Litt. I.
2.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

Z
10
A3

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

Neue allgemeine deutsche Bibliothek.

www.hbbook.com.cn

Anhang

zum ersten bis acht und zwanzigsten Bande,

enthaltend

die noch übrigen Anzeigen von Büchern von 1792—95

nebst den Registern.

Fünfte Abtheilung.

Kiel,

verlegts Carl Ernst Bohn,

1801.

www.libtool.com.cn

Fac. Res. Prof. Campbell
De Bruyter
2-27-31
23643
www.libtool.com.cn

Verzeichniß

der in der fünften Abtheilung des Anhanges recenſirten Bücher.

I. Proteſtantiſche Gottesgelahrheit.

Beyträge zur Verwandlung der Moral des Urchriſtenthums in eine Moral für unſer Zeitalter. Vom Conſ. R. Sintenis. S. 1

II. Weltweisheit.

Elemente der allgemeinen Logik, nebſt einem kurzen Abriſſe der Metaphyſik, von D. J. C. G. Schaumann. 17
Anleitung zur Tugendlehre, von C. G. Kellner. 24
Ueber Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die bürgerlichen insbeſondere, von J. G. E. Maaß. 27

III. Romane.

Leben und denkwürdige Thaten Sir Roger Clarendons, in 2 Theilen. 28

IV. Naturgeſchichte.

Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur, von J. C. Eſper, 2ten Theils 10te Lieferung. 32

V. Botanik.

J. J. Römers neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Erster Band. S. 34

VI. Weltgeschichte.

Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften. 37

VII. Geschichte.

Fr. Jos. v. Mumelter's neuer Versuch über die allgemeine Geschichte. 1n Bdes 2s Stück. 39
Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten europäischen Staaten, von C. D. Voß. I 41

VIII. Kirchengeschichte.

Allgemeine Geschichte der Jesuiten, von dem Ursprunge des Ordens bis auf gegenwärtige Zeiten, von P. Phil. Wolf, 4r Band. 46

IX. Gelehrtengeschichte.

Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer u. Künstler, herausgeg. von J. Ph. Moser. 138 bis 196 Heft, oder des 2n Bds 1s bis 7s Heft. 52
Deutschlands jetztlebende Volksschriftsteller in Bildnissen und Biographien. Herausgeg. von J. Ph. *Moser*. 1s Heft. 53

X. Erdbeschreibung und Reisebeschreibung.

Th. Atwoods Geschichte der Insel Dominica. A. d. Engl. übers. und mit Anmark. von G. F. Benecke. 54
Beyträge zur Beschreibung von St. Croix, von Hans Weft. A. d. Dän. übers. 59
Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, u. s. f. herausgeg. von H. E. G. Paulus. 1r, 2r und 3r Theil. 288

XI.

XI. Biblische, hebr., griech. und überhaupt orientalische Philologie.

www.libtool.com.cn

Das Neue Teſtament, oder die heiligen Bücher der Chriſten. Neu überſ. von D. J. D. Thieſſ. 2n Bdes. 1e Abtheilung. S. 68
Ebendaſſ. 2n Bdes 2e Abtheilung. 79

XII. Klaſſiſche, griechiſche und lateiniſche Philologie, nebſt den dahin gehörigen Alterth.

Chr. D. Jani erklärende Anmerkungen zu Horazens 3 Satyren und Epiſteln. 89
Philoctet. Ein Schauſpiel mit Geſang, nach dem Griech. des Sophocles. 95
Lyriſche Gedichte, aus dem Latein. überſ. Von J. A. *Naſſe*. 109
T. Livius römiſche Geſchichte von Erbauung der Stadt an — überſ. u. mit Anmerk. von G. Große. 7e Bd. 112
Plutarchi Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recenſ. explic. E. H. G. *Leopold*. 115
Diodori Siculi bibliothecae hiſtoricae libri, qui ſuperſunt et fragmenta, cur. M. L. *Wachler*. Pars I. 118
Cl. Aeliani Sophiſtae varia hiſtoria. Curavit G. B. *Lehnert*. Partes II. 119
L. I. M. Columellae de re ruſtica libri XII, cur. I. M. *Geſnero*. Tomus I. cui et ſuas adſperſ. notas I. H. *Reß*. 121
Selecta latini ſermonis exemplaria, ex auctoribus probatiſſ. coll. et notis illuſtr. A. P. Gr. *Vonderthon*. 125
Lexicon Technologiae Graecorum rhetoricae. Congeſſit et animadverſ. illuſtr. I. Ch. Th. *Erneſti*. 126
P. Fr. *Wagneri* Univerſa Phraſeologia Latina, ab eodem ſecundis curis — locupletata et ad uſ. juvent. literar. ſtudioſae accomod. Ed. noviſſ. 148
Verſuche über einige Gegenſtände a. d. Mythologie der Griechen und Römer, von L. C. F. *Manſo*. 156
Ἀριστοφάνους Κωμῳδίαι, Ariſtophanis Comoediae, a Phil. *Invernizio*, Vol. 1 et 2. 158
Ausgewählte Stücke aus den dramatiſchen Dichtern der Römer, u. ſ. f. von D. Q. D. *Köler*. 162

Titus Lukretius Carus von der Natur, ein Lehrgedicht in 6 Büchern. Uebers. und erläutert von J. H. F. Meineke. S. 164

www.libtool.com.cn

XIII. Deutsche und andere lebende Sprachen.

Diccionario espanol y aleman. Oder Handwörterbuch der spanischen Sprache für die Deutschen, von C. A. Schmidt. Spanisch-deutsch. 167

Spanische Sprachlehre, nebst Uebungen zur Anwendung der Grundsätze und Wortfügung und der Schreibart der Spanischen Sprache, von J. D. Wagener. 198

XIV. Erziehungsschriften.

Christliche Religionsgesänge für Bürgerschulen. Neue vermehrte Auflage. 201

Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. 208

XV. Staatswissenschaft.

Ernste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biedern Deutschen. Herausg. von E. A. W. Zimmermann. 203

XVI. Kriegswissenschaft.

Unterricht des Königs von Preußen an die Generale seiner Armeen. Vermehrt u. s. f. von G. Scharnhorst. 210

Ueber unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen in der Taktik. Von H. B. 213

Ueber die Schrift des K. K. Obristl. Hrn. v. Lindenau, betreffend die höhere preußische Taktik. Von Rohde. Erstes Heft. 215

Kritische Beleuchtung der Lindenauischen Bemerkungen über die höhere preuß. Taktik. Von W. v. Leipziger. 216

Gedan-

Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntniſſe, von L. A. G. Frhrn. *Benningſen.* S. 219
Kriegsliſten und kriegswiſſenſchaftliche Anekdoten von berühmten Feldherren der neuern Zeiten. 2r Thl. auch unter dem Titel:
Kriegeriſche Beyſpiele von Muth, Liſt und Entſchloſſenheit. 2r Theil. 222

XVII. Technologie.

Der Uhrmacher, oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunſt, u. ſ. f. herausgegeben von J. G. Geißler. 1r bis 6r Theil. 224
Kurze Abhandlung über die Aetzkunſt, von J. R. Schellenberg. 229
Ueber die Stärke rund gewobener Seile. Ein Aufſatz, mit Verſuchen begleitet von W. G. Kappolt. 230

XVIII. Haushaltungswiſſenſchaft.

Praktiſches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabet. Ordnung, in 3 Theilen, von J. Th. G. Frenzel. 231

XIX. Vermiſchte Schriften.

Blätter vermiſchten Inhalts. 4n Bdes 2s bis 6s Heft. 5r, 6r Band. 233
Friedenspräliminarien. Herausgegeben von dem Verfaſſer des heiml. Gerichts. 17s bis 40s Stück. 251
Kleine Schriften. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeſchichte und Philoſophie des Lebens, von G. Forſter. 2r bis 5r Theil. 258
Reiſe nach Fritzlar im Sommer 1794. Durchaus bloß für Freunde von J. M. Spiesglas. 266
Wanderungen eines Unſichtbaren durch einen Theil Deutſchlands. ebend.
Die Feyerſtunden der Grazien. 6r Theil. 267

Reli-

Religionscharaktere verſchiedener deutſcher Stammgenoſſen mer hohen und niedern Standes, entworfen von Charlotte Bernois. 268
Briefe eines Landmannes an ſeinen Herrn Vetter in Krakau, über d' Wienſtadt. 269
Bruchſtücke über Theater, vorzüglich Ballette. Von F. K. L. 282
Sendſchreiben von Hannswurſt aus dem Reiche der Todten an ſeine würdigen Nachfolger bey den Wiener-Vorſtädt-Theatern. ebend.
Brief eines Leinwebers von der Wieden an ſeine Schwägerinn, u. ſ. f. über die beliebte große Opera: der Spiegel von Arkadien. 288

Erſtes Regiſter. 299

www.libtool.com.cn

Proteſtantiſche Gottesgelahrheit.

Beyträge zur Verwandlung der Moral des Urchriſtenthums in eine Moral für unſer Zeitalter. Vom Conſiſtorialrath Sintenis zu Zerbſt. Zerbſt, bey Füchſel. 1795. 254 S. kl. 8. 16 gr.

Es kann nicht geleugnet werden, daß das Chriſtenthum oder die Sittenlehre Jeſu einzelne Sätze und Vorſchriften enthalte, die für unſer Zeitalter nicht mehr paſſend ſind. Jeder Religionsſtifter redet auch zunächſt für ſein Zeitalter, den Geiſt künftiger Zeiten kennt er nicht einmal. Je weiter nun diejenigen, die nach ſolchen Moralgeſetzen ſich richten ſollen, der Zeit nach von ihnen entfernt ſind, um ſo viel unverſtändlicher, unnöthiger, und nachtheiliger müſſen die veralteten Lebensvorſchriften für ſie werden. Die ſpätern Lehrer des Chriſtenthums haben das offenbar Temporelle des Chriſtenthums von dem Chriſtenthum für alle Zeiten nicht genug abgeſondert. Unſer Jahrhundert hat zwar, von dem nur gedachten Grundſatze ausgehend, auf dieſe ſo nothwendige Scheidung mehr Bedacht genommen: doch iſt der daraus erhaltene Nutzen im Ganzen mehr der chriſtlichen Dogmatik, als der chriſtlichen Moral zu ſtatten gekommen. „Vielleicht“, ſagt der Verf., „weil man mehr Bedenken dabey „fand, die Grenzen des freyen Thuns, als die Grenzen „des freyen Denkens, den Menſchen zu erweitern.“ Man lehrt immer nach gewiſſen moraliſchen Vorſchriften, die jetzt offenbar nicht mehr verbindlich ſind, durch eine gekünſtelte Exegeſe, eine fortdauernde Verbindlichkeit, anſtatt geradezu zu geſtehen, ſie verbinden uns nicht mehr. Auch der Eintheilung, nach welcher man die moraliſchen Belehrungen Jeſu in ſolche eintheilt, die er nur den Apoſteln, und in ſolche, die er allen Chriſten gegeben, fehlt ein Glied, worauf hier alles ankommt. Daß man diejenige Art von Sätzen, welche

che die sämmtlichen Christen des ersten Zeitalters angehen, mit der letzten, die die Christen aller Zeitalter betrifft, noch immer in eins gerechnet hat, bringt den größten Theil derjenigen Widersprüche hervor, in welche sich die christliche Moral mit der Moral in unsern Tagen verwickelt sieht. Um nun dasjenige, was in der Moral des Urchristenthums nur temporelle Vorschrift war, von demjenigen zu unterscheiden, was auch Vorschrift für uns ist, giebt der Verf. folgendes Mittel an: „Was für uns in unserer bürgerlichen Verfas„sung und gesammten Weltlage nicht mehr ganz paßt, das „müssen wir, diesen gemäß, modificiren, und was ihnen gar „widerstreitet, davon müssen wir das Gegentheil thun.“ Es scheint aber, daß vor diesem Verfahren noch ein anderes vorhergehen müsse, nämlich nach Principien festzusetzen, welche von den christlichen Lebensvorschriften allgemein verbindend, und welche es nicht sind, weil es leicht das Ansehen gewinnen könnte, als wollte man die Grenzen der Sittenlehre nach den Grenzen der bürgerlichen Verfassung, die von jener vielmehr Vorschriften annehmen muß, willkührlich bestimmen, welches doch des Verf. Meinung selbst nicht ist.

Er hat alles, was von solchen Vorschriften nach den Gesichtspunkten einer zeitmäßigen Moral der Modification zu bedürfen schien, unter funfzehn allgemeine Betrachtungen geordnet, die wir sämmtlich genauer durchgehen, und einige der trefflichsten Stellen zur Probe vorlegen oder wenigstens nachweisen wollen, da die Schrift unter den nicht sehr zahlreichen Versuchen einer popularisteten christlichen Sittenlehre einen der ersten Plätze, und insbesondere denjenigen, die als Lehrer christlicher Tugenden für das Volk aufgestellt sind, recht sehr empfohlen zu werden verdient. Für diese kann selbst manches allzukleinlich scheinende seinen guten Nutzen haben. Wir begnügen uns übrigens in dieser Anzeige damit, daß wir die Gedanken und Urtheile des Verf. in allgemeinen Umrissen darlegen, ohne da, wo wir anderer Meinung sind, unnöthiger Weise dazwischen zu treten.

I. „Höhere Würdigung der Erde und des Er„denlebens.“ S. 11 ff. Jesus lebte unter einer Nation welche ganz an der Erde klebte, und sich mit ihren Hoffnungen und Wünschen einzig und allein auf sie einschränkte. Sollte seine Nation an der Erde nicht mehr Allen finden:

so

so mußte er sie Nichts an ihr finden lehren. Sollte Reform geschehen: so mußte von einem Extrem zum andern geschritten werden; durch Temperatur sie zu bewirken, war nicht zu hoffen. Mit Gewißheit aber war vorauszusehn, daß die Menschen nach einer Reihe von Jahrhunderten auch vom andern Extrem zurückkommen, und glücklich die Mittelstraße finden würden. Jetzt war daran gelegen, daß der Glaube an die Ewigkeit auf dem Erdboden nur erst festen Fuß fassete. Dazu kam, daß die Erde für die ersten Christen in der That keinen Lohn hatte. Sie waren zu Märtyrern bestimmt, die durch den Verlust des irdischen Lebens, das Glück des künftigen erkaufen sollten; keine Bande der Gesellschaft mußten sie folglich von ihrem Märtyrerthum zu der Welt zurück ziehen. Ganz anders verhält sich die Sache mit uns. Wir sind nicht berufen, für die Religion zu sterben; sondern für die Gesellschaft zu leben. Wir müssen also nicht mehr von der Erde zum Himmel gehoben, sondern vom Himmel zur Erde zurückgebracht seyn. So bleibt die Lehre von einem künftigen Leben für unsern Geist die höchste Beruhigung; aber nicht die einzige, die stärkste Ermunterung zur Tugend; aber der Glaube an sie darf nun nicht mehr die Tugend selbst seyn. Auch muß die Tugend zu welcher sie ermuntert, nicht bloß eine leidende, sondern eine wirksame Tugend seyn. „Es muß," sagt der Verf. vortrefflich, „gar „keine besondere Vorbereitung auf die Ewigkeit mehr geben; „sondern die Leistung unserer gesellschaftlichen Pflichten muß „zugleich diese Vorbereitung selbst seyn, und jeder muß um so „vorbereiteter auf die Ewigkeit erklärt werden, je mehr er diese „Pflichten erfüllt hat." Nur auf diese Weise kann die Lehre von einem künftigen Leben in unsern Tagen wohlthätig gemacht werden. Sonst wäre sie der Untergang jedes Staats, dessen allgemeines Wohl nur auf Arbeitslust, Betriebsamkeit und Berufseifer jedes einzelnen Bürgers beruhet.

II. „Mäßigung der Klagen über die Leiden des „Christen." S. 23 ff. In unsern christlichen Staaten leiden wir nicht darum, weil wir Christen, sondern weil wir Menschen sind. Vielmehr ist jetzt zur irdischen und äußerlichen Glückseligkeit kein sicherer Weg als das Christenthum. Wozu also das Fortklagen über die Leiden des Christen, wie zu Jesu und der Apostel Zeiten? Diese Klagen rühren in der That nicht vom Christenthume, sondern

vom Mangel am Christenthume her. „In ihren Anfängen“, sagt S. 29 der Verf. mit voller Wahrheit, „mag „eine neue Religion mit ihren Gläubigen, immerhin Unglücklich„e u. Märtyrer machen; ja sie kann, vermöge der Natur der „Sache und des Widerspruchs, welche sie von den ältern Re„ligionen erhält, nicht anders. In der Folge aber muß sie „dies nicht, und am allerwenigsten ewig und immer. Viel„mehr muß sie bald ihren Vorzug und ihre höhere Annehmungswürdigkeit dadurch beweisen, daß sie den Men„schen mehr Glückseligkeit reicht, als sie bey den ältern fan„den. Die Menschen aber etwa nur mit Seligkeiten des „Geistes beglücken und abfinden wollen, streitet wider ihr „Wesen, das noch sinnlich ist ꝛc.“ Und sie gar erst auf „den Himmel vertrösten wollen, ist zu weit ausseh̃end und „keine Lehre, welche in unsern Tagen nur Tyrannen und Ty„rannenknechte predigen können.“ Sollten jene Sprüche von Kreutz und Trübsal noch fortgelten: so wäre das Christenthum keine göttliche Religion; denn die geistige Erlösung durch Jesum sollte auch die leibliche zur unmittelbaren Folge haben, d. h. uns von allen den Uebeln befreyen, welche Vorurtheile und Laster nach sich ziehen. Durch die immerfortwährenden Klagen aber, daß ein Christ als Christ so viel zu leiden habe, wird Jesus nur als ein halber Seligmacher dargestellt, und jeder unglückliche Christ schiebt, statt die Handlungen, welche allein ihn unglücklich gemacht, zu untersuchen und zu meiden, die Schuld lieber geradezu auf sein Christenthum. Der heutige Christ leidet nicht mehr für Christum und mit Christo. „Man citire,“ sagt daher S. 36 der Verf., „solche Stellen nicht mehr für Leidende „unserer Tage, und lasse sie am allerwenigsten den gemeinen „Mann von Jugend auf auswendig lernen. Man streiche „in den Gesangbüchern die Rubrik von Kreutz und Trüb„sal und schreibe dafür Leiden des menschlichen Lebens „hin; man verkürze diese Rubrik, und werfe alle die Lieder „weg, welche die Christen noch immer als Verfolgte und als „Märtyrer, und die Erde als ein Jammerthal vorstellen. „Es ist wahrer Unsinn, wahre Gotteslästerung in den mehresten derselben, und eine Liturgie, welche dergleichen noch „duldet, bereitet nicht sowohl eine christliche Gottesverehrung, „als eine weinerliche Komödie.“ Den Religionslehrern macht es der Verf. dabey zu einer Hauptpflicht, jedem Aberglauben, und jedem religiösen Vorurtheile entgegen zu arbeiten,

und

und sich zu schämen, von Anfechtungen des Teufels noch zu reden, oder gar die geistliche Rüstung zu beschreiben, mit welcher ihm entgegen gegangen werden müsse. Vielmehr müssen sie jeden Sünder auf sein eigenes Herz, als seinen ärgsten Feind zurückführen, und jeden leidenden anhalten sich zu fragen, ob er nicht durch seine Schuld leide, anstatt den für ein Laster leidenden so zu trösten, daß er sich in den Glauben einwiege, als leide er als ein Christ.

III. „Ehrenrettung des Reichthums.“ S. 40 ff. Das Verbot des Schätzesammelns ist auf uns gar nicht mehr anwendbar. Die Leute müssen jetzt viel mehr zum Sammeln und zum Reichwerdenwollen durch Arbeitsamkeit und gute Haushaltung aufgemuntert werden. Auch ist jetzt der Spruch nicht mehr so anwendbar, daß es schwer sey, daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Versteht man darunter, wie es eigentlich seyn sollte, daß ein Reicher ein Christ werde: so ist für unser Zeitalter gar kein Trostgrund darin; denn er ist es schon durch die Geburt. Auch können die Reichen jetzt mit leichterer Mühe noch immer mehr ins Reich Gottes kommen, d. h. aufgeklärtere Christen werden als die Armen. (Aber hier scheint der Verf. nicht bedacht zu haben, daß die durch Reichthum erhöhete Gewinnsucht und die Leichtigkeit seine Ueberfluß jede seiner Lüste zu befriedigen, den rechten Gebrauch der ihnen freylich zu Gebote stehenden Unterrichtsmittel nicht wenig erschwert.) Versteht man aber darunter das sogenannte Seligwerden: so ist nicht einzusehen, warum auch dieses in unsern Tagen den Reichen schwerer werden sollte, als den Armen. So thöricht es daher ist, einen Reichen bloß als Reichen selig zu preisen: so abscheulich würde es jetzt seyn, zur Seligkeit des Reichen als Reichen, die Achseln zu zucken. Diese Vorstellungen beym Volke mehr im Gang zu bringen, ist nun so nothwendiger, da der Arme gewöhnlich jeden Begüterten als einen Menschen betrachtet, der hier vom Schicksal abgefunden ist, um dort gepeinigt zu werden. Sonach hätte aber Jesus an die Stelle des einen menschenfeindlichen Vorurtheils nur ein anderes gesetzt, und der ganze Unterschied bestände darin, daß nun die Armen die Reichen verdammen könnten, wie ehemals die Reichen die Armen verdammten.

IV. „Pflicht für die Zukunft zu sorgen.“ S. 54 ff. Die bekannte Stelle, wo das Sorgen für den morgenden

Tag verboten wird, iſt weder von ängſtlichen Sorgen zu verſtehen, noch auf die Apoſtel allein zu ziehen; vielmehr gieng der Unterricht Jeſu ſämtliche Zeitgenoſſen an. Die Sorge für die Zukunft war in den damaligen Zeiten allerdings eins der weſentlichſten Hinderniſſe des Chriſtenthums, und die erſten Bekenner deſſelben, meint der Verf., mußten bloß auf die Alleinfürſorge einer außerordentlichen Providenz rechnen. So wie wir uns nun aber auf dieſe nicht mehr verlaſſen dürfen: ſo kann auch das Verbot des Selbſtſorgens nicht länger gelten; denn nie dürfen wir uns etwas zur Pflicht anrechnen, wodurch wir, wenn wir es thäten, unſere heiligſten und unerläßlichſten Pflichten übertreten würden. Aus mehreren Stellen, in welchen hier der Verf. den Werth gemeinnütziger Bürgertugenden zu empfehlen bemüht iſt, zeichnen wir nur folgende S. 63 u. f. aus, weil ſie Misbräuche der Geſellſchaft mit vielem Nachdrucke rügt, die immer herrſchender werden, und den Untergang ſo mancher Familie, oder doch das unglückliche Leben ſo manchen Ehegenoſſen unausbleiblich herbeyführen. „Eben ſo iſt die allenthalben immer mehr einreißende Geſellſchafts- und Spielſucht das leidige Gegentheil von chriſtlich redlicher Sorge für den andern Morgen, und eine heilloſe Plage für die übrige eingezogene und arbeitſam lebende Nation. Unſere Vorfahren giengen auch in Geſellſchaft, aber wahrlich nicht täglich; auch war ihr geſellſchaftliches Beyſammenſeyn nicht mit ſo großem Aufwande verknüpft; vom Spiel vollends hielten ſie wenig. Jetzt lebt man häufig mehr außer als in ſeinem Hauſe, man kommt zuſammen, nicht um ſich männlich zu unterhalten, und das menſchlichſte Vergnügen der Geſellſchaft, ein belehrendes und erheiterndes Geſpräch zu genießen; ſondern um zu ſpielen, und ſich am Spieltiſche gegenſeitig ärmer an Kopf, Herz und Vermögen zu machen. Darüber liegen die Geſchäffte des Berufs; Amt, Stand und Hausweſen werden nicht gehörig beſorgt, der Wohlſtand verſchwindet, und der Mangel tritt ein. Man kann ſich nicht überwinden, von der wüſten und koſtbaren Lebensart abzulaſſen; man ſetzt ſie unbeſonnen fort, man borgt Arbeit, Waare und Geld, und am Ende werden Handwerker und Kaufleute und alle Kreditoren ohne Unterſchied betrogen. Der einzige Gedanke: wie will das werden? oder ſorget für den andern Morgen, von Leuten dieſer Art oft und reiflich gedacht, würde allein ſchon Mittel genug geweſen ſeyn, ſie

zur

„zur Vernunft und Rechtſchaffenheit zurück zu bringen. O „daß die chriſtliche Polizey dem geſellſchaftlichen Luxus Gren„zen ſetzte, daß ſie ihre Aufmerkſamkeit ſtatt auf Jacobini„ſche Geſpräche zu richten, lieber auf die Spieltiſche richtete, „und lieber Hazardſpiele und alle hohen Spiele des Verbots „und der Ahndung werth hielte, als freye Urtheile über Ari„ſtokratiſmus und Demokratiſmus.“

V. „Vaterlands- und Weltliebe“, S. 67 ff. Jeſus ſelbſt übte Vaterlandsliebe in hoher Maaße aus; konnte ſie aber doch den Seinigen nicht empfehlen, weil ihn und ſie das Vaterland ausſtieß. Die Welt, wie ſie damals war, hatte für die erſten Chriſten nichts als Verſucher, Verführer, Feinde und Verfolger. Eine ſolche Welt, von der ſie ſich ſo wenig Gutes verſprechen konnten, mußte allerdings von ihnen verlaſſen werden, und da war an keine Vaterlands- und Mitbürgerliebe zu denken. Unſere Staatsverfaſſungen zielen auf unſer allgemeines Wohl ab, und jene Klagen über den Fürſten dieſer Welt und über die Mächte der Finſterniß haben ein Ende; es iſt jetzt eine andre Welt, mit der und für die wir leben müſſen. Nur zuſammengeſetzte Menſchenkräfte wirken großes Gutes. Vaterlandsliebe und Mitbürgerliebe ſind daher für uns wahres Chriſtenthum. So muß in den Schulen, ſo muß in den Kirchen gelehrt werden; damit Gemeinſinn entſtehe, und die Menſchheit durch das Leben in Geſellſchaft glücklich werde.

VI. „Genuß ſinnlicher Vergnügungen“, S. 80 ff. Theils die Beſtimmung der erſten Chriſten, die Leidensſtärke erforderte, theils die Vorwürfe der Zügelloſigkeit, die ihnen von Juden, der Befreyung vom Geſetz halber, gemacht wurden, mußten die Chriſten nöthigen, auf jede Sinnesfreude, auf jedes noch ſo unſchuldige Vergnügen um der Religion willen Verzicht zu thun. Uns, die weder das erſte, noch das andere zu etwas verbindet, ſtehet es frey, jede unſchuldige Freude des Lebens, welche ſich uns darbietet, mäßig und ohne Verſäumung wirklicher Pflichten zu genießen. Vielmehr iſt es jetzt Aſterchriſtenthum, wenn man Freuden, deren Quelle unſer äußerlicher Zuſtand iſt, blos als ſolche verachtet, und die Sinnlichkeit für ſündlich hält. Und wer ſich vollends auf ſeine Enthaltung von ſinnlichen Vergnügungen etwas einbilden, und ſich deshalb für einen beſſern Chriſten halten kann, der verdient mehr Mitleid, als Verachtung. Iſt das Chriſten-

stenthum die höchste aller Anstalten Gottes für uns: so muß es auch die Rechte unserer Natur auf sinnliche Vergnügungen befestigen; zumal da wir durch den schuldlosen Genuß derselben uns zur Ausübung des Guten so sehr gestärkt fühlen.

VII. „Eheliches Leben", S. 95 ff. Wenn Jesus um seines Namens willen die Verlassung der Weiber und Kinder forderte, wenn er von Selbstverschneidung um des Himmelreichs willen sprach, wenn Paulus die Vorzüglichkeit des ledigen Standes empfahl: so geschah dieß Alles aus Rücksichten der Beschwernisse, die eine Familie, sie mochte nun zur Mitannahme des Christenthums bereit seyn, oder nicht, in den ersten Zeiten des Christenthums haben mußte. In unsern Tagen darf jeder Christ, der gesund ist, und Frau und Kinder ernähren kann, heyrathen. Wie sollte eine vernünftige und göttliche Religion einen Grundtrieb der Natur, den der Schöpfer uns selbst einpflanzte, zerstören wollen? Das Christenthum soll uns zu so guten und glücklichen Menschen machen, als möglich. Beydes aber können wir mehr im ehelichen, als im ledigen Stande werden. Der Mann und Vater, sobald er ein rechtschaffener Vater ist, kann, als solcher, ungleich mehr und schönere Tugenden ausüben, ungleich mehr und reinere Freuden genießen, als beydes der vornehmste Menschenfreund im Cölibate. Dieß ist sehr lehrreich ausgeführt. Der Verf. kommt hier auf die Ursachen des, „in unsern Tagen im Protestantismus", wie er sagt, „beynahe so häufig werdenden Cölibats, als in katholischen Staaten". Ueber die mißliche Lage des Mannes im Amte, der von festgesetzten Besoldungen lebt, erlaubt er sich folgende freymüthige und gerechte Aeußerung: „Besonders ist zu wünschen, daß „unsere Fürsten mit Erhöhung der Gehalte nicht von oben „herab, sondern von unten hinauf anfangen, und einen Blick „des Erbarmens — ja wahrlich, so muß man es bald nennen — besonders auf die untern und mittlern Diener „werfen mögen. Unter den obern fände sich wohl einer und „der andere, der umsonst dienen, oder — gar abkommen „könnte, und dessen einziger Gehalt hinreichen würde, viele „untere, die die unentbehrlichsten und wesentlichsten Dienste „dem Staate leisten, besser und so zu setzen, daß sie mit Weib „und Kindern leben könnten". Fürwahr! auf solche Stellen trifft man heut zu Tage, wie auf Alterthümer, nur in einer Kätkemannschen Fürstenpredigt!

VIII. „Noth- und Gegenwehr. Feindesliebe", S. 112 ff. Leute, auf die die härtesten Verfolgungen warteten, mußten noch vielmehr geringeres Unrecht zu erdulden wissen, um dadurch die unaussprechliche Kraft der Religion auf das menschliche Herz allen Ungläubigen darzuthun. Um des Beyspiels willen verboten die Apostel sogar Processe zwischen Christen vor weltlicher Obrigkeit. Nun bleibt es freylich Christenthum für alle Zeiten, daß wir die Gegenwehr nicht übertreiben, daß wir sanftmüthig, nachgebend, billig und versöhnlich sind; aber der Charakter des Christen würde der lächerlichste und verächtlichste Charakter von der Welt seyn, wenn wir gegen angethanes Unrecht von Belang uns nicht zur Wehr setzen dürften. Und wo wir dieses durch die rechtmäßige Obrigkeit nicht können, da tritt das Recht der Nothwehr ein. Selbst die Feindesliebe muß jetzt ihre Schranken haben. Bereitwilligkeit zum Vergeben, ohne Besserung des Beleidigers, hieße diesem den Freyheitsbrief darüber ertheilen, uns so oft zu beleidigen, als er wollte. Der muthwillige Beleidiger verdient sogar noch strenger von uns behandelt zu werden, als zuvor, und über das Maaß der Vertraulichkeit, daß wir ihm nach geschehener Aussöhnung gestatten wollen, muß nicht blos unser Herz, sondern auch unser Verstand entscheiden. Bey dieser Gelegenheit wollen wir erinnern, daß der Verf. der im Jahr 1792 Leipzig, bey Schneider erschienenen und nicht nach Verdienst bekannt gewordenen „Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahrs" S. 139 und 140 vortreffliche Belehrungen über die durch das Christenthum empfohlne Feindesliebe gegeben hat.

IX. „Wohlthätigkeit", S. 147 ff. Bey unsern bürgerlichen Einrichtungen ist es nicht nur unmöglich, jedem geben zu können, der uns bittet; es ist auch unmöglich, immer leihen zu können, ohne dafür zu hoffen. Der Vorschießende bleibt ein guter Christ, wenn er auch sogar Interessen von seinem Darlehn und genügliche Sicherheit über dasselbe nimmt; und der Vorschußempfänger wird ein Unchrist, wenn er jene verweigert, oder diese ableugnet. Von dem aber, der nur am sich her borgt, um sein wüstes Leben fortsetzen zu können, darf auch der Reiche sich getrost abwenden, wenn er ihm abborgen will. Auch bey Austheilung eigentlich sogenannter Wohlthaten, deren Ersatz wir nie begehren, müssen wir mit weiser Güte zu Werke gehen. Die Bettler und Tagediebe

unserer Tage dürfen mit dem alles verlassenden Christen, der auf die Gutthat der Gemeine oder des christlichen Bruders Anspruch machte, schlechterdings nicht verglichen werden. Paulus legte durch die Ermahnung, sein selbst verdientes Brod zu essen, schon den Grund zum Examen, welches jetzt nicht blos über die Dürftigkeit, sondern auch über die Würdigkeit der Armen angestellt werden muß. Wenn aber die Apostel beym Wohlthun allermeist die Glaubensgenossen empfehlen: so müssen wir dagegen jetzt den Nicht-Glaubensgenossen am meisten Gutes thun, da jene eher zehn Erbarmer finden, als die letztern einen. Diese Betrachtung enthält so sehr gegründete Klagen und so manchen richtigen Wink über die verkehrte oder erschlaffende Thätigkeit in den mittlern und niedern Ständen, und über die Sucht, sich nur durch ein halbarbeitsames Leben zu nähren, daß gutgesinnte Obrigkeiten hier Veranlassung nehmen können, solchen Gebrechen, wo sie können, Ziel und Maaß zu setzen.

X. „Demuth", S. 145 ff. Pharisäern und Zöllnern, die selbst keinen moralischen Werth hatten, konnte Jesus auch kein Gefühl ihres Werthes zugestehen. Ein Jude mußte freylich ein Kind werden, das heißt, seinen ganzen empfangenen Religionsunterricht vergessen, wenn er der größte im Himmelreich, das ist, ein völlig aufgeklärter Christ seyn wollte. Unnütze Knechte waren die Jünger wenigstens zu der Zeit, wo sie nichts ohne Geheiß thaten, und dennoch fragen konnten: Herr, was wird uns dafür? Endlich unter Männern, die sich mit Ausbreitung des Christenthums befassen sollten, durfte weder Rangstreit, noch unedler Ehrgeiz herrschen, dieß will der Ausspruch Jesu; der Vornehmste unter euch soll euer Diener seyn, und die Handlung des Fußwaschens andeuten. Wie können nun diese so ungleichen Belehrungen des Urchristenthums über die Demuth noch so geradehin Belehrungen für uns seyn? Der wahrhaftig rechtschaffene Christ darf seinen moralischen Werth fühlen, und Gott für seine Tugend danken. Er soll sich auch nicht minder zum Kinde erniedrigen; sondern immer mehr Mann in seinen Einsichten zu werden suchen. Ein unnützer, oder vielmehr unwürdiger Knecht ist er schon darum nicht, weil er nicht nur seine eigentlichen Pflichten, sondern noch außerdem jedes Gute, aus freyem Antriebe thut, ohne einen andern Lohn, als den Beyfall seines Herzens dafür zu erwarten. Eben so darf der Christ andre seinen Werth

fühlen

fühlen laſſen; ſeine Verdienſte, wenn ſie verkannt werden, auseinander ſetzen, ſeine richtige Meinung gegen Schwätzer vertheidigen, ſeinen Wohlſtand mit ſichtbarer Zufriedenheit genießen, ſeinen bürgerlichen Rang behaupten, und allenthalben den Platz einnehmen, welcher ihm gebührt.

XI. „Glaube an Gebetskraft", S. 163 ff. Dieſer Abſchnitt gehört nach unſerer Ueberzeugung unter die vorzüglichſten des ganzen Buchs. Wir wünſchen, daß er jedem Laien und Nicht-Laien, der über Verheißungen und Gebetsſegen noch den alten Vorſtellungen anhängt, zur kräftigſten Belehrung diene. Die uneingeſchränkt klingende Gebetserhörung der Apoſtel und allenfalls ihrer nächſten Nachfolger im Amte ſcheint ſich nur auf ſolche Gegenſtände zu beziehen, die die eigentliche Führung ihres Amtes und die Ausbreitung des Chriſtenthums betrafen; durch die Verſetzung von Bergen wollte Jeſus blos unter einem überaus ſtarken Bilde ſeinen Apoſteln den hohen Beyſtand Gottes verſinnlichen, deſſen ſie ſich in ihrem Amte zu getröſten haben ſollten. Die moraliſche Kraft des Gebets, derentwegen auch die Chriſten aller Zeiten das Gebet lieben und es ſich zur Pflicht machen ſollen, iſt in den Worten ausgedrückt: Wachet und betet, u. ſ. w. Seyd wacker allezeit und betet, u. ſ. w. Hier folgt eine vortreffliche Auseinanderſetzung der Wirkungen des Gebets auf die Seele in pſychologiſcher Hinſicht, und S. 171 u. ff. eine andere, die das Vernünftigſte und Beſte enthält, was ſich in unſern Tagen über die Gebetskraft ſagen läßt. Deſſen ungeachtet will der Verf. den Chriſten allen Troſt der Gebetserhörung nicht geraubt, ſondern die Vorſtellungen davon nur richtiger beſtimmt haben. Bey dem gewöhnlichen Syſtem wird offenbar zu viel Rückſicht auf Gott, und zu wenig Rückſicht auf den Menſchen genommen: Gott erſcheint dabey nur in Thätigkeit, an die Thätigkeit des Menſchen wird gar nicht gedacht. Gleichwohl belehrt uns ſchon die Erfahrung, daß in der Regel ſolche Gebete erhört werden, die Gegenſtände enthielten, zu deren Erlangung der Beter ſelbſt unmittelbar oder mittelbar wo nicht Alles, doch das Meiſte beytragen konnte, und in der That beytrug. Auf die Einwendung, daß doch Gebete erhört worden, ohne daß der Beter das Geringſte dazu beygetragen, iſt die Antwort: daß dergleichen Bitten nicht Gott, ſondern der Zufall, oder eine günſtige Veränderung von Umſtänden erhört, die auch ohne das Gebet ſich

ſo

so ereignet und wirksam bezeigt haben würde. „Wenn nun“, fährt der Verf. fort, statt eines solchen christlichen Volksunterrichts über Gebetserhörung lieber öffentliche Gebete um Frieden, um wohlfeile Zeit u. s. w. verordnet werden: so ist die „Religion zu bedauern, zu deren Mißverstehung ganze Völker „verleitet werden . . . . . „Um Frieden sollte nicht Gott, „denn dieser hat den Krieg ja nicht angefangen, und ist auch „nach der Belehrung des Christenthums gar kein Kriegsgott, „wohl aber ein Gott des Friedens, sondern die kriegführenden „Mächte sollten darum angerufen werden, in deren Händen „es ist, die Völker mit Ruhe zu segnen. Wenn diese nun „Friedensgebete verordnen, und während derselben den Krieg „mit aller Macht fortsetzen, in welche Widersprüche verwickeln „sie sich und die betenden Völker.“ Auch bey der christlichen Fürbitte für andere kommt Alles darauf an, ob der Gegenstand, welchen sie hat, unmittelbar oder mittelbar in dem Wirkungskreise des Fürbitters liegt. Liegt der Gegenstand der Fürbitte ganz außer dem Wirkungskreise des Fürbitters: so ist die Hoffnung auf Erhörung vergeblich. Andere gesund beten zu können, gehört wenigstens unter die Gebetskräfte unserer Tage nicht mehr; denn ein anders ist, nach dem Gebet gesund werden, ein andres durch das Gebet. Wie aber die Fürbitte für Kranke in öffentlicher Gemeine, wenn nämlich der Kranke mit Namen genennt wird, für ihn nützlich, und sogar ein wesentlicher Theil unsers Gottesdienstes werden könne, das ist S. 181 sehr praktisch ausgeführt.

XII. „Fasten und Gelübde.“ S. 182 ff. Die Moral des Urchristenthums empfahl allerdings das Fasten; aber nicht im altjüdischen Sinne, als ob Gott dadurch versöhnt und verdiente Strafen abgewendet werden könnten; sondern als Mittel der Selbstverleugnung, worin die ersten Christen sich üben sollten, als Ertödtung des Fleisches und der Sinnlichkeit, und als Vorbereitung zu den mannigfaltigen Leiden, um mit Besonnenheit und Freymüthigkeit sich ihnen entgegen zu stellen. Daß Fasten, als Fasten, etwas Verdienstliches sey, konnte höchstens Christen aus dem Judenthume anhängen. Jesus aber hatte sie durch seinen Unterricht über das Fasten zu dergleichen Ideen nicht verleitet: denn er sprach dem Pharisäer, der zwey in der Woche fastete, dennoch alles Verdienst ab. Als Religionspflicht darf das Fasten von uns nicht mehr betrachtet werden. Das Christenthum fordert solche Selbstverleug-

leugnung nicht mehr von uns, welche es von seinen ersten Bekennern forderte. Zu dem beschaulichen Leben sind die Christen in unsern Tagen nicht mehr ohne Unterschied berufen: Arbeiten ist jetzt die Sache der mehresten unter uns. Und Glaubensleiden haben wir nicht mehr zu fürchten. Zu Gelübden, auf welche die ersten Judenchristen wirklich gehalten haben, ist nicht die geringste Verbindlichkeit mehr gedenkbar, noch weniger wird ein Christ, der dergleichen thut, dadurch besser als andere. Die ganze Christenthumsannahme ist schon als ein allgemeines Gelübde zu betrachten, so viel Gutes zu thun, als wir können. Liegen bey den Gelübden gar noch gewisse craße Begriffe von Gott zum Grunde, als ob man, so zu sagen, von ihm Hülfe um baare Bezahlung erhalten, ihn bestechen, täuschen, das Gelübde durch allerley Wendungen und Ausflüchte zurücknehmen könne, und was dergleichen mehr; so wird die Sache sogar im höchsten Grade unchristlich.

XIII. „Geistlicher Kampf", S. 202 ff. Unter dem Kampfe, welchen die ersten Christen gegen ihre geistlichen Feinde zu streiten aufgemuntert werden, kann nichts anders zu verstehen seyn, als die standhafte Erduldung der damaligen Religionsbedrückungen; denn er heißt ein Kampf des Glaubens, das heißt, der Religion. Der Widerstand sollte durch Standhaftigkeit im Glauben geschehen. Wem man aber durch Standhaftigkeit im Glauben widerstehen soll, der muß darauf ausgegangen seyn, den Glauben wankend machen zu wollen. Unter den Feinden, gegen welche gekämpft werden sollte, mag man böse Geister oder nur böse Menschen sich denken: so läuft doch alles auf Anstiftung der Verfolgungen hinaus, und insoferne wäre der Verfolgungsgeist der eigentliche Feind gewesen, mit welchem die ersten Christen zu kämpfen gehabt. Ist dem nun also, wie kann man noch in unsern Tagen die Christen zu solchen geistlichen Kämpfern machen? Das Christenthum ist herrschende Religion. Der Feind ist nicht mehr da. Unsere Obrigkeiten sind nicht mehr Werkzeuge des Teufels oder der Verfolgung. Eine streitende Kirche existirt nicht mehr. Einer Gemeine, der man nun noch jetzt von dem Kampfe mit den Fürsten der Finsterniß vorredet, bleibt nichts übrig, als an den Teufel selbst zu denken. „Da wären wir denn, sagt der Verf. „durch das Christenthum nach beynahe zwey Jahrtausenden „wirklich weit gekommen." Die ersten Christen hätten nur

„allen-

„allenfalls geglaubt, daß der Teufel sie durch Verfolgungen „der Ungläubigen bedrücke; die jetzigen Christen aber gestün„den ihm das Vermögen zu, sie unmittelbar auf alle mögliche „Weise zu bedrücken und zu ängstigen?“ Die Christen jetziger Zeit haben es nur mit ihren eigenen Leidenschaften und mit den verführerischen Beyspielen anderer zu thun. Auf diese muß man die Stellen vom geistlichen Kampfe der Apostel gar nicht anwenden. Hier folgt wieder eine musterhafte Auseinandersetzung über die zu Begierden, Leidenschaften und habituellen Gewohnheiten anwachsende Sinnlichkeit, (S. 211 ff.) und über die Macht und Einwirkung des Beyspiels (S. 214 ff.), die wir gewissenhaften und redliche Besserung beabsichtenden Volkslehrern nicht genug empfehlen können.

XIV. „Sünde wider den heiligen Geist,“ S. 222 ff. Die Sünde wider des Menschensohn bestand in der Lästerung der äußerlichen Gestalt Jesu, welche sich nach der vorgefaßten Meinung mit dem Messias nicht vertrüge. Diese Lästerung blieb verzeihlich; man konnte nämlich durch Jesu Unterricht und Thaten hernach eines bessern belehrt werden. Die Sünde wider den heiligen Geist, das heißt, wider Gott, den guten und reinen Geist, im Gegensatze des unreinen und bösen Geistes, bestand, nach der ausdrücklichen Bemerkung des Marcus, in der boshaften Verläumdung, daß nicht Gott, sondern der Teufel durch Jesum wirke, und daß alle seine bewunderungswürdige Thaten nichts als Zauberey wären; nur muß, wer sich solcher Verläumdung schuldig macht, ein Augenzeuge der Thaten Jesu seyn. Dieß zeigt also von gänzlicher Unverbesserlichkeit; denn wer gegen sinnliche Beweise taub und blind ist, auf den wird nichts Eindruck machen; auch hat ein solcher weiter keine Ursache Jesum anzuhören, und so konnte er auch nicht besser werden. Dieß vorausgesetzt, leuchtet ein, daß diese Sünde in unsern Tagen gar nicht mehr begangen werden könne, und daß folglich auch nicht mehr vor ihr gewarnt werden dürfe. Der Verf. nimmt hierbey Gelegenheit, auf die Nachrichten von den sogenannten Besessenen und auf die Wunder und Wunderkuren des Neuen Testaments überhaupt zu kommen. Jesus, sagt er, handelt wie ein kluger Arzt, der die Krankheit heilt, und dem Kranken überläßt, was er von seiner Krankheit denken will. Er überließ es weise der wachsenden Natur- und Körperkunde späterer Zeiten, dafür den eigentlichen Namen zu finden. Er hat auch nicht

dage-

dagegen geeifert, daß man sie nicht natürlich zu erklären suchen sollte; sondern nur dawider, daß man seine Thaten nicht für Teufelswerk halten solle. Die Hauptsache sind und bleiben die Facta. Findet nun der naturkundige Denker eine Erklärung derselben, welche für ihn genugthuender ist, als eine andere: so ist er es seinem Verstande schuldig, sich an sie zu halten, und wird dadurch keineswegs ein Ungläubiger an die Thatsachen selbst, daß er über ihre Beschaffenheit anders, als gewöhnlich, denkt. Folgende Vermuthung des Verfassers, die Seite 230 u. f. vorkommt, können wir nicht übergehen. „Auffallend muß es doch schon jedem Leser des Evangeliums „seyn," sagt der Verfasser, „daß Johannes nicht einer einzigen Teufelsaustreibung Erwähnung thut. Und doch war „er der Mann, welcher gern alles, was seinen Herrn und „Meister verherrlichen konnte, an- und ausführte. Er muß „also nichts Verherrlichendes und Großes für Jesum darin „gefunden haben, wenn der gemeine Haufe ihm nachsagte, „daß er Teufel austriebe. Zugleich war er unter allen Jüngern „derjenige, welchem Jesus alles vertraute; es ist also, „weil er gar keiner Teufelsaustreibung gedenkt, zu vermuthen, „daß ihn Jesus insgeheim über die Sache aufgeklärt, und „ihm geradezu gesagt habe, daß das Teufelsaustreiben nur ein „Volksausdruck von Heilung gewisser Krankheiten sey". . . . „Die einzige Aeußerung Jesu," so schließt S. 240 dieser merkwürdige Abschnitt, „daß auch falsche Propheten die „Wunder mit ihm gemein haben könnten, dürfte vielleicht „mit der Zeit über das ganze Kapitel von Zeichen und Wundern viel Licht verbreiten."

XV. „Ende der Leibeigenschaft." S. 241 ff. Obgleich diese Materie nicht eigentlich vor den Richterstuhl der theologischen Moral gezogen werden kann: so wird man es doch dem Verf. nicht verargen dürfen, über eine die Menschheit so sehr interessirende Sache, in so fern die Bibel dieselbe berühret, sich auch hier herausgelassen zu haben. Schon der menschlichere Moses that einige Schritte zur Reform dieser wichtigen Angelegenheit, und gab der damals allgemein eingeführten Leibeigenschaft ein leidlicheres Ansehen. Jesus nahm es für seine Person zwar nicht eigentlich mit der Leibeigenschaft auf; trug aber doch, wie man nicht undeutlich wahrnimmt, das Zutrauen zu seiner Lehre, daß diese sie gewiß verdrängen würde. Das Benehmen der Apostel in Anse-

hung

sehung der einmal eingeführten Leibeigenschaft, war auf die lobenswürdigste Klugheit gegründet. Sie verlangten ihre Abschaffung nicht; denn dies würde die Herrschenden gerade zu zur Unterdrückung des Christenthums aufgebracht haben: haben aber keinesweges die Beybehaltung der Leibeigenschaft im Christenthum auf ewige Zeiten dadurch gut heißen wollen. Kannst du frey werden, sagte Paulus, so brauche dieß viel lieber. Das Urchristenthum giebt dennoch weder ein Recht, Menschen die noch frey sind, erst zu Sklaven zu machen; noch legt es freyen Menschen die Pflicht auf, sich, es sey unter welchem Vorwande es wolle, gutwillig zu Sklaven machen zu lassen. So wie die christliche Religion herrschende Ländereligion geworden ist, und andere wohlthätige Reformen in der politischen Lage der Menschheit bewirkt hat, müssen wir auch über die Leibeigenschaft anders denken; und christliche Obrigkeiten in Ländern, wo das Christenthum herrscht, sollten sich jetzt verbunden fühlen, aus sich selbst die Leibeigenschaft mit ihrer Härte, als etwas dem Charakter eines christlichen Volks Ungeziemendes, abzuschaffen, und nur auf eine billige Unterwürfigkeit der Menschen, wodurch den wesentlichen Menschenrechten kein Abbruch geschiehet, zu halten, wie dieß mit den Worten eines angesehenen sächsischen Theologen S. 247 und 48 beygebracht ist. Erzwang man aus Noth in den ersten Zeiten Vereinbarkeit der Sclaverey mit dem Christenthum; wie kann man glauben, daß dasselbe immer und ewig auf der untersten Stufe seiner erlösenden und wohlthätigen Einflüsse auf die Menschheit stehen bleiben solle? „Die wahre Darstellung der Sache," sagt der Vers. S. 251, „ist diese: Religion und „Staatsverfassung giengen immer Hand in Hand. Abgöttery oder Heidenthum hatte auch Sklaverey zur Seite. „Denn wo man Holz und Steine zu Gott macht, da behandelt man auch Menschen, wie Steine und Holz. Judenthum oder Verehrung des unsichtbaren einzigen Gottes, „blos als Herrn, restringirte wenigstens schon die Leibeigenschaft. Christenthum aber, oder Verehrung des einzig „wahren Gottes, als eines allgemeinen Vaters, hebt alle „Leibeigenschaft auf." —

Bey der durch alle Abschnitte des Buchs bemerklichen leichten und klaren Darstellungsgabe, sind wir nur selten auf

Stel-

Stellen gerathen, die wegen fast zu einseitiger Behandlung noch etwas zu wünschen übrig ließen.

Häufiger vielleicht widerfährt es dem Verf., daß er, bey dem übrigens lobenswerthen Bestreben, plan, eindringlich und herzlich zu werden, beynahe ins Drollichte oder gar ins Passierliche fällt. Z. B. S. 12: „Moses selbst hatte mit sein gelobtes Land hienieden verheißen; die Ewigkeit aber „für sich behalten. S. 98: „Ihr Geld hinein einen „Candidaten nach dem andern zur Taufe darstellen.“ S. 137 von den gewöhnlichen schlechtbestellten Schulen: „Ach „wenn doch unser lieber Herr Jesus Christus erst in deine „Klassen einkehrte, und Athanasius, Augustinus und „Consorten aus selbigen herausgewiesen wären“! S. 266, wo vom christlichen Kampfe und der geistlichen Waffenrüstung die Rede war: „Als das Christenthum herrschende Religion „ward, als die Obrigkeiten auch christlich wurden, und ganze „ansehnliche christliche Staaten sich bildeten, da floh der Feind, „der Verfolgungsgeist, zum Lande hinaus, und man konnte „getrost die Rüstkammer hinter ihm zuschließen.“

Die sarkastische Wendung S. 50: „Die Reichen bekommen schon hier und da vorzugsweise die vernünftigern Religionsbegriffe, welche man den Armen vorenthält, weil „man die Entdeckung gemacht haben will, daß das vernünftigere Christenthum beym gemeinen Manne das Rebellionsfieber erzeuge,“ wird vielleicht den schlafenden Ingrimm wecken; wir wünschen aber doch, daß sie nicht blos reize, sondern auch bessere.

Vk.

Weltweisheit.

Elemente der allgemeinen Logik, nebst einem kurzen Abrisse der Metaphysik, von D. Joh. Christian Gottlieb Schaumann, ordentlichem Professor der theoretischen und praktischen Philosophie in Gießen. Gießen, in der Kriegerschen Buchhandlung. 1795. 360 S. in 8. 1 Rf.

Nachdem der Verf. den Begriff der Logik aufgestellt hat, erklärt er die darin vorkommenden Handlungen des Gemüthes, das Vorstellen, Urtheilen, Denken, und entwickelt sogar die obersten Grundsätze alles Denkens, den Satz des Widerspruchs, und des Grundes; er geht also ziemlich weit in das Gebiet der Seelenlehre hinein, weiter als es, unserer Meinung nach, nothwendig ist. Das alles kommt hauptsächlich daher, daß er von der Logik einen zu unbestimmten Begriff hat, und nicht weiß, wo er mit dieser Wissenschaft hin soll. Natürlich kann man so lange nicht genau bestimmen, wie weit man bey der Abhandlung einer einzelnen Wissenschaft zurückgehen soll, als man nicht weiß, welchen Platz sie in dem gesammten Inbegriffe der Wissenschaften einnehmen muß. Hierüber scheinen die Philosophen überhaupt in Ansehung der Logik sich noch nicht entschieden, und gehörig verständigt zu haben. Hätte der Verf. den Gedanken, von welchem er ausgeht, weiter verfolgt: so würde schon dieser ihn richtig geleitet haben. Das Gebot der praktischen Vernunft, nach Wahrheit zu streben, sollte schon für jeden Verstand, der Kraft dazu hat, ein hinreichender Bewegungsgrund seyn, sich eine Wissenschaft des Denkens, das einzige Mittel, Wahrheit zu finden, zu erwerben. Schon hieraus geht hervor, daß die Logik ein Theil der praktischen Philosophie ist; und daß sie blos mit Handlungen und Vorschriften von Handlungen sich befaßt. Gleichwohl geht der Verf. sogleich wieder davon ab, und definirt die Logik (S. 6) als eine Wissenschaft des Denkens überhaupt. Wissenschaft des Denkens, in sofern damit nach dem Sprachgebrauche nichts anders gemeint seyn kann, als eine Wissenschaft, die mit der Natur und den Gesetzen des Denkens bekannt macht, ist sie unleugbar nicht; sondern eine Wissenschaft, wie man denken soll. Aber auch dieß sagt, unserer Meinung nach, noch zu wenig; es sollte eigentlich heißen, eine Wissenschaft, wie man seine denkenden Kräfte auf die höchste Stufe der Ausbildung erhebt, so daß sie in der Extensität uns den größten möglichen Umfang, nebst der größten Festigkeit; und aller erreichbaren Wahrheit verschaffen. Hieraus ist klar, daß sie unter die praktischen Wissenschaften gehört, welche uns auf eine bestimmte Art unsere Kräfte gebrauchen, und zu bestimmten Fertigkeiten erheben lehren. Ist denn auch klar, daß sie eine weitere Ausführung desjenigen Gebotes der Sittenlehre ist, durch welches jedem Menschen die Pflicht auferlegt wird, seine denkenden Kräfte möglichst auszubilden;

daß

daß sie sowohl jene theoretischen Kenntnisse von der Natur und den Gesetzen der Denkkraft voraussetzt, folglich in eine Auseinandersetzung der dazu erforderlichen Geisteskräfte, und der Beweise ihrer Gesetzgebungen sich nicht einlassen darf. Sie nimmt eine so viel davon herüber, als schlechterdings nothwendig ist, ihre Vorschriften zu verstehen und zu erweisen. Den ersten Theil also dieser Logik, der sich mit transcendentalen Untersuchungen über das Denkvermögen beschäftige, hätten wir weggelassen. Im zweyten Theile wird die reine Wissenschaft des Raisonnements, oder die eigentlich so zu nennende allgemeine Logik abgehandelt. Diesem folgt noch ein dritter, aus folgendem Grunde: der Mensch ist nicht blos Verstand, oder Denkvermögen. Allerley Gegenstände in, um, neben und bey ihm bestimmen und modificiren sein Denken. Daher erhält die reine, allgemeine Logik in einem dritten Theile noch eine Zugabe, in welcher auf die Modifikationen des menschlichen Denkens Rücksicht genommen, und eine wissenschaftliche Theorie der lehrenden entworfen wird (S. 9). Hier fehlen offenbar noch mehrere Mittelglieder im Raisonnement, und dies verräth, daß der Verf. mit seinen Begriffen noch nicht ganz im Reinen ist. Fast scheint es, als ob seine reine Logik nicht blos eine Logik für Menschen, sondern für alle denkende Wesen seyn soll; bisher hat man sich sehr bescheiden damit begnügt, nur eine für uns Menschen zu entwerfen, und das dünkt uns, sehr wohl gethan. Ob andere vernünftige Wesen einer Logik bedürfen, das ist, ob ihre Denkkraft, wie die unsrige, von unten anfängt, ob ihre Wirkungen so manchen Mißgriffen ausgesetzt sind, wissen wir nicht, und handeln daher sehr vernünftig, wenn wir uns nur um uns bekümmern. Die reine Logik von der angewandten abzusondern, wie es seit einiger Zeit Mode geworden ist, scheint uns ferner auch nicht wohl gethan. Hier lehrt man Begriffe bilden ohne noch den Lehrling angewiesen zu haben, woraus er sie bilden soll; macht ihn mit den Regeln der Schlüsse bekannt, ohne ihm zu sagen, wie er sich den dazu erforderlichen Stoff verschaffen muß, saat ihm also lauter ihm Unbrauchbares, und lehrt ihm fast nichts als leere Worte. Beym logischen Unterrichte soll der Schüler nicht so sehr mit der Natur und Einrichtung der Begriffe, Urtheile und Schlüsse bekannt gemacht, als zur Erwerbung der Fertigkeit, richtige Begriffe, wahre Urtheile, und richtige Schlüsse zu verfertigen, angeführt werden; das aber kann nicht geschehen, wenn man von

der reinen Logik den Anfang macht. Warum folgt man nicht der Natur, und dem Gange, welchen die Ausbildung der denkenden Kräfte von selbst und überall nimmt? Warum befolgt nicht die kritische Philosophie, was sie selbst als richtig anerkennt, daß alle unsere Erkenntniß von Erfahrungen anhebt? Warum läßt sie also ihre Logik nicht zuerst die Methode richtig zu empfinden, Erfahrungen zu sammeln, Beobachtungen anzustellen, und Versuche zu machen, angeben, und dann zeigen, wie aus diesem Stoffe Begriffe, Sätze und Schlüsse gebildet werden müssen?

Ueber ein paar Sätze der transcendentalen Logik wollen wir doch noch einige Anmerkungen anfügen, um den Geist dieser Philosophie kenntlich zu machen. Der Verf. stellt den Satz, ich bin, als Grundsatz auf. Das kann er unsers Erachtens, keinesweges seyn; denn daß ich bin, weiß ich nicht unmittelbar, weil Seyn ein allgemeines, vielen andern Dingen auch zukommendes Prädicat ausdrückt, das unmittelbar durch Empfindung, oder Gefühl nicht bekannt wird. Wir wissen von nichts, dessen wir uns nicht bewußt sind, und wissen von uns nur in sofern etwas, als wir uns dessen bewußt sind; also muß von dem Bewußtseyn ausgegangen werden, und dies ist das einzige uns unmittelbar, und durch sich selbst allein bekannt gewordene. Es ist also eine nicht zu billigende Meinung, wenn der Verf. diese, von andern schon aufgestellte Grundlage aller Philosophie wieder verwirft. Das aber enthält die Philosophie in so langer unhaltbarer Verwirrung hauptsächlich, daß jeder was Eigenes haben will, und daher nicht selten wieder verwirft, was andere mit guten Gründen, und nicht ohne große Mühe aufgestellt hatten. Auch ist dieser Grundsatz mit einer nicht zu verkennenden Vieldeutigkeit behaftet, soll darin nur logisches, oder auch reales Seyn behauptet werden? Die Folgerung: ich weiß was ich mir unter Vorstellung vorstelle oder denke, also kann ich mir der Merkmale der Vorstellungen bewußt werden, d. h. die Vorstellung erklären, möchte wohl etwas zu übereilt erfunden werden. Ich weiß auch, was ich mir unter der weißen Farbe vorstelle, kann aber darum doch diese Farbe nicht erklären. Die sogleich hierauf folgende Definition der Vorstellung dürfte einem aufmerksamen Prüfer schwerlich Genüge thun. Sie heißt (S. 14) Vorstellen heißt durch das (vorstellende) I-h; in dem Ich etwas setzen. Nimmt man das eingeklammerte Wort

als

als zur Definition nie gehörig: so ist ein offenbarer Zirkel vorhanden. Läßt man es weg: so frage ich jeden Unbefangenen, ob er das Vorstellen daran erkennt, und vom Denken, Schließen dadurch unterscheidet, daß durch das Ich in dem sich etwas gesetzt wird? Was heißt etwas setzen? dieser sinnliche Ausdruck bedarf sehr einer Erklärung, ja er ist noch viel weniger verständlich als der gelängnete des Vorstellens. Die angehängte populäre Erklärung, Vorstellen heißt seinem Gemüth etwas vergegenwärtigen, hat den nämlichen Fehler; denn was heißt vergegenwärtigen? Auch dies ist nicht hinlänglich klar. Es ist aber auch von Vieldeutigkeit nicht frey; ich vergegenwärtige mir etwas, wenn ich durch einen Schluß darauf komme, ist das auch Vorstellen? Ich vergegenwärtige mir etwas, wenn ich es empfinde, oder fühle; ist das auch Vorstellen? Das Vorstellen wird auf diese Art erklärt um den Idealismus zu begünstigen; wäre der Verf. von der Art ausgegangen, wie der gemeine Menschenverstand das Vorstellen denkt: so hätte er eine verständlichere, aber auch zugleich dem Idealismus gar nicht vortheilhafte Erklärung gefunden. Eigentlich müssen die Idealisten die transcendentalen nämlich, so verfahren um verstanden zu werden, und müssen hernach die so gefundene Erklärungen auf ihr System zurück führen; da sie merken, daß sie das nicht können: so vermeiden sie das sorgfältig, und ändern die Bedeutungen der Worte willkührlich, um so die Schwäche ihrer Theorie zu verstecken. Auch dieser willkührliche Gebrauch der Worte, welcher jetzt immer mehr einreißt, ist ein nicht geringes Hinderniß des Fortganges einer gründlichen Philosophie; denn dadurch wird eine solche Verwirrung der Sprache eingeführt, daß keiner den andern mehr versteht, und daß jeder behaupten kann was er will. Unserer Einsicht nach ist im System des transcendentalen Idealismus keine verständliche Erklärung einer Vorstellung möglich.

Dies anschaulich zu machen, und zugleich einige andere Unrichtigkeiten aufzudecken, wollen wir einige aus dieser Erklärung gezogene Folgerungen noch kürzlich beleuchten. Zu den Bedingungen des Vorstellens überhaupt, führt der Verf. fort, gehört also etwas was gesetzt wird, das Vorgestellte; etwas, wodurch das Vorstellende das Vorgestellte setzt, die Vorstellung. In den Vorstellungen ist nach dem gemeinen Menschenverstande diese Wahrheit. Auch in den Worten un-

sich Dasz ist Nein; aber in der Sache selbst ist sie nach dem System des transscendentalen Idealismus nicht. Wir fragen, wodurch unterscheiden sich diese beyden Dinge hier? Ist nicht nach diesem System die Vorstellung und das Vorgestellte eins und das nämliche? Auch hüte sich der Verf. wohl, die Unterscheidungs-Merkmale beyder anzugeben, und giebt also für Sachen blos Worte. Er versuche es sie aufzustellen, und er wird finden, daß dies System mit dem durchaus unvereinbar ist, was doch über allen Zweifel durch tägliche Erfahrung erhoben ist, als die zwischenkommende Vorgestellten und der Vorstellung einen wesentlichen Unterschied aufstellen. Die Folge zeigt auch deutlicher, wie schwer uns hohen Worten gelingt wird, denn da findet sich nirgends hinreichende Einheit. Die besondern Bedingungen des Vorstellens in Betreff des Vorgestellten (heißt es S. 115), welche zugleich die Kriterien des letztern als solche enthalten sind: dem Vorgestellte muß mit dem Vorstellenden in Correspondenz gesetzt, das heißt Objekt seyn; es muß von dem Ich unterschieden, also demselben entgegengesetzt, mithin als Nicht-Ich gedacht werden; es muß mit der Vorstellung in Correspondenz gesetzt, d. h. vorgestelltes Objekt seyn; es muß von der Vorstellung unterschieden, also derselben entgegengesetzt, mithin als Nicht-Vorstellung, d. h. Gegenstand der Vorstellung gedacht werden. Hier soll ein Etwas in Correspondenz gesetzt, unterschieden, entgegengesetzt werden, von dem man noch gar nicht weiß, was es ist, ja nicht einmal daß es ist. Denn daß Etwas außer der Vorstellung hier vorhanden ist, leuchtet noch gar nicht ein, ja es kann nach jenem System so etwas gar nicht vorhanden seyn. Es wird also hiermit im Ernste gesagt, die Vorstellung muß mit dem Vorstellenden in Correspondenz gesetzt, muß von ihr selbst unterschieden und ihr selbst entgegen gesetzt werden, welches keinen denkbaren Sinn enthält. Und dann was heißt das hier mehrmals vorkommende, in Correspondenz gesetzte werden? Die Redensart ist sonst in der Philosophie hiervon nicht gebräuchlich bekannt, und bedarf sehr einer weitern Aufhellung. Im System des Realismus läßt sich hierüber sehr verständlich sprechen; und so möchte am Ende der Vorwurf, den die transscendentalen Idealisten dem Realisten gemacht haben, daß sie sich selbst nicht verstehen, am Ende auf sie selbst mit verdoppelter Schwere zurückfallen. Zudem liegt hier in dem Entgegengesetzten, welches aus dem Unterschiedenwerden gefolgert wird, eine sehr große, zu vielen irrigen Folgerungen

leiten-

leitende Zweydeutigkeit. Entgegengesetzt hießen bisher immer Dinge, deren eins das andre ganz, oder zum Theil aufhebt, oder zerstört; hier wird es anfangs in einer weitern Bedeutung genommen, wenn Eins nicht das andere ist, um hernach die erstere, himmelweit davon verschiedene unvermerkt unterzuschieben. Von zwey Billiard-Kugeln ist eine nicht die andere; aber beyde sind darum in ihren übrigen Bestimmungen nicht entgegengesetzt, und keine hebt die andere auf; es kann also auch nicht gefolgert werden, daß die eine eine Nicht-Kugel sey, weil sie von der andern unterschieden ist. Also folgt auch nicht, daß das Vorgestellte ein Nicht-Ich ist; es folgt nur, daß es nicht ganz genau mit dem völligen Ich einerley ist. Im System des transcendentalen Idealismus ist das Vorgestellte allerdings das Ich; aber nur auf eine gewisse Art bestimmt. Der Leser beliebe hiervon die Anwendung auf die Schließ-Art der Wissenschaftslehre zu machen: so wird er finden, daß sie auf lauter Sophismen beruhet. So leicht ist es, in diesen sehr abstrakten Regionen sich selbst und andere zu hintergehen, wenn man in lauter abstrakten Worten raisonnirt, ohne auf ganz bestimmte Fälle, und ganz deutliche Vorstellungen sie anzuwenden, welches schon die ältesten Griechischen Philosophen und besonders der Platonische Parmenides, mit sehr auffallenden Beyspielen belegen. Endlich ist der zweyte angeführte Satz, daß das Vorgestellte von dem Ich unterschieden werden muß, nicht überall wahr. Es muß es, wenn man über die Vorstellung und das Vorstellen urtheilt, und durch die Reflexion sie betrachtet; in dem Satze, ich stelle mir etwas vor, liegt eine solche Unterscheidung unleugbar. Es muß es aber nicht, wenn ich eine Vorstellung ohne alles Urtheil habe, und es geschieht also auch nicht in den ersten Vorstellungen der Kinder, oder auch der Thiere, bevor sie die Urtheilskraft, oder den Verstand darauf anwenden. Es geschieht auch nicht in denjenigen Vorstellungen, wo die Reflexion unterdrückt ist. Der ehrliche Montagne erzählt, er habe einst einen harten Sturz mit dem Pferde gethan, und sey in eine tiefe Ohnmacht gefallen, wo er keinen Schmerz gefühlt habe. Als er wieder zu sich kam, fühlte er anfangs noch keinen Schmerz, er hatte eine Vorstellung von einem Falle; wußte aber nicht ob ihm derselbe begegnet sey, oder ob es ihm nur geträumt habe. Er unterschied also hier die Gegenstände von den Vorstellungen anfangs nicht. Eben so weiß man in den Augenblicken zwi-

den Wachen und Schlafen manchmal nicht, ob wirklich ein Mensch im Zimmer war, oder ob dies nur eine bloße Vorstellung ist; man unterscheidet das Vorgestellte von seiner Vorstellung nicht.

Doch wir müssen abbrechen, um noch von dieser Logik einiges zu berichten. Das eigentlich Praktische ist hier meistens übergangen worden. Wie man Begriffe bilden, aus Individuen abstrahiren, und aus höhern oder niedern finden soll, worüber doch Lambert manches gesagt hat, wird nicht gelehrt. Wie man aus einer gegebenen Conclusion die Prämissen finden, also Beweise suchen; wie man aus zwey gegebenen Begriffen einen Satz bilden, und zu diesem mittelst des medius terminus die Vordersätze finden, also die Aufgaben auflösen soll; wie Beobachtungen und Versuche anzustellen sind, darüber wird nichts gesagt. Die Lehre von der Wahrscheinlichkeit, die doch im menschlichen Leben wichtiger als die von der Gewißheit ist, wird ganz übergangen. In der Lehre von dem Schließen baut der Verf. alles darauf, daß nach Principien die Sätze bestimmt werden. Das Wort Principien aber ist durch den häufigen Gebrauch der neuern Philosophen so unsicher geworden, daß man nicht genau weiß, was in jedem Fall damit gemeint ist. Principien in dem Sinne, worin sonst das Wort genommen wird, Grundsätze, sind nicht zum Schließen schlechterdings nothwendig: jeder allgemeine Satz thut die erforderlichen Dienste. Hier aber hätte es dann nicht schaden können, wenn der Verf zu mehrerer Aufhellung des ganzen Geschäftes den Grund aufgesucht hätte, warum wir mittelst solcher allgemeinen Sätze andere zu bestimmen suchen, und suchen müssen?

Igh.

Anleitung zur Tugendlehre, von C. G. Kellner. Frankfurt, bey Eßlinger. 1795. 320 Seiten in 8. 20 gr.

Hier erscheint die bey demselben Verleger 1788 herausgekommene Grundlegung einer subjektivischen Tugendlehre, ein Werk von J. C. K. blos mit einem neuen Titelblatte, und etwas verändertem Titel; vermuthlich weil das Buch damals nicht

nicht sonderlich in Umlauf gekommen ist. Statt der Vorrede wird blos eine ausführlichere und systematischere Darstellung des Inhaltes gegeben. Des Verf. Gedanken gehen auf zwey Stücke vornehmlich hinaus; dem ersten, daß eine Tugendlehre, auf alle vernünftige Wesen gerichtet, und mithin blos aus der Natur der Vernunft überhaupt abgeleitet, also eine objektive, wie die kritische Philosophie sie aufstellt, nicht Statt haben kann; daß also auch der Kantische Grundsatz, handle so, daß du wollen kannst, deine Maxime solle allgemeines Gesetz werden, nicht brauchbar ist. Jede Pflicht nämlich richtet sich nach dem Objecte, womit sie sich beschäfftigen, und nach dem Subjecte, welchem sie obliegt. Tugend ist bekanntlich Fertigkeit im Guten, um glücklich zu leben, also Fertigkeit alle Gegenstände zweckmäßig zu behandeln, alle Pflichten zu üben, um die höchste Stufe des Glücks zu erreichen. Daß sie Möglichkeit diese Gegenstände zu behandeln, diese Pflichten zu üben, voraussetzt, versteht sich ohnehin; das Subject also, das sie übt, muß die ausgebreitetste Wirkungssphäre haben, seine Natur muß die Behandlung keines Gegenstandes ausschließen. Kein geschaffenes Wesen kann diese Tugend üben. Kein geschaffenes vernünftig freyes Wesen hat zu allen Pflichten gleiche Verpflichtung, ja viele dieser Pflichten sind vielen unmöglich, weil das Object dieser Pflichten außer ihrer Kenntniß und Wirkungssphäre liegt, und weil die eigene Natur dieser Wesen die Fähigkeit ausschließt, dies Object zu umfassen. Hierin scheint uns der Verf. nicht Unrecht zu haben.

Er geht aber noch einen Schritt weiter, und will auch in unserer menschlichen, und auf menschliche Natur allein berechneten Sittenlehre, außer dieser allgemeinen, auf die besondere Beschaffenheit einzelner Menschen, und ihre nach dieser Verschiedenheit gemachte Classification Rücksicht genommen haben. Jedes vernünftige Geschöpf, sagt er, hat seinen Standpunkt, jedes eine eigene Gränze seiner Thätigkeit, also jedes sein System von den ihm obliegenden Pflichten, jedes hat seine eigene subjektivische Tugend. Jeder Mensch hat eine eigene Mischung von körperlichen und geistigen Eigenheiten. Je nachdem nun die Natur einen gewissen Körper mit einem gewissen Geiste vereinigte; je nachdem dieser Körper, dieser Geist, durch Erziehung, Umgang, vorliegende Beyspiele, Gewohnheiten, gewandelt wurde; je nachdem ist er auch mehr

oder weniger fähig den geradeſten Weg zu ſeinem Glücke einzuſchlagen, und ihn ohne Abſchweifungen zu verfolgen. Dieſe durch Natur gebildete, und in den Zeiten, wo der Menſch noch kein Nachdenken über ſich ſelbſt hat, noch keinen Plan zu ſeinem Glücke ſich machen kann, umgeformte Fähigkeit, iſt ſeine Anlage zur ſubjektiviſchen Tugend. Hieraus würde nun geradezu folgen, daß jeder Menſch ſeine eigene Sittenlehre haben muß, und daß alſo gar keine allgemeine Moral vorhanden iſt. Damit alſo doch eine allgemeine Theorie möglich bleibe, ſchlägt der Verf. vor, daß eine ſpecielle Tugendlehre in ihrer Einleitung die merkwürdigſten Temperamente mit den merkwürdigſten Geiſtesſtimmungen ſo verbinden ſoll, wie ſie ſie in der Natur verbunden findet; daß ſie alſo die merkwürdigſten Menſchennaturen zeichnen ſoll, zeigen, wie ſich jede derſelben gewöhnlich nach Umſtänden umwandelt, u. ſ. w. Nun ſchreibt ſie jeder dieſer Menſchennaturen, in ſteter Rückſicht auf ihre Natur, und ihre Beſtimmung, Geſetze vor, die nun dem gewöhnlichen Lauf dieſer Menſchennaturen eine Richtung geben, wie ſie zur Erreichung ihrer Beſtimmung nöthig iſt. In dieſer Tugendlehre findet alſo jeder Menſch die Haupteigenheiten ſeiner Natur, findet Geſetze, die dieſen Haupteigenheiten der Natur, alſo ihm, vorgeſchrieben ſind. Kurz, dieſe ſpecielle Tugendlehre theilt ſich in ſo viel Tugendlehren, als es auffallend verſchiedene Menſchennaturen giebt. Dieſer Gedanke iſt neu und ſcharfſinnig; wir finden indeß mehreren Anſtoß. Erſtens: zu welcher von den Hauptklaſſen von Menſchennaturen jeder gehört, weiß er meiſtens ſelbſt am wenigſten, ſo wie jeder ſein Temperament, nach der gewöhnlichen Eintheilung, ſelbſt am wenigſten kennt. Alſo fiele die Brauchbarkeit größtentheils dahin. Zweytens: dieſe Klaſſificationen ließen denn doch manche Ausnahmen zu, weil jedes Individuum immer etwas Eigenes hat, mithin wären auch dieſe Vorſchriften nicht auf jedes Individuum anwendbar. Auch hat der Verf. die Schwierigkeit nicht genug entfernt, die ſich hieraus gegen die Möglichkeit aller Sittenlehre, beſonders der von ihm zugelaſſenen allgemeinen, erhebt. Unſers Erachtens verhält ſich die Sache ſo: eine eigentlich allgemeine Sittenlehre giebt es nicht; ſondern was wir ſo nennen und nennen müſſen, ſind Formeln, die mehrere Unbeſtimmtheiten enthalten, und für mehrere Beſtimmungen Plätze offen laſſen, welche jedes Individuum nach ſeiner beſondern Lage, und ſeiner beſon-

besondern Beschaffenheit füllen muß. Vernünftige Sittenlehrer sollen daher bey ihren allgemeinen Vorschriften zugleich anzeigen, was darin noch unbestimmt ist, und wie jeder dies durch genaue und richtige Kenntniß seiner selbst zu bestimmen habe. So gebietet die Sittenlehre im allgemeinen, sey mäßig, ohne genau das Maaß zu bestimmen, was jedem zukommt, und der vernünftige Sittenlehrer bemerkt dies, und sagt dabey, ein jeder müsse mittelst genauer Beobachtung seiner selbst und Achtung auf seine übrigen nothwendigen Geschäfte bestimmen, wie viel er an Speise und Trank zu sich zu nehmen habe. Hierdurch wird die vom Verf. vorgeschlagene subjektive Tugendlehre entbehrlich gemacht.

Re.

Ueber Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die bürgerlichen insbesondere, von Joh. Gebh. Ehrenreich Maaß, Professor der Philos. zu Halle. Halle, in der Rengerschen Buchhandlung. 1794. 303 S. in 8. 18 gr.

Man kann diese Schrift füglich als einen faßlichen und kurzen Commentar über das Natur- und Staatsrecht zum ersten Anlauf oder zur Wiederholung für Anfänger betrachten, und in dieser Hinsicht blieb dem Rec. nichts zu wünschen übrig, als daß der Verf. sich etwas umständlicher auf die neuesten und wichtigsten Streitpunkte hätte einlassen, und bekannte oder minder interessante Materien dafür kürzer berühren, oder gar übergehen mögen. Laut der Vorrede war es ihm besonders darum zu thun, beyde Grundsätze des Naturrechts, den blos formalen und den materialen, deren jeden einzeln die streitenden Parteyen für den ausschließend wahren und einzig möglichen ausgeben, mit einander zu verbinden, und so die allgemeinen Rechte und Verbindlichkeiten des Menschen abzuleiten. Und dieß ist ihm auch größtentheils geglückt; doch scheint er das Verhältniß beyder Grundsätze zu einander noch nicht völlig gefaßt oder überall getroffen zu haben; denn manches leitet er aus dem formalen Princip ab, das aus diesem allein ohne Zwang sich nicht wohl ableiten läßt. Wie man wohl erwarten konnte, so zeichnet sich die Schrift des Verf.

Verf. nicht sowohl durch neue Aufschlüsse, als vielmehr durch gründliche und in der That sehr populäre Vertheidigung alter Wahrheiten aus, und Rec. vermißte dabey weiter nichts, als daß der Verf. bey Bestreitung neuer Irrthümer nicht immer genugsam Rücksicht auf den Zusammenhang nahm, in dem sie mit andern irrigen Vorstellungen stehen. Ohne Zweifel wäre es auch nützlich gewesen zu zeigen, daß man nur alle Irrthümer widerlege. Darin kann freylich Rec. mit dem Verf. nicht übereinstimmen, wenn dieser Kants unbedingte Verwerfung des Rechts des Widerstandes der Unterthanen gegen ihre Regenten damit zu rechtfertigen oder zu beschönigen sucht, daß Kant nur von Verfügungen rede, die sich auf die Glückseligkeit, aber nicht auf die Rechte der Bürger beziehen; so scheinbar auch der Verf. seine Apologie zu machen gewußt hat. Denn diese Deutung widerspricht dem ausdrücklichen Buchstaben, und den in seiner spätern Schrift: zum ewigen Frieden, wiederholten lebhaften Aeußerungen dieses Philosophen, und — möchte sie auch seinem Moralsystem im Ganzen nicht widersprechen — so widerspricht sie doch sicherlich seinen strengen Maximen, in Begriffen zu argumentiren. Auch hält es wirklich schwer, das Recht des Widerstandes mit der Idee der Oberherrschaft zu vereinigen, ohne es gegen die Gesetze des menschlichen Verstandes anzustoßen. Zudem sieht die ganze Vertheidigung Kants einer blossen Flucht aber einem nichtssagenden Behelf gleich. Denn die Distinction zwischen dem, was Recht oder Unrecht ist, und zwischen dem, was schädlich oder nützlich ist, kann gleich gut von Tyrannen und von aufrührerischen Unterthanen zu ihrem vermeintlichen Vortheil ausgelegt werden.

Nn.

Romane.

Leben und denkwürdige Thaten Sir Roger Clarendons, natürlichen Sohns Eduards, Prinzen von Wallis, mit dem Beynamen der schwarze Prinz. Nebst wichtigen Anekdoten von mehrerern vornehmen Personen dieses Jahrhunderts, in zwey Theilen. Leipzig, in der Weygandschen Buchhandlung.

lung. 1795. XIV. 468 S. nebst einem Titelkupfer. 1 Rl. 4 gr.

www.libtool.com.cn

Einer von den wenigen historischen Romanen, welcher sowohl wegen der in der Bearbeitung beobachteten Wahrheit als wegen der moralisch und politisch reinen Grundsätze Empfehlung verdient.

Um ein treues Gemälde von einem gut regierten Königreiche, in welchem eine wahre Unterordnung von Klassen und Ständen beobachtet wird; um das Bild eines großen Fürsten, das Bild großer Männer und edler Charaktere aus allen Ständen zu liefern, wählt der Verf. die Geschichte Sir Roger Clarendons aus dem Zeitalter K. Eduards III. das an vorzüglichen Männern nicht bloß in England, sondern in allen Ländern Europens so reichhaltig war. Roger Clarendon war ein natürlicher Sohn Eduards Pr. von Wallis von der Adela Durefort aus Frankreich. Eduard rettete Adela, ein junges schönes Mädchen von 15 Jahren, nebst ihrer eben so schönen ältern Schwester Grazienne und der würdigen Mutter, da diese mit der Verzweiflung und dem Hungertode kämpfte, auf ihrer Flucht aus Calais, nahm sie in seinen Schutz, und vertraute diese ganze Familie dem Ritter Roger Morley an, der sie in seinem Hause zu Calais unter dem Schutze und der Vorsorge des Prinzen zu sich nahm. Die Mutter starb; Morley faßte Leidenschaft für die Grazienne, und Adela betete den Prinzen an. Morley gab der Grazienne seine Hand, der Prinz eignete sich die Adela zu, ließ sie anfangs bey der Schwester in einer Wohnung nahe bey London, wo sie den Helden dieser Geschichte, Roger, und führte sie darauf in das Schloß Clarendon, wo sie dem Prinzen eine Tochter, Adela, gebar; aber nicht lange darauf starb. Der König Eduard III. hatte schon längst auf eine Vermählung des Prinzen gedrungen, und drang jetzt mehr, als jemals darauf. Der Prinz wich dem väterlichen Befehle nicht länger aus, entdeckte aber zugleich seinem Vater seine Liebe gegen Adela; und legte ihm die mit ihr erzeugten Kinder an das Herz, die der König auch mit wahrer großväterlicher Liebe vor sich kommen ließ. Roger war 10 Jahre alt, als sich sein Vater, der Pr. Eduard, mit der reichen jungen Wittwe, Johanne von Kent, vermählte. Johanne von Kent erklärte sich bald als Feindinn dieses außer der Ehe erzeugten Rogers, so

so väterlich auch Eduard die von ihr aus ihrer ersten Ehe zugebrachten Söhne, die Hollands, behandelte. Eduard schickte ihn daher mit seinem Hofmeister Palmer frühzeitig auf Reisen, nahm ihn darauf zum Begleiter auf seinen Feldzügen, in welchen Roger die Erwartungen und Wünsche seines königlichen Vaters ganz erfüllte, kaufte ihm ein Guth in Essex, kam aber, ehe er noch seinen väterlichen Plan ganz ausführen konnte, zu frühe für Roger, dessen Schwester, Adela kurz zuvor mit dem Grafen von St. Pol vermählt worden war. Der Sturz des verlassenen Rogers wurde vollendet, da ein Jahr darauf auch sein königlicher Großvater Eduard III. starb, und Johanne von Kent während der Minderjährigkeit ihres Sohns, des jungen nachher unglücklichen Königs Richard, das Staatsruder selbst in die Hände bekam. Von der Königinn und ihren Söhnen aus der ersten Ehe, den beyden Hollands, gehaßt und verfolgt, mußte Roger, so lange die Regentschaft der Königinn dauerte, Flüchtling werden, und hielt sich bald in Frankreich, wo ihn besonders Hugo Calverly, ein geschätzter Mitstreiter seines verstorbenen Vaters, in Schutz nahm, bald in England unter einem andern Namen auf. Erst nach vollendeter Minderjährigkeit Richards wagte er es, sich in einem Wettkampfe vor Richard als König zu zeigen, ward erkannt und aufgenommen; aber mit so großer Wuth von den Hollands verfolgt, daß er aufs neue kein andres Rettungsmittel, als die Flucht, vor sich hatte, und, so lange er sich noch in England um seiner Angelegenheiten Willen herumschlich, den Stummen spielen mußte. Eben da er dem letztern Besuch auf seinem eignen Gute gemacht hatte, und zurück zu seinem Lehrer und Freund Palmer, der indessen Einsiedler zu Claxendon geworden war, reiten wollte, ward er von gedungenen Mördern der Hollands angegriffen, und war dem Tode schon nahe, als er von zweyen liebenswürdigen Töchtern seines alten verstorbenen Beschützers, des Hugo Calverly, gerettet wurde. Hugo Calverly hatte eine der ehrwürdigsten, tugendhaftesten Familien hinterlassen; seine Gattinn, eine treue, fromme, gutherzige Mutter, Johann, der Sohn, tugendhaft, theilnehmend und treu gegen seine Familie, drey Töchter, Isabella, die älteste, schön, aber etwas stolz, und nach einer glänzenden Verbindung strebend, die ihr auch der Himmel nach ihren Wünschen zutheilte; Edith, nicht so schön, aber voll Tugend und Grazie, und bey mehr Bekanntschaft immer erhebender, die treueste

Gefähr-

Gefährtinn ihrer Mutter: Mabel, die jüngste, reizend, gesprächig, neugierig, forschend, naiv und reich an Phantasie. Diese ganze Familie hatte so lange auf dem ererbten väterlichen Sitze des Johann, Calverlyhall, in Eintracht beysammen gelebt, bis die sonst ehrwürdige Mutter eine durchaus nicht zu mißbilligende, aber mit ihren Wünschen nicht übereinstimmende Heyrath ihres Sohns Johann zu der Entschließung bewog, mit ihren zwey noch unverheyratheten Töchtern Edith und Mabel, das ihr ausgesetzte Withumsguth, Rosenthal, zu beziehen. Rosenthal lag in einer romantischen Gegend, von dichten Waldungen umgeben, welche die den Phantasien nachhängende Mabel oft und gerne ohne alle Begleitung besucht hatte. Bey einem Spaziergang mit ihrer Schwester Edith und deren Vertrauten, Clement Woodville, führte sie diese unvermerkt an ihren Lieblingsplatz, einen abgelegenen dicht belaubten Ort mitten im Walde. Noch sprach Clement von der Gefahr, welcher sie sich an diesem Orte aussetzte, als sie plötzlich das Stöhnen eines Sterbenden hörten, und im weiteren Fortgehen einen Ritter, von zwey Mördern angegriffen, in seinem Blute erblickten. Dieser Ritter war Roger Clarendon, der unter dem angenommenen Namen Roland, und unter der Maske eines Stummen seine Besuche in England machte, und jetzt ein Opfer der Rache der Hollands werden sollte. Clement mit seinen weiblichen Gefährtinnen liessen den verwundeten Ritter, dessen jetzige und folgende Geschichte die liebenswürdige Mabel im Traume gesehen hatte, nach Rosenthal bringen, wo ihn die Lady Calverly mit Theilnehmung aufnahm, und ihn bis zu seiner völligen Genesung beherbergte und pflegte. Während seines Krankenlagers entspann sich eine Liebe zwischen ihm und Mabeln, die er der letztern erst durch Pantomime, nach seiner Genesung, als er mit ihr in einer Laube zusammentraf, mit Worten, und bey seiner Abreise in einem hinterlassenen Briefe erklärte und auf ewig zu schwor. Roger setzte den Briefwechsel mit ihr ununterbrochen fort, bahnte sich sogar den Weg, ohne daß die Mutter und Schwester etwas ahndeten, zu heimlichen Zusammenkünften mit ihr auf einem Bauerhofe nahe bey Rosenthal; entführte sie endlich, da die Mutter abwesend war; brachte sie aber nach zwey Tagen wieder zu ihrer Schwester zurück. Kaum war Lady Calverly wieder an der Seite ihrer Tochter: so wurde Mabel kränklich, und entdeckte endlich der der Mutter und Schwester verwahrte Geheimniß, daß

sie

sie Gattinn und Mutter sey, selbst. Roger Clarendon nahm seine Mabel als Gattinn, und in seinen in dem Zirkel der ganzen Familie Calverly gehabten Unterredungen erzählt er seine Geschichte, und die Geschichte seines großen Vaters, und webt in diese die Erzählungen von den ruhmwürdigen Thaten und dem edlen Charakter desselben und der gleichzeitigen berühmten Männer, die Geschichte Edwards III. und des schwachen, und unglücklichen Richards ein. Mehr von der Anlage und dem Fortgange dieses Geschichts-Romans, zu sagen, würde, wenn es auch die Gesetze unsrer Bibliothek gestatten wollten, den Lesern vorgreifen heißen, die durch den hier vorgelegten Plan gewiß aufmerksam auf das Ganze werden müssen.

Mn.

Naturgeschichte.

Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur, mit Farben erleuchtet, nebst Beschreibungen von D. J. C. Esper, der Weltw. Dr. und öffentl. ausserord. Lehrer auf der Fr. Alex. Universität. — Zweyten Theils zehnte Lieferung. Bog. Y. Z. Taf. 15. Eilfte Lief. Bog. Aa — Ee. Taf. 18. Zwölfte Liefer. Bog. Ff — Qq. Taf. 20. Nürnberg, in der Raspeschen Buchh. 1792 — 95. 8 Rl. 4 K.

Hiermit schließt sich nun der zweyte Band dieser schon rühmlich bekannten Sammlung. Auch die gegenwärtigen Abbildungen behaupten vollkommen die Güte der vorigen Lieferungen, sowohl in getreuer Darstellung der Natur, als in Hinsicht der Zeichnung, des saubern Abdrucks und der sorgfältig aufgetragenen Farben. Von Gorgonia, Madrepora, Cellepora, Tubularia, Sertularia sind in diesen Heften mehrere der seltensten, zum Theil bisher noch unbekannten Arten vorgelegt. Auch Flustra frondosa, Pertusaria cribrosa, Pennatula alcyonia, Alcyonium incrustans empfehlen sich durch auffallende Aehnlichkeit. Fünf und funzig Tafeln enthalten nunmehr allein Spongien, deren systematische Bestimmung der gleichsammen Stärke des Bandes wegen mit diesen Bogen

eins-

einzuziehen beschlossen wird. Jedoch soll der Rückstand, nach weiterer Entdeckung, und der genaueren Berichtigung, künftig erfolgen. Unter der nun mitgetheilten Anzahl finden sich bereits zwanzig neue Gattungen. Nicht allein von diesen, sondern auch von allen übrigen Saugschwämmen sind die Beschreibungen der sämtlichen Theile mit desto größerer Genauigkeit abgefaßt, je schwerer es hält, bey dem zahlreichen und in der Gestalt sehr unbeständigen Geschlechte wesentliche Charaktere festzusetzen. Allgemein besitzt dasselbe, wie bekannt, eine weit stärkere Reproductions-Kraft, als die andern Pflanzenthiere, und ist überhaupt einfacher gebaut. Daher folgen nur sehr wenige Seeschwämme in der Entwickelung ihrer Form einem gewissen Gesetze. Die mehresten verändern sich nach den Bestandtheilen des Meerwassers, nach dem Clima, vorzüglich nach zufälligen Umständen während der Ausbildung des Wachsthums auf die mannigfaltigste Art. Nur die innere Substanz, das Geflichte der Fibern, die Vergleichung ähnlicher Abarten geben in zweifelhaften Fällen den sichern Maaßstab zu wichtiger Bestimmung. Unverwandte Hinsicht hingegen auf das Aeußere erhöhete nicht selten Spielarten zu natürlichen Gattungen, und vereinigte dann wieder Schwämme unter gleicher Benennung, welche gänzlich von einander verschieden sind. Sollte solchen Fehlern abgeholfen werden: so trat bisweilen die Nothwendigkeit ein, einige gangbare Merkmale und Namen gänzlich umzuändern; aber alsdann setzen die beygefügten Gründe, ingleichen genaue Abdrücke, jeden unbefangenen Kunstverständigen füglich in den Stand, selbst hierüber zu urtheilen. Dem einigermaaßen möglichen Irrthume beugt vollends die sorgfältigste Anführung der Synonymen vor, welche überhaupt, so wie die Nachweisungen auf sämtliche Schriften über den verhandelten Gegenstand, jedes Mal am rechten Orte eingeschaltet sind, wenn jene nach Originalen entworfen, das Gepräge der Wahrheit an sich halten, diese zur fernern Belehrung und zur Uebersicht des Ganzen abzwecken konnten. Alles zusammen genommen giebt dieses Werk seiner ursprünglichen Anlage gemäß sehr reichhaltigen Stoff zu einer möglichst ausgebreiteten systematischen Kenntniß der Pflanzenthiere, dagegen ungleich weniger für die Philosophie der Naturgeschichte. Indem die Untersuchungen des Hrn. Verf. sich nur auf getrocknete Seeschwämme einschränken mußten, erfahren wir, auch gegenwärtig über die eigentliche Beschaffenheit

des gallertartigen Ueberzuges, über die Ernährung und Fortpflanzung dieser Geschöpfe, über den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Thier- und Pflanzenreiche natürlicher Weise nicht viel mehr, als bereits nach den Entdeckungen eines Donati, Marsigli, Ellis, Solander, Jüssieu, Cavolini bekannt ist. Die neulich erschienene Zoologia adriatica hat noch nicht benutzt werden können.

Cg.

Botanik.

Neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von J. J. Römer, M. D. Erster Band. Zürich. 1794. 336 S. 8. 4 Kupfertaf.

Beyträge zur deutschen Flora, nebst Beobachtungen einiger seltenen Pflanzen von Dr. M. B. Borkhausen. Sehr vollständige Beschreibungen von 40 Pflanzen, welche der fleissige Verf. um Mainz, Darmstadt, Diburg, Aeheiligen, Umstadt, auf den Felsen des Frankensteines, in den Thälern des Bergsträßer Gebirges und in den angränzenden Gegenden vorfand, worunter mehrere bisher noch nicht in deutschen Floren angeführt, wenigstens nicht genau bestimmt sind. Einige scheinen Flüchtlinge aus Gärten zu seyn, als Coreopsis tripteris, Rubus occidentalis L., der darum doch nicht mit der Umtaufung seines bisherigen Namens in tomentosus bestraft zu werden verdient, weil er gegenwärtig auch in dem Walde um Darmstadt angetroffen wird. Saxifraga petraea hat doch zu viele Aehnlichkeit mit der größern Varietät der S. tridactylites, Hypericum angustifolium mit H. perforatum, Campanula spicata mit C. glomerata, Moenchia arvensis mit M. sativa. Auch möchte Rec. die hier beschriebene Gypsophila arvensis ohne fernere Prüfung nicht zu einer besondern Art erheben, da diese Pflanze, wie bekannt, nach Verschiedenheit des Bodens in der Ausbildung ihres Wachsthums mannichfaltige Veränderungen erleidet. Hingegen scheint Stellaria No. 16, der Beschreibung nach, nicht eine durch die spate Jahreszeit bewirkte Varietät von St. uliginosa, sondern allerdings humifusa zu seyn. Meisterhaft ist der Unterschied in

in den Merkmalen von Digitalis lutea, ambigua und ochroleuca entworfen, wofür Hr B. um so mehr Dank verdient, da diese drey Arten nicht selten mit einander verwechselt worden sind. — Fragmentum systematicae dispositionis plantarum, e sched. manusc. Iof. Gaertneri, M. D. Obgleich die Gräser und die angränzenden Familien fehlen, auch mehrere Klassen unvollendet sind: so ist doch dieser Nachlaß des nur zu früh der Pflanzenkunde entrissenen verdienstvollen Verfassers in mehrerer Hinsicht nicht unwichtig. — Hrn. Hofr. v. Hinüber's Bemerkungen über die Wirkungen des Winters 1791—92 auf exotische, jedoch in unserm Klima meist ausdauernde Lustgebüschpflanzen. Der Verf. bedeckte den Boden mit vielem Laube und Reisig, um die Kälte von den Wurzeln abzuhalten, bestreckte auch die zarten Pflanzen nach Englischer Art rund umher mit Tannenzweigen, und ließ darüber trocknes Laub streuen, welches von den Tannennadeln fest gehalten wird. Unter dieser Decke blieben selbst die zartesten Gewächse, z. B. Iuniperus lusitanica, die Azaleen, Kalmien, Rhododendron maximum, hirsutum, ponticum u. a. m. unversehrt. Nicht so glücklich war der Verf. bey dem Frost zu Ende des Mayes und im Anfange des Junius 1793. Ueber hundert Pflanzen, unter welchen Bäume, die sonst durch die gewöhnliche Kälte unsrer Winter nichts leiden, als Iuglans nigra, Acer dasyphyllum Ehrh., Robinia pseudoacacia, starben entweder gänzlich ab, oder wurden doch unheilbar beschädiget. — Einige gärtnerische (zur Gartenkunst gehörige) Beobachtungen. Von Hrn. Hofr. Mönch. Ein Daumensdicker Zweig von einer Bignonia radicans, die nordwestlich an einer Mauer stand, daselbst noch nie Blüthen angesetzt hatte, und daher versetzt werden sollte, war so tief in die Mauer gedrungen, daß er nicht gelöset werden konnte, und abgehauen werden mußte. Im nächsten Herbst trug dieser Zweig viele Blüthen. Von Feyder, Gärtner zu Basel. Geranium tetragonum und mehrere Arten dieses Geschlechts bringen ohne künstliche Befruchtung keinen Saamen. Er vermuthet, daß sie von Geran. nur von verschiedenen Arten entstanden sind. Ger. quercifol. wurde mit G. glutinos. Iacq. befruchtet, und trug sehr guten Saamen, der eine dritte Art hervorbrachte. Aus dem Saamen des G. revolut. Iacq. erwuchsen Pflanzen, welche theils dem Ger. lacer. Ait., theils dem G. revol. ähnlich, doch beyde eigentlich Abarten waren. — Neuer Versuch einer systematischen Eintheilung der Schwäm-

des gallertartigen Ueberzuges, über die Ernährung und Fortpflanzung dieser Geschöpfe, über den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Thier- und Pflanzenreiche natürlicher Weise nicht viel mehr, als bereits nach den Entdeckungen eines Donati, Marsigli, Ellis, Solander, Jüssieu, Cavolini bekannt ist. Die neulich erschienene Zoologia adriatica hat noch nicht benutzt werden können.

Cg.

Botanik.

Neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von J. J. Römer, M. D. Erster Band. Zürich. 1794. 336 S. 8. 4 Kupfertaf.

Beyträge zur deutschen Flora, nebst Beobachtungen einiger seltenen Pflanzen von Dr. M. B. Borkhausen. Sehr vollständige Beschreibungen von 40 Pflanzen, welche der fleissige Verf. um Mainz, Darmstadt, Diburg, Aschaffenburg, Umstadt, auf den Felsen des Frankensteines, in den Thälern des Bergsträßer Gebirges und in den angränzenden Gegenden vorfand, worunter mehrere bisher noch nicht in deutschen Floren angeführt, wenigstens nicht genau bestimmt sind. Einige scheinen Flüchtlinge aus Gärten zu seyn, als Coreopsis tripteris, Rubus occidentalis L., der darum doch nicht mit der Umtaufung seines bisherigen Namens in tomentosus bestraft zu werden verdient, weil er gegenwärtig auch in dem Walde um Darmstadt angetroffen wird. Saxifraga perrna hat doch zu viele Aehnlichkeit mit der größern Varietät der S. tridactylites, Hypericum angustifolium mit H. perforatum, Campanula spicata mit C. glomerata, Moenchia arvensis mit M. sativa. Auch möchte Rec. die hier beschriebene Gypsophila arvensis ohne fernere Prüfung nicht zu einer besondern Art erheben, da diese Pflanze, wie bekannt, nach Verschiedenheit des Bodens in der Ausbildung ihres Wachsthums mannichfaltige Veränderungen erleidet. Hingegen scheint Stellaria No. 16, der Beschreibung nach, nicht eine durch die späte Jahreszeit bewirkte Varietät von St. uliginosa, sondern allerdings humifusa zu seyn. Meisterhaft ist der Unterschied

in

in den Merkmalen von Digitalis lutea, ambigua und ochroleuca entworfen, wofür Hr B. um so mehr Dank verdient, da diese drey Arten nicht selten mit einander verwechselt worden sind. — Fragmentum systematicae dispositionis plantarum, e sched. manusk. Iof. Gaertneri, M. D. Obgleich die Gräser und die angränzenden Familien fehlen, auch mehrere Klassen unvollendet sind: so ist doch dieser Nachlaß des nur zu früh der Pflanzenkunde entrissenen verdienstvollen Verfassers in mehrerer Hinsicht nicht unwichtig. — Hrn. Hofr. v. Hinüber's Bemerkungen über die Wirkungen des Winters 1791—92 auf exotische, jedoch in unserm Klima meist ausdauernde Lustgebüschpflanzen. Der Verf. bedeckte den Boden mit vielem Laube und Reisig, um die Kälte von den Wurzeln abzuhalten, bestreckte auch die zarten Pflanzen nach Englischer Art rund umher mit Tannenzweigen, und ließ darüber trocknes Laub streuen, welches von den Tannennadeln fest gehalten wird. Unter dieser Decke blieben selbst die zartesten Gewächse, z. B. Iuniperus lusitanica, die Azaleen, Kalmien, Rhododendron maximum, hirsutum, ponticum u. a. m. unversehrt. Nicht so glücklich war der Verf. bey dem Frost zu Ende des Mayes und im Anfange des Junius 1793. Ueber hundert Pflanzen, unter welchen Bäume, die sonst durch die gewöhnliche Kälte unsrer Winter nichts leiden, als Iuglans nigra, Acer dasyphyllum Ehrh., Robinia pseudoacacia, starben entweder gänzlich ab, oder wurden doch unheilbar beschädiget. — Einige gärtnerische (zur Gartenkunst gehörige) Beobachtungen. Von Hrn. Hofr. Mönch. Ein blumensdicker Zweig von einer Bignonia radicans, die nordwestlich an einer Mauer stand, daselbst noch nie Blüthen angesetzt hatte, und daher versetzt werden sollte, war so tief in die Mauer gedrungen, daß er nicht gelöset werden konnte, und abgehauen werden mußte. Im nächsten Herbst trug dieser Zweig viele Blüthen. Von Feyber, Gärtner zu Basel. Geranium tetragonum und mehrere Arten dieses Geschlechts bringen ohne künstliche Befruchtung keinen Saamen. Er vermuthet, daß sie von Geran. nur von verschiedenen Arten entstanden sind. Ger. quercifol. wurde mit G. glutinos. Jacq. befruchtet, und trug sehr guten Saamen, der eine dritte Art hervorbrachte. Aus dem Saamen des G. revolut. Jacq. erwuchsen Pflanzen, welche theils dem Ger. lacer. Ait., theils dem G. revol. ähnlich, doch beyde eigentlich Abarten waren. — Neuer Versuch einer systematischen Eintheilung der Schwäm-

me, von C. H. Persoon. Nach einer sehr genauen Darstellung der wesentlichen Theile an diesen Gewächsen, darauf gegründeten Würdigung der Merkmale zur Festsetzung natürlicher Gattungen, folgt das System selbst, dessen Anlage und Ausarbeitung, den Kenntnissen und dem Fleiße des bereits rühmlichst bekannten Verf. Ehre macht. Von den hier angeführten größtentheils neuen Arten werden hier zu Ersparung des Raums nur die differentiae specificae mitgetheilt. Die ausführlichen Beschreibungen sowohl von diesen, als von den schon bekannten, auch mehrern neuen Arten wird Hr. P. bey einer vollständigen Geschichte der Schw. mittheilen, worin manche hier noch fehlende Gattung nachgeholt, die gebrauchte Terminologie näher erklärt, zugleich auf bestimmte und vollständige Synonymie Rücksicht genommen werden soll. — Adumbrationes plantar. e sched. quam. Ios. Gaertneri. — D. Rocca, Prof. d. Bot. und Aufseher des bot. Gartens zu Mantua, Observation. botan. Bemerkungen über die Reizbarkeit der Mimos. speciosa, über die Verlängerung des Lebens einiger sonst nur jährlichen Pflanzen durch Versetzung in frische Erde nach vollbrachter Blüthe, und durch Wärme. — Römer's bibliographische Fragmente zur Kenntniß der Englischen, Französischen und Italienischen Literatur. Ein zwar nicht vollständiges, jedoch zur Uebersicht des Merkwürdigsten nützliches Titelverzeichniß, welches durch den nicht selten beygefügten Preis, noch mehr durch die kurzen, aber sehr treffenden Bemerkungen über den Gehalt der wichtigsten Werke für den Sammler belehrend seyn wird. — Vahl's Bemerkungen auf einer Reise durch Norwegen bis zu dessen nördlichem Theil (aus den Skrift. af nat. Selskab. B. 2. H. 1.) berichtigen manchen in das Linn. Gmel. Pfl. System, in die Flor. Danic. und in andere Werke von nicht geringerer Wichtigkeit eingeschlichene Fehler in Bestimmung der dort einheimischen Gewächse. — Recensionen; unter welchen die über Jussieu Gener. plantar. eine lichtvolle Darstellung der Grundsätze, worauf jede Methode, die Pflanzen zu ordnen, vorzüglich eine natürliche Rücksicht nehmen muß, alsdann des Systems selbst, und eine scharfsinnige Prüfung der Vorzüge sowohl, als der Mängel desselben liefert. — Man sieht, daß es diesem Magazin an mannichfaltigem und lehrreichem Stoff nicht fehlt. Eine noch reichere Erndte verspricht der würdige Herausgeber, wenn das Publikum den gegenwärtigen Versuch mit Beyfall aufnehmen sollte, in den folgenden Bänden mitzu-

mitzutheilen, zu deren längst schon erwarteter Erscheinung sich die Freunde der Pflanzenkunde nun desto gegründetere Hoffnung machen können, da der vorgesetzte Zweck durch den entschiedenen Werth der gegenwärtigen Lieferung genugsam gesichert ist.

Cg.

Weltgeschichte.

Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften, nebst Grund- und Aufrissen. 1794. 4. 56 S. mit 2 Kupfers. 10 gr.

Eine Frucht der Musse des Hrn. B. A. v. Breitenbauch, der sich hinter dem kurzen Vorberichte genannt hat: Das Publikum kennt und schätzt diesen edlen und gelehrten Mann aus mehrern Proben, der sich in seiner stillen ländlichen Einsamkeit in historischen Sammlungen und Nachforschungen angenehm zu unterhalten gewohnt ist, und hernach seine Unterhaltungen in gelehrten Werken andern nützlich zu machen sucht. Um eben die Zeit, da der Abt Barthelemi in den Reisen des jüngern Anacharsis einen berichtigten Grundriß des alten Athens herausgab, worin er die Lage der merkwürdigsten Gebäude und Plätze bis auf die Zeiten Philipp II. bestimmte, war Hr. v. Br. bereits seit 1765 mit demselben Gegenstande beschäfftiget gewesen; hatte Untersuchungen und Vergleichungen aus alten und neuen Geschicht- und Reisebeschreibungen angestellt, und nach denselben einen topographischen Grundriß bis auf die spätern Zeiten unter Römischer Herrschaft entworfen, auch ein Modell auf seinem Gute Bucha aufgestellt. Aus diesen eigenen Bemerkungen und Entwürfen berichtigte Hr. v. Br. jenen fremden Grundriß, füllte ihn mit den neuen Veränderungen aus, welche Athen bis auf die Zeiten der Römer erfahren hatte, und erläuterte ihn durch einen beygefügten topographisch-historischen Commentar. So ist dieß Werkchen entstanden.

Die ganze Einrichtung ist folgende: 1) die Grundlage machen zwey topographische Charten von Athen aus

1) ein Aufriß, 2) ein Plan der Stadt Athen, im Zustande zu den Zeiten des Pausanias, nach dem Entwurfe des Hrn. Barbié du Bocage gezeichnet, und verbessert von W. A. von Breitenbauch (1790). 2) Ein topographischer Commentar zu jener Charte, unter der Aufschrift: Beschreibung des alten Athens. S. 1—15. Die verzeichneten einzelnen Oerter werden nach ihrer Einrichtung und Bestimmung, auch nach ihrer ersten Erbauung genauer beschrieben. 3) Von den Schicksalen von Athen. S. 18—24. Der Verf. durchläuft die Hauptperioden seit ihrem Anbau unter Cecrops — Theseus, Codrus, Pisistratus; in den Persischen Kriegen zerstört; neuer blühender Zustand unter Perikles; im Peloponnesischen Kriege, unter Spartanischer Oberherrschaft und unter der Tyranney der dreyßig Tyrannen, von welcher sie Thrasybulus und Conon befreyete; unter Philipp, Alexander dem Gr. und dessen Nachfolgern; unter den Römern, u. s. w. 4) Von dem Flor der Wissenschaften in Athen; oder eine particuläre Gelehrtengeschichte der Stadt Athen. S. 24—39. Der Verf. charakterisirt einzelne Zeitalter, wenigstens durch einige Hauptzüge. I. Aelteste Dichterperiode, Cadmus bis Draco. Wir verstehen es nicht völlig, wenn der Verf. S. 25 sagt, die Athenienser hätten dem Phönicier Cadmus die Erfindung der Buchstabenschrift, oder vielmehr die erste Bekanntmachung derselben unter den Griechen abgesprochen. II. Erste Anfänge der Philosophie und der Theatervorstellungen. Solon. Susarion und Dolon. Thespis. III. Blühende Periode der schönen Künste durch Perikles. IV. Merkwürdige Epoche der Philosophie durch Sokrates und Plato. V. Philipps und Alexanders Zeitalter. Philosophie gehoben durch Aristoteles; Neue Schulen der Philosophen, gut auseinander gesetzt. Verbesserung des Lustspiels oder neue Comödie durch Menander. Redekünste zur höchsten Vollkommenheit gebildet durch Demosthenes. Schöne bildende Künste ausgebildet durch Lysippus, Praxiteles, Apelles u. s. w. VI. Zeitalter der unterdrückten bürgerlichen Freyheit. Die Griechen als Lehrer der Römer. 4) Anmerkungen zum Grundrisse von Athen. S. 39 ff. Umfang der Mauern von Athen, Eintheilung der Stadt in Quartiere, Thore und Hauptstraßen der Stadt, Lage einzelner merkwürdiger Gebäude, Schulen, Häfen, Berge um die Stadt, Flüsse. Zuletzt eine literarische Anzeige von den verschiedenen Zeichnungen oder Grundrissen, welche von Athen herausgekommen sind;

sind; welchem eine Erklärung der Zahlen in dem Aufsatze von Athen angefügt worden ist.

Die Uebersicht, welche diese Schrift, bey aller ihrer Kürze, verschafft, ist lehrreich und angenehm. Wir bedauren nur, erstlich, daß es dem Verf. nicht gefallen hat, Quellen und Auktoritäten beyzusetzen, welchen er bey diesem Entwurfe unfehlbar gefolgt ist; zweytens, daß die Schrift durch Druckfehler so sehr entstellt ist, z. B. Lycäum anstatt Lycrum, Euripides, Sinessus, Urkunde (Unkunde), Cheronea, Cyranische Secte u. d. g. Auch sind wir zuweilen auf Sätze gestossen, die unleugbar allzu unbestimmt ausgedrückt worden sind, und Mißverstand erzeugen können, z. B. wenn der Verf. S. 29 vom Sokrates sagt: „er verachtete die Untersuchung von der Natur der Dinge und von dem Laufe der Gestirne, als unnütze Grübeleyen.“ Das that Sokrates zuverläßig nicht.

Dz.

Geschichte.

Franz Josephs von Mumelter neuer Versuch über die allgemeine Geschichte. Erster Band (zweytes Stück.) Wien, in der Oehlerischen Buchdruckerey. 1795. Mit fortlaufenden Seitenzahlen S. 281—473. 12 B.

Auch diese Abtheilung enthält keine Vorrede, aus welcher man den Zweck, den der Hr. Verf. bey der vorliegenden Schrift beabsichtigt hat, ersehen kann. Es erhellt aber ganz deutlich, daß der Hr. Verf. eine allgemeine Uebersicht der Geschichte der Völker geben wollte, und auch von dieser Abtheilung gilt das, was ein anderer Rec. von der ersten bereits (B. 28. 1. St. S. 170 f.) gesagt hat. Der Verf. beginnt nicht, wie die mehresten Geschichtschreiber, mit den Hebräern, die theils in politischer Hinsicht zu unwichtig waren, um auf die Angelegenheiten anderer Nationen einen wirksamen Einfluß zu haben, theils zu spät einen geordneten Staatskörper ausmachten, um zum Leitfaden bey der Entwickelung der großen Weltbegebenheiten dienen zu können, —

auch nicht mit Aegypten oder Assyrien und Babylonien; sondern mit Hindostan, dem wahrscheinlichen ersten Sitz der Cultur jenseits des Euphrats und Tigris. (Erstes Hauptstück.) Von da aus gieng die Cultur in alle benachbarte Länder; da wir aber von den östlichen und nördlichen bis auf China keine bestimmten historischen Nachrichten haben; dieses aber erst im 16ten Jahrhunderte näher bekannt geworden ist, und die Perser, welche von den Griechen als ein sehr junges Volk angesehen wurden, ihrer Einwirkung nach zu einer spätern Epoche gehören: so folgt nun im 2ten Hauptstücke die Geschichte von Babylonien und Assyrien, dann im 3ten die Geschichte von Aegypten, im 4ten die Geschichte von Phönicien, und endlich im 5ten die der Hebräer. Der dritte Abschnitt oder die Geschichte von Aegypten nimmt den meisten Raum an; die der Hebräer nur einen Bogen und zwey Seiten. Alles was zur Kenntniß eines Volks gehört, findet man hier zusammengedrängt, Nachrichten von dem Lande, den Produkten desselben, der Staatsverfassung, Religion, von den Sitten und Gebräuchen, u. s. w. Nur in der Geschichte der Hebräer folgt der Hr. Verf. Grundsätzen, mit welchen Rec. nicht einverstanden ist. Zwar sind sie in den heiligen Urkunden wirklich enthalten, aus welchen wir die Geschichte dieses Volks schöpfen, und der grammatische Erklärer kann sie schlechterdings nicht heraus exegesiren; allein der philosophische Geschichtforscher fragt nicht nach den individuellen Vorstellungen einer Nation, sondern erzählt blos ihre Ereignisse. Noch weniger geziemt es ihm, dogmatische Begriffe hineinzutragen. Hier sind Belege. Als ein besonderer Vorzug der Hebräer vor andern Völkern wird S. 455 gerühmt, daß sie im Stande seyn, ihr Geschlecht in geordneter und ununterbrochner Folge bis auf das erste Menschenpaar, Adam und Eva, selbst zurückzuführen!! Ferner heißt es ebendaselbst: Für uns Christen ist dieses Volk vor allen wichtig, als dasjenige, welches Gott zum Vorbilde des neuen Bundes wählte, und zur Urquelle der Verheißungen machte, welche durch die Geheimnisse unserer heiligen Religion erfüllt sind. Der Stammvater Abram, oder wie er nach dem mit Gott geschlossenen Bunde hieß, Abraham ꝛc. (Alle Unternehmungen und Hoffnungen, die die alte Welt unmittelbar auf Gott zurückführte, werden hier wirklich als solche dargestellt.) Auf göttlichen Befehl zog Abraham nach Kanaan, Gott

gab

gab alle jene Verheissungen, erneuerte den Bund mit Isaak, Jakob, u. s. w. Das Recht der Erstgeburt mit Zurücksetzung Ismaels war nach dem Befehle des Herrn auf Isaak übergegangen; der Herr erschien dem Moses auf dem Horeb und gab ihm den Auftrag, das israelitische Volk nach Kanaan zu führen; durch den von Gott gestärkten Arm des Moses, wurde das rothe Meer getheilt und von beyden Seiten gleich einer Mauer aufgethürmt. Die auf 40 Jahre verlängerte Wanderung in der Wüsten, zählt der Verf. unter die Strafen der Israeliten ꝛc. Ueberhaupt ist dieser Abschnitt unserer Einsicht nach nicht so gut und auch nicht so vollständig gerathen, als die übrigen, besonders der von Aegypten. Hin und wieder kommen einige Provinzialismen, seltner Druckfehler vor. In der Ueberschrift S. 375 bis 404 steht überall zweytes Stück statt drittes. Wir glauben, daß denen, welche eine kurze Uebersicht der Geschichte eines Volks zu lesen wünschen, diese Schrift einen guten Dienst leisten werde. Uebrigens begreift dieses Stück nur die erste Epoche der erwähnten Universalhistorischen Völker.

Nb.

Historisch-statistische Uebersicht der merkwürdigsten Europäischen Staaten, aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Staatszwecks entworfen von Christian Daniel Voß. Herzogl. Sachsen-Weimarschen Rath. Halle, bey Hemmerde und Schwetschke. 1795. 27½ B. 8. 1 Mg.

Die nächste Bestimmung dieses Handbuchs der Europäischen Staatengeschichte geht dahin, für den mündlichen Vortrag in den obern Klassen der Gymnasien und für Studirende auf Universitäten eine systematische Grundlage zu liefern; dann aber auch durch die in denselben gegebene Uebersicht dem Lehrlinge Unterrichteten die Vergleichung der verschiedenen Staaten, in Rücksicht auf die Erreichung des allgemeinen Staatszwecks und das Verhältniß ihrer Kräfte zu erleichtern. In dieser Absicht ist die Geschichte mit der Statistik verbunden, die, der Ueberzeugung des Verf. zufolge, beym Unterrichte wenigstens nie von einander getrennt seyn sollten. Worauf

es bey jenem sogenannten Staatszwecke ankomme, ist in der Einleitung auseinander gesetzt, in welcher der Verf. seine Begriffe über Entstehung, Beschaffenheit, Verschiedenheit, Endzweck und Regierungsform der Staaten in kurzen zusammenhängenden Sätzen in einer deutlichen Ordnung vorträgt. Eine Klassification der europäischen Staaten, nach der von ihm aufgestellten Theorie, theilt er sodann von S. 19 — 26 der Einleitung mit. Nach der Absicht für welche dieses Compendium bestimmt ward, dünkt uns dieß gewiß am rechten Orte zu stehen. Auch folgt man in dieser ganzen Einleitung dem Ideengange des Verf. mit Vergnügen.

Nach der vorausgeschickten Klassification hat sich der Verf. auch in der Ordnung der in sein Lehrbuch aufgenommenen Staaten gerichtet; so daß er erstens, die uneingeschränkt-monarchischen Staaten, dann die republikanischen, hierauf die Staaten mit gemischten Regierungsformen, (zu welchen auch die eingeschränkt-monarchischen gezählt sind,) zuletzt die verbündeten Staaten aufführt. Die Republik Staaten u. die Staaten mit gemischten Regierungsformen, haben wieder besondere Unterabtheil. erhalten: denn jene theilt der Verf. in aristokratisch-republikanische und demokratische, diese in monarchisch-aristokratische, monarchisch-demokratische, monarchisch-aristokratisch-demokratische und in republikanisch-monarchische ein.

Abgehandelt sind in dieser Ordnung von uneingeschränkt-monarchischen Staaten: 1) Preussen, von S. 29 — 57; 2) Rußland, von S. 58 — 84; 3) Dänemark, von S. 85 — 110; 4) Spanien, von S. 111 — 154; 5) Portugal, von S. 155 — 177; 6) Sardinien, von S. 178 — 195; 7) Beyde Sicilien, von S. 196 — 217; 8) Der Kirchenstaat, von S. 218 — 232; 9) Das Osmanische Reich, von S. 233 — 252.

Von republikanischen Staaten, und zwar a) von aristokratisch-republikanischen Staaten: 10) Venedig, von S. 253 — 271; 11) Genua, von S. 272 — 281. Unter den demokratischen Staaten sollte Frankreich vor allen einen Platz eingenommen haben; da aber der Verf. dessen jetzigen Zustand für noch nicht entschieden hält: so ist es ganz übergangen.

Von den Staaten mit gemischten Regierungs-

zungsformen, und zwar von der monarchiſch-ariſtokratiſchen iſt das deutſche Reich, als Staatskörper betrachtet, weiterhin, unter den Verbündeten abgehandelt.

www.libtool.com.cn

Zu den monarchiſch-demokratiſchen, oder der zweyten Klaſſe, iſt gerechnet 12) Schweden, von S. 283 — 320; zu den monarchiſch-ariſtokratiſch-demokratiſchen 13) England, Schottland, Irland, von S. 321 — 391.

Die Republik Polen und die ſieben Provinzen der vereinigten Niederlande hätten zu der vierten Klaſſe, d. i. zu den republikaniſch-monarchiſchen gehört; da aber erſtere aus der Zahl der übrigen Reiche völlig verſchwunden ſcheint, letztere in einem ſchwankenden Zuſtande ſich befanden: ſo ſind beyde Staaten, ſo wie Frankreich, ganz übergangen.

Zu den verbündeten Staaten iſt 14) die Ritterſchaft, und 15) das deutſche Reich gerechnet, und jene von S. 394 — 410, dieſes von S. 411 — 429 abgehandelt. —

Bey jedem dieſer 15 Staaten iſt durchaus zuerſt die Staatsgeſchichte nach bequemen Perioden vorgetragen. Die Jahrzahlen finden ſich am Rande; Allegaten aber gar nicht. Auf die Staatsgeſchichte folgt die Statiſtiſche Ueberſicht unter folgenden Specialüberſchriften: Flächeninhalt. Menſchenzahl. Staatsverfaſſung. Staatsverwaltung. Population. Stände. Boden. Produkte. Induſtrie. Aufklärung, wiſſenſchaftliche und religiöſe. Kriegsmacht. Landmacht. Seemacht. Verträge. Finanzweſen (Einkünfte, Staatsausgaben, Staatsſchulden).

Ob es wohlgethan ſey, die Statiſtik eines Landes mit der Geſchichte deſſelben, als Gegenſtände eines und deſſelben Unterrichts, unmittelbar zu verknüpfen, laſſen wir dahingeſtellt ſeyn. Von der unbedingten Nothwendigkeit einer ſolchen Verbindung für den erſten Unterricht können wir uns wenigſtens nicht überzeugen. Wenn wir auch die Einſchränkung, die eine ſolche Menge von Gegenſtänden dem Lehrer auferlegt, nicht in Anſchlag bringen wollen (und eine zu aphoriſtiſche Behandlung der Sachen muß durch die unvermeidliche Trockenheit eher den ganzen Unterricht verleiden): ſo iſt doch ſchon der

Stoff

Stoff von beyden an und für sich zu verschieden, zumal so bald man ältere Geschichte und neuere Statistik gegen einander stellt, als daß durch die vorgeschlagene Verbindung ein Vortheil von Bedeutung zu gewinnen seyn könnte. Uebrigens sind wir weit entfernt, diese unsere Privatüberzeugung Jemanden aufdringen, oder durch freye Darlegung einer entgegengesetzten Meinung fremde Entwürfe in Schatten stellen zu wollen. Vielmehr machen wir es uns zur Pflicht, die in dem historischen Theil überall sichtbaren hellen Einsichten des Verfassers, so manche feine Verbindungen und einen gewissen historischen Scharfblick und richtigen Combinationsgeist ausdrücklich und um so mehr anzupreisen, je weniger diese Eigenschaften in den Compendien des jugendlichen Unterrichtes anzutreffen sind.

Auszüge lassen sich bey der fast durchgängigen Gedrängtheit des Vortrags — der, im Vorbeygehen sey dieß erinnert, selten unter der historischen Würde ist — an dieser Stelle nicht geben. Um aber doch den Geist des Buchs wenigstens einigermaaßen kenntlich werden zu lassen, und die Aufmerksamkeit, die so leicht vor Compendien vorüberirr, darauf zu richten, theilen wir ein paar Urtheile und Schilderungen des Verf. mit, die, auch außer dem compendiarischen Zusammenhange, nichts von ihrer Kraft verlieren, und für den nachdenkenden Leser immer die beste Empfehlung sind.

S. 125. „Mit Carl dem I. erhält das Haus Oestreich die Herrschaft über die gesammte Spanische Monarchie, auf beynahe zwey Jahrhunderte. Fünf Regenten füllen diesen Zeitraum aus, welche nach einer merkwürdigen Stufenfolge sich verschlechtern, und unter welchen, nach eben dem Verhältnisse, das Reich kleiner, der Staat schwächer, ärmer, und die Herrschaft despotischer wird. Bey allen ist der höchste Egoismus der Herrschermacht unverkennbares, einziges Motiv. Wie konnte die Wirkung eine andere seyn? Selbst die auszeichnenden Talente und ungewöhnlich große Thätigkeit Carls mußten den Grund dazu legen. Unerschöpflichkeit in Anschlägen und Planen, Einsichten, List und Ränken, unermüdliche Thätigkeit und unablässiges Treiben und Wirken nach allen Seiten hin, vereinigten sich auf eine seltene Weise in Carl, zur Befriedigung seiner niedrigen, selbstsüchtigen Denkungsart, und seines, bey allen seinen großen Unternehmungen, doch stets kleinlichen Eigennutzes. Seinem Nachfol-

ger

der fehlten die Einsichten, die Betriebsamkeit und Beschwerlichkeit. Ihm war statt dessen ein höherer Grad von Bösartigkeit, eine niedrigere Art von Selbstsucht, und diesem verhältnißmäßiger Vorrath von List, Ränken und Teufeleyen zu Theil worden. Seine Anmaaßungen blähten sich bis an den Himmel auf; allein, seine geringen Kräfte erlaubten ihm nur zu kriechen aber zu schleichen. Daher das Unförmliche und Unbehülfliche in allen Operationen dieser schwerfälligen Masse. Seine Nachfolger hatten nun nicht einmal die schlimmen Fähigkeiten und Kräfte, nicht einmal mehr einen eignen Willen. Diesen ersetzten übermächtige Minister; allein auch jene und der zweyte Carl bildete nun endlich mit dem Ersten einen so vollständigen Contrast, als sich nur einer erfinden ließe. Alles war nun in diesem Geschlechte confumirt, Körperkraft, Geisteskraft; es war die höchste Zeit, daß der dürre Stamm vollends ausgieng. Nicht geringer war der Contrast zwischen den Staatskräften. Unter Carl dem ersten waren sie im vollsten Treiben, unter Carl dem zweyten gänzlich erschöpft. Selbst, was der hochfliegende Ehrgeiz noch am meisten zu erhalten gestrebt hatte, der Inbegriff des Reichs, war nicht mehr wie ehemals, und was noch zusammenhieng, wie leicht, oder besser, wie gewiß mußte auch dieß in Kurzem zerfallen.“ — „Ein großes, kräftiges, lehrreiches Gemälde“, setzt S. 127 der Verf. hinzu, „geben diese beyden Jahrhunderte. Wer Augen hat zu sehen, der sehe!“ — „Carls Abdankung,“ heißt es endlich S. 130, beweist mehr als eine seiner zahllosen öffentlichen Handlungen, daß er bey Allem, was er unternahm und that, nur sich zum Zweck hatte. Nur dann können fehlgeschlagene Versuche einen solchen Mißmuth erwecken. Der Fürst, der für seinen Staat arbeitet — was für unendliche Resourcen eines guten Muths bleiben nicht noch ihm, wenn auch alle seine Lieblingsprojekte scheitern! Dem Ehrgeiz bleibt nichts, sobald er sieht, daß es nicht mehr gehen will. Und so mag denn auch Carls Einsamkeit bis zu seinem Tode wohl nicht die glücklichste gewesen seyn.“ — —

Von der Schwedischen Christine urtheilt S. 300 der Verf: „Durch ihren Leichtsinn und ihre Eitelkeit erhielt die gesammte Adelsaristokratie nach und nach sehr erhebliche Vortheile; indem dem dritten Stande durch ihre Verschwendung und Verschleuderung der Domainen nur neue Lasten aufgebür-

der

wurden. Ihr unruhiger, sie und ihre Unterthanen auf che Weise plagender Geist gab ihr endlich die Idee ein, der einen Größe zu entäußern. War es wirklich das star- unwiderstehliche Gefühl der Wahrheit, daß Weiber nicht Herrschen geschickt wären (welche sie nachher mit so vie- Nachdruck predigte), was sie zu dieser ungewöhnlichen tschließung brachte? Oder war es nur — und zwar, wie n sagt, in der Folge oft bereuete — Eitelkeit, welche sie in bestimmte, durch diese außerordentlichste aller außer- entlichen Monarchenhandlungen sich für die Ewigkeit in Geschichte auszuzeichnen?"

Die Leser werden noch manche Stellen in der Geschichte hier abgehandelten Staaten antreffen, die den ausgezeich- en, durch richtiges Räsonnement und vernünftige Freymü- gkeit und Unpartheylichkeit im Urtheilen ähnlich sind. Man zum Ueberfluß nur S. 347, 348 die Schilderung von isabeths Regierung in England, oder S. 357 — 360 von iver Cromwell. Beyspiele von den Abschnitten der atistischen Uebersicht auszuheben, enthalten wir uns r, theils zur Sparung des Raums, theils, weil wir versi- en können, daß des Verf. Behandlungsart der Materien h in diesem Theile seines nützlichen Buchs sich gleich gebli- t ist.

Ge.

Kirchengeschichte.

lgemeine Geschichte der Jesuiten, von dem Ur- sprunge ihres Ordens bis auf gegenwärtige Zeiten. Herausgegeben von Peter Philipp Wolf. Vier- ter Band. Zürich, bey Orell, Geßner und c. 1792. 1 Alph. 11 Bogen 8. 1 Rth. 6 gr.

Diese wichtige, von dem Verf. nach einem eigenen Plan rbeitete, und in ihrer Art einzige Geschichte, war zwar dritten Bande bereits bis zur Aufhebung des Ordens im 1773 fortgerückt. Allein es gehört zu dem vielen Eigenn imlichen dieser Gesellschaft, daß sie seit ihrer scheinbaren terdrückung eben so merkwürdig, und sogar furchtbar blieb, als

als vorher; wenigstens die schärfste Aufmerksamkeit auch in ihrer Zerstreuung auf sich zieht. Was der Dichter den Jesuiten nicht lange nach Ganganelli's wider sie geschleudertem vaticanischen Blitze zurief:

Ihr Väter! laßt euch nur vertreiben!
Legt euer Kleid gelassen ab!
Der Orden sinkt ja nur ins Grab;
Die Jesuiten werden bleiben;

das ist noch in vollerm Maaße eingetroffen, als er es ahnen mochte. Die seitdem verflossenen zwanzig Jahre haben dem Verf. Stoff genug dargereicht, um noch in dem größten Theil dieses Bandes, Jesuiten und Exjesuiten auftreten zu lassen; wenn er gleich bisweilen auch in frühere Zeiten zurück gehen mußte. Indem er also im vierzehnten Buche von der Vollziehung des päbstlichen Aufhebungsbreve, vornämlich in Deutschland, Nachricht giebt, zeige er erstlich überhaupt, wie wenig die Jesuiten die gute Meinung verdienten, welche man in diesem Reiche von ihren Verdiensten hatte. Als der Kurf. von Bayern Maximilian im J. 1759 zu München eine Akademie der Wissenschaften errichtete, durch welche ihr bisheriges gelehrtes Monopolium unterbrochen ward, und mancher fähige Geist eine bessere Richtung bekam: neckten sie nicht allein dieselbe; sondern ließen sogar durch ihre Schüler auf dem Gymnasiumstheater zu Landeshut eine Farce aufführen, in welcher die unanständigsten Ausfälle auf die Regierung geschahen. Maximilian, ein Zögling und Wohlthäter des Ordens, ein Sodalis Congregat. maior. Mariae, gab nicht nur dem Bayerischen Provinzial darüber einen nachdrücklichen Verweis, in einem hier zuerst ans Licht gezogenen Schreiben von J. 1764 (S. 6—8); sondern befahl auch, daß der Verf. jenes Possenspiels unverzüglich aus seinem Lande weggeschafft werden sollte. Ohngefähr um gleiche Zeit fiel auch das Ansehen der Jesuiten am kaiserlichen Hof. Bey der so nothwendig befundenen Reformation der Universität zu Wien, welche vorher ganz in ihren Händen gewesen war, wurden sie auf mancherley Art zurückgesetzt. Der Erzbischof Migazzi nahm ihnen auch die Aufsicht über die Bildung junger Geistlichen, und that Eingriffe in ihre Privilegien. Sie verklafterten ihn deswegen zu Rom, wo er sich sehr zu ihrem Nachtheil, wenn gleich noch schonend genug, vertheidigte. Allein da er Cardinal geworden war, trat er zur Partey

des

des päpstl. Hofs und der Jesuiten, die er seitdem immer begünstigt hat. Sein für dieselben äußerst lobrednerisches Schreiben an Clemens XIV. nachdem sie dieser schon aufgehoben hatte, ist S. 44 fg. bekannt gemacht.

Mit Uebergehung der Folgen des Aufhebungsbreve in den R. Kathol. Ländern, bleiben wir etwas bey dem funfzehnten Buche stehen, worin S. 68 fg. der damalige Zustand der Jesuiten in Rußland beschrieben wird. Die Jesuiten in dem Russisch gewordenen Antheil von Pohlen, baten die Kaiserinn um Erlaubniß, daß das Aufhebungsbreve vollzogen werden dürfte. Allein der Kaiserl. Minister Graf v. Tschernischeff war ein großer Gönner ihres Ordens: und, obgleich der Titularbischof von Mallo in Weißrußland Siestrzenzewicz von Pius VI. eine Vollmacht erhielt, die Aufhebung auch in jener Gegend zu vollstrecken: so fanden doch die Jesuiten eben in dieser Vollmacht die Vergünstigung zu ihrer Fortdauer. Die Kaiserinn erlaubte ihnen, in Weiß-Rußland ein Noviciat errichten zu dürfen; ja Siestrzenzewicz selbst sah sich genöthiget, als päpstlicher Delegat, durch einen Hirtenbrief im J. 1779 dieses zu bestätigen. Vergebens protestirte der päpstl. Hof dawider; die Staatsschriften, welche bey dieser Gelegenheit zwischen dessen Nuncius zu Warschau, Archetti, und dem Russ. Ambassadeur daselbst, gewechselt worden sind, werden S. 89 fg. aus der Handschrift mitgetheilt. Im J. 1780 stiftete die Kaiserinn ein eignes Erzbisthum zu Mohilow in Weißrußland, und ernannte den oft gedachten Bischof von Mallo zum Erzbischof, so wie den Jesuiten Benislawsky zu dessen Coadjutor. Der Papst weigerte sich, diese Wahl zu bestätigen. Als aber die Kaiserinn drohete, und der gedachte Jesuit sogar Hoffnung machte, daß sich ganz Rußland in den Schooß der Röm. Kirche werfen dürfte: wurde er gefälliger. Der Fürst Potemkin, auch ein ungemeiner Gönner der Jesuiten, verschaffte ihnen die Erlaubniß einen General-Vicarius zu wählen. Dem ersten folgte im J. 1785 der P. Lenkiewicz; und im folgenden Jahre bestand die ganze Gesellschaft in Weißrußland aus 98 Priestern, 32 Scholastikern, und 42 Coadjutoren. Sie hatte sechs Collegien und sechs Missionen; alles war bey ihr auf dem Fuß eingerichtet, wie vor ihrer Aufhebung: und der in Polozk befindliche General vereinigte alle in der Welt zerstreuten Exjesuiten, die das Aufhebungsbreve nicht annehmen,

mit unter seine Herrschaft. Doch war es den Jesuiten bis jetzt nicht erlaubt, sich in Rußland weiter auszubreiten.

www.libtool.com.cn

Bey weitem das merkwürdigste Buch aber ist das sechszehnte und letzte, worinne von den Folgen der Aufhebung des Jesuitenordens, von dem herrschenden Einfluß desselben auf die Begebenheiten unserer Zeit, und von den Bemühungen, diesen Orden wieder herzustellen, gehandelt wird. Die Jesuiten möchten gerne die Welt bereden, daß, wenn ihre Gesellschaft fortgedauert hätte, so vieles Unglück der neuesten Jahre in der Kirche und in den Europäischen Staaten nicht erfolgt seyn würde, weil sie Religion, Ehrfurcht gegen die Kirche, und politische Subordination aufs nicht hielten. Allein ihre Politik zielte vielmehr dahin, mittelst einer allgemeinen Verblendung des Menschengeschlechts, sich Macht und Einfluß zu verschaffen: und der Despotismus wurde in eben dem Grade vermegener, in welchem die Nationen, durch den Geist dieser Gesellschaft beherrscht, immer tiefer in Unwissenheit versunken. Hier hätte sich der Verf. S. 122 fg. einen unüberlegten Ausfall auf die Gegner der franzöſ. Revolution und Constitution, (dieſes ſo fruchtbaren Werks der Philoſophie!!) ersparen können; es entschuldigt ihn etwas, daß er denselben um den Anfang des J. 1792 wagte. Desto richtiger aber beweiſt er S. 124 fg. daß die Jesuiten jeden sich ereigneten Versuch einer stärkern Aufklärung verhindert und möglichst gehemmt haben. Sie widersetzten sich in Baiern dem verbesserten Schulwesen; und die theolog. Facultät der Universität Ingolstadt that umsonst am Hofe die nachdrücklichsten Vorstellungen wider ihren schädlichen Einfluß. In den k. k. Erbländern suchte sie Migazzi empor zu bringen; konnte aber gegen Josephs II. Thätigkeit wenig ausrichten. Als in Bayern im J. 1781 die öffentlichen Schulen von München übergeben wurden; (freylich eben kein Glück für dieselben; wovon aber der Ex-Jesuit Sattler am wenigsten, im Namen seiner Mitbrüder in einem besondern Entwurfe an die Regierung hätte declamiren sollen) geriethen diese so sehr in Wuth, daß sie im gleichen Jahre durch ihre Schüler auf dem Theater zu Regensburg ein hier (S. 170 fg.) eingerücktes, an sich höchst elendes, Drama aufführen ließen, worinne sie den Kurfürsten, unter dem Namen Achabs, als einen ungerechten Tyrannen schil-

derten, und ihre durch Drohungen für sein Leben bange machten. Bey der Verfolgung des Illuminatenordens, (dessen vortrefflichen Entwurf der Verf. nicht weniger erkennt, als er die Fehler in seiner Einrichtung bemerkt,) waren sie gleichfalls geschäfftig. Sie, und die mit ihnen einverstandnen Schriftsteller, wie der schreibseelige Hr. v. Eckhartshausen, behaupteten bey Gelegenheit der jetzigen französ. Revolution, daß Aufklärung und Philosophie den Fürsten die größte Gefahr drohen. Insbesondere entwickelt der Verf. S. 225 fg. das System der neuesten Vertheidigungsschriften des Jes. Ordens; zwey der unverschämtesten war der letzte Papst selbst genöthigt, öffentlich zu verdammen, zum Theil durch den Henker verbrennen zu lassen. Was die Jesuiten an der Rebellion in den Oestr. Niederlanden, für Antheil genommen haben, (S. 246 fg.) ist bekannt; die so merkwürdige Bittschrift um ihre Wiederherstellung von dem Vicekanzler von Brabant, ist hier abgedruckt, (S. 251 — 281) und mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Vor kurzen arbeiteten sie auch in Bayern an der Erneuerung ihres Ordens; die Schleichschrift welche sie in dieser Absicht verbreiteten, hat der Verf. ebenfalls mitgetheilt, (S. 283 — 321) und ihr die nöthigen Erläuterungen beygefügt. Hierzu fügt er S. 323 fg. noch einige Bemerkungen über die öffentlichen und geheimen Schritte der heutigen Exjesuiten, über ihre jetzige Existenz, und den bemerkbaren Einfluß ihres Geistes auf unsere Zeitbegebenheiten. Ihre öffentlichen Unternehmungen, wie er zeigt, sind nicht sehr geschickt, uns Schrecken zu verursachen, Beunruhigender sind ihre verborgenen Schritte, deren Gegenstand nicht so leicht zu entdecken ist. Verschiedene Gründe scheinen dem Vorgeben, als arbeiteten sie durch Emissarien an der Unterdrückung der Protest. Kirche, entgegen zu seyn. Die Gefahr ist trotz allen geheimen Proselytenmachereyen, so groß und so allgemein noch nicht; und wenn gleich ihr vorgeblicher oder wirklicher Agent J. M. Masius, an der Religionsvereinigung arbeitet; so sind doch seine Plane so abentheuerlich und seine Bewegungen so unsinnig, daß sie ganz sicher ihr Glück nicht machen werden. Was aber ein Geschäfft von solcher Art durchaus vereiteln muß, ist die dermalige Lage der Kathol. Kirche, die für eine Revolution höchst reif ist, und einer gänzlichen Reformation nicht mehr ausweichen kann. Die Verlegenheit in welcher sich der päpstl. Hof befindet, ist so groß, daß weder D. Starks Censur,

noch

noch des Predigers Dreykorn Röm. Kathol. Meßerläuterungen, noch überhaupt der gänzliche Uebertritt der protest. zur kathol. Kirche ihn aus derselben befreyen könnte. Und wenn auch, welches wohl möglich seyn dürfte, bey einer in der Röm. Kirche unvermeidlich erfolgenden Revolution, eine nähere Vereinigung der christl. Religionsparteyen zu Stande gebracht würde: so könnte dieses wahrscheinlich auf eine Art geschehen, wobey die Protestanten in der Hauptsache nichts verlieren; die Jesuiten aber am allerwenigsten gewinnen würden. Gefährlicher als das Proselytenmachen ist die Verbindung der Jesuiten mit den Rosenkreuzern und andern geheimen Gesellschafften und Logen. Sie würken als unsichtbare Obern solcher heimlichen Orden auf eine sehr zahlreiche Menge Menschen; täuschen die Schwachen, und berücken die Klugen durch vorgebliche Geheimnisse.

Am Ende steht, außer einem ausführlichen allgemeinen Register über das Werk, S. 335—430 ein Verzeichniß älterer und neuerer Schriften, den Jesuitenorden betreffend; classificirt nach den allgemeinen Geschichten des Ordens; Biographien berühmter Männer desselben; Ländern, worinne er sich in utramque partem hervorgethan hat; nach seinen Missionen; Streitigkeiten über seine Moral und andere Lehrsätze; Schutzschriften, neuesten Schicksalen, u. dgl. m. Es ist ohne Zweifel das vollständigste, das wir besitzen; wenn wir gleich damit nicht behaupten wollen, daß keine diese Art betreffende Schriften darinne fehlen; oder alle angezeigte recht genau angegeben sind. So wird zwar S. 376 Doctrina Jesuitarum a Theologis Reformatis confutata, 5 Voll. 8. Rupellae 1585—1589 angeführt; allein der eigentliche Titel des Buchs, das Rec. besitzt, ist: Doctrinae Jesuitar. praecipua capita, und es sind sechs Bände, von denen die zweyte doppelt vermehrte Ausgabe seit dem J. 1589 erschien; auch sind es nicht blos Widerlegungen Reform. Theologen, indem die allererste Schrift Mart. Chemnitii Theol. Jesuit. praecipua capita ist. Ueberhaupt würde es ein wahrer Dienst sowohl für diese, als andere vorzügliche Geschichten des Ordens, und für die ganze zuverläßige Kenntniß desselben seyn, wenn die berühmtesten, merkwürdigsten und brauchbarsten Schriften jenes Verzeichnisses einmal mit kritischer Genauigkeit und strenge geschätzt würden, damit einestheils den

malgen Exceptionen der Jesuitischen Partey wider die Glaubwürdigkeit der allermeisten derselben Einhalt geschähe; andern Theils aber Leser und Forscher dieser Geschichte, die weder Jesuitisch noch Antijesuitisch sind, wissen könnten, wenn und wie viel sie trauen dürften, wenn ihnen in dieser Geschichte bunt unter einander ein Ribadeneira, de Thou, Hasenmüller, Mariana, Arnaud, Sacchini, Pascal, Cordara, Havenberg, u. s. w. wovon immer der eine dasjenige schwarz nennt, was sein Vorgänger weiß genannt hat, vorgeführt werden.

U.

Gelehrtengeschichte.

Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler, nebst kurzen Biographieen derselben. Dreyzehntes — neunzehntes Heft oder des zweyten Bandes erstes — siebentes Heft. Herausgegeben von Johann Philipp Moser, Kunsthändler in Nürnberg. Nürnberg, bey dem Herausgeber. 1794 — 1796. 8 B. Text u. 28 Kupf. 8. Jedes Heft 10 gr.

Diese Sammlung ist seit dem letzten Hefte wieder zu ihrem ehemaligen Herausgeber, dem Nürnbergischen Kupferstecher Christoph Wilh. Bock, zurückgekehrt, der dieselbe neuern Nachrichten zufolge fortsetzen wird. Es wäre wirklich Schade, wenn dieses nützliche Werk stecken bleiben sollte; wir fürchten es aber nicht, wenn immer eine gute Auswahl wird getroffen werden. In den vorliegenden Heften befinden sich folgende Gelehrte: Prediger Junge zu Nürnberg, Archidiakonat. Lengnich zu Danzig, Hofrath Schäffer der ältere, zu Regensburg, D. Pentl, Hofr. Harles zu Erlangen, Appellationsrath Jellenz zu Freyburg, Pfarrer Mayer zu Speier, Hofr. Schäffer der jüng. zu Regensburg; Archidiak. Cramer zu Nördlingen, geh. Hofr. und Präsident Schöpf zu Ansbach, Prof. Senft zu Würzburg, geist. Rath Westenrieder zu München, D. und Prof. Hänlein zu

zu Erlangen, Rath Hellbach, geistl. Rath Gleichhür zu Würzburg, Hofr. Rudolph zu Erlangen; Rath und Direktor Brieglieb zu Koburg, Superintendent Schnitzer zu Neustadt an der Aisch, Kanonikus Strans zu Reddorf, Rathskonsulent von Troltsch zu Nördlingen, Hofr. Reinshrod zu Würzburg, Prof. Roos zu Giesen, Reg. Rath Schmidt ebendas., Prof. Will zu Altdorf, Prof. Ackermann ebendas., geistl. Rath Mayer zu München, Prälat Placidus Muth zu Erfurt, geistl. Rath Zirngibel zu München. Diejenigen Herrn, welche Rec. von Person zu kennen die Ehre hat, sind meistens wohlgetroffen und kenntbar, die Biographien größtentheils von ihnen selbst.

Neben dieser allgemeinen Sammlung kommt seit einiger Zeit folgende besondere heraus:

Deutschlands jetzt lebende Volksschriftsteller in Bildnissen und Biographien. *Erstes Heft.* Enthält (enthaltend) die Herren Hahnzog, Salzmann, Schlez und Steinbeck. Herausgegeben von *Johann Philipp Moser*, Kunsthändler in Nürnberg. Nürnberg. 1795. 3 Bog. Text 4 Kupfert. gr. 8. 12 gr.

So viel Rec. weiß, ist Herr Pfarrer Schlez der eigentliche Bearbeiter dieses neuen Geschäffts. Man sieht dieses den Biographien leicht an, indem dieselben nicht nur sagen, was der Mann ist, sondern vorzüglich, wie er dieses geworden ist. Die Biographie des H. Schlez selbst ist sehr unterhaltend, und mit unter, besonders was den Erziehungsgeist der Reichsstadt Windsheim betrifft, wo Hr. S. gebildet war, lustig zu lesen. Nur hätte S. die freylich etwas rohe Behandlungsweise seines Vaters nicht so sehr in den Schatten stellen sollen. Salzmann ist nach dem größern Schmidtischen Konterfey noch zu jugendlich und freundlich gebildet. Schl. ist nach einer von ihm selbst gelieferten Zeichnung gut getroffen.

Bg.

Thomas Atwood's Geschichte der Insel Dominica. Aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet von Georg Friedrich Benecke, Secretär bey der Königl. Universitätsbibliothek zu Göttingen. Göttingen, bey Dietrich. 1795. 8. 276 S. 15 gr.

Dominica, sagt der Verf., könnte die vorzüglichste, oder wenigstens eine der ersten Inseln werden, welche die Engländer in Westindien besitzen; und doch kennt oder achtet man ihre Wichtigkeit so wenig, daß die Anlagen, die man daselbst bis auf den heutigen Tag gemacht hat, fast noch eben so unbedeutend sind, als sie vor ungefähr dreyßig Jahren waren, da diese Insel an Großbritannien abgetreten wurde. Ihre Wichtigkeit beruhet vorzüglich auf ihrer Lage zwischen Martinique und Guadeloupe, und die Vortheile, die sie im Kriege der Armee sowohl als der Flotte darbietet. In Ansehung des Bodens und dessen Tauglichkeit zum Zuckerbau ist sie es gewiß nicht, wie man noch neuerlich aus der 1797 erschienenen Schrift: a Narrative of the successful Manner of cultivating the Clow tree in the Island of Dominica by W. V. Bruce, Esqu. gesehen hat. Nach derselben hat die Ostseite der westindischen Inseln, und namentlich auf Dominica, einen undankbaren settigen Boden, der, trotz aller Bearbeitung, schlechterdings für Zuckerplantagen untauglich ist; so daß schon viele Pflanzer, die sich derenthalben da anbauen wollten, nach großen vergeblichen Unkosten diese Gegend wieder haben verlassen müssen. Dergleichen Stellen giebt es aber auch an der Westseite, und dazu kommt, daß die Insel noch größtentheils mit Waldungen bedeckt ist, wodurch sie zu häufigen Regengüssen, die das gute Land wegschwemmen, ausgesetzt ist. Auch machen eben diese Wälder, ihre Schatten und Ausdünstungen das Klima kälter, als es seiner Lage nach seyn sollte, und verhindern, daß das Zuckerrohr von der Sonne nicht genug durchgeheizt wird. Aber eben dieser Bruce hat eine andere Entdeckung gemacht, wodurch Dominica in der Folge allerdings eine der wichtigsten Inseln in Westindien werden kann. Er bemerkte nämlich, daß harthölzige Staudengewächse

wächse, besonders der Pimentobaum, sehr gut in solchem Boden fortkommen. Er versuchte es darauf mit einigen Stämmchen von Gewürznelken aus den Molucken, die im fetten Boden nicht fort wollten; aber desto besser in jenem lettigen. Hier war ihr rechter Stand, und in kurzem zählte er 1600 Stämmchen von dieser Zucht; und die Gewürznelken, die er geerndtet, sind so gut, daß ein Kenner sie von den Moluckischen durchaus nicht unterscheiden kann. Ein großer Gewürzhändler in London, dem sie vorgelegt wurden, hielt sie durchaus für Moluckische, und wollte nicht glauben, daß sie in Westindien gewachsen wären. Ist dieß überall der Fall: so wird Dominica allerdings, wo nicht die wichtigste, doch eine der schätzbarsten Inseln in Westindien, und bald ein Gegenstand der vorzüglichern Sorgfalt für die Brittische Regierung werden.

Was hier übrigens in Hrn. Atwoods Geschichte, der ersten, die von dieser Insel besonders handelt, in 13 Kapiteln vorkommt, betrifft hauptsächlich die Geschichte der Englischen Besitznehmung seit 1759, die Vertheilung der Grundstücke durch öffentliche Versteigerung an Englische Unterthanen seit der Abtretung im Frieden 1763. Die Kaufloose waren nicht über 100 Acres an urbarem Lande, und nicht über 300 Acres an Waldung (ein Acre beträgt 1½ Morgen Hannöverisches Maaß, und beynahe noch 6 Quadratfuß). Auf jedes Hundert sollte 1 weißer Mann und 2 weiße Frauen kommen. Armen sollten 30 Acres frey ertheilt werden. Mit den französischen Einwohnern wurden über die Länder, die sie zur Zeit der Besitznehmung hatten, Pachtcontracte geschlossen, bey einigen auf 7, bey andern auf 40 Jahre, und zwar 2 Schilling Sterling jährlich für jeden Acre. Dieses, und die Größe der Insel, die er 19 englische Meilen lang und 16 breit angiebt, ihre Lage, Gestalt, Witterung (wegen der Berge, Wälder und starken Regengüsse, die fast jeden Tag in einem oder dem andern Orte fallen, ist die Hitze erträglicher als in den übrigen westindischen Inseln, und in den innern gebirgichten Gegenden vollkommen kühl; des Nachts aber ist es so kalt, daß man hier so viel wollene Decken braucht, als des Winters in England.) Erdbeben und Orcane sind hier weder so häufig, noch so schrecklich als in vielen andern westindischen Inseln. Dieß alles ist der Inhalt des 1sten Kapitels.

Das 2te enthält eine Beschreibung des Bodens, der Berge, Waldungen und Waldvögel. In dem ebenen Lande gegen die Seeküste zu, und an vielen Stellen der innern Gegend besteht der Boden aus einer schönen dunkelschwarzen Dammerde, die zum Anbau des Zuckerrohrs, des Kaffees u. s. w. vorzüglich geschickt ist. Gegen die Seeküste zu erfordert das Land häufige Düngung, welches wegen der zu geringen Anzahl Vieh nicht hinlänglich geschehen kann, und eben daher und vom Mangel an Negern kommt es hauptsächlich, daß von hier aus so wenig Zucker nach England geführt wird.

Verschiedene Berge dieser Insel stehen im beständigen Brande, und der Schwefel fließt in großer Menge aus ihnen heraus. Hier sind auch viele mineralische, zum Theil sehr heiße Quellen.

3tes Kap. Flüsse und Seen, Fische, Landkrebse und einheimische vierfüßige Thiere. Dominica hat gegen 30 schöne Flüsse, und eine große Menge Bäche, die in der Regenzeit sehr tief, sonst aber nicht schiffbar sind. Landkrabben gehören mit zur Plage des Landes. Man hat 5 Arten, weiße, die durch den Genuß der Blüthen und Blätter des Mahaut (nach der Vermuthung des Uebersehers Hippomane mancinella) giftig werden, schwarze und rothe. Letztere sind so klein, als die gewöhnlichen Krabben in England. Sie sind, wenn sie zum Vorschein kommen, so zahlreich, besonders die letztern, daß sie den Pferden, wenn man ausreitet, fast immer unter den Füßen sind. Beyde Arten werden viel gegessen. Um noch sicherer zu seyn, daß sie nicht giftig sind, füttert man sie vorher auf besondern Krabbenställen. Ihre große Menge ist den Zuckerpflanzungen nachtheilig, weil sie die Knospen des frisch gepflanzten Rohrs abfressen. Unter den vierfüßigen Thieren ist hier bloß das Ferkelkaninchen einheimisch.

4tes Kap. Kriechende Thiere und Insekten.

5tes Kap. Nachricht von den verschiedenen westindischen Produkten, die auf der Insel erzeugt werden. Anzahl der Zucker- und Kaffeepflanzungen, Bemerkungen darüber. Produkte sind: Zucker, Rum, Kaffee, Cacao und Indig.

Jetzt sind nur noch 50 Zuckerpflanzungen vorhanden, die im Durchschnitt nicht mehr als 3000 Oxhoft Zucker jedes Jahr liefern. Nimmt man an, daß auf diesen 50 Plantagen

gen nicht mehr als 2000 Morgen mit Zuckerrohr bepflanzt sind, welches sehr mäßig gerechnet ist, da mannichmal auf einem Gute gegen 100, und selten unter 60 Morgen dazu verwandt werden: so kommt auf den Morgen nur 1½ Orhoft, also halb so viel, als der mäßige Ertrag auf den andern westindischen Inseln zu seyn pflegt.

Kaffeepflanzungen hat Dominica über 200, davon die vorzüglichsten den Franzosen gehören. Die Erndte davon beträgt jährlich zwischen vier und fünf Millionen Pfund, die auch Großbritannien ausgeführt werden, wo der Centner zwischen 4½ Pf. und 5½ Pf. Sterling kostet. Cacao, Indig und Baumwolle, so vortrefflich auch letztere an der Seeküste gedeihet, wird wenig gebauet.

6tes Kap. Uebrige Westindische, auch Europäische und Amerikanische Früchte, Kräuter, Gewächse und Blumen, mit Bemerkung ihrer Eigenschaften und Namen. Der Uebersetzer hat sich hier und in den vorigen Kapiteln die Mühe gegeben, die Namen des Systems aus Wests Beschreibung der Insel St. Croix hinzu zu fügen.

7tes Kap. Handel vor dem Kriege, den er durch die Einnahme der Insel von den Franzosen im September 1778 erlitt. In dem Freyhafen Roseau waren immer Schiffe, sowohl von England, als Nordamerika, und den übrigen Europäischen Besitzungen in Westindien. Aber das Glück verschwand mit der Ankunft der Franzosen. Sehr gute Capitulationspunkte wurden vom Marquis von Bouille bewilligt; aber von seinem Nachfolger Duchilleau sehr schlecht gehalten. Das ganze 8te Kapitel schildert die Gräuel, die dieser furchtsame Wütherich verübt, um die Englischen Pflanzer entweder zu vertreiben oder zu Grunde zu richten. Fünf Jahre und drey Monate war die Insel in der Gewalt der Franzosen. Kein Schiff von dieser Nation kam dahin. Bloß in neutralen Schiffen schickte man Waaren nach St. Eustaz, ehe Rodney diese Insel wegnahm, und von da wurde es mit großem Verluste weiter verführt.

9tes Kap. Eintheilung der Insel in zehn Kirchspiele. In jedem wurde ein Stück Land zu einer Stadt abgesteckt; auf den meisten Plätzen aber steht weiter nichts, als ein Paar kleine elende Häuser. Die Stadt Roseau ist jetzt noch die Hauptstadt der Insel und der Sitz der Regierung. Sie hat

etwa 500 Häuser mit Ausschluß einer Anzahl kleiner hölzerner Gebäude, die von Negern bewohnt werden. Vor der letzten Besitznehmung der Franzosen hatte sie gegen 1000 gute Häuser; aber ein entstandenes Feuer, das die Franzosen ungestört wüthen ließen, wenn es das Haus eines Engländers ergriff, verzehrte den größern Theil der Stadt; und noch sieht man die Ruinen davon. Die öffentlichen Gebäude sind das Gouvernementshaus, das Gerichtshaus, das Secretariat, die Registratur und das Provoß-Marschallsamt, die Kirche, das Markthaus und das Gefängniß. Zu Roseau gehört noch Charlotteville. Beydes macht ungefähr eine halbe englische Meile in der Länge und ¼ Meile in der Breite. Die Festungswerke sind Youngsfort, Melvilles Batterie, die Batterie auf Bruces Berg und das Fort Demoullin.

Außer diesen und dem Fort Cashacrou, welches mehr als ein Gigantenfort anzusehen ist, sind die Werke, welche jetzt an der Prinz Rupertsbay angelegt werden, von einiger Bedeutung; die andern Batterien sind von keiner Erheblichkeit. Die große Savanna aber verdiente noch in Vertheidigungsstand gesetzt zu werden.

10tes Kap. Bürgerliche Regierung, Gerichtshöfe, Miliz der Insel.

11tes Kap. Weiße Einwohner. Engländer, Schotten, Irey und Amerikanische Refugies, Frauen und Kinder mit gerechnet, machen etwa 600 Köpfe aus. Die französischen Einwohner sind zahlreicher. Sie haben verschiedene katholische Kirchen. Von Spaniern, Italienern und Genuesern findet man nur wenige. Die andern freyen Einwohner sind Mestizen, Mujatten, freye Neger, und etwa 30 Familien eingeborner Indianer, ein gutmüthiges, vernachläßigtes Volk.

12tes Kap. Negersklaven. Ihre Zahl ist zwischen 15 und 1600, davon die Hälfte den Englischen Einwohnern gehört. Die ersten Englischen Pflanzer brauchten ihre Neger zu harten Arbeiten, dazu sie nicht gewöhnt waren, als: dicke harte Bäume zu fällen, den Boden von Wurzeln zu reinigen, u. s. w., ohne für ihre Pflege hinreichend zu sorgen. Deßhalb starben viele; andere liefen davon, und bauten sich in den Wäldern an. Sie hielten sich aber ruhig, bis auf die Ankunft der Franzosen. Nun fiengen sie gleichsam unter dieser

sie ihrem Schutz an, zu rauben und zu morden; dafür sie aber nach dem Kriege büßen mußten. Jetzt sind sie ruhig. Der Colonie hat indeß die Expedition gegen sie an 10000 Pf. Courantgeld gekostet.

13tes Kap. Gegenwärtiger Handel der Insel. Er ist sehr eingeschränkt; wenn man ein Paar Sclavenhändler und 5 oder 6 andere Schiffe abrechnet: so werden äußerst wenig Geschäffte auf der Insel gemacht. Daß Roseau ein Freyhafen ist, hilft den Einwohnern nichts, weil man zu viele Einschränkungen gemacht hat.

Beyträge zur Beschreibung von St. Croix. Nebst einer kurzen Uebersicht der benachbarten Inseln, St. Thomas, St. Jean, Tortola, Spanishtown und Krabbeneyland, von Hans West, Rector am Westindischen Schulinstitut. Aus dem Dänischen mit Verbesserungen und Vermehrungen des Verfassers. Kopenhagen, bey Proft, Sohn und Compagnie. 1794. gr. 8. 22 B.

Der Beysatz Beyträge verspricht weniger, als der fleißige und bedächtige Verfasser geleistet hat. Man sollte nämlich daraus schließen, daß er nur Zusätze zu andern Werken geliefert habe, da er diese doch so ziemlich entbehrlich gemacht hat, einige Materien ausgenommen, darüber er sich so ausdrückt, daß er sich einiger Parteylichkeit für die Einwohner schuldig zu machen scheint. Ob Rec. ihm darin zu viel thue, mögen die Leser aus der Inhaltsanzeige selbst beurtheilen. Das Buch hat 3 Abtheilungen, und die erste, außer der Einleitung, worin er vor übereilten Urtheilen warnet, 3 Kapitel. 1. Kap. Von der Himmelsgegend, und deren Einfluß auf Menschen und Thiere. Nicht bloß alles Lebende, sondern selbst das Leblose, Steine und Erdarten, sollen von anderer Beschaffenheit seyn, als in Dänemark. Das wäre arg. Unsere Mineralogie, die in allen Welttheilen für Kalk, Thon und andere einfache Erd- und Steinarten einerley Merkmale fand, müßte dem zufolge noch sehr berichtigt werden, und der verstorbene Isert verdiente den Tadel des Verf. nicht, wenn er sagt, daß er in St. Croix keinen Kalk gefunden habe, ohngeachtet der Verf.

versichert, daß überall, selbst auf einigen Plantagen, Kalk gebrannt würde, und dieses zu Christianstedt ihm nothwendig hätte in die Augen fallen müssen. Uebrigens ist das Klima an sich von dem unsrigen sehr verschieden. Dort steht das (Reaumurische) Thermometer beständig zwischen 24 bis 29½ Grad, und selbst in der Nacht unter offenem Himmel im December und Januar nie unter 18 Grad. Daraus schließt er, daß der Däne in Westindien doppelt so viel von der Hitze leiden müsse, als der Spanier, weil der Unterschied der Breite doppelt so groß ist; welcher Schluß doch auch nicht so ganz richtig ist. 2tes Kap. Von den weißen Einwohnern, ihrer Aufklärung, ihren Sitten, gesellschaftlichen Pflichten, u. s. w. Der Verf., der viertehalb Jahre, von 1789 an, da gewesen, hat die Pflanzer, größtentheils eingeborne Engländer und Kaufleute, sehr gebildet gefunden. Schon in einer frühern Nachricht während seines dortigen Aufenthalts im Jahr 1790, wovon ein Auszug deutsch in Hrn. Prof. v. Eggers deutschen Magazin (May 1791), und das Dänische Original ganz in der Dänischen Monatsschrift Iris (Jul. 1791) eingerückt ist, hatte er ihnen dieß rühmliche Zeugniß gegeben. Allein, er fand Widerspruch, und er wird wenigstens Zweifler noch ferner finden, selbst wenn man die große von ihm zugestandene Indolenz und Gleichgültigkeit derselben gegen Künstler und Gelehrte, die ihnen nicht zunächst und unmittelbar in ihrem Gewerbe nützlich sind, bedenkt. Ihre Neugierde nach den neuesten Schriften aus Europa, besonders Reisebeschreibungen, Dichtern, Magazinen und politischen Neuigkeiten, hebt diesen Zweifel noch nicht. Eben dieß möchte auch von ihren Sitten gelten, ihrer gerühmten Gastfreundschaft, zuvorkommenden Höflichkeit, und Vorsicht, keinen zu beleidigen, so daß das Wort Unwahr nicht leicht gegen jemand, oder eine vorgebrachte Erzählung gebraucht wird; von ihrer strengen Wohlanständigkeit in Gegenwart des Frauenzimmers, Sorgfalt für die Erziehung ihrer Kinder, die sie deßhalb nach Philadelphia, Lüttich, seltener nach Dänemark, schicken; Gutthätigkeit gegen Arme und Kranke, auch dürftige Reisende — welches alles durch äußere Sitten und Gewohnheiten (Weichlichkeit oder Stolz mit unter) sich erklären läßt. Wenn er aber selbst der Wahrheit das Zeugniß schuldig zu seyn glaubt, daß man zum Lohn für öffentliche und Privatbemühungen von Seiten des großen Haufens kaum einige Erkenntlichkeit oder wahre Dankbarkeit erwarten dürfe: so kann

kann man von ihrem moralischen Charakter doch wahrlich nicht viel rühmen. In Ansehung der Religion, sagt er, giebt man dort der natürlichen Religion den Vorzug vor der geoffenbarten; die man aber deßhalb nicht verwirft. — Ueberhaupt herrscht dort Freyheit im Denken und Handeln, und mehr Wahrheit beydes in Tugenden und Lastern, d. i. weniger Verstellung im Umgang und Betragen, als bey uns.

3tes Kap. Von den Feldnegern, auch Hausnegern, von freyen Mulatten und Negern. Von letztern zählt man in Christianstedt ungefähr 800, von welchen gegen 500 weiblichen Geschlechts seyn mögen. Sie vermehren sich von Zeit zu Zeit, und sind sich und dem Staate eine Bürde, weil sie nichts thun, und in der Jugend gewöhnlich kein Handwerk gelernet haben. Doch giebt es einige gute Professionisten unter ihnen, als Schuster, Schneider, Maurer, Zimmerleute und Tischler; aber die Zahl der Wenigen, die etwas zu thun haben, verschwindet gegen die Hunderte von Müßiggängern. Die vom weiblichen Geschlecht, deren die mehresten sind, besitzen zum Theil viel Anstand und Lebensart, kleiden sich prächtig, sind dabey äußerst stolz und unverschämt gegen die Weissen, unzüchtig und schaamlos in solchem Grade, daß die Gegend Fry-Gate, wo sie wohnen, eine Niederlage von venerischen Krankheiten sowohl, als allem ersinnlichen Diebesgut ist. Doch stehlen die biedern Damen nicht selbst; sie kaufen Hausneger dazu.

Die Hausneger sind ohnstreitig in Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Lebens weit glücklicher daran, als Dienstboten in Dänemark. Sie besitzen nicht selten das ganze Vertrauen ihrer Herrschaft: Niemand pflegt auch einen Hausneger zu kaufen, ohne ihn zu fragen, ob er Lust habe bey ihm zu dienen. Soll daher ein Neger verkauft werden: so sucht er sich selbst einen Herrn aus, der ihm gefällt. Sie leben gut, haben sehr mäßige Arbeit, und können sich so viel zuverdienen, daß manche sich und die Ihrigen frey kaufen könnten. Aber auch die niedrigste Klasse, die Feldneger, haben mäßige Arbeit, und können sich durch eigenen Fleiß noch vieles nebenbey erwerben. Ihre härteste Arbeit ist in der Erntezeit; gewöhnlich werden sie aber alsdann von dem vielen Zuckersaft, den sie aus den besten und reifsten Röhren genießen, fett. Selbst zu dieser Zeit haben sie nur 11 Stunden Arbeit, und 13 Stunden Ruhe; sonst höchstens 10 Stunden Arbeit,

und

und 14 Stunden Ruhe. Fällt Regen ein: so bleiben sie in ihren Häusern; oder sie beschäfftigen sich zwischen den Schauern mit kleinen Arbeiten, als Dünger sammeln, u. dgl. Will der Pflanzer sie in den Freystunden gebrauchen: so zahlt er jedem 40 Schillinge des Tages, zuweilen 48 Schill. wie man einen Fremden bezahlt. Ueberhaupt haben sie in den Freystunden immer Gelegenheit, sich etwas zu verdienen. Dieß, und ihr Handel mit Gras, Gewächsen, Fischen, Ferkeln, Geflügel, womit sich mancher 50 bis 100 Rthlr. und darüber verdienen kann, setzt sie in den Stand, sich frey zu kaufen, wenn sie wollen; aber viele verlangen ihre Freyheit nicht einmal. Er erzählt davon ein Paar Beyspiele. Ein Mann wollte nach der Küste (von Guinea) gehen, und fragte seine Neger, wer ihm folgen wollte: sie waren alle willig dazu, nur unter der Bedingung, daß er verspräche, sie nach St. Croix zurück zu schicken, falls er selbst dort bleiben wolle, oder anders wohin gienge. Negern, die einige Jahre in Westindien leben, wird die Geringschätzung der Küste so zur andern Natur, daß es fast ein Schelwort ihnen ist, sich Bufal- oder Guinea-Neger zu nennen. Auch die angekommenen vergessen bey einem guten Herrn gar bald ihr Vaterland. Ein amerikanischer Schiffskapitain besuchte einst nach einem Monat den Pflanzer, dem er 12 Neger verkauft hatte, und fragte wie er mit ihnen zufrieden wäre? Gut, erwiederte dieser; aber laß uns sehen, wie sie mit mir zufrieden sind. Sie wurden vom Felde gerufen, und eine Negerinn mußte ihnen sagen, daß sie mit dem Kapitain zurück kehren könnten. Allein sie schrieen alle mißvergnügt, nein. Der Kapitain, den sie freundlich empfingen, that ihnen eben den Antrag in ihrer Sprache; aber sie eilten zum Pflanzer, hielten sich fest an ihn, und wollten ihn nicht fahren lassen, bis er erklärte, daß es Scherz wäre.

Ueberhaupt leben sie freyer und glücklicher, als der Sklavenname es vermuthen läßt, den man doch dort nie hört, wo der Name Neger und Negerinn blos gebräuchlich ist. Auch sind die harten Behandlungen so selten, daß mehrere Jahre hingehen, die kein Beyspiel einer fast mehr als mißbräuchlichen Mißhandlung schänden. So sind zu seiner Zeit in den viertehalb Jahren von den 20000 Negern, die sich in St. Croix befanden, kaum mehr als 3 oder 4 nach Urtheil und Rechte, Einbruchs- und grober Dieberey halber unter dem

Galgen

Galgen gestäupt, und gebrandmarkt, und nur einer, der Scharfrichter selbst, ist gerichtet worden.

Deshalb klagte der würdige Hr. Oberstlieutenant von Rohr, der auf königlichen Befehl Untersuchungen hier und auf der Küste anstellt, und von dem wir noch sehr schätzbare Nachrichten zu hoffen haben, über den verstorbenen Iserz, daß er so übereilt von den Sitten eines Orts geurtheilt, wo er sich nur wenige Wochen aufhielt, und weiter keine Quellen, als Gerüchte und Vorurtheile benutzen konnte. Selbst von Naturdingen, setzt er hinzu, die vor seinen Augen lagen, ist seine Erzählung unrichtig, und zeugt von Eilfertigkeit.

Gleichwohl gesteht er selbst, daß die Gesetze und Verfassung zum Vortheil der Neger verbessert werden müßten. Er ist sehr dafür, daß der Sklavenhandel abgeschafft, und die Pflanzer eben dadurch gezwungen werden müßten, für die Erhaltung und Fortpflanzung ihrer Neger noch mehr zu sorgen. Aber an Freylassung dürfte nicht eher gedacht werden, als bis sie dazu fähig wären. Zu dem Ende aber müßte der Unterricht der Jugend in der Religion, wodurch die Mährischen Brüder schon so viel Gutes auf den Dänischen und einigen Englischen Inseln, (auch in Guiana unter den Maere Negern) gestiftet, eifriger fortgesetzt, ein ordentlicher Ehestand unter den Negern eingeführt; zugleich aber auch den willkührlichen Bestrafungen, besonders der Verwalter Schranken gesetzt werden. Der Verf. giebt hier noch manche schätzbare Nachrichten von den Sitten, Charakter und Religionsbegriffen der Neger, von ihren Bestrafungen und deren Wirkungen auf sie, und wie etwa ihre Vereinigung mit dem Staatskörper nach und nach zu bewirken sey.

Zweyte Abtheilung. 1. Kap. Von der Lebensart und dem Hauswesen. So wenig man auch dort für öffentliche Lustbarkeiten, selbst für Schmausereyen, äußere Pracht in Häusern und Hausrath gesinnt ist: so kostet eine Haushaltung in Westindien für eine kleine Familie doch wenigstens 4000 Rthlr.; hat man einige Familienzirkel, 5 — 6000 Rthlr., kommt Equipage und offene Tafel dazu, wenigstens 10000 Rthlr. Der Verf. hat hier die Preise der Dinge, die man gebraucht, einzeln angegeben. Wie kann aber dabey der Beamte, der Familie, und nur 3000 Rthlr. an jährlichem Einkommen hat, bestehen? 2. Kap. Von der öffentlichen

ihren Oekonomie des Landes, und dessen Einfluß auf das Vaterland. Die große Anleihe von Holland zur Aufhelfung der Pflanzer, der Amerikanische Krieg, der viele verderbliche Speculationen veranlaßt, und ein dreyjähriger Mißwachs, haben den Wohlstand der dänischen Inseln in W. Indien sehr herunter gebracht. Papiergeld unter dem Namen von Credit-Scheinen von 120000 Rthlr. Westindisches Courant, mußten den Mangel des circulirenden Geldes ersetzen; wobey die Geldwucherer ungemein gewannen. Doch die klugen uneigennützigen Maaßregeln des General-Gouverneurs Waltersdorf und bessere Erndte, hemmten dieses Uebel, so daß im Jahr 1793 auf allen Inseln nicht mehr als für 45660 Rthlr. Credit-Scheine vorhanden waren. Indeß fehlt es dem Pflanzer und Kaufmann, doch oft an baarem Gelde zur Verzollung des Zuckers. Er schlägt deshalb vor, daß die Hälfte des nach Dänemark versendeten Zuckers von dem Empfänger verzollt werden müßte. Die gangbare Münze, die er hier beschreibt, verhält sich übrigens zur dänischen wie 4:5. Einkünfte der dänischen Finanzkasse aus St. Croix nach Abzug der 33000 und für das Militair 24000 Rthlr. auch anderer Ausgaben betragen jährlich ohngefähr 100000 Rthlr. Die Waaren aber, welche von Kopenhagen nach Westindien gehen, betrugen nach einem Verzeichniß von 1791 nur 23261 Rthlr., hauptsächlich, weil dort keine Kaufleute sind, die eine beträchtliche Niederlage dänischer Waaren haben. Daher trifft man dort wenige Waaren aus Dänemark an. Gleichwohl wäre es höchst billig, Dänemark die Vortheile des Handels zuzuwenden. Denn es hat noch vor einigen Jahren zur Aufhelfung der Pflanzer für die Terborchsche Anleihe von Holland sich verschrieben, und sich dafür in den Plantagen Sicherheit geben lassen. Diese königliche Anleihe beträgt für S. Croix ohngefähr 6 Mill. Gulden, für S. Thomas 900000, für S. Jean 700000 Gulden. Dazu kommt eine andere auf den König transportirte Anleihe von 1 Mill. Gulden. Zusammen 8½ Million Gulden oder 4¼ Mill. Rthl. Dänisch Courant. Außerdem hat die Königl. Casse und Bank ohngefähr 1½ Mill. Dänische Reichsthaler mehr oder weniger sichere Forderungen an die Pflanzer.

Der höchste Ertrag des Zuckers war im Jahr 1788 von S. Croix 24000 Fässer Zucker; dazu kommt ein Drittel des Werths für Rum; ferner etwa für 400000 Rthlr. Baumwolle,

wolle. Im Jahr 1792 kamen nach Dänemark und Norwegen 15000 Fässer

Zucker, jedes Faß zu 1000 Pf.	—	1650000 Rthlr.
Rum — — — —	—	550000 —
In die Fremde giengen 5000 Fässer		450000 —
Rum — —		15000 —
		2,665000 Rthlr.

So viel also brachte das kleine St. Croix auf einer, nicht siehen, sondern, nach Becks Karte, kaum vier Quadratmeilen großen Fläche, davon noch ⅓ ungebautes oder zur Kultur unbrauchbares, und mit Gartengewächsen bepflanztes Land abgehet, hervor. Mit diesem Handel werden in Dänemark 30 Schiffe jedes mit 10 bis 12 Mann besetzt, also über 300 Seefahrende beschäftigt. Die Volksmenge war im Jahr 1791 in St. Croix 1946 Weiße, 926 Freyneger und Mulatten, und 21546 Sclaven, zusammen 24418. Unter den Negern waren 482 geboren, 540 gestorben und 3 Emsale. —

Dritte Abtheilung. 2. Kap. Einleitung zur Geschichte und Statistik von St. Croix; eine zu dieser Uebersetzung vom Verf. selbst ausgearbeitete Abhandlung. Diese seit 1643 nach einander von Holländern, Engländern, Spaniern und Franzosen, besetzte Insel, ward von letztern 1695 auf Befehl des Hofes verlassen, und blieb bis 1733 wüste. In gedachtem Jahre kaufte die dänisch-westindische Compagnie dieselbe für 240000 Liv. mit dem Versprechen, daß der König in Frankreich der Compagnie den Besitz der Insel gegen alle, die auf etwa Anspruch habende Mächte garantiren wollte. Auch sollte das gute Vernehmen zwischen den französischen und dänischen Colonien in W. Indien selbst durch den Krieg beyder Kronen gegen einander, nicht gestört werden. 1755 kaufte der König die westindischen Inseln der Compagnie ab, und seit dieser Zeit fängt eigentlich ihr Flor an. Er beschreibt nun ihre gegenwärtige Verfassung, und die beyden Städte Christiansted oder das Bassin, den Sitz des Generalgouvernements und der Regierung der dänischen Inseln, mit 5000 Einwohnern von allen Altern und Farben, und Friedrichsstadt von 1050 Einwohnern.

2. Kap. Von St. Croix's natürlicher Beschaffenheit im Allgemeinen. Die Insel ist wahrscheinlich aus dem Meeresgrunde erhaben, meist eben, und hat einen Mergelgrund von so feiner und fester Masse hin und wieder, daß man die Steine polirt, und zu Gebäuden, Treppen ꝛc. gebraucht. Mergel, der, nach unserm Begriff, immer neben dem Kalk auch Thon enthalten muß, ist es doch nicht, wenn dessen Bestandtheile nach seiner Angabe nur aus Sand und Kalk bestehen. Auch reine Kalksteine giebt es hier in Menge, ferner blauen Schiefer, Glimmer, Bergkrystall und Quarz. Man kann hier aus Gries und Seewasser künstliche Quader machen, wenn man die Masse in Formen der Sonne aussetzt. Eine solche Steinmasse bildet sich an der Seeküste, und ist so fest, daß man sie zum Pflastern, zu Treppen ꝛc. gebrauchen kann. Das ganze Land ist nach Graden rechtwinklichter Linien mit der Meßkette so eingetheilt, daß eine volle Plantage 150 Acker, der Acker über 10000 quadrat Ellen, also die ganze Fläche derselben 1500000 quadrat Ellen enthält. Man hat auch 1½ und doppelte Plantagen. Die Wege sind gerade und sehr gut. Die Luft ist hier so verdünnt, daß man bey klarem Wetter die Zuckerfelder in St. Thomas, und dort die Windmühlen in St. Croix, in einer Entfernung also von 10—12 dänischen Meilen mit bloßen Augen sehen kann. Ja von Tortola und Spanishtown aus kann man die Stadt Christianstedt mit bloßen Augen sehen, also einen Umkreis fassen, dessen Halbmesser 14 dänische Meilen enthält. Daher glänzen die Sterne hier so ungemein helle. Wegen der großen Hitze fängt das Holz nicht so leicht Feuer. Dieß erklärt er so: Wir wissen aus der Physik, daß Feuer am besten in unreiner Luft brennt. Wer hat ihm das gesagt? Die reinste Luft ist die dephlogistisirte Luft, der eigentliche Feuerstoff. — Richtiger ist es, was er nachher sagt, daß die Ursache theils in der Verdünnung der Luft, theils darin zu suchen sey, daß die brennende Sonnenhitze den Saft und die Fettigkeit des Holzes zu sehr weggetrocknet habe.

3. Kap. Von den Produkten und einzelnen Naturſachen des Landes. Ein vortrefflicher Aufsatz, der dem Verf. um so viel mehr Ehre macht, weil er erst dort unter Anleitung des Obrist-Lieutenants von Rohr, des John Roan, und der Pflanzer selbst, die darin gute Kenntniß haben, die Natur-

geſchich-

geschickte gekannt. Besonders ausführlich ist die Botanik, welche er durch viele neue Gattungen berichtiget; zugleich zeigt er die Kräfte, den Nutzen oder Schaden bey verschiedenen Gewächsen und Thieren; von letztern hat er indeß nur wenig. Schlangen und Conchylien fehlen ganz.

4. Kap. Kurze Uebersicht einiger benachbarten Inseln.

St. Thomas mit einem Freyhafen. 492 Weiße, ursprünglich Holländer, 160 Freyneger, 4614 unfreye Einwohner bauen diese angenehme Insel, die halb so groß ist, als St. Croix.

St. Jean besteht ganz aus steilen Klippen und Bergen, und hat noch viele ungebaute Strecken. Außer Zucker und Baumwolle wird auf ein paar Plantagen Caffee gebaut, der den Mocca-Bohnen gleich geachtet, und auf der Stelle mit einem halben Thaler das Pfund bezahlt wird. Einwohner waren 1789 167 Weiße 16 Freyneger und 2200 Unfreye.

Tortola, von gleicher Beschaffenheit, und gleichsam eine Fortsetzung von St. Jean hat etwa 1300 Weiße und 4200 bis 4500 Neger. In guten Jahren liefert die Insel etwa 3000 Fässer Zucker zu 1300 Pfd.; in schlechten nur 1200 bis 1300 Fässer. Sie gehört wie Spanishtown den Engländern; das fruchtbare Krabben-Eiland aber ist noch unbesetzt. Seine übrigen Gedanken und Muthmaaßungen über das Schicksal von Amerika und seinen Inseln, wenn die Revolution auch hier der Herrschaft der Europäer ein Ende machte, übergeht Rec.

Pm.

Biblische, hebräische, griechische und überhaupt orientalische Philologie.

Das Neue Testament, oder die heiligen Bücher der Christen. Neu übersetzt mit einer durchaus anwendbaren Erklärung von D. Johann Otto Thieß.

Zweyten Bandes Erste Abtheilung. Markus. Zweyte neu bearbeitete Ausgabe. Leipzig und Gera, bey Heinsius. 1795. 296 S. 8. 2ter Band 1ste und 2te Abth. 1 Alph. 12 B.

Wir setzen voraus, daß unsern Lesern aus der Anzeige des ersten Bandes dieses Werks (A. d. B. XCVII. B. 2. St. S. 530 ff.) der Zweck und die Einrichtung desselben überhaupt, so wie auch der Werth der ersten Bearbeitung des Markus, aus der Recension der ersten Ausgabe (A. d. B. CIX. B. 2. St. S. 534 ff.) erinnerlich seyn wird, um uns über dieß alles nicht wiederholt verbreiten zu dürfen.

Was nun diese neue Auflage des Markus betrifft: so sagt der Verf. von der Uebersetzung, in der Vorrede zum Lucas, daß diese hier ganz verändert erscheine. Den Werth dieser Veränderung werden wir unsern Lesern nicht anschaulicher machen können, als wenn wir einen kurzen Abschnitt der alten und neuen Uebersetzung zur Vergleichung mittheilen.

Erste Ausgabe.	Zweyte Auflage.
Auftritt Johannis und dessen Zeugniß von Jesu.	Johannes tritt auf, und zeugt von Jesu.
Kap. I.	
v. 1. Anfang der frohen Lehre Jesu, des Christus, des	1. Das Evangelium Jesus,
2. Sohnes Gottes, nach der Schrift (Jesaias des) der Propheten: „siehe, ich sende meinen Machtboten vor dir	2. des Messias, des Sohnes Gottes hub an, wie in der Schrift des Propheten Jesaias) steht: „Da send ich meinen Boten vor dir her,
her, der bahnet deinen Weg	dir den Weg zu bahnen.
3. vor dir. In der Wüste erschallet eine Stimme: bahnet den Weg des Herrn;	3. In der Wüste ruft einer: bereitet des Herrn Weg,
ebnet seine Steige.“	ebnet seinen Pfad.“
4. Johannes hielt sich in der Wüste auf, taufte, und predigte die Taufe der Sin-	4. Johannes taufte in der Wüste, und drang hiermit,
5. nesänderung zur Sündentilgung. Zu ihm gieng die ganze Landschaft Judäa,	5. auf Besinnung. Die ganze Provinz Judäa, und alle Jerusalemer kamen zu ihm,

und

und alle Jerusalemiten hinaus. Im Flusse Jordan wurden sie von ihm getauft, wenn sie ihre Sünden bekannten.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kameelshaaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und Waldhonig.

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Vor ihm bin ich nicht werth mich zu
8. bücken, und das Band seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit heiligem Geist."

Jesus wird von Johannes getauft.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und vom Johannes am Jordan getauft wurd.

10. Indem er schnell heraus stieg aus dem Wasser: sah er den Himmel getheilt, und den Geist wie eine Taube herabschweben auf ihn. Ein Schall fiel vom Himmel:
11. „du bist mein Sohn, mein Geliebter, an dem ich mich erfreue.

Jesus in der Wüste, in Gesellschaft von Satan, Thieren und Engeln.

hinaus. Sie wurden im Flusse Jordan von ihm getauft, ihrer Gebrechen geständig.

6. Johannes war mit einem Kameelfelle bekleidet, und mit einem ledernen Gürtel, und aß Heuschrecken und Waldhonig.

7. Der Inhalt seiner Predigt war: „es kommt ein Stärkerer nach mir. Ich bin nicht werth, vor ihm mich zu bücken, und das Band
8. seiner Schuhe zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft; der wird euch taufen mit Gotteskraft.

Er wird von Johannes getauft.

9. Um diese Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und vom Johannes am Jordan getauft ward.

10. In dem Augenblick, da er aus dem Wasser stieg, sah er die Wolken sich öffnen, und den Geist wie eine Taube auf ihn herabschweben; da schallte es vom
11. Himmel: „du bist mein Liebling, mein Auserwählter!"

Er wird versucht.

12. Bald trieb ihn der Geist in die Wüste.

12. Plötzlich ward ihm der Geist in die Wüste.

13. Er war (daselbst in der Wüste) vierzig Tage, ward versucht von dem Satan, war unter Thieren, und Engel warteten ihm auf.

6. Jesus tritt in Galiläa öffentlich hervor.

14. Nach der Verhaftnehmung des Johannes kam Jesus nach Galiläa, und trug die frohe Lehre vom Reiche des Herrn vor.

15. „Die Zeit ist um, sprach er, und in der Nähe das Reich des Herrn, ändert euren Sinn, und glaubt der frohen Lehre.“

12. Sogleich trieb ihn der Geist in die Wüste.

13. Er war (daselbst in der Wüste) vierzig Tage, ward von dem Satan versucht, und von Thieren umgeben; da warteten Engel ihm auf.

Er tritt in Galiläa auf.

14. Nach der Verhaftnehmung des Johannes kam Jesus nach Galiläa, und verkündigte das Reich des Herrn.

15. „Die Zeit ist um, sprach er, und das Reich Gottes hebt an, besinnet euch, und trauet der Botschaft.“

Um der Parallele, die unsre Leser von selbst ziehen werden, einigermaaßen zu Hülfe zu kommen, bemerken wir folgendes: 1. Mehrere Veränderungen sind nicht blos Veränderungen, sondern wirkliche Verbesserungen. Als: Johannes tritt auf, ist richtiger deutsch, als Auftritt Johannis. Minder wörtlich, und ungleich deutlicher ist hier V. 1. das sonderbare Wort Machthote, und das Wörtlein als, ist V. 2. und überhaupt in dieser neuen Uebersetzung vermieden. Auch der in ἐμπροσθεν σε liegende Hebraismus ist hier wenigstens übergangen. V. 4. wird hier εγενετο βαπτιζων richtig zusammengenommen, und durch er taufte übersetzt. Unrichtig war die alte Uebersetzung, welche fälschlich so zu construiren schien: Ιωαννης εγενετο εν ερημω (ως) βαπτιζων. V. 5 ist die Wortfolge fließender und geschmeidiger. V. 6. ist das in der ersten Ausgabe wörtlich gegebene περι την οσφυν αυτου wenigstens vermieden, und dadurch die Uebersetzung minder undelicat. V. 7. die Construction weniger steif und gesucht. V. 10. nach dem Originale das ευθεως ungleich richtiger mit ειδεν, als nach der ältern Ausgabe mit αναβαινων verbunden. Auch: „da schallte es vom Himmel“ deut-

deutscher, als: „ein Schall fiel vom Himmel“. V. 11. ist die hebräische Redensart εν ᾧ εὐδοκησα wenigstens weggelassen. Die Ueberschrift des zwölften und dreyzehnten Verses war in der alten Uebersetzung widrig; dieß ist ihr hier durch Abkürzung benommen, bey der jedoch die Verständlichkeit gar nicht leidet. V. 14. minder wörtlich und empörend. V. 13. in der Wortfolge geschmeidiger. Die folgende Ueberschrift wiederum richtiger deutsch, als in der älteren Ausgabe. V. 15. wird „in der Nähe das Reich des Herrn“, was sehr gezwungen lautete, mit „das Reich Gottes hebt an“, was ungleich natürlicher klingt, vertauscht. 2) Andre Veränderungen scheinen uns überflüßig; z. B. des: „in der Wüste erschallet eine Stimme“ in: „in der Wüste ruft einer“ V. 3. — des „sah er den Himmel getheilt“ in: „sah er die Wolken sich öffnen“ V. 10. u. s. w. 3) Noch andre Veränderungen möchten schlechter seyn, als die erste Uebersetzung. Z. B. V. 3. ist ἑτοιμασατε την ὁδον minder wörtlich und der deutschen Sprache angemessener in der älteren Ausgabe durch bahnet den Weg, als in der neuen Ausgabe durch bereitet den Weg gegeben. V. 4. μετανοια richtiger und deutlicher dort durch Sinnesänderung, als hier durch Besinnung. V. 5. πασα ἡ Ἰουδαια dort deutscher durch Landschaft, als hier durch Provinz, und ἐξομολογουμενοι τας ἁμαρτιας deutlicher dort durch: wenn sie ihre Sünden bekannten, als hier durch: ihrer Uebrechen geständig. V. 11. ὁ υἱος μου, ὁ ἀγαπητος dort besser durch „du bist mein Sohn, mein Geliebter“, als hier durch „mein Liebling, mein Auserwählter“, da der Uebersetzer nun einmal die Benennung Sohn Gottes nicht überhaupt vermeiden konnte und durfte, indem sie eigenthümliche Benennung des Messias ist. Erst V. 1. hat er sie ja auch, und mit Recht, wörtlich beybehalten. V. 13. μετανοειτε dort deutlicher durch: „ändert euren Sinn“, als hier durch: „besinnet euch“ u. s. w. 4) Außer den gemachten Veränderungen hätte noch manches andre einer Verbesserung bedurft; worauf aber der Vers. nicht achtete. Z. B. αρχη του ευαγγελιου Ιησου Χριστου, wie unverständlich: V. 1. das Evangelium Jesus des Messias, des Sohnes Gottes, hub an. Verständlicher so: die erste (oder entfernteste) Verkündigung von Jesus Messias, die sich in den prophetischen Schriften des A. T. findet, lautet also: — ὡς γεγραπται „in der Schrift“ offenbarer Hebraismus, der durch die eben vorgeschlagene Uebersetzung

hätte vermieden werden können. V. 2. ὃς κατασκευάσει τὴν ὁδόν σου ἔμπροσθέν σου „der den Weg zu bahnen“. Das hebräischartige ἔμπροσθεν (לפני) ist also übergangen. Aber wozu das, wenn sich Hebraismen auch in gutem Deutsch noch hergeben lassen? Warum nicht so: „der den Weg vor deiner Ankunft zu bahnen.“ Oder hielt der Verf. ἔμπροσθεν σου für einerley mit dem vorhergehenden σου, und folglich für Pleonasmus: so mußte er doch wenigstens: „dir deinen Weg zu bahnen, übersetzen, wenn er genau übersetzen wollte, wofür er sonst so sehr ist. V. 3. Φωνὴ βοῶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ „in der Wüste ruft einer“. Eins von beyden Wörtern, Φωνὴ oder βοῶντος, ist hier in der Uebersetzung übergangen. Entweder macht beydes Hebraismus; dann mußte es heißen: „da ruft jemand laut in der Wüste“, oder ὁ βοῶν ist, nach dem Zusammenhange im Jesaias, der Herold, der, nach alter Sitte, vor der Ankunft eines Regenten, in unwegsamen Gegenden die Landesbewohner zur Wegbesserung, zum Behuf des bald kommenden Königs, hier des Heerführers Jehovah, der seine Israeliten aus dem Exile zurückführet, auffordert, und den der Dichter in die Seele der zurückkehrenden Israeliten, so wie sie sich Palästina nähern, schon hört. Dann hätte so übersetzt werden mögen: „Horch! der Herold in der Wüste!“ — „Bereitet des Herrn Weg, ebnet seinen Pfad“ zu wörtlich, st. „Bahnet dem (oder für den) Herrn den Weg, ebnet ihm den Pfad.“ V. 4. κηρύσσων βαπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. „Johannes taufte in der Wüste, und drang hiermit, zur Vergebung der Sünden, auf Besinnung“. Schwerfällig und undeutlich, st. „er drang hiermit auf sittliche Besserung, als Mittel zur Sündenvergebung“. V. 5. ἐβαπτίζοντο „sie wurden getauft“, natürlicher reciproce „sie ließen sich taufen“; ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας „ihrer Gebrechen geständig“ deutlicher „weil sie ihre sittlichen Mängel nicht leugnen konnten“ (folglich sich des sinnlichen Aufforderungsmittels der Taufe benöthigt fanden). V. 6. περὶ τὴν ὀσφὺν ist ganz übergangen; ließ sich aber füglich ohne allen Verstoß gegen die nöthige Delicatesse im Ausdrucke durch „um seine Hüften“ übersetzen. V. 7. ἰσχυρότερος „ein Stärkerer“ verständlicher „ein wirksamerer Lehrer“. — Τὸν ἱμάντα τῶν ὑποδημάτων „das Band seiner Schuhe“, warum nicht nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche „seine Schuhriemen?“ V. 9. καὶ ἐγένετο ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις „um diese Zeit geschah es, daß“; mindere ängst-

www.inmotion.cn

ängstlich und übrigens keines dieser Hülfsmittel durch Beyspiele gegeben werden. — ἐβαπτίσθη „getauft ward“ natürlicher wiederum „sich taufen ließ“. — εἰς Ἰορδάνην „im Jordan“ richtiger, dem Worte und der Sache angemessener wie gewöhnlich „im Jordan“; denn, wie bekannt, geschah das Taufen durch Untertauchen, nicht am, sondern im Flusse. V. 10. σχιζομένους τοὺς οὐρανοὺς „er sah die Wolken sich öffnen“ besser „er sah den Himmel offen“, weil dieß auch in der Sprache des gemeinen Lebens ein gewöhnlicher Ausdruck vom Blitze ist, worauf doch auch der Vers. die Geschichte deutet. V. 11. σὺ εἶ ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα „du bist mein Sohn, mein Auserwählter“. Außerdem daß hier υἱος wörtlich und nicht durch Liebling (S. oben) gegeben, und der Ausdruck Liebling zur Uebersetzung von ἀγαπητος gewählt werden mußte, brauchte der Zusatz ἐν ᾧ εὐδόκησα nicht ganz übergangen zu werden, da er sich gut deutsch so geben läßt: „du bist mein Sohn, mein Liebling, meine ganze Freude“, oder: „an dem ich meine ganze Freude habe“. V. 12. καὶ εὐθὺς τὸ πνεῦμα αὐτὸν ἐκβάλλει εἰς τὴν ἔρημον „bald trieb ihn der Geist in die Wüste“, verständlicher und dem Sprachgebrauche angemessener: „bald darauf gieng er auf Antrieb des (Gottes) Geistes (der sich in der Taufe auf ihn wie im Symbole herabsenkte) in die Wüste“. Der Vers. erlaubt sich bey minder schwierigen Stellen erklärende Einschiebsel; hier waren sie vorzüglich nöthig. V. 13. θηρίων „Thiere“ verlangt wohl, weil von der Wüste die Rede ist, den erklärenden Zusatz „(wilde) Thiere“. — οἱ ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ „die Engel warteten ihm auf“. Das Aufwarten ist man zu sehr geneigt, sich in einem zu modernen Sinne zu denken. Warum nicht den allgemeinen Ausdruck des Originals eben so allgemein wieder gegeben: „die Engel nahmen sich seiner an“ oder, wenns ein bestimmterer Ausdruck seyn soll: „Engel schützten ihn“ nämlich gegen die wilden Thiere, deren, wenigstens hier beym Markus kurz vorher erwähnt wird. V. 14. κηρύσσων τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας τοῦ Θεοῦ „er verkündigte das Reich des Herrn“. Hier ist ohne Noth εὐαγγελιον übergangen, und Θεος durch Herr übersetzt, um so auffallender, da Reich des Herrn und Reich Gottes wohl gleichbedeutlich, oder vielmehr gleichdunkel seyn möchten, und da der Vers. gleich im folgenden Verse βασιλεια τ. Θεου durch „Reich Gottes“ übersetzt. Rec. würde übersetzt haben: „er verkündigte die frohe Nachricht vom (baldbeginnenden)

Gottesdienste." Das Wort εὐαγγελιον dürfte nun so wenig in der Uebersetzung übergangen werden, da εὐαγγελιον V. 15. hierauf wieder Bezug hat. V. 15. μετανοειτε και πιστευετε εν τω εὐαγγελιω „besinnet euch, und trauet der Botschaft". Verständlicher: „bessert euch; denn ihr könnet dieser Nachricht trauen". Aus diesen sich ungesucht darbietenden Bemerkungen über einen so kurzen Abschnitt mögen unsre Leser abnehmen, wie viel oder wie wenig durch die vom Verf. gemachten Veränderungen gewonnen ist, und wie viel oder wie wenig ihm noch zu leisten übrig bliebe, um eine so vollkommene Uebersetzung zu liefern, als er bey der ersten Ankündigung dieses Werks mit so vielen Prätensionen (woraus man gleich abnehmen konnte, daß er die Schwierigkeiten der Arbeit nicht gehörig überlegt hatte) versprach.

Die Verbesserung der erklärenden Anmerkungen, sagt der Verf. selbst a. a. O., bestünden größtentheils in Weglassungen; beträchtliche Zusätze fände man in der Erklärung nur bis zum fünften Kapitel. Auf ähnliche Art würde er auch die folgenden umgearbeitet haben; aber er hätte sich begnügen müssen zu streichen. Indessen sey, was auf diese Art der Erklärung des Markus an Vollständigkeit abzugehen scheine, bey der Auslegung des Lucas, vielleicht nur zu reichlich, ersetzt worden." Daß der Verf. wegschnitt, ist sehr zu loben, da an dem Baume, wie er wild aufgewachsen war, viele wilde Schößlinge waren, wie die oben angezogene Recension beweiset. Aber warum der Verf. so unzeitig genügsam war, und dieß bloß bey den ersten fünf Kapiteln that, darüber findet er nicht für gut, sich durch Gründe zu erklären. Gleichwohl war doch diese Bemühung bey der ersten Bearbeitung der übrigen Kapitel eben so nöthig und zu wünschen. Sonderbar, die Leser auf eine so lakonische Art abzufertigen. Doch, ohne uns hieran zu stoßen, lassen wir dem Verf. die Gerechtigkeit widerfahren, daß wirklich die Erklärung der fünf ersten Kapitel durch die von neuem angelegte Feile merklich gewonnen hat, was wir wiederum nur aus dem Beyspiele der neuen Bearbeitung des ersten Kapitels zeigen wollen. 1) Ist wirklich viel unnützes Geschwätz der ersten Ausgabe gestrichen, als z. B. S. 5 und 6 der alten Ausgabe, darüber, warum Markus nichts von Christi Jugendgeschichte erzähle, was dort von den gesuchtesten Ideen und Wendungen, und nichtssagenden Antithesen wimmelt, wie dann diese in dieser neuen Bearbei-

arbeitung überhaupt seltener sind, als in der älteren. Eben so fehlen hier die S. 10 dort befindlichen Exclamationen über das Außerordentliche, Uebernatürliche und Himmlische, was bey der Taufe Jesu vorgieng, wobey der Leser in Verlegenheit kam, daß er dem Verf. nicht so ganz nachempfinden konnte. Alle die elenden Auswüchse der Phantasie und alle der unverdauliche, und sich zum Theil widersprechende Salimathias S. 11, daß Jesus, weil er εὐθὺς aus dem Wasser stieg, in allen seinen körperlichen Bewegungen hurtig und gewandt gewesen seyn müsse, was sich ohnehin von dem erwarten lasse, der mit dem heiligen Geiste erfüllet, und von keiner sündlichen Neigung beschwert sey, wobey er jedoch der Majestät seines Anstandes nichts vergeben habe; daß er hier für den langsamen Beobachter beym Austreten aus dem Wasser schneller als schnell gewesen seyn müsse; daß er mächtig in Gang und Blick und Sprache zu Johannis Taufe gekommen sey, nicht als wollte er etwas erbitten, sondern als habe er nur zu befehlen; daß er freylich langsam ins Wasser hinabgestiegen, schnell aber wieder heraufgekommen sey, so, als habe die Taufhandlung nicht ihn gegolten, so, als sey er vom Wasser kaum benetzt gewesen; daß gewiß nicht er, sondern eher Johannes gebeugt im Wasser gestanden habe ꝛc. ꝛc. Alle diese und viele andere ungenießbare Spitzfindigkeiten, die wahrlich an Unsinn grenzen, sind hier mit der Wurzel ausgerottet. 2) Aber an dessen Stelle ist auch manches Gescheitere, wirklich belehrende, wieder gepflanzt. Gleich die praktische Einleitung zum Marcus (warum sie aber der Verf. praktisch nennt, begreifen wir nicht) enthält gründlichere, wenn gleich keine neuen Bemerkungen, (die man überhaupt selten in diesem Werke antreffen möchte) über Marcus, und die innere Oeconomie seines Evangeliums, wobey des s. Koppe Progranm: Marcus non epitomator Matthaei fleißig benutzt ist. Statt des obigen leeren Geschwätzes über Marc. 1, 1. ff. hält er sich hier mehr an den Leitfaden der Erzählung des Marcus, (was er überhaupt in dieser neuen Bearbeitung ungleich mehr thut, als in der ältern,) verweilt z. B. V. 1. 2. bey den Ausdrücken Evangelium Jesu, Jesus Messias, Sohn Gottes, bey Erklärung des Citats aus dem Jesaias, bey der Bedeutung und dem Zwecke der Taufe Johannis ꝛc. Die bey der Taufe Jesu erschollene Stimme erklärt er sich aus einem Gewitter, die Heilung der Schwiegermutter Petri, die Heilung der

Besess-

Gesellschaft erklärt es sich als natürliche Begebenheiten, und zeigt sich überhaupt nicht mehr so als wirklichen Erklärer und blinden Bewunderer der Wunder ꝛc. Aber von der andern Seite hätte der Verf. gegen das verkrüppelte Kind seines Geistes noch strenger seyn, und 1) noch mehr ungesundes, wenigstens überflüssiges wegschneiden sollen. Was soll z. B. gleich die erste praktische Bemerkung sagen, die von dem weitläuftigen Gelasander in der ersten Ausgabe übrig geblieben ist: „Marcus ist gleich wo er seyn will, bey dem lehrenden und handelnden Jesus. Von seiner Kindheit, seinem Jünglingsalter, seinem häuslichen Leben hat er nichts.“ Aber der Verf. hat auch nichts von etwanigen Ursachen, wie dies gekommen seyn möchte, und ohne diese ist doch die ganze Bemerkung ohne Haltung, da jenes der Leser von selbst wohl sieht. — Ueber das Citat des Jesaias „in der Wüste ruft einer ꝛc.“ macht er folgende Anmerkung: „Was werden nicht für Anstalten gemacht (was für Anstalten werden nicht gemacht) wenn ein Fürst im Anzuge ist, um ihn würdig zu empfangen, welche Verehrungen werden getroffen, wenn auch nur sein Gesandter mit Aufträgen von ihm, etwa mit der Vollmacht versehen, statt seiner die Huldigungsfeyerlichkeit anzunehmen, erwartet wird! Man weiß seine Ankunft lange zum Voraus; mehr als ein Bote hat sie gemeldet. Ein solcher vor dem Stifter des Reiches Gottes hergehender Bote war Johannes.“ Das war er wohl nicht, sollte es auch nicht seyn. Daß ihn höchstens wohl der Evangelist so betrachtet, vermöge seiner Ideen von einem irdischen Messiasreiche, und vermöge der Misdeutung, die er von der Jesaiänischen Stelle macht, das konnte der Verf. immerhin seinen Lesern sagen; aber gerade diese rohen Ideen, die er ihnen beybringt, oder in welchen er sie bestärkt, hätte er läutern sollen. Auch diese, nichts weniger als praktische Bemerkung des Verf. hätte darum mit gestrichen werden können. Bey ην μετα των θηριων V. 13. macht er die überflüssige Bemerkung: daß die Thiere wohl in gehöriger Entfernung geblieben seyn würden. Ueberflüssig, sagen wir: denn nach Marci Absicht sollten in diesem Zusatze, wodurch er, bloß wie es scheint, das Schauerliche des Aufenthalts in der Wüste, ausmalen will, wohl nicht weitere subtilisirt werden. Oder man kann, wie oben gezeigt worden, gleich aus dem folgenden οι αγγελοι διηκ. αυτω den Erklärungsgrund hernehmen. Das hätte dann, nach Abnahme des Schleyers der alten Idee, nichts weiter als:

der

ser hätte aber nichts von ihnen zu befürchten.“ Wer Erklärung der Versuchungsgeschichte würden wir in des Verf. Worte, auch den, die Sache eher verdunkelnden, als aufhellenden Ausdruck gestrichen haben: daß Jesus in der Wüste wie nachher am Oliven-Berge, gleichsam mit Gott gerungen habe. Ueber Matth. 3, 16—17 bemerkt er: „die Art, wie Jesus sich Schüler erwarb, ist doch ganz einzig. Es geht am Ufer auf und ab; die Luft ist rein, der Wind ist still, der See ist klar. Hier liegt ein Fischerkahn, und dort einer. In jenem nur ein paar Leute, in diesem mehrere. Alle scheinen wider Willen müßig zu seyn. Die erstern halten ihr Netz unter Wasser, die andern begnügen sich, es auszutrocknen und auszubessern. Da kommt er, und heftet seinen Blick auf sie, und mit ihm ihr Herz an das seinige. Folgt mir nach, sagt er zu den Fischern, ich will Menschenfischer aus euch machen! sie schweigen und folgen ihm nach. Wie wachsen der alte Zebedäus seinen beyden Söhnen nachsehen, und wie dem Manne, der sie mit sich fortzog! Und als er nun in seine kleine Fischerhütte zurückkehrte, ꝛc.“ Wozu solche, Blos in der Imagination des Verf. gegründete Bemerkungen? was können sie, bey dem natürlichen Gedanken, der hier zu dem einfachen Text: sollte es sich wirklich wohl so verhalten, da der Evangelist von dem allen nichts sagt? und da sie wirklich zum Theil falsch sind, (S. unten) beym Leser wohl bewirken? Eben so wünschten wir die gleich folgende, weitläufige, und von Antithesen strotzende Anmerkung bey Marc. 1, 25. ἐπετίμησεν ὡς ἐξουσίαν ἔχων, über die Wirksamkeit des Lehrvortrags Jesu hier hinweg, da sie sich Markus blos aus der Anschaulichkeit des Vortrags Jesu erklärt, im Gegensatze des schläfrigen, handwerksmäßigen Vortrags der Schriftgelehrten. 2) Statt des Weggestrichenen hätte der Verf. noch etwas Besseres und Gedachteres liefern können und sollen. Gut, daß er sich bey Marc. 1, 1 f. über die Worte Evangelium, Messias ꝛc. erklärt; aber man sehe nur, wie so äußerst unbefriedigend und mager, ungeachtet sich hier dem Verf. ein so weites Feld eröffnete, gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten. Gut, daß er hier mehr bey dem Citate aus dem Jesaias verweilt; aber kein Leser wird doch durch das Gesagte in den Stand gesetzt, den Sinn des Jesaias von der Anwendung, die Marcus von dieser Stelle macht, zu unterscheiden. Gut, daß er in Erklärung der Worte Joh. 1, 1 denkt; aber wenn er selbst

in

in seinen Erklärungen consequent bleiben, und dem Leser nicht Zweifel knüpfen will, stört sie zu lösen: so bedurfte es einer expressen Abhandlung, über die Grundsätze, die den Verf. bey Erklärung der Wunder leiteten. Ueberdem erklärt sich der Verf. über manches Wunderbare auch gar zu oberflächlich, wie z. B. über die Versuchungsgeschichte. In der Erklärung des Matthäus macht er den strengsten Advocaten des Teufels in dieser Begebenheit; hier beruht alles in der Vorstellung. Aber zur Ueberzeugung hiervon fehlt gar vieles. Doch davon mehr beym Lucas. Gut, daß er sich die Stimme bey der Taufe aus einem Gewitter erklärt; aber was für eine Bewandtniß es mit der Taube hatte, darüber bleibt der Leser in Ungewißheit. Gut, daß er sich über die Art, wie sich Jesus Schüler erwarb, erklärt; aber er hätte hier nicht so bey den Worten stehen bleiben, nicht bloße Aufforderung und augenblickliche Nachfolge statuiren sollen, da die evangelische Geschichte mehrere Winke hergiebt, daß diese Leute Jesum woher schon kennen gelernt hatten, und sich weitläufiger mit Jesu unterreden; was aber der Evangelist hier in die Kürze zieht. Gut, daß er über die Heilung der Schwiegermutter Petri mehrere bekannte Winke giebt, die einen natürlichen Vorgang der Sache vermuthen lassen; aber wenn er bey dieser Gelegenheit, daß die Schwiegermutter Petri, nicht dessen Frau hier erwähnt wird, anmerkt: „es sey nicht zu übersehen, daß von den persönlichen Umständen der vertrautesten Schüler Jesus, in seiner Geschichte, die wir doch größtentheils diesen zu verdanken haben, wenig oder gar nichts vorkomme," und nun ausruft: „wie bescheiden und — klug!" so verdiente besonders die Klugheit, die er hierin ahnet, eine nähere Entwickelung ꝛc. ꝛc.

Doch das Gesagte, so wenig es auch im Vergleich mit dem ist, was sich hier sagen und rügen ließe, mag zur Würdigung dieser wiederholten Bearbeitung des Markus hinreichend seyn. Daß der Verf. manche ihm zu Recensionen gegebene Fingerzeige benutzt, und so diese Arbeit vor der ältern Vorzüge hat, ist unverkennbar; aber um das zu seyn, was sie, nach des Verf. ersten anmaßlichen Versprechungen seyn sollte, daran fehlt noch viel — sehr viel! — Uebrigens werden es die Leser dieses Werks dem Verf. nicht Dank wissen, daß er die Versziahlen, die er beym Matth. wegließ, hernach auf unsere Anforderung der ersten Ausgabe des Mar-

und beyfügte, hier in der neuen Ausgabe wieder wegließ. Diese Neuheit der Bearbeitung hätte wegbleiben mögen.

www.libtool.com.cn

Das neue Testament, oder die heiligen Bücher der Christen. Neu übersetzt, mit einer durchaus anwendbaren Erklärung, von D. Johann Otto Thieß. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung. Lukas. Mit einem Kupfer. Leipzig und Gera, bey Heinsius. 1795. 207—592 S. 8.

Die vor uns liegende Bearbeitung des Lukas hat ganz unverkennbare Vorzüge vor der bisher gelieferten Erklärung des Marcus, und vollends des Matthäus, die dem Verf. wohl am wenigsten gelang. Was er selbst von dieser Uebersetzung des Lukas sagt, daß sie im leichteren Tone gegeben sey, und von der Erklärung, daß sie vielleicht mehrere neue Ansichten gewähre, als die Freunde der alten Behandlungsart der evangelischen Geschichte gut heißen würden, und manche Versuche liefere, Schwierigkeiten zu lösen, die man, wie der Verf. sagt, allgemein für gewagt erklären würde; die aber auch, wie Rec. hinzusetzt, von eigenem Denken zeugen, und mit der Zeit den Verf. oder andere noch weiter führen; das alles ist wirklich geleistet. Leichter ist die Uebersetzung dadurch geworden, daß der Verf., unsern Aufforderungen zufolge, mehr die Hebraismen vermied, weniger, wo es unnöthig war, an den Worten hieng, sich eines reinen deutschen Ausdrucks befließ, und sich nicht von dem Vorsatze weiter hindern ließ, das Eigenthümliche der Schreibart durch einzelne Worte und Ausdrücke darlegen zu wollen, was doch mehr in den Gedanken selbst liegt. Wenigstens müßte jener Absicht zu Gefallen, zu viel von rein deutschem Ausdrucke aufgeopfert werden, wenn die Schriftsteller auch in der Uebersetzung durch Phraseologien ihre Eigenthümlichkeiten, (die ohnehin oft nur sehr schwankend bestimmt werden können) behaupten sollten. Noch mehr aber zeichnet sich die Erklärung vor den vorhergehenden aus. Der Verf. der sich mittlerweile durch fortgesetzte Lektüre bilden mochte, zeigt sich hier mehr als selbst denkenden, und vorurtheilsfreyern Mann, der sich, um den wahren Standort zu bekommen, von welchem die evangelischen Geschichten betrachtet seyn wollen, mehr in die damali-

gen

gen Zeiten zurück versetzt; der die Entstehungsart und innere Oeconomie der Evangelien zu Rathe zieht, die schon allein genommen, den Schlüssel zu so manchen anscheinenden Räthseln giebt; der die Kultur und den herrschenden Geschmack des jetzigen Zeitalters bey Bearbeitung des N. T. für die jetzigen Zeiten und ihre Bedürfnisse, mehr zu Rathe zieht, und dem besonders bey Richtung des Blicks auf die Wunderbegebenheiten, manche Schuppe von den Augen fiel. Kurz, dieß ist der erste Band von diesem Werke, den Rec. mit Vergnügen, und mit der Hoffnung gelesen hat, daß aus dem Ganzen noch etwas Zweckdienliches hervorgehen werde. Um dazu nun unsrer Seits, was wir können beyzutragen, wollen wir den Verf. auf die der Arbeit noch immer anklebenden Mängel bestimmt aufmerksam machen.

Die Uebersetzung ist hin und wieder unrichtig, im Vergleich mit dem Sinne, den der Schriftsteller ausdrücken will. Z. B. Kap. 1, 15. πνευματος αγιου πλησθησεται ετι εκ κοιλιας μητρος αυτου, „er wird schon in Mutterleibe begeistert werden." Das Hebräische מבטן יפוש sagt ja nichts weiter als: von seiner frühesten Kindheit an. So sollten auch wohl V. 42 — 45. nicht in der Manier eines begeisterten Gesanges übersetzt werden. Es fehlt da an allem Rhythmus im Originale, V. 43. 44. sind ja auch ganz historische Erzählung; Parallelismus zeigt sich höchstens in V. 42, und das voranngeschickte επλησθη πνευματος αγιου η Ελισαβετ berechtigt nicht gleich zur Ahnung eines dichterischen Gesangs; sondern soll wohl, nach des Evangelisten Meinung, blos das anscheinende Räthsel lösen, daß Elisabeth schon mit der Geschichte der Maria bekannt war, ehe sie letztere sie noch erzählte, u. s. w. 2) Ferner weicht der Verf. nicht selten vom Buchstaben der Erzählung ohne Noth ab. Z. B. Kap. 1, 6. ησαν δε δικαιοι αμφοτεροι ενωπιον του Θεου, πορευομενοι εν πασαις ταις εντολαις και δικαιωμασι του κυριου αμεμπτοι, „Beyde waren gottesfürchtige Leute, die sich genau an den hebräischen Einrichtungen hielten". Gut, daß der Hebraismus vermieden wurde; aber er konnte füglich so in genuinem Deutsch wieder gegeben werden: „Beyde waren die allerrechtschaffensten Leute, die ihren Wandel auf das genaueste nach allen Vorschriften und Anordnungen Gottes (in der jüdischen Religion) einrichteten"; V. 7. προβεβηκοτες εν ημεραις „sie wurden beyde alt" von

Wor-

Worten nähet „sie waren beyde schon hoch in den Jahren“. V. 13. Ελισαβετ γεννησει υιον σοι „Elisabeth wird dich mit einem Sohne beschenken“. Warum so modern? und nicht vielmehr wörtlich: wird dir einen Sohn gebären. V. 15. εσται μεγας ενωπιον τυ κυριυ, και οινον και σικερα ου μη πιη „es wird ein recht großer, darum enthaltsamer Mann aus ihm“. Das Steife abgerechnet, was in dieser Uebersetzung liegt, weicht sie nicht nur ohne Noth von den Worten ab; sondern entstellt auch den Sinn. Die Worte οινον etc. spielen offenbar auf das Nasiräat an, und wollen darum wörtlich gegeben seyn. V. 25. επειδεν αφελειν το ονειδος μυ εν ανθρωποις „er hat die Schmach, der ich ausgesetzt war, von mir genommen“. Hier sind die beyden Worte επειδεν und εν ανθρωποις, die doch ihre eigne Bedeutung haben, und nicht so müßig da stehen, übergangen. Jenes deutet auf Fügung der Vorsehung, dieß darauf, daß dieß nur eine Schmach nach menschlichem Urtheile sey. „Seinem Blicke entgieng die Schmach nicht, der ich unter Menschen ausgesetzt war; er befreyte mich davon.“ V. 29. ἡ δε διεταραχθη επι τω λογω αυτυ „das machte sie bestürzt“. Dem Originale getreuer, und wirklich zusammenhängender „diese Anrede machte sie bestürzt“. V. 32. υιος ὑψιστυ „des Höchsten Liebling“. Richtiger: „Sohn des erhabensten Gottes“ S. die Gründe in der Recension über die erste Abtheilung dieses Bandes. V. 36. ist εν γηρει αυτης in der Uebersetzung ganz übergangen, und συνειληφοια υιον ist unnöthigerweise in einen Sohn unter dem Herzen tragen modernisirt. V. 62. ενενευον τω πατρι αυτυ το τι αν θελοι καλεισθαι αυτον „man gab dem Vater zu verstehen, ihm einen Namen beyzulegen“, warum nicht wörtlich, und eben so richtig deutsch: „man gab dem Vater (durch Winke die Frage) zu verstehen, wie er ihn wollte genannt wissen“. V. 69. 70. και ηγειρε κερας σωτηριας ἡμιν, εν τω οικω Δαβιδ, τυ παιδος αυτυ. καθως ελαλησε δια στοματος των ἁγιων των απ' αιωνος προφητων αυτυ. „Gott hat (seinem Volke) einen Retter gesandt, wie er verheißen hat durch seine Boten“. Jeder sieht, ohne unsre Erinnerung, daß der Verf. hier die mehresten Worte unübersetzt ließ. Auch drückt Bote durchaus nicht das, was man nun einmal nach dem herrschend gewordenen Sprachgebrauche mit dem Worte Prophet sagen will. V. 76—79. και συ, παιδιον, προφητης ὑψιστυ κληθησει προπορευσει γαρ προ προσωπυ τυ κυριυ, ετοιμασαι οδους

αυτε, τε δουναι γνωσιν σωτηριας τω λαω αυτε, εν αφεσει αμαρτιων αυτων· δια σπλαγχνα ελεες Θεε ημων, εν οις επεσκεψατο ημας ανατολη εξ ὑψες· επιφανας τοις εν σκοτει και σκια θανατε καθημενοις, τε κατευθυναι τας ποδας ημων εις οδον ειρηνης.

„Du, Söhnchen, wirſt des Höchſten Bote,
des Königs Herold ſeyn!
Welch einen Antrag wirſt du ſeinem Volke thun!
wie ihm die Güte Gottes ſchildern;
der einen Führer wir verdanken,
der von dem Rande des Verderbens uns zurück
auf rechten Weg und ebne Pfade bringt."

Wie ungetreu der Verf. hier dem Originale wird, und, auf Koſten der Schönheit der ganzen Stelle, die Bilder, die in επεσκεψατο ημας ανατολη εξ ὑψες, in επιφανας, in σκοτος und σκια θανατε liegen, aufopfert, muß jedem auffallen. — Beſonders aber läßt der Verf. oft die Conjunctionen ohne Noth aus. Es ſcheint, er wollte der Ueberſetzung dadurch mehr Kraft und Feuer geben, und ihr das Schleppende benehmen, was zu viele Conjunctionen allerdings der Rede geben. Allein, hat das Original jene Kraft und jenen Nachdruck nicht: ſo iſt er auch in der Ueberſetzung fremdartig, und darf nicht in dieſelbe hineingetragen werden. Dazu kommt, daß Auslaſſungen der Conjunctionen, wohin ſie gehören, dem Sinn auch wohl ſchwächen, dem Genius der Sprache zuwider laufen, und der Deutlichkeit nachtheilig ſind. Jeder urtheile aus folgenden Proben. V. 6. 7. ησαν δικαιοι — — και ην αυτοις τεκνον, καθοτι η Ελισαβετ ην στειρα. „Beyde waren gottesfürchtige Leute. — — Kinder hatten ſie nicht, Eliſabeth war unfruchtbar". Hier haben και und καθοτι, beſonders das erſte, ihre wichtige Bedeutung, und durften nicht übergangen werden: „Beyde waren gottesfürchtige Leute — — aber ſie hatten (bey aller Gottesfurcht, die doch wohl mit Segen von Kindern belohnt werden ſollte) keine Kinder, denn Eliſabeth wär unfruchtbar". V. 62. ενενευον δε etc. „man gab dem Vater zu verſtehen", beſſer: „man gab daher (als man Bedenken trug, bey der Namengebung den Willen der Mutter allein zu befolgen) dem Vater durch Geberden die Frage zu verſtehen, u. ſ. w." V. 66. και χειρ κυριε ην μετ' αυτε. „Gott leitete ihn." Hier enthält

enthält nur den Grund des vorhergehenden, und durfte nicht übergangen werden. „Jeder war aufmerksam, was aus dem Kinde (mit der Zeit) werden würde; denn es stand (unverkennbar) unter besonderem göttlichen Schutze". 2) Dagegen hält sich auch der Verf. oft wieder zu ängstlich an die Worte, und schwächt und verdunkelt dadurch den Sinn des Schriftstellers. Z. B. V. 25. ὅτι ὅτω μοι πεποιηκεν ὁ Κυριος „das hat der Herr an mir gethan", statt: „dieß ist eine besondre göttliche Veranstaltung". V. 38. γενοιτο μοι κατα το ῥημα σου, „es gehe mir, wie du sagst" st. „ich will wünschen, daß deine Verheißung an mir erfüllt werden möge". V. 45. μακαρια ἡ πιστευσασα, „wohl dir, daß du geglaubt" st. „Heil deiner Zuversicht (die du in die Zusage des Engels setztest). V. 49. ὅτι ἐποιησε μοι μεγαλεια ὁ δυνατος, και ἁγιον το ονομα αυτου. „Er hat mich groß gemacht, der Mächtige, der Heilige!" Dieß ist anscheinend wörtlich: μεγαλοποιειν, groß machen, und dabey doch falsch; denn μεγαλα ποιειν τινι heißt nicht: jemanden groß machen, und ist, wegen der vielfältigen Bedeutung des Wortes groß, unverständlich. Eben so kann auch και ἁγιον το ον. αυτ. nicht blos als Parallelismus mit ὁ δυνατος betrachtet werden. Besser wohl so: „der Allmacht größesten Beweis gab mir der Mächtige! Stets sey er meiner Ehrfurcht werth". V. 51. ἐποιησε κρατος ἐν βραχιονι αὐτου διεσκορπισεν ὑπερηφανους διανοιᾳ καρδιας αυτων „der starken Arms zerstreut die Uebermüthigen". Hier geht der Parallelismus der beyden Sätze gänzlich verloren. Vielmehr so: mit mächt'gem Arm erkämpfet er den Sieg (ποιειν κρατος, עשה חיל), zerstört der Uebermüth'gen ausgedachte Plane" (quasi: τας διανοιας των ὑπερηφανων). V. 58. και συνεχαιρον αυτῃ „und freueten sich mit ihr" st. „und wünschten ihr Glück", u. s. w. So vieler Sauerteig der Hebraismen auch ausgefegt ist: so ist doch hin und wieder noch dergleichen übrig geblieben. Z. B. Kap. 1, 28. ὁ κυριος μετα σου „Gott mit dir", εἰρηνη μεθ' ὑμων „Friede mit euch". V. 37. οτι οὐκ ἀδυνατησει παρα τῳ Θεῳ παν ῥημα „vor Gott ist nichts unmöglich". V. 13 und 31. και καλεσεις „du wirst, (st. du sollst) ihn heißen". 4) Nicht selten ist auch die Construction holprich (z. B. Kap. 1, 67. „der theuern Zusag ist eingedenk, die unsern Vätern er gethan"); der Ausdruck undeutsch (z. B. rechtlich, für das was Rechtens ist) und sindelicht. (Z. B. „der Maria Magdalena waren sieben

Dämonen abgegangen" πνευμα ακαθαρτον „der schmutzige Geist").

www.libtool.com.cn

Was die praktische Erklärung betrifft: so wiederholen wir 1) den sonst schon geäußerten Wunsch, daß der Verf. einige allgemeine Abhandlungen über die wichtigsten, im N. T. vorkommenden Begriffe, als: πιστις, δικαιοσυνη, πνευμα, αγγελοι etc. vorangeschickt haben möchte, damit er selbst desto sicherern Schrittes in der Untersuchung vorgerückt wäre; der Leser aber etwas Gewisses gehabt hätte, woran er sich hätte halten können. So würden z. B. alle die Untersuchungen über Wunder einstimmiger und gründlicher ausgefallen seyn, wenn der Verf. sich erst vorläufig ein für allemal über ihre Natur, Tendenz, Erklärungsart und jetzige Brauchbarkeit bestimmt erkläret hätte. 2) Die Erklärung würde an Kürze gewonnen haben, ohne an Sachen zu verlieren, wenn der Verf. nicht theils hin und wieder seiner Einbildungskraft in Ausmalung der Begebenheiten zu freyen Spielraum gelassen; theils die Erzählung der Begebenheiten nicht so häufig aus der Uebersetzung wiederholt hätte, ehe er seine Erklärungen hinzufügte. Hätte er die Verszahlen am Rande der Uebersetzung bemerkt (wie er auf unsern und andrer Recensenten Vorschlag bey der ersten Ausgabe des Markus that), und hierauf gehörig verwiesen: so hätte manche Wiederholung erspart, und auch ohnehin dem Leser, der bald das Original, bald Luthers Uebersetzung wird vergleichen wollen, mancherley Erleichterung verschafft werden können. 3) Außerdem sind manche Erklärungen selbst a) wohl unrichtig, und bald mit der Sprache, bald mit dem Zusammenhange, bald mit alter Geschichte und alten Gebräuchen unvereinbar. Z. B. S. 351 über Kap. 2, 7. ανεκλινεν αυτον εν τη Φατνη. „Ich habe zwar auch mit Luther und allen seinen Nachfolgern übersetzt: sie legten ihn eingewickelt in eine Krippe; allein, es ist dem Sprachgebrauche ganz angemessen, dieß von dem Hofplatze zu verstehen, der sich zwischen dem Hause und dem Hofthor befand, und entweder mit Bäumen stark besetzt, oder auch wider Regen und Sonnenschein mit einem leichten Dache überzogen war." (?) — S. 364. „Jesu Aeltern nahmen ihn im zwölften Jahre mit nach Jerusalem auf das Fest, wie sie vielleicht doch schon vorher gethan hatten". Allein, dieß strit: gegen alle damalige Jüdische Sitte, nach welcher einer erst im zwölften Jahre ein בן תורה wurde, und alle

der-

dergleichen öffentlichen Feyerlichkeiten Antheil nehmen durfte. — S. 381 über Luc. 4, 4. *ουκ επ' αρτῳ μονῳ ζησεται ὁ ανθρωπος, αλλ' επι παντι ῥηματι Θεου.* „Der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern vom Willen Gottes, lebt, wenn Gott ihn erhalten will, und, um dieß zu können, ist Gott an sein, zum wenigsten nicht an ein, Mittel gebunden." Dem Sprachgebrauche angemessener *ῥημα* ex hebr. דבר für *quaelibet res.* Sinn: „Nicht gerade Brod muß es seyn, wovon sich der Mensch nähret; sondern auch von jeder andern Sache (Kräuter, Wurzeln), die er ihm zur Speise angewiesen hat." — S. 382 über Kap. 4, 13. *ὁ διαβολος απεστη απ' αυτου αχρι καιρου.* „Eine Zeitlang ließ er von ihm ab, also doch nicht auf immer, und nicht durchaus. Ich verstehe nicht, was Lukas oder sein Gewährsmann hiermit andeuten wollte, und vielleicht, daß er sich selbst nicht recht verstand." Da so vieles Böse und so manches Unglück auf Rechnung Satans geschrieben wurde: so ist, da dergleichen auch Christo so vielfältig begegnete, der Schlüssel zu diesem blos anscheinend räthselhaften Ausdrucke wohl nicht weit zu suchen. — S. 402 über Luc. 6. „Offenbar ist Lukas an der Stelle, wo auch Matthäus mit Jesus sich befand, als er die sogenannte Bergpredigt ihm nachsprach (vergl. V. 17 — 20. mit Matth. 4, 24. 25. 5, 1 — 3.): offenbar läßt, was hierauf, am Ende derselben, bey diesem folgt, auch unser Verf. folgen (vergl. Kap. 7, 1. 2. mit Matth. 8, 5. 6. Und so sieht es beynahe aus, als habe er Anfang und Ende aus einem großen Buche abgeschrieben. Ueberschlagen hat er in der Mitte vieles; aber doch nicht alles, nicht den Hauptinhalt übersehen, und was er Bemerkenswerthes übergangen hat, das holt er bey einer andern, wenn gleich nicht immer der schicklichsten Gelegenheit nach. Er liefert also einen Auszug aus der Bergpredigt." Allein, was hätte den Lucas blos zum Excerpiren bewogen? Nach welchen Kriterien will der Verf. darthun, daß Lukas gerade den Hauptinhalt liefere, da dieß Wort so relativ ist? Warum liefert Lukas nicht gerade bey den schicklichsten Gelegenheiten nach, da er doch die Veranlassungen zu den Sentenzen an andern Orten erzählt, und Matthäus in der Bergpredigt blos die Sentenz giebt? Ist nicht wahrscheinlicher, daß Lukas, worin jetzt mehrere Gelehrte übereinstimmen, die reine Bergpredigt liefert; Matthäus dagegen manche bey anderweiter Gelegenheit ausgesprochene Sentenz Christi in die Bergpredigt mit

aufnimmt, um sie hier mit aufzubewahren, da er die Veranlassungen, bey welchen sie Christus wirklich aussprechen mochte, nicht wußte. b) Unwahrscheinlich. Z. B. über die Schwierigkeit in der Zeitbestimmung des Cenſus zur Zeit der Geburt Christi, erklärt sich der Verf. so: „wie Lucas, und sein Gewährsmann dazu kommen, einen solchen Fehler zu begehen, weiß ich nicht. Vielleicht suchte man sich auf die Art es zu erklären, daß Jesus, dessen Aeltern doch in Nazareth wohnten, in Bethlehem geboren sey.“ Aus dieser Bemerkung aber wird jene einzelne historische Unrichtigkeit gar nicht deutlich, die wohl eher, wo nicht aus einer späteren unrichtigen Gloſſe, doch aus einem Gedächtnißfehler des Lukas selbst herrühren möchte. Unwahrscheinlich und gewagt sind ferner die Erklärungen der Engelerscheinung beym Zacharias und der Maria aus blos überspannter Imagination; aber die Ausführung der Idee ist an sich dem Verf. gut gelungen, u. s. w. c) Unzureichend und unvollständig. So z. B. hat sich der Verf. über Ursprung, Zweck, verschiedene Arten und Bedeutungen der Taufe bey der Taufe Johannis S. 372 gar nicht erklärt, und selbst die letzte in kein deutliches Licht gestellt. — S. 374 versteht er unter den Soldaten, die Johannes zu ihrer Pflicht auffordert, Soldaten überhaupt; da doch die ganze Ermahnung einen ungleich haltbareren und bestimmteren Sinn bekommt, wenn man, vermöge des Zusammenhanges an Soldaten denkt, die an den Zollbuden die Wache hatten, und die Johannes ermahnte, mit den Zolleinnehmern nicht einverstanden zu seyn, und den Reisenden, durch Anfahren derselben, nicht mehr abzupressen, als sie zu geben schuldig wären. Was der Verf. S. 377 über Vereinigung der beyden Geschlechtsregister sagt, daß der eine es sich nämlich so, der andre anders gedacht habe, und daß man aus zwey Geschichtschreibern nicht einen müsse machen wollen, ist äußerst unbefriedigend, und heißt mehr, der Schwierigkeit ausweichen, als sie heben. Soll die Versuchungsgeschichte nur einigermaßen als Entzückung wahrscheinlich werden: so bedurfte sie einer ungleich detaillirteren Ausführung, als sie S. 381 erhalten hat. Bey dem Citate des Jesaias Luc. 4, 18. (S. 384) und bey andern Citaten hätte der Verf. länger verweilen, und den Sinn des alten Schriftstellers mit dem Sinne, in welchem die Stellen im N. T. genommen oder angewendet werden, vergleichen sollen. Bey Erklärung der Heilung des Aussätzigen Luc. 5. (S. 393) nimmt der Verf. wie-

der

der mit der einen Hand, was er mit der andern gegeben hatte, so daß man nicht weiß, wie er sich die Sache will gedacht haben. „Vermuthlich, sagt er, war dieser Mensch erst ausſätzig geworden, weil er frey umherging, und dann war das Uebel am ehesten zu heben. (Also kein Wunder.) Der Ausſatz gieng sogleich von ihm, er verschwand von da an, als Jesus mit heilender Hand ihn berühret hatte. (Also ein Wunder.) Die Flecken vergiengen, ohne daß gleichwohl der Ausſätzige sich hier völlig geheilt halten durfte. (Also kein Wunder.) Wenigstens schärft Jesus selbst ihm ein, sich dem Priester darzustellen“ (dieses unverständliche, wenigstens, so wie diese ganze Sitte, bedurften einer nähern Erörterung.) Auch bey Erklärung mehrerer Sentenzen der Bergpredigt Luc. 6. (S. 403 ff.) wird man sich oft im Stiche gelaſſen fühlen, wenn man sich nach dem genauen Sinne, nach den nöthigen Bestimmungen, die die Natur der Sentenzen und Sprüchwörter nöthig macht, nach der Beziehung der Sentenz auf die Jünger, nach der Veranlaſſung, wie eine Sentenz auf die andere leitete und dgl. m. umsieht. Nur ein Beyspiel: „wie ihr wollt, daß euch die Leute thun (begegnen) sollen: so thut (begegnet) auch ihnen. Betragt euch überall so, daß ihr wünschen dürft, eure Verfahrensart möchte zur allgemeinen Handlungsweise werden.“ Ist diese Erklärung irgend befriedigend, wenn man über die obigen Punkte hier Fragen aufwirft? Ist ausserdem wohl dieser philoſophische Sinn mit diesen Worten, und mit jenem Zeitalter vereinbar? Sollte dieß Sprüchwort nicht vielmehr dem Menschen bloß einen Probierstein in die Hand geben, nach welchem er, in zweifelhaften Fällen, schnell entscheiden könnte, was er gegen andere zu beobachten habe? Bey Erklärung der Speisung vieler Menschen mit wenigem Speisevorrathe (S. 433) ist die Meinung des Evangelisten, von dem was historisch zum Grunde liegen mag, nicht genug getrennt, und dadurch die Erklärung unbefriedigend. Am wenigsten befriedigt wohl die Erklärung der Abendmahlsgeschichte, wobey nicht genug Rücksicht auf die Passahfeyerlichkeit genommen ist, und der Verf. einer offenherzigen Erklärung der Worte, das ist mein Leib, gefliſſentlich auszuweichen sucht. d) unverständliche: z. B. über Luc. 2, 48. ὁδυνώμενοι ἐζητοῦμέν σε. „Ich kann aus der Anrede der Maria nicht unbemerkt laſſen, daß sie Joseph seinen Vater nennt. Wie sehr es ihr mit dieser

Benennung, vor welcher sich auch sonst unser Evangelist zu hüten scheint, Ernst gewesen sey, das steht allerdings dahin.“ Ueber 3, 21. 22. „Jesus stand am Jordan und betete, — da gieng die Welt die er belehren wollte, vor seiner großen Seele vorüber: da ließ auch er sich taufen. Doch war hier kein Weihwasser für ihn. Als er die Weihe überstanden hatte, da floß sein Blut.“ S. 278 über das Geschlechtsregister Jesu: „Daß die ganze Tafel gleichsam aus den Wolken herabhängt, auch dieß ist im Jüdischen Geschmacke. Adam, der in der Geschichte dieses Volks, die gern bis an den Himmel reichte, als der erste Mensch aufgeführt wird, hat keinen leiblichen Vater gehabt; er also ist, unmittelbar, ein Sohn Gottes. Man könnte demnach die Schlußkette so reihen:

Mensch,
Gott.“

Ueber Kap. 7, 23. τυφλον ανεβλεψεν. „Jesus verhalf Blinden zu ihrem Gesichte. Sie hatten es folglich nicht verloren. Er heilte mithin Augenkranke.“ Jenes Folglich verstehen wir nicht. e) gesucht, z. B. S. 364, wo der Verf. darin, daß Jesus auf dem Feste zurück bleibt, ohne mit seinen Eltern zu Hause zu gehen, eine Art der Selbstständigkeit, einen Hang zur Unabhängigkeit findet. Ein Knabe der so etwas unternehmen könne, sey freylich nicht von gemeiner Art. Aber ein Beyspiel kindlicher Folgsamkeit hätte er freylich hierdurch nicht gegeben. Wir finden jenes Lob so wenig, als dieser Tadel in unsrer Stelle gegründet. Die Aeltern erwarten ja von selbst, er werde in einer andern Caravane seyn, machten ihm also nicht befohlen haben, gerade mit ihnen zu gehen. Wo bleibt also der Ungehorsam? wo die Selbstständigkeit? Uebrigens bemerken wir noch, daß sich der Verf. mit Recht, über die Unlänglichkeit vieler Perikopen, zu vollends Jahr aus Jahr ein geltenden, Predigt-Texten erkläre. Z. B. S. 316 über das Neujahrs-Evangelium Luc. 2, 21. „In einer Jugendgeschichte Jesus mochte der Beschneidung immer mit ein paar Worten, wie auch hier nur geschieht, gedacht werden; aber was soll diese Anzeige von der, mit Jesus in seiner frühesten Kindheit vorgenommenen, doch im Grunde ekelhaften, jüdischen

Cere-

Ceremonie alljährlich auf christlichen Kanzeln? Wie kann sie für christliche Gemeinden ein Evangelium am Neujahrstage seyn? oder wie kann sie jetzt noch gelten sollen, was sie nie gewesen ist, nie hat seyn können — ein Bibeltext zur gemeinschaftlichen Erbauung? Was soll der Zuhörer, — der Jüngling, das Mädchen, der gebildete, wie der gemeine Mann, den diese Ankündigung von der Kanzel seines Orts denken? Und was soll der, den sie von Amtswegen, mit jedem wiederkehrenden Jahre wieder erhalen muß? Verlegen werden? Schweigen? Nun Texte zum Klingebeutel übergeben? am ersten Tage des Jahres, seiner Amtsführung nicht recht froh werden? — O ihr Kopfhängerinn, setzt doch das Licht, was aller Orten in den Kammern leuchtet, auch in die geheiligte Lampe. Will halter es doch nicht hinter dem Scheffel verborgen." Durch gleichen kann den Herren, die es in ihrer Hewalt haben, dem gleichen abzustellen, nicht häufig genug gesagt werden. Um seines anhaltenden Eifers willen, wird man doch endlich Erhörung finden! Das Vaterunser Jesus, wie er seine Jünger das Vaterunser lehrt, ist sehr sleißig gearbeitet, nur scheint uns in der Länge des Zeigefingers der rechten Hand eine Verzeichnung zu seyn.

Ra.

Klassische, griech. und lat. Philologie, nebst den dahin gehörigen Alterthümern.

Christian David Jani (s), ehemaligen Rektors zu Eisleben, erklärende Anmerkungen zu Horazens Satyren und Episteln. Aus dessen Vorlesungen. Leipzig, bey Baumgärtner. 1795. XVI u. 268 S. gr. 8. 18 gr.

Der Herausgeber dieser „Erklärenden Anmerkungen" nennt sich Friedrich Erasmus Vogel, und gleich durch dieses Buch, „einem künftigen Fortsetzer der unvollendeten Ausgabe," des Horaz durch Jani, „die Arbeit nicht wenig" erleichtert zu haben. — Da das Ganze nichts weiter ist, als ein abgedrucktes Manuscript, das der Herausgeber

ber aus Jani's ehemaligen Lehrstunden für sich gesammelt und aufgeschrieben hatte: so zweifeln wir gar sehr, ob ein zukünftiger Herausgeber des Horaz, er setze nun die Janische Ausgabe fort, oder habe selbst auf eigenem Grunde, das diesem Schulkollegium viel Nutzen für seine Absicht werde ziehen können, und die genauere Betrachtung dieser kurzen erklärenden Scholien, wird einen jeden von der Rechtmäßigkeit unsers Zweifels überführen. Wenn daher das Unternehmen, diese Handschrift durch den Druck bekannt zu machen, um irgend einer vernünftigen Absicht willen Entschuldigung verdienen soll: so könnte diese Absicht wohl keine andere seyn, als daß jungen Leuten und Gymnasiasten, die nicht selbst Gelegenheit hätten, über Horazens Satyren und Episteln etwas Aehnliches zu hören oder nachzuschreiben, eine Janus Horatiana, oder wie wir es nennen sollen, in die Hand gegeben würde, um sich, in Ermanglung mündlicher Anleitung bey den zahlreichen Schwierigkeiten einer solchen Lektüre, so gut als möglich selbst zu helfen; wie wohl sie auch auf diesem Fall von den „Erklärenden Anmerkungen," die ganze Stellen mit Stillschweigen übergehen, wie z. B. S. 125 im zweyten Discurs des zweyten Buchs Vers 125 das „culpa „potare magistra" u. s. w. — sich nicht selten verlassen sehen dürften.

Daß in diesen Anmerkungen etwa von besondern Hülfsmitteln Gebrauch gemacht wäre, die ein zukünftiger Herausgeber nicht wohl ignoriren dürfte, davon haben wir eben so wenig eine Spur wahrgenommen: denn die gewöhnlichen Quellen und Ausgaben, worauf sich zuweilen Jani beruft, wie Bentley, Sanadon, u. s. w. zieht ein Herausgeber ohnehin zu Rathe. Kritische Vermuthungen über zweifelhafte oder offenbar verdorbene Stellen, haben wir eben so wenig angetroffen; und was uns von dieser Art aufgestoßen ist, schien uns entweder unnöthig, wie S. 246, zu Epistolar. II. 2, 102. wo Jani statt:

„Hoc pacas habuere *bonae*"

gelesen haben will:

„hoc paces habuere *boni*"

oder verdient aus andern Gründen keine Erwähnung.

Noch

Noch eher dürfte sich, wiewohl selten, hier und da eine gute, dem seel. Jani eigene Erklärung, mißgedeuteter oder zu leicht berührter Stellen etwa vorfinden; obschon es schwer hält, bey der Menge von Erklärern, Uebersetzern und Notenmachern, genau zu bestimmen, was ihm gerade hiervon eigenthümlich zu zuschreiben seyn möchte. Vielleicht gehört dahin, wenn S. 173, zu Epist. I, 5, 8. die

„*lævus ſpes*"

die der Dichter dem berühmten Rechtsgelehrten und gerichtlichen Redner Torquatus in seinem Einladungsbillet verleiden will, auf die „Aussichten des gerichtlichen Redners immer berühmter zu werden" (für diese Stelle wie es scheint, ganz passend) gedeutet seyn. Der Weg, durch die gerichtliche Beredsamkeit in Rom zu den höchsten Staatsämtern sich empor zu schwingen, war betreten genug, und Jani hätte seiner Erklärung durch das ausdrückliche Geständniß des Cicero in der Rede für den Sextus Roscius von Ameria Kap. 30. ein Gewicht geben können: „Nam ſi mihi liberos accuſare," heißt es dort: „accuſarem alios potius, *ex quibus poſſem creſcere*" etc.

Serm. I, 2, 15 ist das

„tanto acrius *urget*"

auch richtiger von dem Wucherer erklärt, der seine Geldbeutel jungen Durchbringern aufdringt, (S. 19). als es Baxter und der alte Scholiast verstehen. Einiger ähnlichen Stellen zu geschweigen. —

Bey der und jener Erklärung wird ein Herausgeber oder Ausleger wohl schwerlich Jani's Meinung seyn. Z. B. Epist. II, 1, 122, wenn er in der Stelle von dem ehrlichen Dichter,

„Non fraudem *ſocio*, puerove incogitat vllam,

den „*Socius*" von dem Compagnon „bey großen Pachtungen" versteht. (S. 247). So kommt freylich das Socius und die Societas, auch in absoluter Stellung, in römischen Schriftstellern vor, z. B. beym Cicero in der Rede für den Quintius Kap. 3; aber der um Reichthum so wenig bekümmerte Poet (Vers 119. „vatis avarus non temere eſt animus) würde schwerlich in solche Pachtungen eintreten.

Man-

Manches ist zu verbessern z. B. ebendaselbst Vers 125 das „*Magna*“ aufs „*Publicum*“ zu ziehen (S. 248); der ganze Vers:

www.libtool.com.cn

„Si das hoc, parvis quoque rebus *magna* juvari“

hat gewissermaaßen das Ansehen eines Sprichworts, so wie es Sprüchwort ist, wenn Ovid sagt:

„Grandia si parvis assimilare *licet*“

Manches hat es, wie es da steht, gar keinen Werth. Z. B. S. 118 (zu Serm. II, 2, 24): „Scarus, ein Fisch in „der mittelländischen See.“ Wozu dieß? Ueberhaupt hätte wegen dieser ganzen römischen Küchenzeddel, vorzüglich auf Meiboom's Römische Alterthümer II, 180 und II, 225 verwiesen werden können.

Bisweilen schwankt der Erklärer ohne Noth, wo Sprachgebrauch, Beyspiele und Zusammenhang ihn leicht hätten seiner Sache gewiß machen können. So Serm. I, 2, 130, in der undelicaten Scene:

„miserum te *conscia* clamat“ —

Wo bey „*conscia*“ keineswegs „*sceleris*“ zu suppliren ist (S. 28); auch geht es nicht auf die Matrone selbst, welches „*haec*“ und „*deprensa*“ nicht erlauben. Die *conscia ancillä*, war bey den galanten Weibern Roms, die Vertraute. Eine passende Stelle aus Tacitus (Annal. XIII. 44) würde dieß bewiesen haben:

„Et Pontia *conscias ancillae custodiam cubiculi* mandat.“

Bey einigen durch die Construction schwierig scheinenden Stellen, sehen wir doch nicht so geholfen, wie wir glaubten, daß es geschehen seyn sollte.

Sermon. II, 2,

in der gutmüthigen Empfehlung altrömischer Frugalität und Mäßigkeit construirt Jani den 29. und 30. Vers:

„Carne tamen, quamvis distat nihil hâc, magis illâ,
„Impatibus formis, deceptum te patet.“ — —

S. 118 folgendergestalt: „Illâ“ (im Nominativ?), „scil. caro,

caro, nihil diſtat magis hac carne". Wo ſteht es nun bey dieſer Conſtruction das „quamvis" hin? Wir interpungiren, wie wir eben gethan, und, ohne mit Oelnern aus Vers 25 das „veſceris" zu wiederholen, welches eine ſonderbare Ellipſe wäre, ordnen wir die Worte ſo: tamen paret ea caro illa (nämlich pavonis), quamvis nihil diſtet haec (nämlich gallinae), (adeoque) imparibus formis deceptum eſſe. Das „imparibus formis" iſt ein angenehmer Zwiſchenſatz, der dem Vorwurf einen Anſtrich von Räſonnement ertheilt.

Vergleichungen mit dem Griechiſchen finden ſich auch hier mit unter; doch ſind mehr einzelne Wörter mit Wörtern, als Gedanken mit Gedanken verglichen. Jene lexikaliſche Art der Vergleichung führt freylich nicht weit. So vergleicht er Epiſt I, 14. 36. in der Stelle:

„Nec *luſiſſe* pudet, ſed non *incidere ludum*"

blos das einfache Wort ludere mit dem παίζειν. Wir würden lieber aus den Sillen des bekannten Timon die vom Athenäus (VII, 6.) aufbehaltene Stelle:

ὥρη ἐρᾶν, ὥρη δὲ γαμεῖν, ὥρη δὲ παραῦδᾶν,

zur Erläuterung beygebracht haben.

In Anſehung des deutſchen Ausdrucks iſt manches nicht leicht zu überſetzende Wort, manche ganz Horaziſche Form im Deutſchen noch treffend genug dargeſtellt; mitunter aber doch auch wohl eine Formel ſtehen geblieben, die man auf unſren Schulkathedern nicht immer zu genau nehmen mag, z. B. I, 252, wo das

„Ut *vineta egomet caedam mea*" —

aus Epiſt. II, 1. 220 erläutert werden ſoll, ſteht vinetа für caedere, „ſeine eigene Weinſchenke ausſtaffiren"; was da nicht Wielands: „ſeine eigene Haut zu Markte tragen", das er aus Delicateſſe nicht in die Ueberſetzung aufnahm, ein glücklicher Fund dagegen? Auch fehlt es nicht an Sonderbarkeiten von ganz eigener Art, z. B. wenn Serm. I, 5. 99. „die Geſchichte des Elias zu verſtehen ſeyn ſoll, der Feuer vom Himmel auf den Altar fallen ließ" (S. 65).

Der Herausgeber mißt ſich das Verdienſt bey, dieſe kurzen und trockenen Scholien „von allen ſchulmäßigen Kleinigkeiten

leiten gereiniget zu haben“: er hat deren unzählige übrig gelassen. Es kommen Seiten vor, wo das, was hier „Interpretation“ heißt, aus nichts weiter, als einem Haufen solcher Kleinigkeiten zusammengesetzt ist. Man urtheile aus der ganzen „Interpretation“ zu Epist. I, 4., wie sie S. 171 abgedruckt ist: 1) V, 1 — 17. Candidus, unparteyisch, aufrichtig. — Pedana, von Pedum, eine (1) ehemalige (2) Stadt in Latio. — Reptare, i. e. lentius ambulare. — Corpus sine pectore, i. e. excors — Nutricula, Kinderwärterinn. — Non deficiente, i. e. non sine, una cum, — Crumena, oder Crumina, eigentlich eine Geldbörse; non deficiente crumena, i. e. non sine divitiis. — Diluxisse, i. e. venisse. Cutem curare, sich bene thun“. — Sind dieß: „Erklärende Anmerkungen“?

Ein anderes Verdienst hätte sich der Herausgeber, wenn seine Hefte einmal dem Drucke überlassen werden sollten, durch Verantstaltung eines richtigern Abdrucks erwerben können: die zwey am Schlusse des Buchs bemerkten Druckfehler sind bey weitem nicht die alleinigen. S. 18 „*cantores*“ st. *cantoris*. S. 26 „*Parasidae*“ st. *Parasitae*. S. 27 „sagt er mir Folgendes vor“, muß stehen: singt er u. s. w. S. 29 „*Doli* deprensa“ und „*Doli* metuit“ muß beydemal gelesen werden *Doti*, u. s. w.

Manche Stellen sind, so, wie sie hier abgedruckt stehen, ganz ohne Verstand, und müssen in der Abschrift wahrscheinlich nicht besser ausgesehen haben. Zu der Stelle Serm. I, 2, 121:

„*Gallis* hanc, Philodemus ait“ —

findet sich S. 28 diese Anmerkung: „Gallis, scil. electis: diese können solch einen Vorzug ausstehen“. Diese Note wird schwerlich weder dem zukünftigen Herausgeber, noch sonst einem Leser des Horaz wozu dienlich seyn. Da kurz vorher der Spadonum gedacht ist: so wird Jani wahrscheinlich erklärt und dictirt haben: „Gallis, scil. exfectis: diese können solch einen Vorzug ausstehen: solch einen Vorzug, nämlich wie die pretiöse Donna ihren Liebhabern auferlegt:

„Post paulo; Sed pluris; Si exierit vir“ —

Zwey Dinge müssen wir an diesen „Erklärenden Anmerkungen“ loben; erstens, daß Jani die feinen Verbindungen,

dungen, die bey den feinen Uebergängen des Dichters von einem Gegenstande zum andern, nicht jedem Leser sogleich bemerklich sind, zuweilen kurz und richtig angegeben, und überhaupt die Hauptgedanken meistens bündig aufgefaßt, welches kein geringes Verdienst ist; zweytens, daß er durch Bezeichnung des Tons, der zum Lesen mancher Stellen erforderlich ist, dem leichtern Verständniß selbst die Hand geboten, nach dem Beyspiele des alten Scholiasten, der durch sein: „hoc cum pronuntiatione inferendum est" dem gefühlvollen Leser eben so freundlich zu Statten kömmt.

Nur ist es wieder unangenehm, daß Zahlen, wodurch auf eine Stelle verwiesen werden soll, öfters unrichtig angegeben sind, wie z. B., vieler andern Stellen zu geschweigen, S. 244 zu Epistol. I, 1., wo die Schwierigkeit wegen des Subjekts nicht im 74sten, sondern im 75sten Vers seyn müsse, weswegen auch Bentley „venit" vorschlug.

Vor der sogenannten „Interpretation" geht allemal eine kurze Inhaltsanzeige voraus, wobey Jani die Wielandsche Arbeit bisweilen sichtbar benutzt hat, wie S. 172 zu Epist. I, 5. Freylich lassen Wielands fein, beredt und geistreich ausgeführte Introductionen, worin so viel alte und neue Welt- und Menschenkenntniß mit so viel treffendem Spotte, so viel genialischer Laune und einer so geschmeidigen Anständigkeitsmiene an Mann gebracht ist, in dem Leser ganz andere Wirkungen zurück, als Jani's aphoristische Katheder-scholien. Dennoch bestätigen uns auch diese in dem Glauben, daß Jani ein geschmackvoller und gutgebildeter Schulmann war, wie sie eben nicht im Ueberflusse vorhanden sind.

Ge.

Philoctet. Ein Schauspiel mit Gesang (.) nach (Nach) dem Griechischen des Sophocles." Königsberg, bey Nicolovius. 1795. Acht Bogen in Octav. 9 Gr.

Aus der Zueignungsschrift läßt sich vermuthen, daß der Verf., Hr. C. Schmalz, mehr für Dilettanten und Liebhaber, als für Gelehrte und Kenner des Alterthums gearbeitet habe. Dieß entschuldiget aber keineswegs die zahlreichen Fehler und Män-

Mängel, der seine Arbeit verunstalten. Und die gemeine, niedrige Sprache, welche durchhandelnden Personen in dieser Uebersetzung nicht selten in den Mund gelegt wird, dürfte noch dazu bey Dilettanten eine sehr unrichtige Vorstellung von dem Stile des griechischen Trauerspiels veranlassen. Es fehlt zwar dem Uebersetzer nicht durchaus an der Geschicklichkeit, einer Uebersetzung aus alten Sprachen das Steife und Prosaische, was man so oft an Uebersetzern tadelt, zu benehmen; und seine Wendungen sind zuweilen leicht und natürlich genug. Nur ist er aber auch des Griechischen nicht in dem Grade mächtig, um, bey dergleichen Versuchen, nicht neue Fehler wider den Wortverstand und die Darstellung des Sinnes zu begehen, wodurch beinahe noch mehr Unheil geschieht als durch eine, dem Sinne des Originals doch wenigstens getreue Steifheit. Nach dem Griechischen hat der Vers. freylich übersetzt; nur zu oft aber auf eine solche Weise, daß es dem prüfenden Leser unmöglich gemacht ist, das Original in seiner Kopey zu erkennen.

Der Uebersetzer hat das Stück in zwey Handlungen getheilt, und wir wollen, zur Bestätigung des jetzt gefällten Urtheils, die ganze erste Handlung nach der deutschen Uebersetzung durchgehen, doch so, daß wir auch in dieser nur die auffallendsten Unrichtigkeiten bemerklich machen.

Seite 3: „Hier sind wir nun am Ufer des Meers umflossenen Lemnos, in dessen Einöde nie der Fuß eines Menschen wandelte". Ἄκτη — βροτοῖς, ἔστιν ὅτῳ, οὐδ' ὁδοιπόρῳ schildert nur ein unbewohntes Ufer, das Reisende selten besuchen. So beschreibt es ihnen selbst Philoctet in der Folge V. 301 u. ff.

τοιάνδε (nämlich νῆσον) πελάζει ναυβάτης οὐδεὶς ἑκών.

— — — — — — — —

οὐκ ἐνδάδ' οἱ πλοῖ τοῖσι σώφροσι βροτῶν.

„Τάχ' οὖν τις ἦλθεν ἔσχα — (Also wurde doch wenigstens zuweilen Jemand dahin verschlagen.)

Ebendaselbst: Hier war es, Sohn des Griechischen Helden. „Ὦ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεὶς Ἀχιλλέως παῖ." Wie konnte diese nothwendige Bestimmung übersehen werden? Wer errath außerdem den griechischen Helden? Ebendas. „Wegen der unheilbaren Wunde an seinem Fuße." Wie viel mehr

mehr sagt das Griechische νόσῳ κατασάζοντα διαβόρῳ πόδα? Die Wunde, und die Art des Uebels ist nun weit kenntlicher gemacht!

S. 4. Wir konnten den Göttern kein Trankopfer, kein Rauchopfer in Ruhe bringen, so erfüllte stets das Geschrey seiner Schmerzen, sein lautes Jammern das ganze Lager":

„ἀλλ' ἀγρίαις
„κατεῖχ' ἀεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφημίαις,
„βοῶν, στενάζων". — — — —

Hier geht ein Hauptbegriff in der Uebersetzung verloren. Um die Unmenschlichkeit der Aussetzung zu entschuldigen, hatte Ulysses vorgegeben, die Flüche und Verwünschungen des Philoctet (δυσφημίαι) störten jede Opferhandlung, und machten alle religiöse Gebräuche unwirksam. Dieß wirft Philoctet dem Ulysses, da, wo ihn dieser gewaltsamer Weise von der Insel wegbringen will, mit der Bitterkeit eines Unschuldigleidenden vor, V. 1031 u. f.

„πῶς, ὦ θεοῖς ἔχθιστε, σὸν εἰς ἐμοί σοι
„ἥμαλος δυσώδης, πῶς θεοῖς ἔξεσθ', ὅμῶ
„πλεύσαντος, αἴθειν ἱερά; πῶς σπένδεσθαν ἔτι;
„πρῶτα γὰρ ἦν σοι πρόφασις ἐκβυλεῖν ἐμέ."

Die „Trankopfer" und „Rauchopfer" hätten immerhin dem Kritiker überlassen bleiben können!

S. 6. „Der gehe und wacht auf ihn". Das heißt aber nicht (V. 48) „καὶ φυλάξεται τίβος". Der wird auf seinen Weg schon Acht haben. Sie wollen nämlich vom Philoctet nicht überrascht werden. In der Uebersetzung, die nicht einmal richtiges Deutsch ist, geht diese Bestimmung verloren. Φυλάξεται ist so viel als φυλαχθήσεται.

S. 7. Man weiß, wie trefflich es der Tragiker angelegt hat, daß der schlaue Ulysses dem geraden, biedern Jüngling, der ihn auf seiner Expedition begleitet, seine Absichten annehmlich macht. Aus der Uebersetzung ist die versteckte List und Schlauheit nicht ganz ersichtlich. „Sey bereit, wenn du den geheimen Plan vornimmst, mir mit allen Kräften beyzustehen". V. 52:

„ἀλλ' ἦν τι καινὸν, ὧν πρὶν ἐν ἀκμῇ χρεὼν
„κλύειν, ὑπεργᾶν“ — — —.

Wie ängstlich verschleyert hier Ulysses die verfänglichen Zumuthungen, die er auf dem Herzen hat, mit dem stutzig werdenden Neoptolem noch nicht gerade herausſagen mag! Wie viel motivirter iſt alles bey Sophocles! Der „geheime Plan“ sagt lange das nicht. Und dann könnte ein geheimer Plan immer noch eine sehr unschuldige Sache seyn, deren man sich gegen Niemand zu schämen hätte. Aber das Umständliche in den Entschuldigungen und wendungsvollen Vorreden des Ulysses vollendet den Contraſt zwiſchen dem argloſen, hochherzigen Jünglinge, und dem verſuchten, ſchlauen, feindemäntelnden und doch furchtſamen Weltmanne.

S. 8: „Haben wir ſeinen Bogen nicht: ſo können wir Troja nicht erobern. V. 68, 69:

„εἰ γὰρ τὰ τῶνδε τόξα μὴ λήψῃ σέθεν
„ἐκ ἔστι πέρσαι σοι τὸ Δαρδάνου πέδον.“

Hier behält Ulysses dieſen Ruhm dem Neoptolemus allein vor. Und man ſieht aus dem 114ten Verſe deutlich, daß der Gedanke, der Eroberer von Troja zu ſeyn, mehr, als alles, auf das Herz des jungen Helden wirkte. Ein „wir“ und ein „dir“ mußte alſo dem Ueberſetzer hier nicht einerley ſeyn.

S. 13. „So kann er unentdeckt mit mir reden.“ Dieß ſoll doch nicht das griechiſche heißen: „ὡς ἂν ἄγνοια προσῇ,“ damit er nicht erkannt werde, nämlich vom Philoctet.

S. 14. Die den Chor ausmachenden Schiffleute mußten behutſam ſeyn, um den Neoptolemus nicht zu verrathen, zumal da Philoctet leicht Verdacht wider ſie und ihn ſchöpfen konnte. Sie fragen daher V. 135 und 136.

„Τί χρὴ, τί χρή με, δέσποτ', ἐν ξένᾳ ξένον
„στάζειν, ἢ τί λέγειν πρὸς ἄνδρ' ὑπόπτας;“

Der Ueberſetzer läßt die letzte Beſtimmung, als wenn ſie nicht zur Sache gehörte, gänzlich weg, und überſetzt ziemlich matt und ſteif:

„Und

„Und was soll ich Fremdling sagen?
„Was verhehlen, Herr, befiehl!

Ebendaselbst:

www.libtool.com.cn

„Aber wenn er wiederkehret
„Von der Jagd, und seinem Lager
„Sich mit keinem Schrecken naht:
„Eile dann mir beyzustehen,
„Eil' auch du in meinen Schutz."

Sollte man dieses Gallimathias wohl für eine Uebersetzung von folgender Stelle des Originals halten?

V. 146. — — „ὁπόταν δὲ μόλῃ
„δεινὸς ὁδίτης, τῶνδ' ἐκ μελάθρων
„πρὸς ἐμὴν αἰεὶ χεῖρα προχωρῶν,
„πειρῶ τὸ παρὸν ἑρμηνεύειν."

Schon die Brunkische Uebersetzung hätte hier Rath schaffen können: „At ubi veniet *viator formidabilis*, hocce ex antro regredere, *meumque ad nutum semper procedens, da operam, ut quodcunque facto opus fuerit facias.*" In den Worten: „sich mit keinem Schrecken naht", muß gar ein Druckfehler seyn; vielleicht wollte der Uebersetzer das δεινὸς ὁδίτης dadurch ausdrücken, und es soll heißen, sich mit kühnem Schrecken naht. Aber wozu dieß?

S. 16. Der Chor beschreibt, wie sauer es denen wird, und wie mühselig sich die behelfen, die bey Noth und Mangel dennoch auskommen müssen, V. 177 ff.

„ὦ παλάμαι θνητῶν,
„ὦ δύσανα γένη βροτῶν,
„οἷς μὴ μέτριος αἰὼν."

Das heißt in der Uebersetzung:

„O der Menschen, deren Leben
Nicht in stiller Ruhe fließt!"

An eine so epikurische Bequemlichkeit aber war der Chor jetzt gewiß weit entfernt zu denken!

S. 17. „Sey dieß Schicksal Euch nicht Wunder."
V. 191. „Οὐδὲν τούτων θαυμαστὸν ἐμοί." Mir kommt dieses gar nicht befremdend vor. Die Uebersetzung ist aber nicht einmal richtig deutsch. In dem, was folgt,

„Denn es war der Rath der Götter,
„Daß er, fern von aller Hülfe,
„Hier ſich viele Jahre quälte.“

www.libtool.com.cn

iſt äußerſt willkührlich verfahren, und beſonders der Umſtand aus V. 194, daß Minerva dieſes Uebel über den Philoctet verhängt, ſehr mit Unrecht übergangen.

S. 18. „O! woher vernahmſt du ſie“? (die Wehklagen) V. 204. ἦτοῦ τῇδ' ἢ τῇδε τάκων; „Num quid hinc, an illinc loci“ überſetzt Brunk.

S. 18. „Wandle Hunft“ — Neoptolem. „Was ſoll ich wandeln.“ Einer vom Chor. „Wandle gegen ihn dein Herz! — So hat hier Schmalz das „ἀλλ' ἔχε“ — „Φρονττίδας νέας“ (V. 210.) überſetzt. Wandeln ſcheint uns aber ſchon in ſofern kein ſchickliches Wort bey dieſem unterbrochenen Dialog, weil es, für ſich, einen beſtimmten Sinn giebt, wenn man an das Wandeln mit den Füßen denkt, und dann wird es ſogar lächerlich. Das unbeſtimmtere ἔχε erſpart uns dieſe Verlegenheit.

S. 19. „Seine Stimme hallet froh“. V. 218. „προβοᾷ γάρ τι δεινὸν“ der Scholiaſt (Vol. II. p. 74 der großen Brunkiſchen Ausgabe) hätte ihn allein auf den Weg führen können: προβοᾷ ἡμῖν, μὴ πελάζειν εἰς αὐτὸν (nämlich λιμένα). Er will ihnen das Landen verbieten, und dieß geſchah gewiß nicht mit frohem Zurufen.

S. 20. „O ihr tragt die Tracht der lieben Griechen.“ Stellt den Gedanken in ein ſchielendes Licht. Das Original ſagt S. 223 und 224:

— — — „σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος
„στολῆς ὑπάρχει προσφιλεστάτης ἐμοί.“

Ihre Tracht iſt griechiſch, ein reizender Anblick für mich. Es heißt ja nicht Ἑλλάδος προσφιλεστάτης, ſondern στολῆς ἑλλαδος, und ἑλλάδος ſteht hier für ἑλληνικῆς, wie gleichfalls Brunk S. 180 in den Anmerkungen der großen Ausgabe mit Beyſpielen erwieſen hat.

Ebendaſelbſt ſagt Philoctet: „O, geliebte Sprache! wie ſanft tönt ſie mir, der ſie ſo lange nicht hörte. Was führt dich denn hieher? Was ſuchſt du hier? Welcher widrige — aber, o nein!

greift. — Welchen gesegneten Wind brachte dich an diese Insel? Rede, sage mir, wer bist du?“ Wenn man diese Apostrophe, wie es in der deutschen Uebersetzung der Fall ist, so an die griechische Sprache halten hört: so geräth man beynahe in Versuchung, den Sophocles, oder wenigstens seinen Philoctet, ein wenig für verrückt anzusehen. Denn wer in aller Welt sollte von der Sprache Auskunft über alle jene Fragen erwarten? Das Original hilft aber auch dießmal aus aller Verlegenheit. Denn nicht an die griechische Sprache, sondern, wie man leicht denken kann, an ihren Repräsentanten, den Neoptolemus, sind die Fragen gerichtet, wie man aus dem 236sten Verse abnehmen kann:

„τίς σ', ὦ τέκνον, πρασσάχα; τίς προσήγαγε
„χρεία;“ — — — — —

Durch die Wendung: „welcher widrige, aber, o nein! welcher gesegnete Wind“ hat der Uebersetzer den Sophocles wohl zu übertreffen gesucht; doch unstreitig nur durch ein Mißverständniß, weil er das Wort ὁρμή, welches hier Absicht, Ursache andeutet, für ὁρμή, impetus, nahm, und so den widrigen Wind herausbrachte. Denn im Original steht nur τίς ἀνέμων ὁ Φίλτατος.

S. 22. „Nicht einmal ein Gerücht von mir ist nach Griechenland gekommen, mein Elend hier zu verkündigen.“ Warum übergeht der Uebersetzer von zwey Sätzen gerade den, der, nach Philoctets Absicht, der nichtigere seyn muß, mit Stillschweigen? Denn μηδ' ὅτι μ' ἔστ', μηδ' Ἑλλάδος γῆς πλησίον sagt das Original.

S. 23. „Alle Schiffe, die mit mir gekommen waren.“ „Ας ἔσχον ἔμπλουν“ (V. 279) sagt mehr, und deutet an, daß er selbst Befehlshaber und Herr von diesen Fahrzeugen war. Dieß erfährt man noch bestimmter unten V. 1026 u. f.

— — — ἐμὲ δὲ τὸν ναυάγιον,
„ἄνοντα πλεύσας δ', ἐπτὰ ναυσὶ ναυβάτην,
„ἄτιμον ἔβαλον.“ — —

S. 24: „Und da mir im Winter das Wasser fror, mußte ich auch Holz fällen.“ V. 293: „Καὶ τοῦ πάγου χειμῶνος — ὅτε χείματι, ξύλον τι θραύσαι,“

näml. „eher.“ Der Uebersetzer hat die Stelle so verstanden, als wenn durch diese letztere Handlung das gefrorne Wasser hätte zum Aufthauen gebracht werden müssen. Davon ist aber gar die Rede nicht. Brunck hat S. 182 in den Anmerkungen der großen Ausgabe diese allerdings etwas schwierige Stelle, an welcher mehr denn ein französischer Uebersetzer gescheitert war, so erklärt, daß Hr. Schmalz diesem Führer hätte getrost folgen können. Die Worte des Originals: „ἐπὶ ἔβει τι καὶ πρὸν λαβεῖν“ sind von Herrn Schmalz ganz übergangen.

Ebendas. „Ließen mir auch wohl etwas Speise oder ein Tuch.“ ἢ τινα πολλήν.“ (V. 309) heißt: oder ein Kleidungsstück. S. 25:

„O unser ganzes Mitleid dir!
„Wer sollte dir es nicht!“

So leichte weg übersetzt Hr. Schmalz die Stelle V. 317, 318:

„ἔκλαιον μᾶλλον τοῖς πάρεστι μᾶλλον ἢ
„ἐμοὶ ἐτοιμότερον σε Πρόκτητα πάντων.“

S. 29: „Von dem Bösewichte, gleich seinem Großvater, meiner Waffen beraubt. V. 383, 384:

— — „τῶν ἐμῶν τητώμενος
„πρὸς τῶ κακίστω κἀκ κακῶν Ὀδυσσέως.“

Die Wortfolge im Deutschen ist dunkel: denn sie kann sagen, daß Ulyß, so wie sein Großvater, ein Bösewicht war, oder daß Philoctet seiner Waffen beraubt ward, wie Ulysses Großvater. Das Original weiß nichts von dieser Zweideutigkeit. Bey dem „κἀκ κακῶν“ ist übrigens nicht eben an den Großvater zu denken.

Ebendas. „Staaten und Heere bilden sich nach ihren Vorgesetzten. V. 386, 387.

„πόλις γὰρ ἐστὶ πᾶσα τῶν ἡγεμόνων,
„στρατός τε σύμπας.“ — —

Hier ist gar nicht von einer moralischen Bildung die Rede, wie z. B. in dem bekannten Regis ad exemplum etc. sondern der Dichter will sagen: Bürger und Soldat sind in der Gewalt ihrer Obern, und müssen thun, was diese gut finden. Der folgende Satz: οἱ δ' ὀλιγόψυχοι βροτῶν, ὁ-

ἐκεῖνα-

ἐκπεπάλων λόγοισι γίγνονται κακοί, bestehe für sich: Und wenn einer schlecht handelte: so haben ihn gewiß schlechte Vorgänger verdorben.

S. 30: „Ich stimme euch bey, daß die Atriden lauter Unheil stiften." V. 405: »Κἀμοὶ προσάδεθ' ὥστε γιγνώσκειν, ὅτι ταῦτ' ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα κἀξ Ὀδυσσέως.« Nun werdet auch Ihr mir beystimmen.

S. 31: „Ulysses stirbt nicht" . . . „der verruchte, schändliche Enkel des Sisyphus stirbt nicht." Dieß war Ulysses nicht, sondern des Sisyphus Sohn, und Anticlea heyrathete den Laertes, als sie bereits vom Sisyphus schwanger war. Dieß hätte Hr. Schmalz in den griechischen Scholiasten finden können. Und sollte ein Uebersetzer des Sophocles seinen Blick nicht wenigstens zuweilen auch auf diese Tröster werfen?

Ebendas. sagt Neoptolemus dem Philoctet, der dem Ulysses und den Atriden lieber den Tod wünschen möchte: „Nein, sie leben, und, glaube mir, sie sind (vor) allen andern Griechen geehrt und geachtet." Im griechischen Text steht V. 419:

— — — »ἀλλὰ καὶ μέγα
»Ἀλλύντες εἰσὶ νῦν ἐν Ἀργείων στρατῷ.«

Dieß heißt aber noch nicht: sie sind geehrt und geachtet. Vielmehr drückt das Ἀλλύειν in dieser Stelle ohngefähr so viel aus, als: sie sind sogar jetzt die Höchsten am Brete. Und dieser Vorzug kann, wie man weiß, auch sehr unwürdigen und achtungslosen Menschen zu Theil werden.

S. 31: „Was macht denn mein treuer, alter Freund, der edle Nestor, u. s. w. So ließe sich allenfalls auf einem Kaffeehause oder in einer Kaufmannsbörse, aber nicht auf der tragischen Bühne fragen. Das sonderbare Qui pro Quo finden wir S. 32 oben. Philoctet hatte gesagt: „Ach, du hast mir den Tod zweyer Helden verkündigt, die ich vor allen betrauere. Was soll ich sagen? Diese Edlen sind todt, und Ulysses lebt, der, statt ihrer hätte sterben sollen. Darauf antwortet nun Neoptolem. wie folget: „Nur mit seiner Weisheit kann Nestor (!!) auch im Kriege ihnen dienen. Aber auch sein weiser Rath wird oft gehin-

dert." Jedem, der bey dieser Uebersetzung stehen bleiben muß, wird es unbegreiflich bleiben, warum Neoptolem die Befremdung des Philoctet, daß ein Ulysses noch lebe, mit der Weisheit des Nestor und dessen zu selten befolgtem Rath, zu heben versucht. Gewiß, wenn Sophocles dieß geschrieben hätte: so möchte die Anklage seines Sohnes durch solche Inconsequenzen scheinbar zu machen gewesen seyn. Das Original sagt V. 431, 432 klar und deutlich:

»σοφὸς παλαιὸς κεῖνος· ἀλλὰ καὶ σοφαὶ
»γνῶμαι, Φιλοκτῆτ', ἐμποδίζονται θαμά.«

d. i. Er (Ulysses, von dem zuletzt die Rede war) ist ein zu listiger Streiter; indeß, mein Philoctet, auch seine feinsten Anschläge können scheitern.

S. 34: „Wo Tyranney herrscht." Der Uebersetzer scheint die gemeine Lesart vor sich gehabt zu haben δεινὸς, weil er „Tyranney" übersetzt. Es ist aber besser, mit Brunken zu lesen δειλὸς (V. 451.) und zu übersetzen, was der Feige gilt.

Ebendas. „Die Zeit ruft uns, und es ist besser, ihrem Wink zu folgen, als noch länger zu zögern." Von dieser nichts sagenden Tautologie weiß die Urschrift kein Wort. V. 466:

— — — »καιρὸς γὰρ καλεῖ
„πλεῖν μὴ 'ξ ἀπόπτου μᾶλλον ἢ 'γγύθεν σκοπεῖν.«

Es ist Zeit, um bey der Abfahrt bey der Hand zu seyn.

S. 35: „Wirf mich in irgend einen Winkel deines Schiffs." Diese, oder eine ähnliche Bitte thut Philoctet erst V. 481, 482. Hier sagt er nur: „ἀλλ' ἐν παρέργῳ δέξαι με." Nimm mich als eine Zugabe mit. Herr Schmalz scheint in der That „παρεργον" durch Schiffswinkel übersetzt zu haben. Possierlich genug! Auch jenen Sprachgebrauch hatte Brunk erklärt, wenn ihn Herr Schmalz hätte befragen wollen.

S. 39: „Als ich von deinen Schiffern vernahm, daß sie doch begleiteten." V. 549:

— — „ὡς ἤκουσα θεὸς ναύτας, ὅτι
„σοὶ πάντες εἶεν οἱ νεανισκοπόλοι.«

Da ich hörte, daß dieß dein Schiffsvolk sey.

Eben-

Ebendas.: „Wollte ich nicht unrühersegeln, ohne meinen Gönner zu sehn, zu welchem mein Glück mich geführt hat.“ V. 551, 552.

„δόξεν μοι, μὴ σίγα, πρὶν φράσαιμί σοι.
„τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι, προσλυχνίσι τῶν ἴσων.“

Wenn auch Hr. Schmalz nach dieser fehlerhaften Lesart übersetzt haben sollte: so ist doch auch darin keine Spur von dem glücklich gefundenen Gönner wahrzunehmen. Unbegreiflich bleibt es daher, wie dem Uebersetzer Brunks vortreffliches: προστυχών τε τῶν ἴσων (ohne dich zu sprechen, und eine billige Belohnung von dir zu empfangen,) habe entgehen können, weshalb wir auf den genannten Kritiker selbst verweisen müssen. Zum Beweise seiner Verbesserung übrigens hätte sich Brunk noch auf Neoptolems Antwort berufen können: „ἀλλ' ἡ χάρις μὲν τῆς προμηθείας — προσφιλὴς μενεῖ.“ Für deinen guten Willen rechne du auf meinen Dank.

S. 40: „Ist das auf Befehl der Atriden? Oder wollen sie für sich ausfahren, um sich etwa in Gunst zu setzen?“ Das Original weiß nichts von dieser Disjunction, und sagt V. 565 bloß: Geschieht dieß eifrige Nachsetzen vom Phönix ꝛc. die Atriden zu Liebe?

S. 43: „Du allein hast dann an allem Schuld.“ Neoptolem: „Woran?“ Fremder, „Nun, ich will es sagen.“ Im Original V. 590. σὲ λήσομαι τῶνδ' αἴτιον (ich werfe die Schuld auf dich). — „Παιᾶ λέγων“ (immerhin, verschweige nichts.) „λέγω“ — (Nun gut, oder wohlan denn). Wie matt und unverständlich ist dieser kurze Wortwechsel in der Uebersetzung.

S. 44: „Der schlaue Ulysses, weil man allenthalben ihn schmähte und seiner spottete, streifte einst des Nachts ganz allein umher, fieng den Helenus“, u. s. w. Nach der Uebersetzung zu urtheilen, kommt dieß so heraus, als ob Ulysses den Fang in der Absicht veranstaltet hätte, um sich in einen bessern Credit zu setzen. Im Original, V. 606 u. ff., wird das Factum bloß als geschehen erzählt, und „ὃ πάντ' ἀχεῖν εἰσχροὰ κοὐ λώβητ' ἔχειν“ gilt nur als das gewöhnliche Prädicat des Ulysses, als wenn es hieße, der schlaue Ulysses, dem Niemand ein gutes Zeugniß giebt, fieng u. s. w.

S. 49: Neoptolem kann nicht ohne geheime Ehrfurcht, die er mit Worten gegen den Philoctet ausdrückt, des letztern Bogen nehmen. Philoctet muntert ihn dazu auf, und ſagt, V. 662: „Ὅσια τοι φωνεῖς, ἐκ τ' ὦ τέκνον, ἥμις“ u. ſ. w. (Et *pie loqueris*, et fas tibi eſt). Der Ueberſetzer: „Du biſt ſehr beſcheiden. Du darfſt meinen Bogen nehmen.“

Ebendaſ. „Und er (der Bogen) ſey einſt das Pfand, daß ich deine Freundſchaft erkannt habe.“ Hr. Schmalz ſcheint gewiſſermaaßen nach der gemeinen Lesart überſetzt zu haben, (V. 671):

„ἐκ ἄχθομαί σ' ἰδών τε καὶ λαβὼν φίλον.“

Die Brunkiſche Verbeſſerung aber, die ſchon längſt Kataller ausgedrückt hat, verdient den Vorzug:

„ἐκ ἄχθομαί σ' ἰδεῖν τε καὶ λαβεῖν φίλον.“

Ich habe es gern, wenn du, mein Freund, ihn ſiehest und nimmſt.

S. 54: „Achte nicht darauf.“ „Οὐδὲν ὄσσον“ ſagt der, ſeine Qual verbergende Philoktet (V. 794).

S. 55: „Ich bin verloren. Ihr werdet mich nicht mitnehmen wollen.“ Dieſe Furcht kümmert jetzt wohl die Etenden nicht, und der Ausruf, V. 744, „745: ὦ τάλας ἐγὼ, ἀπόλωλα“ zielt einzig auf die gegenwärtige Heftigkeit ſeiner Leiden, welchen er nächſtens zu unterliegen befürchtete.

S. 58: „Gieb mir ihn ohne Sorge.“ Wohl zu ſchwach! „Ξὺν τύχῃ δὲ πρόσφερε“ (775). Etwa: Da ſey Gott für, reich ihn her.

Ebendaſ. „Ihr Götter, ich habe ihn, welche Freude! So kindiſch freuet ſich Neoptolem nicht im Originale. Ὦ θεοὶ, γένοιτο ταῦτα νῷν“ (V. 779) heißt: Götter, laßt ſeinen (Philocretes) Wunſch in Erfüllung gehen. Er hatte nämlich gewünſcht, daß Neoptolem nicht das Schickſal der vorigen Beſitzer haben möchte. Schon die ältere lateiniſche Ueberſetzung bey Johnſon (Edit. Etonenſ. 1775. Vol. I. p. 143 hätte Hrn. Schmalz das Wahre angeben können. *O Dii, rata haec nobis ſint.*

S. 59.

S. 59: „O haltet ihn auf“ (den Schmerz). „Ἔχετε τὸ πρᾶγμα (V. 789) heißt vielmehr: da habt ihr meine Noth, da seht mein ganzes Uebel.

S. 62: „O möchte ich nie zu diesem Elend wieder erwachen.“ Das heißen aber nicht die Worte des Originals V. 819:

„τὸ γὰρ κακὸν τόδ' οὐκ ἔτ' ὀρθοῦσθαί μ' ἐᾷ.“

Für Schmerzen vermag ich es nicht, mich aufzurichten.

Dieß wären denn Beweise genug, wie nachläßig und unverantwortlich Hr. Schmalz mit seinem Auctor umgegangen. Am allermißlichsten sieht es in dieser Uebersetzung mit den Chören aus. Und da auf diesen Theil der Arbeit schon durch die Aufschrift des Buchs gewissermaaßen Aufmerksamkeit erregt werden soll: so scheint es nothwendig zu seyn, denjenigen, die eine solche Lockung vielleicht am ersten täuschen könnte, durch eine Probe das Urtheil zu erleichtern. Wir wählen hierzu das vorzügliche Strophensystem, in welchem der Chor die Qualen und die vorschwebende Rettung des Philoctetes beschreibt, in der Brunkischen Ausgabe, vom 676sten Vers, „λόγῳ μὲν ἔκπυστα“ u. s. w. bey Hrn. Schmalz S. 52 u. folg.

Zwey vom Chor.

„Uns enthüllt die heilge Sage, 1)
„Was kein sterblich Auge sah:
„Wie Ixion sich dem Bette
„Jupiters im Frevel nahte,
„Und die Rache ihn ergriff. 2)
„Rollend schlenderte ihn im Kreise
„Ewig rastlos jenes (nait) Rad.“ 3)

„Ach! in gleichem Elend schmachtet 4)
„Er, der keinen Frevel büßet,
„Pöns edelmüthigen Sohn.
„Ohne Trug war der Gerechte,
„Seine Hand und Seele rein.“

„Der

1) (Dieß besagt nicht λόγῳ.)
2) (ὁ ταγὶς κράτης Κρόνου παῖς.)
3) (κατ' ἀέναον δρομάδα.)
4) (οὐδ' ἐπίσσυτον μοῖρα τοῦδ', ἐχθροῖς συντυχόντα.)

Der ganze Chor.

„Aber, wenn ihr um ihn weint —
„Dann bewundert auch den Helden,
„Der, als alle Unglücks wogen 5)
„Den Verlass'nen rings bestürmten,
„Nimmer in die Tiefe sank."

Einer vom Chor.

„Einsam, gegen keine Stürme beschirmt,
„Irrt er, wankend, ohne Freund umher.
„Um ihn war kein Freund, ihm Trost zu geben,
„Keiner seinen Schmerz mit ihm zu weinen,
„Keiner seiner Wunde Blut zu stillen,
„Wenn es, heißaufstiebend, sich ergoß,
„Keiner von der Mutter Erde.
„Ihm ein lindernd Kraut zu pflücken."

„Ceres und Pomona's heilige Gaben, 6)
„Und was sonst des Pflanzers Mühe lohnt,
„War vom Schicksal ihm versagt.
„Nur der beflügelte Pfeil
„Holt' ihm ein kärgliches Mal (Mahl)
„Aus den Lüften herab."

„Ach! zehn lange Winter mußte
„Er (ἀ μελέα ψυχά) der Rede Labetrank;
„Mühsam schöpfe er aus der Quelle
„Lindrung seinem heißen Durste."

Der ganze Chor.

„Doch sein Elend ist geendet!
„Hülfe bringet ihm der Held.
„Durch des Meeres Wogen furchen
„Schon der schnelle Kiel, und trägt
„Ihn nach vielen langen Monden
„In die väterliche Burg
„Wo in Speercheus Silberfluthen 7)

„Jun-

5) (ἀμφιτλήκτων ῥοθίων μόνος πλύζων, keine bildlichen, sondern wirkliche Wogen sind gemeint.)
6) (Φορβὰν ἱερᾶς γᾶς σπόρον.)
7) Σπερχειὸς τὸ παρ' ὑγραῖς.)

„Junger Nymphen Tanz beginnt;
„Wo der Held der ehrnen Waffen 8)
„Von des Oeta hohem Gipfel
„Aus der düstern Todes-Flamme. 9)
„Zu den Göttern auf sich schwang.“

Bey einigen Stellen haben wir, bloß durch die Hinzusetzung der Worte des Originals, die schreyendsten Abweichungen und Ungereimtheiten angedeutet, weil wir auf eine weitere Entwickelung hier nicht eingehen konnten. Die Schwerfälligkeit und das Unpassende der deutschen Sylbenmaaße, durch deren beständige Abwechselung dem Original so viel Kraft gegeben ist, leuchtet Kennern von selbst ein.

Der Uebersetzer hat bey mehrern Reden der sprechenden Personen angemerkt, wo etwas als für sich gesprochen angenommen werden soll; in einigen Stellen aber, z. B. 54 und 58, schien uns diese Bemerkung unpassend; denn in beyden erwähnten Fällen ist des Philoctets Antwort so gefaßt, daß die Rede des mit ihm sprechenden Neoptolems auch von ihm verstanden seyn müßte.

Zu erinnern, nach welcher Recension die Uebersetzung gemacht sey, schien vermuthlich für eine Zueignungsschrift an eine Dame zu gelehrt, und eine andre Vorrede hat das Buch nicht. S. 16 fanden wir das Brunkische; „σμυγερὸν σμυγερῶς“ (V. 166), und S. 17 ebendesselben „ὄτακτον“ statt des sonst gewöhnlichen „ὀτότοτοι“ (V. 190) ausgedrückt; der Abweichungen von dem Brunkischen Texte aber sind demnach zu viel, als daß man mit Sicherheit annehmen könnte, der Vers habe auf diesem Boden gewandelt.

Tkr.

Lyrische Gedichte, aus dem Lateinischen übersetzt. Ein Versuch für seine Zuhörer von *Johann Adolph Nasser*, Professor der Philosophie auf der Universität zu Kiel. Kiel, gedruckt von Mohr, 1775. 6 Bogen in kl. 8. auf Schreibepapier mit lateinischen Lettern. 7 M.

Aber

8) (ὁ χάλκεος ἀνήρ.)
9) (δαΐφρων πυρὶ πεμφθείς.)

Aber auch für „seine Zuhörer“ sollte man mit mehr Geschmack und Richtigkeit arbeiten; geschweige denn da, wenn auch das gelehrte Publikum den „Versuch“ zu sehen bekommt.

www.libtool.com.cn

Es sind Uebersetzungen von zwölf Catullischen, dreyßig Horazischen Gedichten, und dem *Pervigilio Veneris*.

Aus dem Catull sind übersetzt das erste, zweyte, dritte, vierte, fünfte, neunte, eilfte, zwanzigste, einunddreyßigste, vierunddreyßigste, fünfundvierzigste und einundsechzigste Gedicht, nach der Döringischen Ausgabe zu zählen.

Aus dem ersten Buche von Horazens Oden findet man die erste, zweyte, dritte, siebente, neunte, zehente, zwölfte, funfzehnte, sechszehnte, einundzwanzigste, zweyundzwanzigste, vierundzwanzigste, sechs, sieben- und achtundzwanzigste, die einunddreyßigste, fünf- und siebendreyßigste. Aus dem zweyten die erste bis dritte, die zehnte, dreyzehnte, vierzehnte, sechszehnte, siebzehnte und neunzehnte. Aus dem dritten nur die drey ersten. Den Beschluß macht S. 83 die Nachtfeyer der Venus, die nicht ohne Verdienst, und viel besser und fließender, als der vorhergehende Theil übersetzt ist.

Sonst überall ist die Uebersetzung sich gleich, das heißt steif, schleppend, holpricht, obgleich in metrisch, dem Ansehen nach, abgesetzten Zeilen, oft die alltäglichste Prose, wie z. B. die treffliche Stelle in der Ode an Grosphus (II, 16, 25.):

„Laetus in praesens animus quod vltra est
„Oderit curare, et amara lento
„Temperet risu. Nihil est ab omni
„Parte beatum.“

übersetzt Hr. Nasser für seine Zuhörer S. 70:

„Vergnügt mit dem, *was du hast*, kümmere dich
„Nicht um die Zukunft; und mit heiterm Lächeln
„*Verfüsse* die Bitterkeiten des Lebens! Niemand
ist *ja*
„Vollkommen glücklich.“

In der achtundzwanzigsten Ode des ersten Buches (hier Num. XV.) stießen wir gar auf eine Stelle, die von

nicht

nicht geringen Unwissenheit der lateinischen Sprache zeugt. Die Worte des Archytas nämlich:

„At tu nauta, vagae ne parce *malignus* arenae
„Ossibus et capiti inhumato
„Particulam dare“ —

hat Hr. Nasser S. 52 — diesmal schlimm genug für seine Zuhörer! — gedolmetschet:

„Aber du, Schiffer, säume nicht, *boshaft genug*, ein wenig
„*Flüchtigen* Sands auf mein Gebein und mein unbegrabnes
„Haupt zu streun.“

„Lunae sub luce *maligna*“ würde demnach, nach Hrn. Prof. Nassers Wörterbuch, wohl heißen: Unter dem boshaften Lichte des Monds, und so die analoga.

Wie kommt auch S. 35 die „Klammer“ unter die Strafgerätschaft der „Necessitas“ in der erhabenen Ode an die Fortuna (I, 35. 20.)

Um der Beschuldigung auszuweichen, als ob Gutes übergangen, und Fehlerhaftes aufgehascht worden sey, schreiben wir die ganze Ode an den Aristius Fuscus (I, 22.), hier die elfte S. 40, für die Leser zur Probe ab:

„Wes Leben rein, wer frey von Lastern ist,
„Bedarf des Mauren Wurfspies nicht, bedarf
„Des Bogens nicht, o Fuskus, und des Köchers,
strotzend
„Von vergifteten Pfeilen.
„Mag er wandern durch sengende Wüsten,
„Oder des Caucasus unwirthbares Gebirg',
„Oder durch Gegenden, die der fabelhafte
„Hydaspes benetzt.
„Denn sieh, als ich jüngst im Sabinerwald
„Sing' ein Lied meiner Lalage und sorgenlos
„Des Weges verfehl', lauft vor dem Unbewaffneten
„Eilig ein Wolf,
„Ein Unthier, wie es des streitbaren
„Daunens weite Waldungen nicht,
„Nicht Juba's Land erzeugt, der Löwen
„Dürre Nährerinn.

„Nun

„Mich versetzt mich hin, wo im starken Gefilde
„Keine Staude des *Frühlings Säuseln* erquickt (*nec*
flavi recreatur aura),
„Da, wo Nebel und giftige *Dünste* (malus Jupiter)
„Die Erde decken;
„Versetzt mich hin in die Nähe des Sonnenwagens,
„Wo seine Wohnung *dem Menschen* die Erde ver-
sagt,
„Dennoch werd' ich sie, die so holdselig lächelt,
so holdselig spricht,
(Eine schöne Cadenz!)
„Lalage lieben."

Ag.

Titus Livius Römische Geschichte von Erbauung der Stadt an. — nach Drakenborchscher Ausgabe aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Gottfried Große, Prediger zu Wolmirsleben. Siebenter Band, welcher die neunte Pentade enthält. Halle, bey Gebauer. 1795. 528 Seiten mit dem Register über die drey letzten Bände. 8. 1 Rl. 21 gr.

Mit diesem Bande ist die Uebersetzung des Livius beendigt. Da die in demselben befindlichen Bücher des Livius voller Corrupteln sind, welche in Ermangelung der Handschriften (denn sie sind nur in einer einzigen Handschrift vorhanden) nur durch kritische Divinationsgabe verbessert werden können: so kam hier noch, außer dem, was sonst zu einer guten Uebersetzung des Livius erforderlich ist, die Pflicht hinzu, die passendste Muthmaaßung gelehrter Kritiker in jeder verdorbenen Stelle auszuwählen, und in der Uebersetzung zu befolgen. Dieses ist nun zwar öfters von Hrn. Gr. mit Beyhülfe der Drakenborchschen Ausgabe glücklich geschehen; aber zuweilen doch auch bey unstreitig verdorbenen Stellen verabsäumt worden. So gleich 41, 1. ist zu lesen: qui tuendae viginti navibus maris superi *oras* Anconam volut cardinem haberent. Denn sie sollen sicherlich die ganze Küste und nicht blos Ancona schützen. 41, 2. muß es heißen: *forum* (i. e. empo-

emporium) turba inermi ſrequens *inter* caſtra et mare mercantium. In der Ueberſetzung iſt daher der Sinn ganz verfehlt. 41, 9. am Ende, iſt der Sinn der etwas verdorbenen Stelle recht gut getroffen; aber c. 10. muß es wohl heiſſen: quumque *illi* (nämlich Iunius und Manlius) conſulis imperio audientes futuros eſſe dicerent. Denn von dem, was die Soldaten thaten, iſt nachher erſt die Rede. 41, 23. ſind beyde von Hrn. G. angegebene Ueberſetzungen der Worte: Philippus Perſea, quem populus rom. prius poenae, quam regni, heredem futurum ſciebat, regem fecit, falſch und unpaſſend. Falſch iſt: „er machte den Perſeus, von dem man in Rom vorherſah, daß mehr das widrige Geſchick (ſeines Vaters), als der Thron auf ihn forterben werde, zum König.“ Ganz unpaſſend iſt: „daß mehr die ſeinem Vater zugedachte Rache, als der Thron, auf ihn forterben werde.“ Allein dieß weiß, dieß ſieht ja das römiſche Volk nicht voraus, da es ſelbſt der rachgierige Theil iſt, und die Rachbegierde in ſich fühlt. So ſchreibt kein eleganter und logiſchrichtig denkender Schriftſteller. Das *ſciebat* muß alſo auf etwas gehen, das Perſeus ſelbſt voraus ſah. Denn in dieſem Zwiſchenſatze liegt der Grund, warum er ihn zum Könige wählt. Es muß daher mit Gronov geleſen werden: quem odii in populum rom. prius pene, quam regni heredem futurum ſciebat. Die vorhergehenden Worte: quia in Romanos odii regnum peſuerat praemium, ſetzen dieß außer Zweifel. 41, 27 Cn. Fulvius frater germanus, ut, vt Valerius Antias tradit, *conſors etiam* conſoris erat. Der Ueberſetzer behält das conſors in der Ueberſetzung ſonderbar genug bey; und meint, es könne hier ein veränderter Ausdruck von frater germanus ſeyn. Aber wo bleibt etiam? Deutet dieß nicht einen neuen Zuſatz zu frater germanus an? (Auch Vellei. 1, 10. ſagt: Cn. Fulvius conſoris frater, et *quidem* conſors.) Muß dieß ein Mann, der Sprachgefühl hat, nicht auf den erſten Blick ſehen? Sodann wäre dieſe Bedeutung noch ganz gegen den Sprachgebrauch. Conſortes heißen die Brüder, ehe ſie die Erbſchaft getheilt haben und wenn ſie noch zuſammen wirthſchaften; diſſortes, nachdem ſie dieſelbe getheilt haben. S. Cic. Verr. 3, 23. Digeſt. lib. 27. tit. de excuſ. 31. §. 4. Gloſſ. Vet. conſortes κοινοβιοι, συγκληροι; diſſortes διακληρωθέντες. — 41, 27. emporium Waarenlager für Marktplatz iſt wohl zu viel geſagt. — Der Unſinn der Worte 42, 30 in liberis gentibus populisque

quo plebs vbique omnis ferme, vt solet, deterioribus erat ob regem Macedonasque inclinata, hätte in der Ueberſ. nicht wieder gegeben, ſondern mit den Kritikern nach deterioribus *fauens* oder *ſtudiis* als fehlend angenommen, und für ob mit einer kleinen Veränderung *ad* geleſen werden ſollen. Eben daſ. pars altera regiae adulationis erat, quos aes alienum et deſperatio rerum ſuarum eodem manente ſtatu, praeceps ad nouanda omnia agebat, iſt undeutlich und zweydeutig überſetzt: „eine andere Partei ſchmeichelte dem Könige, weil ſie durch Schulden bedrückt, und durch einen zerrütteten ökonomiſchen Zuſtand, wenn alles ſo blieb, wie es war, zur Revolution ſtark angereizt wurde.“ Allein — zerrüttet war ihr ökonomiſcher Zuſtand immer, und mochte alles bleiben, wie es war, oder nicht; aber Rettung daraus war nicht zu hoffen, wenn alles ſo blieb, wie es war. Hinter regnum iuuenem muß nämlich das Comma ausgelöſcht werden; alsdann gleicht darauf iſt venuſtum ingenium treffend durch Liebkoſe gegeben. Denn unbeſtändiger, weſterwendiſcher Sinn, wie Cilano will, kann es hier nicht ſeyn. 44, 26 iſt ac Perſeus receptus ab Eumene i. q. pecunia ab Eumene recepta; alſo nicht, wie Hr. B. meint, am unrechten Orte. — Wir laſſen dieſe Ueberſetzung des Livius übrigens gern in ihren Ehren und geſtehen, daß im Ganzen viel Fleiß und Mühe darauf verwendet ſey, und daß ſie daher vor ihren Vorgängerinnen immer ihre Vorzüge habe, welche auch von den Recenſenten der vorigen Bände richtig gewürdigt ſind. Was ſie erinnert haben, ſollte den Verf. auf die ſtrenge Accurateſſe aufmerkſam machen, deren die Ueberſetzung und Erklärung der Alten bedarf, damit er ſeinen Arbeiten, und auch dieſer Ueberſetzung, immer mehr Vollkommenheit zu geben ſich beſtreben möchte. Er ſcheint aber ein uneingeſchränktes Lob von allen Recenſenten ſeiner Bücher erzwingen zu wollen. Denn, ſeitdem es der Recenſent des erſten Bandes gewagt hat, einige Stellen zu tadeln, erſcheint er in allen Vorreden der folgenden Bände mit dem Beckel in der Hand, und ſteicht ihn mit wacker in die Luft.

D.

Plutar-

Plutarchi Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recensuit, explicavit, chronologia rerum memorabilium indicibusque necessariis instruxit *Ernestus Henricus Georgius Leopold.* Lipsiae, sumtu Fritsch. MDCCXCV. 37½ Bogen. gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

Die Fortsetzung dieser Separat-Ausgaben von Plutarchens Lebensbeschreibungen muß den Freunden einer gründlichen historischen Lektüre und Sitten schildernden Biographik um so willkommner seyn, um je mehr der Herausgeber seinen Plan zwar jetzt verengert; aber gewiß auch um Vieles geschlossener angelegt hat. Nach der Herausgabe der Lebensbeschreibungen des Theseus und Romulus, des Lykurgus und Numa Pompilius, die im Jahre 1789 in gleichem Verlage geschah, und, so viel wir wissen, nicht ohne Aufmunterung blieb, kehrt sich nun Hr. Leopold zu dem Zeitraume der Römischen Republik, wo dieselbe den weitesten Umfang und den höchsten Grad der Macht erreicht, aber auch ihrer Auflösung mit starken Schritten entgegengieng, zu dem kritischen Zeitraume (wie Plutarch selbst einmal schön und wahr sich ausdrückt), ἐννοσύγας μὲν ἔτι ὁ ἐλευθέρας τῆς πατρίδος. Denn wem fallen nicht sogleich bey dem auf dem Titel dieses Bandes genannten Namen der Jugurthinische Krieg, die Kriege wider die Cimbrer und Teutonen, die bürgerlichen Unruhen zwischen dem Marius und Sulla, und die höchst denkwürdigen Kriege wider den Mithridates und Tigranes ein. Um aber seinen gefaßten Vorsatz ganz auszuführen, verspricht der Herausgeber in einem neuen Bande die Leben des Crassus, Pompejus, Cäsar und des jüngern Cato zu bearbeiten, und diesen die Leben des Cicero, Brutus und Antonius nachfolgen zu lassen. Ganz recht bemerkt der Herausgeber in der Vorrede (S. IV), daß diese Lebensbeschreibungen der beste Commentar zu unzähligen Stellen in den Reden und Briefen des Cicero, und schon in dieser Rücksicht denjenigen, die beyde mit Nutzen lesen wollen, nicht genug zu empfehlen sind.

Seinem Plane gemäß hat freylich der Herausgeber bey diesem neuen Bande die verglichenen Lebensbeschreibungen des

Pyrrhus, Aristoder, Cimon und Lucullus; wegzulassen müssen, und sogleich sieht man sich am Schlusse der Biographieen des Sulla (S. 476) und des Lucullus (S. 403) nach dem eigentlich vergleichenden Theil vergeblich um. Auch das, was zu Ende der Lebensbeschreibung des Eumenes in den vollständigen Ausgaben der Werke Plutarchs noch über den Sertorius vorkömmt, hat bey Hrn. Leopold S. 469 keinen Platz gefunden. Da indessen, wie uns dünkt, in diesen Parallelen Plutarchs vorzüglichste Stärke gerade nicht zu suchen ist; und jeder, dem um diese Vergleichung zu thun seyn möchte, sie in den Ausgaben finden kann: so halten wir dieß eben für keinen wesentlichen Mangel. Bloß bey der Lebensbeschreibung des Lucullus ist man durch die weggelassene Parallele um einige lehrreiche und praktische Betrachtungen gekommen, die der mit Plutarch vertraute Leser erhalten zu sehen vielleicht gewünscht haben möchte. Wie dem aber auch sey: so behält Hrn. Leopolds verdienstliche Bemühung auch bey uns ihren vollen Werth, und wir wünschen recht sehr, daß ihm und seinem Verleger die gehoffte fernere Aufmunterung zur Vollendung des Ganzen nicht entgehen möge. Da die philosophische Tendenz, die Plutarch der Biographie offenbar zu geben versucht, und die Charakteristik der Sitten, der man so manche treffliche Stelle verdankt, gewiß eine seiner Hauptabsichten war (man erinnere sich nur an das jenige, was er im Eingange der Lebensbeschreibung Alexanders nicht ohne Feinheit erinnert: μηδὲν ἄλλο προσδοκᾶν, ἢ παραπεσόμεθα τοὺς ἀναγινώσκοντας, ἂν μὴ πάντας, μηδὲ πολλοὺς ἐξεργασάμενοι τῶν περιόντων ἀπομνημάτων, ἀλλ' ἐπιτέμνοντες τὰ πλεῖστα, μὴ συνοψιζόμενοι τῶν (den Schriftsteller nicht zu epitomiren) ἔτι γὰρ ἱστορίας γράφομεν, ἀλλὰ βίους· οὐ τοῖς ἐπιφανεστάτοις πολλάκις ἔστι πάντως ἔνεστι δηλωθῆναι (Darstellung) ἀρετῆς ἢ κακίας, ἀλλὰ πράγμα βραχὺ πολλάκις καὶ ῥῆμα καὶ παιδιά τις ἐμφάσιν ἤθους ἐποίησεν μᾶλλον, ἢ μάχαι μυριόνεκροι καὶ παρατάξεις αἱ μέγισται καὶ πολιορκίαι πόλεων etc.): so steht zu hoffen, daß selbst der Geist des Zeitalters, in welchem wir leben, dieß nützliche Unternehmen begünstigen werde. Möchten nur auch — der längst gefühlte Wunsch so manchen gelehrten Denkers und denkenden Philologen — diese gesammelten Biographieen im kommenden Jahrhunderte ihren Myrtenbach finden, so wie ihn am Schlusse des letzt

dahin-

dahineilenden die gemischten philosophisch-moralischen Werke gefunden haben. — —

Die Behandlungsart des Herausgebers ist bereits aus dessen früher erschienenem Probeversuch bekannt. Außer der Berichtigung des griechischen Textes giengg Hr. Leopold auf Erläuterung der Plutarchischen Grácität und dessen Latinismen; in Ansehung der Sachen aber theils auf die Geschichtserörterung überhaupt; theils aber und insbesondere auf die Ausführung solcher Punkte aus, die der Biograph mehr angedeutet als entwickelt hatte. Die Grácität ist theils und hauptsächlich in einem besondern Index gesammelt; theils aber auch in den erklärenden Anmerkungen, die den kritischen untergeordnet sind, mit Beyspielen erläutert.

Von Hülfsmitteln waren Hrn. Leopold zwar nur die Frankfurter Ausgabe von 1620, und die Leipziger von Reiske; von den lateinischen Uebersetzungen aber die Uebersetzung *Guarini* Veronensis, *Leonardi* Aretini, *Justiniani*, *Xylandri* und *Cruserii*, und von französischen die des *Amiot* und *Dacier* zur Hand. „Plurimum tamen," sagt er, „has copias mihi profuisse lubens profiteor. Inpri„mis ex Anonymi, Mureti, San-Germanensis libri & „Bodlejani Codicis, nec non ex Vulcobianis lectionibus „multis in locis veram Plutarchi lectionem restitui, alia„que menda sustuli." „Saepius," fährt er fort, „vbi locus „manifesto corruptus esset, nec a collationibus librorum „medela adferretur, emendationes virorum doctorum: „*Xylandri*, Henrici *Stephani*, *Dacerii*. *Bryant*, *Solani*, „*Reiskii* aliorumque, quos inter legendum obvios habui, „in textum recipere non dubitavi." „Ipse quoque," setzt er hinzu, „in quibusdam locis aperto vitio laboranti„bus emendandi periculum feci." Hier folgen einige Beyspiele von ihm selbst verbesserter Stellen, worunter einige alles Beyfalls werth scheinen: „Hoc autem modo," beschließt er endlich, „contextum Plutarchi pluribus quam sexaginta „locis partim Codicum ope, partim suasu et auctoritate „virorum doctorum, partim meo arbitratu mutatum, ex„peditiorem ad sensum et faciliorem reddidisse mihi videor."

Immer ist in den kritischen sowohl, als in den erklärenden Anmerkungen, so viel wir beym Durchlesen bemerkt haben, das rechte Maaß beobachtet, Altes und Neues am rechten

Ort geschickt, zweckmäßig und ohne Ostentation verbunden, und auch da, wo der Herausgeber etwas weiter auszuschweifen sich erlaubte, wie etwa in der Anmerkung S. 396—398 zu einer Stelle in dem Leben des Lucullus über die καταλήψις und über die Academia vetus, media und nova, für dieß kleine Uebermaaß ein passender Entschuldigungsgrund dem judicieusen Leser einleuchtend.

Erläuterungen des Bekannten, und dessen, was bereits nach den nun erschienenen Bänden für bekannt angenommen werden muß, wie z. B. was συναγωγαί, was βάθος von der Stellung der Glieder im Treffen, u. dgl. sey, müssen in der Folge immer weniger werden.

Papier, Druck und das ganze Aeußere sind empfehlenswerth.

Sb.

Diodori Siculi bibliothecae historicae libri, qui supersunt et fragmenta graece ex recensione P. Wesselingii, curavit M. *Ludov. Wachler*, Theol. P. P. Ord. in Acad. Rintelensi. Vol. I. *Pars I.* liber I—III. Lemgoviae, in officina Meyeriana. 1795. 21 Bog. gr. 8. (1 Rt. 8 gr.).

Man hat die Lesearten, welche schon Wesseling billigte, in den Text genommen; aber noch außerdem mehr geändert, als W. selbst sich zu thun erlaubt haben würde. Unterdessen ist es gut, daß die Vorrede alle diese Aenderungen angezeigt und einigermaaßen zu rechtfertigen gesucht hat, vorzüglich mit der Rücksicht, daß diese Ausgabe weiter keine Anmerkungen mit sich führt. Ob die übrigen Bücher bereits abgedruckt sind, haben wir nicht erfahren; aber der Herausgeber zweifelt in der Vorrede, ob er wegen seiner Gesundheit die Ausgabe selbst werde fortsetzen können. Sollte die Fortsetzung nicht erfolgen: so können wir unsern Lesern zum Troste die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die vom H. Pr. Wolf in Halle seit einigen Jahren angefangene, und nachher unterbrochene Ausgabe des Diodorus nach einem bessern Plane eingerichtet, mit den gehörigen Inhalts- und Jahresanzeigen unter dem Texte,

te, welche hier fehlen, und den nöthigen Anmerkungen am Ende verſehen, vom Hrn. Prof. Eichſtädt fortgeſetzt wird. Der Text der gegenwärtigen Ausgabe iſt ſo ziemlich rein und richtig gedruckt; aber über die gemachten Aenderungen des Textes möchten ſchwerlich alle Leſer mit dem Herausgeber ſich vereinigen. Z. B. lc. 49. γλυφῆς εὐτύκοις für εὐτυχεῖν; 2, 8. p. 146 τὰς λίθας τόρμεις σιδήροις διελάμβανε für τόρμεις, welches allein wahr und richtig iſt. In μέρμιδα 3, 41. ſt. μήρινθον hat der Herausgeber offenbar auch fehlgegriffen. Im dritten Bande ſollten die nöthigen ſprachhiſtoriſchen und geographiſchen Regiſter nebſt einigen Abhandlungen folgen.

Claudii Aeliani Sophiſtae varia hiſtoria, graece, adnotationibus Jac. Perizonii inprimis et aliorum ſelectis inſtructa uſuique juvenum graeca amantium privato quod dicunt adcommodato. Praefatione Schelleri V. Col. praemiſſa. Curavit Editionem notas ſuas Indicesque adjecit *Gottlieb Benjamin Lelinert.* *Partes II.* Lipſiae, apud Breitkopf. fil. et ſoc. 1794. Der erſte Theil 22 Bg. Der zweyte 1 Alph. 2 Bg. Med. 8. (2 Rth.)

Die Schellerſche Vorrede über die Fehler der bisherigen griechiſchen Wörterbücher und wie ſie zu verbeſſern ſeyn möchten, gehört nicht zum Plane der Ausgabe; daher übergehn wir ſie. Seinen Plan giebt der Herausgeber in der buntſcheckigen Vorrede zwar ſelbſt an; aber ſo verworren und in einer ſo babyloniſch lateiniſchen Sprache, daß wenige ſich überwinden werden, ſie ganz durchzuleſen. Am Ende der Abhandlung Aeliani vita, mores ac ſcripta, S. 29—47, finden wir eine kurze Anzeige des Hrn. Prof. Fülleborn von einer Handſchrift der Rhedigeriſchen Bibliothek in Breslau, welche aus der Sammlung des Aelian drey Kapitel enthält. Die Anmerkungen ſind auf die ſeltſamſte Weiſe aus Perizonius ausgezogen und abgekürzt, mit fremden und eignen Zuſätzen ſo bunt durch einander vermiſcht, und die Seiten ſo voll gepfropft, daß Schüler und Lehrer beym Gebrauch in Verlegenheit gerathen müſſen. Am Ende folgen noch S. 241—250 Excurſus de Socrate, S. 251—254 de Sophiſtis veteribus,

bus, S. 255 — 258 de Zenone et Stoicis, S. 259 — 260 de Epicuro, S. 261 — 262 de Callia et Hipponico. S. 263 — 386 historische, geographische u. Wortregister; S. 387 — 390 Errata, S. 391 — 394 Addenda. Zur Probe wollen wir den Lesern einige Anmerkungen vorlegen, und ihn selbst über den Werth der Arbeit urtheilen lassen. Bey 2, 1 merkt er Folgendes an: Wolfius V. doct. ad Plat. Symp. c. 37. §. 4. Aelianum suspicatur nostram historiolam ex illo loco sumsisse, memoriaeque vitio immutasse Charmidem in Alcibiadem, cuius animus a timiditate a pueris abhorruisse videatur. Sed pace huius viri cel. fluctuari me fateor, quum non raro, non modo adolescentes sed et ipsos viros repereris, qui etsi audaces, ita, ut singulos, in primos inferioris conditionis sine ullo timore adgrediantur, ut Alcibiades h. l. totam tamen concionem revereantur; deinde Charmides vix unquam magistratu functus esse videtur, quanquam ut concionaretur, fieri potuisse concesserim. Dieß zur Probe der Sprache und der Behandlung selbst. Doch müssen wir hierbey noch bemerken, daß Wolf die von Aelian erzählte Geschichte dort nicht aus der Stelle des Plato, sondern vielmehr aus Xenophons Memor. 3, 7. ableitet; welches auch Niemand leicht abläugnen kann, wenn er die Stelle vergleicht, und Aelians Weise kennt. Bey der Stelle 2, 4. ἐφ' ἑαυτῷ τοίνυν ὁ χαρίεις βαδίζουσος τὸ πᾶν τόλμημα finden wir keine Anmerkung unter dem Texte; auch ist die Stelle und die sonst so ungewöhnliche Redensart gar nicht im Register angemerkt. Sonst ließ sich μηδὲν ἐφ' ἑαυτῷ βαδίζουσος aus Dionysius halic. 10, 31. vergleichen. Aus demselben Kapitel wird die Stelle ὁ δὲ ἐκκαρτέρει καὶ ἐνηδλει τοῖς βασάνοις in dem Register so erklärt: ἀναδλέω, ἐν βασάνοις 2, 4. medio constanter perfero cruciatus, synon. ἐγκαρτερέω. Das sind doch verkehrte Begriff von gleichbedeutenden Ausdrücken! Bey 2, 7. νόμος ἔστος Θηβαϊκὸς, ὀφθῶς ἄμα καὶ Φιλανδρώπους πέμπειν ἐντοῖς μάλιστα, ὅτι ἐκ ἔξεστιν ἀνδρὶ Θηβαίῳ ἐκδῆναι παιδίσκην ἀδὲ εἰς ἐρημίαν αὐτὸ βίψαι, θανάτου αὐτῷ κατοψηφισμένους werden zuerst die mancherley Bedeutungen von πέμπειν erklärt, bey ἐρημίαν sc. χώραν hinzugesetzt, und bey κατοψηφ. bemerkt: referri haec putat cl. Kuhn in Ind. ad superius ἀνδρὶ non ad legem, ut antes credebatur, per anacoluthiam, quae Graecis usitatissima est. Exempla ubique reperiuntur, v. c. u. s. w. Welche ἀνακόλου-

θία?

Sinn? Entweder muß es κατασχη θησεσθαι, oder doch wenigſtens — σαφεσον heißen. Von der Sache ſelbſt wird doch nicht ein Wörtchen geſprochen, ſo auffallend ſie, mit unſern Sitten und Geſetzen verglichen, dem jungen Leſer ſeyn muß. 2, 13. ἐκ τουτων ἐν ἐβουληθησαν πειραν καταθεινας ὑπερ σης καν ἀυτε διαβολης. Hierbey ſteht die Note: ut χαριν καταθ. praeſtare alicui rem gratam. Sed tamen Perizon. probat Kuhnii καθεινας: propria enim haec ſit locutio καθιεναι πειραν pro explorare, quia nautae mare explorent demittendo plumbum et funiculum. Firmat hoc etiam h. l. Sluisk. Sic noſter h. a. I. 57. Appiani b. c. II. Wie der Mann alles verwirrt! Es heißt ja καταθεσθαι χαριν, nicht κατακαθεναι! Was mochte er ſich wohl bey plumbum et funiculum denken? wohl nicht die πειρητηρια, der Schiffer; ſonſt hätte er ſie namentlich anführen müſſen. Wir rathen alſo dem Herausgeber, ſeine Muße vorerſt ganz zu ſeinem eigenem Unterrichte anzuwenden.

L. Junii Moderati Columellae de re ruſtica libri XII, curante *Jo. Matth. Geſnero*. *Tomus primus*, cui et ſuas adſperſit notas *Jo. Henr. Reſs*, Praepoſitus atque Paſtor apud Guelferbytanos. Flensburgi, ſumtibus Korteanis. 1795. 31½ Bogen. gr. 8. (1 Rthl. 12 gr.)

Wir haben bloß den erſten Theil geſehen, und wollen aus der Vorrede den Plan des Herausgebers anzeigen, auch über die Anmerkungen unſer Urtheil ſagen. Nach der Vorrede, welche, ſo wie die Anmerkungen, deutſch geſchrieben iſt, hat dieſe Ausgabe eine doppelte Abſicht, die Landwirthſchaftskunde früher beliebt zu machen, und die Bekanntſchaft mit dem Lateine des gemeinen Lebens zu erleichtern. Um dieſe zu erreichen, ſoll Kolumella als der zierlichſte und vollſtändigſte Schriftſteller über die römiſche Landwirthſchaft auf Schulen geleſen und erklärt werden, und zu ſolchen Stunden dieſe Ausgabe dienen. Nach dieſer Abſicht ſollten alſo auch die beygefügten Anmerkungen erklärt werden, in welchen der Text faſt immer unmittelbar auf deutſchen Boden, Verfaſſung und Wirthſchaft angewendet und verglichen wird. Mit der Kritik des Textes, ſagt der Herausgeber, habe er ſich doch hier

und da befassen müssen, weil sie für vollendet noch nicht angesehen werden könne. Von diesem letztern Theile der ganzen Arbeit müssen wir billig zuerst sprechen; weil daraus sich ergiebt, ob und wie der Herausgeber den Text verstanden habe, welchen er andern erklären wollte. Hr. R. scheint mit dem alten Gesnerischen Texte mehr zufrieden zu seyn, als mit dem neuen, und jenen daher zum Grunde gelegt zu haben; auch werden häufig genug gegen diesen Erinnerungen gemacht, wovon wir hier einige in der eben erwähnten Absicht anzeigen wollen.

G. 2.

I, 3, 12. wo von Vernachläßigung der Aecker und der Landwirthschaft die Rede ist: proculcandos pecudibus et vastandos ac populandos seris derelinquunt, aut occupatos nexu civium et ergastulis teneant. Hierbey steht die Note: aut occupatos — tenent. Diese sind die obaerati oder noxi, die Schuldner. Darf ich ac für aut lesen: so entsteht folgender guter Zusammenhang und Sinn: und statt ihre Schuldner durch Feldarbeiten sich frey machen zu lassen, behalten sie auch diese lieber im Gefängnisse eingesperrt. Die Ländereyen sollen wüste liegen. Wie in aller Welt kann occupatos (agros) nexu civium tenent dieß bedeuten? Ja, wenn ergastulis allein stünde: so könnte man sich wohl in jenen falschen Sinn verirren. Aber nexu civium ist so; a civibus nexis und ergastulis statt servis ergastularum, und Kolumella tadelt überhaupt das Bestellen des Landes durch geschlossene Sklaven und durch Schuldner, welche, wie Sklaven, durch Feldarbeit ihre Freyheit sich erst verdienen sollen. I, 6, 3. vinctis (servis) quam saluberrimum subterraneum ergastulum, plurimis, idque angustis, illustratum sit fenestris. Hierbey steht die Note: Man las sonst ergastulum plurimis sitque id angustis et cet. Da dieß einen Sinn giebt, und der geschlossenen Knechte wahrscheinlich eine größere Anzahl da war, als derer, die man einzusperren nicht nöthig hatte, auch ihr Behältniß viele Fenster schwerlich bedurfte: so scheint es uns doch zu weit zu gehen, so eine allgemeine alte Lesart so eigenmächtig zu ändern. Also soll plurimis, mit vinctis verbunden, die größere Anzahl der geschlossenen Knechte anzeigen, auf welche es hier weit weniger ankommt, als auf die Menge der kleinen Oeffnungen des unterirdischen Gefängnisses, um es dadurch so wenig als möglich der Gesundheit nachtheilig zu machen. I, 6, 4. steht: caeteris pecori-

coribus, quae intra villam esse convenit, ex parte tecta loca ex parte sub dio parietibus altis circumsepta, ut illic per hiemem hic per aestatem sine violentia ferarum conquiescant. Hierbey die Erklärung (caeteris pecoribus): Ohne Zweifel Schafe und Schweine. Es iſt eine ſehr gute Einrichtung, man ſiehe ſie nur ſelten, daß ſie aus ihren Ställen in einen unbedeckten, wohlverwahrten und beſtreuten Hof, den ſie für ſich allein haben, gehen, und ſich da in freyer Luft abkühlen können. Erſtlich iſt die Erklärung zur Hälfte falſch; denn Schafe ſind vorher von Kolumella genannt: pecudibus sunt stabula, quae neque frigore nec quae calore infestentur. Alſo hätte Hr. R. die übrigen kleinen Hausthiere auſſer Schafen und Schweinen nennen müſſen. Aber der Römer hielt dieſe nicht in den Ställen eingeſchloſſen; ſondern trieb ſie nur des Nachts dahin; vorzüglich im Winter, ut illinc sine violentia ferarum conquiescant. Jeder von dieſen zweyerley Verſchlägen war von dem andern getrennt und verſchieden. Wie kann alſo Hr. R. Ställe damit vergleichen, welche einen beſondern Hof für das eingeſperrte Vieh haben? 2, 4, 8. in liram satum redigitur quadrante opere: zieht er die alte Lesart statim vor, weil die Waſſerfurche (lira) mit der Saatfurche in einer Arbeitszeit gezogen worden ſey: §. 11. neque in lira sed sub sulco talis ager seminandus est, erklärt er: an dem trocknen Acker iſt keine Waſſerfurche zu ziehen nöthig; ſondern er bleibe ſo liegen, wie die Einſaat untergepflügt iſt. Nach ihm alſo iſt sulcus hier die Saatfurche. Wie kann nun aber die Bohne 2, 10, 5. im Brachacker geſäet und untergepflügt werden; hiernach aber erſt die Waſſerfurche gezogen, und dann zuletzt der Acker geegget werden, und zwar in der Abſicht quo altius largiore humo contegatur. Sollte das Eggen nach dem Ziehen der Waſſerfurche nicht vermuthen laſſen oder beweiſen, daß lira und porca ganz was anders ſeyn müſſe? Bey der Stelle des Plinius VI, 5. transpadanis cineris usus adeo placet, ut anteponant fimo jumentorum, quod, quia leviſſimum est, ob id exurunt, ſagt Hr. R. S. 161, beziehet ſich quod auf cinis und favillae: ſo müßte exurunt wohl heiſſen: ſie brauchen ſie erſt zur Seife. Seifenſiederaſche düngt gut, und der Wind weht ſie nicht weg. Auch Virgil, der aus Italia circumpadana war, empfiehlt ſie Georg. I, 80 fg. Solche Deutungen laſſen doch wahrlich wenig Sprachekenntniß, und noch weniger Kenntniß von den Künſten der

Alten

Alten vermuthen. 2, 20, 1. sunt tamen qui adjacentium fabalium partem triturae destinant. et cet Dabey lautet die Note: Man nahm einen Theil eines nahen Bohnenfeldes zur Tenne; mähete das abgepflückte Bohnenstroh nieder, und ließ den Platz von dem Vieh dicht und eben treten. Daß fabalia kein Bohnenfeld; daß demessa faba von lecta verschieden seyn müsse; daß metere nicht mähen seyn könne, wenn lecta abpflücken heiße; daß endlich pecudes nicht jedes Vieh sey, daran hat der Herausgeber nicht gedacht, und nicht denken wollen, sonst hätte er die neueste Ausgabe bey dieser Stelle zu Rathe gezogen. Erst bey 3, 18, 4. in salicto conserendo wird der Schneiderschen Ausgabe gedacht; und so hernach noch an manchen Stellen; jedoch immer so, daß man in Versuchung geräth zu glauben, der Herausgeber habe die Ausgabe nicht selbst zur Hand gehabt; sondern bloß aus fremden Auszügen gekannt. Sogar unbedeutend ist das, was Hr. R. daraus anführt, und dagegen erwähnt er ihrer gar nicht bey Stellen, welche in der Gesnerischen Ausgabe durchaus verderbt und ohne Sinn sind, wie z. B. 5, 9, 5. quidam melius existimant oculis excolere et chorda simili rationi disponere, welches Hr. R. ohne alles Bedenken mit Gesners eignen Worten lateinisch erklärt. Hätte er aber den Text übersetzen sollen: so müßte ihm doch wohl der Unsinn der Stelle fühlbarer geworden seyn. Eben so bey 5, 9, 9. deinde terram aratro subactam immittere, et ita ordei semina substernere, wo die Note lautet: (ordei semina) Dafür lesen andere Handschriften seminibus; wir glauben, mit vollem Rechte; weil man nicht sieht, was die Gerstenkörner hier sollen. Vielleicht stand hier ursprünglich oleae semini. Hätte der Herausgeber sich in der neuen Ausgabe belehren lassen können. Aus diesen Beyspielen wird nun wohl zur Genüge erhellen, daß der Herausgeber den Text selbst nicht überall verstand, und weil er die Hülfsmittel darzu verachtete, nicht verstehen wollte. Wie war es also möglich, ihn andern zu erklären? Sonst aber müssen wir gestehen, daß der Herausgeber von der Landwirthschaft überhaupt gute Kenntnisse zu haben scheint. Nur zur Einsicht und Vergleichung der alten fehlet ihm, außer Sprachkenntnissen, eine gute Naturkunde, welche hier überall den Sprachforscher leiten und führen muß. Die vielen lateinischen Noten von Gesner, Schöttgen, Barth und andern sind doch offenbar hier ganz zweck-

zweckwidrig; ſo wie für den Schüler und Anfänger die langen Vergleichungen der deutſchen Landwirthſchaft.

www.libtool.com.cn

Med.

Selecta latini ſermonis exemplaria, ex auctoribus probatiſſimis collecta et notis illuſtrata A. P. *Gregorio Vonderthon*, O. S. B. ex monaſt. ad S. Petri, AA. LL. et Phil. D. h. t. Schol. Praefecto et Rhetor. Profeſſore O. P. in Gymnaſio Archiepiſcopalis Univerſitatis Salzburgenſis. Uſui Rhetorices Studioſorum. Salzburgi, apud Duyle, aulo-acad. typog. et bibliop. 1795. XCII und 486 S. gr. 8. (1 Rg.)

Dieſe Sammlung von lateiniſchen Reden und einigen andern Stücken aus den alten römiſchen Claſſikern, aus welcher junge Leute auf Schulen und Gymnaſien ſchönen Styl und Beredſamkeit erlernen ſollen und können, begreift

I.) einige kürzere Aufſätze von S. I. bis XCII. nämlich: 1. Die Beſchreibung des Kampfs der Horatier und Curiatier, die Geſchichte des Coriolans und des M. Torquatus aus dem Livius. 2. Aus dem Salluſtius die Oratio Marii ad Quirites, und die 2 Reden oder Briefe de republica ordinanda; welche zwey letztere Stücke aber gewiß dem Salluſtius untergeſchoben ſind. (S. *Cort.* ad Salluſt. p. 101 ſq.) Hr. V. zweifelt ſelbſt an ihrer Aechtheit; ſagt aber, er habe ſie mit aufgenommen „tum propter materiae, quae pertractatur, dignitatem, tum propter ſtyli, prope Salluſtiani, elegantiam.“ 3. Aus dem Eumenius die Orat. pro reſtaurandis ſcholis, den Panegyricus Conſtantino Aug. dictus, und die gratiarum actio Conſtantino Aug. Flavienſium nomine. Wegen der Wahl dieſer Eumeniſchen Stücke entſchuldigt ſich Hr. Verf. in der Vorrede, und ſagt, er habe ſie nur deswegen eingerückt, „ut haberent diſcipuli etiam ſchema *orationis laudativae, et ſolennis gratiarum actionis.*“ Wirklich giebt es der Gelegenheiten, ſolche Eumeniſche Reden zu halten, heutiges Tages weit mehrere, als Ciceroniſche.

II.)

II.) Größere Stücke und eigentliche Reden, nämlich: *Sallustii* bell. Catilinar. (um die folgenden 2 Reden des Cicero desto besser zu verstehen); *Ciceronis* Orat. I. et II. in Catil. pro Rege Deiotaro, pro Lic. Archia poeta, pro M. Marcello, pro Q. Ligario, divinatio oder Orat. in Caecil. Actio I. in Verrem, pro An. Milone, pro lege Manil. pro domo, Philippica II., de Officiis lib. I., und zuletzt *C. Plinii* Panegyricus.

Die Wahl ist, wie man siehet, nicht übel, und die Stücke folgen in einer ziemlich bequemen Ordnung. Die erklärenden Anmerkungen sind nicht zahlreich, sind kurz und zweckmäßig, und gehen mehr auf die Sachen als auf die Worte. Den Reden ist der Inhalt aus der Ernestischen Ausgabe vorgesetzt, deren Text also auch wohl bey diesem Abdrucke zum Grunde liegen wird.

Om.

Lexicon Technologiae Graecorum rhetoricae. Congessit et animadversionibus illustravit: *Jo. Christ. Theoph. Ernesti*, Philosophiae Professor Lips. Lipsiae, sumtibus Fritsch. 1795. XXIV und 400 S. gr. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

Der Anzeige und Beurtheilung dieses mühsamen und gelehrten Werks unterziehet sich Rec. um so mehr mit innigem Vergnügen, je länger und sehnlicher er den Wunsch nach einer solchen Arbeit bey sich selbst gehegt hatte, und um je zufriedener ihn die Betrachtung dessen, was geleistet ist, und jetzt geleistet werden konnte, mit dem Buche und dessen verdienstvollem Urheber macht.

Die Kunst- und Systemsprache der griechischen Rhetoren, die Vorschriften zur Erlernung der Beredsamkeit in wissenschaftliche Formen gebracht hat, erhielt von Zeit zu Zeit, und lange nach der „Τέχνη“ des Aristoteles, dem die Materie von der Schreibart nur Nebensache war, einen immer ausgedehntern Umfang und eine immer schwankendere Beschaffenheit.

Ein

Ein Wunder würde es für das Studium dieſer Wiſſenſchaft aus griechiſchen Quellen ſeyn, wenn, außer den ſchätzbaren Ueberreſten des Ariſtoteles, wenigſtens die Schriften des Philoſophen Theophraſtus, welche das Ariſtoteliſche Werk ergänzen ſollten, die Libri περὶ λέξεως erhalten worden wären, da, wie man aus wenigen Fragmenten beym Dionys von Halikarnaß und Demetrius περὶ ἑρμηνείας erſieht, ein vorzüglicher Scharfſinn in Entwickelung der Begriffe, und eine feine Präciſion in Bezeichnung des Gefundenen die Theorie dieſes Mannes lehrreich gemacht haben müſſen.

Die Verfaſſer ſpäterer Anleitungen kamen bey dem Gebrauche eingeführter und bey der Aufſtellung neugeſchaffener Kunſtwörter und Formeln ſelbſt in nicht geringe Verlegenheit, und mußten bey dieſem Geſchäffte, oftmals, wie ſie ſelbſt geſtehen, nur „ὡς ἐν δυσκόλοις“ verfahren. Die oft auf ganz verſchiedene Gegenſtände angewandten Kunſtwörter, der Mangel an beſtimmten Definitionen, oder die Unmöglichkeit, beſtimmte Definitionen zu geben, die Subtilitäten und Schwierigkeiten endlich, die die Natur der Sache ſelbſt mit ſich bringt — man denke nur an die verwickelte Doctrin über die „Ἐσχηματισμένα“ — machen daher die Leſung dieſer Schriften zu keiner leichten Aufgabe. Leſer, die ſich ſelbſt Rechenſchaft abzufodern gewohnt ſind, kommen dann gewöhnlich in den Fall, worin ſich Dionys von Halikarnaß, bey Entwickelung der Schönheiten in den ächten Reden des Lyſias, befand, wenn er, bey allem Reichthume von Kunſtſprache, am Ende nichts mehr thun konnte, als, wie er ſelbſt ſich ausdrückt: „ἀλόγῳ πάθει τὴν ἄλογον συγκατατίθεσθαι αἴσθησιν“; bey der Charakteriſtik der drey Gattungen der Schreibart beruft ſich dieſer nicht ganz unphiloſophiſche Kopf, wenn ihn die Feſtſetzung des Begriffs der mittlern Gattung (τῆς καινῆς) verlegen macht, ſogar auf das Argument vom Hauſen und der Heerde („καὶ ἔστι τῶν ἐν πλάτει θεωρουμένων αἰς ἀγέλη τε καὶ σωρός“). Vielen, die das Leſen der griechiſchen Rhetoren verſucht, dürfte es daher nicht beſſer ergangen ſeyn, als dem Verfaſſer dieſes Wörterbuchs, der S. VI der Vorrede von ſich ſelbſt geſteht: „memini me saepe „mirari, cum Rhetoribus illis legendis animadverterem, „quam parum in quam plurimis locis mea me lingua „graecae intelligentia iuvaret, quae tamen ceteris scriptoribus

„ribus graecis bene intelligendis sufficere posset.“ Ein neues Hinderniß, wodurch der Gebrauch und das Lesen dieser Schriften in anderer Hinsicht erschwert wird, liegt endlich in der Vernachläßigung derselben von Seiten der Kritik; die, wenn man den Aristoteles, Longinus, und Demetrius ausnimmt, an den meisten der übrigen noch viel zu wenig gethan hat, so daß z. B. die „Τέχνη“ des Dionys von Halicarnaß, sein Buch „περὶ συνθέσεως ὀνομάτων“ und andere rhetorische Schriften dieses Verfassers, auch nach Hudsons, Uptons und anderer Bemühungen, in einer noch sehr vernachläßigten und fehlerhaften Gestalt erscheinen.

Was durch Erläuterung der Kunstsprache der griechischen Rhetoren zum Verständniß ihrer Schriften sich beytragen läßt, und dieß ist in der That ein sehr wesentlicher Theil, das hat Hr. Prof. Ernesti in diesem Werke mit vielem Fleiße und guter Beurtheilung gesammelt, so daß sein Buch beym Studium der griechischen Rhetoren in dieser Hinsicht unentbehrlich ist.

In der Vorrede spricht der Verf., nach einigen allgemeinen Erinnerungen über den Ursprung und Fortgang der Beredsamkeit bey den Griechen, und über die kunstmäßige Behandlung und systematische Ausbildung derselben, von der Veranlassung und Einrichtung dieses Werkes, und macht insbesondere von S. XI u. ff. die Schriftsteller und Schriften namhaft, aus welchen der Stoff zu seiner Arbeit zusammengetragen ist. Diese sind, außer den eigentlichen rhetorischen Schriften des Aristoteles, Hermogenes, Aristides, Longinus, Demetrius und der übrigen in der Sammlung des Gale, des Dionys von Halicarnaß und der Rhetoren in der Sammlung des Aldus, Plutarchus, Diogenes von Laërte, Philostratus, (Lucianus), (Himmerius), Sextus, Eunapius, Libanius, Synesius, Marcellinus, Photius, der Commentar des Aspasius über den Demosthenes, der Commentar des Eustathius über den Homer, und von Römischen Schriftstellern Cicero, Quintilianus und die kleinern Rhetoren in der Ausgabe des Franciscus Pithoeus.

Die

Die Geſetze, nach welchen die geſammelten Materialien für den Zweck dieſes Buchs ausgewählt ſind, giebt der Verf. S. VIII der Vorrede, und noch in einer andern Beziehung S. XVII und XVIII, bey Erwähnung des Longinus an. Bloß Wörter und Redensarten, die im eigentlichen Sinne des Worts technisch, zur Bezeichnung der Natur und Eigenſchaften der Rede gebraucht, und in ſo ferne von der allgemein geltenden Sprache verſchieden ſind, hat man hier zu ſuchen; Wörter und Ausdrücke, wie ſie z. B. Longinus bloß zur Verſchönerung ſeines Vortrags anwendet, ſind von der Aufnahme ausgeſchloſſen.

Es kann nicht das Werk einer Recenſion ſeyn, jeden, dieſer Angabe zufolge zur Aufnahme in dieſe Sammlung nicht geeigneten Artikel hier bemerklich zu machen; oder aus ſelbſt geſammelten Vorräthen Alles dasjenige beyzubringen, was, der angenommenen Beſtimmung gemäß, unter den zahlreichen Artikeln dieſes Werks noch eine Stelle behaupten könnte. Um aber doch einige Beyſpiele der erſten Art anzumerken: ſo dürften vielleicht die Artikel „Ἀφροδίτη“ S. 53 in ſolchen Redensarten, wie ἀφροδίτην τῷ λόγῳ περιθεῖναι, „Ἐπιζέειν“ S. 127, „Ἐγκαταφρόνησις“ S. 140 in der Redensart ὀνόματα ἐγκαταφρόνητα, „Καταστρατηγεῖν“ S. 176 und einige andere mit Fuge nicht aufgeführt ſeyn. Eine bloß bildliche, aber keine techniſche Redensart möchte wohl auch S. 153 „Ὑλικὸς λόγος“ ſeyn; eine Metapher, die von dem geſchickten Reiter hergenommen iſt, und deren ſich alle Schriftſteller ohne Unterſchied, nicht bloß die Technologen der Rhetorik, bedienen. So ſagt z. B. der Verf. des Panegyrikus auf den Piſo V. 49 von der gerichtlichen Beredſamkeit:

Sic antiqua ſolet ferventia Theſſalus ora
Mobilibus frenis in aperto flectere campo,
Qui modo non ſolum rapido *permittis habenas*
Quadrupedi —

Artikel aber, die mit Grunde auf eine Stelle in dieſem Werke Anſpruch machen, dürften vielleicht noch folgende ſeyn.

Ἀγωγή, ohngefähr Gang, wie Gang der Rede. Ἀγωγὴ πάνυ πικρά finden wir weder unter „Αὐστηρὸς“, wo bloß „ἁρμονία αὐστηρὰ“ gebraucht iſt, noch unter ἀγωγή. Von der Schreibart des Thucydides ſagt Dionys von Halicarnaß in dem Sendſchreiben an Ammäus S. 136, 40 Sylburg:

ἐπιμαρτυρεῖ παραπλήσιον — ἥκιστα τῇ χαρακτῆρι τέτο προσήκοντες, αὐστηρὰν ἔχοντι τὴν ἀγωγήν, die einen ernsten Gang hat.

www.libtool.com.cn

Δυσφωνία, ἀσυφωνία τῆς συνθέσεως rechnet Demetrius Phalereus de Elocutione Sect. XLVIII. unter die Mittel der erhabnen Schreibart. Aus dem angeführten Beyspiele sieht man, daß er sie vorzüglich in der Zusammenstellung harter Vocale, und daraus entspringender rauher Töne setzt (δυσηχοῦσα τῶν γραμμάτων σύμπλεξις). Da die entgegengesetzte Eigenschaft der Rede, „λειότης", S. 195 aufgeführt ist: so sollte auch jene billig bemerkt seyn. Indessen ist doch S. 196 „τραχυφωνία" angegeben.

Ἐπισήμη. Finden wir weder unter πρόθασις, noch an dem Orte, wo es, dem Alphabete nach, hingehört. Es ist der Kunstgriff des Redners, wenn er sich stellt, dasjenige schon zu wissen, was sein Gegner für sich anführen möchte. Nach dem Hermogenes gehört sie zu den drey σχήμασι τῆς προτάσεως; diese sind: ἐπισήμη, wenn der Redner des Gegners Gründe zu wissen vorgiebt, δόξα, wenn er sie bloß vermuthet, ἀκοή, wenn er sich auf bekannte Gerüchte gründet. Hermogenes περὶ μεθόδου δεινότητος ed. Paris. 1531. 4. pag. 17. ed. Porti p. 426. Eben so wenig sind die Artikel Ἀκοή und Δόξα beygebracht. Eine Anmerkung des Hrn. Prof. Wolf über Demosthenes c. Leptinem p. 513 würde den Verf. auf diesen Mangel aufmerksam gemacht haben.

Εὐγραμμὸς und τὸ εὔγραμμον sagt Dionys von Halicarnaß (περὶ συνθέσεως ὀνομάτων p. 198 und 216 ed. Vpt.). Von der periodischen Schreibart: die Periode habe „βάσιν εὔγραμμον καὶ περιφερῆ."

Dieses ausführlicher beygebrachte Beyspiele aus den fünf ersten Buchstaben des Alphabets!

Wir übergehen einige andere Artikel von geringerer Bedeutung, z. B. Ἀποστεμένος, προοίμια ἀπεστραμένα, denen die προοίμια στρογγύλα καὶ περιφερῆ entgegengesetzt sind; unrichtig liest eine Handschrift dagegen ἀποστερημένα. — Ἐκμιμεῖσθαι. — Προδιαβάλλειν. — Προδιοικεῖσθαι. — Πρόσκρεμα, πρόσκρεματα ἀναμάτων. Προσυσσᾶσαι. — Σύνηθες, τὸ συνήθως λέγειν u. dgl., die uns allein in der Τέχνη und einigen andern Tractaten des Dionys von Halicarnaß vorgekommen, und von dem Verfasser nicht angeführt sind.

Diese

Diese und ähnliche Bemerkungen wird nun wohl kein Leser unsers Journals, am allerwenigsten der Verf., aus übelgemeinten Absichten herleiten. „Quos mihi libelli judices fingo et opto," ruft Hr. Prof. Ernesti füglich seinen Beurtheilern zu, „scient, *quantas hoc genus literarum difficultates* habeat; intelligent, cum talis libelli summa perfectio ab *infinito* propemodum *lectionis observationisque labore* pendeat, quam *humanum* sit, *quaedam non observare*." —

In den aufgenommenen Artikeln ist, nach Verhältniß der Menge und Wichtigkeit der Gegenstände, fast durchgängig ein richtiger Maaßstab des Mehr und Weniger befolgt. Da die Einrichtung des Werks lexicalisch ist: so müssen freylich die unter ein Genus gehörigen Wörter und Ausdrücke einzeln aufgesucht werden, z. B. in Ansehung der schriftstellerischen Composition unter den Artikeln „Ἀντίτυπον." „Εὔτροχος." „Λεῖον." „Περιφερὴς." „Συνεχεσμένος." „Στηριγμοὶ" und sehr vielen andern. Doch hätte sich vielleicht unter einigen Hauptwörtern die gewissen, vorzüglichen und allgemeinen Eigenschaften der Schreibart erklären, der Gesichtspunkt der Untersuchung verhältnißmäßig erweitern, von der lexikalischen Kürze in etwas abweichen, das Eigenthümliche und Unterscheidende mehrerer kunstverständigen Rhetoren mehr herausheben und vergleichen, und folglich die allgemeine Theorie einzelner Artikel durch diese raisonnirte Form besser aus einander setzen lassen, als bey einer allzugroßen Zerstückelung geschehen konnte. Unsere Meinung wird deutlicher werden, wenn man z. B. den Artikel „χάρις", „venustas" S. 380 mit demjenigen vergleicht, was Hr. Prof. Schneider über den 135sten Paragraph des Demetrius S. 152 u. ff. in den Animadversionen beygebracht hat, worin manche brauchbare und einer weitern Ausführung leicht fähige Winke enthalten sind. So hätten sich, um ein anderes Beyspiel anzuführen, unter dem Worte Φράσις, Diction, welches hier gar keinen besondern Artikel ausmacht, und S. 377 nur beyläufig berührt ist, die vorzüglichsten Kunstwörter, die bey den Technologen im Gebrauche sind, mit Hinsicht auf die relativen Eigenschaften der Diction, zum Theil zusammenaufstellen lassen, wie z. B. eine der allgemeinsten, Φράσις εὔμορφος, Schönheit der Diction (beym Dionys von Halicarnaß περὶ συνθέσεως ὀνομάτων p. 26 Upton.), und so die übrigen in einer natürlichen Ordnung; da jetzt, unter „Ερ-

μηνεία“ und „Λέξις“ (sonst ein guter Artikel), die Sache noch nicht erschöpft ist. Was wir hier mit dem Dionys von Halicarnaß Φράσις εὔμορφος genannt, ist die S. 142 von dem Verf. aufgestellte „Εὐμορφία.“

Auf diesem Wege müßte dann weiter manche nicht bestimmt genug angegebene Bedeutung bestimmter zu erklären, manches schwankend gelassene mehr zu fixiren, das Unrichtige richter zu berichtigen, und das Mangelhafte eher zu ergänzen gewesen seyn.

So ist, um bey dem Exempel von der Diction zu bleiben, S. 67 die „Γραφικὴ λέξις“ der „Γραφικώτατος λόγος“ aus dem Dionys von Halicarnaß viel zu unbestimmt und vag durch „*oratio elaboratissima et ornatissima*“ erklärt. Vors Erste hätten wir hier die Stelle des Demetrius de Elocutione im 197 §. der Fischerschen Ausgabe zum Grunde gelegt, woraus erhellet, daß diese Eigenschaft der Rede vorzüglich in der leichten Verbindung besteht. Vom Schmucke (ornatus) kann da nicht die Rede seyn. Richtiger erklärt auch die Sache Hr. Prof. Wolf über die Demosthenische Rede contra Leptinem, in den Prolegomenis p. XXXXI Anmerk. 14, der hier nicht erwähnt ist.

Die zur Erläuterung der technischen Wörter und Ausdrücke gebrauchten Beyspiele älterer Schriftsteller sind, im Ganzen genommen, weder zu sehr angehäuft, noch zu dürftig, und meist durchgängig mit guter Auswahl, gehöriger Ausführlichkeit und in guter Ordnung beygebracht. Nur da, wo die Erklärungen solcher Wörter und Ausdrücke in technischer Hinsicht vielbedeutig, oder die Begriffe der aufgeführten Hauptwörter von mehrern Seiten zu bestimmen sind, hätten vielleicht die erläuternden Stellen aus den griechischen Rhetoren etwas zahlreicher seyn können. Z. B. S. 32 unter „Ἀνωμαλία“, „inaequalitas“ wird diese Eigenschaft bloß dem, mehrere Gattungen der Schreibart ohne Unterschied und Wahl gebrauchenden Schriftsteller beygelegt, und diese Bedeutung mit dem Urtheil des Photius über einen nicht sehr bedeutenden Auctor bewiesen. Demetrius de Elocutione braucht diesen Ausdruck aber auch von denen, die sich der schematischen Schreibart zu häufig bedienen, §. 67 ed. Fischer.: χρῆσθαι μέντοι τοῖς σχήμασι μὴ τυχοῦσι· ἀπειρόκαλον γὰρ καὶ παρεμφαῖνόν τινα τῷ λόγῳ ἀνωμαλίαν. — Unter „Λαβή“, S. 193, vermissen wir die Erklärungen von denjenigen, was Dionys von Halicarnaß λαβὰς ἀντιλογίας und

ἀντι-

ἐντελεῖς nennt; Ausdrücke, die in der Lehre von dem λόγῳ ἐσχηματισμένῳ vorkommen, z. B. Tom. II. pag. 50, 27 und 37 der Sylburgschen Ausgabe. — Unter „Γυμνός“ S. 67, fehlen noch Beyspiele davon, was προτάσεως γυμνότης, oder γυμνή τῶν κεφαλαίων πρότασις sey, ein Fehler, den Dionys von Halicarnaß in einer besondern Abhandlung gerügt, in der Τέχνῃ To. 2. S. 61, 30 der Sylb. Ausgabe. — Unter „Πάθος“, S. 238, ist bloß das eigentlich sogenannte πάθος, Regung, erklärt. Es bedeutet aber auch Kunstgefühl, im Gegensatz der Ausübung. So Dionys von Halicarnaß περὶ συνθέσεως ὀνομάτων Sect. XI. S. 74 der Upton'schen Ausgabe, wo „ἐπιστήμη“ und „πάθη“ entgegengesetzt sind. Jene hat nur der Künstler: dieses, das Kunstgefühl, ist ein Geschenk der Natur. Batteux giebt es daher S. 57: „*sentiment, que la nature nous a donné à tous.*“ — „Συνδρεύοντα“, S. 329, sind nicht bloß, wie aus einer Stelle des Dionys von Halicarnaß behauptet ist, Adverbia: diese Bedeutung ist zu enge, und paßt z. B. nicht auf eine andere Stelle desselben Schriftstellers περὶ συνθ. ὀν. Sect. XVI pag. 116 der Upton'schen Ausgabe, wo „ἕξις, πάθη, διαθέσεις, ἔργα τῶν προσώπων, καὶ τὰ συνδρεύοντα τούτοις“ genannt sind. Es heißen also überhaupt Adjuncta. — S. 364 unter „Ὑποκεῖσθαι“ hätte vielleicht zuvörderst die Bedeutung angegeben seyn sollen, denn τὸ ὑποκείμενον oder τὰ ὑποκείμενα, allein und ohne weitern Zusatz, vom Sujet gesagt worden. Wie z. B. beym Dionys von Halicarnaß περὶ συνθέσεως ὀνομάτων Sect. III. pag. 16 Upton: „λέξεις — πρεπούσας τοῖς ὑποκειμένοις“, Worte, wie sie vom Gegenstande angemessen sind. (Vergleiche Sect. XX. pag. 160 Upton.) Hierauf gründet sich denn die fernere Bedeutung „ὑποκείμενα πράγματα“, „res ad diserendum propositae.“ — Befremdet hat es uns, daß wir in dem Artikel „Ψυχρὸς“ S. 388 — 390 die Definition des Theophrastus, „ψυχρόν ἐστι τὸ ὑπερβάλλον τὴν εἰκαίαν ἀπαγγελίαν“, die uns Demetrius de Elocutione in 114 §. der Fischerschen Ausgabe vielleicht allein aufbehalten hat, (vergleiche Joannis Cafelii Phalereum f. de Elocutione cap. 42. pag. 179) ganz mit Stillschweigen übergangen, und bloß die Worte des Demetrius, die nur eine negative Definition des Frostigen enthalten, beygebracht sahen.

In Absicht auf die angeführten Beweisstellen übrigens wäre doch den gewöhnlichen Texten nicht immer ausschließlich

zu folgen geweſen; da die abweichenden Lesarten der Handſchriften, ſo wie ſolche in einzelnen Ausgaben bekannt gemacht ſind, bisweilen analogiſch richtiger, und folglich den beygebrachten Lesarten vorzuziehen ſind. S. 82 erklärt Hr. Prof. Erneſti, was „Διασπασμὸς τῆ λέξει“ ſey, und beruft ſich dabey auf das bey dem Demetrius de Elocut. Sect. 68 der Fiſcherſchen Ausg. vorkommende Wort διάῤῥηξις. Die vom Morelus verglichene Handſchrift aber, der wir ſo manche gute Lesart im Demetrius verdanken, lieſt dafür, wie man aus Morelli Ausgabe (Paris, 1555. 8.) und aus Schneiders Animadverſionen zum Demetrius S. 135 erſehen kann, διάῤῥηξις; und dieſe Benennung kommt uns ſchon deßhalb als die richtigere vor, weil eben dieſer Schriftſteller, wenn er von der σύνθεσις διεσπασμένη ſpricht, ſie Sect. 32 ed. Fiſcher. folgendermaaßen beſchreibt: „ῥᾴστη τὰ κῶλα μηδεμίαν ἔχη πρὸς ἄλληλα σύνθεσιν, ἅτε ὁμοία διεῤῥηγμένοις“; obgleich auch wir das hergebrachte διάῤῥιψις in einer Handſchrift des Demetrius wahrgenommen haben. — S. 15 ſind „Ἀμφιλαφὴς“ und „Ἀμφιλαβὴς“ als zwey beſondere Artikel aufgeführt, und unter jenem ἀμφιλαφὴς ἀμπρησμὸς, unter dieſem das freylich in den gedruckten Ausgaben des Dionys von Halicarnaß, in der Τέχνη pag. 37, 5 edit. Sylburg. vorkommende ἀμφιλαβὴς λόγος, zum Beweiſe beygeſetzt. Eine ſehr gute Handſchrift der Τέχνη lieſt aber auch in dieſer Stelle nicht „ἀμφιλαβὴς“, ſondern deutlich ἀμφιλαφὴς λόγος“, ſo, daß jene Form vielleicht ganz zu verwerfen iſt. — S. 208 „Μελιχρὸν“, ἐν ταῖς ἀκοαῖς. Die Form μελιχρὸς kommt freylich in der angeführten Stelle des Dionys von Halicarnaß περὶ συνθ. ὀν., wie in andern, ſo auch in der Uptoniſchen Ausgabe S. 10 vor; ja die nur genannte Handſchrift des Dionys ſcheint ſolche zu beſtätigen. Sollte aber nicht die richtigere Form entweder μελίχροος, oder μελίχρως heißen, hingegen μελιχρὸς die, bloß durch Abſchreiber corrumpirte, Schreibart ſeyn? Die, uns zur Zeit bekannt gewordenen Beyſpiele dieſes Worts ſind insgeſammt für die beyden erſten Formen, und gegen die letzte.

Sowohl den aufgenommenen techniſchen Redensarten und Wörtern, als den erläuterungsweiſe beygebrachten Beweisſtellen ſind lateiniſche und deutſche Ueberſetzungen beygefügt, die die Schulſprache der alten Theoriſten durch die techniſchen Ausdrücke der Neuern erläutern, und zur Darlegung der

der eigentlichern Meinung des Verf. allerdings das schicklichste Mittel sein. Aus selten sahen wir uns veranlaßt, an der Zuverlässigkeit und Richtigkeit einiger dieser Uebersetzungen zu zweifeln. Ein paar Stellen, wo wir anstießen, zeichnen wir hier aus. S. 253 ist „Περιαγωγή“ erklärt „rotunditas periodica.“ Dieß ist aber schwerlich das rechte Wort, um den Begriff im Lateinischen auszudrücken, welchen Demetrius de Elocutione §. 49 des Fischerschen Ausg. dem: „ἐστι περιωγὴς λέγειν“ beygelegt haben will. Περιηγμένη ist ihm eine Periode, wenn dieselbe, ohne abwechselnde Ruhepunkte, in einem fortläuft, „ὥσπερ μόνις ἀναπαυόμενον τόντε λέγοντα καὶ τὸν ἀκούοντα. Demetrius vergleicht daher eine solche Periode mit einem Wege durch unbewohnte Gegenden, der, wenn er auch kurz ist, dem Wanderer dennoch länger vorkommt, weil er für ihn ohne alle Ruhepunkte ist. Eher würden wir daher im Lateinischen gesagt haben periodus circumducta. Und dieses Ausdrucks hat sich auch Taselius im Phaleteus cap. XXXVIII. bedient, wo dieser Abschnitt des Demetrius erläutert ist. (Operum Tomo II. pag. 161 ed. Francofurt. 1633.) Die andere Stelle, die wir uns angemerkt hatten, ist S. 260, wo das Kunstwort „Παρισοτεχνία“ folgendermaßen erklärt wird: „Nimium ornandi studium, quod in nonnullis argutis dicendi formis, vt in ἀντιθέσει et παρομοίωσει imprimis cernitur, Künsteley, Ueppigkeit in Anwendung gefälliger und überraschender Redeformen.“ Da sich die Sache mit einem einzigen gleichbedeutenden Ausdrucke im Lateinischen und Deutschen nicht sagen läßt: so muß wenigstens in der Erklärung nichts Unbestimmtes oder Unrichtiges angegeben werden. Demetrius de Elocutione im 258. §. der Fischerschen Ausgabe warnt: „Τὰ δὲ ἀντίθετα καὶ παρόμοια ἐν τοῖς περιόδοις φευκτέον“: das Haschen nach dergleichen periodischen Antithesen und Aehnlichkeiten nennt er: „παρισοτεχνία“ oder „κακοτεχνία.“ Zuerst ist hier von einer fehlerhaften Form der Perioden die Rede, also nicht überhaupt nimium ornandi studium, und argutae dicendi formae, nicht überhaupt die Antithese und Paromöose wird getadelt. Dann muß in der Stelle des Demetrius zu „ἀντίθετα“ und „παρόμοια“, wie schon der vom Hrn. Prof. Erneſti zu seiten gebrauchte Schneider S. 178 seiner Anmerkungen gethan, κῶλα hinzuverstanden werden. Der vom Demetrius gerügte Fehler besteht also eigentlich in den gesuch-

den Gegenstücken der Glieder einer Periode dies erhellet aus dem §. 262 der Fisch. Ausg. beygebrachten Beyspiele des Demosthenes noch mehr, über welches Demetrius urtheilt: „παρατεχνότατα δὲ τὴν ἀντιμετάθεσιν," die Gegensätze verstehen übelangebrachte Künsteley. Wie unbestimmt und vieldeutig ist dagegen die Erklärung „Ueberlegung — in Anwendung gefälliger und überraschender Redeformen." Im Lateinischen aber würden wir auch hier dem vorhin angeführten Celsius (in Phalaridem cap. LIX. pag. 282.) gefolgt seyn, „Studium inane et puerile" übersetzt, und dieses nur dem gegebenen Falle gemäß bestimmt haben.

Noch einige Stellen, wo der deutsche Ausdruck nicht der glücklichste ist, führen wir hier in der Kürze an. S. 111 „δεξιότης." „Τὸ δεξιῶς εἰρῆσθαι", „ein geschickter Ausdruck" ꝛc. Vom Vortrage kann hier die Rede nicht seyn; mehr wäre es eine geschickte, gute Einkleidung; zumal in Beziehung auf die Stelle des Herodot, die Dionys von Halicarnaß zum Beyspiel anführt (περὶ συνθ. ὀνομ. S. 22. der Upton'schen Ausg.). — S. 154 „σύντομοι" „σύντομα δεξία" ist wohl nicht glücklich durch „derbe Manier des Ausdrucks" übersetzt; dadurch würde sich ein Redner und Schriftsteller schlecht empfehlen; es ist starke Manier, wie sie der χαρακτὴρ δεινὸς mit sich bringt. — S. 259. „Ὑγρὸς," „weich" „sanft," „mild". Keines von diesen. Es ist, geschmeidig, und ὑγρότης am besten durch das deutsche Geschmeidigkeit auszudrücken.

Zur Auffindung der passendsten Ausdrücke beym Uebersetzen mancher technischen Redeformen würde übrigens von dem Verf. die französische Uebersetzung des Dionysischen Tractats περὶ συνθέσεως durch Batteux mit Vortheil zu brauchen gewesen seyn. So scheint uns dieser geschmackvolle und größtentheils sorgfältige Uebersetzer den wahren Sinn, welcher in der S. 228 unter „Οἰκειότης" erklärten Redensart „ἀκολουθεῖσθαι" ὑπὸ τῶν ῥυθμῶν" (nach Dionys π. σ. ὀ. Cap. XI. nicht I.) angedeutet ist, am besten aufgefaßt zu haben, wenn er es S. 56 und 57 seiner Uebersetzung im Französischen ausdrückt: „se sentir adouci et *comme apprivoisé* par certains rhythmes." Man fühlt sich durch ihre Wirkung sanft angezogen. Andere Beyspiele, die uns bey der Vergleichung dieser

dieſer Abweichung mit dem aus dem Dionyſiſchen Texte von Hrn. Prof. Erneſti angezogenen Stellen vorgenommen ſind, hier nicht zu gedenken.

Einige Schwierigkeit beym Wiederauffinden der beygebrachten Verweiſungen haben uns die Citationen gemacht, wenn die Ausgaben, nach welchen citirt iſt, nicht beſtimmt angegeben ſind. Dieß iſt inſonderheit der Fall bey dem oft angeführten Demetrius Phalereus. Bekanntlich treffen die in der Fiſcherſchen Ausgabe nach Gale ſolche abgetheilten Paragraphen mit den Abſchnitten der Schneiderſchen Ausgabe nicht ganz überein, und der Unterſchied beyder Ausgaben wird gegen das Ende des Buches immer größer. Es iſt daher zur Bequemlichkeit gedienlich, ja ſchlechterdings nothwendig, in wiſſenſchaftlichen Werken, wo dieſer Schriftſteller angeführt wird, die Ausgabe, deren man ſich bedienet hat, beſtimmt anzumerken. Zufälligerweiſe nun gedenkt Hr. Prof. Erneſti dieſer Differenz bemerkt, wie z. B. S. 367. in andern Stellen iſt jedoch, zum Mißvergnügen des ſchäfftigten Leſers, die ſelbſt prüfen wollen, nicht darauf geachtet worden. So iſt, z. B. S. 12. über „Ἀναγωγὴ“ Demetr. de Elocut. 171 ohne weitern Zuſatz citirt, dieß gilt aber nur nach der Schneiderſchen Ordnung; denn in Fiſchers Ausgabe iſt es der 172ſte Paragraph. Ebendaſelbſt S. 262. „Πλάσμα“ nach der Bedeutung, in welcher es Demetrius gebraucht, erklärt, und deßhalb auf den 177 Paragraph deſſelben, abermals ohne allen Zuſatz, verwieſen iſt: ſo muß ein Beſitzer der Fiſcherſchen Ausgabe nach dieſem Worte wiederholt um etwas Weile in der Nachbarſchaft des citirten Paragraphen vor- und rückwärts umherſuchen, bis er es endlich im 190 §. anſichtig wird. Gegen den Ausgang des Buches wird, wie ſchon geſagt, die Abweichung noch beträchtlicher, und die S. 212 unter „Ἐξήγησις“ vom Hrn. Prof. Erneſti aus dem 234ſten Paragraph (der Schneiderſchen Ausgabe) citirten „ἐπιστολικὸν χαρακτῆρα ἐξηγούμενος“ findet ein ſuchender Leſer erſt um 10 Paragraphen weiter, im 243ſten bey Fiſcher.

Zuweilen hat ein Artikel ſelbſt Veranlaſſung gegeben, dunkle oder mißgedeutete Stellen in den gebrauchten Schriftſtellern zu erklären. So iſt z. B. S. 239 ein Verſuch gemacht, im Leben des Cato beym Plutarch, beſſer als Reiſke, zu beſtimmen, was hier unter dem „λόγος ὀργανικὸς“ gemeint ſey.

Kritische Verbesserungen, wozu Dionys von Halikarnaß, Demetrius, Longinus, und andere nicht selten auffordern, es sey nun aus Handschriften oder aus eigener Vermuthung, haben wir keine gefunden. Doch S. 46 unter dem Worte „ἀσφαλῶς“ hat der Verf. in dem Rhetor Menander eine von den neuesten Herausgeber mißverstandene Stelle durch eine leichte Verbesserung emendirt, die wir hier zur Probe mittheilen. Menander sagt von einer Gattung der Prunkreden: „ὅτι ἐλάχιστα μὲν τοῖς ἀσφαλεστέροις τὸ εἶδος ἐμπίπτει, μάλιστα δὲ νεανίαις ψυχροτέροις καὶ μεγαλοφυεστέροις.“ In dieser Stelle ist die Verbindung der ψυχροτέροις und μεγαλοφυεστέροις eben so widersinnig, als der Gegensatz dieser beyden gegen die ἀσφαλεστέροις unerträglich ist. Ἀσφαλεστέρους mit dem neuesten Herausgeber durch „poetae, qui altiores fortunas amant“ zu erklären, ist ganz wider den griechischen Sprachgebrauch, und der unnatürlichen Verbindung der beyden übrigen Prädicate ist durch diese, ohnehin unrichtige, Erklärung doch nicht abgeholfen. Hr. Prof. Ernesti verbessert, sonst „ψυχροτέροις,“ ἀμψύχροτέροις (frostige, geistreiche Genies); und durch diese Wiederherstellung der wahrscheinlich ursprünglichen Lesart erhält nicht nur der Gegensatz den offenbar von dem Rhetor intendirten Abstand; sondern auch den nach der gemeinen Lesart unvereinbarlichen Prädicaten ist zu der einzig richtigen und passenden Verbindung verholfen.

Manchmal verliert sich Hr. Prof. Ernesti doch etwas zu weit in philologischen Erörterungen, die dem Endzwecke seines Werks fremde sind, mehr in ein allgemeines Sprachwörterbuch gehören, und zur nähern Kenntniß des Aristischen der Rhetorik nichts beytragen. Man sehe z. B. in dem Artikel „Πλάσμα,“ besonders das, was S. 270 zusammengetragen ist.

Statt dieser und ähnlicher Abschweifungen, deren jedoch nur wenige seyn dürften, hätten vielleicht einige dunkle oder mißverstandene Stellen der griechischen Rhetoren unter den darauf Bezug habenden Artikeln ausgehoben und gelegentlich erklärt werden können, z. B. unter „Κατασκευή“ oder „Ἀκόλουθος“ die von Upton gänzlich mißverstandene Stelle im Dionys περὶ συνθέσεως ὀνομάτων Sect. I. S. 10 der Englischen Ausgabe: „ποιητικῆς τε κατασκευῆς τὸν ἁπλούστερον ἐκπεπωκότες λόγον, καὶ σαφῆ ἐν τῇ μιμήσει καταδέ-

σης

σης αὐτῆς" (oder nach Handſchriften „αὐτῇ") „τὸ κράτος." Oder unter σχῆμα und σχηματίζεσθαι hätte ſich vielleicht etwas über die Stelle deſſelben Verfaſſers in der Τέχνη (S. 57, 28 Sylb.) ſagen laſſen, wenn es heißt: „τὸν σχηματίζοντα ἐγγυτάτω δεῖ εἶναι τῆ λύσαι τὸ σχῆμα μετὰ τῆς ἀσφαλείας τὸ σχήματος." Anderer Stellen im Demetrius Phalereus, Hermogenes u. ſ. w., die einer Berichtigung oder Erklärung bedürfen, zu geſchweigen.

So fleißig nun vom Hrn. Prof. Erneſti zum Behuf ſeines Werks die alten Quellen benutzt worden ſind: ſo iſt er doch nicht weniger ſorgfältig im Gebrauche neuerer Hülfsmittel und Erläuterungsſchriften über Gegenſtände der Rhetorik und Beredſamkeit geweſen. In Abſicht auf das Antiquariſche iſt z. B. *Craſollius* (ſein „*Theatrum*" und ſeine „*Vacationes autumnales*", die ſich jedoch mehr auf den ausübenden Theil der Rhetorik erſtrecken) mit Nutzen gebraucht. Eben ſo ſind die Commentatoren über den Quinctilian und über die griechiſchen Redner und Rhetoren, z. B. den Longinus u. ſ. w. zu Rathe gezogen. Auch die „*Anecdota graeca*" des Hrn. von Villoiſon finden wir hin und wieder benutzt. Unter den Commentatoren der griechiſchen Redner hätte noch *Dounaeus* über einige Reden des Demoſthenes, z. B. über die Rede de Pace, u. ſ. w. mit Vortheil gebraucht werden können, da er, wie uns erinnerlich iſt, zuweilen techniſche Ausdrücke gebraucht und erläutert. Daß Hrn. Prof. Wolfs ſchätzbare Bemerkungen zu dem Commentar über die Demoſthenische Rede wider den Leptines nicht fleißig genug zu Rathe gezogen ſind, ob wir gleich S. 208 unter „Μελανθῶν" auf ihn verwieſen finden, haben wir ſchon oben beyläufig angedeutet. Die franzöſiſche Ueberſetzung des Dionyſiſchen Tractats περὶ συνθέσεως ὀνομάτων durch Batteux, und der noch immer achtungswerthe „*Phalereus, ſive de Elocutione*" des wackern *Jakannes Caſelius* ſind nirgends angeführt. Auch in des *Leo Allatius* „*Diſſertatio Rhetorica de Erroribus Magnorum Virorum in dicendo*" (Romae, apud haeredes Mascardi, M. DC. XXXV, 8.) findet ſich, beſonders im ſechſten Kapitel, von S. 64 u. ff. Einiges, wovon für die Artikel „Δεινός" und „Δεινότης" S. 68 u. ff. vom Hrn. Prof. Erneſti hätte Gebrauch gemacht werden können. Allatius beſtreitet dort insbeſondere den Hermogenes; obgleich ſeine Diſcuſſionen, wie dieß bey dieſem gelehrten

ältern Compilator der Fall ist, weder deutlich, noch sicher voll genug sind. Nicht sorgfältig, noch anhaltend genug scheinen uns auch die Schneiderschen Animadversionen zum Demetrius vom Hrn. Prof. Ernesti benützt zu seyn; obgleich er ihnen S. XVIII der Vorrede das verdiente Lob zu ertheilt. Man vergleiche, zum Beweise dessen, was in dem Artikel „Ἀκαταστασία," S. 12 und 13, beygebracht ist, mit demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerkung zum CCXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 172, angeführt hat.; Oder man halte den Artikel „Καιρός ἤλιος" S. 166 und 167 bey Ernesti mit demjenigen zusammen, was Schneider über den CLXXXVI Paragraph des Demetrius S. 165 und 166 der Anmerkungen erinnert hat; woraus sich die Geschichte dieses Worts und seiner allmählich veränderten Bedeutungen genauer und deutlicher entwickeln läßt. In dem ausführlichen Artikel „Σχήματα," S. 338 — 341, vermissen wir beynahe eine, zur Geschichte der Entstehung und Fortpflanzung irrthümlicher Regeln dienliche Bemerkung, die Schneider über den CCLXXII. Paragraph des Demetrius, S. 181 der Animadversionen, mitgetheilt hat. Das „Σχήματος," dessen Bedeutung Reiske über den Dionys von Halicarnaß (Epistola ad Pompejum, cap. V. pag. 786) nicht fortzusetzen wußte, und das übrigens Hr. Prof. Wenck S. 307 und 308 richtig erklärt, hätte doch schon Schneider über den CCVIII. Paragraph des Demetrius, S. 176 und 177 der Animadversionen, wider die Mißdeutung des Victorius durch gutgewählte und deutliche Beweisstellen erläutert. Hr. Prof. Ernesti sagt in seiner Deduction: „Sporadicus fuit, et sequentia aliquid huic vocabulo adferant;" gedenkt aber der Schneiderischen Bemühungen, die technische Bedeutung des Worts zu bestimmen, mit keiner Sylbe. Die bey Ernesti nicht ausdrücklich nachgewiesene Stelle des Demetrius, wo der σχήματα σημειώδη gedacht ist, findet sich in dem nun erwähnten Paragraph nach der Schneiderischen, oder im 214ten der Fischerschen Ausgabe. — —

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks sowohl, als den Lesern der N. A. D. B. bewiesen zu haben, daß die Arbeit des erstern nicht brevi manu abgefertigt, sondern, wie dieselbe es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und mit Gewissenhaftigkeit beurtheilt ist. Freylich hielten wir, bey aller Ausführlichkeit dieser Anzeige, eine nicht kleine Anzahl

zahl von Bemerkungen zurück, die, theils um des Detailes willen, das ihre Auseinandersetzung erfodert haben würde, für den Endzweck einer recensirenden Beurtheilung nicht recht brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Gränzen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer mehr zur Pflicht macht, nicht in Masse darzulegen sind. Nur so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beytrag zu dem Studium der jetzt so sehr vernachläßigten griechischen Rhetoren ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Erneſti allerdings geleistet. Es bleibt nun noch übrig, daß uns die vorzüglichſten derſelben, nach dem Ariſtoteles und Longinus, beſonders die Schriften des Dionys von Halikarnaß und des Hermogenes, in kritiſch berichtigten und bequemen Handausgaben bekannter werden. Kaum ſollte man es glauben, wie verwildert noch bis dieſe Stunde der Text in mehrern derſelben daliegt, wie viel der Kritik in dieſer Hinſicht auszuräumen übrig iſt. Was einige engliſche Gelehrte, über den Dionys von Halicarnaß insbeſondere, in einzelnen Ausgaben zu leiſten verſuchten, iſt von keiner großen Bedeutung. Darin wird jeder mit uns übereinſtimmen, der z. B. Holwell's Arbeit (Selecti Dionyſii Halicarnaſſenſis de priſcis ſcriptoribus Tractatus, graece et latine. Graeca recenſuit notasque adjecit *Guilielmus Holwell.* Longini. MDCC. LXVI. gr. 8.) durch eigenen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas ergiebiger ſind Upton's Bemühungen über den Traktat de Structura Orationis. Von ſeinen Ausgaben hat man, von dem erſten Jahre ihrer erſten Erſcheinung an, d. i. von 1702 bis zum Jahr 1747, in England drey Auflagen gemacht; indeß in Deutſchland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine einzige erſchien. Nur die von Hudſon ihm mitgetheilte Collation dreyer franzöſiſcher Handſchriften muß entweder mit keiner ſonderlichen Genauigkeit gefertigt worden ſeyn, oder die Handſchriften ſelbſt, welches doch nicht ſehr wahrſcheinlich iſt, müſſen keine reichlichere Ausbeute gewährt haben. Ohne den Beyſtand handſchriftlicher Kopeyen möchten wir gleichwohl Niemandem anrathen, die Arbeit im Ernſte unzunehmen. Lücken, wie ſie hier zum Theil gefunden werden, ſind, ohne Hülfsmittel dieſer Art, gar nicht ſicher auszufüllen; ja zuweilen fanden wir uns durch eigene Erfahrung in dem zum Beyſpiel aufgeſtellten Autor belehrt, daß da, wo nie ein Editor auch nur die geringſte Corruptel geargwohnt hatte, und eine nothgedrungene Deutung ſo übel und böſe hinhalf, eine zu

Rathe

www.libtool.com.cn

ſpäteren Compilator der Fall
doll genug ſind. Nicht for
nen uns auch die Schnei
Demetrius vom Hrn. P
gleich er ſpäter Cap. XVIII
erkennt. Man vergleich
Artikel „Ἀναγραφή,“ f
demjenigen, was Hr. P
zum CCXLIII. Paragr
führt hat. Oder man
166 und 167 bey Er
Schneider über den
S. 165 und 166 der
die Geſchichte dieſes
Bedeutungen genau
beim ausführlichen A
dungen wie beiläufig
Fortſetzung über
Schneider über
S. 281 der Anm
merkung,“ deſſen
Halicarnaß (Ep
nicht fortzuſetzen
ſtl. S. 307 und
der über den C
und 171 der A
Victorius hat
klutett. Hr.
rachus ſore,
gedenkt aber
giſche Bedeu
Die bey Er
Demetrius,
ſich in dem
ſchen, oder

So
den Leſern
heit des
dieſelbe e
nicht Ger
bey aller

zahl von Bemerkungen zurück, die, theils um das Detail
weilen, das ihre Auseinanderſetzung erfodert haben würde,
für den Endzweck einer recenſirenden Beurtheilung nicht recht
brauchbar; theils, bey der Einſchränkung, die uns die Grän-
dieſes Journals auch bey bedeutenden Werken immer
mache zur Pflicht macht, nicht in Maſſe darzulegen ſind. Nur
ein paar ſetzen wir noch hinzu. Ein ſchätzbarer Beytrag zu dem
Studium der jetzt ſo ſehr vernachläßigten griechiſchen Rhetore
dem iſt durch die Arbeit des Hrn. Prof. Erneſti allerdings ge
leiſtet. Es bleibt nun noch übrig, daß uns die vorzüglichſten,
beſonders nach dem Ariſtoteles und Longinus, beſonders die
Schriften des Dionys von Halicarnaß und des Hermoge-
nes in ſtrichtbeſchrieben und bequemen Handausgaben be-
kommen werden. Kaum ſollte man es glauben, wie verwahr-
loſet noch bis dieſe Stunde der Text in mehrern derſelben da
liegt, wie viel der Kritik in dieſer Hinſicht anzuwenden übrig
bleibt. Was einige engliſche Gelehrte, über den Dionys von
Halicarnaß insbeſondere, in einzelnen Ausgaben in dieſer
Hinſicht, iſt nur ſeiner großen Bedeutung
ſich mit uns übereinſtimmen, wie z. B. Schmid
Dionysii Halicarnassensis de prisca [illegible]
primus et latine. Gerade vorzüglich
Londinensium Eruditi. Londini, MDCC.
einem Gebrauch zur kennen gelernt.
Dionysius. Von ſeiner Ausgabe hat man
ſeiner erſten Erſcheinung an, d. i. von
in England neue Auflagen gemacht,
ein ganzes Jahrhundert ſtehen
Nur die neue Oxforder
Handſchriften mag
Vollſtändigkeit erlitten
ſchon

[illegible]
[illegible]
[illegible]

lehrten Compilator der Fall iſt, weder deutlich, noch lich-voll genug ſind. Nicht ſorgfältig, noch anhaltend genug ſcheinen uns auch die Schneiderſchen Animadverſionen zum Demetrius vom Hrn. Prof. Erneſti benutzt zu ſeyn; ob gleich er ihnen S. XVIII der Vorrede das verdiente Lob zuerkennt. Man vergleiche, zum Beweiſe deſſen, was in dem Artikel „Ἀδιορθωσία," S. 12 und 13, beygebracht iſt, mit demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerkung zum CCXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 172, angeführt hat. Oder man halte den Artikel „Καιρόζηλον" S. 166 und 167 bey Erneſti mit demjenigen zuſammen, was Schneider über den CLXXXVI Paragraph des Demetrius S. 165 und 166 der Anmerkungen erinnert hat, woraus ſich die Geſchichte dieſes Worts und ſeiner allmählich verſchiedenen Bedeutungen genauer und deutlicher entwickeln läßt. In dem muſterhaften Artikel „Σχήματα," S. 338 — 341, vermiſſen wir beſonders eine, zur Geſchichte der Entſtehung und Fortpflanzung rhetoriſcher Regeln dienliche Bemerkung, die Schneider über den CCLXXII. Paragraph des Demetrius, S. 181 der Animadverſionen, mitgetheilt hat. Das „Σχηματοειδές," deſſen Bedeutung Reiſke über den Dionys von Halicarnaß (Epiſtola ad Pompejum, cap. V. pag. 780) nicht fortzuſetzen wagte, und das übrigens Hr. Prof. Erneſti S. 307 und 308 richtig erklärt, hätte doch ſchon Schneider über den CCVIII. Paragraph des Demetrius, S. 170 und 171 der Animadverſionen, wider die Mißdeutung des Victorius durch gutgewählte und deutliche Beweisſtellen erläutert. Hr. Prof. Erneſti ſagt in ſeiner Deduction: „Sperarunt fore, ut ſequentes aliquid lucis vocabulo adferant;" gedenkt aber der Schneiderſchen Bemühungen, die techniſche Bedeutung des Worts zu vindiciren, mit keiner Sylbe. Die bey Erneſti nicht ausdrücklich nachgewieſene Stelle des Demetrius, wo der σχήματα σημειώδη gedacht iſt, findet ſich in dem nur erwähnten Paragraph nach der Schneiderſchen, oder im 214ten der Fiſcherſchen Ausgabe. — —

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks ſowohl, als den Leſern der N. A. D. B. bewieſen zu haben, daß die Arbeit des erſtern nicht brevi manu abgefertigt, ſondern, wie dieſelbe es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und mit Gewiſſenhaftigkeit beurtheilt iſt. Freylich hielten wir, bey aller Ausführlichkeit dieſer Anzeige, eine nicht kleine Anzahl

zahl von Bemerkungen zurück, die, theils um des Details willen, das ihre Auseinandersetzung erfodert haben würde, für den Endzweck einer recensirenden Beurtheilung nicht recht brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Gränzen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer mehr zur Pflicht macht, nicht in Masse darzutragen sind. Nur so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beytrag zu dem Studium der jetzt so sehr vernachläßigten griechischen Rhetoren ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Erneſti allerdings geleistet. Es bleibt nun noch übrig, daß uns die vorzüglichsten derselben, nach dem Aristoteles und Longinus, besonders die Schriften des Dionys von Halikarnaß und des Hermogenes, in kritischberichtigten und bequemen Handausgaben bekannter werden. Kaum sollte man es glauben, wie verwildert noch bis diese Stunde der Text in mehrern derselben daliegt, wie viel der Kritik in dieser Hinsicht auszuräumen übrig ist. Was einige englische Gelehrte, über den Dionys von Halikarnaß insbesondere, in einzelnen Ausgaben zu leisten versuchten, ist von keiner großen Bedeutung. Darin wird jeder mit uns übereinstimmen, der z. B. Holwell's Arbeit (Selecti Dionysii Halicarnassensis de priscis scriptoribus Tractatus, graece et latine. Graeca recensuit notasque adjecit *Guilielmus Holwell.* Londini, M. DCC. LXVI. gr. 8.) durch eigenen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas ergiebiger sind Upton's Bemühungen über den Tractat de Structura Orationis. Von seiner Ausgabe hat man, von dem ersten Jahre ihrer ersten Erscheinung an, d. i. von 1709 bis zum Jahr 1747, in England drey Auflagen gemacht; indeß in Deutschland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine einzige erschien. Nur die von Hudson ihm mitgetheilte Collation dreyer französischer Handschriften muß entweder mit keiner sonderlichen Genauigkeit gefertigt worden seyn, oder die Handschriften selbst, welches doch nicht sehr wahrscheinlich ist, müssen keine reichlichere Ausbeute gewährt haben. Ohne den Beystand handschriftlicher Kopeyen möchten wir gleichwohl Niemandem anrathen, die Arbeit in Ernste vorzunehmen. Lücken, wie sie hier zum Theil gefunden werden, sind, ohne Hülfsmittel dieser Art, gar nicht sicher auszufüllen; ja zuweilen fanden wir uns durch eigene Erfahrung in dem zum Beyspiel aufgestellten Autor belehrt, daß da, wo nie ein Editor auch nur die geringste Corruptel gesargwohnt hatte, und eine nothgedrungene Deutung so übel und böse hinhalf, eine zu

Rathe

Rathe gezogene Handschrift Berichtigungen anbot, die, ohne diesen Rathgeber, vielleicht auf immer im Verborgenen geblieben wären. Auch die Ergänzung der größern Lacunen, wie sie z. B. in dem Tractat über die Beredsamkeit des Demosthenes vorkommen, gewährt uns vielleicht noch die Zeit und ein glücklicher Zufall.

Ag.

P. Fransisci Wagner Universa Phraseologia Latina, ab eodem secundis curis, Sallustiana, Caesarea, Liviana, Corneliana etc. Phraseologiis (Phraseologia), ac denique indice verborum, quae in foro militari, civili sacroque obtinent, locupletata, et ad vsum juventutis literarum studiosae accommodata. Editio novissima, auctior et emendatior. Augsburg, bey Riegers Söhnen. 1792. XVI Seiten Vorrede. 896 Seiten Phraseologie in gespaltenen Kolumnen. 204 Seiten Anhänge und Indices in Median 8. (1 Rt. 20 gr.)

Von diesem Werke sind dem Rec. zwey Auflagen bekannt; die eine, die er für die erste zu halten Grund hat, vom Jahr 1718 zu Augsburg und Frankfurt am Mayn in 8.; die zweyte, vor welcher jedoch noch andere, ihm nicht zu Gesichte gekommene, vorhergegangen seyn können, vom Jahre 1740 zu Regensburg in Quarto. Der Vorrednur zu der jetzt anzuzeigenden Auflage scheint indessen noch mehrere zu kennen, die aber nicht bestimmt namhaft gemacht sind. In der neuesten Auflage ist die Einrichtung des Ganzen beybehalten, und nichts als der deutsche Ausdruck geändert und gebessert worden.

Das Buch ist zunächst für Anfänger im Lateinschreiben, und, so wie der Vf. S. V und VI der Vorrede die Entstehungsart desselben erzählt, zum Gebrauch bey den latein. Stylübungen entworfen. Im Nothfall kann es aber auch die Stelle eines Handwörterbuchs vertreten. Uebrigens scheint es bey dem lateinischen Unterrichte in den Schulen des südlichen, besonders katholischen, Deutschlands beynahe ein gleiches Anse-

hen

den erhalten zu haben, wie in dem nördlichen Deutſchland *Voltenii Lexicon antibarbarum*, nur mit wenigerm Beifalle.

www.libtool.com.cn

Die Abſicht des Verf. gieng dahin, dem lateiniſchen Vortrage ſeiner Zöglinge Eigenthümlichkeit und Richtigkeit und die den Umſtänden gemäße Fülle zu geben. Zu dieſem Behufe fertigte er aus den beſten und gangbarſten Handbüchern, deren Verfaſſer, ſeit der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften, mit der ſyſtematiſchen Behandlung der Latinität und des guten lateiniſchen Styls ſich beſchäftiget haben, einen fernhaften Auszug. Er nennt ſelbſt den Nizolius, Pomay, Nieß, Cellarius, Voſſius, Vorſtius, Borrichius, Hadrianus (Cardinalis), Valla, Dolerus, Turſellinus, Schorus, Faber, Manutius, Schönsleder und andere. Vielleicht hätten auch von den ältern Philologen, außer dem Nizolius, des Quintus Marius Corradus fünf Bücher de copia latini ſermonis, und von den neuern des Engländers Joannes Rex Selectarum de lingua latina obſervationum Libri duo gebraucht werden ſollen. Der neueſte Herausgeber aber würde des kritiſch genauen Johann Michael Heumanns Obſervationes und Antibarbarum gewiß mit Nutzen zu Rathe gezogen haben. An Nolteus und erwähntes Werk ſcheint, außer in dem Index, bey der neuen Auflage ſo wenig gedacht zu ſeyn, als an die übrigen, die wir jetzt namhaft gemacht haben.

Außer denjenigen aber, die dieſen Gegenſtand ſyſtematiſch oder in beſondern Büchern behandelten, wäre es doch auch Pflicht für den neuen Herausgeber geweſen, die Beobachtungen und Aufklärungen der beſten Interpreten und Kritiker, vorzüglich eines Johann Friedrich Gronov, Drakenborch, Ducker, Oudendorp, Ruhnken und anderer nicht zu überſehen. Denn nach den Berichtigungen dieſer Männer würde manche, jetzt mit unrichtig geleſenen Beyweiſtellen belegte Bedeutung gänzlich weggeſtrichen ſeyn. Wir begnügen uns mit einem einzigen Beyſpiel dieſer Art, da wir mehrere durch alle Buchſtaben des Alphabets geben könnten. Bey dem Worte: „*Favorabilis*“ ſteht: „*Fav.* günſtig“ und als Beweis dieſer Bedeutung folgende Stelle: „*Auram favorabilis populi ex victatoris invidia petii.*“ Dieſe Stelle, die nicht nachgewieſen iſt, ſo wie dieß in dem ganzen

Buche

Buche nicht gefunden, ist aus Livius Buch XXII. Kap. 61. Jene schon Gronov und Duakenborch haben dort (Tom. III. pag. 598): „*auram favoris popularis* aus Handschriften gegeben; und dennoch ist, selbst in der neuesten Ausgabe des Kaltschen Lexicons vom Jahre 1794 durch Leich, das Beyspiel für die passive Bedeutung des Worts aus dieser fehlerhaften Lesart im Livius immer noch fortgeführt. Nach dieser Beobachtung kann dem Worte *favorabilis* nur die passive Bedeutung, „Beliebigkeit, in gutter Achtung stehend (wie gratiosus) beygelegt werden. Wenn auch in dem Dialog de causis corruptae Eloquentiae cap. VII. heißt „*civitas maxime favorabilis*," von Gallien gesagt, ob zu Abkunft, die in Rom wenig emporhelfen kann, weil man bey Beförderungen drauf nicht Rücksicht nimmt.

91. Die Stellung der Wörter ist die gewöhnliche lexicalische nach dem Alphabeth, mit Bezeichnung des Generum und Numerum beyden Nominibus und Adjectivis, und der Conjugation bey den Verbis. Auf das voranstehende lateinische Wort folgt dessen Bedeutung im Deutschen. Hierauf bey manchen Wörtern, besonders bey solchen, die aus dem Griechischen abgeleitet sind, z. B. „Frigus," „Gharus," u. s. w. die Etymologien, doch nicht durchgängig und gleichförmig; sondern sie steht sie gleich bey „oder;" auch manchmal ziemlich gezwungen und nach den Art der ältern Etymologien, z. B. „*Amor*" von „*hamus*," „*Fistula*" von „*Fides*" u. dgl. Dann sind, wo es welche giebt, die gleichbedeutenden oder sinnverwandten Wörter angegeben, und nach diesen die entgegengesetzten oder oppositio durch das Zeichen Num. und andere Schrift angedeutet. Seltener findet man, wie manchmal eben so sehr eine Stelle verdient hätte, die Differenzen der Wörter, die gleichbedeutend scheinen, ohne es zu seyn: sie werden, wo sie vorkommen, durch ein D. bemerklich gemacht. („*Coepi potius*" sagt der Verf. in dieser Hinsicht, „*Quod voluissem efficere*" etwas aber über die coepta hinausgehen sollen). Auf diese folgen bey den Nominibus die Beyspiele (exempla) und bey den Adjectivis und Verbis die Adverbia. Die Verfasser bemerkungen den Ausdrucke, nach den verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen, die ein Wort in der Sprache und dem Gebrauch derselben hat, sind unter die Rubriken: „*Phrases sunt*" und „*Usus*" gebracht. Zuletzt ist noch auf die gleichbedeutenden Wörter, so wie sie in dieser Sammlung aufgestellt sind, verwiesen.

Da

Da das Hauptaugenmerk des Verf. auf die Bildung des guten lateinischen Ausdrucks in Prosa gerichtet ist: so sind, diesem Plane gemäß, alle nur bey Dichtern vorkommende Bedeutungen der Wörter, so wie alle, nur von ihnen gebrauchte oder zu gebrauchende Beywörter, Formeln und Ausdrucksarten weggeblieben; nur etwa solche ausgenommen, deren Gebrauch die edlere Prosa in der höhern Beredsamkeit verstattet. Indeß werden doch auch manche Bedeutungen, die bey den besten prosaischen Schriftstellern üblich sind, mit Unrecht vermißt, und diesem Mangel hätte ein neuerer Herausgeber billig abhelfen sollen.

1. Was man, außer dieser hier und da bemerklichen Unvollständigkeit, bey der Angabe der Bedeutungen dem neuen Herausgeber zur Last legen könnte, ist dieses:

Erstens, daß die Bedeutungen mehrerer Wörter noch zu häufig nach der alten unrichtigen Art der unkritischen Vocabelbücher angeführt, und

Zweytens, daß die feinern Nebenbegriffe mancher ausdrucksvollen Wörter der guten Prosa gänzlich übersehen sind.

So heißt z. B.

„*Asser*“ hier immer noch: „ein Bret,“ und, als gleichbedeutend, wird das ganz verschiedene Wort „*Tabula*“ unter den Synonymen aufgeführt, da doch aller vielmehr Stange, höchstens Latte ist; denn die *Lecticarii cum asseribus* beym Sueton sind gewiß nicht Sänftenträger mit Bretern, sondern mit Tragstangen.

„*Deterior*“ ist immer noch schlechthin erklärt: „bös,“ „ärger“; was es aber doch wenigstens nicht allein heißt, und, als Synonym, ist „*pejor*“ sogar „*nequissimus*“ hinzugesetzt, was „*deterior*“ nie bedeutet. Auch die folgenden, mit dem „*deterior*“ in Verbindung stehenden Phraseologieen sind von der Beschaffenheit, daß die eigentliche Bedeutung dieses Comparativs dadurch nur noch mehr verdunkelt wird. „*Deterior*“ ist zuerst nur, was dem Bessern, Vorzüglichern nachsteht, also geringhaltiger; daher geben auch öfters die Handschriften, statt dieses glimpflichen Wortes, vermuthlich als erklärende Glosse, „*inferior*.“

gen Beyspielen der Glieder einer Periode dieß erhellet aus dem §. 262 der Fisch. Ausg. beygebrachten Beyspiele des Demosthenes noch mehr, über welches Demetrius urtheilt: „κατασχύνει τὴν ἐντασιν,“ die Gegensätze verrathen übelangebrachte Künsteley. Die unbestimmte und vielbedeutige ist dagegen die Erklärung „Ueberlegung — in Anwendung gefälliger und schöner Redeformen.“ Im Lateinischen aber würden wir auch hier dem vorhin angeführten Celsius (in Phaedrum cap. LIX. pag. 282) gefolgt seyn, „studium inane et pertinax“ übersetzt, und dieses nur dem gegebenen Falle gemäß beystimmt haben.

Noch einige Stellen, wo der deutsche Ausdruck nicht der glücklichste ist, führen wir hier in der Kürze an. S. 111 „Δεξιότης.“ „Τὸ δεξιῶς ἁρμόσαι“, „ein geschickter Ausdruck“ ꝛc. Vom Vortrage kann hier die Rede nicht seyn; mehr wäre es eine geschickte, gute Einkleidung; zumal in Beziehung auf die Stelle des Herodot, die Dionys von Halicarnaß zum Beyspiel anführt (περὶ συνθ. ὀνομ. S. 22. der Upsalischen Ausg.). — S. 154 „πικρὰ λέξις“ ist wohl nicht glücklich durch „derbe Manier des Ausdrucks“ übersetzt; dadurch würde sich ein Redner und Schriftsteller schlecht empfehlen; es ist starke Manier, wie sie der χαρακτὴρ δεινὸς mit sich bringt. — S. 359. „Τιγρὸς,“ „weiche“ „sanft,“ „mild“. Keines von diesen. Es ist, geschmeidig, und ὑγρότης am besten durch das deutsche Geschmeidigkeit auszudrücken.

Zur Auffindung der passendsten Ausdrücke beym Uebersetzen mancher technischen Redeformen würde übrigens von dem Verf. die französische Uebersetzung des Dionysischen Traictats περὶ συνθέσεως durch Batteux mit Vortheil zu brauchen gewesen seyn. So scheint uns dieser geschwatzvolle und größtentheils sorgfältige Uebersetzer den wahren Sinn, welcher in der S. 228 unter „Οἰκειότης“ erklärten Redensart „ἁρμόττεσθαι“ ὑπὸ τῶν ῥυθμῶν“ (nach Dionys π. σ. ὀ. Cap. XI. nicht I.) angedeutet ist, am besten aufgefaßt zu haben, wenn er es S. 56 und 57 seiner Uebersetzung im Französischen ausdrückt: „se sentir adouci et *comme apprivoisé* par certains rhythmes.“ Man fühlt sich durch ihre Wirkung sanft angezogen. Andere Beyspiele, die uns bey der Vergleichung dieser

dieser Abweichung mit den aus dem Schneiderschen Texte von Hrn. Prof. Ernesti angezogenen Stellen vorgenommen sind, hier nicht zu gedenken.

Einige Schwierigkeit beym Wiederaufsuchen der beygebrachten Bemerkungen haben uns die Citationen gemacht, wenn die Ausgaben, nach welchen citirt ist, nicht bestimmt angegeben sind. Dieß ist insbesondere der Fall bey dem oft angeführten Demetrius Phalereus. Bekanntlich treffen die in der Fischerischen Ausgabe nach Wale schlecht abgetheilten Paragraphen nicht mit den Abschnitten der Schneiderschen Ausgabe nicht ganz überein, und der Unterschied beyder Ausgaben wird gegen das Ende des Buches immer größer. Es ist daher zur Bequemlichkeit gelehrter Unterschriftsverfasser, nothwendig, in wissenschaftlichen Werken, wo dieser Schriftsteller angeführt wird, die Ausgabe, deren man sich bedienet hat, bestimmt anzumerken zu machen. Zufälligerweise nun gewann Hr. Prof. Ernesti diese Differenz bemerkt, wie z. B. S. 167. in andern Stellen ist jedoch, zum Mißvergnügen des fleißigen Lesers, die selbst prüfen wollen, nicht darauf geachtet worden. So ist z. B. S. 12. der „Αναγωγικὸς“ Dionys. de Elocut. 171 ohne weitern Zusatz citirt; dieß gilt aber nur nach der Schneiderschen Ordnung: denn in Fischers Ausgabe ist es der 172ste Paragraph. Ebendaselbst S. 26. „Πλάσμα“ nach der Bedeutung, in welcher es Quinctilian gebraucht, erklärt, und deßhalb auf den 177 Paragraph desselben, abermals ohne allen Zusatz, verwiesen ist: so muß ein Besitzer der Fischerschen Ausgabe nach diesem Worte wieder um eine Welle in der Nachbarschaft des citirten Paragraphen vor- und rückwärts umherziehen, bis er es endlich im 180. §. ansichtig wird. Gegen den Ausgang des Buches wird, wie schon gesagt, die Abweichung noch beträchtlicher, und die S. 212 unter „Εξήρεν“ vom Hrn. Prof. Ernesti aus dem 234sten Paragraph (der Schneiderschen Ausgabe) citirten „ἐπιτελοῦντος ἐξηρμένως“ findet ein suchender Leser erst um 10 Paragraphen weiter, im 243sten bey Fischer.

Zuweilen hat ein Kritiker selbst Veranlassung gegeben, dunkle oder mißgedeutete Stellen in den gebrauchten Schriftstellern zu erklären. So ist z. B. S. 239 ein Versuch gemacht, im Leben des Cato beym Plutarch, besser als Reiske, zu bestimmen, was dort unter dem „λόγος ὀργανικὸς“ gemeint sey.

Kritische Verbesserungen, wozu Dionys von Halicarnass, Demetrius, Hermogenes, und andere nicht selten auffordern, es sey nun aus Handschriften oder aus eigener Vermuthung, haben wir keine gefunden. Doch S. 46 unter dem Worte „ἀσφαλέσθαι“ hat der Verf. in dem Rhetor Menander eine von dem neuesten Herausgeber mißverstandene Stelle durch eine leichte Verbesserung emendirt, die wir hier zur Probe mittheilen. Menander sagt von einer Gattung der Hymnen: „ὅτι ἐλάχιστα μὲν τοῖς ἀσφαλεστέροις τὸ ἆθος ἀφιέντες, μάλιστα δὲ τοῖς ψυχροτέροις καὶ μεγαλοφυεστέροις.“ In dieser Stelle ist die Verbindung der ψυχροτέροις und μεγαλοφυεστέροις eben so widersinnig, wie der Gegensatz dieser beyden gegen die ἀσφαλεστέροις unverständlich ist. Ἀσφαλεστέρους mit dem neuesten Herausgeber durch „poetae, qui altiores spiritus ducunt“ zu erklären, ist ganz wider den griechischen Sprachgebrauch, und die unnatürliche Verbindung der beyden übrigen Prädicate ist durch diese, ohnehin unrichtige, Erklärung doch nicht abgeholfen. Hr. Prof. Ernesti verbessert, statt „ψυχροτέροις,“ ἁμφιχύτροις (sumigs, gehirnliche Genies); und durch diese Wiederherstellung des wahrscheinlich ursprünglichen Lesarts erhält nicht nur der Gegensatz dem offenbar von dem Rhetor intendirten Abstand; sondern auch den nach der gemeinen Lesart unverbindlichen unvereinbarlichen Prädicaten ist zu der einzig eigenen und passenden Verbindung verholfen.

Manchmal verliert sich Hr. Prof. Ernesti doch etwas zu weit in philologischen Erörterungen, die dem Endzwecke seines Werks fremde sind, mehr in ein allgemeines Sprachwörterbuch gehören, und zur nähern Kenntniß des Aristotelischen der Rhetorik nichts beytragen. Man sehe z. B. in dem Artikel „Πλάσμα,“ besonders das, was S. 270 zusammengetragen ist.

Statt dieser und ähnlicher Abschweifungen, deren jedoch nur wenige seyn dürften, hätten vielleicht einige dunkle oder mißverstandene Stellen der griechischen Rhetoren unter den darauf Bezug habenden Artikeln ausgehoben und gelegentlich erklärt werden können, z. B. unter „Κατασκευή“ oder „Ἀτελεύτητος“ die von Upton gänzlich mißverstandene Stelle im Dionys περὶ συνθέσεως ὀνομάτων Sect. I. S. 10 der Englischen Ausgabe: „ποιητικῆς τε κατασκευῆς τὸν ἀτελεύτητον ἐμπεριειλημένης λόγον, καὶ σφόδρα ἐν τῇ μιμήσει κατορθώσης

σχῆμα κοινῷ“ (oder nach Handſchriften „αὐτῷ“) „τὸ πρᾶγμα.“ Oder unter σχῆμα und σχηματίζεσθαι hätte ſich vielleicht etwas über die Stelle deſſelben Verfaſſers in der Τέχνη (S. 57, 28 Sylb.) ſagen laſſen, wenn es heißt: „τὸν σχηματίζοντα ἐγγυτάτω δεῖ εἶναι τῆ λύσαι τὸ σχῆμα μετὰ τῆς ἀσφαλείας τοῦ σχήματος.“ Anderer Stellen im Demetrius Phalereus, Hermogenes u. ſ. w., die einer Berichtigung oder Erklärung bedürfen, zu geſchweigen.

So fleißig nun vom Hrn. Prof. Erneſti zum Behuf ſeines Werks die alten Quellen benutzt worden ſind: ſo iſt er doch nicht weniger ſorgfältig im Gebrauche neuerer Hülfsmittel und Erläuterungsſchriften über Gegenſtände der Rhetorik und Beredſamkeit geweſen. In Abſicht auf das Antiquariſche iſt z. B. *Creſollius* (ſein „*Theatrum*“ und ſeine „*Vacationes autumnales*“, die ſich jedoch mehr auf den ausübenden Theil der Rhetorik erſtrecken) mit Nutzen gebraucht. Eben ſo ſind die Commentatoren über den Quintilian und über die griechiſchen Redner und Rhetoren, z. B. den Longinus u. ſ. w. zu Rathe gezogen. Auch die „*Anecdota graeca*“ des Hrn. von Villoiſon finden wir hin und wieder benutzt. Unter den Commentatoren der griechiſchen Redner hätte noch *Dumaeus* über einige Reden des Demoſthenes, z. B. über die Rede de Pace, u. ſ. w. mit Vortheil gebraucht werden können, da er, wie uns erinnerlich iſt, zuweilen techniſche Ausdrücke gebraucht und erläutert. Daß Hrn. Prof. Wolfs ſchätzbare Bemerkungen zu dem Commentar über die Demoſthenſiſche Rede wider den Leptines nicht fleißig genug zu Rathe gezogen ſind, ob wir gleich S. 208 unter „Μελετῶν“ auf ihn verwieſen finden, haben wir ſchon oben beyläufig angedeutet. Die franzöſiſche Ueberſetzung des Dionyſiſchen Tractats περὶ συνθέσεως ὀνομάτων durch Batteux, und der noch immer achtungswerthe „*Phalereus, ſive de Eloeutione*“ des wackern *Johannes Caſelius* ſind nirgends angeführt. Auch in des *Leo Allatius* „*Diſſertatio Rhetorica de Erroribus Magnorum Virorum in dicendo*“ (Romae, apud haeredes Maſcardi, M. DC. XXXV, 8.) findet ſich, beſonders im ſechſten Kapitel, von S. 64 u. ff. Einiges, wovon für die Artikel „Δεινός“ und „Δεινότης“ S. 68 u. ff. vom Hrn. Prof. Erneſti hätte Gebrauch gemacht werden können. Allatius beſtreitet dort insbeſondere den Hermogenes; obgleich ſeine Diſcuſſionen, wie dieß bey dieſem gelehrten

ältern Compilator der Fall ist, weder deutlich, noch hin-
länglich genug sind. Nicht sorgfältig, noch anhaltend genug scheinen uns auch die Schneiderschen Animadversionen zum Demetrius vom Hrn. Prof. Ernesti benützt zu seyn; sonst würde er ihnen Gr. XVIII der Vorrede das verdiente Lob nicht entzogen haben. Man vergleiche, zum Beweise dessen, was in dem Artikel „Ἀναγραφή," S. 12 und 13, beygebracht ist, mit demjenigen, was Hr. Prof. Schneider in der Anmerkung zum CCXLIII. Paragraph des Demetrius, S. 172, angeführt hat; oder man halte den Artikel „Καινόζηλον" S. 166 und 167 bey Ernesti mit demjenigen zusammen, was Schneider über den CLXXXVI Paragraph des Demetrius S. 165 und 166 der Anmerkungen erinnert hat; woraus sich die Geschichte dieses Worts und seiner allmählich veränderten Bedeutungen genauer und deutlicher entwickeln läßt. In dem ausführlichen Artikel „Σχήματα," S. 338—341, vermissen wir beinahe eine, zur Geschichte der Entstehung und Fortpflanzung rhetorischer Regeln dienliche Bemerkung, die Schneider über den CCLXXII. Paragraph des Demetrius, S. 181 der Animadversionen, mitgetheilt hat. Das „Σχημάτων," dessen Bedeutung Reiske über den Dionys von Halicarnaß (Epistola ad Pompejum, cap. V. pag. 786) nicht fortzusetzen wagte, und das übrigens Hr. Prof. Wenck-li S. 307 und 308 richtig erklärt, hätte doch schon Schneider über den CCVIII. Paragraph des Demetrius, S. 176 und 177 der Animadversionen, wider die Mißdeutung des Victorius durch gutgewählte und deutliche Beweisstellen erläutert. Hr. Prof. Ernesti sagt in seiner Deduction: „Sporachius fore, ut sequentia aliquid huic vocabulo adferant;" gedenkt aber der Schneiderischen Bemühungen, die technische Bedeutung des Worts zu vindiciren, mit keiner Sylbe. Die bey Ernesti nicht ausdrücklich nachgewiesene Stelle des Demetrius, wo der σχήματα σημειώδη gedacht ist, findet sich in dem nur erwähnten Paragraph nach der Schneiderischen, oder im 214ten der Fischerschen Ausgabe. — —

So hoffen wir denn, dem Verf. des Werks sowohl, als den Lesern der N. A. D. B. bewiesen zu haben, daß die Arbeit des erstern nicht brevi manu abgefertigt, sondern, wie dieselbe es billig verdient, von uns mit Sorgfalt geprüft und mit Gewissenhaftigkeit beurtheilt ist. Freylich hielten wir, bey aller Ausführlichkeit dieser Anzeige, eine nicht kleine Anzahl

zahl von Bemerkungen zurück, die, theils um des Detailles willen, das ihre Auseinandersetzung erfodert haben würde, für den Endzweck einer recensirenden Beurtheilung nicht recht brauchbar; theils, bey der Einschränkung, die uns die Gränzen dieses Journals auch bey bedeutenden Werken immer mehr zur Pflicht macht, nicht in Masse darzulegen sind. Nur so viel setzen wir noch hinzu. Ein schätzbarer Beytrag zu dem Studium der jetzt so sehr vernachläßigten griechischen Rhetoren ist durch die Arbeit des Hrn. Prof. Erneſti allerdings geleistet. Es bleibt nun noch übrig, daß uns die vorzüglichsten derselben, nach dem Aristoteles und Longinus, besonders die Schriften des Dionys von Halicarnaß und des Hermogenes, in kritischberichtigten und bequemen Handausgaben bekannter werden. Kaum sollte man es glauben, wie verwildert noch bis diese Stunde der Text in mehrern derselben daliegt, wie viel der Kritik in dieser Hinsicht auszuräumen übrig ist. Was einige englische Gelehrte, über den Dionys von Halicarnaß insbesondere, in einzelnen Anhaben zu leisten versuchten, ist von keiner großen Bedeutung. Darin wird jeder mit uns übereinstimmen, der z. B. Holwell's Arbeit (Selecti Dionysii Halicarnassensis de priscis scriptoribus Tractatus, graece et latine. Graeca recensuit notasque adjecit *Guilielmus Holwell.* Londini, M.DCC.LXVI. gr. 8.) durch eigenen Gebrauch hat kennen gelernt. Etwas ergiebiger sind Upton's Bemühungen über den Traktat de Structura Orationis. Von seiner Ausgabe hat man, von dem ersten Jahre ihrer ersten Erscheinung an, d. i. von 1702 bis zum Jahr 1747, in England drey Auflagen gemacht; indeß in Deutschland ein ganzes Jahrhundert hindurch nicht eine einzige erschien. Nur die von Hudson ihm mitgetheilte Collation dreyer französischer Handschriften muß entweder mit keiner sonderlichen Genauigkeit gefertigt worden seyn, oder die Handschriften selbst, welches doch nicht sehr wahrscheinlich ist, müssen keine reichlichere Ausbeute gewährt haben. Ohne den Beystand handschriftlicher Kopeyen möchten wir gleichwohl Niemandem anrathen, die Arbeit in Ernste vorzunehmen. Lücken, wie sie hier zum Theil gefunden werden, sind, ohne Hülfsmittel dieser Art, gar nicht sicher auszufüllen; ja zuweilen finden wir uns durch eigene Erfahrung in dem zum Beyspiel aufgestellten Auctor belehrt, daß da, wo nie ein Editor auch nur die geringste Corruptel gewittert hatte, und eine nothgedrungene Deutung so übel und böse hinhalf, eine zu

Rathe

Rathe gezogene Handſchrift Berichtigungen anbot, die, ohne dieſen Rathgeber, vielleicht auf immer im Verborgenen geblieben wären. Auch die Ergänzung der größern Lacunen, wie ſie z. B. in dem Tractat über die Beredſamkeit des Demoſthenes vorkommen, gewährt uns vielleicht noch die Zeit und ein glücklicher Zufall.

Dg.

P. Franſiſci Wagner Univerſa Phraſeologia Latina, ab eodem ſecundis curis, Salluſtiana, Caeſareana, Liviana, Corneliana etc. Phraſeologiis (Phraſeologia), ac denique indice verborum, quae in foro militari, civili ſacroque obtinent, locupletata, et ad vſum juventutis literarum ſtudioſae accommodata. Editio noviſſima, auctior et emendatior. Augsburg, bey Riegers Söhnen. 1792. XVI Seiten Vorrede. 896 Seiten Phraſeologie in geſpaltenen Kolumnen. 204 Seiten Anhänge und Indices in Median 8. (1 Rthlr. 20 gr.)

Von dieſem Werke ſind dem Rec. zwey Auflagen bekannt; die eine, die er für die erſte zu halten Grund hat, vom Jahr 1718 zu Augsburg und Frankfurt am Mayn in 8.; die zweyte, vor welcher jedoch noch andere, ihm nicht zu Geſichte gekommene, vorhergegangen ſeyn können, vom Jahre 1740 zu Regensburg in Quarto. Der Vorredner zu der jetzt anzuzeigenden Auflage ſcheint indeſſen noch mehrere zu kennen, die aber nicht beſtimmt namhaft gemacht ſind. In der neueſten Auflage iſt die Einrichtung des Ganzen beybehalten, und nichts als der deutſche Ausdruck geändert und gebeſſert worden.

Das Buch iſt zunächſt für Anfänger im Lateinſchreiben, und, ſo wie der Vf. S. V und VI der Vorrede die Entſtehungsart deſſelben erzählt, zum Gebrauch bey den latein. Stylübungen entworfen. Im Nothfall kann es aber auch die Stelle eines Handwörterbuchs vertreten. Uebrigens ſcheint es bey dem lateiniſchen Unterrichte in den Schulen des ſüdlichen, beſonders katholiſchen, Deutſchlands beynahe ein gleiches Anſehen

ben erhalten zu haben, wie in dem nördlichen Deutschland *Woldenii Lexicon antibarbarum*; nur mit wenigerm Beyfalle.

www.libtool.com.cn

Die Absicht des Verf. gieng dahin, dem lateinischen Vortrage seiner Zöglinge Eigenthümlichkeit und Richtigkeit und die den Umständen gemäße Fülle zu geben. Zu diesem Behufe fertigte er aus den besten und gangbarsten Handbüchern, deren Verfasser, seit der Wiederherstellung der Wissenschaften, mit der systematischen Behandlung der Latinität und des guten lateinischen Styls sich beschäftiget haben, einen fernhaften Auszug. Er nennt selbst den Nicolaus Pomay, Nieß, Cellarius, Vossius, Vorstius, Borrichius, Hadrianus (Cardinalis), Valla, Doletus, Turfellinus, Schoppius, Faber, Manutius, Schönaleder und andere. Vielleicht hätten auch von den ältern Philologen, außer diesen, des Quintus Marius Corradus fünf Bücher de copia latini sermonis, und von den neuern des Engländers Joannes Ker Selectarum de lingua latina observationum Libri duo gebraucht werden sollen. Der neueste Herausgeber aber würde des kritisch genauen Johann Michael Heusingers Observationes und Antibarbarum gewiß mit Nutzen zu Rathe gezogen haben. An Nolvius und erwähnten Werk scheint, außer in dem Index, bey der neuen Auflage so wenig gedacht zu seyn, als an die übrigen, die wir jetzt namhaft gemacht haben.

Außer denjenigen aber, die diesen Gegenstand systematisch oder in besondern Büchern behandelten, wäre es doch auch Pflicht für den neuen Herausgeber gewesen, die Beobachtungen und Aufklärungen der besten Interpreten und Kritiker, vorzüglich eines Johann Friedrich Gronov, Drakenborch, Ducker, Gudendorp, Ruhnken und anderer nicht zu übersehen. Denn nach den Berichtigungen dieser Männer würde manche, jetzt mit unrichtig gelesenen Beyspielen belegte Bedeutung gänzlich weggestrichen seyn. Wir begnügen uns mit einem einzigen Beyspiel dieser Art, da wir mehrere durch alle Buchstaben des Alphabets geben könnten. Bey dem Worte: „*Favorabilis*“ stehet: „*Fav.* günstig“ und als Beweis dieser Bedeutung folgende Stelle: „*Auram favorabilis populi ex dictatoris invidia petii.*“ Diese Stelle, die nicht nachgewiesen ist, so wie dieß dem ganzen

Buche

Worte nicht gebilligt, ist aus Livius Buch XXII. Cap. 60. Jetzt schon Gronov und Drakenborch haben dort (Tom. III. pag. 598): „*auram favoris popularis* aus Handschriften gegeben; und dennoch ist, selbst in der neuesten Ausgabe des Faberschen Lexicons vom Jahre 1794 durch Leich, der Beweis für die active Bedeutung des Worts aus dieser fehlerhaften Lesart im Livius immer noch fortgeführt. Nach dieser Beobachtung kann dem Worte *favorabilis* nur die passive Bedeutung, „Beliebt, in gutem Ansehen stehend (wie gratiosus) beygelegt werden. Denn auch in dem Dialog de causis corruptae Eloquentiae cap. VII. heißt „*civitas maxime favorabilis*," von Gallien gesagt, ob gleich Abkunft, die in Rom wenig emporhelfen kann, nicht mit zu den Verschönerungen dort darauf nicht Rücksicht nimmt.

91. Die Stellung der Wörter ist die gewöhnliche lexicalische nach dem Alphabeth, mit Bezeichnung des Generum und Numerum bey den Nominibus und Adjectivis, und der Conjugation bey den Verbis. Auf das voranstehende lateinische Wort folgt dessen Bedeutung im Deutschen. Hinauf bey manchen Wörtern, besonders bey solchen, die aus dem Griechischen entlehnet sind, z. B. „Frigus," „Gluten," u. s. w. die Origination, doch nicht durchgängig und gleichförmig; bald steht sie gleich bey „oder;" auch manchmal ziemlich getrennt und nach den Art der ältern Etymologien, z. B. „*flumen*" von „*fluo*," „*fluctus*" von „*fluo*" u. dgl. Dann sind, wo es welche giebt, die gleichbedeutenden oder sinnverwandten Wörter angegeben, und nach diesen die entgegengesetzten oder opponirt durch das Zeichen Gegensatz oder Schrift angedeutet. Seltener finden wir Nachdenken oder sonst eine Stelle verdient hätte, die Differenzen der Wörter, die gleich bedeutend scheinen, ohne es zu seyn; sie werden, wo sie vorkommen, durch ein Anmerkung gesucht. („*Coepi potius*" sagt der Verf. in dieser Hinsicht, „*eloquor voluisse videor*" er scheint aber über die coepta hinausgehen zu wollen.) Auf diese folgen bey den Nominibus die Beynamen (epitheta) und bey den Adjectivis und Verbis die Adverbia. Die Abänderungen des Ausdrucks, nach den verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen, die ein Wort in der Sprache und dem Gebrauch derselben hat, sind unter die Rubriken: „*Plurale tantum*" und „*Usus*" gebracht. Zuletzt ist noch auf die gleichbedeutenden Wörter, so wie sie in dieser Bedeutung aufgestellt sind, aufmerksam

Da

Da das Hauptaugenmerk des Verf. auf die Bildung des guten lateinischen Ausdrucks in Prosa gerichtet ist: so sind, diesem Plane gemäß, alle nur bey Dichtern vorkommende Bedeutungen der Wörter, so wie alle, nur von ihnen gebrauchte oder zu gebrauchende Beywörter, Formeln und Ausdrucksarten weggeblieben; nur etwa solche ausgenommen, deren Gebrauch die edlere Prosa in der höhern Beredsamkeit verstattet. Indeß werden doch auch manche Bedeutungen, die bey den besten prosaischen Schriftstellern üblich sind, mit Unrecht vermißt, und diesem Mangel hätte ein neuerer Herausgeber billig abhelfen sollen!

Was man, außer dieser hier und da bemerklichen Unvollständigkeit, bey der Angabe der Bedeutungen dem neuen Herausgeber zur Last legen könnte, ist dieses:

Erstens, daß die Bedeutungen mehrerer Wörter noch zu häufig nach der alten unrichtigen Art der unkritischen Vocabelbücher angeführt, und

Zweytens, daß die feinern Nebenbegriffe mancher ausdrucksvollen Wörter der guten Prosa gänzlich übersehen sind.

So heißt z. B.

„*Asser*“ hier immer noch: „ein Bret,“ und, als gleichbedeutend, wird das ganz verschiedene Wort „*Tabula*“ unter den Synonymen aufgeführt, da doch asser vielmehr Stange, höchstens Latte ist; denn die *Lecticarii cum asseribus* beym Sueton sind gewiß nicht Sänftenträger mit Bretern, sondern mit Tragstangen.

„*Deterior*“ ist immer noch schlechthin erklärt: „bös,“ „ärger“; was es aber doch wenigstens nicht allein heißt, und, als Synonym, ist „*pejor*“ sogar „*nequissimus*“ hinzugesetzt, was „*deterior*“ nie bedeutet. Auch die folgenden, mit dem „*deterior*“ in Verbindung stehenden Phraseologieen sind von der Beschaffenheit, daß die eigentliche Bedeutung dieses Comparativs dadurch nur noch mehr verdunkelt wird. „*Deterior*“ ist zuerst nur, was dem Bessern, Vorzüglichern nachsteht, also geringhaltiger; daher geben auch öfters die Handschriften, statt dieses glimpflichen Wortes, vermuthlich als erklärende Glosse, „*inferior*.“

„*Miniatus*“ heißt auch hier noch „mit Mennig gefärbt;“ da doch *Minium* nicht Mennig, sondern Zinnober ist.

www.libtool.com.cn

„*Nequitia*“ führt immer noch und nur allein die Bedeutungen „Schalkheit, Schelmerey, Bosheit“ und „*Nequam*“ heißt Schalk, Lotterbube, Böſewicht.“ Aber in dem Zeitalter der freyen Republik, insbesondere von und zu den Zeiten des Cicero, hieß „*Nequitia*“ mehr Debauche, und der homo *nequam* war der Römer homme débauché, im Gegensatz des homo *frugi*. Später erst erhielt jenes die Bedeutung Argliſt, Betrug, Nichtswürdigkeit, in wiefern ſie dem redlichen, rechtlichen, ſchuldloſen Leben entgegengeſetzt ſind. Bey

„*Inutilis*“ iſt nur die Bedeutung „Unnütz“ angeführt; es ſagt aber öfters vielmehr, und Cicero verbindet ſogar „*inutilem, inutile, turpe in patriam.*

„*Fusta -orum,*“ „Leichenbegängniß“ iſt bey weitem nicht hinreichend, den Begriff, der in dem lateiniſchen Worte liegt, zu erſchöpfen. Dieß reichhaltige Wort ſchließt viel mehrere Bedeutungen in ſich, je nachdem ſolennia funebria, militaria, matronalia, hoſpitalia u. ſ. w. dazu gedacht werden müſſen. Selbſt das gegenſeitige Verhältniß von Herren und Sklaven iſt, zur Ehre des Römiſchen Nationalcharakters, durch die Bedeutung dieſes Worts veredelt, nach der es die billigen und rechtmäßigen Leiſtungen, die der Befehlende dem treuen Diener ſchuldig iſt, in ſich begreift.

„*Verſura*“ heißt nie abſolut und ohne hinzukommende Beſtimmung, wie hier wiederholt, und von dem neuen Herausgeber ungeändert gelaſſen iſt, „Veränderung der Gläubiger“, da man, eine alte Schuld auszulöſchen, eine neue macht. Dieß heißt nur verſura ſolvere. Bey

„*Obrutus*“ vermiſſen wir ungern die Bemerkung, daß gute Schriftſteller mit dieſem Worte noch die Nebenidee des Verdunkelns, Ueberwiegens verbinden; es iſt daher nicht ein bloßes „Voll“ oder „Verdecktſeyn“. In den Tuſculanen des Cicero iſt ſogar ein „*parvum malum, quod obruitur ſapientia, vixque apparet,*“ das von der Philoſophie des geſetzten Mannes ganz und überwogen wird. Wo die vorhandenen guten Eigenſchaften durch die Menge der ſchlechten

verdun-

verdunkelt werden, da stünde, dem guten Römischen Ausdrucke gemäß, *obrui* am rechten Orte. So fehlet auch unter

www.libtool.com.cn

„*Rejicere*“ die reciproke Bedeutung, wenn dem Zeitwort das Pronomen relativum hinzugefügt ist: sich beziehen, und eine andere, die es im absoluten Stande hat, anheimstellen. Vieler andern, die wir nur, der Kürze wegen, übergehen, die aber einem neuen Herausgeber durchaus nicht hätten unbeachtet bleiben dürfen, zu geschweigen.

Die deutschen Erklärungen sollen zwar, nach der Versicherung des *neuen Herausgebers*, verbessert seyn; doch wird man in einzelnen Fällen noch immer häufig genug anstoßen. „*Animo* haec *eo* facta sunt“ sollte z. B. doch nicht mehr heißen „der Ursache halber“; sondern in oder aus der Absicht. „*Argentum factum*, *caelatum*“ doch nicht mehr „Silbergeschmeide; sondern Silbergeschirr z. B. Trinkgeschirr.

„*Oscen*“ ist unrichtig durch „Singvogel“ gedeutschet; das ist vielmehr avis cantatrix. Oscen ist die Benennung, die der Augur jedem Vogel giebt, dessen Stimme oder Gesang für ihn etwas Bedeutendes hat; daher die Synonymie dießmal viel richtiger, als die Uebersetzung, sagt: „avis ore vel cantu auspicium faciens;“ dieß ist aber nicht ein Singvogel. Schon diese Bestimmung hätte den neuen Herausgeber auf die Spur des Wahren führen sollen.

Die, unter den Synonymen (wo dem Nizolius nicht ohne Untersuchung zu glauben war), als gleichbedeutend angeführten Wörter sind ebenfalls der Berichtigung nicht selten bedürftig. Unter „*Mandare*“ ist weder die dem Worte ertheilte Bedeutung, noch das, als Synonym angeführte „*Jubere*“ richtig. „*Pertinax*“ kann nicht schlechthin als Synonym von „*obstinatus*“ angeführt seyn; denn ganz verschieden ist doch die Bedeutung in den Redensarten „*pertinaci studio*, *pertinaci labore*.“

Eben so wünschten wir, der neue Herausgeber möchte in die beygebrachten *Differentias vocabulorum* mehr Bestimmung und Klarheit gebracht haben, z. B. bey „*Amor*“ und „*Caritas*,“ bey „*Amator*“ und „*Amicus*,“ u. s. w.

Die *Epitheta* sind mehrentheils nach alphabetischer Ord-

nung gestellt. Dieß hat für das Aufsuchen seine Bequemlichkeit; da aber wohl Niemand die Beywörter aus dem Wörterbuche zusammenzusuchen gelehrt werden soll: so wäre eine Stellung derselben nach der Natur der Sache und den Verhältnissen der Beywörter unter sich selbst zum Nachlesen wohl unterrichtender und zugleich unterhaltender. Jetzt stehen sie freylich in ziemlich bunter Gesellschaft da. Man sehe z. B. die Beywörter unter dem Worte „*Gloria.*“ Dann wäre vielleicht, in Ansehung der Beywörter, von dem neuen Herausgeber nachfolgendes zu beobachten gewesen: Erstens. Solche Beywörter, die sowohl der Wahrheit und Natur der Sache, als selbst dem guten Römischen Ausdrucke zuwider sind, hätten gänzlich ausgestrichen werden sollen, z. B. unter „*Ratio*“ in der Bedeutung Vernunft; wo das Beywort „*sana*“ uns unschicklich scheint. „*A ratione alienum*“ ist genug gesagt; „*a sana ratione*“ ist unrömisch; ein anderes ist „*a sana mente.*“ Nur wo ratio Handlungsweise andeutet, kann jenes „*sana*“ Statt haben. Zweytens. Wo die Epitheta halbpoetischer Art sind, oder auf ein Factum eine Beziehung haben, schien uns eine, diese Beziehung ins Licht setzende kurze Erinnerung nicht überflüßig gewesen zu seyn. Z. B. unter „*Ales*“ steht das Beywort „*Nuncius*“. Dem Anfänger aber möchte nicht gleich beyfallen, daß dieß den Frühlingsboten, oder die Schwalbe andeuten soll. Noch mehr wäre Drittens eine dergleichen begleitende Erinnerung bey solchen Epithetis von Nutzen gewesen, die gewöhnlich falsch, und dem eigentlichen Gebrauche ganz zuwider gedeutet oder angewendet werden. Z. B. unter „*Annus, annus vertens,*“ „*anno vertente,*“ welches noch immer, auch nach Heusingers gründlicher Erinnerung, von dem zu Ende gehenden Jahr gebraucht wird; da es doch auf die ganze vergangene Periode des Jahres zu ziehen ist.

Bey den Variationen des Ausdrucks, ob diese gleich „operis partem principem“ ausmachen sollen, hätte der neue Herausgeber, unsers Erachtens, viel Raum sparen können. Hier ist manche unrichtige eingeflossen, manche Variation besagt auch ganz das Gegentheil von den an der Spitze stehenden Redensarten. Z. B. unter „*Amicitia*“ und „*amicitiam contrahere*“ ist das folgende „*multorum amicitiis implicari*“ durchaus nicht bloße Variation von der vorgehenden Redensart. Mehr Arbeit, aber zuverläßig auch mehr Nutzen

hätte es gebraucht, wenn, bey dieser sylva locutionum, die Steigerung der Ideen besser wäre beobachtet, und die Steigerung des Ausdrucks mit dienlichen Erinnerungen wäre begleitet worden. Statt des vielen, ein und dasselbe bezeichnenden Ausdrucksarten hätte der neue Herausgeber häufig andere, bey den guten Schriftstellern unmittelbar aufzusuchende Redensarten aufstellen können. Z. B. unter „*Ratio*," „Maaßregel," „*confirmare rationes*," „*conturbare rationes*"; jenes aus des Cicero Rede pro Muraena cap. XV. von dem staatsklugen Mithridat, den der ältere Muraena zwar geschwächt, aber noch nicht völlig unterdrückt hatte, „sibi aliquot annis sumtis *ad confirmandas rationes* et copias belli" um sichere Maaßregeln zur Führung des Kriegs zu nehmen. Auch hat der neue Herausgeber unter diesen Variationen zu viel Wiederholungen solcher Ausdrücke stehen lassen, die bereits unter den Epithetis aufgeführt waren. Man sehe in dieser Rücksicht das Wort „*Adolescens*."

Correct haben wir den neuen Abdruck des Werks genug gefunden; aber noch ein anderer Vortheil hätte sich ihm durch die Bezeichnung der langen und kurzen Sylben ertheilen lassen.

Die Anhänge bestehen I. aus einer sogenannten „Syntaxis ornata, de tribus latinae linguae virtutibus: puritate, elegantia et copia." Diese ist noch von dem Vers. selbst ausgearbeitet; II. aus einem „Index diffusior (plenior) vocum barbararum, aut minus elegantium" (bald vollständiger, bald mangelhafter, als in Noltens geschätztem Buche die Pars Etymologica; übrigens nur in verhältnißmäßiger Kürze, so daß bloß die verwerflichen und die der Anwendung werth gehaltenen Wörter und Ausdrucksarten, ohne beygefügte Entscheidungs- oder Erklärungsgründe, neben einander gestellt sind); III. aus einem „Index vocum, quae in foro militari, civili, sacroque obtinent, ex *Jano*, *Noltenio*, *d'Aquino*, *Seyboldo*, *Strada*, *Maffejo*, *Gabutio* et aliis collectus," IV. aus einem „Index germanico-latinus über die Wörter und Redensarten, von denen sich die Synonyma und Variationen im Werke selbst finden. Von diesen Indicibus hat Num. 2. und 4. ein von dem Verf. verschiedener Gelehrter hinzugethan, von dem auch die, gehörigen Orts eingeschaltete, Phraseologia Liviana, Caesareana, u. s. w. herrührt.

Da man, um dem Geschmacke unsers Zeitalters zu huldigen, auf Werke dieser Art mit einem sehr verächtlichen Blicke herabzusehen gewohnt ist, und gerade diejenigen, welche dergleichen Hülfsmittel der Schreibart am meisten bedürfen, und häufig genug im Stillen benutzen, diese vorlaute Verachtung vor andern an den Tag legen: so können wir, am Schlusse dieser Anzeige, doch nicht unerinnert lassen, daß es dem Verfasser des Buchs, über den Gebrauch und die rechte Anwendung einer solchen Sammlung, keinesweges an richtigen und gesunden Begriffen gefehlt habe. Er hält Arbeiten dieser Art für nichts weiter, als für „subsidia incipientium ad procitandum duntaxat latinoque aliquo sapore imbuendum tironum palatum excogitata, *dum vsu nonadmodum diutino*, in jus suum asserunt, quae alienа fuerunt, *abjectisque centonibus* de suo *liberum* quid et *nativum* contexere discant," und wer sollte dem fleißigen Manne da nicht Recht geben, der zur Bildung und Stärkung eines guten römischen Styls die Lesung des Cicero und der besten Schriftsteller des guten Römischen Zeitalters für unumgänglich nöthig hält.

Zs.

Versuche über einige Gegenstände aus der Mythologie der Griechen und Römer, von *J. C. F. Manso*. Leipz. 1794. XXIV und 519 S. 8. (1 Rt. 12 Gr.)

Ueber Mythologie, worunter man theils die eigenthümliche und ganz sinnliche Vorstellungsart und Sprache des roheren Zeitalters versteht, die sich in Sagen, Gebräuchen und Denkmälern auf die folgenden Zeiten fortgepflanzt hat, theils eine daraus abgeleitete und weiter ausgebildete Gattung des Dichterapparats, bestimmt zur schönen Darstellung, ist in den neuern Zeiten ein ganz neues Licht aufgesteckt, und eine richtigere hermeneutische Theorie entworfen worden, die sich auf philosophische Beobachtung der Denkart des Menschen, so wie auf Geschichte des Menschen gründet. Nach dieser Theorie und zugleich nach den aufgestellten Mustern einiger Männer, welche ihm vorgearbeitet, und diesen Theil der Gelehrsamkeit auf bessere Grundsätze zurückgeführt, und durch belehrende

Be-

Bemerkungen aufgeklärt haben, hat der Verf. es unternommen, Versuche über sechs einzelne mythologische Gegenstände anzustellen. Die Absicht des Verf. gehet dahin, den Mythus in seinem ersten Ursprunge aufzusuchen, und ihn hernach weiter nach seinen Wanderungen, Umänderungen und Modificationen nach Zeitaltern und Völkern, wie er allmählig historische Einkleidungen erhalten hat; zuletzt aber auch, was er für Ausbildungen und Anwendungen durch Dichter und Künstler erhalten hat, zu verfolgen. Der erste Stoff ist immer eine sinnlich gefaßte Idee, die man als lebendes Wesen darstellte: auf diese kömmt man leicht zurück; aber schwerer ist es, die successiven Fortgänge des Mythus zu verfolgen, die eingemischten historischen Sagen, und wiederum die Spiele der Dichter abzusondern. Wir wollen den Forschungen des Verf. einzeln nachgehen.

I. Ueber die Venus S. 1—368. Sie wird zuerst im Oriente aufgesucht. Der Verf. bringt aus dem Herodot, Diodor, Lucian Stellen bey, wo morgenländische Gottheiten erwähnt, und mit der Venus der Griechen verglichen werden; die Mitra der Perser, welche Assyrer und Araber Mylitta oder Alilat nannten, der Syrer große Göttinn zu Hierapolis, Astarte zu Sidon, Venus und Adonis zu Byblus, Derceto zu Ascalon, die bey hebräischen Schriftstellern unter dem Namen Astareth vorkomme. Ueber diese entwickelt er S. 9—20 die aufgesuchten Nachrichten weiter, und fängt von S. 21 ff. an, daraus Folgerungen zu ziehen, oder darüber Deutungen zu machen. Das Eigenthümliche davon besteht in folgendem: 1) Die große Göttin zu Hierapolis und Derceto zu Ascalon sey einerley; weniger Uebereinstimmung sey mit der Astarte (S. 22 f.). 2) Die Hauptidee, welche bey diesen morgenländischen Gottheiten zum Grunde liege, scheine zu seyn, die erzeugende Kraft in der Natur zu versinnlichen, als welche den rohen Menschen in Verwunderung gesetzt habe, eben so, wie noch immer, selbst der gebildete Mensch, die Verjüngung des Jahrs im Frühling mit Staunen beobachte. Dieß würkende Etwas habe der rohe Mensch nicht im Abstracto denken können; sondern, durch Phantasie und Bild dargestellt, ihm Körper und Form gegeben, und zwar habe er dazu das Bild eines reizenden Frauenzimmers gewählt, weil das Weib so sichtbar zur Erzeugung neuer Wesen würke. So sey die Idee einer Venus entstanden. Na-

türlich sey sie zuerst im Morgenlande entstanden; habe sich aber in der alten Welt durchaus verbreitet, so daß überall die Hauptidee einer zeugenden und hervorbringenden geblieben; welche aber in der symbolischen Bezeichnung sehr mannichfaltig modificirt worden. Bey vermehrten Kenntnissen und Einsichten habe man die Hauptidee in mehrere Ursachen und Würkungen aufgelöset; folglich eine Genealogie der Ursachen und Würkungen gedacht, und mehrere Ideen alter Cosmogonien und Theogonien in die Vorstellung gebracht. 3) Demnach bezeichne die unter dem Bilde einer Göttinn (einer Venus) personificirte Zeugungskraft mehrerley Objecte, und zwar a) bald die Natur überhaupt; b) bald insonderheit die Erde als die Mutter aller Wesen. Von einer, wie von der andern habe man im Oriente die Meinung gehabt, sie sey aus dem Wasser gestiegen. Darauf deuteten auch alle Nebenumstände, die Lucian von der Derceto anführe, sie habe eine fischähnliche Gestalt, ihr Tempel sey am Wasser, der feyerliche Besuch gehe nach der See ꝛc. γ c) bald auch den Mond, wegen seines Einflusses auf das Gedeihen der Gewächse ꝛc.; d) bald insonderheit sinnliche Liebe und Fortpflanzung. Durch Mittheilung und Mischung der Völker habe das Ding in so vielen Jahrhunderten vielerley Modificationen angenommen, und sey unkenntlich geworden. Der Grieche habe die Vorstellung aus dem Oriente erhalten; hernach aber das verändert wieder dahin gebracht, was er zuerst von ihm empfangen hatte, welches zumal in der Zeit geschehen, da Syrien von griechischen Regenten regiert worden. Aber bey noch so veränderter Gestalt blieb die Göttinn der Natur immer noch kenntlich, wie der Verf. insonderheit S. 37 zu zeigen sucht. — Wir haben die Meinung des Verf. so deutlich auseinander gesetzt, als wir sie zu fassen im Stande waren. Dabey bergen wir aber nicht, daß uns selbst vieles dunkel und verwirrt geblieben ist; daß wir folglich nicht besser geben können, als wir es empfangen haben. Die beygebrachten Nachrichten von den mit der Venus verglichenen morgenländischen Göttinnen sind viel zu unzureichend, als daß sichere Vergleichungen angestellt werden können. Auch die zum Grunde gelegte Idee, welche in der Venus ursprünglich versinnlicht seyn soll, erhebt sich kaum über die Möglichkeit. Ueberall finden wir das Raisonnement des Verf. zu wenig auf historische Data gebauet, und zwischen durch mit spätern griechischen Ideen vermischt. Vielleicht rühre der Abstand zwischen Datis und Raisonnement davon

her,

ſen, daß er zu einſeitig cosmogoniſche Philoſophemen annimmt und vorausſetzt, ohne ausdrücklich einzelne Data anzugeben, auf die er ſeine Hypotheſen gründet. Genug, wir ſind bey dieſem Theile des Buchs mit uns unzufrieden geblieben, daß wir, nach wiederholtem Leſen, nie genugthuende Belehrung, nie aufgehellten Zuſammenhang, nie Deutlichkeit und Ueberzeugung finden konnten. Die Urſachen genauer aufzuſuchen, dürfen wir uns nicht erlauben, weil uns dieß in zu große Weitläuftigkeit führen würde. Eine Urſache liegt in der ganzen Abfaſſungsart. Ohngeachtet der Verf. ausdrücklich erklärt, er ſchreibe mehr, um zu belehren, als zu vergnügen, unterſtützt er doch den Leſer durchaus durch keine Abtheilung oder Ueberſchrift, die ſo viel zur Deutlichkeit und leichteren Ueberſicht beyträgt. Was dadurch der Vortrag an Schönheit gewinnen könne, ſehen wir nicht ein.

Es folgt Venus, als Göttinn der Griechen, S. 38 ff. 1) Ihre Wanderungsgeſchichte aus dem Morgenlande nach Griechenland. Nach Pauſanias ſey ſie durch die Aſſyrer zuerſt den Paphiern auf Cypern, durch die Phönicier den Einwohnern auf Cythere bekannt gemacht, und, nächſt dieſen, zu Lacedämon, Athen und Theben verehrt worden. Ihr Dienſt ſey nicht erſt durch Cadmus, ſondern, lange vor ihm, durch verſchiedene Wege nach Griechenland gebracht worden. 2) Wenn und wie ſie zuerſt in Griechenland erſcheine? S. 44 ff. Die Hauptſtelle, welche der Verf. zur Beantwortung der Frage zum Grunde legt, iſt Heſiods Theog. 154—206. Dieſe ſey die älteſte Cosmogonie, worin Venus vorkomme; im Homer hingegen ſey Venus bloß Dichter-Maſchine. Heſiods Fabel enthalte ein Gemiſch früherer und ſpäterer kosmologiſcher Vorſtellungen; die Kinder des Uranus und der Gäa ſeyen nichts anders, als die kämpfenden Elemente, welche die völlige Ausbildung der Natur hinderten, oder eine Reihe kosmologiſcher Vorſtellungen, an welche ſich der Mythus von dem Urſprunge der Venus anſchloß; letztere müſſe mit Rückſicht auf morgenländiſche Ideen und hiſtoriſche Traditionen dahin ausgelegt werden: „Uranus werde in der Umarmung der Gäa von ſeinem Sohne Kronos entmannt, heiße nichts anders, als die Elemente beſänftigen ſich durch die Länge der Zeit, und die unruhigen Kämpfe und Würkungen der Natur gehen zu Ende. Aber die Zeugungskraft der Natur ſelbſt höre nicht auf, ſondern beweiſe ſich immerfort thätig; daher

meerische Aphrodite aus den Zeugungstheilen des Uranus, oder die Natur selbst bilde sich im Meere. Hier schieße sich nämlich die Idee des Orients an den Namen der Aphrodite an; diese lande an dem Ufer der Inseln Cythere und Cypern, als von wannen sie nach Griechenland kam.“ Kurz: Venus bezeichne die zeugende Naturkraft, die bildende und hervorbringende Naturkraft, personificirt, nach morgenländischer Vorstellung aus dem Meere entstanden, woraus, selbst nach den mythischen Fragmenten Mose's, alles hervorgegangen sey. Dieß sucht der Verf. ferner zu bestätigen theils aus dem Mythus von der Liebe der Venus mit dem Mars (S. 50 f.), theils aus der Fabel von dem Fange der Venus und ihres Liebhabers, des Vulcans, in einem Netze (S. 53), welches auf die Syrische Derceto in Fischgestalt anspiele, die zuweilen, als in einem Netze gefangen, vorgestellt werde. Dieß sey die ursprüngliche kosmogonische Idee der Venus, wie sie aus dem Morgenlande nach Griechenland gekommen. Manches Gezwungene in der Deutung dürfen wir nicht besonders auszeichnen. 2) Wie der Mythus von der Venus hernach durch Dichter weiter ausgebildet worden? oder, Venus der (Gesellschaft der Philosophen (?) entfliehend wirft sich in die Arme der Dichter. Sie wird nun a) Göttinn der Liebe, oder thätiges, lebendes Wesen, das in allen den süßen Trieb zur Vereinigung und Liebe hervorruft, S. 60 ff. Aber auch so in verschiedenen Hinsichten und unter verschiedenen Beynamen: Urania, die reinere, edlere Liebe; Pandemos, die gemeine, volgänga; Apostrophia, die von unrechtmäßigen Begierden abwendende und der keuschen Liebe zuführende. b) Göttinn der Schönheit und Anmuth, S. 92 ff. c) Göttinn der Vereinigung geliebter Gegenstände, oder Vorsteherinn der Ehen und Hochzeiten, S. 131 ff. Dazu kommen noch zwey heterogene Prädicate: d) Venus als Beherrscherinn des Meeres, S. 140 ff. Es beziehe sich dieß auf die erste kosmogonische Vorstellung des Orients, die Natur sey aus dem Wasser hervorgegangen. e) Venus als Kriegsgöttinn, S. 149 ff. Die Vorstellung sey aus dem Sieg der Venus über Juno und Minerva; insonderheit aber aus ihrer Gewalt über den Mars, und darneben aus gewissen zufälligen Umständen zu erklären. Ueberall sind die eigenthümlichen Epitheta der Venus angegeben worden, welche der V. in der dem Buche vorgesetzten allgemeinen Uebersicht alphabetisch verzeichnet hat, S. XIV ff. 4) Orte, wo Venus verehrt,

eher, und die Art, wie sie verehrt und vorgestellt worden. S. 152 ff. Erst die Städte Assyriens, Mediens, Babylons, Phöniciens, Syriens; dann Cypern, dann die Städte Kleinasiens; dann an der europäischen Küste, dann die Städte Griechenlandes, dann Sicilien, Unteritalien, Rom, westliches Europa, und endlich Afrika. 5) Feste und Opfer der Venus, S. 242 ff. Die Feste selbst, und hernach die Städte, wo sie begangen worden. 6) Die der Venus geheiligten Thiere, Pflanzen und andere Dinge, als: Monate, Tage, Glieder ꝛc.; S. 259 ff. 7) Abbildung der Göttinn in Statuen, Basreliefs, Gemmen, Münzen, S. 274 ff. Der V. hat sich auf die vorzüglichsten eingeschränkt.

II. Ueber den Amor, S. 308—370. Die kosmogonische Idee vom Eros oder Amor sey die älteste, und bezeichne, wie Venus, entwickelnde und vereinigende Kraft bey der Entwickelung des Chaos und dem Kampfe der Elemente; enthalte also Philosophie über die Entstehung der Welt in dem Geiste des Orients. Dieß erläutert er aus den Orphischen Gedichten, aus Anspielungen in Fragmenten älterer verlorner Dichter, und aus Hesiodus. Aber schon früh habe er aufgehört, einen philosophischen Begriff über den Ursprung der Welt auszudrücken, und sey in ein bloßes Dichterbild verwandelt, oder zum Gott der Liebe gemacht worden. Er verdankt sein Daseyn hauptsächlich lyrischen und elegischen Dichtern, in welchen er lebt. Charakterzüge und Eigenschaften des Amors oder der Liebe selbst, davon er das Sinnbild ist, wie sie von Dichtern und Künstlern ausgedrückt werden, S. 318 ff. Brüder des Amors, Thaten und Siege in einzelnen Geschichten. S. 338 ff. Feste, Opfer, Lieblingsörter, Abbildungen durch Künstler, S. 356 ff.

III. Ueber die Horen. S. 371—421. Unter mehrern Vorstellungen sey diejenige die älteste, welche die Jahrszeiten anzeige, und die Anzahl der Horen auf 2 einschränke. In dem warmen Morgenland habe man ursprünglich nur zwey Jahrszeiten unterschieden, und dieß bestätige Pausanias B. IX. C. 35., welcher zwey Horen erwähne, die zu Athen verehrt worden, Karpo (Herbst) und Thallo (Frühling). Von dieser Uridee sey es abzuleiten, daß die Horen, als personificirte Jahreszeiten, von deren Pflege die Veränderungen der Luft abhängen (oder die umgekehrt die Einwürkungen der Luft

erfah-

erfahren), ſind im Dienſte der Juno ſind, durch welche Bildung die Luft vorgeſtellt werde; daß ſie Dienerinnen des Jupiters und des Phöbus ſind; daß Ariſtäus, der Feld- und Gartenbau erfand, der Pflegevater der Horen iſt; ſofern nämlich ohne genaue Kenntniß der Jahreszeiten und Witterung Gewächſe und Früchte nicht gedeihen können. Daraus entzeugten ſich ſpäterhin neue Ideen. Sie wurden 2) Göttinnen der Jugend; 3) Göttinnen des Schönen und Liebenswürdigen, und bewieſen ſich bey allem, was durch Putz gefälliger werden kann, geſchäfftig. Damit war verwandt, was ſich durch Ordnung und Regelmäßigkeit empfahl; folglich wurden ſie auch 4) Göttinnen der Gerechtigkeit, der Geſetze, des Friedens. — Anzahl der Horen in frühern und ſpätern Zeiten, S. 394. — Beynamen oder Epitheta, S. 398 ff. — Erſtes Vaterland und Wanderung der Horen, S. 401 f. — Vorſtellung der Horen durch Künſtler, S. 410 ff.

IV. Ueber die Gratien. S. 425—462. Der Vf. ſammelt ältere und jüngere Sagen, die ein Gewirre von Dichtungen und Erzählungen ausmachen. Für die älteſte und einfachſte erklärt er die, welche ſich aus ältern Dichtern im Homer erhalten habe, wonach ſie ein zahlreiches Gefolge von Dienerinnen der Juno und des Himmels ſind, welche, wie die Nymphen Wälder, Thäler und Gewäſſer, eben ſo den Himmel belebten und verſchönerten. Jüngere Ausſchmückungen dieſes Mythus veranlaſſen den Verf., die in den Gratien perſonificirte Anmuth nach ihren mannichfaltigen Eigenſchaften und Würkungen zu ſchildern, und dadurch einzelne Dichtungen zu erläutern. Ihre Abbildungen und die Art ihrer Verehrung, S. 448 ff.

V. Ueber den Genius der Alten, S. 463—490. Es werden drey Perioden dieſer Dichtung unterſchieden: 1) Homer kennt noch keine Genien, keine beſondern Schutzgeiſter der Sterblichen; die älteſte und erſte Spur von Genius kommt in Heſiods Wirthſchaftsged. V. 121—126 vor. „Die Frommen dauern nach dem Tode fort, und widmen ſich dem Dienſte der Menſchen.“ 2) Dieſe Idee ſey hernach in das Gebiet der Philoſophie übergegangen, und zuerſt vermuthlich in den Orphiſchen Myſterien; hernach von Thales, Pythagoras, Sokrates ꝛc., inſonderheit aber von Plato ausgebildet worden. Sie hören nun auf, unſers Geſchlechts zu ſeyn, und ſind

Söhne

Söhne der Götter, höhere Weſen, die zwiſchen Göttern und Heroen in der Mitte ſtehen. 5) Am meiſten ſey dieſe Dichtung durch die Römer gepflegt, und ganz zu einem eigenen Mythus erhoben worden. Es ſey wahrſcheinlich, daß ſie die erſte Vorſtellung von den Hetruskern bekommen. Nach Römiſcher Vorſtellung ſey der Genius ein wohlwollender, ſanfter Geiſt, der den Menſchen in das Leben führe, ihn als ein treuer Gefährte durch das Leben begleite, und ſo, wie dieſer ſtirbt, ſich in dem allgemeinen Ocean der Geiſter, aus welchen er bey deſſen Geburt gefloſſen, wieder verliere. In dieſer Dichtung ſey weiter nichts ausgedrückt worden, als das, was einen jeden zum individuellen Menſchen macht. Der Gedanke ſelbſt iſt von dem Verf. ſehr gut entwickelt, und ſein verſinnlicher Ausdruck wahrſcheinlich gemacht worden. Abbildungen der Genien.

VI. Ueber die Parcen. S. 491—519. Voraus geht eine Vorſtellung von Verhängniß und Schickſal, nach den Ideen der Alten, inſonderheit Homers. Der Verf. verwirft Harles Meinung, als ſey das Fatum eine eigene über Jupiter erhabene Gottheit, und zeigt aus Vergleichung mehrerer Stellen Homers, daß Beſchlüſſe im Rathe der Götter, die doch oft bedingt blieben, und auf Convenienz beruheten, das Schickſal ausmachten. Jupiter behaupte dabey den Charakter des Höchſten, alles Ordnenden; da hingegen die Macht der übrigen Götter über das Verhängniß in eben dem Grade abnehme, als ſie am Range tiefer unter dem Jupiter, ihrem oberſten Beherrſcher und König, ſtänden. Dieſe Idee ſey hernach verſinnlicht worden durch Dienerinnen jenes höchſten Rathſchluſſes, die man μοιραι, Parcen, nannte. Um die Mythen der Alten richtiger zu faſſen, müſſe man zwey Vorſtellungsarten unterſcheiden: 1) Die ältere und Homeriſche, als Symbol des göttlichen Willes, oder als Vollſtreckerinnen deſſelben überhaupt. Da waren ſie achtungswerthe und huldvolle Aufſeherinnen über alle Handlungen und Schickſale, Dienerinnen der oberſten Gottheit, und der Themis, die Gutes und Böſes vertheilten. Sie wurden als Töchter Jupiters und der Themis vorgeſtellt. Durch ſie ordnete Jupiter Alles unter Sterblichen und Unſterblichen, was ihm, als Beherrſcher und Regenten der Welt, oblag. 2) Die ſpätere, inſonderheit als Vollzieherinnen des unabwendbaren und nothwendigen Todesſchickſals, des unabänderlichen Geſetzes zu

ſterben,

ſterben. So dachte man ſie als Töchter der furchtbaren Nacht; als Abgeordnete des Orcus, die nur Tod und Verderben verbreiteten, erſchienen ſie in einer ſchauderhaften Geſtalt.

www.dibtool.com.cn

Ar.

Ἀριστοφάνους Κωμῳδίαι, Ariſtophanis Comoediae, auctoritate libri praeclariſſimi ſaeculi decimi emendatae a *Philippo Invernizio*, Jurisconſulto Romano. Accedunt criticae animadverſiones, ſcholia graeca, indices et virorum doctorum annotationes. *Vol. I.* et *II.* Lipſiae, in libraria Weidmannia. 1794. 3½ Alph. gr. 8. Mit 2 Platten griechiſcher Schrift aus den beyden Handſchriften. (4 Rth. 12 gr.)

Das erſte Blatt nächſt dem Titel enthält eine Zueignung an den Hrn. Prof. Beck, als Beförderer der Ausgabe; dann folgt in Ariſtophanem Prooemium. Nachdem er die Ausgaben des Dichters kurz durchgegangen, und vorzüglich den letzten Herausgeber, Brunk, ſehr unwürdig behandelt hat; denn er ſängt gleich an: Jam de Brunkio incertum puto plusne boni an mali in Ariſtophanem contulerit, ſagt dann von ſich ſelbſt: Ego vero, qui totos annos in foro cauſis tractandis verſor, caſu incidi in Ariſtophanem. Cum enim nonnullos ante annos vir doctiſſimus — librum veteriſſimum Bibliothecae Claſſenſis, in quo ſunt ſcriptae Ariſtophanis Comoediae diligentiſſime, exſcribendum atque tractandum horis ſubſecivis dediſſet; cumque praeterea ex Muſeo Veliterno Principis *Stephani Borgiae* altus liber ſane bonus ad utendum mihi acceſſiſſet; brevi ſacrum eſt, ut non pauca haberem, quibus Ariſtophanes emenderi ornarique poſſet. Quare praemiis officinae Weidmannianae excitatus quae habebam, autumnalibus praeteritis feriis celerrime diſpoſui, non ut ingenio meo darem operam Ariſtophani, quod jam multi fecerunt; ſed ut unice viri docti cognoſcerent, quam multa Ravennas liber, quo nemo unquam veteſtior atque integrior, in quo ſint ſcriptae Comoediae illius, ex angulis Bibliothecarum

carum erupit, ad eas ornandas conferat, et quanto Borgianus usui iisdem emendandis possit esse. Wäre das eigene Geſtändniß der Eilfertigkeit auch nicht ſo offen: ſo würde die Ausgabe ſelbſt für den Verf. ſprechen. Aber wir ſehen noch gar nicht die Urſache ein, warum Hr. J. nicht bey ſeinem Vorſatze blieb, bloß die Lesarten ſeiner beyden Handſchriften bekannt zu machen, ohne ſich mit dem Dichter ſelbſt und mit der Beurtheilung der Lesarten abzugeben, wozu der Mann durchaus keine Anlage haben muß.

Mit dem ſaubern Lateine des Advocaten wollen wir unſere Leſer ferner verſchonen, und ihnen den übrigen Inhalt der Vorrede im Auszuge deutſch vorlegen. Daß die pergamentene Handſchrift von Ravenna aus dem 8. oder 9ten Jahrhunderte ſey, werde ein jeder ſelbſt bey Vergleichung der hier gegebnen Schriftproben bemerken können. Vorn in der Handſchrift war bemerkt, daß, nach Cyrillus Martinus Meinung, die Handſchrift aus dem 10ten Jahrhundert ſey. Plura hic dicere in eum possem, si quae tradunt viri docti de cognoscenda librorum aetate ex literarum forma, ex notis, ex universo denique scripturae genere, vera semper esse possent. Iis igitur praetermissis, quae incerta semper et lubrica fuerunt, quaeque longam orationem et magnum exemplorum monumentorumque apparatum et copiam desiderant, mihi certe videor posse dicere, eum esse ex iis libris, qui jam decimo fortasse vel sequenti seculo veteres nuncupabantur. Quisque enim facile existimabit, eos grammaticos, qui recentius Aristophanem explicarunt, decimo aut saltem saeculo sequenti floruisse. Wir mußten dieſe Faſeleyen und Albernheiten des Advocaten in ſeiner eignen Sprache mittheilen, um ſeine Beurtheilungskraft ganz in ihrer Stärke zu zeigen. Wäre der eigentliche Beweis von dem Alter der Ravenniſchen Handſchrift nicht zu lang: ſo verdiente er allerdings noch zum Spaſſe hinzugeſetzt zu werden. Der griechiſche Scholiaſt ſcheint nach den hier gegebnen Proben in der pergamentenen Handſchrift reiner und unvermiſchter mit ſpätern Zuſätzen erhalten zu ſeyn. Die zweyte Handſchrift iſt auf Papier geſchrieben, und von keinem Alter; aber, wie es ſcheint, aus einer guten Quelle abgeleitet; ſie enthält aber nur 5 Komödien: die Vögel, Fröſche und den Plutus mit Scholien. Der übrige Inhalt der Vorrede verdient keiner Erwähnung. Wir wollen nun aus dem Plutus die

die vorzüglichſten Lesarten der beyden Handſchriften herſetzen, damit die Leſer ſelbſt urtheilen mögen, wie viel durch die neue Ausgabe für die Verbeſſerung des Textes gewonnen worden ſey.

V. 26 lieſet die R. H. ἔτι κρύψω ſt. ἐ σὲ πρ. V. 57 ἐν τῷ νῦν βίῳ ſtatt χρόνῳ. V. 119 ὁ Ζεὺς μὲν ἂν οἶδ' ὅς τὰ τούτων μοῦρ', ἔμ', εἰ πύθοιτ' ἄν, ἐπιτρίψει iſt die Lesart der R. H. weit ſchlechter, als die Brunkiſche. V. 216 κἄν δεῖ μ' ἀποθανεῖν, und V. 217 κἂν βέλεγ' ἐγὼ, ſtatt δῇ — βέλῃ, und dieſe Schnitzer vertheidiget der Advocat; wir wollen nicht wünſchen, daß ſeine Klienten keinen beſſern Schutz bey ihm finden mögen. V. 260 ὅτε χάριν μ' ὁ δεσπότης ὁ σὸς κέκληκε δεῦρο ſtatt χάριν γ' ὁ — κέκληκεν ἡμᾶς iſt ungezweifelt beſſer; dagegen 424 βλέπει μέντοι μανικόν τι ſtatt γέ τοι μανικόν τι ſchlechter. V. 503 ἐκὰν εἰναί Φημ', ἀ παῦσαι, ταῦτ', ἣν βλέψας — ὁδὸν ἥντιν' ἰὼν, τοῖς ſtatt Φημ', ἢ παύσει — βλέψῃ — ὁδὸν, ἣν τιν' ἰὼν läßt ſich auf keine Weiſe mit der Grammatik vereinigen. V. 562 ἀπὸ τῶ λιμῶ ſtatt ὑπὸ τ. λ. würden wir auch vorziehen, wie V. 582 καὶ τοῦτ' ἤδη Φανερῶς σε διδάξω ſtatt καὶ τοῦτό γε δὴ Φ. Doch haben dieſe letzte Lesart ſchon Hemſterhuis und Brunk hergeſtellt. ἀσκητῶν für ἀθλητῶν V. 585 iſt wiederum richtiger. V. 765 σε κριβανοτῶν ὁρμαθῶι ſchlug Brunk ſchon vor, wie die Handſchrift hat; aber κριβανοτῶν für κριβανιτῶν kommt dem Rec. bedenklich vor. 1183 κἀμέ τ' ἐπάλει τὸν ἱερέα iſt freylich beſſer, als καὶ μετεπάλει; wir würden aber doch κἀμέ γ' ἐπάλει vorziehen. 1186 ἔχων τὰ νομιζόμενα σοὶ τούτων λαμβάνεις; ſtatt σὺ λαμβ. iſt Unſinn; und wenn V. 1188 die gerühmte Handſchrift ἐνθάδ' αὐτῆ κἀμμένειν ſtatt κατεμένειν hat: ſo iſt es ein Schreibfehler für κἀμμένειν; denn jenes iſt aus καὶ ἐμμένειν zuſammengezogen, und hier unteuglich. In den Wolken können wir V. 71 und 384 die neuen Leſearten Φυλέως ſtatt Φαλέως und ἀπὸ σαυτῆ γ', ὡς σε διδάξω für σαυτῆ γά σε διδ. durchaus nicht billigen. V. 788 ἐπεὶ τί νυνὶ πρῶτον ἐδιδάχθης für ἐπεὶ τί δή γε πρ. ἐδιδάσκε verdient allen Beyfall. V. 889 wollte er wohl τοῦτο νῦν drucken laſſen ſtatt τοῦτο γῦν. Wenn 988 die Handſchrift wirklich παρὰ τὰς σαυτῆ γονέας σκαιεργεῖν hatte: ſo mußte der Mann doch nicht dieſe offenbar falſche Lesart für παρὰ abdrucken laſſen, wenn ihm auch σκαιεργεῖν den Vorzug vor κακοεργεῖν zu verdie-

veröffentlicht hätte. Oder warum ließ er nicht gefälligst die ganze Handschrift abdrucken? so hätten wir ihm die Anmerkungen ganz geschenkt, welche durchaus das Gepräge von Unwissenheit und Eilfertigkeit an sich tragen. Ueberdem kann doch Niemand diese Ausgabe nutzen, wenn er nicht neben der Brunckischen Ausgabe auch die ältern vor sich liegen hat. Die hin und wieder ausgezogenen Stellen des alten Scholiasten haben doch einen Nutzen; ob es gleich zweckwidrig scheint, hier einzelne Stücke davon zu geben, und das Ganze in einem Bande besonders zu liefern; aber die in den Additamenta notarum aus mehrern vaticanischen Handschriften beygebrachten Scholien über Apollonius von Rhodus sind eine Prahlerey, welche man auf so einem Stümper zu Gute halten kann. Oder ließ man hier die Proben mit Fleiß abdrucken, um die Käufer des Leipziger Apollonius im voraus auf die vaticanischen Scholien darzu aufmerksam zu machen und zu locken? Wir werden ja nun sehen, und geduldig abwarten müssen, welche neue Schätze uns die Scholien über Apollonius und Aristophanes vom Hrn. Invernizzi eröffnen werden. Mittlerweile aber erhalten wir nächstens vom Hrn. Prof. Hermann in Leipzig ein Stück des Aristophanes, die Wolken, nach den Lesarten der neuen beyden Handschriften auch in metrischer Hinsicht berichtigt; und die griechischen Scholien werden nach den vereinigten Bemühungen der Prof. Reiz und Wolf vom Herausgeber geschichtet und berichtiget werden. Kommen nun hinterher die Scholien der so angebeteten Handschrift vom Hrn. Invernizzi zum Vorschein: so wird dann gewiß die Vergleichung zeigen, was Kenntniß und Genie für sich ohne die Beyhülfe der Handschriften vermögen, und wie wenig Hr. K. mit seinen Handschriften ohne Kenntniß und Genie geleistet habe. Wir schließen hiermit die Anzeige, welche wir um so eher kurz fassen konnten, weil bereits eine gelehrte Zeitschrift eine sehr ausführliche Beurtheilung und Anzeige dieser neuen Ausgabe geliefert hat.

Sb.

Ausgewählte Stücke aus den dramatischen Dichtern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneka und andern, zum öffentlichen Gebrauch der obern

Classen deutscher Gymnasien von *D. Q. D. Köler*, Rector des Gymn. zu Detmold. Nebst einer Abhandlung über das Theaterwesen der Griechen und Römer. Stendal, bey Franzen und Grosse. 1794. Vorr. VIII S. Das Werk selbst nebst der angefügten Abhandlung 638 S. 8. (1 Mg. 12 gr.)

Zu einer andern Sammlung, welche derselbe Verf. um eben diese Zeit veranstaltet hat, „Auszüge aus allen lateinischen alten Dichtern, die gewöhnlichen und bekannten ausgenommen," sollen diese ein Seitenstück seyn, bestimmt zu einem Handbuche auf Schulen. Voran stehen 1) einzelne Fragmente, die einigermaaßen einen zusammenhängenden Gedanken enthielten, aus dem Ennius, Pacuvius, Cäcilius, Attius; dann folgen 2) Stücke aus dem Plautus, Captivi, aus dem Amphitruo etliche Scenen, aus der Asinaria eine Scene; ferner einzelne Scenen oder Stücke aus Scenen aus der Aulularia, aus der Curculio, aus der Casina, aus der Cistellaria, aus dem Epidicus, aus dem Bacchides, aus der Mostellaria, aus den Menächmi, aus dem Miles gloriosus, aus dem Mercator, aus dem Pseudolus, aus dem Pönulus, aus dem Persa, aus dem Rudens, aus dem Stichus, aus dem Trinummus; nach diesen kommen 3) Proben aus dem Terenz, der Heautontimorumenos ganz, Auszüge aus der Andria, aus dem Eunuchus, aus der Hecyra, aus der Adelphi, aus dem Phormio; ferner 4) aus den Fragmenten von dem Mimen (immer steht Minen), des Laberius, ein Prolog, (vermuthlich war dieser Artikel durch die Aufschrift des Namens unterschieden, der durch einen Druckfehler ausgelassen ist. Daher weiß man Anfangs nicht, wie dieser Artikel hierher komme, der ein bloßes Anhängsel zum Terenz zu seyn scheint); endlich 5) ausgehobene Stücke aus den Trauerspielen des Seneca, der Hercules furens, so viel wir übersehen, ganz, größere Stücke aus dem Thyestes, kleinere aus dem Phönissen, bald größere, bald kleinere aus dem Hippolytus, Oedipus, den Troades, der Medea, dem Agamemnon, dem Hercules Oetäus. Der Text ist ohne alle erläuternde Anmerkungen abgedruckt, die also dem Lehrer überlassen bleiben; der Herausgeber hat sich nur das Verdienst gemacht, auszuwählen, und von den ausgewählten Stücken den Inhalt durch

kurze

kurze Ueberschriften anzuzeigen. Den Plautus und Terentius hat Hr. K. als Prosa setzen lassen; wovon wir den Grund oder die Absicht nicht einsehen.

www.hbtool.com.cn

Neu und eigenthümlich ist die angehängte Abhandlung über das Theaterwesen der Alten S. 413—638. Wir haben sie aufmerksam durchgelesen, und sind überzeugt worden, daß der Verf. allen Fleiß angewandt habe, die Nachrichten von dem Theater und den Theatervorstellungen der Alten so vollständig, als ihm möglich war, zusammen zu tragen, die Zeugnisse und Erläuterungsstellen der Alten beyzubringen und nachzuschlagen, auch nach eigener Vorstellung deutliche und lichtvolle Belehrung für die Leser zu schaffen. Man muß den Verf. mit Billigkeit nach der Lage der Sache und nach seinen Umständen beurtheilen. Er klagt und bekennt selbst, daß er einige Hülfswerke, bey Ermanglung einer öffentlichen Bibliothek, nicht habe benutzen können; man darf ihm also das, was ihm abgieng, nicht zurechnen. Vieles liegt noch jetzt in Dunkelheit. Manches ist seitdem erst genauer untersucht, besser erörtert, und deutlicher in das Licht gesetzt worden. Kommt man jetzt von den Belehrungen, die uns indessen Hr. HOR. Böttiger, der das Theater der Alten zum eigenen Studium macht, über Geschichte und Mechanismus des Theaters verschafft hat, so sieht man vieles anders an, als es Hr. K. vorstellt. Aber diese Gerechtigkeit muß man dem V. widerfahren lassen, er habe geleistet, was in seinen Kräften und Umständen war, und seine Abhandlung enthalte bis dahin, da sie erschien, gegen andere einzelne und ältere Abhandlungen vergliechen, die vollständigste Nachricht von dem Theater der Alten, sowohl der Griechen, als der Römer. Wir wollen uns jetzt, da unsere Anzeige ohnedies spät worden ist, in das Einzelne um so weniger einlassen, da nicht zu zweifeln steht, Hr. K. werde selbst inzwischen die Schriften des Hrn. Böttigers und Anderer benutzt haben, um seine Abhandlung zu verbessern und zu vervollständigen; vielmehr begnügen wir uns, bloß die einzelnen Gegenstände oder Abschnitte der Abhandlung anzuzeigen: 1) Ueber die Form des Theaters überhaupt. Das Griechische und Römische Theater werden nach ihrer äußern Einrichtung besonders beschrieben, und durch einen beygefügten Grundriß erläutert. Uns ist es vorgekommen, als stimme das Bild mit der Beschreibung nicht genau zusammen. Vieles wird dem jungen Leser dunkel und

räthselhaft bleiben. 2) Architektonische Einrichtung der Bühne. 3) Ueber die Decorationen der alten Theater. 4) Von den Verwandlungen des Theaters. Der Verf. nennt selbst das, was er beybringt, etwas Aermliches. Wir erwarten nun ein eigenes Werk des Hrn. Böttigers über das Maschinenwesen der Alten. 5) Von den Maschinen des Theaters. 6) Von dem übrigen Theaterapparat. 7) Von den Plätzen der Zuschauer. 8) Von den Zuschauern und ihrer Ordnung in den Plätzen. 9) Eintrittsgeld. Ein sehr verunglückter Artikel. Wir begreifen nicht, wie das, wovon der Verf. redet, Eintrittsgeld genannt werden könne. 10) Ueber die Sittlichkeit und das sonstige Benehmen der Zuschauer. 11) Zeit der Schauspiele. 12) Von den Schauspielern. 13) Geschicklichkeiten, Tracht und Action der Schauspieler überhaupt. 14) 15) Raisonnement über das Maskiren der Acteurs. 16) Von der theatralischen Musik. 17) Von den Chorgesängen und Chortänzen besonders, und dem äußern Wesen des Chors. 18) Von dem innern Wesen des Chors, und seiner Verwirrung und Verrückung in den alten Dramen. 19) Vom Drama überhaupt, dessen äußerer Form und Abtheilung. 20) Geschichte der Tragödie bis zu ihrer Ausbildung. (Hierunter schildt sich der Verf. das Ideal des Sophokles. Weiter führt er die Geschichte nicht.) 21) Von dem Sujet der Tragödie. 22) Innere Eigenschaften der alten Tragödie. 23) Von der Entstehung und Entwickelung der Comödie. 24) Wesen der alten Comödie. 25) Sämmtliches Drama. Gelli, Hilarotragödie. 26) Mimi. 27) Von dem Römischen Schauspiele und dessen allmählichen Entwickelung; besonders von den Prexeminen, alten Satyren, Atellanen &c. 28) Comödie, Tragödie, Pantomimen der Römer. 29) Parallele zwischen dem Griechischen und Römischen Theater. 30—33) Geschichte des Theaters nach Hauptperioden.

Bf.

Titus Lukretius Carus von der Natur, ein Lehrgedicht in sechs Büchern. Uebersetzt und erläutert von Johann Heinrich Friedrich Meineke. Leipzig, in der Weidmannschen Buchhandlung. 1795. 1r Bd. 414 S. 2r Bd. 405 S. Vorr. 24 S. 8. (2 Rth. 16 gr.)

Die

Die Uebersetzung dieses römischen Dichters ist in dem Versmaaß des Originals, also in deutschen Hexametern. Ihr gegenüber steht der lateinische Text nach Haverkamps Ausgabe abgedruckt. Doch sind die Abweichungen dieser sowohl, als der Creechschen Recension hinzugefügt. Auch hat der Uebersetzer selbst hin und wieder eigene kritische Muthmaaßungen beygebracht. Der Inhalt jedes Buches ist, was sehr gut war, von dem Uebers. mit vieler Ausführlichkeit angegeben worden, damit er die Stelle eines realen Sachregisters vertreten könne. Diese Nachweisung, mit dem in dem Leipziger Nachdruck der Creechschen Ausgabe befindlichen Wortregister verbunden, wird dem, der diesen Dichter studiren will, nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Die Anmerkungen unter dem Texte erläutern theils den Dichter, theils widerlegen sie ihn, und enthalten einiges Gegengift gegen seinen Epikureismus; denn nur unter dieser Bedingung gab das Dresdner Consistorium den Druck des Werks, den es bereits untersagt hatte, auf Gegenvorstellungen wieder frey. Aber für wen ward Lukrez übersetzt? Und war die Uebersetzung eines so berüchtigten philosophischen Ketzers zu rathen? Beyde Fragen wirft Hr. Meineke selbst in der Vorrede auf, und beantwortet sie so. Lukrez ist nicht für Kenner, nicht für Dilettanten, sondern für junge Studirende übersetzt, die den speculativen Geist der Alten aus ihren eigenen Schriften wollen kennen lernen, und denen es an hinlänglichen Vorkenntnissen, oder, welches noch öfterer der Fall ist, an Hülfsmitteln fehlt, diesen, in der That nicht leichten, Dichter mit einiger Fertigkeit zu lesen, und in den Umfang seines ganzen Systems einzudringen. Für diese soll diese Uebersetzung ein bequemes und nicht ganz geschmackloses Erleichterungsmittel ihrer Privatstudien seyn. Die Richtigkeit und Nutzbarkeit dieses Gesichtspunktes ist außer allem Zweifel, und in so fern sind gute Uebersetzungen der Alten gar nicht verwerflich. Sie vertreten die Stelle eines fortlaufenden Commentars, und sind ein sehr gutes Mittel, sich mit dem Geiste eines Schriftstellers recht vertraut zu machen. Doch, meine Hr. M., könne man seine Uebers. auch als ein ausgestaltes Kunstwerk ansehen, und sich desselben zu einer vollkommenern Beurtheilung des nämlichen Gegenstandes bedienen. Was die zweyte Frage betrifft: so wird sie dahin beantwortet, daß der Epikureismus des Lukrez viel zu grob sey, als daß er, neben dem herrlichen, sonst gewebten, noch gefallen und Mode werden könnte. Voltaire und Consorten,

sorten, die überall übersetzt und gelesen werden, bildeten eher tausend Atheisten und französische Vernunftschwärmer, als Lukrez einen; und wer Lust habe, ein Thor dieser Art zu seyn, werde es, ohne Epikur und Lukrez zu kennen, werden. Die Uebersetzung läßt sich im Ganzen gut lesen, der Versbau ist dem römischen, so viel möglich, angeschmiegt, und die Sprache geschmeidig und wohlklingend, in so weit unsere Sprache die römische an Wohlklang erreichen kann. Einige Stellen sind schön übersetzt; allein unbillig würde es seyn, durch ein so langes Gedicht hin in jedem Verse die vollendetste Vollkommenheit zu verlangen. Ohne kleine Umschreibungen konnte es nicht abgehen; allein diese sind so kurz und glücklich, daß dadurch die Stärke und Kraft des Originals nichts gelitten zu haben scheint. Kurz: die Uebers. macht dem Verf. um so mehr Ehre, je größer die Schwierigkeiten waren, die er dabey zu überwinden hatte, und die er im ersten Wurfe so glücklich und gefällig überwand. Damit der Leser selbst von der Art der Uebertragung sich einen vorläufigen Begriff machen könne, und dadurch zur Lesung des ganzen Gedichtes gereizet werde, setzen wir hier den Anfang desselben her:

Mutter der Aeneaden, du Wonne der Menschen und Götter,
Venus, holde, die du hier unter des rollenden Himmels
Sternen, das Meer voll Seegel, die fruchternährende Erde
Allgegenwärtig belebst; denn alles, was athmet hienieden,
Freut sich, geboren von Dir, des ersten Anblicks der Sonne.
Vor Dir fliehet der Sturm; des Himmels Wolken verschwinden,
Wenn Du kommst; Dir streut mit Schöpferhänden die Erde
Liebliche Blumen; Dir strahlt des Meeres Spiegel entgegen;
Friedlich glänzet der Himmel, mit weit verbreitetem Schimmer;
Denn kaum zeigt sich der Tag in leichterm Frühlingsgewande,
Und der entfesselte West belebt mit schwängerndem Hauche
Den verstockteren Keim: dann fühlt der gefiederten Sänger

Thor

Chor in klopfender Brust zuerst von Dir sich begeistert;
Dann beginnt das Vieh zu lecken auf lachender Weide,
Und durch reissende Ströme zu schwimmen. So folgt
Die begierig
Jedes lebendige Wesen, von Deinen Reizen, o Göttinn,
Deiner himmlischen Anmuth gefesselt, wohin Du es
leitest.
In den Tiefen des Meers, auf Bergen, in reissenden
Strömen,
In der belaubten Behausung der Vögel, auf grünenden Auen,
Hauchst Du Liebe in die Herzen, erregst, von Geschlecht
zu Geschlechte
Auf Jahrhunderte sich zu mehren, brennende Triebe.

Wr.

Deutsche und andere lebende Sprachen.

Diccionario espanol y aleman. Oder Handwörterbuch der spanischen Sprache für die Deutschen, von C. A. Schmidt. Mit einer Vorrede des Herrn Legations-Raths Bertuch. Spanisch-Deutsch. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. 1795. 60 Bog. in Royal 8. (2 Rl. 12 R.)

Ein spanisches Wörterbuch für Deutsche, erzeugt auf deutschem Grund und Boden, ist, bey dem jetzigen Gange der deutschen Litteratur, eine zu seltene und zu angenehme Erscheinung, als daß man ihr, mit befördernder Aufmerksamkeit, nicht alle mögliche Ermunterung bieten sollte. Wir bekennen uns dem Verf. und Verleger des angefangenen Werks für diese Unternehmung recht sehr verpflichtet; sind aber keinesweges damit zufrieden, daß sie lieber ein Handwörterbuch für Anfänger, als ein Wörterbuch der spanischen Sprache liefern gewollt. Eine sorgfältigere und umständlichere Prüfung, als Wörterbüchern in Recensionen gewöhnlich widerfährt, sey der Beweis, daß, wenigstens im

Punkt der Aufmerksamkeit, Rec. andern gern mit gutem Exempel vorgeht.

Ueberhaupt ist gleich im Voraus zu erinnern, daß Rec. in sehr vielen Artikeln dieses Handwörterbuchs dasjenige, was er selbst, nicht etwa bloß aus andern spanischen Wörterbüchern, sondern aus der unmittelbaren Lectüre der Schriftsteller dieser Sprache zu eigenem Behufe sehr fleißig aufgesammelt, mit vielem Vergnügen angemerkt und meistens gut und passend vorgetragen fand. Bey einer eben so großen, oder, aufrichtiger zu reden, wohl noch größern Menge von Rubriken aber sah er, ohne eigenliebig für seiner Hände Werk zu seyn, den selbst gesammelten und gut geordneten Stoff in einer solchen Verfassung, daß daraus dem auszuarbeitenden Wörterbuche in Ansehung der Wörterzahl und Summe der Redensarten ein reicher Zuwachs, und was die Angabe, Stellung und Würdigung der Bedeutungen angeht, eine nicht minder zahlreiche Aerndte von Erinnerungen und Zusätzen demselben hätte zu Theil werden können. Daß dieses nicht ein eitles Vorgeben sey, wird die hier aufgestellte Prüfung am besten beweisen; obgleich, wie jeder selbst erachten kann, nur eine sehr unverhältnißmäßige Anzahl von den vorhandenen Bemerkungen dazu zu brauchen war: denn schon die Nothwendigkeit eines ausführlichen Details und der erforderlichen Beweisstellen versagte einer großen Menge den Eingang in gegenwärtige Kritik, die dennoch, auch bey allem Bestreben der Kürze, gerade nicht dürftig ausgetreten darf. Wir folgen dabey der Ordnung der Buchstaben, weil dieses für die Leser und für uns die bequemste ist, und fügen, nach dieser Musterung, noch einige allgemeine Erinnerungen über das Ganze hinzu.

S. 13: „*Aburrir*, Herzeleid, den Lebens Ueberdruß verursachen." Fehlt die Redensart, wenn es mit dem Reciprokum verbunden wird, *aburrirse*, sich abhärmen; daher man es auch mit den Wörtern *entristecer* und *amohinar* zusammen gebraucht findet.

S. 30 unter „*Ademan*, Geberde, Stellung, Bewegung," wäre noch hinzuzusetzen Exclamation.

S. 32: „*Adivinar*, prophezeyen, ahnden" (ahnen) „errathen." Wenn uns etwas Unglaubliches, Unerwartetes wider Vermuthen erzählt wird, sagt man im familiären Styl:

Sepl.: *yo no podia adivinar*, das hätt' ich schwerlich errathen; hierauf wäre ich schwerlich gefallen.

S. 44: „*Agradecido*, erkannt, belohnt; dankbar, erkenntlich; fig. fruchtbar, ergiebig, als; *Tierra agradecida*." Wir vermissen die Bedeutung, die es in *agradecida esquina* hat, wo es heißt: Herkommen, herkömmliche Sitte. So gebraucht es schon *Cervantes*.

S. 47: „*Aguantár*, leiden, dulden, ertragen." Der Spanier sagt, fast sprichwörtlich, wenn sich in einer Sache nicht viel thun läßt: *callár y aguantár*, wie unser: leide und meide.

S. 52 unter „*Aire*" oder „*Ayre*", Luft, „Wind; Anmuth, Reiz" fehlt unter andern Redensarten noch der Ausdruck: *discursos al ayre*, leere, aus der Luft gegriffene Behauptungen.

S. 62 unter „*Alcances*" fehlt die Bedeutung: Anstrengung, z. B. in der Redensart „*no es me nester mucho alcance*," da braucht man eben nicht viel Anstrengung, nicht weit auszuholen.

S. 69: „*Aléve*, adj. treulos, verrätherisch." Es wird aber auch, als ein Substantiv, mit einem andern Adjectiv verbunden, z. B. in Romanen, Schauspielen u. *aleve fiero logro el nombre de mi esposo*, ein grausamer Verräther gelangt zu dem Namen meines Mannes, u. s. w. Eben so im Feminin: Verrätherey.

S. 75: „*Aliénto*, Athem; Stimme; Stärke, Muth, Tapferkeit." Wir hätten noch die Redensart hinzugesetzt: *dar aliéntos*, (so, in der mehrern Zahl, der sich der Spanier mehr, als der Einfachen bedient,) für: Muth einflößen, Herz machen etwas zu thun, zu bitten, u. s. w. z. B. *dar aliéntos para solicitar su favor*.

S. 84: „*Alocádo*, einer, der in seinem Betragen närrisch scheint." Ohne hinzugesetztes Beyspiel. Wir hatten angemerkt: *un Petimetre alocádo*, der im Kopfe nicht richtig ist.

S. 88: „*Aluciadr*, im Verstande blind seyn, irren." Hat auch eine active Bedeutung, irre machen, irre leiten, verblenden, z. B. *qué te alucina?* was kann dich so verblenden?

S. 107: „*Antemáno*, vor der Hand, zum Voraus.“ Man sagt auch *de antemáno*, z. B. *palabras por mí mismo destruidas de antemáno*; Versprechungen, die man selbst im Voraus ungültig gemacht hat.

S. 113: „*Apacibilidád*, Leutseligkeit, Sanftmuth, Gelassenheit.“ Wie war es möglich, die so ganz gewöhnliche Bedeutung: Reiz, Annehmlichkeit, zu übersehen? Salamanca, sagt einmal *Cervantes* in seinen Novelen, bezaubert alle die, „*que de la apazibilidád*“ (nach der neuern Orthographie apacibilidád) „*de su vivienda han gustado*,“ die die Reize dieses Aufenthalts einmal geschmeckt haben, welches der alte französische Uebersetzer de Rosset, lächerlich genug, durch „*friandise de sa viande*“ gedollmetscht hat. Eben so fehlt unter „*Apacible*,“ wo zwar die Bedeutung angenehm steht, noch die Bedeutung schön, reizend, z. B. *apacibles calles*, in Reisebeschreibungen, schöne Straßen, von einer Stadt.

S. 116. Nach: „*Aparejár*“ vermissen wir *aparejádo*, und die Redensart *estár aparejádo*, ausgesetzt seyn, daß es allen frey steht, mit uns zu thun, was sie wollen, wie *être exposé à tout venant*.

S. 118: „*Apurar*, reinigen, läutern, untersuchen, eine Sache bis auf den Grund erforschen, vollenden.“ Es sollte noch dabey stehen: aufs äußerste treiben, z. B. *apurar el sufrimiento*, die Marter aufs äußerste treiben; übertreiben.

S. 141 unter „*Arrebatár*, mit Gewalt nehmen, entführen, entreißen“ hätte, nach: „*arrebatárse*“, noch stehen sollen *dexar arrebatarse*, sich hinreißen, einnehmen lassen.

S. 148 unter „*artificiál*, künstlich, durch Kunst gemacht“ vermissen wir *obra artificiál*. Es ist der eigentliche Ausdruck im Spanischen für das, was die deutsche Sprache in wissenschaftlicher Bedeutung Kunstwerk nennt.

S. 154: „*Asestár*, richten, zielen, wenden, als ein Geschütz, wird auch figürlich gebraucht.“ Wir setzen von der figürlichen Anwendung ein Beyspiel her, weil es öfters burlesk gesagt wird, wie von einem Verliebten, der

Eroberer

Eroberungen sucht *à què pecho asseftan tus pretensiones?* Und welches Herz belagern Sie, mein Herr?

S. 160: „*Atar*, binden, verbinden, zusammenknüpfen." Könnte noch hinzu gesetzt werden: *atar el hilo del discurso*, den Faden des Gespräches anknüpfen, aufnehmen.

S. 161: „*Atenér*, folgen, zugleich gehen; *Atenérse*, sich an etwas halten, sich beziehen, berufen auf etwas." Es heißt aber auch mit dem Reciprokum: auf etwas bestehen, z. B. in der Redensart: *atubose a esto*, er beharrte darauf, gieng nicht ab davon.

S. 165: „*Atractivo*, adj. anziehend; fig. lockend reizend." Steht auch als Substantiv, z. B. *el atractivo de la virtud*, der Reiz, das Einnehmende der Tugend.

S. 196: „*Barba*", — — unter andern „der Schauspieler, welcher die Rolle des Alten spielt." Es heißt aber auch die Rolle selbst, und z. B. *hazer de barbas*, die Rolle des Alten spielen.

S. 234: „*Barrón*", — — unter andern „Skizze, erster Entwurf." Man findet es aber auch als ein verkleinerndes Wort von handschriftlichen Aufsätzen, aus denen der bescheidene Mann entweder wirklich nicht viel macht, oder nicht viel zu machen wenigstens den Schein haben will. So schreibt einmal an seinen Freund, *Manuel Martí*, (der treffliche Philolog und Antiquar, bekannter als *Emanuel Martini*) von seinen handschriftlichen literarischen Aufsätzen: „*mis pobres barrones*." Anderswo nennt er es „*sus pobres vigilias*."

S. 235: „*Bosquéjo* — Skizze, Entwurf." Auch Schilderung, z. B. *corto bosquejo de sus talentos*, kurze Schilderung seiner Talente.

S. 252: „*Bulla*, Geräusch, Lärm, Aufruhr." Bey der Bedeutung Geräusch bedurfte es einer Bestimmung. Es steht meistens vom Geräusch der Gesellschaft, der Welt, des Hofs, des öffentlichen Lebens, z. B. von einem, der sich der Welt entzogen hat: *apartárse de la bulla*.

S. 253: „*Bulto*, Geschwulst, Bündel, Bildsäule, Risse." Was wird nun, nach dieser Bedeutung, der Anfänger

fänger bey den *medios bultos de cera* denken, die ihm in Cervantes Novelen aufstoßen dürften? Es sind wächserne Busten.

S. 244: „*Burlár*, scheeren, spotten, anführen, Jemandes Absichten, Anschläge vereiteln.“ Aus allem diesem erräth kein Anfänger die Bedeutung des Zeitworts mit dem Reciprocum: *burlárse*, z. B. bey moralischen Entschließungen *No nos burlemos*, weg mit solchen Täuschungen. Also *burlárse*, sich selbst täuschen.

S. 257: „*Cabál*, vollkommen, vollendet, ganz, vollständig, gleich.“ Beyspiele von Redensarten sind nicht gegeben. Gleichwohl paßt keines von den beygesetzten Wörtern zu *pruebas cabales de mi fé*, welches übersetzt werden muß: hinreichende Beweise meiner Treue.

S. 260: „*Cabér*, fassen, enthalten, Platz haben; zufallen, zu Theil werden.“ Fast ist dieses, so viele und vielerley Ausdrücke formirende Zeitwort gar zu kahl ausgefertiget. Nur eine Redensart fügen wir bey: *caber en algo*, einer Sache fähig seyn. Noch das oft vorkommende: *como cabe*, wie kommts.

S. 303: „*Caricia*, Liebkosung, Schmeicheley.“ *Un veneno disimulado en caricias*, dürfte seyn: ein fein versteckter Gift in Schriften, Reden, Handlungsweisen.

S. 109: „*Carretéril*, zum Karren gehörig.“ Bey diesem Adjektiv wollen wir bloß anmerken, daß uns noch eine andere Form desselben Worts vorgekommen ist, über die wir aber zweifelhaft sind, nämlich *carretil*. So lesen wir wenigstens in der Vida des Lazarillo de Tormes, por *J. de Luna*, Part. II. pag. 27 nach der Pariser Ausgabe von 1620 in Großoctaez: *con voz carretil*, mit einer Bäuerstimme, wozu eine alte Hand angemerkt hat: de qual usan los carreteros, ohne die Form des Worts selbst in Anspruch zu nehmen. Jene Pariser Ausgabe ist uns aber wegen ihrer Incorrectheit zu sehr verdächtig.

S. 324 unter „*Ceja*, die Augenbraune.“ fehlen fast alle Redensarten, die im Spanischen von diesem Worte gebräuchlich sind. Nur eine setzen wir her, *poner en arco las cejas*, die Augenbrauen wölben.

S. 325: „*Cielo*“ ist noch hinzuzusetzen: *sinnreiches Gesicht.*

S. 355: „*Charullero*, ein Ueberläufer, ein Schwätzer.“ Nur nicht jeder Schwätzer wird damit bezeichnet; vorzüglich der langweilige Narrator, einschläfernde Dichter gehet unter diesem Namen.

S. 369 unter „*Cobro*“ — — „sichrer Ort, Zufluchtsort“ vermissen wir *ponérse en cobro*, sich davon machen, sich aus dem Staube machen (wenn man sich nichts Gutes bewußt ist). Unter dem Zeitworte „*Poner*“ finden wir nur die active Phrase *poner en cobro*, sicher stellen.

S. 393: „*Concepto*, Begriff, Idee, Gedanke, Meinung, Urtheil von einer Sache ꝛc.“ Hier vermissen wir noch die Bedeutung, in der es Behauptung heißt, z. B. *para seguridad de mi concepto*, um meine Behauptung zu bewahrheiten. Zu der Bedeutung: Meinung, merken wir an: *tener algo en grande concepto*, eine hohe Meinung von einem haben.

S. 398: „*Conducta*, Führung, Ueberbringung einer Sache, Regierung, Verwaltung, Vergleich, Vertrag.“ Noch fehlt eine Bedeutung, die es, als Kunstwort betrachtet, bey spanischen Schriftstellern hat, der Gang eines Gedichts, eines Drama's, u. s. w. *la conducta de la fábula.*

S. 436: „*Corrér*,“ mit fleißiger Verzeichnung der durch furmirten Redensarten; doch fehlt noch: „*corrér por cuenta*“ die familiäre Redensart: *corre de mi cuenta*, verlassen Sie sich auf mich, *compiez sur moi. Corrédo*, im Gerundio mit einem andern Zeitwort, bedeutet adverbialisch, gleich, geschwind, z. B *venid corriendo*, so wie unser: Geschwind! Geschwind!

S. 441: „*Cortedád*, enger Raum, begränzter Geist, Unfähigkeit, Unwissenheit, Dürftigkeit, Armuth; Furchtsamkeit, Kleinmüthigkeit.“ Dennoch fehlt noch die Bedeutung Geringfügigkeit; nur diese ist zur Uebersetzung des Ausdrucks: *cortedád de mi mérito*, passend, mein geringes Verdienst.

S. 460: *Cumplido*, Compliment, Höflichkeit, Artigkeit.“ Es sollte bemerkt seyn, was der Spanier *cumpli-*

dos

dos cumplidos nennt, nämlich jenen lästigen Besuch, der nur um des Cärimoniels willen, und, wie wir sagen, um das Compliment zu machen, geschieht. „*Mi calidad me expone*“, sagt ein spanischer Hofmann, „*a las importunidades de mil cumplidos cansados.*“

S. 478: „*Dar.*“ So ansehnlich bey diesem Zeitworte die Menge der Redensarten ist: so hätte doch noch Manches beygebracht, Anderes besser aus einander gesetzt werden können. Vor den Phrasen: „*Dar en el blanco*“ und „*Dar en el punto*“ wäre überhaupt zu bemerken gewesen, daß *dar en* heiße treffen, dann errathen, z. B. *no habeis dado en lo que es?* Errathen Sie denn immer noch nicht? *Dar en la gracia*, heißt: auf den artigen Einfall kommen, z. B. einem etwas zu schenken, u. dgl.; besonders von denen, welchen dergleichen Freygebigkeit selten anwandelt.

S. 515: „*Desalinár*, in Unordnung bringen, einen Putz zerstören.“ *Don Antonio de Solis* bedient sich des Worts von den übelgeordneten Mahlzeiten der Indianer: „*rustica y desaliñada opulencia, pero sazonada in grata al apetito de los soldados.*“

S. 517: „*Desandár*,“ ein schönes, bedeutendes Zeitwort zur Bezeichnung einer sehr humanen Handlung. Ein Beyspiel soll im Verfolg schicklicher beygebracht werden.

S. 518: „*Desapégo*, Gleichgültigkeit gegen zeitliche Dinge, Abneigung davon.“ Man findet es nicht selten mit dem Substantiv *corazon* verbunden, *el desapégo del corazon* von der Gleichgültigkeit der Liebenden.

S. 523. Vor dem Zeitworte: „*Desazonár*, die Weise nehmen, unschmackhaft machen, mißfallen, zuwider seyn“ fehlt das Substantiv *Desazón*, das wir bey guten dramatischen und Romanen-Schriftstellern angetroffen haben: „*Nuevos desazones*,“ neue Unannehmlichkeiten, neuer Aerger, wenn man den alten kaum überstanden hat.

S. 537: „*Descrosér*,“ „*Nodescrosér los labios*“ Wir finden häufiger *nodescrosér la boca*, den Mund nicht aufthun.

S. 547: „*Desenfrenamiento*. Zügellosigkeit.“ Mehr noch kam uns die andere Form *Desenfréno* in neuern Werken vor.

S.

S. 549. Nach: „*Desentendér*, sich unwissend stellen“ fehlt *Desentendido* und die Redensart *hazer el desentendido*, den Unwissenden spielen.

www.libtool.com.cn

S. 557. Nach dem Substantiv „*Deshecha*,“ Verstellung, Ausflucht, Entschuldigung,“ u. s. w. fehlt das Verbum *Deshechár*, unterdrücken, verheimlichen, z. B. „alegres presagios, que no puedo deshechár,“ frohe Ahnungen, die ich nicht verhehlen darf.

S. 569. Nach: „*Desollado*, geschundener,“ vermissen wir wiederum das Substantiv *Desollon*. *Don Manuel Marti* sagt von seinem Reisekoffer, auf welchem ein zweytes Catullisches *In Phaselum* existirt, „*en muchas partes tiene sus desollones*,“ da, wo ihm die Haare ausgegangen waren.

S. 574: „*Desperdicio*, Verschwendung, Verschleuderung.“ *Desperdicios* braucht *Don Nicolas Antonio* von den zerstreuten Resten einer großen Büchersammlung. Man sehe den 27sten Brief in *Don Gregorio Mayáns* Cartas de varios autores espanoles nach der Ausgabe en Madrid, 1756. Tom. I. p. 238. (Die Seitenzahlen der Ausg. *Madrid*, 1734 in 8. stimmen nicht überein).

S. 595. Nach dem Adj. „*Diestro*“ hätte noch *Diestro*, als Substantiv, stehen sollen, ein Fechtmeister.

S. 606: „*Dirigir*, richten, leiten.“ ꝛc. Es fehlt die reciproke Phrase *Dirigirse*, worauf Bezug haben, einer Sache beyzumessen seyn, einem gelten, z. B. „*á qué sujeto quereis que esto se dirija*,“ wem mag dieß wohl gelten? Auf wen soll dieß gehn?

S. 609: „*Discurrir*, hin und her gehen, reden, überlegen.“ Es wäre anzumerken gewesen, daß der Spanier dieß Wort immer dann braucht, wo er reden und handeln einander entgegensetzt; also nicht hablár u. dgl. z. B. „*No es lo mesmo el obrár, que el discurrir*,“ thun und reden ist zweyerley, in der familiären Sprache.

S. 618. Vor dem Adjectiv „*Dobladillo*“ fehlt das Substantiv *Dobladilla*, der Name eines Würfelspiels; daher jugár á la dobladilla, Dobladille spielen.

S. 623: „*Donaire*, Scherz, witziger Einfall.“ Nicht eben schlechthin, witzig; sondern nur nach Verhältnis des

der Umstände. Daher auch in der familiären Sprache: „*lindo donayre*," wenn man eines Mitsprechenden Worte spöttisch wiederholt, herrlichen Einfall! allerliebster Einfall!

www.libtool.com.cn

S. 625: „*Dosél*, Himmeldecke, Baldachin." So steht freylich noch in mehrern großen und kleinen spanischen Wörterbüchern. *Doséles* heißen aber auch überhaupt Ehrenzeichen, Denkmäler, die einem zu Ehren errichtet sind; geweihte Sachen, die man den Heiligen widmet. *Cervantes* braucht es dafür von den Schätzen, die das Haus der Mutter Gottes zu Loretto zieren.

S. 628: „*Dueño*, Eigenthümer, Besitzer, Herr." Auch der Urheber einer Sache, der etwas veranlaßt, herbeyführt, stiftet.

S. 638: „*El*, *Ella*, *Ello*" (Er, sie, es). Wäre noch anzumerken: „*ello por ello*", eines wie das andere, es sey nach dem andern, z. B. „*esto mismo*, *ello por ello*, *lo ha sucedido á mi*, alles das habe auch ich erfahren, eines wie das andere.

S. 644: „*Embeléco*, Betrug, Gaukelspiel, Erdichtung." Sollte nicht ganz ohne Beyspiele von Redensarten gelassen seyn. In der mehrern Zahl, und gewöhnlich in der Verbindung mit „*Patarátа*" (Erdichtung, Lüge, Geschwätz) (s. S. 1306), sagt man in der familiären Sprache: „*Patarátas y embeléсas*," wenn man den Mitsprechenden launisch abfertigen will: Possen! Possen! lari fa ri! z. B. auf der Bühne. Ist gemein.

S. 661: „*Enajenación*" (oder wie man auch orthographirt findet *Enagenación*), „Veräußerung, Trennung, Abwendung, Trennung der Gemüther, Kaltsinnigkeit." Heißt auch Entzückung, Bezauberung, wenn man gleichsam nicht bey sich selbst ist, so wie *Encanto*.

S. 663: „*Encadenamiénto*, Zusammenkettung, Verknüpfung." Ist überhaupt ein ästhetisches Kunstwort, z. B. *Encadenamiénto de las Escenas*, von einem Drama, wenn die Scenen natürlich in einander greifen.

S. 667: „*Encarecimiénto*, Steigerung des Preises, Vergrößerung, Uebertreibung." Heißt auch Betheurung, z. B. *encarecimientos de un amor firme y constan-*

constante, Betheuerungen einer standhaften und nie wankenden Liebe.

S. 690: „*Enrédo*, Verwickelung, künstliche Schürzung des Knotens in einem Schauspiel“ ꝛc. Man findet es denn gewöhnlich verbunden mit *Lances*, z. B. „*los lances de su enrédo.*“ Man sagt auch daher: *enredár los lances*, den Knoten schürzen.

S. 704. Nach dem Substantiv: „*Entremés*, Zwischenspiel, Possenspiel,“ vermissen wir das daher gemachte Adjectivum *Entremesible*. Gebraucht fanden wir es unter andern von dem Verfasser der Relaciones de la vida del Escudero Marcos de Obregon (Sevillier Ausgabe vom Jahr 1641) S. 2: „*burlas y cuentos entremesibles.*“ In neuern ist es uns zur Zeit noch nicht vorgekommen.

S. 710. Nach dem Substantiv: „*Envidia*, Neid,“ fehlt das Adjectiv *Envidiable*, beneidenswerth. Man bewundert und lobpreiset die Ausgelassenheiten der Jugend, sagt ein spanischer Moralist: „*como acciones muy decorosas, muy licitas, y casi envidiables,*“ als wären es erlaubte, anständige und beneidenswerthe Handlungen.

S. 717. Vor dem Substantiv „*Erguimiento*“ fehlt *Ergoteo*, das, was die Franzosen *Ergoterie* nennen, zur Bezeichnung der leeren, geschwätzigen Schul- und Catheder-philosophie. „Ich kenne,“ schreibt einmal *Don Manuel Martí*, „den Geist unserer Zeiten: „*que hacen burla de todolo que no es el ergoteo*,“ dem nichts behagt, was nicht barbarische Scholastik ist.

S. 718. Unter „*Errádo*, geirrt, betrogen,“ fehlt die Redensart *errada opinion*, womit der Spanier gerade das bezeichnet, was wir im Deutschen Vorurtheil nennen. Die Schriften der Moralisten, Prediger und Theologen bieten es auf jedem Blatte dar.

S. 735: „*Es forzár*, aufmuntern, beleben, unterstützen, verstärken.“ Es fehlt noch die Bedeutung betreiben, hinter einer Sache her seyn, damit sie zu Stande kommt, z. B. *es forzár un casamiénto*, eine Heyrath betreiben.

S. 756: „*Estár.*“ So fleißig hier die Phraseologie

gesammelt ist, dürfte doch noch manches nachzutragen seyn. Hier von vielen nur Einiges. *Estár á solas*, heißt: für sich seyn, z. B. *quená estár un rato á solas*, ich wollte einmal allein seyn. — *Estár á vísperas*, im Begriffe seyn, wie das französische être à la veille, z. B. „*estoi á vísperas de dár á luz*," ich bin im Begriffe trucken zu lassen. — *Estar con* macht folgende Redensart: *estár bien con el vestido*, wo wir sagen: das Kleid steht mir gut. *Què bien que estareis con el vestido*, wie schön wird Ihnen der Anzug stehen! — *Estár picádo* heißt getroffen seyn, wenn man sich fühlt, daß eine Rede, ein Vorwurf uns gilt, z. B. „*No niegues, que estás picádo*, nur nicht geleugnet, Sie sind getroffen! Ist gemeine, doch nicht unanständige Sprache. Bey den Worten: *Estár* ist eins von den gewöhnlichen Hülfsverbis, setzen wir noch hinzu: *está sucediendo*, so eben begegnet mir.

S. 759: „*Estimár*, Dank wissen, erkenntlich seyn" setzen wir hinzu, mit dem Accusativ der Person, z. B. „*te estimo el favor, que me hazes*," auch spöttisch, wo wir sagen würden: schönen, großen Dank für Ihre Gütigkeit.

S. 764; „*Estrágo*, — — Verderben, sowohl in materiellen, als in moralischen Dingen. Richtig! Daher ist die Redensart: „*Estrágo de las costumbres*," die wir beygebracht hätten; im Spanischen ganz das Aequivalent von dem, was der Deutsche Sittenverderbniß nennt.

S. 777: „*Excusár*" (Neuere schreiben escusár) „*excusárse*, sich weigern, etwas zu thun." Es dient, einen den Spaniern eignen Idiotismus zu formiren, wo es heißt, sich ersparen, z. B. „*ruego, què te escuses la verguenza*," ich bitte, ersparen Sie sich die Beschämung, oder „*sio, que en breve reconozcas por escusadas éstas advertencias*, in Kurzem, hoffe ich, sollen Sie meinen Rath nicht weiter nöthig haben.

S. 787: „*Extremádo*, vollendet; vollkommen, ausnehmend, vortrefflich, selten, bewunderungswürdig; scherzhaft, aufgeräumt, unterhaltend." Noch fehlt zu diesen vielen Bedeutungen eine nicht ungewöhnliche: aufs äusserste getrieben, z. B. „*extremádo rigor*, äusserste Strenge.

S. 802: „*Fé*, Glaube, Zusage“ ꝛc. Noch der Redensart: „*a fé de Caballéro*, konnte noch hinzugesetzt werden: „*a fé de hydalgo*,“ bey Edelmannsparole. Kommt öfters bey *Cervantes* vor.

S. 805: „*Fementido*, treulos, betrüglich, falsch, meineidig.“ Im *Don Quixote* lesen wir *fementida canalla*.

S. 815: „*Fingimiénto*, Verstellung, Erdichtung, Betrug.“ Ohne Redensarten. Wir fügen den Ausdruck hinzu: „*una maestra en los fingimientos*,“ eine Meisterinn in der Verstellungskunst.

S. 816: „*Fino*, vollkommen, rein, ächt, ausgelesen; fein, dünn, zart, eben, beständig, zuverläßig; listig, schlau, verschlagen, verschmitzt, vorsichtig.“ Bey so mannichfaltigen, und selbst einander entgegenlaufenden Bedeutungen, hätte man doch wenigstens die nothwendigsten Beyspiele beybringen sollen; so auch unter *Fineza*. In Verbindungen heißt *fino amigo*, aufrichtiger Freund, *Amor fino* ist zärtliche Liebe. *Fino y constante* heißt der geprüfte Liebhaber. Eben so *fino, rendido y amante*, aufrichtig ergeben in der Freundschaft, Liebe.

S. 818: „*Flamante*, leuchtend, glänzend, strahlend; funkelnen; spannagelneu.“ In der letztern Bedeutung aus dem Don Quixote: „*flamante aventurero*, brandneuer Ritter.

S. 828: „*Forjár*, schmieden; erfinden, ersinnen.“ Auch ausbecken. *Forjár quimeras*, Chimären ausbecken.

S. 828: „*Forma*, Form, Figur, Gestalt, äußerer Anschein; Muster, Model, Vorschrift, Richtschnur; Gußform, Schlußform, Art und Weise etwas zu thun. Fehlt noch die Bedeutung Mittel, Möglichkeit. Wo der Deutsche sagt: ist denn kein Mittel, keine Möglichkeit, kein Rath, allein zu bleiben? würde ein Spanier sagen: *Aun, no ay forma de verme solo?*

S. 832: „*Forzóso* (oder *forçoso*), nothwendig, unvermeidlich, unumgänglich.“ *Ser forçoso* heißt: sich in der Nothwendigkeit sehen.

S. 839: „*Frioléra*, Ungereimtheit, Albernheit, läppisches Zeug.“ Oft heißt es nur so viel, als der Deutschen Spaß, z. B. *que, se trata así à la gente, por frioleras semejantes*, ja, so spielt man den Leuten eben mit, um eines solchen Spasses willen (nämlich, daß einer des andern Frau zur Unzeit besucht hatte.)

S. 843. Unter: „*Fuégo*, Feuer“ heißt es: *fuégo*, als eine Interjection gebraucht, drückt die Verwunderung über etwas aus, als ꝛc. Nicht allein drückt es Verwunderung aus; sondern auch den Aerger, den Verdruß, den man Luft machen will. Ist also oft zu übersetzen: Verwünscht! Verdammt! — Die Redensart: „*A fuégo lento*, bey langsamen Feuer, soll figürlich heißen: „mit Ueberlegung, reiflich.“ Wo wir es fanden, hieß es nichts weiter, als: nach und nach, gemächlich, mit guter Musse. Oft ist es auch mit andern gleichbedeutenden Redensarten verbunden, z. B. a fuégo lento, y sin temor. Doch wollen wir die angezeigte Bedeutung deßhalb nicht ganz in Zweifel ziehen.

S. 872: „*Gandeamus*, Freude, Freudenfest, Fröhlichkeit, Schmauß.“ Ist Burlesk, oder doch wenigstens nur im Scherz gebräuchlich, z. B. in *Cervantes* Novelen, die lustigen Brüder „*pusieron en olvido todas las borrascas passadas, con el presente gaudeamus*,“ sie gedachten über den gegenwärtigen Sauß und Schmauß der erlittenen Stürme nicht mehr.

S. 895: „*Grangeár*,“ figürlich: „gewinnen, sich verschaffen.“ Auch überhaupt davon tragen, z. B. bey *Cervantes*: *grangeár la muerte*, sich den Tod holen.

S. 902: „*Guápo*, muthig, tapfer, kühn, entschlossen; geputzt, prächtig, glänzend; galant.“ Wir setzen die Redensart zu den ersten Bedeutungen hinzu: *hacér el guápo*, den Beherzten, den Tapfern machen, z. B. „*à primera vista han querido hacer los guápos*,“ Anfangs hatten sie Lust die Beherzten zu spielen (bey einem Rencontre).

S. 914: „*Hacer*, machen.“ Ein fleißiger Artikel. Bey der Redensart: *hacer agua*, ein Schiff mit süßem Wasser versehen, hatten wir in unsern Collectaneen eine Stelle beygeschrieben, zu deren Verständniß die nur bemerkte

Be-

Bedeutung nicht hinreicht. In einem Schauspiel wird von einem Abwesenden ein toller Streich erzählt, ohne diesen genau zu bestimmen. Der Andre fragt, nachdem schon mehrs maleu vergeblich gerathen war: „*Es cosa de dose fio?*“ Ist es eine affaire d'honneur? — Der Erzähler versetzte kopfschüttelnd: „*No hace agua por essa parte.*“ Man sieht, es soll gesagt werden, er schlägt sich nicht gerne. Es ist aber mit einer spöttischen Wendung und figürlich gesagt, die wir im Deutschen nicht sogleich mit einer gleichgeltenden zu vertauschen wissen. Etwa, O, was das anlangt, da trübt er kein Wasser.

S. 917: „*Hecho*, gemacht.“ Es fehlt die Redensart: *Esto es hecho*, wörtlich: es ist gemacht, dem Verstande nach, das ist nun vorbey, damit ists aus. Wenn man die Hoffnung zu einer Sache aufgiebt.

S. 920: „*Harina*, Mehl“ Ohne eine einzige Redensart. Man sagt im Scherz und verächtlich von zwey sich ganz gleichen schlechten Leuten: „*Ambos à dos son harina de uno mismo costal.*“ Beyde Mehl aus einem Sacke. Keiner besser, keiner schlechter.

S. 924: *Hazañero*, einer, der sich über Kleinigkeiten Bedenken macht.“ Weitschweifig, und nichts desto weniger unbestimmt. Es ist grillenhaft, grillenfängerisch, *hazañera muger* ist eine Erzgrillenfängerinn.

S. 942: „*Hombre*, Mensch, Mann.“ Macht verschiedene Redensarten, die nicht alle angegeben sind; nur eine bringen wir bey. Im Sprichwort heißt es von einem, der nach hohen Dingen strebt, ohne dazu berechtigt zu seyn: *es hombre de grandes pensamientos*, ihm steckt etwas Großes im Kopfe, er hat einen hohen Geist.

S. 946. Unter: „*Hopo*, schwarz“ *Sudár el hopo*“ eine gemeine Redensart, die so viel sagt, daß eine Sache an sich so schwer und mühsam sey, daß man sie nur mit vieler Arbeit und Anstrengung erlangen oder ausführen könne. Statt dieser Weitläuftigkeit lieber z. B. gleich aus dem *Don Quixote* (II, 89) die Stelle: „*Primero que salgamos de la carcel, que nos ha de sudar el hopo*,“ angeführt und übersetzt; so ist der Sinn der Redensart durch ein treffendes Beyspiel auf einmal deutlich.

S. 933: „*Huésso*, Knöchen, Bein.“ Von der Redensart: „*Estár en los huéssos*,“ in Haut und Knochen hängen, merken wir noch eine ähnliche an: „*puesto se en los huéssos*,“ von einem Kranken, der ganz abgezehrt vom Leibe ist. Kommt bey *Cervantes* vor.

S. 1000: „*Infundir*, eingießen, einflößen.“ Wir bemerken die familiäre Redensart: „*Infundir en la cabeza*,“ das ganz dem Deutschen in den Kopf setzen entspricht: „*Quien puede haberle infundido en la cabeza esse capricho*,“ wer in aller Welt mag ihm diese Caprize in den Kopf gesetzt haben?

S. 1016: „*Inutilidád*, die Unnützlichkeit, Unnützbarkeit, Vergeblichkeit.“ Heißt auch schlechthin unnütze Beschäfftigung, wenn man nichts Taugliches vorzunehmen weiß.

S. 1035: „*Justo*, gerecht ꝛc., als Substantiv ein Gerechter, Heiliger.“ Lo Justo heißt aber auch, als Substantiv, das Wahre von einer Sache, z. B. in der Redensart *adivinar lo justo*, den eigentlichen Punkt von der Sache treffen, errathen.

S. 1044: „*Lance*, Wurf, Vorfall, Gelegenheit ꝛc. Um die Bedeutungen dieses vielseitigen Worts zu fassen, hätte es, unsers Erachtens, eines größern Vorrath von Beyspielen bedurft, als der hier befindliche ist. Wir merken an „*Lance de honor*,“ Ehrenpunkt, wo man sein Wort gegeben hat, z. B. *faltár empeñada fupalabra en un lance de honor*.

S. 1058, 1059: „*Letra*, Buchstabe, Brief ꝛc. Fehlt der Ausdruck: „*Letra abierta*, Freybrief,“ *tener letra abierta*, (in der Historia del famoso predicadór Fray Gerundio) wenn einem alles frey steht. Der Italiener sagt carta bianca.

S. 1064: „*Lidiár*, streiten, kämpfen, sich schlagen mit Jemandem; beständig mit einem zu schaffen haben, verdrüßliche Händel haben.“ Auch in einem sehr edeln Sinne: ankämpfen, ringen. Z. B. in der Redensart *Lidiár contra el pesar de la fortuna*, mit seinem Mißgeschicke kämpfen. *Lidiár por ultimo trance*, den letzten Kampf bestehen, u. dgl.

S.

S. 1067: „*Limpio*, reinlich, sauber“ ꝛc. Wir hatten uns noch angemerkt: „*En limpio vendra à sacarse*,“ wird die klare Folgerung seyn, wird sich klar ergeben, wird erhellen.

www.libtool.com.cn

S. 1068: „*Lindo*, schön, zierlich, artig, anmuthig; vollkommen, vollendet, vortrefflich.“ Auch spanisch gebraucht, wie im Deutschen das Schön; z. B. *linda determinacion*, schöner Entschluß, schöner Vorsatz. „*Linda pregunta*,“ eine schöne Frage! Allerliebst gefragt.

S. 1072: „*Llamár*, rufen, fordern, heißen, nennen ꝛc. Fehlt die Redensart, die reciprok bedeutet. *llamár se*, sich beschweren, beklagen, z. B. *llamár se à engaño*, Klage führen, daß man hintergangen sey.

S. 1072: „*Llano*, eben, gleich, flach, glatt; leutselig, höflich, artig; ungezwungen, plump. Auch hier, bey so divergirenden Bedeutungen, bricht die Phraseologie zu kurz ab. Was ist auch: „*casa llana*“ in *Cervantes* Novelen? Er verbindet es mit „*venta comun*“; also vermuthlich ein Bordell? Aber worauf gründet sich jene Benennung im Spanischen?

S. 1073: „*Llevár*, tragen, wegtragen ꝛc. Es fehlt die gemeine Redensart: „*Llevarme los dios*“ (ein Fluch). Kommt auch im *Don Quixote* vor.

S. 1082: „*Lunár*, ein Muttermahl, figürlich ein Schandflecken.“ Nicht immer hat es diese schlimme Bedeutung. Oft heißt es nicht mehr, denn schlechthin ein Flecken. Ein spanischer Kunstrichter sagt einmal: „*por pocas manchas y lunares* (*si creemos à Horacio*) *no se debe de estimar un excelente Poema*.“ Horaz hat aber nur geschrieben: *maculas*: von „Schandflecken“ kann die Rede nicht seyn.

S. 1095: „*Malandrin*“ (italienisch) ein Straßenräuber, Spitzbube.“ *Cervantes* hat es aber doch gebraucht im *Don Quixote* I, 39.

S. 1113. Vor „*Mandrachero*“ fehlt das Wort *Mandrache*, dessen Bedeutung wir selbst nicht ganz genau, jetzt da wir dieses schreiben, zu bestimmen im Stande sind. *Cervantes* sagt es von dem Hafen von Genua: „*des embarcan-*

doſe en ſu recogido Manàrache.“ Es iſt die fünfte Novele pag. 161 *b* nach der Ausgabe En Pamplona, 1614 in 8.

S. 1106. Vor: „*Manigueta*s“ fehlt abermals ein Wort, das wir aus der citirten Novele des *Cervantes* angemerkt hatten, *Manigoldo*, 1603: „*paſſa a cá Manigoldo.*“ Es ſcheint ein Schimpfwort zu ſeyn, von der Art, die eben nicht beleidigen ſoll.

S. 1113: „*Manzána*, ein Apfel.“ Sprüchwort und Wortſpiel zugleich iſt es, wenn *Cervantes* im *Don Quixote* (II. 91) ſagt: „*mas ſano, que una manzana,*“ (geſünder denn ein Apfel).

S. 1124. Nach „*Maſtin*, ein Schaafhund, Bauerhund“ fehlt *Maſtinazo*, ein großer Hund.

S. 1125: „*Matár*, tödten.“ Fehlt die verwünſchende Expreſſion: „*Me máten*“ (eigentlich, daß ſie mich umbringen), ich bin des Todes. Iſt gemeine und liederliche Sprache.

S. 1153: „*Medida*, Maaß.“ Dient oft bloß zur Füllung der Rede. Z. B. *a la medida de ſu guſto*, heißt nichts weiter, als wenn allein *a ſu guſto* geſagt wäre, nach ſeinem Geſchmack.

S. 1162: „*Moco*, Schleim, Schimmel, Lichtſchnuppe, Hammerſchlag.“ Wir finden hier zwar die Redensart: „*A'móco de candil*,“ beym Lichtdocht oder beym Schein einer Lampe überſetzt, und ſo erklärt, daß es heißen ſoll: ohne genaue Unterſuchung, oberflächlich, leichtſinnig. In dieſer Bedeutung aber haben wir es zur Zeit noch nirgend bey einem Schriftſteller angetroffen. Aber das *móco de candil* bildlich und im Scherz bedeute, davon wiſſen wir zuverläßige Beyſpiele aus klaſſiſchen Schriftſtellern Spaniens beyzubringen. *Don Manuel Martì* erzählt in einem vertrauten Briefe, daß ihn, den zurückgezogenen auf Rang und Würden gar nicht eiferſüchtigen Mann, die Sicilianiſchen Jeſuiten gern zum Biſchofe von Palermo umgeſchaffen ſähen. „Urtheilen Sie,“ ſetzt er für ſeinen Freund, ſcherzend, hinzu: „*ſi es móco de candil*,“ deutſch: ob dieß ein Pappenſtiel iſt?

S. 1173: „*Mónta*, Summe, Betrag, Werth, Gehalt.“ Wir ſetzen noch die Bedeutung hinzu: Belang, z. B.

z. B. in der Redensart *repáro de muy poca monta*, ein Vorwurf von sehr wenig Belang; Tadel, der nicht viel sagen will.

www.libtool.com.cn

S. 1205: „*Negár*, leugnen, abschlagen" ꝛc. Weder unter diesem Zeitworte, noch unter dem Hauptworte Caso (S. 312) finden wir den spanischen Idiotismus *es caso negádo* in der Bedeutung: es ist vergeblich, es ist umsonst, z. B. *es caso negádo el encontrar un buen poeta*, es ist umsonst, einen guten Dichter zu finden.

S. 1219: „*Nudo*" heißt auch der Knoten im Schauspiel. Daher die Redensart: *desatár el nudo*, den Knoten lösen, wenn die Begebenheiten sich entwickeln.

S. 1235: „*Ojeriza*, Haß, Groll, Unwille wider Jemanden." Viel zu unvollständig. Wenn z. B. *Cervantes* einmal Mayland „*ojeriza del Reyno de Francia*" nennt: so muß dieß heißen, es sey der Gegenstand französischer Eifersucht. *Ojeriza* heißt also auch, was Neid, Eifersucht erregt.

S. 1241. „*Omisso*" steht hier bloß als Adjectiv, „nachläßig, saumselig." Es bedeutet aber auch substantivisch: Nachläßigkeit, Saumseligkeit. Daher *notár de omisso*, der Saumseligkeit beschuldigen.

S. 1246: „*Oráte*, ein Narr, ein Wahnwiziger." Auch ein Narr überhaupt, ohne gerade an Wahnwitz zu denken, z. B. wo wir sagen: der gute Narr, halb mitleidig, halb spöttelnd, sagt der Spanier: *El pobre Oráte*.

S. 1257: *Ovillo*, ein Knäuel." Hier hätte das spanische Sprüchwort eine Stelle verdient *por el hilo se sacará el ovillo*. Auch *Cervantes* gebraucht es im Don Quixote I, 37.

S. 1269: „*Palmáda*, ein Schlag mit der flachen Hand." Wir bemerken die Redensart *dar palmádas sobre el Rombro de alguno*, einem auf die Achsel klopfen.

S. 1279: „*Papel*, — die Rolle des Schauspielers." *Hacér un papel* (en la Comedia), eine Rolle darin spielen.

S. 1282: „*Paradéro*, — Station." Im Scherz

heißt ein Schriftſteller das Kloſter *un Paradéro de muerte* (weil man da der Welt ſo zu ſagen abzuſterben anfängt.)

S. 1283: „*Parage*, Zuſtand, Lage.“ Die Redensart: *hallárſe en parage*, in der Lage ſich befinden (zu Etwas); im Stande ſeyn.

S. 1287: „*Pardo*, grau, braun, dunkelgrau.“ Daher *Ropa parda*, eine Kapuzinerkutte.

S. 1293: „*Particulár*“ — als Subſtantiv, eine gewiſſe Materie, von der man handelt. Man ſetze noch hinzu: ein Fall, der geſetzt wird; daher *en eſte particular*, in dieſem Falle.

S. 1303: „*Paſſo.*“ Al paſſo que, in dem Maaße, daß ꝛc. Auch Al mismo paſſo, que, in dem Verhältniß, daß ꝛc.

S. 1310: „*Pauta*, ein Linienbret, Regel, Richtſchnur.“ In der Bedeutung: Regel, Richtſchnur, wird man es doch mehr von kleinlichten oder gemißbilligten Gegenſtänden gebraucht finden, nach deren Norm gehandelt zu haben, zum Vorwurf wird. Bey edeln und lobenswürdigen Dingen ſagt man leyes, reglas. Hingegen *pautas* z. B. von Irrthümern, Mißbräuchen, Moden, die freylich im gemeinen Leben nur zu oft als Kanon gelten. Daher *ſujetár ſu pluma á la pauta de vulgares, y comunes abuſos*; aber nicht *á las reglas* u. ſ. w.

S. 1340. Nach „*Perlongár*“ kann eingeſchaltet werden: *Permoſoy*, ein Wort des *Cervantes*, nach dem franzöſiſchen par ma foi gebildet, und womit er die Keckheiten und Frechheiten der Dueñas züchtiget. Ihre par ma foi waren ihm unerträglich. Vermuthlich führten ſie dieſe Betheurung, wie der Engländer ſein Dam me, im Munde.

S. 1347: „*Peſadumbre*, Schwere, Gewichte; Streit, Zwiſt, Verdruß, Mißvergnügen; Gram, Herzeleid.“ Wir bemerken die Redensart *acabár a peſadumbres*, zu Tode kränken, z. B. ein tyranniſcher Ehemann ſeine Frau.

S. 1369: „*Piſár*, treten.“ Unter dieſem Zeitworte würden wir bemerkt haben *los limites piſádos*, welches im Spaniſchen eben das ſagen will, was wir die betretenen Wege

Wege in den Wissenschaften nennen, auf welchen der Nachbeter fortwandelt, indeß der gute Kopf sie oft verläßt.

S. 1376. „*Plaza.*“ Zu bemerken, außer der angeführten, ist noch die Redensart: *plaza del mundo*, der Schauplatz der Welt, die große Welt. Von einem, der auf diesem Schauplatz auftritt: sale *a la plaza del Mundo.*

S. 1378: „*Pléito*, Vertrag, Proceß, Streit.“ Wir merken die Redensart an: *hazer pleito de acreedores*, sich mit seinen Gläubigern setzen.

S. 1384: „*Polilla*, Schabe, Motte.“ Von Büchern, Manuscripten, die den Würmern zu Theil werden, sagt *Don Nicolás Antonio*: que ayan servido de plato a la *polilla.*

S. 1385: „*Polla*, der Einsatz im Kartenspiel.“ Muß auch der Name eines besondern Spiels seyn; dessen Eigenheiten uns aber nicht bekannt sind. *Cervantes* gedenkt seiner.

S. 1402: „*Precio*, Preis, Werth, Achtung.“ Man sagt familiär Non *ay precio* con que pagár, es ist nicht mit Gelde zu bezahlen.

S. 1407: „*Prendár*, pfänden, gewinnen, für sich einnehmen.“ Und bald nachher „*Prendádo de amor.*“ Auch activ. Z. B. ein Petitmaitre sagt: *pienso que dexé las damas de mi prendadas*, ich denke alle Weiber in mich verliebt gemacht zu haben.

S. 1430: „*Propina*, Geld, so die Doctores von der Doctoranden bekommen.“ Heißt aber auch, was der Arzt für seine Cur erhält. „*Los medicos*,“ sagt *Cervantes*, *que sane o no sane el enfermo, ellos llevan su propina*,“ der Kranke mag aufkommen oder nicht, der Arzt nimmt doch, was ihm gehört.

S. 1445: „*Punto*, Punkt, Gegenstand“ ꝛc. Die Redensart *poner en su punto*, die wir hier nicht angegeben finden, ist von Uebersetzern nicht selten mißverstanden worden. Es heißt einer Sache Schranken setzen, ihr den rechten Ort anweisen; daher findet man auch zuweilen *poner en su punto y medida proporcion* u. dgl. mit einander verbunden.

S.

S. 1447: „*Puño*, Faust, Handvoll ꝛc. Bey der Redensart: *de próprio puño*, mit eigener Hand, sollte angemerkt seyn, daß dieß auch gesagt wird, wo von Handschriften, Briefen u. dgl. die Rede ist, z. B. es will einer eine ausgestellte Obligation nicht anerkennen, und fragt: de mi *mano?* — De puño vuestro, antwortet der andre.

S. 1460: „*Quedár*, bleiben" ꝛc. Wir vermissen die Redensart: *quedár corto* (wörtl. kurz bleiben) dem Sinne nach: zu wenig sagen, ohngefähr wie das englische: to fall short. Z. B. *que por mas que digas, te has de quedár siempre corto*, was Sie auch vorbringen mögen: so werden Sie doch immer zu wenig sagen.

S. 1467: *Quita* — — Ist auch eine Interjection, fort! packe dich! Man findet auch *quita fuera!* Fort damit! Und *quita te de ahí* im *Don Quixote* I. 66.

S. 1521: „*Relevante*, ausnehmend" ꝛc. Man setze noch hinzu: hervorstechend. Z. B. *relevantes méritos*, hervorstechende Verdienste.

S. 1523. Nach „*Remallár*" fehlt *Remalo* von Malo in der komischen Redensart *Malo y Remalo.*

S. 1530. Nach dem Substantiv „*Renglón*, Zeile im Schreiben" fehlt das Diminutivum: *Renglonçíco*, Zeilchen, z. B. dos renglonçitos de sobre-escrito, nur zwey Zeilchen Adresse!

S. 1532: „*Repáro*, Wiederherstellung, Ausbesserung, Ueberlegung, Betrachtung, Schwierigkeit, Zweifel. Auch hier wären einige Beyspiele nöthig gewesen, z. B. wenn in der Moral das eigene Gewissen und die Urtheile der Welt einander entgegengesetzt werden, sind letztere *los repáros del Mundo*, das, was die Welt dazu sagt, davon urtheilt.

S. 1536: „*Reportádo*, gemäßigt, mäßig, bescheiden, klug." Besonders discret, z. B. *tan reportádo un marito*, über den discreten Mann (spöttisch).

S. 1541: „*Resarcir*, ausbessern, herstellen, vergüten." Wir vermissen die reciproke Bedeutung *resarcirse*, sich zu seinem Schaden verhelfen (in der Gaunersprache), wenn ein schon versuchter Streich mißlung.

S.

S. 1544. Unter „*Resolucion*“ vermissen wir den Ausdruck *En resolucion*, am Schlusse einer Periode, einer Erzählung, so viel als *En fin*, quare, derohalben, kurz, mit einem Wort. *Cervantes* im *Don Quixote* und den Neuern braucht es fast nie anders.

Ebendaselbst nach „*Resolvir*,“ „*Resuelto*“ fehlt das Adverbium „*Resueltamente*, z. B. *y quieres resueltamente partir?* Sie wollen also doch noch reisen? Sie sind also fest entschlossen zu reisen?

S. 1548. Nach „*Retablo*, Gemälde“ fehlt das Plurale „*Retablos*,“ welches den Kasten eines Marionettenspielers bezeichnet, wie es auch schon in ältern Wörterbüchern angemerkt ist, z. B. im Oudin: „caisse pleine de petites figures de bois, que l'on fait mouvoir comme des marionettes.“ In dieser Bedeutung braucht es *Cervantes*.

S. 1563. Nach „*Risaeño*, lachend, freudig, heiter, lieblich, anmuthig,“ fehlt das Adverbium „*Risueñamente*, z. B. *ojos risueñamente agradables*, holdselige Augen.

S. 1566: „*Rodeo*, Herumgehen, Umweg, Umschweif, heimlicher Gang, Ausflucht, Vorwand“ ꝛc. Einige beygebrachte Redensarten hätten hier nicht schaden können, z. B. *valerse de rodeos*, ohngefähr wie das Englische to make a shift, valerse de mil rodeos, sich tausend kleiner Mittelchen bedienen.

S. 1579: „*Ruido*, Geräusch, Getön, Tank, Lärm, Gerücht, Neuigkeit, die viel Aufsehens macht.“ Das rechte Wort fehlt noch: Spectakel, Scandal; daher auch *escandaloso ruido*, Verbunden, als gleichbedeutend, findet man *hacer ruidoso y publico*.

S. 1580: „*Rumbo*, der Windstrich, Weg, Straße, Lauf; Prunk, „Aufsehen“ ꝛc. An Redensarten fehlt es; denn was ist nun: „*una dama de todo rumbo y manejo?*“ Wir denken, die vollkommen ausgelernt hat. Einer weitern Erklärung bedarf es wohl nicht.

S. 1584: „*Sabroso*, schmackhaft, angenehm, lieblich“ ꝛc. Man setze noch hinzu: süß, z. B. in der Redensart „*sabrosa memoria*,“ das süße Angedenken. Ist edel.

S.

S. 1585. Zu dem fruchtbaren Artikel „*Sacár*, herausziehn, nehmen“ ꝛc. setzen wir noch hinzu: „*sacár ſú imprendimas*, seine Waaren auslegen; *sacár licencia*, Urlaub nehmen.

www.libtool.com.cn

S. 1593: „*Salir*, ausgehen, hervorgehen“ ꝛc. Fehlt *salir con un pleyto*, einen Proceß gewinnen.

S. 1598, 1599: „*Salva*, *hacér la salva*, — — um Erlaubniß bitten, zu reden. Man sagt auch *hacér salvas*. Dann sind es überhaupt die übertriebnen Complimente, die in diesem Falle gemacht werden, viel Umstände machen.

S. 1622: „*Sencillo*, einfach, leichtgläubig“ ꝛc. Ist auch selbst ein Beywort von *credulidád*, alsdann ist es leicht zu verdauende Leichtgläubigkeit.

S. 1624: „*Sentár*, setzen, niedersetzen“ ꝛc. Fehlt *Sentarse debaxo de randéra*, sich anreuliren lassen, zur Lohne schwören.

S. 1629: „*Ser*, seyn, werden.“ Die Redensart *y es* wird oft im Spanischen gebraucht, wenn eine weitere Erklärung zu dem bereits gesagten gegeben werden soll, ohngefähr wie das französische c'est à dire, nämlich ich will sagen, ich meine so und so, u. dgl.

S. 1636: „*Si*, ja.“ Fehlt die Bedeutung, wenn es substantiv gesetzt wird, das Jawort, *el Si*, *dár el si*, das Jawort geben. *Dar el si de cansár se con su viejo tacháno*, sein Jawort einem alten Stinkopf geben. *Cervantes*.

S. 1640: „*Silla*, Stuhl.“ Nach „*Silla volante*,“ Kalesche, fehlt *Silla de posta*, Postkalesche.

S. 1652: „*Socarrón*, adj. fein, listig, schlau, scheinisch, betrüglich.“ Ist auch ein Substantiv. Aber keine der beygesetzten Bedeutungen erschöpft den Sinn dieses Worts ganz. *Socarrón* ist der, welcher sich gut, freundschaftlich, aufmerksam, ehrerbietig und ergeben gegen uns stellt, ohne es zu seyn, und alles dieß eigentlich in der Absicht, um mit unsrer Einfalt sein Spiel zu haben. Dann auch: feiner Schelm. Daher *escuchár de socarrón*, wenn man einem zum Scheine aufmerksam zuhört, bloß um ihn auszuziehen.

S.

S. 1643: „*Socorro*, Hülfe, Beyſtand; Entſatz, eines Orts.“ Hier fehlt die Bedeutung Zulage, die zu einer Gage gemacht wird. So braucht es *Cervantes*, der es mit *paga* verbindet, „*que aun gozaria de los socorros, y pagas que à la compania ſe dieſſen.*“ Auf dieſe Stelle ſcheint *Oudin* in ſeinem Treſor zu zielen, wenn er unter dem Worte Socorro ſagt: „*je ſ'ay leu en la ſignification d'une paye de Gens de guerre,*“ u. ſ. w.

S. 1657: „*Sonſa*, die Tonleiter, Tonkunſt; Geſang; Uebereinſtimmung; Gleichförmigkeit“ ꝛc. Wir vermiſſen ganz die Bedeutung: Wirrwarr, unverſtändlich Zeug. Z. B. „*Lievo el diablo ſi yo entiendo eſta ſalſa,*“ den Wirrwar mag der Teufel verſtehen.

S. 1662: „*Sonante*, ſchallend, wohlklingend.“ Hätte können bemerkt werden: *malſonante*,“ abgeſchmackt, welches wir im Buchſtaben M. S. 1098 ebenfalls übergangen finden. Z. B. „*Burlas malſonantes*,“ abgeſchmackter Scherz.

S. 1676: „*Suceſſo* oder *Sucesſo*, Vorgang, Vorfall, Erfolg.“ Wird ſchlechthin und ohne näher beſtimmendes Beywort von widrigen Vorfällen geſetzt, z. B. *Sucesſos y disgracias, que acontecen en el mundo*, widrige Begebenheiten und Vorfälle, die einem in der Welt begegnen.

S. 1680: „*Sumamente*, höchſt, ungemein, angenehmend.“ Man ſetze noch hinzu: in hohem Grade, z. B. eine Erzählung, Nachricht heißt *ſumamente falſa*, in ſo hohem Grade unwahr.

S. 1688: „*Suyo*, ſein“ *De ſuyo*, von ſelbſt, aus eigener Bewegung, ohne fremde Hülfe. *De ſuyo* heißt aber auch: natürlich, was aus eines Weſen, Natur, Denkart leicht hervorgeht, zu erklären iſt; z. B. *de ſuyo ſiempre eſtà inclinado à quexarſe*, es iſt ihm eigen, daß er immer gern etwas zu klagen haben muß; das franzöſiſche naturellement.

S. 1708: „*Tarea*, Arbeit, Werk, beſtimmte Arbeit, die ein Lehrer ſeinen Schülern, oder ein Herr ſeinen Knechten auflegt. Wir ſetzen hinzu *Tareas literarias*, welches den Spaniern gerade das iſt, was im Deutſchen Bemühungen der Gelehrten. Der Beyfall des Kenners, ſagt *Don Manuel Martì*, es el blaſon de las ta-

reas

reas literarias, ist die Krone unserer geleheten Beschäfftigungen.

S. 1717: „*Tejado*, Dach.“ *A sombra de Tejado*, im Schatten des Daches, heimlich, bey Nacht. Dieser artige Ausdruck ist hier nicht vollständig beygebracht, auch sein Gebrauche nicht völlig verständlich. Eigentlich heißt die volle Redensart: „*andar a sombra de Tejados*,“ und der Sinn ist: sich nicht öffentlich dürfen sehen lassen. Wenn keine Justizbeamten wären, sagt *Cervantes*, vielleicht halb im Ernst, halb im Spott, *andaria la verdad por el mundo à sombra de Tejados*: so dürfte die Wahrheit in der Welt sich nirgend mehr blicken lassen.

S. 1716: „*Temple*, Beschaffenheit der Luft, Temperatur; Gemüthsart, Charakter eines Menschen“ ꝛc. Auch von Geisteswerken wird es gesagt, so wie der Charakter eines Buchs, eines Gedichts, u. s. w. *Don Nicolas Antonio* sagt von einer Uebersetzung: buen *temple de Traduccion*.

S. 1719: „*Tener*, halten, haben.“ Auch zu diesem reichhaltigen Worte setzen wir einige hier nicht bemerkte Ausdrucksarten hinzu. *Tener amor*, gewogen seyn, auf eines Seite seyn, eines Partie ergreifen, einem die Brücke treten. *Tener cuenta*, Sorge tragen, Achtung geben, darauf sehen, für etwas stehen müssen, für etwas verantwortlich seyn. *Tener medios*, Mittel ergreifen, Mittel finden, (*el tondria medios para preciſarle*, er würde schon Mittel finden, dich zu zwingen). *Tener mas*, zum Voraus haben, (Tienen mas, que en ſu oficio no engañon a nadie, sie haben das zum voraus, daß sie bey ihrem Handwerke Niemand anführen). *Tener ejeriza*, nicht leiden können, con algo, jemanden. *Tener valor*, vermögen, es aushalten können, es wagen, sich unterstehen, es auf sich nehmen. (Tendrias valor para faltar? würdest du es wagen, dein Wort zu brechen?) und dergleichen mehr.

S. 1729: „*Texido*, Gewebe, Geflecht.“ Ohne weiteres Beyspiel. Man sagt *Texido de mentiras*, wie im Deutschen: ein Gewebe von Lügen, *fabricar un texido de mentiras*. *Texido* heißt auch die Anlage eines Stücks, Schauspiels.

S.

S. 1740: „*Tocár*, berühren“ ꝛc. Ist noch zu bemerken: *tocár algo en presumtuoso*, sich allzuviel herausnehmen.

S. 1744: „*Tomár*, nehmen.“ Reichhaltig genug. Wir fügen hinzu, *tomár á sí cargo*, auf sich nehmen, sich unterziehen. *Tomár muy de veras*, eine Sache gar zu ernstlich nehmen, nicht Scherz verstehen.

S. 1751: „*Tóro*, Ochse, Stier.“ Vermißt man die in Spanien gewöhnliche Redensart: *toros de Guisando*, wodurch man eine bestandene große Gefahr zu bezeichnen gewohnt ist. Ueber den Ursprung, der ganz local ist, muß man sich aus Bourgoings Reisen belehren, den wir hier nicht abschreiben wollen.

S. 1756: „*Trabádo*, gebunden, dick, stark.“ *Razones mal trabadas* oder *travadas* heißen bey *Cervantes* (*Don Quixote* I, 76) schwache Gründe.

S. 1760: „*Trahér*, bringen, holen, tragen.“ ꝛc. Fehlen die Redensarten: *traher testigos*, Zeugen anführen, sich auf Zeugen berufen; *traher á la memoria*, ins Gedächtniß bringen; *traher á enterrar*, zu Grabe tragen, u. s. w.

S. 1762: „*Trance*, ein kitzlicher Vorfall, Umstand, Gefahr“ ꝛc. Wir bemerken zu den beygebrachten Redensarten noch: „*á todo trance*,“ auf jeden Fall, in jedem Falle. Ferner die Verwünschungsformel: „*fiero trance*,“ verdammter Zufall, wenn uns eine Begebenheit zur Unzeit und unvorbereitet überrascht.

S. 1789: „*Tropél*, — ein unordentlicher Haufe von Leuten oder Sachen.“ Nach Haufe sollte noch stehen überhaupt Menge, große Zahl, z. B. ein Bekümmerter kann sagen: „*tropel de mi tormentos*,“ die Menge meiner Leiden. Ist edel gesprochen.

Ebendaselbst: „*Tropelía*, Uebereilung, unordentlicher, verwirrter Haufe; Gewaltthätigkeit, Bedrückung.“ Es fehlt noch die Bedeutung: List, Schelmerey, z. B. in der Redensart: *sin vsár tropelía*, so daß man ganz ehrlich zu Werke geht.

S. 1806: „*Uso*, Brauch, Gewohnheit, Mode“ ꝛc. „*Sabios al uso*“ sind Spanisch just das, was wir Modegelehr-

lehrten nennen, die nichts als die Wissenschaften des Tages treiben, wodurch man beliebt werden kann.

S. 1810: „*Vademecum*“ heißt bey *Cervantes* im Scherz auch ein Nachtreter, Aufwärter.

S. 1872: „*Virote.*“ Die Redensart: „*Mirar por el virote*, sich vorsehen, seinen Vortheil wahren,“ hat uns, nach der hier gegebenen Erklärung, bey weitem nicht auf alle Stellen passend geschienen, wo sie uns vorkam. Zuweilen scheint es heißen zu müssen: richtig beurtheilen, in den rechten Gesichtspunkt stellen. Die angemerkten Beweisörter sind aber zu weitläuftig, als daß wir sie hier aufnehmen könnten. Gewiß hätte diese, idiotistische Redensart mehr Licht bedurft.

S. 1862: „*Volver*, drehen, wenden, kehren“ ꝛc. Fehlt die Redensart: „*volver a decir*,“ wenn man eine gemachte Behauptung nochmals bekräftiget, ja, ich sage es nochmals, ich wiederhole meine Worte, u. dgl.

S. 1891: „*Zozóbra*,“ unter andern mit den Bedeutungen: „Herzeleid, Angst, Unruhe, Bangigkeit.“ Auch dieses Wort der spanischen Sprache gehört zu denjenigen, die durch gleichbedeutende Wörter einer andern Sprache nicht ganz deutlich zu machen sind. Oft sagt man es von dem bangen Vorgefühl, von den bangen Ahnungen bey Unternehmungen von Wichtigkeit, von denen unser Glück, Leben, Ehre, Wohlstand abhängt, z. B. „*No se contrahe un empeño, sin una cierta zozóbra*, man schließt keine Verbindung ohne eine gewisse Aengstlichkeit (nämlich ob sie gelingen, oder mißlingen werde), ohne bange Zweifel.

In dem geographischen Namenregister, das von S. 1895 u. ff. hinzugethan ist, hätten einige Namen, die im Spanischen von der gewöhnlichen Scriptur und Aussprache einigermaaßen abweichen, nicht übersehen werden sollen, z. B. „*Micina*,“ Missena; „*Corcega*,“ Corsika, u. dgl.

In sehr vielen Artikeln, wo die Bedeutungen der Wörter, im Ganzen genommen, zwar nicht falsch angegeben, und durch Beysetzung mehrerer deutschen Wörter, erklärt sind, schien uns doch immer noch gerade ein Wort zu fehlen, das für manche dunkle, oder nur halbverstandene Stelle auf einmal Licht gewähret. S. 735 heißt „*Esfuérzo*“ „Kraft, Stärke,

Stärke, Muth, Tapferkeit, Entschlossenheit, Unerschrockenheit." Lesen wir nun „*el mas costoso esfuerzo de un coraçon virtuoso*", so paßt keine einzige jener Bedeutungen in den Sinn dieser Stelle, die wir übersetzen würden die edelste Anstrengung eines tugenhaften Herzens. Anderswo sagt die hinzugesetzte Bedeutung entweder zu viel, oder zu wenig, oder ist auch nicht edel genug, um das bessere spanische Wort auszudrücken. Z. B. S. 104 ist „*Anhelo*" erklärt: „unmäßiges Verlangen, ehrgeiziges Bestreben." Es heißt aber nur zu oft in einem sehr edeln Sinne: ein heißer Wunsch, ein sehnliches Verlangen, z. B. „*von eßas demonstraciones mi anhelo se satisface*, diese Beweise (meiner Ergebenheit) befriedigen doch wenigstens mein sehnliches Verlangen. S. 230 „*Bonito*" heißt freylich „artig, niedlich"; doch nicht selten mit der Nebenidee, daß man der gelobten Sache keinen sonderlichen Werth beylegt; oder daß man wenigstens von ihrem Werthe kein Aufheben machen will, u. dgl.; z. B. „aunque no vale nada, tiene un no sé que de bonito, es ist zwar wenig werth; ist aber doch immer nicht ganz übel. Zuweilen ist die gegebene Erklärung auch dermaaßen unbestimmt und unzureichend, daß der Anfänger ganz unbefriedigt davon zurückgehen muß. Z. B. S. 1349 steht „*Peßiatál*, ist manchmal ein Ausruf der Verwunderung." Damit ist so viel, als nichts erklärt, *Peßiatál* oder *Peßa tal!* ist eine gemeine Verwünschungsformel, wie unser Verdammt! zum Henker! Verwünscht! wenn uns eine Hoffnung fehlschlägt. Oft ist es auch nur unser deutsches Daß dich! Gemeine Ausdrücke, burleske Redensarten, niedrig komischer und hoher tragischer Styl, so wie prosaische und poetische Diction überhaupt sind, so viel wir haben wahrnehmen können, im ganzen Werke nirgend kenntlich gemacht. Ein bedeutender Mangel, wie uns dünkt, in einem Wörterbuche, das die Kenntniß einer lebenden Sprache befördern soll. Ein solches muß auch jede von einem Volke aufgenommene Idee, jeden unter der Nation gleichsam nationalisirten Begriff, sobald er durch Worte und Ausdrücke wirklich bezeichnet ist, treu und deutlich darstellen. Etwas, dem Aehnliches haben wir bey den Wörtern „*Burtarse*," „*Caricia*," „*Desandar*," „*Discurrir*," „*Errádo*," *Estrágo*," u. s. w. zu thun versucht, so weit eine Recension dieses erlaubt.

Ein sehr empfehlungswerthes Mittel zur Kenntniß jeder lebenden Sprache ist auch die Vergleichung synonymer, oder sinnverwandter Wörter, wie solche von den classischen Schriftstellern der Nation bisweilen zusammengestellt werden. Vielleicht vernachläßigen unsere neuern Wörterbücher diesen Handgriff zu sehr, da er doch zur Beförderung einer klaren und deutlichen Kenntniß und zur Darstellung des Geists der Sprache so nothwendig ist. So würden wir z. B. bey den Wörtern „*Reclámo*“ und „*Anagaza*,“ „*Amparo*“ und „*Garda*,“ „*Alfenicado*“ und „*Melifluo*,“ „*Alivio*“ und „*Entretenimiento*,“ „*Gracias*“ und „*Donayres*,“ „*Portar*“ und „*Reñir*,“ „*Adornar*“ und „*Putir*,“ „*Razon*“ und „*Fuero*“ auch andern mehr das wechselseitige Licht nicht verschränket haben, welches eine einsichtsvolle Vergleichung einem und dem andern unfehlbar verschaffen muste. Raum zu diesen und ähnlichen Bemerkungen hätte schon dadurch gewonnen werden können, wenn man z. B. in der beygebrachten Phraseologie alle diejenigen Redensarten ausgestrichen hätte, deren Verstand, sobald man die Bedeutungen einzelner Wörter weiß, keinen Schwierigkeiten unterworfen ist, z. B. „*Lavo mis manos*,“ unter „*Lavar*,“ ich wasche meine Hände, u. dgl. mehr.

Unter die Phraseologie würden wir, zu Beweisstellen der Bedeutungen, zuweilen gut geschriebene, und kurz und kräftig gesagte Stellen der besten prosaischen und poetischen Schriftsteller aufgenommen haben, die oft als Sentenzen anzusehen, leicht zu behalten, und dem Gedächtnisse eine treffliche Hülfe sind, da die bloße Phraseologie den Kopf gar zu leer läßt. Rec. hat selbst in seinem Handlexicon eine Menge von dergleichen Stellen bey schicklichen Wörtern angemerkt, und begnügt sich, hier nur einige, jedoch mit Weglassung der deutschen Uebersetzung, zur Probe zu geben: Unter „*Desandár*,“ El que se perdiò ni experto, pueda desandar los pasos, que le perdieron. Unter „*Deudas*,“ Las deudas de amor, no las paga el lo ymeneo. Unter „*Disparate*,“ Un disparate hace, que se hegan muchos. Unter „*Pedir*,“ La risa y la satyra estan como las pide el Arte. Unter „*Pensamiento*,“ Un pensamiento muy bueno no quita un hecho muy malo, u. s. w.

In gleicher Rücksicht hätten wir es auch gern gesehen, wenn aus der Menge spanischer Sprüchwörter eine Auswahl

wahl getroffen, das Ausgesuchteste an schicklichen Stellen angebracht, und eine kurze Deutung beygesetzt wäre. Allein der *Don Quixote* ist voll von den sinnreichsten und artigsten Blumen dieser Art, und es müßte dem Verfasser dieses Wörterbuchs eine angenehme Beschäfftigung gewesen seyn, einen Theil derselben in sein Werk aufzunehmen. Wir könnten auch hier, aus der erwähnten Quelle, so wie aus dem Leben und Thaten des *Marcos de Obregon*, aus dem *Lazarillo de Tormes*, und Andern zahlreiche Proben geben; die wir aber für überflüßig halten. Einige bekannte fanden wir zwar hier und da aufgenommen, z. B. unter „*Golondrina*," u. s. w.; sie sind aber äußerst sparsam.

In der Stellung der Wörter wird wenig versehen seyn. „*Rato*," wenn es so viel als „*Ratón*" (Maus) bedeutet, hätte wohl nicht mit „*Rato*" (Weile) unter ein Stammwort gesetzt seyn sollen.

Was die Sciptur betrifft: so folgt der Verf. meist der neuen Rechtschreibung. Was man daher in ältern Wörterbüchern unter C und V u. dgl. zu suchen gewohnt war, muß hier unter Z und B gesucht werden, z. B. *Cocobra* unter *Zocobra*, *Vellaco* und *Visoña* unter *Bellaco* und *Bisoña*, u. s. w. Zuweilen ist aber doch auch wieder auf die alte Rechtschreibung verwiesen, nach welcher das Wort auch aufgenommen ist, z. B. „*Lision*" verweist auf „*Leccion*." Eben so ist es mit den veralteten Formen der Wörter. „*Ternura*" verweist auf „*Tornezza*." Wir finden aber das erstere fast noch häufiger, als das letztere. Dagegen, wo wir in neuern Schriftstellern fanden „*rebentar*" (z. B. rebentar de risa), steht hier „*reventar*," „*Aprissa*" und „*Aprietta*" (in Eil) finden wir bey neuern orthographirt „*aprisa*." Und so in andern mehr, wo vielleicht jeder eine andere Rechtschreibung befolgt.

Druckfehler haben wir wenig gefunden, und auch die bemerkten schienen uns von solcher Beschaffenheit, daß sie mit einiger Kenntniß von jedem leicht zu verbessern sind.

Der deutsche Ausdruck ist zuweilen etwas sonderbar, z. B. unter „*Muletas*," „eine Sache Krücken haben," unter „*Sudar*," „die Presse schwitzen," und so in unzähligen Artikeln, was durch eine andere Wendung doch leicht hätte vermieden werden können.

Das Papier ist von so schlechter Beschaffenheit, daß ein fleißiger Gebrauch des Buchs in Kurzem es unbrauchbar machen muß, und die Ränder sind dermaaßen schmal, daß sie einer Fliege kaum zum Fußsteig gerecht seyn dürften.

Dg.

Spanische Sprachlehre, nebst Uebungen zur Anwendung der Grundsätze, der Wortfügung und der Schreibart der Spanischen Sprache, mit einer Einleitung in die Grundsätze der Spanischen Sprache, von Johann Daniel Wagener. Leipzig, bey Crusius, 1795. XXIV und 296 S. gr. 8. (18 gr.)

Auf die „Vorerinnerung" folgt die „Einleitung," deren der etwas unverständliche Titel des Buchs Erwähnung thut, von S. 2 VII—XXIV. In dieser Einleitung handelt der Verfasser folgende Punkte ab. „Von den Buchstaben und deren Aussprache." (Unter welchen CH, LL, Ñ. als eigene Buchstaben aufgeführt sind. S. X das sanfte ll durch lli in der Aussprache zu bezeichnen, und hallar wie halliger auszusprechen, mögen wir ihm nicht nachthun.) „Von der Verwechselung der Buchstaben im Schreiben." „Gebrauch der großen Buchstaben." „Von den Accenten." „Einige Zeichen, deren Kenntniß bey der Aussprache sehr wichtig sind (ist)." „Von andern Abtheilungen in den Reden" (den Interpunctionszeichen). Manches in dieser Einleitung hätte, unbeschadet der Deutlichkeit, kürzer gefaßt werden können. Das Ganze ist ohnehin ein Theil der Sprachlehre selbst. —

Hierauf folgen in sechs Kapiteln die „Grundsätze der spanischen Sprache," die der Verf. nach S. 112 als „die erste Einleitung in die Wortfügung und Schreibart (?) der castilischen Sprache" angesehen haben will. „Eine Anweisung für den höhern Styl," wie er sich ebendas selbst ausdrückt, soll ein zweyter Theil enthalten, welcher jedoch nur auf den Fall versprochen wird, wenn der Verfasser gegenwärtigen Versuchs Aufmunterung finden sollte. Vorrede

S.

S. V.) Rec. sieht noch nicht ein, welchen Unterschied zwischen der Schreibart der castilischen Sprache und dem höhern Stil (Styl) derselben Hr. Magener festsetzen wird. Wie dem aber auch entfallen mag: so hätten die Besitzer gegenwärtigen ersten Theils, in Ermangelung der erwarteten Aufmunterung, doch immer eine mangelhafte Sprachlehre in Händen. Gehandelt ist in dieser ersten Einleitung, die unsers Erachtens sehr uneigentlich eine Einleitung in die Wortfügung im Allgemeinen genannt wird, da doch deren gröster Theil etymologisch und nur der kleinste syntactisch ist, im ersten Kapitel: „Von den Nennwörtern (nombres)" von S. 1 — 10; im zweyten Kapitel: „Von dem Beywort (adjectivo)" von S. 11 — 17; im dritten Kapitel: „Von den Vorwörtern (preposiciones)" von S. 17 — 24; im vierten Kapitel: „Von den Fürwörtern (pronombres)" von S. 24 — 34; im fünften Kapitel: „Von den Zeitwörtern (Verbos)" von S. 34 — 98, wo uns das Register über die Verbos irregulares mit den Nachweisungen über die 28 vorhergehenden Abweichungsarten gefallen hat. Das einzige sechste Kapitel handelt: „Von der Construction" von S. 98 — 112; also die eigentliche Syntax der spanischen Sprache auf funfzehn Großoctavseiten. Gleichwohl konnte in mehr denn einem Kapitel, wenigstens durch die Verminderung mancher überflüßigen Beyspiele, Raum genug für nothwendige Erinnerungen gewonnen seyn.

Beynahe zwey Drittel des Ganzen nehmen die „Uebungen zu Anwendung der Grundsätze der spanischen Sprache" von S. 113, und die übrigen gleichfalls als Uebungsstücke zu betrachtenden, gewöhnlichen grammatischen Anhängsel ein.

In den eigentlichen Uebungsstücken bis S. 209 sind den oben stehenden deutschen Texten die spanischen Wörter und Redensarten in Gestalt der Anmerkungen untergelegt, und durch Zahlen darauf verwiesen. Diese Uebungen beziehen sich übrigens auf die von dem Verf. angenommene Eintheilung seiner Sprachlehre selbst, theils auf die gewöhnlichen Hülfs- und andere Zeitwörter. Dergleichen Sprachexercitien können von Nutzen seyn; zumal bey der unverkennbaren Sorgfalt, die der Verf. auf die spanische Phraseologie verwendet hat.

Ohne einen der Sprache kundigen Anführer dürften sich aber auch hierbey manche Schwierigkeiten finden. Der Sprachreinigkeit sowohl, als dem guten Geschmacke schien uns wenigstens im Deutschen zuweilen Gewalt angethan zu seyn; eine Unvollkommenheit, die beym Sprachunterricht in alle Weise vermieden seyn sollte.

Von S. 210—243 folgen: „Leichte Briefe, in welchen die deutsche Construction so viel möglich nach dem Spanischen eingerichtet worden. Die zur Musterung der spanischen Redensarten und Wendungen beym Uebersetzen untergesetzten Noten sind zweckmäßig, und Anfängern zu empfehlen. Die Gegenstände der Briefe könnten gewählter seyn. Sparsamer sind die der Sammlung spanischer Briefe zur Uebung (von S. 244—259) beygegebenen Anmerkungen, und von S. 247 ff. fallen solche ganz weg. Auch betreffen sie hier nur die Variation des Ausdrucks.

Eine „Sammlung kleiner spanischer Poesien für den ersten Cursus“ (von S. 260—280) und fünf spanische Dialogen mit danebenstehender deutscher Uebersetzung (von S. 281—296) machen den Beschluß.

Der gänzliche Mangel erklärender Worte und Sprachanmerkungen bey den zum Theil nicht eben leichten Poesien (da doch die ungleich leichtern Gespräche deutsch übersetzt sind), wird wenigstens den lernenden Anfänger zum Lesen nicht sonderlich anlocken; und häufigere Druckfehler, als uns, zumal im Spanischen, lieb sind, dürften beym Gebrauch des Buchs unangenehmen Aufenthalt verursachen.

„Bücher-Diebstahl,“ sagt der Verf. in einem seyn „sollenden Oxymoron in der Vorrede, „darf man mir dreist „vorrücken; denn ich habe Alles, was ich in meinem Werke „vorbringe, aus spanischen Schriftstellern genommen. „Das Wie? mag sich selbst beantworten.“ Desto besser, was jenes betrifft, für sein Buch, und in Rücksicht des letztern für dessen Recensenten.

Ag.

Er-

Erziehungsschriften.

Christliche Religionsgesänge für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Neue vermehrte Auflage. Leipzig, bey Barth. 1795. 443 S. 8. 8 G.

Der Geist, der in Ansehung der reinern Erziehung und Unterweisung in der Freyschule zu Leipzig weht, herrscht auch in der vorliegenden Liedersammlung, welche bald nach der Errichtung jenes Instituts für dasselbe veranstaltet worden ist. Aber nur solche Männer, wie sie dort lehren, z. B. Plato, Dolz u. a. a., können so sammeln, ältere, unpassend gewordene Gesänge für Bürgerschulen so umbilden, und selbst solche Lieder verfertigen. Rec. kennt für ihren Zweck keine bessere Liedersammlung, als die für die Freyschule bestimmte; ob er gleich gestehen muß, daß zu deren Gebrauch eine Jugend gehört, die für reinere Religionsgefühle und für die Empfindungen des Edlen und Schönen schon einige Empfänglichkeit hat. Die rohere Stadt- und Dorfjugend, wie man sie häufig noch, besonders in vielen Gegenden des südlichern Deutschlandes, antrifft, möchte wohl, selbst mit ihren Lehrern, Anfangs wenig Behagen an dieser Liedersammlung finden. Indeß sollte sie doch überall eingeführt werden, weil man mit einem bessern, und dem Geiste des Zeitalters mehr angemessenen Religionsgesange doch endlich einmal den Anfang machen muß.

Das vorliegende, 545 Lieder enthaltende, Gesangbuch ist jetzt zum drittenmal vermehrt und verbessert aufgelegt, nachdem es schon in den Jahren 1792 und 1793 gedruckt war, und die erste Ausgabe 118, die zweyte 387 Lieder geliefert hatte. Die Gesänge sind nach einer sehr guten und natürlichen Ordnung gestellt, und enthalten, nicht nur zur Erbauung der Jugend, sondern überhaupt zur Erbauung eines jeden Christen, reichen Stoff. Der Inhalt des Ganzen ist unter folgende Hauptrubriken gebracht: Werth der Religion; Verehrung Gottes, als Schöpfers und Erhalters der Welt, Gottes Vollkommenheiten und Werke überhaupt; Gott, der Gesetzgeber der Menschen, Gott, der Heili-

ge, Gesetzgebung Gottes durch die Vernunft oder das Gewissen, Gesetzgebung Gottes durch Jesum; christliche Denk- und Handlungsart überhaupt, Pflichten gegen uns selbst, gegen andere Menschen, gegen Gott, Hülfsmittel zur Tugend; Gott, Regierer der Welt, Gott, der Allgütige, dankbare Gesinnungen für die Wohlthaten Gottes überhaupt, besondere Wohlthaten der Vorsehung; Danklieder an feyerlichen Tagen überhaupt, an feyerlichen Schultagen; Jahreswechsel; am Reformationsfeste; Morgenlieder; Abendlieder; Schluß der Woche; Hoffnung, Zufriedenheit und Vertrauen; Gott, Richter der Welt, Gott, der Gerechte; Folgen der Tugend und des Lasters, Erinnerung an den Tod, Hoffnung der Unsterblichkeit und Vergeltung. Geht man vollends die einzelnen Unterabtheilungen genauer durch: so findet man hier freylich Gegenstände berührt, nach welchen man sich in andern Liedersammlungen umsonst umsehen wird.

Der größte Vorzug dieses Gesangbuches besteht in seinem innern Werthe. Man sieht es den Gesängen durchgehends an, daß sie oft durch die bildende und bessernde Hand gegangen sind, ehe sie diese Form bekommen haben. Eine wahrhaft beglückende Moral, eine von allem fremden Unrath gesäuberte Glaubenslehre, in einen verständlichen und würdigen Gesang gekleidet, findet man in dieser Sammlung überall, so daß Rec. die große Kunst der Sammler nicht genug bewundern kann, die so vielerley Gesängen von so verschiedenen Verfassern einen so gleichangemessenen Ton zu geben wußten. Aber viele Lieder sind auch von ihnen selbst verfaßt worden; und sie haben es hier bewiesen, daß sie, der Vorrede zufolge, nicht nur die Theorie, sondern auch die Praxis des religiösen Gesanges verstehen.

Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Leipzig, bey Barth. 1795. 68 S. 8. 2 Gr.

Es gehört gewissermaaßen nicht weniger Kunst dazu, ein schönes Gebet, als ein gutes religiöses Lied zu verfertigen. Besonders verursacht es dem Verfasser von Gebeten für die Jugend viele Schwierigkeiten, sich so ganz in die Fähigkeiten und Bedürfnisse dieses Alters hineinzudenken, und sich mit Würde

Würde gerade so auszudrücken, wie sich die Jugend, könnte diese ihre Empfindungen sofort in der Rede ausfliessen lassen, und über ihre Sprache vollkommen gebieten, in jeder Lage ausdrücken würde. Die Lehrer der Freyschule, welche bey der zu stark gewordenen dritten Ausgabe des Gesangsbuchs die Gebete besonders drucken lassen mußten, beweisen mit diesen Gebetmustern, daß sie eben so gute Beter, als religiöse Dichter sind. Wahrlich in allen Schulen sollte man so beten; wenigstens die jungen Menschen nach und nach so beten lehren. Aber man muß ihnen freylich auch erklären, was sie beten, wann sie so beten, und muß sie zu gleicher Zeit Gebete auch recht und schicklich lesen lehren, damit das in so manchen Schulen noch übliche ganz gedankenlose Herplappern immer mehr verringt werden möge. Wie würdig und edel sind in diesen, wie sie seyn sollen, kurzen Gebeten die Vorstellungen von dem Werthe und Glücke des Menschen vorgetragen! Wie würdig die Vorstellungen von Gott selbst! Doch würde das Ganze für höhere Schulen nicht so brauchbar seyn, wo schon andere Bedürfnisse und andere Verhältnisse eintreten. Man findet hier: 1) Gebete vor dem Religionsunterrichte, 2) nach dem Religionsunterrichte. 3) Frühgebete in den übrigen Lehrstunden. 4) Gebete nach den Frühstunden. 5—6) Vor und nach dem Nachmittagsunterrichte. 7) Zum Schlusse der Woche. 8) Am Schlusse eines Jahrs. 9) Beym Anfange der Schulstunden im Neuen Jahr. 10) Bey Gelegenheit einer Schulprüfung, u. s. w.

Fa.

Staatswissenschaft.

Ernste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biedern Deutschen. Allen Edlen und Großen Germaniens gewidmet. Herausgegeben von C. A. W. Zimmermann, Hofrath in Braunschweig. Leipzig, in der Schäferischen Buchhandlung. 1795. 16 Bogen. kl. 8. 16 gr.

Wenn

Wenn wir anders den Faden dieser langen moralisch-politischen Declamation gehörig gefaßt haben, welches bey den vielen Seitensprüngen des Verfassers dem Leser ziemlich schwer wird: so ist die Hinsicht, worüber die „Edeln und Großen Germaniens“ hier belehrt werden sollen, dreyfach. Zuerst schildert der Verf. das Verhältniß und den Zustand Deutschlands gegen Frankreich in ältern und neuern Zeiten, und bey dem Ausbruche der Revolution, um Deutschlands außerordentliche Theilnahme an der letztern zu erklären (S. 7 u. fg.). Hierauf prüft er von S. 59 u. ff. die Ursachen, worauf das Freyheitssystem der neuen Reformatoren gegründet ist. Zuletzt stellt er eine Vergleichung der Kräfte Deutschlands und Frankreichs an, um die deutschen Mitbürger — nicht zum Frieden — sondern zu einer entschlossenen und übereinstimmenden Fortsetzung des Kriegs aufzumuntern, in der guten Meinung vielleicht, einen desto vortheilhaftern Frieden zu erzwingen! (S. 172 u. ff.)

So aufmerksam nun auch der ausdrucksvolle Titel, so wie der Name des berühmten Herausgebers uns auf die Schrift selbst machten: so können wir, nach einer sorgfältigen Durchlesung derselben, dennoch nicht verhehlen, daß unsere Erwartung nur wenig befriedigt worden ist. Der Verf. wird, wenn er das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich schildert, durch Uebertreibungen, zu viel beweisende Anschuldigungen und Einseitigkeiten unbillig und ermüdend; und da, wo er zu erweisen sucht, daß die reine Vernunft noch nicht die Allgemeinheit und Stärke erhalten habe, um die Stelle der zeitherigen Stützen der menschlichen Gesellschaft, das ist der Regierung, der Polizey und der Religion zu vertreten, verräth er durch unrichtige und unbestimmte Begriffe allzudeutlich, daß er ganz außer seiner Sphäre gerathen ist. Statt einzelner Zergliederungen solcher Stellen, die uns hier zu weit führen würden, wollen wir durch Aushebung einiger derselben den Leser in den Stand setzen, selbst zu urtheilen, und sich von der Wahrheit unsers Urtheils zu überzeugen.

S. 10 declamirt der Verf. wider die Neuerungssucht der Franzosen in folgenden Worten: „Der Hauptsinn dieser Nation,“ sagt er, „war, bey steter Verhöhnung des Auslandes, Unruhe und Veränderung in jeder Richtung, rastloser Trieb zu Neuerungen und zu allen Extremen. Jedes Neue war ihr

ihr gleich wichtig, ward mit gleichlautem Beyfall aufgenommen. Vaubans Beſchützung des Reichs durch die trefflichſten Feſtungen; Colberts mühſames Emporbringen der Seemacht und des Handels, und Caſſinis Meſſung der Erde, erregten ſicher nicht lautern und nicht dauerndern Beyfall in der Hauptſtadt, als jedes neue Sinngedicht, jeder neue Tanz, jeder neue Kopfputz. Dieſer Neuerungsſucht konnten ſelbſt die ernſthafteſten Gegenſtände nicht widerſtehen. Die Philoſophie des Ariſtoteles fand ſich bald von der des Ramus, dann von der des Carteſius verdrängt; die Wirbel des Letztern wichen binnen Kurzem der anziehenden Kraft des Newtons, die dann wiederum der neuen Sonnenmaterie des Marivez Platz machte.“ Welches Volk dürfte aber wohl in dieſer Rückſicht vor den Franzoſen Viel voraus haben? hat, z. B. die Philoſophie unter den Deutſchen, nicht gleiche Abwechſelungen erfahren?

Den Schriftſtellern des nördlichen Deutſchlandes, die beym Ausbruche der Revolution frey ihre Meinungen ausſagten, mißt er S. 46 und 47 die gehäßigſten Abſichten bey, und S. 53 und 54 behauptet er gar, daß das Syſtem der Anarchie öffentlich auf hohen und niedern Schulen gelehrt worden ſey.

Die Haupturſache jenes ſchnellen Umſchgreifens des Freyheits- und Gleichheitsſyſtems findet aber der Verf. vorzüglich in den übertriebenen Ideen von der hohen Veredlung der Menſchheit. „Geſetzt aber auch,“ ſo ſchließt er S. 74 u. f. ſeinen Beweis, „es werde das Unglaubliche wirklich: die reine Vernunft erhälte einmal eine ſolche Allgemeinheit und Stärke, daß ſie ſelbſt wirkſamer, als jetzt bey manchem der erſten Denker, über die Begierden der Menſchen geböte, und allen heutigen Banden der Societät zuſammengenommen wenigſtens das Gleichgewicht hielte: ſo dürfte doch nur alsdann erſt der billige Kopf es wagen, jene ältern, nun überflüßig gewordenen Pfeiler der menſchlichen Geſellſchaft, die Regierungsform, die Polizey, und die Religion umzuſtürzen.“ Jetzt aber dieſes große Werk beginnen, ſchon jetzt allen unaufgeklärten Menſchen die Zügel abnehmen, und ihnen Freyheit und Gleichheit im weiteſten Umfange predigen, ſey eben ſo ſtrafbarer Leichtſinn, als dem Dürftigen ſeine Hütte anzünden, weil man ihm dereinſt einen Pallaſt zu bauen gedächte.

Dieß

Dieß sey denn auch, fährt der Verf. fort, nur zu sehr der Fall mit dem heutigen Frankreich, von dem er S. 78 die unerweisliche Vorstellung mache: „es liege zertrümmert da; und bis jetzt habe sich noch kein Meister blicken lassen, der es in seiner Macht hätte, aus seinen jämmerlichen Bruchstücken nur irgend etwas Haltbares wieder zusammenzusetzen.“ Als ob man einer Maschine, die in ihren gesammten Wirkungen so außerordentliche Kräfte zeigt, Zertrümmerung, und einem Ganzen, dessen Theile zur Zeit weder Macht noch Kabale zu trennen vermochten, Bruchstücke und Unhaltbarkeit, nur mit einem Scheine von Wahrheit nachsagen könnte!

An diese Untersuchungen knüpft dann der Verf. weiter seine Vertheidigung der Vorrechte des Adels, die hier mit den gewöhnlichen Waffen verfochten sind. (S. 79 — 114.)

S. 115 u. fg. geht der Verf. in eine hier, wie uns dünkt, sehr unnöthige Untersuchung ein, über die Entstehung der Monarchie. Das Bedürfniß und der Wunsch nach Ruhe habe die erste willkührliche Macht vorzüglich gegründet, S. 121. Ein Blick auf die menschliche Gesellschaft und Geschichte macht es uns wahrscheinlich, daß der minder Mächtige sich den mehr Mächtigen schuf, um auf die Macht des Letztern die seinige desto besser zu stützen. Jeder verehrte den neugeschaffenen Gewalthaber um so bereitwilliger, um je mehr ihm selbst die Verehrung der niedriger Stehenden schmeichelte. So hob einer den andern um eine Stufe gern empor, wenn nur wieder andere um einige Stufen unter ihm gestellet waren.

Die Bemerkung, daß große Reiche viele Jahrhunderte hindurch mit der monarchischen Regierung zufrieden waren (weil sie nicht anders konnten); und daß alle große Republiken endlich in eine Monarchie sich endigten, bringt den Verf. auf die Confrontation der Gründe für die eingeschränkte Monarchie gegen die Repräsentation des Volks oder die Democratie, S. 130 ff., woraus er S. 150 das auffallende Resultat herausbringt, daß die Natur des Repräsentationssystems selbst es der ganzen Nation fast niemals erlaube, wirklich repräsentirt zu werden, da in den meisten Fällen keine Unanimität bey den Wahlen Statt finde. Und dieser Vorwurf des Systems der Repräsentation, meint er S. 151, vernichte auf einmal die Stärke der Idee von der Unveräußerlichkeit der Souveränität des Volks.

Ende

Endlich unternimmt es der Verf. darzuthun, daß Frankreich nicht durch wirkliche Schwäche seiner Gegner zeither gesiegt habe; stellt aber die Schätzung seiner Kräfte an Menschen, Vieh und baarem Gelde (S. 172—194) nur in Vergleichung mit Deutschland an. Die sechs und zwanzig Millionen Frankreichs, die man immer Deutschland entgegenhält, rechnet er, nach Abzug eines Neuntels von Alten beyderley Geschlechts (beynahe drey Millionen), eines Drittels der noch nicht Sechszehnjährigen (neun Millionen) und der Hälfte vom weiblichen Geschlechte von den vierzehn übrigen Millionen, zu sieben Millionen, als dem Maaße der männlichen Kräfte Frankreichs vor der Revolution, herab. Den Verlust im Kriege gegen die combinirten Mächte, den Verlust im Vendeekriege, das Defizit bey den im Aufstande begriffenen Departements, die Auswanderungen des Adels, der Geistlichkeit, der unzufriedenen Bauern im Elsaß, und der nach Nordamerika eingewanderten Familien, die Hinrichtungen von Paris, Lyon, Toulon, Nantes, Orleans, u. s. w. schlägt der Verf. wiederum wenigstens auf eine Million an; so, daß in Allem noch sechs Millionen für das Reich übrig bleiben sollen; davon habe der Convent 1200,000 wieder in Requisition gesetzt, und der Rest der Hauptkräfte des Reichs sinke bis zu vier Millionen 800,000 herab. Eben so berechnet der Verf. nach andern Angaben die Verminderung des großen und kleinen Viehes und des baaren Geldes. Frankreich hätte in Friedenszeiten im Jahr 1787 an Hornvieh und an Schafen eine Zubuße von mehr denn acht Millionen Livres nöthig gehabt, an Pferden über 4 Millionen. Die Summe der zum Ackerbau nothwendigen Pferde beträgt in Frankreich 600,000. Der Abgang, den es hiervon durch den Krieg erlitten, wird zu 170,000 berechnet. Die Einbuße von 18 Millionen Septiers Getreide, die jene Verminderung an Pferden verursacht, muß Frankreich von dem Auslande wenigstens mit 500 Millionen Livres baar erkaufen. Den durch den Abgang an großem Vieh entstehenden Mangel aller daraus zu ziehenden Erzeugnisse ungerechnet. Frankreichs Geldmasse sey vor der Revolution auf 2000 Millionen Livres gestiegen. Die Staatsschuld aber jetzt schon über 8000 Millionen erhöhet; die Masse des baaren Vermögens sey, bis auf einige Hundert Millionen, gänzlich verloren.

Für Deutschland bleiben, auch nach dem Verlust bey den Armeen,

Armeen, und ungeachtet der Vorenthaltung mehrerer vom Feind besetzter Provinzen, noch über 7 Millionen und 650,000, als die totale Masse männlicher Kräfte übrig. Das Verhältniß der Mannskraft Frankreichs zu der unsrigen stünde demnach, wie 4,800000 zu 7,650000, oder wie $9\frac{2}{10}$ zu $15\frac{3}{10}$, und wir übertreffen jenes Reich um 2 Millionen 850,000, also beynahe um 3 Millionen männlicher Kräfte. Wir übergehen die Berechnung, die der Verf. mit den übrigen Hülfsquellen Deutschlands an baarem Gelde, Vieh und Produkten anstellt, weil sie durch unsere zahlreichen Statistiker zur allgemeinen Kenntniß gekommen sind. Doch dürften diese auch hier bey manchen Resultaten des Verf. die Köpfe schütteln. So z. B. wenn dieser S. 206 triumphirend aufzählt, wie viel Deutschland für Frankreich ausführe, und dieses entbehren müsse. Wenn aber, wie er früher annimmt, Frankreich verarmt; was helfen dem Deutschen sein Ueberfluß und seine veredelten Produkte? Kann er von seinem Garn, von seiner Leinwand zehren? Und wird die Verfertigung von beyden sich nicht selbst verbieten, wiebald französisches Geld zu courstren aufhört? —

Nachdem nun der Verf. diese Vergleichung beendigt, die den Worten des bekannten Kaiserlichen Memoirs, „daß Deutschlands innere Kräfte noch nicht erschöpft sind,“ gleichsam zum Commentar dienen soll: so muntert er Deutschland, nach dem Beyspiele Englands, zur Eintracht und zur gemeinschaftlichen Bekämpfung des Feindes auf.

Da aber bey so außerordentlichen Umständen große und schnelle Hülfe nöthig ist: so hofft diese der Verf. aus einem allgemeinen Opfer, das jeder, ohne Unterschied des Standes, dem Vaterlande darbringen soll. Hieraus dürfte, meint der Verf., ein jährlicher Fond von mehr als zwanzig Millionen zusammengebracht werden; selbst wenn man diejenigen, welche unter 250 Reichsthaler jährliche Einnahme haben, nur ein Funfzehntheil, die unter 200 ein Zwanzigtheil, und die von 100 Reichsthaler ein Fünfundzwanzigtheil beytragen ließe. Die größern Güterbesitzer höher als auf ein Zehntheil zu setzen, schiene wegen der bereits auf sie gefallenen Beyträge zu dem Triplo und Quintuplo nicht billig. Zu einem solchen Beytrage müsse übrigens das Reich durch schriftliche Sendung von Wien aus feyerlich und kräftig eingeladen, und auf diesem

Wege

Wege durch Beywirkung der größten Mitglieder des Reichs zur Unanimität gebracht werden. Die Stadtmagistrate jedes Orts lieferten in vierteljährigen Beyträgen die Gelder der unter ihnen stehenden Bürger; die Obersten jedes Dikasteriums die von ihrem Dikasterium, und der älteste der Landschaft die von den Güterbesitzern. Die Anwendung dieser Gelder gienge auf Anwerbung, Erhaltung und Belohnung der Armeen der größten Mächte Deutschlands, nicht einer eigenen Reichsarmee; und zwar die erste Absicht auf die Unterstützung der Heere, die zweyte aber auf Belohnung der Soldaten nach mehrern Abstufungen. Einfache ausgezeichnete Bravour würde durch Medaillen von Silber mit simpeln deutschen Inschriften, nebst dem Datum der That selbst; höhere Thaten würden mit goldenen belohnt. Für große Auszeichnungen der Anführer setzte man Ehrennamen zu den ihrigen, theils aus der deutschen Geschichte, z. B. Herrmann, Marbod, Sickingen, u. s. w.; oder auch nach dem Orte der That. Den verwundeten Soldaten würde sichere Pflege zu Theil, und den Wittwen und Waisen ein Stück Geld; wären sie aber Besitzer von Höfen oder Ländereyen, Freyheit von Abgaben. Man könnte auf dem Hause des Landmannes, der bey der Vertheidigung des Vaterlandes fiele, oder einen wichtigen Dienst leistete, eine Inschrift, als Anzeige der Thaten, vorsetzen lassen. —

Diese, in einer langen Anmerkung S. 214 u. ff. mitgetheilten Vorschläge, deren Ausführung und Modificirung freylich den „Großen und Edlen Germaniens“ anheim gestellt bleibt, haben wir doch den deutschen Lesern nicht vorenthalten wollen. Die Verwaltung dieser beträchtlichen Vertheidigungscasse soll übrigens den vorzüglichsten und edelsten Männern des deutschen Reichs anvertraut werden, die, wo möglich, große Landeigenthümer, des Krieges und der Regierung kundig sind. Diese formiren den Rath, der, in Vereinigung unserer (mit unsern) größten Feldherren, die Plane für die Armeen und für ihre Versorgung entwürfe. Hier wäre demnach ein beständiges gemeinschaftliches Centrum der großen Wirksamkeit gegen den Feind, das, nicht sehr weit von dem Mittelpunkt der Armeen, schleunigen Rath und schleunige Hülfe ertheilen könnte.

Mit solchen Hülfsmitteln ausgerüstet, und auf diese Verbindung Deutschlands rechnend, wäre es denn freylich

wider die Absicht des Verf. zum Frieden zu rathen. Vielmehr fordert er die Nation und die Rathgeber der Großen, S. 229, ernsthaft und warnend auf, dieß große Werk der einigen Verbindung zu betreiben: „Die Gefahr," sagt er, „ist dringend; die Revolution schließt sich nicht mit dem Frieden; alle Köpfe sind in die Höhe gerichtet, und jeder scheidet Thorheit von Weisheit. Nur dieses Zutrauen der Deutschen rettet uns, und zwingt den aufgedunsenen Gallier zu einem uns ehrenvollen Frieden."

Die nicht selten unnatürliche, häufig affectirende, und stets im Ton der Declamation gehaltene Sprache und Schreibart des Verf. läßt sich zur Genüge aus den bereits von uns angeführten Stellen erkennen. Mehrere Beyspiele einzeln zu rügen, ist kaum der Mühe werth. Aber selbst die Declamation erlaubt sich Redensarten, wie folgende, nicht: „Alle Grade des Lasters sind öffentlich in Umlauf gesetzt." S. 134. Ganz wider die Gesetze der Sprache ist das Participium passivum von aufrufen als ein Participium activum gebraucht, S. 125: „Dieser durch Drang nach Ruhe und Sicherheit gewählte Fürst war anfänglich nicht seines Amtes so unbeschränkt gewiß, um nicht zu fühlen, sein eigenes Wohl und (seine) Sicherheit hänge durchaus von dem Wohl der ihn zum Herrn aufgerufenen Societät ab."

Vi.

Kriegswissenschaft.

Unterricht des Königs von Preußen an die Generale seiner Armeen. Vermehrt mit den Instructionen, welche der König nach der ersten Ausgabe des obgenannten bekannten Unterrichts für seine Armee nach und nach bis an seinen Tod aufgesetzt hat, und erläutert durch acht Plane, und durch viele Beyspiele aus dem siebenjährigen Kriege, von G. Scharnhorst, Königl. Großbritann. Churhannöverischen Artilleriecapitain und Lehrer der Militärschule zu Hannover. Hannover, in der Helwingischen

giſchen Hofbuchhandlung. 1794. 364 S. ohne Vorrede und Inhalt. 8. 2 Rl. 4 gr.

www.libtool.com.cn

Dieſe Ausgabe des Unterrichtes in der Kriegskunſt iſt, laut der Vorrede, nach einer 1761 veranſtalteten Ausgabe abgedruckt. Die Originalſchreibart des großen Königs iſt beybehalten, und nur da, wo der Sinn durch Schreib- oder Druckfehler entſtellt war, ſind einige Verbeſſerungen in dieſer neuen Ausgabe getroffen worden.

Daß ſie große Vorzüge vor der 1762 veranſtalteten deutſchen Ausgabe hat, wird man leicht erachten, wenn man nur bedenkt, daß letztere durch 2 Ueberſetzungen verlor. Der Obriſtlieutenant Faeſch überſetzte das Original ins Franzöſiſche, und ein Ungenannter überſetzte es wieder ins Deutſche. Die Ausgabe von 1762 iſt faſt allgemein gebraucht worden; theils, weil ſie durch Plane erklärt, und andern Theils auch wohl, weil das Original von 1761 vielleicht ſchon lange vergriffen war. Die gegenwärtige Ausgabe muß ſchon deßwegen jedem angenehm ſeyn, weil ſie die Vortheile der Faeſchiſchen und der von 1761 in ſich vereinigt, d. i. ſie iſt durch Plane erklärt, und nicht durch Ueberſetzungen entſtellt. Das Wichtigſte dieſer Ausgabe beſteht aber in den Zuſätzen zu jedem Kapitel, und im Anhange; in dieſen findet man theils das, was der König nachher über die Kriegskunſt geſchrieben hat, theils aber auch weitere Ausführungen der vorgetragenen Lehren aus Kriegen, welche er, nachdem er den Unterricht geſchrieben, geführt hat. Der Unterricht für leichte Truppen in den erſten Ausgaben iſt weggefallen, und durch den von ihm über eben dieſen Gegenſtand von dem Kriege von 1778 aufgeſetzten Unterricht, welcher weit vollſtändiger und praktiſcher iſt, erſetzt. Ein anderer Vorzug dieſer Ausgabe ſind auch gewiß die Plane. Die Plane der Faeſchiſchen Ausgabe entſtellen den Sinn des Königs, und geben meiſtens nur unrichtige Ideen. In der neuen Ausgabe ſind größtentheils die Plane aus dem ſiebenjährigen Kriege genommen, wodurch man ſiehet, wie der König ſeine Ideen angebracht und verbeſſert hat. Nach des Herausgebers Meinung, der Rec. ganz beyſtimmt, wird man dieſe neue Ausgabe des Unterrichtes des Königs in den Militärſchulen zu Vorleſungen über den Feldkrieg beſſer, als irgend ein anderes Werk brauchen können. Zu bedauern iſt es, daß der Herausgeber nicht mehr Muße und Gelegenheit bey

diesen neuen Ausgabe hatte, indem er die Zusätze auf dem Marsche von Hannover über Holland nach Flandern ausarbeitete, weil wir sonst gewiß noch mehrere erhalten hätten; aber auch für die erhaltenen verdient der Verf. den Dank des militärischen Publikums.

Dieses wichtige und in seiner Art einzige Werk enthält 28 Kapitel und 2 Anhänge, deren Inhalt hier dem Leser ins Gedächtniß zurückgebracht wird, indem Rec. voraussetzt, daß die vorigen Ausgaben jedem Militaristen als ein Taschenbuch gedient haben.

1. Kap. Von den preußischen Truppen, von ihren Mängeln und Vortheilen. Zusatz zum ersten Kapitel. 2. Kap. Von der Subsistance einer Armee und von dem Feldcommissariate. Zusatz zum zweyten Kap. 3. Kap. Von den Marquetendern, vom Bier und Branntewein. 4. Kap. Von trockner und grüner Fourage. Zusatz. 5. Kap. Von der Kenntniß eines Landes und eines Terrains. 6. Kap. Von dem Coup d'oeil. 7. Kap. Von der Anordnung der Truppen in verschiedenem Terrain. Zusatz. 8. Kap. Von verschiedenen Lägern. Zusatz. 9. Kap. Von den Sicherheiten, welche man in seinem Lager nehmen muß. 10. Kap. Wie und warum man Detaschements schicken muß. Zusatz. 11. Kap. Von den Stratagems und Kriegslisten. 12. Kap. Von den Spionen. 13. Kap. Von den Kennzeichen, wodurch man des Feindes Intention errathen kann. 14. Kap. Von dem Verhalten in unserm, in neutralem und feindlichem Lande, und dem Verhalten in Ländern von verschiedener Religion. 15. Kap. Von den Märschen. Zusatz. 16. Kap. Präcautions auf der Retraite gegen Panduren und Husaren. 17. Kap. Wie die preußischen Truppen gegen die Kaiserlichen leichten Truppen verfahren müssen. 18. Kap. Wie man den Feind zu Bewegungen zwingt. 19. Kap. Von den Passagen über Flüsse. 20. Kap. Wie man Flüsse vertheidigt. Zusatz. 21. Kap. Ueberfälle der Städte. Zusatz. 22. Kap. Von den Schlachten. Zusatz. 23. Kap. Warum und wie man eine Bataille liefern muß. 24. Kap. Von den ungefähren Zufällen. 25. Kap. Ob es rathsam sey für einen commandirenden General, Kriegsrath zu halten. 26. Kap. Von den Manövres bey einer Armee. 27. Kap. Von den Winterquartieren. Zusatz. 28. Kap. Von den Wintercampagnen.

Der

Der erste Anhang enthält verschiedene Instructionen, welche der König der Armee gegeben; der zweyte aber den geheimen Unterricht des Königs an seine Husaren-Officiere; letzterer in 16 Kapiteln.

libtool.com.cn

Was den Werth dieses Unterrichts betrifft: so ist derselbe schon längst entschieden. Er ist nicht auf einen gewissen Fall berechnet; sondern allgemein für alle Zeiten, und wenn auch die Formen der Kriege sich ändern. Daß der Herausgeber die Pläne aus dem siebenjährigen Kriege gewählt hat, verdient allen Beyfall, weil nicht so leicht ein Krieg entstehen wird, der mit so vieler Kunst und nach so festen Regeln geführt werden wird, als dieser, und weil auf die darin angewandten Maximen doch am Ende die Kriege wieder zurückgeführt werden müssen, wenn sie nicht allgemein ländervertheerend werden sollen.

Es wäre zu wünschen, daß dieser Unterricht durch die gegenwärtige neue Ausgabe noch mehr vervollkommnet, von jedem Officiere, und vorzüglich von den jüngern, nicht bloß gelesen, sondern ernstlich studiert würde, damit sich der Geist der Politik, der der Zeit sein Daseyn dankt, und nicht selten parteyisch und unrichtig ist, von wahrer Kriegskunst verdrängt, nach und nach verlieren möchte, weil ja ohnedieß politische Urtheile über Kriege, ohne gründliche Kenntnisse der Kriegskunst, nichts als Ungereimtheiten hervorbringen. Durch geäußerte Ungereimtheiten aber verliert der Officier beym Civil sein Ansehen, und giebt Gelegenheit zu den Aeußerungen, daß Kenntnisse jetziger Kriege nicht beym Officier gesucht werden müssen, und wodurch dem Ganzen unheilbarer Schade zugefügt wird.

Hg.

Ueber unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen in der Taktik; nebst Vorschlägen zu richtigen Ideen aus der Natur hergenommen, und durch einige Kupfer erläutert. Eine vorausgeschickte Abhandlung eines nachfolgenden vollständigern Werks über Richtung, als das Mittel zur Vollkommenheit der Taktik. Von H. B. Halle, bey Hendel. 1794. 36 S. 8. 6 gr.

Nach des Verf. Meinung theilt sich die Richtung in zwey Haupttheile: in die Richtung zur Stellung, und in die Richtung zur Bewegung; beyde sind für den Krieger die ersten Hauptgegenstände.

www.buchtool.com.cn

Des Verf. Idee von Richtungsart ist auf zwey Fälle angewandt: zur Stellung eines Bataillons nach Einem von beyden Flügeln, und nach der Mitte. Die erste Richtungsart ist, wenn die Stellung nach dem rechten Flügel geschehen soll: der Officier vom zweyten Zuge muß den Anfang zur Stellung machen, und als Centralpunkt der Linie bey Formirung derselben auf seinem Orte bleiben. Soll nun die Linie nach einem Point de vue (welches links liegt) hinwärts zu liegen kommen: so kann der Flügelofficier, wenn er weiß, nach welchem Point de vue der Vorgesetzte die Linie des Bataillons will hin zu liegen haben, dadurch, daß er das Point de vue und den Centralofficier in einen Sehepunkt vereiniget, sich von selbst stellen. Stehen nun diese beyden Officiere: so kann der dritte durch Hinsicht nach dem Central- und Flügelofficier leicht seinen Ort einnehmen. Alle übrigen Officiere verhalten sich wie der dritte. Die zweyte Richtungsart besteht darin: Der Kommandant eines Bataillons stellt seine Fahne und die zwey Feldwebel so, wie er die Linie haben will; sich selbst aber in der gehörigen Entfernung vor seine Fahne. Zu gleicher Zeit stellt sich der Officier vom fünften Zuge in gehörige Distanz gerade hinter den Kommandeur, und steht daselbst fest. Die beyden Flügelofficiere suchen sich nach dem Officiere hinter dem Kommandeur zu stellen, daß sie mit ihm und dem Befehlshaber einen Winkel machen, so daß kein Flügel vor noch zurück hängt ꝛc.

Rechnet man die mühsame Art, sich nach einerley Winkeln zu stellen, ab: so läuft die ganze neue Idee von Richtung auf den längst bekannten und ausgeübten Grundsatz und den Forderungssatz der Geometrie hinaus: Jede gerade Linie wird, ihrer Lage nach, durch Anfangs- und Endpunkt bestimmt, und jede gerade Linie kann man über ihren Anfangs- und Endpunkt in ihrer eigenthümlichen Richtung verlängern. So neu ist diese Idee von Richtung!

Hämische Ausfälle und beleidigende Seitenhiebe, die von einzelnen Vorfällen hergenommen sind, und das Ganze nie

treffen

treffen können, hätte sich der Verf. ersparen, uns überhaupt seine Zeit zweckmäßiger anwenden können, da die militärische Richtung doch, dem eigenen Geständnisse nach, seines Amts nicht ist.

www.libtool.com.cn

Rh.

Ueber die Schrift des K. K. Obristlieut. Herrn von Lindenau, betreffend die höhere Preuß. Taktik, deren Mängel und zeitherige Unzweckmäßigkeit. Von Rohde, Königl. Preuß. Lieutenant von der Armee. Erstes Heft über das erste und zweyte Kapitel des ersten Theils. Potsdam, bey Horvath. 1791. 69 S. 8. 6 gr.

Die v. Lindenausche Schrift ist von einem andern Rec. der Bibliothek gehörig und mit Sachkenntniß gewürdiget worden; eine vollständige Widerlegung aller in diesem Werke vorkommenden falschen Behauptungen von der höhern Preuß. Taktik konnte man in einer Recension unmöglich erwarten. Um diese Absicht zu erreichen, tritt der gegenwärtige Verf. auf, und macht mit diesem Hefte den Anfang der Widerlegung des ganzen v. Lindenauschen Werks über die höhere Pr. Taktik u. Seine Absicht geht dahin, das Lindenausche Werk Schritt für Schritt zu beurtheilen, mit Auslassung dessen, was entweder allgemein angenommen, oder für bekannt wahr gehalten wird. Ueber das erste Kapitel. Erster Abschnitt: Von der Formirung eines Quarre oder Quarre-long aus einer Colonne. Die Formirung eines solchen Quarre's, die als ein Anhang zu dem Reglement vom Jahre 1779 als die kürzeste angegeben ist) und auch den jetzigen neuen Reglements (unter der Regierung Friedrich Wilhelm II.) einverleibet, und zur Vorschrift bestimmt worden seyn soll, ist in diesem ganzen neuen Reglement nicht zu finden. Zweyter Abschnitt: Von der Formirung eines Quarre aus einer Linie. Die Lindenausche Formirung ist die, welche der Verf. des Buches Taktik der Infanterie (vom K. Pr. Obristl. v. Mosch) vorgeschlagen hat. Ueber das zweyte Kapitel. In dieser Abhandlung kommen größtentheils Widerlegungen über v. Lindenau verschiedene, fehlerhaft seyn sollende Anmärsche vor.

Was die Art, den H. v. L. zu widerlegen, betrifft: so muß Rec. gestehen, daß er ihr seinen ungetheilten Beyfall nicht vorenthalten kann. Der Verf. sucht alle Mittel auf, den Sinn des Gegners zu fassen, und legt ihm alle Gründe vor, um ihn zum Schweigen zu bringen, die man nur vom scharfsichtigsten Beobachter erwarten kann. Für Lindenau ist die Predigt verloren, aber desto willkommner für die, welche die Wahrheit lieben, und das Mangelhafte für mangelhaft, und das wirklich Unzweckmäßige für unzweckmäßig erkennen. Es muß doch in der That jedem Pr. Officiere daran gelegen seyn, zu wissen, ob die Lindenauischen Vorwürfe gegen die Pr. Taktik gegründet sind, oder nicht? Ueber diese Vorwürfe könnte sich nun wohl jeder beruhigen, der weiß, daß sie ein Werk der Leidenschaft waren; indeß mußte dazu die Stimme der Wahrheit auch nicht schweigen. So weit der Verf. der gegenwärtigen Schrift mit der Widerlegung der Lindenauischen gekommen ist, hat er deutlich und genugsam gezeigt, daß er im Stande ist, wenn er auch v. L. Dienstjahre nicht erreicht hat, nach Gründen Vorwürfe zu beurtheilen, und unrichtige Beschuldigungen zu widerlegen. Ueberhaupt hat dieser gegenwärtige Verf. eben so viel mehr Geist der Geometrie, als v. L. Leidenschaft zeigt, an allem, was Pr. Taktik heißt, etwas zu tadeln; es gereicht daher dem Verf. zur wahren Ehre, daß er sich bey der stufenweisen Widerlegung der v. L. Vorwürfe, die absichtlich gegen die höhere Pr. Taktik gehäuft werden, nicht zum ähnlichen Fehler hat hinreissen lassen, wie dieß bey solchen Gelegenheiten der Fall gewöhnlich ist, und daß er gegen das Publikum die Achtung zeigt, die jeder Schriftsteller, auch in der verfänglichsten Lage, zu zeigen verpflichtet ist. Wäre der Verf. mit der wirklich ernstlichen Ausübung der Taktik eben so vertraut, als mit ihren Gründen: so würde man in der Folge auch von dieser Seite manche richtige Bemerkung, die von seinem Scharfsinne zu erwarten ist, erhalten.

Hg.

Kritische Beleuchtung der Lindenauischen Bemerkungen über die höhere Preußische Taktik. Von August Wilhelm von Leipziger, K. Pr. Lieutenant im Regiment von Wolframsdorff. Erster Theil. Mit

Mit Kupfern. Breslau, bey Gutsch. 1793. 207 S. 8. 1 Rf.

www.libtool.com.cn

Die Lindenauischen Bemerkungen über die höhere Preußische Taktik, ihre Mängel und zeitherige Unzweckmäßigkeit, waren eine so unerwartete Erscheinung, daß man Preußischer Seits wohl nicht gut ganz dazu stillschweigen konnte. Hr. v. Lindenau hat von Jugend auf in der Preußischen Armee gedient, und viele Jahre unter den Augen des großen Königs sich gebildet, vielen Revüen und Manövres (die praktische Kriegsschule im Frieden) beygewohnt, und daher Gelegenheit gehabt, sich mit dem Geiste der höhern Taktik bekannt zu machen. Von ihm hätte man eher eine Lobschrift auf diese Taktik, als eine solche Kritik erwartet. Wenn Rec. nicht irrt; so kündigte Hr. v. L. seine Bemerkungen, als er den Preußischen Dienst verlassen hatte, unter dem Titel: Ueber die höhere Taktik ꝛc. an; nachdem er aber in österreichische Kriegsdienste getreten war, erschien diese Schrift unter dem oben angeführten Titel. Das militärische Publikum erwartete demungeachtet nichts Geringes in diesem Fache vom Hrn. v. L., wozu es auch, vermöge seiner frühern vortrefflichen Schrift: Ueber die Winterpostirungen ꝛc., berechtiget war. Und wirklich enthalten die v. Lindenauischen Bemerkungen eine Menge Sachen, die entweder einer nähern Untersuchung würdig sind, oder ohne Bedenken als gute und brauchbare Vorschläge angenommen werden können. Die leidige Persönlichkeit, hier zwar nicht gegen eine Person, sondern gegen eine Taktik, die bis dahin den allgemeinen Ruf der zweckmäßigsten behauptet hatte, machte, daß sich selbst seine Freunde getäuscht fanden. Gegen diese Lindenauischen Bemerkungen erschienen Anmerkungen zu der Schrift des Hrn. v. Lindenau über die höhere Preußische Taktik ꝛc., Berlin, 1790, bey Himburg, 87 S. 1 Pl. von einem Ungenannten.

Nach dem Urtheile der Kenner hat der ungenannte Verf. Hrn. v. L. zwar oft sehr gründlich (mit mathematischem Scharfsinne sagt Rec. hinzu) widerlegt; doch noch häufiger persifflirt. Diese beyden Verfahrungsarten erweckten böse Laune bey L., und in der ersten Hitze schrieb er dagegen: Beleuchtung der Anmerkungen ꝛc. Leipzig, 1790. Im Vor-

Vorrede zu dieser Beleuchtung (die Hr. v. L. nach der Versicherung eines Mannes, der mit v. L. in gel. Verbindung gestanden hat, nicht selbst geschrieben haben; sondern die von einem Manne aufgesetzt worden seyn soll, der weder Feinheit genug dazu besessen, noch Kenntnisse vom Inhalte der Schrift gehabt hat, welches Hrn. v. L. zum Theil, aber doch nicht ganz entschuldigen kann, wenn auch die Erzählung gegründet ist) sind Grobheiten und Ungezogenheiten auf einander gehäuft. Eine Antwort hierauf ist Recens. nicht bekannt. Ueber die Schrift des K. K. Oberstlieut. v. Lindenau ꝛc. vom K. Preuß. Lieut. Rohde war die zweyte Widerlegung, die aber bey weitem nicht das Ganze, sondern nur den Anfang der Lindenau. Bemerkungen enthält. Nach unsers Vers. Meinung treffen die Rohdeschen Widerlegungen zum Theil das Lindenauische Werk nicht, und sind sehr weitläuftig; ohnerachtet viele schätzbare Bemerkungen und Berichtigungen darin enthalten sind. Es fehlte also an einer Widerlegung, welche das ganze Lindenauische Werk träfe; eine solche nun fieng Hr. v. Leipziger mit gegenwärtiger kritischen Beleuchtung an. In der Vorrede wird die Absicht der Beleuchtung angezeigt, und in der Einleitung wird die v. Lindenauische Einleitung beleuchtet, deren Inhalt den Begriff und die Eintheilung der Taktik, Manöuvres ꝛc. enthält. Die Einleitung erweckt sogleich Zutrauen, und zeichnet Hrn. v. Leipziger als einen Kriegsmann von Kopf und Kenntnissen, der ganz dazu gemacht zu seyn scheint, seinen Gegner durch Gründe und ruhige Behandlung der Gegenstände ꝛc. in die Enge zu treiben. In Kapiteln werden folgende Materien beleuchtet: 1. Kap. Von Formirung der Quarre' und Quarre'-long. 2. Kap. Ueber die Passirung der Defileen. 3. Kap. Ueber das Abbrechen aus einem Quarre'. 4. Kap. Ueber das Flügelvorziehen. 5. Kap. Ueber die Retraite en Echiquier. 6. Kap. Von der Defension des Quarre's.

Jede Lindenauische Behauptung gegen die preußische Taktik ist mit Sachkenntniß entwickelt, und mit Gründlichkeit widerlegt, so daß man völlig befriedigt von einer zur andern übergehet. Hierdurch ist nun freylich nicht der allgemeine Vorwurf gehoben, daß die Taktik überhaupt noch unvollkommen sey; der Vorwurf gegen die preußische Taktik aber ist doch so weit abgelehnt, als es der gegenwärtige Zustand der Taktik überhaupt gestattet. So viel Rec. sich erinnert,

nerr, sind die v. Lindenauischen Bemerkungen ꝛc. noch nicht gänzlich herausgekommen, so wie ihm unbewußt ist, ob man den gegenwärtigen kritischen Beleuchtungen mehr als den ersten Theil erscheinen will. Wer die Lindenauischen Bemerkungen gelesen hat, muß nothwendig auch die Leipziger Beleuchtung lesen. Rechnet man den Lindenauischen Bemerkungen das ab, was vielleicht Mißverhältnisse gegen die preußische Taktik erzeugte, und nimmt die Beleuchtung ꝛc. dazu: so hat man in der That ein Werk über einen Theil der Taktik, der auf diese Art bisher noch nicht bearbeitet war. Es ist daher sehr zu wünschen, daß beyde Verf. mit ihren Arbeiten fortfahren mögen.

Wenn der Streit der Partoyen nicht in offenbare Unhöflichkeiten ausartet, sondern in gehörigen Schranken, mehr für die Wissenschaft, als aus persönlichem Interesse geführt wird: so muß die Wissenschaft, über welche gestritten wird, offenbar gewinnen. Hat Rec. je etwas gewünscht: so ist es der Wunsch, daß Hr. v. Lindenau, wenn ihm der gewünschte Friede Ruhe schenkt, in dem Tone fortfahren möge, seine Bemerkungen ꝛc. zu bearbeiten, den Hr. v. Leipziger eingeschlagen hat. Es wird sich in der Folge gewiß ein Dritter finden, der beyde Schriften gehörig zu würdigen, und daraus ein Ganzes zusammenzusetzen versteht, welches für die Taktik in der That erwünscht seyn wird.

Gedanken über einige dem Offizier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse, von *Louis Auguſt Gottlieb Freyherrn von Bennigsen*, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn zu Banteln, Gronau ꝛc., Brigadier der Armeen Ihro Kaiserlichen Majestät aller Reussen, des Ilunischen Regiments leichter Reuter Befehlshaber und Ritter des Ordens des heiligen Wolodimier der dritten Klasse. Mit XIV Kupfertafeln. Riga, gedruckt von Müller. 1794. 246 S. 4. 4 Rg.

Aus der Dedikation sieht man, daß der Verf. diese Gedanken zunächst seinem Sohne bestimmt hat, der sich, theils aus eigenem

genem Geschmack, theils durch das Beyspiel des Vaters veranlaßt, dem Dienste leichter Reuterey widmet. Der Sohn wird auf die neue Laufbahn und auf den Stand aufmerksam gemacht, den Ehre, Glanz, Ruhm und Strapatzen begleiten, nachdem er sich in seinen vorigen Tagen mit der Erlangung nöthiger Wissenschaften gehörig beschäftiget hat. Nach dem eigenen Geständnisse hat Hr. v. B. im Dienste leichter Reuterey eine lange Reihe von Erfahrungen gemacht, die ihn in den Stand setzen, in gegenwärtigem Werke keine Hypothesen oder scheinbare Behauptungen, sondern Thatsachen vorzutragen.

Ueber die Reitkunst hat der Verf. nur wenig gesagt, weil die leichte Reuterey nicht aus lauter Stallreissern und manegekundigen Soldaten bestehen soll; desto umständlicher aber ist er bey der Beschreibung der verschiedenen Racen russischer Pferde. Da der Verf. im Lager erzogen ist, bis jetzt unter dem Geräusche der Waffen gelebt, und in vier auf einander folgenden Kriegen gedient hat: so kann man seinen gemachten Erfahrungen und darauf gegründeten Regeln um so mehr trauen, da er auch die ihm vom Dienste übrige Zeit auf eine ihm ehrenvolle Art zu seiner Geistesausbildung angewandt hat.

Das Werk enthält überhaupt folgende 13 Kapitel: 1) Von den nothwendigen Kenntnissen eines Officiers, der zum Einkauf der Pferde gebraucht wird. (Ein, jedem Kavallerieofficier zu empfehlender Aufsatz, der von den ausgebreiteten Kenntnissen des Verf. in diesem Fache ein rühmliches Zeugniß abgiebt). 2) Von den Reutereyen des russischen Reiches und der angränzenden Länder. (Für den Statistiker sogar interessant.) 3) Von der Formirung des leichten Reuters zu Fuße. 4) Von der Wartung und Pflege der Pferde (ein nicht genug zu beherzigender Aufsatz). 5) Von der Ausarbeitung der Pferde. 6) Vom Satteln und Packen. (Ist mit theoretischer und praktischer Kenntniß abgefaßt, und verdient von jedem Officiere gelesen zu werden.) 7) Von der Formirung des leichten Reuters zu Pferde. 8) Vom Springen und Schwimmen der Reuter zu Pferde. (Verdient Nachahmung.) 9) Von den Pflichten eines Officiers bey dem Spitzeiren überhaupt. 10) Von den Pflichten eines Officiers auf Märschen. 11) Vom Scharmützeln. 12) Von

den

den Pflichten eines Officiers auf Vorpoſten, bey den Convoyen und Recognoscirungen. 13) Vom Fouragiren.

Die mit dem Unterrichte verbundenen Kupfertafeln enthalten folgende Gegenſtände: Rußiſches Pferd, Tab. 1. Kirgiſiſches, Tab. 2. Kalmukiſches, Tab. 3. Donſſches, Tab. 4. Zaporogiſches, Tab. 5. Wildes, Tab. 6. Ein Pferd mit den Benennungen ſeiner Theile, Tab. 7. Ein Huf, Tab. 8. Deßgleichen Tab. 9. Ein Kinnbacken, Tab. 10. Ein Skelet von einem Pferde, Tab. 11. Der Plan eines Fluſſes, Tab. 12. Ein Fouragir-Bund, Tab. 13. Deßgleichen Tab. 14.

Zu den ſchätzbarſten Abhandlungen, welche das gegenwärtige Werk enthält, gehören unſtreitig die von der Kenntniß, Wartung und Behandlung der Pferde. Da beym Kavalleriedienſte das Pferd einen nicht geringen Theil dazu beyträgt, den ſonſt übrigens gut exercirten Mann das ausrichten zu laſſen, was er vermöge ſeiner Beſtimmung ausführen ſoll: ſo muß der Kavalleriſt ſein Pferd kennen, es zu behandeln wiſſen, und es nach ſeiner Natur und ſeinem Vermögen zu ſeinen Abſichten zu gebrauchen verſtehen. Dieſe Abhandlungen, ſo wie ähnliche Belehrungen, ſollten demnach einen Haupttheil der Lektüre für Kavallerieofficiere ausmachen, weil durch die Officiere der gemeine Mann ſeine Bildung mit Recht erwartet, und wirklich erhalten muß.

Was das Exerciren des Kavalleriſten zu Fuß und zu Pferde betrifft: ſo bezieht ſich dieſes zwar beſonders auf den ruſſiſchen Kavalleriedienſt; da aber das Exerciren überhaupt auf allgemeinen Regeln beruht, die in allen Dienſten angewandt werden müſſen, wenn die Bildung des Soldaten mehr, als bloßes mechaniſches Handwerk ſeyn ſoll: ſo wird auch dieſer Unterricht jeden Officier auf den Weg führen, den er theils zu ſeiner eigenen, theils zur Bildung der ihm untergebenen Mannſchaft bey ernſtlichem Nachdenken nicht ohne Nutzen betreten wird. Die Uebung des Reuters im Springen und Schwimmen ſollte bey keiner Armee vernachläßiget werden, weil jeder Kavalleriſt in den Fall kommen kann, von beyden vortheilhaften Gebrauch zu machen.

Der Dienſt des Kavalleriſten auf Vorpoſten, bey Convoyen ꝛc. iſt mit ſo viel Schwierigkeit verbunden, daß man nicht aufmerkſam genug darauf ſeyn kann, und jeder Anfänger

aus

aus der Kriegsgeschichte ist daher diesem Theile der Kavallerietaktik willkommen, indem er sich der Vollkommenheit noch nicht rühmen kann, den andere Theile bereits erlangt haben. Verschiedenheit des Feindes, des Terrains, der Absicht ꝛc. geben verschiedene Fälle, und diese müssen nach verschiedenen Regeln behandelt werden, wenn ihre Behandlung der bezweckten Absicht entsprechen soll, und dazu hat der Verf. einen nicht unwichtigen Beytrag geliefert.

Kommen im Ganzen auch hin und wieder Verfahrungsarten vor, die einem Offizier von einer andern Armee fremd und unzweckmäßig scheinen könnten: so darf man nur bedenken, daß der Verf. keine allgemeine Theorie des Kavalleriedienstes für alle Armeen schrieb; sondern seine Regeln nur aus der Natur desjenigen Dienstes zog, dem er sich gewidmet hatte; nutzbar werden sie bey gehöriger Modification in jedem Dienste werden.

Auch gereicht es dem Verf. nicht zur geringen Empfehlung, daß er mit so vieler Bescheidenheit seine gemachten Erfahrungen mittheilt, und an keinem Orte mit Hartnäckigkeit, wie manche zu thun pflegen, das was er für wahr hält, jedem andern aufzubürden bemüht ist.

Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anekdoten von berühmten Feldherren der neuern Zeiten. Zweyter Theil. Gotha, in der Ettingerschen Buchhandlung. 1795. 240 S. 8. 16 Gr.

Auch unter dem Titel:

Kriegerische Beyspiele von Muth, List und Entschlossenheit. Ein Lesebuch für Officiere im Felde. Zweyter Theil.

Dieser zweyte Theil enthält vier Bücher. Im ersten Buche in neun Kapiteln findet man: Ausspähung der Absichten des Feindes. Vortheilhafte Eröffnung des Krieges. Durchmarsch der Armeen durch die vom Feinde besetzten Gegenden. Uebergang über die Flüsse. Vortheilhafte Anordnung eines Lagers. Rettungsmittel aus einer gefährlichen La-

ge. Anweisung, dem Feinde eine Diversion zu machen. Aufmunterung der Armee zum Treffen. Schädlichkeit eines nicht verfolgten Sieges. Das zweyte Buch in zehn Kapiteln enthält: Erwählung der Zeit zu einer Schlacht. Auswahl des Orts zu einer Schlacht. Einrichtung der Schlachtordnung. Kunstgriffe, den Feind in Unordnung zu bringen. Hinterhalt. Zeitige Begünstigung der Flucht des Feindes, damit er nicht aus Verzweiflung das Treffen von neuem anfange. Verhergung widriger Zufälle. Wiederherstellung der Schlachtordnung durch Standhaftigkeit. Verbesserung der Umstände, wenn ein Treffen unglücklich ausgefallen ist. Vorkehrung zur Flucht, und vorsichtige Beförderung derselben. Im dritten Buche findet man in eilf Kapiteln: Plötzliche Ueberfälle. Täuschung der Belagerten. Kunst, die Feinde in Mangel zu versetzen. Täuschung der Belagerer. Ueberfälle von einer unvermutheten Seite. Erhöhung der Sorgfalt der Belagerten. Bothschafts-Mittel. Anweisung, wie man Hülfsvölker in einen belagerten Ort einlassen (?), und Lebensmittel hineinschaffen kann. Scheinbarmachung des Ueberflusses an dem wirklich Mangelnden. Art und Weise, wie man Verräthern und Ueberläufern begegnen muß. Standhaftigkeit der Belagerten. Das vierte Buch enthält: Gerechtigkeit. Standhaftigkeit. Verschiedene Grundsätze. Vermischtes.

Aus diesem Inhalte wird man ersehen, daß das Buch nicht sowohl Kriegslisten, als vielmehr Beyspiele enthält, wie sich verschiedene Feldherren in ihren Lagen benommen, und welche Mittel sie angewandt haben, ihre Zwecke nach Möglichkeit zu erreichen. Wirkliche Beyspiele belehren gewöhnlich mehr, als Regeln; und daher ist das gegenwärtige Buch kein unnützes Lesebuch in den Händen eines jungen Officiers. Kriegslisten oder Ränke, wie sie auch genannt zu werden pflegen, bilden nur in so fern, als Umstände, Maaßregeln und Ausgang mit einander verglichen, und allgemeine Folgen daraus gezogen werden. Zur Nachahmung sind die meisten ohne Werth, weil gerade die Fälle, unter welchen eine Kriegslist möglich wurde, umgeändert, selten oder gar nicht mehr vorkommen, und weil sie überhaupt den Geist der Nachahmung verbreiten, der im Kriege aber äußerst nachtheilig werden kann. Mäßige Originalität ist besser als genaue Nachahmung.

An

Aus Beyspielen sieht der Officier, wenn anders die Wahl gut ausfällt, und diese ist so ziemlich in gegenwärtiger Sammlung geglückt, wie man Umstände untersuchen, Mittel anwenden, und die Folgen auf alle Fälle berechnen muß, wenn der Ausgang die Vorstellung davon nicht täuschen soll. Im Ganzen genommen kann man zwar den Beyspielen den nämlichen Vorwurf machen; indessen sind sie denn doch mit Grundsätzen vereinbarer, als Listen, die der Zufall größtentheils herbeyführt. Auch können Beyspiele mittelmäßige Köpfe bilden, da Listen nur das Werk guter und großer Köpfe sind.

Rh.

Technologie.

Der Uhrmacher (,) oder Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, aus den besten englischen, französischen und andern Schriften darüber zusammengetragen, nebst einigen Bemerkungen und Mittheilungen deutscher Künstler, herausgegeben von J. G. Geißler, Mitglied der naturhistor. Gesellsch. in Halle. Erster Theil. Mit 7 Kupfertafeln. Leipzig, bey Crusius. 1793. VIII und 87 S. gr. 4.

Zweyter Theil. Nebst Beytrag einer Beschreibung zweyer Thurmuhren von horizontaler Bauart. Mit Kupfern. Leipzig. 1794. b. ebend. X und 158 S. gr. 4. Nebst 9 halbe Bogen Querfolio Kupfern.

Dritter Theil. Mit neun Kupfertaf. halbe Bog. Querfolio. ebendas. 1794. VIII und 130 S. gr. 4.

Vierter Theil. Mit $5\frac{1}{2}$ Bog. Kupfertaf. ebendas. 1795. VI und 97 S. gr. 4.

Fünfter Theil. Mit dreyzehn halben Bogen Kupfertaf. Querfol. ebend. 1795. VIII und 140 S. gr. 4.

Sechs-

Sechster Theil. Mit zwey halben Querfol. Kupfertaf. 1795. X und 246 S. gr. 4. Preis aller sechs Theile 5 Rthl. 20 Gr.

Seit Conr. Dasypodii Zeiten (er schrieb: Descript. horolog. astron. Argent. in summo temp. erecti. Argent. 1578. 4.; neue Ausl. 1580. 4.) haben Haessen, Georges, Tüllichem, Gaezont, Galiläi, Campani de Alimenis, Huygens, de Hautefeuille, und mehr andere gelehrte Künstler des vorigen, ungleich mehrere aber in dem gegenwärtigen Jahrhundert sich Mühe gegeben, die Uhrmacherkunst aus ihrem professionsmäßigen Zustande in die eigentliche Klasse der freyen Künste zu versetzen. Eine Kunst, die so viele wesentlich nothwendigen Kenntnisse vereinigt, wenn sie alle die Vortheile leisten soll, die sie gewähren kann, und die sie durch die rühmlichsten Bemühungen der Neuern, eines de Rivaz, le Paute, Harrison, le Roy, Berthoud, Rendler, u. a. schon geleistet hat, verdient allerdings diesen erhabnen Abstand. Der Hr. Verf. kann daher von der Seite auf den gerechten Dank aller Kunstverständigen rechnen, daß er sich bemühet hat, in dem vorliegenden Werke, wovon wir gegenwärtig 6 Bände anzeigen, von den rühmlichen Erfindungen in- und ausländischer Künstler in diesem Fache Nachricht zu geben. Hrn. G. eigentlicher Endzweck geht zwar auf praktische Bearbeitung aus; indessen hat er doch diejenigen theoretischen Lehren damit verwebt, welche unmittelbaren Einfluß auf die eigentliche praktische Bearbeitung haben, und letztere demnach näher berichtigen. Der Verf. theilt daher sein Werk in drey Hauptabtheilungen, nämlich in: praktische Theorie; — auserlesene Muster und Beyspiele guter und wirklich gebauter Uhrwerke, — Instrumente und Werkzeuge, die dem praktischen Uhrmacher zur vollkommnen Ausführung seines Gegenstandes beförderlich sind. Das Ganze ist dem Hrn. Prasse, Mechanikus und Rathsuhrmacher in Zittau, u. a. m., gewidmet.

Der erste Theil ist in vier Abschnitte eingetheilt. Der erste Abschnitt, S. 1 — 32, handelt in einer allgemeinen Einleitung von den ersten Begriffen des Zeitmaaßes und der Uhrmacherkunst überhaupt. Hierbey wird auf den Ursprung, Fortgang und den gegenwärtigen Zustand, die nothwendigen Eigenschaften und Kenntnisse eines vollkommnen

Uhrmachers Rücksicht genommen. Zweyter Abschnitt, S. 33—54. Erste Begriffe über die verschiedenen Gattungen der Uhren. Hier kommen allerley Maschinen zu Abmessung oder Bestimmung der Zeit, nämlich: Pendel- Taschen- Schlag- Thurm- Repetir- Kugel- Säge- Wecker- Nacht- Spiel- Aequinoctial- See- Längen- und mehr andere astronomische Uhren vor. Dritter Abschnitt, S. 55—72. Noch andre auserlesene Muster verschiedener Arten von Uhren, deren Verfertiger le Paute, Praſſe und Berthoud sind. Meistens sind es Stunden- halbe und viertel- Minuten und Sekunden- Uhren. Der vierte Abschnitt handelt, S. 73—87, von einigen mechanischen Hülfsinstrumenten der Uhrmacher, die jeder im Werke selbst nachlesen und mit den dazu gehörigen Kupfern vergleichen muß. Der Verf. nennt dieß Werk S. 72 Note *) ein Magazin für Uhrmacher, und jeden Theil desselben ein Heft, worinn er völlig Recht hat.

Der zweyte Theil zerfällt in drey Abschnitte, ausser einem Beytrage. Der erste Abschnitt, S. 1—52, beschäfftiget sich mit der Krümmung der Zähne an den Rädern, und dem Triebwerke, ihrem verhältnißmäßigen Maaße, und der Berechnung eines Räderwerks. Der zweyte Abschnitt, S. 53—128, begreifft das Pendulum in allen Eigenschaften und Verhältnissen, die hier auseinandergesetzt und beschrieben werden. Der dritte, S. 129—135, handelt wieder von neuen mechanischen Werkzeugen der Uhrmacher. Angehängt als Beytrag, S. 137—158, finden sich kunstmäßige Beschreibungen einiger Thurmuhren nach horizontaler Bauart von Paute und Praſſe, wobey Hr. G. einige Bemerkungen anbringt.

Der dritte Theil wird ebenfalls in drey Abschnitte eingetheilt, wovon der erste, S. 1—53, den Regulator, oder die Unruhe in den Taschenuhren abhandelt. Einige hierher gehörige physikalisch-technische Bemerkungen machen diesen Abschnitt, der aus 15 §. besteht, in mehreren Rücksichten merkwürdig. Der zweyte Abschnitt, S. 53—102, beschreibt eine Auswahl auserlesener Muster allerley Sekunden- Taschen- Aequinoctial- und Pendel- Uhren, die wahre und mittlere Zeit anzeigen. Der dritte Abschnitt, S. 103—130, ist wieder den mechanischen Hülfsinstrumenten

ten der Uhrmacher gewidmet, die meist von Berthoud sind, und allerley Vortheile dieser Kunst, in Rücksicht der Eintheilung und Beobachtung des Ganges der Uhren, zum Gegenstande haben. Es sind meist bekannte Dinge.

Der vierte Theil begreift drey Abschnitte, wovon der erste, S. 1—57, bloß von der Hemmung, nach den Grundsätzen der anerkanntesten grossen Künstler und Physiker eines Graham, le Paute, Berthoud, Mudge, Magellan, Howell, Kendall, u. a. handelt. Der zweyte Abschnitt ist, S. 59—85, der Beschreibung einer Auswahl der besten Uhren zu astronomischen Beobachtungen gewidmet. Angehängt ist, S. 80—85, die Beschreibung einer Stutz- oder Tischuhr von Prasse, an der ein, von Berthoud erfundenes Schlagwerk angebracht ist. Im dritten Abschnitt, S. 87—97, werden allerley mechanische Hülfsmittel beschrieben, die das Getriebe, die Unruhe und deren Vervollkommnung zur Absicht haben. Hier ist manches zu lernen.

Der fünfte Theil zerfällt ebenfalls in drey Abschnitte. Im ersten, S. 1—49, werden Bemerkungen über verschiedene einzelne Theile der Uhrmacherkunst und andere dahin gehörige Betrachtungen gemacht. Im zweyten, S. 51—119, ist eine Auswahl der besten Muster von astronomischen Taschen- und Pendel-Uhren nach den besten Meistern in Europa beschrieben; wobey am Ende einige Vorschläge unsers Verf. in Rücksicht eines Vorlegewerks zur Vergleichung der gebräuchlichen und neuern Zeiteintheilung angebracht werden. Unter den vorzüglichen mechanischen Hülfsmitteln, deren sich kunstverständige Uhrmacher bedienen können, werden im dritten Abschn. S. 121—140, der Eingriffszirkel, ein neues Instrument zu Einfeilung und völliger Einschneidung aller Arten grosser und kleiner Staffeln für Repetir-Uhren, nach der Erfindung des Hrn. Prasse; dann auch dessen Bohr- und mehr andere Maschinen beschrieben. Hrn. Prasse's Genie leuchtet darin allenthalben hervor.

Der sechste Theil hat noch einen besondern Titel: praktischer Unterricht beym Bau einer Repetitions-Tischuhr, und einer Taschenuhr von gewöhnlicher Bauart. Nach dem Französischen des Hrn. Ferdinand Berthoud, mit Anmerkungen übersetzt von ꝛc., und

wird in XII Abschnitte eingetheilt, wobey verschiedene Subdivisionen Statt finden. Dieser Theil ist vorzüglich aus dem Mal full Horlogerie par *Berthoud* übersetzt, und, wie der so eben erwähnte Titel besagt, nach dem Werke des französischen Künstlers bearbeitet. Hr. G. klagt, daß Berthoud oft ohne Noth weitschweifig gewesen, und sich nicht selten wiederholet habe. Ersterer habe es daher für nöthig gehalten, Letzteren, jedoch mit Beybehaltung seines Ideenganges, hin und wieder abzukürzen; und da, wo Hr. G. es für zweckmäßig hielt, Anmerkungen aus eigener Erfahrung und Kenntniß im Fache der Mechanik hinzuzufügen, oder sonst Rückblicke auf die Lehrsätze zu nehmen, die der Verf. in den vorigen Theilen schon vorangeschickt hat. Rec. ist im Ganzen von der Nützlichkeit des vorliegenden Werks überzeugt, und rühmt das Bemühen des Hrn. G. in mehreren Rücksichten. Aber das wird doch jeder Sachkenner mit dem Rec. einverstanden seyn, daß an diesem Lehrbuche mehrere Seiten entdeckt werden, die dem Anfänger der Uhrmacherkunst unverständlich sind. Ueberdem ist der wesentlichste Mangel (wenn man es nicht geradezu für Fehler erklären soll) der, daß durchaus kein System darin herrscht. Denn oft trifft man zu Ende eines Theils etwas, was im Anfange hätte gesagt werden sollen. Manchmal findet man Anleitung über diesen oder jenen Gegenstand in einem folgenden Theile, was in einem nächst vorhergehenden hätte angebracht werden müssen. Ueberall vermißt man systematische Ordnung, die besonders in einem Werke, wie der Lehrbegriff der Uhrmacherkunst, unumgänglich erforderlich ist. Ueberdem wird zu demjenigen, was durchgängig vorgetragen wird, schon eine ziemliche Kenntniß der mathematischen Physik, und verschiedene Stufen der Geometrie und Mechanik erfordert, ohne welche man viele Stellen dunkel und unverständlich findet. Nicht selten stößt man auf Weitläuftigkeiten, wo Kürze verständlicher gewesen wäre, und oft geräth man in Verlegenheit, den Ausdruck des Verf. zu verstehen, wenn er sich geradezu an den Gedanken seiner ausländischen Urschrift halten will. Auch die Figuren zum ganzen Werke wollen uns nicht überall gefallen. Nicht nur darum, weil sie hin und wieder schlecht gestochen sind; sondern weil Unrichtigkeiten in den Zeichnungen obwalten, die der Sachkenner nur mit vieler Mühe zu berichtigen versteht. Wir ersuchen daher Herrn G., bey der Fortsetzung dieses

Werks,

Werks, auf die Verbesserung dieser Mängel Rücksicht zu nehmen.

Et.

www.libtool.com.cn

Kurze Abhandlung über die Aetzkunst, von J. Rod. Schellenberg. Winterthur, bey Steiner. 1795. 51 S. 8. 4 Bl.

So wenig diese Blätter dem, welcher sich von dem Mechanischen der Aetzkunst zu unterrichten, vielleicht selbst Versuche anzustellen die Absicht hat, unwillkommen seyn werden, da sie auf eine leichte und faßliche Weise von demjenigen, was über diesen Gegenstand vorzüglich zu wissen nöthig ist, Rechenschaft geben: — so dürfen sie doch, nach der Absicht ihres Verf. selbst, für keine vollständige Abhandlung über das Aetzverfahren angesehen werden. Mehr Maler und Zeichner, als Aetzkünstler, hält er sich nur an die Hauptlinien der Kunst, und das, was er selbst zu üben Gelegenheit fand. So vermißt man denn hier und da etwas, was man zu suchen wohl berechtigt war, wie z. B. das doppelte Aetzen, mittelst des Ueberg[illegible]ndens, welches in mehreren Fällen große Vortheile gewährt. Das Polliren der Platten, die der Verf. schon fertig zu brauchen räth, hätte darum doch nicht ganz mit Stillschweigen übergangen werden sollen. — Aber er trägt auch das, was er lehrt, als Künstler vor, d. i. er setzt mitunter manche Notion voraus, die nur dem Künstler gegenwärtig ist, und deren Mangel das, was er vorträgt, undeutlich macht; wer wird z. B. das, was vom Abzeichnen der zum Aetzen bestimmten Darstellungen und Auftragen derselben auf die Platte gesagt wird, verstehen, ohne mit dem Verfahren schon näher bekannt zu seyn? Das englische Oelpapier scheint der Verf. nicht zu kennen; es ist gleichwohl das beste zum Abzeichnen, da es weder bricht, wie das Terpentinpapier, noch das Oel so leicht verfliegt, als das Aprikosenöl, mit welchem der Verf. die Oelung des Papiers vorzunehmen empfiehlt. — Daß der Verf. nur den weichen Aetzgrund und das Verfahren mit demselben beschreibt, billigen wir; — aber historisch hätte des nicht mehr üblichen harten Aetzgrundes wohl mit ein paar Worten Erwähnung geschehen können! —

Sch.

Ueber die Stärke rund gewobener Seile, wie sie nach Muschenbrökischen Grundsätzen auf dem Bählhofe bey Calw im Wirtembergischen verfertigt werden. Ein Aufsatz, mit Versuchen begleitet von Wilhelm Gottlieb Rappolt, d. W. W. D. und ord. öffentl. Professor der Mathematik an dem Herzogl. Gymnasium zu Stuttgardt. Tübingen, bey Cotta. 1795. 7° S. 8. 4 Gr.

Die allgemeine Meinung will, daß Seile um so mehr aushalten und tragen, je dicker sie sind, und je fester sie gedrehet werden. Allein die zunehmende Dicke der Seile gereicht sehr zum Hinderniß ihrer mechanischen Brauchbarkeit, weil solche die Geschmeidigkeit des Seils vermindert, und die eigne Last desselben vermehrt: durch letzteres aber die Kraft zu vermehren gleichfalls zwingt; und, daß das feste Drehen dem gewünschten Zwecke entspreche, bezweifelten schon ältere Physiker, insbesondre Muschenbröck, und stellten dagegen die Meinung auf, daß Fäden, in graden und parallelen Linien mit einander verbunden, weit stärkere Seile geben, als um einander gewundene Fäden. Der Verf. fand dasselbe bey seinen angestellten Versuchen, und folgert aus den von ihm dargelegten Grundsätzen, die wir nicht in ihrem ganzen Umfange verfolgen können, daß, um vollkommene Seile zu verfertigen, 1) aus dem Hanfe nur dünne Fäden, und diese 2) nur so stark gedreht werden müssen, als es nöthig ist, damit ihre Theile nicht auseinander gehen, auch 3) diese einzelnen Fäden in grader und paralleler Lage miteinander verbunden werden dürfen! So weit es möglich ist, erreichen diese Erfordernisse und durch sie die möglichste Vollkommenheit von Seilen, — die, welche man nach Anleitung der Muschenbrökischen Behauptungen neuerlich zu Calw zu machen versuchte. Sie bestehen aus parallelen schwach gezwirnten Fäden, und werden mittelst eines Eintragsfadens, der die parallelen Zettelfäden umschlingt, und sie in ihrer graden Richtung zu bleiben zwingt, rund, ohne Noth, schlauchförmig gewebt. — Die Vergleichung mit zopfartig geflochtenen Seilen, welche Muschenbrök vorschlug, lehrt, daß diese bey weitem nicht so viel Stärke haben, als die gewebten; das lockere zopfartige Flechten gab die wenigste — das härtere Flechten dieser Art mehrere

rere Stärke! Um die Kraft der beym Weben entstehenden hohlen Schläuche zu vermehren, füllt man entweder die größesten Schläuche mit den kleinen an, die dann wieder mit meßrern dreyfachen Fäden ausgestopfet werden — oder man steckt die Schläuche so in einander, daß der größere immer den kleinern überziehet, bis das Ganze zur erforderlichen Dicke anwächst — oder man webt die kleinern Schläuche wieder durch einen besondern Eintragsfaden zu einem größern Schlauche zusammen; auf die letztre Art entsteht die biegsamste Gattung dieser Schläuche. — Die Vorzüge dieser gewebten Seile überhaupt bestehen darinn, daß sie minder schwer, — minder steif — und wohlfeiler sind, — daß sie der Abnutzung und Fäulniß nicht so ausgesetzt sind, und durch den Einfluß der Witterung, vermöge ihrer Structur, nicht so leicht länger oder kürzer werden können. — Auch zu Tragriemen können sie, auf Sattlerart, mehrmal über einander genäht, bey Kutschen und Pferdgeschirren besser als die ledernen gebraucht werden, und als Schläuche bey Feuerspritzen hat man diese, freylich nach einem größern Maaßstab verfertigten, Mittelprodukte des Seilers und Webers, in Sachsen — schon längst angewendet.

Der Verf. schreibt deutlich; einige Provinzialismen läßt er sich zu Schulden kommen; die jedoch noch verständlich bleiben, und der Schätzbarkeit dieser Abhandlung daher keinen Abbruch thun.

Ly.

Haushaltungswissenschaft.

Praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen, nach alphabetischer Ordnung, in drey Theilen, nebst einem vollständigen Register, von Johann Theodor Gottlob Frenzel. Leipzig, im Schwickertschen Verlage. 1795. 7½ Alphabet. 8. 6 Mg. 12 Mr.

Dieses in 3 Bänden bestehende praktische Handbuch war wirklich ein sehr nützliches Unternehmen für Oekonomen und Thierärzte, weil die Thierarzney-Wissenschaft immer noch eine zu

unvollkommne und zu wenig bearbeitete Wissenschaft ist, Empirie die Oberhand hat, und auf ächte Erfahrung und überdachte Theorien sich gründende Kenntnisse in so vielen Büchern, die den meisten Viehärzten unbekannt sind, zerstreut zusammen zu suchen waren. Dunkelheit, Unbestimmtheit und mächtige Vorurtheile finden sich in ihr; diese müssen erst gehoben und bekämpft werden, ehe wir ein zuverläßiges System erhalten können. Welche Schwierigkeiten! —

Der Hr. Verf. verdient also ohnstreitig den Dank der Leser, der Thierärzte und Oekonomen, daß er ungeachtet der, bey Ausarbeitung eines solchen weitläuftigen Werks zu bekämpfenden Schwierigkeiten sich nicht abschrecken ließ; sondern nach Einsicht und mit beharrlichem Fleiße genauere, bestimmtere Worterklärungen, Beschreibungen und anpassende, gute Heilarten der Krankheiten zusammenzutragen, anzugeben und vorzuschlagen sich bemühete. Für Anfänger in der Thierarzney-Wissenschaft, für Landwirthe, und selbst für praktische Thierärzte, wird dieß Werk ein brauchbares Handbuch werden, um einzeln und im Ganzen sich in dieser dunkeln Wissenschaft eine gegründete Uebersicht zu erwerben, und leichter wahrnehmen zu können, was schon geleistet worden, und was noch zu leisten übrig ist, — welche Theile gut oder mittelmäßig bearbeitet sind, und welche noch mehrere Verbesserungen bedürfen. Bloß praktischen Thierärzten oder Empirikern, Oekonomen, Schmieden, Hirten, u. dgl. kann es, nach seiner alphabetischen Einrichtung, und beynahe überflüßig beygefügtem Register, die besten Dienste leisten, sie von Uebereilung im Arzneygeben, von vorgefaßten Meinungen der Krankheits-Bestimmungen und Behandlungen der kranken Hausthiere zurückzuhalten; sie zum Nachdenken zu bringen, und ihnen bessere Einsichten zu verschaffen, heilbarere, der Natur der Krankheit gemäßere Arzneyen anzuwenden, um das aus Unwissenheit geschehende und muthwillige Morden der Thiere zu hemmen. Werden aber diese Leute das Buch kaufen? lesen? Dieß ist freylich sehr zweifelhaft; ob sie gleich den größten Theil der Viehärzte ausmachen, den größten Nutzen, und den mehresten Schaden anrichten können! — Daß in einer solchen Schrift, die aus so vielen Schriftstellern mit angewendeter Kraft der Beurtheilung zusammengetragen ist, dennoch Fehler enthalten, und Lücken geblieben seyn können, ist des Verf. eigenes Bekenntniß, und wir würden, wenn wir weitläuftig

künftig werden wollten, manches anzuführen im Stande seyn; aber wir finden auch, daß eine solche Schrift ohne Fehler auszuarbeiten erst nach Verlauf mehrerer Jahre möglich seyn wird. Der Hr. Verf. hat schon viel gethan, und nach seinen Kräften, nach seiner Vorliebe zur Landwirthschaft und zu der ihr so nöthig als nützlichen, nur noch so übel behandelten, Viehzucht die Basis zu einem vollkommnern Werke gelegt; nun läßt es sich ferner leichter bearbeiten und zur Vollkommenheit führen.

WL.

Vermischte Schriften.

Blätter vermischten Inhalts. Vierten Bandes zweytes bis sechstes Heft. Oldenburg, bey Stalling. 1791. 1792. Fünfter Band. 1792—1794. Sechster Band. 1794—1797. 8.

Die drey ersten Bände dieser periodischen Schrift, und das erste Heft des vierten Bandes sind mit Beyfall recensirt worden in der Allg. D. Bibl. B. 80. S. 604; B. 86. S. 421; B. 100. S. 252; B. 115. S. 576.

Im zweyten Heft des vierten Bandes sind enthalten: 1) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs, vom Hrn. Canzley- und Regierungsrath von Halem; die ruhmwürdige Geschichte des letzten Oldenburgischen Grafen, Anton Günther, wird fortgesetzt; 2) des Hrn. Generalsuperintend. und Consistorial-Raths Mutzenbecher in Oldenburg Nachricht von der Amsterdamer Gesellschaft zur Rettung der Ertrunkenen; Beschluß des im ersten Heft abgebrochenen Schreibens an die Herausgeber; enthält instructive Auszüge aus den Schriften jener Gesellschaft, glückliche Beyspiele von Wiederbelebten, u. s. w. 3) Ueber einige im Oldenburgischen gefundene (kleine silberne) Bracteaten oder Blechmünzen, vom Hrn. Forstmeister Ahlers. Ein Landmann pflügte im Jahr 1790 eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben hervor. In einem beygefügten Briefe des verst. Geh. Just. Raths Möser in Osna-

brück an den Hrn. Leibmedicus Marcard in Oldenburg werden sieben von den ihm mitgetheilten Bracteaten beschrieben. Sie waren mehrentheils aus dem zwölften Jahrhundert, von Bremischen Bischofen, und zum Theil wohl für und in Oldenburg geschlagen. In einem Nachtrage beschreiben die Herausgeber noch fünf dieser Hohlmünzen. Ihre Seltenheit erhellet auch daraus, daß sie nicht in der vom Hrn. Prof. Cassel beschriebenen Bremischen Münzsammlung sind. 4) Schreiben eines Landmannes an die Herausgeber, über den zunehmenden Luxus im Putz, auch unter den Landleuten. Die Großen und die Reichen, meint der Verf., sollten Beyspiele der Genügsamkeit zur Nachahmung geben. 5) Ueber die besten Mittel, wodurch auf den Dörfern in Niedersachsen eine der Lebensart der Landleute gemäße Reinlichkeit eingeführt werden könne; eine Schrift, welcher die K. Societät der Wissensch. zu Göttingen das Accessit ertheilet hat, vom (verst.) Pastor Langreuter in Oldenburg; in Nateburg, wo der Verf. vorhin als Prediger stand, und eigentlich für das Hannöverische Land entworfen; sie enthält aber auch für andere Gegenden gute Winke. 6) Ueber die Gewohnheit zu Grüßen; er will es abgeschafft haben. 7) Beantwortung einer Anfrage wegen der Landhebammen. 8) Nachricht. 9) Sprüche. Drittes Heft. 1) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs; bis zum Tode des Grafen Anton Günthers, 1667; Stiftungen, Gesetze, Gräfliche Bediente, Oldenb. Gelehrte, u. s. w. 2) Von den Mitteln zur Verhütung der Armuth, von einem Ungenannten. 3) Etwas von Kirchenmelodieen, dem Lernen und Vortrage derselben, vom Hrn. Winter, dem Jüngern. 4) Luthers Liebe für Musik. 5) Fromme Haushalts-Wünsche (aus dem Hannöv. Magazin). 6) Edelmuth eines Kürassiers (aus Götze's nützl. Allerley). 7) Anecdote. 8) Sprüche. Viertes Heft. 1) Ueber Abfindung von geschlossenen Stellen, und Erbrecht der Kinder nach Verschiedenheit des Vermögens, vom (verstorb.) Canzleyrath Widersprecher. Die Aufsätze dieses Verf. gehören mit zu den besten dieser Zeitschrift. 2) Beyspiel der grossen Gerechtigkeitsliebe des Fürsten Georg Albrecht zu Ostfriesland, vom Hrn. Freese in Aurich; zeigt diesen Fürsten von einer rühmlichen Seite. 3) Ueber die Versendung der Acten an auswärtige Juristenfacultäten;

(aus

(aus der deutschen Monatsschrift.) 4) Ueber die Erziehung in öffentlichen Schulen; (aus Moore's Reisen.) 5) Ist es glaublich, daß die Rustringer Friesen ehemals über die Weser nach Bramstedt zur Kirche, zu Fuße, gegangen sind? Von einem Ungenannten. Vor der Einfassung des Weserstroms durch hohe Deiche — sein bloßer Wasserspiegel hat jetzt eine Breite von 2100 Fuß — hatte er mehrere Arme. Die Rustringer Friesen giengen aus dem Oldenburgischen nach der am jenseitigen Ufer gelegenen Mutterkirche Bramstedt zu Fuße, mittelst einer zwölffüßigen Diele, welche sie über die Arme der Weser warfen. Noch jetzt nennt man eine Gegend daselbst den Friesenweg. 6) Vorschlag, die unnützen Briefcourialien abzuschaffen. 7) Beantwortung des Aufsatzes über die Gewohnheit zu grüßen; man solle sie allmählig abzuschaffen suchen. 8) Mittel gegen die Gelbsucht des Hornviehes; großes Schöllkraut und rother Sandel in Bier gesotten. 9) Vom Blutharnen des Viehes; (aus Götze's nützl. Allerley.) 10) Gegennote zu einer dem Aufsatz Heft 4. Nr. 2. von dem Herausgebern beygefügten Note. 11) Processualische Balance vom J. 1789 und 1790. 12) Zwey Urtheile von den sieben Gerichten zu Harmenhusen im Stedingerlande, nebst Nachricht von dem Ende dieses Richterstuhls, aus Vollers (geschriebener) Chronik. 13) Kleine historische Nachrichten aus Vollers Chronik. 14) Anecdoten, z. B. das rühmliche Urtheil der Kaiserinn Catharina II.; über den Feldmarschall Münnich, einen gebornen Oldenburger: „Münnich ist zwar kein Sohn, aber ein Vater des Russischen Reichs.“ 15) Sprüche. Fünftes Heft. 1) Einige Nachrichten von der Insel Helgoland und ihren Bewohnern, vom Hrn. Landvogt Hasselmann auf Helgoland (aus den Schleswig-Holsteinischen Provincial-Berichten); sehr interessant und unterrichtend. 2) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs; siebenter Abschnitt, Oldenburg eine Dänische Provinz. 3) Haben wir nöthig zu wissen, was Rheinische Währung gewesen? vom Canzleyrath Widersprecher. 4) Etwas von Mäusen, wie sie zu vertilgen, oder doch sehr zu vermindern, vom Hrn. Forstmeist. Ahlers. Verschiedene Arten von Fallen sey das beste. 5) Circulare an die Gerichtsanwälde, vom Hrn. Grafen zu Stolberg. 6) Processualische Balance

lenes vom J. 1791. 7) Frevelgewalt, eine Aesopische Fabel (von Luther). 8) Das Johannisfeuerwerken (von Pfeffel). Sechstes Heft. 1) Etwas über weibliche Erziehung, von einem Ungenannten. Blicke auf die Sittengeschichte der Vorzeit, Schilderung der heutigen Erziehung. 2) Ueber die Stedinger, von einem Ungenannten; die Stedinger Ketzer, der Kreuzzug gegen dieselben im dreyzehnt. Jahrh. 3) Fortsetzung der Nachrichten von der Insel Helgoland und ihren Bewohnern. 4) Fortgesetzter Versuch einer Geschichte Oldenburgs. 5. Untersuchungen der Freyheiten adlicher Güter; Regulirung der Gefälle und Contributionen; Schwedisch-Hannöverischer feindlicher Einfall; Versetzung der Grafschaft Delmenhorst an Hannover von 1711 bis 1731; Geschichte des Deichwesens; die grosse Wasserfluth 1717; Johann Lüders, Erfinder des Mühlensteins 1722. Dieser durch die ersten vier Bände fortlaufende Versuch einer Geschichte Oldenburgs ist seitdem von dem Verf. ungearbeitet unter dem Titel: Geschichte des Herzogthums Oldenburg, von Herb. Ant. von Halem. Oldenb. bey Stalling, 1794—1796. 3 Bände. 8. mit Kupf. erschienen, und mit verdientem Beyfall aufgenommen worden. Hätten diese Blätter auch sonst kein Verdienst; so hätten sie es schon dadurch, daß sie diese Specialgeschichte hervorgerufen.

Fünfter Band (443 S. 1792—1798). Erstes Heft. 1) Kaiser Otto der Dritte, vom Herrn Prof. Woltmann zu Jena; stehet auch, etwas umgearbeitet, in dessen kleinen historischen Schriften. Die eigenthümlich schöne Darstellung dieses angenehmen Historikers ist bekannt. 2) Beytrag zum 4. B. 4. Bandes der Bl. v. Inh. über Abfindung von geschlossenen Stellen und Erbrecht der Kinder nach Verschiedenheit des Vermögens. Der ungenannte Verf. zeigt sich als ein guter praktischer Rechtslehrer. 3) Beleuchtung des 3ten Aufsatzes im 4ten St. des 4ten B. der Bl. v. J. von den Mitteln zur Verhütung der Armuth, von einem Handwerker. Er nimmt sich der Handwerker gegen jenen Aufsatz an. Es sey falsch, daß, wie dort behauptet ward, die meisten, dem Publicum zur Last fallenden, Armen aus dem Handwerksstande kommen. Der Verf. sey schlecht unterrichtet; er habe Vorschläge gethan, die schon Jahre von der seit mehreren Jahren bestehenden musterhaften Oldenburgischen Armenanstalt angeordnet

www.libpol.com

arbeit waren, u. s. w. 4) Schluß der Nachrichten von der Insel Helgoland, u. s. w. 5) Beytrag zu den Nachrichten von der Insel Helgoland, vom Hrn. Sa-fath zu Elsfleth. 6) Ein paar Worte über eine Nachricht im Alton. Mercur, betr. eine edle That des Bürgers Pet. Möller. Man solle eine That gemeiner Pflicht nicht edel nennen. 7) Etwas über Titel, vom verst. Pastor Lappenberg, zu Leesum im Herzogth. Bremen. Lausitz. 8) Advokatenwerth. Tröstliche Aufmunterung eines Anwaldes an seine Collegen. 9) Einsiedler Joss zur Tanne, Oldenburg. Anecdote. 10) Alte Nachricht vom Schlafen in der Kirche. Zweytes Heft. 1) Ueber Mühlen und Mühlenverfassung im Fürstenthum Ostfriesland, vom Hrn. Kriegskommissar Freese in Aurich; ein fleißig gearbeiteter Aufsatz. 2) Meine Reise durch den Osenberg, und so weiter (vom Hrn. Canzleyrath von Halem). Eine Dichtung, wie jene sandichte Gegend im J. 2440 aussehen könnte. Anecdote vom Dichter Gleim, der auf einer Reise nach Oldenburg 1785 einer Wirthinn in jener Wüste einen Dreyfuß, einen Blasebalg und eine Lampe schenkte. Der Dreyfuß werde sich erhalten, und, wie jetzt das Oldenburg. Wunderhorn, Stoff für die künftigen Dichter geben. Einige Nachrichten von diesen Gegenden. 3) Feyer des Festes des heil. Germinius, Patrons der Kirche zu Dötlingen; Beylage zum vorherg. Aufsatz. 4) Ueber Schulmeisterseminare, vorzüglich in Rücksicht auf Oldenburg, vom Hrn. Pastor Kuhlmann, zu Wardenburg. Außer einem Hauptseminar in der Stadt seyen mehrere kleine Landseminare räthsam. 5) Wie befördert man den Handel? vom Hrn. Dr. Gelrichs in Bremen; a) man ehre den Kaufmann, und gebe ihm Aussicht zu höhern Grade bürgerlicher Achtung; b) man räume die Hindernisse des Handels weg; setze Kaufleute mit in die Commerzcollegia, u. s. w. „In Deutschland hat der Kaufmann nirgends einen so entschiedenen Antheil an der Regierung, als in Hamburg, Bremen und Lübeck, und nirgends ist der deutsche Handel blühender, als in diesen drey Städten." 6) Sollte man nicht die Einrichtung, da Testamente und Ehestiftungen auf dem Lande von den Predigern verfertiget werden, bloß auf den Nothfall einschränken? 7) So ist der Mensch, so war er stets, so wird er immer seyn: jambische Uebersetzung aus dem Lucrez V. 1107—1135. 8)

Aus-

Auszug aus dem von dem Consistor. Assess. und Rect. Herbart geschriebenen Leben des (Oldenburgischen) Conferenz- und Regier. Raths Joh. Christ. von Derken. 9) Landesherrliches Rescript wegen Nachlassung der Spörteln für unvermögende Pupillen, vom J. 1792: Wenn das Vermögen nicht wenigstens 1000 Thlr. beträgt: so sollen keine Kosten oder Gebühren bezahlt werden; jedoch mit Ausnahme der Vergütungen für Wege, u. s. w. 10) Lit. Wallfisch in der Weser, Actenstück. Bericht des Beamten Röhmer zu Hamelwarden vom J. 1691. Das Thier harte sich nach der Weser verirrt, und ward von einem Oldenburgischen Harpunier geschossen. Es war 32 Fuß lang und 18 Fuß dick. 11) Auszüge. 12) Todesanzeige. Drittes des Heft. 1) Ueber Mühlen und Mühlenverfassung im Fürstenthum Ostfriesland. Fortsetzung. Es sind 130 Mühlen vorhanden; nämlich 69 Getreidemühlen, 37 Pelde- Mahl- und Mehlmühlen, 10 Oelmühlen, 11 Sägemühlen, 3 Bürkmühlen, u. s. w. Im ganzen Fürstenthum ist jetzt keine einzige Wassermühle. Es ist eine Mühlenbrand-Casse vorhanden. 2) Auszug aus einer Schrift über die körperliche Erziehung, vom verst. Prof Stuve in Braunschweig. 3) Etwas über den gegenwärtigen Zustand der Ostfriesischen Torfgräbereyen, insbesondere der Vehne, vom Hrn. Advoc. Fisci Ihering in Aurich. Die Ostfriesischen Torfgräbereyen können, wegen der größern Kosten, gegen die Münsterländischen und Oldenburgischen nicht Preis halten. Der König bestellte im J. 1792 eine Commission zur Untersuchung der Mittel, den Torfstich zu erhalten. 4) Reflexionen. Viertes Heft. 1) Gespräch über Sittlichkeit und Pflicht; nach Principien der neuern Philosophie von einem scharfsinnigen Denker, in einer gedrängten Sprache. 2) Das Städtchen Aalterdeis; eine launichte Erzählung. Die Beurtheiler finden die oberlichen Einrichtungen so lange vortrefflich, als keine Opfer von ihnen verlangt werden. 3) Etwas vom Kirchspiel Bramstede, Osterstade und vom Lande Würden aus dem zwölften Jahrh. Gute historische Nachrichten von dieser Gegend der Nieder-Weser, von einem Ungenannten, von dem auch vermuthlich die Aufsätze B. 4. H. 4 Nr. 5. und B. 6. Nr. 2. 4) Etwas vom hiesigen Gartenbau überhaupt, nebst einem möglichst vollständigen Gartenkalender; ein belehrender Aufsatz von einem Ungenannten,

ten. 5) Altfriesisches Lied, aus dem Manuscr. abgedruckt. 6) Altfriesische Redensarten. 7) Arbeitslöhn vom J. 1410 aus Renners Bremischer Chronik. (Platt-deutsch.) In diesem Jahre ward das Rathhaus fertig. Ein tausend Ziegelsteine galt 28 Grote (9 Gr. 4 Pf.). Eine Karre Kalk 2 Grote (2 Gr. 8 Pf.). Eine Viertteltonne Bier 7 Schwaren (6 Pf.). Ein Arbeitsmann, der sich selbst beköstigen mußte, bekam 8 Schwaren Tagelohn. 8) Anfragen. Fünftes Heft. 1) Ueber Rollenhagens Froschmäusler, vom Hrn. Canzleyrath und Hofmedicus Gramberg. Das Leben des Dichters, der Inhalt und einige der besten Stellen des reichhaltigen Gedichts. Der Verf. ist sehr vertraut mit diesem alten Dichter. Er wünschte einst eine bescheidene Umarbeitung desselben, und theilte Bürger'n seine Idee mit, der solche auszuführen bereit war. „Wie wäre es, schrieb B. an den V., wenn man mit dem Werke, wie mit alten Tressen, verführe, und es rein ausbrennte? Das würde gleichsam eine Art von Uebersetzung aus der alten fehlerhaften unvollkommenen Sprache in eine neue richtigere und vollkommnere seyn. Geist und Inhalt aber blieben, so viel als möglich, unverändert." Bürger schickte dem Verf., als Probe, den Anfang des ersten Buchs. Sie ist hier abgedruckt. 2) Lebensweisheit aus den Griechen und Römern, vom Hrn. Prof. Ricklefs in Oldenburg. Der Grundsatz dieser Lebensweisheit ist: Freue dich deines Daseyns, so du kannst, und fliehe alles, was dir den frohen Genuß desselben rauben kann; mit übersetzten Stellen aus Anakreon und Horaz erläutert. 3) Ein dringendes Wort über Dämpfe, von einem Ungenannten. Im Frühling ist der Oldenb. Horizont bey westlichen Winden mit Moorrauch, von angezündeter Moorhaide, zum Urbarmachen derselben, und bey östlichen Winden mit Kalkdampf von den an der Ostseite der Stadt angelegten Kalkbrennereyen angefüllet. Dem Moorrauch sey nicht, dem Kalkrauch aber durch anzulegende Kalköfen abzuhelfen, wodurch der Dampf hoch in die Luft über die Stadt weggeführt werde. 4) Nachricht von den neuerfundenen vegetabilischen Hüthen (aus dem Journal für Fabrik. u. s. w. 1793). 5) Ueber Obstbaumzucht, vom Hrn. Hofrath Faust (aus dem 1. B. der Annalen der Märk. ökon. Gesellsch. z. Potsdam, 1792.). Sechstes Heft. 1) Warnungen gegen den Gebrauch des Arseniks; Vorschläge zu Abschaffung desselben; Mittel

gegen

gegen Arsenikvergiftungen vom Hrn. Canzl. Rath und Hofmedicus Gramberg. Der starke Viehstand der Oldenburg. Marschländer erforderte bisher zu Reinigung des Viehes von Ungeziefer und Ausschlägen das Waschen mit Arsenikwasser. Obgleich kein Arsenik ohne Scheine beglaubter Personen verabfolget werden darf: so wissen ihn doch Manche auf allerley Wegen zu erhalten; folglich kommt er in viele Hände, und veranlaßt sowohl vorsätzliche, als auch zufällige Vergiftungen. Viele brauchen ihn auch bey Menschen, äußerlich als Waschwasser in der Krätze; innerlich bey Wechselfiebern. Von allem diesem führet der Verf. aus Autopsie warnende Beyspiele an. Er schlägt einige Surrogate des Arseniks, und zuletzt Hülfsmittel bey Arsenik-Vergiftungen vor; hauptsächlich die von Habelmann und Andern gepriesene Auflösung der weißen Gelle. 2) Die Hölen zu Muggendorf im Bayreuthischen, vom Hrn. Advocat Gramberg. Viele dieser berühmten Hölen sind noch zur Zeit nicht untersucht. Ein Mann vergesellt, der sich einst zu weit wagte, ward in einer derselben durch ein herabstürzendes Felsenstück, das die Oeffnung verschloß, lebendig begraben. Der Verf. besuchte sie im J. 1790. Die Beschreibung ist dichterisch. Das Werk des verst. Superintend. M. Jo. Fr. Esper: Nachricht von neuentdeckten Zoolithen unbekannter vierfüßiger Thiere, und den sie enthaltenden Grüften der obergebürgischen Lande Bayreuths (Nürnberg, 1774. Fol. m. Kupf.) scheint er nicht gekannt zu haben. 3) Johann Lys; ein ehrenvolles Denkmal, das der Hr. Secretär von Halem seinem berühmten Maler, einem geb. Oldenburger, setzte. Der Verf. ist Aufseher der Herzogl. Oldenb. Bibliothek; hat auch in zwey Heften bibliographischer Unterhaltungen (Oldenb. 1794. 8.) interessante Nachrichten von einigen vorzüglichen Werken aus jener Bibliothek gegeben. Joh. Lys gehört zur Niederländischen Schule; er bildete sich vollends in Italien nach Tizian, Paul Veronese und Dominicus Feti. Er legte in Venedig mit einigen ihm aufgetragenen Kirchengemälden Ruhm ein, und starb daselbst 1629. Die Nachrichten sind aus Sandrart, Houbraken, Weyermann, Desstamps und Andern geschöpft. Am Ende ist ein Verzeichniß der nach seinen Gemälden verfertigten Kupferstiche gegeben. 4) Ueber das Brauwesen, und den jetzigen Bierpreis in der Stadt Oldenburg, von einem Ungenannten. Qualität des harten Pumpenwassers, welches durch

längeres

längeres Kochen auch mehr Feuerung erfordert, solle man Flußwasser nehmen, das Bier völlig gar kochen, und für die bessere Qualität den Preis erhöhen. 5) Einige Zweifel über einige Sätze aus Faust's Abhandl. über Obstbaumzucht; (aus der Westphälischen Stadt- und Landchronik 1793.) 6) Fragment aus Garve's Abhandl. über die Moden. (Versuche über verschied. Gegenstände, u. s. w. 1. Th. 1792.) 7) Ueber die Entstehung der Namen der Sternbilder im Thierkreise, u. s. w. (aus einem Journal). 8) Die Knaben und die Frösche; eine übersetzte Fabel des L'Estrange. 9) Anfrage.

Sechster Band; 598 S. 1795—1797. Erstes Heft. 1) Ueber das Versäumniß neuer Anpflanzungen in den Geestgegenden, und Bemerkungen einiger Fehler, die dabey am häufigsten begangen werden; vom Hrn. Dr. und Landphysicus Roth zu Vegesack im Herzogthum Bremen. Gute praktische Vorschläge zur Beförderung der wilden Baumzucht. In den Gemeinheiten sollten unter Aufsicht der Förster gemeinschaftliche Kämpe zur Besamung von Eichen, Büchen, u. s. w., als Pflanzschulen angelegt werden. Die beste Zeit und Art die jungen Bäume zu verpflanzen. Das Feststampfen der Erde umher, beygesetzte Pfähle, u. s. w. seyen untauglich. Da die Bäume von den häufigen südwestlichen Winden nach Nordosten neigen: so giebt der Verf. ihnen durch am Fuße des Stammes gelegte Feldsteine Befestigung. 2) Ein Vorschlag, das Lebendigbegraben zu verhüten, vom Hrn. Chirurgus Henkel zu Lepsahn im Bisthum Lübeck. Nachdem die Leiche 12 Stunden unausgezogen im Bette geblieben, und man ihr oft Spiritus u. dgl. vorgehalten, solle man im Deckel des Sarges in der Gegend des Mundes eine Quadratöffnung 4 bis 5 Zoll im Durchmesser anbringen; dahinein eine passende, von Eisenblech verfertigte angestrichene Röhre, ehe das Grab mit Erde gefüllt wird, stecken; die Röhre müsse 1½ Hand hoch heraus ragen; über die Röhre solle man ein kleines Dach, wie an den Blendlaternen, anbringen. Nach 8 Tagen könne man die Röhre herausziehen. In einem Zusatz geben die Herausg. einen Auszug eines andern ihnen eingesandten Aufsatzes, der ähnliche Vorschläge mit einigen Abweichungen enthielt. 3) Die Lehren des Bacchus; Gesang der ge-

selligen Freude, von einem Ungenannten. Der Rec. erinnert sich, ihn seitdem auch anderswo abgedruckt gefunden zu haben. 4) Ueber den Spruch: ubi bene, ibi patria, wo es dir wohl gehet, da ist dein Vaterland, vom Hrn. Prof. Ricklefs. Das Resultat ist: die Maxime solle heißen: ubi utilis, ibi patria, wo du am meisten nützen kannst, da ist dein Vaterland. 5) Ein Wort an die Landeskinder, über eben diesen Spruch von einem Ungenannten. Man solle dem Lande, worinn man geboren und erzogen worden, seine Pflichten abtragen, und es nicht ohne dringende Noth verlassen. 6) Etwas über die allgemeinsten Ursachen, welche in Staaten den Wachsthum und den Verfall der Moralität bewirken, eine Rede vom Hrn. Herbart. Moralität ist Cultur des Willens, durch Vernunft bewirkt. Sie wächst, wenn der Wunsch, gut zu seyn, die Herrschaft über die Sinnlichkeit, und richtige Kenntniß der Pflichten und moralischen Maximen in einer bürgerlichen Gesellschaft befördert werden. 7) Processualische Bilance v. J. 1793. 8) Ein Beyspiel zur Nachahmung; (aus Mösers Schriften. Zweytes Heft. 1) Ueber die Verbindung der Privaterziehung mit der öffentlichen, vom Hrn. Prof. Ricklefs. Von den Lehrern verlange man mit Recht, a) daß der Jüngling in den erforderlichen Vorkenntnissen für die Academie ausgerüstet werde; wenn die Hoffnung nicht erfüllt werde: so seyen Jünglinge ohne Talent zum Studieren gelangt, oder in ein unrechtes Fach gekommen, oder durch Ausschweifungen unvollendet geblieben; b) Bildung zur Tugend; c) verfeinerte Sitten und die Einstimmung in den im Umgange herrschenden guten Ton. Zu den beyden letzten Erfordernissen müssen die Eltern, oder die deren Stelle vertreten, vorzüglich mitwirken. Schulen und Gymnasien seyen eigentlich mehr Unterrichts- als Erziehungsanstalten. 2) Etwas über den Verfall vom Butjadingerland, und die Mittel, demselben aufzuhelfen; von dem 1787 verstorbenen Etatsrath Hunrichs in Oldenburg; mit einer Beylage der Herausgeber, betreffend das Anpflanzen der Bäume und Gesträuche in jenen Marschen. Von diesem Aufsatz, und der dagegen erschienenen Druckschrift des Hrn. Pastors Ibbeken zu Bleyen im Herzogthum Oldenburg, ist in unserer Bibliothek (B. 39. S. 118) Nachricht gegeben worden. 3) Vom Bley und dessen giftigen Eigenschaften; vom Hrn. Hofrath und Leibmedicus Hellwag zu Eutin.

Ein

Ein nachbarliger Aufsatz in gedrängter Kürze. 4) Einige Beobachtungen über die Kälte des verflossenen Winters (1794—1795); vom Hrn. Kammerassess. Mentz in Oldenburg. Mit Kenntniß und Beobachtungsgeist geschrieben. In der Stadt war die strengste Kälte am 23. Januar 1795. 15 Grad Reaumür. Auf dem Lande stieg sie zu 19½ Grad. Es folgen Vergleichungen von andern Orten: Paris, Frankfurt am Mayn, Hamburg, Berlin, Mannheim, Wesel. An allen diesen Orten war die Kälte strenger als in Oldenburg. In Wesel stieg sie am 24. Jan. gar bis 22 Grad. Daß sie in Oldenburg, welches doch unter dem 53° 08′ 40″ nördlicher Breit liegt, gelinder, als an manchen südlichern Orten, war, schreibt der Verf. mit Recht der Nähe des Weltmeers zu, welches überall an den Küsten die Temperatur der Luft mehr gleichförmig macht, und sowohl die Hitze des Sommers, als die Kälte des Winters mildert. 5) Verzeichniß der Vögte, der Prediger und der Mannschaft, so wie sie sich in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst im J. 1667 befunden; ein Aufsatz, welcher den 27. Jul. 1667 dem K. Dänisch. und Fürstl. Holst. Gottorp. Gesandten übergeben worden; aus dem Oldenb. Archiv abgedruckt. 6) Rescript wegen Wegschiessens des Hochwildes von jetzt regierenden Administrator v. 17. April 1792 an die Herzogl. Cammer. Um dem Klagen der Unterthanen über entstehenden Wildschaden abzuhelfen, sollte in Zeit von vier Jahren alles Hochwild im ganzen Herzogthum weggeschossen werden. 7) Gesang des (vermuthlich fingirten) Schulmeisters zu Rimme, als unser Fürst befahl, daß alles Hochwild — weggeschossen werden sollte. Der Schluß ist:

„Ihm dankt des Landmanns froher Sinn;
Zu Gott auf flehe er nun:
Lenk' aller Fürsten Herz dahin,
Daß sie deßgleichen thun!"

8) Berichtigung vom Hrn Prof. Nicolai in Betreff seines Aufsatzes über den Spruch: ubi bene, u. s. w. Dieser war auch im Genius der Zeit (Sept. 1794) abgedruckt, und demselben beim Herausgeber ein anderer Aufsatz beygefügt, worauf Hr. N. Einiges erwiedert. 9) Chemische Untersuchung der mit Eisenoxyd-Oxalsäure bereiteten Molken; von einem Ungenannten. Doch kömmt mit einer kurzen Erklä-

mit Tartari vitriolati durch Eyweiß abgeklärte Molken gaben, außer dem aufgelöſeten Weinſteinrahm, und einer ſchleimigen zuckerartigen Subſtanz, drey Drachmen, ſechs Gran Milchzucker, eine Drachme Kochſalz, und vierzig Gran vegetabiliſches Laugenſalz. 10) Dem Andenken des (1794 verſtorbenen) Hrn. Canzleyraths Zachariesſen; ein Gedicht vom Hrn. Hofmedicus Gramberg. Eine Probe daraus:

Ha! Mitleid, das von glatten Lippen träuft,
Iſt Härte, wenn's zur That nicht reift,
Wenn es dem Elend nicht entgegen eilt,
Nicht, ſich vergeſſend, Andrer Wunden heilt. —
Er thats. Wohl ihm! Wohl uns, wenn wir ihm gleichen!
Dann wird auch uns der Tod die Lebenspalme reichen.

11) Die Inſel St. Kilda (aus Meiners hiſtoriſcher Vergleichung der Sitten und Verfaſſungen — des Mittelalters, u. ſ. w. 1. B.). 12) Etwas über die Moden (aus dem Reichsanzeiger 1794). 13) Bemerkungen über einige Diätfehler, vom einem Marſchbewohner. 14) Lochmann (aus Stollbergs Reiſen). 15) Graf Rudolph von Rapperswil (ebendaher). Drittes Heft. 1) Etwas über Wärme und Kälte, als Verſuch einer Naturlehre fürs Haus und fürs gemeine Leben; vom Hrn. Kruſe, Prinzeninſtructor. Ganz dem Zweck gemäß, allgemein verſtändlich und unterrichtend. 2) Schreiben an die Herausgeber, betreffend den Hunrichſchen Aufſatz über den Verfall des Butjadingerlandes, von einem Butjadinger. Nur Mückenſänger, meint der Briefſteller, könnten beym Abdruck jenes Aufſatzes ſchlimme Abſichten vermuthen. Die Herausgeber der Blhatten Befugniß, ihn abdrucken zu laſſen; ſeine Richtigkeit zu prüfen blieb Andern vorbehalten. Den angenehmen Contraſt zwiſchen dem jetzigen blühenden Wohlſtande, und dem ehemaligen Verfall darzuſtellen, ſcheine die Abſicht der Bekanntmachung jenes Aufſatzes geweſen zu ſeyn. 3) Etwas zur Geſchichte der Muſik in Oldenburg, vom Hrn. Hofmedicus Gramberg. Von den älteſten Zeiten an, ſo weit der Verf. Spuren von Muſikanſtalten in Oldenb. und Druck- und Handſchriften auffinden konnte, bis zur Errichtung des erſten öffentlichen Concerts im J. 1768. Beyläufig etwas über die Gehalte der vormaligen Gräfl. Oldenb. Bedienten,

dienten, die meiste sehr geringe waren; z. B. in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte ein Geheimer Rath 250 Thlr., ein Hofprediger 50 Thlr., eine Jungfer bey Hofe 5 Thlr., u. s. w.; wogegen der erste Trompeter ein Gehalt von 250 Thlr. bekam. Die reichlichen Natural-Vergütungen, welche jene damahlen zogen, ersetzten die geringen Gehalte. 4) Versuch einer Beschreibung der Oldenburgischen Münzen; von demselben Verf. 1. und 2. Abschnitt bis zum Jahr 1609. Die älteste dieser Münzen ist ein kleiner silberner Bracteat, aus dem zwölften Jahrhundert. 5) Angeli Salae, Medici, Bestallungh, aus einem Bestallungsbuch in der Oldenb. alten Cammerregistratur abgedruckt. Sie ist vom J. 1617, und lautet nach damaliger Weise, nur auf eine bestimmte Zeit (die eine halbjährige Aufkündigung von beyden Seiten endigte) sich zu bedienen, auf drey Jahre. Am Schluß derselben wird dem neuen Arzt an der Stelle des verstorbenen Stadthauptmanns (Commandanten) auch „die Capiteinschaft über die Stadt und Veste Oldenburg und das Commando über die Befehlshaber und Soldaten derselben aufgetragen, auch, wenn es etwa ein Fähnlein einländischer Knechte werben sollte," besondere Vergütung dafür versprochen. Sonst wird die Ergötzlichkeit (das Gehalt) jährlich auf 250 Thlr. festgesetzt; dabey aber ihm und zwey Dienern freyer Tisch oder Kostgeld, letztern auch jährlich eine Hofkleidung; ferner Stallung, Futter und Mahl für 3 Pferde, freye Wohnung und Feurung, ein Schlachtochse, und 4 feiste Schweine zugesagt. Sonach schien der Arzt und Commandant damit nicht übel versorgt. Auch sagt die Bestallung: „da auch fürs sechste Ihr Gnad. ihn zu Dero Leib-Medico inskünftige bestellen würden, soll er sich an dem, so ihm jetzo fast reichlich verschrieben wird, begnügen lassen." 6) Anecdote von Rubens (aus Weyermann's Levensbeschryvingen der Nederlandsche Konstschilders, u. s. w. übersetzt). Rubens wagte einst mit augenscheinlicher Lebensgefahr einen auf seinen Wärter erzürnten Löwen, der auch einige Zeit darauf seinen Herrn zerriß. 7) Feuerordnung im Essen, in den Ruhestunden, und im öffentlichen Unterrichte vom J. 1580 (aus Möhsens Beyträgen z. Gesch. der Wissensch. in der Mark Brandenb.) zu vergleichen mit der Feuerordnung der beyden folgenden Jahrhunderte, nach Winkelmanns Oldenb. Chronik, und Lichtenbergs Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche. 8) Volksunterricht

(eine Stelle aus von Rochow). 9) Seidene Strümpfe, vormalige Seltenheit und hoher Preis derselben (aus Möhsens Geschichte, u. s. w., und dem Phädrus Caleur der). 10) Reflexion. Viertes Heft. 1) Abgedrungene Rechtfertigung der Einwohner des Butjadingerlandes gegen die Behauptungen in den Blättern verm. Inh. B. 6. H. 2. S. 101, u. s. w. Der ungenannte Verf. dieses gut geschriebenen Aufsatzes zeigt zuerst historisch, daß eine Reihe unglücklicher Jahre durch Rindviehseuche, Mißwachs, Mäusefraß einen großen Theil der Einwohner jener sonst so gesegneten Marschen ruinirt; nicht aber die ihnen vom sel. Hunrichs Schuld gegebenen Fehler des Stolzes, der Faulheit und Verschwendung den Verfall bewirkt, aus dem sie sich jetzt durch günstige Jahre wieder zum blühendsten Wohlstande emporgehoben haben; so, daß ein Jück (Morgen) Landes, das zur Zeit des Verfalls für 10 bis 20 Thlr. verkauft ward, jetzt so viel jährlich an Pacht einbringt. Der Verf. behauptet, die von H. den ehemahligen Einwohnern zugeschriebene, mit einem gewissen edlen Stolze verbundene Arbeitsamkeit und Sparsamkeit passe auch auf die jetzigen Bewohner. Uebrigens sey ein Unterschied zwischen dem Landwirth der Geest und der Marsch zu machen; dieser sey vermöglicher, und durch größeres Verkehr, durch Handel, Reisen, Umgang, Lectüre, u. s. w. cultivirter; folglich sey ihm ein größerer, seinen Umständen angemessener, Aufwand nicht zu verargen, u. s. w. 2) Nachschrift der Herausgeber zu dem vorhergehenden Aufsatz. Hier wird zuvörderst eine befriedigende Erläuterung gegeben über die Ursachen, warum sie den Hunrichschen Aufsatz abdrucken ließen, den einer der Herausgeber, mit andern schriftlichen Aufsätzen, von dem Verf. selbst, kurz vor dessen Tode, zum unbedingten Gebrauch erhielt. Er hatte seinen Aufsatz in Abschriften von seiner Hand mehrern Personen mitgetheilt, und oft angelegentlich über dessen Inhalt gesprochen. Dadurch waren ältere, nicht wenige ihm feindselige, aber den Butjadingern nachtheilige, Eindrücke wieder erweckt oder verstärkt worden. Die Herausgeber, denen Hunrichs Behauptungen kritik schienen, glaubten, daß es gut sey, wenn in den jetzigen glücklichen, mit den vorigen so sehr contrastirenden, Jahren diese Sache öffentlich zur Sprache komme; sie wünschern, daß jene Vorstellungen widerlegt, folglich die nachtheiligen Eindrücke ausgelöscht würden. Darum, mit ohne fernere Anmerkung, ließen sie den Aufsatz

laß abdrucken. „H.," sagen sie, „konnte sich in seinen Urtheilen und Planen irren. Aber er war nicht nur ein geschickter Geschäftsmann, dessen rastlosem Bestreben die Oldenburgischen Deiche ihre außerordentliche Verstärkung danken; sondern auch ein patriotischer Menschenfreund, dem das Wohl seines Vaterlandes, und namentlich der Butjad. Marschen, sehr am Herzen lag." Hierüber werden schöne Züge beygebracht. Der vortreffliche Mann verdiene also die Ausfälle nicht, welche in der Druckschrift des Hrn. P. Ibbeken auf ihn gemacht seyen. Die Herausgeber hatten eine solche Widerlegung nicht erwartet. Sie gehen nun die Schrift des H. Ibb. durch. Ueber die Aechtheit der Handschrift, welche Hr. J. sich erlaubte für nachgemacht zu halten, über die Absichten beym Abdruck derselben, die Hr. J., oder seine Committenten, für böse hielten, über die vermutheten geheimen Einsender und Publicanten: „Ein Complot, ein Gewebe von Bosheit, dem durch traurige Schicksale herabgesunkenen Völkchen aus Muthwillen noch einen Stoß zu Beschleunigung seines völligen Unterganges zu geben," u. s. w. (Ibbekens Vertheidigung N. 31, 77) habe er vor dem Abdruck seiner Schrift bey den bekannten Herausgebern der Bl. v. Jah. sichre und hinlängliche Auskunft erhalten können und sollen. Hr. J. fechte mit einem selbstgeschaffenen Gespenst. Die Herausgeb. haben sich enthalten, über jene grundlosen und beleidigenden Voraussetzungen, Deutungen und Aeußerungen, über die sonderbaren Winke, eingestreuten Anecdoten und über den Vortrag selbst, über welches alles unbefangene Leser ihre Befremdung äußerten, näher ins Detail zu gehen. „Wollte man," heißt es S. 311, „diesseits auch so erklären und deuten: so möchte die Schrift des Hrn. Vf. wohl hinlänglichen Stoff dazu bieten." Diese Antwort ist so klar und befriedigend, und mit so vieler Ruhe und Schonung geschrieben, daß sie, zur Ehre der Herausgeber, einen angenehmen Contrast mit der Streitschrift des eifernden Pastors macht. 3) Carl Anton Widersprecher, Herzogl. Oldenb. Canzleyrath und Regierungsmitglied; eine Biographie von dess. n Freunde, Hrn. Regierungsrath von Halem (ist seitdem auch in Schlichtegroll's Nekrolog abgedruckt). W. war 1753 zu Rödelheim in der Wetterau geboren, und starb zu Oldenburg im J. 1795. Seine Talente und Kenntnisse, und sein liebenswürdiger Character werden gut entwickelt und dargestellet. Außer einer kleinen Abhandlung: Etwas zur Einleitung in

in die Rechtskunde, 1790. 8. sind verschiedene gut gearbeitete Aufsätze von ihm in den Bl. v. J. abgedruckt, von denen der Biograph einen Auszug giebt. 4) Versuch einer Beschreibung der Oldenburg. Münzen; Fortsetzung vom Hrn. Hofmedicus Gramberg; dritter Abschnitt: Oldenburg. Münzen unter der Regierung des Grafen Anton Günther. 5) Ueber die Verbesserung der Bierbrauereyen in dieser Stadt (Oldenburg), von einem Ungenannten. Man solle die öffentlichen Brauanstalten der Behandlung sachverständiger Männer unter obrigkeitlicher Verordnung anvertrauen, um aus guten Materialien ein gutes gleichförmiges Bier in hinlänglicher Quantität zu brauen, wobey dem Privatmann unbenommen bliebe, auch eben so gutes Bier zu gleichem Preise zu liefern. Doch müsse solches nicht als eine Finanzoperation betrachtet werden. 6) Wohlthätige Wirkung des Bisses eines tollen Hundes. Ein roher Bauer, der oft sein Weib mißhandelte, ward, nachdem ihm die gebissene Stelle ausgeschnitten war, überaus sanft und verträglich. 7) Wohlfeile Feuereimer, von Stroh und Weiden, inwendig verpicht (aus der Westphäl. Stadt- und Landchronik) 8) Thieralter (aus den Breßlauischen Sammlungen). 9) Anecdote. Fünftes Heft. 1) Versuch einer Beschreibung der Oldenb. Münzen; Fortsetzung; enthält noch Münzen vom Grafen Anton Günther. 2) Etwas über die Sterblichkeit der Prediger im hiesigen Herzogthum seit dem Jahre 1740, vom Hrn. Generalsuperintend. Mutzenbecher. In 51 Kirchspielen sind, mit dem Generalsuperintend., überhaupt 57 Prediger. Man rechnet gewöhnlich zwey Todesfälle im Jahre. Seit 7 Jahren (seit 1789), da der Verf. in Oldenburg war, sind 22 Prediger neu angesetzt; also kamen in dieser Zeit ungewöhnlich 3 Todesfälle auf jedes Jahr. Dagegen starben in eben dieser Zeit von 59 Organisten, Küstern und Hauptschulhaltern nur 15. „Sollte," sagt der Verf. S. 397, „das Geschäfft eines Schulmanns — denn die meisten der angeführten Leute waren doch zugleich Schulmänner — wirklich so viel gesünder seyn, als das des Predigers? oder wird der Tod in den folgenden Jahren das Gleichgewicht zwischen den abgehenden Predigern und Schulmännern wiederherstellen?" 3) Auszug eines Briefes an einen Freund in O. von einem Bewohner hiesiger Geest, über den Anbau der Haidgegenden in dem Herzogthum Oldenburg; von einem

einem Ungenannten. Der Nutzen der Urbarmachung der Haiden und Moore wird, vorzüglich mit Rücksicht auf das dasige Ammerland, durch die bisherige Erfahrung anschaulich, und der Landmann auf den Anbau der Futterkräuter: des Spörgels, der Rummelrübe, u. s. w. aufmerksam gemacht. 4) Meine Ferienreise, 1796. Erster Brief; vom Hrn. Canzley- und Regierungs-Rath von Halem. Angenehm und belehrend durch statistische und andere Nachrichten. Man lernt hier ein mechanisches Genie, Namens Uhlhorn, im Kirchdorf Bockhorn des Herzogthums Oldenburg, kennen, einen Tischler von Profession, der es durch Selbstbildung und unermüdetes Studium in der Mathematik und Mechanik weit gebracht hat. Er wird als ein denkender Künstler beschrieben, der Instrumente, gleich den Englischen, verfertige; wobey er nicht nach Modellen, sondern immer nach Vorschriften arbeite, und dabey gewöhnlich Verbesserungen anbringe; z. B. an zwey äußerst genauen Sisson-Eckströmischen Niwellirwaagen, deren eine der Hr. Prof. Büsch in Hamburg, die andere derjenige besitze, der dem Briefsteller diese Nachrichten mittheilte. Der Herzog von Oldenburg, der Schätzer jedes Talents, habe den Künstler durch Bewilligung eines jährlichen Gehalts über die Nahrungssorgen erhoben. 5) Lebensgeschichte des Gräfl. Oldenb. Leibarztes, Lic. Anton Günther Billich, vom Hrn. Canzl. R. und Hofmed. Gramberg, wovon im 6ten Heft der Beschluß folgt. Billich ward geboren zu Jever 1599, und starb zu Oldenb. 1640. Er war ein guter Chemiker, und ein Freund Conrings, der ihn zu Ausarbeitung chemischer Schriften aufmunterte, und in seinen Werken sehr lobt. Er widersetzte sich, wie sein Schwiegervater, Angelus Sala, den theosophischen Schwärmereyen des Paracelsus und seiner Nachfolger: Croll, Du Quesne, Beguin. Der Verf. hat die zerstreuten Notizen sorgfältig gesammelt, Auszüge aus Billichs, jetzt seltenen, Schriften (die jetzt auch wenig mehr interessiren mögen) gegeben, und viele literarische und andere Anmerkungen, zum Theil aus Handschriften, beygefügt; z. B. Nachrichten von den Instructionen und Gehalten der damaligen Oldenb. Aerzte; ferner einen Auszug aus einer seltsamen medicinischen Predigt des Oldenb. Pastors Schwarz auf Billich, welche im J. 1640 für ein Meisterwerk galt. Das Thema ist: ich, der Herr, bin dein Arzt; die Eintheilung: 1) wer dann die Patienten seyen, und was ihnen schade; 2) wer ihr Arzt sey, und wie

er sie curire. Am Schluß folgt noch ein wunderbares Recipe ad recidivam: „Von der Mumia des Leichnams J. C., von dem Balsamo, der aus seiner Seiten geflossen, ana ein Mundvoll am Tische des Herrn, Wasser des Lebens aus der Kirchenapothike q. s.“ u. s. w. S. 472 Note muß wohl statt „Artikel du Chesne“ gelesen werden: Bayle Dict. T. II. p. 1997. 6) Der Gesundbrunnen im Helle, von demselben Verf. Dieser Brunnen liegt 1½ Meilen von Oldenb. in einer angenehmen Gegend. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war er eine Zeitlang berühmt; man schrieb ihm Wundercuren zu. Er ward in der Folge vergessen. Da er neuerlich wieder in Ruf zu kommen schien: so untersuchte der Verf. seine Bestandtheile, und theilt die Resultate mit, nach welchen er wenig leistet. 7) Anzeige und Berichtigung. Sechstes Heft. 1) Lebensgeschichte des Gräfl. Oldenburg. Leibarztes; Lic. Ant. Günt. Billich; Beschluß. 2) Meine Ferienreise. Nachträge zum ersten Brief. Zweyter Brief; vom Hrn. Canzleyrath von Halem. 3) Etwas über Wärme und Kälte, als Versuch einer Naturlehre fürs Haus und fürs gemeine Leben, Fortsetzung und Beschluß; vom Hrn. Prinzeninstructer Kruse. Es ist Schade, daß durch das Aufhören dieser periodischen Schrift, so wie jene Briefe, auch diese gemeinnützigen Abhandlungen abgebrochen werden mußten. 4) Bemerkungen über die Stadt Delmenhorst, vom J. 1792, vom Hrn. Canzleyrath Voigt; enthält gute topographisch-statistische Nachrichten. 5) Versuch einer Beschreibung der Oldenb. Münzen; Beschluß. Vierter Abschnitt. Münzen unter der Regierung der Könige von Dänemark; Fünfter Abschnitt. Münzen unter der Regierung der Herzöge von Holstein. Es sind in dieser Abhandlung überhaupt 158 Oldenb. goldene und silberne, große und kleine, Münzen beschrieben. Einige wenige, zumal der ersten, findet man wohl öfter und da in Münzbüchern, z. B. Köhlers Münzbelustigung. Der Verf. hat manche brauchbare historische und numismatische Erläuterungen eingestreuet. 6) Schlußwort. „Zehn Jahre bestand diese periodische Schrift, welche mit diesem Hefte geschlossen wird. Ursprünglich war sie fast ausschliessend zur Belehrung und Unterhaltung der Oldenburgischen Einwohner und auch des Landmanns bestimmt. Sie ward daher (auf hinlängliche Subscription, wodurch die Schrift zu dem gesetzten geringen Preise, das broschirte Heft

zu

zu 5 stiegt 4 Gr., gegeben werden könnte) fast nur auf das Herzogthum Oldenburg eingeschränkt. Indeß verdienen sich manche Subscribenten, neue tragen um so weniger ein, da die ersten Bände, die vergriffen wären, nicht nachgeliefert werden könnten." — Am Schluß dieser Recension, welche, weil diese Blätter nie in den Buchhandel gekommen sind, ausführlicher seyn mußte, mag hier das Urtheil stehen, das die Herausgeber selbst über ihre Schrift gefällt: S. 5 „So viel wir auch von dem Ziele der Vollkommenheit entfernet bleiben: so werden doch billige Leser, welche auf die jetzt vollendeten sechs Bände einen Rückblick werfen, ihnen die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie, ihren Zweck in vieler Hinsicht erfüllend, einen nicht verächtlichen Vorrath von nützlichen und angenehmen Kenntnissen und Nachrichten enthalten, die noch länge die Beherzigung unsrer Mitbürger verdienen;" und — setzt der Rec. hinzu — da manche Aufsätze, wie diese Anzeige, und die vorhergehenden Recensionen ergeben, ein allgemeineres Interesse haben, auch der Aufmerksamkeit und Beherzigung Anderer werth sind.

Le.

Friedenspräliminarien. Herausgegeben von dem Verfasser des heimlichen Gerichts. Berlin, bey Voß. 17 bis 20. Stück. 1794. 404 S. — 21—24. St. 1794. 406 S. — 25—28. St. 1795. 412 S. — 29—32. St. 388 S. — 33—36. St. 1795. 380 S. — 37—40 St. 1796. 192 S. 8. 8 Rt.

Diese mit dem vierzigsten Stücke geschlossene Zeitschrift ist ihrem anständigen Gange bis zu ihrem Ende treu geblieben, und hat den Zweck zu unterhalten und zu belehren nicht verfehlt. Ganz begreiflich mußte sie eine Menge Aufsätze enthalten, die, als Neuigkeiten des Tages, interessant waren; aber jetzt, entweder durch Verdrängung näherliegender Vorfälle, oder durch bessere und vollständigere Aufklärung jener ältern, oder, was von den Bruchstücken größerer Werke gilt, dadurch, daß diese letztern in ganzen bekannter wurden, aus dem Gesichtskreise gerückt worden sind. Indessen, wie selbst ein großer

Theil

Theil von ihnen noch als Urkunden und Quellen der Vergleichung schätzbar und brauchbar bleibet: so stehet auch neben ihnen eine nicht geringe Anzahl andrer kleinerer und größerer Aufsätze, die für die Unterhaltung des denkenden Lesers, nach wie vor, ihren Werth behalten. Von den letztern führen wir einige an.

VII. S. 3. Revolution und Gegenrevolution im Jahr 1793 von Georg Forster. Wer kann den Zeichner in diesem interessanten Gemälde verkennen? Einige Reflexionen über die wirkenden Ursachen der Revolutionen gehen voraus. Man hat geglaubt, daß allgemeine Fodern, die hier thätig wären, existirten; allein physische, die mit einer so weit umfassenden Ausdehnung auf die geistigen Kräfte des Menschen wirken, sind wenigstens noch nicht entdeckt, und auch die moralischen Ursachen, wohin man vorzüglich den Freyheitsschwindel rechnet, der sich aus Amerika verbreitet haben soll, sind zu problematisch, um daran zu glauben. Wenigstens, da der Wunsch der Nationen, in ihrem jedesmaligen Zustande zu verharren, so stark ist, als in der physischen Welt die Kraft der Trägheit: so schließt man mit Recht auf einen leidenden Zustand des Druckes, welcher diese Kraft der Trägheit überwunden haben muß. „Erwägt man," fährt der V. fort, „nun ferner, daß die Revolutionen, die unsern Welttheil bedroheten, oder wirklich darin ausbrachen, in weit „von einander entlegenen Ländern entstanden, deren Einwohner an Bildung, Temperament und Charakter himmelweit „verschieden sind: so läßt sich schon im voraus mit ziemlicher „Gewißheit behaupten, daß besondere Lokalursachen die jedesmaligen Bewegungen in Holland und Brabant, Ungarn, in Polen „und Schweden, in Lüttich und Frankreich zunächst veranlaßt „haben müssen. Auch gleichen sich diese Revolutionen so wenig in Absicht ihres Zwecks und ihrer Mittel, als der daraus entstandenen Folgen. In Polen, zum Beyspiel, wären es die unerträglichen Uebel der Anarchie, und die dadurch „bewirkte Abhängigkeit von mächtigen Nachbarn, die alle „Gemüther zur Gründung einer gemäßigten monarchischen „Regierungsform stimmten. In Frankreich hingegen sahen „wir den scheußlichsten Umsturz einer in allen ihren Theilen „aufgelöseten, in politische Fäulniß übergegangenen Despotie, „und deren nothwendige Rückkehr in das anarchische Chaos. „In Holland kämpfte die Aristokratie der Städte mit der Oligarchie

„gerechte der Höflinge und Ritter. In Brabant und in Ungarn sträubten sich der Uebermuth mächtiger Vasallen und „die Herrschaft fanatischer Priester gegen die wohlthätige Willkühr des Oberherrn. In Schweden weckte der kindische Gebrauch einer mit größerm Glück als Verstand erhaschten Alleingewalt die Hoffnungen der von ihrem Stutz nur betäubten französischen Partey. In Lüttich versuchte ein gemißhandeltes Volk zu früh, das schwere Joch der hierarchischen „Verfassung abzuschütteln.“ Nach dieser Einleitung setzt der Verf. die Triebfedern der einzelnen kleinen Revolutionen und die Ursachen ihres Mißlingens auseinander. Bey dem Uebergang zur französischen Revolution bricht der Aufsatz ab: wir beklagen dieses um so mehr, da er zu einer Zeit (vor der Einnahme von Mainz) geschrieben wurde, wo Forster wahrscheinlich noch mit freyerm Blick über jenen Gegenstand urtheilte, als in der spätern Periode.

XIX. S. 350. Rudolph von Erlach. Von dem Verfasser des Rudolphs von Werdenberg. Ein Charakter aus der Schweizerischen Geschichte, mit dem Geiste dargestellt, der die Arbeiten des Verf. mit Recht so beliebt gemacht hat.

XXIII. S. 303. Briefe aus der Schweiz von der Frau von P** an die Frau von R** in P***. Aus dem französischen Manuscripte übersetzt. Reisebemerkungen, die durch mehrere neue Punkte, aus denen die Gegenstände, auf welche sie treffen, angesehen werden, durch Einstreuung verschiedener Anecdoten, und durch den ungezwungenen Vortrag ein Interesse erhalten, bey welchem man die gleichgültigen Theile der Erzählung vergißt und übersieht. Die Reise ging von Stuttgard über Tübingen, Schaffhausen nach Zürich. Schöne Aussicht von den Wällen dieser Stadt. Waisenhaus, dessen Einrichtung vortrefflich ist. Baden. — Aarau. — Bern. — Bemerkungen des Herausgebers über den Luxus der Deutschen und Schweizer, die er mit einander vergleicht. Die Sucht nach Schein, die den Deutschen so entschieden beherrscht, ist der Schweiz ganz unbekannt. — Lausanne. Die ernsthafteste Beschäfftigung der Weiber ist das Vergnügen: die Vorliebe für glänzende Gesellschaften macht dem Fremden den Zutritt leicht, und läßt von einer Seite den Nationalgeist, den man in den andern Schweizerischen

Städten findet, vermissen; dagegen aber auch der für Fremde so beleidigende, und für Jedermann unanständige Lotterieneid nicht angetroffen wird. Menge der Emigrirten, die sich hier aufhalten, von sehr verschiedenen Gesinnungen. — Genf. Glück der Ehen daselbst. Scheidungen sind hier sehr selten; und überhaupt sind die Schweizer gute Ehemänner, selbst unter dem gemeinen Volke. Reiche Hülfsmittel für Erziehung überhaupt, und insbesondere für weibliche. Nirgend findet man auch so viele Kenntnisse unter den Weibern, und so viel Wetteifer, sie zu erlangen; und die Wirkungen dieser Stimmung sind auf den frohen heitern Physiognomieen der hiesigen Frauenzimmer sehr sichtbar. Feyer zu Rousseaus Andenken, und Einweihung des Monuments, das in der Daspey errichtet ist, welche neuerlich den Namen Lycée national erhalten hat. — Einige Nachrichten von den Revolutions-Scenen des 18. Julius und der folgenden Tage mit berichtigenden Anmerkungen des Herausgebers.

XXIII. S. 373. Ueber die Beyziehung der Staatskunst auf das Glück der Menschheit, von Georg Forster. Bey dem gegen den Druck despotischer Gewalt empörten Gefühl, das der Verf. sichtbar zu diesem Aufsatz brachte, darf man sich nicht wundern, daß man in ihm die ruhige Erwägung des Gegenstands vermißt; daß das Urtheil, welches gegen die Tauglichkeit unserer Staatsverfassungen zur Beförderung des Menschenglücks gefällt wird, sehr einseitig erscheint, und daß man, neben vielen wahren und gedachten Aeußerungen, auch nicht wenige sehr seichte und flüchtige Ausbrüche eines von Vorurtheilen geleiteten Gefühls findet.

XXV. S. 61. Ueber den Patriotismus. Eine vor dem äußern Stand in Bern den 13. März 1794 gehaltene Rede, von Carl Ludwig Haller, Commissions-Secretair. Der äußere Stand in Bern ist eine seit undenklichen Zeiten bestehende Gesellschaft von jungen Bürgern dieser Stadt, welche jährlich während einer bestimmten Zeit durch Nachahmung der konstitutionellen Formen, durch Vertheidigung und Beurtheilung ertheilter oder mitzutheilender Gesetzgebungen, und durch Besorgung ihrer gesellschaftlichen Angelegenheiten sich mit der vaterländischen Verfassung und den Gesetzen bekannt zu machen, und sich in den Geschäften zu üben suchen. Diese Versammlungen werden jährlich durch einen guten und auf-

aus

aus der Gesellschaft erwählten Redner eröffnet, und diese Reden haben die Absicht, durch Beschreibung eines hervorstechenden Ereignisses in der vaterländischen Geschichte das Feuer der Vaterlandsliebe anzufachen. Bey einem solchen Gelegenheit wurde auch die hier mitgetheilte Rede gehalten. — Sie leitet zuerst den Begriff des Patriotismus aus den Bestimmungen des Vaterlands her. Verirrungen, welche der Vaterlandsliebe, theils aus abweichenden unrichtigen Begriffen, theils aus allzuausschliessender und einseitiger Vorliebe eigen werden; allein auch aus der Schwierigkeit zu bestimmen, was dem Vaterlande nützlich und gut ist, entstehen Irrthümer, die um so viel gröser werden, wenn bey Untersuchung dessen, was nützlich oder schädlich ist, nur Eigennutz das Ruder führt. Dieser und die Streitigkeiten, die daher entstehen, bringen dann geradezu Partengeist und Factionenwuth hervor. Alle Mittel erscheinen zuletzt gleichgültig, und ob moralische Güte der Handlungen ist nicht mehr zu denken. Um diesen Abwegen auszuweichen, ist es nothwendig, daß sich der Patriotismus der Herrschaft eines allgemeingültigen Sittengesetzes unterwerfe. — Ungern unterlassen wir, zur Schonung des Raums, einige sehr schöne Stellen dieser Rede auszuheben und mitzutheilen!

XXV. S. 100. Ueber Anacharsis Cloots. Eine unterhaltende umständliche Nachricht über das Seyn und Werden dieses, eben so merkwürdigen als excentrischen Menschen, dessen Einfluß auf die Ereignisse des Zeitraums, in welchem er seine Rolle spielte, nicht verkennbar ist. Wie konnte aber der Herausg. Stellen, wie folgende, stehen lassen: „Der „Finanzminister aller Factionen, Cambon, aus rohem Unverstande, Büffeley, Schmutz und Lüge zusammengebacken" ꝛc. Heilsam genug spottet der Verf. in einer Anmerkung zu eben dieser Stelle über Cambons Savoyardenstyl.

XXIX. S. 162. Revolutionelle Volksmoralität. Wirkung der Tyranney. Mit zu viel Declamation, die ihn nicht selten zu Uebertreibungen hinreißt, und der Klarheit, Ordnung und überzeugenden Kraft des Vortrags vieles entzieht, eifert der Verf. über die Kurzsichtigkeit der Deutschen in Beurtheilung der französischen Revolution, und ihrer Wirkungen auf Volksmoralität. Sie verkennen zu oft (aber gewiß nicht so allgemein, wie der Verf. uns überreden möchte), die Gleißnerey der fränkischen Volksführer; sie bauen zu sehr

auf

auf ihre Versicherungen von Anhänglichkeit an Moral und Tugendgesetz; sie übersehen das Falsche des Grundsatzes: der Zweck veredle die Mittel! Diese Verirrungen lassen traurige Folgen fürchten, auf die der Verf. durch das Beyspiel der französischen Revolutionstyranney aufmerksam zu machen sich bemüht.

XXXI. S. 221. **Kobrans der Vernunft.** Der Wirrwarr der intellectuellen Welt, sucht der Verf. durch mehrere Beyspiele aus der Geschichte der Revolution zu beweisen, sey zur Zeit der Revolutionsregierung bey weitem größer gewesen, als alle Vorkehrung der bürgerlichen Ordnung. „Als „nach Petions Entfernung über die Wahl eines neuen Maire „berathschlagt wurde, betrat Chabot die Bühne der Jacobiner, „und sagte: dießmal müssen wir keinen Mann von Geist, kei„nen Mann von Talenten nehmen, wie Bailly; er könnte „uns gefährlich werden. Die Gelehrten sind Verräther! „Bravo! Bravo! schrieen alle, der hat's getroffen. Keinen „Gelehrten, keinen Mann von Geist! Man klatschte ohne „Aufhören in die Hände, und dabey stand jeder auf, und „empfahl einen Freund, einen Bekannten, der kein Mann „von Geist war. Aber damit ist es nicht gethan," fuhr Chabot fort; „wir müssen auch einen haben, der nicht, wie Pe„tion, im Rufe der Redlichkeit steht. Ein solcher könnte uns „gefährlich werden. — Recht so! Recht so! der weiß „ihn zu finden! schrieen alle, klatschten, erhoben sich, und „jeder nannte einen Freund, einen Verwandten, der nicht „im Rufe der Redlichkeit stand. Nach langen Debatten „fiel die Gunst der Gesellschaft l'Huillier zu, der nachher „denn doch nur Procureur Syndic des Departements gewor„den ist; wiewohl er im größten Rufe stand, weder ein Mann „von Geist, noch ein ehrlicher Mann zu seyn. Er bestieg die „Bühne, und dankte der Gesellschaft für ihr günstiges „Urtheil!"

XXXI. S. 236. **Ueber Robespierre.** Eine interessante Zusammenstellung dessen, was sich aus einzelnen Beobachtungen und historischen Thatsachen über den Charakter dieses blutdürstigen Tyrannen, und über den Gang sagen läßt, den er in seinen Handlungen nahm. Der Aufsatz ist in Nr. XXXIII. S. 1 fg. fortgesetzt und geendigt.

XXXII.

XXXIII. S. 176. Fragmente aus Briefen von Georg Forster an seinen Verleger und Freund Christian Friedrich Voß, den Sohn in, Berlin. Wer wird diese Briefe (die Fortsetzung siehe Nr. XXXV. S. 239 fg.) lesen, und nicht von neuem die Wendung des Schicksals dieses Mannes beklagen, das ihn seinen Freunden und der Gelehrsamkeit so früh entriß? Wir können uns nicht enthalten, die folgende Stelle auszuheben: „Ich bleibe dabey, daß „Deutschland zu keiner Revolution reif ist, und daß es schrecklich, „unglücklich seyn wird, sie durch das halsstarrige Bestehen „auf der Fortsetzung des unglückseligsten aller Kriege unfehlbar vor der Zeit herbeyzuführen. Ich möchte darum von „allen Fürsten Deutschlands stehen, und sie um ihrer eigenen „Ruhe und um des Glücks ihrer Völker willen anflehen, es „bey dem, was geschehen ist, bewenden zu lassen, nicht alles „aufs Spiel zu setzen, wo es so unfehlbar verloren gehen muß, „und zwar, wie verloren gehen? Unser rohes, armes, und „geblendetes Volk kann nur wüthen, nicht sich konstituiren? „Das blinde Gemetzel allein, die Verheerung aller Besitzungen, die hernach niemanden zu Gute kommen, müssen jedem „vernünftigen, als die unvermeidlichen Wirkungen des widernatürlichen Streites, vor Augen schweben. Von oben herab ließe sich jetzt in Deutschland so schön eine Verbesserung „friedlich und sanft vorbereiten und ausführen! Man könnte „so schön, so glücklich von den Vorgängen in Frankreich Vortheil ziehen, ohne das Gute so theuer erkaufen zu müssen; „der Vulkan Frankreichs könnte Deutschland vor dem Erdbeben sichern!" Wie schön gesagt! und — wie wahr!

XXXIV. S. 184. Reise von Henault Sechelles nach Montbard, Buffons Landsitz, im Jahr 1785. Die Nachrichten, die hier über Buffon und seine originelle Art zu seyn und zu leben, mitgetheilt worden, sind durch mehrere, auch durch deutsche, Journale schon zu bekannt worden, als daß wir uns bey ihnen verweilen dürften, so gern wir dieses thäten.

XXXVIII. S. 193. Pariser Tagblätter. Contrastirende Stellen einiger dieser Blätter über verschiedene Gegenstände.

XXXIX. S. 198. Reflexionen, Bemerkungen und Fragmente von einem Beobachter in Paris. Ohne die-

sen Rhapsodieen uneingeschränkt beystimmen zu können, wie es selten mit den Aufsätzen des Verf. (der unter der Bezeichnung Amor viele Beyträge geliefert hat) der Fall ist, wird man sie nicht ohne Unterhaltung und Nutzen lesen, und manche verkannte, der Beherzigung werthe, Wahrheit richtig gefaßt und gut gesagt in ihnen finden. Dieser Schriftsteller könnte es zu einem nicht gemeinen Grade von Vorzüglichkeit bringen, wenn er, weniger ängstlich, sich bemühte, affekt- und kraftvoll, und zugleich witzig zu schreiben. Statt das erstre durch eine reichhaltige Gedrängtheit zu erreichen, wird er nicht selten dunkel; und das letztre führt ihn oft auf den Irrweg des Preziösen.

Unter den Rubriken, die wir übergehen, sind die mehrern Sammlungen von Anecdoten, welche auf die Geschichte der Revolution Bezug haben, vorzüglich anziehend. Doch wir würden, wenn wir alles, was diesem Journal zur Zierde gereicht, hätten auszeichnen wollen, noch Vieles zu nennen gehabt haben, und nur sehr Weniges, dessen Aufnahme wir nicht billigen können. — Möchte doch jeder, der sich mit Herausgabe solcher Sammlungen beschäftigt, mit eben der Einsicht und Sorgfalt zu Werke gehen, wie der Herausgeber dieser Friedenspräliminarien, und sich dadurch den Dank seiner Zeitgenossen eben so entschieden, wie dieser, sichern!

Ge.

Kleine Schriften. Ein Beytrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens, von Georg Forster. Berlin, in der Vossischen Buchhandlung. 8.

Zweyter Theil. 1794. 380 Seiten, nebst einer Karte.

Dritter Theil. 1794. 362 Seiten, nebst einer Karte.

Vierter Theil. 1795. 407 S.

Fünfter Theil. 1796. 435 S. 5 Bg.

Die

Die neuen Aufschriften und Motto's, die einige aus größern Werken schon bekannte Aufsätze hier haben, und die, wie der Herausg., Hr. Huber, in der Vorrede zum 2ten Theile sagt, ihnen vom Vf. selbst gegeben sind, hat Rec. zwar bemerkt; kann aber hier keine besondere Anzeige davon machen. Umarbeitungen, besonders einiger älteren wissenschaftlichen Abhandlungen, dazu die hinterlassenen Vorarbeiten noch zu unvollendet waren, als daß sie ein anderer, als der Verfass., hätte brauchen können, mußten wegfallen. Darüber wird sich Jeder, dem es nicht gleichgültig ist zu wissen, wie Forster ehemals dachte, als er sich den Beyfall seiner Zeitgenossen erwarb, gewiß freuen, und wird vielleicht über die wenigen Bogen, die Beweise davon enthalten, die Kosten vergessen, die er für das übrige hätte ersparen können. Was etwa dahin gehört, wird man bald aus der Inhaltsanzeige jedes Theils vermuthen können.

Im 2ten Theile nämlich sind 6 Aufsätze.

I. Die Nordwestküste von Amerika, und der dortige Pelzhandel, 1791 zu Meares Reisen gemacht, mit einer Karte nach Mercators Projection, und einem Maaßstabe für die wachsenden Breiten. Sie ist dieselbe, die man bey Meares Reisen findet.

II. Geschichte der englischen Literatur vom Jahr 1788; ohnstreitig das schätzbarste Stück in diesem sowohl, als den folgenden Theilen; ohngeachtet man nicht jedem seiner Urtheile, die oft auf sehr wandelbare und hetorogene Grundsätze gebaut sind, beypflichten kann. Letzteres rührt hauptsächlich daher, weil der Vers. die Bücher aus allen Theilen der Gelehrsamkeit, die hier vorkommen, nicht selbst gelesen und geprüft, welches er nicht konnte; sondern nur das Urtheil anderer, zuweilen mit seinen Lieblingsideen vermischt, hier angeführt hat. Schade, daß er seine Quellen nicht genannt hat.

III. Noch etwas über die Menschen-Racen, an Hrn. D. Biester, zu Wilna. 1786 geschrieben; hauptsächlich gegen Hrn. Prof. Kants Abhandlungen in der Berliner Monatsschrift vom November 1785 und Januar 1786. Nach Hrn. Forster dürfte der Glaube der alten Aegypter, daß der fruchtbare Schlamm des Nils, durch die Sonnenstrahlen belebt, Mäuse und andere lebendige Thiere erzeuge, so lächerlich doch

wohl nicht seyn; denn er selbst läßt sich Pflanzen, Thiere und Menschen aus der gebärenden Erde weichem, vom Meere befruchteten Schlamme organisiren. Der Unterschied ist nur, daß er das Meer zur Beschwängerung des Erdschlamms noch für geschickter hält, als das Nilwasser. Die Veranlassung zu dieser sonderbaren Abhandlung gab ihm Kants Hypothese von vier verschiedenen Menschenracen; die aber doch von einem Stammvater ihren Ursprung hätten, wie man schon aus dem Uebergang der einen Race in die andere, z. B. des Negers in einen Weißen, und umgekehrt bloß durch die Zeugung schließen könne. Hr. Kant hatte dabey die neuern Reisebeschreiber beschuldigt, daß ihre Nachrichten von den Südsee-Insulanern nicht bestimmt genug wären, vielleicht aus dem Grunde, weil man in der Erfahrung nur alsdann findet, was man bedarf, wenn man vorher weiß, wornach man suchen soll. (Berl. Mon. Schr. Nov. 1785 S. 350.) Nachdem Hr. Forster gegen diesen Satz sehr gegründete Erinnerungen gemacht, und die neuern Reisebeschreiber vertheidigt hat, sammt er auf seine eigenen Ideen von den Varietäten der Menschen. Daß diese von einem Aeltern Paare abstammen sollte, hält er für eine ganz unerwiesene Sache. Denn er hält es für das Unbegreiflichste, daß die unzähligen Erdenwesen nur einzeln oder paarweise hervorgegangen, und läßt dagegen jede Gegend die Geschöpfe, die ihr angemessen sind, in hinlänglicher Zahl hervorbringen. „Wer hat," setzt er hinzu, „die kreisende Erde betrachtet in jenem entfernten, und ganz in Unbegreiflichkeit verschleyerten „Zeitpunkte, da Thiere und Pflanzen ihrem Schooße in „vieler Myriaden Mannichfaltigkeit entsprossen, ohne Zeugung von ihres Gleichen, ohne Samengehäuse, ohne Gebärmutter? Wer hat die Zahl ihrer ursprünglichen Bottungen, ihrer Autochtonen gezählt? Wer kann uns berichten, „wie viel Einzelne von jeder Gattung in ganz verschiedenen „Weltgegenden sich aus dem gebärenden, weichen, vom „Meer befruchteten Schlamme organisirten?" Das Beste in diesen vielen hochtönenden Phrasen von einer Sache ist das Bekenntniß, daß der Zeitpunkt, von dem er redet, durch seine Hypothese ihm nicht enthüllt; sondern ganz in Unbegreiflichkeit verschleyert ist; und eben das gilt von der Hypothese selbst.

IV. Reminiscenzen. Fragment. 1) San Jago. 2) Die

Die Kokospalme. 3) Gastfreundschaft, ein Gespräch in Otaheite unter den Europäern und Eingebornen.

V. Aus der Briefstasche eines Reisenden. Fragment. Zellerfeld, 1784. Wir schwärmen für Worte, wie für Gefühle. —

VI. Ein Versuch mit dephlogistisirter Luft. Johannis Würmer unter ein Glas gethan, das mit solcher Luft angefüllet war, leuchteten ununterbrochen, und so hell, daß man bey einem einzigen die Göttingischen Gelehrten-Anzeigen lesen konnte.

Dritter Theil.

I. Vorläufige Schilderung des Nordens von Amerika, nebst der dazu gehörigen Karte nach Arrowsmiths 2ter Ausgabe vom Hrn. Sotzmann, stereographisch gezeichnet. Was Rec. von diesem Aufsatze, der eine Einleitung zu dem 3ten Bande der Geschichte der Reisen an der Nordwestküste von Amerika ist, denkt, findet man in der Recens. dieses Werks, Allg. D. B. 116. B. S. 562 u. f.

II. Geschichte der Englischen Literatur vom Jahre 1789.

III. Ueber Proselytenmacherey. An die Herausgeber der Berl. Monatsschrift 1789. Die Veranlassung dazu gab ein Schreiben des katholischen Hofgerichtsrathes Bender zu Eltwill an die katholische Wittwe eines Protestanten, worin er ihr mißräth, ihre Söhne in der Lutherschen Religion zu erziehen. Er findet dieses Verfahren des Hrn. B. sehr consequent, und nicht tadelnswürdig. Proselytenmacherey ist im Erkenntnißtriebe gegründet, und an sich tadelfrey. Wenn Protestanten apostasiren; so läßt sich in den meisten Fällen die Ursach auf Mangel an Einsicht und moralischem Gefühle zurückführen. Das einzige sichere Mittel aber, diesem Mangel abzuhelfen, ist Freyheit. Wie diese Freyheit die nöthigen Einsichten und die gebesserten moralischen Gefühle bewürke, hat er nicht gezeigt.

IV. Leitfaden zu einer künftigen Geschichte der Menschheit. Die Hauptbestimmung des Menschen, Selbsterhaltung, Fortpflanzung, Wirksamkeit außer, und Rückwirkung in sich selbst, sind von einer nach und nach erfolgenden Veränderung verschiedener Organe abhängig, und im genauesten Verhält-

nisse mit den Perioden des Wachsthums, der Pubertät, des Stillstandes, und der Hirnerhärtung — das ist der ganze Leitfaden, der eben so gut zur Geschichte der Menschheit, als der des Thierreichs, und selbst größtentheils auch des Pflanzenreichs; paßt, und eben deßhalb nichts taugt.

V. Die Kunst und das Zeitalter. Bey der Kunst ist die Zeit ihres Aufblühens die höchste Epoche. Den Kunstepochen des alten und neuen Roms, Frankreichs und Großbritanniens bleibt nichts Reizendes übrig, wenn Griechenland seine Modelle zurücknimmt. Indem man nun von diesen Kunstwerken Regeln entlehnt, wird der Künstler verurtheilt, in den Fesseln der Theorie einherzugehen. Der Herausgeber hat diesen mit einer Art von Begeisterung geschriebenen Aufsatz, der, so schön er auch ist, doch nichts weniger als reif und durchdacht genannt werden kann, am Ende selbst in einer Anmerkung entschuldigt.

IV. Ein Blick in das Ganze der Natur. Einleitung zu den Anfangsgründen der Thiergeschichte. An Büffons Hand, sagt er, sey uns dieser Blick ins Heiligthum vergönnet. Was ist Natur? was ist diese plastische Bildnerinn, die alles verändern, umbilden, auflösen, entwickeln, erneuern, und nichts erschaffen und vernichten kann, welches sich allein Gott vorbehalten hat? Ein offenes Buch, sagt Büffon, in welchem wir lesen, als in einem Exemplare oder Abdrucke der Gottheit. Was wissen wir anders von unserm unsichtbaren, unerforschlichen Urheber, als was uns die laute Stimme dieser Offenbarung durch so unendlich viele bewundernswürdige Kräfte verkündigt? Eben das Unbegreifliche, nicht bloß im Kreislaufe der Gestirne, sondern in der Entwickelung jedes Dinges aus seinem unsichtbaren Keime; das Unerschöpfliche so vieler Millionen Zeugungen, die stäts dem Urbilde ähnlich sind; kurz, dieses beständige Wunder, das nun seit einigen Jahrtausenden währt, und immer sich wieder vor unsern Augen erneuert — ist Vorbereitung unseres Geistes zu Wundern anderer Art, zum Glauben an jene nachfolgende Offenbarungen, welche das Heil des Menschengeschlechts höher betreffen, und die Hoffnungen der Vorwelt erfüllten. — Rec. wünschte hier die Zeit bestimmen zu können, wo Forster so dachte, wo er sich noch so stark gegen den Materialismus erklärt, wo er noch die Lappländer, Patagonen, Eskimäer, Negern ꝛc. von einem

andern Gedankenbau herkommen läßt. Attraction ist übrigens auch ihm die Hauptursache aller Veränderungen in der Natur. Daß der Unterschied der Wärme auf den Planeten von ihrer ellyptischen Laufbahn um die Sonne herkomme, ist wenigstens in Ansehung unserer Erde unrichtig. Auch ist das falsch ausgedrückt, daß, weil die Umdrehungs-Axe der Planeten schief auf ihrer Laufbahn steht, bald die eine, bald die andere Halbkugel derselben der Sonne näher sey; es muß heißen: länger und weniger schräg von der Sonne bey dem parallelen Stande dieser Umdrehungs-Axen beschienen wird.

VII. Fragmente aus Georg Forsters Nachlaß. 1) Ueber die Vernunft in Beziehung auf das Glück der Menschen. 2) Ueber die öffentliche Meinung. Beyde Fragmente enthalten bloß einzeln hingeworfene Gedanken.

Vierter Theil.

I. Des Schiffshauptmanns Forrest zerstreute Nachrichten von der Insel Magindanao. Zwar hat Hr. Prof. Sprengel diese schon auszugsweise im 2ten Theile seiner Beyträge zur L. u. V. K. nebst einer Karte von den Philippinen geliefert; aber Hr. F. hat, wie der Herausgeber richtig sagt, diese Nachrichten durch eine gänzliche Umarbeitung der Ordnung, und durch eingestreute Reflexionen zu seinem Eigenthum gemacht. Ob sie dadurch an Zuverläßigkeit gewonnen, getraut Rec. sich nicht zu behaupten. Man weiß, wie gern unser F. seine eigenen Ideen in die Geschichte hineinträgt. So sagt z. B. Forrest von den Haraforas oder Alfuhels auf Magindanao, daß sie ein wildes, sehr blutdürstiges Volk sind. Kein Jüngling unter ihnen darf Männerkleidung anlegen, oder eine Frau nehmen, bevor er nicht eine gewisse Zahl von Feinden erlegt, und ihre Schedel zur Schau gestellt hat. Um den harten Bedrückungen ihrer mahomedanischen Oberherren zu entgehen, verändern sie ihre Wohnungen. Sie werden, wie die Leibeigenen in Europa, mit ihrem Wohnorte verkauft. Diese, die also nicht ihre Wohnungen verlassen, müssen große Abgaben entrichten. Jede Familie muß ihrem Herrn jährlich 10 Battel Paly, oder Reis in Hülsen, jeden Battel 40 Pfund schwer, 3 Battel reinen Reis, ein Huhn, ein Bündel Plantanen (Forster sagt: eine Traube von Pisangfrucht), 50 Wurzeln von der Art, wie die westindischen Yams; und 50

Mann Jndischen Korns (Forster verdeutscht dieß etwa, 30 Kilos oder Arons-Wurzeln und 50 Lehen Türkischen Weizens) zurichten. Hr. Forster bemerkt auch, daß diese Angabe im Durchschnitte geringer angenommen werden müsse, und daß diese Abgabe eine Kleinigkeit sey in Betracht des Chinesischen Zeuges Kargan, welches sie tragen. Für ein solches Stück, das 19 Zoll breit und über 6 Ellen lang ist, müssen sie 50 Battel Reis bezahlen; da es doch auf dem öffentlichen Markte nur 3 Battel gilt. Jndeß haben sie doch andere Arten Zeug, die sie selbst verfertigen; z. B. Mohn, welchen sie aus Pisangfasern verfertigen. Es wäre also hart, wenn man sie, wie es scheint, zwänge, Kargan für so hohen Preis zu kaufen. Ob aber Hr. Forster die Harafloras, die nach ihm das Jnnere aller Philippinen, der Molucken, aller großen Ostindischen Jnseln, und endlich auch die Gebirge von Neuguinea bewohnen, ein stilles, unschädliches, überall gedrücktes Volk, das man an dem Fleiße kennet, den sie auf den Ackerbau verwenden, habe nennen können, daran zweifelt Rec. Jn vielen Gegenden, z. B. in den innern Theilen von Borneo, sind sie ganz frey, und gleichwohl sind sie wild und blutdürstig. Rodermacher erzählt von den Dajakkern auf Borneo, die höchstwahrscheinlich zu eben diesem Völkerstamme gehören, daß kein Mädchen ihrem Bräutigam Gehör giebt, wenn er nicht zuvor Jemandem den Kopf abgeschlagen hat, und daß man überall in den Dörfern Menschenköpfe, und dazu unter ganz frisch abgeschnittene, an ihren Hausthüren hängen sehe. Ein solches Volk kann doch wohl nicht still und unschädlich genannt werden.

II. Leben Dr. Wilhelm Dodds, ehemaligen Königl. Hofpredigers in London; eine Jugendarbeit des Verf. vom Jahr 1779, voll treffender Anmerkungen über die fehlerhafte Erziehung der Engländer, bey welcher so wenig auf die Bildung des Herzens gesehen wird; und über die traurigen Folgen der Zerstreuung und Wollust bey einem so eiteln und sinnlichen Menschen, wie Dodd war, der zwar durch manche schöne Handlungen zeigte, daß es auch dem größten Wollüstling zu Zeiten an Menschenliebe, Mitleidsgefühl und Großmuth nicht fehle; indem er aber durch den damit erworbenen Ruhm in seiner hohen Meinung von sich bestärkt zu sehr mit sich selbst zufrieden, und zu sorglos gegen sich ward, seine edlen Triebe bald wieder in die schändlichsten Laster ausarten ließ, bis ihn endlich zu den Galgen brachten.

III.

III. Geschichte der Englischen Literatur vom Jahr 1790. Burkes Bemerkungen über die französische Revolution nehmen den größten Raum ein.

IV. Ueber die Pygmäen, aus den Hessischen Beyträgen. Homer gedenkt des Streits zwischen den Kranichen und Pygmäen, und setzt ihr Vaterland in Aethiopien. Aber was sind die Pygmäen, die nur eine Elle lang waren? Wahrscheinlich nur Menschenähnliche Figuren, 16 an der Zahl, um die 16 Ellen anzuzeigen, zu welchen der Nil um Memphis steigen mußte; wenn der Strom die Felder mit seinem fruchtbaren Schlamme hinlänglich düngen sollte. Eine solche Elle auf dem Nilmesser heißt Pimahi, und eben deßhalb hielt Jablonski und der Kanonikus Pauw die Pygmäen für solche Pimahi; und nach dieser Idee erklärt er die Homerische Fabel.

V. Ueber historische Glaubwürdigkeit (Vorrede zu Benjowsky's Memoiren).

VI. Ueber den gelehrten Zunftzwang (Vorrede zu Volney's Ruinen).

VII. Fragmente aus K. Nachlaß.

Fünfter Band.

I. Ueber die Insel Madagaskar (Vorrede zu des Abbé Rochons Reise nach Madagaskar und Ostindien).

II. Geschichte der Englischen Literatur vom J. 1791, aus Archenholz Annalen.

III. Observations sur le temple de Diane à Ephese, und

IV. Du Phenix. Beyde aus den Mémoires de la Societé de Cassel.

V. Limitus historiae naturalis. Oratio, qua lectiones suas in Academia Vilnensi auspicatus est Ge. Forster, d. 2. Febr. 1785; mitgetheilt vom Herrn Hofrath Sömmering.

VI. Praefatio ad dissertationem de Plantis esculentis insularum Oceani australis. Vorrede zu der hier genannten Abhandlung. 1786.

VII. Beschreibung des rothen Baumläufers von der Insel O Waihi, aus dem Göttingischen Magazin.

VIII. Recensionen 1) aus den Göttingischen gelehrten Zeitungen von 1781 bis 1784. 1787 bis 1792. 2) Aus der allgemeinen Literatur Zeitung vom Jahr 1792.

Also waren alle hier genannte Abhandlungen, bis auf die 5te, schon vorher gedruckt.

V.

Reise nach Fritzlar im Sommer 1794. Auszug aus dem Tagebuch. Durchaus bloß für Freunde, von Joach. Melchior Spiesglas, Hochfürstl. Cammerjäger und Titular-Ratzenfänger in Peina. 16. 149 S. 8 Gr.

Der Hr. Ratzenfänger schreibt bloß für seine Freunde, und zwar für seine höchsteinfältigen christlichen Freunde, deren Zahl indeß so groß ist, daß er für nöthig gefunden hat, 2000 Exemplare für sie drucken zu lassen.

Manche schon oft verspottete Schwärmereyen, und übel verstandene oder ausgedrückte Sätze der Religion und der Bibel selbst, Thorheiten, Jacobinismus und Jesuitenriecherey, Vorurtheile und Vorliebe für manches Alte; kurz, alltägliche Gegenstände der Satyre, die übrigens hier ganz launig vorgetragen sind, machen den Inhalt dieser 4 Bogen aus. Daß übrigens ein Ratzenfänger so gut, wie mancher Bauer in der Schenke, über Stellen der Bibel witzeln könne, ist sehr bekannt.

Wanderungen eines Unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. Etwas zur Beherzigung für Fürsten und Geistliche. Ohne Druckort. 1795. 312 S. 8. 20 Gr.

Der Unsichtbare kommt in einem Luftschiffe aus dem Mars, und beschreibt seinem Bruder hier auf Erden, wie ihm bey dem

dem prächtigen Anblick der Sterne zu Ruhe gewesen, und geräth gleich in die Kirche eines katholischen Klosters. Wenn er hier steht, giebt ihm Gelegenheit, in einer Schenke über die Aufklärung zu reden. Er sucht darauf Menschen, und findet bald einen, mit dem er sich über Religionslehren und Gebräuche unterhalten kann. Jeder hat hier seine eigenen Gedanken; oft sehr wahre und gute, oft nur halb wahre und schlechte. Die Materien durchkreuzen sich aber so mannichfaltig, und der Titel sind so viele, daß es unmöglich fällt, aus dieser Schrift einen Auszug zu machen, oder auch nur den Inhalt ohne große Weitläuftigkeit anzuzeigen. Bisweilen hat er ganze Predigten und Catechisationen durchgenommen. Dann kommt er wohl einmal auf politische Gespräche, über die Kayserwahl und Krönungsfeyerlichkeiten in Frankfurt, ein nem der letzten Stücke, worin er Leopold II. viel Weihrauch streuet, über den Zustand nach dem Tode, symbolische Bücher, Abendmal, Gottesdienst, Gebet ꝛc., Pädagogik, alles unter besondern, oft recht sonderbaren, Titeln. Z. B. der Advocater; das Kloster; die Aufklärung; aber wo hinaus? (als er die Schenke verließ, und Menschen suchte); der Vetter ꝛc. sind die Aufschriften ohngefähr auf der ersten Hälfte des ersten Bogens. Um einmal die Zeit zu verlesen, kann es allerdings dienen; um sie aber recht nützlich zu gebrauchen, wird man leicht bessere finden.

Pm.

Die Feyerstunden der Grazien. Sechster Theil. Bern, in der Hallerschen Buchhandlung. 1794. 362 S. 8. 1 Rl. 4 K.

Der bekannte Verf. der Feyerstunden der Grazien, Herr Heinzmann, hatte in dem ersten Bande dieser Schrift einige biographische Züge und Anekdoten aus dem Leben guter und edler Frauenzimmer geliefert. Einige seiner Leserinnen wünschten diese Abtheilung ausführlicher zu sehen, und forderten ihn auf, diese Musterung noch einmal vorzunehmen. Dieß geschieht hier; doch so, daß er nicht vollständige Lebensgeschichten, sondern nur Proben der Denk- und Handlungsweise zur Nachahmung aufstellte. Viele Frauenzimmer läßt der Verf. selbst reden, und giebt Proben ihres Geistes, weil dadurch

ein

ein wärmeres Antheil, als durch allgemeine Lobsprüche erzeugt wird. Am unsichersten war er auf das eigenthümliche weibliche Verdienst, auf die Tugenden, die diesem Geschlechte besonders eigen seyn sollen. Alle Lebensumstände übergieng Hr. Heinzmann gefliſſentlich, wenn diese nicht mitgewirkt hatten zur höhern Ausbildung des Geistes, oder Ausübung grossmüthiger Thaten. Gelehrte Frauenzimmer, grosse Künstlerinnen, geschickte Regentinnen, u. s. w. lagen ausser seinem Plan, wenn von ihnen nichts, als dieß, bekannt war, und sie als Weiber keine Lehre anboten, die dem Geschlecht hätte nützlich gemacht werden können. Das Ganze ist unterhaltend und geschickt, die Ausbildung und Vervollkommnung weiblicher Tugenden zu befördern.

Z.

Religions-Charaktere verschiedener deutscher Frauenzimmer hohen und niedern Standes, entworfen von Charlotte Bernois. Dresden, bey Gerlach. 1795. 190 S. 8. 10 K.

Dem Titel dieser Schrift gemäß, sollte man wohl glauben, daß die deutschen Frauenzimmer, deren Charaktere hier gezeichnet sind, nicht nur in der wirklichen Welt existirten; sondern auch namentlich angegeben seyen. So ist es aber nicht. Es liegt Dichtung zum Grunde. Diese nähere Bestimmung soll also wohl nur auf die Sitten und den Lebenston gehen, welchen man in der deutschen Welt, und in höhern und niedern Ständen jetzt als gangbar vorfindet. Es sind in jeder Unterhaltung zween Charactere, ein religiöser und ein irreligiöser einander entgegengestellt. Die Farben sind stark genug aufgetragen, um gegen einander abzustechen. Zuweilen gränzt der religiöse an Frömmeley, oder zu sehr an die Betschwester: der irreligiöse aber an Thorheit und Dummheit. Dazu macht die religiöse Person hin und wieder auch den Straf- und Bußprediger, woraus etwas Einförmigkeit entsteht. Uebrigens läßt sich das Buch wohl lesen, und ist in den Händen eines Frauenzimmers sicherlich nützlicher, als die meisten Romane unsers Zeitgeschmacks.

Mh.

Briefe

Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kakran, über d' Wienstadt. Aufgefangen, und mit Noten herausgegeben von einem Wiener. Wien, bey Rehm. in 8. 17 Kr. jedes Heft.

Diese periodische Schrift hat schon im J. 1785 ihren Anfang genommen, und wird gegenwärtig noch fortgesetzt. Allein unerachtet ihre Existenz über ein volles Decennium hinausreicht: so sind bis jetzt, nämlich bis zum März 1796, doch nicht mehr als 25 Hefte erschienen. Im J. 1785 kam nur das erste Heft allein heraus, und erst im J. 1793 folgte das 2. 3. 4. 5. und 6. Heft. Im J. 1794 wurden neun Hefte ausgegeben, und seit dem Anfange des J. 95 die übrigen. Jedes Heft ist gewöhnlich 3 Bogen stark; das Format ist klein; der Druck äußerst weitläuftig und unökonomisch. So viel von der äußern Einrichtung dieses Journals. Was nun das Innere desselben betrifft: so sollen diese Briefe, sammt den Noten, eine Satyre auf die Stadt Wien und die Einwohner derselben, wie auch ihre Sitten, Gebräuche, öffentliche Lustbarkeiten, u. s. w. seyn. Der Verf. macht einen zwar etwas vermögenden, aber sehr plumpen und unkundigen jungen Menschen aus Eipeldau, einem nicht weit von Wien entlegenen Dorfe, zum Helden dieser Schrift. Dieser Eipeldauer hat zu Kakran, einem Dorfe, das gleichfalls nahe bey Wien liegt, einen Vetter, welcher ein ziemlich vermögender Müllermeister ist. Nachdem der junge Eipeldauer den Entschluß gefaßt hatte, nach Wien zu reisen, um sich dort um ein Amt, und zugleich um eine Braut umzusehen: so versprach er vor seiner Abreise seinem Vetter in Kakran, ihm alles genau zu berichten, was er in dieser Stadt sehen, und was ihm da begegnen würde. Der Eipeldauer kam also 1785 nach Wien, wo er gleichfalls einen Vetter hat. Nach einiger Zeit erhielt er durch Heyrath eine Anstellung bey einer Kanzley; und da seine Frau noch im Ehestande der Koquetterie sehr ergeben ist, und von einem Chapeau nach dem andern bedient wird: so konnte es nicht an verschiedenen Auftritten fehlen, welche schon von dieser Seite allein hinlänglichen Stoff zum Briefschreiben darboten.

Da diese periodische Schrift in einer gewissen Rücksicht unter die vorzüglichern Produkte der Wiener Literatur gehört, und

und sowohl durch ihre lange Dauer, als durch den starken Absatz (einige Hefte wurden zweymal aufgelegt) von dem Geschmacke der Leser zeuget: so findet sie Rec. einer gründern Anzeige wohl würdig. In der That enthält sie Vieles, wodurch Sitten, Gebräuche und Verfassung der Stadt Wien in ein unerwartetes Licht gesetzt werden. Gleich das erste Heft enthält unter andern satirische Bemerkungen über die gleichen Straßen, welche voll Löcher und Gruben sind, und dann über die Wienerischen Frauen, welche sogar den Fremden nachlaufen. „Als der Türkische Gesandte zu Wien war," heißt es S. 20, „sind nicht nur die gemeinen Weiber, sondern sogar eine Menge Gräfinnen den ganzen Tag hindurch bey den Türken gestackt; dieses Geläuf dauerte sogar bis in die Nacht hinein, und zuletzt haben die Weiber keinen Deutschen mehr angesehen." Als der Eipeldauer in der Leopold-Stadt das Theater besuchte, wo der bekannte Kasperl die Hauptrolle spielt: so fand er das Schauspielhaus immer zum Erdrücken voll; und „man sieht dort," sagt er, „lauter gnädige Herren und Frauen, welche aus vollem Halse lachen; und was das Spaßigste ist: so lachen sie immer, ehe noch der Kasperl das Maul aufmacht." Es geht halt, heißt es in der Note, auch gar nichts über den Kasperl, und ich weiß nicht, was die Wiener machen werden, wenn kein Kasperl mehr auftritt. Er ist wie das liebe Brod, dessen man nicht satt wird; denn er macht allemal die nämlichen Spaße, und die Zuschauer lachen doch dazu." „Die Wiener," heißt es 1. Heft S. 33, „haben eine närrische Freude, wenn Jemand öffentlich Prügel bekömmt; und es wird alsdann in der ganzen Stadt von lauter Prügeln gesprochen." „Ueberhaupt," sagt der Verf., „will mir das Ding nicht gefallen, daß die Wiener so begierig nach den öffentlichen Bestrafungen sind. Ein gutes Herz kann es unmöglich anzeigen, noch eine Moralität!" „Als 1795 zwey Mörder von der Garde aufgehangen wurden, (Heft 18 S. 23) da habn d' Wiener wieder „ein Rekrationtag ghabt. Eh der Himmel noch grau worden „ist, sind d' Leut schon um den Schnellgalgn herumgstanden, „und d' Fabrikantenmenscher sind sogar aufn Laterwagn hin„gfahrn; und da hat 's mehr Frauzimmer als Mannsbilder „bey der Exekution gebn. Der innere Kreis war von Sol„daten geschlossen; der heraustige Kreis ist aus lauter Standl „mit gsiechten Würsteln und Kipfeln, und Bier und Brand„wein bstanden, und man hat glaubt, daß da ein Kirchtag

hätten

hätten und kein Nachstadt ist. Aber so sind halt d' Leut z' Wien! Sie können nicht einmal ein aufhenken sehn, wenn s' nicht dabey was z' fressen und z' trinken haben." Eben der B. 3., wird versichert, einige Wiener hätten sich darüber geärgert, daß der Elefant so glücklich abgegangen ist, und daß sie keine Ueberschwemmung zu sehen bekommen haben. Ueberhaupt muß das Publikum sehr lüstern seyn, sich mit unglücklichen Scenen zu unterhalten, indem, nach der Aussage des Verf., damals, als man die Staatsverbrecher bestrafte, und die Urtheile ihres Verbrechens gedruckt herauskamen, über 20,000 Stücke davon an einem Tage verkauft wurden. — Wenn ein gutes Projekt soll ausgeführt werden: so sind die Herren zu Wien so vorsichtig, daß sie immer ein halbes Secundum brauchen, bis sie dasselbe zu Stande bringen. Im 2ten Heft verdient die Freymüthigkeit bemerkt zu werden, mit welcher der Verf. von dem verderblichen Lotto und Glückstopfe spricht. „Wenn alle Fehler eben so ausgetrommelt würden, wie die Treffer oder Gewinnste, sagt er: so würden die Leute gewiß einsehen, daß der Glückstopf, wie die Lotterie, eine bloße Beutelschneiderey ist. Nic. weiß zuverläßig, daß gegenwärtig nur das Lotto noch besteht. Auch in den folgenden Heften spricht der Verf. gegen das Lotto. — Gegen das so sehr beliebte Hetz-Theater zu Wien haben manche brave Männer in öffentlichen Schriften Vorstellungen gemacht, und gezeigt, daß es ein grausames Spektakel ist, und die Gemüther der Zuschauer zur Härte und Rohheit verleitet. Allein viele Geistliche gehen mit den Studirenden dahin, und „das Hetzhaus ist voll Frauenzimmer; obschon diese welche Herzen haben." Eine Wahrheit, welche schon manchem Beobachter auffiel. Nach der Versicherung des Verf. sollen bey einer einzigen Hetze über 1,000 Gulden eingegangen seyn. — Die Bemerkung, daß die deutschen Auferthünen aus dem Reiche nach Polen und Ungarn emigriren, weil sie zu Hause nicht arbeiten wollen, ist falsch; einige beliebte Journale haben schon lange die Ursachen davon angegeben. Im 3ten Heft werden mit Recht die schlechten Straßen in den Vorstädten, der tiefe Morast und die Kothhaufen, der Gestank des Wienflusses, und überhaupt die Unreinlichkeiten getadelt, welche der Gesundheit so sehr nachtheilig sind. Darauf kömmt der Verf. zu den Theatern, deren er im J. 1793 nicht weniger als sieben in den Vorstädten zählte, und die, allem Anschein nach, vielmehr verderblich als belehrend waren. Schon in

diesem

diesem Jahre hatte der Unfug geherrschet, daß sowohl auf dem Hof- als in den Vorstädte-Theatern einige Stücke nur theilweise aufgeführt wurden; man hatte auf dem Hoftheater in einer italiänischen Opera: die Müllerinn, nur den ersten Akt vorgestellt, und den zweyten Akt auf einen andern Tag verschoben, und hiermit das Publikum zweymal zahlen lassen. Eben so wurde auch in dem Theater einer Vorstadt, auf der Wieden genannt, das Stück: der Dumme Anton, in mehreren Abtheilungen an verschiedenen Tagen aufgeführt, von dem der Verf. sagt: „Das Stück hat bloß deßwegen den Wienern so sehr gefallen, weil es der Dumme Anton heißt.“ Rec. darf hier nicht vergessen, zu erinnern, daß auf eben diesem Theater im J. 1796 der Dumme Anton in mehreren Abtheilungen und an verschiedenen Tagen wieder aufgeführt ward; daß sich folglich das Wiedner-Theater um kein Haar gebessert hat, und der Geschmack der Wiener seit vollen vier Jahren nicht um einen Grad vorgerückt ist. Seitdem man, heißt es hier, beym Hoftheater angefangen hat, nur solche Stücke aufzuführen, „wo das Aug und Ohr was dabey hat,“ wie dieses in den Theatern der Vorstädte Sitte ist: so muß man bey jenem fast bitten, wenn man für sein Geld hineinkommen will, so voll ist es immer; da es doch vorher sehr oft ziemlich leer gewesen. „Es soll, S. 42, einmal Mühe gekostet haben, ein gutes Stück für das Nationaltheater zu schreiben. Jetzt aber braucht es nur fünf gesunde Finger. Man schmiert ein Dutzend Seiten aus einem Roman heraus, giebt einen großmauligen Titel darauf; und je dümmer das Ding ist, und je weniger es mit Gedanken versehen, je besser soll es gefallen.“ Die Waldmänner, welche auf der Wieden aufgeführt werden, sind, nach des Verf. richtigem Urtheile, eine wahre Schule, wie die Weiber ihre Männer betrügen sollen; daher laufen sie auch haufenweise in dieses Schauspielhaus. Ueberhaupt haben die Komödien auf der Wieden jenen Reiz, daß man sie hundertmale nach einander gern sehen mag; denn man hat der vielen Spectakulostrik wegen nicht Zeit zum Nachdenken, ob das Stück gut oder schlecht ist. Darauf wird die Unachtsamkeit gerügt, welche die Dekoratoren beym Nationaltheater begeben. Man pflegt nämlich sehr oft einen leeren Saal oder ein Zimmer ohne Stuhl und Bank vorzustellen; und wenn sich dann die Schauspieler niedersetzen wollen: so müssen sie erst hineingehen, und sehen, woher sie einen bekommen. Der Verf. sah ein Ritterstück aufführen, worin

einige

einige Kinder mit Blumen empfangen, um ihr Freudigkeit damit zu beschenken; da aber weder Tisch noch Stuhl im Saale standen: so mußten die Kinder ihre Blumen auf die Erde niederlegen.

www.libtool.com.cn

Im 4ten Hefte wird die verschollene Wiener-Zeitschrift mit Recht gezüchtigt, in welcher die Leute durch lauter Wunder vor heimlichen Conspirationen und Revolutionen in Angst gesetzt werden, und worin man die Landesfürsten wider ihre getreuen Unterthanen mißtrauisch machen will. — Die Stelle, welche im 11ten Heft über das Findelhaus zu Wien vorkömmt, will Rezens. ganz ausheben, um sowohl von der Schreibart, als von der Fratzsüchtigkeit des Vers. eine Probe zu geben. „Dort, im Findelhaus, muß 's recht ökonomisch „zugehn. Damit ſ' keine fremde Ammeln aufnehmen dürfen, „muß jedes Weibsbild, das im Geburtshaus niederkommt, „und nichts zahlen kann, zwey Kinder zugleich auf einmal „säugen, und weil ſ' fürchten, daß ſ' aus mütterlicher Lieb „dem eignen Kind mehr Milch geben möchten, als dem fremd „den Kind: so nehmen ſie ihnen das eigne Kind weg, und „geben ihnen zwey fremde dafür. Und wenn d' Kinder ein „paar Wochen d' halbe Milchportion genossen haben, so geben „ſie ſ' zu armen Leuten in d' Kost, die selbst am Hungertuch „nagen, und zahlen 's Tags ein paar Kreutzer dafür: und da „geschiehts also, daß d' armen Leut öfters aus Noth die paar „Kreutzer für ſich behalten, und d' Kinder z' Grund gehn lassen. „Deswegen sollen auch von hundert Findelkindern nicht „zehn davon kommen; aber vielleicht glaubt d' Herrn, daß „das nichts thut, weil ſ' nur Findelkinder sind. Wir haben „erst unlängst ein Beyspiel gehabt, daß so ein armes Weib sol„che Findelkinder durch mehrere Tage hat todt liegen lassen, „damit ſ' nur aus dem Spital 's Kostgeld länger hat ziehen „können. — Da ſich auf diese Art die Mutter immer nach „ihrem Kind sehnt, und wenn ſ' nicht einmal weiß, ob 's lebt „oder todt ist, da muß ja auf d' letzt d' Ammel sammt den „zwey fremden Kindern krank werden." Darauf meldet der Vers., daß er selbst im Spital war, und sah, daß gerade unter den Findelkindern die schönsten Knaben und Mädchen anzutreffen sind.

Mit dem 16ten Hefte fängt der Eipeldauer von seiner Reise zu erzählen an, welche er nach Pressburg, und von da

wieder zurück nach Wien gemacht hat. Nach einer Schilderung der schlechten Straßen, und selbst jener in den Vorstädten zu Wien, begiebt er sich wieder in verschiedene Theater, z. B. in das Theater der Josephstadt, wo der Schauspiel-Unternehmer, zu Wien Impressari genannt, einen neuen Vorhang, und anstatt der nackten sieben Musen eine Kirche mit drey Thürmen darauf malen ließ. „Aber da kann man sehen, was der Impressari für ein frommer Herr seyn muß.“ Darauf gieng er in das Wiedner-Theater, um die Opera: Der Spiegel von Arkadien, zu sehen. „So ein Stuck ist noch auf „kein Theater gwesen. S' Hörn und 's Sehn vergeht einem. „Eh der Herr Vetter ein Pris Toback schnopft, ist schon wie„der ein andre Vorstellung da, und d' eine ist schöner gmahln „als d' andre; und wenn d' Wiener nur ein Mahlerey sehn, „so sind s' schon z' frieden: deswegn wolln s' auch kein Büchl „kauffen, wo nicht wenigstens ein paar Bildl drin sind. Was „das Stuck vorstelln soll, das kann ich 'n Herrn Vetter so „gnau nicht sagn; denn es geht drin alles so untereinander, „wie in einer wallschen Opera. Da kommt ein Gott drin „vor, und eine Göttinn, und da werden Menschen anbaut, „wie bey uns d' Scherrubn; und die Menschen kriechen dann „aus ein Kürbes schon alle als Schneider und Schuster her„aus. Reden können s' zwar nicht; aber singen können s'; „und das ist gwiß ein gscheider Einfall vom Komödischreiber, „daß er sich im ersten Aufzug Menschen anbaut, damit er „Leut hat, die im zweyten Aufzug singen. Und volles Mo„rali ist das Stuck. Da kommt der Weg des Guten und „Bösen drin vor, und ist der eine so schön gmahln, als der „andre, und da thuet ein völlig d' Wahl weh, was für ein „Weg man gehn soll. Genug, daß es den Herrn und Frauen „z' Wien gfallt, und daß 's dem Impressari brav Geld ein„tragt; denn mir kommt ein Impressari vor, wie ein Vogel„fänger; der muß ja d' Lock verstehn, wenn er Vögel fan„gen will. In der Leopoldstadt beym Kaspert da haben s' ein „neue Opera den Zahnzoll aufgeführt. Das ist ein Stuck „zum krank lachen. Morali giebts freylich keine drin; aber „um desto mehr Zweydeutigkeiten: und deswegn führn d' „Mütter ihre jungen Madln hinein, damit sie 's recht früh„zeitig wissen, was ein Zweydeutigkeit ist. Da kommt ein „Ari von einer Zauberruthe drin vor, und die habn s' drey„mal repetirn müssen, und da habn einige junge Frauenzimmer „d' Finger vors Gsicht ghalten, und habn also zeign wolln,

daß

„daß' d' Zweydeutigkeit verstehn. D' Sittlichkeit kann freylich durch solche Stuck kein grossen Sprung machen; aber „d' Sittlichkeit ist ja so kein Mode mehr z' Wien.“ Im Nationaltheater ward ein Melodram, Pyramus und Thisbe, aufgeführt. „Da machen s' ein Musik und jammern s'; hernach kommt einer, der erstecht sich; hernach kommt wieder „eine, die erstecht sich auch; und so ist 's Melodram schon „gewesn. Einmal sollt' s' das nämliche Stuck schon herabe „reißt hahn; weil aber d' Wiener immer was Neues wollen, „so hahn sie 's jetzt herabdeclamirt.“ Von dem Ballet, Richard Löwenherz, welches im Nationaltheater aufgeführt wurde, wird folgendes erzählet: „Wie es mit dem Krieg „aussteht, da bekümmern sich d' Wiener nicht drum; sie hahn „jetzt ein neuen Ritterballet; und weil s' jetzt nur das Ballet „hahn, so mag jetzt d' Welt z' Grund gehn oder nicht. Als „wie d' Wiener d' lebendigen Pferd gsehn hahn, so sind s' von „Stund an wie närrisch worden. Und so oft der Ritterballet „jetzt gehn wird, so drängen sich d' Herrn und d' Frau zum „Theater hin, wie jetzt d' armen Leut zum Brodladn. Ich „bin selber nur mit Lebensgefahr hineln kommen. Was der „Ballet vorstellu soll, das kann ich so gnau nicht sagn; denn „es geht 's Lustige und 's Traurige unter einander, daß man „gar nicht weiß, wie man dran ist. Da wird ein Festung „aufn Theater gstürmt, und da hab ich glaubt, daß 's Thea„ter sammt der Festung z' Grund geht. Da sprengen d' Rei„ter dabey herum, wie z' Wien, wenn 's wo Feuerlärm gibt. „Da hat so ein Reiter in d' Festung hinein jagn wollu; weil „aber der Reiter grösser gwesn, als 's Thor vor der Festung, „so hat er sich 'n Kopf angschlagn, daß er vom Pferd purzlt „ist, und da hat 's wieder was z' lachen gebn.“ Bey einer andern Gelegenheit spricht der Verf. vom Nationaltheater, als eine deutsche Opera, die edle Rache, aufgeführt wurde, wie folgt: „Da heißt der Sohn seinen Papa ein Galgen„strick, und will ihn abprügeln lassen; und über diesen Ge„danken hat man gelacht und gekatscht, und diese Opera hat „den Wienern recht gut gfallu. Vorher ward dieser Gedan„ken in der Kreutzerhütten im neuen Lerchenfeld vorgestellt, wo „der Sohn den Papa wirklich hat abprügeln lassen; und da „ist 's nur Schad, daß das nicht auf'm Nazionaltheater gschieht, „so gäb 's doch was z' lachen.“ „Der nämliche Verfasser,“ heißt es eben da, „hat einmal ein Stuck: Fluchen, oder ihe „Mädchen spiegeln auch, geschrieben; das hat aber der schon

„Weck nicht gfallu wollu, weil ein Moralli drin gwesen ist; „aber jetzt hat er ein Stuck ohne alle Moralli geschrieben, und „das gfallt der schön Wienerwelt.“ Zu den Ursachen des gänzlichen Verfalls der Wienertheater gehört, nach dem Urtheile des Verf., auch folgende, daß gegenwärtig die Stücke vom Kaffmen, welcher schon viele Jahre todt ist, und blos für die Hanswurstiaden geschrieben hat, umgearbeitet, und wieder aufgeführt werden, „da man mit Gewalt wieder den Hanswurstengeschmack in der Wienstadt einführen will.“

Die Censur, heißt es im 1sten Hefte, ist jetzt in Wien sehr strenge; sogar die frechen Bildchen sind jetzt verbothen; aber die lebendigen frechen Figuren dürfen frey herumlaufen. Damit hapert in einem andern Stücke eine Beschreibung, wie die Auctoren vom Pontius zum Pilatus geschickt werden, bis sie das Imprimatur erhalten, und es wird ein Beyspiel angeführet, daß der Auctor zu vier Censoren hatte gehen müssen, bis das Manuscript von aller Bedenklichkeit frey gesprochen wurde. Ueber die Lectüre selbst findet sich, Hefft 12. S. 56, folgende Stelle: „Der Herr Vetter kann gar nicht glauben, „um was für ein Spottgeld d' gedruckte Gelehrsamkeit in Wien „z' kaufen ist. O Wienerstadt ist immer voll Antikngetrein „mit lauter kostbaren Werken, die man statt ein Gulden um „6 Kr. kriegen kann; und ein Buchhändler überschreit den „andern, und jeder will seine Bücher wohlfeiler geben, so wie „is d' Juden mit den Lotteriumwerf machen, die auch ein Terno „von 100 Dukaten um 1 Kr. verkaufn. Noch vor ein paar „Jahrn haben d' Wiener nicht Geld gnug für Bücher ghabt; „aber weil s' jetzt alle schon so gscheid und gelehrt worden sind, „so geben s' jetzt ihre Bücher wieder weg, und kaufn sich Ka„nonen dafür.“ Eben so schöne Begriffe kann man sich aus seinen Angaben auch von der guten Aufnahme der bildenden Künste in Wien machen. „Der berühmte Wachskünstler hat „neulich Kohlmarkt sein Kunstkabinet wieder aufgemacht, und „der hat eine Menge wachserne Antiki aus 'n Herkulani mit„gebracht, das, wie ich gehört hab, gar in Wallischland unter „der Erdn liegn soll; und was schöners laßt sich gar nimmer „sehn. Aber d' Wiener müssen keine grossen Liebhaber von „solchen Kunststucken seyn. Ich hab fast kein Menschen dort „entroffen; aber gleich drauf ist einer z' Wien ankommen, „der hat im Hetzhaus fünf graße Mastiffn sehn fassen, und da „sind s' alle ins Hetzhaus hinausgloffen, um d' Säu z' sehn; aber

„aber das ist halt freylich was anders. D' Mastsau kann man „zum Essen brauchen; aber von wachsernen Aneikl kann man „nichts herabfressen.“ Wenn eben diesem Kunstkabinet schreibt er im 24. Hefte: „Dort sind jetzt alle Fenster mit brillian„tenen Ketten (von Glas gemacht) voll ghenkt: und jetzt „gehn d' Wiener schon lieber hinauf; weil s' was glanzen „sehn.“ Im 23ten Hefte erfahren die Leser, daß der Inhaber eines Hauses, auf dessen Schilde das Portrait Martin Luthers zu sehen gewesen, dieses Bild habe auslöschen, und statt desselben den heil. Johannes habe malen lassen; gegenwärtig heißt es also beym heil. Johannes! — Von den Freudenmädchen, welche zu Wien die Grabenfräulein genannt werden, wird in eben diesem Hefte versichert, daß man diese, und diejenigen, welche auf den Gassen herumlaufen, im Herbste 1795 zusammengefangen habe; aber diejenigen, welche mit Pferd und Wagen herumfahren, seyen freylich nicht so leicht zu kriegen. Die Maitressen haben die schönsten Wohnungen in der Stadt, und sogar die niedlichsten Landhäuser werden von ihnen bewohnt: und was die Grabenmenscher betrifft, so schleichen denselben gerade die verheyratheten Männer am meisten nach. — Wenn die Damen zu Wien (Heft 19. S. 18) in den Prater fahren, so nehmen sie mehrere Kleider mit; und nachdem sie einige Zeit lang spazieren gegangen: so steigen sie in den Wagen, und kleiden sich um, welches sie oft ein paarmal nach einander thun, um sich dann in einem andern Kleide produciren zu können. Gewöhnlich sitzt der Liebhaber auf dem Schooße zweyer Damen, wenn er sie in den Prater führet und selbst kutschirt. Auffallend ist es, was Heft 19, von den Tanzmeistern gesagt wird; es wird in deren Wohnung nicht nur allein getanzt, sondern man ißt und trinkt für theueres Geld, und es ist zum Erdrücken voll; nicht nur junge Bursche und erwachsene Herren und Frauenzimmer, sondern sogar dreyzehnjährige Mädchen kommen dort zusammen, und werden verführt. Endlich verdient auch angemerkt zu werden, was im 14ten und in einigen andern Heften von dem Gesundheitsbade zu Baden vorkömmt, wo der größte Theil der Badegäste lauter gesunde Leute sind, und die nur der Wollust wegen dahin gehen; nach des Verf. Schilderung muß der Zusammenfluß von Wollüstlingen beyderley Geschlechts ganz unerwartet groß seyn. — Die neueste Meublierung der Wohnzimmer wird (Heft 25. S. 43) auf folgende Art beschrieben: „Eher sind d' Stühl und d' Kasten alle von ein

„Schlag gewesen; aber jetzt hat ein jeder Sessel ein andre „Form, und da sehen d' Zimmer jetzt aus, wie ein Tanzsaal „gewölb. Aber das ist jetzt auch ein neue Modi. Sogar d' „Speiseteller dürfen sich jetzt nicht mehr gleich seyn, sondern „ein jedes muß ein andre Farb haben, und da sehen jetzt halt „die Teller und d' Zimmer so verwirrt aus, wie unser Jahr„hundert." Rec. will zum Beschluß nur noch ein paar Anekdoten vom Theater ausheben. „Die gnädigen Herrn (Heft „22. S. 47) nahmen Pfeifferl mit sich, und machten im Ballet so einen Lärm, daß die Musik aufhören mußte. Und dieß „thaten Herrn mit Stiefel und Sporn." Dieser Unfug ward ein andersmal sogar in Gegenwart des höchsten Hofes getrieben. Im 25. Hefte heißt es: „Im Alten überall und „nirgend (einem Theaterstücke) bin ich auch gewesen, und „der findt allgemeinen Beyfall. Sonst darf nach der Regel „ein Theaterhandlung nur 24 Stund dauern: diese aber dau„ert ein ganzes Jahrhundert; und das ist gewiß schön, wenn „man in ein paar Stunden alles sehen kann, was in hundert „Jahren geschehen ist."

Rec. hat geflissentlich von der bäuerischen Schreibart des Verf., welche in diesem ganzen Journale bis zum Eckel herrschet, mehrere Proben ausheben wollen, um die Leser von dem rohen Geschmacke des Wienerpublikums zu überzeugen, denen zehn volle Jahre noch nicht daran eckelt, und die dieses Journal noch immer mit ihrem Beyfalle beehren. So lange das Publikum an einer plumpen und verstümmelten Schreibart und Sprache ein Behagen findet, wird dasselbe an gereinigten Theaterstücken und Schriften, welche sich durch ihre Feinheit empfehlen, keinen Geschmack haben. Die Sprache verhält sich zur Ausbildung der Menschen wie die Musik; die rohen Ohren lieben nur rauschende und harte Töne; und der feine, gereinigte Dialekt eines regelmäßigen Theaterstückes wird demjenigen, dessen Ohr an den rauhen gewöhnt ist, immer mißfällig seyn, weil ihm eine solche Sprache nicht nur ungewöhnlich, sondern sogar unverständlich wird. Bis also die Sprache gereinigt ist, läßt sich nicht an ein verfeinertes Theater denken, und der Verf. war um so weniger berechtigt, den Wienern Vorwürfe darüber zu machen, da er mit seiner bäuerischen Schreibart seine zahlreichen Leser auf dem rohen, holperichten Pfade fortbegleitete. Rec. will gerne zugeben, daß der Verf. durch dieses Mittel vielleicht mehrere Leser für sein

sein Journal gewann; allein soll dann das Bemühen, seiner Schrift viele Käufer zu verschaffen, der höchste Zweck des Schriftstellers seyn? Er hätte hier und da einen Brief vom Müllermeister in Kalkau einrücken können, welcher zwar in der Sprache des Pöbels geschrieben wäre; aber er hätte gleich im nämlichen Stücke das Pöbelhafte dieser Schreibart herabwürdigen, und dabey seine Leser allmählig für eine reinere Sprache empfänglich machen sollen. Wie unwahrscheinlich ist es endlich, daß ein Mensch, der, wie dieser Eipeldauer, bey einer Kanzley angestellt ist, und sogar schon Beförderungen erhalten hat, nach vollen zehn Jahren in dem abscheulichen Dialekt seines Geburtsorts nicht nur noch immer spricht, sondern sogar schreibt! Noch unverzeihlicher ist es aber, daß der Verf. den Wiener in seinen Noten eben so bäuerisch sprechen läßt, wie den Eipeldauer selbst. Daß die meisten Wiener wirklich so sprechen, wie die Bauern zu Eipeldau, dieß entschuldigt den Verf. von dem Vorwurfe nicht, daß er bey seiner Absicht, aufzuklären, das erste Mittel, die Verbesserung der Sprache, gänzlich außer Acht ließ. Welcher Deutsche (vorzüglich in Sachsen u. s. w.) versteht die folgenden Worte ohne Erklärung: Atlis für Atlas, desmal für dießmal, Verbschatzung für Verbescheidung oder Ertheilung des Bescheides, Kronetwetbeer für Wacholderbeere, Gas für Geiß oder Ziege, Weisbandl für Gängelband, woran die Kinder geführt werden; Jangzug für Jagdzug, Hessangin für Hebamme, Waß für Weitzen, Master für Meister, zipfet für mager, Schwaß, für Schweis, Konomi für Oekonomie, Strach für Streich, eng für euch, engetwegen für euertwegen, Sunn für Sonne, Prinz Agehi für Prinz Eugen, moring für morgen, Latern für Leitern, in der vielf. Zahl; und Latern für Laterne, schengeind für schielend, Koder für Kinn, Tram für Traum, u. d. a. m. Alle dergleichen Provinzialismen erklärte der Verf. nirgends; er ließ vielmehr die auswärtigen Leser in Ungewißheit, und die gutmüthigen Wiener bey ihrem Irrthume. Ganze Wörter bestehen oft aus einem einzigen Selbstlauter, und es treffen so viele Mitlauter zusammen, daß man sie kaum auszusprechen vermag, nicht anders, als wäre die deutsche Sprache eben so rauh, als die böhmische, u. a. m.; z. B. gtrunkn für getrunken, gschlagn für geschlagen, gangn für gegangen, ruck für zurück, angpapt für angekleistert, angsträngt für angestrengt, s. s. Nicht zufrieden, daß er die einheimischen Worte verhunzte, entstellte er sogar die ausländischen

dischen Wörter, z. B. Orleans für Orleans, Monetär für Moniteur, Pusckawill für Pasquill, Acrion für Acrion, Parterneöl für Parterre noble, Ankaschär für Accoucheur, England, Amsterdam, Rossen für Rousseau, u. s. w. und sinkt dadurch bis zu pöbelhaften Possen herab. Auch verfällt er oft selbst in die Fehler, die er den Wienern vorwirft, in plumpe Zweydeutigkeiten ꝛc.; und oft wählte er zum Stoff seiner Satyre unpassende Gegenstände.

Ganz gewiß könnte ein Journal, wie das gegenwärtige ist, auf die Aufklärung des Verstandes, auf die Bereicherung desselben mit nützlichen Wahrheiten, auf die Verfeinerung der Empfindung, auf die Besserung des Geschmacks und der Sitten einen entscheidenden Einfluß haben. Sollte aber eine periodische Schrift diese Absicht erreichen: so müßten alle bisher gerügten Fehler darin vermieden werden: sie müßte in einer zwar populären, aber nicht pöbelhaften Schreibart abgefaßt seyn: ächter Witz und natürliche Laune müßten darin herrschen, und die in dieser Schrift aufgestellten Grundsätze wären: und alle trivialen Einfälle, alle abgeschmackten, aus dem Kreise der niedrigsten Volksklasse geholten, zum Theil groben und schmutzigen Possen, alle unnatürlichen, gezwungenen, gleichsam bey den Haaren herbeygezogenen Lustigmachereyen, und alle matten, frostigen Scherze, die man in diesem Journal so häufig antrift, für immer entfernt bleiben.

Wir verbinden hiermit die Anzeige einiger andern Schriften zur nähern Kenntniß des Zustandes einiger Theater zu Wien, die zugleich einen nicht unwichtigen Beytrag zur Charakteristik der Einwohner der Kaiserstadt enthalten.

1) Bruchstücke über Theater, vorzüglich Ballete. Von K. K. L. Wien, 1795. 37 Seiten. 8. 3 Gr.

2) Sendschreiben von Hanswurst aus dem Reich der Todten an seine würdigen Nachfolger bey den Wiener-Vorstadt-Theatern, im Geschmack des lusti-

lustigen Ekeldauers abgefaßt. Wien, 1795. 29 S. 8. 2 Kr.

www.libtool.com.cn

3) Brief eines Leinwebers von der Wieden an seine Schwägerinn, Schuhmachersfrau auf der Landstraße, über die beliebte große heroisch-komische Opera: Der Spiegel von Arkadien. Wien, 1795. 14 S. 8. 1 Kr.

Gleich Anfangs, S. 6, sagt der Verf. von N. 1., dessen Schrift fast aus lauter abgebrochenen Sätzen besteht: „Schämen muß sich ein solches Publikum, wenn es nur von ferne zu der Muthmassung Anlaß giebt, daß es täglich etwas Neues haben will. Es beweiset dadurch, fährt er fort, die Unfestigkeit seiner Denkungsart, und ist ungenügsamer, als ein Kind, das nie lange eine Freude mit der Puppe, oder mit diesem, oder jenem Spielwerke hat; sondern schon in der zweyten Minute wieder auf was Neues sinnet, und sich darüber mit Ungstüm (Ungestüm) äußert.“ S. 17, wo von der Hof-Schaubühne die Rede ist, heißt es: „Hr. Vigano machte mit seinen Kaporkalien einen Versuch (eines anakreontischen Ballets); aber er gelang nicht — dann (denn) es wurde kalt aufgenommen. Warum? Das Publikum trägt die Schuld, welches jetzt nur an Lauen, Schiessen (wenn auch mit Kanonen; es wäre wieder was neues), Lärmen, — Stürmen — Vergnügen findet. Kann man das Geschmack nennen? Nein, es ist Ausartung desselben.“ Hierauf schildert er die Wienerischen Theater mit noch grellern Farben, da er auf der nämlichen Seite sagt: „Traurig ist es, sehr oft sehen zu müssen, wie die neueren Balletmeister Geschichten nach ihrer Laune zusammendrängen, verdrehen, Unwahrscheinlichkeit auf Unwahrscheinlichkeit häufen, sich zügellosen Freyheiten gebrauchen (bedienen), und damit wie auf neue Erfindungen stolz thun, oder unsittliche Ballets nach den (m) verdorbenen Lieblingsgeschmack (e) des Publikums vorstellen. Ich trotze dem, der es mir widerspricht.“ — Er macht sogar das Ballet, die Niederlage der Amazonianen betitelt, namhaft, in welchem gegen die Sittlichkeit war gesündigt worden. Eben so auffallend ist auch, was hier von der Verwandlung der Vorstellungen gesagt wird; man sieht

kolossalische (nicht kolossallische) Säulengänge eines Pallastes, oder gar die dichten Stämme eines Waldes aufflügen, wie auch schwer Verwundete, oder gar Todte auferstehen, und von der Bühne weglaufen, um andern den Platz zu räumen. — Es wird gesagt, daß in einem von Muzzarelli verfertigten Ballet, die Weinlese betitelt, sogar eine Unflätigkeit sey nachgeahmt worden. „Dieser lustige Gedanke," setzt der Verf. hinzu, „wird bey jeder Wiederholung des Balletes immer mit Lärmenden (m) und vielem Beyfalle aufgenommen." — Diese und andere Bemerkungen unsers Wieners über den verdorbenen Theater Geschmack des Wiener-Publikums und den daselbst herrschenden Theaterunsinn, welcher vorzüglich in den Theatern der Vorstädte seinen Sitz hat, würden sicher, wären sie aus des Recensenten Feder geflossen, für Ausflüsse einer liebleren Parteylichkeit gehalten werden, wie man dieses aus mehreren Schriften mancher Wiener-Auctoren gewohnt ist, welche dadurch ihre literarischen Fehler beschönigen wollen. Uebrigens stößt man in dieser Schrift auf viele Schreibfehler.

Nr. 2. Das Sendschreiben des Hanswurst's beziehet sich einzig, wie im Titel gesagt wird, auf jene drey Schaubühnen, welche in den Vorstädten existiren; als auf der Wieden, in der Joseph- und in der Leopold-Stadt. Der Verf. dieser Schrift hat die Geißel der Satyre ziemlich stark geschwungen. Der Leser findet hier abermals ein Gemälde von dem elenden Zustande des Theaterwesens in den Vorstädten zu Wien. Dieses ist aber um so trauriger, weil eben diese Theater sehr zahlreich besucht werden, und von gar vielen Zuschauern, denen man ihrer Geburt, ihrer adelichen Erziehung und ihrer Aemter wegen bessere Kenntnisse und einen feinern Geschmack zutrauen sollte, sogar einen hohen Beyfall erhalten. Die auswärtigen Leser werden darüber erstaunen, wenn sie gleich auf dem ersten Blatt erfahren, daß einige Schauspieler, weil sie ihre Rollen nicht einstudirt hatten, nach des Vf. Ausdruck, sprachen, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Glücklicher Weise ist nun dieser Unfug durch einen Zufall obrigkeitlich verboten worden; denn als man im Jahr 1793 aus den bekannten Staatsursachen den Censur-Kollegien schärfere Verhaltungsgesetze vorschrieb: so mußte natürlicher Weise auch das Extemporiren auf den Theatern die Aufmerksamkeit der Obrigkeiten erregen, um die öffentliche Mei-

nung

gung in den gehörigen Schranken zu erhalten. Die Schauspieler erlauben sich, heißt es ebendaselbst, sogar Zweydeutigkeiten im nämlichen Tone, mit derselben Stellung und Aktion, wie zur Zeit des Hannswurstes, auf die Bühne zu bringen, und sie wissen dieselben den Zuschauern so nachdrücklich an das Herz zu legen, daß von all den schönen Sachen auch ein Kind den eigentlichen Sinn des Dinges begreifen muß. „Es werden (S. 5) gegenwärtig noch Hechsen- und Rübezahl- und Geister-Geschichten nach der Menge aufgeführt, worüber in andern deutschen Ländern schon lange sogar die Spitalweiber und alten Kinderwärterinnen lachen. Ihr, schreibt der Hannswurst an die Schauspieler, stellet sogar, was ich mir zu meiner Zeit selbst nie zu thun getraut habe, wenn ihr z. B. einen plumpen Bauern von Eipeldau, oder einen Dummen Gärtner, oder einen groben Fiaker zum Helden einer Komödie machet, heute ein hinteres, und morgen ein vorderes Viertel von ihm vor, und ihr zerstückelt eine Handlung, die keine Katze interessirt, und oft für ein Kreutzerspiel in den Markthütten zu schlecht wäre, in ein Dutzend Haupt- und Staats-Aktionen, oder sogenannte National-Lustspiele, dergleichen die Welt bis auf eure Zeiten noch bey keiner Haupt- und Residenz-Stadt gesehen hat.“ Ree hat sich oft selbst über den Unfug gewundert, wenn er z. B. am Sonntage an allen Ecken der Stadt die Ankündigung liest: Heute wird aufgeführt der Dumme Gärtner, ein Lustspiel. Erster Theil. Am Dienstage steht man einen neuen Zettel, worauf angekündigt wird: Heute wird aufgeführt der Dumme Gärtner, ein Lustspiel. Zweyter Theil. — Und so geht es die ganze Woche hindurch mit mehreren dergleichen Aftergeburten der theatralischen Dichtkunst. Und was dann erst über alle Vorstellung hinausgeht, ist, daß die Verfasser dieser elenden Produkte in der Wiener-Zeitung öffentlich gelobt, und ihre Sudeleyen sogar als Meisterstücke ausgerufen werden, wie man hier, S. 6, eine Probe findet. Zwar sollen, sagt der Hannswurst nach der Schreibart, welche durchgehends in dieser Schrift herrschet, „zwar sollen d' ausländische Journalisten und d' Recensenten ganz entsetzli drüber lachn und spottn; der dramatische Spritzkrapfenbacher (Dichter) soll aber nach all den in der Fern bellenden Hunden nicht f' geringste fragn. Kurz, ich hör', daß ihr just so, wie ehedem ich selbst, 'n Teufel nach Modi-Geschmack und alten Theater-Regeln fragt. Ländli Sittli. Es wird kein

kein Gut thuen, has' ich gleich anfangs gsagt, als man mich mit meinen Hannswurstliaden vom Theater hat gschafft; es wird mit dem langweiligen Gscheider-werden, und steifen Verfeinern bey euch kein Gut thuen; s' Wiener-Publikum kann ohne Hannswursten unmöglich lebn. Aber d' Herrn habn mirs nicht glaubt. Jetzt erfahrn sie 's aber selbst." Bey dieser Gelegenheit äußert nun der Hannswurst seine herzliche Freude darüber, daß sein vöriges Reich ist wieder hergestellt worden, und daß jetzt wieder eben so wahre Hannswursten auf den Bühnen erscheinen, wie in jenen Zeiten, als der verrufene Lustigmacher, Prehauser, welcher in den Herzen vieler Wiener noch im unvergeßlichen Andenken schwebet, auf dem Hoftheater extemporirte, dessen Gewohnheit war, sich vor der Eröffnung der Bühne ein Räuschchen zu trinken, um mit Begeisterung vor dem hohen Publikum auftreten zu können. Weil also die jetzigen Schauspieler die gekränkte Ehre des Hannswurstes gerettet, und dem sämmtlichen Hannswursten-Handwerk auf immer goldene Zeiten verschafft haben, ohne sich durch die nahen zwey kaiserlichen Hoftheater irremachen, oder durch den vielfältigen Tadel und Spott von ihrer Sitte abschrecken zu lassen: so ertheilet er ihnen hiermit ein gnädiges Belobungsdekret, da er sie als seine Nachfolger nicht nur aller Privilegien, welche einem Hannswurst zustehen, für würdig erklärt; sondern ihnen und ihren Kindeskindern auch die Hannswurstenjacke und Pritsche vermacht, und sie endlich zur fernern Beharrlichkeit und Standhaftigkeit aufmuntert. S. 12 giebt der Verf. denjenigen, welche mit der sogenannten Wiener-Reform so groß thun, einen ziemlich verständlichen Hieb. „Zwar ist die heuti Welt öfters so wunderli, hebt gewisse Namen, und Kleidung, und äußerliche Formalitäten auf, während sie s' Wesen und d' Sach, und 'n Geist selbst noch immer wie ehevor daseyn und fortwaltn läßt." Nachdem der Hannswurst seinen Nachkömmlingen den Rath ertheilt hat, daß sie weder einen klassischen Schriftsteller über die Schauspielkunst, Geschmack und Kritik jemals lesen, noch auf den beyden Hoftheatern ein regelmäßiges Schauspiel ansehen, noch weniger mit den Schauspielern von den Hoftheatern einen Umgang pflegen sollen: so empfiehlt er ihnen den weltberühmten Kasperl in der Leopoldvorstadt als ein Muster zur Nachahmung. Dieser, heißt es, ist an Geist und Witz, und Geschmack und Deklamation, und Spiel, und was noch aus allem das Liebste ist, sogar an

der

der Gabe und Art, die Zweydeutigkeiten mit gehöriger Kraft vorzutragen, ganz Hanswurst; obschon die Verdienste der übrigen Ganzen- Halben- Drittel- und Viertel- Hanswurstyn von den Vorstadt-Theatern nicht zu verkennen sind: denn es werden (S. 14) Stücke aufgeführt, in welchen nach der ehemaligen grob-deutschen Mundart gesprochen wird, und welche von den Verfassern in eben dieser Manier sind geschrieben worden. — Von Schauspielerinnen wird gesagt, daß die meisten ihre ernsthaften Rollen immer mit lächelnder Miene wie von einem Spinnrocken herabspinnen; und so oft sie etwas gesprochen haben, sogleich mit ihren Augen immer und immer freundlich lächelnd in den Logen und auf dem Nobel-Parterre so lange herumschweifen, bis sie der Souffleur endlich, oft mit wiederholtem Zurufen, aus ihrem Paroxysmus reißt, und wieder eine kleine Weile auf das Theater zurückbringt. — S. 20 kehret der Verf. seine Geißel gegen die theatralischen Dichter, welche den Schauspielen absichtlich die abentheuerlichsten Titel geben, ohne daß dieselben zum Stücke passen, um nur das neugierige Volk herauszulocken. — Um die Moral oder Sittenlehre, heißt es unten, dürfen sich die Hausdichter bey den Vorstädt-Theatern nicht bekümmern, wenn sie dafür nur desto mehr Narrheiten, oder lustige Streich einschalten. Ob die Handlung eines Stückes in 24 Stunden, oder in 24 Tagen vorgehen kann, darüber sollen sie sich ihren Kopf nicht warm machen: sie mögen sich eher so frey über alles Kostum in Theater-Dekorationen, Sitten und Gebräuchen wegsetzen, als ohnehin auch über die Reinheit der Sprache. Ueberhaupt können sie führohin niederschreiben, was ihnen am geschwindesten in die Finger fährt, wenn es nur närrisches Zeug ist, und den großen Haufen belustigt, und viel zu lachen macht. An das Uebliche in Kleidungen, heißt es weiter, hat sich auch Niemand zu binden: füglich mag Jupiter mit seiner Frau Juno im Spiegel von Arkadien (einem Hauptlieblingsstücke der Wiener) immer noch, wie bisher, in holländischer Bauernkracht erscheinen. Endlich kömmt der Verf. S. 26 auf das Wienerische Publikum selbst. Viele Wiener, sagt er, äußern auch an ernsthaften und moralischen Schauspielen einen Gefallen; allein die Schauspieler und Theaterdichter wollen von ihrer betretenen Bahn nicht abweichen. „Ihr müßt," ruft diesen der Hanswurst zu, „immer noch, wie bisher, nur so spielen, und solche Schauspiele auswählen und neu verfertigen,

gen, als wären alle eure Zuschauer bloße Narren, oder Kinder, denen gar keine ernsthafte Unterhaltung, noch feiner Witz oder Spaß, noch lehrreiche Moral behagt, und sie weder Geschmack noch Kritik besitzen. Die Wiener sind seelgute Leute; sie tragen euch ihr Geld doch aus Mitleid oder aus Langweile gutherzig zu; besonders wenn ihr brav lustige Opern aufführet, die Köpfe recht mit musikalischen Instrumentenlärm betäubet, und zweydeutige Liedchen mitunter darein singen lasset. Ein neues schnurriges Liedchen ist für die meisten Zuhörer ein wahres Fest, und das Publikum auf der Stehner-Gallerie geräth dann bekanntlich dergleichen seltene Genie-Produkte etlichemale wiederholen zu lassen, und am Ende der Opera den lustigen Sänger verdientermaßen vor allen übrigen Opernsten herauszurufen, oder, nach des Verf. Ausdruck, herauszujubeln." — Die Anzeige dieser kleinen Satyre ist zwar gegen den Plan der allg. d. Biblioth. weitläuftig geworden; allein Rec. wollte aus eben der Ursache, welche er bey Nr. 1 angeführt hat, nicht so bald abbrechen, um den Lesern von dem Theaterwesen in den wienerischen Vorstädten solche Nachrichten mitzutheilen, welche aus dem Munde eines aufgeklärten Wieners selbst gekommen, und mit Bewilligung der kaiserl. Censur sind gedruckt worden; solche Nachrichten, deren Wahrheit, wenn sie aus dem Munde des Rec. gekommen wären, vielleicht von vielen Lesern wäre bezweifelt worden. Uebrigens ist diese gut angelegte und ausgeführte Satyre durchgehends in einer gebrochenen und verstümmelten Schreibart verfaßt, wie die angeführten Beyspiele davon zum Beweise dienen; woraus zu schließen ist, daß zu Wien die Schriften dieser Art weit lieber gelesen werden, als diejenigen, welche in einer richtigen, geläuterten und regelmäßigen Schreibart verfaßt werden.

Nr. 3. Der Brief eines Leinwebers unterscheidet sich von den zwey vorhergehenden Schriften dadurch, daß in jenen der Theaterunfug mehr im Allgemeinen, in diesem Briefe aber die Opera: Der Spiegel von Arkadien, nur insbesondere hier nach Verdienst gegeißelt wird. Der Leinweber bittet in dieser Satyre seine Schwägerinn, eine Schuhmachersfrau, sammt ihrer Tochter zu sich auf ein Mittagsmahl, worauf er beyde in die sogenannte große heroisch-komische Opera (so ward sie auf den Zetteln angekündigt) zur Belustigung zu führen verspricht. Damit sie aber gewiß erscheinen mögen;

so macht er hier eine kurze Schilderung von allen sehenswürdigen Auftritten und Vorstellungen, welche in der Opera vorkommen, um die Schwägerinn desto mehr dazu anzureizen. „Frau Schwägerinn!“ ruft er aus, „das ist was! Närrisch gehts in der Welt zu; aber so närrisch doch gewiß nirgends, als wie in dieser Opera. Deßwegen gefällt sie auch den Wienern so außerordentlich, daß sie daran gar nicht satt werden können.“ Es wurde daher dem Verfasser dieser Oper nicht nur allein in der öffentlichen Wiener Zeitung expressich dafür gedankt; sondern Hr. Löschenkohl ließ ihn noch obendrein, so wie derselbe als Vogelfänger in dieser Opera erscheint, in Kupfer stechen, und nach der Natur illuminiren. „Was eigentlich (S. 9) im Ganzen vorgestellt wird, kann ich der Frau Schwägerinn noch nicht recht sagen. Ich habe das Ding erst zehnmal gesehen, und man hat vor lauter Theaterveränderungen und Zaubereyen, und Blitz und Donner, und Sturm und Lufterscheinungen gar nicht Zeit, auf das Spiel selbst aufzumerken. Man sitzt immer wie betäubt da, und kann also am Ende so leicht nicht wissen, wovon das Stück eigentlich gehandelt hat. Es giebt eine Menge pudelnärrischer Streiche, die man gewiß, so lange die Welt steht, noch nie in einer Opera zu sehen bekam. So wird zum Exempel auf öffentlichem Theater eine ganze Gemeinde Menschen gemacht. Erschrick die Frau Schwägerinn nicht. Es geht bey dieser Menschenmacherey ganz ehrbar zu, und Sie darf Ihr Recht deßwegen nicht mitnehmen. Es werden nur gewisse hölzerne Pflanzen in einen ebenfalls hölzernen Boden gesteckt, und in weniger als einer Stunde stehen Kürbisse so groß, wie die allergrößten Weinfässer da, springen alle zugleich in der Mitte auf, und da kommen plötzlich Schmiede, Schuster, Schreiner, Bildhauer, Zimmerleute und Faßbinder sammt ihren Werkstätten und Werkzeugen auf die Welt, und hammern und feilen, und schlagen und sägen alle so gewaltig darauf los, daß man die Musik und sein eigen Wort nicht mehr hört. Auf einmal wollen die Zimmel nicht mehr arbeiten und doch fressen. Da bindet dann Gott Jupiter fuchswild Ruthen, und seine Frau Juno rühret als Bäuerinn im Kübel Butter aus.“ — Dieses mag nun sowohl als Probe von der satyrischen Schreibart des Verf., als auch anstatt einer Nachricht dienen, wie allenfalls diese mit außerordentlichem Beyfalle aufgenommene, und wenigstens als die funfzigmalige aufgeführte Opera mag ausgesehen haben.

Op.

Nach-

Nachtrag.

www.libtool.com.cn

zur Reisebeschreibung.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, mit ausgewählten Kupfern und Charten; auch mit den nöthigen Einleitungen, Anmerkungen, und kollectiven Registern, herausgegeben von H. E. G. Paulus, der Theologie ord. Professs. in Jena. Jena, bey Cuno's Erben. gr. 8.

Erster Theil. Maundrells und Belons Reisen nach Palästina, letztere zum Theil; beyde neu übersetzt, und mit Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als eines Naturforschers, und der verbesserten D'Anvillischen Karte von Palästina. 1792. 348 Seit. 1 Rl.

Zweyter Theil. Fortsetzung von Belons Reise, ferner Jonas Kortes Reise nach Palästina, Syrien, und Mesopotamien. Dandini's Reisebemerkungen über die Maroniten. D'Anvillens Karte vom Euphrat und Tigris, auch Anmerkungen vom Hn. D. Paulus, und einem Naturforscher. 1792. 272 S. 1 Rl.

Dritter Theil. Wansleb's zwey Reisen nach Aegypten, nebst Pococks Karte von Aegypten, und als Beystück auf derselben Niebuhrs rothes Meer, mit Anmerkungen des Herausgebers. 1794. 412 Seiten. 1 Rl. 4 Gr.

Unter dem Orient versteht der Herausgeber Vorderasien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und Aegypten, denen noch Anhangsweise die Mahommedanischen Staaten von Nordafrika

chika beygefügt werden sollen. Von diesen durch ihre Naturseltenheiten, Religion, Sitten und Handel von jeher merkwürdigen Ländern, haben wir eine so große Menge von guten und schlechten, oder schlecht übersetzten, zum Theil auch äußerst seltenen Reisebeschreibungen, daß der Plan des Hrn. Herausgebers, die merkwürdigsten und seltensten Schriften dieser Art, wo es nöthig ist, in einer neuen Uebersetzung entweder ganz, wenn es Hauptwerke sind, oder stückweise und im Auszuge, mit den gehörigen Erläuterungen, auch sorgfältig gewählten Kupfern und Karten zu liefern, allen Beyfall verdient. Die rühmlichst bekannten Kenntnisse des Hrn. Herausgebers, besonders in der orientalischen Literatur, die er noch mit den Einsichten eines angesehenen Naturforschers (den er uns aber nicht nennt) verbinden will, lassen uns allerdings hoffen, daß dieser Plan gut werde ausgeführt werden, wenn anders die Zahl der Bände nicht zu groß wird. Soll aber dieses verhütet, und Platz für wichtigere und seltenere Werke erspart werden: so möchte doch von den hier mitgetheilten wohl schon zuviel beybehalten worden seyn. So ist hier im ersten Theile Heinrich Maundrell's Reise von Aleppo nach Jerusalem um Ostern 1697, die 1706 zu Hamburg in einer deutschen, jetzt kaum brauchbaren Uebersetzung erschien, nach der sechsten Ausgabe des Originals, Oxford, 1740, ganz neu übersetzt. So schätzbar diese Schrift auch immer noch seyn mag: so enthält sie doch manches, dabey wir nichts verlieren, wenn es auch ganz weggelassen würde. Noch mehr gilt dieses von Peter Belon's Bemerkungen auf einer Reise von Cairo durch den Sinaitischen Strich vom Petraischen Arabien nach Palästina, zwischen den Jahren 1546 und 1549, aus dessen Observations de plusieurs singularités et choses mémorables, trouvées en Grece, Asie, Judée, Egypte, Arabie, et autres pays estranges, redigées en trois livres, das 2te Buch, vom 54sten Kapitel an, neu übersetzt ist. Der Zweck dieser Reise war Erweiterung der Naturgeschichte. Viele von seinen Bemerkungen aber haben schon deßhalb keinen sonderlichen Werth, weil er überall seine Belesenheit in den alten Schriftstellern der Griechen und Römer, und ebendeßhalb viele Hypothesen anbringt, die uns zu nichts dienen, nachdem wir einen Hasselquist, Forskal, u. a. befragen können. Wie vorschnell er im Urtheilen ist, wissen wir ohnehin schon. Zum Beyspiel mag indeß folgende Stelle dienen. In einer großen Entfernung vom Wasser traf

Nachtrag.

zur

Reisebeschreibung.

www.libtool.com.cn

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebersetzungen und Auszügen, mit ausgewählten Kupfern und Charten; auch mit den nöthigen Einleitungen, Anmerkungen, und kollektiven Registern, herausgegeben von H. E. G. Paulus, der Theologie ord. Profess. in Jena. Jena, bey Cuno's Erben. gr. 8.

Erster Theil. Maundrells und Belons Reisen nach Palästina, letztere zum Theil; beyde neu übersetzt, und mit Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als eines Naturforschers, und der verbesserten D'Anvillischen Karte von Palästina. 1792. 348 Seit. 1 Rf.

Zweyter Theil. Fortsetzung von Belons Reise, ferner Jonas Kortes Reise nach Palästina, Syrien, und Mesopotamien. Dandini's Reisebemerkungen über die Maroniten. D'Anvillens Karte vom Euphrat und Tigris, auch Anmerkungen vom Hn. D. Paulus, und einem Naturforscher. 1792. 272 S. 1 Rf.

Dritter Theil. Wansleb's zwey Reisen nach Aegypten, nebst Pococks Karte von Aegypten, und als Beystück auf derselben Niebuhrs rothes Meer, mit Anmerkungen des Herausgebers. 1794. 412 Seiten. 1 Rf. 4 K.

Unter dem Orient versteht der Herausgeber Vorderasien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien und Aegypten, denen noch Anhangsweise die Mahommedanischen Staaten von Nordafrika

ebrika beygefügt werden sollen. Von diesen durch ihre Naturseltenheiten, Religion, Sitten und Handel von jeher merkwürdigen Ländern, haben wir eine so große Menge von guten und schlechten, oder schlecht übersetzten, zum Theil auch äußerst seltenen Reisebeschreibungen, daß der Plan des Hrn. Herausgebers, die merkwürdigsten und seltensten Schriften dieser Art, wo es nöthig ist, in einer neuen Uebersetzung entweder ganz, wenn es Hauptwerke sind, oder stückweise und im Auszuge, mit den gehörigen Erläuterungen, auch sorgfältig gewählten Kupfern und Karten zu liefern, allen Beyfall verdient. Die rühmlichst bekannten Kenntnisse des Hrn. Herausgebers, besonders in der orientalischen Literatur, die er noch mit den Einsichten eines angesehenen Naturforschers (den er uns aber nicht nennt) verbinden will, lassen uns allerdings hoffen, daß dieser Plan gut werde ausgeführt werden, wenn anders die Zahl der Bände nicht zu groß wird. Soll aber dieses verhütet, und Platz für richtigere und seltenere Werke erspart werden: so möchte doch von den hier mitgetheilten wohl schon zuviel beybehalten worden seyn. So ist hier im ersten Theile Heinrich Maundrell's Reise von Aleppo nach Jerusalem um Ostern 1697, die 1706 zu Hamburg in einer deutschen, jetzt zum zweyten Uebersetzung erschien, nach der sechsten Ausgabe des Originals, Oxford, 1740, ganz neu übersetzt. So schätzbar diese Schrift auch immer noch seyn mag: so enthält sie doch manches, dabey wir nichts verlieren, wenn es auch ganz weggelassen würde. Noch mehr gilt dieses von Peter Belon's Bemerkungen auf einer Reise von Cairo durch den Sinaitischen Strich vom Peträischen Arabien nach Palästina, zwischen den Jahren 1546 und 1549, aus dessen Observations de plusieurs singularitez et choses memorables, trouvées en Grece, Asie, Judée, Egypte, Arabie, et autres pays estranges, redigées en trois livres, das 2te Buch, vom 54sten Kapitel an, neu übersetzt ist. Der Zweck dieser Reise war Erweiterung der Naturgeschichte. Viele von seinen Bemerkungen aber haben schon deßhalb keinen sonderlichen Werth, weil er überall seine Belesenheit in den alten Schriftstellern der Griechen und Römer, und ebendeßhalb viele Hypothesen anbringt, die uns zu nichts dienen, nachdem wir einen Hasselquist, Forskal, u. a. befragen können. Wie vorschnell er im Urtheilen ist, wissen wir ohnehin schon. Zum Beyspiel mag indeß folgende Stelle dienen. In einer großen Entfernung vom Wasser traf

auf einem Felde eine große Heerde Gazellen an. Daraus schließt er sogleich, (weil er keine Quelle sah —) daß sie gar nicht trinken, oder doch gewiß selten. Und dieß, setzt er hinzu, ist nicht unglaublich; denn schon die Alten haben bemerkt, daß auch mehrere andere Thiere ohne Trinken leben. So trinken auch die Engländischen Schafe, und, unter den Schlangen, die Cerasten und die Vipern nicht. In Cairo sah er Säcke voll Ambra, darunter Stücke waren so dick wie 2 Fäuste. Weil er nun an einigen noch Baumrinde hangen sah, und er bey den Alten fand, daß die Rinde am Gummi hange: so stimmt er dem Diodor bey, welcher ausdrücklich sagt: Ambra sey das Gummi von einem Baume, das, wenn man es nur reibe, wie der Magnetstein, Eisen an sich zu ziehen vermöge; und diese Bemerkung, welche auch Dioscor, Theophrast und andere schon gemacht haben, fand er noch einigen Versuchen bestätigt! Solche Stellen verdienen keine Anmerkung, und mußten ausgelassen werden, um den Raum möglichst zu schonen, damit die ganze Sammlung nicht zu kostbar werde. Aus gleichem Grunde mußten auch solche Kupfer, als das hier beygefügte von einem im Felsen gehauenen Hof und zween Begräbnißthürmen ohnweit Tortosa, die, wie man aus dem Paracke schon sieht, nicht genau gezeichnet, und überhaupt von wenigem Interesse sind, wegbleiben. In eben dieser Gegend sah Maundrell auch einen großen Damm, 90 Fuß, oder mehr, in den Felsen gehauen, der sich aber noch über 150 Schritte weiter zieht. Auf beyden Seiten gehen immer die Stufen, wie Treppen, daran hin. Er endigt sich an einem Moraste. Es ist schwer zu glauben, sagt Maundrell, daß das Wasser dahin gestiegen sey, und noch schweer, wozum er gemacht sey. Daraus schließt nun der Naturforscher, dessen sich Hr. D. P. bedient, daß dieser Damm wahrscheinlich ein Werk der Natur, und zwar des Wassers sey. Eine Steinart heiße ja schon wegen des stufenförmigen Bruchs auf Schwedisch Trapp. — Dieß ist die erste unter seinen Anmerkungen, die er vielleicht vergessen hat wieder auszustreichen. Uebrigens wäre zu wünschen, daß beyde ihre Anmerkungen nicht hinter dem Texte am Ende des Buchs gemacht hätten. Es ist würklich schwer, Noten und Text zusammenzusuchen, und manche schöne Bemerkung bleibt vielleicht darüber von manchem Leser ungenutzt. Wenn auch die längern ans Ende verspart werden sollten: so könnten doch die kürzern gleich ihren Platz unter dem Texte finden.

Doch

Doch Mro hat hier nur eine Stimme, und vielleicht noch zweyere gegen sich. Also nur noch etwas über die Anmerkungen selbst. n) Ueber Verbesserungen, welche auf der D'Anvilleschen Karte von Palästina gemacht werden mußten. Nicht weniger als 23 Oerter und Gegenden haben eine Veränderung des Namens, oder der Lage erlitten, oder gar ihre Existenz verloren. Zu den letzten gehört Bethabara, welches durch die veränderte Lesegrt Βηθανια anstatt Βηθαβαρα, Joh. 1, 28. und durch den hinter Εγγαεν gemachten Abschnitt aus der Karte von Palästina glücklich weggebracht ist. Julias an der östlichen Seite des See's Genezareth hieß nach dem Josephus vorher Bethsaida, welchen Namen er hier beygefügt hat. Eben diesem Schriftsteller, auch dem Chocas und Maundrell zufolge, setzt er Cana südöstlich unter Dio Caesarea. Das Thal Megiddo legt er nördlich am Bach Kison, südlich unter Nazareth, und den Berg Tabor weiter vom Ober Ennezareth, als D'A. Auf der Nebenkarte des D'A. sind die Distanzen hier die römischen Meilen in Zahlen beygesetzt.

o) Ueber den Maundrell enthalten die Anmerkungen sowohl des Herausgebers, als des Naturkündigers allerdings manche schätzbare Erklärungen der Namen, auch Berichtigungen derselben, eine kurz gefaßte Abhandlung des Herausgebers über die Nasirer und Drusen, und noch andere historisch-geographische und naturhistorische Berichtigungen. Bey der Meinung, daß die Dudaim der Bibel eine Pflanze, und bey dem Zweifel des M. gegen die gemeine Meinung, daß es die Mandragora (Alraunwurzel) sey, äußert der H. eine sinnreiche Muthmaßung. Sollte nicht, sagt er, Dudai (דודאי) eine mesopotamisch-chaldäische Form statt יודי seyn, so daß es aus יד (der etwas hat) und יי (Kraft) zusammengesetzt wäre, also das Kraft besitzende, das Kraft gebende Mittel, ohne gerade eine gewisse Pflanze damit zu bezeichnen. Eben derselbe sieht bey den Ruinen von Baibeck das, was M. für eine Mauer hält, wegen der darin befindlichen ungeheuren Steinmassen für den natürlichen Felsen an, auf welchem dieß Gebäude errichtet worden. Drey Steine darunter, welche M. für die größten hielt, waren 12 Fuß dick, und eben so breit, und hatten zusammen eine Länge von 183 Fuß. Sie steckten mehr als 20 Fuß hoch von der Erde in der Mauer. Solche Felsmassen zu heben, würde uns bey den größern mechanischen Hülfsmitteln, die wir haben, doch

gewiß äußerst schwer werden, zumal, wenn der Transport von einem entlegenen Orte dazu gedacht wird. Ist aber das ganze Werk in Felsen ausgehauen: so ist nur das Glück, einen so gleich dichten Felsen ohne Risse zu finden, und die große Geduld, ihn so künstlich auszuhauen, zu bewundern. Indeß findet man in jenen Gegenden an Grotten und Tempeln mehrere unleugbare Beweise, daß die Alten dergleichen mühsame Unternehmungen ausgeführt haben. Rec. stimmt also der Meinung des Hrn. V. P. wenigstens in Absicht des Grundes und der Postamente der Säulen gern bey. Nur an dem Ausdrucke, daß diese Felsen, von ihrem Erdreiche entblößt, jetzt freylich höher ständen, als sie bey ihrer Entstehung gestanden hätten, glaubt er Richtigkeit und Bestimmtheit ganz zu vermissen. Denn stehen sie jetzt höher: so müßten sie doch in die Höhe gehoben seyn, und das ist ja eben die Schwierigkeit, die man durch die angenommene Hypothese zu heben sucht.

Unter den Anmerkungen des Naturforschers gefallen dem Rec. diejenigen, welche die Naturgeschichte des Thier- und Pflanzen-Reichs betreffen, am besten. Ohne sie würde Maundrells, und noch mehr Belons Schrift, so weit sie hier abgedruckt ist, viele Namen enthalten, die ohne mühsame Untersuchung und Nachschlagen im Hasselquist, Forskal u. a. nicht verstanden werden könnten. Es ist daher zu wünschen, daß auch in den folgenden Theilen den Lesern ein solcher Dolmetscher nicht fehle, ohngeachtet der Herausgeber selbst oft dieses Geschäfft sehr gut besorgt hat. Ein Beyspiel davon findet sich gleich

im zweyten Theile unter den Anmerkungen zu Belons Bemerkungen auf seiner Reise durch Syrien, aus dem französischen Original, Paris, 1555. in Quart, neu übersetzt. Belon sah unter dem sehr giftigen Hyoscamus, dem einzigen Gewächs, das er in den Sandfeldern Aegyptens auf seiner Reise von Cairo nach Sinai antraf, eine Art von Ratten, die der Herausgeber sehr richtig für den Jerboa (Schrebers Dipus Jaculus) hält. Unser Naturforscher, der Belons Beschreibung freylich sehr unbestimmt findet, so daß man den Jerboa daraus noch nicht kennen kann, läßt die Sache unentschieden; bestimmt aber dafür aus dem Forskal desto genauer die Gattung des Hyoscamus. Beyde behandeln übrigens den Belon sehr glimpflich. Z. B. über die vorhin gerügten Fehlschlüsse, daß die Gazellen nicht trinken, weil er sie in einer Gegend fand, wo man weit und breit kein Wasser sah,

und

und die Alten dieß auch ſchon von einigen Thieren bemerkt; ferner, daß der Bernſtein ein Gummi aus gewiſſen Bäumen ſeyn müſſe, weil er noch an einigen Stücken Baumrinde ſah, ſagt Hr. D. P. über das erſte weiter nichts, als: B. hat hier den Alten zu viel geglaubt; und der Naturforſcher, ohne zu zeigen, warum Bernſtein kein Gummi ſeyn könne, ſetzt bloß hinzu, daß der Bernſtein, der hier offenbar unter dem gelben Ambra des B. zu verſtehen iſt, zu den Beſtandtheilen begrabner und verkohlter Waldungen gehöre. Den Ausdruck Beſtandtheile würde Rec. doch nicht gebraucht haben. Es iſt noch lange nicht erwieſen, daß Bernſtein zu dem Pflanzenreiche gehöre; geſetzt auch, daß die vom Hrn. Scheele durch die Deſtillation daraus erhaltene Säure alle Eigenſchaften des Weineſſigs beſäße. Rec. ſetzt dieſe Bemerkung, die nicht in der Note ſteht, hinzu, weil daraus jene Hypotheſe einige Wahrſcheinlichkeit bekommen konnte.

Etwas ſchärfer verfährt indeß der Herausg. mit ihm bey geographiſchen Fehlern, wofür ihm die Leſer Dank ſchuldig ſind.

Belons Reiſe nimmt in dieſem Bande nicht 2 Bogen ein. Den übrigen Theil füllet größtentheils Jonas Korte's Reiſe durch Aegypten über Joppe nach Paläſtina, Syrien und Meſopotamien vom Jahr 1737 bis 1739 in einem fortlaufenden Auszuge nach der Halliſchen Ausgabe von 1751 mit Auslaſſung der heterogenen Auswüchſe in dieſer gewiß ſehr brauchbaren und guten Reiſebeſchreibung, auch Verbeſſerung des Ausdrucks, wo es nöthig war. In einem Anhange von eben demſelben wird unter andern aus dem Borchard, der im Jahre 1283 hier war, und noch einem Ungenannten gezeigt, ja aus der Sache ſelbſt bewieſen, daß Golgatha und das heilige Grab jetzt an einer falſchen Stelle gezeigt werden.

Das Uebrige in dieſem Theile enthält Hieronymus Dandini's Reiſebemerkungen über die Maroniten, während ſeiner päpſtlichen Geſandſchaft zu denſelben auf dem Libanon, gemacht in den Jahren 1596, aus dem Franzöſiſchen des P. Rich. Simon, und auf ohngefähr 2 Bogen Anmerkungen zu Belon und Korte. Unter dieſen erwähnt Rec. nur noch eine von dem Naturforſcher über die Entſtehung der Berge. Korte bemerkte nämlich bey dem ſehr tiefen Thale am Maroniten-Kloſter auf dem Berge Libanon, welches der Fluß gemacht, daß nicht nur hier, ſondern auch auf andern Gebirgen die Thäler ohnſtreitig durch Waſſerſtröme, die ſelbſt von ſtarken Regengüſſen entſtehen, gemacht ſind, und leugnet daher die

Entstehung der Berge und Thäler durch die Sündfluth, welche wohl Berge erniedrigen, aber nicht erhöhen konnte. Unserm Naturforscher ist es äußerst angenehm, bey einem Layen in der Naturgeschichte so richtige Begriffe von der Entstehung der Berge, die noch so manche berühmte Naturforscher nicht vollkommen gefaßt, zu finden. Rec. gesteht, daß ihm eine so lange Anmerkung, mit einer Stelle aus dem Hohl geziert, sehr unerwartet war. Mußten denn nicht erst Gebirge vorhanden seyn, ehe das Wasser Thäler heraus spülen konnte? Wie kann man nun sagen, daß durch diese Theorie das Entstehen der Berge erklärt sey? Noch weniger begreift Rec., wie er Kortes sehr richtiges Urtheil, daß es abgeschmackt sey, alles Wunderbare, was man in der Erde gefunden, und ausgegraben hat, aus der Sündfluth herzuleiten, auf die anwenden kann, welche aus sehr vernünftigen Gründen ganze Lagen von Versteinerungen, selbst indianischer Geschöpfe auf nördlichen Felsen, aus einer solchen allgemeinen Ueberschwemmung herzuleiten suchen. Können nicht die Berge, auf welchen wir die Lagen von versteinerten Seeproducten finden, erst nachher entstanden seyn? oder kann man fordern, alle Umstände, die es veranlaßt haben können, daß südliche Geschöpfe nach Norden gekommen sind, so genau anzugeben, daß keine Dunkelheit mehr dabey übrig bleibt? Abgeschmackt muß man doch wahrlich solche Meinungen, die wenigstens einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben, nicht nennen!

Bey diesem Theile ist auch ein Nachstich von D'Anvilles Euphrat und Tigris; der Raum aber, den der Titel und die Meilen-Maaße auf dieser Karte einnehmen, ist auf einen Grundriß von Babylon und eine Vergleichung des babylonischen Thurms mit den Aegyptischen Pyramiden nützlich verwendet.

Der dritte Theil enthält Joh. Michael Wansleb's dritte Reise nach Aegypten. Die erste, auf Kosten Herzogs Ernst des Frommen im Jahr 1663 — 1664, veranlaßte Hiob Ludolf, um von Aethiopien, und besonders von dem dortigen Zustande der christlichen Religion, zuverlässigere Nachrichten zu bekommen. Aber Wansleb blieb in Aegypten, und erfüllte so wenig den eigentlichen Zweck seiner Reise, daß er nach seiner Rückkunft sich schente, Rechenschaft davon in Gotha abzulegen. Er blieb in Italien, nahm die röm. katholische Religion an, und trat 1666 in den Dominicaner-Orden. Indeß hatte er 1664 eine deutsche Beschreibung seiner Reise auf-

aufbehalte, die er dem Herzoge 1665 aus Italien zuschickte. Von dieser ist eine Abschrift mit Ludolfs Anmerkungen in der Göttingischen Bibliothek vorhanden, darauf schon der sel. J. D. Michaelis aufmerksam gemacht hat, und die hier durch den Hrn. Prof. Reuß mit den nöthigen Verbesserungen der Sprache und Schreibart zum erstenmal durch den Druck bekannt gemacht wird. Zwar hat Wansleb mit Hülfe seines neuen Ordens-Brüder diese Reise schon in italiänischer Sprache 1670 unter dem Titel: Relat. dello stato presente dell' Egitto, zu Florenz und zu Paris 1671 bekannt gemacht; aber nicht alles, was er als Protestant deutsch geschrieben, durfte in dieser italiänischen Ausgabe stehen bleiben. Da sie also verfälscht, und außerdem selten ist: so verdiente die erste ächte Arbeit, die selbst durch Ludolfs eigenhändige Anmerkungen mehr Werth bekommen, allerdings bekannt gemacht zu werden; und Rec. glaubt den Inhalt aus diesem Buche kürzlich anzeigen zu müssen. Das Ganze besteht aus 5 Theilen. Im ersten wird vom Ursprunge der Aegypter, und der natürlichen Beschaffenheit des Landes in 7 Kapiteln gehandelt. 1. Kapitel. Ursprung der Aegypter. Er leitet sie von Kipe, Gypt, oder Kopt, einem Nachkommen der Osiris oder Mizraim her; daher die Kopten, die ursprünglichen Einwohner des Landes, die, der Volkssage nach, von des im rothen Meere ersoffenen Pharao zurückgebliebenen Thorwärtern und Stalljungen herkommen. Gegen diese Meinung erinnert der gelehrte Hr. Herausgeber, daß Kypt wahrscheinlich der ältere einheimische Name des Landes sey; Mizraim aber vom Mizr, eine Gränze, herkomme; also Gränzland heiße. Der alte Semite nannte hochwahrscheinlich Aegypten eine doppelte Gränze (regio bilatera) nach seiner Lage am Nil, welcher es in 2 Theile schneidet. Lange vor den Griechen, sagt Wansleb, waren die Aegypter eine berühmte und gelehrte Nation; daher hält er es für gewiß, daß die Griechen, die so vieles von ihnen gelernet, auch ihre Buchstaben zum Theil von den Kopten genommen. Auch diesem widerspricht der Herausgeber. Er leitet die koptischen Schriftzüge aus den Griechischen, und diese aus den Semitischen ab. 2. Kapitel. Aegyptens Beschaffenheit, Länge, Breite und Abtheilung. Gestalt und Natur der Leute, Beschwerlichkeiten, welche ein Europäer im Lande hat. Der fruchtbare Theil des Landes ist bekanntlich das Nilthal, dessen Breite er nur 4 Stunden Weges, ja häufig nur 3 Stunden gefunden hat, und das so genannte

genannte Delta. Die linke Seite des Nilthals gegen Morgen ist fast ganz unfruchtbar und sandig, hat meistens fortgehende hohe Steinfelsen, mit Sand überschüttet, und fast nichts von Ackerbau. Auf der rechten Seite des Nils aber gegen Abend kommt man durch das fruchtbare Land, das höchstens 4 Stunden breit ist. Der fruchtbarste Theil ist das Delta. Diese ganze Strecke hat einen solchen Ueberfluß an Lebensmitteln, daß sie bey dem Geldmangel natürlich ungemein wohlfeil sind. In Oberägypten kann man für einen Gibbeh (etwa 1 Pfennig) so viel Weitzenbrod kaufen, als ein starker Mann auf einmal essen kann. Eine fette Henne kostet 1½ Meidin (ohngefähr 1 3/4 Pfen.), 3 Eyer 1 Pfen., 1 Pfund gutes Rindfleisch 5 Pfen. 3. Kapitel. Witterung. Veränderung der Luft, Winde, Regen, Sommer und Winter. Die Regenzeit ist in den Monaten December, Januar und Februar; je höher man aber ins Land hinaufkommt, desto seltener regnet es. Wie sehr man sich übrigens auf seine Nachrichten, besonders wenn sie die natürliche Beschaffenheit und Naturgeschichte des Landes betreffen, verlassen könne, lehrt schon folgendes. Von Ostern bis Pfingsten, wo der Ostwind weht, ist es am stürmischsten. Der fortgeführte Sand verdunkelt ganz den Sonnenglanz, und man kann weder reisen, noch aus dem Hause gehen; ganz wahr, aber er setzt hinzu: der Sand dringt in alle Gemächer, in verschlossene Kasten und Schränke, je durch ein Ey. Dabey stehe (??), warum nicht lieber (!!)? 4. Kap. Vom Nil, seinem Ursprunge und Cataracten. Außer den aus Lobo, Ludolf und Bruce bekannten Nilquellen nimmt er auf die Versicherung des Abyssinischen Gesandten, Hey Michael, noch eine, und zwar die stärkste im Lande der Gallen Wembrona an, welches, wie auch der Herausgeber glaubt, vielleicht das Umbarma des Bruce ist. 5. Kap. Thiere und Gewürme. 6. Kap. Bäume, Früchte, Kräuter und Mineralien. Der Herausgeber hat hier manches aus Forskal und andern in den Anmerkungen berichtiget. 7. Kap. Veränderung der Erdgewächse nach den Monaten. Anhang von etlichen benachbarten Völkern Aegyptens, insonderheit von Nubien, Abyssinien, Fohr-Siha; wobey die Nachrichten, welche aus Amatez und andern Berichten sind, ausgelassen sind.

Zweyter Theil. Vom Pascha und den verschiedenen Abstufungen des Militäts in der Stadt Kairo, von der Justiz im Lande, dem Divan, den Beys. Einkünfte des Lan-

des,

ben, Abnahme, Wandel, Zoll, Interessen, Handel. Ein sehr schätzbares Kapitel, davon der Staatsökonomist immer noch manchen Gebrauch machen kann, wenn dazu die sehr detaillirte Angabe der Ein- und Ausfuhr der Artikel, die er in seiner zweyten Reisebeschreibung von den gröſsern Handelsstädten angiebt, genommen wird. Die Interessen sind, des Verbots im Koran ohngeachtet, so erstaunlich, daſs sie das Kapital selbst in kurzer Zeit übersteigen. Von den europäischen Consuls und ihren Schulden, die eben durch diesen Wucher zu ihrem Verderben gehäuft werden. Von dem Zustande der Schiffahrt nach Alexandrien.

Dritter Theil. Von der Religion und geistlichen Sachen, und zwar der Kopten, mit denen er sehr viel Umgang hatte, und ihrem grausamen Druck unter den Türken.

Vierter Theil. Vom häuslichen Leben und Geschäfften, Ackerbau, Saat- und Ernte-Zeit, Viehzucht, Speisen, Getränke, Häusern, Bauart, Kleidung ꝛc.

Fünfter Theil. Von den berühmten ägyptischen Wundergebäuden. Er macht die sehr richtige Bemerkung, daſs die Steine der Pyramiden von eben der Felsmasse, worauf sie stehen, genommen, und nicht erst anders woher geholet sind. Ja selbst die groſse, setzt er hinzu, ist nichts anders, als eine Pyramide im Felsen gehauen, und von auſsen mit groſsen Steinmassen belegt. Auch der inwendige hochgewölbte Gang schien ihm von kostbaren Quadern so künstlich zusammengesetzt zu seyn, daſs man glauben sollte, er sey aus einem natürlichen Felsen gehauen. Er schätzt ihre Höhe auf 765 Fuſs. Bey dem Dorfe Havara fand er, nach seiner 2ten Reisebeschreibung, eine Pyramide, die durch die Länge der Zeit so verwittert war, daſs sie einem spitzigen Sandberge mehr als einer Pyramide ähnlich war. Das Uebrige von der Säule des Pompejus, den Obelisken, Sphinxen, u. s. w. übergehen wir.

Die zwote, in Form eines Tagebuchs verfertigte, Beschreibung seiner Reise in den Jahren 1672—73 ist nach der französischen Ausgabe, Paris, 1677. kl. 8., übersetzt. Der Vers. zieht sie der ersten vor, weil er die Sprache besser verstanden, und mehr Freyheit und Hülfsmittel, als bey der ersten, gehabt; auch schon mehr darüber gelesen hätte. Ohnstreitig ist sie für den Geographen wichtiger, und selbst bey den Norden, Pococke und Niebuhr in vielen Fällen unentbehrlich. Denn er besah Gegenden, wo sonst kein Europäer hin-

hinkommt, z. B. das in der Nähe des rothen Meers liegende Kloster St. Antonius ꝛc.; aber seine Belesenheit, verbunden mit seiner großen Leichtgläubigkeit, hat auch so einen Wust von unnützen, zum Theil lächerlichen Dingen zusammengehäuft, daß ein Herausgeber es kaum vermeiden kann, viele unnütze Dinge noch beizubehalten; und das ist auch hier geschehen. Man findet hier so manche Legende vom Talismann und dergleichen schönen Sachen, die, wie der Herausgeber sagt, gelesen werden müssen, um sich einen Begriff von der unglaublichen Leichtgläubigkeit der Morgenländer (warum nicht auch mancher Abendländer?) zu machen. So erzählt unser Wansleb, daß er bey Benisuef den Gebel Teir, Vogelberg gesehen, wo an einem gewissen Tage im Jahre alle Vögel der Gegend durch einen Talismann zusammengebracht würden, und einen Tag daselbst weilten; einer aber bliebe mit dem Schnabel im Felsen bis zum folgenden Jahre hängen, da ihn ein andrer ablöse. Eben so erzählt er uns, daß ein in einer gewissen Nacht fallender Thau den Nil in Gährung bringe, und dadurch sein Steigen verursache, und zwar soll er in einem gewissen Brunnen in der Nacht, wo der Thautropfen fällt, bis auf einen solchen Punkt wachsen, als in diesem Jahre der Nil über 16 Ellen oder Abtheilungen steigen würde. Doch das kann zur Probe hinlänglich seyn. Als Naturkündiger und Philosoph soll er nichts gelten; desto mehr aber als Topograph für so viele Gegenden des Landes, die er bereiset, und wo er Sitten, Gewohnheiten, Beschäfftigung und Gewerbe der Einwohner, Natur- und Kunsterzeugnisse nach seinem Vermögen beschrieben hat. So erzählt er z. B. von dem Ertrage der Salpeterseen bey Tarane, daß man damals in einem Jahre 80000 Ctn. Salpeter gewonnen; und noch 12000 Ctn. mußten gefördert werden, um die alljährige Menge vollständig zu machen. Diese beträgt demnach 92000 Centner, die er zu 18000 französischen Thalern anschlägt.

Am Schlusse des Buchs stehen wieder die gelehrten Anmerkungen des Hrn. Herausgebers, davon wir schon einige angeführt haben. Mehrere dienen auch zur Erklärung mancher Stelle in der Bibel, und machen deßhalb auch dem Theologen diese Arbeit schätzbar. Die bey diesem Bande befindliche Karte stellt Aegypten nach Pococks, und das rothe Meer nach Niebuhrs Karte vor.

Pm.

Register

zum

1sten bis 28sten Bande der Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek.

www.libtool.com.cn

Erstes Register

über alle darin vorkommende Schriftsteller und anonymische Schriften.

Die Römischen Zahlen zeigen die Bände, die darauf folgenden Ziffern 1. und 2. die Stücke, die letzten aber die Seiten an.

A.

Abällino, der große Bandit. Ein Trauerspiel. XXIV. 2. 454

Abbildungen ägyptischer, griechischer und römischer Gottheiten, mit mythologischen und artistischen Erläuterungen. 1te Lieferung. XVII. 1. 235. 2te Lief. Ebend. 237

— merkwürdiger Völker und Thiere, nebst einer Beschreibung ihrer Lebensart. Von D. J. R. Forster und Prof. G. S. Klügel. Zweytes Geschenk. XV. 1. 59

A. B. C., Neues, für die Jugend edler Erziehung. Mit 25 in Kupfer gestochenen Thieren und deren Naturgeschichte. III. 1. 226

— ökonomisches, oder kurze Anleitung, wie ein Haus- und Landwirth seine Wirthschaft in einigen Jahren beträchtlich verbessern und seine Einkünfte vermehren kann. XIX. 1. 59

— auf das Jahr 1795. XX. 2. 536

Abdallah der Reisende. Nach der arabischen Urschrift der Sultanin Scheherazade. XXVIII. 2. 358

Abelgaard, Pet. Christ., Pferde- und Viehartz, in einem kleinen Auszuge. Dritte Ausgabe. Aus dem Dänischen. XXVII. 2. 475

Abendmuße zweyer Freunde. 18 und 26 Bändchen. VI. 1. 230

Abendstunden, die, einer glücklichen Familie, ein Lesebuch für Kinder von reiferm Alter. VI. 2. 508

Abentheuerinnen, die, im Lande der Esquimaux, oder die Geständnisse einer Erbinn. Aus dem Engl. 1—3r Theil. VI. 1. 175

Abendzeitvertreib für die lieben kleinen Kinder. XXII. 1. 140

Aber.

Abercrombie, Joh., der Treibhausgärtner, über die Kultur der Ananaſſe, Weintrauben, Pfirſichen, Nektarinen, Melonen, früher Erdbeeren und anderer auserleſener Früchte und Obſtſorten. Aus dem Engl. VI. 2. 379
Abhandlung, gründliche, von den Steinkohlen und Torfe, von der wahren Benutzung und den großen Vortheilen daraus, dann von allen Baumaterialien, für den Landmann, der ſein eigner Baumeiſter iſt. Anh. I. 374
— Höfe und Vorwerke anzulegen, zu bauen und zu verwalten. IX. 1. 158
— neue theoretiſche und praktiſche, vom geſammten Forſtweſen. Aus dem Manuſcr. eines verſtorbenen Praktikers, mit einigen Anmerkungen bey der Cenſur begleitet vom Kommiſſionsrath Riem. XVI. 1. 71
— ökonomiſche, von der Schweinszucht. VII. 1. 458
— phyſiſch-mediciniſche, über die Bildungen. L—Z. Aus dem Ital. XXII. 2. 317
— theoretiſch-praktiſche, über die Beſſerung der Mühlräder, von dem Verfaſſer der zweckmäßigen Luftreiniger. XXVI. 2. 467
— über die Braache, oder der lateiniſche Wirth in Bayern. XV. 2. 363
— über die Krankheiten der Frauenzimmer. VIII. 2. 482
— über den Rheinländiſchen Weinbau mit dem Sächſiſchen Weinbau verglichen. Herausgegeben von einem Sächſiſchen Landwirth. XV. 2. 440
— vollſtändige, über Bienenkenntniß und Bienenzucht. Von D. L. L. XXIII. 2. 297
— von den Nelken und Tulpen. XIX. 1. 249
— von der ehelichen Gütergemeinſchaft und deren beſondern Wirkungen nach allgemeinen Rechten. II. 1. 289
— von den Zehrwürmern der Kinder. V. 1. 208
Abhandlungen, auserleſene, für Aerzte, Naturforſcher und Pſychologen, aus den Schriften der literariſch-philoſophiſchen Geſellſchaft zu Manchester. Aus dem Engl. überſ. von Aug. Wilh. Schwenger. 1s Heft. XXIV. 1. 26
— merkwürdige, der zu London 1773 errichteten mediciniſchen Geſellſchaft. Aus dem Engl. überſetzt. 3r Band. XX. 1. 43
— — holländiſcher Aerzte, theils ganz, theils auszugsweiſe. Aus dem Holl. überſetzt von D. Dan. Collenbuſch. 1n Bandes 1s Stück. XX. 2. 299
— neue, der Königl. Schwediſchen Akademie der Wiſſenſchaften, und der Naturlehre, Haushaltungskunſt und Mechanik auf das Jahr 1790. Ueberſetzt von Abr. G. Kästner und H. Fr. Link. 11r Band. IV. 1. 70. 12r Band. IV. 2. 457
— — hiſtoriſche, der churfürſtl. Bayeriſchen Akademie der Wiſſenſchaften. 4r Band. VI. 2. 343
— und Nachrichten der Königl. Großbrittanniſchen Churf. Braunſchweig. Lüneburgiſchen Landwirthſchafts-Geſellſchaft zu Celle. 1. 2. Band. X. 1. 164. 3r Band. XV. 2. 441
— vermiſchte, der weſtphäliſch-ökonomiſchen Societät zu Hamm, zur Beförderung der Oekonomie, der Fabriken und Manufakturen,

ven, der Handlung, der Künſte und Gewerbe. 1. Bandes 1s Stück XII. 1. 273 2s Stück XVII. 1. 103
Abicht, Joh. Heinr., Hermias, oder Auflöſung der die gültige Elementarphiloſophie betreffenden Aenesidemiſchen Zweifel. XXII. 1. 63
— kurze Darſtellung des Natur- und Völkerrechts. Anh. I. 287
— kritiſche Briefe über die Möglichkeit einer wahren wiſſenſchaftlichen Moral, Theologie, Rechtslehre, empiriſchen Pſychologie, Geſchmackslehre ꝛc. XIII. 2. 407
— neues Syſtem eines aus der Menſchheit entwickelten Naturrechts. Anh. II. 191
— philoſophiſches Journal in Geſellſchaft mit mehreren Gelehrten herausgegeben. 1r Band. XVIII. 1. 105
— Syſtem der Elementarphiloſophie, oder vollſtändige Naturlehre der Erkenntniß-, Gefühls- und Willenskraft. XXV. 1. 24
Abregé de l'Hiſt. d'Allemagne, à l'uſage de la Jeuneſſe des deux Sexes &c. XXIV 2. 317
— du Voyage du jeune Anacharſis en Grece, à l'uſage des Ecoles. Anh. IV. 516
Abriß des Jauner- und Bettelweſens in Schwaben, nach Akten und andern ſichern Quellen, von dem Verf. des Konſtanzer Hands. VII. 2. 483
— kurzer, einer Geſchichte des Ritterweſens und des deutſchen Adels, nebſt Nachrichten von den vorhandenen Ritterorden, von F. W. XII. 2. 534
— von der Forſtbewirthſchaftung in den Königl. Preuß. Staaten. II. 1. 295
Abſtimmungen, zwey, des kaiſerl. Kammergerichtsbeyſitzers Franz Diedrich von Ditfurth, deren eine über die im verfloſſenen Jahre in Druck erſchienenen Vorträge an den vollen Rath des kaiſerl. H. Kammergerichtsaſſeſſor Freyh. von Riedeſel — die zweyte aber über einige wichtige kammergerichtl. Einrichtungen — abgegeben worden. VI. 2. 399
Abulhaſan Alys Geſchichte des Prinzen Arabels in Syrien. Aus dem Franz. überſ. Anh. IV. 417
Acta Academiae Electoralis Moguntinae Scientiarum utilium, quae Erfurti eſt, ad annum MDCCLXXXXIII. XXVI. 1. 202
Adam, Alex., Handbuch der römiſchen Alterthümer. Aus dem Engl. nach der 2ten Ausg. überſetzt, von M. Joh. Leonh. Meyer. 1r Band. XXIV. 1. 226
Adams G. Anweiſung zur Erhaltung des Geſichts und zur Kenntniß der Natur des Sehens. Aus dem Engl. überſ. von Fr. Kries. XX. 1. 269
— geometriſche und geographiſche Verſuche ꝛc. Aus dem Engl. überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. G. Geißler. XXVIII. 2. 539
— John, Beantwortung der Paineſchen Schrift von den Rechten des Menſchen. Aus dem Engl. überſetzt. XV. 1. 78
Adamowicz, Alex., praktiſche polniſche Grammatik für Deutſche. XVIII. 2. 207

Adelheit, Amathusia oder über die Geheimnisse des Toilette, ein Geschenk für Damen. X. 2. 387
Adele von Senange, oder Briefe des Lords Sydenham. Aus dem Franz. von L. F. Huber. XXIV. 2. 481
Adelgitter, die, ein Greuelgemälde aus den Zeiten der Vehmgerichte. Vom Verf. Gebhard des Zweyten. XII. 1. 276
Adelung, Joh. Chriſt., Auszug aus dem grammatisch-kritischen Wörterbuche der hochdeutschen Mundart. 1r Theil. XI. 2. 341
— nouveau Dictionnaire par racines, à l'usage des Etrangers, par C. H. Reichel. Tom. 1. 2. XIX. 2. 381
— Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders der Oberdeutschen. 1. Theil. 2te Auflage. XI. 2. 343
— Sprachlehre für deutsche Schulen. 2te Auflage. IV. 2. 311
Adet, siehe System der chemischen Zeichen; Methode.
Adler, Jac. Ge. Chr., collectio nova nummorum Cuficorum seu Arabicorum veterum CXVI. cont. nummos &c. XIV. 2. 538
— Museum Cuficum Borgianum Velitris. Pars 2. XIV. 2. 538
— siehe Frontini.
Aepinus, Joh. Ludw., Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern, in belehrenden und warnenden Erzählungen, zum Unterrichte der erwachsenen Jugend beyderley Geschlechts. III. 2. 440
Aesop, Joh. Friedr., Sitten- und Historienbüchlein für Schulkinder. V. 1. 70
Aesop, Joh. Chr., Anleitung zum Gebrauch des verbesserten Trokars, nebst einigen praktischen Bemerkungen über Wartung des Rindviehes ꝛc. XX. 2. 382
Aesop von Adlerwitz, ein psychologischer Roman. 1r Theil. X. 2. 485. 2. Theil. XV. 2. 337
Aesop der Kühne, Raugraf von Daßel. 1—3. Theil. IX. 1. 194
Cl. Aeliani Sophistae varia historia, graece. Curavit Gottl. Benj. Lehnert Partes II. Anh. V. 119
Aenesidemus, oder über die Fundamente der von dem Hrn. Prof. Reinhold in Jena gelieferten Elementarphilosophie. Nebst einer Vertheidigung des Scepticismus gegen die Anmaaßungen der Vernunftkritik. VII. 2. 3
Aesops Fabeln, aus dem Griechischen übersetzt, und mit erklärenden Anmerkungen begleitet. Nebst dessen Leben nach dem Maximus Planudes. XVII. 2. 442
Aesopicae fabulae selectae, größtentheils nach der Uebers. des Camerarius. XV. 2. 354.
Agnes auf Falkenstein, oder die rasche That mit ihren Folgen. Ein Trauerspiel. II. 1. 225
Agnes von Sicilien. Ein Gemälde aus den Ritterzeiten. V. 2. 456
Ahlefeldt, Fr. Gräfin M. L. von, Telemak und Calypso, ein Opern-Ballet von dem Balletmeister Galeotti, in Musik gesetzt, und für das Kloster eingerichtet. XVIII. 2. 513
Ahlwardt, Christ. Wilh., zur Erklärung der Idyllen Theokrits. III. 1. 57

Ahlemann, Chr. Wilh., siehe Anakreon, Homeros.
— siehe Kallimachos Hymnen.
Ahnen, die. Ein dramatisirtes Sittengemälde. XXVIII. 2. 459
Ahnert, Chr. Gottl., Grundsätze der Macht und Glückseligkeit der Staaten in Rücksicht auf Reichthum und Bevölkerung. XVIII. 1. 113
Aja, oder die heimliche Ehe. Skizze eines Trauerspiels. III. 1. 287
Ackermann, D. Chr. Gottl. Anleitung zur allgemeinen Heilungswissenschaft. Aus dem Lat. übersetzt. XXIV. 2. 399
— Bemerkungen über die Kenntniß und Kur einiger Krankheiten. XXI. 2. 470. 2r Heft. Anh. II. 143
— Institutiones historiae medicinae. I. 2. 471.
— Institutionum Therapiae generalis Pars prior. XXI. 1. 111. Pars altera. XXIV. 2. 399
— siehe Lepecq medicinische Topographie der Normandie.
— C. H., Versuch über einige medicinische Fragen. I. 2. 421
— M. Wilh., Was ist von dem sogenannten Wiederkommen und Erscheinen der Verstorbenen zu halten? Predigten. Anh. III. 9
Akten, vollständige des Prozesses der gerichtlichen Untersuchung ex officio durch des Königs Gen. Fiskal anhängig gemacht gegen Thomas Paine. Aus dem Engl. übersetzt von K. F. Cramer. XIX. 1. 263
Aktenstücke, authentische, als Beyträge zur Statistik der Dänischen Staaten in den letztern fünfzig Jahren. XXVIII. 1. 94
— über einen poetischen Wettstreit, geschlichtet auf dem deutschen Parnaß. V. 2. 497
— wichtige, bisher noch ungedruckte, aus dem Religionsprozesse des Predigers Schulz zu Gielsdorf. XXV. 1. 78
Alaziel, oder Sagen aus den grauen Zeiten der Zauberwelt. XV. 1. 53
Albanus, Aug., Predigten in einer gottesdienstlichen Privatversammlung. X. 2. 427
Albert, oder Wirkung und Folge menschlicher Leidenschaften und Handlungen. 2 Theile. Anh. I. 223
Albertine von Lindenhayn, eine Stiftsgeschichte. Anh. I. 211
Alboin, König der Longobarden. Ein Trauerspiel. XX. 2. 336.
Albonico, Joh. Heinr., nützliche Bemerkungen für Garten- und Blumenfreunde. 1. Heft. XXVII. 1. 46
Albrecht, die Familie Walberg, dramatisch bearbeitet von einer jungen Dame in Sachsen. 1. 2. Theil. VIII. 2. 551
— Die Kolonie, ein Schauspiel. III. 1. 287
— Kleopatra, Königin von Aegypten. Dramatisch bearbeitet 1. u. 2. Theil. XXVII. 2. 586
— Neue Biographien der Selbstmörder. 4. Bd. V. 1. 95
— Neue Schauspiele. Für das Churfürstl. Sächs. Hoftheater. 1. u. 2. Bd. XXI. 1. 204
— siehe Dialogen, auch für die Bühne brauchbar.
— H. C., geheime Geschichte eines Rosenkreuzers. XIV. 1.

Albrecht H. C., Materialien zu einer kritiſchen Geſchichte der Freymaurerey. 1. Sammlung. XIII. 1. 54
— Unterſuchungen über die Engliſche Staatsverfaſſung. 1. u. 2. Thl. XVII. 2. 459
— Verſuch über den Platonismus. 1. Thl. Anh. III. 577
— D. J. F. E., Briefſteller für Kinder und Erwachſene, welcher Briefe ſchreiben, nicht abſchreiben lehrt, XII. 2. 553
— M., kleine Encyklopädie für Kinder — zum Diktiren und Vorleſen in Schulen. 1. Bändch. XVII. 1. 248
Alexander, der Held Griechenlands. Von dem Verf. der Lauretta Pisani. 1. Theil. Anh. I. 209
Alexina, oder: Ein Tag in der Türkey. Ein Schauſpiel. Aus dem Engl. frey bearbeitet vom Prof. Cowmeadow. XXII. 1. 469
Aleris, oder das Häuschen im Walde. Eine Handſchrift, die an dem Ufer der Ihre gefunden worden. 1. Theil. 1. 1. 197. 2. T. III. 1. 272
Alfred der Große, im Stande der Erniedrigung. 1. u. 2. Theil. XV. 2. 435
Alison, Archibald, über den Geſchmack, deſſen Natur und Grundſätze. Verdeutſcht von K. H. Heydenreich. 1. u. 2. Bd. XIX. 1. 246
Allioni, Karl, vom Urſprung, Verlauf, Natur und Heilung des Frieſels, nach der zweyten Originalausgabe aus dem Lat. überſetzt. XXI. 2. 489
Allwills, Eduard, Briefſammlung, herausgegeben von Friedr. Heinr. Jacobi. 1. Bd. V. 1. 152
Almanach für Bienenfreunde, oder erfahrungsmäßige Anweiſung zur prakt. Bienenzucht, für jeden Monat im Jahr. X. 1. 166
Almanach der Revolutionsopfer für das Jahr 1795. 2. Jahrgang. Anh. IV. 283
Almanach oder Taſchenbuch für Scheidekünſtler und Apotheker auf das Jahr 1792. 13. Jahrg. VI. 2. 494. 1793. 14. Jahrg. VII. 1. 230. 1794. 15. Jahrg. XIII. 2. 355. 1795. 16. J. XXIV. 2. 296
Almanach, Reichsritterſchaftlicher, aufs Jahr 1793. XIX. 1. 92
Almeria Belmore, eine Novelle in Briefen. Geſchrieben von einem Frauenzimmer. Aus dem Engl. überſ. III. 1. 57
Alphons und Germaine, oder Briefe aus den Papieren einiger Emigrirten. XXIV. 1. 93
Altenburg, J. E., Verſuch einer Anleitung zur heroiſch-muſikaliſchen Trompeter- und Paukerkunſt. Zwey Theile. XVI. 2. 470.
Altenburger, die, Geiſtergeſchichte aus dem 11ten Jahrh. XXIV. 2. 339
Althof Lud. Chr. ſiehe Murray apparatus medicaminum
Altringer, Anti-Hoffmann. 1. 2. Stück. VI. 1. 144
— neueſte Gedichte. XXI. 2. 537
Amalie Seckendorf. Geſchichte eines kleinen Mädchens aus der Schweiz. XXVIII. 1. 205
Amboerberge, B. W., Vorträge an ſeine Schüler. Leſebuch für Jünglinge und Wißbegierige. VII. 2. 393

Amelgard's, Regierungsgeschichte Karls VII. und Ludwigs XI. Herausgegeben von Hrn. Dn. Theil. Aus dem Franz. übers. XI. 2. 536

Am Ende, M. J. Gottfr., einige Predigten für nachdenkende Christen, vorzüglich nach den Bedürfnissen und Umständen unsers Zeitalters. Anh. IV. 13

— Lehrbuch der christlichen Religion zum ausführlichern Unterricht der Jugend. Zweyte Auflage. XIII. 2. 535

Amman, P. Reinerius, gemeinnützliche Predigten nach dem buchstäblichen Verstande der h. Evangelien, besonders zur Belehrung des gemeinen Volks. 1. Jahrg. XIII. 2. 309

Ammenmährchen. 2. Bändchen. VI. 1. 176

Ammian Marcellin, siehe Wagner, Johann Augustin.

Ammon, D. Christ. Friedr., Christliche Religionsvorträge über die wichtigsten Gegenstände der Glaubens- und Sittenlehre, in der akademischen Kirche zu Erlangen gehalten. IX. 2. 372. 2. u. 3. Bändchen. XVII. 1. 138. 4. u. 5. Bändchen. XXVIII. 2. 365

— Die christliche Sittenlehre, nach einem wissenschaftlichen Grundrisse zunächst für Vorlesungen entworfen. XXVI. 1. 206

— Entwurf einer Archäologie des alten Testaments. XV. 1. 489

— Opuscula theologica. XII. 2. 508

— Ueber das Todesrecht der Hebräer, von den frühesten Zeiten bis auf David. VI. 1. 31

— Siehe Ernesti.

Amor. Ein Nord- und Hausbüchlein für Aeltern und Erzieher. XXVI. 1. 62

Amors Rhapsodien, ein authentisches Stammbuch. XXVII. 2. 124

Amos neu übersetzt und erläutert von Dahl. XXIV. 2. 437

L. Ampelii liber memorialis. XV. 1. 269

An den Verfasser der Schrift: Ueber die Annahme der polnischen Krone von Sr. Churfürstl. Durchl. Friedrich August dem Vater der Sachsen. Von einem Patrioten. IX. 2. 338

— Deutschlands Reichsstände. Ein Wort zu seiner Zeit. XXVII. 2. 522

— und über Hoffmann, Ulrinser und Huber, eine wohlverdiente Rüge des literarischen Unfugs dieses philosophisch-patriotischen Triumvirats. VIII. 2. 492

Anacreontis Teji Carmina Graece, ex rec. Guil. Baxteri — tertium edidit Io. Fr. Fischerus. XIX. 1. 161

Anbetung Gottes, tägliche, in dem Geiste und in der Wahrheit. XVIII. 1. 237

Anburey, Thom., Reisen im Innern von Nordamerika, welche eine Schilderung der Sitten und Eigenthümlichkeiten des Landes Kanada, Neu-England und Virginien enthalten. In Briefen. Aus dem Engl. von Georg Forster. I. 1. 180

Ancillon, Lud. Friedr., Iudicium de Iudiciis circa argumentum

Cartesianus pro existentia Dei ad nostra usque tempora lectissimorum in Academia Berolinensi habitis praelectionibus expositus et evictus. I. 1. 197
Andachtsübung, ausführliche, zu der Morgen- und Abendzeit, wie auch Meß-Vesper-Beicht- und Communiongebete. 3te Aufl. III. 2. 460
— und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gutgesinnte Christen, ganz aus den Zollikoferschen Predigten zusammengetragen. 1. Theil. V. 2. 581. 2. Theil. XXII. 1. 113
Anders des Abbate, Sendschreiben über das Literaturwesen in Wien. Mit vielen Zusätzen des Hrn. D. Aloys Brera aus dem Spanischen übersetzt. XXI. 1. 166
Anderson, Aeneas, Erzählung der Reise und Gesandtschaft des Lords Macartney nach China ꝛc. Aus dem Englischen. Anh. IV. 455
André, Traugott, Rino und Jeannette, oder der goldene Rosenzweig. 1—6r Gesang. VIII. 1. 190 2. Th. 7. bis letzter Gesang. XVIII. 2. 544
Andre, Ch. F., siehe Spaziergänge, gemeinnützige.
— Joh., siehe Pleyel Melodien.
Andreä, Joh., Entwickelung der natürlichen Ursachen, welche die schnelle Ausbreitung des Christenthums in den ersten 4 Jahrhunderten beförderten. I. 1. 146
— Joh. Valent., Threni Calvenses, aus dem Latein. übersetzt von L. IX. 2. 321
Andreß, D. Bonaventura, Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Homiletik und Pastoral. 1. Theil. XVI. 1. 271
— Magazin für Prediger, zur Beförderung des praktischen Christenthums und der populären Aufklärung. 4. Band. XXI. 2. 514
Andres, Don Juan, Reise durch verschiedene Städte Italiens in den Jahren 85 und 88, in vertrauten Briefen an seinen Bruder Don Carlos Andres. Aus dem Span. übersetzt von E. A. Schmid. 1. u. 2. Bd. XVIII. 1. 161
Anekdoten aus Paris. Eine Sammlung schöner und edler Handlungen. XVIII. 2. 367
— großer und berühmter Frauenzimmer, die ihrem Geschlechte Ehre machten, in den ältern und neuern Zeiten. XI. 1. 74
— interessante, über Sclaverey und Lehnstyranney. Ein Beytrag zur Geschichte der Menschheit. XX. 2. 412
— und Charakterzüge aus dem Leben Ludwigs XVI. Nach dem Französischen. 3. Heft. XXIV. 1. 123
— unterhaltende und geheime, vom russischen Hofe, auszugsweise aus dem Franz. übers. XI 1. 119
— zur Lebensgeschichte des Ritters und Reichsfürsten Potemkin. VI. 1. 9
Anfangsgründe der Myologie oder der Lehre von den Muskeln des menschlichen Körpers von L**. II. 2. 588
Angersteins, J. C., Anweisung, die gemeinsten Schreib- und Sprachfehler zu vermeiden. 2. Theil. XVI. 1. 269
Anhang zu der wahren und allein hinreichenden Reformationsart

— katholischen, gesammten, Kirche, nach der ursprünglichen Idee seines göttlichen Stifters. I. 2. 225
— allgemeine, für erfahrende, zum Gebrauch angehender Aerzte. III. 342
— die christliche Glaubenslehre in protestantischen Schulen praktisch zu behandeln. Ein Beitrag für Prediger und Schullehrer. IX. 1. 258
— Ueber den Umfang der Bücher und der Lehrer würdig zu empfangen. XXI. 2. 517
— Gründliche Anleitung, zur Einrichtung eines guten Hühnerhundes, mit der Abrichtung solche gut Vogel zu dressiren — dem Jahr einhundert gestiftet von C. G — r. Dritte Auflage. XX. 2. 530
— Gründliche, zum richtigen Gebrauch der Tinkturen. XXIII. 1. 550
— Nähere, der lateinische Genius durch Exempel zu kennen. XXIV. 1. 113
— praktische, Geist und Herz durch die Lektüre der Dichter zu bilden. Ein Beytrag zur Philosophie des Lebens. 1. Theil. XVI. 2. 121
— zur Ausmessung und Berechnung der bey dem gemeinen Bauwesen vorkommenden Flächen und Körper nach Quadrat- und Cubikmaaßen. XXVI. 2. 510
— zu der neuen auf Physik und Mathematik gegründeten Forstschätzung und Flächeneintheilung in jährliche Proportionalschläge ꝛc. XVIII. 1. 127
— zu der Wissenschaft, aus gerichtlichen Akten einen Vortrag zu machen und darüber zu erkennen. XXIV. 1. 249
— zu einer neuen und verbesserten Philosophie. 1. u. 2. Bändch. Anh. I. 313
— zum Gebrauch des mineralogischen Stahlbrunnens zu Liebwerda. Anh. IV. 64
— — — des neuen Säuerlings, Christiansbrunn genannt zu Liebwerda. Anh. IV. 64
— zum Landpolizeyrechte in den brandenburgischen Staaten, zum Behuf praktischer Vorlesungen. 1. Buch. VII. 1. 136
— zur Bildung des mündlichen Vortrags für geistliche und weltliche Redner. XVI. 1. 179
— zur Erziehung und Bearbeitung eines Schweißhundes, Saufinders und Dachshundes, als ein Nachtrag zur Erziehung und Bearbeitung eines jungen Hühnerhundes. V. 1. 117
— zur theoretischen und praktischen Kameral- und Finanzwissenschaft für angehende Kameralisten. XXVI. 2. 470
Anleitungen für das praktische Menschenleben ꝛc. XXIV. 1. 60
— für Ungelehrte, die heiligen Schriften des A. und N. Testaments mit Nutzen zu lesen. I. 2. 612
Anmerkungen, erklärende, zu Ovids Metamorphosen, zum Gebrauch für Schulen, von C. G. L. 1. Abth. VI. 1. 128
— erläuternde, zu der Encyklopädie der lateinischen Klassiker. Des 4ten Theils 2ter Band. XVIII. 1. 28
— über die an die allgemeine Reichsversammlung gerichtete

königl. Preuß. Erklärung in Betreff des zu Baſel den 5. April geſchloſſenen Friedens. XXV. 2. 343
Annalen der bürgerlichen Tugend, oder nähere Data zur Bildung des Geiſtes und Herzens. III. 1. 77
— der Geſchichte Frankreichs. 1. 2. Theil. XXVI. 2. 529
— der leidenden Menſchheit. In zwanglosen Heften. 1. 2. Heft. Anh. I. 609
— der Liebe aus Alexanders des Großen Zeitalter. 1. Bd. VI. 2. 436
— der mediciniſchen ökonomiſchen Geſellſchaft zu Potsdam. 1. Bd. 1. Heft. IX. 1. 261. 2. u. 3. Heft. XVII. 1. 112
— des Handels, der Schiffahrt und Gewerbe in und außer Deutſchland. 1. Bd. XIX. 1. 30
— des Königreichs Preußen, von Ludwig von Baczko und Theodor Schmalz. 1. 2. Quartal. II. 2. 498. Siehe auch Baczko.
— des Theaters. 9. Heft. IV. 2. 529. 10. Heft. V. 1. 276. 11. Heft. V. 2. 536. 12. Heft. XIII. 1. 264. 13. Heft. XVII. 2. 121. 15. Heft. XXI. 2. 454. 16. Heft. XXVII. 2. 391. 17. Heft. XXVII. 1. 124
Anu Quin Bredouille oder Triſtram Shandys Vetter. Aus dem Engl. 2 Bände. XV. 2. 433
Apfaldi, C. J., über die troſtvolle Hoffnung, unſere Lieben in andern Leben wieder zu ſehen. Ein Auszug aus dem Ital. XVIII. 2. 214
Anſchel, Salom., Thanatologia, ſive in mortis naturam, cauſas, genera et ſpecies et diagnoſin diſquiſitiones. Anh. I. 169
Anſelmus Rabtoſius des jüngern Wanderungen und Kreuzzüge durch einen Theil Deutſchlands. Anh. III. 442
Anſichten, ſeltene und erhabene, der Natur, nach den beſten kolorirten Werken und Zeichnungen in Kupfer geſtochen und mit einer Schilderung verſehen. XXI. 2. 472
Anthing, Fr., Verſuch einer Kriegsgeſchichte des Grafen Alexander Suworow Rymnisky. 1. Theil. Anh. IV. 284
Anthologie aus Römiſchen Dichtern. Mit erklärenden Anmerkungen zum Gebrauch für Schulen. XI. 1. 282
— für Deutſchlands Jünglinge und Mädchen in den geſitteten Ständen. Herausgegeben von J. K. L. 1. Theil. XIII. 1. 62
Antifragmente, in Beziehung auf die K. Preuß. Erklärung auf der allgemeinen Reichsverſammlung in Betreff des zu Baſel geſchloſſenen Friedens. XXV. 2. 347
Anton, Adolph, Männerſtolz und Weiberrache, ein Ritterſchauſpiel. XI. 1. 288
— K. G., Geſchichte der deutſchen Nation. 1. Theil. Anh. II. 307
— — Verſuch das zuverläßigſte Unterſcheidungszeichen der orientaliſchen und occidentaliſchen Sprache zu entdecken. III. 2. 436
Antrechaus, Hrn. von, merkwürdige Nachrichten von der Peſt in Toulon 1721. Aus dem Franz. überſetzt von Adolph Freyherrn von Knigge. Nebſt einer Vorrede von D. J. A. H. Reimarus. XVI. 2. 305

Antwort auf die Frage: wer sind wir in Rücksicht auf die Religion, auf den Staat, und auf die zeitliche und ewige Glückseligkeit? XXI. 2. 406
Anweisung für Frauenzimmer, die ihrer Wirthschaft selbst vorstehen wollen. 9. Stück. von J. G. S. Anh. III. 313
— gründliche, zu allerley Arten von Briefen und andern im gemeinen Leben vorkommenden Aufsätzen, mit Beyspielen, nebst Vorschriften zur Uebung im Schönschreiben und einem Rechenbuche. V. 1. 69
— — und nützliche, zur Verbesserung der Branntweinbrennereyen. Anh. IV. 584
— kurze, für gemeine Feldmesser. XXVII. 2. 317
— — und faßliche, die wichtigsten Sprach- und Schreibfehler im Französischen zu vermeiden. XX. 1. 238
— — wie Malereyen, Zeichnungen und Kupferstiche auf eine leichte Art zu kopiren sind. Nebst einem Unterrichte von den Farbenmischungen u. s. w. VII. 2. 373
— nöthigste, in der Zeichenkunst, wie die Theile des Menschen durch geometrische Regeln — zu zeichnen u. s. w. 2te Auflage. II. 2. 545
— praktische, zur Land- und Hauswirthschaft. XIV. 1. 270
— über den Blumengarten nach den bisher bekannt gewordenen besten Behandlungsarten. XXIII. 1. 24
— vollständige, für Herrschafts-, Stadt- Lohn- und Landkutscher, Stall- und Reitknechte, wie auch für Herren, die Equipage unterhalten, und eine vollständige Kenntniß von der Statur, Wachsthum und Beschaffenheit ihrer Pferde zu erlangen suchen, u. s. w. XII. 1. 270
— wie man ohne großen Geldaufwand neue Ritter- und Bauergüter anlegen, ein Land dadurch bevölkerter und reicher machen, und wie die Staatseinkünfte vermehrt werden können. VIII. 2. 460
— wie Schmetterlinge gefangen, zubereitet, benennt, geordnet und vor Schaden bewahrt werden müssen. XIX. 2. 461
— zu besserer Benutzung der Viehzucht, u. s. w. 3s Stück. Anh. III. 314
— zu Casual- oder Gelegenheitspredigten und Reden. Nach dem Oemlerischen Repertorium über Pastoralklugheit und Casuistik für angehende Prediger, in kurzen Auszügen entworfen. XI. 2. 507
— zur Deklination und Konjugation der griechischen Sprache für den ersten Unterricht. Anh. III. 543
— zur Kriegskunst für Officiere. XXV. 2. 385
— zur vorsichtigen und schicklichen Abfassung rechtlicher Aufsätze, insonderheit über Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit. 3. Auflage. 1. 2. Theil. V. 2. 344
— zur wilden Baumzucht für das kleine Nutzholz in der Landwirthschaft, wie auch von Anpflanzung und gehöriger Abholzung der Weiden, als der 2te Theil der physikalisch-ökonomischen Baumschule zum Besten der Landwirthe — abgefaßt. VIII.
Apel, D. Fr. Aug. Ferd., von den Vorrechten der Geistlichen,

nach gemeinem deutſchen und churſächſiſchen Rechte. Anh. 220
Aphoriſmen über das Erinnerungsvermögen in Beziehung auf den Zuſtand nach dem Tode. II. 2. 603
— und Phantaſien eines Britten. II. 1. 234.
Apollonii de cachonibus quae ſuperſunt, ex maxima parte Pappi in hos libros, ed a Io. Guil. Camerer. Anh. III. 197
Apollonii Dyſcoli Alexandrini Grammatici hiſtoriae commentitiae liber; cum notis Guil. Xylandri et Io. Meurſii, emendavit Lud. Henr. Teucherus. III. 2. 606
Apollonius, der entblößte, daraeſtellt aus neuern Magien von einem Freunde der Natur. XVIII. 1. 204
Apologie einer geheimen Geſellſchaft edlerer Art gegen die Angriffe eines Ungenannten; nebſt einigen Bemerkungen u. ſ. w. von J. J. S. M. VII. 1. 307
Apothekerbuch, deutſches, nach neuern und richtigern Kenntniſſen in der Pharmakologie und Pharmacie bearbeitet von Dr. Schlegel und Apotheker Wiegleb. 1r Theil. IX. 1. 185. 2r Theil. XX. 1. 146
Appian's römiſche Geſchichte, zum erſtenmale aus dem Griechiſchen überſetzt von Friedrich W. J. Dillenius. 1r Band. VII. 1. 197
Archenholz, J. W. v., Annalen der Brittiſchen Geſchichte des Jahrs 1791. Als eine Fortſetzung des Werks: England und Italien. 6r Band. III. 1. 69. Des Jahrs 1791. 7r Band. V. 2. 480. Des Jahrs 1792. 8r Band. IX. 2. 551. Des Jahrs 1792. 9r Band. XV. 2. 447. Des Jahrs 1793. 10r Band. XXVI. 1. 246. Des Jahrs 1793. 11r Band. XXVII. 2. 425. Des Jahrs 1794. 12r Band. XXVIII. 1. 35
— Die Partiſer Jakobiner in ihren Sitzungen. XVI. 2. 419
— Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges in Deutſchland. 1r und 2r Band. Anh. II. 300
— Hiſtoria belli ſeptennis in Germania ab Anno MDCCLVI ad A. MDCCLXIII geſti. Latine vertit Henr. Godofr. Reichardus. Edit. altera VIII. 2. 458
— Miſcellen zur Geſchichte des Tages. 1r Band. XVIII. 1. 22. 2r Band. XXVII. 1. 95
Archiv, berlinſches, der Zeit und ihres Geſchmacks. 1. 2. Band. XXV. 2. 487
— der Erziehungskunde für Deutſchland. 2s Bändchen. XI. 2. 354. 3s Bändchen. XVI. 1. 105. 4s Bändchen. XXII. 1. 137
— der Geſchichte und Statiſtik, insbeſondere von Böhmen. 1r Theil. V. 2. 457. 2r Theil. XIII. 1. 187. 3r und letzter Theil. Anh. II. 613
— für Aufklärung des Soldatenweſens. 1. Bandes 1s St. II. 1. 298. 2s Stück. XXV. 1. 385
— für die Geſchichte, Staatsrecht und Topographie der Reichsritterſchaft. 1. Bandes 1s Heft. V. 1. 48
— für die theoretiſche und praktiſche Rechtsgelehrſamkeit, von Theod. Hagemann und Chriſt. Aug. Günther. 6r Theil. II. 1. 286
— für Roßärzte und Pferdeliebhaber, herausgegeben von Joh. Dav. Buſch und Heinrich Daum. 3s Bändchen. X. 1. 32

Archiv, gemeinnütziges, der praktischen Arzneykunde für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, von verschied. Verfassern. 25 Stück. Anh. II. 78
— — patriotisches, für Deutschland. 15 Band. XIII. 1. 42. 21 Band. XV. 2. 469.
— für die politische Welt. 12 Stück. XX. 2. 289. 24 Stück. XXVI. 1. 230.
— Klinischer Religionsvorträge für denkende Prediger. 2r Band. XVI. 2. 294. 3r Band. Anh. 1. 56.
Aretäus, oder, für Privatglück und Gemeinwohl. XIX. 1. 259
Aretin, Gerg. Frenh. v., Altenmünsterische Donauwörthische Chronikschichte. XXV. 2. 189
Argenide, ein historisch-politischer Roman. Aus dem Lateinischen Joh. Barclays übers. 2r Band. XXVI. 1. 121
Ariosts Lodovico, Satiren, übers. aus dem Ital. von Chr. Wilh. Kindleben. XVIII. 2. 537
Aristides und Themistokles, vom Verf. Mons Sinerii. 1r 2r Theil. I. 2. 397
Aristophanis Comoediae, a Phil. Invernizio. Vol. 2. Ed. V. 128
Aristoteles. Aristotelis Opera omnia graece, ad omnium exemplorum fidem recensuit Io. Theoph. Buhle. Vol. 1—4. VIII. 1. 3
Aristoteles περὶ κόσμου. Aristoteles de Mundo liber. Curante Io Christ. Kappius. VI. 2. 349
— περὶ ποιητικῆς. Aristotelis de poetica libri, graece, recens. Io. Theoph. Buhle. XVIII. 1. 229
Armbruster, Joh. Mich., Joh. Kasp. Lavaters Regeln für Kinder durch Beyspiele erläutert. XIX. 1. 179
Armins biographische Geschichte, ein Buch für Eltern, Erzieher und Jünglinge. IV. 2. 512
Arndtisch-Riemisches Ackersystem zu einem einträglichen Ackerbau für Orte, die breite Beete haben, oder solche einführen wollen. Praktisch versucht vom Commiss. R. Arndt und mit Anmerkungen vom Comm. A. Riem. I. 2. 617
Arndt, Hrn. Ferdinand, Vorlesung über die Nothwendigkeit der bürgerlichen Gesellschaft und der daraus entstehenden Verhältnisse zwischen Fürsten und Unterthanen. Herausgegeben von Hrn. Wilh. Hofmann. Anh. IV. 540
Arnemann, D. J., Bemerkungen über die Durchbohrung des Processus mastoideus in gewissen Fällen der Taubheit. VIII. 2. 320
— Entwurf einer praktischen Arzneymittellehre. 2r Th. II. 1. 126
— praktische Arzneymittellehre. 1r Theil. 2te Auflage. 2r Theil. XXVI. 2. 393
— Synopsis nosologiae, in usum praelectionum academic. XII. 1. 33
Arnim, H. von, Ueber den Adel. III. 2. 547
Arnold, Joh. N., praktischer Ingenieur, worinnen die Rechenkunst, Geometrie, theoretisch und praktisch bewiesen, vom Verpontionssiebel, von der Bauberechnung, Wasserwage ꝛc. VI. 1. 53
— D. Th., merkwürdiger Fall der glücklich gehobenen Wasserscheue. Aus dem Engl. übersetzt. XXII. 2. 320

Arnault, Hr., Frankreichs Verfassungs-Gesetze und übrige Handlungsbezeichnungen in allen Welttheilen, besonders am Ende der Regierung Ludwigs XIV. und zur Zeit der Revolution. Aus dem Franz. übers. 2r Band. III. 2. 532
Arvieux [?], Anmerkungen, zu Labelle maniere d'etudier et d'enseigner le François avec les mots et les phrases en allemand. XVIII. 2. 500
— kleines litterarisches Archiv zur Uebung der franz. Sprache. XXIII. 2. 462
Aristoteles, Fl. Mantissa Operum Graece ad optimas editiones collata studio Aug. Christ. Borhek. Vol. I. IV. 1. 274
Arolans Feldzüge der Kreuzfahrer. 2. Band. Aus dem Griech. übers. von Aug. Christ. Borhek. IV. 1. 275
Art, leichte und natürliche, französisch reden zu lernen. XVIII. 2. 500
Arvedi, Petr. [?] Ichthyologia Piscium, in quibus systema totum Ichthyologiae proponitur cum classibus, ordinibus, generum characteribus, specierum differentiis, observationibus plurimis, redactis speciebus 242 ad genera 52. Ichthyologiae P. III. Emendata a Joh. Jac. Walbaum. VIII 2. 180
Arvillus, M. H., Gedichte, XV. 2. 341
Arzt, E. H. A., Versuch einer systematischen Anordnung der Gegenstände der reinen Chemie, XX. 1. 199
Asher, G., Eisenwenger der Zweyte. Nebst einem vorausgesetzten Sendschreiben an den Hrn. Prof. Fichte in Jena, XXI. 2. 339
— Leviathan, oder über Religion in Rücksicht des Judenthums. V. 2. 365
— Skolien, oder Fragmente der Philosophie und der Kritik. XI. 1. 142
Assalini's Versuch über die Krankheiten des lymphatischen Systems, und die Mittel, die Wirkungen verschiedener ätzigen Substanzen im Körper zu verhüten. Aus d. Franz. VII. 1. 150
Athanasius, Eustach. siehe Cremadell.
Athelin von Brutthon, oder der Kreuzzug. XVI. 1. 190
Atwood's, Thom., Geschichte der Insel Dominika. Aus dem Engl. übersetzt von Ge. Fr. Benecke. Anh. V. 54
Auch ein paar Worte über die Ascendentensuccession in Familienfideikommissen und Lehen. Von F. K. G. XXVIII. 1. 3
Auctores Graeci minores. Tom. I. II. Anh. IV. 515
— latini minores. Tom. I. II. III. XV. 1. 268
Aubalnel, Heinr. Alex., Bericht an Frankreichs Katholiken, über die Mittel, wodurch die Nationalversammlung die katholische Religion in Frankreich zu vernichten suchte. Aus dem Franz. XX. 2. 408
Auffenberg, Amalie von Nordfeld, oder die Feuermaueraufnahme. XVII. 2. 341
Aufklärung, größtentheils eine Grille. XXVI. 1. 59
Aufklärungen der Arzneywissenschaft, aus den neuesten Entdeckungen in der Physik, Chemie und andern Hülfswissenschaften. Herausgegeben von C. W. Hufeland und J. F. A. Göttling, 1sten

Anhalt Bernburgisches Gesetzbuch. XV. 2. 590. 28 Stück. XIV. 2. 464. 2. 36 Stück. XIX. 1. 164.
Anstalten, statistische, über wichtige Theile und Gegenstände des Oesterreichischen Monarchie. 1. Theil. XXIII. 2. 502.
Aufsätze, auserlesene englische, mit deutschen Anmerkungen. XXVIII. 2. 899.
— dramatische und historische, für Schuljeder. 1. Sammlung. XVI. 1. 95. 2. u. 3. Sammlung. Anh. III. 428.
— nützliche und unterhaltende, für junge Frauenzimmer, zur Bildung ihres Geistes und Herzens. XV. 1. 177.
— vermischte chirurgische. 1. Heft. XXII. 1. 138.
— vermischte, zum Lesen und Belustigen, und charakteristische Begebenheiten aus der wirklichen Welt. 1. 2. Bändch. IV. 1. 77.
Aufschlüsse, einige geheime, über den Preuß. Separatfrieden mit der Republik Frankreich. XXV. 2. 546.
August, Gottlob, Anleitung zur Wasserbaukunst. 1. Theil. Anh. III. 218.
Aurelius Victor de viris illustribus urbis Romae. Adcuravit Ludovic Wachler. VI. 1. 32.
Aurora, ein romantisches Gemälde der Vorzeit. 1. u. 2. Theil. XXVIII. 1. 165.
Ausführung der Gerechtsame der Frauen Prinzessinnen Töchter des im Jahr 1788 verstorbenen hochseligen Herrn Markgrafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg-Schwedt, Königl. Hoheiten, wider die Frauen Prinzessinnen Töchter des im Jahr 1771 verstorbenen Hochseligen Herrn Markgrafen Friedrich Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt, Königl. Hoheiten, wegen der Relutions-Kauf-Meliorations- u. and. dergl. Gelder, 2c. XII. 1. 9.
— der Rechtsgründe, daß der Proceß in Sachen des Officii Fisci Cameralis Lingensis — zur Entscheidung der Königl. Preuß. Lingenschen Regierung gehöre. XXVII. 1. 157.
— des Mens und Zwecks Jesu. Für Beicht- und wahrheitsforschende Leser. 1. u. 2. Bändchen. VII. 2. 443.
— und Mannhuldigung der Fürstin Ihrer Herzogl. Durchlaucht der regierenden Frau Herzogin von Mecklenburg, gebornen Herzogin zu Würtemberg, an die von dem Churhause Braunschweig jetzt nach Abgang des Mannsstammes der Markgrafen zu Schwedt der Markgräfl. weiblichen Stämme zu erstattenden Relutions-, Kauf- und Meliorationsgelder. XII. 1. 13.
Ausschweifungen. 1. Heft. XXIII. 2. 474.
Aussichten in eine glückliche Zukunft, für Deutschlands Kaufleute; oder freymüthiger Vorschlag, zur Emporhelfung des Handels in Deutschland nach andern Welttheilen, von einem Kaufmanne. IX. 1. 155.
Auswahl aus der Materia medica. Anh. III. 136.
— der besten neuesten, provinziellen Aufsätze der Deutschen. 14. Band. III. 2. 469.
— 15. Band. XI. 1. 209.
— der vorzüglichsten Kanzelreden des sel. Senior Pezke in Magdeburg in einem Jahrgange. Predigten über die Evangelien u. s. w. 1. Band. XI. 2. 505.

Einwahl des Fürstenstandes und Ritterschaftsgut Kundmachung der Staaten u. ihrer Bewohner 1. Theil. 1. Band. Anh. III. 408
— Kleines Reisebeschreibungs- und andere poetischen und geographischen Nachrichten. 17. 18. Theil. IV. 1. 49. 19. 20. Theil. XIII. 1. 193
— 21. Theil. XX 2. 314. 22. Theil. XXIII. 2. 498
— kurzer Satz aus der Lebensklugheit, der Geschichte und der Politik. XVII. 1. 61
— neuer, der besten zerstreueten prosaischen Aufsätze der Deutschen. 2. Band. III. 2. 469. 8. Band. IX. 1. 222
— — der nützlichsten und unterhaltendsten Aufsätze für Deutsche, aus den neuesten Britischen Magazinen. 1. Band. 1. 2. 158. 2. u. 3. Band. XIX 2. 558
— ökonomischer Abhandlungen, welche die freye ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg in deutscher Sprache erhalten hat. 1. — 3. Band. V. 1. 239. 4. Band. XX. 2. 384
— romantischer Gemälde, von dem Verf. der romantischen Geschichten der Vorzeit. 1. Theil. X. 1. 274. 2. Th. XIX. 2. 277
— vorgeblicher Weissagungen älterer und neuerer Zeiten, nebst einer Anleitung richtig darüber zu denken. XVI. 2. 395
— zerstreuter vorzüglicher Aufsätze theologischen philosophischen Inhalts. 3. Lieferung. XXV. 2. 340
Auszug aus C. C. Andre's ersten geographischen Lehrbuche für die Jugend, zum Gebrauch der Schüler. 2. Theil. IV. 1. 49
— aus de Luca geographischem Handbuch von den Oesterreichischen Staaten. XXV. 2. 392
— aus des Hrn. D. Joh. Ge. Krünitz ökonomisch-technologischen Encyklopädie — angefangen von M. C. B. Schiz, und fortgesetzt von G. L. Graßmann. 13. Theil. XIV. 1. 192. 14. Theil. Anh. III. 621
— aus des jungen Anacharsis Reise nach Griechenland in der Mitte des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt. 1. Band. V. 1. 136. 3 Bände. Anh. IV. 516
Autodaten, die, oder die Beschädigten Gerichten. XXII. 2. 349
Aux Assemblées primaires de France. Suite du Cri d'un patriote sur l'avenir de la France. XXII. 1. 109
Averdo, aus dem Franz. des Hrn. von, Criminalurtheil Roberts von Artois u. s. w. XXI. 2. 318
Aviani Fl. Fabulae — ex recenf. Mar. Cannegieſſer. XV. 1. 268
Azel, Jak., über Leichenhäuser, vorzüglich als Gegenstände der schönen Baukunst betrachtet. XXIV. 1. 135
Ayala, aus dem Franz. des Hrn. Grafen von, über Freyheit und Gleichheit der Menschen und Bürger, mit Betrachtungen über einige neue politische Lehrsätze. XV. 1. 35
Ayslo und Dschandino, oder die Pyramiden, eine despotische Geschichte. 1. Theil. IX. 1. 270. 2. Theil. XIX. 2. 525

B.

B**r der Schiefertecker. Nicht Falkhaf, nicht Eulenspiegel, sondern ganz Er. IV. 2. 470

Baader,

Baader, D. Jos., Beschreibung eines neuerfundenen Gebäudes. XXII. 1. 87
— Klemens Alois, Reisen durch verschiedene Gegenden Deutschlands, in Briefen. 1. Band. XXVI. 2. 533
Babo, Hr. Prof. Bürgerglück, ein Lustspiel. III. 1. 192
— Schauspiele. 1. Band. Anh. II. 121
Babor, D. Joh., Alterthümer der Hebräer. XXVIII. 1. 259
Bach, D. Ant., Abhandlung über die Elasticität oder Spannkraft des Körpers. Anh. I. 152. XXIII. 1. 138
— Anleitung, die Bäder bey Landecke in der Grafschaft Glatz nützlich zu gebrauchen. Anh. II. 134
Bachmann, Ge. Aug., Beyträge zu dem Pfalzzweybrückischen Staatsrecht. XV. 2. 385
— Gottlob, Lieder und Arien von Gallis, Matthison und Jakobi, in Musik gesetzt. XXII. 1. 50
Bacons von Verulam neues Organon, aus dem Lat. übersetzt von Ge. Wilh. Bartoldy, mit Anmerkungen von Sal. Maimon. 1. Band. Anh. I. 250
Baczko, Ludw. von, Annalen des Königreichs Preußen. 3 — 3. Quartal. XII. 1. 246. 4. Quartal. XV. 2. 292
— Geschichte Preußens. 1. Band. II. 2. 498. 2. Band. XIII. 82. 3. Band. XXII. 1. 242
— Operetten. XVIII. 2. 486
— siehe Annalen.
Baden, M. Iac., Q. Horatii Flacci Opera omnia ex optimis recensionibus. XXVII. 1. 74
— Opuscula latina. XXI. 1. 3
Bader, Wilh., der Volks- und Fürstenfreund. 2te Auflage. XXVII. 2. 341
— Karl Friedr., Erholungsstunden eines Arztes zur Beförderung der Arzneykunde. VI. 2. 397
— Geschichte der Wassersucht der Gehirnhöhlen, oder des Schlagflusses der Kinder. XV. 2. 511
— Versuch einer neuen Theorie der Wasserscheu. Ein Beytrag zur Geschichte derselben. III. 1. 258
Badhauser, Korbinian, praktischer Briefsteller zum Gebrauche für die deutschen Schulen, und zur Selbstbildung in der Briefsprache, mit Beyspielen von Bericht- Glückwünschungs- und wissenschaftlichen Briefen u. s. w. XII. 2. 553
Bährens, Joh. Chr. Fr., Beschreibung einer neuen stereographischen geometrischen Boussole. XV. 2. 390
Bagatellen, dramatische. 1. Bändchen. XIII. 1. 267
— romantische. 2. u. 3. Band. IV. 2. 420. 5. Band. IX. 1. 27. 6. Band. XIV. 1. 62
Baggesen, oder das Labyrinth. Eine Reise durch Deutschland, die Schweitz und Frankreich. Von C. F. Cramer. 1 — 5. Stück. XXIII. 2. 481
Baglivi, Ge., de praxi medica libri duo. Editio nova. VIII. 1. 155
Bahrdt, D. C. Fr., Anekdoten und Charakterzüge. Aus der wahren Geschichte für Liebhaber des Vademekums und ernsthafte Leser. Ein Nachlaß. VII. 2. 518

Bahrdt, D. C. Fr., Rhetorik für geistliche Redner. II. 1. 267
— System der moralischen Religion. 3r Theil. Auch unter dem Titel: Rechte und Obliegenheiten der Regenten und Unterthanen, in Beziehung auf Staat und Religion. III. 2. 413
— Zeitschrift für Gattinnen, Mütter und Töchter. 2. Bandes 1—6. Stück II. 2. 389
Baillie, D. Matthew, Anatomie des krankhaften Baues von einigen der wichtigsten Theile im menschlichen Körper. Aus dem Engl. von S. Th. Sömmering. XIV. 1. 43
Balbi, Hieronym., Opera. Collegit Ios. de Retzer. Volum. II. I. 1. 69
Baldinger, E. G., Literatura universa materiae medicae, alimentariae, toxicologiae — potissimum academica. II. 1. 55
— neues Magazin für Aerzte. 15n Bandes 1—6s Stück. 16n Bandes 1—4s Stück. XXIII. 1. 293
— Russische physisch-medicinische Literatur dieses Jahrhunderts. 1. Stück. III. 1. 159
— über Literargeschichte der theoretischen und praktischen Botanik. XXIII. 1. 21
— siehe Handbuch, pharmaceutisches.
Balfours, D. Franz, neues System über die faulen nachlassenden Intestinalfieber, und den Sonnen- und Mondeinfluß auf dieselben, nebst ihrer sichern und verbesserten Heilart. Aus dem Engl. übers. IV. 2. 5
Bandelin, Joh. Niklas, Gedichte religiösen Inhalts. VI. 2. 504
Bandelow, Dr., über die Pocken und ihre Einimpfung. Dem Dessauischen Publikum gewidmet. IV. 2. 468
Bandemer, Susanne von, geb. von Franklin, Sidney und Eduard, oder was vermag die Liebe? Ein Schauspiel. II. 2. 619
Bangen, C., Anleitung zur Forstwissenschaft für Forstbediente und Liebhaber des Forstwesens, als der 2te Theil des Forstkatechismus, ꝛc. V. 1. 114
Barbault, aus dem Engl. der Mrs, das geöffnete Schreibpult zum Unterricht und Vergnügen junger Personen. 1te und 2te Hälfte. XXVIII. 1. 206
Bardili, M. Chr. G., allgem. praktische Philosophie. XXV. 1. 15
— Sophylus oder Sittlichkeit und Natur als Fundamente der Weltweisheit. Nebst einer Abhandlung über den Geist des Zeitalters. XXIII. 2. 407
Barklay, Joh., Argenide, ein historisch-politischer Roman. Aus dem Lat. 1r Band. XVII. 1. 186
Barnewald, Hyn. B. von, Abhandlung über die Bestandtheile des Wassers, nach Lavoisierischen Grundsätzen. Aus dem Holländ. übers. von Joh. Bernh. Keup. XI. 2. 531
Barruel, Geschichte der Klerisey in Frankreich während der Revolution, in 3 Theilen. Aus dem Franz. übersetzt vom Kanonikus Collinet. 1. 2r Theil. XVIII. 1. 276
— Geschichte der Geistlichkeit während der franz. Revolution. Der Englischen Nation gewidmet. Ebendaselbst.
Bartels, Aug Christ., Predigten zur Beförderung einer vernünftigen Aufklärung der Religion. XII. 1. 142

Bar-

Bartels, Joh. Heinr., Briefe über Kobolden und Gieſſen. 3ter Theil. I. 1. 49
Bartgen, Joh. Ludolph, hiſtoriſche Nachricht von dem Lüneburger Schmalzbuche und deſſen alten und neuen Liedern u. Verfaſſern. XXVII. 2. 440
Barthelemy, Abt, Reiſe des jungen Anacharſis durch Griechenland. Aus dem Franz. überſ. nach der 2ten Ausgabe vom Bibliogr. Bieſter. 4—7r Theil. IV. 2. 385.
Bartoldy, Ge. Wilh., Frankreichs drey Konſtitutionen, nebſt einer Beleuchtung ihrer erſten Grundſätze. XVIII. 1. 3
— Geſchichte des ältern Europa. Nebſt einer Ueberſicht der Revolutionen in Aſien und Afrika. Nach dem Engl. des Will. Ruſſel bearbeitet. 1r Theil. XVIII. 2. 384
— ſiehe Bacons v. V. neues Organon.
— — Journal für Gemeingeiſt.
Bartſch, Chrn. Anton, Materialien Kupferſtiche, ausführlich beſchrieben. XX. 2. 330
— Catalogue raisonné des Desseins originaux des plus grands Maitres anciens et modernes, qui faisoient partie du Cabinet de feu le Prince Charle de Ligne. XV. 2. 432
Bartsl, Georg., Tentamen sacerdotale in quinque sacris triduis. Tom. I—5. III. 2. 456
Bayerdowe, Joh. B., Leben von J. Chr. Meier. 2r Th. VI. 1. 231
— Jdach. Nic., Lehr- und Leſebuch, nebſt Gebeten und Liedern für Kinder. App. II. 416
Baſilewitſch, Greg., Syſtematis reſorbentis phyſiologico-medica deſcriptio. V. 1. 165
Baſt, Fr. Jac., kritiſcher Verſuch über den Text des Platoniſchen Gaſtmahls. XXVI. 1. 37
Baſtholm, D. C., auserleſene Stücke aus dem A. T. nach der Grundſprache überſetzt, ins Deutſche überſetzt von C. G. Zahle. XVIII. 2. 331
Batſch, D. A. J. G. C., Botanik für Frauenzimmer und Pflanzenliebhaber, welche keine Gelehrte ſind. XXIV. 2. 467
— botaniſche Unterhaltungen für Naturfreunde zu eigener Belehrung über die Verhältniſſe der Pflanzenbildung. 1r Theil. V. 2. 518. 2r Theil. X. 2. 518.
— diſpoſitio generum plantarum Europae ſynoptica ſecundum ſyſtema ſexuale emendatum. XXIII. 1. 23
— Synopſis univerſalis analytica generum plantarum fere omnium hucusque cognitorum, quam ſecundum methodum ſexualem, corallinam et carpologicam — exaravit. VI. 1. 60
Baudelocques Anleitung zur Entbindungskunſt, nach der ſehr vermehrten 2ten franz. Ausg. des Verf. überſ. von P. J. Meckel. 2ter Band. 2te Ausgabe. XXII. 2. 215
Bauer, M. K. G. Homilien u. Predigten, 1. Band. XXII. 1. 14
— M. Karl Ludwig, Uebungsmagazin zum Lateiniſchſchreiben in Verbindung nützlicher Sachkenntniſſe mit richtigen Ausdrücken, für öffentliche und Privatlehrer, 3. Verſuch. IV. 1. 55
— ſiehe Sanctii Minerva.
— Ge. Laur. Chreſtomathia e paraphraſibus Chaldaicis et Talmude delecta. XIII. 2. 513

Bauer, Ge. Andr., Entwurf einer Einleitung in die Schriften des alten Testaments. XIV. 1. 107
— s. Schultii scholia in V. T.
— J. Gilbert, Anpflanzung, Kiefer-, Hänf-, Flachs- und Gemüsbirnbau, sammt verschiedenen nützlichen landwirthschaftlichen Gegenständen. XVII. 1. 124
Bauernfeind, Joh. Georg, Taschenbuch für angehende Würtembergische Rechtsgelehrte und für Schreiber. Auf das Jahr 1793. IX. 2. 381
— Versuch einer Anleitung zur Selbstbildung für Würtembergische Schreiber. X. 2. 530
Bauernfreund, der, ein allgemein nützliches Lesebuch für Bürger und Landleute ꝛc. neue Auflage. XXII. 2. 406.
Baumann, Karl, von der Verschiedenheit und den Rechten der Geschlechter, nebst Maasregeln wider die Unkeuschheit, für Eltern, Erzieher und für die Jugend besonders Geschlechts. VII. 1. 134
Baumbach, J. A. Thyrsis und Julie, ein Duett, mit vierhändiger Begleitung und Fortepiano zu singen. XIV. 2. 396.
Baume's, D. Abhandlung über den aufgegebnen Satz: das durch Beobachtungen zu bestimmen sey, was das für Krankheiten sind, welche von den Ausdünstungen stehender Wässer und sumpfiger Gegenden entspringen; und worin die Mittel bestehen, sie zu curiren. Aus dem Franz. III. 2. 578
— Preisschrift über den aufgegebenen Satz: welches die vortheilhaftesten Hülfsmittel zur Entwickelung des skrophulösen Uebels sind. Aus dem Franz. XXVIII. 2. 303
Baumgarten, der, wie auch Bemerkungen und Erfahrungen von besondern Vermehrungen der Bäume, von Versetzung der alten, von umgekehrten, von den Würkungen des Obstes auf die menschliche Gesundheit. III. 2. 363
Baumgarten-Crusius, D. Gottl. August, Schrift und Vernunft, für denkende Christen, 16 Bändchen. VII. 2. 398. 2r Bändch. X. 1. 105. 3s Bändch. XXI. 2. 377
Baumgärtner, Fr. Gotthelf, Reise durch einen Theil Spaniens, nebst der Geschichte des Grafen von S. XIV. 2. 334
Baumschule, physikalisch-ökonomische, oder vollständige Anweisung, Wildlinge aus tüchtigen Obstkernen zu ziehen, und zu okuliren, und die Landstraßen mit kultivirten Obstbäumen zu bepflanzen. Auf hohes Gutbefinden des Hrn. Grafen zu Herzberg. VI. 1. 217
Baur, Sam., siehe Dürsal
Baurnfeind, Jos., Bau innerer Zufriedenheit; mit Anmerkungen, aus dem Buche langjähriger Erfahrungen herausgegeben. XI. 2. 305
Bautsch, Ignaz, ausführliche Beschreibung des Lohgerbens. XX. 1. 39
Bauer, A. Predigten für die Bedürfnisse unserer Zeit, in der neuen Universitätskirche zu Erlangen gehalten. X. 2. 300
— — Beyträge zur praktischen Beurtheilung der Sonn- und Festtagsevangelien. 1ster Band. 2te Auflage. XVII. 1. 148

Bayer,

Bayer, Albrecht, von der Vaterlandsliebe und von den gegenſeitigen Pflichten der Obrigkeit und der Unterthanen. 2 Predigten. X. 2. 299
Bayerdörfer, Wolfg. Hieronymus, der Landprediger am Altar und Krankenbette. 2r Theil. XVII. 2. 362
Bayrer, Leonh., Hülfsbüchlein zum Unterricht der Proſelyten aus dem Judenthum und Proteſtantismus, XVII. 1. 81
Baz, D. Entwickelung der Brandenburgiſchen Hausverträge, in Hinſicht auf Theilung und Erbfolge. XXIII. 1. 32
Beantwortung der Frage: war eine auſſerordentliche göttliche Offenbahrung in der Religion den Menſchen nöthig? XXIII. 1. 246
— der Preisaufgabe: welches iſt die vortheilhafteſte Methode, den Flachs- und Hanfbau in den Braunſchweigiſchen Churlanden zu betreiben? XXIII. 2. 466
Beauclair, P. L. de, Cours de Gallicismes. XX. 1. 239. IIde Partie. XXVI. 2. 452
le Beaus, Karl, Begebenheiten und merkwürdige Reiſe zu den Nordamerikaniſchen Wilden. Mit einer genauen Beſchreibung von Kanada und den alten Gebräuchen, Sitten und der Lebensart der Kanadier. XI. 2. 453
Beauvais, Hrn., Abhandlung: wie man ächte alte Münzen von nachgemachten unterſcheiden kann; aus dem Franz. überſetzt. IV. 2. 442
Becattini, Abt, gründliche Geſchichte der Türken und ihrer mit den morgenländiſchen, deutſchen u. ruſſiſchen Kaiſern geführten Kriege. Aus dem Ital. 1r Band. III. 1. 138
Bechſtedt, Joh. Caſp., der Küchengartenbau für den Gärtner und Gartenliebhaber. XXV. 1. 87
Bechſtein, Joh. Matthias, Anhang zum erſten Bande von Lathams allgemeiner Ueberſicht der Vögel. XIII. 2. 555
— gemeinnützige Naturgeſchichte Deutſchlands nach allen drey Reichen. 3r Band. XI. 1. 168. 4r Band. XX. 1. 182
— getreue Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände ꝛc. 38 46 58 Heft. XXI. 1. 121
— kurze aber gründliche Muſterung aller bisher mit Recht oder Unrecht von den Jägern als ſchädlich geachteten und getödteten Thiere ꝛc. II. 1. 146
— kurzgefaßte gemeinnützige Naturgeſchichte des Inn- und Auslandes, für Schulen und häuslichen Unterricht. 1n Bandes 1ſte Abth. IV. 1. 142. 2te Abtheilung. XV. 1. 93
— Naturgeſchichte der Stubenvögel. III. 1. 113
— ſiehe Lathams allgemeine Ueberſicht der Vögel.
— — Spaziergänge, gemeinnützige.
Bechtold, D. J. G., ältere und neuere bibliſche Geſchichte, ein Leſebuch für angehende Chriſten. 4s Bändchen. I. 2. 536
Beddoes, Thom., mediciniſche Schriften. 1s Bändchen. Aus dem Engl. Anh. II. 81
Bedenken, meine, über Aufklärung, als Beyträge zur Beförderung derſelben. XVII. 1. 124
Beer, Joſ. G., Lehre der Augenkrankheiten. 1r 2r Theil. X. 1. 182

Beermann, Joh. Heinr., Grundſätze des heutigen deutſchen Kriegsrechts. 1n Theils 1te und 2te Abtheilung. Anh. IV. 30
Beherzigung eines biedern deutſchen Landwirths ꝛc. XXII. 2. 482
Behrike, der Seidenbau und die Maulbeerbaumzucht. XV. 2. 369
— Die Bienenzucht. XV. 2. 435
Behr, Chr. Andr., ſiehe Dupuy-Rechtfertigungsſchrift.
— Chriſt. Aug., über das altdeutſche Wort Fron, und denjenigen Ausdruck, in welchen man es findet, als Frohnſchwein, Frongefaſſen. XXVII. 2. 449
Behrens, Chr. Hr., Anleitung zur Kenntniß von Wechſeln und Wechſelgeſchäften. XVII. 2. 176
Beichart, Ernſt Heinr., die Roſenfelſiſche Familie. 2s Bändchen. IV. 2. 468
Beil, David, ſämmtliche Schauſpiele. 1ſter und 2ter Band. Anh. I. 191
Beck, Chr. Dan., inſtitutio hiſtorica religionis chriſtianae et formulae noſtrae dogmaticae. XXII. 1. 448
— Recitatio de D. Sam. Fr. Nath. Morg. XIX. 1. 295
— ſiehe Euripides.
— — Goldſmiths Geſchichte der Griechen.
— — Mori praelectiones in Epiſtolam P. ad Romanos.
— — d' Oſſon allgemeine Schilderung des Ottomaniſchen Reichs.
— — Pindari carmina et Fragmenta.
— M. Jak. Sigismund, erläuternder Auszug aus den kritiſchen Schriften des Hrn. Prof. Kant, auf Anrathen deſſelben. 1. Bd. VII. 2. 557. 2. Bd. XXI. 2. 385
— Pfarrer zu Ravensburg, Reiſebuch für junge Profeſſioniſten auf ihrer Wanderſchaft. 2 Thle. XXIV. 1. 115. XXVII. 1. 271
Bekenntniß meines Glaubens und meiner Beruhigung, auf Veranlaſſung der beyden letzten Schriften des ſeel. Conſiſtorial. Jacobi in Zelle, in Form eines Sendſchreibens an einen Freund. IV. 2. 521
Bekenntniſſe eines glücklichen Vaters. XXIV. 1. 103
Becker, A. G., Auszüge aus Xenophons Schriften. XVI. 1. 84
— ſiehe Xenophons Gaſtmahl und Oekonomikus.
— Heinr. Valent., Unterſuchung der Frage, ob die Apoſtel oder Fremdlinge aus entfernten Ländern zu Jeruſalem am Pfingſttage in fremden Sprachen geredet haben. III. 1. 254
— Sacra natalitia Domini noſtri Ieſu Chriſti indicit, ſimul de Iohannis Craigii, celebris quondam Geometrae, mathematica demonſtratione diſſerit. IV. 2. 358
— Herrm. Fr., Beyträge zu den Staatswiſſenſchaften, mit beſonderer Rückſicht auf deutſche Provinzen. 1. 2. 3. Stück. XXIV. 1. 46
— Rupert, die Familie Waſa. XXVIII. 1. 150
— — Karl der Kühne, Herzog von Burgund. III. 2. 448
— — Späne aus der Werkſtadt Meiſter Sachſens. XXVIII. 2. 314
— Rudolph Zacharias, Vorleſungen über die Pflichten und Rechte des Menſchen. 2r Theil. III. 2. 196

Becker, W. A., des Sellenborner Thal. 1. 2s Heft. VI. 1. 238. 3. 4s Heft. VII. 2. 556
— Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen, für 1795. XX. 2. 385
Beckerheim, Karl, siehe Kristallographie.
Beckfords, Wilh., Geschichte von Frankreich von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Aus dem Englischen. 1ster Band. XXVI. 2. 526
Beckmann, Joh., Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. 3s Bandes 4s Stück. IV. 2. 479. 4n Bandes 1s und 2s Stück. Anh. I. 570
— Vorbereitung zur Waarenkunde. 1s und 2s Stück. IX. 1. 153. 3s Stück. XVIII. 2. 370. 4s Stück. XIX. 1. 120
Beckstein, Ernst Dan., Glaube und Pflicht des Christen, in deutlichen und faßlichen Sätzen. 1r Theil. 1r Band. XXVII. 1. 220
Bekuhrs, Gottl. Fr. Wilh., Lesebuch für Kinder von reiferm Verstande über die verordneten Fest- und Sonntagsevangelien. Anh. II. 48
Belagerung, die, und Eroberung der Stadt und Festung Mayns in dem Jahre 1689. Aus dem Theatro Europaeo und andern gleichzeitigen Werken gezogen. VI. 2. 527
Belchart, Ernst Heinr., die Rosenfelsische Familie. Ein Unterhaltungsbuch besonders für die Churſächsische Jugend, zur Kenntniß der vaterländischen Gesetze. 1s Bändchen. XII. 2. 313
Belehrung, vollständige, der Arithmetik für Schulen, besonders für Handlungsbeflissene. 1r Abschnitt. XXVI. 2. 507
Beleuchtung der Bemerkungen über die Ausführung der Gerechtsame der Frauen Prinzessinnen Töchter des hochsel. Herrn Markgrafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg Schwedt Königl. Hoheit. XII. 1. 14
— der bisherigen und besonders der Küsterschen Darstellung der Geschichte der Markotschen Bauerntherey gegen den König Friedrich II. III. 1. 133
— der Gründe, aus welchen die Annahme der polnischen Krone Sr. Durchlaucht dem Churfürsten von Sachsen von einem Ungenannten widerrathen worden ist. Allen gutgesinnten Sachsen und Polen gewidmet. IX. 2. 337
— der Pätterschen Abhandlung vom Reichspostwesen. XIX. 2. 448
— der Prof. Weberschen Schrift über die Einführung der Wildfeuer. XXVIII. 1. 276
— fernere, des zu Basel geschlossenen Friedens, und der damit verbundenen Handlungen. XXV. 2. 343
Bell, Benj., Abhandlung über den bösartigen Tripper und die venerische Krankheit. Aus dem Engl. übersetzt. 1r und 2r Band. XX. 1. 40
— Abhandlung von den Geschwüren und deren Behandlung ꝛc. Aus dem Engl. Neue Ausgabe. VIII. 1. 153
— Abhandlung vom Wasserbruche, Fleischbruche u. andern Krankheiten der Hoden. Aus dem Engl. XXVI. 1. 254
— siehe Hebenstreit Zusätze ꝛc.

Bellermann, Joh. Joach., Hülfsbuch der biblischen Literatur. 3r Theil. X. 2. 405
— Skizzen über Rußland. IV. 2. 344
— über die alte Sitte, Steine zu salben, und deren Ursprung. XXVI. 1. 33
Bellerys, Hrn., Abhandlung über die Schiffsmessungen, aus dem Franz. übersetzt — von Dan. Braubach. XXI. 1. 147 (247)
Bellingshausen, Joh. Gust. von, siehe Repertorium Russischer Gesetze ꝛc.
Bellsham, W., Denkwürdigkeiten der Könige von Großbritannien aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg. 1r Band. XIX. 2. 500
Belustigungen, chemische. XVIII. 2. 483
Bemerkungen, allgemeine, über das Theetrinken, und über das jetzige diätetische Verhalten der vornehmsten Gesellschaften. Aus dem Engl. übersetzt. Anh. II. 136
— über die allgemeine Geschichte der Jesuiten, welche Hr. Pet. Phil. Wolf herausgegeben hat. 1tes und 2tes Heft. XVI. 2. 541
— auf einer Reise durch einen Theil des schlesischen Gebürges und der Grafschaft Glatz. IX. 1. 306
— — — nach Harbke. Ein Beytrag zur Forstwissenschaft und Gartenkunst. III. 1. 131
— — — von Straßburg bis an die Ostsee. Im Sommer 1791. 1e Hälfte. XVI. 2. 340
— eines Akademikers über Halle und dessen Bewohner in Beziehung. Anh. I. 474
— einige, über Kants philosophische Religionslehre. XXIII. 1. 33
— — über den Nachtrag zu den Büsten Berlinischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler. I. 2. 588
— freymüthige, über Hamburg, Berlin, Potsdam, Wien ꝛc. XVII. 1. 136
— interessante, eines Reisenden durch Frankreich und Italien. XXII. 2. 325
— militärische und politische, über die Vertheidigung von Frankreich. XXVII. 1. 266
— patriotische aber ehrfurchtsvolle, über die von Seiner Maj. dem Könige von Preußen gemachte Erklärung in Betreff des am 5ten April 1795 mit der französischen Republik geschlossenen Friedens. XXV. 2. 345
— praktische, über die Zusätze der Kaiserlichen Wahlkapitulation. I. 2. 464
— über die Angeln, aus der Briefstasche zweyer Freunde. XXVIII. 2. 460
— über die Ausführung der Gerechtsame der Frau Prinzessinnen Töchter des hochsel. Herrn Markgrafen Friedrich zu Brandenburg-Schwedt Königl. Hoheit. XII. 1. 12
— über des Hrn. Oberkonsistorialr. und Generalsuperint. Joh. Lorenz Cassisen Versuch über den Werth der Aufklärung unserer Zeit. Anh. III. 3
— über das stehende Heer in Dänemark, veranlaßt durch die patriotischen Gedanken über stehende Heere ꝛc. XV. 1. 127

Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld auf einer Reise von Köln nach Hamm. XXII. 2. 324 V.
— über Esthland, Liefland, Rußland, nebst einigen Beyträgen zur Empörungsgeschichte Pugatschews, gesammelt von einem Augenzeugen. III. 2. 454
— über Leipzig, und einige verkannte oder nicht genug erkannte Vorzüge und Verschönerungen dieser Stadt. In Briefen von J. G. L. XVII. 2. 347
— über Menschen und Sitten auf einer Reise durch Franken, Schwaben, Bayern und Oesterreich. XIV. 1. 36
— über verschiedene Gegenstände der praktischen Forstwissenschaft von C. F. W. S. IV. 1. 64
— und Erläuterungen über die Nürnbergische Staatsverfassung, von einem Nürnbergischen Bürger. 18 Heft. XXII. 2. 330
Benda, Fr. Ludw., siehe Jester, Marlechen.
Bendavid, Lazarus, Etwas zur Charakteristik der Juden. X. 1. 206
— Versuch über das Vergnügen. 1r und 2r Theil. XVII. 2. 361
— Vorlesungen über die Kritik der reinen Vernunft. Anh. I. 324
Benecke, Ge. Fr., siehe Atwoods Geschichte der Insel Dominika.
Beneken, Fr. Burchard, praktische Philosophie für das häusliche und eheliche Leben. 1r und 2r Theil. XII. 2. 484
— Joh. Conr., neue Sammlung der gemeinen Bescheide und gerichtlichen Verordnungen des Oberappellationsgerichts zu Celle. XV. 1. 48
— Weltklugheit und Lebensgenuß. 4s und 5s Bändchen. XV. 2. 484
— G. W. F., Einige patriotische Worte, mit dem Verfasser der Wahrheiten ohne Schminke, zur Beherzigung deutscher Nichtaristokraten und Nichtdemokraten gesprochen. XXV. 1. 62
Bengels, D., Magister Christliebs und D. Mart. Luthers gründliche Beurtheilung des Zeitpunkts, darin wir nach der Offenb. Johannis gegenwärtig leben. XVII. 2. 520
— M. Ernst, freymüthige Aeußerung über verschiedene Gegenstände der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in einigen Beyträgen. II. 1. 275
Benkoe, D. Sam., Ephemerides meteorologico-medicae annorum 1780—1793. Vol. I—IV. XIX. 2. 376. Vol. V. Anh. II. 80
— medicinische Ephemeriden von den Jahren 1780—93. von Joh. Ehrenf. Ebend. 372
Benningsen, L. A. G. Freyherr von, Gedanken über einige dem Officier der leichten Reuterey nothwendige Kenntnisse. Anh. V. 219
Beobachtungen, arzneykundige, eines Arztes in Amsterdam. Aus dem Lat. übersetzt von Joh. Bernh. Kenp. XX. 2. 299
— charakteristische, und Erfahrungen einer Mutter über ihre Kinder, von v. Kl., geb. K. XIX. 2. 473
— und Entdeckungen aus der Naturkunde von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 5n Bandes 2s Stück. Anh. III. 275
Berg, D. Günther Heinr. von, Darstellung der Visitation des

Kollegial- und Reichskammergerichts nach Gesetzen und Herkommen. Anh. IV. 45
Berg, D. Günther Heinr. von, die Wahlkapitulation Kayser Franz II. Anh. III. 66
— staatswissenschaftliche Versuche. Zwey Theile. XXIV. 2. 401
— über Deutschlands Verfassung und die Erhaltung der öffentlichen Ruhe in Deutschland. Anh. III. 65
Berger, Joh. Erick von, die Angelegenheiten des Tages. Aus dem Dänischen übersetzt. XXII. 2. 485
— über das Gesindewesen in sittlicher Rücksicht. XIX. 1. 32
— K. L., Abhandlung vom gegenwärtigen Forsthaushalte, und geprüfte Vorschläge zur Verbesserung desselben. XIV. 2. 427
Bergsträßer, J. C. F., Versuch einer Formenlehre des griechischen Deklinirens und Konjugirens in Tabellen. XXI. 2. 464
Bergbaus, Joh. Isaak, Geschichte der Schiffahrtskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums. Ein Versuch. 1r 2r Band. XI. 1. 63
— die Bestimmung des Menschen, oder moralische Gespräche zwischen einem Prinzen und seinem Mentor. XIX. 1. 278
Bergius, über die Feckereyen. Aus dem Schwedischen, mit Anmerkungen von Dr. Joh. Reinh. Förster und Dr. Kurt Sprengel. 1r Theil. VI. 1. 70. 2r Theil. VII. 2. 486
Bergners, Christoph, chymische Versuche und Erfahrungen. Ein Werk zum gründlichen Unterricht, die chymischen Arzneymittel auf die leichteste, geschwindeste und wohlfeilste Art ächt zu verfertigen; ꝛc. VIII. 1. 181
Bergsträsser, J. A. B., über Signal- Order- und Zielschreiberey in die Ferne ꝛc. Anh. II. 220
— Uebersichten und Erweiterungen der Signal- Order- und Zielschreiberey in die Ferne, oder neue Synthematographie und Telegraphie ꝛc. Ebend. 225
Bericht, ausführlicher, von dem letzten Ausbruch des Vesuvs am 1sn Jun. 1794, von Hrn. M. A. D. O. — aus dem Ital. übersetzt. XVI. 2. 492. Fortsetzung. XXIII. 1. 127
Berichte, fortgesetzte, vom Ausbruch des Vesuvs am 15n Jun. 1794, von Hrn. Scipio Breislack und Hrn. Winspeare. Nebst einer meteorologischen Abhandlung vom Hagel, einer Anweisung Hagelableiter zu verfertigen ꝛc. von Hrn. M. A. D' Onofrio. Aus dem Ital. übersetzt. XXIII. 1. 127
Berichtigungen einiger aufgeworfener Fragen, die der Separatfriede Preußens mit Frankreich veranlasset hat. XXV. 2. 346
— — aufgeworfener Fragen über den Preuß. Separatfrieden. XXV. 2. 346
Berichtigungs- und Supplementsband zu den 3 Bänden des sächsischen Landwirths, nun mit der schlesischen Landwirthschaft vereinbaret, was es jetzt ist, und was er seyn könnte, von C. B. M. G. und fortgesetzt vom Inspekt. Schmelz. Geprüft vom Commissionsr. Riem. I. 1. 109
Berlepsch, Emilie von, Sommerstunden. 1ster Band. XXI. 1. 232
Berlin, neuestes gelehrtes, gesammelt von Val. Heinr. Schmidt und

und Dan. Gottl. Gebhard Mühling. 1r und 2r Theil. XXIII. 1. 207
Burnard, D. Io. Steph., reliquiae medico-criticae. Edidit D. Chr. Gottfr. Gruner. Anh. III. 209
— ſiehe Nonni epitome de curatione morborum.
Bernhardi, A. F., vollſtändige lateiniſche Grammatik für Schulen und Gymnaſien. Anh. I. 524
Bernholdi, D. Io. Ge. Ian. initia doctrinae de oſſibus ac ligamentis corp. humani. Accedit opuſc. rariſſ. medici veruſti Caphonis. XV. 2. 501
Bernois, Charlotte, Religionshandlungen verſchiedener deutſcher Frauenzimmer hohen und niedern Standes. Anh. V. 243
Bernſtein, J. G., Anti-Topographus oder Widerlegung der Meinung, daß der Barometer an den Tropfnitz ſchweren Wallungen Schuld ſey, aus der Naturgeſchichte und mit praktiſchen Erfahrungen bewieſen. VIII. 2. 399
— chirurgiſche Krankengeſchichten, zur Erläuterung praktiſcher Gegenſtände ꝛc. III. 2. 498
— Handbuch nach alphabetiſcher Ordnung über die vorzüglichſten Gegenſtände der Anatomie, Phyſiologie und gerichtlichen Arzneygelahrheit für praktiſche Wundärzte. 1r Theil. XVI. 2. 405. 2r und 3r Theil. XXIV. 1. 190
— Zuſätze zum praktiſchen Handbuch für Wundärzte und Geburtshelfer zur neuen Ausgabe vom Jahr 1790. V. 1. 205
Berolding, Franz Freyh. v., Beobachtungen, Zweifel und Fragen, die Mineralogie überhaupt, und insbeſondere ein natürliches Mineralſyſtem betreffend. 1r Verſuch 2te Auflage. VI. 2. 483. 2r Verſuch. XVI. 2. 498
Berrois, aus dem Port. des Abbate, Denkſchrift auf Galama Schnez. XVI. 1. 104
Bertuch, Legationsrath, ſiehe Schmitz Diccionario Eſpannoly Aleman: Bothrena.
Beſack, G. C., philoſophiſche Aufſätze. XVII. 1. 242
Beſchäfftigungen für Kranke. In 2 Theilen. 1r 2r Band. XXVI. 2. 432
Beſchreibung des alten Athens und deſſen Schickſals in der bürgerlichen Verfaſſung und den Wiſſenſchaften, nebſt Grund- und Aufriſſen. Anh. V. 37
— der güldenen Bulle, inſonders der frankfurtiſchen Urkunde. Nebſt einem Anhange von dem Königsſtuhl bey Rense. Von J. W. T. XIV. 2. 523
— der neuerfundenen Pennſylvaniſchen Kamine oder Oefen. Aus dem Engliſchen und Holländiſchen ins Deutſche überſetzt. XIX. 1. 37
Beſchreibung des Gebrauchs und der Verfahrungsart bey Unterſuchung neuer und verbeſſerter Werke. Von D. L. E. XIV. 1. 73
— eines Ellipſographs, womit man wahre Ellipſen, ohne Berechnung der Brennpunkte ſehr leicht beſchreiben kann, nebſt etwas Neuem für den Brücken- und Gewölbenbau und den Steinſchnitt. Von dem Verf. der zweckmäßigen Luſtreiniger. XV. 1. 44
— geographiſche, der Landvogtey Ortenau ꝛc. Anh. I. 463

— historisch-geographische, von ganz Frankreich, von seiner jetzigen Eintheilung in 73 Departements. Anh. I. 473
— historische und geographische, des Churſächsischen Erzgebürgs. Geschichte und Beschreibung des Kreisamts Schwarzenau. 18 Bändchen. XXVIII. 1. 47
— historisch-statistische, der gefürsteten Grafschaft Hennebergs. Mit Urkunden. 1r Theil. 1ste und 2te Abtheilung. XIII. 1. 3
— kurze, der Goldenpfennige, des Nutzens ihrer Seide und ihres Hanfes, und besonders ihrer holden süßen Blüthe für die Bienen, sammt der Anleitung, durch Wurzeln und Ableger geschwind Plantagen davon anzulegen, und ihren Hanf zuzubereiten. Nach den Auszügen aus Schreber, Spreng. Riem ꝛc. XI. 1. 277
— — geographische, der Kurilischen und Aleutischen Inseln. Nebst einer Karte. Aus dem Russischen übers. III. 2. 504
— — von Jena, für Reisende und Studierende zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung während ihres Aufenthalts daselbst. V. 1. 272
— systematische, der europäischen Schmetterlinge, von dem Verf. des Nomenclator entomologicus. 4r Theil. III. 2. 402. 5r Theil. XV. 2. 328
— und Abbildung des Telegraphen in Paris, von einem Augenzeugen. XXIII. 2. 376
Basedow, Joh. Melchior Gottlieb, Beytrag zur Naturgeschichte der Vögel Kurlands, mit gewohlten Kupfern. III. 2. 374
— Ueber Elementarfeuer und Phlogiston, als Urursache der Körperwelt, insbesondere über elektrische Materie. V. 1. 106
Bestimmung, die, des Menschen, nebst einigen Zugaben. Neue Auflage. XVII. 2. 303
Betrachtungen eines Oesterreichischen Staatsbürgers an seinen Freund. Veranlaßt durch das Schreiben des Hrn. von M***. über die französische Republik. V. 2. 389
— freymüthige, über die dogmatische Lehre von Wundern und Offenbarung in Briefen an einen Freund. VIII. 2. 310
— meine, in mitternächtlichen Stunden über christliche Tugenden. Vom Verf. der neubearbeiteten Predigtentwürfe. 11r und 12r Band. XXIV. 2. 239
— philosophische, über Empfindungs- und Erkenntnißkraft. XI. 2. 142
— schriftmäßige, über 1. das Buch Jsraël. II. Die letzte Zeit. III. Die Zeit, in welcher wir nach der Offenbarung J. C. jetzt wirklich leben; und IV. über die Offenbarung selbst. Aufgesetzt von einem Layen. XXVIII. 2. 504
— über das Christenthum nach Rousseauischen Grundsätzen. 1792. IV. 1. 285
— über das Staatsinteresse der Europäischen Höfe, von L. A. S. XVIII. 2. 455
— über den Feldzug, welchen die alliirten Armeen im Jahr 1794 in den Niederlanden führen werden. Geschrieben von einem ... Officier ꝛc. Anh. I. 580
— über den Frieden. Herrn Pitt und den Franzosen gewidmet. Aus dem Franz. XXIV. 1. 123

Betrach-

Betrachtungen über den jetzigen Krieg und die ärgsten falschen Beurtheilung, von einem Schweizer ꝛc. XXIII. 2. 545
— über die drohendsten Gefahren der weiblichen Tugend. XXIII. 2. 348
— über die Feldzüge Oesterreichs und Preußens gegen Frankreich in den Jahren 1792, 93, 94 ꝛc. XXVIII. 2. 471
— über einige ausgewählte Stellen der h. Schrift. Gesammelt und herausgegeben von G. H. S. XIII. 1. 437
— über Gegenstände der Religion in Predigten. Anh. I. 63
Betrag, der, von Frankreichs auswärtigem Handel während der ersten Hälfte des Jahrs 1792. Dem Nationalconvent vorgelegt von Roland, aus dem Franz. XVI. 2. 390
Bettina, eine Geschichte in Briefen. XX. 2. 544
Beurtheilung der zu Berlin erschienenen Abhandlung über die Frage: Ob der weiblichen Nachkommenschaft der beyden Gebrüder Markgrafen Friedrich und Heinrich zu Brandenburg Schwedt, die aus der Herrschaft Schwedt herauszuzahlenden Gelder zu gleichen Theilen zustehen müssen. XII. 1. 12
— unbefangene des Zeitpunkts, darin wir nach der Offenbarung Johannis gegenwärtig leben, D. Vengels, D. Christlieb und D. Magt. Luthers. XVII. 2. 521
Beust, Graf von, Sächsische Staatsanzeigen. 16 Hefte. XXIII. 2. 349
Beutler, J. H. Chr., Sittenlehren und Klugheitsregeln in Versen, für Schullehrer zum Vorschreiben und für Kinder zum Lernen. XVII. 1. 61
Beyer, Joh. Franz, Salomo's hohes Lied, neu übersetzt. IV. 2. 501
— über Epiktet und sein Handbuch der stoischen Moral, in biographischer und literarischer Rücksicht. XXV. 1. 183
— Joh. Markus, Abhandlung über die Zergliederung der Schönheiten und Mängel der Pferde. XVIII. 1. 177
— Anleitung, zum Selbstunterricht, nebst einer Abhandlung von den Krankheiten der Pferde und ihren Kuren. XV. 1. 89
— J. Math. zufällige Gedanken über die Uebergabe und Uebernahme der Rittergüter. XVI. 1. 75
— Joh. Rudolph Gottl., allgemeines Magazin für Prediger nach den Bedürfnissen unsrer Zeit. 5r 6r Band. III. 2. 412. 7r 8r 9r Band. XVII. 2. 427. 10r 11. Band. XXVII. 1. 231.
— die Geschichte der Urwelt in Predigten. 1n Bandes, 1s und 2s Heft. Anh. II. 1.
— über das Bücherlesen, in sofern es zum Luxus unserer Zeiten gehört. XXVI. 2. 399
— zur Aufklärung der Volksreligion, dritter Beytrag in Predigten. XXVI. 2. 359
Beylage und Nachlese zum 10ten Bande zu Cramers Klopstock: er und über ihn. XII. 1. 125
Beyschlag, Dan. Eberhard, Gedanken über die brauchbarste Einrichtung einer sogenannten lateinischen Schule. 4s Stück. IV. 1. 58. 4s und 5s Stück. XIV. 1. 82
— Sammlung ausländischer Wörter, die im alltäglichen Leben öfters vorkommen ꝛc. XXII. 2. 471

Beyſchlag, Dan. Gerh., Verſuch einer Stadtgeſchichte der Reichsſtadt Nördlingen, 1—36 Stück. XXVI. 1. 79
Beyſpiele, gute, wider das heutige Geyfern der Welt. Aus öffentlicher Kanzel vorgetragen von einem Verehrer der Religion. XXIV. 1. 241
— kriegeriſche, von Muth, Liſt und Entſchloſſenheit. Ein Leſebuch für Offiziere im Felde, 2r Theil. Anh. V. 225
— von Glückſeligkeit, 1r Theil. XXIII. 2. 370
— wie Familien- und andere Stiftungen in Reichsſtädten verwaltet werden, 18 Beyſpiel. V. 1. 128
Beytrag für die Lektüre und das Theater. XVI. 1. 180
— zu der Staats- und Kriegsgeſchichte, während der Feldzüge der Deutſchen gegen die Franzoſen. XXV. 2. 346
— zur Beantwortung der Frage: ob der Glaube an Chriſtum, als den höchſten Geiſt nach Gott ſchriftmäßig ſey? in einigen Bemerkungen über Hrn. Oertels Chriſtologie. VII. 1. 90
— zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die franz. Revolution. 1r Theil, 1s und 2s Heft. XIII. 2. 187
— zur Dämonologie, oder Widerlegung der exegetiſchen Aufſätze des Hrn. Prof. Grimm, von einem Geiſtlichen. XXIII. 1. 177
— zur Revolutionsgeſchichte von Worms von den Jahren 1792 und 1793, 2r Beytrag ꝛc. XIV. 2. 298
Beyträge, berliniſche, zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für denkende Bürger, 1r Jahrgang, 1678 78 Quartal. XXVIII. 2. 466
— exegetiſche, zu den Schriften des neuen Bundes. Vom Verf. der kurzen Erklärung dunkler Stellen, Wörter und Redensarten des N. T. 3r Verſuch. III. 2. 437. 4r 5ter 6ter Verſuch. XVIII. 2. 329
— fernere, zur Beleuchtung des Baſler Friedensſchluſſes, von dem Verf. der Fragmente. XXV. 2. 344
— hiſtoriſch-merkwürdige, zur Kriegsgeſchichte des großen Churfürſten Friedrich Wilhelm in der Lebensbeſchreibung Otto Chriſtophs Freyherrn von Sparr. XIII. 1. 31
— kritiſche, zur Metaphyſik in einer Prüfung der Hattlerſchen Antikantiſchen. XXVIII. 2. 327
— meine, zur Arzneywiſſenſchaft und Geburtshülfe. 2s Heft. XXII. 2. 314
— neue Berliner, zur Landwirthſchaftswiſſenſchaft, 1r Band. III. 1. 116. 2r Band. XXII. 1. 77
— — Nordiſche, zur phyſikaliſchen und geographiſchen Erd- und Völkerbeſchreibung ꝛc. 5r Band. XII. 2. 123. 6r Band. XIX. 1. 49
— — zu mehrerer Verbeſſerung und richtigerer Führung der Kirchenbücher. XIX. 1. 258
— — zur Völker- und Länderkunde. Herausgegeben von M. C. Sprengel und G. Forſter, 5r 6r Theil. IV. 2. 49. 9r Theil. XX. 2. 314. 10r Theil. XXIII. 2. 498. 11—13r Theil. XVII. 1. 131
— neueſte Nordiſche, zur phyſikaliſchen und geographiſchen Erd- und Völkerbeſchreibung, Naturgeſchichte und Oekonomie, 11r Band. XII. 2. 123. 2r Band. XIX. 1. 49

Hänliche, Bibliothek, und Bemerkungen zur Landwirthschaft auf das Jahr 1794. XVIII. 2. 309
— romantische, zur angenehmen Lektüre. 12 Bändchen. XXI. 2. 498
— zum Naturrecht. 1 und 2te Samml. XIX. 2. 453
— zur Beantwortung der Frage: ob die Aufklärung schon weit genug gediehen oder vollendet sey? als Anhang zu dem Buch vom Aberglauben. XXIII. 1. 815
— zur Beförderung der sonstherrschenden Ausbildung der deutschen Sprache, von einer Gesellschaft von Sprachfreunden. 1. 2. 3s Stück. Anh. 1. 561
— — — des ältesten Christenthums und der neuesten Philosophie. Herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. 16 — 18s Heft. IV. 2. 421. 19 — 21s Heft. VI. 1. 250. 22 — 24s Heft. IX. 2. 477
— — — des vernünftigen Denkens in der Religion. 16tes Heft. I. 1. 220. 17s Heft. IX. 2. 501. 18s Heft. XV. 2. 374.
— zur Bergbaukunde. XX. 1. 198
— zur deutlichen Erkenntniß und gründlichen Heilung einiger am häufigsten herrschenden langwierigen Krankheiten. XXI. 2. 463
— zur deutschen Sprachkunde. Vorgelesen in der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. IX. 2. 487
— zur Erläuterung und Prüfung des Kantischen Systems. XVIII. 1. 27
— zur Geschichte der Menschheit in Erzählungen, aus wichtigen Gerichtsakten. 1s Bandes 1. 2te Samml. VII. 1. 144
— — — des päpstlichen Eingriffs in die Freyheit der deutschen Kirche, von einem deutschen Rechtsgelehrten. XX. 2. 483
— zur Homiletik, für Seelsorger, Prediger und Katecheten. Gesammelt und herausgegeben von einigen Weltpriestern, 2s und 3s Bändchen. XII. 2. 299
— zur Kenntniß der Justizverfassung und juristischen Literatur in den Preuß. Staaten. Herausgegeben von F. H. Eisenberg und C. L. Stengel, 1s Band. Anh. I. 111
— — — vorzüglich des Innern von England und seiner Einwohner, aus den Briefen eines Freundes gezogen von dem Herausgeber. 38 Stück. III. 1. 187. 45 Stück. IV. 2. 610. 56. Stück. VII. 2. 421. 68 Stück. X. 2. 293. 78 Stück. XI. 1. 75 88 Stück. XV. 2. 525. 9 — 11s Stück. XXIV. 1. 140. 126 136 Stück. Anh. I. 465
— — — vorzüglich des gegenwärtigen Zustandes von Frankreich und Holland. Aus den Briefen eines in England wohnenden Deutschen. II. 2. 435
— zur Naturgeschichte. 28 Stück. Anh. II. 251
— zur Naturgeschichte der Wasserscharten. Aus dem Engl. übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen von Joh. Gottl. Schneider. 1s Theil. XXIV. 2. 542
— zur Reformation der christl. Theologie überhaupt, und der katholischen Dogmatik insbesondere. Von einem Freunde der Wahrheit. 2s Heft. VIII. 1. 156

Bonbons zur Unterhaltung für Freunde der Religion und des Vaterlandes, in Rücksicht auf unsere Zeiten. 16 und 17tes Stück. XXVIII. 1. 56
— zur Verfertigung und Verbesserung des Barometers. 18 Heft Anh. III. 254
Böckel, die, in ihrer wahren Gestalt, für ihre Freunde und Feinde. 2n Bandes 26 St. XIII. 1. 242. 2—46 St. XXVIII. 1. 257
Biblia hebraica, olim a b. Chr. Reineccio edita, — ediderunt D. Io. Chr. Doderlein et Io. Henr. Meisner. Anh. II. 397
Bibliotheca graeca et latina, Periergus Philophilus. ed. altera. XIX. 1. 113. 2. 504
— historica, instructa a b. E. G. Struvio, aucta a b. C. G. Budero, nunc vero a I. G. Meuselio digesta, amplificata et emendata. Vol. VI. Pars I. VIII. 1. 294. Pars II. XIII. 1. 118. Vol. VII. Pars I. XIX. 1. 118. Pars II. XX. 2. 513. Vol. VIII. Pars I. XXV. 1. 168
— Norica Williana. Pars VIII. XVII. 2. 476
Bibliothek der Charitinnen. 1r Band. IV. 1. 231
— der grauen Vorwelt. 18 Bändchen. V. 2. 531. 2s und 3tes Bändchen. XVI. 1. 69
— der neuesten Reisebeschreibungen. 18n Bandes 1te Abtheil. Aus d. Engl. übers. VII. 2. 582. 19n B. 20r Band. XII. 2. 134
— der Romane. 19. 20. B. 21r Band. XXVIII. 1. 139
— die entdeckte, enthaltend Rokusonaden, Visionen und cabalist. Erzählungen. 1r Band. VI. 1. 67
— für Christen. 18 Bändchen. XXVI. 2. 425
— für die Familie von Oberau, Wahrheitsfreunde der allerverschiedensten Denkungsart, von J. B. von S. 5te—7tes Heft. XII. 1. 255
— für Kinderärzte, 18 Bändchen, IV. 1. 185
— für Ehrenärzte, 1r Band, XXV. 2. 587
— Göttingische, der neuesten theologischen Literatur. Herausgegeben von Joh. Fr. Schleusner und Karl Fr. Stäudlin. 1r Band 1—12 St. 2r Band 1—6s St. 3r Band 1—2s St. Anh. II. 563
— italiänische medicinisch-chirurgische, oder Uebersetzungen und Auszüge aus den neuern Schriften italiänischer Aerzte und Wundärzte, von D. E. G. Kühn und D. E. Weigel, 1n Bandes 1s Stück. X. 2. 316. 2s Stück. XVIII. 1. 51
— kleine auserlesene liturgische, für Prediger, 18 Bändchen. X. 1. 116. 2s Bändchen, ebend. 117. 3s Bändchen, XIX. 1. 76. 4s Bändchen, Anh. I. 50
— — für Leidende und Mißmuthige. Eine zweckmäßige Auswahl in 3 Theilen. XXIV. 2. 482. 2r Theil. XXVII. 1. 205
— kompendiöse, der gemeinnützigsten Kenntnisse für alle Stände, VIte Abtheil. der Geistliche oder Religionslehrer, 1s Heft, X. 1. 236. 2s Heft, XV. 2. 136. 3s Heft, Anh. II. 32. 4—6s Heft, Anh. II. 32. VIte Abtheil. 1. 2s Heft, der Pädagoge, XVIII. 2. 391. 3s Heft, Anh. II. 412. XIte Abtheil. das Weib, 1s Heft, XIX. 2. 471. XVIIIte Abtheil. der Botaniker, 1s Heft, XIII. 1. 101. 2s Heft, XIX. 1. 249. Der Kaufmann, 1. 2s Heft

Heft. XXIV. 1. 455. XIXte Abtheil. der Miscellaneen, 2te Hft. XV. 2. 552. 28 Heft. XIX. 1. 273. XXIIte Abtheil. der Topographie, 1 — 36 Heft. XXI. 1. 280. XXIVte Abtheil. der schönen Geis., 16 Heft. XV. 1. 178. Nebenmilitärische Gegenstände, 1. 28 Heft. Anh. 1. 588. Der Zoologe, 1. 12. 36 Heft. XXIV. 1. 177

Bibliothek, pädagogische, zur Bestimmung und Berichtigung des Urtheils über die neuesten in Erziehungsangelegenheiten herausgekommenen Schriften, 36 Heft. XVIII. 1. 108

— philosophische, der verschiedenen Meinungen über die letzten Angelegenheiten der Menschheit, XVIII. 2. 452.

— neue philosophische. Herausgegeben von Kiesewetter und Fischer, XIX. 1. 5

— unterhaltende, für Reisende, 18 Bändchen: enthaltend die Witwe. Aus dem Engl. der Madame M. Robinson. XXIII. 1. 287

Biderstedt, M. Dieterich Herrm., Predigten über einige Gegenstände der christl. Religion und Sittenlehre. VI. 2. 195

Bienenmeister, der vollkommenste, gesammelt. A. L. G. XIV. 2. 269

Bienerus, D. Chr. Gottl., Commentarii de origine et progressu legum antiquarum Germanicarum. Vars II. Vol. III. Anh. 2. 95

Bienz, J. L., Weibertreue, nach Beyspielen aus der Geschichte, II. 2. 381

Bilderakademie, kleine, für lesekustige und lernbegierige Söhne und Töchter. VIII. 1. 30

Bilderbuch für die nachdenkende Jugend zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. VI. 1. 53

— für Kinder, Nr. VIII. 12. Mit schwarzen oder ausgemalten Kupfern, VIII. 1. 509. Nr. X. und XI. VIII. 1. 27. Nr. XII. XIII. XIV. IX. 1. 73. Nr. XV. — XIX. XVII. 1. 103. Nr. XX. XVIII. 2. 398. Nr. XXI. XXII. XXIV. 1. 54

Bildergallerie, kleine, für Dichterfreunde, 4te und 5te Sammlung. XXVIII. 2. 454

— neue, für junge Söhne und Töchter zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäfftigung, aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens, 1s Band. XVI. 2. 273. 2s Band. XXIV. 1. 105

Bilderschule, kleine, für Kinder. XV. 2. 456

Bilfinger, Aug. Ludw., Versuch zu einem Eidesformularbuch für Beamten in Würtemberg. I. 1. 256

— Ge. Bernh., de progressionibus localibus commentatio inedita, edidit D. Io. Carol. Fr. Hauff. Anh. IV. 205

Billerbeck, Iul., siehe Herodotus Asiae difficiliora.

Bindemann, Ernst Chr., siehe Theokrit.

Björn, S. siehe Helberg, Heckingborn.

Biographie berühmter Schweizerischer Reformatoren, 1s Band. XXV. 1. 7

Biographie des Herrn Jac. Daniel Wegelins, Professors der Geschichte auf der Königl. Ritterakademie in Berlin, von einem ihn verehrenden Mitbürger. IV. 2. 334

— des K. K. und des H. R. R. Generalfeldmarschalls Prinzen Fr. Jos. von Sachsen-Koburg. Anh. IV. 244

Bilderbuch für die Jugend. Eilftes Bändchen. XXVIII. 2. 488
— für die Jugend. Zwölftes Bändchen. I. 2. 366
— großer und berühmter Männer aus der Britiſchen Geſchichte. Aus dem Engl. von Hrn. Hofrath Mauſel, 7r und 8r Band. XVIII. 2. 444
— Hrn. Joh. Gottl. Imm. Breitkopfs. XXIII. 2. 825
— hingerichteter Perſonen, die ſich durch ihre hohe Würde, Gelehrſamkeit, Verbrechen, Unſchuld oder Martern auszeichneten, 5r Theil. VII. 1. 178
— kurze, der berühmteſten Römer, als Vorbereitung zur Leſung der römiſchen Geſchichte, für junge Leute, 16 Bändchen. II. 1. 169
— — ſechzig berühmter Philoſophen, Dichter und Helden Griechenlands. Zum Gebrauch für die Jugend und Dilettanten der griechiſchen Muſen. XII. 2. 545
Bionis et Moſchi Idyllia, ex quibus praeterea eximit, graece et latine, cum notis variorum ſelectis recenſuit Lud. Heinr. Teucherus. XI. 1. 270
Bionis et Moſchi Reliquiae, ex recenſione Valkenarii, edidit Chriſt. Jacobs. XXVI. 2. 405
Birkner, Joh. Paul, theoretiſch-praktiſcher Unterricht über die hölzerne Baukunſt für Civilmeſſen, Zimmerleute und jeden bauluſtigen Hausvater. XV. 1. 45
— Verſuch eines Aichungslexikons. XXIV. 2. 326
Biſchoff, D. J. N., Lehrbuch des deutſchen Kanzleyſtils und der Kanzleygeſchäfte, 2r oder theoretiſcher Theil. XXI. 1. 259
— Von den deutſchen Landesgeſetzen, der Nothwendigkeit und beſtes Einrichtung einer Sammlung derſelben überhaupt, und von den Herzogl. Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Verordnungen insbeſondere. XXV. 2. 541
Biſchof, der, hält Hochzeit. Ein dramatiſches Bruchſtück aus dem neuern Frankreich. XXII. 1. 44
Blätter, belehrende, und Vorſtellung der ſämmtlichen Einwohner Berlins, an die beyden Herren Stadtpräſidenten Pfuhl und von Eiſenhardt, der Theurung der Lebensmittel vorzubeugen. VI. 1. 205
Blatt, das, für Schulen, d. i. Sammlung aller Kenntniſſe, die jeder Menſch haben muß. Eine Wochenſchrift, 12 Band. II. 2. 497. 22 Band. VIII. 2. 453
Blätter, dem Genius des Zeitalters gewidmet. XXII. 2. 547
Blätter, Erzgebürgiſche, 18 Heft. XVIII. 1. 72
— fliegende, für Freunde der Wahrheit und Aufklärung. III. 1. 309
— homiletiſch-kritiſche, für Kandidaten des Predigtamts und angehende Prediger, 36 Heft. XII. 1. 80. 48 56 Heft. XXVIII. 2. 503
— politiſche, den Freunden des Friedens und der häuslichen Ordnung gewidmet. 18 und 28 Heft. XVIII. 1. 200
— verlorne, zur Unterhaltung des Witzes und des Verſtandes. Aus der franzöſiſchen Literatur, 12 20 Theil. III. 1. 482

Blätter vermiſchten Inhalts, 4n Bandes 1—6s Heft. 5r und 6r Band Anh. V. 233
Blair, Robert, das Grab. Aus dem Engl. nebſt Grays Elegie auf einem Dorfkirchhofe. VI. 1. 144
Blanchards, A., Verſuch von Grundregeln für die verſchiedenen Zuſtände der Kranken, zum Gebrauche für Seelſorger und derer, die um Kranke ſind. Aus dem Franzöſiſchen überſ. von Joh. Melchior Feder, 2e Auflage. V. 1. 200
Blanka und Eurik. Ein Trauerſpiel. XXIV. 2. 554
Blanka von Burgund, Trauerſpiel. XXVIII. 2. 458
Blick auf die franz. Revolution von einem Freunde des Volks und der Menſchheit. XXIII. 1. 70
Blicke auf die Natur und den Menſchen, zur Belehrung und Beruhigung des Menſchen. XIX. 2. 551
— in das Innere der Prälaturen oder Kloſtercereremonien im achtzehnten Jahrhundert, in Briefen, 1s Bändchen. XVIII. 1. 13. 2s Bändchen. XXII. 1. 206
— ins Morgenland. Geſchichte und Mährchen. XIII. 2. 387
Blick, G. W., vom Selbſtmord, deſſen Moralität, Urſachen und Gegenmitteln. I. 2. 486
Blatz, J. F., die Gartenkunſt, oder ein auf vieljährige Erfahrung gegründeter Unterricht, ſowohl große als kleine Luſt-Küchen-Baum- und Blumengärten anzulegen ꝛc. 1r 2r Theil. XXV. 2. 518
Blühdorn, Joh. Ernſt, Beantwortung der Frage: ob es nöthig ſey, auf Schulen die hebräiſche Sprache zu lehren, und warum ſie hier ſo ſelten ihr Glück mache. XII. 2. 313
— von der Uebung im Lateinſchreiben auf Schulen. XVII. 2. 191
Blümner, Henr., ſiehe Evgenidou Mydeia.
Bocthen Anhaltiſcher Muſen, 1e Sammlung. Anh. III. 169
Bildungsalter, das, der Empfindung. XX. 1. 75
Blumauer, Herkules travestirt in ſechs Büchern. XVI. 2. 366
Blumauer bey den Göttern im Olympus über die Traveſtirung der Aeneis angeklagt. Herausgegeben von einem P***. II. 1. 119
Blumbach, ein Gemälde für Gottesverehrer und Tugendfreunde. IV. 2. 378
Blumenau, Fr. W., ſtatiſtiſch-geographiſch-topographiſche Beſchreibung von Aegypten. Aus den Nachrichten der beſten und neueſten Reiſenden. VI. 1. 103
Blumenbachii, Io. Frid., decas altera collectionis ſuae craniorum diversarum gentium illustrata. VI. 2. 536. Decas III. XXIV. 2. 398
Blumenbach, J. Fr., medicinische Bibliothek, 3n Bandes 2s Stück. XXIV. 1. 257
Blumenleſe aller edlen, komiſchen und thörichten Handlungen unſerer Zeiten. Ein Sittenſpiegel auf das Jahr 1793. II. 2. 549
— lutheriſche. XX. 1. 72
— neue, deutſcher Originalgedichte und Ueberſetzungen, für das Jahr 1794. XVI. 2. 364

Blum-

Blumhof, Joh. Gr. Ludolph, ſiehe Beiſſon, die ſpecifiſchen Gewichte der Körper.
— Verſuch über landwirthſchaftliche Naturſtände. XVII. 2. 361
Bobbe, Friedr. Heinr. Ephr., die Gräber auf den Gefilden des neuen Gottesackers bey Deſſau. IX. 2. 544
Bocharti, Sam., Hierozoicon, ſive de animalibus S. Scripturae, recenſuit Ern. Fr. Carolus Roſenmüller, Tom. I. XIV. 2. 545. Tom. II. XVIII. 1. 188
Bode, J. E., allgemeine Unterſuchungen und Bemerkungen über die Lage und Austheilung aller bisher bekannten Planeten- und Kometenbahnen. III. 2. 555
— Anleitung zur Kenntniß des geſtirnten Himmels, 6te Auflage. II. 2. 607
— aſtronomiſches Jahrbuch für 1795. III. 2. 399. 1796. XIII. 2. 285. 1797. XVI. 2. 449
— Beſchreibung und Gebrauch einer auf den Horizont von Berlin entworfenen Weltcharte von zwey Hemiſphären ꝛc. 2te Ausgabe. Anh. IV. 221
— Erläuterung der Sternkunde und der dazu gehörigen Wiſſenſchaften, 1. & Theil, V. 2. 522
— Sammlung aſtronomiſcher Abhandlungen, Beobachtungen und Nachrichten, 1r Supplementband, XII. 2. 527
— kurzer Entwurf der aſtronomiſchen Wiſſenſchaften, XVI. 1. 63
— ſiehe Ptolemäus Beobachtung und Beſchreibung der Geſtirne.
Bodmanns, Franz Joſ., äußeres oder nachbarliches Territorial-verhältniß des Beyzugs- und Nachſteuerrechts in Deutſchland überhaupt, und im Erzſtifte Mainz insbeſondere, XXVIII. 1. 77
— hiſtoriſch-juriſtiſche Abhandlung von dem Beſthaupte, nach gemeinem deutſchen und beſonders Mainziſchen Rechte und Herkommen, XXVII. 2. 542
Böhm, Andr., Magazin für Ingenieure und Artilleriſten, fortgeſetzt von Joh. Carl Fried. 12r Band, XXVII. 1. 262
— Vorleſungen über die reine Mathematik, 1r Th. XXIV. 2. 329
Böhme, Aug. Gottlob, Abhandlung, wie ein ganzes Land mit allen ſeinen Gegenſtänden und Abtheilungen durch geometriſche und aſtronomiſche Beobachtungen vortheilhaft aufzunehmen und in einer Charte geographiſch vorzuſtellen ꝛc. XV. 1. 32
Boehmer, Georg. Lud., Electa juris feudalis, Tom. I. XXV. 2. 545. Tom. II. Ebend. 546
— D. G. R., Commentationes oeconomico-medico-botanicae. II. 1. 253
— — techniſche Geſchichte der Pflanzen, welche bey Handwerken, Künſten und Manufakturen bereits im Gebrauch ſind, oder noch gebraucht werden können, 1r und 2r Theil, XX. 2. 335
— G. Wilh., Magazin für das Kirchenrecht, die Kirchen- und Gelehrtengeſchichte, nebſt Beyträgen zur Menſchenkenntniß überhaupt, VII. 2. 496
Boek, Aug. Frid., de limite officiorum humanorum ſepoſita animorum immortalitate. Commentatio prior. V. 1. 304
Böckh, Chriſt. Gottfr., des Rathgeber junger Leute beyderley Geſchlechts. Aus dem Nachlaß deſſelben. 2e Aufl. 1r Th. XI. 2. 362

Böck, Hr., der Ruthgeber junger Leute beyderley Geschlechts, 2te Bandes 2te Stück, XIX. 1. 274
Böllinger, J. A., über die Stammgesetze und Selbstgüter des menschlichen Geistes zur Grundlegung einer Bildungspolitik. XIV. 1. 214
Boer, C. J., Abhandlungen und Versuche geburtshülflichen Inhalts, 1r Theil, XXII. 2. 366.
Boerhavens, Herrmann, Lehrsätze der theoretischen Medicin, herausgegeben von D. Wilh. Fr. Kappel, 3r Theil, XVII. 2. 447
Bösenberg, die verschlossene Thüre. Ein Lustspiel, VII. 2. 370
Bössel, Ge Dan., von der Wendung, XXII. 2. 364
Boethius, aus dem Latinischen des, Trost der Philosophie, mit Anmerkungen und Nachrichten die Geschichte des Originals und das Leben des Verf. betreffend, von Fr. Karl Freytag. Anh. II. 217
Böhme, E. G. H., Beyträge zur Lehre, wie man mit möglichster Schonung des Holzes alle Landgebäude wohlfeil, dauerhaft und feuersicher bauen kann, XXIII. 2. 301
Böttchers, Joh. Friedr., Abhandlung von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen, 3r Theil 1te Hälfte, III. 2. 349. 3r Theil 2te Hälfte, XII. 2. 492. 1r Theil 3te Auflage. XXVIII. 1. 241
— — —, vermischte medicinisch-chirurgische Schriften, 2tes Heft, III. 2. 344
Böttiger, Karl Aug., erklärende Anmerkungen zu den ausgewählten Oden und Liedern des Horaz, 2r Theil, XVII. 1. 28
— erklärende Anmerkungen zu der Encyklopädie der lateinisch. Classiker, des 4n Theils 2r Band. XVIII. 1. 28
— über Verzierung gymnastischer Uebungsplätze durch Kunstwerke im antiken Geschmack, XX. 2. 326
— siehe Terentii Comoediae.
— — Ueber den Raub.
Bogsch, J., kurzer Unterricht zu einer auf vieljährige Versuche gegründeten Bienenzucht, XXI. 1. 61
Bohnenberger, M. J. Gottl. Christ. Anleitung zu einer guten und zweckmäßigen Einrichtung eines Seelenregisters und der Kirchenbücher. IX. 1. 177
— M. J. G. F. Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung, vorzüglich vermittelst des Spiegelsextanten. XXIV. 2. 324
— Beyträge zur theoretischen und praktischen Electricitätslehre, 1s–2s Stück. XI. 1. 165. 3s–6s Stück. XX. 1. 175. 4. Stück. XXVIII. 1. 108.
Boisseffre, Chevalier de, Tableau historique de la France revolutionnaire. XXIV. 1. 269
Bock, Christoph Wilh., siehe Sammlung von Bildnissen.
Bollingbrocke, des Lords, Briefe über das Studium und den Nutzen der Geschichte. Aus dem Engl. übersetzt, von C. F. N. Betterlein, 1r und 2r Theil. XV. 2. 398
Bolten, Joh. Adr., der Bericht des Markus von Jesu dem Messia. Uebers. und mit Anmerkungen begleitet. XXIV. 1. 237
Bolten, Joh. Adrian, der Bericht des Matthäus von Jesu dem Messia. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet. VI. 2. 511

Holtei, Joh. Heinr., Sittenbuch, oder die ersten Grundsätze einer heilsamen Lebensordnung und eines guten Verhaltens für Knaben und Mädchen. II. 1. 154
Holtons, Jac., Geschichte der merkwürdigsten Pilar. 1r Theil. Aus dem Englischen von D. C. L. Willdenow. XXV. 1. 93
Honhard, D. G. Chr., über ein epidemisches Fieber gallichter Art, welches in und um Darmstadt in den Monaten Januar — April im Jahr 1794 herrschend war. Anh. II. 109
Honhommien. Geschrieben bey Eröffnung der neuerbauten Aigischen Stadtbibliothek. XIX. 1. 50
Houin, Chr. Fr v., der Postmeister, ein Lustspiel. V. 2. 597
Houns, A., anatomische und chirurgische Bemerkungen über die Harnverhaltung und den Blasenstich ꝛc. Aus dem Holländischen. XXIII. 1. 143
Houstetten, Karl Viktor von, Schriften. Herausgegeben von Friedrich Matthisson. VII. 2. 525
Borelly, Mr., Considerations sur le Dictionnaire de la langue Allemande, conçu autrefois par Leibnitz, et maintenant executé par une societé d' Academiciens. VI. 2. 355
Borgart, David Ludwig, siehe Versuch vom Ursprung der magnet. Kräfte.
Borheck, D. Aug. Chr., Entdeckerstellung von Asien, nach Banks's, Blake's, Cook's und Lloyd's größern Engl. Werken, 1r ꝛc 3r Theil. XXIV. 2. 289
— siehe Arrian; Cicero.
— A Ch. und Konrad, siehe Xenophons sämmtliche Werke.
— Georg Heinr., Entwurf einer Anweisung zur Landbaukunst nach ökonomisch-n Grundsätzen, 1r 2r Theil IV. 2. 431
Borkhausen, Moritz Balthasar, Naturgeschichte der Europäischen Schmetterlinge, nach systematischer Ordnung, od. systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge, von dem Verf. des Nomenclator entomologicus, 2r Theil. III. 2. 402. 3r Theil. XV. 2. 328
— Rheinisches Magazin zur Erweiterung der Naturkunde, 1r Band. XIV. 1. 231
Borowsky, Ge. Heinr., Abriß des praktischen Kameral- und Finanzwesens nach den Grundsätzen, Landesverfassungen und Landesgesetzen in K. Pr. Staaten. XIX. 2. 541
— Plan und Ankündigung einer privaten theoretischen und praktischen Lehranstalt für Landwirthe der höhern Klasse. XXIII. 2. 463.
Borussias in 12 Gesängen, 1r 2r Theil. XXVI. 2. 334
Bosch, J. J. van den, Abhandlung über die wahre Beschaffenheit der Kinderpocken und derselben gemächliche und sichere Kurart. Aus dem Holländ. VI. 2. 581
Bossüt, Herrn Abt, Lehrbegriff der Hydrodynamik, nach Theorie und Erfahrung. Aus dem Französ. übers. von Karl Chrift. Langsdorf, 1r Band. I. 1. 285
Botaniker, der, oder kompendiöse Bibliothek alles Wissenswürdigen aus dem Gebiete der Botanik. 1s Heft. XIII. 1. 101. 2s Heft. XIX. 1. 249

Gothe, Friedr. Heinrich, Probe einer Verdeutschung von Popens Versuch über den Menschen. Nebst einer Uebersetzung des Kriegsliedes des Tyrtäus. VII. 2. 476
— Volkslieder, nebst untermischten andern Stücken. XXVIII. 2. 453
Gothe, der, aus Thüringen, 1—536 Stück. 1795. XXVIII. 1. 61
— der Nürnberger. VI. 1. 238
Gouchenröder, Freyh. v., Signalkunst für Armeen, als ein Beytrag zur Kriegskunst. XXV. 2. 384
Gouginé, Carl Jos., Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte nach Hermanns Grundriß, 3r Band. II. 2. 340
— siehe Gesneri Chrestomathia graeca.
Goulanger, über den Ursprung des Despotismus, besonders in den Morgenländern. Anh. III. 356
Gourdinière, siehe Joubert de la Gourdinière.
Gouverwek, Fr., Aphorismen, den Freunden der Vernunftkritik nach Kantischer Lehre vorgelegt. XVI. 2. 432
— Graf Donamar. Briefe, geschrieben zur Zeit des 7jährigen Krieges in Deutschland, 3r Theil. IX. 2. 405
— fünf kosmopolitische Briefe. XVIII. 2. 334
— Miscellaneen, oder Gedichte, Philosophieen, Erzählungen, Phantasien und Launen, 1r und 2r Band. XXVIII. 2. 401
— Paulus Septimius, oder das letzte Geheimniß des eleusinischen Priesters, 1r 2r Theil. XXV. 1. 277
— siehe Polydora.
Gouwingshausen von Wallnterode, F. M. J. Freyherr, Taschenkalender auf das Jahr 1793, für Pferdeliebhaber, Pferdezüchter, Pferdeärzte und Vorgesetzte großer Marställe. VI. 2. 380. 1795. XVI. 2. 460
Goyle, Robert, des Schiffkapitains, merkwürdige Reisen und Begebenheiten, nebst Bericht von seinen Unternehmungen zur See, und seinem Aufenthalt in Mexico, Peru und andern Gegenden des spanischen Amerika's ꝛc. VIII. 1. 255
Gonsens, Fr. Eberhard, eigene Lebensbeschreibung, 1r Theil. XXIII. 1. 218. 2r Theil. XXVI. 1. 76
Gozenhard, E., Bemerkungen auf einer Reise von Kopenhagen nach Wien im Jahr 1793. XXIII. 2. 501
Gragur. Ein literarisches Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit. Herausgegeben von Häslein und Gräter, 2r Band. IV. 2. 584. 3r Band. XVI. 2. 320
Graef, Friedrich, oder Geschichte eines Unglücklichen. Aus dessen eigenhändigen Papieren gezogen vom Verf. des Siegfried von Lindenberg, 1r Band. IX. 1. 24. 2r Band. XII. 1. 61. 3r Band. XX. 1. 293. 4r Band. XXVII. 1. 298
Grafekusch, Tagebuch eines Menschenbeobachters. I. 1. 105
Grand, Werner, oder wie der Leser will. Eine Sammlung von Gemälden, deren Originale wirklich existiren. Anh. III. 196
Graudenburg, Io. Chr., Commentatio juridica, exponens differentias luris Romani inter pupillos et minores, tutores ac curatores; nec non principia de applicatione eorum hodierna. XIX. 1. 169

Brandes, Geh. Kanzleyſekretair, über einige bisherige Folgen der franz. Revolution in Rückſicht auf Deutſchland, 2te Ausgabe. XVIII. 2. 519

Brandis, J. D., Anleitung zum Gebrauch des Driburger Bades und Brunnens, nebſt einer Beſchreibung der dortigen Gegend. I. 1. 10

— Theoph. Carol. Fr., de thoracis paracenteſi. IX. 2. 391

— Verſuch über die Lebenskraft. XXIII. 2. 359

— ſiehe Darwin Zoonomie.

Brandt, Joh., die Fürſtengruft, aus den Gedichten des Hrn. C. D. F. Schubart, in Muſik geſetzt. I. 1. 305

— J. F., ſorgfältiger Land- und Bauerndoctor, oder gründliche Anweiſung für jeden Hauswirth, alle Krankheiten, welche in ſeinem Hausweſen vorfallen, ſelbſt zu heilen. XXV. 1. 41

Braßberger, G. U., Unterſuchungen über Kants Kritik der praktiſchen Vernunft. XI. 1. 134

Brau- und Branntwein-Urbar, verbeſſerter, 2r Theil. Anh. IV. 564

Braubach, Dan., Verſuch eines mathematiſchen Unterrichts für Seefahrer. XX. 2. 437

— ſiehe Bellerys Abhandlung über die Schiffsmeſſungen.

Braunmüller, J. G., über Gilden, Innungen und Zünfte. XIX. 1. 35

Braun, Guil. Frid., diſquiſitio hiſtorico-critica de indole, aetate et uſu libri apocryphi, vulgo inſcripti Evangelium Nicodemi. XVIII. 2. 470

— P. Placidi, Notitia hiſtorico-literaria de Codicibus Manuſcriptis in Bibliotheca liberi ac imperialis monaſterii S. Benedicti ad S. S. Vdalricum et Afram Auguſtae exſtantibus, Vol. I. II. IV. 2. 432. Vol. III. VII. 1. 236. Vol. IV. V. XXIII. 2. 425

Braune, L. G. C., Verſuch über den Pemphigus und das Blaſenfieber. XXVIII. 2. 300

Brehm, G. Niklas, über den politiſchen Naturalismus. VI. 2. 451

— über die natürliche Gleichheit der Menſchen. XX. 1. 272

Breiger, Theoph. Chr., commentatio de civilioribus quibuſdam Aſiae Herodoteae. XVII. 1. 241

Breitenbauch, Ge. Aug. von, Verſuch einer Erdbeſchreibung der ſechs Welttheile nach den Stämmen ihrer Regenten und Bewohner, nebſt Charten. XIV. 2. 328

— Vorſtellung der Schauplätze berühmter Begebenheiten aus der Geſchichte der vornehmſten Völker des Alterthums ꝛc. XXII. 1. 142

Breithaupt, Wilh. Heinr. Karl, Beſchreibung einer verbeſſerten Studier- und Sparlampe, wie auch einiger andrer ſehr vortheilhafter Lampen. XVIII. 1. 117

Breitkopfs, Hrn. Joh. Gottl. Immanuel, Biographie. XXIII. 1. 225

— über Bibliographie und Bibliophilie. IX. 2. 350. X. 1. 127

Bremius, I. Henr., ſiehe Ciceronis de fato liber.

Brendelii, Ioan. Gothofr., Praelectionum academicarum de cognoſcendis et curandis morbis, Tomus I. Edidit Herm. Wilh. Lindemann. III. 2. 495. Tom. II. XI. 2. 542. Tom. III. XXI. 1. 257.

Breneken, G. W. F., ſiehe Vorübungen.

Brera, D. Aloys, ſiehe Andres Sendſchreiben über das Literaturweſen in Wien.

בראשית das erſte Buch Moſe, zum bequemen Gebrauch bey dem erſten Unterricht in der hebräiſchen Sprache. IX. 1. 239.

Le Bret, D. Io. Frid., de Miſſionis Septentrionali et Vicariatu Hannoverano. I. 1. 15.

Bretfeld, Katl, ſiehe Scherer.

Bretzner, C. F., Complimente und Wind, ein Luſtſpiel. — Auch unter dem Titel: Schauſpiele von Bretzner, 1r Band. IV. 1. 228.

— Schauſpiele, 1r Band VII. 2. 371.

Breviarium archaeologiae graeco-Romanae. XXII. 1. 34.

Brief eines Leinwebers an ſeine Schwägerinn, Schuhmachersfrau auf der Landſtraße, über die beliebte hiſtoriſch-komiſche Opera: der Spiegel von Arkadien. Anh. V. 281.

Briefe an die Franzoſen; von dem Verf. der Briefe an die Souverains, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 100. 3r Theil. XIX. 2. 338.

— an einen Jüngling, welcher Theologie ſtudiert. III. 2. 582.

— an meine Freundinn über Selbſtſes, und Körperliebe, und die davon abhängenden Verhältniſſe zur Bildung beyder Geſchlechter, von N. A. H. r. IV. 2. 468.

— an Theokles. Neue Auflage. III. 1. 76.

— aus verſchiedenen Weltgegenden, 18 Bändchen. XXII. 2. 404.

— des Braminen Ali an ſeine Söhne. XXVII. 1. 193.

— die, der Apoſtel Jeſu, aus dem Griechiſchen überſetzt, nebſt einer Vorrede vom D. Wilh. Abr. Teller. XIII. 2. 507.

— des Hrn. Abts Spallanzani an Hrn. Thouvenel über die organiſche und unterirdiſche Electricität. Aus dem Ital. überſetzt. XIX. 2. 463.

— des Hrn. von Wurmb und des Herrn Baron von Wollzogen auf ihren Reiſen nach Afrika und Oſtindien in den Jahren 1774 bis 1792. Anh. IV. 455.

— einer Sonnenprieſterinn. III. 1. 139.

— eines Deutſchen über die politiſchen Bewegungen im Kanton Zürich an H... Anh. II. 544.

— eines Eipeldauers an ſeinen Vetter in Krakau über d' Wienerſtadt. Aufgefangen und mit Noten herausgegeben von einem Wiener. Anh. V. 269.

— eines Engländers über den gegenwärtigen Zuſtand der deutſchen Literatur, und beſonders der Kantiſchen Philoſophie. Aus dem Engl. überſ. von H. von B. V. 1. 221.

— eines reiſenden Dänen, geſchrieben im Jahr 1791. und 1792, während ſeiner Reiſe durch einen Theil Deutſchlands, der Schweiz, und Frankreichs. Aus dem Dän. überſ. VII. 2. 330.

— einer Vaterlandsfreundinn an ihre Lieblinge. XIX. 1. 204.

Briefe eines Vaters an ſeinen Sohn auf Schulen, 1te und 2te Sammlung. XIII. 1. 107
— eines Weltbürgers über die Regierungsveränderung in den Fürſtenthümern Anſpach und Baireuth. IV. 1. 255
— gedelne, an die geſunde Vernunft. Etwas für lüſterne Leſer. XLI. 2. 485
— geſammelte, des heiligen Franciskus Xaverius, des großen Indianer Apoſtels aus der Geſellſchaft Jeſu. Als Grundlage der Miſſionsgeſchichte ſpäterer Zeit, 1—3r Theil. XII. 1. 168
— hiſtoriſche, aus den hinterlaſſenen Papieren eines vornehmen Staatsmannes. Aus dem Franz. XXVII. 2. 417
— mineralogiſche, chemiſche und alchymiſtiſche, von Reiſenden und andern Gelehrten an den ehemaligen churſächſiſchen Bergrath J. F. Henkel, 1r Theil XVIII. 2. 484. 2r Theil. XXII. 1. 91. 3r Theil. XXVIII. 2. 548
— neue, über die franzöſiſche Revolution. Von Mrs Williams, Chriſtie und Th. Francis Stone. Aus dem Engl. 1r Theil.
— philoſophiſche, über das Princip und die erſten Grundſätze der ſittlich-religiöſen Forſchung. XIX. 2. 547
— über Danzig. XIII. 1. 221
— über das Elſaß, beſonders in Hinſicht der wiſſenſchaftl. Cultur. Nach der franz. Revolution. XXVII. 2. 539
— über das Fürſtenbündniß zur Theilung von Polen und Frankreich. Von einem ſtillen Beobachter. Aus dem Engl. überſetzt. XXVI. 2. 302
— über den Feldzug von 1794. Von einem Officier der Armee am Rhein an ſeinen Freund in B. 1e Sammlung. XXVI. 2. 476
— über den neuen Sectennamen Lavaterianismus. IV. 1. 159
— über die Einbildungskraft; aus dem Franzöſiſchen. XXIV. 2. 407
— über die frühere Erziehung junger Leute aus den höhern Ständen. XI. 2. 360
— über die Moralphiloſophie und Religion. XXVIII. 1. 149
— über die Natur und das Weſen des Eides, und über die Bedenklichkeiten deſſelben, in Anſehung des gerichtlichen Gebrauchs. Anh. II. 618
— über die Niederlegung der adelichen Güter, und über die neulich herausgekommenen Bemerkungen über die Ingein. XXVIII. 2. 460
— über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion. XVII. 2. 407
— über die Weiber, 18 Bändchen. III. 2. 464
— über die wichtigſten Gegenſtände der Menſchheit. Geſchrieben von N. und herausgegeben von S. L. II. 1r und 2r Theil. XIV. 2. 407
— über Erlangen. I. 1. 308. 2r Theil. V. 1. 309
— über Hamburg. XX. 2. 400
— über Jena. V. 1. 272
— über Sünde, Verſöhnung und Seligwerdung, von F. L. S. I. 2. 464

Briefe

Briefe, vertraute, über die jetzige abentheuerliche Leſeſucht und über den Einfluß derſelben auf die Verminderung des häuslichen und öffentlichen Glücks. XX. 1. 263
— — über Frankreich. Auf einer Reiſe im Jahr 1792 geſchrieben. 1r Theil. VIII. 2. 557. 2r Theil. IX. 2. 496
— — zur Charakteriſtik von Wien, 1r und 2r Band. XIII. 2. 467
— zur Beförderung des katechetiſchen Studiums. XXVI. 1. 26
— zur nähern Kenntniß von Halle, von einem unpartheyiſchen Beobachter. XII. 1. 248
Briefmuſter, neue franzöſiſche, für die gewöhnlichſten Vorfälle des Lebens. XXI. 1. 116
Briefſteller, Berliniſcher, für junge Kaufleute. Anh. IV. 576
— Dresdner, zum Gebrauch für Stadt- und Landſchulen. XXVII. 2. 338
Briefwechſel der Familie des Kinderfreundes. 12r und letzter Theil. Anh. III. 567
— des Generals Miranda mit dem General Dümourier und mit den Kriegsminiſtern Pache und Bournonville im Anfange des Jahrs 1793 ꝛc. XVIII. 1. 70
— juriſtiſch-phyſiokratiſcher, über Büchernachdruck und Eigenthum an Geiſteswerken, mit Herrn von Sonnenfels, Ehlers, Becker und Krauſe, 16 26 Stück. III. 1. 234
— kleiner, zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung für Knaben und Mädchen, 1r Theil. XXVIII. 2. 467
— zweyer Schulmeiſter über ein ſchön Gedicht, in den jetzigen Zeitläuften gar nützlich zu leſen. XVI. 2. 512
Brieger, ſiehe Magazin, neueſtes, für Oekonomen ꝛc.
Briegleb, Joh. Chr., Geſchichte des Gymnaſii Caſimiriani Academici zu Koburg. XX. 1. 170
Brinkmann, Joh. Joach., Verſuch einer Ueberſetzung des Briefes Pauli an die Epheſer. VIII. 1. 105
Briſſon, aus dem Franz. des Herrn, die ſpezifiſchen Gewichte der Körper, überſetzt von Joh. Ge. Lud. Blumhoff. Mit Zuſätzen von Hrn. Hofr. Käſtner. XXVIII. 2. 541
Briſſots, J. P., Schilderung der jetzigen Anarchie Frankreichs, der mächtigen Einwirkung der Anarchiſten in die Nationalkonvention, und aller Uebel und des Unglücks, worin ſie Frankreich geſtürzt haben. Aus dem Franz XIX. 1. 28
— von Warville, Reiſe durch die vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahr 1788. Aus dem Franzöſ. überſ. von Theoph. Friedr. Ehrmann. IX. 1. 165
— J. P., neue Reiſe durch die vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahr 1788. Aus dem Franz. überſ. 1—3. Theil. IX. 1. 165
Briſtows, James, Schickſale in Indien, während ſeiner Gefangenſchaft unter Hyder Aly und Tippoo Saheb. Aus dem Engl. XV. 1. 239
Britaine, W. de, menſchliche Kunſt, oder Kunſt ſich und ſein Glück hoch empor zu bringen. Aus dem Engl. von F. H. von Römer. II. 2. 389

Brodhagen, P. C. H., Anleitung zum gemeinnützigen Unterricht für Handwerker, Künstler und Fabrikanten über die praktischsten Grundsätze mathematischer, physischer, chemischer und technologischer Kenntnisse, 11 12r 3r Band. XXII. 1. 123
Broederi, Christ. Gottl., Lectiones latinae, delectandis excolendisque puerorum ingeniis accommodatae. Edit. 2. IX. 2. 463
— praktische Grammatik der lateinischen Sprache, 2te Auflage. IX. 2. 463
Brocke, Heinr. Christ., Beobachtungen an einigen Blumen, deren Bau und Zubereitung der Erde, 3e Auflage. V. 1. 115
Bronners, Fra—Xavers, Leben, von ihm selbst beschrieben, 1r Band. XXII 2. 333
— neue Fischergedichte und Erzählungen. XXV. 2. 432
— Schriften, 2 Bände. 1tes Bändchen.
Browns, Joh., Grundsätze der Arzneylehre; aus dem Lat. übersetzt von M. A. Weikard. XXIV 1. 30
Bruce, James, Reisen nach Abyssinien, die Quellen des Nils zu entdecken. In einem Auszuge von Sam. Schah. Aus dem Engl. 2 Bändchen. IV. 1. 254
Bruch, D. F. Ch., Unterricht für Hebammen. Ein Lesebuch. III. 1. 169
Bruchstücke aus der Moral, Natur, Geschichte und Poesie, für junge Personen beyderley Geschlechts. III. 1. 158
— aus den Papieren eines Augenzeugen und unparteyischen Beobachters der franz. Revolution. XVII. 2. 548
— geographisch-politische, auf einer Reise durch verschiedene Gegenden des Oberrheinischen Kreises, gesammelt zur Zeit des zweyten Einbruchs der Franzosen in Deutschland. Anh. III. 446
— moralische, für Jünglinge edler Herkunft zur Bildung ihres Herzens. XXVII. 1. 62
— über Kenntniß von Pferden, welche vorzüglich die Krankheiten dieser Thiere betreffen. Herausgegeben von einem Husarenofficier, 1s und 2s Heft. XVIII. 2. 311
— über Theater, vorzüglich Ballete. Von F. K. L. Anh. V. 280
Brudermord aus Bundespflicht, eine Sage aus den schreckensvollen Tagen des Vehmgerichts, 1s Bändchen. XXI. 1. 198. 2s Bändchen. XXIV. 2. 337
Brü, Hrn., Neue, in den königlichen Häfen bewährt gefundene Methode, die venerischen Patienten ohne Verlust ihrer Freyheit, und ohne die Truppen im Hospital aufzuhalten, mit räuchernden Quecksilberkuchen zu kuriren ꝛc. 1r Band. V. 1. 134. 2r Band. IX. 1. 267
Brüder, die grauen, oder der Bund des Schrecklichen, XXVIII. 1. 164
— die schwarzen, von M. J. A. 2s Bändchen. IX. 1. 272. 3s und letztes Bändchen. XXIV. 1. 188
Bruel, L. A., Bibliotheque d' Education et de Langue françoise, ou nouvelle manière d' etudier et d' enseigner l'Iterançois, en alliant l' étude de cette Langue aux principaux Objets d'un bon Plan d' Education &c. Tom. prem. VIII. 1. 276.

Brühl,

Brühl, Graf A. F. von, der Harfner. Ein Ritterſchauſpiel. XXIII. 2. 319
Brückner, Ernſt Theodor Joh., Predigten über die gewöhnlichen Evangelien der Sonn- und Feſttage des ganzen Jahrs, 1r und 2r Theil. 3e Auflage. XXIII. 2. 545
— — — über die Sonn- und Feſttagsepiſteln, 1—4r Theil. X. 1. 232
Brüning, Dietrich Gottl., über die Schädlichkeit des Mohnſafts in der Ruhr. XIX. 2. 540
Brun, Friederike, geb. Münter, Erdichte, herausgegeben durch Friedr. Matthiſſon. XXVII. 2. 385
— Cyane und Amandor, eine Schweizergeſchichte. III. 1. 282
Brun, Gottfr., der Geiſt des Auslandes, 1s und 2s Bändchen. XIII. 2. 402
Bronck, Rich. Fr. Phil., ſiehe Eugenius Mydalis.
Brunn, Fr. L., neueſte hiſtoriſche, politiſche, geographiſche und ſtatiſtiſche Nachrichten von Savoyen, Piemont und den ſämmtlichen Sardiniſchen Staaten, 1e Abth. XIX. 2. 436
Brunonis, D. Ioh., elementa medicinae, cum praef. Petri Moſcati. XVI. 1. 52
Bruns, Paul Jac., neues geographiſches Handbuch in Hinſicht auf Induſtrie und Handlung. XIV. 1. 33
— Verſuch einer ſyſtematiſchen Erdbeſchreibung der entfernteſten Welttheile, Afrika, Aſien ꝛc. 2r Theil. VII. 1. 375. 3r Theil. XXV. 1. 52
— ſiehe Ueberſicht der Fortſchritte ꝛc.
— — Repertorium für die neueſte Geographie ꝛc.
— — Handbuch der alten Erdbeſchreibung.
Brutus und Corday, eine Unterredung, nebſt einem Anhang über die franz. Revolution und über Charlotte Corday, von Wieland. XVII. 2. 543
Bſcheider, Fr. Gratus, das heilige Land nach ſeinem gegenwärtigen Zuſtande geſchildert. XII. 1. 91
Bucerus, M. Chriſt. Friedr., das Geheimniß der Dreyeinigkeit in ſeiner gefährlichen Lage. Eine neue Idee von der Dreyeinigkeit. II. 2. 369
Buch, das, vom Aberglauben, 2r Theil. XIII. 1. 52
Buchan's, Wilhelm, Hausarzneykunde. Nach der 11ten engliſchen und 4ten franzöſiſchen Ausgabe überſetzt von Kurt Sprengel. I. 1. 262
Buchanan's, Joh. Lane, Reiſen durch die weſtl. Hebriden während der Jahre 1782—1790. Aus dem Engliſchen. XXVII. 2. 279
Buchholz, D. Wilh. Heinr. Sebaſt., Beyträge zur gerichtlichen Arzneygelahrheit und zur medicinischen Polizey. II. 1. 214
— chemiſche Unterſuchungen über die vorgeblich giftigen Eigenſchaften des Witherits, der Schwererde und der ſalzſauren Schwererde. VIII. 2. 348
— das Bad zu Rubla. XXV. 1. 264
Budberg, O. C. Freyh. von, Verſuch über das Alter der Oelmalerey, zur Vertheidigung des Vaſari. VII. 2. 575
Buderus, C. G., ſ. Bibliotheca hiſtorica.

Büchling, J. D., Handbuch der vaterländischen Geschichte, 1r Theil. VIII. 1. 90. 2r Theil. X. 2. 466
— kritische Uebersicht der Literatur der Schulwissenschaften des Jahres 1790. Für Schulmänner, Erzieher und Schulfreunde. VI. 2. 347
— siehe Ciceros Catilinarische Reden.
— — Eutrops Auszug aus der Römischen Geschichte.
— —. Gesners griechische Chrestomathie.
— — Sophokles.
Bühel, Joh., Bemerkungen für Landschullehrer und für Freunde derselben. VI. 1. 313
Büffons, Hrn. von, Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere. Aus dem Franz. übers. von B. E. Otto. 19r Band. VI. 2. 492
— Naturgeschichte der Vögel, aus dem Franz. übers. durch Bernh. Christ. Otto. 19r Band. IX. 1. 132. 20r Band. Ebend. 140. 21r Band. XXII. 2. 352
Bühl, Herr am, Wilhelm Tell, ein schweizerisches Nationalschauspiel. Eine Preisschrift. III. 1. 288
Bücking, D. J. J. H., ein Beytrag zur Zeichenlehre in Krankheiten, vorzüglich in Rücksicht auf den Landmann und dessen Nutzen. XV. 2. 514
Bülow, Ge. Christ. Ludw. von, meine Dienstentlassung. XXI. 1. 274
— Heinr. Wilh. von, über Geschichte und Verfassung des gegenwärtigen Reichstages, 1r 2r Theil. III. 2. 370
Bürde, S. G., Operetten. XXI. 1. 205
— Sam. Gottl., siehe Milton.
Bürger, G. A., die Entführung, oder Ritter Karl von Eichenhorst und Fräulein Gertrude von Hochburg. In Musik gesetzt von J. A. Zumsteeg. Anh. IX. 107
— siehe Franklin.
Bürgergeneral, der, ein Lustspiel. XVII. 1. 271
Bürjas, Abel, Abhandlung von der Telegraphie oder Fernschreibekunst. Aus dem Franz. XXIII. 2. 175
— Anleitung zur Optik, Katoptrik und Dioptrik. XV. 2. 386
— der mathematische Maler. XXII. 1. 50
— Grundlehren aller mechanischen Wissenschaften, 4ter Theil. I. 2. 494
— Lehrbuch der Astronomie, 1r Band. XXI. 2. 439
Büsch, J. G., Beschreibung einer neu erfundenen und in Hamburg vollführten Austiefungsmaschine. IX. 2. 539
— Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften, 2te Ausgabe. XXIV. 1. 35
— Erfahrungen, 4r Band. XVIII. 1. 260.
— Nachtrag zu seiner Abhandlung über die jetzige Zerrüttung des Seehandels. XIX. 1. 254
— publicistisches Gutachten, die Ladung des am 30n März d. J. auf der Elbe von dem Skader Zollschiffe angehaltenen und durch Urtheil der königl. Bremischen Regierung d. d. 6ten Sept. d. Jahres sammt der Ladung für confiscirt erklärten Hamburgischen Schiffes betreffend. IX. 2. 455

Büſch, Joh. Ge., theoretiſch-praktiſche Darſtellung der Handlung in deren mannigfaltigen Geſchäfften, 1r 2r Theil. I. 1. 159
— über die durch den jetzigen Krieg veranlaßte Zerrüttung des Seehandels. IX. 2. 447
— Verſuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens, 3n Theils 1r Band. XIV. 1. 94
Büſchel, launige Gemälde. XXIV. 1. 184
Büſching, D. Ant. Friedr., Erdbeſchreibung. IX. Theil. 7te Auflage. IV. 1. 90
— — — XIII. Theil, (der ältern Ausg. 7. Theil) welcher Amerika begreift. Die vereinten Staaten von Nordamerika, 1r Band. Ausgearbeitet von C. D. Ebeling. IX. 1. 279. 2r Band. XXI. 2. 497
— Grundlage zu einer Geſchichte der Bemühungen und Verdienſte alter und neuer Völker um die Gelehrſamkeit. V. 2. 311
— Magazin für die neue Hiſtorie und Geographie, fortgeſetzt und mit den nöthigen Regiſtern über alle Theile verſehen von Benjamin Gottfried Weinart, 23r Theil. X. 2. 393
Buttner, Carol. Frid., ſiehe Reil. XXV. 2. 532
Büggenhagen, Hr. von, Beantwortung der von der königl. Akademie der Wiſſ. zu Berlin aufgeworfenen Fragen, die Einführung der Koppelwirthſchaft in der Mark Brandenburg betreffend. X. 2. 417
Buhle, J. Gottl., Einleitung in die allgemeine Logik und die Kritik der reinen Vernunft XXVI. 1. 20
— Geſchichte des philoſophirenden menſchlichen Verſtandes, 1r Theil. VI. 2. 541
— ſiehe Agricolae.
— — Michaelis literariſcher Briefwechſel.
Bullet, Hrn., Gott bewieſen aus den Wundern der Natur, aus dem Franz. überſ. von P. Michael Lory XXIV. 2. 528
Bund, der, des armen Konrads. XXVIII. 1. 180
Bundſchuh, M. J. K., der fränkiſche Merkur, 1r Jahrg. 1794 — 95. XXIII. 2. 396. 2r Jahrgang. XXVIII. 2. 481
Bunſen, B. L., der Emigrant, ein Schauſpiel. X. 2. 317
Bunz, D. C. G., Grundſätze der Huldigung in Deutſchland. XXIII. 1. 29
Bunzels, J. P. G., heilſames Nachdenken über unſre letzte Veränderung nach Anleitung der ſonntägl. evangeliſchen Texte, 1r Theil. X. 1. 415
— kurze Betrachtungen über die bibliſchen Texte, beſonders aus den ſonntägl. evangeliſchen Abſchnitten bey den Särgen unſrer Mitchriſten zum Gebrauch bey ſogenannten Leſeleichen, 3r Theil. X. 1. 113
— praktiſche Erklärung der epiſtoliſchen Texte, zur Erbauung und Belehrung für Freunde eines vernünftigen Chriſtenthums aus allen Ständen, 1r Theil. XX. 1. 77. 2r Theil. Anh. II. 9
Burchard, Friedr. Gottl. Jul., von der Ungültigkeit der rechtlichen Geſchäfte, die der Gemeinſchuldner innerhalb vier Wochen vor eröffnetem Concurſe zum Nachtheil ſeiner Gläubiger unternommen. XII. 1. 259

Burchardi historia Friderici Imperatoris Magni, hujus nominis primi. Recens edidit Ge. Ant. Chriſtmann. Anh. IV. 239
Burdorf, P., Predigten über die Evangelien an Sonn- und Feſttagen des ganzen Jahrs, 1r Band. XIII. 2. 27
— über den Einfluß des Predigers auf die Vervollkommnung des öffentlichen Gottesdienſtes. XIX. 1 80
— über die Erhaltung des Lebens und das zu frühe Begraben, 1r Theil. XVI. 1. 54. 2r Theil. Anh. II. 139
— Winke zur Beförderung der Feyerlichkeit des öffentlichen Gottesdienſtes, 1r und 2r Theil. Anh. I. 28.
Burgfriede, der, eine Rittergeſchichte aus dem XIII. und XIVten Jahrh. 2 Theile. II. 1. 63
Burt, E. E. F. W., Skizzen und kleine Gemälde. II. 2. 459
Burke, nach dem Engl. des Hrn., Betrachtungen über die franz. Revolution, neu bearbeitet von Fr. Genz, 1r und 2r Theil. XX. 1. 3
Burkhard, D. Joh. Gottl., Betrachtungen und Gebete für Gefangniſſe. III. 2. 344
— Predigten zur Beglückung der Menſchen im geſellſchaftlichen Leben. XI. 1. 132. 2r Band. XXVI. 2. 428
— vollſtändiges Andachtsbuch auf alle Tage in der Woche, auf verſchiedene Zeiten und Fälle im Jahr und im menſchlichen Leben. IX. 2. 908
Burggeſpenſt, das, eine Geſchichte der Vorzeit, von F. K. L. M—n. II 1. 307
Burtons, F., Vorleſungen über weibliche Erziehung und Sitten. Aus dem Engl. überſ. 1r Band. XIX. 2. 471. 2r Band. Anh. I. 543
Buſch, G. C. B., Verſuch eines Handbuchs der Erfindungen, 3r Theil. XI. 1. 100. 4r Theil. XIII. 2. 478. 5r Theil. Anh. I. 591
Buſchbeck, Auger Gislens von, freundſchaftliche Briefe über die Türken und ihre Gebräuche, auf ſeiner Geſandſchaftsreiſe nach Conſtantinopel. Nach dem Lateiniſchen. VII. 2, 565
Buſſe, Friedr. Gottl., Kenntniſſe und Betrachtungen des neuen Münzweſens für Deutſche, 1r Theil. XXVII. 1. 114
Buttmann, Ph. Karl, kurzgefaßte griech. Grammatik. IV. 2. 498
Buz, Erhard, Predigten auf alle Sonntage und Hauptfeſte des Jahres, 1—4r Theil. IX. 1. 101
Byrons, John, Schiffbruch und Drangſale. Neu erzählt vom Verf. der grauen Mappe. VIII. 1. 34

C.

Cäſars, Karl Adolph, philoſophiſche Annalen, 2n Theils 2r Band. XI. 1. 141
— ſiehe Sjöborg über Volksdeſpotismus.
Cahiers de lecture 1792, Vol. I. II. III. V. 1. 236. 1793. Vol. I. II. III. XV. 2. 401
Caldanius, L. M. A., Institutiones anatomicae. Edit. 2. Tom. I. 2. VI. 1. 138

Callisen, D. Heinr. Zusätze zu seinen Grundsätzen der heutigen Chirurgie. Aus dem Lat. übers. 3r Theil. VII. 2. 544
— J. L., ist es rathsam, bey unserm bisherigen Glauben an die Weissagungen der Bibel von unserm Herrn Christo zu bleiben? VII. 1. 176
— über den Werth der Aufklärung unserer Zeit. Ein Versuch, die holsteinische Gelassenheit bey jetziger Gährung der Meinungen zu vereinigen. XXIV. 1. 3
— Warum wird im gemeinen Leben so wenig von Gott geredet, da es doch der nützlichste Gegenstand der Unterhaltung ist? 2e Auflage. X. 1. 232
— siehe Bemerkungen über dessen Versuch ꝛc.
Calvins Leben, Meinungen und Thaten. Ein Lesebuch für seine Glaubensgenossen. XV. 2. 286
Camerer, Io. Guil., siehe Apollonii de tactionibus quae supersunt.
Campe, Joachim Heinr., der Eisiedler von Wyrkworth, eine Northumberländische Ballade. Neue Auflage. IX. 2. 350
— Leitfaden beym Unterricht für die sorgfältiger gebildete Jugend, 2e Auflage, VI. 1. 134
— petit livre de morale pour les Enfans, trad. de l'Allemand. XX. 2. 522
— Revision des allgemeinen Schul- und Erziehungswesens, 16r Theil. V. 1. 65
— Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend, 10r Theil. IV. 2. 517. 11r Theil. VII. 2. 510. 12r Theil. XVI. 1. 96
— zweyter Versuch deutscher Sprachbereicherungen, oder neue stark vermehrte Ausgabe des ersten. IV. 2. 445
— siehe Sonne kleine Schriften.
Campenhausen, Balthas. Freyh. v., Elemente des russischen Staatsrechts oder Hauptzüge der Grundverfassung des russischen Kayserthums. IX. 2. 292
— Versuch einer geographisch-statistischen Beschreibung der Statthalterschaften des russischen Reichs, 1s Stück. IV. 2. 607
Camper, Pet., über den natürlichen Unterschied der Gesichtszüge in Menschen verschiedener Gegenden und verschiedenen Alters. Herausgegeben von Adrian Gilles Camper. Uebersetzt von S. Th. Sömmering. I. 1. 97
— Vorlesungen, gehalten in der Amsterdamer Zeichenakademie, über den Ausdruck der verschiedenen Leidenschaften durch die Gesichtszüge ꝛc. Herausgegeben von seinem Sohne A. G. Camper. Aus dem Holländischen übersetzt von G. Schatz. XV. 2. 428
Camz, Gottl. Eberh. Fr., Beschreibung einer Schleim- Faul- und Nervenfieberepidemie, die im Winter und Frühjahr 1793—94 in den Rheingegenden gewüthet. Anh. II. 110
Cancrin, Fr. L. v., einzelne Bauschriften, 1r Theil, welcher von den Pottaschensiedereyen, Bierbrauereyen, Teichen, ꝛc. handelt. 2r Theil, welcher von dem Bau der deutschen Bauerhöfe, Weiler, ꝛc. handelt. III. 1. 149

Camerin, Fr. L. v., Grundſchemen der bürgerlichen Baukunſt, nach Theorie und Erfahrung vorgetragen. IV. 1. 211
— kleine technologiſche Werke, 4r Band. Anh. II. 436
Canzler, Fr. Gottl., allgemeines Literaturarchiv für Geſchichte, Geographie, Statiſtik, Handlung, deren Hülfswiſſenſchaften und Hülfsmittel ꝛc. Für das Jahr 1793, 1r und 2r Band. Für 1794. Für 1795, 1e Lieferung. Anh. II. 600
— ſiehe Swinton's Reiſen nach Norwegen.
Carenus, D. Aloys, obſervationes de epidemica conſtitutione anni MDCCLXXXIX in civico noſocomio Viennenſi. XXII. 1. 40
Carey, Matthew, eine kurze Nachricht von dem diesjährigen Fieber, welches kürzlich in Philadelphia graſſirt, nach der 4n Ausgabe aus dem Engliſchen überſetzt von Karl Erdmann. XX. 2. 349
Carli, aus dem Ital. des Grafen J. A., von der phyſiſchen, moraliſchen und bürgerlichen Ungleichheit der Menſchen. XVIII. 1. 199
Carminati, Baſſiani, Hygiene, Therapeutice et Materia medica, Vol. I. Editio ſecunda. V. 2. 586
— Inbegriff der allgemeinen Geſundheitslehre und praktiſchen Arzneykunde, 1r Band. II. 2. 463
— Unterſuchungen und Erfahrungen über die Beſtandtheile und Heilkräfte der Caſſiola-Wurzel. Nebſt Gelmetti's Aufſatz über dieſe Wurzel. Aus dem Ital. überſ. V. 2. 576
Caryzov, Joh. Bened., abermalige Ueberſetzung des Briefes an die Hebräer. XXV. 2. 455
— ſiehe Dracontii.
Caſmann, Fr. Wilh., ſiehe Arnds Vorleſung
Caſtelli, Edmundi, lexicon hebraicum ex ejus lexico heptaglotto ſeorſim typis deſcriptum, adnotatis in margine vocum numeris ex Ioan. Dav. Michaelis ſupplementis ad lexica hebraica. P. 1. 2, X. 1. 269
Caſtiglioni's, Luigi, Reiſe durch die vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1785, 86, 87. Aus dem Ital. von Magnus Peterſen, 1r Theil. XV. 1. 244
Catel, Sam. Heinr., Lafontaines Fabeln, franzöſiſch und deutſch, 2r Theil. III. 1. 291
— ſiehe Lafontaine.
Catonis, Dionyſ., diſticha de moribus, ex recenſ. Arntzenii. XV. 1. 268
Catulli, C. Valerii, carmina, varietate lectionis et perpetua adnotatione illuſtrata a F. G. Doering. Tom poſter. VII. 1. 204
— carmina minora. Ed. M. Theoph. Sam. Forbiger. XVI. 2. 540
Cavolini's, Phil., Abhandlung über die Erzeugung der Fiſche und Krebſe. Aus dem Ital. überſetzt von C. A. W. Zimmermann. IX. 2. 329
Cazotte, Hr., ſiehe Tauſend.
Celles, Don Bedos de, kurzgefaßte Geſchichte der Orgel, aus dem Franzöſiſchen, nebſt Heros Beſchreibung der Waſſerorgel aus

dem Griechiſchen überſetzt von M. Joh. Chr. Wollbeding. XI. 2. 548
Ceres für Bildung des Geſchmacks. Eine Vierteljahresſchrift, 1r Jahrgang, 1s 2s Heft. XXV. 2. 324
Chadis, Hr., ſiehe Tauſend und eine Nacht.
Chalmer's, Lionel, Nachrichten über die Witterung und Krankheiten in Südcarolina. Aus dem Engl. überſ. 2r Band. XI. 2. 380
Chambre, de la, Anleitung zur Menſchenkenntniß. Ueberſetzt von K. Chr. Erh. Schmidt. Anh. II. 211
Chantreau, aus dem Franz. des Bürgers, Rußland aus philoſophiſchem, hiſtoriſch-ſtatiſtiſchem und litterariſchem Geſichtspunkt betrachtet, auf einer Reiſe durch dieß Land in den Jahren 1788 und 89; 1r Theil. XIX. 1. 182. 3r Theil. Anh. II. 374
Chaptals, J. A., Anfangsgründe der Chemie. Aus dem Franzöſ. überſ. von Friedr. Wolff. 2r 3r Theil II. 1. 165
Charaktere der vornehmſten Dichter aller Nationen, nebſt kritiſchen und hiſtoriſchen Abhandlungen über Gegenſtände der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, 1n Bandes 1s 2s Stück. V. 1. 210. 2r Band. 1s 2s Stück. XV. 2. 531. 4r Band. 1s Stück. Anh. I 177
Charakterſchilderung der Franzoſen vor der Revolution. Aus dem Engl. XXII. 1. 166. XXIV. 2. 384
Charakterſchilderungen vorzüglich intereſſanter Perſonen gegenwärtiger und älterer Zeit, 1r Band. XXIII. 2. 551
Charakterzüge merkwürdiger Weiber. XXIII. 2. 368
— zur Kenntniß des weiblichen Herzens. VII, 1. 63
Charlotte Corday, oder die Rebellion von Calvados, ein Trauerſpiel. XVII. 2. 339
Chaſſot de Florencourt, W. F.; Bemerkungen auf einer Reiſe durch einen Theil des Niederſächſiſchen und Oberſächſiſchen, Weſtphäliſchen und Oberrheiniſchen Kreiſes ꝛc. XXII. 1. 269
— vermiſchte Aufſätze. XIII. 2. 268
Chaſtel, L. F., Alphabet d' hiſtoire naturelle, ou Repréſentation et Deſcription de quelques animaux remarquables, tirés de Mrs. Schreber et Buffon. VII. 1. 124
Chemnitz, M. D., Blicke in die Theorie und Praxis der jetzigen Arzneywiſſenſchaft, als Einleitung zu einer Abhandlung über das Aderlaſſen. III. 2. 500
Chladenius, Karl Gottfr. Theod., der vorſichtige Bürger in Stadt- und Handwerksſachen, in gerichtlichen und außergerichtlichen Handeln. I. 1. 259
Chladni, Ernſt Flor. Fr., über den Urſprung der von Pallas gefundenen und ähnlicher ihr ähnlichen Eiſenmaſſen, und über einige damit in Verbindung ſtehende Naturerſcheinungen. XV. 2. 332
Choralbuch, Würtembergiſches vierſtimmiges. XVI. 2. 461
Chriſtmann, P. Phil. Nerii, Regula fidei catholicae et collectio dogmatum credendorum. V. 1. 184
Chriſt, der, am Morgen, beym heiligſten Meßopfer, des Tages über ein Viertelſtündchen in der Einſamkeit, und am Abende, für die Jugend geſammelt. III. 2. 460

Christ, der, auf dem Wege nach seinem himmlischen Vaterland, oder heilige Gedanken und Empfindungen einer gläubigen Seele, die sich als einen Fremdling auf der Erde betrachtet. Aus dem Französ. XII. 2. 360
— — denkende und durch Leidensbeyspiele ermunterte, auf seinem Krankenbette. XXI. 2. 548
— — katholische. Von G. IV. 2. 420
— — rechtschaffene, in seinen täglichen Verrichtungen, vers. von einem katholischen Pfarrer, 4te Auflage. XVII. 1. 87
— — und der Türk, Brüder aus Ungarn. XXI. 1. 197
Christ, J. L., auf eigene Erfahrung gegründete Vorschläge den edlen Feldbau zu verbessern. XVII. 2. 322
— ausgemalte Kupfertafeln zu seiner Naturgeschichte der Bienen, Wespen und Ameisen, Taf. 1 — 40. XIX. 2. 396
— der Baumgärtner auf dem Dorfe. XIII. 2. 370
— Handbuch über Obstbaumzucht und Obstlehre. XIX. 1. 254
— Naturgeschichte, Klassifikation und Nomenklatur der Insekten vom Bienen-Wespen- und Ameisengeschlecht. XV. 2. 331
— von Pflanzung und Wartung der nützlichsten Obstbäume und ihrer besonders in Kronberg gezogenen Sorten, nebst räthlichsten Benutzung ihrer Früchte in Aufbewahrung derselben ꝛc. 1r Theil. IV. 2. 430
Christenlehrbuch für katholische Seelsorger, Katecheten und Lehrer, 1 — 4r Band. XXIV. 1. 242
Christenthum, das, enthält keine übernatürliche geoffenbarte, zur Seligkeit der Menschen nothwendige Glaubenslehre. XXV. 2. 380
— — in Deutschland. Ein historischer Versuch. XXV. 1. 200
— — philosophische des Herrn Konsistorialraths und Prof. Steinbarts, freymüthig geprüft von einem praktischen Theologen I. 2. 509
Christiani, Chretien, Collection de Lettres de Commerce, quelques lettres de change, connoissements et factures. XXV. 1. 92
— Unterricht für die zu Kaufleuten bestimmten Jünglinge, 4n Theils 1te Abth. XI. 1. 96. 2te Abth. XIX. 1. 31
— Christ. Joh. Rudolph, Anleitung zum fruchtbaren Nachdenken über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen, nachdenkenden jungen Christen bey ihrer Confirmation gewidmet, 2r Theil. VIII. 1. 51. IX. 1. 92
— Predigten. XXIII. 2. 545
— J. Wilh., Commentatio, qua explicantur fundamenta calculi, quem ab infinito nominamus, et ostenditur, quomodo iis, quae tradiderunt Euclides, Archimedes, Apollonius Pergaeus, ministrat calculus infiniti. II. 2. 531
— Die Lehre von der geometrischen und ökonomischen Vertheilung der Felder. Nach der Dänischen Schrift des Hrn. Niels Marville bearbeitet. XII. 1. 285.
— Wilh. Ernst, Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten von 1748 bis auf die gegenwärtige Zeit, 3r Band. XVI. 1. 181
— siehe Lange.

Christine, die gute, oder eine Geschichte für Dienstboten, auch für Eltern und Herrschaften. IX. 1. 206
Christmann, M. Joh. Friedr., der Christ im Kerker, oder religiöse Betrachtungen und Gebete für Gefangene und zum Tode verurtheilte Missethäter. XXVI. 1. 113
Christus und die Vernunft, oder Prüfung der Wahrheit und Göttlichkeit der Lehre Jesu Christi, des christlichen Lehrbegriffs und der symbolischen Bücher. III. 2. 471
Cicero's, M. T., Catilinarische Reden. Uebersetzt von J. D. Büchling. XXI. 2. 361
— für den T. Annius Milo, übersetzt und erläutert. XXVI. 1. 35
— Paradoxa und Traum des Scipio. Aus d. Lat. übers. X. 1. 81
— Reden, als Vertheidiger des Marcellus und Ligarius. XXIV. 2. 502
— Reden für den Dichter Archias, für M. Marcellus Zurückberufung, für die Erhaltung des Manilischen Gesetzes, nebst der zweyten Philippischen Rede. XIII. 2. 513
— tusculanische Untersuchungen an M. Brutus in 5 Büchern. Herausgegeben von J. J. von H. XX. 1. 54
— von der Freundschaft, übers. und erläutert. XII. 2. 464
Ciceronis, M. Tull., Cato Major et Lælius, seu de Senectute et Amicitia dialogi et Paradoxa. Illustravit Io. Chr. Fr. Wetzel. I. 1. 142
— de fato liber. Cum notis I. H. Bremii. XXVIII. 1. 266
— Epistolae ad diversos. Recensuit Io. Chr. Frid. Wetzel. XXVI. 1. 31
— Epistolae ad diversos et ad M. Brutum, nach der Zeitfolge geordnet und zum Schulgebrauch erläutert von D. Aug. Chr. Borheck, I. Theil, 1e 2e Abtheil. II. Theil, 1e Abtheil. XXVII. 1. 29
— Epistolarum Libri XVI. Cum notis criticis Traug. Frid. Benedict. Tomus II. XXV. 1. 221
— Libri de Divinatione. Ex recensione Io. Iac. Hottingeri. VIII. 1. 258
— opera. Ad optimos libros recensuit Christ. Daniel Beckius. Vol. I. Oration. T. I. XXV. 1. 207
— Tusculanarum Disputationum Libri quinque. Ex recensione Frid. Aug. Wolfii. III. 1. 97
Claßen, Heinr. Bernh., die Folgen des Leichtsinns, ein Originalschauspiel in einem Act. X. 2. 482
Claproth, D. Justus, dritter Nachtrag zu der Sammlung verschiedener vollständiger gerichtlicher Akten, zum Gebrauch der praktischen Vorlesungen. VI. 2. 569
— Einleitung in den ordentlichen bürgerlichen Prozeß, 1r Theil, 3e Auflage. 2r Theil. XXIII. 2. 422
— Einleitung in sämmtliche summarische Prozesse zum Gebrauch der praktischen Vorlesungen, 3e Auflage. VII. 1. 106
— Vortrag und Entscheidung der in einem nach dem Ableben Leopolds II. zwischen Lutheranern und Reformirten entstandenen Rechtsgange vorgewalteten Frage: ob das Trauergeläute bey

bey dem Abſterben des Kaiſers den Eingepfarrten oder allen Unterthanen obliege? XXVI. 2. 387
— Vorträge und Entſcheidungen gerichtlich verhandelter Rechtsfälle ꝛc. XXII. 1. 86
— Mart. Heinr., Beyträge zur chemiſchen Kenntniß der Mineralkörper. 1r Band. XXII. 1. 256
Clariſſa, neu verdeutſcht, von Ludw. Theobul Koſegarten, 1—3r Band. XIV. 1. 160
Clarke's, John, Verſuch über die epidemiſche Krankheit der Kindbetterinnen, welche in den Jahren 1787 und 1788 herrſchte. Aus dem Engl. überſ. von G. W. Consbruch. IV. 2. 411
Claß, D. F., der Hausvater als ſein eigener Viehärzt, oder wie ein jeder Landwirth ſein Rind- und Federvieh ſelbſt heilen könne. 2r Theil. VIII. 1. 235
Claudius, G. C., neue Unterhaltungen für Kinder. VIII. 1. 111
Clauſen, Lorenz, Beſchreibung zweyer Maſchinen zur Reinigung des Korns. V. 2. 522
— praktiſche Anweiſung zum Mühlenbau, worin deutlich gelehrt wird, wie Mehl- Malz- und Grützmühlen auf das vortheilhafteſte einzurichten ſind. V. 2. 519
Clincailleur, le, François-Allemand et Allemand-François. VI. 1. 238
Clodius, Chr. Aug. Heinr., Gedichte. XXII. 2. 507
Cloſſius, D. C. F., Anmerkungen über die Lehre von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Theile. Abd. II. 66
— Tractatus de ductoribus cuteri lithotomi fulcati. V. 1. 208
Codex Auguſteus ſyſtematicus venatorio-foreſtalis. Jagd- und Forſtrecht nach Churſächſiſchen Geſetzen in alphabetiſcher Ordnung. V. 1. 126
Cölln, Ludw. Fried. Aug. von, chriſtliches Handbuch oder Predigten auf alle Sonn- und Feſttage, zur Erbauung, Erweckung, Warnung und zum Troſt für den Landmann. III. 2. 491
Cointereaux, Franz, Schule der ländlichen Baukunſt, oder Anweiſung, feſte Häuſer von mehreren Stockwerken bloß mit Erde oder andern gemeinen und wohlfeilen Materialien zu bauen. Im Auszuge aus dem Franz. überſ. IX. 2. 313
Colberg, Joh. F., Abhandlung über die Ausmittelungsgründe, Größe und Anlage der Unterthanengebäude auf die Verfaſſung der Unterthanen in der Mittelmark gerichtet. III. 2. 599
Coleman's, F., Abhandlung über das, durch Ertrinken, Erdroſſelung und Erſticken gehemmte Athemholen; nebſt Vorſchlägen zu einer neuen Behandlungsart dieſer Krankheit. Aus dem Engl. V. 2. 443
Collectio diſſertationum ac tractatuum jus Lubecenſe illuſtrantium. IX. 2. 515
— diſſertationum medicarum Marburgenſium, Sect. II. VI. 1. 190
Collection out of ſome of the moſt approved Engliſch Poets. Vol. I. XIX. 1. 187
Collectionum diſſertationum juridicarum in Academia Goettingenſi habitarum. Tom. I. II. XV. 1. 255.

Collen-

Collenbuſch, D. Dän., ſiehe Abhandlungen, merkwürdige, Holl. Aerzte.
Collin, Matth., Pathologia therapeutica, ex operibus Gerhardi van Swieten, Heisteri. VII. 2. 368
Colombe's, Michael, mikroſkopiſche Beobachtungen über verſchiedene Arten von Polypen des ſüßen Waſſers, und über die Rädertiere. Aus dem Italiäniſchen. XI. 2. 462
Columellae, L. Iun. Moderati, de re ruſtica Libri XII. cur. Io. Matth. Gesnero. Tom. I. cui et ipse adſcripſit notas Io. Henr. Reuſs. Anh. V. 121
Comenio, Iuan Amos, la excellente Puerta de las lenguas &c. traducida del latin por Luis Henrique Teucher. XVII. 1. 196
Comenius, Joh. Amos, ſogenannter Vorhof der Thüre zu den Sprachen, von neuem herausgegeben. XVIII. 1. 107
Commentationes philologicae, editae a G. A. Ruperti et H. Schlichthorst, Vol. I. II. XIX. 1. 69
— theologicae, editae a Io. Casp. Velthuſen, Chr. Theoph. Kuinoel, et Ge. Alex. Ruperti. Vol. I. XIX. 1. 233. Vol. II. XXVI. 2. 372
Conerz, Gerh. Jul. das ſeligmachende Chriſtenthum. X. 1. 187
Conjecturen, neue, über die Schriften des alten Bundes, 1r Band, 1s Stück. XIV. 2. 542.
Cononis Narrationes. Ptolemaei Hiſtoriae ad variam eruditionem pertinentes, Parthenii Erotica, graece, praef. eſt Ludw. Heinr. Teucher. Anh. II. 407
Conradi, D. G. C., Auswahl aus dem Tagebuch eines praktiſchen Arztes. XV. 2. 394
— Taſchenbuch für Aerzte, zur Beurtheilung der Aechtheit, Verfälſchung und Verderbniß der Arzneymittel. VII. 2. 543
Conſtable, G. M., ſiehe Clarke. Harper.
Conſeils, les, et les maximes de Pilpay, philoſophe indien, ſur les divers états de la vie. I. 1. 203
Conſiderations ſur les differens principes des Beaux-Arts et ſur les cauſes qui ont contribué à leurs progrès et développement. V. 1. 89
Conſpectus operis ſyſtematis Philoſophiam criticam ſecundum Kantium expoſituri. Anh. I. 283
Conſtitution de la République françaiſe. L'an 3 de la Rep. Sept. 1795. XXVIII. 1. 181
Conſtitutionen, die, oder Frankreich und England in Parallele. Ein hiſtoriſches Fragment. III. 1. 308
Conz, Carl Friedr., Gedichte, 1e Sammlung. IV. 2. 135
— M. Karl Phil., Abhandlungen über die Geſchichte und das Eigenthümliche der ſpätern ſtoiſchen Philoſophie, nebſt einem Verſuch über chriſtliche, kantiſche und ſtoiſche Moral. XVIII. 1. 267
— Analekten oder Blumen, Phantaſien und Gemälde aus Griechenland. VIII. 2. 381
— Muſeum für griechiſche und römiſche Literatur, 1s 2s. 3s Stück. Anh. IV. 530
— Seneca an Helvia und Marzia, überſetzt und mit einer ei-

genen Abhandlung über Senekas Leben und ſittlichen Charakter. III. 2. 520
Coopmann, Gadſon, opuſcula phyſico-medica, Vol. I. XIX. 2. 305
Coote's, Kurt, Geſchichte von England, aus dem Engl. überſetzt von Gottfr. Chr. Reich, 1r und 2r Theil. Anh. II. 321
Cornelii Nepotis vitae excell. imperatorum, ex rec. Aug. van Staveren. XV. 1. 268
— — — — —, Edidit M. Sim. Fridr. Wurſter. I. 2. 356
Cornelius Nepos. Zum Gebrauch der erſten Anfänger. Mit Anmerkungen von A. Chr. Meineke. I. 2. 356
Corvova, Ignaz, ſiehe Stransky's Staat von Böhmen.
Corpus Statutorum Slesvicenſium, 1r Band. XVIII. 2. 348
Correſpondence originale des Emigrés, ou les Emigrés, peints par eux mêmes. Première partie. XI. 2. 302
Cotunnio, Dominikus, Abhandlung vom nervigen Hüftweh. Aus dem Latein. VIII. 1. 155
Couleii, Abrah., poetae Angli, Plantarum libri ſex, ob raritatem et praeſtantiam denuo editi. IX. 2. 466
Coup d' oeil politique ſur l'avenir de la France. März 1795. XVIII. 2. 320. Suite. XXII. 1. 105
— ſur Beloeil et ſur une grande partie des Jardins de l' Europe. Anh. I. 360
— ſur la revolution françoiſe, trad. de l' Allemand par M. XVIII. 1. 159.
Courtois, E. B., der Zweck Robespierre's und ſeiner Mitſchuldigen. Ein Bericht an den Convent, 2 Theile. XXII. 1. 161
Cowmeadow, Prof., ſiehe Alexina.
— — — Helcroft Leichtſinn und kindliche Liebe.
Cramer, Andreas Guil., Diſputationum juris civilis liber ſingularis. VI. 2. 566
— H. M. A., zum Andenken des ſeel. Paſtor Goetze in Quedlinburg an Hrn. Konſiſtorialrath Hermes. XIII. 2. 525
— ſiehe Morgen- und Abendfeyer, chriſtliche.
— M. Joh. Fr. Heine's Beicht- und Kommunionbuch. XXI. 2. 506
— heilſame Rathſchläge für junge Chriſten zu einem guten Verhalten nach dem erſten Abendmahlsgenuß. XV. 2. 420 (b.)
— Ueber die Nachahmung Jeſu. Ein Erbauungsbuch für Chriſten, 2e Auflage. V. 1. 125
— Joſ. Ant., pyoſiſche Briefe. XXI. 1. 117
— K. F., Ehrenrettung der Girondé. XXI. 2. 483
— Eleutheria, 1s Stück. XXI. 2. 483
— Klopſtock. Er und über ihn. VI. 2. 583. IX. 1. 274
— Louvets Schickſal. Nebſt andern Aufſätzen überſetzt, 1—5s Stück. XXII. 1. 271
— menſchliches Leben. Gerechtigkeit und Gleichheit! Reiſegabe oder Geſchichte meiner Reiſe nach den caraibiſchen Inſeln, 8s Stück. IV. 1. 306. 9s und 10s Stück. IX. 1. 274. 12s Stück. XXI. 2. 483. 15s und 16s Stück. XXII. 2. 481

Cramer, C. F., Sieyes Schriften. Verſuch über die Vorrechte, und was iſt der Bürgerſtand? 1r Stück. XXI. 2. 483
— ſiehe Akten, vollſtändige, des Prozeſſes ꝛc.
— Karl. Gottl., Geniſtreiche. 1r Theil. XXI. 1. 197. 2r Theil. XXVII. 2. 343
— Sächſiſcher Geſchichtskalmanach 1792, 1793. XIX. 1. 95
Cranz, Theod. Wilh., vermiſchte Aufſätze, als eine Anleitung für diejenigen, die mit der geringern Volksklaſſe zu reden oder ihr zu ſchreiben haben, ſo wie auch für den gemeinen Mann ꝛc. XX. 1. 201
Crede, Henr., Animadverſionum in loca quaedam veterum poëtarum eorumque vertendorum periculum facit. IX. 1. 242
Crell, D. Lorenz von, chemiſche Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrheit, Haushaltungskunſt und Manufakturen. 1r 2r Band, 1792. Bnd. III. 317. 1793. Ebendaſ. 339. 1794. Ebend. 342. 1795. Ebend. 354
Cremadell, D. Franciſc., nova phyſiologiae elementa. Denuo edidit Eulthaſius Athanaſius. XXV. 1. 143
Creve, D. Karl Raſp., Beyträge zu Galvanis Verſuche über die Kräfte der thieriſchen Elektrizität, auf die Bewegung der Muſkeln. Bnd. III. 258
— medicinischer Verſuch einer moderneren Kleidung die Brüſte betreffend ꝛc. XXI. 2. 457
— vom Bau des weiblichen Beckens. XIII. 1. 262
Criminalgeſchichten; aus gerichtlichen Akten gezogen, 1r Theil. I. 1. 241
Criſpien, L. G., Gedanken eines Preuß. Landwirths über den Kleebau, in wiefern ſolcher im Königreiche Preußen als nutzbar zu betreiben iſt. VIII. 1. 237
Critik über Preußens neues Criminalgeſetz. XXV. 1. 127
Croix, de la, Verfaſſung der vornehmſten europäiſchen und der vereinigten amerikaniſchen Staaten. Aus dem Franz. 1—4r Band. XXVII. 2. 528
Cvome, D. Aug. Fried. Wilh., die Staatsverwaltung von Toſkana unter der Regierung Seiner königl. Majeſt. Leopold II. Aus dem Italiän. überſ. 2 Bände. XXVI. 2. 537
Cruikſhanks, Will., und anderer neuere Beyträge zur Geſchichte und Beſchreibung der einſaugenden Gefäße oder Saugadern des menſchlichen Körpers. Herausgegeben von D. Chr. Fr. Ludwig. XVII. 1. 92
Cruſius, D. S. G., der Menſch, ein Volks- und Schulbuch, 1r Theil. XXII. 2. 319
— von der Tollheit, Waſſerſcheu und Hundswuth. Bnd. II. 207
Cullens, Will., klinische Vorleſungen über die Nervenkrankheiten, aus dem Engl. von N. B. G. Schreger. XVII. 1. 41
Cuno, M. Joh. Carl Gottlob, Chriſtenfreuden. II. 1. 282
— geiſtliche Lieder. XI. 1. 188
Cunz, Joh. Chr., Erklärung der ſchweren Schriftſtelle Hebr. 7. 8. XVIII. 1. 39
Cunze, M. Dit. Joach. Theod., ſiehe Curtii de rebus geſtis Alex. M.

genen Abhandlung über Senekas Leben und ſittlichen Charakter. III. 2. 520
Coopmann, Gadſon, opuſcula phyſico-medica, Vol. I. XIX. 2. 305
Coote's, Karl, Geſchichte von England, aus dem Engl. überſetzt von Gottfr. Chr. Reich, 1r und 2r Theil. Anh. II. 321
Cornelii Nepotis vitae excell. imperatorum, ex rec. Aug. van Staveren. XV. 1. 268
— — — — —, Edidit M. Sim. Fridr. Wurſter. I. 2. 356
Cornelius Nepos. Zum Gebrauch der erſten Anfänger. Mit Anmerkungen von A. Chr. Meineke. I. 2. 356
Corvova, Ignaz, ſiehe Stransky's Staat von Böhmen.
Corpus Statutorum Slesvicenſium, 1r Band. XVIII. 2. 348
Correſpondence originale des Emigrés, ou les Emigrés, peints par eux mêmes. Première partie. XI. 2. 302
Cotunnio, Dominikus, Abhandlung vom nervigen Hüftweh. Aus dem Latein. VIII. 1. 155
Coulei, Abrah., poetae Angli, Plantarum libri ſex, ob raritatem et praeſtantiam denuo editi. IX. 2. 466
Coup d' oeil politique ſur l'avenir de la France. Mars 1795. XVIII. 2. 320. Suite. XXII. 1. 103
— ſur Beloeil et ſur une grande partie des Jardins de l' Europe. Anh. I. 360
— ſur la revolution françoiſe, trad. de l' Allemand par M. XVIII. 2. 359.
Courtois, E. B., der Zweck Robespierre's und ſeiner Mitſchuldigen. Ein Bericht an den Convent, 2 Theile. XXII. 1. 161
Cowmeadow, Prof., ſiehe Alerina.
— — — Helcroft Leichtſinn und kindliche Liebe.
Cramer, Andreas Guil., Diſputationum juris civilis liber ſingularis. VI. 2. 566
— H. M. A., zum Andenken des ſeel. Paſtor Goetze in Quedlinburg an Hrn. Konſiſtorialrath Hermes. XIII. 2. 525
— ſiehe Morgen- und Abendfeyer, chriſtliche.
— M. Joh. Fr. Heinr., Beicht- und Kommunionbuch. XXI. 2. 506
— heilſame Rathſchläge für junge Chriſten zu einem guten Verhalten nach dem erſten Abendmahlsgenuß. XV. 2. 420 (b.)
— Ueber die Nachahmung Jeſu. Ein Erbauungsbuch für Chriſten, 2e Auflage. V. 1. 125
— Joſ. Ant., phyſiſche Briefe. XXI. 1. 117
— K. F., Ehrenrettung der Girondé. XXI. 2. 483
— Eleutheria, 1s Stück. XXI. 2. 483
— Klopſtock. Er und über ihn. VI. 2. 583. IX. 1. 274
— Louvets Schickſal. Nebſt andern Aufſätzen überſetzt, 1—5s Stück. XXII. 1. 271
— menſchliches Leben. Gerechtigkeit und Gleichheit! Reiſegabe oder Geſchichte meiner Reiſe nach den caraibiſchen Inſeln, 85 Stück. IV. 1. 306. 9s und 10s Stück. IX. 1. 274. 12s Stück. XXI. 2. 483. 15s und 16s Stück. XXII. 2. 481

Cramer, C. F., Sieyes Schriften. Versuch über die Vorrechte, und was ist der Bürgerstand? 1s Stück. XXI. 2. 483
— siehe Akten, vollständige, des Prozesses ꝛc.
— Karl. Gottl., Genieseiche. 1r Theil. XXI. 1. 197. 2r Theil. XXVII. 2. 342
— Sächsischer Geschichtsalmanach 1792, 1793. XIX. 1. 95
Crantz, Theod. Wilh., vermischte Aufsätze, als eine Anleitung für diejenigen, die mit der geringern Volksklasse zu reden oder ihr zu schreiben haben, so wie auch für den gemeinen Mann ꝛc. XX. 1. 201
Crede, Henr., Animadversionum in loca quaedam veterum putarum eorumque vertendorum periculum facit. IX. 1. 242
Crell, D. Lorenz von, chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrheit, Haushaltungskunst und Manufakturen. 1r 2r Band, 1792. Anh. III. 317. 1793. Ebendas. 339. 1794. Ebend. 242. 1795. Ebend. 354
Cremadell, D. Francisc., nova physiologiae elementa. Denuo edidit Eustachius Athanasius. XXV. 1. 143
Creve, D. Karl Kasp., Beyträge zu Galvanis Versuche über die Kräfte des thierischen Elektrizität auf die Bewegung der Muskeln. Anh. III. 253
— medicinischer Versuch einer moderneu Kleidung die Blösse betreffend ꝛc. XXI. 2. 467
— vom Bau des weiblichen Beckens. XIII. 1. 262
Criminalgeschichten; aus gerichtlichen Akten gezogen, 1r Theil. 1. 1. 251
Crispien, L. G., Gedanken eines Preuß. Landwirths über den Kleebau, in wiefern solcher im Königreiche Preußen als nutzbar zu betreiben ist. VIII. 1. 237
Critik über Preußens neues Criminalgesetz. XXV. 1. 127
Croix, de la, Verfassung der vornehmsten europäischen und der vereinigten amerikanischen Staaten. Aus dem Franz. 1— 4r Band. XXVII. 2. 528
Crome, D. Aug. Fried. Wilh., die Staatsverwaltung von Toskana unter der Regierung Seiner königl. Majest. Leopold II. Aus dem Italiän. übers. 2 Bände. XXVI. 2. 537
Cruikshanks, Wil., und anderer neuere Beyträge zur Geschichte und Beschreibung der einsaugenden Gefäße oder Saugadern des menschlichen Körpers. Herausgegeben von D. Chr. Fr. Ludwig. XVII. 1. 92
Cyprius, D. S. G., der Mensch, ein Volks- und Schulbuch, 1r Theil. XXII. 2. 319
— von der Tollheit, Wasserscheu und Hundswuth. Anh. II. 107
Cullens, Will., klinische Vorlesungen über die Nervenkrankheiten, aus dem Engl. von N. B. G. Schreger. XVII. 1. 41
Cuno, M. Joh. Carl Gottlob, Christenfreuden. II. 1. 282
— geistliche Lieder. XI. 1. 188
Cunz, Joh. Chr., Erklärung der schweren Schriftstelle Hebr. 7, 3. XVIII. 1. 39
Cunze, M. Dit. Ioach. Theod., siehe Curtii de rebus gestis Alex. M.

Curio, Joh. Karl Dan., die Ehrenrettung. Ein Luſtſpiel. XX. 2. 348
— Liebe und Reue, ein Originalſchauſpiel. VII. 1. 141
Curt von der Wetterburg, oder die unbekannten Obern. Aus den Zeiten der Kreuzzüge, 1r Theil. XII. 1. 62. 2r Theil. XXII. 2. 395
Curtii, Q. Rufi, de rebus geſtis Alexandri M. libri ſuperſtites, a M. Dit. Joach. Theod. Cunze, Vol. I. Pars I. XXIV. 1. 88
Curtius, Mich. Conr., Geſchichte und Statiſtik von Heſſen. XXVII. 2. 523

D.

Dabelow, D. Chriſtoph Chriſt., Einleitung in die poſitive Rechtswiſſenſchaft. XI. 1. 368
— Grundſätze des allgemeinen Eherechts der deutſchen Chriſten. I. 2. 332
— Lehrbuch des Staats- und Völkerrechts der Deutſchen, 1r Theil. XXVI. 1. 98.
— Syſtem der heutigen Civilrechtsgelehrſamkeit, 2r Theil. XIX. 2. 397
— Verſuch einer ausführlichen ſyſtematiſchen Erläuterung von Concurs der Gläubiger, 1r und 2r Theil. VII. 1. 159. 3r Theil. XXIII. 1. 145
Dahl, ſiehe Aubé neu überſetzt ꝛc.
Dahme, Georg Chriſt., ſechs Predigten, von welchen 4 bey beſondern Gelegenheiten gehalten ſind. II. 2. 515
Dalberg, Karl von, Verſuch einiger Beyträge über die Baukunſt. V. 1. 156
Dalem, J. Moritzian Freyh. von, Reiſe durch Preußen, Oeſterreich, Sicilien und einige andere Monarchien gränzende Länder. Aus dem Holländiſchen überſetzt von Profeſſor Lueder, 2 Theile. XXV. 2. 313
Dalrymple, Sir Joh., Geſchichte von Großbritannien und Irland, von der Aufhebung des letzten Parlements unter Karl II., bis auf die Wegnahme der franzöſiſchen und ſpaniſchen Flotte zu Vigo. Nach der 3ten Ausgabe aus dem Engl. überſetzt, 1—4r Band. XXV. 2. 288
Dalzel, Andr., ſiehe Lechevalier Beſchreibung der Ebene von Troja.
Dambournes Verſuche und Erfahrungen über ächte und dauerhafte Farben für die Wolle und wollene Zeuge. XIII. 2. 341
Damenbibliothek für Stadt und Land, im Winter und Sommer, Frühjahr und Herbſt, 1r und 2r Band, IX. 1. 189. 3r und 4r Band. XIII. 1. 178
Dammann, Joh. Frid., Diſſertatio hiſtorico-philoſophica de humanis ſentiendi et cogitandi facultatis natura, ex mente Platonis. Sect. prior. I. 2. 18
Dampierre's Begebenheiten auf ſeinen Reiſen nach Spanien, der Türkey, Rußland und Perſien ꝛc. Aus dem Franzöſ. XIII. 2. 471

Daniels, D. Chr. Fr., Pathologie aus dem Lateinischen übersetzt. 1r Theil. XV. 1. 265. 2r Theil. XX. 2. 364.
— siehe Sauvages nosologia methodica.
Danielsen, C., kurze Erklärung der im Schleswig-Holsteinischen Landeskatechismus enthaltenen Religionslehren, neue Auflage. VIII. 1. 60
Dantal, C., Friedrich der Einzige in seinen Privat- und literarischen Stunden betrachtet. III. 2. 512
— les delassemens littéraires, ou Heures de lecture de Frederic II. IV. 2. 512
Denz, D. J. G., Grundriß der Zergliederungskunde des ungebornen Kindes in den verschiedenen Zeiten der Schwängerschaft. Mit Anmerkungen von Hrn. Hofr. Sömmering. 1r Bändchen. I. 2. 596. 2r Bändchen. XII. 1. 161
— Semiotik, oder Handbuch der allgemeinen Zeichenlehre zum Gebrauch für angehende Wundärzte. X. 1. 185
— J. C. Fr., die Oberherrschaft über den Rhein und die Freyheit der Rheinschiffahrt. XVI. 2. 376
— über Familiengesetze des deutschen hohen Adels, welche standesmäßige Vermählungen untersagen. Ein Beytrag zum deutschen Fürstenrechte. VIII. 2. 544
— D. Wilh. Aug. Friede, Grundsätze der summarischen Prozesse. IV. 2. 527
— — — des deutschen Reichsgerichtsprozesses. Anh. IV. 42.
— — des gemeinen, ordentlichen, bürgerlichen Prozesses, 2e Auflage. XXV. 1. 78
— über Ascendentenfolge in Lehn- und Stammgütern. Ein Sendschreiben an D. Koch. XXVII. 1. 4. Zweytes Sendschreiben ꝛc. Ebend.
— Versuch einer historischen Entwickelung der gemeinrechtlichen Erbfolgeart in Lehen. IX. 1. 132
Danziger, Jakob, Portefeuille zur Nachsicht bey Fouragegeschäften, enthaltend die Verhältnisse der Körnerarten gegen einander und deren Reductionen ꝛc. II. 1. 293
— Taschenbuch für Kaufleute, Magaziniers und Militärpersonen, enthaltend die Berechnungen der Verhältnisse des Clevischen, Mayntzischen, Trierschen Getraidemaaßes gegen das Preußische. II. 1. 77
Dapp, Raymund, kurze Predigten und Predigtentwürfe über die gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien, nebst einem Anhang von Kasualpredigten und Reden ꝛc. 1r Jahrgang. 1te und 2te Abtheilung. XII. 2. 298. 3e Abtheilung. 2r Jahrgang. 3r Jahrgang. 1te Abtheilung. Anh. 1. 62
— zwey Predigten über die Abschaffung der Betteley auf dem platten Lande. I. 1. 81
Darstellung, chronologische, der eidgenössischen Truppenüberlassungen an auswärtige Mächte. XIV. 1. 158
— der Amphibolie der Reflexionsbegriffe; nebst dem Versuch einer Widerlegung der Hauptmomente der Einwendungen Aenesidemus gegen die Reinholdische Elementarphilosophie. XXII. 2. 539

Darstellung der Mainzer Revolution, oder umständliche und freymüthige Erzählung aller Vorfallenheiten, die sich seit dem entstandenen französischen Revolutionskrieg zugetragen haben. XI. 1. 152

— der reinen Wahrheit gegen die Lügen in der Rotbergischen Schrift, betitelt: Vertheidigung gegen einen ehrbeleidigenden Angriff des Präsidenten von Hoffmann in Detmold und Consorten. XXIV. 1. 245

— kurze, der alten Deutschen, nach ihrer Herkunft, Lebensart, Sitten und Gebräuchen. XVIII. 2. 391

— — der Geschichte der Herrnhuter oder Brüdergemeine. XV. 1. 128

— — der wichtigsten Begebenheiten des 18n Jahrh. 1e Abth. VI. 2. 419.

— militärische, der Kaiserlichen und Schweden in den letztern Feldzügen Gustav Adolphs in Deutschland, von einem Preuß. Officier, aus dem Franz. XIX. 1. 24

— pragmatische, des constitutionswidrigen Preuß. Separatfriedens in Bezug auf die Reichsstandschaft. XXV. 2. 344

— weitere, der Gerechtsame der Markgräfl. Friedrichschen Prinzessinnen Königl. Hoheiten in der Markgräfl. Schwedtschen Sache zur zweyten Instanz gegen das Erkenntniß vom 16n Jun. 1791 XII. 1. 93

Darstellungen, malerische und philosophische, der höhern Bedürfnisse der Menschheit. XX. 1. 73

Darwin, D. Erasmus, Zoonomie oder Gesetze des organischen Lebens. Aus dem Engl. übersetzt von J. D. Brandis, 1e und 2e Abtheilung. XXIV. 1. 96

Das in der Schrift: Ideen zur Philosophie über die Religion und den Geist des reinen Christenthums, ihrem Verf. zustehende rechtmäßige Gedankeneigenthum, von ihm selbst auf Veranlassung eines ungerechten Angriffs entwickelt und dargestellt. XXII. 2. 433

Dassel, Chr. Conr., merkwürdige Reisen der Gutmannischen Familie, 1r Theil. XXII. 1. 141

Daubenton, Ludw. Joh. Marie, siehe Wichmann. Katechismus der Schaafzucht.

Daum, Heinr., siehe Archiv.

David a. l. Cajetano, Fr., neues Rädergebäude mit Verbesserungen und Zusätzen. XXII. 2. 455

— praktische Anleitung für Künstler, alle astronomische Perioden durch brauchbare, bisher noch nie gesehene, neue Rädermerke mit Leichtigkeit vom Himmel unabweichlich genau auszuführen ꝛc. Ebend. 460

Davies, Hugo, siehe Faunula Indica.

Davila's, Heinr. Catharina, Geschichte der bürgerlichen Kriege von Frankreich. Aus dem Italien. übers. und mit einer Geschichte der königlichen Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich, begleitet von Bernd. Reith. 2r Band. XI. 2. 441. 2r Band. Ebend. 442. 3r Band. XIII. 1. 36. 4r Band. XXI. 2. 433. 5r Band. XXIII. 1. 69

De modo cogitandi de officiis e locis S. S. classicis a D. S. F. N. Moro primum proposito ac varie deinde aucto. Anh. III. 27
De periclitante hodierno Ecclesiae statu, praesertim in Gallia. Ad Nicarchas in communione potestatis ecclesiasticae inter summos Ecclesiae pastores, Pontificem et Episcopos constitutos libellus. XII. 2. 365
Dedekind, G. C. W., über Geistersehe und Geisterwirkung, oder über die Wahrscheinlichkeit, daß die Geister der Verstorbenen den Lebenden sowohl nahe stehen, als auch auf sie wirken können. Einige Versuche. IX. 2. 365
Definitivurtheil der gesunden Vernunft über Aufklärung und Aufklärerey. XX. 1. 206
Degen, Joh. Friedr., auserlesene Bibliothek für kleine akademische und scholastische Schriften, 1. Band 1s Stück. XXVII. 2. 485
— Epistelen. V. 1. 295
— Joh. Kak. Ludw., erste Gründe der nöthigsten und brauchbarsten Wissenschaften für jedermann, 66 Bändchen. Anh. II. 237
— Naturgeschichte für allerley Leser, vorzüglich für die Jugend, 16 Bändchen. Anh. II. 237
Dehn, Karl Phil. Jul., Entwurf einer Klassifikationstabelle der Gläubiger bey Concursen, für die herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Lande, Wolfenbüttelschen Theils. XIII. 2. 335
Dejeans, D. Ferdin., Erläuterungen über Gaubs Anfangsgründe der medicinischen Krankheitslehre. Aus dem Lat. übers. von D. Chr. Friedr. Gruner, 1r 2r 3r Theil. Anh. III. 111
— siehe Gaubius.
Deimann, D. J. N., von den guten Wirkungen der Elektrizität in verschiedenen Krankheiten. Aus dem Holländischen von D. K. G. Kühn, 1r Theil. XI. 1. 176. 2r Theil. XIII. 2. 441
Demetrius, ein Trauerspiel. IV. 2. 595
Demokrat, der bekehrte. Herausgegeben von Monarchophilos. XXIII. 1. 205
Demosthenis Oratio in Midiam, ed. Ge. Lud. Spalding. XVIII. 1. 33
Denis, Mich., Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens. XI. 1. 91
Denisii, Mich., carmina quaedam. XV. 2. 337
— Suffragium pro Ioanne de Spira, primo Venetiarum Typographo. Anh. I. 490
Denkblatt für Tugendfreunde von N. N. IV. 2. 421
Denkwürdigkeiten des ehemaligen Nachtwächters Roberts zu Zwickau, derzeitigen Satrapen im Lande Caramanien. Ein opus posthumum des nunmehr verstorbenen Schulmeisters zu Zwickau Theophilus Speck, 1s und 2s Bändchen. XXIII. 2. 328
— des franz. Generals Custine, von seinem Adjutanten geschrieben. Aus dem Franz. 1r Theil. XVII. 2. 409. 2r Theil. XXVI. 2. 280
— Hamburgische, ein topographisch-politisch-historisches Handbuch für Einheimische und Fremde. XVIII. 1. 251
Denso, Joh. Dan., ökonomische Beyträge zur Verbesserung der Landwirthschaft in Niedersachsen. XI. 1. 272

Depisch, Joh. Bapt., Sammlung vollständiger Predigtentwürfe auf alle Sonn- und Festtage im ganzen Jahre; wie auch auf verschiedene Fälle des menschl. Lebens, 1r u. 2r Bd. IX. 1. 109
Depra, P. Franz Sales, fruchtbringender Himmelsthau, 4te Auflage. XXVII. 1. 28
— Predigten auf die vornehmsten Festtage unsers göttlichen Erlösers und seiner lieben Heiligen, zum Nutzen des gemeinen Landvolks. XIV. 2. 437
Derichs, Jod. Balth., siehe Mz Sammlung einiger wichtiger Wahrnehmungen.
Derodon, Ungrund der katholischen Lehre von der Messe und dem Meßopfer. Aus dem Französ. IX. 1. 91
Derschawin, Hr. Staatsr. v., Gedichte. Aus dem Russischen übers. von A. v. Kotzebue. V. 2. 449
Desault, Hrn., auserlesene chirurgische Wahrnehmungen, nebst einer kurzen Uebersicht der chirurgischen Vorlesungen, welche im Hotel de dieu zu Paris gehalten werden. Aus dem Französ. 1r 2r Bd. III. 1. 79. 3r Bd. XXIII. 1. 3. 4r Bd. Ebend. 9
Deshillons Fabeln, ein deutsches Lese- oder latein. Uebungsbuch für junge Anfänger. V. 2. 329
Deutsch, Christ. Frid., de graviditate abdominali singulari observatione ad tab. IV. aeneas illustratam &c. VIII. 2. 321
Dewez, F. O., siehe Μοσχωνας περι των γυναικειων παθων.
Deyn, G. H. v., Verhältniß, Recht, Naturrecht, erworbenes Recht mit Inbegriff des Verhältnißmäßigen und Unverhältnißmäßigen, und des Rechtmäßigen und Unrechtmäßigen, nach einer neuen Vorstellungsart abgehandelt. XXV. 2. 547
Dialektik für Deutsche. XV. 2. 196
Dialogen, auch für die Bühne brauchbar, von dem Verf. der Familie Walberg. Herausgegeben von Albrecht. XVI. 1. 146
— und kleine Aufsätze, 1r 2r Theil. II. 1. 322
Diamanten, die, Schauspiel. XII. 1. 275
Diana, das Kind der Natur. XII. 2. 303
— eine angenehme und nützliche Unterhaltungsschrift für Jeder- und Liebhaber der Jagd. XX. 2. 329
Dichtungen eines guten Mädchens. VI. 2. 503
— moralisch-romantische, für Deutschlands Jünglinge und Mädchen aus den gesittetern Ständen. Herausg. von F. K. L. XXIV. 1. 115
Diederichs, Chr. Leop., Entwurf der Rechtslehre von der Weltlichen Eigenbehörigkeit ꝛc. XV. 2. 381
Dieffenbach, Karl, travestirte Fabeln des Phädrus, mit einem Anhange musterhafter Gesänge. XIX. 2. 472
Diel, A. F. A., siehe Kommentarien, medicinische ꝛc.
Dietler, Wilh., einige Bemerkungen über philosophischen Unterricht mit Hinsicht auf unser Zeitalter. Deutschlands Schulmännern amtsbrüderlich zugeschrieben. XII. 1. 107
Dieterich, Carol. F., Systema elementare iurisprudentiae catholico-ecclesiasticae etc. XX. 2. 470
Dietz, Predigten. XXV. 1. 230
— Imm. Carol. Rudimenta methodologiae medicae. XXVI. 2. 395

Diete,

Diese, J. G., Versuch einer mitgewissenschaftlichen Beantwortung der Fragen: Wie ist eine Geldschuld abzutragen? und wie hat man bey Valuirung aller obedessen sowohl in Gold als Silbergeld angelegten Kapitalien zu verfahren, damit weder der Gläubiger noch der Schuldner beschwert werde? ꝛc. V. 2. 589

Dieby, nach K. Phänomene und Sympathie in der Natur, nebst dem wunderbaren Geheimniß, Wunden ohne Verbindung, vermittelst des Vitriols bloß sympathetisch zu heilen. Anh. II. 535

Dillenius, Fried. Wilh. Jon., griechisch-deutsches Wörterbuch nach Scheller'schem Plane gearbeitet ꝛc. 2e Auflage. III. 2. 600

— Materialien aus der alten und neuen Geschichte zur Uebersetzung ins Lateinische, und zur Beförderung nützlicher Sachkenntniß. XI. 1. 165

— siehe Avigon

Dinndorff, Gottl. Imm., siehe Ernesti lectiones acad. in ep. ad Hebr.

— siehe Mori versio et expl. Actuum Apostolorum.

Dinge, natürliche, in einer Sammlung von Erzählungen, Skizzen und Dialogen VIII. 2. 333

Dingelstedt, Fr. Wilh., Versuch einer Anleitung zur Grubenzimmerung und Mauerung für angehende Bergleute, 1r Theil. XIII. 1. 156

Diodorus, Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri, qui supersunt, ed. nova cum commentationibus Ill. Chr. Gottl. Heyne, et cum argumentis dissertationibusque ler. Nic. Eyring, Vol. I. II. XVII. 2. 434

Diodori Siculi bibl. historicae libri qui supersunt et fragmenta, cur. M. Lud. Wachler, Vol. I. Pars I. Liber I—III. Anh. V. 118

Dippoldt, D. Gottfr. Ehregott, über den Verfall der Schulen in kleinen Städten, nebst Vorschlägen zu deren Verbesserung. III. 1. 223

Dirnenraub, der, und der Bogenschütze. XXIV. 2. 534

Discours, qui ont été lûs dans l'Assemblée publique de l'Academie des Sciences de Berlin, tenue le 26 Janv. 1792. I. 2 362

Ditmar, Theod. Jak., Beschreibung des alten Aegyptens, 2e Ausgabe, verfaßt von H. E. G. Paulus. XX. 2. 306. siehe Handbuch der alten Erdbeschreibung.

Dittersdorf, Ditters von, das Mädchen von Kola, ein Gesang Ossians, in Musik gesetzt. Anh. I. 204

— — der Schiffspatron, oder der neue Gutsherr, eine komische Oper. Im Klavierauszuge von Siegfr. Schmiedt. Anh. IV. 102

Döbner, P. Gelasius, kritische Abhandlung von den Gränzen Altmährens, oder des großen mährischen Reichs im 9. Jahrh. Gegen einige dem Ruhm des heutigen Markgrafthums Mähren nachtheilige Sätze des Hrn. Stephans Gelasius, 2e Auflage. IX. 2. 323

Dobrowsky, Jos., Geschichte der Böhmischen Sprache und Literatur XII. 2. 330

Doederlein, D. Io. Christ., Accessiones ad novissimam sive quin-

tam editionem Institutionis Theologi christiani, post quartam septimam editae. VI. 2. 411
Döderleins, Joh. Christ., kurze Unterweisung in den Lehrwahrheiten der christlichen Religion, 2r Theil. II. 1. 138
— Leben und Verdienste Joh. Siegmund Mörls, vordersten Predigers, Professors und Bibliothekars in Nürnberg. XII. 2. 329
— siehe Biblia hebraica.
Dölz, Joh. Christ., neue Versuche und Erfahrungen über einige Pflanzengifte. Herausgegeben von Ackermann. III. 1. 264
Dörffurth, Aug. Ferd. Ludw., Abhandlung über den Kampher, worin dessen Naturgeschichte, Reinigung, Verhalten gegen andre Körper beschrieben wird. XI. 1. 44
Döring, Friedr. Christlieb, Versuch eines biblischen Wörterbuchs für unstudirte Lehrer in Stadt- und Landschulen. I. 2. 330
— siehe Carulfus.
Dogauer, siehe Hönns Sachsen-Coburgische Chronik.
Doktor Martin Luther! deutsche gesunde Vernunft, von einem Freunde der Fürsten und des Volks, und einem Feinde der Betrüger der Einen und Verräther des Andern. XXVIII. 2. 474
Doles, Joh. Fried. singbare und leichte Choralvorspiele, für Lehrer und Organisten auf dem Lande und in den Städten. 16 26 Heft. XXV. 1. 149
Dolz, M. Joh. Christ., katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände. XXV. 1. 273
Dominikus, M. Jak., zum Andenken der vierten akademischen Jubelfeyer zu Erfurt. XII. 2. 543
Donat, Carol. Aug., siehe Mori praelectiones in Iacobi et Petri epistolas; in Lucae Evangel.
Donndorff, Joh. Aug., Handbuch der Thiergeschichte. XIX. 2. 395
— Natur und Kunst, ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände, 3r Band Anh. II. 596
— Ornithologische Beyträge zur 13n Ausgabe des Linneischen Natursystems, 1r Band. XV. 1. 96. 2r Band. XXI. 1. 180
— Zoologische Beyträge zur 13n Ausgabe des Linneischen Natursystems, 1r Band. I. 1. 41. 2r Band. 1r Theil. XV. 1. 96. 2r Theil. XXI. 1. 130
— siehe Goeze europäische Fauna; Belehrungen über gemeinnützige Natur- und Lebenssachen, von Ebendemf.
— — Senebier über die vornehmsten mikroskopischen Entdeckungen.
Doro Caro, Novellen. XXVII. 1. 50
Doublet's, Hrn., neue Untersuchungen über das Kindbetterinnenfieber. Aus dem Franz. übersetzt von D. Joh. Chr. Kürschner. XXIV. 2. 397
Dogauer, Christ. Fried., siehe Hönn.
Dracontii, Presbyteri Hispani, Carmen epicum Hexaëmeron. Denuo edidit Ioan. Bened. Carpzov. XXVI. 1. 165
Drama, geistliche, nach biblischen Geschichten bearbeitet, hauptsächlich jungen Personen gewidmet. Aus dem Englischen der Hannah More übers. I. 2. 334
Drescheri, M. Io. Gottl., Mantissa ad God. Seligii compendia vocum hebr. rabbinicarum. Anh. IV. 492

Dietes, Fr., Botaniſches Bilderbuch für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, 1r Band, 1—55 Heft. XX. 1. 93. 56 Heft. 2r Bandes 1—66 Heft. Anh. IV. 218
Dreyer, Fr. Wilh., über die Anwendbarkeit und den Nutzen der Koppelwirthſchaft in der Mark Brandenburg, eine gekrönte Preisſchrift. X. 2. 411
— Joh. Karl Philip., antiquariſche Anmerkungen über einige im mittlern Zeitalter in Deutſchland und im Norden üblich geweſene Lebens- Leibes- und Ehrenſtrafen, Anh. III. 61
Droyſen, Carl Ludw., über die beſte Art die Jugend in der chriſtl. Religion zu unterrichten. XI. 1. 225
Drumann, H. P., die Verſöhnungslehre. XI. 2. 424
— Religionsunterricht nach Anleitung der bibliſchen Geſchichte, 1r Theil. XXVII. 1. 86
Du ſprachſt wahr, Graukopf! tragiſches Gemälde gezeichnet nach der Natur von E. N. ch. tsb. g. XV. 1. 176
Duclos, aus dem Franz. des Hrn. von, geheime Nachrichten von der Regierung Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. 1r und 2r Theil. XIII. 1. 149
— Karl, geheime Memoiren zur Geſchichte der Regierungen Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. aus dem Franz. überſetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen begleitet von dem Verf. des heimlichen Gerichts, 1r, 2r und 3r Theil XIII. 1. 149
Duclos, Hrn., Reiſe durch Italien, oder Bemerkungen über Italien. Aus dem Franz. überſetzt. III. 2. 318
Dugua, A. J., Rechtfertigungsſchrift für Ludwig XVI. Ueberſ. von Chr. A. Behr. XVIII. 2. 433
Dülaure, J. A., kritiſche Geſchichte des Adels. Vom Anfange der Monarchien bis auf unſre Zeiten. Aus dem Franzöſ. II. 2. 577
Dumouriez, des Generals, Denkwürdigkeiten, von ihm ſelbſt beſchrieben. Aus dem Franz. 1r, 2r Abtheilung. XVIII. 2. 424
— — mit Anmerkungen von Chr. Girtanner, 1r und 2r Theil. Ebendaſ.
— aus dem Franz. von, politiſche Ueberſicht des künftigen Schickſals von Frankreich. XVIII. 2. 320
— lettre du General, au Traducteur de l' Hiſtoire de ſa Vie etc. XXII. 1. 57
— Vie privée et politique du General, écrite par lui même, en trois Volumes. XVIII. 2. 526. nebſt der deutſchen Ueberſetz. Ebend. 527
Duncias, die, des Jahrhunderts, oder der Kampf des Lichtes und der Finſternis. Ein heroiſch-komiſches Gedicht in 12 Geſängen. VI. 2. 413
Dunkers, Mich. Wenzesl., kurze und gründliche Abhandlung über die Kleenaupe. XIII. 1. 102
Dupui, Pet., Geſchichte des oberländiſchen Kirchenſchisma. Ein wichtiger Beytrag zur nähern Belehrung der damaligen Verfaſſung der Kirche. Aus dem Franzöſ. II. 2. 340
Du Roi, D. Joh. Phil., Harbkeſche wilde Baumzucht, 1r Band. Herausgegeben von J. F. Patt. Anh. III. 301
— Jul. Georg Paul, ſyſtematiſche Anleitung zur Kenntnis der Quel-

Quellen und Literatur des Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Staats- und Privatrechts. I. 1. 84
Durchflüge durch Deutſchland, die Niederlande und Frankreich, 1r Band. VII. 1. 277. 2r Band. XIII. 2. 503. 3r Band. XXV. 1. 47
Dürr, D. J. S., ſiehe Kämpf.
Duttenhofers, M. Chriſt. Friedr., Predigten zur Beförderung eines vernünftigen, reinen und rechtſchaffenen Chriſtenthums. III. 1. 218
Duvals, B. J., Briefwechſel mit Anaſtaſie Socolof. 1r 2r Theil. Aus dem Franz. überſ. von Sam. Baur. VI. 2. 464
Duve, Joh. Fr. Wilh. von, Verſuch über die Landtage oder die landſchaftliche Verfaſſung des Fürſtenthums Lüneburg, 1r Lieferung. XVI. 2. 487
Duvernoy, Jak. Chr., kurzgefaßte Lebensgeſchichte Nik. Ludw. Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf. XXI. 1. 157 (257)
Dyk, M. J. S., ſiehe Mallet du Pan Betr. über die franz. Revolution.

E.

Earle's, James, Abhandlung über den Waſſerbruch ꝛc. aus dem Engliſchen. XXIII. 1. 142
Ebazilima, ein Blick ins Vaterland der Seelen, 2 Geſänge. XII. 2. 460
Ebel, D. J. G., Anleitung auf die nützlichſte und genußvollſte Art in die Schweiz zu reiſen, 1r und 2r Theil. XIII. 1. 9
— Inſtructions pour un Voyageur, qui ſe propoſe de parcourir la Suiſſe, Trad. de l'Allemand Partie I. II. XXIV. 1. 140
— Hofr., Warum heizen wir unſere Kirchen nicht? V. 1. 310
Ebelings, Chriſt. Dan., Erdbeſchreibung und Geſchichte von Amerika. Die vereinten Staaten von Nordamerika, 1r Band. IX. 2. 379. 2r Band. XXI. 2. 407
— Joh. Phil., ſiehe Sinclair ſtatiſtiſche Nachrichten von Schottland. Magazin, amerikaniſches.
Ebell, G. A., die Bleyglaſur des irdenen Küchengeſchirrs, als eine unerkannte Hauptquelle vieler unſerer Krankheiten ꝛc. XX. 1. 88
Ebentheuer, Launen, Narrenſtreiche und Windbeuteleyen eines Sanskülotts höhern Standes; Beytrag zur Geſchichte der Narrheiten dieſes Jahrh. 2 Theile. XII. 2. 406
Eberhard, Joh. Aug., Auszug aus der allgemeinen Geſchichte der Philoſophie. XV. 2. 520
— philoſophiſches Archiv, 1n Bandes 1 — 4s Stück. XII. 2. 438. 2n Bandes 1 — 4s Stück. XXVI. 1. 127
— kurzer Abriß der Metaphyſik mit Rückſicht auf den gegenwärtigen Zuſtand der Philoſophie. XIX. 1. 6
— über Staatsverfaſſungen und ihre Verbeſſerung, 1s und 2s Heft. XXI. 2. 519
— Verſuch einer allgemeinen deutſchen Synonymik, in einem kri-

kritiſch-philoſophiſchen Wörterbuch der ſinnverwandten Wörter der hochdeutſchen Mundart, 1r Theil. Anh. III. 545
Eberlein, Joh. Arnot, ſiehe Gunne's.
Ebers, Joh., Engliſche Sprachlehre für die Deutſchen, nach Sheridans und Walkers Grundſätzen bearbeitet. III. 1. 234
— engliſches Leſebuch für Anfänger. Anh. III. 555
— vollſtändiges Wörterbuch der engliſchen Sprache für die Deutſchen, 1r und 2r Band. XXI. 1. 114
— ſiehe Vicar of Wakefield.
Eberſtein, W. L. G. Freyherrn von, Verſuch einer Geſchichte der Logik und Metaphyſik bey den Deutſchen, von Leibnitz bis auf gegenwärtige Zeit. 1r Band. XVIII. 1. 265
Eberts, Joh. Arnold, Epiſteln und vermiſchte Gedichte, 2 Theile. Nach des Verf. Tode mit einem Grundriß ſeines Lebens und Charakters herausgegeben von J. J. Eſchenburg. Anh. IV. 68
— J. J., Jahrbuch zur belebenden Unterhaltung für junge Damen, 1s Jahr 1795. XXI. 2. 555
Edelmuth und Rachſucht. Ein Schauſpiel. XXIII. 2. 320
Edelwolf und Karoline, eine Scene aus der erſten Hälfte des 18ten Jahrh. VII. 2. 438
Eduard und Blonka, vom Verf. der Familiengeſchichte des Barons von S. 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 192
Eduard von Wallers Briefe an ſeinen Freund, oder der reiſende Philoſoph. Verf. von Fr. Aug. Frhrn. von R—n. XXVIII. 1. 61
Eggers, D. Chr. U. D. von, Archiv für Staatswiſſenſchaft und Geſetzgebung, 1r Band. XIX. 2. 525
— Denkwürdigkeiten der franzöſiſchen Revolution in vorzüglicher Rückſicht auf Staatsrecht und Politik. 1r Band. XI. 1. 207
— J. C. über den moraliſchen Werth der Theorien vom Zwecke Jeſu. XIV. 1. 222
— — die Lehren des Chriſtenthums für gebildete Jugend und für jeden Chriſten, zur Ueberſicht des Ganzen ſeiner Religion, nach Anleitung des Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſch- und Herzogl. Lauenburg. Landes-Catechismus. VII. 2. 342
Ehrenberg, Franz, Welt- und Menſchenleben nach der Natur geſchildert, und der Jugend zur Belehrung aufgeſtellt, VII. 1. 116
Ehrenfall, J. G., Reiſe des Grafen von Silberbach durch einen ungenannten Theil Deutſchlands, 2r Theil. XVIII. 2. 555
Ehrenfels, J. M. Ritter von, über die Krankheiten und Verletzungen der Frucht- und Gartenbäume, XXVII. 1. 40
Ehrenreich Blunt, oder Abentheuer eines Friſeurs, 2 Theile, XXIII. 2. 527
Ehrentiſch, der, oder Erzählungen aus den Ritterzeiten, 1r Band, XII. 1. 59. 2r Band, XXIV. 1. 93
Ehrhart, F., Beyträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wiſſenſchaften, beſonders der Botanik, Chemie, Haus- und Landwirthſchaft ꝛc. VIII 2. 494
Ehrmann, D. Th. Fr., Bibliothek der neueſten Länder- und Völkerkunde, 2tes Bändchen, I. 1. 188. 3s Bändchen, VII. 2. 502, 4s Bändchen, XIX. 1. 179

Ehrmann, D. Th. Fr., das Buch der Erfahrung, für deutſche Jünglinge, I. 1. 45
— Erzählungen, Skizzen und Fragmente, 18 Bändchen, XIV. 2. 374
— Geſchichte der merkwürdigſten Reiſen, welche ſeit dem 12ten Jahrh. zu Waſſer und zu Lande unternommen worden ſind, 3—5r Band, VII. 1. 87. 5—6r Band. XIII. 1. 217. 9—12r Band, XXII. 1. 227. 14r Band, Anh. IV. 466.
— ländliche Freuden, X. 2. 553
— ſiehe Briſſot.
— — Lobo's Reiſe nach Habeſſinien.
Eichhorn, P. Ambroſ., Germania ſacra in provincias eccleſiaſticas et dioeceſes diſtributa, Anh. I. 421
— Joh. Gottfried, allgemeine Bibliothek der bibliſchen Literatur, des 4n Bandes 1s Stück, II. 1. 290. 2—5s Stück, VII. 2. 295. 6s Stück, des 5n Bandes 1s und 2s Stück, XIV. 2. 544. 3—6s Stück, 6r Band 1. 2s Stück, XIX. 1. 202. 6s Stück, 7n Bandes 1s Stück, XXVI. 2. 327
— Einleitung in die apokryphiſchen Schriften des A. T. XXV. 2. 367
— — — Urgeſchichte. Herausgegeben mit Einleitung und Anmerkungen von D. Joh. Phil. Gabler, 2n Theils 2r Band, Anh. III. 491
— — ſiehe Simonis lexicon manuale hebraicum.
Eichſtaedt, Henr. Carol. Abr., adumbratio quaeſtionis de carminum Theocriteorum ad genera ſua revocatorum indole ac virtutibus, XXIII. 2. 393
— — de dramate Graecorum comico-ſatyrico, Anh. IV. 497.
Elcken, D. Gerh. Wilh. von, Grundlinien zur Kenntniß der wichtigſten Krankheiten des Menſchen, XVII. 2. 447. XXI. 2. 544.
— — neues mediciniſches Archiv, 1s und 2s Stück, XV. 2. 507
Elckr, Dr. v., Lieder fürs Klavier, XXV. 1. 146
Elenbke, G., Verſuch einer ſyſtematiſchen Nomenklatur für die phlogiſtiſche und antiphlogiſtiſche Chemie, VIII. 2. 739
Ein Paar Worte an das deutſche Publikum über die Schrift: Sultan Peter der Unausſprechliche und ſeine Vezire, XXVII. 2. 405.
— Wort über die Pflichten eines chriſtlichen Religionslehrers und den Hauptzweck der chriſtl. Religion, XXVII. 1. 231
— Wort zu ſeiner Zeit: Ueber das neue Oldenburger Geſangbuch und andere kirchliche Gebräuche in der luther. Kirche, I. 1. 7.
Eine vorzügliche gute Lehrart bey dem Privatunterricht der Kinder, empfiehlt ein erfahrner Kinderfreund. Oder: Wie könnten in unſerm Vaterlande gute brauchbare Landſchulmeiſter ohne große Koſten gebildet werden? Für Katholiken und Nichtkatholiken, I. 1. 294.
Einke, L. L., ſiehe Wolff.
Einleitung in die deutſche Sprachlehre, XX. 1. 234
— in die Geſchichte des Kanons ſämmtlicher Schriften des N. T. inſonderheit der Offenb. Johannis, XVII. 1. 39
— vollſtändige, in das Kameralrechnungsweſen ꝛc. XVIII. 2. 371
— zur mathematiſchen Bücherkenntniß, 1ps St. XXVII. 1. 175

Ein-

Einquartirung, die, ein Schauspiel von M. W. XX. 2. 442
Eisele, Joh. Christoph, ausführliche Abhandlung insonderheit über das Steinkalkbrennen mit Torf ꝛc. Anh. IV. 556
— Handbuch, oder ausführliche theoretisch-praktische Anleitung zur nähern Kenntniß des Torfwesens und Vorbereitung der Torfmoore ꝛc. XXI. 2. 413
Eisen-Hütten-Magazin. Verfaßt durch J. F. Tölle und L. C. Gärtner. Anh. III. 585
Eisens, des Hrn. Jos. G., Kunst alle Küchenkräuter und Wurzeln zu trocknen und zu verpacken. Neueste Auflage, XVIII. 1. 182
Eisenberg, F. P., siehe Beyträge zur Justizverfassung.
Eisenhart's, D. Joh. Friedr., Grundsätze des deutschen Rechts in Sprichwörtern, durch Anmerkungen erläutert, von neuem herausgegeben von D. Ernst Lud. Aug. Eisenhart, IV. 2. 531
Eisenschmid, Gottfr. Benj., Geschichte der Sonn- und Festtage der Christen ꝛc. XX. 1. 134
— — Geschichte der vornehmsten Kirchengebräuche der Protestanten. Ein Beytrag zur Verbesserung der Liturgie, XXVIII. 2. 339
Eck, Friedrich, Blumen des Abend- und Morgenlandes, nebst zwey Abhandlungen philosophischen Inhalts, XIV. 2. 368
— Joh. Chr. Fr., Versuch, die Wundergeschichten des N. T. aus natürlichen Ursachen zu erklären, oder der Beweis von den Wundern in seiner wahren Gestalt, XXIII. 1. 181
— — siehe Reinhard.
Eckard, A. L., die Gleichnißrede Jesu vom verlornen Sohne in vier Bußpredigten, XXVI. 1. 180
— Versuch katechetischer Bibellehren über die Gleichnißrede Jesu vom verlornen Sohne, XXVI. 1. 180
— Fr., typographische Uebersicht der Rigaischen Statthalterschaft, XVI. 2. 586
Eckartshausen, Hofr. v., Aufschlüsse zur Magie, 1r Theil, der die Auflösung der höhern Geheimnisse der Magie enthält, VI. 2. 421.
— — Briefe an Lyda über die Liebe edler Seelen, XXVI. 2. 402
— — Handbuch für Kriminalrichter, Anh. IV. 40
— — Kodex der menschlichen Vernunft im Kleinen, XIII. 1. 253. XIX. 1. 265
— — Kosti's Reise von Morgen gegen Mittag, XXIII. 2. 399
— — Probabelogie, oder praktischer Theil der Zahlenlehre der Natur, XXVII. 1. 241
— — Reden zum Wohl der Menschheit über verschiedene Gegenstände, 2r Theil, X. 2. 549. 3r Theil, XXIII. 2. 545
— — Religion als die Grundlinie aller Wahrheit und Weisheit betrachtet, III. 1. 200
— — Sammlung der merkwürdigsten Visionen, Erscheinungen, Geister- und Gespenstergeschichten, III. 1. 33
— — das Unkraut unter dem Waizen, oder Religion und Gleisnerey, bearbeitet in Gesprächen, IX. 2. 485
— — Zahlenlehre der Natur. Ein Schlüssel zu Hieroglyphen der Natur, XV. 2. 418

Ecker, D. Alex., Preisfrage: welche Urſachen können eine geringe durch ſcharfe oder ſtumpfe Werkzeuge verurſachte Wunde gefährlich oder tödtlich machen? XXVIII. 1. 235
— J. A., Beſchreibung und Gebrauch einer neuen Wetterharfe in zwey Hemiſphären ꝛc. Anh. IV. 210
— und Eckhoffen, Hans Karl Freyh. von, Johann Cicero und Joachim Neſtor. Skizzen zu einem Regentengemälde aus dem 15. 16. Jahrh. VIII. 2. 455
Eckermann, D. Jac. Chr. Rud., theologiſche Beyträge, 2n Bandes 2. 3s Stück, VIII. 2. 306. 3n Bandes 3s Stück, XIX. 1. 127. 3s Stück, 4n Bandes 1s Stück, XVI. 2. 428. 2s St. XXVIII. 2. 382. 3s Stück, XXVII. 1. 240
Eckhardt, Bravourlieder der Preußen beym Feldzug wider die Franzoſen, XIII. 1. 122
— Märdigras für die Neufrankens-Poirs und Barons, XIII. 1. 122
Eckhel, Ioſ., Doctrina Numorum veterum, Pars I. Vol. I — 4. XIV. 2. 537. XXVII. 1. 109. Pars II. De Moneta Romanorum, Vol. V. Anh. 1. 578
Ekko von Ardeck und Elika von Bollerhauſen, von Eppo Attila. Anh. III. 192
Elementa juris criminalis Saxonici, P. I. II. XXIII. 1. 151
Elementarwerk, neues, für die niedern Klaſſen lateiniſcher Schulen und Gymnaſien. Nach einem zuſammenhängenden, gründlich vorbereitenden Plane. 1ſt Theil, 2te Abth. VIII. 1. 100
Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geſchichte des zweyten Kreuzzuges, dialogiſirt, 2t Theil, VIII. 1. 168
Eleonore Telles, Königin von Portugal, eine Geſchichte aus dem 14n Jahrhundert. 2 Theile. XVIII. 2. 316
Eleonore von Frauenſtein, 1s und 2s Bändchen, XIX. 2. 327
Eliſe aus Böhmen, Pluſſens letzter Sprößling, 1. 2t Theil. IX. 2. 405
Eliſa, oder das Weib, wie es ſeyn ſollte. Allen deutſchen Mädchen und Weibern gewidmet, XXVI. 1. 125
Elpizon, oder über meine Fortdauer im Tode. 1t Theil. Anh. II. 202
Elſabet, Karl Hr., einige Bemerkungen über akademiſche Gegenſtände. XVI. 2. 483
— Ueber den Geſchäftsgang von der Verſendung der Akten an, bis zur Eröffnung des eingeholten Urtheils. II. 2. 583
Elsner, D. Chr. Fr., Ueber die Verhältniſſe zwiſchen dem Arzt, dem Kranken und deſſen Angehörigen. 1s Stück. XVIII. 2. 307
Elvenfeld, Carl Gottl., Philoſophiſche Abhandlungen, Reflexionen und Bemerkungen jedem denkenden Kopf lesbar. IX. 2. 526
Elvert, D. E. G., Einige Fälle aus der gerichtlichen Arzneykunde. IV. 2. 537
— über den Selbſtmord in Beziehung auf gerichtliche Arzneykunde. XIV. 2. 460
Emanuel, König von Portugal, nach des berühmten Biſchoffs in Algarbien Hieronymus Oſorio's Werken bearbeit. XXIV. 1. 112

Emma von Hochheim. Ein Gemälde unserer Tage. Anh. II. 183
— v. Ruppin, eine Geschichte aus dem 14n Jahrhundert, 2e Bändchen. XVIII. 1. 62
Emmerich, J. A., siehe Gotes.
— D. Jak. Fr. Ge., über die Processkosten, deren Erstattung und Kompensation, 2r Theil. Anh. IV. 46
Emmert, D. I. H., history of great Britain etc. XVII. 1. 108
— Theatre ou choix des Drames aises pour faciliter l'etude de la langue Françoise, Tom. I. II. 2. 548. Tom. II. XXV. 1. 56
— Teatro ossia Scelta di Drammi facili ad uso de Giovanni studiosi della lingua Italiana. XXII. 2. 469
Empfehlung für junge Frauenzimmer. Ein Gesellschaftsbuch zur Empfehlung für Jünglinge. XIII. 1. 62
Empfindungen eines Freundes der Menschheit bey dem Grabe Ludwigs XVI. XIII. 1. 277
— Entschlüsse und Geschäftigungen gutgearteter Kinder. Ein Geschenk für die Jugend. XIV. 2. 467
Empörungen der Könige und Fürsten oder ihre Gegner. Ein Gegenstück zu der Geschichte der grossen Revolution in Frankreich, 1r 2r Band. VI. 1. 264. 3r Band. IX. 2. 558. 4r Band. XVII. 1. 48
Encyklopädie, biblische, oder exegetisches Realwörterbuch über die sämmtlichen Hülfswissenschaften des Auslegers nach den Bedürfnissen jetziger Zeit. Durch eine Gesellschaft von Gelehrten, 1r 2r 3r Band. Anh. III. 465
— für Künstler etc. aus den vorzüglichsten Schriften verschiedener Sprachen gesammelt etc. 1r Band. XVII. 1. 184. 2r Band. XXIV. 2. 45
Ende, das nahe, der Welt, aus den merkwürdigsten Begebenheiten derselben von ihrer Erschaffung an bis auf gegenwärtige Zeiten entwickelt und dargethan IV. 1. 236
Enders, Alex., Sammlung hinterlassener Schriften. IX. 2. 342
Engel, Christ., Geschichte von Halitsch und Wladimir bis 1772. Verbunden mit einer Auseinandersetzung und Vertheidigung der Oesterreichisch-Ungarischen Besitzrechte auf diese Königreiche, 1r 2r Theil. V. 1. 260
— J. J., kleine Schriften. Anh. II. 594
— Lüder Hermann Hans von, landwirthschaftliche Rechenschaft von meinen sechs letzten Wirthschaftsjahren. XVII. 1. 112
— — die Eintheilung der Felder, oder Versuch über Anwendbarkeit allgemein darüber anzunehmender Grundsätze. XXVI. 2. 512
— — Versuch, den Werth der Grundstücke bey dem Ankaufe, zum Besten des Käufers und Verkäufers nach Möglichkeit zu bestimmen. V. 1. 38
— B. B., der verständige Gärtner, oder mögliche Anweisung zur Baum-, Küchen- und Blumengärtnerey. Neue Ausgabe. III. 2. 365
Engelbrecht, Joh. Andr., der wohlunterrichtete Schiffer. Anh. IV. 553

Engelhardt, Karl Aug., geographisch-statistische Reisen, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet, 18 Bändchen. XV. 1. 242
Engelhardt, siehe Wanderungen, malerische. Kinderfreund.
Engelmann, C. G., über Volksfreyheit. XIII. 2. 403
Engländer, die, in Deutschland, ein Schauspiel, von H. M. XX. 2. 338
Entdeckung, ganz neue, der in Deutschland noch unbekannten wahren, ächten, zahmen Waldpflanze. XXVI. 1. 270
Entretiens du Maitre avec ses Ecoliers. XVIII. 2. 501
Entwurf der Literatur des Kriminalrechts in systematischer Ordnung. XXII. 1. 3
— des Lebens und der Thaten Sr. Durchlauchten des verewigten Hrn. Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg ꝛc. VIII. 1. 253
— einer Geschichte des Kollegiums der Aerzte in der Reichsstadt Nürnberg. Eine Einladungsschrift zu der öffentlichen Jubelfeyer ꝛc. IX. 1. 264
— eines Gesetzbuchs in Kriminalsachen. Anh. IV. 36
— eines Sitten- und Strafgesetzbuchs für einen deutschen Staat. XIV. 2. 439
— literarisch-bibliographischer Vorlesungen für das kaiserl. königl. Militairkadettenhaus, 1—4r Theil, 2e Ausgabe. XI. 1. 259
— zu einem Gesundheitskatechismus, der, mit dem Religionskatechismus verbunden, für die Kirchen und Schulen der Grafschaft Schaumburg-Lippe ist entworfen worden. I. 1. 305
Epistel, eines deutschen Geistlichen an seinen Freund im Lande der Freyheit. Nebst einer ganz neuen Ketzerverfolgungsgeschichte vom Jahre 1791. VI. 2. 550
Epitre du vieux Cosmopolite Syrach à la Convention nationale de France, contenant l'examen du discours prononcé — par le Citoyen Boisy D'Anglas. XXV. 2. 345
Epoden 1792. III. 1. 295
Eratosthenis Catasterismi, cur. Io. Conr. Schaubach. Anh. IV. 505
Erbauungsbuch für Katholiken, die eine reine und vernünftige Andacht lieben, von J. B. XVIII. 1. 238
— zur Beförderung einer reinen Tugend, als Fortsetzung des Sanderschen Erbauungsbuchs. XXVII. 1. 29
Erbstein, M. Joh. Chr., Wörterbuch über das neue Testament, für den Bürger und Landmann, nebst einer kleinen Einleitung in dieß Buch, 18 Bändchen, 18 und 28 Stück. 2e Ausgabe. VI. 1. 24. 28 Bändchen, 18 Stück. XX. 2. 424
Erdmann, Karl, siehe Carey, eine kurze Nachricht ꝛc.
Eremitage, die, zu Sanspareil, als der Anfang einer malerischen, mit statistischen und antiquarischen Bemerkungen begleiteten Reise durch die K. Pr. Fürstenthümer Bayreuth und Anspach, 28. 38 Heft. XXV. 1. 113
Erfahrungen des Lebens, oder das Geheimniß, sich ohne Universal-Arzneyen, Charlatane und Wundermänner, natürliche und teuflische Magie, gesund an Leib und Seele zu erhalten. Her-

Herausgegeben von einem Laien. 1r Theil. 2e Aufl. 2r Theil. XXI. 1. 105. 3r und 4r Theil. Anh. III. 153
Erfahrungen, gemeinnützige medicinische, ein Magazin praktischer Kenntniſſe für angehende Aerzte ꝛc. XVII. 1. 42
— — ökonomiſche, ein Magazin praktischer Kenntniſſe zu höherer Vervollkommnung der Haus- und Landwirthſchaft und zur Verbeſſerung der Arzneykunde. IX. 1. 164
— neue chemiſche und medicinisch-chirurgiſche, über die Angusturarinde und Hahnemanns auflösliches Queckſilber. Aus dem Lateiniſchen. XIII. 1. 264
— und Mittel, wie man ſchöne, geſunde und mit guter Anlage verſehene Kinder erzeugen könne. XXVI. 2. 399
— zum Nutzen der Herren Officiere vom Landetat, die zur Flotte kommandirt werden, durch L. H. v. S. XXVIII. 2. 471
Erhard, D. Chr. Daniel, ſiehe Sidneys Betrachtungen über die Regierungsformen.
— — ſiehe Paſtoret.
— D. Joh. Benj., über das Recht des Volks zu einer Revolution. Anh I. 268
Erich, König in Norden. Eine Geſchichte aus den heidniſchen zauberreichen Zeiten vor Chriſti Geburt, in 2 Theilen. XXVI. 1. 420
Erinnerungen an alle Mütter, denen die Geſundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, über einige wichtige Punkte der Behandlung der Kinder in den erſten Jahren ihres Lebens. XXII. 2. 317
— nöthige, an den Verf. des anonymiſchen an Se. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen gerichteten Aufſatzes über die Annahme der polniſchen Krone. IX. 2. 337
— und Zweifel gegen die Brauchbarkeit des neuen Hannöveriſchen Katechismus, von einem Freunde des chriſtlich-vernünftigen Jugendunterrichts. IX. 2. 472
— wohlgemeinte, für Eltern, die ihre Kinder dem geiſtlichen Stande widmen, und für Jünglinge, die zu demſelben beſtimmt ſind, von C. F. B. V. 2. 334
Erkenntniß, rechtliches, der von ſeiner Königl. Maj. von Preußen Allerhöchſt verordneten Commiſſion, in der zwiſchen denen von dem erloſchenen Markgräfl. Mannsſtamme zu Brandenburg-Schwedt abſtammenden Prinzeſſinnen Königl. Hoheiten und Hochfürſtl. Durchl. ſtreitigen Rechtsſache, wegen der Reluitions-Kauf-Meliorationsgelder, für die Aemter Schwedt ꝛc. XII. 1. 19
Erklärung der Logik, Metaphyſik und praktiſchen Philoſophie, nach Feders Leitfaden, 1—3r Theil. XXII. 2. 313
— des allgemeinen deutſchen Lehnrechts, nach Böhmers principiis juris feudalis. XX. 1. 35
— des deutſchen Staatsrechts nach Pütters kurzem Begriff. XVI. 1. 241
— im Namen Sr. K. M. von Preußen der allgemeinen Reichsverſammlung mitgetheilt in Betreff des zu Baſel am 5n Apr. geſchloſſenen Friedens; mit einigen Anmerkungen. XXIII. 1. 191

Erklärung, kurze, dunkler Stellen, Wörter und Redensarten des N. T. nach Luthers Bibelüberſetzung, beſonders zum Gebrauch für Bürger, Landleute und Lehrer niederer Schulen, 36 46 58 Stück. XIV. 1. 107

— natürliche, des berühmten Traumes eines Arcadiers, (beym Valerius Maximus B. I. K. 7.) als Beantwortung einer darüber aufgegebenen Preisfrage, von Hr. G. W. K. XXVI. 2. 446

Erläuterung der deutſchen Reichsgeſchichte nach Pütters Grundriß, 1r Theil. XXI. 2. 324

— vollſtändige, des gemeinen deutſchen und ſächſiſchen Prozeſſes, 1r Theil, welcher die Grundſätze des Prozeſſes überhaupt, von der Gerichtsbarkeit, von dem Gerichtsſtande, vom Richter ꝛc. enthält. V. 2. 439. 2r und 3r Theil. VII. 2. 554. 4r Theil. XV. 1. 253

— — ſämmtlicher ſummariſcher Prozeßarten, 1r Theil. XXIV. 1. 163. 2r Theil. XXVII. 1. 159

Erläuterungen der neuen öſterreichiſchen Militär-Pharmakopöe, zum Gebrauch der öſter. Feldärzte. Anh. III. 146

— über die Rechte des Menſchen, für Deutſche, veranlaßt durch die Schrift: de Lüc — an Zimmermann. XXI. 2. 549

Erman, Ms. ſur le projet d'une ville ſavante dans le Brandenbourg préſenté à Fréderic Guillaume le Grand. IV. 2. 436

Ermunterungen zur Beförderung des reinen Vaterlandsgefühls. Aus der Geſchichte unſrer Zeit entwickelt. VII. 1. 308

Ernesti, Aug. Guil., Opuſcula oratorio-philologica. XXVI. 1. 271

— G. G., Predigten über verſchiedene Texte, nebſt einem Anhang von Feſtpredigten. III. 2. 584

— Verſuch einer praktiſchen Behandlungsart der chriſtlichen Glaubenslehre. XXVIII. 2. 361

— D. J. A., Denkmäler und Lobſchriften auf gelehrte verdienſtvolle Männer, ſeine Zeitgenoſſen. Aus dem Lat. überſ. von G. F. Rothe. IV. 1. 247

— inſtitutio interpretis N. T. Editionem quartam ſuis obſervationibus auctam curavit Chriſt. Frid. Ammon. IV. 1. 50

— opuſcula theologica. Edit. 2. IV. 2. 498

— opuſcula varii argumenti. XVIII. 1. 87

— lectiones academicae in epiſtolam ad Hebraeos ab ipſo reviſae, edidit Gottl. Imm. Dinndorf. XXIV. 1. 229

— Io. Chr. Theoph., Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae. Anh. V. 126

— ſiehe Silii.

— Io. Henr. Mart., initia Romanae Latinitatis denuo edita. Oder: Neues Leſe- und Vorbereitungsbuch der lateiniſchen Sprache ꝛc. II. 2. 509

— Miſcellaneen zur deutſchen Alterthumskunde, Geſchichte und Statiſtik. XVIII. 2. 389

— Verſuch eines geographiſch-hiſtoriſchen Wörterbuchs, vornehmlich zum Gebrauch des C. C. Tacitus über Deutſchlands Lage ꝛc. XIII. 2. 381

Ernes-

Arnoldi, M. Io. Henr. Mart., siehe Longolii notitia Hermundorum.
Ernsts Briefe zur Bildung eines gemeinnützigen Landpredigers an J. Werner. XX. 1. 36
Erxh., M. Joh. Sam., Repertorium über die allgemeinen deutschen Journale und andere periodische Sammlungen für Erdbeschreibung, Geschichte und die damit verwandten Wissenschaften, 3r Band. VI 2. 322
— Verzeichniß aller anonymischen Schriften in der vierten Ausgabe des gelehrten Deutschlands, XV. 2. 518
Erwägungen, nothwendige, über die jetzt so sehr gesuchte Gleichheit und Freyheit unter den Menschen. X. 1 61
Erwin und Elmire, ein Schauspiel von Göthe. In Musik gesetzt von Johann Friedr. Reichard. Vollständiger Klavierauszug. XI. 2. 544
Erxleben, J. C. P., Anfangsgründe der Chemie. Mit neuen Zusätzen vermehrt von J. C. Wiegleb. VIII. 1. 182
— — der Naturlehre, 6te Auflage; mit Verbesserungen von G. C. Lichtenberg. XXIII. 2. 512
Erzählung und Beurtheilung der über den Gerichtsstand in der Schwedter Successionsangelegenheit entstandenen Streitigkeiten. XII. 1. 15
Erzählungen. XXVII. 2. 408
— anmuthige, für junge Freundinnen der Lektüre, nach der 2n Ausgabe des Engl. Originals, XXIV. 1. 56
— aus der Urwelt, 1r Band III. 1. 141
— drey, zur Charakteristik großer Städte, mit Rücksicht auf Berlin. II. 1. 222
— in Karl Stille's Manier und Absicht, 2e Sammlung. XIX. 2. 401
— komische, oder Scenen aus dem Leben alter und neuer Zeiten. II. 1. 59
— lehrreiche und angenehme, im gesellschaftlichen Umgange über Gegenstände der Moral und Geschichte. VI. 1. 74
— lustiger und trauriger Begebenheiten zur Unterhaltung, Belehrung und Warnung für den Bürger und Landmann. Nebst einem medicinischen Anhange 2c. VI. 2. 549
— romantische, und Skizzen, Wahrheit und Dichtung, 2s Bändchen. IX. 2. 403
— sittliche, zur Unterhaltung und zum Vergnügen für die Jugend, als ein Anhang zu den moralischen Erzählungen, 1s Bändchen. XII. 1. 105
— von Mariane Ehrmann, Verfasserinn von Amaliens Erholungsstunden. XXVIII. 2. 1358
— zur Unterhaltung für alle Stände und Verbreitung tieferer Kenntnisse menschlicher Schicksale. I. 1. 237. 2s Bändchen. IX. 1. 278
Erzeugung, die, des Menschen. Ein Lesebuch für Eheluftige, Eheleute, Jünglinge und Jungfrauen. IV. 1. 123
Erziehung, von der sittlichen, der Jugend. Fünf Preisabhandlungen. Aus dem Holl. übersetzt von A. J. C. Jacobi. XIX. 2. 473

Eschenbach, Joh. Chr., erläuternder Beytrag zu Hrn. Hofr. und Prof. Eichhorns und Hrn. D. und Prof. Gablers Urgeschichte. Anh. III. 492
— ein Wort der Warnung und Ermunterung an evangelische Christen, besonders an seine Zuhörer, die das heil. Abendmahl verachten, oder unzubereitet gebrauchen, in einer Predigt über 1n Cor. 16, 22. IX. 1. 89
— siehe Meister.
Eschenburg, Joh. Joach., Beyspielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften, 7r Band. V. 2. 538. 8r Band, 1e und 2e Abtheilung. Anh. III. 161
— Lehrbuch der Wissenschaftskunde; ein Grundriß encyklopädischer Vorlesungen. IX. 1. 68
— siehe Eberts Episteln und vermischte Gedichte.
Esmarch, H. P. C., Beschreibung der Gecken, rietartiger Gewächse, Schachtlinge und Rohrenkräuter, welche in dem Herzogth. Schleswig und Holstein wild wachsen. XX. 2. 527
Esper, E. J. C., die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur ꝛc. 2n Theils 10e, 11e und 12e Lieferung. Anh. V. 32
Esprit du Voyage du jeune Anacharsis. Anh. IV. 516
Estner, Abbé, Versuch einer Mineralogie für Anfänger und Liebhaber nach des Hrn. Bergkommissionsraths Werner Methode, 1r Band. XXIV. 2. 465
Etienne, Hr. Nabaut de St., Taschenbuch der Franken, enthaltend die Geschichte der französischen Revolution. Aus dem Franz. übers. III. 2. 518
Etwas für die Politiker und Psychologen. XXII. 1. 118
— über den Krieg in der öffentlichen Meinung, ein Wort zur Beherzigung bey den Kreuzzügen des 12n Jahrhunderts. Anh. II. 430
— über die Gluckische Musik, und die Oper Iphigenia in Tauris, auf dem Berl. Nationaltheater. XVII. 2. 321
— über die in Liefs und Esthland so gewöhnliche Lungenseuche unter dem Rindvieh, nebst einem Anhange — von einem Liefländer. V. 1. 117
— über die Klubbs und Klubbisten in Deutschland, und was dabey Rechtens ist. XIII. 2. 552
— über die Natur, die Verderbung und Verschuldung der Kammergüter deutscher weltlichen Reichsstände ꝛc. Anh. IV 541
— über die neuere Philosophie, über Neuerungen und dergleichen. Von einem Freunde der Wahrheit. XXV. 1. 250
— über Pfenninger und Lavater, 1—3e Heft. XIV. 2. 546
— von dem Nutzen der Kämpfischen Lavements, von einem Layen. XV. 2. 393
— vom Staatsvertrage. Ein Nachtrag zu der Schrift: Moser und Schlözer. XXVII. 1. 161
— zu einem Etwas über Censur und Censorenfreyheit in Sachsenlande. Ein nöthiger Nachtrag zu Carls vaterländischen Reden. XI. 2. 453
Eulers, Leonh., Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Natur

Naturlehre. Nach der Ausgabe der Herren Lapldaret und de la Croix, aufs neue aus dem Franz. überſ. und mit Anmerkungen, Zuſätzen und neuen Briefen vermehrt von Fr. Kries, 1r Band. III. 2. 558. 2r Band. Anh. III 251

Eulers, Leonh., vollſtändige Anleitung zur Differenzialrechnung, aus dem Latein. überſ. von Joh. Andr. Chriſt. Michelſen, 3r Theil. VII. 2. 421

— Martin, neues Handlexicon, in deutſchen, franzöſiſchen und italieniſchen Münzen, für junge Kaufleute und Banquiers, 2e Auflage, 1r 2r Theil. VIII. 1. 47

Euripidis Medea, e recenſione et cum notis Rich. Fr. Phil. Brunck, curavit Henr. Blümner. XVIII. 1. 35

Εὐριπίδου Φοίνισσαι, ex recenſione et cum notis Richard. Fr. Phil. Brunck, curavit Georg. Henr. Martini. XI. 2. 465

Euripidis Tragoediae, Drama ſatyricum et fragmenta graece. Tom. I. X. 1. 145

Europa, ein geographiſch-hiſtoriſches Leſebuch zum Nutzen der Jugend und ihrer Erzieher. Von F. Hammerdörfer und C. L. Koſche, 1r Band, 2e Ausgabe. Anh. III. 431

— in ſeinen politiſchen und Finanzverhältniſſen, 14 26 34 Heft. Anh. I. 566

Europens politiſche Lage und Staatsintereſſe, vom Verf. der Schrift: Politiſche Lage und Staatsintereſſe des Königreichs Preußen, 18 Heft. XXV 2. 345. XXVI. 2. 61

Eutharhii de Ismenine et Ismenes amoribus libellus graece et latine, curavit Ludov. Henr. Teucherus. I. 2. 384

Euthymii Zigabeni Commentarius in IV. Evangelia graece et latine, edidit Chriſt. Frid. Matthaei, Tom. I. II. III. Anh. IV. 470

Eutrops Auszug aus der Römiſchen Geſchichte, überſetzt und berichtiget von J. D. Büchling. XVII. 1. 337

Eva Trottina, Nebengeliebte Heinrichs des Jüngern, Herzogs zu Wolfenbüttel. Scenen und Gemälde aus der erſten Hälfte des XVI. Jahrh. 2e. VIII. 1. 165

Eversmann, Friedr. Aug. Alex., technologiſche Bemerkungen auf einer Reiſe durch Holland. VI. 2. 321

Ewald, ein Gemälde nach dem Tagebuche eines Unglücklichen, von J. G. M. XII. 2. 401

— Joh. Ludw., David, 1r Band. Anh. I. 18

— die letzten Scenen vor der Wiederkunft Jeſu, nach der Offenbarung Johannis. XIX. 1. 207

— Entwurf eines chriſtlichen Religionsunterrichts für die Jugend in gebildeten Ständen. X. 1. 32

— Geſinnungen und Troſtgründe des Chriſtusverehrers in unſerer bedenklichen Zeit. Drey Predigten. XIX. 2. 301

— Ideen über Caſualpredigten und Volksbildung. IX. 2. 473

— Leſebuch für die Landſchulen, 3r Theil. IX. 2. 446

— neue Predigten über Naturtexte, 38 46 Heft. XXVI. 1. 23

— Predigten für Unterthanen und Eltern. V. 2. 336

— — über die weſentlichſten und eigenthümlichſten Lehren des Chriſtenthums, 7e Heft. IV. 2. 350

Ewald, J. L., über den Mißbrauch der wichtigsten Volksmittel. XXII. 2. 358
— über Predigerbeschäftigung und Predigerbetragen, 88 Heft. IX. 2. 473. 96 Heft. XVII. 2. 375
— über Revolutionen, ihre Quellen und die Mittel dagegen, den menschlichsten Fürsten gewidmet. VI. 1. 233
— vermischte christliche Ideen und Empfindungen, 18 Bändchen. Anh. III. 28
— Was sollte der Adel jetzt thun? Den privilegirten deutschen Landständen gewidmet. XI. 2. 494
Examen des Principes de la Revolution française. XXII. 2. 554
Exempelbuch für Anfänger und Liebhaber der Algebra. VI. 2. 486
Eyerel, Joh. B.... C ... Wahrnehmungen über die Ursachen, die Beschaffenheit und die Heilart der Lungensucht. Aus dem Ital. XXV. 1. 139
— Commentarii in Max. Stollii aphorismos de cognoscendis et curandis febribus, Tom. V. II. 1. 55. Tom. VI. XIV. 1. 49
— medicinische Chronik, 11 und 12 Band. XIX. 2. 407
— siehe Benkö, medicinische Ephemeriden.
— — Haën.
— — Lommii commentarii in A. C. Celsum.
— — Santis chemische Untersuchung der Pisanischen Bäder.
Eyring, Ier. Nic., siehe Δεοδωρος.
Eytelwein, J. A., Aufgaben, größtentheils aus der angewandten Mathematik zur Uebung der Analysis, für angehende Feldmesser, Ingenieurs und Baumeister. IX. 2. 537

F.

Fabeln, äsopische und andere persische und poetische, nebst beygefügter Moral für junge Leute. Auch unter den beyden Titeln: Lehr- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde, 36 Bändchen, und Rosenblätter. V. 1. 71
— Erzählungen und Idyllen. In Weyhnachts- und Geburtstagsgeschenken für gute Kinder. I. 1. 268
— neue, zum Gebrauch der Jugend, mit lateinischer Uebersetzung, von M. V. 2. 329
Faber, J. C. G., historisch-topographisch-statistische Nachrichten vom ehemaligen Cisterzienser adelichen Nonnenkloster, Sonnenfeld vom J. 1260 — 1792. VI. 1. 103
Fabri, M. Joh. Ernst, Beyträge zur Geographie, Geschichte und Staatenkunde, 12 Bandes 16 und 24 Stück. XIII. 2. 474. 96 und 48 Stück. XXIV. 2. 363
— Handbuch der neuesten Geographie für Akademien und Gymnasien, 2te Auflage. Anh. III. 427
— Geographie für alle Stände, 12 Theils 42 Band. Anh. III. 428
Fabricii, Io. Alb., Bibliotheca graeca, ed. nova, curante Gotl. Chr. Harles. Accedunt B. I. A. Fabricii et Chr. Aug. Hermanni supplementa inedita. Vol. II. III. XV. 2. 343. Vol. IV. XXIV. 2. 441

Fabri-

Fabricii, Io. Chr., Entomologia systematica emendata et aucta. Tom. I, II, XXI. 2. 279. Tom. III, XV. 1. 551 Tom. IV. XXIII. 1. 266

Fabricius, Ernest. Christ., Ex Michlal Josephi seu Commentario R. Salomonis Ben Melech in Vet. Testamenti libros, una cum spicilegio R. Iacobi Abendanae, particula, complectens prophetiam Ionae. VII. 1. 194

— M. F. D., Religionsunterricht für Kinder, 1r Theil, 1s und 2s Bändchen. I. 2. 380. 2r Theil 1s Bändchen. VI. 2. 421. 2s Bändchen. XIII. 1. 27

Fabritius, Karl Moritz, Geschichte des Hochstiftes Lüttich. III. 2. 450

Facius, Ign. Fr., siehe Nouveau Tableau etc.

Fäsch, Joh. Rudolph, Nachtrag zu Jak. Barozzi von Vignola fünf Säulenordnungen. XIX. 1. 311.

Fäsi, Joh. Casp., Handbuch der Schweizerischen Erdbeschreibung zum Unterricht der Jugend, 1s Bändchen. Anh. 1. 473

Fehmenberg, C. J. K. von, Fortsetzung der Geschichte des kaiserl. Reichskammergerichts unter den hohen Reichsvikarien. XXV. 1. 206

— Literatur des kaiserlichen Reichskammergerichts. I. 1. 215

— Schicksale des k. Reichskammergerichts, vorzüglich in Kriegszeiten. XVI. 1. 187

— Vortrag an den vollen Rath des kaiserl. Reichskammergerichts über die Abkürzung der kammergerichtlichen Relationen ꝛc. IV. 1. 122

Fahners, D. Joh. Christ., vollständiges System der gerichtlichen Arzneykunde, 1r Band. XXVII. 2. 516

Falconer's, D. W., Abhandlung von der Wirksamkeit des luftsauren alkalischen Wassers in Steinkrankheiten und andern Beschwerden der Harnwege. Nach der vierten engl. Ausgabe. XII. 2. 340

— Versuch über die Erhaltung der Gesundheit der Landleute, verdeutscht durch Chr. Fr. Michaelis. XVII. 2. 443

Familie Eboli, die, dramatisch bearbeitet vom Verf. der Lauretta Pisana, 4r Theil. II. 2. 540

— Wendelheim, die, eine Geschichte in unsern Tagen. Von dem Verf. der Liebe. V. 2. 363

Faselius, J. A. L., Versuch eines möglichst vollständigen alphabetischen Verzeichnisses gleichlautender und ungleichlautender Wörter, zur Erlernung des Rechtschreibens ꝛc. XXIV. 2. 361

— Joh. Chr. Wilh., siehe Schmidts hinterlassene Abhandlungen ꝛc.

Fauken, D. Joh. Pet. Dav., Entwurf zu einer Einrichtung der Heilkunde. XIV. 2. 526

Faulwetters, D. Carl Alex., kurze Grundsätze der Electricitätslehre, 1r Theil. 2r Theil 1s Bändchen. 3r Theil 2s Bändchen. 4ter Theil 3tes Bändchen. X. 2. 461. 4tes Bändchen. XVII. 1. 95

Faunula Indica, concinn. a I. Latham et Hugone Davies, secundis curis edita a Io Reinh. Forster. Anh. III. 297

Funk, G. Ch., Gesundheitskatechismus, zum Gebrauche in den Schulen und beym häuslichen Unterrichte, 4e Auflage. XXVI. 1. 276
— Perioden des Lebens. XXVI. 1. 276
— Versuch über die Pflicht der Menschen, jeden Blatterkranken von der Gemeinschaft der Gesunden abzusondern. XXV. 2. 532
Fechner, J. Mart. Ein Beytrag zur Beförderung der Vaterlandsliebe, in einer Predigt. Anh. IV. 15
Feder, C. F., siehe Rousseau.
— J. G. H., Abhandlung über die allgemeinsten Grundsätze der praktischen Philosophie, zum dritten Theil der Untersuchungen über den menschlichen Willen. V. 1. 307
— Grundsätze der Logik und Metaphysik. XVI. 2. 378
— über das moralische Gefühl. I. 1. 273
— Untersuchungen über den menschlichen Willen, 4r Theil. XI. 1. 60
— Joh. Mich., siehe Blanchard.
— Michael, Magazin zur Beförderung des Schulwesens im katholischen Deutschlande, 2n Bandes. 1—4s Heft. XI. 2. 389
Fehre, I. A., Differentes piéces pour le Clavecin, Vol. I. II. 1. 74
Fehrenhaner, K. H. F. von, siehe Lehndorf.
Feiner, J. Aphorismen über den Menschen. II. 2. 468
— über die Ausbildung der Jünglinge auf akademischen Gymnasien. Eine Rede. XIII. 2. 451
Fennel, Entthronung Ludwigs XVI., oder Paris im Sommer 1790. Aus dem Engl. XI. 1. 220
Ferber, F. B., über die kleine Jagd, 2r Theil. XXVII. 2. 470
— Joh. Jak., Nachrichten und Beschreibungen einiger chemischer Fabriken, nebst J. Ch. Fabricius mineralogischen und technologischen Bemerkungen auf einer Reise nach verschiedenen Provinzen in England und Schottland. X. 1. 55
Ferdinand Alcides, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, von Einem seiner Diener. XV. 2. 477
Ferdinand Graf von Falkenstein und Maria von Ingelfingen, eine Ehestandsgeschichte aus den neuesten Zeiten. X. 1. 274
Ferguson, nach dem Engl. der J. die Astronomie nach Newtons Grundsätzen erklärt. Von Kirchhof, 3e Auflage. XV. 1. 24
Fernando, ein historischer Beytrag zur sittlichen Charakteristik der Menschen, drey Bände. XV. 1. 51
Fernando und Kalliste, ein spanischer Roman. III. 1. 282
Ferriar's, J., neue Bemerkungen über Wassersucht, Wahnsinn, Wasserscheu, ansteckende und andre Krankheiten ꝛc. Aus dem Engl. übers. XII. 1. 158
Ferro's, D. Pascal Jos., medicinische Ephemeriden, aus dem Lat. übersetzt von D. Aug. Christ. Rosenthal. XXV. 1. 263
— über die Wirkungen der Lebensluft. XIII. 1. 170. Anh. II. 112
Fessler, D. Attila, König der Hunnen. XXI. 2. 396
Fest, Joh. Sam., acht Predigten am jährlichen Aerndtedankfeste unter mehr und weniger glücklichen Umständen gehalten, nebst einigen dazu gehörigen Gebeten. X. 1. 112

Fest,

Fest, Joh. Sam., Beyträge zur Beruhigung und Aufklärung über diejenigen Dinge, die dem Menschen unangenehm sind oder seyn können, und zur nähern Kenntniß der leidenden Menschheit. 3tes Bandes 2s Stück. IV. 1. 220. 3s Stück. VII. 2. 363. 4s Band: 1s Stück. Anh. I. 265
— siehe Reinhard.
Festpredigten, neue, von J. J. Spalding, W. A. Teller und J. G. B. Sack. IV. 1. 105
Feuerung, die wirthschaftliche, oder kritische Untersuchung der Heizung, die man von den franz. Kaminen und deutschen Stubenöfen erhält ꝛc. Anh. III. 314
Feyer, die, der Liebe, aus einer Handschrift des Oberpriesters zu Paphos, 1s und 2s Theil. XXVIII. 2. 405
Feyerstunden, die, der Grazien, 6s Theil. Anh. V. 267
— — des Geschäftsmannes. Von dem Herausgeber der Feyerstunden der Grazien. IV. 2. 387
— Ein Geschenk für Kinder zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Anh. I. 544
Fichte, Johann Gottlieb, einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten. XXI. 1. 83
— Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre. XVIII. 2. 355
— über den Begriff der Wissenschaftslehre, oder der sogenannten Philosophie. XXI. 1. 81
— Versuch einer Kritik aller Offenbarung, 2e Auflage. XIX. 1. 139
Fichtel, Joh. Ehrenreich von, mineralogische Aufsätze. XIII. 2. 359
— L. v., siehe Ehrenf.
Fiedler, Karl Wilh., Anweisung über die Kennzeichen und den Gebrauch des Mergels, als ein sehr nützliches Düngmittel. XXIII. 2. 465
Fick, Joh. Christ., praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beyderley Geschlechts. Nach der in Meidingers franz. Grammatik befolgten Methode. VIII. 1. 278
— siehe Jones Abhandlungen über die Geschichte Asiens.
Fikenscher, G. Wolfg. Augustin, Beytrag zur Gelehrtengeschichte, oder Nachrichten von Zöglingen des illustren Christian-Ernestinischen Gymnasiums zu Bayreuth ꝛc. XXI. 2. 364
— Geschichte der K. Preuß. Friedrichs-Alexanders-Universität zu Erlangen. XXI. 1. 97
Filangieri, Cajetan, Ritter, siehe System.
Fillaßier, Hrn., die interessantesten Züge und Anekdoten aus der Geschichte alter und neuer Zeiten. Ein Lesebuch für die Jugend, 2s Bändchen. II. 1. 198
Finger, Wilh., praktische Abhandlung von Schnaideln und Köpfen der Bäume ꝛc. XVI. 1. 169
Finke, Leonh. Ludw., Versuch einer allgemeinen medicinisch-praktischen Geographie, 3r Band. XXVII. 1. 165
— Specimen medicum historiam sistens infectionis variolarum in comitatibus Tecklenburgensi atque Lingensi exeuntis. VIII. 2. 377
Fiorillo,

Fiorillo, Joh. Dominik, das vermeinte Grabmahl Homers, nach einer Skizze des Hrn. Lechevalier gezeichnet. Erläutert von C. G. Heyne. XV. 1. 1 2
Fiormöpa, oder Briefe aus Ital. XIX. 2. 331
Fische, die, Mekkenburgs, systematisch verzeichnet. XIII. 2. 555
Fischer, A. W., über das neue allgemeine Beleuchtungsmittel der Erde. XX. 1, 155
— Chr. Aug., David Hume's Geist, 12 Bändchen, Politik. Anh. I. 284
— Sophie, oder der Einsiedler am Genfer-See, 1r und 2r Theil. XXIII. 2. 522
— E. C. G., Collectio Proverbiorum et Sententiarum notabilium. Sprichwörter und sittliche Denksprüche zum Gebrauch der Schulen. VII. 1. 289
— D. C. P., siehe Thiery physisch-medicinische Beobachtungen.
— D., von Geist, Herz, Charakter und dessen Ausdruck. Ein Versuch für die Gemüthskenntniß und den Geschmack. In zwey Theilen. XXIII. 1. 95
— Ernst Gottfr., Theorie der Dimensionszeichen nebst ihrer Anwendung auf verschiedene Materien aus der Analysis endlicher Größen, 1r Theil. III. 1. 44. 2r Theil. IV. 1. 284
— Fr. Chr. Jon., Geschichte des deutschen Handels ꝛc. 1r Theil, 2e Aufl. Anh. IV. 213. 3r 4r Theil. V. 2. 609
— Gottheilf, Versuch über die Schwimmblase der Fische. Anh. I. 341
— siehe Humboldts Aphorismen ꝛc.
— M. G. E., Gustav der Papagey. Eine Geschichte für Kinder. Anh. I. 543
— Jesus Christus, eine Erzählung für verständige Kinder. XVII. 1. 143
— Heine, Ludw., neues geographisches Lese- und Lesebuch. XVII. 2. 349
— Joh. Albr., siehe Kummeths Aufsätze eines Denkers ꝛc.
— M. Joh. Chr., Auszug aus denjenigen Churf. Sächsischen Landesgesetzen, welche den Unterthanen insbesondere zu wissen nöthig sind, zum Gebrauch für Stadt- und Dorfschulen. XX. 2. 520
— J. G. S., die Nothwendigkeit und Möglichkeit, einen zweckmäßigen Religionsunterricht in den niedern Schulen einzuführen, erwiesen. I. 2. 367
— M. Joh. Karl, Anfangsgründe der Feldmeßkunst. Anh. III. 234
— — — der mechanischen Wissenschaften oder: die Statik, Hydrostatik, Aerometrie, Mechanik, Hydraulik und Maschinenlehre ꝛc. VII. 2. 361
— — — der optischen und astronomischen Wissenschaften. XIX. 1. 110
— — — der reinen Mathematik, oder: die gemeine und höhere Rechenkunst, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie. III. 1. 305

Fiſcher, Joh. Leonh., Anweiſung zur praktiſchen Zergliederungskunſt: die Zubereitung der Sinneswerkzeuge und der Eingeweide. XII. 1. 257
— J. Z., Preußens und Frankreichs Revolution. Eine Vorleſung. XVII. 1. 176
— Prof., ſiehe Bibliothek, neue philoſophiſche.
Fiſcherus, Io. Frid., ſiehe Anacreontis Teji Carmina.
Fite, Frau de la, Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. Nach dem Franzöſiſchen frey bearbeitet von J. Mich. Armbruſter. 2 Bändchen. II. 2. 495
Flachs, D. J. C., über eine gallichtfaule Epidemie. II. 2. 525
Flammenberg, Voems, der Geiſterbanner, eine Wundergeſchichte aus mündlichen und ſchriftlichen Traditionen geſammelt. II. 2. 238
Flaſchner, G. B., neue Sammlung von Liedern fürs Clavier. XI. 2. 549
Flatt, Joh. Friedr., Beyträge zur chriſtlichen Dogmatik und Moral, und zur Geſchichte derſelben. III. 2. 492. IV. 2. 352
Fleiſchmann, Concerto pour le Clavecin ou Piano-forte, avec accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre I. Anh. IV. 115
Flemming, M. Ge. Aug., über den Charakter des Menſchen. XVI. 1. 24
— Verſuch einer Analytik des Gefühlvermögens. XV. 2. 320.
Flemmings Geſchichte, ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unſterblichkeit. 2r 3r Theil. V. 1. 300
Fleiſcher, Ef., allgemeine Naturhiſtorie, ein Verſuch. Aus dem Dänſchen von G. Mühlenpfordt. 1r Theil. IV. 2. 539
Flor, Matth. Joh., ein Wort vielleicht zu ſeiner Zeit aus dem vormals ſogenannten freyen Dittmarſcherlande über Monarchen und Monarchien. XXVI. 2. 370
Florencourt, ſiehe Chaſſot ꝛc.
Fluch, der, des Ehebettes, eine dramatiſirte Rittergeſchichte. Von C. XX. 2. 339
Flügge, Chr. Wilh., Geſchichte des Glaubens an Unſterblichkeit, Auferſtehung, Gericht und Vergeltung, 1r Theil. XV. 1. 109. 2r Theil. XXIV. 2. 382
Flurer, Eheſtandsſcenen; oder die unerwartete Wiedervereinigung. XXI. 1. 206
Flurl, Matth., Beſchreibung der Gebirge von Baiern und der obern Pfalz. II. 1. 159
Förſter, Joh. Chr., Andachten und Gebete für gutgeſinnte Chriſten zur Selbſterbauung in allerley Fällen und Umſtänden ihres Lebens 1r Theil. IV. 1. 192. 2r Theil. XIV. 2. 290
— Unterhaltungen mit Gott in den Morgenſtunden auf jeden Tag des Jahrs, 1r und 2r Theil. Anh. 1. 34
— zur Familienerbauung. Eine Auswahl von Predigten, 2 Bändchen. XXVI. 2. 366
— Beſchreibung und Geſchichte des Halliſchen Salzwerks. Anh. IV. 558

Fiſcher, Joh. Chr., Ueberſicht der Geſchichte der Univerſität zu Halle in ihrem erſten Jahrhunderte. XX. 1. 172
— Thomas, Erzählungen von ſeinen Reiſen in allen Welttheilen, 6r Band. XXII. 1. 227
Fock, Joh. Ge., Anleitung zur gründlichen Erkenntniß der chriſtlichen Religion, zum Gebrauch in den Schulen der Augsburg. Confeſſionsverwandten in den K. K. Erblanden. XXVI. 2. 423
— zwey öffentliche Vorträge über die ächte Bürgertreue ꝛc. VII. 1. 177
Focke, D. J. L. A., Unterricht für die Hebammen in der Geburtshülfe. XXI. 2. 467
Folgen, die, einer mitleidigen Verlobung. Anh. II. 174
Follé, aus dem Franz. des Hrn. von, Reiſe durch die Wüſte von Sahara. Anh. IV. 457
Fontenelle, Hrn. von, Unterredungen über die Mehrheit der Welten. Ein aſtronomiſches Handbuch für das ſchöne Geſchlecht von A... XV. 1. 86
Foot's, Jeſſe, Abhandlung über die Luſtſeuche und die Queckſalbungen, in 23 Vorleſungen. Aus dem Engl. überſ. 1r Theil IX. 1. 109. 2r Theil. XIX. 2. 534
Forberg, Fr. Karl, über die Gründe und Geſetze freyer Handlungen. XXIV. 2. 304
Forbiger, Theoph. Sam., ſiehe Catulli carmina minora.
Forde, Edward, Bemerkungen über die Krankheit des hüftigen Knies, über weiſſe Kniegeſchwülſte, Beinfraß am Hauptgelenke und andere hieher gehörige Zufälle. Aus dem Engl. Anh. I. 140
Fordyce's, Georg, neue Unterſuchung des Verdauungsgeſchäfftes der Nahrungsmittel. Aus dem Engl. überſetzt von D. Chriſt. Friedr. Michaelis. VIII. 2. 321
Forkel, Joh. Nikol., allgemeine Literatur der Muſik. XVI. 1. 99
Forſt-Naturgeſchichte, allgemeine praktiſche, Deutſchlands, 1r 2r Band. XIV. 2. 422
Forſt- und Jagdkalender für das Jahr 1795. XX. 1. 163
Forſter, Georg, Anſichten vom Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich, im April, May und Jun. 1790, 3r Theil. XXV. 2. 440
— Erinnerungen aus dem Jahre 1790 in bildlichen Gemälden und Bildniſſen von D. Chodowiecki, D. Berger, Cl. Kohl, J. F. Bolt und J. G. Ringk. VII. 2. 508
— kleine Schriften, 1—5r Theil. Anh. V. 258
— ſiehe Anburey. Long. Robertſon.
— D. Io. Reinhold, Onomatologia nova Syſtematis Orycto-gnoſiae. XXIV. 2. 547
— ſiehe Bergius.
— — Faunula Indica.
— — Le Fayette als Staatsmann ꝛc.
— — Porter, kunſtloſe Erzählungen. Thunbergs Reiſe.
Forſtkalender, oder Verzeichniß der Verrichtungen, die einem Forſtmanne in jedem Monate des Jahrs vorzüglich obliegen, 3e Auflage. VI. 1. 58

Forſt-

Fortſetzung der Campiſchen Reiſebeſchreibungen für die Jugend. 1r Theil. XIX. 2. 477. 2r Theil. XXV. 1. 160.
— der Reiſe eines Engländers durch einen Theil von Oberſchwaben und der Schweiz. In Briefen verfaßt von P. A. F. V. B. herausgegeben. XIV. 2. 385
Fortſetzungen der patriotiſchen Bemerkungen über das Kaſſeel. Hofdekret vom 19n May 1795. XXV. 2. 346
Fowlers, D. Thomas, Bemerkungen über die Kur des hitzigen und chroniſchen Rheumatismus, durch Aderlaſſen, Schwitzen und Blaſenpflaſter. Aus dem Engl. überſ. Anh. III. 122
Fräulein von Rohrbach. Eine wahre Geſchichte von einem Augenzeugen beſchrieben. XXII. 2. 547
Fragen, drey, I. Wie entſtund die heutige Freydenkerey und Maukerey? II. Wie verbreitete ſie ſich ſo ſehr? III. Wie kann ſie unterdrückt werden? XXV. 2. 393
Fragment aus dem 30jährigen Kriege, betreffend das Schickſal und die Einäſcherung der Stadt Calw, geſchehen den 14n Sept. 1634. IX. 2. 321
Fragmente, äeſthetiſche, über das Schöne, inſonderheit in den bildenden Künſten. XVI. 2. 365
— in Beziehung auf die königl. Preuß. Erklärung an die allgemeine Reichsverſammlung in Betreff des zu Baſel am 5n April geſchloſſenen Friedens. XXV. 2. 343
— philoſophiſche, über den Teufel und die Verſuchung Chriſti. IV. 1. 107
Francheville, aus dem Franz. des Herrn, Geſchichte der letztern Feldzüge und Staatsunterhandlungen Guſtav Adolphs in Deutſchland. XIX. 1. 24
Frank, D. J. P., Abhandlung über eine geſunde Kindererziehung nach mediciniſchen und phyſiſchen Grundſätzen. XXII. 2. 316
— de curandis hominum morbis epitome praelectionibus academicis dicata, Liber I—III. V. 2. 587. Lib. IV. V. Pars I. XV. 1. 206
— drey zum Medicinalweſen gehörige Abhandlungen. Aus dem Lat. XXI. 1. 136 (286).
— Grundſätze über die Behandlung der Krankheiten des Menſchen. 1r Theil. XIX. 2. 305. 2r Theil. Aus dem Lat. überſ. XVIII. 1. 53. 3r Theil. XXII. 1. 38.
— Syſtem einer vollſtändigen mediciniſchen Polizey. In einem freyen Auszug von D. J. Th. Fahner. I. 2. 415
Franke, M. Chr. Fr., der Brief des Ap. Paulus an die Chriſten zu Rom, überſetzt und mit Anmerkungen begleitet. XIV. 2. 534
— Georg Sam., einige Kanzelreden für nachdenkende Freunde des bibliſchen Chriſtenthums ꝛc. XI. 1. 175
Frankens Stiftungen. Eine Zeitſchrift zum Beſten vaterloſer Kinder. Herausgegeben von J. L. Schulze, G. C. Knapp und A. H. Niemeyer, in Bandes 1—4s Stück. XII. 1. 204
Franken, die, und Karl der Große. Ein Geſchenk eines Vaters an ſeine Söhne. VII. 2. 471
Frankenrepublik, die. Briefe über Frankreichs gegenwärtigen Zuſtand und über den Feldzug von 1793. XXVI. 1. 198

Franckland, Conſt., Jugendjahre von ihm ſelbſt beſchrieben und durch Anmerkk. begl. Aug. Bürger. IV. 1. 96
— ſeine Schriften, meiſt a der Manier des Jahrhunderts, nebſt einem Leben. Aus dem Engl. von C. Schaz, zwey Theile. XIV. 1. 207
— Leben. XIV. 2. 196
Frankreich! Ende Beſtätigung des Schluß Artikl, des Oſtend. Vertrages. V. 1. 22
— und Sachſen. XV. 1. 236
— im Jahr 1795. Aus den Briefen deutſcher Reiſenden in Paris. Mit Beilagen. 2r Band. 1—4s Stück. XVIII. 1. 171. 3r Band. 1—3s Stück. XXI. 1. 92. 4r Band. 1—2r Stück. Band. 2. 177
— vor der Revolution, in Beziehung auf Regierung, Sitten und Gebräuche, nebſt einem Gemälde der merkwürdigſten Perſonen unter Ludwig XVI. Regierung. Aus dem Franzöſiſchen. Zwey I. 404
Franz, Friedr. Chriſt., Verantwortung der Frage: wie dem Fluche mangel vorzubauen ſey? XXVII. 1. 46
— — franzöſiſches Leſebuch für junge Leute, die ſich der Handlung widmen. XVIII. 2. 300
— — Verſuch einer Einleitung zu Vorleſungen über die Geſchichte der Erfindungen in den erſten Weltperioden. XXVII. 1. 206
— Bernhard, der Heilige genannt. Eine monographiſche Geſchichte. 1r Band. XX. 2. 394. 2r Band. XXV. 2. 478. 3r Band. XXVII. 2. 306
— der heilige, von Aſſiſi, und ſein Orden, nebſt den Hymnen ihres ſeraphiſchen Stifters und Ihm verwandte Gegenſtände. XXI. 2. 405
— Xaverius und ſeine Gefährten. Eine akademiſche Geſchichtserzählung. VII. 1. 191
Franzöſiſches der Gegenwarte, 1r 2r Band. III. 1. 280
Franzoſen, die alten, in Deutſchland, hinter der neufränkiſchen Grenze verſammelt 2c. XIV. 2. 294
— die, am Rheinſtrome, verbeſſerte Auflage. 1—4s Heft. XVIII. 1. 201
— die nach Wahrheit geſchildert, und wie ſie das heil. röm. Reich, beſonders aber das Haus Oeſterreich ſeit 300 Jahren zu kränken geſucht haben. V. 1. 44
Frau Sibylline und ihre Tochter, eine Geſchichte aus den Zeiten Karl V. 2 Theile. II. 2. 536
Freneticks, Fritz, Geiſt und Sitten der Vorzeit in komiſchen Erzählungen. III. 1. 273
Freundſchafts-Almanach zum Nutzen und Vergnügen für das Jahr 1793. II. 1. 156. 1795. XX. 1. 260
Freundſchaft, J. F., Bilder für Kinder, mit Rückſicht auf die von Herrn Rabe und Bechſtein herausgegebenen Sprachbücher. 1—3s Heft. IX. 1. 203
Freyen, Gaſt, kleine Gedichte. IX. 1. 67
Freygeiſt, L. Joh. Conr. Freygeiſt, Unterricht für Wundärzte auf dem Lande, 2e Auflage. XXIV. 2. 299.

Faenzels, Joh. Theod. Gottlob, praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen. Anh. V. 231
Freuden, funfzehn, der Ehe, aus einem uralten Werke gezogen. XX. 1. 277
Freundschaft, die, der Deutschen mit den Franzosen. Ein historisches Aktenstück, zum nützlichen Gebrauch unserer Zeiten entworfen. XXIV. 2. 381
Frevel über Gott, Religion und Unsterblichkeit. Herausgegeben von dem Verf. des Hierokles. XVII. 1. 214
Freyer, der seltsame, ein Lustspiel. VII. 1. 142
Freyer, Gust., Leben und Thaten des Freyherrn Quintus Heymekan von Flanking, 11 und 21 Theil. Anh. II. 161
— J. C., Leben und Charakter Friedrichs II., nebst einem Auszuge aus dessen sämmtlichen Werken ꝛc. XXIII. 1. 231
Freyesleben, Joh. Karl, bergmännische und mineralogische Bemerkungen über den merkwürdigsten Theil des Harzes, 1r und 2r Theil. Anh. II. 270
Freymann, Christ., de natura et indole veri Protestantismi. II. 1. 284
Freystaat, der, unter jedem Himmelsstriche, über die Konstitution des Menschengeschlechts. Anh. III. 367
Freytag, Friedrich Karl, siehe Boethius Trost der Philosophie.
Friebe, Wilh. Chr., Handbuch der Geschichte Lief-Esth- und Kurlands, 2s Bändch. VIII. 1. 89. 3—5s Bändch. XIX. 1. 217
— physisch-ökonomisch- und statistische Bemerkungen von Liefund Esthland und von den beyden Statthalterschaften Riga und Reval. XVI. 2. 556
Friedenspräliminarien, herausgegeben von dem Verf. des heimlichen Gerichts, 1r Band 1s und 2s Stück. X. 1. 157. 3s und 4s Stück. XVII. 1. 54. 2r Band 5—8s Stück. 3r Band. 9—12s Stück. 4r Band 13—16s Stück. XVII. 2. 324. 17—20s Stück. Anh. V. 291
Friedländer, Dav., Aktenstücke die Reform der Jüdischen Kolonien in den Preuß. Staaten betreffend. III 1. 154
Friedrich, Eberhard der Rauschebart, Graf zu Wirtemberg. Skizzen aus seinem Leben. IV. 1. 296
— Leben Wilhelm Penn's, des Stifters von Pensylvanien. Aus dem Franz. des Herrn D. Marsillac. IV. 2. 336
— Zeichnungen von Menschen, nach Geschichte und Erfahrung. 3s Bändchen. XIV. 1. 276
— Joseph Ferdin., das Pollinische Decoct und die reinigenden Wirkungen der welschen Nußschaalen wider die Lustseuche und mehrere schwere Krankheiten. XXV. 2. 539
— Joh. P., auserlesene Beyspiele zur Erläuterung der gewöhnlichen Sonn- und Festtagsevangelien für Prediger, Schullehrer und die häusliche Erbauung. XV. 1. 105
— — Erfahrungen für Bienenfreunde, nebst Auszügen aus den besten Schriften dieser Art. Besonders vom künstlichen Schwärmen und den Magazinstöcken. XII. 1. 271
— — glaubwürdige Prophezeyhungen in Beyspielen zur Belehrung, Warnung und Unterhaltung. XIX. 1. 265

Friedrich IV. oder der Fanatismus in der Oberpfalz. Anh. II. 274
Friedrich Ehrenwerth, oder die geſcheiterte Kabale, ein Schauſpiel von E. F. F. XIV. 1. 126
Friedrich Pfalzgraf von Sachſen, genannt der Nachgeborne. Eine wahre Geſchichte aus dem XIten Jahrhunderte. III. 2. 327
Friedrich Schleemann, eine Geſchichte wunderlich und wahr, von D. A. 1r Theil. Anh. III. 196
Friedrich und Mirabeau. Ein Dialog in Elyſium. VIII. 1. 171
Friedrich Wilhelms Geſundheiten. Portefeuille für Patriotenzirkel. XVII. 1. 120
Friedrichſen, Anton, ſiehe Ries.
Friderici H. opera poſthuma, latine reddita a D. Theoph. Cattlieb. Piper. Tom. III. IV. XVIII. 2. 415
Friederici, Ernſt Ludw., ſiehe Schulreglement. XXVII. 1. 189
Fricke, C. J., das Mädchen von 30 Jahren. Ein Luſtſpiel. XXIV. 1. 206
— der Freundſchaftsdienſt, oder: wie macht es der Onkel in der Comödie? Ein Luſtſpiel. XI. 2. 552
Frikhlin, Nikod., der unglückliche Wirtembergiſche Gelehrte und Dichter. Seinem Andenken von Cenz. Aus dem Hausleutnerſchen Archiv beſonders abgedruckt. XII. 2. 102
Frittſch, D. Ahasver., andächtige Betrachtungen der Liebe Jeſu Chriſti, über den Spruch Galat. 2, 20. II. 2. 371
— — kleine Schriften. Mit Vorausſchickung deſſen Biographie, von Karl Fr. Freyherrn von Moſer. Als ein Leſebuch für Regenten und Geſchäftsmänner geſammelt von C. H. L. W. Spitter von Mitterberg. XIII. 1. 48
— Friedr. Aug., moraliſche Vorleſungen über die Pflichten der Keuſchheit und des ehelichen Vertrages, vornehmlich von Seiten ihrer Wichtigkeit für junges Frauenzimmer betrachtet. XXVI. 2. 460
— — Predigten für prüfende und gefühlvolle Verehrer der Religion über die gewöhnlichen Sonn- und Feſttagsevangelien. II. 1. 133
Fritz, Rheinfeld, der Sonderling, 1r und 2r Theil. XXVIII. 2. 345
Fritz Wanderers Lebensreiſe. XXII. 2. 397
Fritze, D. Joh. Fr. und F. W., Annalen des klinſchen Inſtituts zu Berlin, 2s Heft, I. 2. 484. 3s Heft. XXI. 1. 252
Fröbing, Joh. Chriſt., die Bürgerſchule, ein Leſebuch für die Bürger- und Landjugend, 1r Band 2r Auflage. IV. 1. 58. 3r Band. X. 2. 366
— Luther, oder kleine Reformationsgeſchichte. Ein Leſebuch für die Jugend niederer Stände. II. 1. 148
— vermiſchte Erzählungen guter und ſchlechter Kriegsthaten, 1r Band. XIX. 1. 103
Frömmichen, Conr. Gottl. Henr., ſiehe Herodotese Aſiae diſceiliora.
Frohberger, Chriſtian Gottlieb, ſiehe Luthers Hauspoſtille und Paſſionspredigten und nützliche Belehrungen über wichtige Wahrheiten der h. Schrift.

Frohmanns und Oestlings Familiengeschichte für Eltern und Kinder. XII. 1. 56
Frommüller, Georg Tobias, Predigten und Casualreden, meistentheils bey Leichenbegängnissen. XXV. 1. 34
Frontières, les, de la France, considerées sous un point de vue politique et militaire &c XXII. 2. 482
Frontini, Sexti Iulii, de aquaeductibus urbis Romae commentarius, adspersis Io. Poleni aliorumque notis, una cum suis editus a Ge. Chr. Adler. VIII. 1. 94
Frosch, Frid. Theod., Elementa linguae hebraicae in usum studiosorum tradita. XII. 2. 400
Frühlingsblüthen der Phantasie. 18 Bändchen. XXVI. 1. 157
Fuchs, Adolph Fr., Entwurf zum Unterricht in der christlichen Religion. Anh. I. 59
— D. Ge. Fr. Chr., Beytrag zu den neuesten Prüfungen, ob Säuren im Stande sind, die Bleyglätte in der Töpferglasur aufzulösen? 18 und 28 Stück. XXII. 1. 257
— — chemische Bemerkungen über das phosphorsaure Quecksilber, die Boraxsäure, das stinkende Johanniskraut und den schaftlosen Astragalus. XXIV. 2. 546
Fühert, Georg Ferd., kurze praktische Anweisung zum Forstwesen, oder Grundsätze über die vortheilhafteste Einrichtung der Forsthaushaltung.
Fülleborn, Ge. Gust., Beyträge zur Geschichte der Philosophie, 2s Stück. III. 2. 421. 3s Stück. X. 1. 132. 4s Stück. XVI. 2. 102. 5s Stück. XXIII. 1. 88. 6s Stück. XXVIII. 1. 174
— kurze Theorie des lateinischen Stils. Als Leitfaden beym Unterricht. VIII. 1. 98
— Orationes funebres duae, Georgii Gemisthi Plethonis et Michaelis Apostolii, in quibus de immortalitate animi exponitur. VIII. 1. 265
— siehe Persius Satyren.
Fündlinge, sechs. XVII. 1. 126. 2s Bändchen. XXVI. 2. 400
Für deutsche Sprache, Literatur und Kulturgeschichte, eine Schrift der deutschen Gesellschaft zu Berlin. XVIII. 1. 213
Für gute Kinder und solche, die es werden wollen. 2s Bändchen. VII. 1. 291. 3s Bändchen. XXV. 2. 330
Für Jünglinge und Mädchen. Beym Eintritt in das Jugendalter. Ein Confirmationsgeschenk. XXVII. 2. 491
Fürstbürger Phosphorus, oder die Allerweltspfaffenhatlekinade. Eine komische Geschichte aus der Sphäre des Mondes. XXVII. 2. 319
Fürstenau, Karl Gottfr., die neuesten Streitpunkte über den letzten Grund der Moralität und Sittenlehre. Anh. I. 288
Füssli, H. H., sämmtliche Schriften des armen Mannes in Tockenburg. 2r Theil, welcher sein Tagebuch enthält. IX. 1. 65
— Tagebuch des armen Mannes in Tockenburg, 1r Theil. IX. 1. 65
Fulda, Fürchtegott Chr., Hero und Leander, aus dem Griechischen des Musäus übersetzt. Anh. III. 532
— Karl Friedr., natürliche Geschichte der deutschen und der mensch-

menſchlichen Natur. Herausgegeben von D. J. Gröter. XXVII. 2. 481
Funke, C. P., allgemeines Leſebuch für Bürgerſchulen, 1r Band. Anh. III. 558
— Grundriß der allgemeinen ſyſtematiſchen Naturgeſchichte, nebſt angehängtem Entwurf zu einer ſpeciellen Geſchichte des Menſchen. XIII. 2. 405
— Leſebuch für Bürgerſchulen, 2r Theil 1e und 2e Abth. XVIII. 2. 396
— Materialien zum Unterricht in der ökonomiſchen Naturgeſchichte und Technologie für die erwachſene Jugend, vornehmlich für Bürgerſchulen. XIII. 2. 405
— Naturgeſchichte und Technologie für Lehrer in Schulen und Liebhaber dieſer Wiſſenſchaften, 1r Band 2e Auflage. XVIII. 1. 259. 3r Band. IX. 1. 142. 2e Auflage. XXIV. 1. 176
— Stoff zu Unterhaltungen mit Kindern über Gegenſtände der Natur. XIII. 2. 404
Fuß, Franz, Anweiſung zur Erlernung der Landwirthſchaft durch alle ihre Theile, 1r Theil. XIII. 2. 302
— Unterricht zur Aufnahme, Eintheilung und Abſchätzung der Wälder. XXV. 1. 101
Fuß der Erfinder der Buchdruckerey. V. 2. 378

G.

Haas, Joh. Fr., Apologie Päpſt Gregors VII. Ein Verſuch. XVII. 1. 63
— Beyträge zur Erklärung des ſogenannten Hohenliedes, Kohelets und der Klagelieder. XXIV. 1. 137
— Entwurf zu ſeinen Vorleſungen über die Literaturgeſchichte. XXV. 1. 12
Gablers, D. Joh. Phil., neuer Verſuch über die Moſaiſche Schöpfungsgeſchichte, aus der höhern Kritik. XXVIII. 1. 249
— ſiehe Eichhorns Urgeſchichte.
Gabriele, die ſchöne, Geliebte Königs Heinrich IV. Seitenſtück zu Lauretta Piſana, 1r Band. XXII. 1. 42. 2r Band. XXIV. 2. 336
Gachet, Hen., Handbuch für Gichtkranke und Podagriſten. Aus dem Franz. frey überſ. von H. L. Tabor. II. 2. 465
Gadebuch, Th. H., ſiehe Ricard.
Gäng, Ph., von Verſicherungsanſtalten wider Feuerſchaden und ihrem Nutzen im Allgemeinen, nebſt einer beſondern Erläuterung des am 14ten May dieſes Jahres bekannt gemachten Plans über eine ſolche im Salzburgiſchen einzuführende Anſtalt. VIII. 2. 468
Gärtner, L. F., ſ. Eiſen-Hütten-Magazin
Gehets, F. A., neue Kinderbibliothek, 1—3s Bändchen. Aufl. IV. 532
Galanti's, Joſ. Maria, neue Geographie von Italien. Aus dem Ital. überſetzt von C. J. Jagemann, 1r Band, VII. 1. 273. 2r Band. Auch unter dem Titel: Geographie der ſämmtlichen Staaten des Königes von Sardinien. XXV. 1. 162

Gallani's, Joh. Mattia, neue historische und geographische Beschreibung beyder Sicilien, aus dem Ital. übers. von E. J. Lasgemann, 4r Band. VII. 1. 273
Gale, Jonn, Anhang zu Hrn. Adams geometrischen und graphischen Versuchen ꝛc. XXVIII. 2. 540
Gallerie ausgezeichneter Handlungen und Charaktere aus der französischen Revolution, 1r Band. XXVII. 2. 527
— Churpfalzbaierischer Staatsdiener und Beamten, 1e Lieferung. XVI. 1. 186
— der Hingerichteten, Gefangenen oder sonst verunglückten Konventsmitglieder und anderer Revolutionsmänner seit Ludwigs XVI. unglücklichem Tode, 1e Lieferung. XIX. 1. 149. 2e Lieferung. XVIII. 2. 324
— merkwürdiger Frauenzimmer aus der ältern und neuern Zeit. XIX. 1. 26
— — Männer aus der ältern und neuern Geschichte, 1e Bändchen. XVII. 1. 45. 2e Bändchen. XXII. 1. 98
— neueste, edlere und unedlere Menschenhandlungen. Lektüre für Leser seinern Geschmacks. III. 2. 592. 2e Bändchen. IX. 2. 340
— unglücklicher Könige und Fürsten. XIX. 1. 154
— von romantischen Gemälden, Arabesken, Grotesken und Paysages, 1e Abtheilung. III. 1. 279
Galetti, Joh. Ge. Aug., Lehrbuch der Europäischen Staatengeschichte für Schulen, 2r Aufl. XX. 1. 136
— — für den ersten Schulunterricht in der Geschichtkunde. XXVI. 1. 172
— — für die Thüringische Geschichte. XXVIII. 1. 179
— s. Welthistorie, der allgemeinen, Fortsetzung.
Galliani's, Steph., Betrachtungen über die neuern Fortschritte in der Kenntniß des menschlichen Körpers. Aus dem Ital. von D. G. H. F. XVI. 2. 400
Gallopade, die. Lustspiel. Von J. A. E. XXVIII. 2. 499
Gallus, Gottfr. Traugott, Geschichte der Mark Brandenburg für Freunde historischer Kunde, 1r Band. IV. 1. 91
Galvani, Aloys, Abhandlung über die Kräfte der thierischen Elektricität auf die Bewegung der Muskeln, in den Schriften der Herren Nalli, Caminiati und Volta über eben diesen Gegenstand. Eine Uebersetzung herausgegeben von D. Joh. Mayer. X. 2. 367
Gang, der, der Forschung, oder: wird es mit dem Menschengeschlechte besser oder schlimmer? 2r Theil. XIV. 1. 143
Ganne's, Ambros., physischer und moralischer Mensch, oder Untersuchung über die Mittel, den Menschen sittlicher und weiser zu machen. Aus dem Franz. übersetzt von Joh. Renat. Ebersein. XXVI. 2. 551
Garden-Companion, oder der Gartengesellschafter und immerwährender Gartenkalender für Herren und Damen. Aus dem Engl. übers. nach der 7n Ausg. XIV. 2. 471
Gardiners, D. Joh., Untersuchung der Beschaffenheit, Ursache und Kur der Podagra's, nebst dem guten Rath für Podagristen. Aus dem Engl. übers. von D. C. F. Michaelis. IX. 1. 21

Gaubius, D. Hof., Abhandlung von der Natur des elektrischen Feuers. Aus dem Lat. nach der Ausgabe des Hrn. D. Joh. Mayer übersetzt von J. G. Gritzler. XIV. 1. 109
Gerz, D. J. A., Beschreibung der häufigsten deutschen Pflanzengifte, nebst Anzeige der Gegenmittel derselben ꝛc. II. 1. 215
— — medicinische Kunder für Aerzte, auch zum Theil für Rechtsgelehrte, 2e Sammlung. XII. 2. 335
— — über Vorurtheile, Aberglauben, Unglauben und Leichtgläubigkeit der meisten Menschen in der praktischen Arzneywissenschaft. XXVII. 1. 163
Gesner der Flora; oder Beschreibung und Abbildung verschiedener Pflanzen für Liebhaber der schönen Gartenkunst, 3s 4s Heft. XXV. 1. 95
Gartenjournal, ökonomisch-botanisches, 1r Band. XXIII. 1. 162
Gartenökonomie für Frauenzimmer, 3s Bändchen. XV. 1. 92. 4s und letztes Bändchen. XXVIII. 2. 464
Garve, Christian, einige Züge aus dem Leben und Charakter des Hrn. C. J. Pantzenkis von Lenczin. XIII. 1. 50
— — über den Charakter Zellikofers. Anh. II. 391
— — Versuche über verschiedene Gegenstände aus der Moral, der Literatur und dem geselligen Leben, 1r Theil. II. 2. 391
Gaxia y Lobino Santo, Juan Diego Don., über den Beyschlaf. Eine Predigt gehalten in der Kirche des heil. Athanius zu Sanct Fe. Aus dem Span. übers. X. 1. 169
Gaspari, A. C., Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses, 1r Cursus. I. 2. 582. 2r Cursus. XII. 2. 368
— — neuer methodischer Schulatlas, entworfen von Gaßefeld, 1r Cursus. I. 2. 581
— — Repertorium zu des Hrn. Sotzmann Atlas von den K. Preuß. Staaten. XIX. 2. 479
Gast, der willkommene, ein Lustspiel. X. 2. 319
Gatterer, D. Chrst. Wilh. Fak., Abhandlung vom Pelzhandel, insbesondere der Biber, 1e Abtheil. XXV. 2. 446
— — Anleitung, den Harz und andere Bergwerke zu bereisen, 1s 2s Theil. II. 2. 504. 3s Theils 1e Abtheilung. XII. 1. 210
— — Beschreibung des Harzes, 1r Theil. 2r Theils 1e Abtheilung. II. 2. 503. 2e Abtheilung. XII. 1. 210
— — neues technologisches Magazin, 1r Band. XVIII. 1. 115
— — technologisches Magazin, 2r Band. VI. 1. 209. 3r Band. XVIII. 1. 115
— Joh. Christ., kurzer Begriff der Geographie, 2e Auflage. XXV. 2. 387
— — Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, bis zur Entdeckung Amerikas. Anh. I. 377
Gaubii, Hier. Dav., Commentaria in Institutiones pathologiae medicinalis, collecta a Ferdinando Dejean, Tom. I. VI. 2. 497. Tom. II. X. 1. 43. Tom. III. XVII. 2. 448
Gauthier, Io. Ludov., de irritabilitatis notione, natura et morbis. Ac. III. 125

Gaetieri, D. Ioſ., Tyrolenſium, Curiarchiorum, Syndicorumque Strums. XV. 2. 281
Gebetbuch, das beſondere, des Kayſers Franz II., auch faſt durchgehend für alle katholiſche Fürſten brauchbar. XXV. 1. 170
— für die Jugend. XXV. 1. 170
— katholiſches, für Kinder und junge Leute auf dem Lande. XI. 2. 460
Gebhard, Friedr. Heinr., über die ſittliche Güte aus unintereſſirtem Wohlwollen. IX. 1. 120
— — ſiehe Wolfrauen Lehren und Ermahnungen ꝛc.
— D. Ge. Ludw., bibliſches Wörterbuch über die ſämmtlichen heiligen Bücher des alten und neuen Bundes. Mit einer Vorrede des Hrn. Geh. R. Raths Hezel, in Bandes 1ſt Stück. IX. 2. 301. 2ſt Stück. XIV. 1. 70. 2n Bds 1ſt Stück. Ebend. 108. 3n Bandes 3ſt Stück. XXV. 1. 167
Gebhardi, Ludw. Ulr., Geſchichte aller Wendiſch-Staviſchen Staaten, 2r Band. XXII. 1. 219
Gebrauch der Zeichen, welche in den Buchdruckereyen zum Korrigiren gewöhnlich ſind, 2e Auflage. Anh. II. 438
Geburtstag, der; ein Familiengemälde. V. 2. 357
Gedanken eines Norwegiſchen Officiers über die patriotiſchen Gedanken eines Dänen von ſtehenden Heeren an ſeinen Freund in Dänemark. XV. 1. 127
— freymüthige, über das heilige Abendmahl von einem preuß. Officier. VI. 2. 296
— — über die allerwichtigſte Angelegenheit Deutſchlands, von einem Freunde ſeines Vaterlandes. XVIII. 2. 434
— — über einige der vornehmſten Urſachen des Verfalls der Religion ꝛc. in nächſter Beziehung auf Sachſen. XVII. 2. 376
— — über Religionsduldung überhaupt, beſonders über Duldung der Deiſten. VI. 2. 405
— — Wünſche und Vorſchläge über den Kindermord und die Mittel, denſelben zu verhindern. XIX. 1. 36
— meine, über Hrn. Kanzler Kochs Abhandlung über die Aſcendentenſucceſſion ꝛc. XXVIII. 1. 3
— patriotiſche, eines Dänen, über ſtehende Heere, politiſches Gleichgewicht und Staatsrevolutionen. XV. 1. 127. 2e Auflage. Ebend.
— — eines Sachſen. XII 2. 412
— philoſophiſche, und Abhandlungen meiſt moraliſchen Inhalts, auch mit Rückſicht auf die kritiſche Philoſophie, 1ſt und 2ſt Bändchen. XVI. 2. 284
— über das Chriſtenthum. IX. 1. 98
— über die Baumzucht im Großen, zur Beſetzung der Haupt- und Landſtraßen mit Bäumen. XIII. 2. 342
— über die Freyheit für den deutſchen Landmann, V. 1. 228
— über die möglichſt beſte Anwendung der Reichsexecutionsordnung in gegenwärtigem Zeitpunkt. XXIV. 1. 197
— über Quarantaineanſtalten überhaupt und insbeſondere über die Hamburgiſchen. XXI. 2. 466

Gedanken und Vorſchläge über den Frieden, in Briefen von einem Patrioten. Anh. II. 430
— von der Abänderung des Beweiſes, von I. M. S. I. 1. 82
— zu den Bemerkungen eines Königl. Preuß. Generals über den Mackiſchen Operationsplan für die Campagne 1794. Von einem K. K. Officier. XXVI. 2. 472
Gedankenſpäne, mit unter manch Paradoxon. Aus der Beichtſtuhle eines von der Spaniſchen Inquiſition Verurtheilten. XXVI. 1. 206
Gedichte eines Seefahrers von B. I. 1. 32
— nach dem Leben. Vte Auflage, 18 26 Bändchen. I. 1. 21
— über die Schweiz und über Schweizer, 1r 2r Th. VIII. 1. 191
— vermiſchte moraliſche. Von dem Verf. des Geiſtes aus den Ideen, 1r Theil. XVIII. 1. 159
— von einem Mecklenburger. XI. 1. 195
— von Wilhelminen von S.. Mit einer Vorrede herausgegeben von J. E. Troſchel. XXII. 2. 502
Gedike, D. Fr., Einige Gedanken über deutſche Sprach- und Stylübungen auf Schulen. X. 2. 546
— engliſches Leſebuch für Anfänger, nebſt Wörterbuch und Sprachlehre. XXII. 2. 473
— Erinnerung an Büſchings Verdienſte um das Berliniſche Schulweſen. XX. 2. 285
— franzöſiſche Ehrenpforte, nebſt einem Gebrauch der hohen Klaſſen. Aus den vorzüglichſten neuern Schriftſtellern geſammelt. XI. 2. 354
— griechiſches Leſebuch für die erſten Anfänger, nach der neueſten Ausgabe ins Deutſche überſ. XI. 1. 106
— Lateiniſche Chreſtomathie für die mittlern Klaſſen, aus den klaſſiſchen Autoren geſammelt. VII. 2. 432
— Luthers Pädagogik, oder Gedanken über Erziehung und Schulweſen, aus Luthers Schriften geſammelt. VII. 1. 288
— Nachtrag zur Geſchichte der Berliniſchen Gymnaſien. XII. 2. 343
— Rede bey Uebernehmung der Direktion des Berliniſch-Köllniſchen Gymnaſiums. XIV. 1. 242.
— über Du und Sie in der deutſchen Sprache. XVIII. 2. 497
Gegenausführung der Gerechtſame der Frauen Prinzeſſinnen Töchter des hochſel. Herrn Markgrafen Friedrich Heinrich zu Brandenburg Schwedt, Königl. Hoheiten, Appellantinnen, gegen den Herzog zu Mecklenburg. XII. 1. 26
Gegendeduction der Gerechtſame der Markgräfl. Heinrichiſchen Prinzeſſinnen, Königl. Hoheiten, Appellantinnen, zur Widerlegung der weitern Darſtellung der Gerechtſame der Markgräfl. Friedrichiſchen Prinzeſſinnen Appellantinnen. XII. 1. 26
Gegenrevolution, die, in 3 Geſängen. Von J. J. K. v. B. III. 1. 78
Gehe, M. Henr. Chriſt., Sylloge Commentationum Philologici et Theologici argumenti. I. 2. 252
Geheimniß, völlig entdecktes, der Kunſt Fayence ꝛc. zu verfertigen ꝛc. Anh. II. 444

Geheimnisse aus der Geisterwelt, Magie und Alchymie, beleuchtet und in ihrer natürlichen Gestalt dargestellt. XX. 2. 315
— die innersten, und Fortschritte der französischen Revolution, aufgedeckt und detaillirt von einem Augenzeugen von Stande. III. 1. 231
Gehler, D. Traug. Sam., physikalisches Wörterbuch, 5r Theil. Supplemente Anh. III. 241
Gehren, Karl Christ. von, Predigten zur Beförderung des Rührens und Guten unter nachdenkenden Christen, 1e Sammlung. III. 1. 24. 2e Sammlung. XI. 2. 329. 3e Sammlung. XIX. 1. 78
Geiger, Joh. Burkh., siehe Rechtsfälle.
Geisler, Joh. Ge., Auszug aus den Transaktionen der Societät zu London zur Aufmunterung der Künste, der Manufakturen und der Handlung. Aus dem Engl. 1r Band. XXVII. 2. 334
— Beschreibung und Geschichte der neuesten und vorzüglichsten Instrumente und Kunstwerke in Rücksicht auf ihre mechanische Anwendung. III. 2. 554. 2e und 3r Theil. XVI. 1. 66. 4r Theil. Anh. IV. 204
— der Drechsler, oder praktischer Lehrbegriff der gemeinen und höhern Drechslerkunst ꝛc. 1r Theil. Anh. II. 433
— der Uhrmacher, 1r Theil. XIV. 2. 472. 1—6r Theil. Anh. V. 224
— über die Bemühungen der Gelehrten und Künstler, mathematische und ökonomische Instrumente einzutheilen. II. 1. 139
— siehe Adams geometrische und graphische Versuche.
— — Gardinis Abhandlung von der Natur des elektrischen Feuers.
Geist, der, Erichs von Sicklingen. Sein Herumwandern und seine Erlösung. XXIII. 2. 327
— des neuesten ausländischen Romane, 1r—2r Band. II. 2. 398
— der schöne, oder kompendiöse Bibliothek des Wissenswürdigsten aus dem Gebiet der schönen Wissenschaften, 16 Heft. XV. 1. 276
— des Sokrates, ein Lesebuch für Seelenbildung. XV. 2. 486
— Sitten und Charakter der Weiber in den verschiedenen Zeitaltern. Ein Fragment aus den Papieren eines Menschenkenners. XI. 1. 69
Geister, die, Ritterschauspiel in drey Akten. XIII. 1. 269
Geistererscheinungen ohne Geister. Anh. II. 627
Geistergeschichte, eine Mecklenburgische. Anh. I. 222
Geistererscheinung, die, Gräfinn Seraphine von Hohenacker. 1r und 2r Theil. XX. 2. 543
Geister-, Zauber-, Hexen- und Kobholdsgeschichten, 4s Bändchen. XXIV. 2. 378
Geistliche, der, oder kompendiöse Bibliothek alles Wissenswürdigen über Religion und populäre Theologie, 16 Heft. X. 1. 236. 36 Heft. XV. 2. 346. 38 Heft. Anh. II. 32. 4—6s Heft. Ebd.
Gelbke, Joh. Heinr., der Naumburgische Fürstentag, oder wichtige Urkunden und Akten, den wegen erneuerter Unterschrift der Augs-

Augsb. Confession und Beschickung des Concilii zu Trident, von den Protestantischen Fürsten, oder Städten in Deutschland 1561 zu Naumburg gehaltenen Convent betreffend. XXVI. 2. 300
Gemälde aus der Kinderwelt. Zur Belehrung und Unterhaltung. XVI. 2. 476
— historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten, aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte. XXVIII. 1. 185
— im sanften Kolorit, aus dem Leben des Schwarzkünstlers Faust. XXII. 2. 498
— kleine romantische, 16 Bändchen. XIX. 2. 407. 24 Bändchen. XXI. 1. 199. 36 Bändchen. XXIV. 2. 534
— nach der Natur. I. 1. 76
— und Scenen, romantische, aus der Vorwelt. XXIII 1. 172
Gemünde, P. von, Anweisung zur deutschen Orthographie nebst den deutschen Redetheilen. Anh. II. 408
Genarsich, Joh., Beyträge zur Schulpädagogik. II. 2. 614
Geniestreiche, Abentheuer und Wagestückchen berüchtigter Schlauköpfe, Gauner und Beutelfeger, als Beytrag zur Geschichte des Erfindungsgeistes und listiger Unternehmungen. IV. 1. 324
Genius, der, auf der akademischen Laufbahn. Ein Lesebuch für Schulen und Universitäten. Anh. III. 562
Genz, Fr., Mouniers Entwickelung der Ursachen, welche Frankreich gehindert haben zur Freyheit zu gelangen. 4 Theile. 1r und 2r Theil. Anh. IV. 278
— siehe Burke Betrachtungen über die franz. Revolution.
— — Mallet Du Pan über die franz. Revolution.
Geograph, der, oder kompendiöse Bibliothek des Wissenswürdigsten aus dem Gebiet der neuern Geographie in Nachträgen zu Büsching Heft I. III. XXI. 1. 250
Geographie, kleine, von Wirtemberg, mit einer allgemeinen Einleitung in die Erdbeschreibung, und einem Anhang von Mämpelgard und Limpurg. VII. 2. 568
— von Frankreich nach der neuesten Eintheilung dieses Reichs zum Gebrauch der Jugend. III. 2. 504
Geometrie, die, in ihren Grundsätzen und Ausübungen auf Landeskultur und Forstwissenschaft. XX. 1. 164
— kleine, für Kinder und Jünglinge. XVI. 1. 69
Gerber, Ernst Ludw., historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler, welches Nachrichten von dem Leben und Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger ꝛc. enthält. 1r 2r Theil. VIII. 2. 389
Gerbert, Mart., de Sublimi in Evangelio Christi jussa divinum Verbi incarnati Oeconomiam. Tom. 1—3. XII. 2. 365
Gerhard, J. H., vollständiges Rechenbuch, worin sowohl gemeine als andre kaufmännische Rechnungsarten, so wie auch die möglichst vorkommenden Waaren, Gold- Silber- und Wechselcalculationes nach der kürzesten und neuesten Manier enthalten sind ꝛc. 2r Theil. X. 2. 375
— M. A. B., allgemeiner Contorist, oder neueste und in gegenwärtigen

ſigen Zeiten gewöhnliche Münz- Maaß- und Gewichtsverfaſſung aller Länder und Handelsſtädte, 2r Theil. III. 2. 532
Gerboord, M. R. B., Taſchenkabinet der Münzkunde aller Länder, 1n Bandes 1s Heft. XXIII. 2. 445
Gerichtsordnung, allgemeine, für die Preuß. Staaten, 1r Theil. XXVII. 1. 155
Gerken, Wilh. Fr., periodiſch-ſynchroniſtiſche Tabellen zur Univerſalgeſchichte nach des Hrn. Joh. Matth. Schröckh Lehrbuch der allgemeinen Weltgeſchichte. XIII. 2. 380
Germershauſen, Chriſt. Fried., ökonomiſches Wallexikon, worin alles, was nach der Theorie und erprobten Erfahrungen der bewährteſten Oekonomen unſerer Zeit zu wiſſen nöthig iſt, zuſammengetragen wird, 1r Band, XXVI. 1. 113
Gerſtenberg, Joh. Laur. Jul. von, Anleitung zur geſammten praktiſchen Meßkunſt, zum Gebrauch für diejenigen, die ſich zu Cameraliſten, Ingenieurs, Berg- Bau- und Forſtbeamten bilden wollen, 1r Theil. V. 2. 371
— theoretiſch-praktiſche Anleitung zur bürgerlichen Minirkunſt, nebſt zwey aus verglichenen Gefahrungen gezogenen Tabellen für die Ladungen der Kammerminen ꝛc. X. 1. 139
— theoretiſch-praktiſcher Unterricht das Waſſer durch Röhrwerke zu leiten, 1r 2r Theil. XXVII. 2. 357
Gerſtlachers, Karl Friedr., Handbuch der deutſchen Reichsgeſetze nach dem möglichſt ächten Text, 11n Theils 1e Abtheilung. VIII. 2. 315. 2e Abtheilung. XX. 2. 485
Gerſtner, M. F. F., Lateiniſche Grammatik in logiſch-praktiſchen Beyſpielen. X. 1. 148
Geſandtſchaften, die, des Grafen von Seckendorf, 1r 2r Theil. XXV. 2. 300
Geſangs zum Lobe Gottes und zur Ermunterung des Menſchen bey ſeinem Durchgange durch die Zeit, geſammelt von einer Standesperſon. IV. 1. 188
Geſang am Grabe der unglücklichen Königinn Maria Antoinette. XIX. 2. 310
— bey Charlotte Corday's Urne fürs Klavier oder Pianoforte. XII. 2. 308
Geſangbuch für die Erziehungsanſtalt zu Schnepfenthal, 1e Abth. XXVI. 1. 179
— neues, für die evangeliſchen Gemeinen der freyen Reichsſtadt Augsburg. Anh. III. 45
— — Mecklenburgiſches, für die Hofgemeinen in Schwerin und Ludwigsluſt. XXI. 1. 70
— — Sachſen-Coburg-Meiningiſches. XXII. 2. 524
— zum gottesdienſtlichen Gebrauch für Stadt und Land des Grafſchaft Neuwied. Anh. III. 45
Geſcher, Dav. van, Bemerkungen über die Entſtehung des Rückgrats, und über die Behandlung der Verrenkungen und Brüche des Schenkelbeins. Aus dem Holländ. überſ. von Joh. Gs. Wenzel. XII. 1. 161
— die Wundarzneykunſt des Hippokrates. Aus dem Holländiſchen überſetzt. XXVIII. 2. 304

Geschichte, aufrichtige und interessante einiger Pommerischen Edelleute und ihrer geheimen Agenten und Anhänger. XXIII. 1. 174
— der Abnahme und des Falls des Römischen Reichs. Aus dem Englischen des Eduard Gibbon übers. von E. W. v. R. 13r 14r Band. VI. 2. 517
— der Astronomie, von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten, 1r Band. I. 1. 33
— der Camisarden. Bey Gelegenheit der jetzigen Revolution in Frankreich von neuem erzählt. Vom Verf. des Moriz, 2r Theil. Anh. I. 434
— der christlichen Religion und Kirche, 1r 2r Band. XVI. 2. 414
— der Deutschen, kurze, von ihrem ersten Ursprung bis auf gegenwärtige Zeiten, nach Schröckhs Plan und Faden. Anh. IV. 925
— der Entdeckung von Amerika. Ein durchaus verständliches Lesebuch für jedermann. XXV. 1. 161
— der Entstehung, des Wachsthums und der Abnahme der Päpstlichen Universalmonarchie. Aus dem Ital. übersetzt. XXVIII. 2. 487
— der Familie von Bernheim. XXIV. 1. 57
— der franz. Eroberungen und Revolution am Rheinstrome, vorzüglich in Rücksicht auf die Stadt Mainz, 1r Theil. XIX. 2. 320
— der französischen Staatsrevolution, aus den Grundursachen ihrer Entstehung und ihrer Verbindung mit der ältern Geschichte Frankreichs entwickelt. Nebst Darstellung des Lebens und der Regierung Ludwigs XVI. XIX. 1. 14
— der innern Unruhen und bürgerlichen Kriege in Frankreich, von Hugo Capet bis auf gegenwärtige Zeiten, 1r und 2r Band. XV. 2. 442
— der Kirchenreformation in Regensburg. Aus den damals verhandelten Originalakten beschrieben. II. 2. 334
— der Menschheit und Religion. Freymüthig dargestellt für Freunde der Aufklärung. VI. 2. 603
— der menschlichen Ausartung und Verschlimmerung durch das gesellschaftliche Leben, von dem Verf. des Hiewles, 1r 2r Theil. Anh. III. 209
— der Perser und der ältesten asiatischen Völker. Der Vorlesungen über die Geschichte 1r Theil. Anh. III. 370
— der Schiffbrüche, oder Nachrichten von den merkwürdigsten Schicksalen und Begebenheiten der berühmtesten Seefahrer. Nach dem Französischen, 3r Band. XXVII. 1. 97
— der ständischen Gerichtsbarkeit in Bayern, oder eigentliche kritische Beyträge zu derselben, und der damit verbundenen Geschichte des ehemaligen Gerichtswesens überhaupt, der Leibeigenschaft, Dienstbarkeit ꝛc. 2r Theil. VIII. 2. 546
— der Talismanischen Kunst, von ihrem Ursprunge, Fortgange und Verbreitung IV. 2. 332
— der Thronbesteigung Hugo Capets, des Stammvaters der letzten Könige von Frankreich. XIV. 2. 456

Geschichte,

Geſchichte der Veränderungen in dem religiöſen, kirchlichen und wiſſenſchaftlichen Zuſtande der Oeſterreichiſchen Staaten unter der Regierung Joſephs des II. XXVI. 1. 63
— der Vereinigung der Korſikaniſchen Nation mit der Engliſchen. Aus dem Engliſchen. XXI. 2. 319
— der Verſchwörung des Maximilian Robespierre. Aus dem Franz. XXII. 2. 300
— der Weſtphäliſchen Friedensunterhandlungen über das Religionsweſen bey der Pfälziſchen Sache. Zur Beleuchtung der Streitfrage über das Entſcheidungsjahr für die Pfalz. XVI. 1. 44
— des erbaulichen Lebens der Prinzeſſinn Ludovika Maria von Frankreich, an das Licht geſtellt von einem Baarfüßer-Karmeliter. XIV. 2. 432
— des Gandentio von Lucca, Gefangenen der Inquiſition zu Bologna. XV. 1. 189
— des Herrn von L..., eines Vetters des alten Preuß. Officiers, des Verf. der Briefe über Friedrich den Großen, 2r Band. VIII. 2. 549
— des Hochſtifts Würzburg und deſſen Biſchöfe. V. 1. 266
— des Huſſitenkriegs. Für Liebhaber der Geſchichte merkwürdiger Revolutionen. XX. 2. 412
— des jungen Grafen Fernando von Sendoza. XIX. 1. 276
— des Katechismusweſens im Würzburger Bisthum. XXII. 2. 531
— des letzten Schwediſch-Ruſſiſchen Krieges. I. 2. 500
— des Maltheſerordens nach Vertot von M. N. bearbeitet, und mit einer Vorrede von Schiller, 1r Band. II. 2. 427. 2r Band. XIII. 1. 149
— des Oeſterreichiſch-Ruſſiſchen und Türkiſchen Krieges in den Jahren von 1787 — 1791, nebſt Aktenſtücken und Urkunden. VIII. 1. 92
— des Ruſſiſchen Reichs, 1s und 2s Bändchen. Anh. II. 321
— einer Volksſchulenreform, zur dienlichen Nachricht für Menſchen, welche Luſt haben, ihre geringern Brüder zu beglücken. XVI. 2. 475
— eines dicken Mannes, worin drey Heyrathen und drey Körbe nebſt viel Liebe, 2 Bände. XIX. 2. 404
— eines Kraft-Licht- und Dranggenies, vom Verf. der empfindſamen Reiſe nach Schilda. 2 Theile. XXIII. 2. 527
— Frankreichs, von der erſten Gründung der Monarchie bis auf die gegenwärtige Revolution, in 3 Theilen. Aus dem Engl. VI. 2. 334
— geheime, der Lieblinge der Fürſten aus verſchiedenen Zeitaltern, 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 121
— geheime, der Regierung Carls II. Von einem Mitgliede des Geheimenraths. Aus dem Engl. 1r 2r Band. XXVI. 2. 523
— getreue und zuſammenhängende, der franzöſiſchen Revolution, für Leſer aus gemeinen Ständen, 1r Theil. XVIII. 2. 434. 3r Theil. XXVII. 1. 187
— Glafars des Barmeciden, ein Seitenſtück zu Fauſts Leben ꝛc. Fortſetzung. XX. 2. 550

Geſchichte göttlicher Offenbarungen, mit Anmerkungen, 18 Bändchen. VI. 1. 133
— intereſſante und rührende, des Prinzen Lk-Bu, eines Eingebornen der Pelew-Inſeln, vom Capitain Wilſon nach England gebracht. Aus dem Engliſchen. III. 2. 322
— Kaiſer Friedrichs II. IV. 2. 604
— kritiſche, des Erarchats und Herzogthums Roms. VI. 1. 259
— — des Portiunkulnablaſſes. Von Cyprian dem Jüngern. XV. 2. 546
— kurze, der evangeliſch-lutheriſchen Kirche in Ungarn vom Anfang der Reformation bis Leopold II., nebſt dem neueſten Religionsgeſetz. XXI. 1. 161
— — eines Onaniten, der ſich ſelbſt kurirt hat. XXI. 2. 462
— — des Prinzen Heraklius und des gegenwärtigen Zuſtandes von Georgien. IX. 1. 153
— kurzgefaßte, der Revolution in Frankreich, nebſt Mißnachrichten für Damen. XIX. 2. 341
— — des Römiſchen Rechts, nach dem Lehrbegriff des Freyherrn von Martini ꝛc. XIX. 2. 532
— — des Staats von Frankreich und aller Revolutionen deſſelben, von den älteſten Zeiten bis auf die gegenwärtigen. XXI. 1. 157. (257). 2r Theil, Ebend. 158 (258)
— meine, ehe ich geboren wurde. Eine anſtändige Poſſe vom Manne im grauen Rocke. XXVII. 2. 305
— neuere, der See- und Landreiſen 5r Band. Aus dem Engl. von E. A. W. Zimmermann. I. 2. 346. 6r Band. XIV. 2. 379
— neueſte, der Staaten und der Menſchheit. Jahrgang 1794 und 1795. XXVIII. 1. 34
— praktiſche, des Menſchen, ein Anhang zu Funks Naturgeſchichte und Technologie. XIV. 1. 278
— Raphaels de Aquillas, ein Seitenſtück zu Fauſts Leben ꝛc. XX. 2. 550
— und Anekdoten der franzöſiſchen Revolution von der Thronbeſteigung Ludwigs XVI. bis an ſeinen Tod, 1r 2r 3r Band. XIX. 1. 145. 4r Band. XXVI. 1. 256
— und Begebenheiten des Doktors Caſtelford; enthaltend eine aufrichtige Schilderung der jetzigen Regierungsverfaſſung und Sitten von Portugall. Nach dem portugieſiſchen Original, 2 Theile. XI. 2. 341
— und Beſchreibung der fränk. Niederlande, des Elſaßes und Lothringens. XIV. 2. 384. 28 38 Bändchen. XXVII. 1. 95
— — — von Weſtindien. Ein Leſebuch zum Nutzen und Vergnügen für den Bürger und Landmann. XXII. 1. 227
— und Charakterzüge Jeſus. Nach Matthäus und andern gleichzeitigen Schriftſtellern. VIII. 1. 87
— — — Marie Antoinette, Königinn von Frankreich. XX. 2. 494
— und Darſtellung der Polniſchen Revolution in ihren nähern und entferntern Urſachen entwickelt, von einem Vetter des Hippolitus a Lapide. Anh. IV. 304

Geſchichte,

Geſchichte und ſtatiſtiſche Darſtellung der Stadt Erfurt, in einem kurzen Entwurf zum Unterricht. XXVI. 1. 304.
— und Verfaſſung des Armen-, Waiſen- und Krankenhauſes und der damit verbundenen Armenanſtalten in Magdeburg. XII. 2. 469.
— unparteyiſche, der franz. Revolution, aus dem Engl. überſetzt. 1r und 2r Band. XX. 1. 138
— von Spanien, von der Niederlaſſung der Phöniziſchen Pflanzſtädte zu Kadix, bis auf den Tod Ferdinand des Weiſen. Aus d. Engl. 1r 2r Theil. XXVI. 2. 521
Geſchichten, kleine, für Kinder von 6 – 10 Jahren, 1r Theil. II. 2. 617. 2r Theil. VI. 1. 216. 3r Theil. XVII. 1. 253. 4r Theil. XXIV. 2. 374.
— romantiſche, der Vorzeit, 2r Band. I. 2. 337. 3r Band. VII. 1. 227. 4r Band. IX. 2. 402. 6r Band. XXIV. 2. 532
Geſchwiſter, die, vom Lande, ein Luſtſpiel. XVIII. 1. 122
Geſetze, die, des Fallens der Körper und die daraus hergeleiteten Lehrſätze Newtons, ingleichen die Urſache, warum die Fluth und Ebbe an beyden Seiten der Erde zu gleicher Zeit ſteige und falle ꝛc. V. 2. 576
— die Ruſſiſchen, ihrem Inhalte nach in alphabetiſcher Ordnung unter Titel gebracht. Aus dem Ruſſiſchen des Hrn. F. Langhans ins Deutſche überſ. von F. J. Heinzig. I. 2. 533
Geßner, Georg, Erweckungen, die gegenwärtige Zeit chriſtlich zu benutzen, Predigten und Predigtfragmente. XXI. 1. 39
Io. Matth., Chreſtomathia graeca. Latine vertit Carol. Ioſ. Bouginé, edit. auctior. XVIII. 2. 421
— — griechiſche Chreſtomathie. Ueberſ. und erläutert von J. D. Büchling. XXVIII. 2. 295
Geſpräch im Reiche der Todten, zwiſchen Ludwig XVI., Leopold II und Guſtav III. VIII. 1. 126
Geſpräche, Sokratiſche, zur Einleitung und Erläuterung des Bahrdtiſchen Katechismus der natürlichen Religion. XIX. 1. 96
— über die Offenbarung Johannis und jetzige franz. Revolution, zwiſchen einem Catecheten, einem Schmidt, einem Müller und einem Richter. XXV. 2. 404
— unterhaltende und lehrreiche, über Gegenſtände der Phyſik und Naturgeſchichte des Thierreichs für Kinder. VII. 2. 362
— wahrhafte und kuriöſe. Gehalten in einem Gaſthofe zu Erfurt am Weihnachtsabend 1792. XXII. 1. 117
Geſundheitsregeln, allgemeine. X. 2. 479
Geuſau, Ant. Edlen von, Geſchlechtsfolge der Beherrſcher Oeſterreichs, bis auf K. Franz II. Anh. IV. 235.
Geweihren, die, des furchtbaren Bundes, Geiſtergeſchichte des 13n Jahrh. 1r 2r Band. XII. 1. 190
Geyer, K., praktiſche Anweiſung für den Landwirth, vornehmlich in der Wetterau. XVI. 1. 74
Gherardini, Michaeli, Geſchichte des Pellagra, aus dem Ital. III. 1. 90
Gibbons, Eduard, Geſchichte des Verfalls und Untergangs des Römi-

Menſchen Reichs, aus dem Engl. überſetzt von L. H. Schreiber. 2r Theil. VII. 2. 319. 1r Theil. XVI. 1. 47
Georg, Theolph. Erdm., prolusiones nonnullae ex chemiae hujus decreta. I. 1. 204
Gerike, Ludwig, Erfindungen aus dem Menſchenleben, dem Thierreiche und der Naturkunde. XIX. 2. 257. Anh. II. 543
— Otto, Geſchichte Hamburgs, 1r Theil. I. 2. 551
— Paul. Diac., ſiehe Lintot.
Gieſeken, J. C., Verſuche zur Beſchreibung und Unterſuchung der vermiſchten Luftarten, 3s Stückchen IV. 2. 549
Gift und Giftgewächſe, genießt in Abhandlungen über Natur, Chemie und Religion. I. 1. 223
Gilbert, Lud. Wilh., de naturâ, conſtitutione et hiſtoriâ Machaſeos primae vel universalis. XXVIII. 1. 113
— Handbuch für Reiſende durch Deutſchland, 1r 2r Theil. II. 2. 311. 3r Theil. XXVI. 1. 56
Gildemeiſter, Joh. Fr., neues Abhandlungen aus dem Handlungs- und beſonderheit der Reichsſtadt Bremen. XX. 1. 33
Gilberts, Joh. Chriſt., Sammlung praktiſcher Beobachtungen und Erfahrungsgeſchichten. Aus dem Lat. von Ernſt Benj. Gottl. Hebenſtreit. III. 1. 92
Gill, Francisco, Anweiſung zu einer ſichern Methode die Blutegel vor den Bittern zu bewahren und dadurch die gefährliche Anſteckung dieſer Krankheit zu erlangen. XXVII. 1. 164
Gilly, D., Beſchreibung der feuerabhaltenden Lehmfachwände: cher ꝛc. XVI. 2. 446
— Gedanken zu den Vorleſungen über das Praktiſche bey verſchiedenen Gegenſtänden der Waſſerbaukunſt. XXVIII. 1. 277
Gilpins, Wilh., Bemerkungen vorzüglich über maleriſche Naturſchönheiten, auf einigen Reiſen durch unterſchiedene Gegenden von England und Schottland aufgeſetzt. Aus dem Engl. 1r Theil. III. 1. 159. 2r Theil. VII. 2. 496
Ginthers, Joh. Chr., praktiſche Bemerkungen über Hecht- und Karpfenſchläge. Mit Anmerkungen begleitet von M. F. G. Freyhold. Anh. I. 376
Giovani, Mit. Jak., Verſuch einer Mythologie des Feuers, aus dem Ital. überſ. von J. G. Fichte VII. 2. 480
Girtanner, D. Chriſt., Abhandlung über die Krankheiten der Kinder und über die phyſiſche Erziehung derſelben. XXV. 1. 112.
— — Almanach der Revolutionsmanner für das Jahr 1796. XXII. 1. 202
— — Anfangsgründe der antiphlogiſtiſchen Chemie. III. 1. 562. 2e Auflage. XXVIII. 2. 546
— — hiſtoriſche Nachrichten und politiſche Betrachtungen über die franz. Revolution, 4—7r Band. X. 2. 463. 9r Band. XXIII. 1. 234. 10r Band. XXIV. 2. 400. 11r Band. XXVII. 1. 94
— — Lettre au General Dumouriez. XXII. 1. 38
— — Schilderung des häuslichen Lebens, des Charakters und der Regierung Ludwigs XVI. XIV. 2. 457

Gartanner, Joh. Joach., logarithmiſche Tafeln zur Abkürzung kaufmänniſcher Rechnungen. XXI. 1. 154 (254)
Glaßhoff, Konrad, Sammlung einiger bey der Schiffarth und dem Aſſekuranzgeſchäffte vorkommender Fälle, 16 Heft. XIII. 2. 337. 26 Heft. XXVII. 2. 457
Glaube, der, des Köhlers von Ardennes, oder Geſchichte der vorgeblichen biſchöflichen Viſitation des Schismatikers Philibert in einer Pfarrey des Departements von Ardennes. II. 2. 591
Glaubensbekenntniß, pädagogiſches, über die einer jeden Menſchenklaſſe zu wünſchende Art der Ausbildung und Aufklärung, zur Beherzigung für Orthodoxen und Heterodoxen. III. 1. 119
Glaubensmethode für Glaubensbedürftige von dem Verfaſſer der metaphyſiſchen Ketzereyen. IX. 2. 534
Gleich, Aloys, Kiſchlasp und Iſphendiar, Könige von Perſien, 1r und 2r Theil. XXII. 1. 45
Gleichheit, die natürliche, der Menſchen und die Verſchiedenheit der Stände und des äußern Glücks unter denſelben. Zum Beſten der Abgebrannten in Rethem. VII. 1. 543
Gley, J. F., der Ehebruch, oder Coquetterie und Unſchuld. XV. 2. 554
Glörfelds, Chr. Benedikt, Geſpräche über bibliſche Erzählungen und Gleichniſſe nach Anleitung der Trinitatis- und Adventsevangelien. XXII. 2. 301
— Predigten über freye Texte, gröſtentheils bey außerordentlichen Veranlaſſungen gehalten. Nebſt einer Vorrede von D. Wilh. Abr. Teller, 1r Theil. XXII. 2. 355
Glück, D. Chr. Fr., ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld, 3n Theils 2e Abtheilung. XXII. 1. 12
— ſiehe Rechtsfälle
Glück, das, der Ehe. Komiſches Familiengemälde unſers Zeitalters. XXIV. 1. 189
Glück und Unglück, abwechſelnde, der Kirche Jeſu Chriſti durch alle Jahrhunderte. Ein Auszug aus dem Werke: Eccleſia militans regnum Chriſti &c. des hochwürdigſten Hrn. Martin Gerbert. II. 2. 519
Glückliche, der unglückliche, oder merkwürdige Schickſale eines Oeſterr. Offiziers, von ihm ſelbſt beſchrieben. XXIV. 1. 185
Glycerens Blumenkranz, Deutſchlands Töchtern gewidmet, von einem deutſchen Mädchen, 2r Theil. XI. 2. 476
Gmelin, Chr., ſiehe Hofacker principia juris civilis &c.
— D. Chriſt. Gottl., die Ordnung der Gläubiger bey dem über ihres Schuldners Vermögen entſtandenen Gantprozeſſe, nach dem gemeinen und Wirtembergiſchen Rechte, 4e Ausgabe. XI. 1. 255
— D. Eberh., Materialien für die Anthropologie, 2r Band XXI. 1. 134 (234)
— — Unterſuchungen über den thieriſchen Magnetismus ꝛc. XXI. 1. 134 (234)
— Io. Fr., Apparatus medicaminum tam ſimplicium quam praeparatorum et compoſitorum, in praxeos adjumentum conſideratus, P. II. regnum miner. Vol. I. Anh. III. 139

Gmelin, Joh. Fr., chemiſche Grundſätze der Gewerbskunde. XXIV. 2. 464
— — Grundriß der Pharmacie zum Gebrauche bey ſeinen Vorleſungen. III. 1. 30
— — Handbuch der techniſchen Chemie, 1r Band, 2e Ausgabe. XXIV. 1. 98
— — ſiehe Linné ſyſtema naturae.
Gnadenbrief Kaiſers Heinr. IV. für Oeſterreich vom Jahr 1058. Gerettet wider den neueſten Anfall des akademiſchen Verſuchs, welcher von Ignatz Thanner aufgeſtellt worden iſt. Anh. IV. 237
Gnadenhimmel, Marianiſcher, mit zwölf Sternen geziert ꝛc. XXI. 2. 517. XXVIII. 1. 27
Guido Faſſiert, der Retter Venedigs. Ein Trauerſpiel. Nach Otway's Venice preſerved frey bearbeitet. XXI. 1. 202
Hädik, Fr. Aug., Vorleſungen über die Spaniſche Sprache. Anh. III. 554
Hänner, Nik. Thaddäus, die Aſcendentenfolge in weiblichen Lehen aus einem neuen Geſichtspunkte wider Hrn. Danz und Hrn. Koch dargeſtellt. XXVIII. 1. 5
Häpfert, Gottlieb, ältere und neuere Geſchichte des Pleißengrunds des. Anh. 250
— katechetiſches Handbuch über die Sonn- und Feſttagsevangelien, zunächſt für Schulmeiſter und dann für chriſtliche Hausväter. II. 2. 517
Goeſs, Ge. Fr. Dan., Commentatio in Aeſchyleum Agamemnonem, ſectio prior. Anh. III. 539
— Grundriß der Logik. XXV. 1. 241
— Syſtematiſche Darſtellung der Kantiſchen Vernunftkritik, nebſt einer Abhandlung über ihren Zweck, Gang und ihre Schickſale. XIX. 1. 3
— über den Begriff der Geſchichte der Philoſophie und über das Syſtem des Thales. XVI. 2. 553
— über die Kritik der reinen Vernunft. XIX. 1. 3
Göthe, Joh. W. von, Beyträge zur Optik, 1s 2s Stück. III. 1. 302
— Iphigenia in Tauris. IX. 1. 192
— lyriſche Gedichte, mit Muſik von Joh. Friedr. Reichardt, 2r Band. Anh. IV. 83
— neue Schriften, 1r Band. V. 1. 293. 2r Band. XVII. 2. 311
Görtling, I. F. A., Beytrage zur Berichtigung der antiphlogiſtiſchen Chemie. XIV. 2. 401
— Handbuch der Färbekunſt. Aus dem Franzöſiſchen des Hrn. Berthollet, 1r 2r Theil. VIII. 2. 343
— Verſuch einer phyſiſchen Chemie, für Jugendlehrer beym Unterricht, wie auch Gebrauchsanleitung der Sammlung chemiſcher Präparate ꝛc. V. 2. 507.
— ſiehe Aufklärungen der Arzneywiſſenſchaft.
Göz, Ge. Fr., Predigten und Reden bey öffentlichen und Privatkonfirmationen, von verſchiedenen Verf. geſammelt. XXI. 1. 40

Gabr, Ge. Fr., ſiehe Predigten, gröſtentheils bey beſondern Gelegenheiten gehalten.
Gädr, J. A. C., Belehrungen über gemeinnützige Natur- und Lebensſachen. Ein Anhang zu dem Werke: Natur, Menſchenleben und Vorſehung. Nach dem Tode des Verf. herausgegeben von J. A. Donndorf. XIX. 2. 394
— Cornelius. Ein Leſebuch für allerley Volk, das Gott fürchten und recht thun will, 3r Theil. II. 2. 570
— europäiſche Fauna, oder Naturgeſchichte der europäiſchen Thiere in angenehmen Erzählungen und Erzählungen für allerley Leſer, vorzüglich für die Jugend, 2r Band. I. 2. 311. 3r Band. XII. 2. 383
— — — Nach dem Tode des Verf. herausgegeben von J. A. Donndorf, 4r Band, XIX. 2. 391. 5r Band. XX. 1. 179
— Natur, Menſchenleben und Vorſehung für allerley Leſer, 6r Band. IV. 2. 455
— nützliches Wörterbuch ſolcher Wörter, die in der Ausſprache faſt gleichen Ton, aber eine verſchiedene Bedeutung haben ꝛc. XXII. 2. 474
— Verzeichniß der Naturalien meines Kabinets, beſonders aus dem Thierreiche, mehrentheils in Weingeiſt, mit naturhiſtoriſchen Anmerkungen. III. 1 45
Goldfuß, Karl Sol. von, feuerſicherer und dauerhafter Häuſerbau von wohlfeilen Leimenpatzen, auch Holzerſparung und Holzvermehrung und mehrere ökonomiſch-praktiſche Anwendungen, mit Anmerkungen herausgegeben vom Kommiſſionsrath Riem. XIII. 2. 387
Goldſmith's, D. Geſchichte der Griechen von den früheſten Zeiten bis auf den Tod Alexanders des Großen. Nebſt einem kurzen Abriß der Geſchichte Griechenlands von dieſer Periode an, bis auf die Eroberung Conſtantinopels durch die Othmanen. Aus dem Engl. überſ. von Chriſt. Dan. Beck, 1r Theil. IV. 2. 341. 2r Theil. XIII. 1. 83
— Geſchichte der Römer von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländiſchen Kayſerthums. Aus dem Engl. nach der 6n Ausgabe neu überſetzt von L. Th. Koſegarten, 1r und 2r Band. II. 1. 189. 3r Band. XXVIII. 2. 381
Gorani, Joſ., Briefe an die Franzoſen, von dem Verf. der Briefe an die Savoyerains, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 100
— geheime und kritiſche Nachrichten von Italien ꝛc. aus dem Franz. überſetzt, 3 Theile. XIII. 2. 375
— — — — — von den Höfen, Regierungen und Sitten der wichtigſten Staaten in Italien, drey Theile. Ebendaſ.
— Rom und ſeine Einwohner am Ende des 18n Jahrhunderts. Ein Pendant zu Leveſque Gemälde von Rom. XXII. 2. 376
Georgs ſämmtliche Werke, frey überſetzt von J. F. Jünger. 1—46 Bändchen. XIV. 2. 480. 56. und 68 Bändchen. XVII. 2. 126
Goßler, Chriſtoph, Handbuch gemeinnützlicher Rechtswahrheiten für Geſchäftsmänner. Nach Anleitung des allgem. Landrechts für die preußiſchen Staaten, 2e Ausgabe. Anh. III. 68

Gotwin, Heinrich, eines noch lebenden Mannes, Leben und Schickſale. V. 2. 595
Gott iſt die reinſte Liebe, ein kernhaftes Gebethüchel. XVIII. 1. 237
Gotter, Friedrich Wilh., Schauſpiele. XXVII. 2. 457
Gottbard, J. G., vollſtändiger Unterricht in der Bienenzucht. XXIII. 2. 248
— Joſ. Fr., der jüngere, Leitfaden für angehende Aerzte Kranke zu prüfen und Krankheiten zu erforſchen ꝛc. XXI. 1. 254
Gottſchling, Paul Rud. Die Sachſen in Siebenbürgen. XXII. 1. 224
Grabmahl, das, oder Freundſchaft und Liebe, ein Roman. VI. 2. 510
Grabner, J., Briefe über die vereinigten Niederlande. I. 1. 124
— Brieven over de vereenigde Nederlanden. Vit het Hoochduitsche verdaald, 16 Stück. IV. 2. 345. 26 Stück. VIII. 2. 524
Graff, E. M., Verſuch einer einleuchtenden Darſtellung des Eigenthums und der Eigenthumsrechte des Schriftſtellers und des Verlegers, und ihrer gegenſeitigen Rechte und Verbindlichkeiten. XXI. 2. 485
Graffe, Joh. Fr. Chr., die Katechetik in ihren weſentlichſten Forderungen betrachtet, 1r Theil. XIII. 1. 228
— katechetiſches Journal 1r Jahrgang, 1s 2s Heft. XX. 2. 293. 3r Jahrg. 4s Heft. Anh. III. 10
— neues Journal der Katechetik und Pädagogik, 2r Jahrg. 4s Heft. Anh. III. 10
— neueſtes katechetiſches Magazin, zur Beförderung des katechetiſchen Studiums, 1n Bandes 2e Abhandlung. XII. 2. 425. 3r Band. XIII. 1. 227
— vollſtändiges Lehrbuch der allgemeinen Katechetik nach Kantiſchen Grundſätzen. XXV. 1. 30
Grater, ſiehe Bragur. Fulda.
Greuel der Verwüſtung, oder Blicke in die franzöſiſche Revolution, wie und durch wen das arme Elſaß darin verflochten worden iſt. Durch einen biedern Elſaßer. XII. 2. 553
Graf, der, und ſein Liebchen. II. 1. 115
— Benjowsky, ein Originaltrauerſpiel. IV. 1. 227
— Donamar, Briefe, geſchrieben zur Zeit des 7jährigen Krieges in Deutſchland. Herausgegeben von E. N. T. O. B. u. F. W. K., 1r 2r Theil. IV. 2. 376
— Königsmark, der; ein Trauerſpiel. I. 2. 619
— Lilienhain, ein pſychologiſcher Roman. XXVIII. 1. 155
— Lutz vom Thoneuſtein. Geiſterſage der Vorzeit. XXVI. 2. 484
— Neuwolo und ſeine Freunde, 1r Theil. XIX. 2. 321
— Ulrich von Achalm, ein Original-Ritterſchauſpiel. II. 2. 618
Grafen, die, von Zeddau, 1r und 2r Theil. Anh. II. 169
Gramberg, D. Gerard. Ant., de vera notione et cura morborum primariorum vitarum. VIII. 2. 477

Grammaire, nouvelle, allemande, methodique et raiſonnée, à Berne, XVIII. 2. 500
Grammatik, kurze engliſche, zum Gebrauch der Anfänger. XII. 1. 234
— kurzgefaßte griechiſche. Nebſt einem Anhange von vier Reden des Iſokrates. XV. 1. 270
— neue verbeſſerte und vollſtändige Märkiſche lateiniſche, 1r Theil. Anh. I. 524
Graßmann, Gottfr. Ludolph, Abhandlung von dem Anbau und der Benutzung des Saftes. VII. 2. 387
— Auszug aus des Hrn. D. J. G. Krünitz oekonomiſch-technologiſcher Encyklopädie, 13r Theil. XIV. 1. 192. 14r Theil. Anh. III. 621
— Unterſuchung, ob die Koppelwirthſchaft in den preuß. Staaten anwendbar ſey oder nicht. X. 2. 408
Gregor Orlof, jugendliche Schwärmereyen und Erfahrungen eines Günſtlings. IV. 1. 140
Greiling, Joh. Chriſtoph, Ideen zu einer künftigen Theorie der allgemeinen Aufklärung. Anh. IV. 178
— über den Zweck der Erziehung und über den erſten Grundſatz einer Wiſſenſchaft derſelben. XIV. 1. 258
Greis, der, an den Jüngling. Mit einer Vorrede von Ad. Frhrn. von Knigge. XXII. 2. 515
Greſmann, H. M. G., hiſtoriſche Kleinigkeiten, zum Vergnügen und Unterricht, aus der Zerſtreuung geſammelt. XXV. 1. 125
Gren, D. Friedr. Alb. Karl, Grundriß der Naturlehre, in ſeinem mathematiſchen und chemiſchen Theile neu bearbeitet. X. 1. 102
— Handbuch der Pharmakologie, oder Lehre von den Arzneymitteln, 2r Theil. IV. 2. 536
— Journal der Phyſik, 5r Band. III. 2. 408. 6r Band. VI. 1. 94. 7r Band. XII. 1. 175. 8r Band. XXIII. 2. 434. 186 198 208 Heft. XI. 2. 458
— ſyſtematiſches Handbuch der geſammten Chemie, 1r Theil, 2e Auflage. XV. 2. 548. 2r Theil, 2e Auflage. XX. 1. 197. 3r Theil, 2e Auflage. XXIV. 2. 460
— ſiehe Prevoſt vom Urſprung der magnet. Kräfte.
Greveri, Io. Ger., commentationum miſcellanearum ſyntagma, Praef. eſt E. H. Murzenbecher. XVII. 2. 516
Grez, P. F. Damian., Etwas Kleines für die große Welt mit Fragen und Antworten III. 1. 297
Gries, D. Joh. Ludw., Hamburgiſches Staats- und Privatrecht, in Beziehung auf Hamburgs Handel, 1r Theil. XXVIII. 1. 74
Griesbachii, D. Io. Iac., Symbolae ad ſupplendas et corrigendas variarum N. T. lectionum collectiones. Tom. poſter. X. 1. 270
Grieſinger, Ludw. Friedr., theoretiſcher Beweis, daß das Anwachsungsrecht bey der Perſonaldienſtbarkeit des Uſus Statt finden könne. XXVII. 2. 379
— ſiehe Rapolla.
Griffith, Mrs., moraliſche Verſuche, an junge verheyrathete Frauenzimmer. Aus dem Engl. IV. 1. 228

Grilla, Fr., aphoristische Darstellung der Religion innerhalb der Gränzen der bloßen Vernunft des Hrn. Jm. Kant. XIX. 2. 451
Grimaldo und Laura, ein Trauerspiel, von J. L. B****. V. 2. 597
Grimm, D. H. A., exegetische Aufsätze zur Erklärung schwieriger Stellen der Schrift, 18 Bändchen. XXIII. 1. 175
— — — neue Syrische Chrestomathie. Anh. IV. 490
— — — siehe Wittofs kritische Anmerkungen über Horaz.
— D. Joh. Friedr. Karl, siehe Hippokrates.
Groening, C. G., Nomenclator Linnaeanus in Elisabeth, Blackwell herbarium XVII. 2. 292
— siehe Oxenstierna.
— — Vorlesungen, einige der vorzüglichsten ꝛc.
Grohmann, M. Joh. Chr. Aug., über Christusgemälde, oder über die Behandlung dieses religiösen Stoffs in der Malerey. XVII. 2. 527
— J. G., ländliche Natur nach Marnegia. Nebst einer Abhandlung von Heydenreich. V. 2. 353
— K. F. D., Beytrag zur Lektüre. VI. 1. 142
Gronau, Karl Ludw., Versuch einiger Beobachtungen über die Witterung der Mark Brandenburg, besonders in der Gegend um Berlin, 1r Theil. XIV. 2. 496
Gros, Karl Heinr., Geschichte der Verjährung nach dem Römischen Rechte. Anh. III. 75
Groskurd, Chr. Heinr., siehe Thunbergs Reise.
Grosmann, Ernst, das Kirschfest. Eine vaterländische Scene der Vorzeit, aus den Nqumburgischen Jahrbüchern gezogen und dramatisirt. V. 1. 365
Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maaße, Gewichte und Münzen Roms und Griechenlands; nach Hrn. Romé de l' Isle. Mit einigen Berichtigungen vom Hrn. Hofr. Kästner. XVI. 1. 3
— — siehe Livius Römische Geschichte.
Grosse, K. von, der Blumenkranz. Erzählungen, 1r Theil. XXIII. 1. 198
— — Briefe über Spanien, an Joh. Reinhold Forster, 1r Band. VI. 1. 269 2r Band. XIV. 1. 188
— — der Dolch, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 387. 3r Theil. XX. 1. 232. 4r Theil. XXIV. 2. 338
— — Erzählungen, 1r Theil. XII. 1. 59. 2r Theil. XVI. 1. 191
— — der Genius. Aus den Papieren des Markis C*. von G**. 2r Theil. I. 2. 548. 3r Theil. V. 2. 454. 4r Theil. 1r Abschnitt. XVIII. 1. 58. 2r Abschnitt. XXIV. 2. 530
— — kleine Romane, 1r und 2r Band. XII. 1. 190. 2r Band. XX. 1. 232. 4r Band. XXIV. 2. 338
— — la Pallnière. X. 1. 278
— — spanische Novellen, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 387
Großheim, G. C., siehe Kleeblatt, das heilige.
Grossinger, Jo. Bapt., universa historia physica regni Hungariae secun-

ſecundum tria regna naturae digeſta. Tomus I. Regni animalis pars I. VIII. 2. 334. Tom. II. Regni animalis pars II, Anh. III. 287. Tom. III. Ichthyologia. Ebend. 289
Gruber Edler von Grubenfels, Karl, dramatiſche Verſuche. XVIII. 2. 485
— D. Joh. Siegm., Literatur der Kaufleute, 2e Auflage. XIX. 1. 119
— Joh. Gottfr., Hofkabale und Mädchenliſt. XVII. 1. 193
— M. Suſanna. Eine Geſchichte der Neuwelt. XX. 1. 231
Gründe eines Arztes, der medicinischen Praxis zu entſagen und ſich über die am Krankenbette begangenen Fehler zu beruhigen. XVII. 2. 445
Grüſon, Joh. Phil., Sammlung algebraiſcher Aufgaben, nebſt einer Einleitung in die Buchſtabenrechnung und Algebra, 1r Theil. V. 1. 227. 2r Theil. XXI. 2. 444
Grumbach, Wilh. von, Landfriedenbrecher, Fürſtenmörder, Aechter. XXIII. 1. 235
Grundlage der geſammten Wiſſenſchaften, 2e Lieferung. XXVII. 1. 143
Grundlinien der Anatomie und Chirurgie für angehende Wundärzte, 1r Theil. XXIV. 2. 300
Grundmayr, Franz, die römiſch-katholiſchen Kirchengebräuche von dem ganzen Jahre, dem gemeinen Volk zum Unterricht und Erbauung vorgelegt. V. 2. 505
Grundriß der körperlichen Beredſamkeit. Für Liebhaber der ſchönen Künſte, Redner und Schauſpieler. Ein Verſuch. V. 1. 79
— der medicinischen Polizey für den Soldatenſtand, des medicinischen Kriegsrechts und der praktiſchen Thierarzneykunde. V. 2. 410
— kurzgefaßter, der Mineralogie, für Anfänger in dieſer Wiſſenſchaft, tabellariſch entworfen von einem Ungenannten, herausgegeben von H. Wiepenhenig. XV. 1. 10
Grundſätze der politiſchen Oekonomie. Ueber die Bevölkerung. Aus dem Franzöſiſchen. XXI. 2. 289
— einer richtigen Politik nach dem Phocion, von einem Dänischen Bürger. XVIII. 2. 364
— einer wohlgeſitteten Lebensart für die Jugend in allen Ständen. Nebſt einem Anhange des römiſchen Redners und Dichters Muretus Lehren von den Sitten an ſeinen Sohn. IX. 1. 78
— eines deutſchen Landwirths von dem Ackerbau, und der nothwendigen Viehzucht, nebſt deſſen Einrichtung der Koppelwirthſchaft. I. 1. 288
Grundverfaſſung, die, der Sachſen in Siebenbürgen und ihre Schickſale. I. 2. 544
Gruner, D. Chriſtian Gottfr., Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1793. VIII. 2. 532. 1794. XI. 2. 376. 1795. Anh. I. 138
— — de convulſione cereali epidemica, novo morbi genere, facult. medicae Marburg. reſponſum. XXII. 2. 319
— — de morbo Gallico ſcriptores medici et hiſtorici partim ineditſi,

ineditis, partim rariis et notatioribus auctis. Accedunt morbi Gallici origines Maranicae. IX. 1. 183
— — luſus medici. XIII. 1. 197
— — Noſologia hiſtorica, ex monumentis medii aevi lectis, animadverſionibus hiſtoricis ac medicis illuſtrata. Anh. I. 143
— — phyſiologiſche und pathologiſche Zeichenlehre, 2r Aufgabe. XXIII. 2. 352
— — ſiehe Bernard reliquiae medico-criticae.
— — — Deſcons Erläuterungen ꝛc.
— Joh. Georg, hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Beſchreibung des Fürſtenthums Coburg, S. Gaalfeldiſchen Antheils, 3r 4r Theil. VIII. 2. 523
Gruſchreiber, J. A., ſiehe Stri-Brabe.
Gudin, P. Ph., Zuſätze zu Rouſſeaus Geſellſchaftvertrag. Ueberſetzt von D Hübner. XXV. 2. 542
Günther, ſiehe Skizzen, maleriſche, von Deutſchland.
— Chriſt. Aug., ſiehe Archiv.
— C. F., zwanzig Märſche der Königl. Preuß. Armee fürs Clavier. XII. 1. 39
— Karl Gottl., europäiſches Völkerrecht in Friedenszeiten, 2r Theil. V. 1. 129
Guer, Ritter de, Beantwortung der Schrift des Hrn. Moſer de Pan: Betrachtungen über die Geſchäfftigkeit der franz. Revolution. Aus dem Franz. XXII. 1. 269
Güſefeld, ſiehe Gaſpari.
Gütle, Joh. Kone., Beſchreibung eines mathematiſch-phyſikaliſchen Maſchinen- und Inſtrumentenkabinets, mit dazu gehörigen Verſuchen, 2r Stück. Anh. III. 255
— Beſchreibung verſchiedener Elektriſirmaſchinen und elektriſcher Verſuche nach ſyſtematiſcher Ordnung, 2r Theil. Anh. III. 255
— gründlicher Unterricht zur Verfertigung guter Firniſſe, nebſt der Kunſt zu lackiren und zu vergolden, nach richtigen Grundſätzen und eigner Erfahrung für Künſtler ꝛc. XII. 1. 110
— Kunſtkabinet verſchiedener mathematiſcher und phyſiſcher Inſtrumente und anderer Kunſtſachen, 1r und 2r Stück. XVI. 1. 239
— Zaubermechanik. XVIII. 1. 253
Guido von Sohnskom, 2r Theil. IV. 1. 141. 3r Theil. XXIV. 1. 181
Guiskarde, Gräfinn von Alby, Königinn der Bretonen. VII. 2. 437
Gulbe, Adam Ehregott Leberecht, analytiſche Entdeckungen in der Verwandlungs- und Auflöſungskunſt der höhern Gleichungen. XII. 2. 530
Guldbrand, Hanns Wilh., Erklärung auf die ihm in einer Schrift gemachten Beſchuldigungen, die den Titel führet: Freyherr von Mortezinni oder Pellini, oder Palleſina, oder Joh. Gottlieb Herrmann genannt Eichhörni. VI. 2. 462
Guldner von Lobes, D. E. v., Beobachtungen über die Krätze, geſammelt in dem Arbeitshauſe zu Prag, 2. Auflage. XXV. 1. 262

mal und Plin. Eine Geſchichte für Kinder, um ihnen die erſten Religionsbegriffe beyzubringen. (von Kasp. Friedr. Loſſius.) XXIII. 2. 543
amp-lzhoimen, Chr. Gottl., evangeliſche Religionsgeſchichte des hohen Stifts Straßburg, mit vorzüglicher Rückſicht auf die daſelbſt gegründeten Ordenscommenden des Herzogl. Hauſes Mecklenburg. XX. 1. 241
Handlings, J. P., Nachricht von den Kommerzien und Manufakturen in der Churmark Brandenburg. Herausgegeben von F. G. Hoche. Anh. II. 449
Guſtavs Tod. XIV. 1. 23
Gutermann, A. M., Verſuch eines vollſtändigen öſterreichiſchen Staatsrechts. Anh. III. 69
Gutachten, das, deren von den Richtern zweyter Inſtanz conſultirten Reichsverſtändigen d. d. Berlin 8n Febr. 1793. XII. 1. 27
Gutmann, Adam, Waldheim, oder ſittſame und lehrreiche Geſchichte, ſo ſich mit der Grafſchaft Waldheim zugetragen. II. 1. 78
Gutsmuths, Gymnaſtik für die Jugend, enthaltend eine praktiſche Anweiſung zu Leibesübungen. XXI. 2. 459
— Wanderungen auf gut Glück. XIV. 2. 503
Gutſcher, Fr., die Pflichten und Rechte des Würtembergiſchen Bürgers ꝛc. XIX. 1. 175
Gymnich, des Freyherrn von, Beſchreibung der Veſtung Mainz und der Umſtände, unter welchen ſie im Okt. 1792 den Franzoſen übergeben ward. XXVIII. 2. 471
Gyndologie. 18 Bändchen. Zeichen und Werth des verletzten und unverletzten Jungfrauſchaft, nach phyſiologiſchen, moraliſchen und Nationalbegriffen. XXII. 1. 39

H.

Haake, Amtsrath, zu Frauendorf, Abhandlung über die Anwendbarkeit der Koppelwirthſchaft in der Mark Brandenburg. X. 2. 421
Haar, J. van der, über die Beſchaffenheit des Gehirns, der Nerven und einige Krankheiten derſelben, aus dem Holländiſchen von D. J. B. Keup. XVIII. 2. 303
Haas, F. A. von, Beobachtungen über die Rinden- oder Borkenkäfer und die daher entſtehende Baumtrocknis oder Abſtand des Fichtenwaldes. IV. 2. 440
— Joh. Gottfr., kurze und faßliche Anweiſung in der franzöſiſchen Sprache, nebſt einer kleinen italieniſchen Grammatik. XVIII. 2. 500
Habbert, Gottl. Aug., der wahre Chriſt, ein Leſebuch für Chriſten. XIV. 2. 366
Habel, J. C. F., Kritik der Wiſſenſchaften. XVIII. 1. 193
Habicht, Melchior, Beyſpiele von dem Einfluß des weiblichen Geſchlechts in den alten römiſchen Staat. Aus der Geſchichte geſammlet. VII. 2. 391
Haquet, phyſiſche und techniſche Beſchreibung der Flintenſteine,

wie ſie in der Erde vorkommen, und deren Zurichtung zum ökonomiſchen Gebrauch. V. 1. 291
Hadrawa's, Norbert, freundſchaftliche Briefe über verſchiedene auf der Inſel Capri entdeckte und ausgegrabene Alterthümer. Aus dem Ital. XVII. 1. 177
Häberlins, D. Franz Dan., neuere deutſche Reichsgeſchichte bis auf unſere Zeiten. Fortgeſetzt von Renatus Karl Frhrn von Senkenberg, 23r Band. V. 2. 614. 24r Band. XXI. 1. 97. 25r Band. XX. 2. 491
— D. Karl Friedr., Anhang zu ſeiner pragmatiſchen Geſchichte der Wahlkapitulation Kaiſer Leopolds II. IX. 2. 557
— — Handbuch des deutſchen Staatsrechts nach dem Pütterſchen Syſtem, 1r und 2r Theil. XXII. 1. 81
— — pragmatiſche Geſchichte der neueſten kaiſerlichen Wahlkapitulation. III. 1. 306
— — Repertorium des deutſchen Staats- und Lehnrechts, vermehrt ꝛc. 3r Theil. XIX. 2. 366. 4r Theil. XXI. 1. 262
— — ſiehe Moſer.
Häfeli, Joh. Caſp., Predigten über den eigentlichen Grund und Zweck der göttlichen Gebote, und über die Pflicht der öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung ꝛc. X. 1. 174
Haen, Anton. de, opuſcula quaedam inedita. Edidit Ioſ. Eyerel. P. I. II. XXVII. 2. 509
Haenlein, Heinr. Carl Alex., Feſt- und Caſualpredigten. X. 2. 301
— Handbuch der Einleitung in die Schriften des N. T., 1r Theil. XIV. 2. 358. 2n Theils erſte Hälfte, XVI. 2. 531
Häuschen und Gretchen, oder die frohen Kinder. Eine Geſchichte für Kinder, 1r 2r Theil. XXV. 1 237
Härter, J. A., Predigten über Freyheit und Gleichheit und über einige wichtige Gegenſtände des häuslichen und bürgerlichen Lebens. XVII. 2. 374
Häfeler, Joh. Friedr., Auflöſung einer Aufgabe aus der Forſtwiſſenſchaft, welche in die jährlichen Gehaue einſchlägt. Ein Programm. VI. 1. 254
— —, — einer chronologiſchen Aufgabe. I. 1. 193
— Erklärung und Gebrauch des Kalenders. I. 1. 193
Häßlein, ſiehe Bragur.
Hagemann, Guſtav, der Fremdling. Ein Luſtſpiel. XXII. 2. 484
— — der Maytag, ein ländliches Gemälde. XVII. 2. 338
— — die Eroberung von Valenciennes; Schauſpiel. XII. 1. 278
— — Friedrich von Oldenburg, oder der Mann von Stroh, ein Schauſpiel. XVII. 2. 338
— — Ludwig der Springer, ein Schauſpiel. IV. 1. 224
— D. Theod., Einleitung in das gemeine in Deutſchland übliche Lehnrecht, 2e Auflage. III. 1. 50
— — kleine juriſtiſche Aufſätze, 1r Theil. XIX. 1. 176. 2r Theil. Anh. IV. 30
— — ſiehe Archiv.

Haaeweiſſer, Beyträge zur Darſtellung des Enthuſiasmus. XXII. 2. 551
— Guſtav Waſa. Ein hiſtoriſches Gemälde nach Vertot. 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 124
— Waldemar, Markgraf von Schleswig. Ein Ritterſchauſpiel. XXVII. 1. 120
— J. G., ſiehe Journal für Gemeingeiſt.
— D. Em. Fr., Verſuch einer Einleitung in das Mecklenburgiſche Staatsrecht. XV. 1. 46
— — ſiehe Schnaubert, auch der Regent iſt ꝛc.
Hagen, M. Fr. Wilh., Uebungen in der Ciceronianiſchen Schreibart, vorzüglich in Hinſicht auf Numerus und Periodenbau. Anh. 1. 531
— J. P., Zeichenlehre für Geburtshelfer. Anh. 1. 152
— Karl Gottfr., Lehrbuch der Apothekerkunſt, 4e Auflage, 1r 2r Band. VI. 2. 493
Hagers, J., neue Beweiſe der Verwandtſchaft der Hungarn mit den Lappländern. XVIII. 2. 388
Hahn, Joſ., vollſtändiges Betbuch für die Verehrer des heiligſten Altarsſakraments. Worin nebſt auserleſenen Morgen- Abend- Communiongebeten die wahre Verehrung des heiligſten Altargeheimniſſes durch Andachtsübungen befördert wird. XII. 2. 360
— M. Phil. Matthäus, Erbauungsſtunden über die Offenbahrung Johannis. XXIV. 2. 493
Hahnemanns, D. Sam., Apothekerlexikon, 1r Theils 1e Abtheilung. XV. 1. 266
— Freund der Geſundheit, 1n Bandes 1s Stück. IX. 1. 127. 2s Stück. XXIII. 2. 361
Hahnzog, Chriſt. Ludw., ſiehe Volksreden.
Hackel, D. Joh. Chr., vollſtändige praktiſche Abhandlung von den Arzneymitteln ꝛc. 1r Theil. XVII. 1. 89. 2r und 3r Theil. XXI. 1. 251
Hacker, M. Joachim Leonh. Nicol., Thanatologie, oder Denkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Gräber, ein Leſebuch für Kranke und Sterbende, 1r Theil. XXVII. 1. 28
Halem, Andenken an Oeder. XIII. 2. 527
— D. Fr. Guil. de, ſiehe Murray.
— G. A. von, dramatiſche Werke. Anh. I. 186
— — Geſchichte des Herzogthums Oldenburg, 1r Band. XI. 1. 217
— L. W. E. von, bibliographiſche Unterhaltungen, 1s Bändchen. Anh. III. 458
Halle, J. S., die deutſchen Giftpflanzen, zur Verhütung der tragiſchen Vorfälle in den Haushaltungen, nach ihren botaniſchen Kennzeichen und Heilmitteln ꝛc. 2r Theil. VI. 2. 499
— fortgeſetzte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, ſo auf den Nutzen und die Beluſtigung angewandt werden, 4r Band. III. 2. 559. 5r Band. IX. 2. 328. 6r Band. XVII. 1. 99. 7r Band. XXIII. 1. 265
— praktiſche Kenntniſſe zur Verfertigung des Engl. Steinguts, der Fayence und des ächten Porzellans. Anh. IV. 559

Halle, Joh. Sam., Uebersicht der Denkwürdigkeiten aus der alten und neuern Weltgeschichte, der Staats- und Völkerkunde, für die erwachsene Jugend. XXVII. 2. 384
Haller, Franz Ludw., Versuch einer Geschichte der Helvetier unter den Römern, vom Tode Cäsars bis auf die große Völkerwanderung unterm Honorius. XII. 2. 343
— M. Wilh., Proben einer neuen Bibelübersetzung mit Anmerkungen und einer Berichtigung des Grundtextes alten Bundes. VII 1. 190
Hallfeld, Henr. Guil., commentario de origine IV Evangeliorum et de eorum canonica auctoritate. XXIII. 1. 252
Hamann, Io. Mich. Chorum Euripideum e Bacchis excerpsit et illustravit. Anh II. 406
Hamelsveld, Ysbrand van, biblische Geographie. Aus dem Holländischen übersetzt von Rudolph Jenisch, 1r Theil. XVI. 2. 520. 2r Theil. Ebend. 529.
Hamiltons, Alex., Unterricht in der Behandlung der Frauenzimmer- und neugeborner Kinderkrankheiten. Mit eignen Fällen und gewählten Recepten. Aus dem Engl. X. 2. 478
— Jos., das Barometer und die muthmaßliche Ursache der Phänomene desselben. I. 2. 604
— Robert, Beobachtungen über die Skrophelnkrankheit, Drüsenverhärtung, Krebs und englische Krankheit. Aus dem Engl. X. 2. 477
Hamm, Iosk. Ferd., de staturarum collisione et praeferentia in caullis successionum ab intestato. IX. 2. 376
Hammer, Ed. Smeedorf, Mortuorum in vitam revocatio sermonibus Christi historicae interpretationis ope vindicata. XVIII. 1. 40
Hammerdörfer, Karl, Geographie und Statistik der ganzen Oesterreichischen Monarchie, 1r Band. Anh. III. 432
— Geschichte der lutherischen Reformation und des deutschen Krieges, 1r Theil. XX. 1. 129
— — Polens von den ältesten Zeiten bis zur Revolution im Jahr 1791, 1r Band. III. 2. 328
— siehe Europa.
Hampson, J., Leben Johann Wesleys. Aus dem Engl. von Joh. Aug. Niemeyer, 1r 2r Theil. Anh. II. 356
Hand- und Volksbuch, allgemein nützliches, besonders für Stadt- und Landwirthe, worin nicht nur Aufsätze und Regeln für die Haus- und Landwirthschaft, sondern auch ein Gesundheitskatechismus, eine Hausapotheke ꝛc. enthalten ist. II. 2. 459
Handbibliothek für Leser von Geschmack. Probe einer mannichfaltigen Sammlung interessanter Bruchstücke aus allen Theilen der Unterhaltungswissenschaften, 1r Band. XII. 1. 118
Handbuch ausgesuchter neuer Arzneyvorschriften mit pharmaceutischen und klinischen Bemerkungen, in Hinsicht auf den jetzigen Zustand der Arzneymittellehre und praktischen Heilkunde. Aus dem Engl. übers. X. 2. 313
— der alten Erdbeschreibung, zum Gebrauch der 12 großen Danvilleschen Landcharten. 2n Bandes 2r Theil, welcher Afrika

von D. Paul Jak. Bruns, und Aegypten von Theod. Jak. Ditmar ꝛc. enthält. XX. 2. 307
Handbuch der Engliſchen Sprache, oder Auswahl lehrreicher und unterhaltender Aufſätze aus den beſten engliſchen Proſaiſten und Dichtern ꝛc. XI. 2. 437
— der gemeinnützigſten Kenntniſſe für Volksſchulen. Beym Unterricht als Materialien und bey Schreibübungen als Vorſchriften zu gebrauchen, 1 — 3r Theil. 1e 2e Abtheilung. XII. 2. 386
— — — —, von der Schiffarth und dem Seeweſen ꝛc. Anh. IV. 572
— der Kriegsarzneykunde, 1r Band. XXIII. 2. 288. 2r Band. XXVIII. 1. 63
— der Literatoren. XXIII. 2. 424
— der nöthigſten Vorerkenntniſſe ſowohl in Rückſicht des Handels als auch in Anſehung des Briefſtyls für junge Kaufleute ꝛc. XXIV. 2. 384
— der Philoſophie des Lebens. X. 2. 556
— der praktiſchen Artillerieviſſenſchaft. III. 2. 441
— des bürgerlichen Rechts in Deutſchland ꝛc. 7r Theil. XXIII. 1. 25
— exegetiſches, des neuen Teſtaments, 6s 7s 8s Stück. XXVIII. 2. 289
— — für die bibliſchen Beweisſtellen in der Dogmatik, 1r Theil. Anh. III. 19
— für angehende Kameraliſten und Verſuch einer Beantwortung der Frage: Wie können die den Staaten ſo äußerſt nothwendigen Cameralwiſſenſchaften zu mehrerer Vollkommenheit gebracht werden? von C. F. F. 1r Theil. XII. 1. 210. 2r Theil. XIX. 1. 258
— für die Sächſiſche Jugend zur Kenntniß des Vaterlandes, 1r Theil. XXVII. 1. 178
— für Förſter und Forſtliebhaber. 2 Theile. XVII. 2. 540
— für Hebammen. XIII. 1. 263
— für kleine und große Haushaltungen, oder gründliche Anweiſung, wie ein junges Frauenzimmer Küche und Haushaltung auf die angenehmſte und vortheilhafteſte Art beſorgen lernen kann. Von M. E. B***. II. 1. 233
— für Notarien in Churſachſen, nebſt der Kaiſerlichen Notariatsordnung, herausgegeben von J. S. G. XIV. 2. 526
— für Officiere der Infanterie. VI. 1. 200
— für praktiſche Welt- und Menſchenkenntniß, vom Verfaſſer des Weltmanns. XIII. 1. 276
— für Reiſende aus allen Ständen. Nebſt einer neuen Poſt- und Reiſekarte durch Deutſchland nach Italien, England ꝛc. 2e Auflage. IV. 2. 480
— für Zeichner, 18 Hefte. XV. 2. 432
— für Zeitungsleſer, 1r Theil. Anh. IV. 590
— geographiſches, für die Jugend und Liebhaber der Geographie, 1e 2e Abtheilung. Anh. III. 421
— — für Kaufleute, 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 512

Handbuch, homiletiſches, zum leichtern und nützlichern Gebrauch der gewöhnlichen evangeliſchen und epiſtoliſchen Perikopen. 12 Bandes 35 46 Heft. 1n Bandes 2r Theil 1—45 Heft. XXVI. 2. 364
— hiſtoriſches, für Kaufleute oder darſtellendes Gemälde der Handlung und des Verkehrs, die jetzt Europa mit den übrigen Welttheilen unterhält. XI. 1. 97
— hiſtoriſch-geographiſches, zur genauen Kenntniß des gegenwärtigen Kriegsſchauplatzes und der an dieſem Kriege theilnehmenden Länder. XIII. 2. 506
— itinerariſches. XXII. 2. 448
— katechetiſches, der Landwirthſchaft ꝛc. XXII. 1. 73
— literariſch-pädagogiſches, für Eltern, Erzieher, Lehrer und Kinderfreunde ꝛc. 1r Theil. XIX. 2. 550
— mediciniſches, für den Bürger und Landmann, 1r Band. XX. 1. 96. 2r Band. XXIV. 1. 160
— moraliſches, oder Grundſätze eines vernünftigen und glückliſchen Lebens. XV. 2. 324
— nützliches, für den Landmann, oder für jeden, der ſich mit der Landwirthſchaft beſchäftiget. VII. 2. 338
— pharmaceutiſches, über die Güte und Verfälſchung der Arzneymittel, von C. L. G. Mit einer Vorrede vom Hrn Geh. Rath Baldinger, 1r Theil. XXIII. 2. 295
— praktiſches, für Kreis-Gefälls- und Zollbediente, Kauf- und Handelsleute, und alle die, welche in den Churf. Sächſ. Landen mit den Conſumtions- und Handelsabgaben in Verbindung ſtehen. XXVI. 1. 260
— — für Künſtler, aus dem Engl. nach der 2n Ausgabe überſ. 1r Theil. IV. 1. 62. 2r Theil. X. 2. 376. 3r Theil. XIV. 1. 243
— — für Maler und Lackirer ꝛc. XXIV. 1. 46
— ſämmtlicher Rechte, zum Gebrauch für Richter und Sachwalter, 1r Theil. IV. 2. 364
— tabellariſch-hiſtoriſches, der Kirchen- und Staatengeſchichte bis auf die neueſten und gegenwärtigen Zeiten. IX. 1. 18
— über den königl. preuß. Hof und Staat auf das Jahr 1795. XII. 1. 89
— zum Unterricht weiblicher Perſonen, welche gute Wirthinnen werden wollen. XXIII. 1. 18
— zur Erklärung des Neuen Teſtaments für Ungelehrte, 1ter Theil. III. 1. 104. 3r Theil. VII. 2. 428. 4r Theil. XVIII. 2. 477
Handlungen und Gebete bey dem öffentlichen Gottesdienſt der evang. Lutheriſchen Gemeine in der Reichsſtadt Kempten. XX. 2. 434
— — — beym öffentlichen Gottesdienſt in den Herzogthümern Kurland und Semgallen. IV. 1. 236
Handwerker, der rechtſchaffene, ein Buch für Handwerksburſche. XIII. 1. 274
Handwörterbuch, antiquariſches, zum nähern Verſtändniſſe der griechiſchen und römiſchen Klaſſiker. Nach Sam. Pitiſkus und den beſten Hülfsmitteln bearbeitet. I. 2. 359

Hands-

www.libtool.com.cn

ldwörterbuch, kurzgefaßtes, über die ſchönen Künſte, von einer
Geſellſchaft von Gelehrten, 1r Band, 1r und 2r Theil. Anh. I.
81
ie, über die Nothwendigkeit verbeſſerter Geſangbücher, und
ber das neue Mecklenburgiſche Geſangbuch. XX. 2. 295
ke, Andr., So geht es in der Welt, ein Original Luſtſpiel.
2. 318
is Kiek in die Walts Reiſen in alle vier Welttheile und den
Nond. XVIII. 2. 313
is von Bloer, der letzte ſeines Stamms. Anh. III. 195
is von Boyſen. Haupt und geheimer Oberer des Preußiſchen
Bundes. XXII. 1. 44. 2r Band. XXIV. 2. 337
is von Spernach und ſeine Kinder. XXVIII. 1. 169
nſing, G. A. F., Eppelein von Gailingen, dramatiſch bearbei-
et. XXIV. 2. 551
nſizii, Marci, Analecta ſeu collectanea pro Hiſtoria Corin-
hiae concinnanda. Opus poſthumum. P. I. IX. 1. 226
nſtein, Gottfr. Aug. Ludw., über die Beherrſchung der Leiden-
haften. Drey Predigten. VIII. 2. 441
ſiehe Sureos Predigten.
npach, L. P. G., Handbüchlein für deutſche Bürger und Bau-
rn ꝛc. eine Preisſchrift. XXI. 2. 553
de Ignat., ſiehe Ἰωάννου.
ſner, der blinde, ein Schauſpiel, nach Veit Webers Sagen
er Vorzeit. XX. 2. 340
les, Gottl. Chriſt., Anthologia graeca poetica. Editio nova.
I. 1. 274
Introductio in hiſtoriam linguae graecae. Tom. prior. Edi-
io altera. IV. 2. 449. Tomi poſterioris Pars I. II. Anh. II.
04
ſiehe Fabricii bibliotheca graeca. Schwarz opuſcula.
rmonie der wahren Grundſätze der Kirche, der Moral und der
Vernunft mit der bürgerlichen Verfaſſung des Klerus von
Frankreich. Aus dem Franz. überſ. von B. S. III. 2. 591
rmuth Hager, Männerehre und Weibertreue. Ein Trauerſpiel
on H. M. XX. 2. 339
rper, Andr., Abhandlung über die wahre Urſache und Heilung
es Wahnſinns, aus dem Engl. überſ. von G. W. Consbruch.
XII. 2. 419
diätetiſches Taſchenbuch oder neue und faßliche Belehrungen
ur Erreichung eines geſunden, glücklichen und langen Lebens.
lus dem Engliſchen. X. 1. 189
reies, Heinr., der fromme Seefahrer, ein Handbuch zur ver-
ünftigen Erbauung und nützlichen Unterhaltung. XII. 2. 436
rtig, Gr. Lud., phyſikaliſche Verſuche über das Verhältniß der
Brennbarkeit der meiſten deutſchen Waldbaumhölzer. XVI. 1.
68
rtleben, D. Theod. Conr., über die Sicherheitsmittel des Kam-
mergerichts in Kriegszeiten, mit Anwendung auf die neueſten
u einer künftigen Reichsberathſchlagung geeigenſchafteten Vor-
älle. XII. 1. 191

Hartmann, Aug., Verſuch einer gebräuchlichen Anleitung zur Hauswirthſchaft. VI. 1. 224
— Joh. David, Heſiods Schild des Herakles, nebſt den Schilden des Achilles und Aeneas vom Homer und Virgil, metriſch überſ. XIV. 2. 387
— Joh. Dietrich, kurzer Abriß der neueſten Erdbeſchreibung. XIX. 1. 52
— Joh. Georg, Geſetze des Herzogthums Wirtemberg, aus ältern und neuern Verordnungen, Reſcripten ꝛc. zuſammengetragen, 2r Theil. VIII. 2. 314
— Ioan. Melchior, Commentatio de Geographia Africae Edriſianae in certamine literario civium Acad. Georgiae Auguſt. die IV. Iun. 1791. VI. 2. 324
— M. Ludw., Gebete für die Stadt- und Landſchulen, in 2 Theilen, ſowohl zum täglichen Gebrauch auf 2 Wochen, als auch auf beſondere Fälle und Angelegenheiten eingerichtet. V. 1. 178.
Hartung, Aug., allerley Fragen zur Beförderung des Nachdenkens in Bürgerſchulen, 16 Stück. XIX. 1. 177
— — Brandenburgiſche Geſchichte für heranwachſende Söhne und Töchter, 16 Bändchen. XIII. 1. 104. 2s Bändchen. XXIV. 1. 234
— — Verſuch einer kleinen deutſchen Sprachlehre für die heranwachſende Jugend. III. 1. 231
— Heinr. Aug., muſikaliſche Skizzen fürs Klavier ꝛc. 1s Bändchen. Anh. IV. 86
Hartz, Joh. Tycho, Predigten zur Beförderung chriſtlicher Geſinnungen. XXI. 2. 496
Hartzfeld., Fr. Heinr., über die Konſolidation der Feldgüter. Anh. I. 375
Haſe, Aug. Fr., Handbuch zur Kenntniß des Preußiſchen Polizey- und Kameralweſens, 1r Bd. XVII. 1. 181. 2r Bd. XXVII. 1. 244
Haſenkamp, Friede. Arnold, Briefe über Prophezeyen und Weiſſagungen, an den Hrn. Hofrath Eichhorn in Göttingen, 2r Theil. IV. 1. 112
— Briefe über wichtige Wahrheiten der Religion, 1r Theil. XVIII. 1. 50
Haſſe, D. Johann Gottfr., hiſtoriſch-orientaliſche Aufſätze. XI. 1. 177
— praktiſches Handbuch der Arabiſchen und Aethiopiſchen Sprache. Des geſammten praktiſchen Unterrichts der Morgenländiſchen Sprachen 4r und letzter Theil. XIII. 2. 511
Haſtel, F. W. von, Briefe aus England. II. 1. 322
Haſſenſtein, ſiehe Syſtem der chemiſchen Zeichen. Methode.
Haſpar a Spada, eine Sage aus dem 13n Jahrhunderte vom Verfaſſer des Erasmus Schleichers, 1r Theil. I. 2. 467. 2r Theil. XV. 1. 176
Haubold, Heinr. Andr., Chriſtusgeſchichte nach den vier Evangeliſten. XVI. 2. 423

aubald, M. Joh. Sieghm. Gottl., Andachten zur Beförderung chriſtlicher Geſinnungen und Handlungen. XXI. 2. 505
auchs, Ad Wilh., Anfangsgründe der Experimentalphyſik. Aus dem Däniſchen überſ. von L. H. Tobieſen, 1r Theil. XXII. 2. 343. 2r Theil, Anh. I. 340
— — der Naturlehre, aus dem Däniſchen überſetzt von D. Joh. Clem. Tode, 1r Theil. XXII. 2. 343. 2r Theil. Anh. I. 334
auchecorne, I. G., Deſcription du Parc de Berlin. I. 1. 22. Plan du parc de Berlin. Ebend.
auff, M. Joh. Kaſp. Friedr., Lehrbuch der Arithmetik zum Gebrauch beym eigenen und fremden Unterricht. VIII. 2. 395
— ſiehe Bilfingeri de progreſſionibus localibus commentatio.
augwitz, C. W. von, poetiſche Verſuche. VIII. 1. 183
— G. W., Aurora. XXIV. 1. 137
auptstehen, die, der Neophyten, die Katechumenen. XXIV. 2. 352
aus, Phil. Lud., Alterthümerkunde von Germanien, oder Tacitus über Germaniens Lage, Sitten und Völker, 2r Theil. III. 1. 250
ausbildungsbuch, auf Erfahrung gegründetes praktiſches, auch in Rückſicht auf Naturlehre, 2r Band. II. 1. 235
austeumer, Ph. W. G., Gallerie der Nationen. Aſiaten, 1s und 2s Heft. IV. 1. 270
— — — Europäer, 1s Heft. Nr 3. XX. 1. 61
— — — Nr 4. Afrikaner, 1s Heft. XXII. 1. 225
— Schwäbiſches Archiv, 2r Band, 2s Stück. II. 1. 157
ausners, Fr. Wilh., vollſtändige Anleitung zur richtigen Ausſprache der engliſchen Wörter 2r. XIII. 2. 379
wemann, Aug. Conr., Anleitung zur Beurtheilung des äußern Pferdes, in Beziehung auf deſſen Geſundheit und Tüchtigkeit zu verſchiedenen Dienſten. VIII. 1. 239
ayder, Ant. Adolph, Saint-Flour und Juſtine. Nach dem Franz. Anh. I. 826
ayel, Adam Heinr., Abhandlung über den Kleebau. XXII. 1. 72
benſtreit, D. Ernſt Benj. Gottl., Zuſätze zu Benj. Bells Abhandlung von den Geſchwüren und deren Behandlung. XXI. 1. 113
— ſiehe Gilibert. Idelet.
ddäus, D. Dömin. Theoph., das Evangelium des h. Matthäus aus dem Gr. überſetzt, zergliedert und mit Anmerkungen erläutert, 1r und 2r Theil. XX. 2. 417
— Hr. v., Karl von Elendsheim, oder Sinnlichkeit und Philoſophie, 1r 2r Theil. XII. 2. 406
dwig, D. Io., Deſcriptio et ſtirpium microſcopico-analytica Muſcorum frondoſorum nova dubiique veracorum, Vol. III. Faſc. IV. IX. 2. 428
— Sammlung ſeiner zerſtreueten Abhandlungen und Beobachtungen über böhmiſch-ökonomiſche Gegenſtände, 2s Bändchen. XI. 2. 482
— Stirpes cryptogamicae, Vol. III. Faſc. I. II. IX. 1. 405. Vol. IV. Faſc. I. II. XXIII. 1. 89
— ſiehe Humboldts Aphorismen.

Heeren, A. H. L., Bibliothek der alten Literatur und Kunſt, 9s Stück. III. 2. 429. 10s Stück. XIX. 1. 268
— ſiehe Stobaeus.
Heerwagen, Friedr. Ferd., Literaturgeſchichte der evangeliſchen Kirchenlieder, aus der alten, mittlern und neuern Zeit ꝛc. 1r Theil. XXV. 2. 376
Hefte, ökonomiſche, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Land- und Stadtwirth, 1r Band, 1s und 2s Quartal. VI. 2. 376. 3s Quartal. Ebend. 380. 4s Quartal. VII. 2. 453. 2r Band. XVI. 1. 78. 3r und 4r Band. XX. 2. 573
Hegewiſch, D. H., An Deutſchlands Patrioten. Anzeige von der Art, wie ein Cenſor in Leipzig ein ihm vorgelegtes Manuſcript hat behandeln wollen. VIII. 1. 116
— hiſtoriſche, philoſophiſche und literäriſche Schriften, 1r Theil. VII. 2. 519
— ſiehe Magazin, amerikaniſches.
Hegreads, Friedrich, Schriften, 1r und 2r Band. XIII. 2. 485
Heiberg, P. A., Heckingborn. Ein Luſtſpiel. Der Auswahl Dänſcher Luſtſpiele 1s Stück.
— — Aus dem Dän. überſetzt von S. Björn. XXIV. 2. 335
Heidenthum, neues chriſtliches, oder franzöſiſcher Katechismus, welcher das Ungeheuer der heutigen Philoſophie gegen Gott und die Religion aus ihren Urquellen darſtellt, das aber für Tugend und Wahrheit auf die Offenbarung und Vernunft zurückgeführt wird, von G. A. B. XII. 2. 485
Heilbronns, D. David, Abhandlung vom Beyege auf der Zunge. Aus dem Holländiſchen. Anh. II. 115
Heim, Math., chriſtliche Feſt- und Feyertagsreden, vorgetragen in hohen Exerzieren zu Mainz. Herausgegeben von Hugo Eberh. Heim. IV. 1. 196
Heine, P. Ioſeph., Collectio Synodorum Erfordenſium hiſtorico-critica. VIII. 1. 37
Heinrich, Carol. Fr., ſiehe Muſaei de Her. et Leandr. Carmen.
— Chr. Gottl., deutſche Reichsgeſchichte, 5r und 6r Theil. XX. 2. 487
— D. F., Sammlung einiger heiligen Reden. VII. 1. 260
Heinrich Frauenlob, oder der Sänger und der Arzt. III. 1. 287
Heinrich Roberts Begebenheiten. Aus den Jahren 1740 — 1780, 1r und 2r Theil. XVIII. 2. 369
Heinrich Stilling, das Heimweh, 1r Band. XV. 2. 377. 2r und 3r Band. XXIII. 1. 166
Heinrich von Faloiſe, oder Scenen aus dem heutigen Frankreich. XXIV. 1. 91
Heinrich von Neideck. Ein Ritterſchauſpiel. XXVII. 1. 120
Heinrich von Plauen und ſeine Neffen, Ritter des deutſchen Ordens; der wahren Geſchichte treu bearbeitet, in 2 Theilen. X. 1. 272
Heinrichs, Io. Henr., Novum Teſtamentum, graece, perpetua annotatione illuſtratum. Editionis Koppianae Vol. VIII. III. 2. 579

Heinſe,

Heinze, K. C. T., Gedichte. I. 2. 545
Heinzmann, Joh. Ge., Appel an meine Nation über Aufklärung und Aufklärer. XXII. 1. 259
Heckel, Joh. Christ., christliche Betrübtungen unter den Leiden und Beschwerden dieses Lebens, 2e Auflage. VIII. 2. 403
Hecker, Aug. Fr., allgemeine Geschichte der Natur- und Arzneykunde, 1r Theil, 1s 2s 3s Buch. XXVIII. 1. 228
— A. J., neues französisches Lesebuch, 2r Theil. IV. 1. 149
— — neues lateinisches Lesebuch für Anfänger, aus Originalschriftstellern gesammelt ꝛc. XVII. 1. 206
Heidroft, aus dem Engl. von, Leichtsinn und kindliche Liebe. Schauspiel. Frey bearbeitet vom Hrn. Prof. Cowmeadow. XVI. 1. 125
Heidengeist und Despotismus der ältern und neuern Zeit, unpartheyisch gegründet von einem deutschen Manne. XXV. 2. 406
Heilfenzrieders, Joh., Abhandlung vom Gebrauch der Erde und des Sandes, oder der Asche, zur Löschung der Feuersbrünste ꝛc. XXIV. 1. 44
Heil, aus den astronomischen Ephemeriden des Hrn. Abbé Maxr, Beyträge zur praktischen Astronomie in verschiedenen Beobachtungen, Abhandlungen, Methoden. Aus dem Lat. übersetzt von L. A. Junguitz, 2r 3r 4r Band. XVIII. 2. 478
Heller, W. F., Kayomorts, der große Stier unsrer Zeiten. Ein historisches Gemälde von den Vorzügen und Fehlern des XVIII. Jahrh. V. 2. 463
Helfeld, D. Io. Aug., Iurisprudentia forensis secundum Pandectarum ordinem in usum auditorii proposita. Cura D. Gottl. Euseb. Oelrze. Edit. 2. III. 2. 372
Hellfried und Hulda. Ein Mährchen aus den grauelvollen Tagen der Vorwelt. III. 2. 568
Hellmuths, Joh. Heinr., Anleitung zur Kenntniß des großen Weltbaues für Frauenzimmer, 2e Auflage. XIX. 1. 107
— Volksnaturlehre zur Dämpfung des Aberglaubens, 3e Auflage. VI. 2. 437
Helwig, D. Io. Chr. Lud., siehe Rossius Fauna Etrusca.
— J. J., siehe Gesetze.
Hemmis, J. C. Sechs Klaviersonaten. Anh. IV. 119
Hempel, D. J. G., pharmaceutisch-chemische Abhandlung über die Natur der Pflanzensäuren und die Modificationen, denen sie unterworfen sind. XVII. 2. 464
— Karl Aug., über die historische Erklärungsart der heiligen Schrift und deren Nothwendigkeit. Ein Programm des Hrn. D. Keil; aus dem Lat. übersetzt. VII. 2. 429
Henke, Anweisung für deutsche Jünglinge und Mädchen, in kurzer Zeit richtig zeichnen und malen zu lernen. XXVI. 1. 152
Henke, D. Heinr. Phil. Conr., allgemeine Geschichte der christl. Kirche nach der Zeitfolge, 2e Auflage 1r Theil; 3e Auflage 1r 2r Theil, 2e Auflage 4r Theil. XXI. 2. 295
— Archiv für die neueste Kirchengeschichte, 1n Bandes 1s und 2s Stück. 1794. XIV. 2. 452; 2n Bandes 1s und 2s Stück. 1795. XXV. 1. 256

Henke, Henr. Phil., Lineamenta inſtitutionum fidei chriſtianae hiſtorico-criticarum. IV. 2. 391. Secundis curis emendata. XXIV. 2. 430
— Magazin für Religionsphiloſophie, Exegeſe und Kirchengeſchichte, 1n Bandes 1s Stück. VIII. 1. 127. 2s 3s Stück. XV. 2. 207. 2r Band, 1s 2s 3s Stück. XVIII 1. 167. 3r Band, 1s 2s 3s Stück. 4r Band, 1s Stück. XXIV. 1. 63. 2s 3s Stück. 5r Band, 1s Stück. XXVII. 2. 343
Henkel, J. F., ſ. Briefe, mineralogiſche, chemiſche und alchymiſtiſche
Hennert, C. W., Anweiſung zur Taxation der Forſten ꝛc. 2r Theil. XXI. 2. 329
Henning, D. B., Gedichte oder Beſchäfftigungen ſorgenfreyer Stunden. V. 2. 453
Hevings, Aug., hiſtoriſch-moraliſche Schilderung des Einfluſſes der Hofhaltungen auf das Verderben der Staaten. VI. 1. 76
— kleine ökonomiſche und cameraliſtiſche Schriften. 3e Sammlung. X. 2. 378
— Meine Dueligeſchichte. XXVII. 1. 58
— vorurtheilsfreye Gedanken über Adelsgeiſt und Ariſtokratismus. X. 2. 378
Heureichs, A., Anweiſung zu neuen Evolutionen, oder Entwurf eines taktiſchen Lehrbuchs für leichte Infanterie. Anh. I. 585
Heuſeid, Georg, Fordern große Tugenden oder große Verbrechen mehr Geiſteskraft? 1r und 2r Theil. Anh. II. 197
Heuſler, D. Erläuterung des erſten Buchs Samuels und der Salomoniſchen Denkſprüche. XXII. 1. 176
Herald, der der Kronenkrieg, eine moraliſche Erzählung, 2 Theile. XXIII. 1. 173
Herbſt, Cava von Conſeugra, ein Opfer der Weiberrache; ein Trauerſpiel. XVIII. 1. 123
— Joh. Fr. Wilh., Betrachtungen zur Veredlung des menſchlichen Herzens. X. 1. 31
— — Naturſyſtem aller bekannten in- und ausländiſchen Inſekten. Der Schmetterlinge 3r Theil. X. 2. 516. 6r Theil. XII. 1. 48. 7r Theil. XVII. 1. 97
— — — — der Käfer 4r Theil. X. 2. 514. 5r und 6r Theil. Anh. II. 253
— — Verſuch einer Naturgeſchichte der Krabben und Krebſe, 2n Bandes 3s 4s Heft. XII. 1. 172. 5s Heft. XV. 1. 92
Herder, J. G., Briefe zur Beförderung der Humanität, 1—6e Sammlung. XXV. 2. 476
— Ideen zur Philoſophie der Geſchichte der Menſchheit, 4r Theil. VI. 2. 519
— Terpſichore, 1r 2r Theil. XXV. 1. 189
— von der Auferſtehung, als Glaube, Geſchichte und Lehre. XV. 1. 16
— von der Gabe der Sprachen am erſten chriſtlichen Pfingſtfeſte. XIII. 2. 428
— zerſtreute Blätter, 4e Sammlung. IV. 1. 220. 5e Samml. XI. 1. 103

ings, J., über die Lehrart Jeſu und ſeiner Apoſtel mit Hinſicht auf die Religionsbegriffe ihrer Zeitgenoſſen. Eine Preisſchrift. Aus dem Holl. überſ. IV. 2. 567
klors, Karl, der Prozeß, oder Verlegenheit aus Irrthum. Ein Luſtſpiel. XVIII. 2. 485
Opegetten. VI. 1. 177
Pygmalion, oder die Reformation der Liebe. XVIII. 1. 119
rkulan, P., von dem Zuſtande der Vernichtung, an die Herrn Kritiker zu Augsburg. XXI. 2. 404
rlemann, Franz Xaver Anton, Dialogen zwiſchen Vater und Sohn, über die Philoſophie der Religion, das Chriſtenthum, die Kirchengeſchichte und Sittenlehre, 1 — 4r Theil. VII. 1. 34
Handbuch der Fürſten, das iſt, der weiſen und guten Fürſten Beweggründe zur Menſchenkenntniß, nebſt der Anzeige, aus welchen Quellen ſie ſolche ſchöpfen. V. 1. 308
Was iſt die Empörung und Aufruhr im Staate? Eine Volksſchrift für die große, edle und mächtige Nation der Deutſchen. VII. 2. 556
rmann, Mart. Gottfr., Handbuch der Mythologie, 3r Band. XIV. 1. 217
rnbſtädt, D. Sig. Fr., Katechismus der Apothekerkunſt, oder die erſten Grundſätze der Pharmacie für Anfänger. V. 2. 352
ſiehe Lavoiſier.
— Morveaus allgemeine theoretiſche und praktiſche ꝛc.
— Scheele ſämmtliche phyſiſche und chemiſche Werke.
rnes, Joh. Timoth., Predigten für die Sonntage und Feſte des ganzen Jahrs. Anh. III. 42
Marin, politiſche Apocalypſe Marats des Jacobiners, eine Parodie auf die Offenbarung St. Johannis. XXV. 2. 335
o und Leander, aus dem Griechiſchen des Muſäus überſetzt von J. Chr. Fulda. Anh. III. 532
ῥοδιανοῦ Ἱστοριῶν βιβλία ὀκτώ. Herodiani Hiſtoriarum libri octo, e recenſione H. Stephani. Curante Th. Guil. Irmiſch. Tom. 3. VI. 1. 129
rodotens Aſiae difficiliora. Auctore Carol. Gottl. Henr. Brünnichen. Poſt ejus obitum ex ejus ſchedis collecta, a Iulio Billerbeck. XXIV. 2. 444
roſtrat, oder über den Muthwillen in Deutſchland, öffentliche Anlagen zu verderben, und patriotiſche Vorſchläge zur Austreibung deſſelben. VI. 2. 551
rrmann, B. J. F., Naturgeſchichte des Kupfers, oder Anleitung zu deſſen Kenntniß, 1r Theil. XXVIII. 2. 550
C. G., Verſuch einer philoſophiſchen und kritiſchen Einleitung in die chriſtliche Theologie. Nach den Bedürfniſſen unſrer Zeit ꝛc. 1r Theil IV. 1. 116
Ge. Fr., vermiſchte Aufſätze zum Ueberſetzen ins Engliſche. XXVIII. 1. 198
M. H. F., neu eingerichtete ganz erleichterte franzöſiſche Grammatik. XXIII. 2. 449

Hermann Arminius, oder die Niederlage der Römer, 1r Theil. XXI. 1. 194. 2r Theil. XXIII. 1. 169
Herrmann der Tapfere, genannt der Löwe. XXIV. 2. 480
Hermann von Hartenſtein, Scenen aus dem Mittelalter. XII. 2. 405
Her...s Briefwechſel. XVI. 2. 342
Hertig, Ge. Ludw., Anweiſung zur Taxation der Forſten. XXIV. 2. 473
Herwig, Ge., Entwurf einer Forſtkunde mit Inbegriff der nützlichſten auf deutſchem Boden zu erziehenden fremden Forſtbäume. XVIII. 1. 242
— Grundlinien der Salzwerkskunde, der Berg- und Hüttenwerke, und der Kameralwiſſenſchaft für den angehenden Staatswirth. V. 1. 77
— vier Abhandlungen über Gegenſtände der Bergbaukunde und Kameralwiſſenſchaft. V. 2. 391
Herzberg, Fr., Ideen, Wünſche und Vorſchläge, die Verbeſſerung der Landſchulen und Landküſterſeminarien betreffend. XIX. 1. 178
— Hr. Graf von, ſiehe Baumſchule.
Herzers, Pfalzbayeriſchen Exprofeſſors, Beyträge für 1793 und 94 zur Kenntniß Ardan, Benutzung der Schriften und der Geſchichte der Seidenpflanze im bayerſchen und ſchwäbiſchen Kreyſe. XV. 2. 438
— — geſammelte Nachrichten und Selbſterfahrungen von Induſtrie, Arbeits- und Oekonomieſchulen ꝛc. XIII. 2. 453
— — überzeugende Volksgeſchichte, als Beytrag zum Noth- und Hülfsbüchlein. XVI. 2. 481
— — vollſtändige Geſchichte der Benutzung vieler unbenutzten deutſcher bisher meiſt vernachläßigter Gewächſe, ſammt einer kurzen Geſchichte der Menſchen-Pflanzen-Thierwanderungen, und wahrer Volksbildung nach eines jeden Stande. XIV. 2. 493
Herzliebs, Chriſt. Friedr. Carl, Predigten an Sonn- und Feſttagen. XXVII. 1. 85
Herzog, D. G., Verſuch einer allgemeinen Geſchichte der Kultur der deutſchen Nation. XXVII. 1. 93
Heſichii Lexicon ex Codice Mss. Bibliothecae D. Marci reſtitutum, et ab omnibus Muſuri correctionibus repurgatum, auctore N. Schow. VII. 2. 432
Ἡσιοδου Ἐργα και Ἡμεραι. Heſiods moraliſche und ökonomiſche Vorſchriften.
Heſiods Schild des Herakles, nebſt den Schilden des Achilleus und Aeneas vom Homer und Virgil, metriſch überſetzt von Joh. Dav. Hartmann. XIV. 2. 387
Heß, Joh. Jac., Bibliothek der heiligen Geſchichte. Beytrage zur Beförderung des bibliſchen Geſchichtſtudiums mit Hinſicht auf Apologie des Chriſtenthums, 2r Theil. III. 1. 251
— — chriſtliches Uebungsjahr, oder Geſchichte des Menſchen, wie ihn die Religion mittelſt gewiſſer Uebungen durch alle Hinderniſſe glücklich zum Ziele führt, 1e ae Hälfte. I. 2. 462

Heß.

ß, Joh. Jak., über die Volks- und Vaterlandsliebe Jeſu, zwölf Predigten. XXI. 2. 496
Salom., Geſchichte der Pfarrkirche zu St. Peter in Zürich. XIV. 1. 29
sperus oder 45 Hundspoſttage. Eine Biographie von Jean Paul, 1s 2s 3s Heftlein. XXI. 1. 192
ttler, Joh. Wilh., neueſte Nachrichten über die Badeanſtalten zu Wilhelmsbad und deſſelben mineralogiſche Quellen. Anh. IV. 65
ucheley, unverſchämte, der Revolutionsbiſchöfe in Frankreich, in der von ihnen verfaßten, von einem deutſchen Ueberſetzer B. S. hoch empfohlnen und zu Salzburg 1792 verlegten Harmonie der wahren Grundſätze der Kirche mit der bürgerlichen Verfaſſung des Klerus von Frankreich ꝛc. VIII. 1. 162
:un, Karl, vertraute Briefe an edelgeſinnte Jünglinge, die auf Univerſitäten gehen wollen. Zwey Theile. XXI. 2. 332
uſers, Antons von, diſſortiſch-politiſche Beleuchtung der Wahlcapitulationen eines römiſchen Kaiſers. IV. 2. 526
:uſinger, J. H. G., Beytrag zur Berichtigung einiger Begriffe über Erziehung und Erziehungskunſt. Anh. I. 545
Gutwills Spaziergänge mit ſeinem Wilhelm, für junge Leſer. VI. 2. 367
:yde, J. J., der nach der Gewißheit der Wahrheit und Göttlichkeit der h. Schrift A. und N. Teſtaments forſchende und glücklich davon überzeugte Heyde. XVI. 1. 36
:ydekker, D. Friedr. Wilh., Beſchreibung des Geſundbrunnens und Bades zu Freyenwalde und vieler daſelbſt gemachten medicinischen Wahrnehmungen. XXVII. 1. 38
:ydenreich, Aug. Ludw. Chriſt., über Freyheit und Determinismus und ihre Vereinigung. XI. 2. 307
— K. H., ältbritiſches Wörterbuch über die bildenden Künſte nach Watelet und Levesque, 1r, 2r, 3r, 4r Band. XXV. 1. 113
— — encyklopädiſche Einleitung in das Studium der Philoſophie. XIV. 1. 207
— — Gedichte. VII. 1. 218
— — Grundſätze des natürlichen Staatsrechts und ſeiner Anwendung ꝛc. 1r und 2r Theil. Anh. II. 188
— — — der moraliſchen Gottesleh're, nebſt Anwendungen auf geiſtliche Rede- und Dichtkunſt. IV. 1. 613
— — muſikaliſche Todtenfeyer, den Manen Leopolds des Weiſen geheiligt. Die Muſik von Hrn. Capellmeiſter Schulze. XI. 1. 201
— — Originalideen über die kritiſche Philoſophie; nebſt einem pragmatiſchen Anzeiger der wichtigſten Schriften des philoſophiſchen Literatur. XII. 1. 42. 2r Band. XXI. 2. 388
— — Propädevtik der Moralphiloſophie nach Grundſätzen der reinen Vernunft, 1r Theil. XXVIII. 2. 325. 2r, 3r und letzter Theil. XXI. 1. 79
— — Syſtem des Naturrechts nach kritiſchen Prinzipien, 1r Theil. XV. 2. 507. 1r und 2r Theil. Anh. II. 181
— — ſiehe Alliſon über den Geſchmack.

Heydenreich, K. H., Versuch über die Heiligkeit des Staats und die Moralität der Revolutionen. XIX. 1. 9
Heyn, M. Joh. Gottl., vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahres, zur häuslichen Erbauung verfertiget, 5e Auflage. VII. 2. 340
— vollständige Sammlung von Predigten für christliche Landleute über alle Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahres, zur häuslichen Erbauung verfertiget, 2e Auflage. Herausgegeben von Christ. Friedr. Carl Herzlieb. VII. 2. 341
Heymann, P. Prof., siehe Revolutionsgallerie der französischen Republik.
Heynatz, Joh. Fr. Versuch eines deutschen Antibarbarus, 1s Bandes 1e Abth. XXVIII. 1. 196.
— — eines möglichst vollständigen synonymischen Wörterbuchs der deutschen Sprache, 1r Band. Anh. III. 545
— — eines Schulstudienplans, 4r Abschnitt: von Erlernung der lateinischen Sprache, 1e Abtheilung. XIII. 1. 111. 3e Abth. XXVI. 1. 242
— s. Morus kurzer Inbegriff der christlichen Gottesgelahrheit.
Heyne, Hr Hofr., über die bürgerliche Freyheit und Gleichheit in der Republik der Athenienser. XXVI. 1. 37
— siehe Fiorillo, das vermeinte Grabmal Homers.
— — Lechevalier Beschreibung der Ebene von Troja.
— — Philetae Coi fragmenta
Hezel's, D. Wilh. Friedr., allgemeine Normalformenlehre der hebräischen Sprache, zur Sicherheit und Erleichterung dieses Sprachstudiums. X. 2. 391
— ausführliche griechische Sprachlehre. XXIV. 2. 496
— die allgemeine Judenbekehrung, 1e Lieferung. Anh. III. 29
— Entwickelung der schweren biblischen Begriffe: Fleisch und Geist. Anh. III. 496
— hebräische Lehrstunden, ein Beytrag zu des Verfassers hebräischer Sprachlehre. XI. 1. 182
— Institutio Philologi Hebraei. XVIII. 2. 467
— kritisches Wörterbuch der hebräischen Sprache. XXV. 2. 451. 1r Band, 1s Stück. XVIII. 2. 467
— neuer Versuch über den Brief an die Hebräer, in Kritiken über die Morusische Uebersetzung. XXV. 1. 175
— praktische Anleitung zur Erklärung des N. T. für Anfänger in exegetischen Vorlesungen ꝛc., als Beylage zu seinem Bibelwerk, 1e Hälfte. I. 2. 349
— Schriftforscher, in einem Sonntagsblatt, zur Ehre der Offenbarung, 1r Band, 1—46 Heft. 2r Band, 1—36 Heft. XXVIII. 1. 255
— über Griechenlands älteste Geschichte und Sprache. Anh. II. 288
— siehe Gebhardts biblisches Wörterbuch.
Hiärne, Thom., ehst- liv- und lettländische Geschichte, 2r Theil. XXIV. 2. 337

r iſt eine Wohnung zu vermiethen; ein Luſtſpiel. Aus dem Engl. II. 1. 63
renaeus, Joh. Friedr., Reflexionen über die Vorſehung. VII. 2. 261
ldebrand, Sext. Aurelius Victor's römiſche Geſchichte, überſetzt und erläutert. XXVII. 1. 72
D. Fr., chemiſche Betrachtungen der Lohgerberey, insbeſondere der von Hrn. Rem. Seguin in Frankr. neuerfundenen Methode, das Leder in wenigen Tagen zu gerben. Anh. IV. 570
— — primae lineae pathologiae generalis. XXVII. 2. 369
— — über die Arzneykunde. Anh. II. 64
— — über die blinden Hämorrhoiden. Anh. II. 129
— — über die Ergießung des Saamens im Schlafe. VI. 2. 577
— D. G. Fr., Anfangsgründe der Chemie, 1r Band. XIV. 2. 404. 2r Band. XVIII. 2. 484. 3r Band. XIX. 1. 273
— — chemiſche und mineralogiſche Geſchichte des Queckſilbers. VIII. 2. 345
— — Lehrbuch der Anatomie des Menſchen, 4r Band. I. 1. 208
— J. Fr., Paulus, oder Beytrage zur Vertheidigung der Apoſtel Jeſu, 1r Theil. XIII. 2. 531. 2r Theil. XVI. 1. 197
— — Wie können deutſche und inſonderheit preußiſche Unterthanen für die franz. Revolution ſeyn? XIV. 1. 194
— Joach. Ernſt. Albr., Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und ebenen Trigonometrie, zum Gebrauche beym Unterricht für Anfänger. 1r Theil. VII. 2. 360
— V. J., über die Macht der Fürſten und über die bürgerliche Freyheit. Ein Buch fürs deutſche Volk. XXV. 1. 123
Hildegard von Hohenthal, 1r Theil. XXV. 1. 268
Hildt, Joh. Adolph, Handlungszeitung, oder wöchentliche Nachrichten vom Handel, Manufakturweſen, Künſten und neuen Erfindungen, 9r Jahrgang, 1—48 Quartal. V. 1. 73. 10r Jahrgang. XIV. 1. 236. 12r Jahrgang. XXI. 2. 301. 13r Jahrgang. Anh. III. 579
Hille, Joh. Fr. Könr., Gelegenheitsreden, vorzüglich durch die gegenwärtigen Zeitumſtände veranlaßt. Anh. I. 63
Hiller, Blaſius, Chriſtenlehrpredigten über die Gebete, für das Landvolk. III. 1. 299
— — Gelegenheitsreden bey verſchiedenen Feyerlichkeiten, 3r Band. X. 2. 351
— — — nebſt kurzen vertraulichen Anreden an das Landvolk bey Leichenbegängniſſen, 4r Band. XI. 2. 436
— J. A., kurze und erleichterte Anweiſung zum Singen, für Schulen in Städten und Dörfern. XII. 2. 521
Hilgard, G. S., Vertheidigung der geoffenbarten chriſtlichen Religion gegen den thörichten Unglauben der Deiſten und Naturaliſten. XXV. 2. 382
Hillmars Geſtändniſſe. XX. 1. 204
Hillmar, G. F., Bemerkungen und Vorſchläge zur Berichtigung der deutſchen Sprache und des deutſchen Stils. XVII. 1. 194

Hillmer, G. F., Uebersicht der Kirchengeschichte in Beziehung auf die Ausbreitung, Abnahme und Wiederherstellung des evangelischen Glaubens und Lehrens von John Newton. Aus dem Engl. übers. XV. 2. 451

Himly's, Karl, Abhandl. über die Wirkung der Krankheitsreize auf den menschl. Körper. Anh. I. 155

Hindenburg, Carl Fried., Archiv der reinen und angewandten Mathematik, 1r Band, 1—4s Heft. XXVII. 1. 171

Hinko von Waldstein, mit der eisernen Tasche. Geistergeschichte aus dem XV. Jahrh. 1r Theil. XXVI. 1. 119

Hinze's, D. Aug. H., Lexicon aller herzogl. braunschweigischen Verordnungen, welche die medicinische Policey betreffen. IX. 2. 399

— — Versuch einer chronologischen Uebersicht aller für die Geburtshülfe erfundenen Instrumente, von Hippokrates bis auf unsere Zeiten. XXIV 2. 298

— A., Versuch eines systematischen Grundrisses der theoretischen und praktischen Geburtshülfe, 2r Theil.

Hiob. Eine altjüdische Geschichte. Dramatisch bearbeitet vom Vf. des keuschen Josephs, 1r Theil. XI. 2. 398

Hippokrates Werke. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen von H. Joh. Fried. Karl Grimm, 4r Band. III. 2. 497

Ἱπποκράτους περὶ ὄψιος. Hippocratis de visu libellus. In memoriam optimi patris Io. Frid. Iugler separatim edidit Io. Henr. Iugler. VII. 2. 367

Hirans komische Abentheuer und Wanderungen auf dem Welttheater. XXI. 1. 195

Hirsch, Meyer, algebraischer Kommentar über das 10te Buch der Elemente des Euklides. Anh. I. 333

Hirschel, Moses, Apologie der Menschenrechte. Oder philosophisch-kritische Beleuchtung der Schrift: über die physische und moralische Verfassung der heutigen Juden. XXI. 2. 338

Hirsching, D. Friedr. Carl Gottl., historisch-geographisch-topographisches Stifts- und Klosterlexicon, oder Verzeichniß und Beschreibung aller Bisthümer, Collegiatkirchen, Abteyen Deutschlands, nebst Angabe der Schriftsteller, die von jedem Stifte, Kloster ꝛc. geschrieben haben, 1r Band A—D. IV. 1. 79

— historisch-litterarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18n Jahrhunderte gestorben sind, 1r Band, 1e Abtheil. XV. 2. 444. 2e Abth. 2r Band, 1e Abth. XXII. 1. 156

— Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde- und Kupferstichsammlungen, Münz-, Gemmen-, Kunst- und Naturalienkabinetten, in alphabetischer Ordnung, 5r Band. III. 1. 297. 6r Band. V. 2. 317

Hirzels, Joh. Casp., auserlesene Schriften zur Beförderung der Landwirthschaft und der häuslichen und bürgerlichen Wohlfahrt, 1r. 2r Band. VIII. 2. 405.

— über Digg den Maler, einen Zögling der Natur. II. 2. 345

oire de la vie de George de Browne, Comte de S. Empire ꝛc. XVIII. 1. 205
ſecrette de Coblence dans la revolution des François &c. Anh. IV. 258
tegia pathologica singularis cutis turpitudinis Io. Goetfr. Reinhardi &c. praef. est D. Chr. Fr. Ludwig. (Auch in deutſcher Sprache.) Anh. III. 127
ſtorienbuch, nützliches, für die lieben Bürger und Landleute, zur Unterhaltung ihrer Familien in den Abendſtunden, 1r und 2r Theil. XXII. 1. 54
vadley, Benj., Reden über die Spaltungen und Grauſamkeiten, wozu von der chriſtlichen Religion Gelegenheit genommen worden. Nach Matth. 10, 34. und Luc. 12, 51. ꝛc. VII. 1. 262
abbes, des Engländers Thomas, Leviathan, 1r Band. XVIII. 1. 103. 2r Band. XXIII. 1. 247
bobert, Joh. Phil., Lehrbuch der Naturgeſchichte: ein Auszug aus dem Reccardiſchen Lehrbuche, welcher die Abſchnitte von der menſchlichen Seele, der Naturlehre und der Naturgeſchichte enthält. III. 1. 43
Hoche, J. G., ſiehe Gundlings Nachricht von den Kameneziten ꝛc.
Hochheimer, K. F. A., allgemeines, ökonomiſch-chemiſch-technologiſches Haus- und Kunſtbuch. XX. 2. 334
— chemiſche Farbenlehre, 1r Theil. V. 1. 109. 2r Theil. XIV. 2. 406
— chemiſche Mineralogie, oder vollſtändige Geſchichte der analytiſchen Unterſuchung der Foſſilien, 1r Band. V. 1. 110. 2r Band. XIII. 2. 317
— Handbuch zur chemiſchen Praxis für Apotheker, Mineralogen und Scheidekünſtler, worin zugleich ein vollſtändiger Unterricht von der chemiſchen Unterſuchung der Mineralien und der mineralliſchen Waſſer gegeben wird. VIII. 1. 182
— Sammlung auserleſener Abhandlungen über die intereſſanteſten Gegenſtände der Chemie. Aus dem Lat. überſetzt. XIII. 2. 317
Hochreiner, F. Edm., ſiehe Stoeger, de ep. utrum Cantians &c.
Hochzeitgeſchenk, mediciniſch-diätetiſches, für Neuvermählte und für Jünglinge und Mädchen ꝛc. von einem praktiſchen Arzte. Anh. II. 140
Hodermann, G. H., Doctrina practica de Actionibus et Exceptionibus in Saxonicis Electoralibus etc. Tom. IV. IV. 1. 218
— Principia Iurisprudentiae ecclesiast. Evangelicorum, ab erroneis pontificiorum principiis atque dogmatibus purificata, et ad ecclesiam foraque protestantium hodierna accommodata. XXV. 1. 137
Höck, Lebensbeſchreibungen und literariſche Nachrichten von berühmten Kameraliſten, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwirthen, 1r Bandes 1e Hälfte. XVIII. 2. 313
Höhns, D. G. P., Sachſ. Koburgiſche Chronik; fortgeſetzt von Chriſt. Fried. Dotzauer. II. 1. 260. 2e Buch. XVII. 1. 47
Höpfner, M. Joh. G. Chr., über das Leben und die Verdienſte des verewigten Sam. Fr. Nath. Morus. XVII. 1. 254

Höpfs

Hüpſchen, M. Joh. Ge. Chr., ſiehe Nitſchs Beſchreibung des häuslichen, u. ſ. f. Zuſtandes der Griechen. Nitſch Wörterbuch der alten Geographie.
— D. Lud. Jul. Fr., Jus naturae ſingulorum hominum, ſocietatum et gentium, latine redditum a Theod. Chr. Fr. Regoc. XIII. 2. 268
— — Naturrecht des einzelnen Menſchen, der Geſellſchaften und der Völker, 6e Auflage. Anh. I. 233
— — theoretiſch-praktiſcher Kommentar über die Heineccifchen Inſtitutionen, 4te Auflage. VIII. 2. 375. 5te Auflage. Anh. I. 92
— — Tabellen über die Heineccifchen Inſtitutionen, nach deren neueſten Ausgabe. Anh. I. 92
Hörburg, Coſſian Anton Raſchmanns von, Geſchichte von Tirol, 1r Theil. II. 1. 257
Hörkel, Ludwig, ſiehe Platons Timäus.
Höhle, Joh. Georg von, Lehrſätze der Geburtshülfe. XXVII. 2. 514
Hofacker, Carol. Chr., Principia iuris civilis Romano-Germanici, T. I. Tom. II. Curae Chr. Gmelin. XXVIII. 2. 207
Hofbauer, Joh. Chriſt., Analytik der Urtheile und Schlüſſe mit Anmerkungen, meiſtens erläuternden. VIII. 2. 322
— Anfangsgründe der Logik. XX. 2. 498
— Naturrecht aus dem Begriffe des Rechts entwickelt. Anh. II. 193
— Unterſuchungen über die wichtigſten Gegenſtände des Naturrechts, nebſt einer Cenſur der verdienſtlichſten Bemühungen um dieſe Wiſſenſchaft, vorzüglich in den neuern Zeiten, und Anwendung derſelben auf ſpecielleren Rechtsfragen. XXIII. 2. 414
Hofers, D. F. J., Lehrſätze des chirurgiſchen Verbandes, 3r Theil. VII. 2. 543
Hoff, H., politiſche Streifereyen in ſieben Göttergeſprächen. XIX. 2. 334
Hoffmann, ſiehe Journal, Bergmänniſches.
— Chriſt Ludw., Abhandlung von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Theile. VIII. 2. 379
— — : de ſenſibilitate et irritabilitate partium, libellus lat. redditus. XXII. 2. 319
— Ge. Franc., Plantae Lichenoſae, Vol. II, Faſc. II. XVIII. 2. 405
— — vegetabilia cryptogamica. Faſc. II. Anh. IV. 218
— D. Ge. Friedr., Etwas zur Beherzigung für Menſchen, denen ihre Geſundheit lieb iſt. Für Leſer aus allen Ständen. X. 1. 137
— — Verſuch einer Abhandlung über die Urſachen und Heilmittel der ſogenannten Gichter oder Convulſionen bey Schwangern, Gebährenden und Kindbetterinnen. XXVII 2, 367
— — der jüngere, für Hypochondriſten, Nervenkranke, Gichtpatienten und Ausſchreibende, nebſt diätetiſchen Vorſchriften in verſchiedenen andern Krankheiten. XXV. 1. 40
— — — wie können Frauenzimmer frohe Mütter geſunder Kin-

Kinder werden, und selbst dabey gesund und schön bleiben? 2r Theil. Anh. III. 155
Hoffmann, D. G. St., über das Verhalten und die Lebensordnung in hitzigen und ansteckenden Krankheiten. VII. 2. 365
— J. J., Beschreibung des Weichselzopfs, nebst einer Anweisung, wie man sich in diesen Krankheiten verhalten müsse, um davon zu genesen. III. 1. 260
— Karl Aug., Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenliebhaber. Anh. IV. 58
— Leop. Aloys, aktenmäßige Darstellung der deutschen Union und ihre Verbindung mit den Illuminaten, Freymaurern und Rosenkreuzern Anh. II. 587
— — höchstwichtige Erinnerungen zur rechten Zeit über einige der allerernsthaftesten Angelegenheiten dieses Zeitalters, 1r und 2r Theil. Anh. II. 587
— — Wiener Zeitschrift, 1—4r Band. IX. 1. 28
Hofkalender, Gothaischer, zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1795. Anh. II. 541
Hofkapellane, die obersten, und Großalmosengeber in Baiern. I. 1. 289
Hofstätter, F. J., Nachrichten von Kunstsachen in Italien, 1r 2r Theil, V. 2. 560
Hohbach, Heinr. Chr., Predigten über die gewöhnlichen Evangelien an den Apostelntagen XXIII. 1. 239
Hochenwarth, Sigm., siehe Reisen.
Hock, D. J. D., von der Kenntniß und den vorzüglichsten Heilungsmitteln aller Arten venerischer Zufälle. III. 2. 348
Holander, Hen., allgemeine Uebersicht der Naturgeschichte inn- und ausländischer Säugthiere A. d. Engl. V. 2 518
Holl. Phil. Iof., Manuale hominis christiani. XIX. 1. 213
Holsche, Aug. Carl, der Neckardistrikt, ein Beytrag zur Länder- und Völkerkunde mit statistischen Nachrichten. VII. 2. 326
Holscher, A., kurze Anleitung für Lehrer und Aufseherinnen von Industrieschulen. IX. 1. 252
— J. L. A., Beruhigungsgründe bey dem Tode unserer Freunde in diesem Kriege, 18 Stück, XVI. 2. 298
Holsten, D. C. H., über den Werth der Erbsegierde, besonders in ihrer Anwendung auf Erziehung und Unterricht. XIX. 2. 473
Holzapfel, Ioh. Tob. Theoph., siehe Mori praelect. in ep. Pauli ad Romanos.
Holzingen, Gottfr., theoretische und praktische Vorbereitung zu den schönen Wissenschaften nach Eschenburgs Entwurf, angewendet in der deutschen und lateinischen Brief- historischen und politischen Schreibart, für Schulen der höhern Grammatik. IX. 2. 397
Holiner, Ioh. Mich., Predigten auf alle Sonn- und Festtage, nebst Gelegenheitsreden, 2s Bändchen. Festtägliche Predigten, 1e Jahresbälfte. XXIV. 1. 240
Holzschnitte von Veit Weber, 1r Band. Die Befahrt des Bruders Gramsabus. V. 2. 360
Homeri et Homeridarum opera et reliquiae. Recensuit Fr. Aug. Wolfius, P. I. Ilias. Anh. III. 497

Homeri Ilias, ex veterum Criticorum notationibus et optimorum exemplarium fide recenſita, Vol. I. II. Anh. III. 497
— Iliados Rhapſodia A ſive liber IV. Cum excerptis ex Eustathii commentariis et ſcholiis minoribus, in uſum ſcholarum ſeparatim edidit C. A. Mueller. IV. 2. 452
— Opera omnia, ex rec. Fr. Aug. Wolfii, Tom. I. Anh. III. 497
Homilien und Hirtenbriefe des Hochwürdigſten Hrn. Hrn. A . T.: aus dem Orden der Kapuziner ꝛc. Aus dem Ital. überſetzt. XXII. 2. 539
Honig, Guſtav, Grigri, eine Arabeske nach einem franz. Muſter kopirt. Oder: Kabinetſtücke, 16 Bändchen. XXIV. 1. 94
Honkeny, Gerh. Aug., Synopſis Plantarum Germaniae, continens plantas in Germania ſua ſponte provenientes, curante Carol. Lud. Willdenow, Tom. I. IV. 2. 548. Tom. II. XXIII. 1. 20
Honorine Clarins, eine Geſchichte aus dem amerikaniſchen Unabhängigkeitskriege, 1r Theil. IX. 2. 404. 2r Theil. XV. 1. 177
Hopf, Chrn Gottl., Kommentarien der neuern Arzneykunde, 1r Band. VIII. 2. 480. 2r Band. XIII. 2. 479. 3n Bandes 1s Stück. XV. 2. 392. 2s Stück. XX. 1. 97
— Joh. Fr., proſaiſche und dramatiſche Gedichte. Anh. III. 168
Höpfengärtner, P. F., Einige Bemerkungen über die menſchlichen Entwickelungen, und die mit denſelben in Verbindung ſtehenden Krankheiten. III. 2. 348
Hoppe, D. Dav. Heinr., botaniſches Taſchenbuch, für die Anfänger dieſer Wiſſenſchaft und der Arzneykunde auf das Jahr 1792. IV. 2. 439. 1793. VIII. 1. 244. 1794. XVII. 2. 535. 1795. XXIV. 2. 468
— Enumeratio Inſectorum Elytratorum circa Erlangam indigenarum. XXIV. 2. 544
Horatii, Q. Flacci, Libri I. Carmen IV. Eleutherorum ejusdem operum ſpecimnis loco propoſuit Chr. Guil. Mitſcherlich. XIV. 1. 88
Horaz, lat. und deutſch, von M. Jak. Fr. Schmidt, 3r Band. N. A. Anh. IV. 512
— ſechzig gewählte Oden des, in den Versmaaſſen der Originals überſetzt. Von Ernſt Wilh. von Wobeſer. Anh. IV. 524
Horn, über Gleichheit und Ungleichheit, aus dem Geſichtspunkt gegenwärtiger Zeiten. V. 1. 145
Horrebow, D. Magni, tractatus de oculo humano ejusque morbis. XXI. 1. 133
Hörrer, M. Georg Adam, Almanach für Prediger, die leſen, forſchen und denken. Auf das Jahr 1792. XXV. 2. 375. Für 1793. Ebend. 376
— kurze Religionsvorträge für den Verſtand und das Herz, nach dem Bedürfniß unſerer Zeit. XI. 2. 426
— Nachtrag zum Almanach für Prediger, 2s Bändchen. XXV. 2. 378

Hoſeae Oracula, hebraice et latine, perpetua annotatione illuſtravit Chr. Theoph. Kuinoel. XIX. 1. 236
Hoſeas, der Prophet, erklärt von M. Joh. Chr. Daupel. XVIII. 2. 327
Hottinger, Io. Iac. ſiehe Cicero.
Houſton, Guil., plantarum in America meridionali collectarum icones, ed. in Germ. prima. XIX. 1. 239
Hoven, D. Friedr. Wilh. von, Geſchichte eines epidemiſchen Fiebers, welches in den Jahren 1792 und 1793 in dem Wirtembergiſchen Marktflecken Asperg geherrſcht hat. XXVII. 2. 366.
Hoyer, J. E., Verſuch eines Handbuchs der Pontonnierwiſſenſchaften in Abſicht ihrer Anwendung zum Feldgebrauch, 1—3r Band. Anh. III. 599
Hube, Michael, vollſtändiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre, in einer Reihe von Briefen an einen jungen Herrn von Stande, 1r Band. VI. 1. 96
Huber, über den Einfluß der neuern ſo wie der praktiſchen Philoſophie überhaupt auf die Beförderung des zweckmäßigen Zuſtandes des Menſchen. Anh. III. 212
— Franz Xaver, kann ein Schriftſteller, wie Herr Prof. Hoffmann, Einfluß auf die Stimmung der deutſchen Völker und auf die Denkart ihrer Fürſten haben? an Herrn La Veaux. IV. 2. 544
— L. F., die Familie Seldorf. Eine Geſchichte, 2r Theil. XXVI. 2. 479.
— — neueres franzöſiſches Theater, 1r Band. XXVII. 1. 122
— — ſiehe Adele von Senange. Tour, drey Weiber ꝛc.
Hubert, Karl Aug., über die Anwendbarkeit und den Nutzen der Koppelwirthſchaft in der Mark Brandenburg. Zweyte Preisſchrift, der die Hälfte des Preiſes von der Akadem. d. Wiſſ. in Berlin zuerkannt worden. X. 2. 414
Huch, Friedr. Aug., Verſuch einer Literatur der Diplomatik, 1s 2s Buch. VI. 1. 255
Hudtwalker, Chr. Martin, vier Predigten und zwey Taufreden. XXII. 2. 519
Hübner, D. Chr. Gotth. Ordo Iudiciorum Electoralium Saxonicorum Anh. II. 62
— — ſiehe Gudin.
— Franz, neue Beobachtungen über die Bienen: in Briefen an Hrn. Carl Bonnet. Aus dem Franz. überſ. von Joh. Riem. X. 1. 207
Hülfreichs, Erdmann, (D. Judenmann von Ehrenfels zu Pleiſieng in Mähren) Unterricht für Bauersleute von den Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schafe und Schweine, 2e Auflage. IV. 1. 276
Hülfs- Reiſe- und Taſchenbuch, gemeinnützliches, für alle Stände. XXIV. 1. 126
Hüllmann, D. K. Dietr., an Freunde geiſtreicher Unterhaltung. XXIII. 2. 402
— Lehrbuch der Erdbeſchreibung für den dritten und letzten Jahrgang, 1r und 2r Theil. XVIII. 1. 246

Hüttenrauch, Chriſt. Aug., Leſebuch über die Naturgeſchichte für Kinder, nebſt einem Anhange aus der Naturlehre. XII. 2. 305
Hufeland, D. Chr. W., gemeinnützige Aufſätze zur Beförderung der Geſundheit, des Wohlſeyns und vernünftiger medicinischer Aufklärung, 1r Band. XXII. 1. 23
— — Ideen über Pathogenie und Einfluß der Lebenskraft auf Entſtehung und Form der Krankheiten. XXV. 1. 103
— — Journal der praktiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt, 1r Band. Anh. I. 145
— — neueſte Annalen der franzöſiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt. 2r Band. X. 2. 322
— — über die Natur, Erkenntnißmittel und Heilart der Skrofelnkrankheit. Anh. I. 135
— — über die weſentlichen Vorzüge der Inoculation, vollkommene und unvollkommene Blattern und andre dahin einſchlagende Punkte. II. 2. 521
— — vollſtändige Darſtellung der medikiniſchen Kräfte und des Gebrauchs der ſalzſauren Schwererde. XV. 2. 509
— — ſiehe Aufklärungen der Arzneywiſſenſchaft.
— Gottl., Lehrbuch der Geſchichte und Encyklopaedie aller in Deutſchland geltenden poſitiven Rechte, 1r Theil. XXV. 1. 63
— — Lehrſätze des Naturrechts und der damit verbundenen Wiſſenſchaften, 2e Ausgabe. Anh. II. 178
— — Praecognita juris Pandectarum hodierni, ſive Iurisprudentiae poſitivae civ. per Germaniam communis. XXV. 1. 63
Hufnagel, Fr. Wilh., liturgiſche Blätter, 3r und 4r Sammlung. XXIV 2. 495
Hugo, Prof. in Göttingen, civiliſtiſches Magazin, 2r Band, 2s Heft. XVI. 1. 244
L'Huilier, Sim., principiorum calculi differentialis et integralis expoſitio elementaris. Anh. I. 330
Humboldts, Fr. Alex. von, Aphorismen aus der chemiſchen Phyſiologie der Pflanzen. Aus dem Lat. überſetzt von Gotthelf Fiſcher. Nebſt einigen Zuſätzen vom Hrn. D und Prof. Hedwig, und einer Vorrede von Hr. D. und Prof. Chriſtian Fr. Ludwig. XV. 1. 6
— Florae Fribergenſis Specimen. XXVII. 2. 466
Hume, David, über die menſchliche Natur, aus dem Engl. überſ. von Ludw. Heinr. Jakob, 2r 3r Band. IV. 1. 211
— Unterſuchung über den menſchlichen Verſtand, neu überſetzt von M. W. G. Tennemann ꝛc. VII. 1. 54
Hummels, Bernh. Friedr., Beſchreibung entdeckter Alterthümer in Deutſchland. Herausgegeben von Chr. Friedr. Carl Hummel. VI. 2. 519
Hunters, J., Beobachtungen über die Krankheiten der Truppen in Jamaica, und die beſten Mittel, die Geſundheit der Europäer in dem daſigen Clima zu erhalten. Aus dem Engl. überſ. III. 2. 573
— hiſtoriſche Nachrichten von den merkwürdigſten Ereigniſſen auf Port Jackſon und der Norfolkinſel ꝛc. aus dem Engl. 1e und 2e Abtheilung. XIII. 1. 131

Hunters, D., Vorleſungen für Frauenzimmer, über die ſchwangere Gebärmutter und die Entbindungskunſt, wie ſie dieſer berühmte Mann gelehrt und ausgeübt hat. Aus dem Engl. XXV. 1. 39

Hupel, Aug. Wilh., neue nordiſche Miſcellaneen, 1s—2s Stück. III. 2. 515. 5—8s St. XVI. 1. 106. 9s—10s St. XXI. 2. 436. 11s—12s Stück. XXIII. 2. 317

— Verſuch, die Staatsverfaſſung des Ruſſiſchen Reichs darzuſtellen, 2r Theil. XIX. 1. 180

Hurka, F. J., ſiehe Müchler.

Huſar, der, oder Geſchichte des Grafen von L.***. XXVII. 2. 305

Huſaren, die, ein Schauſpiel. XI. 2. 419

Huſchke, Imman. Goerl., Epiſtola critica in Propertium ad Virum eruditiſſimum Laurentium van Santen. V. 1. 138

Huth, C. G., allgemeines Magazin für die bürgerliche Baukunſt, 2n Bandes 1r Theil. II. 1. 66

— — vermehrtes und verbeſſertes Handbuch für Bauherren und Bauleute ꝛc. XVI. 2. 408

Hutten, M. Jo. Ge., ſiehe Plutarchi Demoſthenes et Cicero. Παραλλ.

Hurfauer, Paul, Druckſtücke aus dem 15n Jahrhundert, welche ſich in der Biblioth. des regulirten Chorſtiftes Beuerberg befinden. XV. 1. 181

Hygea; eine heilkundige Zeitſchrift, dem weiblichen Geſchlecht von Stande vorzüglich gewidmet. 1—4s Stück. XV. 1. 261

Hymnus auf Gott, nebſt andern vermiſchten Gedichten. IV. 2. 599

Hypotypoſe eines populären, dem Geiſte des Chriſtenthums und des wahren Proteſtantismus gemäßen Vortrages über 2 Kor. 5, 19. XIII. 2. 299

J.

Jacobi, A. F. E. Ein Unterhaltungsbuch zur Beförderung der Menſchenkenntniß, 1r und 2r Theil. XIV. 2. 554

— — ſiehe Erziehung, von der ſittlichen, der Jugend.

— Andr. Ludolph, Landtagsabſchied, und andere die Verfaſſung des Fürſtenthums Hildesheim betreffende Urkunden, 1r Theil. XVII. 2. 343. 2r Theil. XXVII. 1. 183

— Friedr. Heinr., ſiehe Allwill.

— J. A., ſiehe Journal für Menſchenkenntniß.

— J. G., Taſchenbuch. XXV. 2. 335

— M. Joh. Heinr., allgemeine Ueberſicht der Geographie, Statiſtik und Geſchichte der ſämmtlichen europäiſchen Staaten. Ein Lehr- und Leſebuch für Akademien und Gymnaſien, 2r Theil. IV. 2. 607.

— — geographiſch-ſtatiſtiſch-hiſtoriſche Tabellen von Deutſchland, 1e Abtheilung. XV. 2. 523. 2e Abtheil. XXV. 2. 428

Jacobs, C. W., Ideen über Gegenſtände der Criminalgeſetzgebung. VIII. 2. 537

Jacobs, Frid., ſiehe Bionis Tzetzae Anthomerica &c.
Jacobsen, Berth. Heinr., ſiehe Lodets.
Jacobsii, Frid. Emendationes in Epigrammata Anthologiae graecae. VIII. 1. 263
Jacobsons, Joh. Karl Gottfr., technologiſches Wörterbuch oder alphabetiſche Erklärung aller nützlichen und mechaniſchen Künſte, Manufakturen, Fabriken und Handwerke, wie auch aller dabey vorkommenden Arbeiten, Inſtrumente, Werkzeuge ꝛc. Fortgeſetzt von Gottfried Erich Roſenthal, 5r 6r Theil. XII. 2. 407. 7r 8r Theil. XXVII. 1. 248
Jacquin, Joſ. Franz Edler von, Lehrbuch der allgemeinen und mediciniſchen Chemie, 1r Theil. X. 1. 51. 2r Theil. XII. 2. 180
Jäger, J. C., Beyträge zur Kriegswiſſenſchaft, welche auf die Erhaltung der Geſundheit der Soldaten, auf die Kriegshoſpitäler ꝛc. Bezug haben, 1r Band. XXVI. 1. 225
— D. Karl Chr. Fr., ſiehe über das Leuchten des Phosphors ꝛc.
— Joh. Ludw. Ulrich, juriſtiſches Magazin für die deutſchen Reichsſtädte, 48 und 58 Bändchen. Anh. III. 74
— Wolfg., geographiſch-hiſtoriſch-ſtatiſtiſches Zeitungslexikon, 2r Theil, 2e Ausgabe. VI. 1. 21
— — Geſchichte Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund. XXVII. 1. 177
— — — Kaiſers Heinr. VI. XXVIII. 2. 337
— — Sammlung hiſtoriſcher Aufſätze, 1s Stück. XXVIII. 2. 337
Jänisch, Rudolph, ſiehe Hamelsveld bibliſche Geographie.
Jagemanns, Chriſt. Joſ., italieniſche Sprachlehre. V. 1. 143
— C. J., ſiehe Galanti.
— D. Io. Ge., Examen poſitionum Car. Ant. de Martini de lege naturali et jure civitatis &c. XV. 2. 380
Jahn, Cajetan Aug., Verſuch einer Lebensbeſchreibung des Johann Rivius von Attendorn. V. 1. 54
— Joh., Aramäiſche oder Chaldäiſche und Syriſche Sprachlehre für Anfänger. XII. 1. 220
— — Hebräiſche Sprachlehre für Anfänger. VIII. 1. 101
— Joh. Chr., äſthetiſch-praktiſches Handbuch zum Beſten der Schulen. I. 2. 422
— — Grundlinien der Vernunftlehre, Ontologie und Moralphiloſophie. X. 2. 320
— — Materialien zur Bearbeitung deutſcher und lateiniſcher Briefe und Reden für die mittlern Schulen. XXVIII. 2. 465
— — rhetoriſch-poetiſch-praktiſche Anthologie, 1r Band. I. 1. 18
Jahr, das, 2500, oder der Traum Alkadis, aus einer arabiſchen Handſchrift des 16n Jahrhunderts, 1s Bändchen. XVIII. 1. 205. 2s Bändchen. XXI. 2. 482
Jahrbücher der leidenden Menſchheit. VII. 2. 350
Jahrhundert, das 18te. Eine Gallerie hiſtoriſcher Gemälde. XIX. 2. 502
Jahrszeiten, die vier, oder angenehme Beluſtigung für Kinder durch die Abwechſelung der Natur. Herbſt. XXII. 2. 510
Jais, P. Aegidius, guter Saamen für ein gutes Erdreich. Ein Gebet.

Gebetbuch und zugleich ein Lehr- und Hausbuch für gute Chriſten von gemeinem Stande, beſonders fürs liebe Landvolk. III. 2. 459

— — Lehr- und Betbüchlein für Kinder und junge Leute, 2e Ausgabe. XVIII. 1. 237

Jakob und die ſchöne Rahel, in zwey Theilen. XXIII. 2. 480

Jakob, Ludw. Heinr.; A.... S.... Betrachtungen über die Regierungsformen. In einem Auszuge, zu einem politiſchen Leſebuche eingerichtet. XXV. 1. 136

— Beweis für die Unſterblichkeit der Seele aus dem Begriff der Pflicht. XVIII. 1. 98

— Grundriß der Erfahrungsſeelenlehre, 2e Ausg. XXIII. 2. 487

— philoſophiſche Rechtslehre oder Naturrecht. XXII. 1. 127

— philoſophiſche Sittenlehre. Anh. II. 195

Jakobine, aus der Zeit des Baieriſchen Succeſſionskriegs, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 388

— von Baiern, Gräfinn von Holland, 2 Theile. X. 1. 271

Jackſon, Segnin Heinr., Dermato-Pathologie, oder praktiſche Bemerkungen über Krankheiten der Haut ꝛc. Aus dem Engl. XIV. 2. 529

Jani, Chr. Dav., erklärende Anmerkungen zu Horazens Satyren und Epiſteln. Anh. V. 89

— J. C., kleine theologiſche Aufſätze eines Laien. III. 1. 26

Jannau, Heinr. von, Geſchichte von Lief- und Eſthland, pragmatiſch vorgetragen, 1r Theil. VIII. 2. 459

Janſen, Wilh. Xaver., Briefe über Italien, vornehmlich den gegenwärtigen Zuſtand der Arzneykunde und der Naturgeſchichte betreffend, an Hrn. Prof. Sandifort zu Leyden geſchrieben. Aus dem Holl. überſetzt, 1r Theil. XI. 1. 84, 2r Theil, XXIV. 2. 522

Jaspis, M. Godofr. Sigism., Verſio latina epiſtolarum N. T. perpetuis annotatione illuſtrata, Vol. I. XIV. 1. 103

Jawandet, D. Ge. Heinr., Beobachtungen einer Ruhrepidemie im Meiningiſchen im Mon. Sept. und Okt. 1791. Anh. II. 125

Ideen, pädagogiſche, von Luiſe Gräfinn von K. Herausgegeben vom Grafen von Lehndorf. XIV. 1. 85

— über Lebensgenuß für Glückliche, von dem Verf. des Greiſes an den Jüngling. XXVIII. 2. 155

Idées, quelques, de Paſſe-Tems, par I. VIII. 2. 412

Ideler, D. Karl Fr., Abhandlung über die Kriſis in den Krankheiten. Anh. I. 157

— — — Herausgegeben von Hebenſtreit, überſ. von einem praktiſirenden Arzt in Berlin. Ebend.

— de Criſi morborum. Edidit Hebenſtreit, D. et Prof. XV. 2. 513

Jean's, D. Thomas, neue Idee von der nächſten Urſache des Podagra und der daraus folgenden Heilart. Aus dem Engl. XIV. 2. 531

Jegge, M. Fr. C., theoretiſch-praktiſches Handbuch der Feldbefeſtigungswiſſenſchaft. XIV. 1. 147

Jekel, D. Franz Joſeph, Darſtellung der Staatsveränderung Polens, 1r Theil. Anh. IV. 303
Jenchen, Aug. Ephr., Verſuch praktiſcher Katechiſationen über das für die niedern Schulen der Preuß. Lande allerhöchſtverordnete allg. Lehrbuch der chriſtlichen Lehre. XXVIII. 1. 205
Jenisch, D., Threnodie auf die franzöſiſche Revolution, ein lyriſch-epiſches Gedicht. XIII. 1. 123
Jeremias, des ſchwäbiſchen, ſechs Klagelieder über das Bedrängniß unſrer Zeiten, V. 2. 468
Jeremias Henne, oder Geſchichte eines Kombabus. XXI. 1. 199
Ieremias vates a verſione Iudaeorum Alexandrinorum ac reliquorum interpretum graecorum emendatus a M. Gottl. Lebrecht Spohn. XVIII. 1. 35
Jeröme, C. C., Beyträge zur franzöſ. Sprachlehre über die Zeitwörter. VIII. 1. 277
Jeruſalem, J. Fr. W., fortgeſetzte Betrachtungen über die vornehmſten Wahrheiten der Religion. Hinterlaſſene Fragmente, oder nachgelaſſene Schriften. I. 1. 3. 2r Theil. VIII. 2. 444
Jeſter, Fr. Ernſt, Marlechen, eine komiſche Operette. In Muſik geſetzt von Fr. Ludw. Benda, und für das Klavier eingerichtet von Joh. Wilh. Schulz. Anh. IV. 93
— über die kleine Jagd, zum Gebrauch angehender Liebhaber, 1r Theil. XI. 1. 278. 2r Theil. XVIII. 1. 180
Jeſu Syracidae ſententiae, graece. Textum emendavit et illuſtravit Io. Guil. Linde. XXIV. 1. 16
Jeſuit, der, auf dem Throne, oder das neue Felſenburg. XIX. 1. 61
Jeſus, der Name, das leichteſte und ſicherſte Mittel wider alle Anfechtungen des Leibes ſowohl als der Seele. I. 2. 613
Jeſus der Sohn Gottes und der Lehrer der Menſchen. In kurzen Reden der gläubigen und ungläubigen Welt zur reifern Betrachtung vorgeſtellt. II. 1. 207
Iffland, Aug. Wilh., allzuſcharf macht ſchartig. Ein Schauſpiel. XXIV. 2. 331
— Blick in die Schweiz. V. 2. 490
— der Herbſttag, ein Luſtſpiel. IV. 1. 225
— der Vormund. Ein Schauſpiel. XXVIII. 2. 456
— die alte und neue Zeit. Ein Schauſpiel. XXIV. 2. 331
— die Hageſtolzen, ein Luſtſpiel. IX. 2. 485.
— die Reiſe nach der Stadt. Ein Luſtſpiel. XXVIII. 2. 456
— Eliſe von Valberg, ein Schauſpiel. V. 2. 538
— Frauenſtand, ein Luſtſpiel. IV. 1. 225
— Scheinverdienſt, ein Schauſpiel. XXIV. 2. 331
Igelſtrom, Iöſ. de, Epitre ſur les cauſes de l'obſcurité et de l'incertitude, qui regnent dans l'ancienne hiſt. de la Ruſſie. XXI. 2. 431
Ilgen, Johann Eberhard, ſiehe Zeichenkunſt, gründliche.
Ildehald's, J. C., Reiſe nach dem Lande der Freyheit in den Jahren 1780 bis 1790. Aus einem engliſchen Manuſcript überſ. 1r Theil. X. 1. 203

Joſeph, ein Lebens- und Sittengemälde aus ächten Quellen geſchöpft. VII. 2. 547
Joſefine von Venedig. Ein Seitenſtück zu Lauretta Piſana, 1r 2r Band. XXVII. 2. 397
Igen, M. Car. Dav., de imbre lapideo et ſolis ac lunae mora inter pugnam Iſraelitarum ſub Joſuae auſpiciis cum Amorraeis. XII. 2. 392
ger, A. N. P. Vincent., Obſervationes in ſecula chriſtiana de diſciplina et moribus Eccleſiae catholicae, in uſum Cleri utriusque. Pars III. IV. XII. 1. 345
Illing, Karl Chr., arithmetiſches Handbuch für Lehrer in den Schulen. XIX. 1. 106
— der unterrichtende und belehrende Kaufmann in 3 Theilen, enthaltend: die Handlungsterminologie, Wechſelgeſchäfte, Correſpondenz, Anleitung zum Buchhalten ꝛc. V. 1. 72
— Lehre vom Wechſelgeſchäfte oder Handbuch eines Banquiers und Kaufmanns, enthaltend die Entſtehung und Beſchreibung der Wechſelbriefe, des Wechſelnegozes ꝛc. 2e Auflage. II. 1. 188
Imhof, P. Maximus, Grundriß der öffentlichen Vorleſungen über die Experimentalnaturlehre, 1r und 2r Theil. XVI. 2. 505
Ingen-Houſz, Io., Miſcellanea Phyſico-medica, ed. Ioh. Andr. Scherer. Anh. I. 155
Inhalt der in der rigiſchen Statthalterſchaft emanirten gedruckten Patente von 1710 bis 1788. XVIII. 2. 536
Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, Tom. I. Faſc. 2. X. 2. 480
Inſtitutio practica Clerici Petrini et maxime Neo-Parochi &c. XIX. 1. 211
Jochims, Jak., der Werth der bibliſchen Exegeſe. III. 1. 214
Jöck, J. A., Leitfaden beym Unterricht in der Engliſchen Sprache. XXIV. 2. 341
John, D. Joh. Dion., die mediciniſche Polizey und gerichtliche Arzneywiſſenſchaft in den K. K. Erbländern ꝛc. 1r Theil. Anh. III. 151
— diſſertationes medicae ſelectiores pragenſes, Vol. II. XIII. 2. 443
Jonas, Charles, Ariette pour le Piano-forte, avec quinze Variations. XIII. 2. 449
Jones, Sir William, Abhandlungen über die Geſchichte und Alterthümer, die Künſte, Wiſſenſchaften und Literatur Aſiens. Aus dem Engl. überſ. von D. Joh. Fr. Kleuker, 1r Band. XXVIII. 1. 172. 2r und 3r Band. Anh. II. 599
Joſeph, der keuſche, dramatiſch bearbeitet vom Verf. der Lauretta Piſana, 1r und 2r Theil. XIII. 1. 119. 3r Theil. XIX. 2. 398
Joſeph von Arimathia, in ſieben Geſängen, von J. K. Lavater. XVI. 2. 408
Joſephi's, D. Wilh., Beytrag zum erſten Bande der Anatomie der Säugthiere. I. 1. 210
Joubert de la Bourdiniere, der Freund guter, aber nicht aufgeklärter

Menschen, oder neue ländliche Philosophie. Aus dem Franz. übers. von C. H. A. v. Z. Anh. III. 273
Journal, bergmännisches, von Köhler und Hoffmann, 5r und 6r Jahrgang. XXV. 2. 279
— des Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft, 1s Stück. II. 1. 286. 2s Stück. XI. 1. 246. 3s 4s Stück. XII. 2. 424. 6s und 7s Stück. XXI. 1. 27. 8s 9s 10s 11s Stück. XXV. 2. 534. 12 — 15s Stück. Anh. II. 66
— für das Forst- und Jagdwesen, mit einem Kupfer, 2s Bandes 1s und 2s Hälfte. IX. 2. 472. 3s Bandes 2r Hälfte. XI. 2. 478
— für die Gärtnerey, XXIII. XXIV. Stück. XXIII. 1. 462
— für Fabrik, Manufaktur und Handlung, I — II. Band. Jahrg. 1791 — 1796. Anh. II. 439
— für Gewerbegeist, herausg. von G. W. Bartoldy und J. G. Hasemeister, 1r Band. Jul. — Dec. 1792. XI. 2. 330. 2r Band. Jan. — Jun 1793. XVII. 1. 271
— für Menschenerkenntniß, Menschenerziehung und Staatenwohl. Von J. F. E. Kirsten und J. A. Jacobi, 1s 2s Quartal. XXV. 1. 57
— neues militärisches, 145 Stück, oder des 7n Bandes 2s Stück. Anh. IV. 589
— neues theologisches, von H. C. A. Hänlein und C. F. Ammon, und H. E. G. Paulus, 1r 2r 3r 4r Band, 1s 2s 3s Stück. XVII. 1. 222. 4s 5s 6s Stück. XXII. 1. 21. 5s Bandes 1s Stück. Ebend. 33
— philosophisches, 1n Bandes 2s 3s 4s Heft. XIX 1. 243
— — einer Gesellschaft deutscher Gelehrten. Herausgegeben von F. J. Niethammer, 1 — 6s Heft. XXVIII. 2. 497
— von und für Franken, 1n Bandes 1 — 6s Heft. VI. 1. 265 6n Bandes 1 — 3s Heft. VII. 1. 182. 4 — 6s Heft. VII. 2. 498
Irmgard von Haßelburg, ein Rittergemälde aus den Zeiten Heinrichs des Löwen, 1r 2r Theil X. 2. 485
Irmisch, Th. Guil., siehe Homeri hymni
Iselin, Franz Gustav, Auswahl interessanter republikanischer Reden. XXIII. 2. 475
Isenbiehl, D. Augustin, Tugendlehren nach den Grundsätzen der reinen Vernunft und des praktischen Christenthums. XXIV. 1. 241
Isenflamm, D. Jac. Frid., de difficili in observationes anatomicas epicrisi commentationes VIII. Edidit Ioh. Christ. Frid. Isenflamm. XII. 1. 162
Isocratis orationes quatuor, in usum iuvenum separatim editi. XV. 1. 270
Israel nöthigende Beweise, die Existenz einer Dreyeinigkeit durch Ueberzeugung der Vernunft zu bekennen. VI. 1. 558
Ist die Augsburgische Konfession eine Glaubensschrift der Lutherischen Kirche? In Briefen eines Luth. Predigers an seine jüngern Amtsbrüder. XXIII. 1. 248
Ist es im XVIII. Jahrhundert zu früh, sich zur natürlichen Religion zu bekennen? VI. 2. 517

s auch wahrſcheinlich, daß die Geiſter der Verſtorbenen den Lebendigen nahe ſeyn und auf ſie würken können? XXVIII. 1. 92
b, Joh., Auswahl einiger Predigten. VII. 1. 173
b, J., Verſuch einer Anthropologie oder Philoſophie des Menſchen nach ſeinen körperlichen Anlagen, 1r und 2r Theil. XXI. 1. 280
— ſiehe Sittenlehre der Braminen.
ünger, J. F., der Melancholiſche, frey nach dem Engliſchen, 1r Theil. Anh. I. 221
— komiſches Theater, 1r Band. I. 1. 304. 2r Band. VIII. 2. 284. 3r Band. XXIV. 2. 590
— Vetter Jacobs Launen, 6s Bändchen. I. 1. 238
— ſiehe Gorgys ſämmtliche Werke.
Jüngling, der, in der Einſamkeit, nachdenkend über Diesſeits und Jenſeits XXIII. 2. 440
Jürgens, Heinr. Benedikt, Repertorium zum Gebrauch bey allen Ausgaben der K. Wahlkapitulation Franz II. Leopolds II. Joſephs II. Franz I. und Karls VII. XIV. 2. 523
Jugendfreuden, oder kleine Aufſätze über Natur, Religion und Menſchenleben, I. II. III. Bändchen. Anh. IV. 536
Jugendfreund, der, in angenehmen und lehrreichen Erzählungen für Lehrer und Kinder, 4s Bändchen. XVI. 1. 276
Jugendlehrer, der eine Quartalſchrift. XIX. 2. 473
Jugler, J. Heinr., kleine Aufſätze medicinischen Inhalts. XXVII. 2. 515
Juliane, ein Luſtſpiel, von dem Verf. des heimlichen Gerichts. XVII 1. 270
Julie, Gräfinn zu Palmira, ein Schauſpiel, nach dem Sujet des Erasmus Schleicher frey bearbeitet. V. 1. 219
Ἰουλίου Πολυδεύκους Ἰστορία Φυσική. Iulii Pollucis Hiſtoria phyſica, ſeu Chronicon ab origine mundi uſque ad Valentis tempora. Edidit Ignat. Hardt. VI. 1. 130
Julius und Auguſte, oder Orden des Bundes, 1r und 2r Theil. Anh. III. 195
Jung, D. Joh. Heinr., die Grundlehren der Staatswirthſchaft. Ein Elementarbuch für Regentenſöhne, und alle, die ſich dem Dienſte des Staats und der Gelehrſamkeit widmen wollen. IV. 2. 471
— — Syſtem der Staatswirthſchaft. 1r Theil. IV. 2. 471
— — über den Revolutionsgeiſt unſerer Zeit zur Belehrung der bürgerlichen Stände. XIV. 2. 377
— Conr. Chriſt., alphabetiſches Verzeichniß der bisher bekannten Schmetterlinge aus allen Welttheilen mit ihren Synonymen, 2r Band. XI. 2. 463
Junge, D. Chriſt. Gottfr., chriſtliche Andachten zu Gottgefälliger Vorbereitung und würdigen Feyer des heiligen Abendmahls. II. 1. 206
— M. Mart. Heermann, Anreden an die Konfirmanden am Palmſonntage 1793. XVII. 1. 226
Junghans, Phil. Caſpar., Icones plantarum officinalium ad vivum impreſſae. Centur. I. Faſc. I. Fig. 1—6. IV. 2. 349

Junghans, Phil. Caſpar., Icones plantarum rariorum ad vitam impreſſae. Centur. I. Faſc. I. Fig. I — XII. IV. 2. 350
Jungnitz, L. A., ſiehe Hell Beyträge zur praktiſchen Aſtronomie.
Junker, D. J. C. W., Etwas über die Weinbergskrankheit des verſtorbenen Doktor Bahrdts und ähnlicher noch lebender Kranken. IV. 1. 309
— gemeinnützige Vorſchläge und Nachrichten über die Pockenkrankheit, XXIV. 1. 151
— — — — — über das beſte Verhalten der Menſchen in Rückſicht der Pockenkrankheit, 1e Verſuch. IV. 2. 364
Junker, der, oder Nachrichten von den Einrichtungen des Barons Biederb. in der Herrſchaft Freudenthal. XV. 2. 434
Juriſt, der vollkommene, ein Handbuch für junge Leute, die ſich den Rechten widmen, und auch für Eltern, die ihre Söhne zu Juriſten beſtimmen wollen. IV. 1. 216
Juſt, Kreisamtmann, über den Charakter und den Werth der vorzüglichſten Erziehungs- und Lehrinſtitute unſers Zeitalters, nebſt einer fortgeſetzten Nachricht über die jetzige Beſchaffenheit der Kloſterſchule Roßleben. XXIV. 1. 102
Juſti, Karl Wilh., Joel, neu überſetzt und erläutert. V. 1. 59
— Leonh. Joh. Karl, vermiſchte Abhandlungen über wichtige Gegenſtände der theologiſchen Gelehrſamkeit, 1e Sammlung. XXV. 2. 449
Juſtinus, zum Gebrauch der erſten Anfänger, mit kurzen hiſtoriſchen und grammatiſchen Anmerkungen, wie auch mit einem Wörterbuche verſehen von Albert Chriſtian Meineke. XI. 1. 269
Juſtus, Edelwald, bunte Blätter, Erzählungen, Schwänke, Reimereyen und Dramen. XXVII. 1. 274
— Graf von Ortenburg, ein Gemälde menſchlicher Glückſeligkeit, 3e Theil. VI. 2. 509. 4e Theil. XXI. 1. 199
Juvernois, Hrn. von, Gedanken über den Krieg. Als Antwort auf die Gedanken über den Frieden, Hrn. Pitt und den Franzoſen gewidmet, Aus dem Franz. Anh. 1. 423

K.

Kabaliſten, die, oder Leidenſchaft und Reue, ein Schauſpiel. XVIII. 1. 125
Kabinet, das hiſtoriſche, ein unterhaltendes Leſebuch für alle Stände. VI. 2. 600
Kächie, J. G., Materialien zu Vorſchriften, theils geſammelt, theils ausgearbeitet. XX. 1. 112
Kämpf, Ioan., Enchiridium medicum paſſim emendatum et auctum, denuo edidit D. C. G. T. Kortum. V. 2. 447
— Handbuch zur praktiſchen Arzneykunde, nach der neueſten Ausgabe von D. Karl Georg Theod. Kortum. Aus dem Latein. überſetzt von D. Friedr. Gottl. Dürr. XXVII. 1. 170
Käſtner, Abr. Gotth., Anfangsgründe der Analyſis endlicher Größen, 2e Auflage. XXI. 2. 442
— — der angewandten Mathematik, 2n Theils 1e 2e Abth. 4e Auflage. V. 1. 226

ner, Abr. Gotth., Anfangsgründe der höhern Mechanik, welche on der Bewegung feſter Körper beſonders die praktiſchen Lehren nthalten. Der mathematiſchen Anfangsgründe 4r Th. 1e Abth. 1e Aufl. Anh. IV. 199
Gedanken über das Unvermögen der Schriftſteller, Empörungen zu bewirken. XX. 2. 592
mathematiſche Abhandlungen vermiſchten Inhalts. XXII. 2. 461
weitere Ausführung, der mathematiſchen Geographie, beſonders in Abſicht auf die ſphäroidiſche Geſtalt der Erde. XXVIII. 2. 442
— ſiehe Abhandlungen.
— — Briſſon, die ſpezifiſchen Gewichte der Körper.
— — große metrologiſche Tafeln
— — Roſenthal Encyklopädie aller mathematiſchen Wiſſenſchaften.
— — Ueberſicht der Fortſchritte 1c.
Kalchberg, Johann von, geſammelte Werke, 1r Theil. VI. 2. 420. 2r Theil. XX. 1. 56
Kalender der Muſen und Grazien für das Jahr 1796. XXV. 1. 123
— Helvetiſcher, für das Jahr 1793 1794. XIX. 2. 330
— immerwährender, der geſunden Vernunft, oder Handbuch zur Erklärung des Kalenders auf alle Jahre XX. 1. 275
Kalkbrenner, C., kurzer Abriß der Geſchichte der Tonkunſt, zum Vergnügen der Liebhaber der Muſik. XIII. 2. 321
Kallimachos Hymnen und Epigrammen. Aus dem Griechiſchen von Chr. Wiln. Ahlwardt. Anh. III. 535
Kaltwaſſer, Joh. Fr. Sal., ſ. Plutarchs moraliſche Abhandlungen.
Kamillo Altiera, oder das Verhängniß. XXIV. 1. 187
Kampke, M. H., Anleitung für Kaufleute zur Abkürzung ihrer Berechnungen beym Waaren- und Wechſelhandel. XII. 1. 109
— Waarenberechnungen, 2r Theil. I. 1. 14
Kamptz, Kanzleyrath von, Beyträge zum Mecklenburgiſchen Staats- und Privatrechte, 1r und 2r Band. Anh. III. 73
— Verſuch über das Longobardiſche Lehnsgeſetz. XXIV. 1. 250
Kann man es proteſtantiſchen Fürſten verdenken, wenn ſie die bisherigen Religionsneuerungen nicht ferner in ihren Ländern dulden wollen? Von dem Verf. des bibliſchen Publiciſten. XXVIII. 1. 251
Kant, Imm., die Religion innerhalb der Gränzen der bloßen Vernunft. XVI. 1. 127. 2e Auflage. XVII. 1. 159
— frühere noch nicht geſammelte Schriften. Anh. II. 175
— Prolegomena zu einer künftigen Metaphyſik, in einem kurzen Auszuge, vorgelegt von Bernhard Stäger 1c. XX. 2. 497
— Zum ewigen Frieden. Ein philoſophiſcher Entwurf. XXV. 2. 317
Kanut, der heilige, König der Wenden, 1r 2r Theil. XI. 1. 244
Kapff, F., Beytrag zur Geſchichte des Kobolt, Koboltsbergbaues, und der Blaufarbenfabriken. XII. 1. 54
Kappel, D. Wilh. Fr., ſiehe Boerhaavens Lehrſätze der theoretiſchen Medicin.
Kappius, Io. Chriſt., ſiehe Agricolae.

Jonsal, die hohe, des Momus, oder der Teufel unter den Larven. XXIII. 2. 335
Karakteristik der Quäcker, aus dem Franz. übers. IX. 1. 152
Karl I. König von England; ein Vorbild des unglücklichen Landesvaters XVI. XIV. 2. 24
Karl Blumenhain und Amande von Mosenroth, ein Roman von C. XV. 1. 177
Karl Delisa, ein Handbuch für junge Knaben. Nach dem Franz. bearbeitet von Verf. des Mädchenmerthes. XIV. 2. 468
Karl von Burgund, ein Schauspiel XI. 2. 553
Karl von Dahlfeld, der Jüngling, ein Originallustspiel. Anh. II. 173
Karl von R. Eine Geschichte aus dem 14ten Jahrhundert, 14 Bändchen. XVI. 1. 98. 24 Bändchen. XXVIII. 2. 444
Karl von Strahlenberg, ein Schauspiel von D. B—n. VII. 2. 368
Karl Vossens, eines kurlesen Exländers, kleine Reisen und Herumschweifungen. XVI. 2. 332
Karl, L., für gutartige Knaben und Mädchen, ein kleines Geschenk. VII. 1. 287
— — kleine Naturgeschichte und Erzählungen für Kinder. III. 2. 407
Karls vaterländische Reisen, in Briefen an Eduard. XI. 2. 448
Karrer, Ph. J., Etwas über die Frauenzimmerbildung. XXII. 1. 277
Karschinn, Anna Louise, Gedichte, nach ihrem Tode herausgegeben von ihrer Tochter C. L. v. Klenke. II. 1. 57
Karsten, Bergrath, über Hrn. Werners Verbesserungen in der Mineralogie; auf Veranlassung der freymüthigen Gedanken des Hrn Abbé Estner. V. 1. 112
— Christian Lorenz, die ersten Gründe der Landwirthschaft, so kurz sie in Deutschland anwendbar sind. XXIII. 2. 469
— F. Ch. L., sind ökonomische Institute Akademien nützlich? XXIII. 2. 463
— G. H., Lordenskiold. Ein Volksbuch. Anh. II. 617
Karte von Frankreich in 16 Blättern, nach Cassini und dem Atlas national, wie auch nach Büschings Erdbeschreibung. Anh. IV. 467
Kayser von Strausenberg, herausgegeben, 11 und 21 Theil. XXIII. 2. 320
Katechisationen, öffentliche, über den Heidelbergischen Katechismus. IV. 2. 578
— über den moralischen Theil des Hannöverischen Landesstatechismus, 16 Stück. XXV. 1. 170
Katechismus der deutschen Staatsgrundverfassung. Ein Volksbuch, von einem freyen Deutschen, 11 Theil. Anh. IV. 22
— der Naturlehre, zum nützlichen Unterricht für die Jugend. VI. 1. 198
— Stutzer, für Kinder von den ersten Vernunftjahren. XX. 1. 254
— neuer, der christlichen Lehre. XI. 2. 318

Kate-

Katechismus, neuer franzöſiſch-militäriſcher. Anh. IV. 295.
Katharina II. dargeſtellt in drey Werken zur Beherzigung der Völker Europens, vom Verf. der ökonomiſch-politiſchen Hefte für den Norden. XV. 1. 100
Katullus, K. Valer., in einem Auszuge lateiniſch und deutſch, von Karl Wilh. Ramler. XVI. 1. 170
Kaufmann, der, oder kompendiöſe Bibl. alles Wiſſenswürdigen für den Kaufmann, 18 St. Heft. XIX. 1. 255
Kauſch, J. J., Kameralprincipien über das Rindviehſterben für Landesregierungen und angehende Staatswirthe. Eine Beylage zu den kameraliſtiſchen und ſtaatsarzneylichen Handbüchern ꝛc. X. 1. 135
Kayſer Heinrich der Vierte. Erſte dialogiſirte Geſchichte, 5r Theil. XXVII. 2. 417
Kayſer Rudolphs II. Polizeyverordnung für Böhmen 1605. Aus dem Böhmiſchen. IX. 1. 156
Kayſer, Mbr. Chr., Lektüre für Stunden der Muße, 36 Bändchen. XII. 1. 122. 46 Bändchen. XVII. 2. 402. 58 Bändchen. XXI. 2. 349
— — franzöſiſches Muſeum, oder Ueberſetzungen und Auszüge aus den beſten franzöſiſchen Journalen und andern Schriften dieſer Nation, vom Jahr 1790 bis 1792 ꝛc. 1r Band, 1—3s Heft. 2r Band, 4—6s Heft. VIII. 1. 124
— Car. Phil., Philetae Coi fragmenta, quae reperiuntur. XIV. 1. 92
Keel, Erichſon, unpartheyiſche Prüfung des K. Preuß. Verpflegungsantrags an die ſechs vordern Reichskreiſe ꝛc. XVIII. 2. 326
Keerl, Joh. Heinr., einige Bemerkungen über zweckmäßige Behandlung der Unmündigen und Vormundſchaften. IV. 2. 581
Kees, D. Jak. Fr., Verſuch eines Unterrichts von Verbrechen und Strafen für die untere Volksklaſſe. XVII. 1. 147
Kehr, L. C., Skizzen, Erzählungen und Gedichte. XXIII. 2. 474.
Keil, D. Carol. Aug. Theoph., de Doctoribus veteris eccleſiae culpa corruptae per Platonicas ſententias Theologiae liberandis. Commentatio I. II. Anh. II. 351
— ſiehe Morus nachgelaſſene Predigten.
Keller, Andr., Predigten auf alle Sonn- und Feſttage des Jahres über freygewählte Texte, 1r und 2r Theil. Anh. III. 44. 3r Theil. Anh. II. 25
— J. L. A., Predigten für Bergleute. Anh. II. 22
Kellner, C. G., Anleitung zur Tugendlehre. Anh. V. 24
Kennzeichen der Jakobiner. Anh. II. 590
Keppler, die Grafen von Provence, eine Geſchichte. V. 2. 593
— kritiſche Unterſuchungen über die Urſache und Wirkung des Lächerlichen, 1r ꝛc. Theil. X. 1. 239
— Maria Galeazzo Sforza, Herzog von Mailand. XIV. 1. 158
Kerallo, Hr. v., Chronicon Regum Sueciae ſcriptum ab Olao Petri, fratre Laurentii Trici, primi poſt reformationem Archiepiſcopi, qui vixit circa annum 1520. Aus dem Franz. überſ. X. 1. 264
— Mademoiſelle von, Geſchichte der Königinn Eliſabeth von England.

land. Aus dem Franzöſiſchen, 41 und 51 Band. VI. 2. 317. 62 und letzter Band. XIII. 1. 33
Kern, Joh., der Katholicismus und Proteſtantismus in ihren gegenſeitigen Verhältniſſen betrachtet. I. 2. 605
— Joh. Gottl., vom Schneckenſteine oder den ſächſiſchen Topasfelſen, neue Auflage. III. 1. 223
Kerſten, Friedr. Heinr. Maximil., praktiſche Anweiſung für Gerichtsverwalter und Dorfgerichtsperſonen. IV. 2. 583
— J. Ch., ſiehe Sartorph.
Kerſtings, Joh. Adam, nachgelaſſene Manuſkripte über die Pferdewiſſenſchaft. Herausgegeben von Georg Sohten, 2e Auflage. IV. 2. 429
— Joh. Pet., gemeinnütziger Unterricht über den geſchwinden Gebrauch der Brandſpritzen nebſt den hiezu gehörigen Löſchgeräthſchaften und Rettungsmitteln. XII. 2. 417
Keßler, Chriſtoph Edlen von, theoretiſch-praktiſcher Unterricht für angehende Beamte, und für jene, die Geſchäffte bey den Stellen zu betreiben haben. Als eine Nachleſe zu Hrn. Lugo's und Sonnenfels Werken über den Geſchäftsſtyl. IX. 2. 516
— von Sprengſeyſen, C. F., fränkiſches Magazin für Statiſtik, Naturkunde und Geſchichte, 1n Bandes 3s Heft. V. 1. 275
Keup, D. Io. Bern., Manuale pharmaceuticum. XVIII. 1. 54
— ſiehe Barnewald.
— — Beobachtungen, arzneykundige, eines Arztes ꝛc.
— — Haar über die Beſchaffenheit des Gehirns ꝛc.
— — Lavoiſier.
— — Lebensgeſchichte.
— — Merzger Syſtema medicinae forenſis. Vogel.
Keyſer, Joh. Fr., Handbibliothek zur Beförderung der Bekanntſchaft mit dem Menſchen, mit der Kunſt und mit der Natur, 1r Theil. XXIV. 1. 199. 2r Theil. XXVII. 2. 337
Kielmeyer, C. Fr., über die Verhältniſſe der organiſchen Kräfte unter einander in der Reihe der verſchiedenen Organiſationen, die Geſetze und Folge dieſer Verhältniſſe. VII. 2. 363
Kieſewetter, J. G. C. C., Grundriß der reinen allgemeinen Logik nach Kantiſchen Grundſätzen, 2e Auflage. Anh. I. 260
— Verſuch einer faßlichen Darſtellung der wichtigſten Wahrheiten der neuen Philoſophie für Uneingeweihte. Anh. I. 300
— ſiehe Bibliothek, neue philoſophiſche.
Kimmel, Karl Gottfr., kleines Gebetbuch zum Gebrauch in den Bürger- und Landſchulen. XXVIII. 2. 469
Kindii, Io. Ad. Theoph., Quaeſtiones forenſes. Tom. I. I. 2. 466. Tom. II. XXVIII. 1. 83
Kinderfreund, der kleine, in belehrenden Erzählungen zum Nützen und Vergnügen für Kinder ꝛc. XXII. 2. 510
— neuer, von Engelhardt und Merkel, 4ſ 5s 6s Bändchen. XXV. 2. 328
Kinderling, M. Joh. Fr. Aug., über die Reinigkeit der deutſchen Sprache und die Beförderung derſelben, mit einer Muſterung der fremden Wörter und andern Wortverzeichniſſen. XXIII. 2. 452

Kindermord, der, zur Beherzigung an alle meine Mitmenſchen. VIII. 1. 40
Kinderſchauſpiele von B. J. Kollen und F. C. Sanners. XV. 1. 60
Kinderſcherz. Als Fortſetzung der Andreiſchen luſtigen Kinderbibliothek, 16 Bändchen. XXIV. 1. 103
Kindervater, M. Chr. Viktor, Anmerkungen und Abhandlungen philoſophiſchen und philologiſchen Inhalts, über Cicero's Bücher von der Natur der Götter, 2r Band. III. 2. 600
— Geiſt des reinen Chriſtenthums in einer Sammlung Predigten über die gewöhnlichen Sonn- und Feſttagsevangelien, 1r Band. Anh. II. 45. 2r Band. Anh. III. 11
— Predigten für Leſer aus geſitteten Ständen. III. 2. 574
— ſiehe Ryan.
Kindlingers, Nicol., Geſchichte der ältern Grafen, 1e 2r Abtheil. XI. 2. 532
— Münſteriſche Beyträge zur Geſchichte Deutſchlands, hauptſächlich Weſtphalens, 3n Bandes 1e 2e Abth. XI. 2. 532
Kirchenbuch, Würtembergiſches, enthaltend die Sonn- Feſt- und feyertäglichen Evangelien und Epiſteln, ingleichen die Harmonie der Leidensgeſchichte unſers Herrn Jeſu Chriſti ꝛc. III. 2. 415
Kirchengeſetze des Herzogthums Würtemberg in einem vollſtändigen ſyſtematiſchen Auszuge aller dahin einſchlagenden ältern und neuern Verordnungen ꝛc. Mit Belegen und den nöthigen Regiſtern von Band I. VIII. 2. 314
Kircher, E. W. G., Anweiſung in der Buchdruckerkunſt, ſo viel davon das Drucken betrifft. Anh. II. 438
— Gebrauch der Zeichen, welche in den Buchdruckereyen zum Korrigiren gewöhnlich ſind, 2e Auflage. Ebend.
Kirchhoff, Chriſt. Aug. Ludw., populäre hiſtoriſche Überſicht der Entſtehung und Fortpflanzung des Chriſtenthums auf Erden. V. 1. 44
— N. A. F., Auszug aus Cook und Kings Reiſe in den Jahren 1776—1780, nebſt einem Verzeichniß ihrer beobachteten Breiten und Längen. XV. 2. 529
— die Aſtronomie nach Newtons Grundſätzen erklärt, faßlich für die, ſo nicht Mathematik ſtudiren, nach dem Engl. des J. Ferguſon, 3r Auflage. XV. 1. 84
Kirchmeyeri, C. A., facilis addiſcendae linguae graecae methodus pro claſſe grammatices. P. I. XXIV. 1. 87
Kirchweihpredigten und Homilien für das Landvolk. XXIV. 2. 426
Kirklands, D. Thom., Kommentar über den Schlagfluß und die Lähmung, nebſt einigen andern damit verwandten Krankheiten. Aus dem Engl. XV. 1. 202
Kirpal, J., die Ehrenerklärung, ein Schauſpiel. XVIII. 1. 126
Kieſten, J. F. E., ſiehe Journal für Menſchenkenntniß.
Kirwans, R., phyſiſch-chemiſche Schriften, aus dem Engl. überſ. von D. Lor. v. Crell, 4r Band. XI. 1. 42
Kiſtemaker, Joh. Heine., Kritik der griechiſchen, lateiniſchen und deutſchen Sprache. XVIII. 1. 183

Klöbe, J. G. A., Handbuch der Erdbeſchreibung von Sachſen und einigen angränzenden Ländern. Anh. II. 377
Klaſſmeyer, F. J., vom Kleebau und von der Verbindung deſſelben mit dem Getraidebau, mit Rückſicht auf die Landwirthſchaft in Kurland und Liefland. 1r 2r Theil. XXV. 2. 516
Klara, oder der Triumph der erſten Liebe. XX. 2. 342
Klara du Pleſſis und Klairant. Ein Familiengemälde franzöſiſcher Emigrirten. Von dem Verf. des Rudolph von Werdenberg. XX. 1. 225
Klauſner, Veit, Reliquien des Alterthums, 1r Band. XXIV. 2. 533
Kleeblatt, das heilige, ein Schauſpiel mit Geſang, nach Veit Webers Sagen der Vorzeit, in Muſik geſetzt von Hrn. G. C. Großheim. XVIII. 1. 126
Klees, D. Joh. Ge., Bemerkungen über eine neue Geburtszange. XXIV. 2. 299
— über die weiblichen Brüſte und die Mittel ſie geſund und ſchön zu erhalten. Anh. I. 152
Kleſelet, Bernh. Für Konſcemanden. XVI. 2. 513
Klein, Anton Edler v., deutſches Provinzialwörterbuch, 1r Lieferung, 1r Band. X. 2. 343
— P. Ernſt Ferd., Annalen der Geſetzgebung und Rechtsgelehrſamkeit in den preuß. Staaten, 3—13r Band. XXV. 2. 459
— — Auszug aus dem allg. Geſetzbuche für die preuß. Staaten, 1r und 2r Theil. XXVIII. 2. 512
— Jac. Theod., Ichthyologia enodata, explicat. a Joh. Jul. Walbaum. XIII. 2. 556
Kleine, Fr.) Univerſitätsjahre und Vorbereitung zum Predigerſtande. III. 2. 526
Kleinigkeiten, dichteriſche. VI. 2. 582
Kleinſchrods, Gallus Aloys, ſyſtematiſche Entwickelung aller Grundbegriffe und Grundwahrheiten des peinlichen Rechts nach der Natur der Sache und der poſitiven Geſetzgebung, 1r Theil. XV. 1. 252. 2r Theil. XVII. 2. 379
Kleinſtädter, der, oder Miſcellaneen zur Sittengeſchichte kleiner Städte in Deutſchland. XX. 1. 60
Kleiſt, Franz von, Sappho, ein dramatiſches Gedicht. V. 2. 533
— Zamori, oder die Philoſophie der Liebe, in 10 Geſängen. V. 2. 598
Kleuker, C. L. v., ſiehe Karſchin.
Kleuren, D. G. F., Verſuch einer Geſchichte des Verſchönerungstriebes im weiblichen Geſchlechte; nebſt einer Anweiſung die Schönheit ohne Schminke zu erhöhen. 1r 2r Theil. III. 1. 74.
Kleukeri, D. Ioh. Frid., tractatus de nexu, qualis conſtet inter utrumque divinae conſtitutionis foedus. XVII. 1. 307
— ſiehe Jones Abhandlungen über die Geſchichte Aſiens.
Klinge, D. J. H. W., Etwas über den Keichhuſten, als ein Beytrag zur Geſchichte der Epidemien des Jahrs 1790. IV. 2. 538
Klinger, Fr. Max., Auswahl aus ſeinen dramatiſchen Werken, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 267

Klinge, Joh. Siegm., der wohlunterrichtete Schreib- und Rechenſchüler. XXVIII. 1. 204
— — kurzer Unterricht für Kinder in den nöthigſten und nützlichſten Kenntniſſen und Wiſſenſchaften. XVIII. 2. 545
Klinkhard, Karl Friedr., Ideen zur Philoſophie der Geſetzgebung. V. 2. 442
Klinkowſtröm, G. v., Abhandlung von Kirchenmatrikeln im Herzogthum Pommern und Fürſtenthum Rügen. VI. 2. 570
Klſchnigge, Karl Fr., Anton Reiſer, 5r und letzter Theil. XVIII. 2. 283
— Erinnerungen aus den zehn letzten Lebensjahren meines Freundes Anton Reiſers, als ein Beytrag zur Lebensgeſchichte des Herrn Hofr. Moritz. Ebendaſ.
— Blumen und Blüthen. XXIII. 1. 47
Klohs, D. Joh. Ludw., mediciniſche Bemerkungen über die Weiſſamkeit und den Gebrauch der ſalzſauren Schwererde. XIII. 1. 258
Klockenbring, Fr. Arn., ſiehe Young über Großbrit. Staatswirthſchaft.
Klopſtock, grammatiſche Geſpräche. XV. 2. 487
Kloſe, Ernſt, neulateiniſche Chreſtomathie, enthaltend Erzählungen, Briefe, Biographien und andere lateiniſche Aufſätze aus neuern Lateinern. XXV. 1. 279
Klotzſch, Joh. Ge. Karl, Handbuch der kritiſchen Geſchichte des N. Teſtaments. Anh. III. 439
Klüber, Io. Ludov., Ilagoge in elementa juris publici, quo utuntur Nobiles Immediati in Imperio Rom. Germ. XI. 2. 377
Klügel, Georg Sim., Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, nebſt ihren Anwendungen auf praktiſche Rechnungen, 2e Auflage. II. 1. 242
— Encyklopädie, oder zuſammenhängender Vortrag der gemeinnützigſten, insbeſondere aus der Betrachtung der Natur geſammelten Kenntniſſe, 1e Auflage, 1r 2r Theil. IV. 2. 2330. 3r Theil. VII. 1. 66. 4r 5r Theil. XVI. 1. 240. 2. 483
— ſiehe Abbildungen merkwürdiger Völker und Thiere.
Klüpfel, H. J., über die Vielfachheit der Verwandtſchaft und ihre Wirkungen, beſonders in Rückſicht auf das Recht der Erbfolge. I. 1. 261
Knapp, Dr Ge. Chriſtian, ſiehe Weiſe Verdigten. Fränkiſche.
Knecht, Juſtin Heinr., gemeinnütziges Elementarwerk der Harmonik und des Generalbaſſes. Das iſt: wahre Art die Begleitungskunſt in Verbindung mit einer vollkommenen Kenntniß aller Harmonien nach Voglerſchen Grundſätzen zu lehren und zu lernen, 1e Abth. III. 2. 358
— kleines alphabetiſches Wörterbuch der vornehmſten und intereſſanteſten Artikel aus der muſikaliſchen Theorie. Anh. IV. 72
Knigge, Adolph Freyh. v., Briefe auf einer Reiſe aus Lothringen nach Niederſachſen geſchrieben. VII. 2. 334
— der Weiſe an den Jüngling. XXII. 2. 515
— die Reiſe nach Braunſchweig, ein komiſcher Roman. X. 1.

Knigge, A. Frehh. v., Geſchichte des Amtsraths Gutmann. XVI. 1. 55
— über den Büchernachdruck an den Hrn. Joh. Gottwerth Müller in Itzehoe. III. 1. 235
— über Schriftſteller und Scheiſtſtellerey. XI. 2. 487.
— ſiehe Antrechaus merkwürdige Nachrichten ꝛc.
— — Vermächtniß an Helene.
— — Wurmbrand politiſches Glaubensbekenntniß.
— Philippine Freyinn, ſiehe Sheridan Jon. Swifts Leben.
Knoblauch, C. von, politiſch-philoſophiſche Geſpräche, 2r Theil, 1. 1. 198
Kohlhaker, D. Joh. Chr. von Verdammung der Miſſethäter zur Bergarbeit. Ein Vorſchlag für Churſachſen. Anh. III. 82
Knüppeln, D. J. F., Blätter, Blüthen und Früchte des menſchlichen Geiſtes, 2e Lieferung. XII. 2. 537
— — Gemälde von dem Leben und Charakter, den Meinungen und Schriften des Philoſ. F. M. A. von Voltaire. I. 1. 177. II. 2. 434
— über die glückliche Verfaſſung des preuß. Staats. Ein Wort an meine vaterländiſchen Mitbürger und an die Einwohner Berlins. VII. 1. 156
Koheits, D. Aut. Maria, Bayeriſches Gelehrtenlexikon. Anh. II. 378
Koth, Chriſt. Gottl. Gotth., Aufſätze zum Ueberſetzen ins Lateiniſche, mit grammatiſchen und philologiſchen Anmerkungen. X. 2. 468
Koch, Chriſt. Mart., Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauch für praktiſche Aerzte, in einen Auszug gebracht, 4r Theil. X. 1. 42.
— — Unterſuchung des natürlichen Baues und der Krankheiten des Schleimbeutel. Aus dem Lateiniſchen. XXVIII. 1. 240
— D., über die Aſcendentenſucceſſion in Familienfideikommiſſen und Lehen, mit 2 Poſtſkripten. XXVIII. 1. 3. 36—56 Poſtſkript. Ebend. 4
— E. J., Elementarunterricht in der Naturlehre und Naturgeſchichte für Schulen. VI. 2. 440.
— Grundriß einer Geſchichte der Sprache und Literatur der Deutſchen, 1r Band 2e Ausgabe. Anh. I. 484
— — Hodegetik für das Univerſitätsſtudium in allen Fakultäten. VI. 2. 311
— — literariſches Magazin für Buchhändler, und Scheiſtſteller. I. II. XV. 1. 188
— — Odeum Friedrichs des Großen. VII. 2. 472
— — phyſikaliſch-naturhiſtoriſches Spiel- und Leſebuch für Kinder. VI. 2. 440
— — Reiſe einer franzöſiſchen Emigrantin durch die Rheingegenden, in Briefen an einen deutſchen Domherrn. VI. 1. 23
— — Syſtem der lyriſchen Dichtkunſt. I. 1. 94
— — über deutſche Sprache und Literatur. Ein Aufruf an ſein Vaterland. X. 2. 349

Koch, Heinr. Chr., Journal der Tonkunst, 16 und 26 Stück. XXIII. 2. 377
— — Versuch einer Anleitung zur Composition, 3r Theil. XI. 2. 411
Köcher, D. C. C., kleines Handlexikon der biblischen Theographie des Neuen Testaments, zum nützlichen Gebrauch für angehende Schriftausleger und Leser der deutschen Bibel. IX. 1. 235
— Joh. Christ., vermischte theologische Aufsätze. XXVI. 2. 375
Köchy, D. Chr. Heinr. Gottl., Meditationen über die interessantesten Gegenstände der heutigen Civilrechtsgelehrsamkeit, 1r Band. XXIV. 2. 455
Köhler, siehe Journal, Bergmännisches.
— H. C. F., Bemerkungen über die Russisch-Kayserl. Sammlung von geschnittenen Steinen. XXVI. 1. 152
— M. Joh. Friedr., Beyträge zur Ergänzung der deutschen Literatur und Kunstgeschichte, 1r Theil. V. 1. 49. 2r Theil. XVI. 2. 548
— Karl Ludw., der Fuhrmannischen Ordnung des Heils und der Seligkeit 1r Theil. VIII. 1. 77
Köhlerpflegling, der, oder der Ritter von der Rose. XXIV. 1. 181
Köler, D. Chr. D., Auszüge aus allen lateinischen Dichtern, die gewöhnlichen und bekannten ausgenommen, 1r Theil. XVI. 1. 10
— — die Republik Athen. Etwas zur Parallele der alten und neuen Staatskunst skizzirt. XIII. 1. 58
— D. Q. D., ausgesuchte Stücke aus den dramatischen Dichtern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca &c. Anh. V. 161
Kölle, Heinr. Chr., über die Collision der Beweise. XIII. 2. 545
Königsdörfer, A. A., siehe Menil Durant.
Köppel, Joh. Gottfr., Beschreibung der neuentdeckten Rosenmüllershöhle bey Muggendorf in Franken. XXVII. 1. 278
— Beschreibung einer historischen und statistischen Reise durch die Fränkischen Fürstenthümer Bayreuth und Anspach, 1r Band. XXVI. 1. 89
— die Eremitage zu Sanssouci; nach der Natur gezeichnet, 1s Heft. X. 1. 50
Köppen, Dan. Joach., die christliche Freyheit und Gleichheit. XXIII. 2. 531
— Joh. Heinr. Just, Rektor des Lyceums in Hannover. XIII. 1. 119
Körling, Karl Wilh., Bemerkungen über den Begriff von Erziehung in Rücksicht auf die Beurtheilung des Werths öffentlicher und Privaterziehungsanstalten. XXIV. 1. 101
Kofod, Birgerus Poscholanus, Chabakuki vaticinium commentario critico atque exegetico illustratum. VIII. 1. 105
Kohlhaas, D. J. J., Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 5r Band. XI. 2. 524. 6r Band. XXI. 1. 119
— Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Kräuterkunde besonders 2c. Anh. II. 236

Knigge, A. Freyh. v., Geſchichte des Amtsraths Gutmann. XVI 1. 55
— über den Büchernachdruck an den Hrn. Joh. Gottwerth Müller in Ilzhoe. III. 1. 235
— über Schriftſteller und Schriftſtellerey. XI. 2. 487
— ſiehe Antrechaus merkwürdige Nachrichten ꝛc.
— — Vermächtniß an Heiene.
— — Wurmbrand politiſches Glaubensbekenntniß.
— Philippine Freyinn, ſiehe Sheridan Jon. Swifts Leben.
Knoblauch, C. von, politiſch-philoſophiſche Geſpräche, 2te Theil. I. 1. 184
Knöchel, D. Joh. Chr. von Verdammung der Miſſethäter zur Bergarbeit. Ein Vorſchlag für Churſachſen. Anh. III. 92
Knüppeln, D. J. F., Blätter, Blüthen und Früchte des menſchlichen Geiſtes, 2te Lieferung. XII. 2. 537
— Gemälde von dem Leben und Charakter, den Meinungen und Schriften des Philoſ. F. M. A. von Voltaire. I. 1. 177. II. 2. 444
— über die glückliche Verfaſſung des preuß. Staats. Ein Wort an meine vaterländiſchen Mitbürger und an die Einwohner Berlins. VII. 1. 156
Koberts, D. Ant. Maria, Bayeriſches Gelehrtenlexikon. Anh. II. 378
Koch, Chriſt. Gottl. Gotth., Aufſätze zum Ueberſetzen ins Lateiniſche, mit grammatiſchen und philologiſchen Anmerkungen. X. 2. 468
Koch, Chriſt. Mart., Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauch für praktiſche Aerzte, in einen Auszug gebracht, 4r Theil. XI. 1. 42
— — Unterſuchung des natürlichen Baues und der Krankheiten des Schleimbeutel. Aus dem Lateiniſchen. XXVIII. 1. 240
— D., über die Aſcendentenſucceſſion in Familienfideikommiſſen und Lehen, mit 2 Poſtſkripten. XXVIII. 1. 3. 36—56 Poſtſkript. Ebend. 4
— E. J., Elementarunterricht in der Naturlehre und Naturgeſchichte für Schulen. VI. 2. 440
— Grundriß einer Geſchichte der Sprache und Literatur der Deutſchen, 1r Band 2e Ausgabe. Anh. I. 484
— — Hodegetik für das Univerſitätsſtudium in allen Fakultäten. VI. 2. 311
— — literariſches Magazin für Buchhändler, und Schriftſteller. I. II. XV. 1. 188
— — Odeum Friedrichs des Großen. VII. 2. 472
— — phyſikaliſch-naturhiſtoriſches Spiel- und Leſebuch für Kinder. VI. 2. 440
— — Reiſe einer franzöſiſchen Emigrantin durch die Rheingegenden, in Briefen an einen deutſchen Domherrn. VI. 1. 23
— — Syſtem der lyriſchen Dichtkunſt. I. 1. 94
— — über deutſche Sprache und Literatur. Ein Aufruf an ſein Vaterland. X. 2. 349

Koch, Heinr. Chr., Journal der Tonkunst, 18 und 28 Stück. XXIII. 2. 377
— — Versuch einer Anleitung zur Composition, 3r Theil. XI. 2. 411
Köcher, D. C. C., kleines Handlexikon der biblischen Theographie des Neuen Testaments, zum nützlichen Gebrauch für angehende Schriftausleger und Leser der deutschen Bibel. IX. 1. 235
— Joh. Christ., vermischte theologische Aufsätze. XXVI. 2. 375
Köchy, D. Chr. Heinr. Gottl., Meditationen über die interessantesten Gegenstände der heutigen Civilrechtsgelehrsamkeit, 1r Band. XXIV. 2. 455
Köhler, siehe Journal, Bergmännisches.
— H. C. F., Bemerkungen über die Russisch-Kayserl. Sammlung von geschnittenen Steinen. XXVI. 1. 152
— M. Joh. Fried., Beyträge zur Ergänzung der deutschen Literatur und Kunstgeschichte, 1r Theil. V. 1. 49. 2r Theil. XVI. 2. 548
— Karl Ludw., der Fuhrmannischen Ordnung des Heils und der Seligkeit 1r Theil. VIII. 1. 77
Köhlerpflegling, der, oder der Ritter von der Rose. XXIV. 1. 181
Köler, D. Chr. D., Auszüge aus allen lateinischen Dichtern, die gewöhnlichen und bekannten ausgenommen, 1r Theil. XVI. 1. 10
— — die Republik Athen. Etwas zur Parallele der alten und neuen Staatskunst skizzirt. XIII. 1. 58
— D. Q. D., ausgesuchte Stücke aus den dramatischen Dichtern der Römer, dem Plautus, Terenz, Seneca &c. Anh. V. 161
Kölle, Heinr. Chr., über die Collision der Beweise. XIII. 2. 545
Königsdörfer, A. A., siehe Mehil Dürant.
Köppel, Joh. Gottfr., Beschreibung der neuentdeckten Rosenmüllershöhle bey Muggendorf in Franken. XXVII. 1. 278
— Beschreibung einer diplomatischen und statistischen Reise durch die Fränkischen Fürstenthümer Bayreuth und Anspach, 1r Band. XXVI. 1. 89
— die Eremitage zu Sanspareil; nach der Natur gezeichnet, 1s Heft. X. 1. 56
Köppen, Dan. Joach., die christliche Freyheit und Gleichheit. XXIII. 2. 531
— Joh. Heinr. Just, Rektor des Lyceums in Hannover. XIII. 1. 119
Köring, Karl Wilh., Bemerkungen über den Begriff von Erziehung in Rücksicht auf die Beurtheilung des Werths öffentlicher und Privaterziehungsanstalten. XXIV. 1. 101
Kofod, Birgerus Poscholanus, Chabakuki vaticinium commentario critico atque exegetico illustratum. VIII. 1. 105
Kohlhaas, D. J. J., Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte, 5r Band. XI. 2. 524. 6r Band. XXI. 1. 119
— Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Kräuterkunde besonders ꝛc. Anh. II. 236

Kohlhaas, D. F. J., kurzgefaßte Naturgeschichte nach den drey Reichen der Natur, 1r und 2r Theil. XIX. 2. 462
— siehe Wiedeburg.
Kohlreif, Gottfr. Alb., Abhandlungen von der Beschaffenheit und dem Einfluß der Luft ꝛc. auf Leben und Gesundheit der Menschen. XXI. 1. 122
Kolbani, D. Paul, zum Besten der Armen. Abhandlung über die herrschenden Gifte in der Küche nebst den Gegengiften. XVII. 1. 94
Kolbe, Karl Chr. Wilh., vermischte Abhandlungen, besonders bergmännischen und physikalischen Inhalts, 1s Bändchen. XXIV. 2. 466
Koller, J., Verbrechen aus Liebe, ein dramatisches Gemälde. IX. 2. 486
— B. J., siehe Kinderschauspiele.
Kollmar und Klaire, eine vaterländische Geschichte, 1r Theil. XI. 2. 315
Kommentar, praktischer, über die Pandekten, nach dem Lehrbuch des Hrn. G. R. R. Hellfeld, 1n Theils 1e Abtheil. XXVIII. 2. 518
Kommentarien, medicinische, von einer Gesellschaft Aerzte zu Edinburg. Aus dem Engl übersetzt von C. A. Fr A. Diel, 2te Dekade 4r Band. VI. 1. 190. 5r und 6r Band. XI. 2. 538. 7r Band. XIX. 1. 158. 8r Band. XXVII. 1. 31
Kompendium der deutschen Literaturgeschichte, von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Anh. I. 484
Konföderirten, die Polnischen, in Kurland, von — g — Anh. IV. 304
Konjekturen, neue, über die Schriften des alten Bundes, 1n Bandes 1s Stück. XIV. 2. 542. 2s Stück. Anh. III. 488. Anh. I. 60
Konrad Tora von Torheim, der unglückliche Ritter des Blutschwerdts. Anh. III. 192
Konrad von der Kronenburg, und der blutige Helmbusch. XXII. 2. 394
Konrad von Kaufungen oder der Fürstenraub. Von dem Verf. des Hasper a Spada, 1r Theil. XIV. 1. 61. 2r Theil. XX. 2. 538
Konstituey Polskiey, o ustanowieniu i upadku, 3 Maia 1791. Anh. IV. 304
Konstitution, die neueste, der franz. Republik vom Sept. 1795. Verdeutscht von D. Ad. Waldmann. XXVIII. 1. 181
Konynenburgs, J., Untersuchung über die Natur der Alttestamentischen Weissagungen auf den Messias. Aus dem Holl. übersetzt. XXVIII. 1. 84
Kopp, Carl Phil., über die Verfassung der heimlichen Gerichte in Westphalen, vollendet und herausgegeben von Ulrich Friedr. Kopp. X. 1. 176
Koppe, Joh. Benj., Predigten, Nach seinem Tode herausgegeben. 1te Sammlung. III. 1. 186. 2te Sammlung. X. 2. 429

Koppe, D. Joh. Chriſt., juriſtiſcher Almanach auf das Jahr 1792. V. 1. 202. auf das Jahr 1793. X. 1. 181
— — juriſtiſches Magazin, 1s Stück. XX. 2. 355
— — Lexikon der jetzt in Deutſchland lebenden juriſtiſchen Schriftſteller und akademiſchen Lehrer, 1r Band. XI. 2. 510
Kordes, Berend, M. Accius Plautus und Fr. Wolfg. Reiz. Anh. IV. 528
Kornel. Nepos, deutſch mit einer Abhandlung über die Methode ihn zu leſen. Von Albert Xaver Weinzierl. I. 2. 356
Kortum, D. Karl. Ge. Theodor, Abhandlung von den Skroſeln und von den Folgekrankheiten, welche davon ihren Urſprung nehmen. Aus dem Lat. überſetzt, 1r und 2r Band. Anh. II. 312
— — mediciniſch-chirurgiſches Handbuch der Augenkrankheiten. 2r Band. XXII. 2. 315
— — ſiehe Kämpf.
— D. Karl Arnold, vom Urin, als einem Zeichen in Krankheiten, und von den Kunſtgriffen der Harnärzte, wenn ſie daraus die Krankheiten ſagen. VIII. 1. 153
Kortzfleiſch, Sophie Eleon. von, geb. Wundſch, Gedichte. II. 2. 454
Kosche, M. C. T., ſiehe Europa.
Kosegarten, D. Ludw. Theobul, Geſchichte des oſtrömiſchen Kaiſerthums, 1r Band. XXVIII. 2. 388
— Geſchichte der Römer vom Romulus bis auf den letzten der Conſtantine, 1r 2r Band. II. 1. 189
— Predigten, 1te Sammlung. XV. 1. 24
— Rhapſodien, 2r Band. Anh. IV. 609
— über den Dichtergeiſt der heiligen Schriftſteller und Jeſu Chriſti. Aus dem Lat. überſetzt. XV. 2. 505
Kosmann, D. Joh. Wilh. Andr., allgemeines Magazin für kritiſche und populäre Philoſophie, 2n Bandes 1s Stück. XXIII. 1. 190
— D. Wilh., Verſuch einer Theorie des deutſchen Styls, verbunden mit praktiſcher Anweiſung zur zweckmäßigen Ausbildung unſers Denk- und Sprachvermögens, 1r 2r 3r Theil. XXVIII. 2. 447
Kospoth, O. C. E. von, Reichsgraf, Ouvertüre und Geſänge aus der komiſchen Oper, der Mädchenmarkt. Anh. I. 203
Kosti's Reiſe von Morgen gegen Mittag. Eine Reiſebeſchreibung aus den Zeiten der Myſterien, geſchrieben von Karl von Eckartshauſen. XXIII. 2. 399
Kotzebue, Aug. v., an das Publikum. IX. 2. 329
— — Armuth und Edelſinn. Ein Luſtſpiel. XIX. 2. 488
— — der Mann von 40 Jahren. XXVII. 1. 126
— — der Papagoy, ein Schauſpiel. I. 1. 302
— — der weibliche Jakobiner-Clubb. Ein politiſches Schauſpiel. I. 1. 300
— — die edle Lüge. Schauſpiel. II. 1. 61
— — die jüngſten Kinder meiner Laune, 1s Bändchen. VII. 2. 342. 2s Bändchen. XVIII. 2. 450. 3s Bändchen. XXIII. 1. 193. 4s Bändchen. XXVII. 2. 390

Kotzebue, Aug. v., Sultan Wampum, oder die Wünsche, ein orientalisches Scherzspiel. XIV. 1. 124
— — vom Adel XX. 1. 63
— — siehe Dershawin.
— — Gustav, neueste hypochondrische Reise in Niedersachsen. XVII. 2. 389
Krautermanns, Valentin, wohlerfahrner Bienenwirth, oder gründliche Anweisung, was bey der Bienenpflege in jedem Monat des Jahres zu beobachten. Neue Auflage. VI. 1. 34
Krafft, Joh., Abhandlung von den Obstbäumen, worin ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird, 1r Theil. VI. 1. 239
Krafft, Sebast. Adam, juristisch-praktisches Wörterbuch, mit processualischen Beweisstellen aus den Reichsgesetzen und verschiedenen Land- und Stadtrechten. VII. 1. 267
Krak, Joh. Heinr., gründliche Darstellung der praktischen Landökonomie ꝛc. XXIV. 2. 392
Krams, D. Chr., Fieberlehre nach mechanischen Grundsätzen. XX. 1. 152
— Kritik der praktischen Arzneykunde. XX. 2. 343
— siehe Kritikographie.
Krankenbesuch, der, in seinen Eigenschaften nach der physischen und moralischen Lage der Kranken, 1s Bändchen 1te Abtheilung. XVII. 2. 485
Krankengeschichte des Prinzen Georg von Thurn und Taxis, oder jüngster Beytrag zu Röderers und Wagners Abhandlung von der Schleimkrankheit. XXIV. 1. 256
Krankengeschichten, merkwürdige, und seltene praktische Beobachtungen berühmter Aerzte. Ein Auszug aus den Abhandlungen der K. medicinischen Societät zu Kopenhagen. Aus dem Lat. XXVIII. 1. 240
Krankheits- und Kurgeschichte, wahrhafte, des regierenden Fürsten zur Lippe. XXVII. 1. 169
Kratter, Franz, das Mädchen von Marienburg. Ein fürstliches Familiengemälde. XXIII. 2. 322.
— die Verschwörung wider Peter den Großen. Ein Trauerspiel. XXIII. 2. 321
Krause, Car. Christ., dissertatio longam hominum antediluvianorum vitam a dubiis vindicans, causasque eam praestantes expendens, Edit. 2. XI. 1. 173
— Fr. Aug. Guil., Pauli ad Corinthios epistolae graece &c. Vol. I. XXI. 1. 46
— D. J., der medicinische Landpfarrer, 2te Auflage. Anh. H. 138
— Joh. Christ., Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa, 4n Bandes 1 — 3te Abtheil. 5r Band. XXVII. 1. 207
— Joh. Wilh., Englisches Lesebuch in Prosa und Gedichten für Anfänger. III. 2. 518
Krebel, Gottl. Fr., die vornehmsten Europäischen Reisen, 15te Auflage, 1r 2r Theil. I. 1. 239

Krebel, Gottl. Friedr., Europäisches genealogisches Handbuch, in welchem die neuesten Nachrichten von allen Häusern jetzregierender Europäischer Kaiser und Könige ꝛc. II. 2. 582
Krebs, Heinr. Johann, Abhandlung von der Einrichtung der kupfernen Pontons. Anh. III. 629
Kreitschaul, Jos., praktischer Unterricht zur kubischen Berechnung und Schätzung aller Bauholzgattungen. XXV. 1. 100
Kretschmann, D. Theod., Beyträge zur Berichtigung der positiven Rechtsgelehrheit, 18 Bändchen. XII. 1. 254
— Jus publicum Germaniae variis variorum Dissertationibus et aliis id generis libellis, ordine quodam systematico illustratum, Vol. I. V. 2. 582, Vol. II. XV. 1. 49
— kleine Abhandlungen aus dem Staats- und Privatrechte. XIII. 2. 354
— principia iuris germanorum civilis privati hodierni, Tom. I. XIII. 2. 343
— Quaestio juris controversi, an renuntiatione simpliciter facta bis auf den ledigen Anfall, si fratres, qui pacti tempore existebant, nullis masculis sed tantum filiabus relictis decesserint, filiae hae impedimento esse possint, IV. 1. 122
— Versuch eines Lehrbuchs des positiven Rechts der Deutschen, 1r Theil. Anh. III. 52
Kreutzer, C. A. L., Leibnizii doctrina de mundo optimo sub examen revocata denuo. XXVIII. 2. 328
Kreuzfahrerinnen, oder Dedo von Egolfstein und Blanka von Heldenfels, von der Verfasserinn der Familie Walbeck. XI. 2. 387
Kreuz- und Querzüge des Ritters A † Z. Von dem Verf. der Lebensskizze in aufsteigender Linie, 1r 2r Band. XXVIII. 2. 519
Kries, Friedrich, siehe Adams Anweisung zur Erhaltung des Gesichts.
— — Eulers Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Naturlehre.
Kriegslisten und kriegswissenschaftliche Anekdoten von berühmten Feldherrn, 1r Theil. I. 1. 71. 2r Theil. Anh. V. 222
Kriegswörterbuch, kleines, nebst einer kurzen Darstellung von dem Angriff und der Vertheidigung der Festungen. Anh. IV. 593
Kriminalfälle für Rechtskundige und Psychologen. XIV. 2. 305
Krisallographie des Mineralreichs von Karl Beckerheim und Christ. Kramp. VII. 1. 228
Kritik der reinen Unvernunft entwickelt an den Begebenheiten der Revolution in Frankreich und in dem Reiche der Weiber. Von dem Verfasser der Isabella Isenbell. XIV. 1. 272
— der Vernunftgründe wider die Schrecken des Todes. Anh. III. 4
— über gewisse Kritiker, Recensenten und Broschürenmacher, 6r Jahrgang. IV. 2. 469
Kritters, Joh. Aug., Prüfung des in der Berliner Monatsschrift vom Dec. 1793 befindlichen Aufsatzes: Beweis, daß die Berl. allgemeine Witwenkasse nicht bis höchstens 1803 Bankrott machen müsse. XXII. 1. 53

Kritter, D. J. L., siehe Riccus
Krohn, Barthol. Nicol., Catalogue Bibliothec. seleckae. VIII. 2. 553
Krome, D. Aug. Friedr. Wilh., über die Kulturverhältnisse der europäischen Staaten; ein Versuch mittelst Größe und Bevölkerung den Grad der Kultur der Länder Europens zu bestimmen. VIII. 2. 507.
Kronhiegel, Karl Friedr., über die Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der Altenburgischen Bauern. X. 1. 209
Krügelstein, J. F., von Verminderung der Arzneypreise, und der zu diesem Behufe erforderlichen Einrichtung der Dispensatorien und Taxen. XXVII. 2. 371
Krünitz, D. Joh. Ge., ökonomisch-technologische Encyklopädie, 55—68r Theil. Anh. II. 566
Krug, M. Wilh. Traug., über den Zusammenhang der Wissenschaften unter sich, und mit den höchsten Zwecken der Vernunft. XXVII. 2. 309
Kruse, C. F. v., wahre Darstellung der großen französischen Revolution in ihrer Entstehung, ihrem Fortgange, und in denen Folgen, welche dieselbe für Europa haben dürfte, 3e Ausgabe. VIII. 1. 195
Krzowiz, Wencesl. Trnka de, historiae haemorrhoidum omnis aevi observata medica continens. Vol. I. XVI. 2. 306. Vol. II. XX. 2. 302. Vol. III. XXVIII. 2. 307
Küchengarten, der ökonomische, nebst Bemerkungen und Erfahrungen von den Wirkungen der Küchengewächse auf die Gesundheit der Menschen, von dem männlichen und weiblichen Geschlechte der Pflanzen ꝛc. VIII. 2. 403
Küchle, J. G., Ueber den Zweck gutbestellter Lesegesellschaften. Eine Rede. XXV. 2. 341
Kühn, C. G., bibliotheca medica. Vol. I. XVIII. 2. 351
— — siehe Bibliothek, italienisch-medizinisch-chirurgische
— — — Delmann von den guten Wirkungen der Elektrizität ꝛc.
— Joh. Gottl., von wüstrichten Geschwülsten und deren Behandlung. IX. 1. 269
Kühne, Ernst Ferdinand, Gedichte, XXIII. 1. 48
Kühnemund von Thoreneck. 1r 2r Theil. XXVII. 2. 303
Kühreigen fürs Klavier, mit Begleitung einer obligaten Flöte. XVII. 2. 534
Kümmel, Bernh. Chr., für Gesang und Spiel. XXIII. 2. 385
Künsberg, Fr. Th. Freyh. v., Grundsätze der Fabrikpolizey, besonders in Hinsicht auf Deutschland. VI 1. 207
Künste und Geheimnisse von Philadelphia zur Belustigung jedermanns. Anh. III. 274
Künzel, Joh. Kasp., der würdigste Vereinigungspunkt für alle Menschen, aus ihrem Werthe, Gleichheit und Ungleichheit vorgestellt. XXIII. 1. 114
Kürschner, D. Joh. Chr., siehe Doublets neue Untersuchungen über das Kindbetterinnenfieber.
Küster, C. D., Charakterzüge des preuß. Generallieutenants von Sal-

Soldern, mit praktischen Bemerkungen über seine militärischen Thaten und über sein Privatleben. V. 2. 404
— die Lebensrettungen Friedrichs II. im 7jährigen Kriege, und besonders der Hochverrath des Barons von Markotsch. I. 2. 440
Küffstein, Ferd. Graf von, über den Nutzen der Arbeitsanstalten. XXVIII. 1. 371
— über den Werth des Grund und Bodens. In Beziehung auf den Staat und den Privatbesitzer. I. 1. 69
Kuh, Ephraim Moses, hinterlassene Gedichte, 1ö 2ö Bändchen. I. 2. 425
Kuinoel, Chr. Theoph., observationes ad novum Testamentum ex libris apocryphis. V. T. XVIII. 1. 88
— siehe Commentationes theologicae; Hoseae oracula
Kummeths, aus den hinterlassenen Papieren Ge. Fr. Theod., Aufsätze eines Denkers über Gegenstände der Politik, Moral und Metaphysik. Herausgegeben von Joh. Albr. Fischer. XVI. 1. 33
Kuno von Holm, eine Skizze. VI. 1. 176
Kuno von Kyburg nahm die Silberlocke des Enthaupteten, und ward Zerstörer des heimlichen Vehmgerichts, 1r Band. XXIV. 2. 337
Kunst, die erlernte und erfahrne, allerley Sorten Rauch- und Schnupftaback zu fabriciren ꝛc. XX. 1. 39. Anh. II. 446
— die, gesunde und schmackhafte Getränke und Weine zu machen, nebst andern bewährten ökonomischen Künsten. Von E. K. B. XXVIII. 2. 465
— die, gute Käse zu machen und auf eine wohlschmeckende Art zuzubereiten. XVII. 2. 369
— die, sinnreich zu quälen, ein Handbuch für die, welche davon Gebrauch machen. Mit Gemälden nach dem Leben. V. 2. 448
— die, zu lieben; ein Lehrgedicht. XVII. 2. 448
Kunstmann, H. A., kurzes Wörterbuch, in deutscher, französischer, italienischer, englischer und polnischer Sprache. XXVII. 2. 446
Kunstmappe eines Kartheusers. IV. 1. 62
Kunz von der Rosen, Maximilians I. lustiger Rath. Ein Beytrag zur Geschichte der Niederländischen Unruhen im 15n Jahrh. 1r Theil. II. 2. 379. 2r Theil XV. 2. 434
Kunze, C. S. H., Deutschlands kryptogamische Gewächse, oder botanisches Taschenbuch auf das Jahr 1795. Anh. I. 360
— F. A., siehe Studien oder Monatsschrift.
Kupfersammlung zur Funkeschen Naturgeschichte, 2e Lieferung. XXIV. 2. 541
Kuppermann, Heinr., juristisches Wörterbuch zur Verbesserung des Aktenstils und Einführung einer reinen deutschen Schreibart in gerichtlichen Geschäfften. I. 1. 212
— Versuch eines praktischen Handbuchs für Notarien, Sachwalter und Gerichtsfaktoren, 1r 2r 3r Theil. XIV. 2. 314. des 3n Theils 2r Band. XVIII. 2. 343

Kuralt, Robert, praktiſche Religion Jeſu Chriſti. XVI. 2. 309
Kyrenga. Dichtungen und Gemälde aus der Nordiſchen Vorzeit. 1r Band. XII. 2. 454 2r Band. XIII. 2. 458
Kurt, der ſchwarze Baſtard, auf ſeinen Reiſen in unbekannte Länder. III. 2. 538
Kurz, Anton, chriſtliche Gedanken von dem Tode, ſammt der Weiſe, ſich zu einem ſel. Ende vorzubereiten. XXVIII. 1. 28

L.

Laas, Andr. Gottfr., Predigten und Homilien über die Sonn- und Feſttagsevangelien des ganzen Jahrs, 1r Band. XXV. 2. 372
Labowsky, Alex. von, moraliſche Schilderungen aus dem menſchlichen Leben. XXII. 1. 277
Ladvokat, des Hrn. Abts, hiſtoriſches Handwörterbuch, aus dem Franz. überſetzt, verbeſſert ꝛc. 7r Theil. XX. 2. 513
La Fayette, als Staatsmann, als Krieger und als Menſch. Aus dem Franz. Mit einer Vorrede von Joh. Reinh. Forſter. XV. 1. 97
La Fayette's Traum, ein muſikaliſches Gemälde fürs Pianoforte. XXIII. 2. 383
La Fontainens Fabeln, franz. und deutſch. Herausgegeben von Sam. Heinr. Catel, 3r Theil. VII. 1. 292. 4r und letzter Theil. XVII. 2. 317
Lafontaine, Aug., die Gewalt der Liebe in Erzählungen, 2r Th. III. 2. 565 3r Theil. IX. 1. 120. 4r Theil. XIX. 2. 326
— — die Tochter der Natur. Aus d. II. 172
— — moraliſche Erzählungen, 1r Band. XIV. 2. 501. 2r Band. XX. 2. 390
— — Muſeum für das weibliche Geſchlecht, 1r Band. XII. 2. 286
— S. L. de, chirurgiſch-mediciniſche Abhandlungen verſchiedenen Inhalts, Polen betreffend. I. 1. 88
Laicharding, Io. Nep., manuale botanicum, Sect. I. II. XXI. 2. 326
la Lande, Hieronym., Lobrede auf Bailly. Aus dem Franzöſ. XXVI. 2. 544
Lally Tolendal, an Se. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm II. Bittſchrift für den General de la Fayette. Aus dem Franz. XXVII. 2. 418
— Vertheidigung Ludwigs XVI. Aus dem Franzöſ. XXIII. 1. 59
Lambrecht, Hirngeſpinſte, ein Luſtſpiel. X. 2. 518
Lamberts, Hrn. Prof., Gedanken über die ſchönen und ſolliden Wiſſenſchaften. Ein Auszug aus deſſen hinterlaſſenen Werken. Anh. II. 594
Lamotte, Guſtav Aug. Heinr. Baron von, Abhandlungen, 1. von den Landrechten in der Churmark 2. von den Spinnprämien für die Kinder der Landleute in der Churmark ꝛc. VIII. 2. 461. Des 2n Theils 1e Ausgabe. XIV. 1. 241

Lamvadius, W. A. E., kurze Darstellung der vorzüglichsten Theorien des Fetters, dessen Wirkungen und verschiedenen Verbindungen XL. 2. 521
— Sammlung praktisch-chemischer Abhandlungen und vermischter Bemerkungen, 1r Band. Anh. II. 560
— Versuche und Beobachtungen über die Elektrizität und Wärme der Atmosphäre, angestellt im Jahr 1792, nebst einer Theorie der Luftelektricität, nach den Grundsätzen des Hrn. de Luc. IX. 2. 23
Landsassiste, die, zu Thalheim, 1s und 2s Bändchen. XXVIII. 2. 433
Landwirthschaft eines gewanderten Bauern, oder ökonomisch-praktische Bemerkungen über eine besseke, allgemein anwendbare Baum-Weinreben- und Gartenkultur, XXVIII. 2. 465
Landwirthschaftskalender, welcher alle nöthige Geschäffte des Ackerbaues, der Gärtnerey, Grasnutzung, Viehzucht, Fisch- und Bienenwirthschaft, nach sichern Erfahrungen erläutert. VII. 1. 127.
Lang, G. H., Mitwirkung zur Reformation der Liturgie in der protestantischen Kirche. Oder: Aussaat in gute feine Herzen. XXII. 2. 352
— Karl, artistische Versuche, oder Nachbildungen schöner Gegenden und malerischer Ansichten, 1s Heft. XVII. 2. 523
— Briefe für Maler, Zeichner, Formschneider, Kupferstecher und Bildhauer, welchen daran gelegen ist, sich über den bloßen Handwerker empor zu heben ꝛc. V. 2. 566
— historischer Almanach für den deutschen Adel und für Freunde der Geschichte desselben, 1791, 1793. XIX. 1. 94
— historische Entwickelung der deutschen Steuerverfassung seit den Karolingen bis auf unsere Zeiten. XII. 1. 108
— Taschenbuch zur nützlichen Unterhaltung, und zum Vergnügen für Deutsche von Adel und vom gebildetern Bürgerstande, 1792. XIX. 1. 95
Langbein, A. F. E., Feyerabende, 1r und 2r Band. Anh. I. 176
— Schwänke, 2s Bändchen. VII. 2. 348
Lange, J. H., Abhandlung über die Nützlichkeit der sogenannten Koppelwirthschaft, in Vergleichung mit der allgemein eingeführten Drey-Felder-Wirthschaft. III. 2. 367
— Nikol. Bendix, statistische Briefe über Dänemark, Norwegen, Schleswig und Holstein. Herausgegeben von Wilh. Ernst Christiani XXVII. 2. 531
— D. Sam. Gottl., die Schriften Johannes, des vertrauten Schülers Jesu, übersetzt und erläutert, 1r Theil. XXII. 1. 246
— — siehe Steewartz Anfangsgründe der Philosophie ꝛc.
— — Versuch einer Apologie der Offenbarung. XVI. 1. 199
— M. Wilh., Animadversiones ad quosdam Luciani libellos, una cum diss. de fabulis romanensibus ut vocantur historicis. XXVIII. 1. 270
Langhans, Christian Christoph, heilsame Betrachtungen über den Anfang und Fortgang, über die Eigenschaften und Annehmlich-

keiten eines gottſeligen Lebens, nach Anleitung des gewöhnlichen epiſtoliſchen Textes, auf alle Sonn- und Feſttage, 1r Theil. Anh. I. 25
Langsdorf, Carl Chr., Lehrbuch der Hydraulik. XXVIII. 1. 116
— weitere Ausführung der Salzwerkskunde, oder derſelben 4r Theil. II. 1. 173
— ſiehe Boſſut. Prony neue Architectura hydraulica.
Lateiner, der ſich ſelbſt lehrende. Nach der Methode des Hrn. Ge. Chr. Raff. XXVIII. 1. 269
Laterna magika, ein ſatyriſch-moraliſcher Roman, 1r Theil. XXI. 1. 190
Lathams, Johann, allgemeine Ueberſicht der Vögel. Aus dem Engl. überſetzt von Jo. Matth. Bechſtein, 1n Bandes 1r Theil. I. 2. 600. 2r Theil. VIII. 2. 491. 2n Bandes 1r Theil. XVII. 2. 458 2r Theil. XXIV. 1. 171
— Jo., ſiehe Faunula Indica.
Latrobe, Fr., Sonate pour le Piano-forte avec Violon obligé. Anh. I. 204
— zwölf Variationen fürs Klavier oder Fortepiano. XII. 2. 524
Laukhards, C. C., Leben und Schickſale, von ihm ſelbſt beſchrieben, und zur Warnung für Eltern und ſtudirende Jünglinge herausgegeben, 2 Theile. IV 2. 462
Launen, Erzählungen und Gemälde. XI. 1. 126. 1e Fortſetzung. XXII. 2. 547
Laura Mollise, eine dramatiſche Geſchichte. VII. 1. 224
Laura, oder der Kuß in ſeinen Wirkungen. III. 2. 567
Laurentii, Jo., Philadelphienſis Lyde opuſculum de menſibus. Ed. Nicol. Schow. Anh. IV. 512
Lavater, Joh. Kaſp. Joſeph von Arimathia, in ſieben Geſängen. XVI. 2. 508
— 24 kurze Vorleſungen über die Geſchichte Joſephs des Sohns Iſraels. Anh. II. 41
— letztes Wort über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider Hrn. Nicolai zu einigen Freunden geſagt haben ſoll, XVI. 1. 207
— Regeln für Kinder, durch Beyſpiele erläutert von Joh. Mich. Armbruſter. XIX. 1. 179
— Reiſe nach Kopenhagen im Sommer 1793, 1s Heft. XVII. 2. 447
Lavoiſier, Hrn., phyſikaliſch-chemiſche Schriften, aus dem Franz. geſammelt und überſetzt. Fortgeſetzt von D. H. F. Link, 4r Band. I. 2. 573. 5r Band. XIV. 2. 405
— Syſtem der antiphlogiſtiſchen Chemie. Aus dem Franzöſ. überſ. von D. Sigism. Fried. Hermbſtädt, 1r 2r Band. II. 2. 594
— Ueberſicht der chemiſchen Theorie. Aus dem Holländ. überſetzt von Joh. Bern. Keup. XI. 2. 486
Lawätz, Heinr. Wilh., Bibliographie intereſſanter und gemeinnütziger Kenntniſſe. Des 1n Theils 1r Band. XXI. 2. 531. 2r Band. Anh. IV. 441

Lawätz, Heinr. Wilh., erster Nachtrag zum vierten Bande des ersten Theiles des Handbuchs für Bücherfreunde und Bibliothekare. V. 1. 286
— Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare, des 2n Theils 1r Band, 1e Abtheilung. XXI. 2. 331. 2e Abtheilung. Anh. IV. 441
— über die Tugenden und Laster, so wie überhaupt über die Neigungen und Leidenschaften des Menschen, 3r Theil. II. 1. 229
— Versuch über die richterliche Billigkeit. XXVIII. 2. 375
— Verzeichniß einzelner Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten und Schriftsteller, 1r Nachtrag. V. 1. 286
— zweyter Nachtrag zu den drey ersten Bänden des ersten Theils des Handbuchs für Bücherfreunde und Bibliothekare, 1r Abth. Anh. III. 462
Lazare, Hr. Abt Bertholon de St., die Elektricität der Lufterscheinungen, worin von der natürlichen Elektricität überhaupt und von den Lufterscheinungen besonders gehandelt wird ꝛc. Aus dem Franzöſ. 1r 2r Band. II. 2. 461
Layriz, Fr. Guil. Ant., de terrarum quarundam Nordgaviae, veteri Bojoariae pago ac regno Bohemico quondam adscriptarum, ortu et fatis &c. XXIV. 2. 288
— Pegnesiae urbis ejusque tractus historia. Ebend.
Leake, John, Abhandlung über die Krankheiten der Eingeweide des Unterleibes, vorzüglich die Krankheiten des Magens, der Gedärme, der Leber ꝛc. Aus dem Engl. VI. 2. 576
Leben D. Benjamin Franklins. XXV. 2. 486
— der seligen Maria von der Menschwerdung, Stifterinn und nachgehends Laienschwester der Barfüßer-Carmeliterinnen in Frankreich. III. 2. 585
— des Hauptmann von Engel, so weit es die praktische Oekonomie betrift, von seinem Sohne. VI. 1. 37
— das, des Kapitain Thürot, von M***. Aus dem Franz. übers. XXVI. 1. 176
— — eines Glücklichen, 1r und 2r Theil. Anh. II. 164
— Meinungen und Schicksale Sebaldus Götz, eines Kosmopoliten, 1r Theil. XXIII. 1. 173. 2r Theil. XXVI. 2. 486
— Reisen und Schicksale Georg Schweigharts, eines Schlossers, ein Büchlein für Meister, Gesellen und Lehrjungen, 2s 3e Bändchen. IV. 2. 598
— Thaten und Meinungen D. Martin Luthers. Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann. XI. 1. 89
— Thaten und Sittensprüche des lahmen Wachtel-Peters. Vom Verf. des Erasmus Schleicher, 1r Theil. XVIII. 2. 368
— und denkwürdige Thaten Sir Roger Clarendons ꝛc. in zwey Theilen. Anh. V. 28
— und Ermordung Konrad des ersten, Bischofs zu Würzburg. Eine Scene aus dem XIII. Jahrhundert. Vom Verf. der Scenen aus der Geschichte der Vorwelt. V. 2. 364
— und Gesinnungen Ludwigs XVI., Königs von Frankreich. XI. 2. 448
— und Karakter des Herzogs Ludwig Philipp von Orleans.

genannt Egallité. Aus dem Franzöſiſchen mit Noten. XII. 2. 323
Leben und Karaktere berühmter und edler im Jahr 1790 verſtorbener Männer. XIV. 2. 419
— und Meinungen, auch ſeltſame Abentheuer Paul Pfops, eines reducirten Hofnarren. Vom Verf. des Erasmus Schleicher, 1r Theil. III. 1. 170. 2r Theil. VII. 1. 110
— und Thaten des Freyherrn Quintius Heymeran von Flaming. Von Guſtav Freyde, 1r und 2r Theil. Anh. II. 161
— — — des Hofjunkers Freyherrn Hans Franz von Schmerlbach, in drey Theilen. XXIII. 1. 173
— — — Jakob Paul Freyherrn von Gundling, eines höchſt ſeltenen und abentheuerlichen Mannes. XXVII. 2. 412
— und Tod Joh. Paul Marats, nebſt einer kurzen Geſchichte ſeiner Mörderin Charlotte Corday. XIX. 1. 147
Lebensart und ſchlechte Sitten der Ritter auf Maltha. Anh. IV. 285
Lebensbeſchreibung des heil. röm. Reichsgrafen Friedr. Ludwig von Salms zu Teckenburg. XXVII. 1. 90
— Johann Oſianders XXII. 1. 144
— kurze, der ſel. Schweſter Maria von der Menſchwerdung, Stifterinn der Barfüßer-Carmeliterinnen in Frankreich. III. 2. 586
Lebensbeſchreibungen einiger gelehrten Frauenzimmer. XXIII. 2. 430
Lebensgeſchichte der Roſine Meyerinn, oder die glücklichen Folgen eines guten Verhaltens. Ein Lehrbuch für Mädchen und Jünglinge ꝛc. XXIV. 2. 370
— des verewigten Peter Campers. Aus dem Holländ. überſ. von Joh. Bernh. Keup. IV. 2. 335
— geheime, des Marſchalls von Richelieu, oder Erzählung ſeiner Abentheuer, Liebſchaften, Intriguen und all desjenigen, was auf die verſchiedenen Rollen Bezug hat, die dieſer merkwürdige Mann ſpielte. Aus dem Franz. überſ. 2r Band. II. 2. 374. 2r Band. IV. 2. 599
— D. Johann Oekolampads, Reformators der Kirche in Baſel. Nebſt einem Anhange ungedruckter Briefe von Oekolampad und Zwingli XXV. 1. 7
Lebensreviſion vom Mann am Berge, mit kritiſchen Reflexionen. XXVII. 1. 276
Lebens- und Regierungsgeſchichte des unglücklichen Ludwigs XVI. nebſt Ueberſicht der Geſchichte ſeit der großen kirchlichen Revolution und Rückblick in die ältere Geſchichte, 1r 2r 3r Theil. XIX. 1. 15
— — — Kaiſer Konrad des Saliers XVII. 1. 43
Lech und einige ſeiner Nachfolger, oder Geſchichte der Entſtehung des Polniſchen Reichs. Anh. IV. 291
Lechevalier, Hrn., Beſchreibung der Ebene von Troja mit einer auf der Stelle aufgenommenen Charte. Der Königl. Societät zu Edinburg vorgelegt. Mit Anmerkungen und Erläuterungen vom Hrn. Andr. Dalzel. Aus dem Engl. überſetzt und mit Vor-

Vorrede, Anmerkungen und Zuſätzen des Hrn. Hofr. Heyne begleitet. Anh. III. 527
Lechleitner, Thomas, Anleitung zu einer neuen und verbeſſerten Philoſophie; oder Sammlung über die Kantiſche Philoſophie, 18 as Bändchen. XXVII. 2. 311
— etwas über den Aberglauben. Dem Landvolk zur Warnung und Belehrung gewidmet. Anh. II. 54
— etwas von dem Laſter des Zorns, zur Warnung und Belehrung dem Landvolk gewidmet. Anh. II. 34
Lechner, Mich., Predigten über die Geſchichte Jeſu und ſeiner Apoſtel, auf alle Sonn- und Feſttage in zween Jahrgängen. Des 1n Jahrg. 1r 2r Band. XII. 1. 166
Lecolntre, Lorenz, Verbrechen, von ſieben Mitgliedern des vormaligen Wohlfarths- und Sicherheitsausſchuſſes begangen; oder förmliche, dem Nationalkonvent vorgelegte Anklage gegen Billaud, Varennes, Barrere ꝛc. Aus dem Franzöſ. XXVII. 1. 182
Ledderhoſe, G. W., kleine Schriften, 4r Band. I. 2. 531. 5r Band. XX. 1. 35
Lehmann, Friederike, geborne Ritter, vermiſchte Gedichte und Aufſätze. X. 2. 540
— J. G., Chriſtenthum, Vernunft und Menſchenrecht. Oder die chriſtliche Glaubenslehre unterſucht nach ihrer Vernunftmäſſigkeit, 1r und 2r Band. XXVIII. 1. 254
Lehndorf, Graf von, Ideen, pädagogiſche; von Louiſe Gräfinn von K. XIV. 1. 85
— Sympathien, ein dramatiſcher Verſuch. XV. 2. 555
— Traité des Mésalliances. Traduit fur l'original latin avec des annotations pratiques par I. L. Z. Werner. VI. 2. 402
— über ungleiche Ehen. Neu verdeutſcht durch F. H. F. von Felgenhauer. VI. 2. 401
Lehnert, Gottl. Benj., ſiehe Aeliani Soph. varia hiſtoria.
Lehrbegriff, praktiſcher, der Baukunſt auf dem Lande, 1—4e Abtheilung. Anh. III. 314. 3e, 4e, 5e Abtheilung. XIV. 1. 99
Lehrbuch, allgemeines juriſtiſch-praktiſches, für Unſtudirte, für Bürger und Bauern ꝛc. Neue Ausgabe. XIV. 2. 449
— der Waarenkunde zum Gebrauch der Schulen, 1r Band. XXII. 2. 453
— zur gründlichen Erlernung der jüdiſch-deutſchen Sprache für Beamte, Gerichtsverwandte, Advokaten und insbeſondere für Kaufleute; mit einem vollſtändigen hebräiſch-jüdiſch-deutſchen Wörterbuche. X. 2. 400
Lehre, die große, vom Gott, vom Verfaſſer der Lebensgeſchichte Jeſu. XVII. 2. 521
— die heilſame, in Auszügen aus ältern Schriften reformirter, mehrentheils franzöſiſcher Gottesgelehrten. Aus dem Franzöſ. überſ. V. 2. 438
Lehren der Weisheit und Tugend in auserleſenen Fabeln, Erzählungen und Leiden. Ein Buch für die Jugend. VII. 2. 397
— und Geſchichten der h. Schrift. Zum Unterricht der evangeliſchen Jugend. Anh. II. 48

Lehrſätze der Diät oder Lebensordnung eines der größten Aerzte. XXI. 2. 543
Lehr- und Gebetbuch für wahre Chriſten. III. 2. 459
Lehr- und Leſebuch für die Jugend und ihre Freunde. XI. 2. 405
Leibnizii doctrina de mundo optimo ſub examen revocata denuo a C. A. L. Creutzer. XXVIII. 2. 328
Leibnitz, Anton, Fragen und Antworten das Forſtweſen betreffend, für angehende Jäger und Forſtliebhaber, nebſt kurzer Zergliederung der in unſern Gegenden wachſenden Hölzarten. IV. 2. 350
— Joh. Gottfr., gründlicher Auszug aus den Militärrechten, zum Gebrauch eines neuangehenden Aubſteurs. I. 1. 8
— — Obſervationes zu den Churfürſtl. Sächſiſchen Kriegsartikeln. Anh. IV. 35
Leidenfroſts, D. Joh. Gt., Bekenntniß ſeiner Erfahrungen, die er über den menſchlichen Geiſt gemacht zu haben meint. Aus dem Lat. XVII. 2. 368
— confeſſio, quid putet per experientiam didiciſſe de mente humana. VIII. 1. 172
Leidenſchaft und Delikateſſe, oder Geſchichte einer jungen Engländerinn. XXVIII. 2. 441
Leidenſchaft und Pflicht, ein dramatiſches Familiengemälde. Vom Verf. des Trauerſpiels Radegund von Thüringen. IX. 2. 484
Leidens Papiere, herausgegeben von M. J. Freyheren A—n. 1r und 2r Theil. XVIII. 2. 315
Leiwziger, Aug. Wilh. von, kritiſche Beleuchtung der Lindenauiſchen Bemerkungen über die höhere preußiſche Taktik, 1r Theil. Anh. V. 217
Leiſt, Juſt. Chriſtoph., Tractatus juris publici de pacis Rysvicenſis articulo quarto. XXVI. 1. 39
Leitfaden, erſter, zweyter, dritter, zum Schulunterrichte nach Funke's technologiſcher Naturgeſchichte. Zur allgemeinen Schulencyklopädie gehörig. XIII. 2. 404. 405
— zum naturhiſtoriſchen Unterricht, nach Bechſteins gemeinnütziger Naturgeſchichte des In- und Auslandes. XXII. 1. 174
Lektionsplan zur zweckmäßigen Einrichtung der Bürger- und Landſchulen. Nebſt einem Anhange über Anlegung einer Induſtrieſchule. VI. 2. 362
Lektüre zum Nutzen und zur Unterhaltung für die Jugend. IX. 1. 77
Lempe, Joh. Friedr., Fortſetzung der gründlichen Anleitung zur Markſcheidekunſt. V. 1. 104
— Magazin für die Bergbaukunde, 9r Theil. I. 1. 13. 10r Theil. XIV. 2. 474. 11r Theil. Anh. IV. 554
Lengsfeld, D. Joſ., Beſchreibung der Bandwürmer und deren Heilmittel. XXIV. 1. 252
Lentin, D. Aug. Gottfried Lud., über das Verhalten der Metalle, wenn ſie in dephlogiſtiſirter Luft der Wirkung des Feuers ausgeſetzt werden. Anh. I. 749
— D. L. F. B., ſiehe Nicäus.
Lenz, Chriſtian Ludw., ſiehe Seubert Vorſchläge zur Ausrott. der Kinderblattern.

Lenz, Friedr. Dav., neue Sammlung vaterländiſcher Predigten über die hiſtoriſchen Texte aller Sonn- und Feſttage im ganzen Jahr, 1r 2r Theil. VI. 1. 298
— D. J. G., Grundriß der Mineralogie, nach dem neueſten Wernerſchen Syſtem zum Gebrauch bey Vorleſungen. XI. 1. 45
— — Verſuch einer vollſtändigen Anleitung zur Kenntniß der Mineralien, 1r Theil. XIV. 2. 341. 2r Theil. XVII. 2. 465
— D. Karl Gotth., Encyklopädie der lateiniſchen Klaſſiker, 1e Abtheilung. Dichterſammlung. 6r Theil. Elegiendichter und Lyriker. XXIII. 2. 388
— — erklärende Anmerkungen zu den auserleſenen Stücken der Elegiendichter und Lyriker. Oder: erklärende Anmerkungen zu der Encyklopädie der lat. Klaſſiker, 3r Th. 1e Abth. VI. 1. 128. 2e Abth. IX. 1. 244. 6r Th. XXIII. 2. 388
Lenzens, Joh. Chriſt., Handbuch für Banquiers und Kaufleute. Aus den bewährteſten und zuverläßigſten Quellen ausgehoben, und für die Wechſel- und Waarengeſchäfte eines jeden Handelsplatzes bearbeitet. I. 1. 150
Lenzheims Jugend. Ein Sittengemälde des 18n Jahrhunderts, 1r und 2r Band. XX. 2. 541
Leo, Friedr., der Generalmarſch, ein Trauerſpiel. XI. 2. 440
Leon, Gottl., ſiehe Muſenalmanach, Wiener.
Leonhardi, M. F., über die Schädlichkeit der Bordelle. Eine Vorleſung, als Bruchſtück des künftig herauskommenden Syſtems der Staatswiſſenſchaften. V. 2. 442
— Fr. Gottl., Beſchreibung des gegenwärtigen Kriegsſchauplatzes, oder des Burgundiſchen, Ober- und Niederrheiniſchen Kreiſes ꝛc. XVIII. 2. 460
— — Erdbeſchreibung der Preuß. Monarchie, 2r Band. III. 1. 162. 3n Bandes 1e und 2e Abtheilung. XX. 2. 309.
— — kurzgefaßter Handatlas der europäiſchen Staaten, zum Gebrauch beym öffentlichen und Privatunterricht, 1n Bandes 1—2e Abtheilung. XXV. 2. 436. 3e Abtheilung. XVIII. 2. 460
— — Naturgeſchichte für alle Stände, vorzüglich für diejenigen, welche mit der Kenntniß der Naturkörper die Anwendung und den Nutzen zu verbinden ſuchen, 2r Band. III. 2. 560
— — ökonomiſche Hefte für den Stadt- und Landwirth, 5r Band. Anh. III. 304
— — ökonomiſches und cameraliſtiſches Taſchenbuch für das Jahr 1793. II. 1. 152
—, ſiehe Günthers praktiſche Bemerkungen ꝛc.
— D. Joh. Gottfr., neue Zuſätze und Anmerkungen zu Macquers chymiſchem Wörterbuche, 1r Band. VIII. 1. 180. 2r Band. XII. 1. 185
Leopold, Ern. Henr. Ge., ſiehe Plutarchi Marius &c.
— Juſt. Ludw. Günther, Handbuch der geſammten Landwirthſchaft. XXIII. 2. 306
Lepecq, Hrn. de la Cloture, mediciniſche Topographie der ganzen Normandie. Aus dem Franz. von D. Chr. Heine. Schreber. Nebſt

Nebst einer Vorrede von D. J. C. G. Ackermann. XXIV. 1. 253
Lord, des Hrn. Joh. von, Reise in Brasilien. Uebersetzt. Anh. IV. 463
Lesebibliothek, allgemeine, für Lektürfreunde aller Stände. Ein Magazin zur Unterhaltung und Belehrung, 36 Bändchen. III. 2. 387
— nützliche und unterhaltende, für Kinder. Auch zum Schulgebrauch. XV. 1. 180
Lesebuch für gute Kinder, von einem Kinderfreunde. XXIV. 2. 373
— für Kinder, die gern verständiger und besser werden wollen. XVI. 1. 277
— neues griechisches zur Erleichterung und Unterhaltung für die ersten Anfänger eingerichtet. XXV. 1. 184
— nützlicher Kenntnisse in der Natur, 18 Bändchen. XIV. 1. 231. 28 Bändchen. XVII. 2. 459. 36 Bändchen. XXV. 2. 337
Leß, H. Gottfr., väterlicher Rath an die Confirmirten. XXVI. 1. 24
Lessing, K. G., Gotth. Ephr. Lessings Leben, nebst seinem noch übrigen literarischen Nachlaß, 1r 2r 3r Theil. Anh. I. 549.
Lessingii, Gotth. Ephr., observationes criticae in variis scriptores graecos atque latinos, ex operibus ejus collectae a Jo. Fr. Reichenbachio. XVI. 2. 311.
Lessings, Gotth. Ephr., sämmtliche Schriften, 7—16r Theil. XV. 2. 474. 17—30r Theil. Anh. II. 546
Lesveſque, Gemälde von Rom. Aus dem Französ. IV. 2 481
Leth, F. von, Winke für die Großen Deutschlands. XXIII. 2. 404
Lettere Italiane et Tedesche sopra le notabili particolarita della citta elettorale di Monaco, residenza della Baviera. I. 1. 179
Leveling, D. H. M. de, Epistolae Halleri ad Levelingium scriptae. XXIV. 1. 100
Leweling, P. T. von, über eine merkwürdige künstliche Ersetzung mehrerer sowohl zur Sprache als zum Schlucken nothwendiger aber zerstörter Werkzeuge XIX. 2. 380
Lewis, Wolybde, philosophische Untersuchung der Natur und Eigenschaften des gemeinen Wassers; nebst Betrachtungen über seine medicinischen Kräfte. IV. 2. 539
Lexicon catholicon linguae latinae, Tom. I. II. XXI. 2. 357
— geographisch-statistisch-topographisches, von Schwaben, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Schwäbischen Kreyse liegenden Städte, Klöster, Schlösser ꝛc. 2r Band. III. 2. 608
— iconologisches, oder Anleitung zur Kenntniß allegorischer Bilder auf Gemälden, Bildhauerarbeiten, Kupferstichen, Münzen und dergl. Ein Handbuch sowohl für Künstler ꝛc. VI. 1. 300
Leopold, Dan. Fried., über die Justizgewalt der Reichsverweser in ihren eignen Sachen. II. 1. 131. XIII. 2. 550

Libanii Sophiſtae Orationes et Declamationes, rec. D. Ilc. Reiske, Vol. II. III. Anh. IV. 509
Libationen, 1 — 36 Heft. XXVIII. 1. 58
Lichtenbergs, G. C., ausführliche Erklärung der Hogarthiſchen Kupferſtiche, mit verkleinerten aber vollſtändigen Kopien derſelben von E. Riepenhauſen. 12 ae, 3e Lieferung. Abh. I 193
— ſiehe Erxlebens Anfangsgründe der Naturlehre.
Lichtenbergers, Johann, eines Einſiedlers, Weiſſagungen. XVI. 2. 338
Liderich, Graf von Flandern, eine hiſtoriſche Novelle aus dem VII. Jahrh. IV. 1. 294
Liebe, M. J. C. G., Anleitung zu Geſprächen über die Religion mit Unmündigen. I. 2. 379
Liebe, die, eine Briefſammlung, 1s und 2s Bändchen. XXI. 1. 193
— —, in der Ukraine, oder hier gehen die Mädchen auf Freyerey aus. Ein Singſpiel. XXIV. 2. 334
— macht ſinnreich. Ein Luſtſpiel. XXI. 1. 202
Liebesgedichte, erotiſche, oder auserleſene, von Blumauer und andern der berühmteſten Dichter unſerer Zeit. XV. 2. 538
Liebhaber, Erich Dan. von, Beyträge zur Erörterung der Staatsverfaſſung der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Churlande. XIX. 1. 55
Lieder, einige deutſche, für Lebensfreuden. Verſuch neuer deutſcher Chriſten. IX. 2. 350
— funfzig auserleſene, bey Sonnenſchein und Regen, beym Heumachen, Kornbinden und Erndtekranz, Flachs- Spinn- und Liebeslieder, daheim und in freyer Luft zu ſingen. V. 1. 298
Liederbuch für Kinder. XIII. 1. 126
Lienhard und Gertrud; ein Verſuch die Grundſätze der Volksbildung zu vereinfachen. Ganz umgearbeitet, 3r Theil. V. 1. 92
Lieven, Ferdinand, Bemerkungen über öffentliche Jugendbildung. XVII. 2. 393
Limon, Hr. von, das Leben und Märtyrerthum Ludwigs XVI. Ueberſetzt von Meno Valetta. XVI. 1. 92
Lind, Jac., Verſuch über die Krankheiten der Europäer in warmen Ländern, und die Mittel gegen die Folgen derſelben, nebſt einem Anhange über die Wechſelfieber ꝛc. Mit Anmerkungen von Thion de la Chaume. Aus dem Engl. und Franzöſ. VI. 2. 374
Linde, Joh. Wilh., ſiehe Syrach, Glaubens- und Sittenlehre; Iesu Syracidae sententiae.
— M. Sam. Gottl., ſiehe Mikoſche Reiſe eines Polen.
Linden, Franz Joſ. von, ſind die Stände des deutſchen Reichs verbunden, am gegenwärtigen Kriege Frankreichs Theil zu nehmen? V. 1. 204
Lindemann, D. H. W., Taſchenbuch für angehende Aerzte, 1r Theil. IV. 1. 128. 2r Theil. X. 2. 476
— — ſiehe Brendelii praelectionum academicarum.
— — — Milman.
— Joh. Gottl., Geſchichte der Meinungen älterer und neuerer

Völker im Stande der Rohheit und Kultur, von Gott, Religion und Priesterthum, 6r Theil. III. 1. 428. 7r Theil. XX. 2. 516
Lindenmayr, Jos., katholisches Lesebuch für den Bürger und Landmann. Eine Abhandlung über die 3 Hauptwunderwerke Gottes auf Erden ꝛc. II. 1. 216
Lindner, M. Joh. Gottl., christlicher Religionsunterricht nach Anleitung des Catechismus Lutheri für die Bedürfnisse unserer Zeit. XXVI. 1. 188
Lingl, Joh. Nepom., neueste Sonntagspredigten; dem Städter, dem Bürger und dem Landmann mit Wärme ans Herz gelegt, 1r Band. XI. 2. 435
— Sprache der Liebe und Vertraulichkeit an unser Bestes und Liebstes auf Erden: Oder Besuche an das hochwürdigste Sacrament des Altars im Tone der Liebe und der Vertraulichkeit, über sieben passende Texte unsers Heylandes ꝛc. XI. 2. 435
Link, D. H. Fr., Beyträge zur Naturgeschichte, 1s Stück. XVI. 2. 502
— über die Lebensdauer in naturhistorischer Rücksicht und die Klassification der Säugthiere. Anh. II. 251
— siehe Ladoisies physikalisch-chemische Schriften. Abhandlungen.
Linné, Carol. a, Praelectiones in ordines naturales plantarum. E proprio et I. Chr. Fabricii, Prof. Kil. Mito edidit Paul Dietr. Gmelin. VI. 2. 369
— Systema naturae per regna tria naturae. Tom. II. VIII. 1. 240. Tom. III. ed. 13. cura Jo. Fr. Gmelin. XXII. 1. 175
Lipowsky, Felix Jos., Uebersicht der deutschen Geschichte, 1r und 2r Band. XVII. 2. 533
Lipsius, Joh. Gottfr., siehe Pinkertons Abhandlung von der Seltenheit der alten Münzen.
Liskovs Lob der schlechten Schriftsteller ꝛc. XX. 1. 277
Literatur des Frauenzimmers. Oder Entwurf einer auserlesenen Frauenzimmerbibliothek. Anh. I. 484
Livius römische Geschichte, übersetzt und erläutert von J. P. Ostertag, 4r Band. V. 1. 268. 5r Band. X. 2. 474. 6r Band. XVI. 1. 86
Livius, T., römische Geschichte. Aus dem Lat. übersetzt von Gottfried Große, 2r Band. IX. 2. 466. 5r und 6r Band. XX. 2. 856. 7r Band. Anh. V. 112
Livre, le, des verités, contenant les causes directes de la revolution françoise ꝛc. XIX. 2. 328
Lobethan, F. G. A., erste Grundlinien des gemeinen in Deutschland geltenden Privatrechts, zum Gebrauche bey dem akademischen Unterrichte, und für das Bedürfniß unserer Zeit. 1r Theil. XII. 2. 487. 2r Theil. XX. 2. 1-2
— Handbuch der alten Völkergeschichte und Völkerkunde ꝛc. 1r Theil. Anh. II. 281
— Schauplatz der merkwürdigsten Kriege und der übrigen militärischen Hauptbegebenheiten des 18n Jahrhunderts, 2r und 3r Theil. XVII. 1. 175. 4n Theils 1r Abschnitt. XXIII. 2. 237

Lasé's, A. Hier., Reise nach Habessinien und zu den Quellen des Nils. Aus dem Franz. von Theophil. Fr. Ehrmann, 1r und 2r Theil. XIX. 1. 125
Lobstein, Joh. Michael, Nachrichten und Auszüge aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Paris, 2n Bandes 1e Abth. X. 2. 473
Loder, D. Just Chr., anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers, 1e Lieferung. XIX. 1. 155
— Anfangsgründe der medicinischen Anthropologie und der Staatsarzneykunde, 2e Auflage. VII. 1. 107
— Beobachtungen und Erfahrungen über die Balgengeschwülste und deren Ausrottung. Herausgegeben von Bernh. Heinr. Faber. XII. 1. 264
— chirurgisch-medicinische Beobachtungen. XXII. 1. 35
— Tabulae anatomicae. Fasc II. Syndesmologia. Tab XVI — XXV. XXIV. 1. 156. Fasc. III. Myologiae P. I. Tab. XXVI — XXXVI. XXVII. 1. 168
Löbel, D. Ren. Gottl., Grundsätze der Kunst zu übersetzen. Aus dem Engl. XVI. 2. 316
— siehe Sheridan.
Löffler, Gustav, des Pfarrers zu Aichhalde Ritt von 10 Meilen, oder Scenen aus dem Leben weiser Menschen und Narren, 1s Theil. III. 1. 32. 2r Theil. V. 1. 96. 3r Theil. XI. 1. 164
— D. Jos. Fr. Chr., Predigten, 1r Band, zweyte mit einer Abhandlung über die kirchliche Genugthuungslehre vermehrte Ausgabe. XV. 1. 24. 3r Band. IX. 2. 372
— — Predigten mit Rücksicht auf die Begebenheiten und den Geist des gegenwärtigen Zeitalters. XXV. 1. 33
— — Versuch über den Platonismus der Kirchenväter. Aus dem Franz. übersetzt, 2e Auflage. Anh. II. 330
Löhner, Jos., Bemerkungen über die gegenwärtige Verfassung der Gymnasien in den K. K. Staaten. V. 2. 319
Löscher, Carl Ignaz., Erfindung einer Feuerspritze, welche ganz ohne Röhrwerk, ohne Kolben und Ventile, durch die Kraft zweyer Menschen eine überaus große Menge Wasser zu einer beträchtlichen Höhe in die Luft treibt 1c. III. 2. 396
Löwemann und Rieckchen, oder frühere Schicksale eines halb literarischen Martyrers. XVIII. 1. 60
Löwe, siehe Magazin, neuestes, für Oekonomen 1c.
Löwenthal, Felix Adam, Geschichte des Baierisch-Landshutischen Erbfolgekrieges nach dem Tode Herzog Georg des Reichen zu Baiern Landshut, und Beweis der widerrechtlichen Veräußerung der von der Reichsstadt Nürnberg damals occupirten Pfalz-Baierischen Stamm-Fideikommiß- und Lehnsherrschaften 1c. Th 2. 303
Locke's Versuch über den menschlichen Verstand. Aus dem Engl. übersetzt, mit einigen Anmerkungen und einer Abhandlung über den Empirismus in der Philosophie, von D. Wilh. Gottl. Tennemann, 1r Theil. XXIII. 1. 41

Lommii, Jodoci, commentarii in Aurel. Corn. Celſum de ſanitate tuenda, novam edit. curavit Joſ. Eyerel. XVIII. 1. 54
Long, J., Reiſen eines amerikaniſchen Holzmeſſers und Pelzhändlers, welche eine Beſchreibung der Sitten und Gebräuche der Nordamerikaniſchen Eingebornen enthalten. Aus dem Engl. überſ. von Georg Forſter. I. 2. 738
Longolii, Paul. Dan., Notitia Hermundurorum, opera et ſtudio M. Henr. Mart. Eruefti &c. II Tomi. XIV. 2. 533
Lord Keith und Lady Thompſon. Zwey platoniſch Liebende. In engliſcher Manier. VI. 2. 593
Lorenz, Joh. Fr., die Elemente der Mathematik, 1r Theil, 2e Ausgabe. XIII. 2. 390. 2r Theil 1e Abtheilung, 2e Ausgabe. XXII. 1. 52
— — die erſten Gründe der allgemeinen Größenberechnung, als Anhang zum Grundriß oder erſten Curſus der geſammten Mathematik. V. 1. 104
— — Grundriß der reinen und angewandten Mathematik, oder erſter Curſus der geſammten Mathematik, 2r Theil. I. 2. 499
— Joh. Gotth., Leſebuch für die Jugend der Bürger und Handwerker, zum Gebrauch in Schulen, 4r Band 1e 2e Abtheilung. XXVI. 1. 235
— Io. Mich., ſumma hiſtoriae Gallo-Francicae civilis et ſacrae, 1 Tom. IV. XXI. 2. 316
Lorsbach, Ge. Wilh., Archiv für die bibliſche und morgenländiſche Literatur, 2e Bändchen. XVII. 1. 204
Lory, P. Mich., Ueberlegungen über die Gewalt der Kirche und des Staates, nach den Gründen der Offenbarung und der Vernunft. Aus dem Italien. überſ. II. 2. 530
— ſiehe Bullet, Gott bewieſen aus den Wundern der Natur.
Loſſius, Kaſp. Fr., ſiehe Guimal und Lina
Lotte Wahlſtein, oder die glückliche Anwendung der Zufälle und Fähigkeiten, 1r und 2r Band XIV. 2. 482
Loureiri, Io. de, Flora Cochinchinenſis, denuo in Germania edita cum notis Carol. Lud. Wildenow, M. D. Tom. I. et II. XIV. 2. 420
Louvets Schickſal. Nebſt andern Aufſätzen, geſammelt und überſetzt von L. Fr. Cramer, 1—56 Stück. XXII. 1. 271
Lowndes, F., Beobachtungen über die mediciniſche Elektricität. Aus dem Engl. überſ. von W. Davidſon. III. 2. 500
Loy, Joh. Wilh., das proteſtantiſche Eherecht, 2r Theil. XVII. 1. 454
Luca, Ignaz de, öſterreichiſche Specialſtatiſtik. XXV. 2. 392
— Vorleſungen über die öſterreichiſche Staatsverfaſſung, 1r Band. XXI. 1. 235
Lucas, J. G., Unterricht zur Bienenzucht. XVII. 2. 351
Luce, D. J. W. L., über die Urſachen der Degeneration der organiſirten Körper. XIV. 1. 123
Λουκιανου. Luciani Samoſat. opera graece et lat. Vol. VIII—X. Biponti. Anh. IV. 499
Lucretius, T. Carus, von der Natur, ein Lehrgedicht in ſechs Büchern.

chern. Ueberſetzt und erläutert von J. H. Fr. Meineke, 1r 2r Band. Anh. V. 164
Ludolff, Joh. Wilh. Heinr., ſyſtematiſche Entwickelung der Lehre von der Inteſtaterbfolge, nach römiſchen und deutſchen Rechten. XV. 1. 256
Ludwig, D. Chriſt. Frid., Scriptores nevrologici minores ſelecti, ſive Opera minora ad anatomiam, phyſiologiam et pathologiam nervorum ſpectantia, Tom. III. VIII. 1. 155. Tom. IV. XXIV. 1. 109
— — ſiehe Cruikſhanks Beyträge ꝛc.
— — hiſtoria pathologica &c.
— — Humboldts Aphorismen.
Chriſtiane Sophie, geb. Fritſche, die Familie Hohenſtamm, oder Geſchichte edler Menſchen, 1r Band. X. 2. 443. 2r Theil. XIX. 2. 323. 3r Theil. Anh. I. 217
Ludwig der Eiſerne, Landgraf von Thüringen. VI. 2. 308
Ludwig XVI. letzter König der Franken. Eine biographiſche Skizze. XI. 2. 537
Ludwig XVI. vor Deutſchlands Richterſtuhl oder Gemälde aller Gräuel und Mißhandlungen, die dieſer unglückliche König erduldet hat. XII. 1. 86
Ludwig Waghals. Gegenſtück zu Hans Kiek in die Welt Reiſen. XXIV. 1. 93
de Lüc in Windſor an Zimmermann in Hannover. Aus dem Franz. überſ. VII. 1. 303
Lüdeke, Chriſt. Wilh., allgemeines Schwediſches Gelehrſamkeits-Archiv unter Guſtavs III. Regierung, 6r. Theil. VI. 2. 597
Lüdemann, A. G., zuverläßige und in ganz Deutſchland brauchbare geometriſche Tabellen für Beſitzer großer Landgüter, für Oekonomen und Verwalter ꝛc. II. 2. 606
Lueder, Prof. in Braunſchweig, Einleitung in die Staatskunde, nebſt der Statiſtik der vornehmſten Europäiſchen Reiche, 1r Theil. Anh. III. 401
— Materialien zur Statiſtik, 1n Bandes 1os Stück. Anh. II. 373
— ſiehe Dalem.
Lüder von Wulfingen, Sage der Vorzeit, 3r und letzter Band. XXIV. 2. 336
Lüders, F. H. H., der vollkommene Pfropf- und Oculiermeiſter, oder Anweiſung zum nützlichen Pflanzen, Erziehen, Pfropfen und Beſchneiden, ſowohl der Obſt- als andrer zur Zierde der Gärten dienenden Bäume. Herausgegeben von John Robert Wilks. XII. 1. 268
Lüderwald, D. Joh. Balthaſ., Anti-Hierocles, oder Jeſus Chriſtus und Apollonius von Thyana, in ihrer großen Ungleichheit vorgeſtellt. VIII. 1. 33
Luhde, M. C. U., Predigten zum Theil zur eigenen Beruhigung in ſeinen Leiden gehalten, ingleichen zur Klage über den Tod Guſtavs III. IX. 1. 179
Luiſe Bourgianon. Ein dialogiſirter Halbroman. XXVII. 2. 404
Luiſe, Duval. Geſchichte einer franzöſiſchen Emigrantin. Anh. I. 216

Lulie, oder der Sieg weiblicher Tugend im Contraste zweyer Schwestern. 2s Bändchen. III. 2. 566
Lustspiele für Privattheater. XXVII. 2. 396
— zwey, die Schlittenfahrt; Ernst und Laune. XI. 2. 441
Lustreise durch Bayern, Würtemberg, Pfalz, Sachsen ꝛc. in den Jahren 1784 — 1791, 1r Theil. IV. 1. 49
Luthers, D. Martin, Hauspostille. Herausgegeben von Chr. Gottl. Frohberger, 1n Bandes 1e Abth. XV. 1. 13. 2e Abth. XXI. 2. 370. 2n Bandes 1e und 2e Abtheilung. XXIV. 2. 424 f.
— nützliche Belehrungen über wichtige Wahrheiten der h. Schrift, aus den Schriften des M. Mannes herausgegeben von Chr. Gottl. Frohberger. XV. 1. 13
— Passionspredigten, aus dessen Hauspostille besonders herausgegeben von Christian Gottl. Frohberger. XXIV. 2. 425
— Predigten und Reden bey besondern Veranlassungen, von Wolf, 1r Theil. XVIII. 2. 302
— Sittenbuch für den Bürger und Landmann, von dem Verf. von Luthers Leben. XIX. 2. 522
Lutherus, seu historia reformationis brevi et comprehensa. Ed. II. nunc in latinum sermonem conversus &c. XIX. 1. 275
Luz, Ant., das einzige Mittel wider die Revolution der Sitten und der Staaten. XXIII. 1. 296
— — das einzige System der zweckmäßigen Glückseligkeit nach Grundsätzen des religiösen Weisen, wider den alten und neuen Epikuräismus. XXV. 1. 236
— Joh. Heinr., von der Intestaterbfolge, nach den Provinzialrechten des Fürstenthums Anspach. XXVIII. 2. 516
Lynar, Rochus Friede. zu, hinterlassene Staatsschriften und andere Aufsätze vermischten Inhalts, 1r Band. XXVII. 2. 519

M.

Maas, Joh. G. Ehrenr., Grundriß der Logik. XXVIII. 1. 102
— über Rechte und Verbindlichkeiten überhaupt und die bürgerlichen insbesondere. Anh. V. 27
— Versuch über die Einbildungskraft. I. 1. 27
Madihn, L. G., Grundsätze des Naturrechts, 2r Theil. Anh. II. 195
— Principia iuris Romani de successionibus, seu de jure hereditario &c. VI. 1. 184
Mädchen, das, von Orleans. Travestirt und frey übersetzt, 1—3s Bändchen. IV. 2. 371
Männer, die, der Finsterniß. Vom Verf. der schwarzen Brüder. XXIV. 2. 531
Märtyrer der Wahrheit, der. Eine charakteristisch-romantische Geschichte ꝛc. in zwey Theilen. XXII. 1. 186
— die zwey königlichen, oder Charakteristik Karls I. K. von Engl. und Ludwigs XVI. K. von Frankreich. Ein historisches Gemälde. XIII. 1. 35

Predigerstelle, die, eine wahre und merkwürdige Geschichte. XXIV. 1. 276
Magazin, amerikanisches, oder authentische Beyträge zur Erdbeschreibung, Staatskunde und Geschichte von Amerika, besonders des der vereinigten Staaten. Vom Prof. Hegewisch und Prof. Ebeling, 1n Bandes 1s Stück. XXV. 1. 119
— der Kunst und Literatur, 1s Heft Jan., 2s Heft Febr. 1793. XXI. 1. 218. des 1n Jahrgangs 3r und 4r Band, 2r und 3r Jahrgang. Anh. II. 582
— der neuesten ausländischen Insekten, 1s Heft. XVI. 2. 394
— des Pflanzenreichs, 1n Bandes 1e und 2e Abtheilung. XVI. 1. 164
— des Thierreichs, 1n Bandes 1e Abtheilung. XII. 1. 318. 2e Abtheilung. XVI. 2. 397
— des Witzes und Scharfsinns. XXIII. 2. 236
— für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, 9n Bandes 4s, 10 Bandes 1—4s Stück. Anh. III. 344
— für die Pfälzische Geschichte, herausgegeben von O. L. Wundt und Joh. Ludw. Christ. Rheinwald, 3r Band. II. 2. 329
— für Freunde des guten Geschmacks, der bildenden und ihr verwandten Künste, Manufakturen und Gewerbe, No. I. II. XVI. 2. 387. No. III. XXIII. 1. 43. No. IV. Ebend. 45
— geistliches, für Industrie und Armenpflege, 1n Bandes 1—4s Heft. XII. 2. 473
— kleines, gemeinnütziger und unterhaltender Reisebeschreibungen, wie auch ländlicher Gemälde und Naturscenen, 1r und 2r Band. XXIV. 2. 361
— literarisches, für Katholiken und deren Freunde, 1n Bandes 1s 2s Stück. X. 1. 122. 3s Stück. XI. 2. 342. 4s Stück. XVII. 2. 403. 6s Stück. XXIII. 1. 277
— neues, für Schullehrer, herausgegeben von G. A. Ruperti und H. Schlichthorst, 1n Bandes 1s Stück. XII. 1. 70. 2s Stück. Ebend. 75. 2n Bandes 1s und 2s Stück. XIX. 1. 62. 3n Bandes 1s und 2s Stück. Anh. I. 523
— neuestes, für Oekonomen und Kameralisten. Herausgegeben von Löwe und Beleger, 1e Lieferung. XX. 2. 386. 2e Lieferung. XXVIII. 2. 484
— von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, aus fremden Sprachen übersetzt, 6r 7r Band. I. 2. 445. 8r Band. I. 2. 511. 9r 10r Band. VI. 1. 111. 11r Band. XXI. 1. 240
— zur Erfahrungs-Seelenkunde, herausgegeben von K. P. Moritz und Sal. Maimon, des 6n Bandes 3s Stück. III. 1. 146. 1on Bandes 2s Stück. VII. 2. 357. 3s Stück. XV. 2. 515
Magie, die spielende. 4s Stück. I. 1. 238. 5s Stück. XI. 1. 42
— für gesellschaftliches Vergnügen und zur Milderung des Glaubens an Schwarzkünstler, Wahrsager, Hexen und Gespenster. VIII. 2. 341
Major, Fr., Geschichte der Ordalien, insbesondere der gerichtlichen Zweykämpfe in Deutschland. Anh. I. 400
Maier, Ge. Wilh., Versuch über die erste Bildung der Erde nach Moses Bericht in physikalisch-chemischer Rücksicht. Anh. III. 253

Maiers, M. Joh. Chr., Beſchreibung von Venedig. 1r Theil, 2e Auflage. XXI. 1. 31. 2r Theil, 2e Auflage. Anh. I. 475
Maimon, Salomon, die Kategorien des Ariſtoteles. XV. 2. 317
— Lebensgeſchichte, von ihm ſelbſt geſchrieben, und herausgegeben von K. P. Moritz. 1r Theil. I. 1. 135. 2r Theil. VI. 1. 109
— Streifereyen im Gebiete der Philoſophie. VII. 2. 368
— über die Progreſſen der Philoſophie. Veranlaßt durch die Preisfrage der königl. Akademie zu Berlin für das Jahr 1792: Was hat die Metaphyſik ſeit Leibnitz und Wolf für Progreſſen gemacht? VIII. 2. 351
— Verſuch einer neuen Logik, oder Theorie des Denkens ꝛc. XV. 2. 317
— ſiehe Bacons v. V. neues Organon.
— — Magazin zur Erfahrungsſeelenkunde. Pemberton.
Mainz nach der Wiedereinnahme durch die verbündeten Deutſchen. XI. 2. 447
Mack, P. Karl, Gebetbüchlein für Kinder. XII. 2. 360
— von, K. K. General, Inſtructionspunkte für geſammte Herren Generals der K. K. Armee. XXVI. 2. 471
Mackenſen, Wilh., Beyträge zur Kritik der Sprache, insbeſondere der deutſchen, 1s Stück. XIX. 2. 388
Malblank, D. J. Fr., Anleitung zur Kenntniß der deutſchen Reichs- und Provinzial-, Gerichts- und Kanzleyverfaſſung und Praxis, 3r Theil. IX. 2. 518. 4r Theil. Anh. IV. 41
— Abhandlungen aus dem Reichsſtädtiſchen Staatsrechte. VIII. 2. 376
— opuſcula ad jus criminale ſpectantia. XIII. 2. 334
Mallet du Pan, Betrachtungen über die franzöſiſche Revolution und die Urſachen, die ihre Dauer verlängern. Aus dem Franz. überſetzt von G. Schatz, und einigen Zuſätzen von M. J. G. Dyk. XVIII. 2. 317
— über die franzöſiſche Revolution und die Urſachen ihrer Dauer. Ueberſetzt von Fr. Gentz. XVIII. 2. 317
— über die Gefahren, welche Europa bedrohen, nebſt den vornehmſten Urſachen des unbedeutenden Glückes im vorigen Feldzuge, ſo wie auch über die Fehler ꝛc. Aus dem Franz. überſ. XXII. 1. 118
Mallinckrodt, D. Arn., Verſuch über die Verfaſſung der Kayſerl. und des h. röm. Reichs freyen Stadt Dortmund, 1s Bändchen. XXIV. 1. 191
Malouet, des Hrn., Briefe über die Revolution, aus dem Franz. überſetzt von Mauvillon. XIX. 1. 154
Mäſſiner, Joſ., Predigten über die erſten Gründe der katholiſchen Sittenlehre, auf die Feſttage des Herrn, ſeiner ſeligſten Mutter und einiger Heiligen, wie auch für die gewöhnlichſten Gelegenheiten, 1 — 3r Theil. XII. 1. 166
Mannuth oder Darſtellung der menſchlichen Natur nach unverjüngtem Maaßſtabe, in einer Reiſe mit Keſſelflickern nach den innern Gegenden von Afrika. Aus dem Engl. überſ. von M. C. A. Wichmann, 1r 2r Band. I. 1. 202

Man sage was man will, die Klöster haben doch viel Gutes. Von einem protestantischen Beamten. XX. 1. 62
Mancherley Beherzigungswerthes für Prediger. XVII. 2. 375
Manderbach, K. G. D., neu ausgearbeitete Entwürfe zu Predigten über die äußerlichen Selbstpflichten, 1r Theil. XV. 1. 131
— — — — zu Volkspredigten, über die gesammten Pflichten der Religion, 7r Theil. X. 1. 27. 8r Theil. XVII. 1. 33. 9r Theil. XV. 1. 111
— Reden über die äußerliche Religion. IV. 2. 356
Mangelsdorf, M. K. E., allgemeine Geschichte der europäischen Staaten, 95, 104, 116 Heft. XIII. 2. 289. 12r und letzter Theil. XX. 1. 127
— Hausbedarf aus der allgemeinen Geschichte der alten Welt ꝛc. 1r und 2r Theil. Anh. II. 282
— über die Gleichheit der Menschen im Stande der Natur, und der Gesellschaft. Eine Rede. XXV. 2. 548
Manger, H. L., die ökonomische Baumissenschaft zum Unterricht für den Landmann. XXVII. 2. 318
Mann, der kluge. Vom Verf. des Erasmus Schleichs, 1r Theil. XXVIII. 1. 119
— der, von Bierzig in Windeln; eine komische Operette. VII. 1. 143
Mannert, M. Konr., Geographie der Griechen und Römer, 3r Theil. II. 1. 87. Dasselbe Buch unter dem Titel: Germania, Rhätia, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen und Römer. Ebend.
— — — — der Norden der Erde von der Weichsel bis nach China, 4r Theil. Anh. III. 411
— Miscellaneen meist diplomatischen Inhalts. Anh II. 334
— Res Trajani Imperatoris ad Danubium gestae. Addita est diss. de tabulae Peutingerianae aetate. Anh. II. 406
Manso, Luhw. Chr., Plans zu Anlagen englischer Gärten. Anh. I. 364
Manso, J. C. F., Versuche über einige Gegenstände aus der Mythologie der Griechen und Römer. Anh. V. 150
Mantel, der schwarzgraue. Ein Zaubermährchen aus der Vorzeit. XXIV. 2. 531. 2r Theil. XXVI. 2. 484
Manuel de la langue françoise à l'usage des Cadettes par E. G. W. II. 1. 59
Manuscripte, zwey seltene antisupernaturalistische, eines Genannten und Ungenannten. IV. 1. 230
Mappe, die graue, aus Ewald Rinks Verlassenschaft, 4r Band. XII. 1. 60
— die schwarze. XXIII. 2. 335
Marabail, aus dem Franz. des Hrn. Abts von, die Katholik aus Vernunft ꝛc. XXI. 2. 512
Marc, D. Karl Chr. Heinr., allgemeine Bemerkungen über die Gifte und ihre Wirkungen im menschlichen Körper. XXIV. 1. 96
Marcard, H. M., über die Natur und den Gebrauch der Bäder. XII. 2. 337

Mardi, Graf für die Neufranken, Pathe und Patriots, vom Verfasser der preußischen Bravourlieder ꝛc XIII. 1. 122
Marezoll, J. C., Predigten vorzüglich in Rücksicht auf den Geist und die Bedürfnisse unsers Zeitalters. In der Universitätskirche zu Göttingen gehalten, 2r Band. VII. 1. 143
— über die Bestimmung des Kanzelredners. IX. 1. 92
— zwey Predigten auf Veranlassung des großen Brandes in Kopenhagen. Anh. 1. 63
— zwey Predigten über einen Gegenstand, welcher vorzüglich in unsern Tagen beherzigt zu werden verdient. XXII. 2. 317
Margaretha, Gräfinn von Hennegau, eine wahre Geschichte aus der Mittelz. it. VII. 1. 116
— mit dem großen Maule, Erbinn von Kärnthen und Tyrol, 2 Theile. X. 1. 271
Marie Antoinette, oder die unglückliche Königinn. Ein Trauerspiel. XV. 2. 556
Marie Fürst, oder das Apfelmädchen. I. 1. 24
Marivaux, nach, Maske für Maske, ein Lustspiel. XVIII. 1. 122
Mark-Aurel, 4r Theil. IV. 2. 379
Markus, der Bericht des, von Jesu dem Messia: Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Joh. Andr. Böhlen. XXIV. 1. 237
Marmontels, Joh. Franz, sämmtliche prosaische Werke, übersetzt von Chr. Gottfr. Schütz, 1r Band. Auch unter dem Titel: Marmontels moralische Erzählungen, 1r Theil. XXIII. 1. 51. 2r Band, 2r Theil. XXVIII. 1. 153
Marryats, D. Thom., Handbuch der praktischen Arzneykunst für denkende Aerzte. Nach der 12n englischen Ausgabe verdeutscht. VIII. 2. 473
Marsh's, Herbert, Anmerkungen und Zusätze zu J. D. Michaelis Einleitung in die göttliche Schrift des N. Bundes. Aus dem Englischen von C. F. K. Rosenmüller, 1r Theil. XXVIII. 2. 287
Marshall, Wilh., über das Haushaltsvieh, als Pferde, Hornvieh, Schaafe und Schweine, und über die Vervollkommnung dieser Thiere in den mittelländischen Grafschaften in England. Aus dem Engl. IX. 2. 303
Marsilide, aus dem Franz. des Hrn. D. Leben Wilh. Penns, des Stifters von Pensilvanien. Von Friedrich. IV. 2. 336
Martens, Georg Friedr. von, Abriß des Staatsrechts der vornehmsten Europäischen Staaten, 1r Theil 1e Abtheil.
— Recueil des principaux traités d'Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité, de Commerce, de limites, d'échange &c. Tom. IV. V. XIX. 2. 443
— Sammlung der wichtigsten Reichsgrundgesetze, Erbvereinigungen, Capitulationen, welche zur Erläuterung des Staatsrechts der vornehmsten Europäischen Staaten dienen, 1r Theil. XXVI. 2. 258
Martialis, Marcus Valer., in einem Auszuge. Anhang zum ersten Theil. Von Karl Wilh. Rammler. X. 1. 247
Martiner's, D. Joh. Florenz, Hausbuch für vaterländische Familien,

Ueben, welche einige Unterweisung nöthig haben ꝛc. Aus dem Holländischen übersetzt. XXIV. 1. 122
Martini, Chr. Dav. Anton., Commentatio philologico-critica in locum Es. LII, 13 bis LIII, 12. VII. 2. 326
— Carol. Ant. de, Examen positionum de lege naturali et jure civitatis &c. a Jo. Ge. Jagemann. XV. 2. 380
— G. H., siehe Euripides.
— M. Joh. Thomas, kurzgefaßte katechetische Sprachlehre oder Grammatik. XIV. 1. 94
Martius, Ernst Wilh., gesammelte Nachrichten über den Macassarischen Giftbaum. VI. 1. 100
— Wanderungen durch einen Theil von Franken und Thüringen. XXII. 1. 275
— Jak. Fr., Sammlung von Religionsgesängen, Chören und Duetten als Texte zu Kirchenmusiken. XVI. 1. 203
Martyni-Laguna, Jo. Al., epistola ad V. incl. Chr. G. Heyne, sub tempus feriarum semisecularium A. G. scripta. Ed. altera. XXVIII. 1. 265. Anh. IV. 529
Masdevall, Don Joseph, Bericht über die Epidemien von faulen und bösartigen Fiebern, welche in den letzten Jahren im Fürstenthum Catalonien geherrscht haben. Aus dem Span. übers. von D. F. H. Spohr. III. 1. 195
Massillon, J. B., Denkwürdigkeiten der Minderjährigkeit Ludwigs XV. Aus dem Franz. XXI. 2. 317
Massow, Eberh. Jul. Ernst von, Anleitung zum praktischen Dienst der K. Preuß. Regierungen, Landes- und Unterjustizcollegien, Konsistorien, Vormundschaftscollegien und Justizkommissarien, für Referendarien und Justizbediente, 1r Theil. Anh. IV. 48
— Handbuch der Literatur, angehenden Justizbedienten, vorzüglich den K. Preuß. Justizreferendarien gewidmet. XX. 2. 281. 1r und 2r Band. Anh. IV. 50
Materialien für die Staatsarzneykunde und Jurisprudenz, 1s Stück. II. 2. 362. 2s Stück. XXIV. 1. 99
— zu der Geschichte, Statistik und Topographie der deutschen Reichsgrafschaften, 1n Bandes 3s Heft. II. 2. 433. 4s Heft. V. 2. 424
— zu einem vollständigen und systematischen Wechselrecht, mit besonderer Rücksicht auf Hamburg. XXVIII. 1. 78
— zu einer Geschichte des Buchhandels. XXIV. 2. 416
— zu Religionsvorträgen bey Begräbnissen in Auszügen aus Predigten guter Kanzelredner, 1n Bandes 1s Stück. Anh. III. 43
— zu Vorschriften zum Diktiren und Vorlesen in Schulen. XVII. 1. 248
— zum Nachdenken über Religion, Offenbarung und Christenthum. Für junge Freunde der Wissenschaften, welche sich nicht der Theologie widmen. III. 1. 3
— zur alten und neuen Statistik von Böhmen, XI. XII. Heft. Anh. II. 348
— zur Beantwortung der künftigen Preisfrage: soll man Kinder mit in Gesellschaft nehmen? XIX. 2. 475

Materialien zur Geschichte der kritischen Philosophie, in 3 Sammlungen, nebst einer historischen Einleitung zur Geschichte der Kantischen Philosophie, 1—3e Sammlung. VIII. 1. 174
— zur Geschichte des Bauernkrieges in Franken, Thüringen ꝛc. im Jahr 1794, 1—3e Lieferung. XXVI. 2. 306
— zur Geschichte und Statistik der Nordischen Staaten, besonders des Schwedens, 2s Stück, Anh. II. 616
— zur Statistik und Geschichte der Oranien-Nassauischen Lande, 1r Band I. 1. 58
Mathesius, Christ. Heinr., über die Theorie der Landwirthschaft, und einige neuere Grundsätze derselben. Ein Beytrag zur gesitteten Verbesserung der Landwirthschaft. VIII. 1. 61
Mathilde von Austrasien. Eine alte Geschichte so gut wie neu, 1r 2r Theil. X. 1. 274
Mathildis, Gräfinn von Adelingen. Anh. I. 201
Maton de la Varenne, P. A. L., die Verbrechen Marats und anderer Bürger. Aus dem Franz. übersetzt. XXII. 2. 548
Matrone, die unruhige, von Paris. Ein Seitenstück zu dem alten Ueberall und Nirgends, XXI. 1. 196. 2r Band. XXVI. 2. 484
Matthäi, Chr. Fr., siehe Euthymii Zigab. Commentarius.
Matthias Corvinus, König der Hungarn und Grosherzog von Schlesien. Vom Verfasser des Marc Aurels, 1r Theil. XXV. 1. 266
Matthisson, Friedrich, Briefe, 1r Theil. XXVI. 2. 319. 2r Theil. Anh. III. 441
— siehe Bonstetten. Brunn.
Mauchart, J. D., allgemeines Repertorium für empirische Psychologie und verwandte Wissenschaften, 1r Band. II. 1. 230. 2r Band. IV. 2. 618. 3r Band. VIII. 2. 325
Maurer, Hans Rudolph, kleine Reisen im Schweizerland. XVIII. 2. 463
Mauvillon, J., Geschichte Ferdinands, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, 1r und 2r Theil. Anh. III. 374
— siehe Malouet Briefe über die Revolution.
— — Mirabeau von der Preuß. Monarchie.
Mai, Franz Anton, medicinisch-Fastenpredigten, oder Vorlesungen über Körper- und Seelendiätetik zur Verbesserung der Gesundheit und Sitten. 1r und 2r Theil. XVIII. 2. 355
— W., Versuch einer neuen Heilmethode in der Lungensucht. Aus dem Englischen. XXI. 1. 30.
Meyeri, Andr., Thesaurus novus juris ecclesiast. potissimum Germaniae, seu codex statutorum ineditorum ecclesiarum cathedralium et collegiatarum in Germania, Tom. I. II. XX. 2. 461. Tom. III. XXVI. 2. 379. Tom. IV. Anh. I. 100
— Friedr. Albr. Aut., Magazin für Thiergeschichte, Thieranatomie und Thierarzneykunde, 1n Bandes 2s Stück. XI. 2. 525
— D. Joh., Sammlung physikalischer Aufsätze, besonders die Böhmische Naturgeschichte betreffend, 4r Band. XVIII. 2. 552

Mayer, D. J., siehe Volta.
— M. Joh. Ad., Beichtreden am Krankenbette, 1r 2r 3r Bändchen. XIX. 2. 524. XXIII. 2. 541
— — Betrachtungen über die Glaubens- und Sittenlehre der Christen, nach Anleitung des Stolberischen Lehrgebäudes, 1r Theil. II. 2. 372
— — Unterhaltungen über wichtige Gegenstände aus der christlichen Sittenlehre. XIX. 2. 525
— — Encyklopädie der Forstwissenschaft, 1r Theil. Anh. III. 2299
— J. C. A., anatomische Kupfertafeln nebst den dazu gehörigen Erklärungen, 7s und 8s Heft. XIV. 2. 462
— — Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers, 5r Band. Oder Beschreibung des Nervensystems des menschlichen Körpers, 3r Band. XIV. 2. 319
— Joh. Friedr., das Ganze der Landwirthschaft. Neue Auflage, 2r Theil. III. 2. 368
— — Kupferzell durch die Landwirthschaft im besten Wohlstande. XIV. 1. 265
— Joh. Tobias, gründlicher und ausführlicher Unterricht zur praktischen Geometrie, 2r Theil. XV. 1. 42. 2e Auflage 1r Theil. II. 1. 69. 2r Theil. XVIII. 2. 482
— — vollständige und gründliche Anweisung zur Verzeichnung der Land- See- und Himmelscharten, und der Netze zu Conic globien und Kugeln. XV. 1. 42
Mazzioli, Jul., Predigten auf die Festtage des Jahres. VII. 1. 217
— Predigten für die heilige Fastenzeit auf 3 Jahre. X. 2. 381.
Meaupois, Graf, und seine Freunde. Eine französische Geschichte, 2r Theil. XXV. 1. 270
Medicis, die Familie, in ihren glänzendsten Epochen. Vom Verf. der Familie Ebolt. 1r 2r Theil. XXIV. 1. 173
Medicus, Fr. Kasimir, Geschichte der Botanik unserer Zeit. XVIII. 1. 243
— — kritische Bemerkungen über Gegenstände aus dem Pflanzenreiche, 1n Bandes 1s und 2s Stück. Anh. IV. 213
— — Pflanzengattungen nach dem Inbegriffe sämmtlicher Fruktifikationstheile gebildet, und nach dem Sexual-Pflanzenregister geordnet, 1s Heft. VIII. 1. 22
— — über nordamerikanische Bäume und Sträucher, als Gegenstände der deutschen Forstwissenschaft und der schönen Gartenkunst. X. 1. 92
— — unächter Acacienbaum, 1s Stück. XVI. 1. 169. 2s Stück. XIX. 2. 463
— Ludw. Walle., Bemerkungen über die Alpenwirthschaft, auf einer Reise durch die Schweiz gesammelt. XXIV. 2. 383.
— W. H., über das Verwirkungsrecht der einzelnen Reichsstände zu Reichsfriedenshandlungen. XXV 2. 347
Meerman, Ger., Caii Institutionum s. potius epitomes Justinianeum Libri II. Anh. II. 61.

Meermann, J. F., Fundamentaltabellen der engliſchen Sprache. XXII. 2. 479
Mehée, Hrn., Geſchichte der vermeintlichen Revolution Polens, nebſt Beobachtungen, Anekdoten und andern Aufſätzen zur Kenntniß von Polen. Aus dem Franzöſ. XI. 2. 55
Mehler, Joh., Abhandlung über eine kleine Landwirthſchaft, oder Beantwortung verſchiedener zergliederter wirthſchaftlicher Fragen. XV. 2. 441. XVI. 2. 457
— der Ackerbau des Königreichs Böhmen im flachen, Mittel- und hohen Gebirge. Neue Aufl. 1r und 2r Theil. XVI. 2. 457
— Fortſetzung des Böhmiſchen Ackerbaues, von den ökonomiſchen, nützlichen, gemeinen und etlichen wilden im Acker wachſenden Pflanzen, in 3 Abtheilungen. XXIII. 1. 14
Mehring, Dan. Gottl Eberhard, ſiehe Berlin, neueſtes gelehrtes.
Meidinger, Jean V., Methode nouvelle et amuſante pour apprendre l'Allemand. XV. 2. 417 (b.)
— — praktiſche italiäniſche Grammatik. Bd. II. 409
— Karl Freyhr. von, ſiehe Syſtem der chemiſchen Zeichen. Methode. Volta.
Meierotto, J. H. L., Abſchnitte aus deutſchen und verdeutſchten Schriftſtellern zu einer Anleitung der Wohlredenheit. XVII. 1. 48
Meilhan, Mr. de, Oeuvres philoſophiques et literaires, Vol. I. II. Anh II. 512
— vermiſchte Werke aus dem Franz. 1r und 2r Band. Ebend. 512
Meineke, A. Chr., neues franzöſiſches Leſebuch. XXVII. 2. 454
— — praktiſches lateiniſches Leſebuch nach den grammatiſchen Hauptregeln für die erſten Anfänger. XXIV. 1. 87
— — Wörterbuch über den Juſtinus. XVII. 1. 240
— — ſiehe Cornelius. Juſtinus.
— J. H. Fr., ſiehe Lucretius Carus von der Natur.
Meiners, C., Betrachtungen über die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit, über den vormaligen und gegenwärtigen Zuſtand der vornehmſten Länder in Aſien, 1r Band. XXVIII. 1. 187
— Geſchichte der Ungleichheit der Stände unter den vornehmſten europäiſchen Völkern, 2 Bände. II. 2. 471
— Grundriß der Geſchichte der Menſchheit, 2e Ausgabe. XIV. 2. 535
— hiſtoriſche Vergleichung, Sitten und Verfaſſungen der Geſetze und Gewerbe, des Handels und der Religion, der Wiſſenſchaften und Lehranſtalten des Mittelalters mit denen unſers Jahrhunderts, in Rückſicht auf die Vortheile und Nachtheile der Aufklärung, 1r 2r 3r Band. XXVIII. 2. 492
— Lebensbeſchreibungen berühmter Männer aus den Zeiten der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften, 1r Band. XXIII. 1. 228
Meinert, Fr., Anfangsgründe der Feldmeßkunſt. XX. 1. 162
— Lehrbuch der angewandten Mathematik, 1r Theil. XX. 1. 167

Meinert, Fr., Lehrbuch der Mathematik, 2r Theil. XX. 1. 167
Meißner, A. G., der unsichtbare Kundschafter. Nach dem Engl. 2r Theil. XXVI. 1. 121
— Spartakus. Anh. III. 374
Meisner, Io. Henr., siehe Biblia hebraica.
Meisse, D., Beytrag zur Empfehlung des immerwährenden Blasenpflasters mit einem Anhang zweyer andern Krankheitsgeschichten. Anh. II. 135
Meisters, Christ. Fried. Georg, ausführliche Abhandlung des peinlichen Prozesses in Deutschland. Nach einem veränderten Plane fortgesetzt von Joh. Christ. Eschenbach, 6r Theil. XXVII. 2. 376
— Ge. Jak. Fr., praktische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte, durch Urtheile und Gutachten der Göttingischen Juristenfakultät erläutert, 2r Band. XXIV. 1. 164
— Leonh., Briefe an Freundinnen. XVII. 2. 544
— — über die Einbildungskraft in ihrem Einfluß auf Geist und Herz: ganz umgearbeitete Ausgabe der beyden Schriften: über die Einbildungskraft und die Schwärmerey. XXIV. 2. 407
— — über die Leidensgeschichte Jesu Christi. XIV. 1. 71
— — Vorbereitung zur Religion nach Jesus Christus Gesprächen und Reden. IX. 2. 468
Meckel, D. P. F., siehe Baudelocques Anleitung zur Entbindungskunst
Mecklenburg, Karl von, meine in Hannöverischen Diensten erlittene Behandlung. XXI. 1. 271.
Melanchthons, Philipp, Leben, ein Seitenstück zu Luthers Leben, von demselben Verfasser. XX. 2. 279
Melanges Helvétiques, des Années 1787 — 1790. IV. 1. 297
— militaires, literaires et sentimentaires, Tom. I. II. Anh. I. 586. Tom. III. IV. Anh. IV. 578
Mellisch, D. Johann, Darstellung einer durch das Krankenbesuchsinstitut einzuführenden allgemeinen medicinischen Gesundheitsassecuranzanstalt für minder bemittelte Beamte, Handwerker, Studierende und andere Einwohner einer Hauptstadt. XIX. 2. 518
Mellin, Ge. Sam. Albert, Marginalien und Register zu Kants Kritik des Erkenntnißvermögens, 1r Theil XVI. 2. 382. 2r Theil. Anh. I. 254
Mellmann, Joh. Diet., Einleitung in das gemeine und Schleswig-Holsteinische Damm-Deich-Siel- und Schleusenrecht, in Theils 1r Absch. XXVII 2. 548
— selecta capita doctrinae de fideicommissis familiarum nobilium ex jure Megapolitano et Slesvico-Holsatico illustrata. VIII. 2. 472
Memoiren der Frau von Staal, von ihr selbst geschrieben; vorzüglich die Zeiten der Regentschaft nach Ludwig XIV. betreffend. Aus dem Französ. 1r Theil. VII. 2. 572. 2r Theil. XVI. 1. 91
— des Herzogs von Richelieu, 5 — 9r Theil. Anh. II. 324

Memoiren des Marquis von S... vom Verf. des Genius, 1r Theil. IV. 1. 132. 2r Theil. XIX. 2. 322
— eines Emigranten, der kein Emigrant war, auf seiner Reise nach Spanien im Jahr 1791. XIII. 1. 130
— eines Zeitgenossen. des Neunten von Frankreich. XXVI. 2. 128
— historische und galante, aus den Zeitaltern Ludwigs XIV. XV. XVI. 3r Band. XIII. 1. 130
Mémoires de l'Ac. R. des Sciences et Belles Lettres, depuis l'Avénement de Frédéric Guillaume II. au Throne. Année 1786 jusqu'à la fin de 1787. X. 1. 55. 1788. 1789. XII. 2. 279
Memoria, nova, Hungarorum et Provincialium scriptis editis notorum, quam excitat Alexius Horanyi, Pars I. XXI. 2. 368
Memoriale vitae sacerdotalis, a sacerdote gallicano Diocesis Lingonensis Exule redactum, Ed. 2. XXV. 1. 174
Meine Todesangst von acht und dreyßig Stunden. Aus dem Franz. VII. 1. 281
Menil-Durant, du, Bemerkungen über das Geschütz, in Rücksicht auf die Infanterie überhaupt, und auf die Colonne insbesondere ꝛc. Aus dem Franz. übersetzt von A. A. Königsdörfer. VII. 2. 505
Mensch, der tugendsame, in zwoen Abhandlungen kurz vorgestellt von einem Priester des Benediktinerordens. XV. 1. 191
Menschengefühl oder die bedrängte Familie. Ein Drama. XII. 1. 278
Menschenkunde. Sammlung der besten und vorzüglichsten Wahrnehmungen und Erfahrungen über den Menschen ꝛc. 1r Band. I. 1. 151. 2r Band. XIX. 2. 464
Menschenschicksale älterer und neuerer Zeiten. Vom Verf. der Lebensscenen, 1 — 48 Bändchen. XV. 1. 175
Menschenspiegel, oder denkwürdige Scenen aus der West- und Menschengeschichte älterer und neuerer Zeiten. XXIII. 2. 478
Menschenverstand, gemeiner, einigen Grundsätzen der Philosophie unserer Zeit entgegengesetzt. VIII. 1. 169
Menschheit, die, im Negligée, 1r Theil. IX. 2. 403. 2r Theil. XVIII. 2. 370
— — in besondern Zügen, als Pendant zu Salzmanns Karl von Karlsberg zu betrachten, zwey Bändchen. XXVIII. 1. 60
— und Gott; oder elementarischer Unterricht in der Technologie und Staatsverfassung für den häuslichen Unterricht in den Bürgerschulen. XXV. 2. 330
Mentelle, Hr., die vergleichende Erdbeschreibung, oder System der alten und neuen Erdbeschreibung aller Völker und Zeiten. Mit analytischen Tafeln und vielen Karten versehen, 7r Band. IX. 1. 173
Menzel, Joh. Fr. Leonh., der Tod Julius Cäsars, ein Trauerspiel. II. 1. 226
— einige Blumen, dem romantischen Gefilde entpflückt XIII. 2. 464

Mercier, Gemälde der Könige von Frankreich. Nach der zweyten Originalausgabe zum erſtenmal überſetzt, 1r Band. VI. 2. 334. 2r Band. XXI. 1. 156. (256.) 3r Band. XXVII. 1. 181
Mereau, D. Fr. Ernſt Karl, Miſcellaneen zum deutſchen Staats- und Privatrechte, 2r Theil. XIV. 2. 450.
— Sammlung auserleſener Actenſtücke, zum Behuf und Erläuterung des Verſuchs einer Anleitung zu rechtlichen praktiſchen Arbeiten überhaupt. IV. 2. 362
— Taſchenbuch der deutſchen Vorzeit. XVI. 1. 86
— Verſuch einer Anleitung zu praktiſchen Arbeiten, 1r Theil.
— vom Zuſtande des Studiums der Diplomatik im Allgemeinen, hauptſächlich auf Akademien. XIV. 1. 204
Merk, Phil. Ludw., über die Vernunftwidrigkeit einiger Lehren des gewöhnlichen Kirchenſyſtems. III. 1. 108
Merkel, ſiehe Kinderfreund.
Merkwürdigkeiten der neuen deutſchen Welt, aus allen Ständen und Lagen, in der Geſchichte des Hrn. von M***. IV. 1. 140
Merrem, Blaſius, ſyſtematiſche Anfangsgründe der reinen Mathematik, Phyſik und Naturhiſtorie, 1r Band. XI. 2. 389
Methode der chemiſchen Nomenklatur für die antiphlogiſtiſche Chemie von de Morveau, Lavoiſier, Berthollet und de Fourcroy, nebſt einem neuen Syſtem der dieſer Nomenklatur angemeſſenen chemiſchen Zeichen, von H. Haſſenfratz und Mct. Aus dem Franz. überſ. von F. Fr. von Meidinger. XII. 1. 186
Metternich, A. F., vom Schaden der Brechmittel in der Lungenſucht. II. 2. 465
Meuſel, J. Ge., Biographien großer und berühmter Männer aus der neuen brittiſchen Geſchichte. Aus dem Engl. 7r und 8r Band. XVIII. 2. 444
— fünften Nachtrags erſte und zweyte Abtheilung zu der 4n Ausgabe des gelehrten Deutſchlands. Anh. I. 481
— hiſtoriſch-literariſch-bibliographiſches Magazin, 5s Stück. I. 2. 315. 6s Stück. V. 1. 282. 7s 8s Stück. XII. 2. 325
— Lehrbuch der Statiſtik, 2e Ausgabe. Anh. III. 403
— neues Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber, 1—4s Stück. Anh. I. 200.
— ſ. Bibliotheca hiſtorica.
Mevii, Dav., Deciſiones ſuper cauſis praecipuis ad Tribunal Regium Wismarienſe delatis. Edit. 10. Tom. I. II. XII. 2. 497
Meyer, Beyträge der vaterländiſchen Bühne gewidmet. K. 2. 481
— D. A. A., ſiehe Whitè.
— C. D., der Pferdearzt, oder gründliche Anweiſung zu richtiger Kenntniß der gemeinſten Pferdekrankheiten, nebſt bewährten Heilmitteln. IV. 1. 69
— D. J. A. A., Beyträge zur Geſchichte der Auguſtinergemeinde VII. 2. 544
— — gemeinnützliche Naturgeſchichte der giftigen Inſekten, 1r Theil. XI. 1. 37

Meyer, Friedr. Albr. Anton, ſyſtematiſche ſummariſche Ueberſicht der neueſten zoologiſchen Entdeckungen in Neuholland und Afrika. XII. 2. 384
— — Verſuch einer vollſtändigen Naturgeſchichte der Hausthiere im Grundriſſe. V. 1. 105
— — zoologiſche Annalen, 1r Band. Vom Jahre 1793. XVI. 2. 393
— — zoologiſches Archiv, 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 535
— Friedr. Joh. Lorenz, Darſtellungen aus Italien. I. 2. 540
— Georg Chr. Ludw., über den Tod für die Brüder, Charakteregüte, künftige Erndte und Hoffnung. XXV. 1. 29
— Heinr., Albrecht der Krieger, Markgraf zu Brandenburg. Ein hiſtoriſches Gemälde aus dem XVI. Jahrh. IV. 1. 260
— — ſiehe über den Raub.
— D. Johann, Sammlung phyſikaliſcher Aufſätze, beſonders die Böhmiſche Naturgeſchichte betreffend, 2r Band. XII. 1. 40. 3r Band. Ebend. 214
— J. F. v., Kallias, zwey Bände. XXI. 1. 227
— D. J. H., Gerechtigkeit über die Ungerechtigkeit gegen Hrn. Knigge in der A. L. Z. vom 3n Oktob. 1792. XXI. 2. 549. XXVIII. 2. 538
— — maleriſche Reiſe in die italiäniſche Schweiz mit gedrängten Blättern. VII. 1. 187
— — über das Verdienſt des Chriſtenthums um den Staat und die Vaterlandsliebe. IX. 2. 511
— Joh. Leonh., ſiehe Adam Handbuch der Römiſchen Alterthümer.
Meyniер, Joh. Heinr., Uebungen über die gewöhnlichſten Gallicismen, beſonders proverbialiſche und ſolche Redensarten, die häufiger in dem häuslichen Leben, als in Büchern vorkommen. IX. 1. 86
Meza, Sal. Theoph. de, Tentamen hiſtoriæ medicæ, Pars 1. 2. XXVII. 2. 373
Metzger, D. J. D., Exercitationes acad. argumenti aut anatomici aut phyſiologici. II. 1. 218
— Grundſätze der ſämmtlichen Theile der Krankheitslehre. Ein Lehrbuch. IV. 1. 129
— kurzgefaßtes Syſtem der gerichtlichen Arzneywiſſenſchaft. IX. 2. 523
— Skizze einer pragmatiſchen Literaturgeſchichte der Medicin. II. 1. 259
— Syſtema medicinæ forenſis, tranſtulit Jo. Bern. Keup. XV. 1. 205
— über die Kennzeichen des Todes und den, auf die Ungewißheit deſſelben gegründeten Vorſchlag, Leichenhäuſer zu errichten. VI. 2. 461
— über Irritabilität und Senſibilität als Lebensprincipien in der organiſirten Natur. XVI. 1. 195
Metzler, D. Franz Xaver, Preisfrage: Welche Methode iſt die beſte, veraltete Geſchwüre an den untern Gliedmaßen zu heilen? II. 2. 364

Meyer, D. Franz Xaver, über den Einfluß der Heilkunst auf die praktische Theologie, ein Beytrag zur Pastoralmedicin. Zwey Bände. XV. 2. 339. XVI. 1. 193
— Versuch einer Geschichte des Verlasses. V. 2. 246
— vorläufige Nachrichten über den Kurort zu Imnau. Anh. I. 159
Michaelis, D. C. F., medicinische Verhandlungen des Kollegiums der Aerzte zu Philadelphia, 1r Bandes 1r Theil. Aus dem Engl. übersetzt. XXVII. 1. 37
— — über die Freyheit des menschlichen Willens. XIX. 1. 243
— — siehe Falconer, Versuch über die Gesundheit der Landleute.
— — — Nisbet.
— — — Osborns Versuche über die Geburtshülfe.
— — — C. W. Quin.
— — — Temples praktische Arzneykunst.
— Joh. David., Anmerkungen für Ungelehrte zu seiner Uebersetzung des Neuen Testaments, 4r Theil. III. 2. 434.
— — Introduction to the new Testament, translated from the fourth edition of the german. By Herbert Marsh. Vol. I. P. 1. 2. Vol. 2. Pars 1. 2. IX. 2. 294
— — Lebensbeschreibung, von ihm selbst abgefaßt, mit Anmerkungen von Hasselkamp. XXV. 1. 14
— — literarischer Briefwechsel, Georduet und herausgegeben von Joh. Gottl. Buhle, 2r Theil. XVI. 2. 487. 2r Theil. Anh. II. 381
— — Moral, herausgegeben von Carl Fr. Stäudlin, 1r 2r Theil. VI. 1. 195
— — Observationes philologicae et criticae in Jeremiae vaticinia et threnos. Edidit Ioh. Frid. Schleusner. XI. 1. 184
— — zerstreute kleine Schriften gesammelt, 1e Lieferung. XII. 1. 111. 2e Lieferung. XXIV. 1. 116
Michaelis, J. P., medicinische Abhandlung von den Cakarhalfesbern. Eine Preisschrift. Aus dem Holländ. übers. X. 2. 312.
Michiel, Hr. St., der wahre Mann in der eisernen Maske. Eine Schrift, woraus sich durch unwiderlegliche Beweise erkennen läßt, wem dieser vornehme Unglückliche sein Leben zu verdanken hat. Aus dem Franz. übers. VI. 2. 319
Micht, Ant., gelegenheitliche Festpredigten zum Gebrauch der Landgeistlichen. XXII. 2. 530
— Benno, Naturlehre für die Jugend. Anh. III. 252
Middletons Römische Geschichte, Ciceros Zeitalter umfassend, verbunden mit dessen Lebensgeschichte. Aus dem Engl. übers. von G. K. F. Seidel, 1—3r Band. VII. 2. 392. 4r Band. XII. 2. 350
— vermischte Abhandlungen über einige wichtige theologische Gegenstände. Aus dem Engl. übers. X. 2. 439
Miersch, K. G., die Ordensbrüder, oder der Stein der Weisen, ein Lustspiel. VI. 1. 181
— Künstlerglück, ein Lustspiel. VI. 1. 309

Mieresch, K. G., Versprechen macht Schuld, oder: was thut die Liebe nicht! Ein Lustspiel. XXII. 2. 467
Mikoschn, Jos., Reise eines Polen durch die Moldau nach der Türkey. Aus dem Poln. übersetzt von M. Sam. Gottl. Linde, 1r und 2r Theil. XVI. 2. 343
Mikkler, Prof., Geschichte Deutschlands im 19n Jahrh. Ein Nachtrag zu Risbecks Geschichte der Deutschen, 1r Theil. XX. 1. 142. 2r Theil. Anh. I. 438
Miller, Joh. Mart., Sechs Predigten, bey besondern Veranlassungen gehalten. XXIII. 2. 417
— Theoph., siehe Percys Ballads and Songs. Shakespeare Othello.
— Ph., die Kunst Welt zu machen. XX. 2. 531
Millin, aus dem Franz. des Aubin Louis, Mineralogie des Homers. Von Fr. Theod. Ringl. Anh. IV. 513
Millot, des Hrn. Abt, Universalhistorie alter, mittlerer und neuer Zeiten. Aus dem Franz. von P. E. Christiani, 12r Theil. XVI. 1. 181
Millman, D. Franz, Untersuchung über den Ursprung der Symptome des Scorbuts und der Faulfieber. Aus dem Engl. von D. H. W. Lindemann. XXV. 1. 141.
Milton, C., Denkwürdigkeiten zur Geschichte Benj. Franklins. IV. 1. 101
Miltenberg, Gemälde des menschlichen Herzens in Erzählungen, 18 Bändchen. II. 2. 542. 28 Bändchen 1e Abtheilung. VI. 2. 590. 38 Bändchen 2e Abtheil. XIV. 2. 481
Milton's, Joh., verlornes Paradies. Uebersetzt von Samuel Gottlieb Bürde, 2 Theile. X. 2. 531.
Minnas Feyerstunden. Deutschlands Töchtern gewidmet. VI. 2. 458. 2r Theil. XIV. 2. 556
Mineralienkabinet, gesammelt und beschrieben von Hrn. Verf. der Erfahrungen vom Innern der Gebirge. Anh. I. 351
Mineralogie, der, oder kompendiöse Bibl. Heft II. XIX. 1. 273
Mineralogen, die, gegen das Ende des XVIII. Jahrhunderts. III. 2. 564
Mirabeau, des Graf. von, Briefe an einen Freund in Deutschland, geschrieben in den Jahren 1786—1790. XX. 1. 70
— Discours über Nationalerziehung. Nach seinem Tode übersetzt von Friedr. Eberhard von Rochow. I. 2. 370
— Jugendgeschichte, von ihm selbst geschrieben, übersetzt von J. W. Rüdiger. XX. 1. 66
— Originalbriefe, geschrieben aus dem Kerker zu Vincennes in den Jahren 1777—80. Gesammelt von Manuel. Aus dem Franz. 12 Band. XX. 1. 67
— unter der Leitung des Gr. von, abgefaßt, von der Preuß. Monarchie unter Friedrich dem Großen. In einer sehr verbesserten und vermehrten Uebersetzung herausgegeben von J. Mauvillon, 1r und 2r Band. XI. 2. 279. 3r Band. XIX. 2. 417. 4r Band. XXII. 1. 239
Miscellaneous Collections and Translations from the best English and German Authors. XII. 1. 234.

Mirabeau, oder die Weiber wie ſie ſind. Eine Lebensgeſchichte. Aus dem Franz. 2 Theile. XXIII. 2. 362
Miß Louiſe Fox, oder Reiſe einer jungen Engländerinn durch einige Gegenden von Deutſchland. II. 1. 308
Miſſionsgeſchichte, die, ſpätever Zeiten, oder geſammelte Briefe der katholiſchen Miſſionarien aus allen Theilen der Welt. Der Briefe aus Oſtindien 1r Theil, vom Jahr 1542—1556. XXI. 1. 677. 2r Theil bis 1580. 3r Theil bis 1599. XXIII. 2. 362
Miſcherlich, Chr. Guil., Eclogae recentiorum carminum latinorum. X. 1. 90
— ſiehe Horatii Libri I. Carmen IV. Tutim.
Mittel, die beſten, gegen die den Menſchen und Hausthieren, der Oekonomie und Gärtnerey ſchädlichen Thiere. XXII. 2. 469
— vernünftige und bewährte, zur Erlangung und Erhaltung einer ſchönen Gorge. Anh. II. 140
Mitrich, P. Roman., Syſtema univerſae chriſtiano-catholicae Theologiae. VI. 1. 283
Mitverwendung, die Preuß., für den Reichsfolben. XXV. 2. 345
Minoch, J. J., Kleine vermiſchte Schriften, 1r Bändchen. Anh. II. 154
Modell- und Zeichnungsbuch für Ebeniſten, Tiſchler, Tapezierer und Stuhlmacher, aus dem Engl. 1r 2r Heft. XIX. 1. 122.
— 3—11r Heft. XIX. 1. 259.
Möller, Ant. Wilh. Pet., zur Beförderung der Nutzbarkeit des Predigtamts und des theologiſchen Studiums, 2r Band. XII. 2. 435
— Chr. Henr., Lexicon entomologicum. Anh. I. 342
— Fried. Wilh., Verſuche in der Dichtkunſt. V. 2. 540
— — Volksmärchen aus Thüringen. XV. 2. 375
Moench, Conr., methodus plantas horti botanici et agri Marburgenſis a ſtaminum ſitu describendi. Anh. III. 298
— neues Journal für Oekonomie, Naturgeſchichte und Chemie, 1r Heft. XXIII. 1. 173
— ſyſtematiſche Lehre von den gebräuchlichſten, einfachen und zuſammengeſetzten Arzneymitteln, 2r Auflage. IV. 1. 186. 3r Auflage. XXIV. 1. 154
— vermiſchte Aufſätze aus der Oekonomie, Naturgeſchichte und Chemie, 1r Heft. XXII. 1. 172
Mönnich, Berkh. Fr., Verſuch, die mathematiſchen Regeln der Perſpektive für den Künſtler ohne Theorie anwendbar zu machen. XXI. 2. 437
Moester, Ge., fundamenta proceſſus civilis ordinarii inprimis Saxonici. Anh. II. 62
Mogalla, H. C. P., Robertſons vollſtändiges Werk über die Pferdewiſſenſchaft, 1r Band. XIV. 1. 271
Mohl, D. Benj. Fr., Beyträge zur Reichsinſtruktion für die ordentlichen Kammergerichtsviſitationen, 1r und 2 Fortſetzung. XVI. 2. 475
Mohn, Friedrich, Gedichte. XXVIII. 1. 154

Mosdamer, Dom. Gottl., Urtheil gegen den Orden der Kapuzinerherren. Aus den Originalakten der päbstlichen Commission in Frankreich. I. 2. 113
Moltke, Gr. Adam, Reise nach Mainz, zur Zeit des Bombardements, 1r Theil. XVII. 1. 75. 2r Theil. XXVI. 2. 91
Mon Calepin pour servir à la petite Grammaire raisonnée de Mr. Weiler. XVIII. 2. 499
Monatsschrift, französisch-deutsche, als der praktische oder zweyte Theil von Weilers franz. Sprachlehre. XVIII. 2. 499
— historisch-politische, zum Behuf der neuesten Zeitgeschichte, 1r Jahrg. 1794. Jan. Febr. März. XIX. 2. 316
— musikalische, 1—6r Stück, von F. A. Kunzen und J. F. Reichardt. XII. 2. 517
Monmorel, Hrn. Abts, Homilien über die Leidensgeschichte Jesu auf alle Tage der heiligen Charwoche. Aus dem Französ. übers. I. 2. 615
Montelatici, Mythos, Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände. Ins Deutsche übersetzt, 1r 2r Band. X. 1. 191. 3r Band. XIV. 2. 336. 4r Band. XIX. 2. 290. 5r Band. XXII. 2. 404. 6r Band. XXVII. 2. 475
Montons, Chansons de, der Arzt für Schwermuth. Aus d. Franz. XXII. 2. 365
Monteggia, Joan. Bapt. Fasciculi Pathologici Turici Helvetorum. V. 1. 261
Montgaillard, vom Grafen von, der Zustand von Frankreich im May 1794. Aus dem Franz. übersetzt. XIX. 1. 222
Moore, James, Abhandlung über die Arzneymittellehre, oder Beleuchtung der Theorien des D. Cullen, Hunters und anderer berühmter Schriftsteller über die Wirkungsart der Arzneymittel. XI. 1. 251
— Tagebuch während eines Aufenthalts in Frankreich vom Anf. des Aug. bis Mitte Dec. 1792. Aus dem Engl. übersetzt. 1r Theil. XII. 1. 93. 2r Theil. XVII. 1. 165
Moral in Beyspielen für Frauenzimmer edler Erziehung. 3r Theil. Anh. IV. 537
— — — für die Jugend. XIII. 2. 509
— natürliche, in Briefen eines Vaters an seine Tochter. VII. 2. 395
Morale de l'Enfance, ou collection de quatrins moraux, mis à la portée des Enfans. XX. 1. 198
Morgengespräche zweyer Freunde über die Rechte der Vernunft in Rücksicht auf Offenbarung. XXVIII. 1. 127
Morgenspaziergänge. Ersten Gang. XXIV. 1. 124
Morgenstern, Carol., de Plantilio rep. commentationes tres. XXI. 1. 102
— Hofr. und Prof., nachgelassene Werke über Friedrich Wilhelm. I. Anh. I. 245
Morgen- und Abendopfer, christliche, ein Andachtsbuch für gutdenkende Christen auf alle Tage im Jahre, von H. M. A. Cramer und H. G. Zerrenner, 1r und 2r Band. XIV. 1. 220

Morgen- und Abendgedanken eines jungen Frauenzimmers. XXVI. 2. 468

Moritz, Karl Phil. allgemeiner deutſcher Briefſteller, welcher eine kleine deutſche Sprachlehre, die Hauptregeln des Stils ꝛc. enthält. VIII. 1. 266

— die neue Cecilia. Zweyte Probe von neu veränderter deutſcher Druckſchrift. IX. 2. 350. XV. 2. 436

— die ſymboliſche Weisheit der Aegypter aus den verborgenſten Denkmälern des Alterthums. XIII. 2. 383

— grammatiſches Wörterbuch der deutſchen Sprache, 1r und 2r Band. Daſſelbe fortgeſetzt vom Prediger Joh. Ernſt Stutz. XIII. 1. 84

— Lectures pour les enfans. Traduites de l'Allemand &c. IX. 1. 77

— Leſebuch für Kinder. VII. 1. 132

— mythologiſches Wörterbuch zum Gebrauch für Schulen, nach deſſen Tode fortgeſetzt von Val. Heine. Schmidt, 2 Theile. XVIII. 1. 34

— Reiſe eines Deutſchen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788, 1r Theil. III. 1. 61. 2r Theil. IV. 2. 608. 3r Theil. VI. 2. 522

— vom Unterſchiede des Accuſativs und Dativs, oder des mich und mir, ſie und ihnen, nebſt einigen andern Schriften die deutſche Sprache betreffend ꝛc. 3e Auflage. V. 1. 140

— Vorbegriffe zu einer Theorie der Ornamente. X. 1. 47

— Vorleſungen über den Styl, oder praktiſche Anweiſung zu einer guten Schreibart in Beyſpielen, aus den vorzüglichſten Schriftſtellern. VI. 2. 471. 2r Theil. XVI. 1. 261

— ſiehe Magazin zur Erfahrungsſeelenkunde

Morizot, fur Mr. notices hiſtoriques, qui pendant la revolution 1789 defendit le Roi et la Reine de France &c. XXII. 2. 583

Morus, D. Sam. Fr. Nathan, acroaſes in ep. Pauli ad Galatas et Epheſios. Anh. I. 505

— diſſertationes theologicae et philologicae, Vol. II. Anh. I. 514

— praelectiones in epiſtolam Pauli ad Romanos, edidit Tob. Theoph. Holzapfel. Praemiſſa eſt Chr. Dan. Beckii praefatio. XIV. 2. 343

— — in Jacobi et Petri epiſtolas, ed. Carol. Aug. Donat. Ebend.

— praelectiones in Lucae Evangelium, edidit Carol. Aug. Donat. XXIII. 2. 279

— Verſio et explicatio Actuum Apoſtolorum. Edid. Gottl. Emman. Dindorff, Partes II. XVI. 2. 533

— akademiſche Vorleſungen über die theologiſche Moral. Nach ſeinem Tode herausgegeben von M. Chr. Fr. Traug. Voigt, 1, II. III. Band. Anh. I. 27

— Dogmatik nach der neueſten Ausgabe des Originals überſetzt von Joh. Heinr. Adolph Schmieder. Anh. III. 24.

— Erklärung der Heyden, Briefe Pauli an die Korinthier. XX. 1. 112

Morus, D. S. F. N., Erklärung des Briefes Pauli an die Römer und des Briefes Judä, nach seinen Vorlesungen. XII. 2. 395
— kleine Schriften theologischen und philologischen Inhalts. Aus dem Lat. nebst dessen Leben, 1r und 2r Band. XVI. 2. 291
— kurzer Inbegriff der christlichen Gottesgelahrheit für künftige Religionslehrer, nach der 2n Ausgabe, aus dem Lat. übersetzt von Joh. Fr. Heynatz. XVIII. 1. 44
— nachgelassene Predigten aus dessen eigenen Handschriften zum Druck befördert von D. C. A. G. Keil, 1r Theil. XXI. 2. 375. 2r Theil. Anh. III. 15
— siehe de modo cogitandi de officiis &c.
Morveau, des Hrn. Guyton, allgemeine theoretische und praktische Grundsätze der chemischen Affinität oder Wahlanziehung. Aus dem Franz. übersetzt von Dan. Jos. Metz. Mit Anmerkungen begleitet und herausgegeben von D. Siegm. Fr. Hermbstädt. XV. 1. 3
Mosaide, die, in achtzehn Gesängen, übers. nach dem hebr. Original von Hartwig Wessely, 1s Heft. Anh. II. 155
Moscatus, Petr., siehe Brunonis elementa medicinae.
Mosch, Chr. Jul. Wilh., Animadversionum in Xenophontis Oeconomicum Specimen. VIII. 1. 265
Mosche, D. Gabr. Christ. Benj., Leben, Charakter und Schriften, von M. Christ. Jul. Wilh. Mosche, nebst des Verstorbenen Predigten bey der Wahl und Krönung Leopolds II. IV. 2. 512
Μοσχίωνος περὶ τῶν γυναικείων παθῶν. Moschionis de mulierum passionibus liber, edid. F. O. Dewez. Anh. III. 103
Moser, H. C., die Bewirthschaftung eines Waldreviers. XIX. 1. 252
— — über Feld- und Gartenprodukte, mit Rücksicht auf das Klima in Deutschland, 2s Bändchen. XXIII. 1. 159
— Joh. Jac., von der kaiserlichen Wahlkapitulation. Von neuem bearbeitet von Carl Fried. Häberlin. I. 2. 383
— Joh. Phil., Deutschlands jetztlebende Volksschriftsteller in Bildnissen und Biographien, 1s Heft. Anh. V. 53
— — siehe Sammlung von Bildnissen.
— Karl Anton, hinterlassene noch ungedruckte Fastenpredigten, nach den neuesten Diözesenverordnungen entworfen &c. 2s Bändchen. VIII. 2. 440
— Kurl Fr. Freyherr von, s. Fritsch kleine Schriften.
— M. Phil. Ulr., lexicon manuale hebraicum et chaldaicum, Praefatus est D. Storr, Prof. Theol. Tubing. XXIV. 2. 432
— W. G. von, die wesentlichen Kennzeichen der deutschen und nordamerikanischen Holzarten und Forstkräuter. XIII. 2. 458
— — Forstarchiv, zur Erläuterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 11r und 12r Band. VI. 2. 370. 13r und 14r Band. X. 1. 95. 15r und 16r Band. XXIII. 2. 513
Mouniers Entwickelung der Ursachen, welche Frankreich gehindert haben, zur Freyheit zu gelangen. Mit Anmerkungen und

und Zuschau von Fr. Geng. Vier Theile. 1r und 2r Theil. Anh. IV. 278

Mozart, W. A., der Schauspieldirektor, eine komische Operette. Im Klavierauszuge von G. Schmiedt. XI. 2. 419

— die Zauberflöte fürs Klavier oder Pianoforte, 1s und 2s Heft. Anh. IV. 90

— Recitativo et Rondo. Anh. I. 209

— Trois Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano avec Accompagnements d'un Violon et Violoncelle. XII. 2. 196

Mächler, Hr. Prof., Kalender für die Jugend, für das Jahr 1793 in französischer und deutscher Sprache. VIII. 1. 111

— J. G., siehe Taschenbuch, neues, für die Jugend

— Karl, die Farben. Fünf Lieder in Musik gesetzt von F. F. Hurka. XXV. 1. 146

— — dramatische Bagatellen, 2s Bändchen. XXVII. 2. 196

Mühlenfordt, G., Scenen aus der Geschichte der alten nordischen Völker. Ein Versuch. 1r Theil. XI. 2. 385

Müller, die besondere Entführung. I. 2. 469

— die Zauberflöte, eine Operette im Klavierauszuge, 1r und 2r Theil. Anh. IV. 94

— A. L., Gesangbuch zum Gebrauche des Religionskatechismus. Ein Lesebuch für niedere Schulen ꝛc. 1s Hälfte. XXVI. 1. 276

— E. G., kurze Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. XXV. 2. 389

— Fr. Aug., Weiberh der Wilde, 1r und 2r Band. Anh. II. 160

— Gr. Friedr., Memorabile über das Kriegs- und Soldatenrecht, wie solches in den preuß. Staaten üblich ist. I. 1. 92

— M. Georg Heine., tägliche Morgen- und Abendandachten auf das ganze Jahr, über auserlesene Sprüche der heiligen Schrift, zur Beförderung des thätigen Christenthums und reiner Anbetung Gottes, 1r und 2r Theil. VI. 2. 561

— Gr. Wilh., kurze französische Sprachlehre oder Grammatik nebst einem Lesebuch für die ersten Anfänger. XIII. 1. 39

— Gottl. Ehrist., Beschreibung eines neuen, vorzüglich gemeinnützlichen und bequemen Werkzeuges zum Nivelliren oder Waßerwagen. XI. 2. 388

— Heinr., meine Frühlingsreise aus der Priegnitz durch die Altemark, durch Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg ꝛc. in die Grafschaft Ruppin zurück, 2 Theile. Anh. III. 450

— Joh., kurze und leichte Anweisung zum Singen der Choräle melodisch, zunächst für seine Schüler geschrieben. XII. 1. 39

— — siehe Weltgeschichte, allgemeine ꝛc.

— I. A., siehe Homerus.

— Jo. Ernest. Iust., Promptuarium juris novum, ex legibus et optimorum Ictorum, tam veterum quam recentiorum, scriptis ordine alphabetico congestum, Editio altera, Vol. I. VIII. 2. 152. Vol. II. XIII. 1. 163. Vol. III. XXI. 2. 313. Vol. IV, V. XXVIII. 2. 518

— — Sammlung geistlicher Lieder zur Privaterbauung. Anh. I. 45

Müller, Joh. Ge., Bekanntniße merkwürdiger Männer von sich selbst, 2r Band. XI. 1. 94. 3r Band. Anh. III. 463
— — Unterhaltungen mit Serena, 1r Theil. VIII. 2. 489
— D. J. W., medicinisch-praktisches Handbuch der Frauenzimmerkrankheiten zum Gebrauch der Aerzte und verehlichten Damen, 3r Theil. XVIII. 1. 137. 4r Theil. Anh. I. 141
— — s. die Wochenblatt, medicinisches.
— Just. Konr., Gemälde von Berlin, Potsdam und Sanssouci, politisch-moralisch-charakteristisch entworfen. II. 2. 74
— Mark. Erzählungen. Nach Musäus, 2s Bändchen. III. 1. 283
— — Sittengemälde aus der letzten Hälfte unsers Jahrhunderts. VIII. 2. 526
— L. C. C., Geschichte einer Gefangenschaft. Nebst Bemerkungen über Handel, Fabriken, Zollwesen und Schleichhandel. Eine Warnung für Reisende. XXII. 2. 254
— Nikolaus, die vorzüglichsten Pflichten eines Dorfschullehrers im Hochstifte Würzburg. XX. 2. 532
— Rud. Tim. Trug., kleines lateinisches Lesebuch. Initia linguae latinae. XIII. 2. 520
Münchs, Joh. Heinr., Beobachtungen bey angewendeter Belladonna bey den Menschen, 4s Stück. XIV. 2. 76
Münchhausen, Mr le Baron de, deux Sonates à quatre mains pour le Clavecin ou le Forte-piano, Oeuvre 2. XIII. 2. 527
— — und Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou le Forte-piano. Oeuvre 3. Ebendas.
— B. A. F. von, über Lehnherren und Dienstmann. IX. 2. 407
Münter, D. Balth., öffentliche Vorträge über die Reden und Gespräche Jesu, 9r Theil. XV. 2. 465
— D. Fr., Magazin für Kirchengeschichte und Kirchenrecht des Nordens. Des 1n Bandes 1s, 2s, 3s Stück. XIX. 1. 203. 2n Bandes 1s, 2s, 3s Stück. XXV. 2. 333
Münthaghe, Herrmann, besondere Anmerkungen philosophisch-kritischen Inhalts zu den Psalmen, aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt von M. G. E. H. Scholl, 1s und 2s Bändchen. V. 1. 57. 3s Bändchen. XVIII. 2. 333
Mumelter, Franz Jos. von, Versuch über die allgemeine Geschichte, 1r Band. XXVIII. 1. 170
— neues Versuch über die allgemeine Geschichte, 1r Band, (2s Stück) Anh. V. 39
Mumhardt, Henr. Godofr., Libellus singularis, de praecipuis speciebus, quibus debitoris debitorem convenire possitis, Pars 1. 2. VI. 1. 185
Munnoz, Don Juan Baptista, Geschichte der neuen Welt, aus dem Span. übersetzt von M. C. Sprengel, 1r Band. Anh. II. 331
Murr, Chr. Theoph. de, Collectio emendatior Scriptorum de Klinodiis S. R. Imperii Germ. de coronatione Imp. Germ. atque de Rege Rom. et Electoribus. XIV. 1. 58
— Gemälde aus dem K. Neapolitanischen Museum zu Portici ꝛc. 7r Theil. XIX. 1. 74

Murr,

Murr, C. D. de, Specimina antiquissimae scripturae graecae tenuioris seu cursivae, ex inscriptionibus extemporalibus classiariorum Pompejanorum. III. 2. 431

Murray, D. Joh. Andr., Abhandlung über den gichtischen Tripper. Aus dem Lat. übersetzt. XIV. 2. 389

— Apparatus medicaminum tam simplicium quam praeparatorum et compositorum in praxeos adjumentum consideratum. Vol. I. Edit. alter. Curante Lud. Christ. Althof. IX. 2. 383. Vol. II. XVI. 1. 47. Vol. VI. II. 1. 251

— Arzneyvorrath oder Anleitung zur praktischen Kenntniß der einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmittel, 2r Band. Aus dem Lat. übers. von D. Ludw. Christ. Althof. IV. 1. 287

— Enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti. Recudi curavit D. Fric. Guil. de Halem. IV. 2. 412.

— Vorrath von einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmitteln zum Gebrauch praktischer Aerzte bearbeitet, 1r Band, 2e Auflage. VIII. 2. 535. 2r Band, 2e Auflage. Uebersetzt von D. Lud. Chr. Althof. XXIV. 1. 255

Mursinna, Christ. Ludw., Abhandlung von den Krankheiten der Schwangern, Gebärenden, Wöchnerinnen und Säuglinge, 1r 2r Theil 2e Auflage. III. 1. 27

Musaei de Herone et Leandro carmen, recognovit Carol. Fr. Heinrich. XVI. 2. 308

Musen, rheinische, in Bandes 1s 2s 3s Heft. 2n Bandes 1s Heft. XVI. 2. 496

Musenalmanach, Wiener, für das Jahr 1795 und 96. Herausgegeben von Gottl. Leon. Aug. III. 164

Museum der Heilkunde. Herausgegeben von der Helvetischen Gesellschaft korrespondirender Aerzte und Wundärzte, 1r Band. 1. 2. 482. 2r und 3r Band. XXIII. 1. 103.

— Holländisches, für Deutschlands Aerzte und Wundärzte, und andere Liebhaber dieser Wissenschaft, 1r Band. XXVIII. 1. 237

— neues, zum Nutzen und zur Unterhaltung für Kinder und junge Leute, 1—4s Bändchen. XXV. 2. 331

— politisch-statistisches und merkantilisches, 1r Theil. XIX. 1. 182.

Muslin, David, Religionsunterricht, vorzüglich Töchtern guter Erziehung gewidmet. XXVII. 2. 495

Mutschelle, Sebastian, katholischer Unterricht, wie man gut und glückselig werden könne, 2e Auflage. XVI. 1. 270

— über das sittlich Gute, 2e Auflage. XVIII. 1. 25

— vermischte Schriften, 2 Bändchen. XIX. 2. 494

Mutzel, D. Phil. Ludw., christliche Predigten. XVII. 2. 429

Mutzenbecher, F. H., Bericht der allgemeinen kirchlichen Versammlung der Evangel. Luther. Gemeine zu Amsterdam an das unpartheyische Publikum über die jetzige Uneinigkeit in ihrer Gemeine. Aus dem Holländischen. 1. 2. 565

— Predigten bey außerordentlichen Gelegenheiten, im Haag und in Amsterdam gehalten, 2e Auflage. X. 2. 426

Mützenbechers, C. H., Sammlung von Gebeten und Formularen für gottesdienstliche Handlungen. XXVIII. 2. 368
— siehe Greveri commentationum miscell. syntagma.
Muzners, P. Julianus, sittliche Kanzelreden auf alle Sonntage des Jahres, zum Unterrichte des gemeinen Volks, 1r Band. X. 2. 351
Mythologie der nordischen Völker. XVII. 1. 62

N.

Nachricht, die von K———sche Untersuchung betreffend. Ein Beytrag über Verbrechen und Strafen. X. 2. 304
— historische, von dem Unterrichte der Taubstummen und Blinden, oder Beobachtung über die Bildung beyder überhaupt, und über die der erstern zu Leipzig insbesondere. XXI. 2. 465
— kurze, von der Einrichtung der Freyschule in Leipzig. XII. 2. 391
— von der Stiftung und Einrichtung der Krankenanstalt in St. Petersburg. XIV. 2. 462
— von einigen Schul- und Studienanstalten in den österreichischen Erblanden. V. 2. 319
Nachrichten, historische, über verschiedene Revolutionen und Verschwörungen in England und deren Urheber, 1r Theil. XXVIII. 1. 175
— topographisch-statistische, von Niederhessen, 2n Bandes 2s Heft. VIII. 2. 564
— über Polen, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 3
— und Auszüge aus den Handschriften der kön. Bibliothek zu Paris. Aus dem Franz. 2n Bandes 1e Abth. XXVI. 1. 30
— von dem Leben und Thaten des alten Hochländers, des Feldmarschalls Donald Macleod, welcher verwundet mit dem Leichnam des General Wolf von Quebeck zurückgekommen ist, jetzt 1791 in dem 103n Jahre seines Alters ist. Nach der 3n englischen Ausgabe übers. V. 1. 309
— zur Kunde der vornehmsten derzeitigen außereuropäischen Fürsten, ihrer Familien und Besitzungen ꝛc. XV. 1. 99
Nachtwache, der, oder Geschichte der französischen Auswanderung und der dabey vorgefallenen Liebesabentheuer und politischen Begebenheiten. Gebeichtet von einem bekehrten Emigranten. Aus dem Franz. XXVIII. 2. 390
Nachtgesellschaft, die, eines Bergbewohners am Harzgebirge. Anh. III. 624
Nachtrag, erster, zu der allgemeinen Ortsgeographie von Deutschland. A.—B. XIV. 2. 334
— und Berichtigungen zum ausübenden Theil der Campischen Preisschrift über die Reinigung und Bereicherung der deutschen Sprache. Anh. 1. 558
— zu den Büsten Berlinischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler. 1. 2. 580
— zu den Reden am Trauertag, und bey den Gästen und Gelagen. XXVIII. 2. 514

Nachtrag zur Recenſion von Reinwalds Hennebergiſchem Idiotikon. XI. 2. 438.
— berichter, zu der allgemeinen Dorfgeographie von Deutſchland. C. — E. XXVIII. 1. 53.
Nachträge zu Sulzers allgemeiner Theorie der ſchönen Künſte, 1r Bandes 1s und 2s Stück. V. 1. 209. 2n Bandes 1s und 2s Stück. XV. 2. 531. 4n Bandes 1s Stück. Anh. I. 177
Nagel, Mich. Theod., tabellariſche Ueberſicht der vorzüglichſten Künſte und mit Kunſt verbundenen Handwerke. XI. 2. 367
Nack, P. Karl, katholiſches Gebetbuch, vorzüglich für den Bürger und das Landvolk beſtimmt. IH. 1. 264
Nariſſe, eine engliſche Wertheriade. XI. 2. 382
Narſchkin, nach dem Franz. des Alexei Waſſil. Beſchäftigungen meiner Muße und Rückerinnerungen an Rußland. XIX. 2. 332
Nasgot. Paul. Benj., Epigrammatum Libri IV. II. 1. 305
Naſer, Joh. Adolph, lyriſche Gedichte, aus dem Lat. überſetzt. Anh. V. 109
Nation, die glückliche, oder der Staat von Felſidien. Aus dem Franz. 1s Theil. XV. 1. 53. 2s Theil. XX. 1. 228
Naturforſcher, der, 26s Stück. VII. 2. 407. 27s Stück. XI. 1. 46
— — oder Abhandlungen über auserwählte Gegenſtände aus dem Reiche der Natur. XXIV. 2. 539
Naturgeſchichte für die Jugend, von F. A. S. 1r Theil, von den Säugthieren. XXIV. 1. 169
— kurze, des Menſchen, nach ſeinen innern und äußern Theilen, dargeſtellt zum Nutzen und Vergnügen für junge Leute. IV. 2. 515
— kurzgefaßte, der vorzüglichſten Holzarten nach ihrem verſchiedenen Gebrauche in der Landwirthſchaft, bey Gewerben, und in Oekonomien; als Handbuch für jeden Liebhaber der Forſtwiſſenſchaft ꝛc. XII. 2. 379
— und Naturlehre zur Dämpfung der Aberglaubens. IX. 1. 141
Nau, B. S., Geſchichte der Deutſchen in Frankreich, und der Franzöſen in Deutſchland und den angränzenden Ländern, 1r 2r Band. XXI. 2. 321. 3r 4r Band. XXIII. 1. 238. 4r Band. XXVIII. 2. 348
Naudé, L., ſiehe Weille petites comedies.
Neapel und Sicilien. Ein Auszug aus der Mr. de Non Voyage pittoresque de Naples et Sicile. 4s Theil. III. 2. 451. 5r Theil. XII. 1. 252. 6r Theil. XXV 2. 389
Neeb, Joh., Syſtem der kritiſchen Philoſophie, auf den Satz des Bewußtſeyns gegründet, 1r und 2r Theil. Anh. I. 256
— über den, in verſchiedenen Epochen der Wiſſenſchaften allgemein herrſchenden Geiſt, und ſeinen Einfluß auf dieſelbe. XXVII. 1. 198
Nehr, Joh. Georg, Logik für die obern Claſſen in gelehrten Schulen. II. 2. 601

Nehe, Joh. Ge., philoſophiſche Verſuche über die metaphyſiſche Naturlehre, Seelenlehre, Weltlehre und Gotteslehre ꝛc. 1r Theil. XXII. 2. 537

Neidhart, Joh. Friedr., topographiſch-ſtatiſtiſche Nachrichten von der Stadt Wertheim, in der Grafſchaft gleiches Namens, im Fränkiſchen Kreiſe. XI. 2. 454

Neilſon, H. E., Gedanken von der Schwere, eine Hypotheſe, wodurch die ganze Weltordnung und die wichtigſten Naturerſcheinungen erkläret werden. V. 1. 101

Neckers Staatsverwaltung, von ihm ſelbſt geſchrieben. Aus dem Franzöſ. überſetzt. VIII. 1. 256

— — nach dem Franz. des Hrn., von der vollziehenden Gewalt in großen Staaten, 1r und 2r Theil. Anh. II. 429

Nemnich, Phil. Andr., allgemeines Polyglottenlexikon der Naturgeſchichte. IX. 1. 79. 2e Lieferung. XIII. 2. 553. 3e Lieferung. XIV. 2. 326. 4e Lieferung. XXI. 1. 121

Nenke, K. C., Noth- und Hülfsbüchlein in politiſchen und Rechtsangelegenheiten. Ein Leſebuch für die größern Volksklaſſen der Preuß. Lande. XV. 2. 405

— — Unterricht von den Pflichten der Kinder gegen Aeltern und Vormünder, wie auch des Geſindes, der Geſellen und Lehrlinge gegen Herrſchaften, Brodtherren ꝛc. Mit Rückſicht auf die Verfügungen des allg. Geſetzb. für die Preuß. Staaten. Ein Leſebuch für gemeine Stadt- und Landſchulen. V. 2. 471

— — von rechtlichen Willenserklärungen überhaupt, als auch beſonders von Schenkungen unter Lebendigen und von Todes wegen, Darlehnsverträgen und Grundgerechtigkeiten, ihrer Form und daraus erwachſenden Rechten und Pflichten. IX. 2. 379

— — von Verbrechen und Strafen, nach Anleitung des allgem. Geſetzbuchs für die preuß. Staaten, zum Gebrauch für Schulen ꝛc. V. 2. 471

Nettelbladt, D. Dan., Sammlung kleiner juriſtiſcher Abhandlungen, nebſt deſſen Leben und vollſtändigem Verzeichnis ſeiner Schriften. V. 1. 203

Neubeck, D. Valer. Wilh., die Geſundbrunnen. Ein Gedicht. Anh. IV. 71

— Gedichte, 1s Bändchen. II. 1. 219

Neue Tauſend und eine Nacht. Mährchen aus dem Arabiſchen und Franz. überſetzt von den Herren Charis und Cazotte. Verdeutſcht von C. A. W. 4r Band. III. 2. 539

Neuenhahn, des jüngern, Annalen der Gärtnerey. Nebſt einem allgemeinen Intelligenzblatt für Garten- und Blumenfreunde, 1s Stück. XXIII. 1. 169. 2s Stück. XXVII. 2. 468

— Beyträge zur Branntweinbrennerey in Briefen an den Herrn Bergcommiſſair Weſtrumb, über deſſen Bemerkungen und Vorſchläge für Branntweinbrenner. IX. 1. 248

Neugart, P. Trudperti, Codex diplomaticus Alemanniae et Burgundiae transjuranae intra fines dioeceſis Conſtantienſis, ſeu fundamentum hiſtoriae ejusdem dioeceſis, Tom. I. II. Anh. III. 397

Neuhaus, K. G. V., über die bürgerlichen Verhältnisse und Stände. XXIV. 1. 57
Neupauer, F. X. Edler von, Vorschläge der monarchischen vor den übrigen Regierungsformen. XXVI. 1. 446
Neustädter, D. Mich., die Pest im Burzenlande 1786. Anh. II. 118
Newton, John, kurze Uebersicht der Kirchengeschichte, in Beziehung auf die Ausbreitung, Abnahme und Wiederherstellung des evangelischen Glaubens und Lebens, aus dem Engl. übersetzt von J. G. Hillmer. XV. 1. 551
Nitrus, Ch. F., D. J. F. Kritter und D. L. F. V. Leutin über das schwere Gehör und die Heilung der Gehörfehler. Mit Anmerkungen und Zusätzen rc. XIII. 1. 171
— siehe Schilmann.
— Vicat der praktische Arzt am Krankenbette.
Nicolai, D. C. A., Recepte und Kuranten, mit theoretisch-praktischen Anmerkungen, 4r Band, 4e Auflage. I. 2. 600. 5r Band. XVII. 2. 310
— — — — Nach der zweyten Auflage in einen kleinigten Auszug gebracht rc. in zwey Bändchen. Anh. III. 148
— Gespräche, Anekdoten von König Friedrich II. von Preußen und von einigen Personen, die um ihn waren. Nebst Berichtigung einiger schon gedruckten Anekdoten, 6s. Heft. VI. 2. 322
— — Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781, 9—12r Band. XXVI. 2. 343
— Joh. Jak., Antrittspredigt bey der evangelischen Gemeine unveränderter A. K., in Wilna. Anh. IV. 14
Nicolay, Ludw. Heinr. v., vermischte Gedichte und prosaische Schriften, 1r 4r Theil. VII. 1. 292. 5r und 6r Theil. XVII. 1. 51. 7r Theil. XXVIII. 1. 156
Niederhuber, D. J., Entwurf einer medicinischen Polizeypflege bey herrschenden Viehseuchen. VI. 1. 138
— siehe Sydenham.
Niederlands Empörung, ein Gemälde über Toleranz, Aufklärung und Fanatismus. IV. 1. 292
Nielsen, C. H., Handbuch zur Kenntniß der Polizeygesetze und anderer Verordnungen für Güterbesitzer und Einwohner auf dem Lande in Lief- und Ehstland, 1r und 2r Theil. XXII. 2. 458
Niemann, Aug., Abriß des sogenannten Kameralstudiums und Bestimmung seines Zwecks für sich und in Verbindung mit der Rechtsgelehrsamkeit. VII. 1. 138
Niemcewicz, Julian, die Rückkehr des Landboten vom letzten Warschauer Reichstage. Ein Schauspiel. Aus dem Polnischen übers. VI. 1. 180
Niemeyer, Aug. Herm., Handbuch für christliche Religionslehrer, 1r Theil. I. 2. 371
— siehe Hampson Leben Johann Wesleys. Franke.
Niethammer, M. Friedrich Imman., über den Versuch einer Kritik aller Offenbarung. II. 1. 48
— siehe Journal, philosophisches.

N.

Νικανδρου Αλεξιφαρμακα. Nikandri Alexipharmaca, sive de venenis in potu cibove homini datis eorumque remediis carmen. Illustravit Io. Gottl. Schneider. IV. 1. 57.
Nikolaus Umsiets Reisen in und durch die bezauberte Welt. XXIII. 1. 171
Nisbet's, D. William, medicinisch-praktisches Handbuch, oder Anweisung zur Kur innerlicher und äußerlicher Krankheiten. Aus dem Engl. übers. von Chr. Fried. Michaelis. XV. 1. 139
Nitsch's, Paul Fr. Achat, Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkerschaften. 2r Theil. Herausgegeben und fortgef. von M. Joh. Ge. Chr. Höpfner. Anh. 1. 534
— Handbuch zur Erklärung der Schriften des A. Testaments ꝛc. 1r Theil. Anh. II. 402
— kurzer Entwurf der alten Geographie, 2e Aufl. XXI. 1. 234
— kurzer Entwurf der Schulwissenschaft, oder Anweisung für künftige Schulmänner, ihr Amt zweckmäßig und mit Nutzen zu führen. VIII. 2. 445
— neues mythologisches Wörterbuch, nach den neuesten Berichtigungen. XIV. 1. 254
— Vorlesungen über die klassischen Dichter der Römer, 1r Band. 1. r. 42. 2r Bänd. XII. 2. 301
— Wörterbuch der alten Geographie. Herausgegeben und fortgesetzt von M. J. G. C. Höpfner. XXII. 1. 229
Nitsche, K. G., kurzgefaßtes Lehrbuch einer historisch-statistischen Geographie von Schlesien. Zum Gebrauch für Schulen. XXII. 2. 322
Noch ein Bändchen von den Reisen eines Engländers durch Oberschwaben ꝛc. XIV. 2. 385
Noch einmal Bemerkungen über den western Preuß. Vertrag mit der Frankenrepublik vom 17ten Mai 1795. XXV. 2. 346
Nöthigste, das, von Gott, der christl. Religion und der Kirchenverbesserung. Kindern aus gesitteten Ständen, zum Theil auch für Erwachsene nützlich. VII. 2. 405
Nolde, D. Ad. Fr., Gallerie der Sitten und heilsamen Gesundheitslehren für das schöne Geschlecht. 1r Band. XIX. 2. 304.
Nonner, Franz Georg, der redliche Dorfbader. XXVIII. 2. 305
Nonni, Theophanis, epitome de curatione morborum, graece et latine. Ope codicum Mss. recensuit notasque adjecit Io. Seph. Bernard, Tom. I. II. Anh. III. 107
Nordmann, Ludw. Heinr., über Staatsverfassung, Geldpreis, Erwerb und Abgaben. Ein Lesebuch insonderheit für das ländliche Publikum. VIII. 1. 46
Nose, Karl Wilh., Beschluß der Beyträge zu den Vorstellungsarten über vulkanische Gegenstände. XVIII. 2. 553
— Beyträge zu den Vorstellungsarten über vulkanische Gegenstände. I. 2. 566
— Fortsetzung der Beyträge zu den Vorstellungsarten über vulkanische Gegenstände. XII. 1. 175

Rose, K. W., Sammlung einiger Schriften über vulkanische Gegenstände und den Basalt. XXIII. 2. 509
— Tafeln über die Bildung und Umbildung des Basalts und der Laven. XV. 2. 559
— über einige Ereignisse in der mineralogischen Literatur unserer Tage. X. 1. 54
— siehe Schäffers Vertheidigung einzelner Sätze ꝛc.
Roth, Ge. Mich., Antihermes; oder philosophische Untersuchung über den reinen Begriff der menschlichen Sprache und die allgemeine Sprachlehre. Anh. IV. 192
Roth- und Hülfsbüchlein für Bürgers- und Bauersleute, 2r Band. VI. 1. 236
— — neues, für den Bauersmann, oder kurzer doch gründlicher Unterricht von der Rindviehzucht bey verbesserten Wiesen und Gräsern ꝛc. IV. 1. 158
— — neuestes, zum Nutzen der Landleute, Hauswirthe und Oekonomen, herausgegeben von einem erfahrnen Hausvater. VIII. 1. 235
Notice sur la vie de Sieyes. XVIII. 1. 270
Rudow, Heinr., Aphorismen über die Erkenntniß der Menschennatur im lebenden kranken Zustande, 2r Theil. III. 2. 572

S.

Oberländer, Joh. Georg, Beschreibung einer neuen ungemein großen Baumwollenspinnmaschine ꝛc. XXVI. 2. 464
— technische Erfindungen und Beyträge zum Besten der Manufakturen, Fabriken und der Haushaltungskunst, 1r Band. XXVI. 2. 464
Oberon. Ein Gedicht in 12 Gesängen. Neue Auflage. V. 1. 215
Obristwachtmeister, der, oder: Sie muß Soldat werden. Ein Lustspiel. XXII. 2. 548
Observations d'un Danois sur une Brochure, qui a pour titre: Considerations sur la Neutralité de certaines Puissances. XXIV. 1. 42
Oden, Lieder und Lehrgedichte. Ein Beytrag zu einem allgemeinen Schulgesangbuche für die gebildetere Jugend. Anh. III. 50
Oederiana. I. 1. 309
Oelrichs, J. C. C., das grausame Büthener Recht, im Lande Lauenburg und Bütow, aus den sichersten Quellen mitgetheilt. VI. 2. 568
— Specimen reliquiarum linguae Slavonicae in nominibus quibusdam regionum et locorum &c. XVIII. 2. 504
— Verzeichniß der von Dreyerschen übrigen Sammlung Pommerscher Urkunden, zur Fortsetzung dessen Codicis Pomeraniae. Anh. II. 318
Oeltze, D. Gottl. Eusebius, siehe Hellfeld.
Oertel, M. Eucharius Ferd. Christ., Antijosephismus, oder Kritik über eines ungenannten schriftmäßigen Beweis, daß Joseph der wahre Vater Jesu sey. VIII. 2. 367
— — Christologie, oder die Resultate der neuesten exegetischen

klärungen über den Artikel von der Gottheit Christi, re ze Hälfte. II 1. 201
Oertel, M. Fuch. Fried. Christ., Johannis 2 Briefe, hebraismenfrey übersetzt und philosophisch erklärt. XXV. 2. 361
— — Johannis Evangelium, hebraismenfrey übersetzt und philosophisch erklärt. XXV. 2. 369
— — Versuch einer philosophischen Bibelerklärung, welcher Pauli Brief an die Römer philosophisch geprüft, übersetzt und erläutert enthält. Zur Wiederherstellung des reinen Vernunftchristenthums. XVI. 1. 63
— F. von, Karl Flor, Marquis de Fleurange, re ze Theil IX. 1. 273
— — Rhapsodien über das Gute, Schöne und Wahre. VII, 1. 69
Oesterreichische Provincialpharmakopöe. Umgearbeitete Auflage. Anh. III. 123
Oetter, M. Friedr. Wilh., einige Nachrichten von dem Leben, Charakter und den Schriften des weil. hochwürd. und hochgelahrt. Herrn Samuel Wilhelm Oetter, Kaiserl. Hofs und Pfalzgraf ꝛc. V. 2. 501
Ofellus rusticus abnormis sapiens crassique Minervæ. Oder: Rhapsodien über ökonomische Gegenstände. XXIII. 1 19
Ohm, Joh. Jak., neue französische Sprachlehre mit praktischen Uebungen. XXIII. 2. 449
d'Ohsson aus dem Franz. des Hrn. von Murabeza, allgemeine Schilderung des Ottomannischen Reichs, übersetzt von Chr. Dan. Beck, 2r Theil. XIV. 1. 156
Ockel, D. Ernst Fr., Anleitung zur Weisheit, Tugend und Glückseligkeit für die Jugend nach der reinen Lehre Jesu. XXVIII. 2. 361
— Palingenesie des Menschen nach Vernunft und Schrift. Anh. III. 35
— über die Relation der Vollkommnern. Anmerkungen und Zusätze zu der Schrift des Hrn. O. K. R. Teller. XVIII. 1. 175
Olaudah Equiano's oder Gustav Vasa's Lebensgeschichte, von ihm selbst geschrieben. Aus dem Engl. übersetzt. III. 2. 377
Olivier Cromwell, Protektor von England. Biographie nach Gregorio Leti und den besten gleichzeitigen Schriftstellern, 2r Theil. XXVI. 1. 253
Oliver, M. A., der deutsche Anglikaner. XXIII. 2. 341
Omais, Freundes und Reisegefährten des Capitain Cook, Erzählungen und Berichte von seinen Reisen, Unternehmungen und Einrichtungen auf den Südseeinseln; 1r Band. III. 2. 446. 2r Band. VII. 1 309. 3r Band. VIII. 1. 194
Onaniten, eines, kurze Geschichte, der sich selbst kurirt hat. XXI. 2. 462
Oncle, der lustige, und sein liederlicher Neffe, 1r Theil. XXIV. 1. 189
D'Onofrio, M. A., siehe Berichte, fortgesetzte, vom Ausbruch des Vesuvs.

Oppelt, M. G. F., Predigten zur Beförderung religiöſer Geſinnungen. II. 1. 137
Oppen, J. F. von, Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie für diejenigen, welche ſich dem Forſtweſen widmen. VI. 1. 255
Orakel, das, zu Endor. Eine uralte Geſchichte für den Abend des 18n Jahrhunderts bearbeitet, 2r Theil. Anh. III. 191
Originalbriefwechſel der Emigrirten, oder die Emigrirten nach ihrer eigenen Darſtellung geſchildert, 1r 2r Theil. XI. 2. 303
— des Markis von Eb..., eines in der Schlacht bey Neerwinden gefallenen Neufranken. XIII. 2. 387
Originalromane, neue, der Deutſchen, 38r Band. Anh. I. 224
Orlof, Gregor, jugendliche Schwärmereyen und Erfahrungen eines Günſtlings. IV. 1. 140
Ortinde, oder die königliche Rache, ein dramatiſcher Verſuch. VII. 2. 372
Ortmann, P. Benno, Umfang der heutigen Poeſie im Allgemeinen und Beſondern, 1r Theil. Anh. III. 158
Oryktognoſie, oder Handbuch für die Liebhaber der Mineralogie, vermittelſt welchem die Mineralien aus ihren äuſſerlichen Beſchaffenheiten leicht zu erkennen, und andern kenntlich zu machen ſind. V. 1. 111
Osborns, D. W., Verſuch über die Geburtshülfe in natürlichen und ſchweren Geburten; nebſt D. A. Hamiltons Briefen an den Verfaſſer, über verſchiedene ſeiner Lehrſätze. Aus dem Engl. überſetzt von D. C. F. Michaelis. XXIII. 1. 107
Oſtanders, D. F. H., Abhandlung über das vortheilhafteſte Aufbewahren thieriſcher Körper in Weingeiſt. Mit Zuſätzen von Hrn. Hofr. Sömmering. XIII 1. 262
— Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshülfe, 1r Band. XXIII. 1. 119. 2n Bandes 1s 2s Stück. XXVII. 1. 35
Oſorio's, nach des berühmten Biſchofs in Algarbien Hieronymus, Werken bearbeitet, Don Emanuel König von Portugal. XXIV. 1. 112
Oſſervazioni critiche ſulla condotta tenuta dal Re di Poruſſia in tutta la guerra con Franceſi. XXV. 2. 347
Oſſezky, Friedr. Karl, kleine Erzählungen und Skizzen. Anh. I. 216
Oſſians, neu aufgefundene Gedichte. Aus dem Engl. Mit Anmerkungen und einer Abhandlung über die Werke dieſes celtiſchen Barden. VII 2. 579
Oſſians und Sineds Lieder. 1—6r Band. II. 1. 116
Oſtertag, J. P., die ſechs kleinen Geſchichtſchreiber der Hiſtoria Auguſta überſetzt, 2r Band. XI. 1. 35
— ſiehe Livius römiſche Geſchichte.
Oſtindien, ein hiſtoriſch-geographiſches Leſebuch. XVI. 1. 93
Oswald, H. S., Aufſätze in den Stunden des verborgenen Umgangs mit Gott, Eine Schrift zur Beförderung der wahren Gottſeligkeit, 2e Auflage. III. 2. 415
— Unterhaltungen für gläubige Seelen. III. 2. 415

Oswald der Menschenhasser. XXVIII. 1. 156
Otto, Bernh. Chr., siehe Büffons Naturgeschichte der Vögel.
— F. Wilh., Abriß einer Naturgeschichte des Meeres. Ein Beytrag zur physischen Erdbeschreibung, 16 Bändchen. VII. 2. 406. 26 Bändchen. XIII. 1. 216
— J. G., medicinische und chirurgische Bemerkungen. XI. 1. 174
Otto, Bischof von Bamberg, der Pommern Bekehrer. Ein Lesebuch für die vaterländische Jugend. VI. 1. 261
Otto der Schütz, Junker von Hessen. Geschichte aus dem XIVten Jahrh. 1r 2r Theil. II. 1. 115
Otto von Schwarzburg, eine Geistergeschichte aus dem XIIn Jahrh. IX. 1 198
Oudemann, D. Nic., de venarum praecipue mesaraicarum fabrica et actione. XVI. 2. 406
Ouvrier, D. Ludw. Benj., Religionsunterricht für die Jugend. XV. 1. 232
Overbeck, Chr. Adolph, Sammlung vermischter Gedichte. XIII. 1. 124
— Gebrüder, Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien, 5r Band. VIII. 2. 469
Ovidische Verwandlungen, verwandelte. Ad modum Blumaueri. 9 — 12s Buch. XV. 1. 274. 13s 14s 15s und letztes Buch. XXII. 2. 498
Ovids Naso's, P., Kunst zu lieben, ein Gedicht in drey Gesängen, metrisch übersetzt von J. G. Carl Schüler. XI. 1. 19
— Libri tristium, mit zweckmäßigen Anmerkungen und einem doppelten Register. X. 1. 151
— Metamorphosen, für Schulen in einem Auszuge herausgegeben von G. K. F. Seidel. XXII. 1. 28
— Verwandlungen, 9s und 10s Buch. XVIII. 2. 418
— Werke von der Liebe. Nach Blumauer travestirt von Karl Wilh. Fr. Schaber, 1s 2s 3s Bändchen. XVI. 1. 249
Oxenstierna, J. G., Lobrede auf König Gustav III. Aus dem Schwedischen übers. von D. C. G. Gröning. XXVIII. 2. 525

P.

Pabst, Joh. Ge. Fr., Kommentar über die christliche Kirchengeschichte nach dem Schröckhischen Lehrbuch, 1n Theils 1 — 3e Abtheilung. 2n Theils 1e Abtheilung. XXII. 2. 295
Pabst, der, kein rechtmäßiger Herr von Rom, sondern der deutsche Kaiser; aus authentischen Urkunden bewiesen. VII. 1. 283
Pachter Martin und sein Vater, 1r Band. VI. 1. 116. 2r Band. XIV. 2 497
Pachtermünze, Fr., Bibliothek der ältern Literatur, oder historische Auszüge, Uebersetzungen, Anekdoten und Charaktere, 1s Stück. XIII. 2. 524
Pädagoge, der, oder kompendiöse Bibl. für Eltern und Erzieher des Wissenswürdigsten über Menschenbildung, 1s und 2s Heft. XVIII. 2. 392. 3s Heft. Anh. II. 412

Pädagogen, die franzöſiſchen, in Deutſchland, oder Geſchichte des Lazarismus in der Pfalz. Mit nöthigen Urkunden und Belegen. IX. 2. 313
Päz, Heinr. Aler., fortgeſetzte Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des Königl. Pädagogii zu Ilfeld. IX. 2. 437
Pahl, J. G., Bertha von Wolkſtein. XVI. 1. 189
— Hillmers Briefe vom Lande. XVIII. 2. 515
— ſiehe Zollikofers Predigten ꝛc.
Paine, Thomas, die Rechte des Menſchen, 1r Theil. VIII. 1. 119. 2r Theil, worin Grundſätz und Ausübung verbunden ſind. 2e Auflage. 3r Theil. Eine Antwort auf Hrn. Burkes Angriff gegen die franz. Revolution ꝛc. Aus dem Engl. überſetzt. XV. 1. 77
Paldydatus von unglaublichen Begebenheiten. Aus dem Gr. mit mythologiſchen Anmerkungen. Anh. IV. 502
Palatin Almann Heinr., Geiſt des Prieſterthums; oder politiſch-hierarchiſche Hevriſtik. In 2 Theilen. Anh. II. 611
Paldamus, F. C., zehn Predigten. VIII. 1. 143
Palletta, J. B., anatomiſch-pathologiſche Beobachtungen über die mit Lähmung verbundene Krümmung des Rückgraths. Aus dem Ital. XVIII. 1. 56
Palm, G. F., ſiehe Vorübungen.
Palmer, Carl Chriſt., Entwurf einer praktiſchen Dogmatik. II. 1. 205
Palozzi, V. G., die Inſel Otahiti und ihre Bewohner. XIII. 2. 452
Panſalvin, Fürſt der Finſternis, und ſeine Geliebte. XXIII. 1. 170
Pantheon der Deutſchen, 1r Theil. XXV. 2. 407
Pantophl, Franz, die Nachtmenſchen, oder moraliſch-medieiniſche Bekenntniſſe eines reiſenden Italiäners. XXVII. 2. 303
Panzer, M. Ge. Wolfg., Andachtsbuch der gemeinſchaftlichen Erbauung chriſtlicher Familien und einzelner Chriſten gewidmet. XIII. 1. 26
— — Annales typographici ab artis inventae origine ad annum MD, poſt Maittairii, Denisii aliorumque doctissimorum virorum etc. in ordinem redacti. Vol. I. VII. 1. 289. Vol. II. XV. 2. 544. Vol. III. XIX. 2. 506.
— Ge. Wolfg. Fr., Deutſchlands Inſektenfauna, oder entomologiſches Taſchenbuch für das Jahr 1795. XXIV. 1. 173
— — Entomologia Germanica, I. Eleutherata. XXIV. 1. 173.
— — Faunae inſectorum Americes borealis prodromus. XXIII. 2. 504
— — Faunae inſectorum Germaniae initia, oder Deutſchlands Inſekten, 1r Jahrgang 1—126 Heft. XIV. 2. 487. 2r Jahrg. 13—248 Heft. XXIII. 2. 505
Papacino d'Antoni, Ritter Alex. Viktor, von der Kriegsbaukunſt für die Königl. theoretiſchen Schulen der Artillerie und Fortifikation, 1s Buch. Aus dem Itgl. überſ. von einem Officier des K. Preuß. Ingenieurkorps. Anh. I. 587
Papiere aus den Archiven der Vorzeit. XXIII. 2. 528

Papiere aus Herrn Nachlaß. Herausgegeben von seinem Vetter. II. 1. 304
— gerettete, aus den Ruinen des Schlosses Ulmenhausen. XVIII. 2. 315
Parenthesinus, Sal. Seligmann, Beyträge zur Berichtigung der Begriffe vom Dasein Gottes aus der reinen Vernunft ꝛc. XVII. 1. 165
Paradera des Predigers zu Bergfeld, Menschenfreuden und Menschenleiden betr. Fund. Aus dem neuen Schleswigschen Journale besonders abgedruckt. IV. 2. 465. 28. Bändchen. XX. 1. 256
Parallele zwischen dem ächten Seelsorger und dem Mönche als Pfarrverweser. Ein Beytrag zu des Hrn. B. Stattlers wahrer und allein hinreichender Reformationsart des katholischen gesammten Priesterstandes. I. 2. 534
Parker's, D. W., theoretisch-praktische Abhandlung über den Wahnsinn. Aus dem Engl. übers. VIII. 1. 154
Paris, der. Anh. I. 200
Parisek, Alex., Gebetbuch für römisch-katholische Christen, 7e Auflage. IV. 2. 421
Parmentier, Fr., Abhandlung über die Kultur und die ökonomischen Eigenschaften der Erdäpfel. XXV. 1. 86
Parow, Joh. Ernst, Untersuchungen über den Begriff der Philosophie und den verschiedenen Werth der philosophischen Systeme. XXVII. 2. 543
Parrot, Christ. Fried., Versuch einer vollständigen gemeinfaßlichen und populären Einleitung in die mathematisch-physische Stern- und Erdkunde. II. 2. 527
— G. F., Esprit de l'Education, ou Catechisme des Peres et des Instituteurs. XIX. 2. 473
— — zweckmäßige Luftreiniger, theoretisch und praktisch beschrieben. XII. 2. 315
Pascal Ideen über Menschheit, Gott und Ewigkeit. Mit Betrachtungen von Karl Heinr. Heydenreich, 18 Bändchen. XVII. 2. 379
Passionspredigten, gehalten zu Berlin im Jahr 1792. XIX. 2. 524
Pastoralanweisung für angehende Geistliche. XIV. 2. 366
Pastorets Betrachtungen über die Strafgesetze. Aus dem Französ. übersetzt von Chr. Dan. Erhart, 1r Band. VII. 2. 550
Patorff, J. W., Opfer ländlicher Einsamkeit. I. 1. 216
Patkul's, Joh. Reinh., Berichte an das Zaarische Kabinet in Moskau, von seinem Gesandschaftsposten bey August II. König von Pohlen. In zwey Theilen. 1r Theil. II. 1. 197. 2r Theil. XXIV. 2. 379
Paul, Jean, die unsichtbare Loge; eine Biographie. 1r 2r Theil. XI. 2. 316
— J. G., Erziehungskatechismus für Eltern, vorzüglich Bürger und Bauersleute, die ihre Kinder gesund und tugendhaft erziehen wollen. XXI. 2. 462. 2r Abschnitt. Anh. I. 543

Paul Hennig, eine wahre Geſchichte. Nebſt einer Beſchreibung von Holland und Surinam. III. 2. 505
Pauli ad Corinthios epiſtolae graece, perpetua annotatione illuſtratae a Fr. Aug. Guth. Knapp. Vol. I. XXI. 1. 22
Pauli, Ge. Ludw., Predigten, zum Theil dramatiſchen Inhalts, zum Theil in Beziehung auf gewiſſe Zeitumſtände. XXI. 1. 63
Paulus, des Apoſtels, Brief an die Chriſten zu Rom, überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von M. Chr. Fr. Franke. XIV. 2. 539
Paulus, D. Heinr. Eberh. Gottl., commentationes theologicae, potiſſimum hiſtoriae Ceriuthi Iudaeo-Ebionitae ad Iudaeogno-ſticismi atque finem Iohanneorum in N. T. libellorum illuſtraturae. Accedit orationcula de notione orthodoxiae. Anh. III. 17
— — Memorabilien. Eine philoſophiſch-theologiſche Zeitſchrift, 26 Stück. I. 2. 352. 38 Stück. XVI. 1. 21
— — philologiſcher Clavis über das A. T. XVII. 1. 230
— — ſiehe Ditmar Beſchreibung des alten Aegyptens.
— — Journal, neues theologiſches.
— — — Sammlung der merkwürdigſten Reiſen in den Orient.
— D. Peter, Abhandlung über die Frage: in welchem Sinne kann man ſagen, daß die Menſchen gleich ſind? Nach der 4n Ausgabe aus dem Holl. überſetzt. XXIV. 2. 529
Pauwe, Franz Andr., die Kunſt des Bierbrauens, phyſiſch-chemiſch-ökonomiſch beſchrieben, 1r und 2r Theil. Anh. II. 452
Παυσανιου Ελλαδος περιηγησις, Pauſaniae Graeciae deſcriptio. Recenſuit Io. Frid. Faeſus. Tom. I. XXII. 1. 24. Tom. II. Anh. IV. 503
Peck, Ap. Chrgott, kurze Beſchreibung, hiſtoriſche und geographiſche des churſächſiſchen Erzgebirges.
Pemberton, D., Anfangsgründe der Newtoniſchen Philoſophie. Aus dem Engl. überſ. von Salom. Maimon. 1r Theil. VII. 1, 108
Pennant, Thomas, literariſches Leben, von ihm ſelbſt beſchrieben. Aus dem Engl. überſetzt von J. C. Thunius. Nebſt einer Einleitung des Hrn. Hofr. Zimmermann. XVII. 2. 265
Penns, Wilh., kurze Nachricht von der Entſtehung und dem Fortgange der chriſtlichen Geſellſchaft und Freunde, die man Quaker nennt: worin ihr Hauptgrundſatz, ihre Lehre, ihr Gottesdienſt, genau beſchrieben wird. Aus dem Engl. überſ. von Ludw. Seehohm. VI. 1. 179
Penzler, G. S., Lexikon der beym Deich- und Waſſerbau, auch beym Deich- und Dammrecht vorkommenden fremden und einheimiſchen Kunſtwörter und Ausdrücke, 1r—3r Band. Anh. IV. 593
Percy's, D., Ballads and Songs, the whole collected by Theoph. Miller XVII. 2. 328
Peresixe, Hayduin von, Lebensbeſchreibung Heinrichs des Großen Königs in Frankreich. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt. II. 1. 199

Perſekts, William, merkwürdiger Fall des Wahnſinns, nebſt pragmatiſchen Erörterungen der ganzen befolgten Heilart. Aus dem Engl. XIV. 1. 48

Peripatetiker, die, des 19ten Jahrh., oder Wanderungen zweyer Aſtrologen. VII. 2. 514

Perſius, A. Flaccus, Satiren, Text und Ueberſetzung, von Ge. Guſtav Fülleborn. Anh. IV. 529

Peſchek, D. Chriſt. Aug., der Oybin bey Zittau. Raubſchloß, Kloſter und Naturwunder. Maleriſch und hiſtoriſch beſchrieben. VI. 1. 108

Peter Lebrecht. Eine Geſchichte ohne Abentheuer, 1r Theil. XXIII. 2. 526

Petre und Maria. Scenen aus Schleſiens Geſchichte. XI. 2. 413.

Peterſon, Magnus, ſiehe Caſtillonis Reiſe.

Petion, Jerome, auserleſene Werke. Aus dem Franz. 1r Band. XXIII. 1. 55

Petiskus, Joh. Conr. Wilh., Auswahl moraliſcher Predigten für denkende Leſer. XVIII. 2. 299

Petrarka, Franz, Biographie, XXIII. 2. 429

Petri, Aug., auf Erfahrung gegründete Anleitung, nützliche Waldungen von allerley Holzarten, welche in unſerm Himmelsſtrich gedeihen, anzupflanzen. VII. 2. 587

— Joh. Phil., neue Sammlung von chriſtlichen Predigten, XXIII. 2. 542

Petſche, Gottl. Imman., Predigten zur Belehrung und Beruhigung für Leidende, aus den Werken deutſcher Kanzelredner geſammelt. 1r Band. VI. 2. 192. 2r Band. XIII. 2. 437. 3r Band. XX. 2. 290

Pfaffinger, Pr. Ulrich, Religion, Offenbarung und Kirche. In der reinen Vernunft aufgeſucht XXVI. 2. 487

Pezold, Mittel, die uns ſchädlich werdenden Raupen zu vermindern, für Gartenfreunde und Landwirthe. XXIV. 2. 386

— Joh. Nathan, von der Vorherſagung in hitzigen Krankheiten. Aus dem Lat. XXV. 1. 258

Pfälzer, Dr. Joh. Gottfr., Unterricht für Perſonen, welche Kranke warten. V. 2. 446

Pfaff, D. C. H., über die thieriſche Elektrizität und Reizbarkeit, ein Beytrag zu den neueſten Entdeckungen über dieſen Gegenſtand. Anh. III. 269

— — ſiehe über das Leuchten des Phosphors ꝛc.

— Heinr. Ludw., chriſtliches Gebetbuch für Bürger und Bauersleute. XVI. 2. 429

— — unterhaltendes Hiſtorienbuch für Bürger und Bauersleute. X. 1. 199

— — Verſuch einer kurzen Beſchreibung des Zuſtandes der Sitten und Gebräuche der Hebräer für Ungelehrte. I. 2. 350

Pfarrer Müller, der, und ſeine Kinder, eine vaterländiſche Familiengeſchichte, 1r 2r Theil. Neue Ausgabe, IV. 2. 414. 3r 4r Theil. V. 1. 297. 5r Theil. VII. 1. 225

Pfeffinger, Faſtin., Farbenverbeleuchtung. Erſte Beleuchtung. XXVI. 1. 78.
Pfeiffer, A. J., ſiehe Philo.
Pfeil, D. Joh. Gottl. Benj., Beytrag eines deutſchen Patrioten an ſeine deutſchen Mitbürger, inſonderheit auf dem Lande, bey den jetzigen Unruhen in Frankreich. Eine Preisſchrift. XV. 1. 63.
Pfenninger, Joh. Conr., die Familie von Eden, 1s, 2s 4s Heft. XIII. 1. 255.
— — — — Nach dem Tode des Verf. herausgegeben. XIV. 2. 398.
— J. St., jüdiſche Briefe, Erzählungen und Dialogen um die Zeit Jeſus von Nazareth, 12s Bändchen. I. 2. 464.
Pferdeluſt, die, ein Beytrag zur Unterhaltung für junge und ältere Pferdeliebhaber, 1s Heft. VIII. 2. 462. 2s Heft. XIII. 2. 372.
Pfeufer, Beniſ., Beyträge zu Bambergs topographiſcher und ſtatiſtiſcher ſowohl älterer als neuerer Geſchichte. II. 1. 79.
Pfingſten, D. Joh. Herrmann, deutſches Diſpenſatorium, 2e Auflage. XXIV. 1. 97.
Pfizer, D. Bernh. Fr., Rechte und Verbindlichkeiten der Weiber bey einem Gantprozeß über das Vermögen ihrer Männer. 1r Theil. XVI. 2. 368.
Pflanzenſyſtem, Linneiſches, im Auszuge. Ein Leſebuch zu Vorleſungen und zum Gebrauch für Liebhaber der Oekonomie, der Fabrik- und Handlungswiſſenſchaft, 1— 3r Theil. VII. 2. 369. 4r Theil. XI. 2. 481. 5r und letzter Theil. XVII. 2. 294.
Pflaum, M., Entwurf einer neuen peinlichen Geſetzgebung. Drey Theile. XIV. 1. 127.
Pflegung, der, Dianorens von Cenami. Ein Zeitgenoſſe Ludwigs des Bayern, in 2 Theilen. V. 1. 303.
Pfleiderer, M., Sammlung geiſtlicher Reden über die neuen epiſtoliſchen Texte der Sonn- und Feſttage des ganzen Jahrs, 1r Band. XIII. 1. 28.
Pfiffer, A. J., Betrachtungen über die Quellen und Folgen der merkwürdigſten Revolution unſers Jahrhunderts ꝛc. XIX. 1. 27.
Pfranger, Joh. Ge., Gedichte. Nach ſeinem Tode herausgegeben. XV. 1. 124.
— über die Sonntags- und Feſttagsevangelien. VIII. 1. 85.
— vermiſchte Predigten, 1r und 2r Theil. VIII. 1. 85. 3r Theil. XVIII. 2. 303.
Phaedri, Aug., lib. Fabular. Aeſop. LL. V. ex recenſ. Burmanni. XV. 1. 268.
Phänomene und Sympathie in der Natur, nebſt dem wunderbaren Geheimniß, Wunden ohne Berührung, vermittelſt des Vitriols, nach K. Digby, blos ſympathetiſch zu heilen. Anh. II. 535.
Phantaſien auf einer Reiſe nach Prag, von v. K. VI. 1. 229.
— der Liebe. VII. 1. 223.

Phantasien meiner schlaflosen Nächte, geschrieben für fühlende Herzen und Leidende. XV. 2. 403
Pharmacopoea austriaca castrensis. Anh. III. 146
— austriaco-provincialis emendata. XX. 2. 151
— in usum officinarum reipublicae Bremensis conscripta. V. 1. 168
Pharmakopöe, österreichische, Provinzial-, Umgearbeitete Auflage. Anh. III. 143
Philetae Coi fragmenta quae reperiuntur. Collegit Car. Phil. Kayser. Praefixa est epistola Chr. G. Heynii ad Io. Ge. Schlosserum. XIV. 1. 92
Philibert, das göttliche Opfer des Gottmenschen Jesus Christus. 1r 2r Theil. IX. 1. 106
— Philosophie der ältesten für denkende Philosophen der neuesten Zeiten, 1r Theil. IX. 2. 530. 2r und 3r Theil. XIII. 2. 544
Philipp Egalité, der entlarvte, in seiner wahren Gestalt, oder Leben und Schandthaten des Herzogs von Orleans. Nach dem Original aus dem Franz. übers. XII. 2. 323
Philipp, Joh. Chr., der geschwind kalkulirende Kaufmann. XIV. 2. 477
Philipp, Dulder, komischer Roman in einer Reihe natürlicher Schilderungen. VI. 2. 415. 2s Bändchen. XVIII. 1. 61
Philipp und Jakobine, oder: Eine Hand wäscht die andere. Ein Beytrag zur Geschichte der Darsprediger. VII. 2. 471
Philippe van Geldern, oder Geschichte Sellins des Sohns Amurat, 2 Theile. II. 2. 459
Philips, Ambrose, Persische Erzählungen zur angenehmen Ausfüllung geschäftloser Stunden. Aus dem Engl. 1s Bändchen. II. 1. 58
Philoktet. Ein Schauspiel mit Gesang, nach dem Griechischen des Sophokles. Anh. V. 95
Philonis Iudaei opera omnia graece et latine ad editionem Thom. Mangey, collatis aliquot Mss. edenda curavit Aug. Frid. Pfeiffer. Vol. V. IV. 2. 454
Philosophie der Justizpflege bey dem Aufhebungssystem der Leibeigenschaft und dem hieraus entstandenen höchstwichtigen Prozesse zwischen dem K. Dän. Etatsr. Hrn. Chr. Colditzbusch und dem Hrn. Reichsgrafen Chr. Fr. Tönno von Lüttichau. Aus dem Engl. Anh. IV. 57. 2s Bändchen mit Anmerk. des Uebersetzers. Ebend. 58
— die, in Collision mit der Liebe, oder Abt Mayozeni und sein Zögling. III. 1. 274
Physiologus Syrus, nunc primum edidit O. G. Tychsen. XXIV. 1. 127
Piderit, D. Phil. Jac., Plan zu einer Feldapotheke für die hochfürstl. Hessen-Casselschen Truppen. IX. 1. 268
— praktische Annalen vom Militärlazarethe in Cassel. 1s Stück. XX. 2. 443
Pierenbring, Ge. Heinr., allerley Nützlichkeiten, Vortheile und Wahrheiten für Naturkunde, Landwirthschaft, Haushaltungen, Chymie, Pharmacie ꝛc. 4s Bändchen. IX. 1. 278

Pie-

Pleyenbeing, D. G. H., Archiv der gesammelten interessanten und nützlichsten Aufsätze für Landwirthschaft und Haushaltungen. 2s Heft. XX. 2. 537
— kurzgefaßter Grundriß für Anfänger in dieser Wissenschaft. Tabellarisch entworfen von einem Ungenannten. XV. 1. 10
— Pharmacia selecta principiis materiae medicae, pharmaciae et chemiae superstructa, oder Auswahl der besten wirksamsten Arzneymittel. II. 2. 368. 2r Band. XI. 1. 347
— Pharmacia selecta pauperum. XXI. 1. 112
— über das Dungesalz. Anh. I. 376
— über die neuesten Bereitungsarten der Arzneymittel und einige andere Gegenstände der Medicin, Chemie und Pharmacie. Anh. II. 263
— über die Schädlichkeit der Bleyglasur der gewöhnlichen Töpferwaaren ꝛc. Anh. II. 137
— über die Verbesserung des Spinnrades aus Rücksicht der Gesundheit des weiblichen Geschlechts. XXVI. 2. 464
Pickbourus, James, Abhandlung über das engl. Verbum, welche vornehmlich den Zweck hat, die genaue Bedeutung der Formen desselben, und den Vorzug des englischen Verbi vor dem Verbo jener Sprachen, in Ansehung des Reichthums und der Deutlichkeit zu zeigen ꝛc. übersetzt von Joh. Jak. Meno Valett. XI. 2. 352
Pilgers, Karl, Roman seines Lebens. Von ihm selbst geschrieben. Ein Beytrag zur Erziehung und Cultur des Menschen. 1r Theil. I. 1. 270. 2r Theil. VII 2. 466
Pindari carmina et fragmenta graece, edid. Chr. Dan. Beckius, Tom. I. II. Anh. III. 533
Pinkerton's, Joh., Abhandlung von der Seltenheit, den verschiedenen Größen und der Nachahmung alter Münzen ꝛc. Aus dem Engl. übersetzt von Joh. Gottfr. Lipsius. Anh. IV. 437
Pinselürche zu einem historisch-physischen Gemälde des Menschen und der Menschheit. Aus der Russischen Geschichte. XXIII. 1. 63
Piper, Ferd., der Mammon. Ein Schauspiel. XXVII. 1. 178
— D. Theoph. Caelest., Opera posthuma Friderici II. regis Borussiae latine reddita, Tom. I. II. 1. 590
— — Predigten über verschiedene besondere Materien und Veranlassungen, 2r Band. VII. 2. 531
— — siehe Friderici II. opera posthuma.
Pirner, Joh. Heinr., fragmentarische Versuche über verschiedene Gegenstände der spekulativen und praktischen Philosophie. 1s Stück. III. 1. 143
Pischon, Joh. Karl, Predigten an Festtagen und bey besondern Veranlassungen gehalten. Mit einer Abhandlung über die Benutzung der Politik auf Kanzeln. XXI. 2. 372
Pistorius, Fr. Ludw. Ant., deutsche englische Sprachlehre oder Grammatik. XIV. 2. 326
— Erläuterungen der schwersten Stellen der wichtigsten Bücher des A. T. XXV. 2. 458

Piſtorius, M. Friedr. Ludw. Anton, Erläuterung der ſchwerſten Stellen der wichtigſten Bücher des N. T. XXV. 2. 457
Pitaval, nach dem Franz. Werke das, merkwürdige Rechtsfälle, als ein Beytrag zur Geſchichte der Menſchheit. Herausgegeben von Schiller, 1—4r Theil. XXIII. 1. 27
Pirhan, Carl Ludw., vier Predigten vor fremden Gemeinen gehalten. IX. 1. 181
Pitra, Authentiſche Nachrichten von den erſten Auftritten der franz. Staatsumwälzung, von einem mitwirkenden Augenzeugen. XI. 1. 150.
Pitts, des jüngern, verkehrte Miniſterſtreiche. XXVII. 1. 183
Plagemann, M. Ge. Ludw. Otto, die erleichterte lateiniſche Syntaxis, nach Anleitung der vorzüglichen ältern und neuern Grammatiker. XIV. 1. 256
Plank, D. G. J., Einleitung in die theologiſchen Wiſſenſchaften, 1r Theil. XI. 1. 3. 2r Theil. XXII. 1. 102
— neueſte Religionsgeſchichte, 3r Theil. VIII. 1. 61
Plank, J., Skizze eines philoſophiſch-praktiſchen Syſtems aller menſchlichen Vernunftkenntniſſe, als Grundlage zu einer ſyſtematiſchen Reformation in den Wiſſenſchaften, und ihrer genauen Gränzbeſtimmung, zu einem zweckmäßigen Studienplane und einem ſyſtematiſchen Realkatalog. XXVIII. 2. 376
Plant, Joh. Traug., Handbuch einer vollſtändigen Erdbeſchreibung und Geſchichte Polyneſiens oder des 5n Erdtheils, 1r Band. XII. 1. 138
— romantiſche Erzählungen und Gedichte, komiſchen und zärtlichen Inhalts. III. 1. 183
Platner, Ernſt, Lehrbuch der Logik und Metaphyſik. Anh. 1. 286
— philoſophiſche Aphorismen, nebſt einigen Anleitungen zur philoſophiſchen Geſchichte. Ganz neue Ausarbeitung, 1r Theil. XVIII. 2. 279
— Quaeſtionum Phyſiologicarum libri duo, quorum altero generalis, altero particularis phyſiologiae potiora capita illuſtrantur. XI. 1. 172
Plato, Alexand., Beſchreibung einer neu erfundenen viel Holz und Zeit erſparenden Methode den Salpeter zu ſieden, nebſt einer Anweiſung zur Feuerwerkskunſt. III. 2. 533
Plato's Briefe, nebſt einer hiſtoriſchen Einleitung und Anmerkungen. Von J. G. Schloſſer. XXVIII. 2. 289
— Timäus nach Inhalt und Zweck mit erläuternden Anmerkungen, von Ludw. Hörſtel. Anh. III. 208
Plenciz, D. Joſ. Edlen von, mediciniſche Beobachtungen. Aus dem Lat. überſ. von D. Vinzenz Dienzl, 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 301
Plenck, Joſ. Iac., hygrologia corporis humani. XXIV. 1. 254
— Hygrologie des menſchlichen Körpers. Anh. I. 165
— Phyſiologia et pathologia plantarum. XXIII. 2. 294
— Phyſiologie und Pathologie der Pflanzen. XXIV. 2. 470
Plethonis, G. G. et M. Apoſtolii Orationes, ſiehe Fülleborn.

tuvrk, des Hrn., Predigten auf das Advent, wie auch auf alle hohen Feſte des Herrn. Aus dem Franz. XIII. 2. 309
tvel, Melodien von, mit untergelegten Liedern, herausgegeben von Johann Andre, 1r und 2r Theil. XIV. 1. 81. 3r Theil. Anh. IV. 117
inta, D. Io. Max., Hiſtoria epidemiae varioloſae Erlangenſis Anni 1793. XXVII. 2. 516
oucquet, Guilielm. Godofred. Delineatio ſyſtematis noſologici naturae accommodati, Tom. III. IV. IV. 2. 367
— Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, ſive Repertorii medicinae pract. et chirurg. Tom. I. VI. 1. 187. Tom. II. XVI. 1. 55. Tom. III. XIX. 1. 161. Tom. IV. XXIV. 1. 99
— Roßarzt, oder Unterricht, die Krankheiten der Pferde zu erkennen und zu kuriren, 2e Ausgabe. V. 1. 118
Πλουταρχος. Plutarchi Chaeronenſis, quae ſuperſunt omnia. Opera I. G. Hutten, Vol. II. V. 1. 135. Vol. III. III. 1. 61. Vol. IV. XIV. 2. 392. Vol. V. XIX. 1. 168. Vol. VI. XXIII. 2. 386
Plümicke, C. M., Briefe auf einer Reiſe durch Deutſchland im Jahr 1791 zur Beförderung der Nationalinduſtrie und des Nahrungsſtandes. Vornehmlich in Beziehung auf Manufaktur-Kunſt- und Oekonomiegegenſtände, 2 Theile. X. 2. 500. XII. 2. 371
— Fragmente, Skizzen und Situationen aus einer Reiſe durch Italien. XXVII. 1. 107
— Wenzel und Edeltrud. Anh. II. 170
Plutarch, der brittiſche, oder Lebensbeſchreibung der größten Männer in Großbritannien und Irland ſeit den Zeiten Heinrichs VIII. bis unter Georg III. Aus dem Engl. von Hrn. Hofr. Meuſel. 7r und 8r Band. XVIII. 2. 444
— von Chäronea über Erziehung. Frey überſetzt vom Verf. der Charidion. XIX. 1. 168
Plutarchi de puerorum educatione libellus. Emendavit, explicavit M. Chr. Gottfr. Dan. Stein. XIV. 1. 90
— Demoſthenes et Cicero, in uſum juventutis literarum graecarum ſtudioſae. Opera M. Io. Ge. Hutten. XXIV. 1. 87
— Marius, Sulla, Lucullus et Sertorius. Recenſ. Ern. Henr. Ge. Leopold. Anh. V. 115
Plutarchs Abhandlung über die Erziehung der Kinder, aus dem Griechiſchen überſetzt von M. F. G. Steinert. Anh. II. 417
— moraliſche Abhandlungen. Aus dem Griechiſchen überſetzt von Joh. Fr. Sal. Kaltwaſſer, 5r Band. X. 1. 83. 6r Band. XXVIII. 2. 297. Anh. I. 530
Pobowski, Carl Gottfr., Religionsvorträge. IX. 1. 87
Pölitz, D. Karl Heinr. Ludw., Beytrag zur Kritik der Religionsphiloſophie und Exegeſe unſers Zeitalters. XXII. 2. 533
— — Geſchichte der Kultur der Menſchheit nach kritiſchen Prinzipien, 1r Theil. XXVII. 2. 536
— — Grundlinien zur praktiſchen Weltgeſchichte, als ein Verſuch ſie auf Ein Prinzip zurückzuführen. XXI. 2. 390

Pölitz, D. K. H. L., Können höhere Weſen auf den Menſchen wirken und ſich mit ihm verbinden? XVIII. 2. 364
— — Lehrbuch für den erſten Kurſus der Philoſophie, zur nähern Kenntniß der Philoſophie unſerer Tage. Anh. I. 239
— — populäre Moral des Chriſtenthums, nebſt einer hiſtoriſchen Einleitung in das Zeitalter Jeſu. XX. 1. 429
— — pragmatiſche Ueberſicht der Theologie der ſpätern Juden, 1e Theil. XXV. 1. 33
— — Sind wir berechtiget, eine größere Aufklärung und höhere Reife unſers Geſchlechts zu erwarten? Anh. III. 197
— — über den nothwendigen Zuſammenhang der Philoſophie mit der Geſchichte der Menſchheit. Eine Abſchiedsvorleſung. XXV. 1. 203
Pöllnitz, Gottl. Ludw., von, kurze Abhandlung über die Theorie der Feſtigkeit der Materialien. XXVII. 1. 176
Pörſchke, K. L., Gedanken über einige Gegenſtände der Philoſophie des Schönen, 1e Sammlung. XVII. 1. 247
— Vorbereitungen zu einem populären Naturrechte. XXV. 2. 421
Poeſien, freundſchaftliche, eines Soldaten. Neue Ausgabe. IX. 2. 541
Poetae latini minores, Tomi V. Pars III. IV. 2. 491. Tomi VI. Pars prior. Cur. Io. Chr. Wernsdorff Anh. IV. 510
Poiger, Bened., de ingeniorum moderatione in rebus philoſophicis &c. XII. 1. 40. XV. 2. 325
— Predigten für die ſtudirende Jugend. XV. 1. 193
Pockels, Karl Fr., Denkwürdigkeiten zur Bereicherung der Erfahrungsſeelenlehre und Charakterkunde, 1e Sammlung. XVII. 1. 163
— Fragmente zur Kenntniß und Belehrung des menſchlichen Herzens, 2e Sammlung. III. 2. 464. 3e Sammlung. XIX. 2. 470
Polotus, Andreas, polniſches Leſebuch für Anfänger. XVIII. 1. 211
Polyäns Kriegsliſten in acht Büchern, aus dem Griechiſchen überſetzt und mit den nöthigſten Anmerkungen begleitet, 1r Band. XIII. 1. 246. 2r Band. XVIII. 1. 190
Polybii Megalopolitani Hiſtoriarum quicquid ſupereſt. Recenſ. Io. Schweighaeuſer, Tomi VIII. pars prior. Anh. IV. 500
Πολυβίου Μεγαλοπολίτου ἱστοριῶν τα σωζομενα. Polybii Megal. Hiſtoriarum quidquid ſupereſt. Recenſuit Ioh. Schweighaeuſer, Tom. 5. 6. V. 1. 3
Polydora. Mancherley zur Unterhaltung und Lehre aus den Papieren mehrerer Verfaſſer. Herausgegeben von Bouterwek, 1ſs Bändchen. XXIII. 2. 401
Polyxena, ein lyriſches Gedicht, von F. J. Bertuch und A. Schweizer. XI. 2. 497
Popow, Mich., kleine Slavoniſche Mythologie. Aus verſchiedenen Schriftſtellern in alphabetiſcher Ordnung abgefaßt. IV. 1. 238
Porphyrius, oder letzte Prüfung und Vertheidigung der chriſtl. Reli-

Religion, angeſtellt von den Herren Michaelis, Semler, Leſ, Richard Simon, Oroblo und Freret, 1r 2r Band. XXVII. 19
rtals, Anton, Lehrbegriff der praktiſchen Wundarzneykunſt. Aus dem Franzöſiſchen, 1r Band. I. 2. 418. 2r Band. XI. 1. 249
rtefeuille für Reiſende durch Schleſien; aus den Papieren eines deutſchen Grafen. XXII. 2. 400
rter, Maria Anna, kunſtloſe Erzählungen; nebſt der Geſchichte des Iſaak Jenkins, von Thomas Beddoes; aus dem Engl überſetzt, mit einer Vorrede von D. Joh. Reinhold Forſter. XXII. 2. 393
rteus, B., drey Reden über die Unſterblichkeit der Seele. Aus dem Engl überſ. von D. Schebl. V. 2. 438
orträte einiger noch lebenden Damen an deutſchen Höfen, 1r 2r Bändchen. VIII. 1. 169
ortugieſen, die, in Indien, ein hiſtoriſch-romantiſches Gemälde; von dem Verfaſſer der romantiſchen Geſchichte der Vorzeit, 2 Theile. XIV. 1. 61
oſewitz, Joh. Fried. Sigism., Phyſiologie der Pulsadern des menſchlichen Körpers, 1r Theil. XXVI. 2. 393
ositiones Metaphyſicae, quas explicandi, probandi et defendendi provinciam ſibi ſumunt, Rev. ac Rel. fratres, Io. N. Heinle, Lud. Paul Franc. Fleiſchhut. XXV. 1. 247
Poſſe, D. Ad. Felix Heinr., über das Staatseigenthum in den deutſchen Reichslanden, und das Staatsrepräſentationsrecht der deutſchen Landſtände. XXI. 2. 445
Poſſelt, D. E. L., Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutſche Geſchichte, 2s Bändchen. III. 2. 326
— Bellum populi gallici adverſus Hungariae Boruſſiaeque Reges eorumque ſocios. XIII. 2. 292
— Geſchichte des Kriegs der franz. Nation wider die Könige von Ungarn und Preußen und deren Alliirte. Geſch. des Jahrs 1792. Aus dem Lateiniſchen. XIII. 2. 292
— kleine Schriften. XXIV. 1. 110
— Krieg der Franken gegen die wider ſie verbündeten Mächte. Jahrgang 1792. Aus dem Lateiniſchen. XIII. 2. 292. Jahrgang 1793, 1s Bändchen. XX. 1. 243
— Taſchenbuch für die neueſte Geſchichte, 2r Jahrgang 1795. XXIV. 1. 111
— unparteyiſche vollſtändige und aktenmäßige Geſchichte des peinlichen Prozeſſes gegen Ludw. XVI. König von Frankreich, 1r 2r Theil. XI. 2. 296
Potocki, le Comte Jean, Voyage dans quelques parties de la baſſe Saxe pour la Recherche des Antiquités Slaves ou Vendes, fait en 1794. Anh. III. 454
Pott, J. F., ſiehe Du Roi Harbkeſche wilde Baumzucht.
Pouilly, Hrn. Levesque de, Theorie der angenehmen Empfindungen. Aus dem Franz. überſ. VII. 2. 565
Pouzum, der jüngere, über die Priora als Nachbarn der Poſteriora. Eine phyſiologiſch-hiſtoriſch-philoſophiſch-literariſche Abhandlung. XXV. 1. 42

Pracht, A. W., ſechs kleine Klavierſonaten, 1r Theil. Anh. IV. 213
Prändels, Joh. Ge., Arithmetik, nebſt einer kleinen Stybuslehre. Anh. II. 235
— Geometrie und ebne Trigonometrie, nebſt ihrer Ausübung auf dem Felde. XVIII. 2. 480
— Kugeldreyecklehre und höhere Mathematik ſammt ihrer kleinen Geſchichte. XVIII. 1. 95
Proger, Joh. Chr., chriſtliche Hauspoſtill, oder ausführliche Predigten über die ordentlichen Sonntagsevangelien XIII. 2. 421
Prediger, der, bey beſondern Fällen, oder Auswahl zweckmäßiger Predigten, die einem Prediger in ſeinem Amte zu halten nur vorkommen, 5r Theil. XXVII. 2. 487
— der populäre und praktiſche, in Beyſpielen. XVII. 2. 302
Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande, von P. G., 1r und 2r Theil. XXVII. 1. 87
— für Bürger und Bauern in gemeinfaßlicher Sprache, auf alle Feſttage des Herrn, Mariä und der Heiligen, 3r und 4r Theil. XVII. 1. 86
— größtentheils bey beſondern Gelegenheiten, nach den Bedürfniſſen der Zeit gehalten. Von Ge. Fr. Götz und Friedrich Rehm. XXIV. 2. 343
— leicht faßliche, eines Dorfpfarrers an das Landvolk, geſammelt und auf alle Sonn- und Feſttage eingerichtet, von dem Verf. der neubearbeiteten Predigtentwürfe. Sonntäglicher Jahrgang. Feſttäglicher Jahrgang. IX. 1. 102
— nach Kantiſchen Grundſätzen. XXVIII. 1. 93
— über die ganze chriſtliche Moral. Aus den Werken der beſten deutſchen Redner geſammelt und für Katholiken eingerichtet, III. IV. Band. XXV. 1. 171
— über einzelne Materien für diejenigen, die nach chriſtlicher Weisheit und Tugend fragen. Vom Verf. der Predigten über die Evangeliſten, 2r Theil. XVII. 1. 38
— zehn, zum Lobe des heiligen Joſeph, des Nährvaters Jeſu Chriſti, nebſt zween beſondern Reden, von der öftern chriſtlichen Kommunion und von dem heiligſten Herzen Jeſu. II. 2. 593
— zur Beförderung eines freyen und vernünftigen Denkens in der Religion, 2r Band XXVIII. 1. 18
Predigtentwürfe, pſychologiſche. Ein Verſuch von J. F. W. T. 16 und 26 Heft. XXVIII. 2. 507
Preislack, Scipio, ſiehe Berichte, fortgeſetzte, vom Ausbruch des Veſuvs.
Preisler, Joh. Mart., ſiehe Zeichenkunſt, gründliche.
Preisſchriften, zwey, über die von der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin aufgegebene Frage: von der Anwendbarkeit, dem Nutzen oder der Schädlichkeit der Koppelwirthſchaft in der Mark Brandenburg, nebſt einigen Schriften, welche das Acceſſit erhalten haben ꝛc. X. 2. 306
Prenninger, Joh. Friedr., Anweiſungen zur menſchlichen Wohlfarth, Vor und Neben dem Religionsunterrichte zu gebrauchen. VI. 2. 545

Pfennigers, Joh. Friedr., Belehrungen für die Jugend. XX. 1. 107
— Anweisung zur Kenntniß des Menschen und der Natur überhaupt. Ebend.
Preußens Benehmen nach seinen Separatfrieden mit Frankreich, verglichen mit dem kaiserl. Hofdekrete. XXV. 2. 347
— Friede mit Frankreich. In Beziehung auf seine Folgen für Oesterreich, Deutschland und ganz Europa. XXIII. 1. 116
— — — in Briefen, welche die Postkommission zu Amsterdam im April 1795 erbrochen und weggeworfen hat. XXV. 2. 346 ꝛc.
Prevost, Mannn Lescaut, ein Sittengemälde. III. 2. 361
— vom Verfasser der weißen Kutte. Aus dem Franz. übersetzt von Dav. Ludw. Gottgetreu. Mit einer Vorrede von D. Fr. A. C. Green. Anh. II. 283
Priester, Benedikt, predigten für die studierende Jugend. XIV. 1. 87
Priester, der, wie man ihn wünschen mag, und wie er nicht alle Tage zu haben ist. Von A. E—s. 3. T. 2r Theil. XVII. 2. 213
Priestley, D. Jos., Vorlesungen über schriftlichen und mündlichen Vortrag. Nach der neuesten engl. Ausgabe von Jos. von Wackerbarth. XVI. 1. 244
Primisser, Joh., Gedanken über das, vom Hrn. Prof. Trendlenburg vorgeschlagene System der griechischen Conjugation. X. 2. 472
Prinz Condé. Ein historischer Roman. XXVII. 1. 31
Prinzessinn Sierta, ein abentheuerliches Mährchen der grauesten Vorzeit. X. 1. 278
Privatgedanken über die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Herausgegeben von einem Zweifler. XXVIII. 2. 381
Proceß, der, ein Schauspiel von E. F. H. VIII. 2. 284
Prognostikon des Bürgermeisters Heinrich Rademakers zu Zwoll über die Eroberung der Niederlande und Amsterdam durch die Franken. XXIII. 1. 62
Progress, The, of Man, neuer englischer Orbis pictus, 2r Theil. XXVI. 1. 243
Promenade durch die Schweiz. VIII. 1. 112
Prony, Hrn. von, neue Architektura hydraulika, 1n Theils 1r Band. XXIII. 1. 207. 2r Band. Aus dem Franz. von Karl Chr. Langsdorf. Anh. III. 227
Prophezeihungen, merkwürdige, eines alten katholischen Geistlichen in Pohlen, welche vom Jahr 1790 bis zu Ende der Welt 2000 in Erfüllung gehen sollen ꝛc. XXI. 2. 481
— — oder Geschichte der Welt von A bis Z. Gefunden bey einem alten Eremiten in Pohlen. XXI. 2. 481
Prosaiker, die übersetzten griechischen, 9r Theil, 2r Band. XVIII. 1. 190.
— — — römischen, 2r Theil, 6r Band. XVI. 1. 86
Protestation seiner hochwürdigsten Excellenz, Herrn Johann Gottfrieds Mauren, Erzbischofs von Nicäa und außerordentlichen

Nuncius an das zur neuesten Kaiserwahl in Frankreich versammelte Churfürstl. Kollegium. Aus dem Latein. übersetzt. III. 1. 51

Protokoll des Churfürstl. Wahlkonvents zu Frankfurth 1792 mit allen Beylagen nach dem Originale. Nebst einer kurzen Geschichte dieses Wahlkonvents. VI. 1. 182

Provencer, philosophische Abhandlungen über die wichtigsten Gegenstände der Gesetzgebung und Moral. XXIII. 2. 100

Prüdhomme, Geschichte der Vergehungen der französischen Königinnen vom Anfange der Monarchie bis auf unsere Zeiten. VI. 2. 334

— Sündenregister der Königinnen von Frankreich von der Gründung der Monarchie bis auf Maria Antoinette. Nach dem Französischen. VI. 2. 334

— Vergehungen der Päbste vom heiligen Peter an bis auf Pius den Sechsten. XII. 1. 86

Psalme, dem Könige David und andern heiligen Sängern nachgesungen. VII. 1. 301

Ptolemäus, Cl., Beobachtung und Beschreibung der Gestirne und der Bewegung der himmlischen Sphäre. Mit Erläuterungen von J. E. Bode. XX. 2. 436

Ptolemäus und Farlino, oder wahrer Gesichtskreis der haltbaren Universalitäten der Elementartonlehre in den sowohl ältern als neuern Zeiten. XIII. 1. 201

Pütter, geh. Justizrath, der einzige Weg zur wahren Glückseligkeit, deren jeder Mensch fähig ist, 2e Ausgabe. XXII. 1. 525

— Erörterungen des deutschen Staats- und Fürstenrechts, 1n Bandes 2s 3s 4s Heft. 2n Bandes 1—4s Heft. Anh. IV. 23

— Geist des Westphälischen Friedens, nach dem innern Gehalt und wahren Zusammenhang der darin verhandelten Gegenstände, historisch und systematisch dargestellt. Anh. I. 128

— systematische Darstellung der Pfälzischen Religionsbeschwerden, nach der Lage, worin sie jetzt sind. VI. 1. 79

— über den Unterschied der Stände, besonders des hohen und niedern Adels in Deutschland, zur Gründung einer Abhandlung von Mißheyrathen. Anh. II. 58

Püttmann, D. J. L. E., Grundsätze des Wechselrechts, 2e Ausgabe. XXIII. 1. 152

— Miscellaneorum Liber singularis. X. 2. 523

— über die öffentliche Vollstreckung der peinlichen Strafen. Ein Sendschreiben an Herrn Benj. Rush. XII. 2. 496

— siehe Weltenbergii opuscular. Academicorum trias.

Pufendorf, F. L. von, ausführbare Vorschläge zur gänzlichen Vertilgung der Blattern; Regenten, Staatsmännern und Menschenfreunden zu reiflicher Erwägung empfohlen. I. 2. 368

Pyl, D. J. Th., Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtlichen Arzneywissenschaft, 7e 8e Sammlung. V. 2. 588

— Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneywissenschaft, 3n Bandes 1s Stück. IV. 1. 238. 2s Stück. XIII. 1. 173

Q.

Quakelſchwärmerey, neue, aus den neueſten und beſten Reiſebeſchreibungen gezogen, 1s 2s Stück. V. 1. 45. 3s Stück. XII. 1. 194. XXIV. 2. 358. 4s Stück. VIII. 1. 206

Quanz, Joh. Chr., ſiehe Wild Verſuch über das Salzgebirge im Gouvernement Aclen.

Quiñs, C. W., Abhandlung über die Gehirnwaſſerſucht, durch praktiſche Fälle erläutert. Aus dem Engl. überſ. von D. C. F. Michaelis. III. 2. 498

Quiſtgaard, Joan., Index chronologicus, ſiſtens foedera pacis, defenſionis, navigationis, commerciorum, ſubſidiorum, et alia a Regibus Daniae et Norwegiae ac Comitibus Holſatiae inita &c. Ang. IV. 454

Quiſtorp, Joh. Chriſt. Edlen von, Beiträge aus allen Theilen der Rechtsgelahrheit, beſonders für peinliche Rechtsgelehrte. VIII. 2. 565

R.

Raabe, Aug., Beyträge zur Vertheidigung der innern Sache der Religion. XII. 2. 515

Radeſelb, J. C. G., über den ſpecifiſchen Unterſchied des Theismus vom Naturalismus. XVI. 2. 519

Radegund von Thüringen, ein Trauerſpiel. III. 2. 399

Rätze, J. G., Betrachtungen über die Kantiſche Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft ꝛc. XIX. 2. 280

— Beyträge zu Kants Kritik der praktiſchen Vernunft. XIX. 2. 286

— Iſt Glückſeligkeit oder Tugend die Beſtimmung des Menſchengeſchlechts? XIX. 1. 244

Raſſe, M. Georg Chriſt., Geographie für Kinder zum Gebrauch auf Schulen, 2r Theil. IV. 1. 47

Rahbek, K. L., ſ. Auswahl Dänischer Luſtſpiele für Deutſche.

Rahn, D. J. H., gemeinnütziges Wochenblatt phyſiſchen und ökonomiſchen Inhalts. XVI. 2. 299

— Handbuch der praktiſchen Arzneywiſſenſchaft, 1r Theil. II. 2. 526

— — der Vorbereitungswiſſenſchaften der Arzneykunſt, 1r Theil. II. 2. 526

Rainsford Park, eine Geſchichte in Briefen. Aus dem Engl. 1r Band. XIX. 2. 326. 2r Band. XXII. 2. 396

Racknitz, Joſ. Fr. Freyherrn von, Briefe über die Kunſt an eine Freundinn, 1r und 2r Abth. Anh. III. 550

Ramann, Sylv. Jak., katechetiſche Erklärung und Unterhaltung über die Sonn- und Feſttagsevangelien, 4s Bändchen. XIII. 1. 180. XXIII. 2. 545. 2s und 3s Bändchen. XV. 2. 468. 4s und 5s Bändchen. XXI. 2. 518

— moraliſcher Unterricht in Sprichwörtern, durch Beyſpiele und Erzählungen erläutert für die Jugend, 3s Bändchen. II. 1. 389. 4s Bändchen. XVIII. 1. 107

Rambach, Fr., der große Churfürst von Rathenau. XXIV. 1. 204
— — Einige Gedanken über den Werth und Nutzen der Alterthumskunde für den bildenden Künstler. XXVI. 2. 151.
— — Hiero und seine Familie, 1r und 2r Band. Anh. III. 184
— — über die Bildung des Gefühls für das Schöne auf öffentlichen Schulen. XIX. 2. 548
— M. Jak. Theod. Franz, deutliche und praktische Vernunftlehre für Schulen. Anh. I. 253
Ramdohr, Friedr. Wilh. Basil., Charis; oder über das Schöne und die Schönheit in den nachbildenden Künsten, 1r 2r Theil. X. 1. 62
— Beschreibung der Gemäldegallerie des Freyherrn von Brabeck zu Hildesheim, mit kritischen Bemerkungen ꝛc. VI. 2. 159
— Studien zur Kenntniß der schönen Natur, der schönen Künste, der Sitten und der Staatsverfassung, auf einer Reise nach Dännemark, 1r Theil. VI. 1. 271
Ramiro und Gianetta, ein teutsches Matrimonialfragment aus den Ehestandsakten der Hölle, bearbeitet von Adramelech dem Aeltern. Auszug. XVIII. 2. 508
Ramler, A. C. W., neues chemisches Wörterbuch oder Handlexicon und allgemeine Uebersicht der in neuern Zeiten entworfenen französisch-lateinisch-italienisch-deutschen Nomenklatur. XIII. 1. 195
— J. C. W., tabellarischer Versuch einer französisch-deutschen Nomenklatur, nach Gren, Hermbstädt und Scherer sorgfältig bearbeitet. XIII. 2. 480
— K. W., siehe Katullus.
— — Martialis.
Ramsay, D. David, Geschichte der Amerikanischen Revolution aus den Akten des Kongresses der vereinigten Staaten, 1r und 2r Theil. XII. 1. 236. 4r Theil. Aus dem Englischen, von G. N. F. Seidel. Anh. IV. 273
Randel, A. F., Annalen der Staatskräfte von Europa, 1r Theil. Anh. III. 405
Rapold, Franz, der Rechtsgelehrte, oder über die Art und Weise, wie das Civilrecht richtig gelernt und erklärt wird. Aus dem Lateinischen übers. von Ludvig. Friedr. Griesinger. I. 1. 187
Rappolt, Wilh. Gottl., über die Stärke rundgewobener Seile, wie sie nach Musschenbröckischen Grundsätzen auf dem Bühnse bey Calw im Würtembergischen verfertiget werden. Anh. V. 230
Rasche, Io. Chr., Lexicon universae rei numariae Veterum, et praecipue Graecorum et Romanorum, Tomi V. pars posterior. XIV. 2. 539
Rasp, D. Ge., Erläuterung des Lehrbegriffs des Naturrechts. Theoret. Theil. XXII. 2. 539. Anh. III. 207
Rasso von Felseneck, oder der Gottesgerichtskampf aus dem 11n Jahrh. 1r 2r Theil. XXVII. 1. 49

Rath, guter, an die Völker Europens bey der Nothwendigkeit, die Regierungsgrundsätze überall zu verändern. XI. 1. 121
— mütterlicher, an meine Tochter, wie sie, die glücklichste Gattinn, Mutter und Hausfrau werden kann. IX. 2. 116
Ratschky, J. C., Melchior Striegel. 1. Ein heroisch-episches Gedicht für Freunde der Freyheit und Gleichheit. XXVI. 1. 170
Rau, D. Joh. Wilh., Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtagsepisteln, 4n Theils 3r Abschnitt, 5n Theils 1r Abschnitt. XVI. 2. 298
Rauch, Adriani, Rerum mitriacarum scriptores, qui lucem publicam hactenus non viderunt; et alia monumenta diplomatica nondum edita &c. Vol. I. IX. 1. 143. Vol. II. XIX. 1. 226. Vol. III. Ebend. 228
Rayds, D. Th. Fr. Chr., succincta commentatio juridica de aequitate, ejus in jure usu, limitibus, &c. XIX. 1. 172
— — — — de variis, quibus legata invalida fieri possunt, modis eorumque diversis effectibus. XIX. 1. 174
— — — — siehe Höpfner jus naturae.
Realhandwörterbuch, allgemeines, der gemeinnützigsten Sachkenntnisse ꝛc. Der Buchstabe Z. XIII. 1. 185
Realliebuch für Deutsche von Moralität und Geschmack. XVIII. 1. 86.
Rebmann, Nelkenblätter, 1r Theil. I. 1. 306. 2r Theil. V. 1. 238. 3r Theil. XIV. 2. 553. 4r Theil. XXIV. 2. 483
Receptaschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte, und für solche, die sich mit Heilung der Krankheiten beschäftigen. XXI. 2. 29. 2r und 3r Theil. Anh. 1. 139
Reche, D. Joh. Wilh., Versuch über die humane Sympathie. XXII. 2. 306
Rechtin, Karl, Phantasiegemälde. Anh. I. 180
— populäre Darstellung des Einflusses der kritischen Philosophie in die Hauptideen der bisherigen Theologie. XXI. 1. 187
Rechte, die, freyender Nationen bey der neuen französischen Staatsveränderung. XIV. 2. 525
Rechtfertigung der ergangenen Appellation wider das in der Schwedter Successionsangelegenheit am 16n Junius 1791 publicirte höchstrichterliche Erkenntniß erster Instanz von Seiten Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Herzogs Friedrich Franz zu Mecklenburg ꝛc. XII. 1. 92
— meine, gegen die Verläumdungen, die Hr. Hofstätter im 7n Hefte des Magazins der Kunst und Literatur über mich vorbringt. XXVIII. 2. 406
— notificate, worum der bekannte Prozeß des Ignaz Weikard zu Gersfeld wider Adelbert III. Fürstbischof zu Fulda, in Betreff eines zum reichsfreyadlichen Rüthelhof gehörigen Waldes nicht verglichen worden. XIII. 1. 167
Rechtschreibung, deutsche, nach Adelungs Grundsätzen. XX. 1. 240
Rechtsfälle, merkwürdige, und Abhandlungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, mit beygefügten Urtheilen und Gutachten der Erlangischen Juristenfakultät, von Johann Burk-

hard Geiger und Christian Friedrich Glück, 2r Band. IV. 2. 117
Rechtsfälle, neue peinliche und bürgerliche, nebst einigen kurzen Aufsätzen über verschiedene richterliche Gegenstände, von einer Gesellschaft praktischer Rechtsgelehrten, 1r Band. XXI. 2. 447
Rechtsgelehrte, der, oder kompendiöse Bibliothek alles für einen jeden Bürger Wissenswerthen aus dem Gebiet der Rechtsgelehrsamkeit, 18 Heft. XIII. 2. 329
Recueil des Synonymes françois. XIII. 2. 552
Rede am allgemeinen Bet- und Bußtage, den 2n Apr. 1794 im Tempel der Menschheit gesprochen. XVII. 1. 86
Reden am Traualtar und bey den Särgen und Gräbern. Nachtrag dazu. XXVIII. 2. 511
— an Deutschlands Bürger über Staat, Rechte und Pflichten im Staat, deutsche Freyheit, Empörung ꝛc. XXIII. 2. 549
— einige geistliche, öffentlich gehalten von zween Männern und einer Dame. XVII. 1. 277
— moralische, zur Erbauung gebildeter Christen, über epistolische und einige andere Texte, von G. F. W., Prediger in M. XXVII. 1. 26
Regentschaft, die. Ein Trauerspiel. Nach dem Engl. Vom Verf. des Dya — Na — Sore. XXIV. 2. 552
Rehbein, Joh. Heinr. Ernst, Versuch einer neuen Begründung der Geometrie. XXVII. 2. 318
Rehberg, A. W., Prüfung der Erziehungskunst. I. 2. 391
— Untersuchungen über die französische Revolution, nebst kritischen Nachrichten von den merkwürdigsten Schriften, die darüber in Frankreich erschienen sind, 1r 2r Theil. X. 1. 249
Rehm, F., über frühe Wollustsünden. Aus dem Schulfreund abgedruckt. XXI. 2. 462
— — Vaterlehren und Vorsichtsregeln über Keuschheit und Erhaltung derselben, nach den Gesetzen der Vernunft und des Christenthums. XX. 2. 522
— — Versuch biblischer Katechisationen bey öffentlichen Gottesverehrungen. Anh. I. 52
— — Vorschläge, wie man auch mit Beybehaltung der bisher üblichen Beinkleider Mädchen und Knaben durch Verbesserung ihrer physischen und moralischen Erziehung vor früher Unzucht bewahren könne. VI. 2. 366
— — siehe Predigten, größtentheils bey besondern Gelegenheiten ꝛc.
— J. S., Beyträge zur praktischen Bearbeitung der sepertägl. Evangelien, 1 — 3e Lieferung. Beyträge zur praktischen Bearbeitung der sepertägl. Epistelexte. XXVII. 1. 232
Reiber, Reichard Gottl., Versuch einer praktischen Uebersicht der christlichen Religion. VII. 2. 451
Reich, das deutsche, über Krieg und Frieden mit Frankreich. XXV. 2. 346
Reich, D. Gottfr. Ehe, siehe Coste's Geschichte von England.
— — Foot's Abhandlung über die Lustseuche.

Reichard, Mr. Guido, the Voyageurs en Europe, Tom. I. II. XX. 1. 187
Reichardt, Giov. Fr., Pallo di Galli del Opera Bruno &c. Anh. IV. 97
— Johann Jakob, Cäcilia, 7—36 Stück. XII. 1. 35. 36 Stück. Anh. IV. 96
— — Ossians lyrische Gedichte mit Musik, 2r Band. Anh. IV. 83
— — Sonates pour le Forte-Piano, Nr. I. II. Anh. IV. 119
— — Trauerkantate auf den Tod Friedrichs II. im Klavierauszuge. XIII. 1. 205
— — vierten musikalischen Blumenstrauß. Anh. IV. 81
— — siehe Sänger, für Tonkünstler &c. Monatsschrift, musikalische.
— — — Weiß IV. Allegri.
Reichardus, H. G., Syllogae opusculorum veterum poeticorum, in usum juventutis studiosae collegit. XI. 1. 36
— — siehe Arphenholz.
Reiche, die, der Natur. Ein Lehr- und Lesebuch für Kinder und Volksschulen. XXI. 2. 514
Reiche, F. L. E. von, Bayreuth. Anh. III. 445
Reichel, Cyrill. Fried., Anfangsgründe der französischen Sprache in neuen leichten Gesprächen mit vorgängiger Erklärung der Wörter, französisch, englisch und deutsch. Nach Herrn Perrin's englischem Original. 16te Ausgabe. IV. 2. 448
— siehe Adelung nouveau Dictionnaire
Reichenbach, M. Jo. Fr., siehe Lessingii observationes criticae &c.
Reichlin, Fr. Aug. Frhr. von, siehe Eduard von Wallers Briefe.
Reichs- und Staatshandbuch, neues genealogisches, auf das Jahr 1792, 2 Theile. II. 2. 562. Auf das Jahr 1794, 2 Theile. XXI. 1. 156 (256)
Reichsfriede, der. XXV. 2. 346
Reichshofrathsgutachten, merkwürdige, mit Gesichtspunkten für den Leser, 1r 2r 3r Theil. XXI. 1. 256. 4r Theil. XXVI. 2. 217
Reichsstift Ottobeuren. Eine kurze Geschichte dieser Benedictiner Abtey in Schwaben, und Beschreibung über im J. 1790 eingerichteten neuen Kirche. V. 1. 261
Reichsstiftungalmanach für das Jahr 1791. XXIII. 2. 496
Reil, J., Paul und Virginie, ein Gemälde guter Menschen. Nach dem Franz. XV. 1. 61
— D. Joh. Christ., Archiv für die Physiologie, 1n Bandes 1s Heft. XXVII. 1. 166
— Fasciculus argumenti anatomici pathologici. Dissertatio. XXV. 2. 432
— Memorabilium clinicorum medico-practicorum Fasc. IV. Anh. I. 151
Reimarus, D. J. A. H., ausführliche Vorschriften zur Blitzableitung an allerley Gebäuden. XIX. 2. 313

Reinhard, F. A. H., Grundgesetz des Verlagsrechts in Rücksicht des Nachdrucks. III. 1. 235
— neuere Bemerkungen vom Bühne. XIX. 2. 311
— siehe Antrechaus merkwürdige Nachrichten.
Reinhold, Joh. Arnold, über Verbindungen der Domainengüter und einige einschlagende Materien. X. 2. 377
Reinecke, Max (Federblätter) oder die Mädchen aus Norden, 1s Bändchen. VII. 2. 349. 2s Bändchen. XXI. 1. 233
Reiner, Joh., siehe Reisen.
— Karl, Schauspiele und Gemälde. XXIII. 2. 321
Reinhard, B. H. Karl, der Pasquillant, oder: Es lebe Friedrich der Große. Ein Schauspiel. VII. 2. 373
— D. Franz Volkmar, Geist des Christenthums in Hinsicht auf Beruhigung in Leiden. Nach dem Lateinischen von Joh. Sam. Fest. VIII. 1. 57
— — Predigt beym Schlusse des von Sr. Churf. Durchl. von Sachsen ausgeschriebenen allgemeinen Landtags am 25st März 1793 gehalten. XIII. 1. 24
— — Predigten, 1r Theil, 2e Aufl. II. 1. 132. 2r Theil. XVII. 1. 118
— — Predigten bey einer Amtsveränderung gehalten. IV. 1. 280
— — vom Werth der Kleinigkeiten in der Moral. Mit Zusätzen von Joh. Christ. Friedr. Eck. Aus dem Latein. VIII. 1. 57
— Joh. Paul, Beytrage zu der Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegenden. Fortgesetzt von J. A. Schubert, 4r Theil. II. 2. 420
— Karl, Gedichte, 1s 2s Bändchen. XVII. 2. 457
— — Ueber die jüngsten Schicksale der Alexandrinischen Bibliothek. II. 2. 608
— — sieben Richter'sche literarischer Nachlaß.
— — Skizze des Charakters des Kronpr. von Dännemark ꝛc.
— M. Phil. Chr., Abriß einer Geschichte der Entstehung und Ausbildung religiöser Ideen. XXVIII. 2. 94
Reinhold, Joh. Heinr., Vernunft und Mode, ein Lustspiel. VI. 2. 587
— Karl Leonh., Beytrage zur Berichtigung bisheriger Mißverständnisse der Philosophen, 1r Band. VII. 1. 3. 2r Band. XXII. 1. 207
— — Briefe über die Kantische Philosophie, 1r 2r Band. X. 1. 3
— — über das Fundament des philosophischen Wissens. VII. 1. 3
Reinwald, W. F. H., Hennebergisches Idiotikon, oder Sammlung der in der gefürsteten Grafschaft Henneberg gebräuchlichen Idiotismen, mit etymologischen Anmerkungen und Vergleichung anderer alten und neuen Germanischen Dialekte. IX. 2. 497
Reischel, F. L., Blicke eines Moderatisten auf den gegenwärtigen Zustand Frankreichs. XXI. 2. 553
— Joseph Herrmann, Versuch eines systematischen Abrisses und einer Erläuterung des Grundinhalts aller möglichen Gesetze für Men-

Menſchen, nebſt einem Anhang über die natürliche Treuloſigkeit des Menſchen. VIII. 2. 207.
Reiſe des grimmen Mannes nach der unglücklichen Feſtung Mainz. XIII. 1. 226
— durch die Inſeln des Archipelagus. Anh. IV. 450.
— durch Thüringen, den Ober- und Niederrheiniſchen Kreis. 1r Theil. XXVII. 1. 268
— durch Java, ein Weſtindien, mit verſchiedenen Anekdoten und Charakterſchilderungen. Aus dem Engl. IV. 2. 342
— eines Engländers durch einen Theil von Elſaß und Niederſchwaben. V. 2. 496. Fortſetzung ꝛc. XIV. 2. 385. Noch ein Bändchen ꝛc. Ebendaſ.
— eines Franzoſen nach Jerſey, nebſt Briefen deſſelben, die auf verſchiedene Entſtehungsurſachen der franz. Revolution Bezug haben ꝛc. XIV. 2. 291
— eines Liefländers von Riga nach Warſchau, durch Südpreuſſen, über Breslau, Dresden, Karlsbad, Bayreuth, Nürnberg, Regensburg ꝛc. — 3r Theil. XXVI. 2. 310
— empfindſame, durch Italien, die Schweiz und Frankreich. Ein Nachtrag zu den Yorikſchen. Aus und nach dem Engl. von J. F. Schink. XV. 2. 374
— — nach Schilda. VII. 1. 78
— erſte und merkwürdige eines Europäers, Ludwig Fontaine, durch die unbekannten Länder des mittlern Afrika von Gambia durch die Negerkönigreiche bis an die öſtliche Küſte von Abyſſinien. V. 1. 47
— in die mittäglichen Provinzen von Frankreich im Jahre 1785 bis 1786, 3 — 5r Theil. XXV. 2. 428
— Saumiſe, durch Holland. In Yorits Manier. Aus dem Engl. Zwey Bändchen. Anh. I. 218
— von Johann. IX. 2. 413
— von Mainz nach Köln im Frühjahr 1794 in Briefen. XXV. 1. 44
— von Warſchau, über Wien, nach der Hauptſtadt von Sicilien. XXVII. 2. 434
— von Wien nach Madrit, im Jahre 1790. III. 2. 315.
Reiſebeſchreibungen, der Campiſchen für die Jugend, Fortſetzung. 1r Theil. XIX. 2. 477
Reiſen, anthropologiſche. XIII. 2. 406
— botaniſche, nach einigen Oberkärntnerſchen und benachbarten Alpen unternommen, und nebſt einer ausführlichen Alpenflora und entomologiſchen Beyträgen, als ein Handbuch für reiſende Liebhaber, herausgegeben von Joſeph Reiner und Siegmund Hohenwarth. Erſte Reiſe im Jahr 1791. XI. 2. 485
— der Salzmanniſchen Zöglinge. 6r Band. XII. 1. 102
— durch das ſüdliche Deutſchland, 3r Band. XIV. 1. 28. 41 Band. XXVII. 2. 532
— durch einige Gegenden von Schwaben und Franken. XIX. 2. 441. XXII. 2. 377
— Ihrer Sizilianiſch. Majeſtäten von Wien nach Neapolis und Florenz. 1 — 3r Theil. III. 2. 321

Reisen im Vaterlande, kein Roman, aber ziemlich theatralisch, 1r Theil. XII. 1. 187. 2r Theil. XV. 2. 335
— kleine, durch einen Theil von Italien, Frankreich und England. XXV. 1. 45
— nach der Nordwestlichen Küste von Amerika, von den Kapitainen Meares, Dixon, Portlok u. a.. Ein Auszug aus der grössern Sammlung dieser Reisen ꝛc. XXIII. 2. 560
— und Begebenheiten Ferdinand Bertomouts und seines Onkels Moritz, 1r Band. XVIII. 2. 556. 2r Band. XXII. 1. 43
— von Preßburg durch Mähren, beyde Schlesien und Ungarn nach Siebenbürgen und von da zurück nach Preßburg. XII. 1. 136
— von der Sündfluth. XXIII. 2. 337
Reisenden, die, oder das Opfer des Stolzes und Eigensinns. Ein Schauspiel von K. L. XXIV. 2. 551
Reiske, Io. Iac., siehe Libanii Sophistae Orationes.
Reith, Bernh., siehe Davila's Geschichte der bürgerl. Kriege von Frankreich.
Religion, die christliche, nach dem Geiste der h. allgemeinen Kirche betrachtet als Quelle aller Weisheit und als Anleitung zur Glückseligkeit. XV. 1. 196
Religionsgesänge, christliche, für die Freyschule in Leipzig. Anh. III. 50.
— — für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig, neue vermehrte Auflage. Ebend. N. A. Anh. V. 201
Religionsunterricht, biblischer, zum Privatgebrauch für Katechumenen. VI. 2. 516
Religionsvorträge für die Bedürfnisse unsers Zeitalters, in Hinsicht auf eine reine Moral. XII. 2. 516
Reliquiae Houstonianae, seu plantarum in America meridionali a Guil. Houston collectarum icones. XIX. 1. 249
Remer, Julius August, Abriß des gesellschaftlichen Lebens in Europa bis zu Anfange des 15n Jahrh. Nach dem 1n Theil von Robertsons Leben Karl V. bearbeitet. XXVIII. 2. 333
— Handbuch der ältern Geschichte, 3e Auflage. Anh. I. 392
— Tabellen zur Aufbewahrung der wichtigsten staatlichen Veränderungen, 13e und 14e Tabelle. XIX. 2. 442
— siehe Stedmanns Geschichte des Amerikanischen Kriegs.
Rengger, D. über die politische Verketzerungssucht in unsern Tagen. XXIII. 2. 404
Repertorium, allgemeines, der Literatur für die Jahre 1785 bis 1790, 1r 2r 3r Band. XXI. 1. 87
— — für Schriftsteller, Recensenten, Buchhändler und Gelehrte, die nicht Schriftsteller sind, 1s und 2s Heft. XXII. 1. 153. 3s Heft. XXVIII. 1. 177
— — homiletisches, oder möglichst vollständige Sammlung von Dispositionen über die fruchtbarsten Gegenstände aus der Glaubenslehre, Moral und Weltklugheit, 1r Band, 1e 2e Abth. 2r Band, 1e Abth. XXVII. 1. 82
— chirurgischer und medicinischer Abhandlungen für praktische Aerzte

Aerzte und Wundärzte aus den wichtigsten und neuesten ausländischen Zeitschriften, 1r Band. VII. 1. 244. 2r Band. Anh. III. 98

Repertorium der besten Kanzelreden über die Sittenlehre Jesu. VI. 2. 566

— für praktische Juristen in den Preuß. Staaten, 1e 2e 3e Lieferung. XXV. 1. 75

— neues, von seltenen Büchern und Schriften, 1s Stück. XXI. 2. 529

— Russischer Gesetze und Ukasen, aus dem Russischen übersetzt von Joh. Gustav von Bellingshausen. XVIII. 2. 536

— für die neueste Geographie, Statistik und Geschichte. Herausgegeben von P. J. Bruns und E. A. W. Zimmermann. 1r 2r 3r Band. XX. 1. 183

Res Trajani ad Danubium gestae. Auct. Conrad Mannert. Anh. II. 406

Rez. Joh. Heinr., die Verbindung der gegenwärtigen und künftigen Welt ꝛc. XXI. 2. 503

Residenz, der, 1r und 2r Theil. XIX. 1. 277

Resler, Jos. Mich., die doppelte Buchhaltung für Kaufleute in Helwings Manier, oder: leichte und faßliche Methode, die kaufmännische Buchhaltung nach der besten Art von sich selbst gründlich und geschwind zu erlernen, 1r 2r Band. III. 1. 125

Ressouvenir sur la Russie. VII. 1. 178

Resultate der philosophierenden Vernunft über die Natur des Vergnügens, der Schönheit und des Erhabenen. VIII. 2. 387

Rentbery, Chr. Henr. Ge., Marcelliana, accedit Eunomii ἐπιστολὴ πρὸς Γοτθους. XXVIII. 2. 300

Rettung der Ehre Adolphs Freyherrn von Knigge. XXI. 2. 549

Rettungsmittel bey Obst- und Waldbäumen und andern Gewächsen, die im Winter den Gefahren des Erfrierens ausgesetzt sind. Ein Beytrag zur bessern Cultur ausländischer Gewächse. VIII. 1. 248

Reuß, D. Chr. Fr., allgemeines medicinisch-diätetisches Handbuch bey der Sayerbrunnencur, welches die dabey zu beobachtenden Maasregeln enthält. III. 1. 198

— — physikalisch-ökonomische Beobachtungen über die allgemeine vortheilhafte Gewinnung und Benutzung des Torfs. Anh. II. 271

— Franz Ambr., Chemisch-medicinische Beschreibung des Kaiser-Franzbades oder Egerbrunnens. Anh. IV. 69

— — Anhang zu der Beschreibung des K. Franzbades ꝛc. Ebend. 63

— — mineralogische Geographie von Böhmen, 1r Band. XXII. 1. 255

— D. Joh. Aug., Deduktions- und Urkundensammlung. Ein Beytrag zur deutschen Staatskanzley, Band VIII. V. 2. 345. Band IX. XXII. 1. 87. Band X. XXVII. 2. 548

— deutsche Staatskanzley, 2ar 29r Theil. XII. 2. 499. 30s Theil. VII. 2. 552. 31r Theil. XI. 2. 376. 32r Theil. XVI. 2. 377. 33s Theil. XXIV. 2. 459

Reuſs, Io. Henr., ſiehe Columellae de re ruſtica Libri.
Reuth, Albert, der nach Verdienſten gezüchtigte Recenſent. Ein Luſtſpiel. XXI. 1. 61. 2. 457
Reviſion der Augſpurger Kritik über Kritiker und ähnlicher Schriften, 2e Jahrgang. VIII. 2. 431
Revolution, die, in Scheppenſtädt, eine Volksſchrift. XVII. 2. 406
— die letztere, in Genf, nebſt Bemerkungen über Frankreichs Betragen gegen dieſe Republik vom Okt. 1792 bis 1794. Aus dem Engl. überſetzt. Anh. IV. 277
Revolutionen im Städchen **. Komiſcher Roman, 18 Bändchen. I. 2. 476. 26 Bändchen. VI. 2. 595. 36 Bändchen. XII. 1. 190
Revolutionsalmanach von 1793. V. 2. 485. Von 1794. XIII. 2. 294. Von 1795. XXVIII. 1. 186
Revolutionsgallerie der franzöſiſchen Republik ꝛc. Aus dem Franz. überſetzt von P. Prof. Heymann. XIX. 1. 149. 26 und 36 Heft. XVIII. 2. 324
Revolutionskriege, die, der Schweizer, nach Johann Müller. Im Winter 1795 zum Vergleiche für unſere Zeiten aufgeſtellt. Anh. I. 440
Rewiczky, du Comte de, Catalogue de la Bibliotheque, contenant les auteurs claſſiques Grecs et Latins &c. XIX. 1. 414
Reyher, Joh. Georg, Entwurf einer medicinischen Encyklopädie und Methodologie. XI. 2. 381
Reyland, D. Bernh. Joſ., allgemeines und zweckmäßiges Handbuch zur Erhaltung und Wiedererlangung der Geſundheit. Ein Leſebuch für Jedermann, 1r Theil. XV. 1. 265
— Generalia medico-practica in morbos chronicos. XXV. 1. 144
— über den Nutzen der Pockeninokulation in Vergleich des Schadens der natürlichen Pocken. XXIV. 1. 261
Rhapſodien, ökonomiſche, oder Abhandlungen über verſchiedene landwirthſchaftliche Gegenſtände, ſo in Schriften entweder gar nicht, oder doch nicht hinlänglich abgehandelt werden, 2r Theil. V. 2. 471
Rheinwald, Lud. Chr., von den Pfalzzweybrückiſchen franz. Souverainitätslanden ꝛc. XVIII. 1. 72
— ſiehe Magazin.
Ribbeck, G. C., Predigten, 4e Sammlung. XX. 1. 38
— vom Wiederſehn in der Ewigkeit, vier Predigten, 2e Auflage. II. 1. 139
Ribbentropp, Philipp Chriſtian, Sammlung der Landtagsabſchiede, fürſtl. Reverſalien und anderer Urkunden die landſchaftl. Verfaſſung des Herzogthums Braunſchweig Lüneburg Wolfenbüttelſchen Theils betreffend, 1r Band. XIII. 1. 14
Ribke, C. H., über die Struktur der Gebärmutter und über die Trennung der Nachgeburt. XXI. 2. 466
Ricards, Sam., Handbuch der Kaufleute oder allgemeine Ueberſicht und Beſchreibung des Handels der vornehmſten Europäiſchen

ſchen Staaten ꝛc. Nach der 6n Ausgabe überſetzt von Chr. H. Gadebuſch, 1r 2r Band. V. 1. 290
Richard Grimm, mit dem Beynamen Autodidaktos, anſäſſig zu Grimsthal, wo die Sonderlinge zu Hauſe ſind. 1r und 2r Theil. XXIV. 1. 471
Richardſon's, John, orientaliſche Bibliothek, oder Wörterbuch zur Kenntniß des Orients. Ein Auszug aus dem koſtbaren perſiſch-arabiſch-engliſchen Wörterbuch von 1777—1780, 3n Bandes 2r Abtheil. VI. 2. 530
— Wilh., Chemie der Metalle, für Fabrikanten und Manufakturiſten. Aus dem Engl. überſ. III. 1. 221
Richelieu, des Marſchalls Herzogs von, Memoiren ꝛc. 5—9r Theil. Anh. II. 324
Richter, Georg Herrm., Predigten, nach ſeinem Tode herausgegeben von D. Joh. Friedr. Schleusner. XII. 2. 290
Richter, D. Aug. Gottl., mediziniſche und chirurgiſche Bemerkungen vorzüglich im öffentlichen akademiſchen Hoſpital. 1r Band. XXI. 1. 127
— Chr. Fr., Beyträge zu einer praktiſchen Fieberlehre. Anh. II. 106
— D. J. B., Anfangsgründe der Stöchyometrie; oder Meßkunſt chymiſcher Elemente, 1r, 2r, 3r Theil. XXIII. 2. 341
— — über die neuern Gegenſtände der Chemie, 2s Stück. VII. 2. 479. 3s Stück. XIII. 2. 312. 3s und 5s Stück. XXIV. 2. 395
— Joh. Gottfr., literariſcher Nachlaß, beſorgt von Karl Reinhard. XXII. 1. 200
— Karl Fr., Predigten über die Sonn- und Feſttagsevangelien, 1r Theil. Anh. II. 27
— — zwey evangeliſche Predigten. VII. 2. 405
— Karl Rud., chriſtliches Lehrbuch für Katechumenen. XVIII. 1. 176
— — Kommunionbuch für Freunde und Verehrer Jeſu, nebſt einem kleinen Geſangbuche ꝛc. Anh. II. 30
Riedel, M. Joh. Gottl., gründlicher Unterricht von dem Gebrauch der Buſſole in der praktiſchen Geometrie. XXIV. 1. 40
Riedner, D. G. A., Abhandlung von dem weißen Fluß der Frauen, nach dem Franzöſ. des Herrn Naulin bearbeitet. IX. 1. 23
Rieff, P. Leonh., geiſtliche Reden auf alle Sonntage des Jahrs, 1r Band. V. 2. 303, 2r Band. XIV. 2. 437
Riegels, N. D., Verſuch einer Geſchichte Chriſtians des V. als Einleitung zu Etatsraths Hoyers Geſchichte Friedrichs IV. Aus dem Däniſchen. XXIV. 2. 380
Riegger, Skize einer ſtatiſtiſchen Landeskunde Böhmens, 1—3s Heftchen. Anh. II. 375
Rieggeriana, 1s 2s Bändchen. IX. 1. 195
Riem, A., das reinere Chriſtenthum ꝛc. oder fortgeſetzte Betrachtungen über die eigentlichen Wahrheiten der Religion; oder Fortgang da, wo Hr. Abt Jeruſalem ſtille ſtand, 2r Theil. XIII. 1. 175

Riem, A., fortgeſetzte Betrachtungen über die Wahrheiten der Religion, 3r Theil. XVII. 2. 429
— — über Theiſtenthum und moraliſche Religion. Als Apologie der Schrift: Chriſtus und die Vernunft, gegen den Verf. der kritiſchen Theorie der Offenbarung und gegen Herrn D. Doederleins. XII. 1. 83
— F., Geographie zum Unterricht in Schulen und Erziehungsanſtalten, 1r Band, XXIV. 2. 512
— Joh., Anhang zu ſeiner praktiſch-ökonomiſchen Encyklopädie. IV. 1. 70
— — auserleſene Sammlung vermiſchter ökonomiſcher Schriften für die Freunde meiner praktiſch-ökonomiſchen Encyklopädie, 2n Bandes 4e Lieferung. III. 1. 114
— — Beſchreibung zweyer engliſchen Säemaſchinen, aber Beytrag zu Arthur Youngs Annalen des Ackerbaues. I. 2. 516
— — die veredelte Kaninchenzucht durch Seidenkaninchen, Widderchen, als 2r Theil zu Hrn. J. C. S. Mayers Anweiſung der angoriſchen oder engliſchen Kaninchenzucht. II. 2. 433
— — entdecktes Geheimniß der allerbeſten vorhandenen bekannten Oelbereitungsmittel zum Backen und Braten und Brandweinbrennen ꝛc. IX. 1. 249
— — neue Sammlung vermiſchter ökonomiſcher Schriften, 1r 2r Theil. VI. 1. 219. 5r und 6r Theil. XXI. 1. 54. 7r 8r Theil. XXV. 1. 79
— — vollkommenſte Grundlehre dauerhafter Siegenſucht, oder dritte Auflage der Fundamentalgeſetze von 1775 ꝛc. Anh. 1. 365
— — ſiehe Abhandl. neue theoretiſche und praktiſche, vom Torfweſen.
— — — Goldfuß feuerſicherer und dauerhafter Häuſerbau ꝛc.
— — — Hübner.
Riemann, C. F., neue Beſchreibung der Reckaniſchen Schule ꝛc. VIII. 2. 451
Rienzi, Deſpot von Rom. Eine tragikomiſche Geſchichte aus dem 14n Jahrhundert. XXIV. 1. 114
Riepenhauſen, E. ſ. Lichtenbergs Erkl. der Hogarthiſchen Kupferſtiche.
Ries, G. W. O. von, Gedichte, ſeinen Freunden zugeeignet. Herausgegeben von Anton Friedrichſen. IV. 1. 133
Rievethal, I. G., lectures intended for the inſtruction and Amuſement of young People. XXII. 2. 470. Vol. II. XII. 1. 234
— hiſtorical and moral Miſcellanies or a choice of intereſting tales &c. XXII. 2. 470
— la Ruche ou lecture amuſante et inſtructive pour la Jeuneſſe. Ebend.
Rigel, L., Verſuch über das Verhältniß der im gelehrten und im gemeinen Sprachgebrauch durch das Wort Freyheit bezeichneten Vermögen und Zuſtände des Menſchen zum Verbrechen, zur Strafe und zum Strafgeſetz. Ein Beytrag zur Philoſophie des peinlichen Rechts. Anh. III. 206

Nicklefs, Fr. Aſch., neue engliſche Chreſtomathie aus den beſten Schriftſtellern der Nation zuſammengetragen ꝛc. 1r Theil. XIX. 2. 382

Nimrod, J. A., Unterhaltungen über die Erde und den Menſchen, 1r Theil. Anh. II. 247

Ring, G. W., Gedichte. IV. 1. 293

Rink, Chr. Heinr., kleine und leichte Orgelſtücke für Anfänger. XVII. 2. 534

— D. Fr. Thedd., Heinrich Albert Schultens. Eine Skizze. XXIV. 1. 282

— — ſiehe Millin Mineralogie des Homers. 12

Rintel, Moſes, Verſuch einer ſkizzirten Beſchreibung von Göttingen, nach ſeiner gegenwärtigen Beſchaffenheit. VIII. 1. 197

Risler, Jerem., hiſtoriſcher Auszug aus den Büchern des A. T. 1r und 2r Theil. XXVIII. 1. 24

— Leben Gottl. Aug. Spangenbergs. XVII. 2. 466

Ritter, der, von Feſtenberg. Eine Geſchichte ꝛc. XXVI. 2. 485

— von Hoſenburg und Adela von Lechfeld. Eine böhmiſche Familiengeſchichte aus den Huſſitenzeiten. Aus böhmiſchen Originalurkunden. VIII. 1. 168

— von Krieſch, Joſ., Handbuch für Vormünder und Gerichtsſtellen, enthaltend die Vormundſchaftsordnungen ſammt Erläuterungen, und einen Anhang von den Fideikommißgeſetzen. XXVIII. 2. 373

Ritterſcenen und Mönchsmärchen, 1s u. 2s Bändchen. XXVII. 1. 168

Ritterſpruch und Gewiſſensprobe, von R — s Anh. II. 173

Ritzhaub, Joh. Andr., kurzer Abriß der alten Geſchichte und Geographie in lateiniſcher Sprache zum Gebrauch für Schulen. XII. 2. 348

Robert, der braune. Das blonde Mandchen. Vom Verfaſſer des deutſchen Alcibiades. XVII. 2. 385

— der einſame Bewohner einer Inſel im Südmeer. Ein Robinſon für Erwachſene. 1r Theil. IV. 2. 596. 2r Theil. XX. 1. 233. 3r Theil. XXVI. 1. 122

Robertſons vollſtändiges Werk über die Pferdewiſſenſchaft, durch Anmerkungen aus den berühmteſten Thierärzten berichtiget von G. P. Mogalla, 1r Band. XIV. 1. 271

— David, Esq. Reiſe durch die Inſel Man. Aus dem Engl. XXVII. 1. 98

— D. Wilh., Geſchichte der Regierung Kaiſers Karl V. Völlig umgearbeitet von Jul. Aug. Remer; 1r Theil. XXVIII. 2. 333

— — hiſtoriſche Unterſuchung über die Kenntniſſe der Alten von Indien, und die Fortſchritte des Handels mit dieſem Lande, von der Entdeckung des Weges dahin um das Vorgebirge der guten Hoffnung. Aus dem Engl. überſ. von Georg Förſter. I. 2. 325

Robinſon, Madame M., ſiehe Bibliothek, unterhaltende, für Reiſende.

Robinson, der Steyerische, oder Reisen und besondere merkwürdige Begebenheiten des Joseph Müller aus den Brasilianischen Wüsten von Amerika. VI. 2. 594

Roche, de la, Zergliederung der Verrichtungen des Nervensystems, als Einleitung zu einer praktischen Untersuchung der Nervenkrankheiten. Uebersetzt von J. E. A. Merzdorf, 2r Band. XXVII. 1. 166

— Sophie von, Briefe an Lina als Mutter, 2r Band. XXVII. 1. 206

— — Erinnerungen aus meiner dritten Schweizerreise. XI. 1. 81

— — Landes Bild der Resignation. XXV. 2. 338

Rochefoucault's, de la, Sätze aus der höhern Welt- und Menschenkunde. Deutsch herausgegeben von Friedrich Schulz. X. 2. 555

Rochol, A., über die dem Landmann so großen Vortheil bringende Obstbaumzucht. XXIV. 2. 395

Rochon, des Abt, Reise nach Madagaskar und Ostindien. Aus dem Franz. übers. von Albr. Christ. Kayser. IV. 1. 48

Rochow, Fr. Eberh. von, Berichtigungen, 1r Versuch. VI. 1. 256. 2r Versuch. XXI. 2. 475

— Geschichte meiner Schulen. Anh. I. 538

— siehe Mirabeau.

Rode, Aug., Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in Dessau. XXVII. 1. 106

Röber, D. Fr. Aug., Beytrag zur Erkenntniß der Natur und Heilart des Kollers der Pferde. XIX. 1. 159

Röchling, Joh. Gottfr., neue Unterhaltungen für die erwachsene Jugend, zum Unterricht, Vergnügen und Veredlung des Herzens. III. 2. 438

Röderer's, D. J. G., Anfangsgründe der Geburtshülfe ꝛc. aus dem Lat. übers. von D. Henckenius. VII. 1. 259

Röller, Traug. Günther, Kasualdorfpredigten, oder auch Noth- und Hülfspredigten für gemeine Leute, besonders für Bauersleute, damit sie lernen können, wie sie bey mancherley Vorfällen, besondern Begebenheiten und Umständen, verständig denken und urtheilen sollen ꝛc. Auch unter dem Titel: Dorfpredigten ꝛc. 1—3r Theil. VIII. 2. 361. 4r Theil. VIII. 2. 361

Römer, C. L., Abhandlung über die Peruvianische Rinde, besonders deren Anwendung als äußerliches Heilmittel, und einige in der Art gleich wirksam gefundene und in der Wirksamkeit diese Rinde noch übertreffende Mittel. IV. 1. 129

— chirurgische Arzneymittellehre, 2e Classe 1e Abtheil. VI. 2. 577

— D. Joh. Jak., Anzeigen der Arzneymittellehre, 1r Band. 1s Stück. XXVI. 1. 232

— — — der Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten; für das Jahr 1790. XI. 2. 381. 1791. XXV. 2. 533

— — neues Magazin für die Botanik in ihrem ganzen Umfange, 1r Band. Anh. V. 34

Rö-

Römer, F. H. von, W. de Vriesens unentbehrliche Fähigkeit zur Kunst, sich und sein Glück hoch empor zu bringen. Aus dem Engl. II. 2. 389
— — Staatsrecht und Statistik des Churfürstenthums Sachsen und der dabey befindlichen Lande, 2r Theil. K. 2. 274 —
Rösler, Karl Anton, Bergmännische Nachrichten über die Gebirge und den Bergbau in Joachimsthal. Herausgegeben von D. Johann Mayer. III. 2. 410
Röslin, M. Joh. Fried., Leben Herzogs Christophs von Wirtemberg. I. 2. 330
Rößig, D. Karl Gottl., die Alterthümer der Deutschen in einem kurzen Entwurfe dargestellt, nebst einem Versuche über die deutsche Mythologie. VIII. 1. 114
— die Grundsätze des Natur- und Völkerrechts, des allgemeinen Staats- und allgemeinen bürgerlichen Rechts, 1r Theil. Anh. III. 204
— Encyklopädie der Kameralwissenschaften im zusammenhängenden Verstande. III. 1. 127
— erste Grundsätze der Wiesenwirthschaft, des Futterbaues, der Wiesenpolizey und des Wiesenrechts. III. 1. 127
— Traktat über Kultur aller Sorten Obstbäume. XVIII. 2. 404
— über die Verdienste des Staats um die Rechte des Menschen. Anh. IV. 538
Rötger, W. C., Jahrbuch der Regierungszeit der Königinn Friederike Louise von Preussen. 1s und 2s Stück. XVIII. 2. 547
— Versuch einer kurz gefaßten Magdeburgischen Reformationsgeschichte, 2r Auflage. I. 2. 332
Röver, G. F., Gespräch zwischen einem Deutschen und Franken über die menschliche Freyheit und Gleichheit. XV. 1. 550 —
Rohde, K. Ph. Lieutenant, über die Schrift des K. P. Oberstlieutenants Hrn. von Lindenau, betreffend die höhere preußische Taktik, 2r Band. Mängel und zeitherige Unzweckmäßigkeit, 1s Heft. Anh. V. 215
— über die Abweichung zusammengesetzter Körper von der vertikalen Richtungsebene. XXVIII. 1. 120
Rohlader, Gottlieb, der Frühling, in Gesängen aus guten deutschen Dichtern und Dichterinnen, in Musik gesetzt. XIV. 2. 398
— J., Erleichterung des Klavierspielens vermöge einer neuen Einrichtung der Klaviatur, und eines neuen Akkordsystems. XI. 1. 197
Rohr, J. P. B. von, Anmerkungen über den Cattunbau, 2r Theil. Zum Nutzen der Dänischen Westindischen Colonien geschrieben VI. 1. 196
Roland, der Betrug von Frankreichs auswärtigem Handel während der ersten Hälfte des Jahrs 1792. Aus dem Franz. XVI. 2. 389
Roller, Max, die Dichterfamilie, ein Lustspiel. XII. 2. 276 —
— Graf von Santa Fiochia. Ein Gemälde des Geheimkriegereyen des XVIII. Jahrh. V. 1. 218

Rom, nicht Deutſchland, begünſtigt die Klauſel von der ſünfjährigen Andauer der Koſtnitzer Konkordate. XXI. 2. 308
Romane, die, angeklagt und vertheidigt von einem unpartheyiſchen Richter. XV. 2. 538
— kleine, für die Freunde vaterländiſcher Sagen, vom Verf. der romantiſchen Gewälde. I. 2. 469
Romantiſchliebenden, die, ein Luſtſpiel. V. 2. 596
Roos, Joh. Fr., Beyträge zur hiſtoriſchen Kritik. XIV. 2. 536
— — ſiehe Terentius Luſtſpiele.
— Joh. Phil., fortgeſetzte Aufklärung von dem älteſten Gebrauche des ſpaniſchen Siegelwachſes, nebſt einer Berichtigung verſchiedener Zweifel des Hrn. Geh. Regierungsraths von Rauſchard. III. 2. 324
Roſe, Theod., über Konrad Arnold Schmid's und Karl Chriſtian Gärtners Verdienſte, beſonders um die deutſche Literatur. VI. 1. 307
— Theod. Georg Aug., über die Geſundheit des Menſchen. Ein phyſiologiſcher Verſuch. XII. 2. 341
Roſcher, Chr. Fr., von dem verderblichen Einfluß des Lotteriweſens auf den Etaat, in vorzüglichſter Hinſicht auf die arbeitende und produktive Volksklaſſe. XXIV. 2. 315
Roſe, Joh. Wilh., praktiſche Beyträge zur geiſtlichen Amtsführung in beſondern Fällen. XXVI. 2. 367
Roſenbladt, D. Aug. Chriſt., ſiehe Ferro.
Roſenblätter. Volkslieder der Deutſchen für die Jugend. XI. 2. 405
Roſenmüllers, Ern. Fr. Carol., Scholia in vetus Teſtamentum, Tom. III. Sectio I. II. III. XX. 2. 49. Ed. II. P. I. XXIV. 2. 335
— — ſiehe Bocharti Hierozoicon.
— — — Oberſy's Anmerkungen und Zuſätze ꝛc.
— — — Zacharid.
— D. Joh. Chriſtian, Beyträge zur Geſchichte und näheren Kenntniß foſſiler Knochen, 1ſt Stück. Anh. II. 249
— D. Joh. Georg, Anleitung zum erbaulichen Leſen der Bibel. X. 1. 238
— — auserleſenes und vollſtändiges Beicht- und Kommunionbuch für gläubige Chriſten, 3e Auflage. IV. 1. 190
— — ausführliche Anleitung für angehende Geiſtliche, 2e Ausgabe. I. 2. 463
— — Beytrag zur Beförderung chriſtlicher Aufklärung. XXIII. 2. 544
— — einige Bemerkungen das Studium der Theologie betreffend, 2e Ausgabe. XVI. 1. 38
— — hiſtoria interpretationis librorum ſacrorum in eccleſia chriſtiana, inde ab App. aetate uſque ad Origenem. P. I. XXIII. 2. 94
— — Morgen- und Abendandachten, 5e Auflage. IV. 2. 578
— — Predigten an Feſt- und Bußtagen. II. 2. 378
Roſenthal, Fritz, Schulfüchs, 1ſt bis 3ſt Fach. VII. 2. 542

Moſenthal, G. C., Encyklopädie aller mathematiſchen Wiſſenſchaften, ihre Geſchichte und Literatur in alphabetiſcher Ordnung. Mit einer Vorrede des Hrn. Hofr. Käſtner, 1e Abtheilung, 1s Band. XXIII. 2. 370
— — — der reinen Mathematik und praktiſchen Geometrie ꝛc. 2r Band. C. Anh. II. 230
— — Literatur der Technologie. XXVII. 1. 249
— — neue Antipandora, 1r Band. XIX. 2. 469
— — ſiehe Jacobion.
— — — Schauplatz.
— — — Wieglеb.
Moſotvi, F. K., König Roderich, oder Zbillbat und Regentenſchwäche, ein hiſtoriſches Schauſpiel. III. 2. 353
Moſſii, Petri, Fauna etruſca, quam in Provinciis Florentina et Piſana collegit, iterum ed. a Jo. Chr. Lud. Hellwig. Tom. I. Sect. I. XXIII. 2. 432. Anh. III. 294
Roth, Joh. Theod., Archiv für das natürliche und poſitive Völkerrecht, 1s Heft. XVIII. 2. 537
— Beyträge zum deutſchen Staatsrecht und zur Literatur deſſelben, in Bandes 2e Abtheilung. XVII. 2. 384. 2r Band. Anh. I. 93
— ſtatiſtiſch-politiſche Abhandlung über den Wucher und die Mittel, demſelben ohne Strafgeſetze Einhalt zu thun. Anh. IV. 550
Rothe, G. F., ſiehe Erneſti.
— J. A., Adelheid, Gräfinn zu Ravensberg, eine Geſchichte aus dem 12n Jahrh. VII. 2. 436
Rougemont, D. Joſ. Claudius, Abhandlung über die erblichen Krankheiten, aus der franz. Handſchrift überſetzt von Fr. Gerh. Wegeler. XVIII. 1. 39
Rougnon's, N. F., pathologiſch-ſemiotiſche Betrachtungen aller Verrichtungen des menſchlichen Körpers, 1r Theil, aus dem Lat. überſetzt von K. G. Kühn. X. 2. 476
Rouſſeau's, J. J., Abhandlung über die politiſche Oekonomie. Aus dem Franz. überſetzt von H... Mit freymüthigen Anmerkungen und einem Anhang kleiner Aufſätze von M... XIII. 1. 159
— Dülcis Geſtändniſſe des Grafen von ***, ein Lieblingsbuch. Nach der 6n Ausgabe überſ. IV. 2. 599
— Verſuch in der praktiſchen Erziehung. Nach den in Rouſſeau's Werken davon vorhandenen Nachrichten zuſammengeſtellt. Ueberſetzt von C. F. Feder. II. 2. 446
Rowleys, William, Abhandlung über die gefährlichen Zufälle an den Brüſten der Kindbetterinnen, nebſt verſchiedenen neuen praktiſchen Bemerkungen über den Krebs und deſſen Heilarten. Nach der zweyten Ausgabe neu aus dem Engl. überſetzt. XIV. 2. 463
— — über die regelmäßige, unregelmäßige, atoniſche und laufende Gicht, oder das Podagra, nebſt Beſchreibung des mit Salzſäure geſchwängerten Bades. Aus dem Engliſchen. XIV. 2. 531

Rowleys, William, Abhandlung über die vorzüglichen Augenkrankheiten nebſt ihren Curarten. Aus dem Engl. überſetzt. V. 2. 447

Rüdiger, D. L., über die Rettungsmittel, welche bey Ertrunkenen anzuwenden ſind. XIII. 1. 113

— F. W., ſiehe Mirabeaus Jugendgeſchichte.

— G. Fr., Darſtellung der neuen Methode des Hrn. Du Sejour, Sonnen- und Mondfinſterniſſe für einen gegebenen Ort analytiſch zu berechnen, nebſt einem Entwurf der Sonnenfinſterniß am 31n Jan. 1794 nach Lambert. XXII. 2. 462

— J. C. C., Anfangsgründe der allgemeinen Staatslehre, mit einem kurzen Lehrbegriff der ökonomiſchen Polizey. XXVIII. 1. 274

— — Anweiſung zur guten Schreibart in Geſchäften der Wirthſchaft, Handlung, Rechtspflege ꝛc. I. 1. 66

— — kurzer Lehrbegriff der perſönlichen Polizey- und Finanzwiſſenſchaft. XXVII. 1. 245

— J. C. F., neueſter Zuwachs der deutſchen, fremden und allgemeinen Sprachkunde in eignen Aufſätzen, Bücheranzeigen und Nachrichten, 5s Stück. XII. 2. 547.

Rügen an der bürgerlichen Verfaſſung und dem jetzigen Zuſtand Churſachſens, von einem freymüthigen Patrioten. XXVIII. 1. 192

— einiger Mißbräuche und Inkonvenienzen unſers philoſophiſchen Jahrhunderts. Anh. IV. 613

Rüger, Karl Gottlob, der Zeichenmeiſter, 1r Band. XVII. 2. 526

Rückblicke auf den, wenn Gott will, für Deutſchland nun bald geendigten Krieg. XXIII. 1. 198

Rücker, Chr. Heinr. Ernſt, Erläuterung der Käſtnerſchen Anfangsgründe der mechaniſchen und optiſchen Wiſſenſchaften. Nebſt einer Vorrede vom Hrn. Hofr. Käſtner. Anh. II. 231

Rückerinnerungen von einer Reiſe durch einen Theil von Deutſchland, Preußen, Kurland und Liefland, während des Aufenthalts der Franzoſen in Mainz und der Unruhen in Polen. XXIV. 2. 277

Rüttinger, Joh. Kaſpar, 18 kleine Klavierſtücke, 1r Theil. Anh. IV. 89

Rudolph, E. F. W., Bruchſtücke aus dem praktiſchen Forſt- und Kameralweſen, 1r Theil. XVIII. 1. 238. 2r Theil. Anh. I. 353

Rudolph von Forſteck, eine Sage aus der Vorwelt von W. II. 1. 308

Rukkopf, D. F. E., Geſchichte des Schul- und Erziehungsweſens in Deutſchland, von der Einführung des Chriſtenthums bis auf die neueſten Zeiten, 1r Theil. XXII. 2. 403

— ſiehe Seneca's phyſikaliſche Unterſuchungen.

Ruinen, Alterthümer und noch ſtehende Schlöſſer auf und an dem Fichtelberge. Ein Verſuch. XXVI. 1. 88

— die, am Bergſee. Nach dem Engliſchen. XXIII. 2. 530

Ruinen, die, von Tocant. Ein Beytrag zur Kunde der Vorzeit ꝛc. XXIV. 1. 115.
Ruiz, Hypolitus, von dem offeinellen Fieberrindenbaum nach den Arten deſſelben, ins Deutſche überſetzt. XX. 1. 150
Rumpel, H. C., von der nothwendigen Verbindung der Geſetze VII. 2. 462
Rumpf, J. D. F., Beſchreibung der innern und äußern Merkwürdigkeiten der Königl. Schlöſſer in Berlin, Charlottenburg, Schönhauſen, in und bey Potsdam. XXI. 2. 399
— neueſter Wegweiſer durch die K. Preußiſchen Staaten. 18 Bändchen. IV. 1. 248. 18 Bändchen. XXI. 2. 399
Runde, P. Juſt. Fr., Vertheidigung der Hochſtift-Hildesheimiſchen Landesverfaſſung und landſtändiſchen Gerechtſamen. XX. 1. 34
Rupert, Ge. Alex., Grundriß der Geſchichte, Erd- und Alterthumskunde, Literatur und Kunſt der Römer. Anh. 1. 385.
— Tabulae genealogicae, ſ. ſtemmata nobiliſſimarum gentium Romanarum. Anh. 1. 385
— ſiehe commentationes theologicae.
— — Magazin für Schmiedeeiſen.
Rush, D. Benj., mediciniſche Unterſuchungen und Beobachtungen. XXII. 2. 366
— Unterſuchung der Wirkungen öffentlicher Strafen auf die Verbrecher und auf die Geſellſchaft. Aus dem Engl. überſetzt. III. 2. 552. Anh. IV. 38
Rußland aus philoſophiſch-hiſtoriſch-ſtatiſtiſchem und literariſchem Geſichtspunkt betrachtet, auf einer Reiſe durch dieß Land in den Jahren 1788. und 1789. Aus dem Franz. des Bürgers Ch. 2r Theil. XXII. 2. 379
Ruſſel's, D. Patrik, Abhandlung über die Peſt. Aus dem Engl. 1r und 2r Theil. Anh. II. 816
— nach dem Engl. des William, Geſchichte des ältern Europa. Nebſt einer Ueberſicht der Revolutionen in Aſien und Afrika. Von Ge. Wilh. Bartholdy. 1r Theil. XVIII. 2. 382.
Ryan's, D. Eduard, Geſchichte der Wirkungen der geoffenbarten Religionen auf die Sittlichkeit und Glückſeligkeit des Menſchengeſchlechts in ältern und neuern Zeiten. Aus dem Engl. überſ. von M. C. P. Kindervater. XXVI. 2. 14

S.

Saalmann's, D. Ferd., Fieberlehre auf praktiſche Beobachtungen gegründet, herausgegeben von Chriſt. Friedr. Nicolai. VIII. 2. 259
Saal-Nixe, die, eine Sage der Vorzeit. XXIV. 1. 90
Sachſiebens, D. Dietr. Wilh., Klinik der Waſſerſucht in ihrer ganzen Sippſchaft. Anh. I. 142
— Kritik der vorzüglichſten Hypotheſen, die Natur, Urſachen und Heilung des Kindbettfiebers betreffend 2r. Verſ. Anh. II. 2. 1
— Verſuch einer Medicina clinica, oder praktiſchen Darſtellung und Therapie der auszehrenden Krankheiten, 1r 2r Theil. IV. 2. 418

Säugthiere, die, in Abbildungen nach der Natur mit Beſchreibungen, 53ſt 54ſt Heft, Taf. 330—347. XI. 2. 460
Gaſſar, König in Lambaia. Ein Trauerſpiel. XXVII. 2. 395
Sagen der Ritterzeiten. I. 1. 225
Gatter, J. M., Sprüche der Weiſen, deutſch und lateiniſch; zur Uebung der Studierenden zu Sprach- und Sachkenntniſſen. XXII. 2. 513
— Vernunftlehre für Menſchen, wie ſie ſind, d. i., Anleitung zur Erkenntniß und Liebe der Wahrheit, 1r Band 2e Ausg. 2r und 3r Band. XXI. 2. 565
Gack, J. G. G., drey Predigten bey Gelegenheit des Krieges gegen Frankreich. IX. 1. 262
Gallé, J. G. von, Gedichte. Geſammelt durch ſeinen Freund Fr. Matthiſon, 2e Auflage. Anh. II. 144
— Marſchlins, C. Ul. v., Briefe zweyer engländiſcher Minervalogen über den Baſalt. I. 2. 190
— Fragmente der Staatsgeſchichte des Thals Veltlin und der Grafſchaften Cleſen und Worms aus Urkunden, 1r—4r Band. VII. 2. 311
— Reiſen in verſchiedene Provinzen des Königreichs Neapel, 1r Band. VII. 2. 412
Gallaba, D., über den venetiſchen Tripper. XX. 2. 446
Galluſts Catilina. Ueberſetzt von J. Theiß. Schlüter. XVI. 1. 79
— Jugurtha, nebſt deſſen Epiſteln an C. J. Cäſar über die Staatseinrichtung, überſetzt von Johann Chr. Schlüter. XXIV. 2. 446
Gall und Lauze unter mancherley Geſtalt, von einem ehemaligen Krieger bey der pr. Armee am Rheine. XVII. 2. 405
Galzmann, Conſtantz kuriöſe Lebensgeſchichte und ſonderbare Katalitäten, 2r Theil. XXI. 2. 472
— Chr. Gotth., chriſtliche Hauspoſtille, 1—3r Band. XVII. 2. 372
— — Krebsbüchlein, oder Anweiſung zu einer unregelmäßigen Erziehung der Kinder. VIII. 1. 30
— — ſiehe Genderi Vorſchläge zur Ausrottung der Kinder-Blattern.
— — — Wolfstonerunſt Rettung der Rechte des Weibes.
— J. J., Pomologie oder Fruchtlehre, enthaltend eine Anweiſung, alles in freyer Luft unſers Clima's wachſende Obſt an ſeiner Farbe, Geſtalt, Geſchmack und dem Namen nach zu erkennen ꝛc. 2e Auflage. IV. 1. 279
Gambsbet, Io. Bapt. Aloyſ., de univerſali judicis directorio in auguſtiſſimo Camerae imperialis tribunali per utriusque praeſidis conſortium reſtricto. VII. 2. 459
Gammlung, allgemeine, hiſtoriſchen Memoires ꝛc. 1e Abth., 4r Band. XXIII. 2. 315
— angenehmer und nützlicher Reiſebeſchreibungen und Aufſätze allerley Inhalts. Aus der Dänischen Minerva fortgeſetzt ꝛc. 2r Theil. VI. 2. 378

Sammlung einheimiſcher Gedichte von der Wiege des jüngſten Kindes, der lieben Menſchheit geweihet von einem Freunde. III. 2. 541
— aus einigen der berühmteſten engliſchen Dichter. Ueberſetzt von dem Verf. des Geiſtes in der Sammlung. 18 Band. XIX. 1. 187
— auserleſener Abhandlungen über die intereſſanteſten Gegenſtände der Chemie, aus dem Lat. überſetzt von C. F. A. Hochheimer. XIII. 2. 317
— — — zum Gebrauche praktiſcher Aerzte. 14s Band. 3s 4s Stück. III. 2. 570. 15s Band. 1s 2s Stück. V. 2. 523. 3s Stück. XVIII. 2. 308. 16s Band. 1s Stück. XXI. 2. 309. 2s Stück. Anh. II. 141. 3s Stück. XXVI. 1. 231
— — Beicht- und Kommunionandachten. XIX. 1. 210
— — Geſchichten und Erzählungen. VII. 1. 310
— chemiſcher Experimente zum Nutzen der Künſtler, Fabrikanten und überhaupt für alle Stände, 1s Theil. XIII. 2. 316. 2s Theil. XIV. 2. 341
— der beſten und neueſten Reiſebeſchreibungen, in Ueberſetzungen und Auszügen. Bearbeitet von Martini-Laguna. 23s Band. Der neuen Sammlung 2s 9s Band. XIV. 2. 332
— der deutſchen Abhandlungen, welche in der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin vorgeleſen worden, in den Jahren 1788 und 1789. XII. 1. 198
— der größtentheils ungedruckten Reden bey der vierten akademiſchen Jubelfeyer der Univerſität Erfurt. XII. 2. 446
— der intereſſanteſten kleinen Erziehungsſchriften, für Aeltern, Erzieher und Lehrer, 1s Band. XXVI. 2. 461
— der merkwürdigſten Reiſen in den Orient, in Ueberſetzungen und Auszügen von D. Paulus, 1s 2s 3s Theil. Anh. II. 364. Anh. V. 238
— der neueſten Ueberſetzungen der griechiſchen profaiſchen Schriftſteller, 3n Theile 5s Band. X. 2. 83. 6s Band. XVIII. 2. 297. Anh. I. 530. 7n Theils 2s Band. IV. 1. 275. 9s Band. 1s Theil. XIII. 1. 246
— ehſt-liev- und kurländiſcher Geſchichtſchreiber, 1s Band. XXIV. 2. 377
— eine, kaufmänniſcher Kunſtwörter und einiger anderer Ausdrücke zum Gebrauch für Schulen. XXII. 2. 454
— einiger Denkwürdigkeiten von der Königl. Preuß. Immediatſtadt Memel, 1s Band. VII. 2. 412
— einiger gleichbedeutender Wörter der deutſchen Sprache, und deren richtige Beſtimmung. Für die Jugend beyderley Geſchlechts. XII. 1. 222
— elektriſcher Spielwerke für junge Elektriker, 6e Lieferung. XXIII. 2. 486
— geheimer Briefe und anderer Staatspapiere, ſo in den Thüringiſchen im eiſernen Wandſchrank gefunden. Aus dem Franz. 21s und 22s Band. XXI. 2. 435
— geiſtl. Lieder zur öffentl. u. häusl. Gottesverehrung. Auf Veranſt. der Hrn. Stände des Markgrafth. Niederlauſ. VII. 2. 439

Sammlung geistlicher Reden über die actien epistolischen im Herzogthum Würtenberg eingeführten Texte der Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, 1r Band. XIII. 1. 28. 2r Band. XV. 2. 317

— geordnete, der Regierungsschriften und Proklamationen, die seit dem 23n März 1794 in Polen erschienen, fortgesetzt von einem Warschauer Bürger, 1—3s Päckchen. Anh. IV. 303

— geprüfter Erfahrungen aus der Haus- und Landwirthschaft. 1r Theil. XX. 1. 154

— interessanter Abhandlungen über einige wichtige Kinderkrankheiten. XXV. 2. 533

— kleine liturgische, für Prediger, 1e Hälfte. Anh. I. 50

— merkwürdiger Anekdoten, das Russische Reich, die Gewohnheiten und Gebräuche der verschiedenen Völker, wie auch die Naturgeschichte dieses Reichs betreffend. Von einem Reisenden. Aus dem Franz. 2—6r Theil. XIX. 1. 50

— merkwürdiger Rechtsfälle aus dem Gebiet des peinlichen Rechts. XXI. 1. 268

— merkwürdiger Reden, welche auf dem Reichstage des ietzigen 1788. Jahrs gehalten worden 1c. Anh. IV. 302

— neue, der besten und neuesten Reisebeschreibungen in einem ausführlichen Auszuge, worinnen eine genaue Nachricht von der Religion, Religionsverfassung, Handlung, Sitten, u. s. f. 1r Band oder Sammlung d. besten und n. Reisebeschreibungen 32r Band. VI. 2. 521

— — der merkwürdigsten altdeutschen Geschichten, 3r Band. XXIV. 2. 336

— — interessanter und zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend, 1r Theil. XVI. 1. 96. 2r Theil. XIX. 1. 476

— — wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen, als Denkmäler der göttlichen Vorsehung. Aus verschiedenen Reisebeschreibungen zusammengetragen, 5r 6r Theil. IV. 1. 254

— neuste, der auserlesenen Gebete und Andachtsübungen. Neue Auflage. XVIII. 1. 237

— — der auserlesenen und neuesten Abhandlungen für Wundärzte. Aus verschiedenen Sprachen übersetzt, 5s 6s 7s Stück. XXII. 2. 364

— — von Predigten, welche besonders für unsere Zeiten anwendbar sind, 1r Band. XXV. 1. 172

— von Bildnissen Gelehrter und Künstler nebst kurzen Biographien derselben, 1—12s Heft. Herausgegeben von Chr. Wilh. Bock und Joh. Phil. Moser. Anh. IV. 442. 13—19s Heft, oder des 2n Bandes 1—7s Heft. Anh. V. 52

Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte, von einigen Liebhabern dieser Wissenschaften, 4n Bandes 6s Stück. VII. 1. 125

Sanctii, Franc., Minervæ, cui inserta sunt, quæ addidit Gasp. Scioppius, et subjectæ notæ Jac. Perizonii, Recensuit Carol. Lud. Bauer, A. M. ed. novissima. XIII. 2. 526

Sahdschleben, Alwy, freimüthige Betrachtungen über wichtige von Offenbarten entstellte Religionsgegenstände, nach den Bedürfnissen unserer Zeit. VIII. 2. 421
Sander, C. L., Auswahl Dänischer Lustspiele für Deutsche. Nebst einer Schilderung des Dänischen Theaters von K. L. Rahbek. XVI. 1. 124
Sanneus, J. C., siehe Kindbettschauspiele.
Santis, George, chemische Untersuchung der Pisanischen Bäder, aus dem Ital. übersetzt von Joseph Eberel. XX. 1. 147
Sans von Ulm, oder das Rathsgespenst, eine Kunde aus der Vorwelt. VIII. 2. 334
Sarchi, C. M., Versuch einer theoretisch-praktischen Italiänischen Sprachlehre für Deutsche. Anh. II. 409
Sarkasmen, aus einer Dänischen Originalschrift übersetzt. II. 2. 390
Sartori, Joseph Edlen von, Geistliches und weltliches Staatsrecht der deutschen katholisch-geistlichen Erz- und Hoch- und Ritterstifter, B. 2. Th. 3. Abschn. 2. VI. 2. 404
— — Memoiren über die wichtigsten Staatsmaterien unserer Zeit. XXIV. 1. 139
— Tiberius, der Theologe nach dem Geist der neuesten Literatur und den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit. XXVIII. 1. 30
— — über christlichen Volksunterricht. Eine Vorlesung. XIV. 2. 435
— — über die Verhältnisse des Seelsorgers zu seiner Gemeine. Eine Vorlesung. XXVIII. 1. 30
Sartorius, Georg, Versuch einer Geschichte des deutschen Bauernkrieges. XXVII. 1. 87
Sauvacker, H. W., Abhandlung von der Eintheilung, Bespannung und Transport des Geschützes, auch andres Fahrzeuge, nicht minder der Artilleristen, Schirrbedienten, Knechte und Pferde, bey Kriegszeiten in der königl. preußischen Armee ꝛc. VII. 2. 303
Saunders, D. Wilh., Abhandlung über die Struktur, die Oekonomie und die Krankheiten der Leber, wie auch über die Eigenschaften und Bestandtheile der Galle und der Gallensteine. Aus dem Engl. Anh. I. 166
Sauvages, Franc. Boissier de, nosologia methodica &c. editio vii. C. F. Daniel. Tom. III. XXIII. 2. 294
Saxii, Christ., Onomastici literarii Epitome, cum historiae universae, quam reliquarum artium sibi aestimandae rectrix, sive Fasti Scriptorum veteris et medii aevi, &c. XII. 1. 96
Scherdin, D. M., Anleitung der Entbindungskunst zum Gebrauch für Hebammen. Aus dem Dänischen übers. von J. Ch. Gerstenberg. II. 1. 53
— Umriß der Entbindungswissenschaft für Wehmütter. Aus dem Dänischen übers. von K. F. Schröder; umgearbeitet von D. — C. Tode. II. 2. 53
Sayers, F., dramatische Skizzen der alten nordischen Mythologie. Aus dem Engl. übers. von Valerius Wilh. Neubeck. VIII. 2. 386

Eraſiophlebaſophilathanoſimolbon, oder ein Räthſel, mit einer Vorrede verſehen, welche Licht giebt und Schlüſſel verſpricht. V. 1. 155
Scenen aus dem Geiſterreiche. Anh. IV. 622
— aus dem Leben Friedrichs des Großen, dramatiſch bearbeitet. 1r Band. XIX. 2. 478
— aus dem Reiche der Abentheuer. XII. 2. 403
— aus dem 17ten Jahrhunderte. XII. 1. 189
— aus der Feenwelt von M. R. 1r Theil. XVIII. 2. 368
— aus der Geſchichte der Vorzeit, 2r Theil. I. 2. 337. 3r Theil. IX. 2. 402. 4r Theil. XIX. 1. 60
— aus der Zukunft, oder die Schwelle des goldenen Zeitalters. Anh. IV. 619
— aus Fauſts Leben, von Schr. V. 2. 530
— neue, in Paris und Verſailles, 1r und 2r Theil. V. 2. 470. 3r Theil. XIII. 1. 278
Schaafskopf, des ſel. Hrn. Etatsraths von, Hinterlaſſene Papiere. Von ſeinen Erben herausgegeben. I. 1. 223
Schabel, Matthäus, Jeſus des Gott-Meſſias vollſtändige Lebensgeſchichte und Evangeliumslehre nach dem heiligen Matthäus, ſammt den einſchlagenden Parallelſtellen der drey übrigen Evangeliſten, 1r Band, 1—156 Kap. XXI. 2. 509. 2r Band, 166 Kap. bis zu Ende. XXII. 2. 527
Schaber, Prof., mein Tagebuch der Belagerung von Mainz. XVII. 2. 337
— Karl Wilh. Fr., ſiehe Ovids Werke von der Liebe, und Vergils Aeneis.
Schad, Georg Fr. Caſim. von, Verſuch einer Brandenburgiſchen Pinacothek oder Bildergallerie der beyden nunmehr Königl. Preuß. Fürſtenthümer in Franken, Anſpach und Bayreuth ꝛc. X. 1. 118
Schäffer, D. Jak. Chriſt., Briefe auf einer Reiſe durch Frankreich, England, Holland und Italien, in den Jahren 1757 und 1758 geſchrieben, 1r 2r Bändchen. XXV. 2. 305
— D. Jak. Chriſt. Gottl., das in den Monaten Nov. und Dec. 1793 in und um Regensburg herrſchende Nervenfieber. XXI. 1. 252
— — über die gewöhnlichſten Kinderkrankheiten und deren Behandlung. II. 1. 249
— D. Joh. Ulr. Gottl., über Senſibilität als Lebensprincip in der organiſchen Natur. XII. 2. 331
— — Vertheidigung einiger Sätze in ſeiner Schrift über Senſibilität als Lebensprincip in der organiſchen Natur. Mit einem Aufſatz über die Erforderniſſe zu Theorien, herausgegeben von Karl Wilh. Noſſ. XXIII. 2. 296
— Wilh. Friedr., Inconſequenzen und auffallende Widerſprüche in der Kantiſchen Philoſophie, beſonders in der Kritik der reinen Vernunft. III. 2. 391
Schale, C. F., leichte Vorſpiele für die Orgel und das Klavier, 1r und 2r Theil. Anh. IV. 121
Schalk, Carl Bonifaz Sigm., über die Lage unſerer deutſch-katholiſchen Kirche im Verhältniſſe zum römiſchen Stuhle; ein akademiſches Programm. IV. 2. 566

Schalscheleth, Sam. Pfr., diplomatisch-geographische Beschreibung Wittenbergs und seiner Universität. XXV. 1. 3
Scharf, Chr. Barth., Beschreibung des im Herzogthum Bremen gelegenen Altenlandes, nach seiner kirchlichen, politischen und statistischen Beschaffenheit. XXVIII. 1. 53
Scharnhorst, G., militärisches Taschenbuch zum Gebrauch im Frieden. 2e Aufl. XIV. 1. 294
— G., Unterricht des Königs von Preußen an die Generale seiner Armee. Anh. V. 210
Schaubach, Io. Conr., siehe Erroſthenis Cunaxerismi.
Schaubühne, deutsche, I. Band. VI. 1. 311. II. Bandd. XX. 2. 340
Schauff, Joh. Nepom., allgemeine Begriffe von Künsten und Künstlern, angewandt auf die bildenden Künste. Anh. III. 161
Schaukegl, P. Joseph, Spicilegium historico-genealogico-diplomaticum, quo vera et genuina origo Lotharii III. Imp. nec non Wichmanni, Archiep. Magdeburg. manifestatur. Anh. IV. 241
Schaumann, D. Joh. Chr. Gottl., Elemente der allgemeinen Logik, nebst einem kurzen Abriß der Metaphysik. Anh. V. 17
— Ideen zu einer Criminalpsychologie, Friedrich Wilhelm II. dem weisen Gesetzgeber und milden Richter geweihet. VIII. 1. 144
— kritische Abhandlungen zur philosophischen Rechtslehre. Anh. II. 177
— Philosophie der Religion überhaupt und des christlichen Glaubens insbesondere. XVI. 2. 515
— Versuch über Aufklärung, Freyheit und Gleichheit. In Briefen. Nebst einer Prüfung der Archenholzischen Schrift über die franz. Revolution. VII. 1. 117
— wissenschaftliches Naturrecht. IX. 1. 135
Schauplatz der Künste und Handwerke, oder vollständige Beschreibung derselben, verfertiget oder gebilliget von den Herren der Acad. d. Wiss. zu Paris, 20e Band. Enthaltend Goltmann's Zimmerkunst, 1r 2r Theil. Uebersetzt von dem Hrn. Bergkommiss. Rosenthal. XXVI. 2. 469
Schatz, G., siehe Campers Vorlesungen ꝛc.
— — Franklins kleine Schriften.
— —, Rollet Du Pan Betr. über die franz. Revolution.
Schebel, Joh. Christ., Ephemeriden für die Naturkunde, Oekonomie, Haushaltung, Künste und Gewerbe, 4o Quartal. XXVII. 2. 202
— Handbuch der kaufmännischen Jurisprudenz, oder Beyträge zur Kenntniß einheimischer wie auch auswärtiger Handlungsrechte, Gesetze und Gebräuche, die den Kaufmann interessiren. X. 2. 373. 2r Theil. XXIV. 2. 312
Scheele, Karl Wilh., sämmtliche physische und chemische Werke. Nach dem Tode des Verf. gesammelt und in deutscher Sprache herausgegeben von D. Siegm. Fr. Hermbstädt, 1r und 2r Band. XIV. 2. 336
Scheerbarth, Dan. Gottfr., diplomatische Nachricht von der im Jahr

Jahre 1727 in und um dem Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amte Bülow, gerichtlich untersuchten vorgegebenen Hexerey-Processe, mit 3 gegen diesen Aberglauben gehaltenen Predigten. VIII. 1. 76
Scheffler, Ge. Ant. Chr. siehe Sophocles Electra.
Schehl, D., siehe Perseus.
Scheibels, Joh. Ephr., astronomische Bibliographie, 3e Abth. 1e Fortsetzung. XXVII. 1. 175
— Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rhedigerischen Bibliothek zu Breslau, 18 Stück. XX. 2. 513
— siehe Sejour analytische Abhandlung von den Sonnenfinsternissen.
Scheiblers, Fr. Chr. M., Sammlung merkwürdiger Abhandlungen über Thierkrankheiten, 1r Theil. XXVII. 2. 472. 2r Theil. Anh. II. 274
Scheidemantel, F. C. G., Anleitung zum vernünftigen Gebrauch aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands, deren Bestandtheile bekannt sind. IV. 1. 130
Scheidlin, Heinr. von, der jüngere, über die Gerichtsbarkeit der höchsten Reichsgerichte in Klagen zwischen den mittelbaren Reichsunterthanen und ihrer Landesobrigkeit. Anh. I. 76
Schellenberg, M. Joh. Georg, neuer Almanach für Prediger, welche lesen, forschen und denken. XXV. 2. 376. XXVII. 1. 54
— J. R., kurze Abhandlung über die Aezkunst. Anh. V. 229
— — siehe Sittenlehre in Fabeln und Erzählungen für die Jugend.
Schellers, Juvenal. Joh. Gerh., lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handlexikon vornehmlich für Schulen, 1r 2r Theil. II. 1. 270
Schelling, F. W. J., über die Möglichkeit einer Form der Philosophie überhaupt. XIX. 1. 81
— vom Ich, als Princip der Philosophie, oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen. XXVII. 1. 233
Schenk, Joh. Ge., vertrauliche Gespräche einiger Bauern mit ihrem Pfarrherrn über die römisch-katholischen Kirchengebräuche. XIV. 2. 430
— D. Joh. Heinr. Ehr., Betrachtung einiger Knochen des Skelets in Ansehung ihres Verhältnisse gegen einander und ihrer Bänder ꝛc. XXI. 1. 134 (434)
Scherer, D. Al. Nik., Grundzüge der neuern chemischen Theorie. XXVIII. 2. 548
— — Versuch einer populären Chemie. XXIV. 2. 462
— — siehe über das Leuchten des Phosphors ꝛc.
— D. Joh. Gabr., Beweis, daß Joh. Mayow vor 100 Jahren den Grund zur antiphlogistischen Chemie und Physiologie gelegt hat. VIII. 2. 350
— — genaue Prüfung der Hypothese vom Brennstoffe. Aus dem Lateln. übers. von Karl Bretschneider. VI. 1. 198
— — über das Einathmen der Lebensluft in langwierigen Brustentzündungen. Anh. II. 211

cher, Joh. Andr., Versuch einer neuen Nomenklatur süddeutsche Chymisten. VIII. 2. 346
— — von der Schädlichkeit der Lebensluft in langwierigen Brustentzündungen. Anh. II. 112
— — siehe Logan, Liquit. Miscellanea physico-medica.
Scherf, Joh. Chr. Fr., Beyträge zum Archiv der medicinischen Polizey und der Volksarzneykunde, 3s, 4r und 5r Band. Anh. III. 151
— Dispensatorium Lipsiacum genio recentiori accommodatum, Pars I. VII. 2. 206. Pars II. XXI. 2. 548
Scherstein zur Menschenkunde. In Erzählungen. XXV. 2. 332
Scherrer, Joh. Kaspar, Predigten über freye Texte. XV. 2. 504
Schertel von Burtenbach, Amt. Eberh. Freyherr von, die Kriegswissenschaft in Tabellen mit gehörigen Erklärungen, zum Gebrauch für Officiers von der Infanterie und Cavallerie, 1r Band. II. 2. 353
Scherwitzky, Chr. F., Oden und Hymnen auf Rußland. XVII. 2. 458
— F. D. E., Erzählungen für die Jugend, als ein Beytrag zur Bildung ihres Verstandes und zur Veredlung ihres Herzens. Anh. I. 143
Scheyer, J. G., Anweisung zur Wässerung der Wiesen und deren praktischen Verbesserung. Nebst einem Vorschlag, wie Grenzstreitigkeit vermieden, und das Eigenthum eines Jeden ohne Prozesse bestimmt und gesichert werden kann. XXIV. 2. 381
— praktisch-ökonomische Wasserbaukunst, mit einer Vorrede von Herr. KR. Suckow zu Jena. XXIV. 2. 39. 2r Theil. XXVI. 1. 116
Schiffer, der wohlunterrichtete. N. Aufl. bearbeitet von Joh. Andr. Engelbrecht. Anh. IV. 138
Schikaneder, Emanuel, die Zauberflöte, eine große Oper. XV. 2. 555
Schickedanz, D. Abr. Phil. Godofr., siehe Schulzii Comp. Archäologiae hebr.
Schicksale und Abentheuer berühmter Seefahrer und Freybeuter. IV. 1. 98
Schilcher, Jos. Wolfgang, katechetische Predigten über die heil. Sakramente, dem christlichen Landvolke vorgetragen. XI. 2. 352
Schilderung der Gefängnisse zu Paris unter Robespierre. Aus dem Franz. XXVIII. 1. 40
— der neufränkischen Apostel in Straßburg, Euloge Schneider, Joh. J. Kämmerer, Thadd. Ant. Dereser und Karl Franz Schwieb. V. 2. 468
— des Lebens und Charakters der Königinn Maria Antoinette von Frankreich, 1r und 2r Theil. XVI. 2. 544
— kurze charakteristische, und Anekdoten von dem Durchlauchtigsten wirklich regierenden Herzog von Wirtemberg und dessen Durchlauchtigster Familie. XXI. 1. 278
Schildreungen, charakteristische, berühmter Männer, 1r Band. Anh. IV. 291

Schilderungen der deutſchen Vorzeit, I. Weiberruche; II. Julius, Gräfinn zu Sonnenſtein. XI. 2. 387
— oder Reiſen eines Kosmopoliten. Herausgegeben von W. S. XVI. 2. 330
— und Anekdoten von Paris, oder Beyträge zu den franzöſiſchen Revolutionsbegebenheiten. I. 2. 388
Schiller, Fried., allgemeine Sammlung hiſtoriſcher Memoires vom XIIten Jahrh. bis auf die neueſten Zeiten, durch mehrere Verfaſſer überſetzt, 2e Abtheil. 12 Band. III. 2. 519. 42 Band. VII. 2. 495. 52 Band. VIII. 1. 34. 62 Band. XIII. 1. 82. 72 Band. XVI. 1. 46. 82 Band. XXI. 2. 322. 92 Band. XXIV. 1. 105. 102 Band. Anh. 1. 399
— der Tanz. Fürs Klavier oder Pianoforte. Anh. IV. 113
— merkwürdige Rechtsfälle, als ein Beytrag zur Geſchichte der Menſchheit. Nach dem franz. Werke des Pitaval durch mehrere Verf. ausgearbeitet ꝛc. 1—42 Theil. XXIII. 1. 27
— neue Thalia, 2e Band, 4—6e Stück. XIX. 1. 260. 3e Band, 1—3e Stück. Ebend. 261
— ſiehe Bertot Geſchichte des Mahlhaferverbrechens.
— J. C., die Baumzucht im Großen, aus zwanzigjährigen Erfahrungen im Kleinen. XXII. 1. 72
Schindler, Phil. Guil., meditationum et obſervationum juridicarum ad A. Perſii Flacci Satyras ſpecimen. Anh. IV. 525
Schink, Georg Ernſt, Gedichte, 16 Bändchen. XII. 2. 458
— J. F., ſiehe Reiſe, empfindſame ꝛc.
Schirach, oder der entlarvte Jakobiner. Eine für alle deutſche Fürſten höchſt wichtige Entdeckung. XXIV. 1. 201
Schlegel, D. Gottl., erweiterte Erwägung der Lehre von der Dreyeinigkeit, 2r Theil, 2e Abth. V. 1. 119
— — Grundriß eines Unterrichts in der chriſtl. Religion, nach der Anleitung des lutheriſchen Katechismus. X. 1. 118
— — Katechismus der chriſtlichen Lehre. Neue Auflage. XXIV. 2. 487
— — vereinfachte Darſtellung der Lehre von Gott, als Vater, Jeſu dem Sohne Gottes, und dem H. Geiſte. Anh. II. 16
— D. Ioan. Chriſt. Traug., Sylloge operum minorum praeſtantiorum ad artem obſtetriciam ſpectantium, Vol. I. XXV. 1. 146
— — Theſaurus materiae medicae et artis pharmaceuticae, Tom. I. IX. 1. 114. Tom. II. Anh. II. 133
— — — pathologico-therapeuticus, exhibens ſcripta rariora exterorum et indigenorum et exterorum, quibus natura ac medela morborum explicantur, Vol. II. P. 1. VIII. 2. 380
— — — Semiotices pathologicae, Vol. 2. V. 2. 350
— — ſiehe Apothekerbuch, deutſches.
Schleis von Löwenfeld, D. Bernh. Joſ., Familienkalender des Durchlauchtigen Erzhauſes Pfalz-Wittelsbach für 1792. IV. 2. 362
Schlenkert, C. F., die Feyer des 18n Jahrh. Ein hiſtoriſch-allegoriſches Miſchmaſch. XI. 1. 278

Schlenkert, F. C., Rudolph von Habsburg, ein hiſtoriſch-romantiſches Gemälde, 1r Theil. VI. 1. 65. 2r 3r 4r Theil. XIV. 2. 505
— ſiehe Skizzen, maleriſche, von Deutſchland.
Schlettwein, J. A., die in den deutſchen Reichsgeſetzen beſtimmte weiſe Ordnung der Gerechtigkeit wider Aufruhr und Empörung der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit. XVI. 1. 244
Schleusner, D. Jo. Fr., novum lexicon graeco-latinum in N. Teſtamentum. Tom. I. II. Anh. III. 468
— ſiehe Bibliothek, Göttingiſche ꝛc.
— — Michaelis.
Schlez, Joh. Ferd., Briefmuſter für das gemeine Leben, beſonders für Bürgerſchulen. VIII. 1. 266
— Fabeln, Erzählungen und andere Gedichte von einer Dame von Stande. II. 2. 283
— Geſchichte des Oberſteins Traubenheim. Letzte Hälfte. Anh. III. 565
— Gregorius Schlauhart und Lorenz Richard, oder die Dorfſchulen zu Langenhauſen und Traubenheim. Erſte Hälfte. XXIII. 1. 54. Letzte Hälfte. Anh. III. 565
— Joh. Ad. Schmerlers Lebensgeſchichte. XXVI. 2. 548
— Landwirthſchaftspredigten, 1r Theil, 2e Auflage. 2r Theil. XVII. 2. 299
— vermiſchte, größtentheils lyriſche Gedichte, 2e Auflage. VII. 1. 280
Schlichtegroll, Friedr., Nekrolog auf das Jahr 1791, enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in dieſem Jahre verſtorbener Perſonen, 2r Jahrg. 1r Band. V. 1. 235. 2r Band. 3r Jahrg. 1r und 2r Band. XIV. 2. 458. 1792—96. 3r 4r 5r Jahrg. Anh. IV. 289
Schlichthorſt, H., Handbuch der alten Erdbeſchreibung nach ihren vorzüglichſten Theilen. XXII. 1. 232
— über den Wohnſitz der Kyneſier oder Kyneter, Herodot. II. 33. IV. 49, ein Beytrag zur Aufklärung der alten Erdbeſchreibung. X. 2. 371
— — ſiehe Commentationes philologicae und Magazin, neues, für Schullehrer.
— — — Magazin für Schullehrer.
Schlözer, D. Aug. Ludw., Weltgeſchichte nach ihren Hauptheilen im Auszuge und Zuſammenhange, 1r Theil. XXVIII. 2. 330
Schloß Wartburg, ein Beytrag zur Kunde der Vorzeit. V. 1. 48
Schloſſer, das Baſilikum. XVI. 2. 318
— Joh. Ge., kleine Schriften, 6r Theil. XVII. 2. 369
— — ſiehe Plato's Briefe.
Schlüſſel, der geheime, Salomonis, oder die Kunſt die menſchlichen Gemüther zu erkennen. Aus dem Hauptarchiv des verſt. Generals der Jeſuiten. XVII. 2. 285
— zu den Tabellen über Geld-, Wechſel-, Gold- und Silberſpeculationen. VIII. 2. 466

Schlözer, Joh. Chriſtoph, ſiehe Salluſts Catilina und Jugurtha.
Schmahling, L. C., Briefe an Hrn. Fr. Eberh. von Rochow über die Berichtigungen deſſelben. XXI. 2. 484
Schmalz, Theodor, das natürliche Staatsrecht. XXI. 1. 144 (244)
— das Recht der Natur, 3r Theil. XXVIII. 2. 323
— das reine Naturrecht. XIII. 1. 18. 2e Aufl. XXVIII. 2. 326
— Handbuch des Römiſchen Privatrechts. XX. 2. 484
— ſiehe Annalen.
Schmelzer, D. Fr. Aug., die kaiſerliche Wahlkapitulation Sr. Maj. Franz II. XIV. 2. 316
— über die Wirkung kaiſerl. erſter Bitte nach dem Tode des Verleihers. IV. 1. 218
Schmelzers, Joh. Ad., Beichtreden, 1r Theil. VI. 2. 565. 2r Theil. XXVI. 1. 24
— Geſundheitslehre für Kinder. XIII. 2. 442
— Hochzeitpredigten. VIII. 2. 370
— lateiniſch-deutſches und deutſch-lateiniſches Wörterbuch. XXIV. 1. 85
— moraliſche Erzählungen und Schilderungen, 18 Bändchen. V. 2. 549
— Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für ſeinen erwachſenen Sohn, 1r und 2r Theil. XX. 1. 107
— Vorleſungen über die bürgerliche Moral, 1r Theil. XIII. 1. 56. 2r Theil. Anh. II. 618
— — über die Naturlehre, meinen lieben Mitbürgern gehalten. VII. 1. 126
Schmettow, Woldemar Fr. Graf von, erläuternder Kommentar zu den patriotiſchen Gedanken eines Dänen über Kehendo Heere, politiſches Gleichgewicht und Staatsrevolution. XV. 1. 127
— kleine Schriften, nach ſeinem Tode geſammelt, 1r 2e Theil. Anh. III. 623
Schmidt, E. A., Diccionario Eſpanol y Aleman. Oder Handwörterbuch der Spaniſchen Sprache für die Deutſchen. Mit einer Vorrede des Hrn. Legationsr. Bertuch. Spaniſch-deutſch. Anh. III. 553
— L. Jak. Fort., kurzgefaßte Abhandlungen für Kandidaten ſowohl des weltlichen als des geiſtlichen Rechts. XIII. 2. 336
— Joh. Chriſtoph, Grundſätze vom Konkursprozeß nach gemeinen und Nürnbergiſchen Rechten. XVI. 1. 243
— M. Joh. Chriſtoph, Verſuch eines ſchwäbiſchen Idiotikon. XXII. 2. 472
— J. C. E., ausführbare Vorſchläge, um die Landwirthſchaft auf den beſtmöglichen Ertrag zu bringen ꝛc. XVI. 2. 453
— — Bauernkatechismus, oder auf Vernunft und Erfahrung gegründeter Unterricht in der Landwirthſchaft. XVI. 2. 443
— — geprüfte Anweiſung zu der Erziehung, Pflanzung und Behandlung der hochſtämmigen und Zwergfruchtbäume. IV. 1. 66

Schmid, Chr. A. L. Edler von, praktische Landwirth in Beyspielen und Berechnungen, 2e Auflage. X. 1. 366
— D. Joh. Wilh., Anleitung zum populären Kanzelvortrag. Erster exegetischer Theil, 2e Ausgabe. XXVII. 2. 513
— — katechetisches Handbuch, 3r Band. IV. 1. 285
— — theologische Moral. Anh. II. 30
— — Lehrbuch der theol. Moral für akademische Vorlesungen. Ebend.
— D. Karl Friedrich Wilh., Anleitung zur Kenntniß der Verfassung und Praxis von den beyden höchsten Reichsgerichten. XXIV. 2. 459
— Karl Chr. Erhard, Grundriß der Moralphilosophie. XIX. 1. 143
— — Grundriß des Naturrechts für Vorlesungen. XXIII. 1. 285
— — Kritik der reinen Vernunft im Grundriße, 2e Auflage. XX. 2. 505
— — Versuch einer Moralphilosophie, 2e Ausgabe. XXVIII. 1. 100
— — Wörterbuch zum leichtern Gebrauche Kantischer Schriften, 3e Ausgabe. Anh. I. 282
— — siehe Chambre Anleitung zur Menschenkenntniß.
— K. H. W., Predigt zum dankbaren Andenken an die vom 2n May festgesetzte Reichsconstitution. Anh. IV. 15
Schmidt, Ant. Wilh., italienische, französische, englische, deutsche Gespräche, welche statt eines Wörterbuchs dienen können. XIII. 1. 90
— C. A., Diccionario espannol y aleman. Oder Handwörterbuch der Spanischen Sprache für die Deutschen. Mit einer Vorrede des Hrn. L. K. Bertuch. Spanisch-Deutsch. Anh. V. 467
— D. Ernst Gottlieb, theoretisch-praktischer Kommentar über sämmtl. Pateres, D. Joh. Ludw. Schmidt, praktisches Lehrbuch von gerichtlichen Klagen und Einreden, 1. 2r Band. XIV. 1. 130. 3r Band. Anh. II. 60
— Franz, Oesterreichs allgemeine Baumzucht. 1r Band. 1r Hefte. XIII. 2. 465
— D. Franziz Wilibald, Flora bohemica inchoata exhibens plenarium regni Bohemiae indigenarum species, Centuria I. VI. 2. 368. Cent. 2—4. XXIII. 1. 165
— — neue und seltene Pflanzen, nebst einigen andern botanischen Beobachtungen. VIII. 2. 402
— — Sammlung physikalisch-ökonomischer Aufsätze zur Aufnahme der Naturkunde und derer damit verwandten Wissenschaften in Böhmen, 1r Band. XXIII. 1. 15
— Fr. Ge. Aug., Beyträge zur Geschichte des Adels und zur Kenntniß der gegenwärtigen Verfassung desselben in Deutschland, 1r Theil. XIX. 1. 53
— — fortgesetzte Beyträge zur Geschichte des Adels und zur Kenntniß der gegenwärtigen Verfassung desselben in Deutschland. XXIV. 2. 516

Schmidt, R. L., Rechtſchaffenheit und Betrug, ein Originalluſtſpiel. XVIII. 1. 124
— F. C., an die guten Völker Deutſchlands bey den bedenklichen Vorgängen der gegenwärtigen Zeit. Eine Preisſchrift. XXI. 2. 553
— G. G., Sammlung phyſiſch-mathematiſcher Abhandlungen, 2r Band. V. 2. 374
— — vollſtändiger Unterricht im Gebrauch der Mikrometer zur Beſtimmung von Entfernungen auf der Erde. XXIV. 2. 327
— genannt Phliſeldek, D. Chriſt. von, Repertorium der Geſchichte und Staatsverfaſſung von Deutſchland, nach Anleitung der Häberlinſchen Reichshiſtorie, 5e 6e Abtheil. VIII. 1. 91. 7e 8e Abtheil. XXI. 2. 434
— — Juſtus von, Beytrag zu der Lehre von den Prozeßkoſten. Anh. IV. 47
— — — juriſtiſche Abhandlungen, 16 Heft. XXIV. 2. 452
— — C. L. von, Gedichte. XVI. 1. 252
— H. L., einzig möglliche Art ächtes Geſinde zu erhalten. XXIV. 1. 120
— M. Joh. Fr., ſiehe Horaz lat. und deutſch.
— J., Tellus und Urania, oder Poeſie über Humanität, Natur und Gott. XXII. 2. 472
— D. Ioh. Fd., commentarius de nervis lumbalibus eorumque plexu anatomico-pathologicus. XIV. 2. 318
— D. Io. Auguſt, Barytis muriati hiſtoria medica. XIV. 2. 321
— J. C., praktiſches Lehrbuch von geſchlichen Klagen und Einreden, 4e Ausgabe. XIV. 1. 181
— Joh. Ernſt Chr., eine der älteſten und ſchönſten Idyllen des Morgenlandes, 1. Moſ. 49. neu überſetzt ꝛc. XVIII. 1. 90
— — philologiſch-exegetiſcher Clavis über das neue Teſtament, 1n Theils 1e Abtheilung. Anh. I. 497
— — Salomo's Prediger oder Koheleths Lehren, Verſuch einer neuen Ueberſetzung und richtigen Erklärung. XII. 2. 598
— — wahre Chriſtusreligion, wie ſie ſich jetzt auch ohne Glauben an Wunder und Weiſſagungen an dem Gewiſſen der Chriſten und Nichtchriſten rechtfertiget. Nebſt einem Schreiben des D. Semler. XVI. 1. 34
— D. Joh. Lud., hinterlaſſene Abhandlungen verſchiedener praktiſcher Rechtsmaterien, größtentheils mit Urtheilsſprüchen und Gutachten des Schöppenſtuhls und der Juriſtenfakultät zu Jena erläutert. Herausgeg. von J. Chr. Wilh. Faſellius, 1n und 2r Band. Anh. III. 62
— Karl Benj., Auszug aus D. Robert Lowth's Vorleſungen über die heilige Poeſie der Hebräer, mit Herders und Jones Grundſätzen verbunden. Ein Verſuch zur Beförderung des Bibelſtudiums des A. T. X. 2. 403
— — Leitfaden bey dem Unterricht der bibliſchen Geographie für höhere und niedere Schulen, 1r Theil. Anh. IV. 469

Schmidt, Karl Benj., Vorschläge zur Methodik in der Geographie, für Anfänger und Geübtere. Ebend. 470
— — Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die Einleitung zur Erdbeschreibung. XXVI. 2. 529
— Karl Chr. Lud., exegetische Beyträge zu den Schriften des neuen Bundes, 2r Theil 2s und 3s Stück. XXIV. 1. 25
— Mich. Ignaz, neuere Geschichte der Deutschen, 6r Band. Anh. II. 312
— Valentin Heinrich, siehe Berlin, neuestes gelehrtes.
— — siehe Moritz mythologisches Wörterbuch.
Schmiedel, D. Casim. Chr., descriptio itineris per Helvetiam, Galliam et Germaniae partem 1773 et 74 instituti. XXII. 2. 380
Schmieder, M. Benj. Friedr., die Schwiegermutter, ein Lustspiel des Terenz, metrisch verdeutscht. XI. 1. 102
— Phormio, ein Lustspiel des Terenz, metrisch verdeutscht. IV. 2. 55
— siehe Terentii comoediae sex.
Schmiedlen, D. Gottlr. Bened., vollständiger Lehrbegriff der Entomologie, 1r Band. Anh. III. 291
Schmiedt, Siegfr., fröhliche und gefühlvolle Lieder am Klavier zu singen. XIX. 2. 306
— siehe Dittersdorf, der Schiffspatron.
— — Schauspieldirektor.
Schmiedtgen, J. G. D., über die Euphonie, oder den Wohllaut auf der Kanzel. XVI. 2. 314
Schmit, Friedr., Geschichte des Burlesken. IX. 2. 391
Schmuck, Edmund Jos., Beyträge zur nähern Kenntniß der thierischen Elektricität. VIII. 2. 380
Schnaubert, Hofrath, besondere Grundsätze des Kirchenrechts der Katholiken in Deutschland. XVIII. 2. 531
— Grundsätze des Kirchenrechts der Protestanten in Deutschland. V. 2. 338. 2e Auflage. XXIII. 2. 444
— aus dem Lat. des Hrn. Hofr. ath, auch der Regent ist an die von ihm gegebenen Gesetze gebunden. Eine Abhandlung. Mit einigen Anmerkungen und Zusätzen von D. Emyl. Fr. Hagemeister. XXIII. 2. 437
Schneevogt, G. Voorhelm, Icones plantarum rariorum, delineavit et in aes incidit Henr. Schwegmann, Fasc. I. II. V. 1. 174
Schneider, M. Chr. Fr., Wörterbuch über die gemeinnützigsten Belehrungen der Bibel, 1r Theil. Anh. III. 3
— Eulogius, Leben und Schicksale im Vaterlande. VII. 2. 516
— D. H., neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie, 1n Bandes 1—4s Heft. X. 2. 455
— J. G., Sammlung von anatomischen Aufsätzen und Bemerkungen zur Aufklärung der Fischkunde, 1r Theil. XXIII. 1. 268
— — siehe Beyträge zur Naturgeschichte der Wallfischarten.
— — — Nazarbeg.
— Joh. Heinr. Adolph, siehe Morus Dogmatik.

Schneidt, Jos. Maria, vollständige Geschichte der römischen Königswahl Rudolphs II. aus meistens annoch ungedruckten Urkunden, als ein Beytrag zur Geschichte der Churfürstentage und Römischen Königswahlen. III. 2. 309

Schnieber, Karl, Darstellung der höchst wichtigen Vortheile, welche der Anbau und Manufakturgebrauch der syrischen Seidenpflanze sowohl für den Staat als den Privatmann verspricht. XV. 2. 438

Schnorr, Heinr. Theod. Ludw., Katechetik, Anweisung für Kinderlehrer. XII. 2. 299

— Singestücke fürs Klavier. XXV. 1. 146

— über die Unsterblichkeit der Seele, nach M. Mendelssohns Phädon. XIX. 1. 138

Schnurrer, Christ. Fr., biographische und literarische Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebräischen Literatur in Tübingen. IV. 1. 104

Schocher, C. G., Rechtfertigung der Schreibart Teutsch. XI. 2. 436

Schönberger, Andr., kritische Untersuchungen über kritische Philosophie. Anh. II. 177

Schoenemann, Carol. Traug. Gottl., bibliotheca historico-literaria PP. latinorum a Tertulliano principe usque ad Gregorium et Isidorum Hispalensem, Tom. I. IV. 1. 2. Tom. II. XVII. 2. 279

Schoepff, Io. Dav., historia testudinum iconibus illustrata, Fasc. I. et II. III. 2. 376. Fasc. III. IV. XII. 2. 317

Schöpfung durch Zahlen und Worte. Etwas über Magie, Cabala und geheime Gesellschaften, von dem Hrn. Verf. der metaphysischen Ketzereyen. VI. 2. 456

Scholber, Chr. Aug., Vorschläge, wie der Verpachter eines Landguts den allzugroßen Gewinn der Pachter beschränken könne. XXVIII. 2. 463

Scholl, M. G. C. H., siehe Müntinghe besondere Anmerkungen zu den Psalmen.

Schott, A. F., Entwurf einer juristischen Encyklopädie und Methodologie, 6e Ausgabe. XIV. 2. 315

— kurzes juristisch-praktisches Wörterbuch. Neue Auflage. VII. 1. 267

— von der öffentlichen Vorladung in Verlassenschaftssachen der Abwesenden, nach churſächsischen Rechten. Ins Deutsche übers. von Joh. Sam. Göbel. XI. 1. 257

Schow, Nicol., siehe Laurentii opusc. de Mensibus.

Schrader, H. A., Serrum Hanoveranum, del. et sculpt. a I. Chr. Wendlandt. XII. 2. 528

— — spicilegium Florae germanicae, 1r Theil. XVII. 2. 295

— J. G. F., Beschreibung des Mechanismus eines 26füßigen Teleskops, ohnweit Kiel errichtet. XXIII. 2. 374

— J. Christ. Karl, die norddeutschen Arzneypflanzen für Anfänger der Apothekerkunst. II. 1. 297

— L. A. G., Handbuch der vaterländischen Rechte in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ꝛc. 3r Theil. XIX. 1. 174

Schrank,

Schraud, Franz von Paula, Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft von Naturforſchern und Oekonomen in Oberdeutſchland, 1r Band. I. 1. 191
— Baieriſche Flora, zum bequemern Gebrauche als Taſchenbuch in tabellariſche Form gebracht. IX. 2. 431
— naturhiſtoriſche und ökonomiſche Reiſe über das Donaumoor. XXI. 2. 416
— Pflanzliche Flora Lybiæ, Aegypti &c. diſſ. praevia de diſcrimine Plantarum ab animalibus. V. 1. 105
— Reiſe nach den ſüdlichen Gebirgen von Baiern. XIII. 1. 36
— vom Pflanzenſchlafe und von verwandten Erſcheinungen bey Pflanzen. VII. 1. 456
— von den Nebengefäßen der Pflanzen und ihrem Nutzen. XVII. 2. 538
Schraud, D. Franc., Aphoriſmi de Poliria medica. XXVII. 1. 162
— Beobachtungen aus der Arzneykunde. III. 2. 499
— primoſia Linnæi Rudii medici. XXIV. 2. 302
— ſiehe Krzowiz hiſtoria haemorrhoidum.
Schreber, D. Dan. Gottl., ausführliche Nachricht von Churſächſiſchen Land- und Ausſchußtagen von 1189 bis 1787, 3e Auflage. X. 1. 164
Schregers, D. Henrh. Nath. Gottl., kritiſches Dispenſatorium der geheimen, ſpecifiſchen und univerſellen Heilmittel ꝛc. XIII. 2. 539
— theoretiſche und praktiſche Beyträge zur Kultur der Saugaderlehre, 1r Band. XII. 1. 28
— ſiehe Cullen, klinſche Vorleſungen ꝛc.
Schreckensſcenen aus den Ritterzeiten. VI. 1. 273
Schreibekünſtler, der zauberiſche. XIX. 2. 555
Schreiben aus Sanct Rayon an die Klöſter in Deutſchland. Sehr wichtige Beyträge zur künftigen und gänzlichen Reformation der Klöſter in Deutſchland. Aus dem Rayoniſchen überſ. von E. S. B. XI. 1. 125
— des alten preußiſchen Officiers an ſeinen Freund, zur Erläuterung über die Glaubwürdigkeit ſeiner Nachrichten von Friedrich II. gegen einen Feldprediger, der ſie hat beſtreiten wollen. IV. 1. 3
Schreibers, E., Verſuch einer vollſtändigen Conchilienkenntniß nach Linnées Syſtem, 1r 2r Band. VIII. 1. 176
— Wild. Alexius, die Verfaſſung von Rom zur Zeit der Republik. XVI. 2. 306
Schreiter, K. G., ſiehe Gibbons Geſchichte des Verfalls und Untergangs ꝛc.
Schreyer, D. Chr. Heinr., ſiehe Lepres medicinische Topographie der Normandie.
— Joſ. Ant., über Kommerz, Fabriken und Manufakturen im Königr. Böhmen, 1r 2r Heft. Anh. IV. 543
Schriften der Geſellſchaft der naturforſchenden Freunde in Berlin, 1ſten Bandes 2r Stück. Anh. III. 275. Neue Schriften, 1r Band. XXVIII. 1. 109

Schriften der kurfürstl. deutschen Gesellschaft in Mannheim, 6r Band. X. 2. 343
— der naturforschenden Gesellschaft zu Kopenhagen, aus dem Dänischen übersetzt, 1r Bandes 1e und 2e Abtheilung. Anh. III. 280
— der Regensburgischen botanischen Gesellschaft, 1r Band. VII. 2. 583
— kleine prosaische, vom Verf. des Moritz, 5s Bändchen. XIX. 2. 339
— kleinere prosaische, aus mehreren Zeitschriften von den Verf. selbst gesammlet und verbessert, 1r Theil. IV. 1. 308
— sämmtliche, des neuen Testaments, 2e Ausgabe, 1r und 2r Theil. XXVIII. 2. 279.
— über den Rechtsstreit in der Markgräflich-Schwedtischen Allodialsache 1789—1793. XII. 1. 3
— vermischte, von dem Verfasser des heimlichen Gerichts, 1r Theil. VI. 1. 152. 2r Theil. XVI. 2. 476
Schröder, Sammlung von Schauspielen fürs Hamburgische Theater, 3r Theil. III. 2. 350. 4r Theil. XX. 1. 124
— M. Joh. Mich., nützlicher Zeitvertreib zur angenehmen Unterhaltung für Volksfreunde. XXII. 2. 330
— K. F., siehe Sartorph.
— Nic. Guil., Institutiones ad fundamenta linguae hebraicae. Ed. tertia. XIII. 1. 230
Schröer, Wilh., poetische Kleinigkeiten. I. 1. 269
Schröckh, Joh. Matth., christliche Kirchengeschichte, 16r Theil. I. 2. 431. 17r Theil. VIII. 2. 287. 18r Theil. XVI. 2. 407. 19r Theil. XVII. 1. 207. 20r Theil. XXVI. 1. 3. 21r Theil. XXVII. 1. 63
— — Lehrbuch der christlichen Religions- und Kirchengeschichte. Nach der neuesten latein. Ausgabe ins Deutsche übers. von Sam. Jak. Schröckh. III. 1. 66
— Sam. Jak., siehe Schröckh, Joh. Matth.
Schröter, F. A., der treue Rathgeber im Handel und Wandel. XXVIII. 2. 571
— Heinr. Rudolph, Feldpredigten, gehalten im franz. Kriege. XX. 1. 38
— D. Io. Chr. Conr., Repertorium Iuris consultatorium in praecipuas decisiones et responsa tam summ. per Imp. Romano-Germanicum ejusque Status provinciales Tribunalium, quam Scabinatuum et Facultatum Iuridicarum, Vol. I. II. XV. 2. 379
— D. Joh. Hier., Beobachtungen über die sehr beträchtlichen Gebirge und Rotation der Venus. IX. 2. 538
— Joh. Sam., Trostgründe bey den Gräbern unserer Geliebten. In einer Sammlung von Leichenreden ꝛc. XXI. 1. 43
— Ludw. Phil., einige Worte über Neundorfs Mineralquellen und über die Schwefelbäder überhaupt. Anh. IV. 66
Schubart's Leben und Gesinnungen; von ihm selbst im Kerker aufgesetzt, 2r Theil. Herausgegeben von seinem Sohne Ludw. Schubart. IV. 2. 505

Schubart, Ludwig, englische Blätter, 1s Band, 1s und 2s Heft. XIV. 1. 198. 3s Heft. XVIII. 2. 517. 2—4s Band. XXVII. 1. 58
— Leben des Reichsgrafen Georg von Browne, General-Gouverneurs von Liefland und Esthland. Aus dem Franz. XXVI. 1. 77
Schulervoß, Jonath., Briefe über die moralische Erziehung, in Hinsicht auf die neueste Philosophie. II. 2. 488
— über die sich wiederholenden Unterhaltungen in Gesellschaften und die vorzehmste Quelle derselben. XXIV. 1. 118
Schübeler, C. L., Beleuchtungen der interessanten Unterhaltung, welche die Conoide der Hyperbel gewährt. VII. 2. 409
— über Newtons Scharfsinn, besonders über dessen Sagacität in der Analysis. XIII. 2. 279
— überzeugende Gründe der Rechenkunst, insbesondere der Nierschen Methode und der Decimalrechnung. Anh. II. 232
Schütte, Friedr. Wilh., kurze Anleitung zum Straßen- und Chausseenbau. XXVI. 2. 405
— über Wirthschaftsgebäude und Bestimmung der Größe derselben. XX. 2. 388
Schütz, Chr. Gottl., siehe Semler.
— J. W. von, Briefe über London. Ein Gegenstück zu des Hrn. von Archenholz England und Italien. V. 1. 277
— M. C. V., siehe Auszug aus des Hrn. D. Krünitz Encyclopädie.
Schütze, Joh. Fr., Hamburgische Theatergeschichte. XX. 1. 121
Schule, nützliche und angenehme, zum ersten Unterricht für Stadt- und Landkinder. Neue Ausgabe, 1s 2s Buch. Das 2e Buch unter dem Titel: faßliche und gemeinnützige Erzählungen für Kinder ꝛc. IV. 1. 59
Schuler, M. Phil. Heine., Geschichte der Veränderungen des Geschmacks im Predigen, insonderheit unter den Protestanten in Deutschland, 1s und 2s Theil. XIII. 1. 112. 3s und letzter Theil. XX. 2. 506
Schulgebete zum Gebrauch für Bürgerschulen. Zunächst für die Freyschule in Leipzig. Anh. V. 202
Schulreglement für die vereinigte Lehr- und Arbeitsschule in Glücksburg; nebst einer darauf sich beziehenden Predigt von Ernst Ludw. Friederici. XXVII. 1. 129
Schultes, Joh. Adolph., neue Beyträge zu der Fränkischen und Sächsischen Geschichte, 1s Theil. II. 2. 420
— siehe Reinhard.
Schultheß, Joh., Denkmal Junkers Hans Ulrich Glaysers von Wartensee. XVI. 1. 90
Schulz, M. Chr., Aphorismen oder Sentenzen des Confuz. XVII. 2. 404
— — Dialogen für Kinder und Zöglinge über die Natur, 1s Bändchen. XIV. 2. 470. 2s Bändchen. XVI. 2. 474
— — Handbuch der Physik für diejenigen, welche Freunde der Natur sind, ohne jedoch Gelehrte zu seyn, 4s—6r Band. VIII. 2. 342. 6r Band. XIII. 1. 42

Schulz, Lyrik, Probe für Kinder zum Gebrauche der Aeltern und Erzieher, oder nöthige Grundbegriffe aus der vorliegenden Welt, über Gott nachdenken zu lernen. IX. 1. 71
— — über Gott und die Natur, als belehrender Unterricht bey einsamen Spaziergängen. XII. 2. 316
— D., Bruchstücke ins Archiv der Menschheit, oder Aufsätze gründe der Menschen- und Weltkenntniß. XIX. 2. 334
— Fr., Aphorismen aus der höhern Welt- und Menschenkunde und Lebensphilosophie. Eine Nachlese zu de la Rochefoucault's bekanntem Werke, 1e Sammlung. VI. 1. 166. 2e Sammlung. XXIV. 2. 411
— — gesammelte Romane, 3r Theil. XIV. 2. 484
— — Heinrich von England, deutsch herausgegeben. XIV. 2. 484
— — moralische Aufsätze. VIII. 2. 409
— — siehe Rochefoucault.
— Joh., Prüfung der Kantischen Kritik der reinen Vernunft, 2r Theil. VIII. 2. 495
— J. A. B., siehe Bbz.
— Joh. Chr. Fr., Anmerkungen, Erinnerungen und Zweifel über J. D. Michaelis Anmerkungen für Ungelehrte zu seiner Uebers. des N. T. 48 und 68 Stück. XVII. 1. 227
— — Lexicon et commentarius sermonis hebraici et chaldaici, post Io. Coccen curas diges. Tom. I. ed. V. Tom. II. ed. II. 399
— — scholia in V. T. Continuata a Ge. Laur. Bauer. Vol. VI. VII. XIII. 1. 244. Vol. VIII. XVI. 1. 122. Vol. IX. XXV. 2. 455
— — siehe Walchs Grundsätze der Kirchengeschichte.
— Joh. Wilh., siehe Jester, Marlechen.
— Kapellmeister, siehe Thadrup, das Feuerfest.
— — Weils IV Allegri.
Schulze, Joh. Heins., über die Diätetik, oder Lebens- und Futterordnung für Pferde, Hornvieh, Schaafe und Schweine, 1r Theil. Anh. III. 311
— Joh. Heinr. Aug., Predigten zur Beförderung christlicher Gesinnungen und Kenntnisse. Anh. II. 29
— — über die Blankenburger Stadtschule und deren veränderte Einrichtung. XIII. 1. 109
— Joh. Karl, kurze Anleitung zur ebenen Decimalmeßkunst nebst nöthigen Tabellen. XVIII. 1. 94
— D. Joh. Lud., neuere Geschichte der evangelischen Missionsanstalten, zur Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eingehändigten Aufsätzen und Briefen der Missionarien, 4ter St. H. 2. 431. 448 Stück. VIII. 2. 192. 444 Stück. VI. 2. 539. 446 456 Stück. XVII. 1. 104. 468 Stück. XXV. 1. 251. 478 Stück. Anh. I. 436
— — siehe Franke.
— D. J. M. F., erste Anfangsgründe der Englischen Schrift- und Sprachkunde. XVIII. 2. 503

Schulze, D. J. M. G., Elementarbuch der kaufmänniſchen Rechenkunſt, oder Vorübungen zu Cruſens Contorſten, 1r Theil. IV. 1. 61
— — Geſchichtkarte des 7jährigen Krieges. I. 2. 506
Schulzii, D. Ern. Aug., Compendium Archaeologiae hebraicae. L. I. II. Edidit Abr. Phil. Godofr. Schickedanz. XXVIII. 1. 259
Schumacher, M., die ſicherſten Mittel wider die Gefahr beym Eintritt der Kindsblattern. Anh. III. 312
Schumann, Auguſt, Gewicht nach Originalien älterer und neuerer Zeit. XVI. 1. 57
— kompendiöſes Handbuch für Kaufleute: oder, encyklopädiſche Ueberſicht alles Wiſſenswürdigen im Gebiet der Handlung, 1r Theil. A. G. XXV. 1. 92
Schummels Reiſe durch Schleſien im Julius und Auguſt 1791. IX. 1. 207
Schuſter, Hr. Kapellm., ſiehe Heydenreich.
Schwab, Simplicius, das Präſidium des Freyh. Gerard van Swieten und Anton von Störk. Dem Publikum zur unpartheyiſchen Beurtheilung vorgelegt. VII. 2. 68
Schwaben's, Ernſt, Zuruf an die Landleute, die Ruhr betreffend. V. 1. 133
Schwänke, proſaiſche, aus den Zeiten der Minneſinger. Herausgegeben von dem heiligen Abt Gerrasius Gottſchalk im Kloſter zu St. Gallen, 1s Bändchen. XII. 2. 304
Schwänke und Launen. XXII. 2. 396
Schwager, J. M., daß man durch zu frühes Begraben lebende Menſchen, die man für todt hielt, auf die ſchrecklichſte Weiſe tödten könne. Eine Predigt. III. 2. 558
— Predigtbuch zur Beförderung bürgerlicher Glückſeligkeit ꝛc. 1r und 2r Band. XXIII. 1. 71
Schwan, Chr. Fred., nouveau dictionnaire de la langue françoiſe et Allemande. Tom. IV. Q—Z. XVII 1. 202
Schwarz, Chr. Gottl., opuſcula quaedam academica varii argumenti. Collegit Theoph. Chr. Harles. XVII. 2. 395
— J. H. Chr., Grundriß einer Theorie der Mädchenerziehung in Hinſicht auf die mittlern Stände. VI. 2. 364
— — Religioſität, was ſie ſeyn ſoll, und wodurch ſie befördert wird. Eltern und Religionsfreunden gewidmet. XI. 2. 327
— Jldephons, Handbuch der chriſtlichen Religion, 1r Band. XI. 2. 427
— Joh. Gottl. Theſik., Predigten über ſolche Wahrheiten der Sittenlehre Jeſu, die in unſern Zeiten einer vorzüglichen Beherzigung werth ſeyn dürften. V. 1. 169
— Joh. Wilh., Erdenglück und Menſchenwohl. Ein unterhaltendes Leſebuch für Kinder, die glücklich werden wollen. VI. 1. 56
— — Verſuch einer Geſchichte von der Entſtehung und Feyer der Sonn-, Feſt- und Feyertage der Chriſten. II. 2. 571
Schwartze, M. Chriſt. Aug., über den Tod Jeſu, als ein weſentliches Stück ſeines wohlthätigen Plans zur Beglückung des menſchlichen Geſchlechts. XI. 1. 244. XIX. 2. 510

Schwarzens, D. Joh. Nikol., Wörterbuch über die Churſächſiſchen auch Ober- und Niederlauſitziſchen Geſetze bis zum Jahr 1792, 1—5r Theil. Anh. III. 71

Schwarzhuber, P. Simpert, Gedanken über die bedenklichſten Einwendungen gegen die Untrüglichkeit der Kirche ꝛc. XXI. 2. 511

— praktiſch-katholiſches Religionshandbuch für nachdenkende Chriſten, 3e Auflage. Des dogmatiſchen Theils 1r Band. XIV. 2. 428

Schwarzkopf über Staats- und Addreßkalender. XIII. 1. 127

— über Zeitungen, ein Beytrag zur Staatswiſſenſchaft. XXII. 2. 370

Schwedler, Joh. Fr., ſiehe Taciti Germania.

— — ſiehe Tacitus über die Wohnungen und Lebensart germaniſcher Völkerſchaften.

Schwegmann, Henr., ſiehe Schneevogt.

Schweighaeuſer, Io., ſiehe Polybii hiſtoriarum ꝛc.

Schweickhards, D. Chr. Ludw., Magazin für Geburtshelfer, 1r Bandes 2s Stück. XXIV. 2. 300

— Tentamen catalogi rationalis Diſſertationum ad artem obſtetriciam ſpectantium. XXV. 1. 265

Schweizer, A., ſiehe Polyxena.

Schweizer, der, auf dem Rigiberge, 1r Theil. XVI. 2. 327

Schweizerbauer, der glückliche, oder Anfangsgründe des hieſigen vortheilhaften Landbaues, auf Erfahrung und Vernunft gegründet. I. 1. 189

Schweizerbriefe an Cäcilie, geſchrieben im Sommer 1794, 1r Theil. XXIII. 1. 134

Schwenger, Aug. Wilh., ſiehe Abhandlungen, auserleſene, für Aerzte ꝛc.

Schweſinger, Joh., evangeliſche Wahrheiten aus den Sonn- und Feſttagsevangelien, zum Unterricht und zur Erbauung vorgetragen. XI. 2. 508

Schwollmann, M. Wilh. Alex., Grundſätze, nach welchen die für die Herzogthümer Schleswig und Holſtein beſtimmte Liturgie ſowohl als das Handbuch der Perikopen ausgefertiget worden. XIX. 1. 75

Scriba, Ludw. Gottl., Beyträge zu der Inſektengeſchichte, 3s Heft. XVIII. 1. 258

Seubert, Franz Marka, von dem Urſprung und der Urſache der anſteckenden Krankheiten, insbeſondere der Blattern und deren leicht zu bewerkſtelligenden Ausrottung. Aus dem Lateiniſchen, von einem Arzte. Anh. II. 123

— Vorſchläge zur Ausrottung der Kinderblattern und anderer anſteckenden Krankheiten. Aus dem Lat. überſ. von Chr. Ludw. Lenz. Nebſt einer Vorrede von Chriſt. Gotth. Salzmann. Ebend.

Seupull's Krankenbuch von der Art, den Kranken beyzuſtehen, ſie zu tröſten, und zu einem guten Tode vorzubereiten. XXVI. 1. 193

Sechs Jahre aus Carl Burgfelds Leben. Freundſchaft, Liebe und Orden. Von dem Verf. des Pächter Martins. II. 1, 65
Seebohm, Ludw., ſiehe Penn.
Seege, Joſ., acht Toccaten und Fugen für die Orgel. XVIII. 2. 509
Seemiller, Seb., Bibliothecae Academicae Ingolſtadienſis incunabula typographica, ſeu libri ante annum 1500 impreſſi mille ſeptingenti et amplius &c. Faſcic. IV. III. 2. 426
Segner, Joh. Joſ., bibliſche Predigten für Landleute nach ihren gegenwärtigen Bedürfniſſen und Umſtänden, über die gewöhnlichen Sonn- und Feſttagsevangelien zum Gebrauch bey dem Gottesdienſt. X. 1. 113
Seidel, E. A., Anton, oder eins folgt aus dem andern. Eine Geſchichte zur Warnung und Belehrung für Kinder. VI. 1. 215
— — Ariſtokratismus in ſeiner unnatürlichen Ausartung. Eine Novelle. XVIII. 2. 365
— — Novellen, 5s 6s Bändchen. VII. 2. 351
— — Schauſpiele für die Jugend, 3s Bändchen. X. 2. 549
— G. K. F., Geſchichte der amerikaniſchen Revolution aus den Akten des Kongreſſes der vereinigten Staaten von D. David Ramſay, 4r Theil. Anh. IV. 373
— — die Staatsverfaſſung der vereinigten Staaten von Nordamerika ꝛc. Ebendaſ.
— — — ſiehe Ovidius Metamorphoſen für Schulen.
— — — Middleton.
— Friedr. Ludw., Geſänge am Klavier. VIII. 2. 394
Seidelin, Charlotte Soph. Sidonia, geb. Langin, hinterlaſſene Schriften. VII. 2. 346
Seidenſticker, N. J. H. L., Beyträge zum Reichsſtaatsrechte Welſcher Nation, 1r Band. Anh. I. 35
— M. J. H. P., Aufſätze pädagogiſchen und philologiſchen Inhalts. Anh. I. 519
— Iſt der Staat nach ſeinen Grundſätzen des geſellſchaftlichen Vertrages und nach gemeinen Grundſätzen des bürgerlichen Rechts befugt, den Büchernachdruck zu verbieten oder nicht? I. 2. 380
Seidlitz, Karl Siegm. von, Briefe über Gott und Unſterblichkeit, nebſt einem Dialog über Raum und Zeit. XIII. 1. 349
Seiferheld, G. H., elektriſche Zauberverſuche den Freunden der Elektricität gewidmet. X. 2. 468
Seiler, D. Georg Friedr., das größere bibliſche Erbauungsbuch. Des alten Teſtaments 7r Theil. IX. 2. 368. 8r Theil. Ebend. 369. 9r Theil. XXI. 2. 371. 10r Theil. XXVIII. 2. 359
— — — — — Des Neuen Teſtaments 7r Theil. V. 1. 183
— der vernünftige Glaube an die Wahrheit des Chriſtenthums durch Gründe der Geſchichte und praktiſchen Vernunft beſtätiget. Anh. III. 32
— die Weiſſagung und ihre Erfüllung, aus der h. Schrift dargeſtellt. XIV. 2. 279
— Gebete für Stadt- und Landſchulen. XXII. 1. 114

Sellas, D. Ge. Fr., opuscula theologica, Coll. I. XVIII. 2. 407
— Schulvorbereitungen Bibel. N. T. 2r Theil. XIV. 1. 216
— über die Rechte und Freyheiten protestantischer Prediger in Ehesachen. XXIV. 1. 10
Sejour, des Hrn. Dionysius du, analytische Abhandlung von den Sonnenfinsternissen, übersetzt von P. E. Scheibel. XVIII. 2. 479
Selbstbetrug, der, ein Originallustspiel. XIV. 1. 125
Selchow, die Verirrungen des menschlichen Herzens, oder so macht es die Liebe, 1r Band. III. 2. 538
Selig, D. Jo Theod. Val., observationes medicae de morbis quibusdam difficilioribus. Anh. I. 157
Selim der Glückliche, oder der Substitut des Orimuzd, eine morgenländische Geschichte. Vom Verf. des Siegfried von Lindenberg, 1mar 3r Band. II. 2. 99
Selpert, Joh. Heinr. Ge. von, Bemerkungen über das Verbot des Kommerzes im deutschen Reichskriege. XIX. 1. 31
Selmer, Martin Engelbert, Beytrag zur nähern Bestimmung des Begriffs der eigentlichen Staatswirthschaft und ihres Gebiets. XVI. 2. 297
— über die Policeyverwaltung in Städten, deren Bewohner aus verschiedenen Volksklassen bestehen. Vorgelesen in der churpfälzischen ök. Gesellsch. zu Heidelberg. VI. 2. 389
Semlers, D. Joh. Sal., letztes Glaubensbekenntniß über natürliche und christliche Religion. Herausgegeben von Chr. Gottf. Schütz. IV. 2. 323
— M. Mich. Fr., des Apostels Johannes Offenbarung Jesu Christi. XVI. 1. 12
Sendschreiben an den Verf. des dringenden Bittes und Vorstellung der sämmtlichen Einwohner Berlins, 1r VI. 1. 205
— eines deutschen Patrioten an seinen akademischen Freund. In Betreff der Abhandlung des Hrn. Koch über die Ascendenzsuccession in Familienfideikommissen und Lehen. XXVIII. 1. 3
— von Hanswurst aus dem Reiche der Todten an seine würdigen Nachfolger bey den Wiener Vorstadt-Theatern, im Geschmack des lustigen Eiveldauers abgefaßt. Anh. V. 280
Senebier, aus dem Franz. des Hrn., über die vornehmsten mikroskopischen Entdeckungen in den drey Naturreichen, nebst ihrem Einfluß in die Vervollkommnung des menschlichen Geistes. Mit Anmerkungen und Zusätzen von J. A. Donndorf. Anh. II. 249
Seneca, L. A., vom Zorn und von der Gnade. Neu übersetzt. XXVIII. 2. 296
— physikalische Untersuchungen, aus dem Lat. übersetzt von Fr. Ernst Rubkopf, 1r Theil. XXI. 2. 353
Senefelder, Joh. Aloys, die Mädchenkenner oder: Wo ein Gelehrter und nur Famulus. Ein Lustspiel II. 2. 620
— Mathilde und Altenstein, oder die Bärenhöhle, ein ritterliches Schauspiel. XII. 1. 277

Seuff, Karl Fr., populäre chriſtliche Anthropologie in Predigten ausgeführt. Oder: Predigten über die Kräfte der menſchlichen Seele, 1r Theil. XXIII. 2. 421, 2r Theil. Anh. I. 22
— Verſuch über die Herablaſſung Gottes in der chriſtlichen Religion zu der Schwachheit der Menſchen. IV. 3. 570
Senkenberg, Renatus Karl Frhr. von, Verſuch einer Geſchichte des deutſchen Reichs im 17n Jahrh. 2r Band. XXII. 2. 97
— ſiehe Häberlins deutſche Reichsgeſchichte.
Sense, A. F. G., Verſuch einer Anleitung zum Sprachunterricht taubſtummer Perſonen. XIX. 2. 473
Sermons ſur l'amour de la patrie prononcés dans le temple du Werder à Berlin. XV. 2. 422 (b)
Serr, Georg Thom., Figmentum de animo humano ante ſubter terra exiſtente, quam corpori conjungeretur, Ebraeis falſo attributi demonſtrae. I. 1. 142
Serz, Georg Thom., Handbuch der griechiſchen und lateiniſchen Sprichwörter, 1r Theil. IV. 1. 95
Settegaſt, D. G., Bienenkatechismus für meine Landsleute. XXIII. 2. 299
Sexti Rufi breviarium rer. geſt. pop. Romani, ex rec. Henr. Verheykii. XV. 1. 268
Sextro, Phil, expoſitio ſermonis Jeſu Joh. V. 39 coll. 46, 47 et ſuper Ejus ſententia, de nexu inter ſcriptorum moſaicorum argumentum et doctrinam ejus nonnulla. II. 1. 292
Seyboth, D. C., kleinere Schriften vermiſchten Inhalts, 1r Theil. IV. 2. 379
— hiſtoriſches Handbuch auf alle Tage im Jahre, 5e Stift. V. 2. 490
— Luſus ingenii et verborum, in animi remiſſionem cultivi. IV. 2. 547
Seyffart, M. Tregug. Aug., Ueberſetzung und Erklärung der gewöhnlichen Epiſteln und Evangelien an allen bey uns üblichen Sonn- und Feſttagen, 1e 2e 3e Heft. XXI. 2. 499, 748 und 5e Heft. Anh. I. 58
— Joh. Chriſt., neues homiletiſches Magazin. Oder Predigten über evangeliſche und andere Texte zur Beförderung der häuslichen Andacht. III. 1. 249
Seyfert, Fr. Karl, noch ein paar Worte über Aſcendenten-Recesſion in Familienfideikommiſſen und Lehen. XXVIII. 4
Seyler, Friedr. Sophy., Oberon oder König der Elfen, 2e Auflage. I. 2. 618
Shakeſpeare's Beruf und Triumph. IV. 1. 291
— Othello the Moore of Venice. With notes by Theoph. Miller. XVIII. 1. 217
Sheridan, Thomas, Jonathan Swifts Leben; abgekürzt und aus dem Engl. überſetzt von Philippine Frevinn Knigge, herausgegeben von ihrem Vater. XXIII. 1. 90
— über die Deklamation oder den mündlichen Vortrag in Proſa und in Verſen. Aus dem Engl. von Renatus Gottfried Eibe. 1r 2r Theil. IV. 1. 131

Sidneys, Algernon, Betrachtungen über die Regierungsformen, nach der neuesten von Robertson besorgten Ausg. aus dem Engl. übersetzt von D. Chr. Dan. Erhard. In zwey Bänden. XVIII. 2. 487
Siebelis, Carol. Godofr., de Aeschyli Persis diatribe. Anh. III. 538
Siebenkees, D. Joh. Chr., Abhandlung vom letzten Willen nach gemeinen und Nürnbergischen Rechten. XIII. 2. 353
— — Materialien zur Nürnbergischen Geschichte, 1r Band. VI. 1. 88
— — Nachrichten von Armenstiftungen in Nürnberg. VIII. 2. 467
— Joh. Phil., über den Tempel und die Bildsäule des Jupiters zu Olympia. Anh. IV. 520
Siebolds, K. K., chirurgisches Tagebuch. Wahrheit ist nicht die Tochter des Ansehens, sondern der Zeit. IV. 1. 289
Siede, J. E., Altar der Grazien, zu Opfer. II. 2. 532
Siegbard und Berthild, eine Klostergeschichte in unterhaltenden Briefen. XI. 1. 160
Siegling, M. J. B., einige Vorschläge, dem Bauholzmangel abzuhelfen, vorzüglich durch Einführung der Lehmbackſteinhäuser. XXVI. 2. 512
Siehe, Torfinspektor, Etwas über das Verkohlen des Torfs. Nebst einer Vorrede von dem Herausgeber J. C. Siede. Anh. II. 271
Siemsen, M. Adolph Chr., Handbuch zur systematischen Kenntniß der Mecklenburgischen Land- und Wasservögel. XIII. 2. 554
Sierstorpff, C. H. von, über einige Insektenarten, welche den Fichten vorzüglich schädlich sind, und über die Wurmtrockniß der Fichtenwälder des Harzes. XXI. 2. 327
Sieyes, des Abts, Rede, Europa in Bezug auf den Frieden. XXII. 2. 397
— Schriften. Versuch über die Vorrechte, und was ist der Bürgerstand? 1s Stück. XXI. 2. 483
Sickler, J. V., der deutsche Obstgärtner, oder gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Deutschlands sämmtlichen Kreysen, 1n Jahrgangs 1r Band 1 — 4s Stück. XXIII. 2. 153. 2r Band, 5 — 8s Stück. XXV. 2. 522
Silberschlags, Joh. Esaias, Leben von ihm selbst beschrieben. II. 2. 346
Silhouetten aus dem schwarzen Orden. XX. 2. 540
Silii, Caji, Italici Punicorum Libri XVII. Varietate lectionis et commentario perpetuo illustravit Io. Chr. Theoph. Ernesti. Vol. 1. 2. VIII. 2. 415
Simmons, S. F., Sammlung der neuesten Beobachtungen englischer Aerzte und Wundärzte für das Jahr 1789. Aus dem Engl. IV. 2. 368. 1790. XIX. 2. 378
Simon, Joh. Chr., vollständiger ökonomischer Unterricht vom Brantweinbrennen. N. Aufl. Aus. IV. 564
Simonis, Io., lexicon manuale hebraicum et chaldaicum, recensuit Io. Gottfr. Eichhorn, Ed. III. XVI. 1. 115

Sims,

Sind, A. E., Verſuch über Natur und Weſen des Menſchen. Aus dem Engl. XXVI. 2. 28.
Sinclair, Sir John, ſtatiſtiſche Nachrichten von Schottland, im Auszuge aus dem Engl. von J. Phil. Ebeling. 11 Band. Anh. IV. 444
Sind wir unſterblich? Zwey Geſpräche von D. J. K. H. A. Anh. I. 318
Sindonis, Conſiſtorialrath zu Zerbſt, Beytrage zur Verwandlung der Moral des Ueberlenthuins in eine Moral für unſere Zeiten. Anh. V. 1.
— — neue Predigten, 10 ar Theil. XI. 1. 227
— Karl Heinr., Grundriß einer theologiſchen und juriſtiſchen Encyclopädie zu Vorleſungen auf Schulen. XXI. 2. 478
— — Verſuch einer praktiſchen Anleitung zu Cicero's Schreibart. XVI. 2. 535
— S., mütterlicher Rath an meine Tochter, wie ſie die glücklichſte Gattinn, Mutter und Hausfrau werden könne, 2e Auflage. XX. 2. 522
Sjöborg, Guſt., über Volksdespotismus; aus dem Lat. nebſt Unterſuchung der Frage: was heißt: wider den Staat, Religion und gute Sitten ſchreiben? von Karl Ad. Cäſar. XIX. 1. 91
Siri-Brahe, oder die Neugierigen. Ein Schauſpiel von Sr. Maj. Guſtav III. Aus dem Schwed. überſ. von J. A. Gruttſchreiber. Anh. I. 191
Sitten und Namen der Großen. Ein Cabinet von Familienbildern. XIX. 2. 403
Sittengemälde unſers Zeitalters, 16 Bändchen. XIX. 2. 400
Sittenlehre, die, der Braminen, oder die Religion der Indianer, überſetzt von J. Jac. XVII. 1. 278
— in Fabeln und Erzählungen für die Jugend. Mit Kupfern von J. R. Schellenberg. XX. 2. 522
Sittenſpiegel für Kinder. XV. 1. 180
Situationen ihres Gleichen. Original-Gemälde von Stromann, von der Verfaſſerinn der Familie Walberg, 2 Theile. XVI. 1. 62
— von Karl Aug. M. v. 14 Bändchen. XIV. 2. 497
Skizze des Charakters des Kronprinzen von Dännemark. Nebſt einer Ueberſicht des gegenwärtigen Zuſtandes der Literatur und der ſchönen Künſte in dieſem Lande. 5 Briefe aus dem Engl. von Karl Reichard. XXVIII. 1. 33
— von Würtemberg, zum Unterricht der Jugend. 2. 1. 143
Skizzen aus dem Leben galanter Damen; ein Beytrag zur Kenntniß weiblicher Charaktere, Sitten ꝛc. 4e Sammlung. XI. 2. 502
— biographiſche, aus der wirklichen Welt. XV. 2. 378
— maleriſche, von Deutſchland. Dargeſtellt von Günther und Schlenkert. Des Oberſächſiſchen Kreyſes 16 Heft. XV. 1. 216
Smet von Ernſtein, J. N. W., die Straf- und Beſſerungsgeſetze des 18n Jahrhunderts, juriſtiſch, philoſophiſch und politiſch betrachtet. Nebſt Bemerkungen über die Geſetzgebung im Allgemeinen, vorzüglich in Rückſicht auf Deutſchland. Anh. I. 67

Smiths, Adam, Theorie der sittlichen Gefühle, übersetzt von Ludw. Theod. Kosegarten, 2r Band. XIX. 2. 455
— — Untersuchung über die Natur und die Ursachen des Nationalreichthums. Aus dem Engl. der vierten Ausg. neu übers. 1—3r Band. XXVI. 1. 266
— — — der Natur und Ursachen von Nationalreichthümern. Aus dem Engl. 3r Band 1e Abth. V. 2. 619
— Charlotte, der Verbannte. Ein Roman aus dem Engl. 2r 2r Band. XXVII. 2. 405
— L., Versuch eines vollständigen Lehrgebäudes der Natur und Bestimmung der Thiere und der Pflichten des Menschen gegen die Thiere. Aus dem Dänischen. XXII. 1. 178
Snell, C. W., einige Bemerkungen über die Privaterziehung junger Leute aus den gebildeten Ständen. XV. 2. 453
— — historisches Lesebuch aus des Livius Werken gesammelt. XXVII. 1. 76
— — Lehrbuch der Kritik des Geschmacks, mit beständiger Rücksicht auf die Kantische Kritik der ästhetischen Urtheilskraft. XXVII. 2. 385
— — philosophisches Lesebuch aus Ciceros Schriften zusammengezogen, mit erklärenden Anmerkungen und einigen kleinen Abhandlungen 2c. IIr B. 524
— F. W. D., Darstellung und Erläuterung der Kantischen Kritik der Urtheilskraft, 2r Theil. VI. 2. 431
— — Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 245
— J. P. L., Kritik der Volksmoral für Prediger, nach K. Grundsätzen bearbeitet. V. 2. 551
— — Sittenlehre in Beyspielen für Bürger und Landleute. XXII. 2. 398
— M. K. Ph. M., Beschreibung der Russischen Provinzen an der Ostsee. XVIII. 1. 153
— — Unterredungen eines Vaters mit seinen Söhnen über die natürliche Religion. XVI. 2. 386
— Lud. Imm., populäre Predigten, mit beständiger Rücksicht auf die Grundsätze der praktischen Vernunft. XXII. 1. 14. XXVIII. 2. 511
— M., Erklärung des göttlichen Gebots von der Keuschheit. XIV. 1. 63
— S. L., kleine Schriften, 1s Heft. XXIII. 1. 501
Soanlage, D. Leonard, nouveau Dictionaire françois, contenant les expressions de nouvelle creation du peuple François. XXIV. 2. 339
Soden, Reichsgraf Julius, Aurora, oder das Kind der Hölle. XXVII. 1. 321
— die Spanier in Peru, 1r Band. Anh. IV. 435
— Geist der peinlichen Gesetzgebung Deutschlands, 1r—2r Band, 2e Auflage. X. 1. 180
— Psyche, über Daseyn, Unsterblichkeit und Wiedersehen. XVII. 2. 547

Sömmerring, S. Th., Bemerkungen über Verrenkung und Bruch des Rückgraths, IV. 1. 189
— de concrementis biliariis corporis humani. Anh. 1. 144
— de corporis humani fabrica. Ed. aucta et emendata. Tom. I. de Ossibus. XV. 1. 205
— de morbis vaſorum abſorbentium corporis humani. Anh. II. 101
— über die Wirkungen der Schuſsobeuſte. Neue Auflage. IV. 1. 287
— ſiehe Baillies Anatomie des krankhaften Baues ꝛc.
— — Camper, Pet.
— — Dang.
— — Oſianders Abhandlung über das vortheilhafteſte Aufbewahren ꝛc.
Görgel, M. Ernſt Aug., Geſchichte der europäiſchen Kriege des 19n Jahrh. 1r Theil. XI. 1. 183
Sohn, der gute, oder Begebenheiten des Hrn. Karl Grafs, nebſt dem wirklichen Ende einer Kokette, 5r Theil. II. 2. 460
Sokrates, Sohn des Sophroniſkus, ein dramatiſches Gemälde, 2 Bände. XXIV. 2. 533
Soldan, Karl Ludwig, Religionsvorträge nach den Grundſätzen der reinen Sittenlehre. XXIV. 2. 427
Soldat, der; oder kompendiöſe Bibliothek alles Wiſſenswürdigen über militäriſche Gegenſtände, Heft I. II. Anh. I. 588.
Soll das deutſche Reich der politiſchen Auflöſung nahe ſeyn? XXV. 2. 347
Sonnenblume, geiſtliche, das iſt, kurze tägliche Betrachtungen zu dem allerheiligſten Sakramente des Altars, ſammt unterſchiedlichen andern Andachtsübungen, als Morgen- Abend-, Meſs- Beicht- und Communiongebeten ꝛc. 15e Auflage. XII. 2. 360
Sontag, K. G., das Ruſſiſche Reich, oder Merkwürdigkeiten aus der Geſchichte, Geographie und Naturkunde aller der Länder, die jetzt zur Ruſſiſchen Monarchie gehören, 12n Bandes 1r 2r Theil. IV. 1. 78
— über Menſchenleben, Chriſtenthum und Umgang. Eine Sammlung Predigten auf das ganze Jahr, für gebildete Leſer, 4te Bandes 1r Theil. XXV. 2. 459. 2r Theil. Ebend. 464
Sophie Waller, ein neuer Beytr. zur Geſchichte der Stammbäume. XVII. 1. 193
Sophokles, aus dem Griechiſchen des, Philoktet, ein Schauſpiel mit Geſang. Anh. V. 95
Sophoclis Electra graece, illuſtr. Ge. Ane. Chr. Scheffler. Anh. III. 541
Souvenirs de mes voyages en Angleterre, Tom. I. II. XXVII. 2. 436
Sohmann, D. F., Lehrbuch der neueſten Erdbeſchreibung für öffentliche und Privatſchulen, nach Wildheim Gutherie frey bearbeitet, 1r Theil. XXI. 1. 37. 2r Theil. XXVI. 2. 531
Spach, Friedr., Koketterie und Liebe, ein Schauſpiel. XVII. 2. 342

Spalt, Hrn. von, Briefe über Holland, England und Spaa. Aus dem Franzöſ. überſ. 1r 2r Theil. III. 2. 501. 3r Theil. VIII. 2. 204
Spalding, M. Georg. Lud., Commentarius in primam partem libelli de Xenophane, Zenone et Georgia, praemiſſis vindiciis philoſophorum eleaticorum. VII. 1. 201
— Oratio funebris de Büſchii gio. XV 2. 289
— ſiehe Demosthenis contra in Midiam.
Spallanzani, des Abts Lazaro, Reiſen in beyde Sicilien und in einige Gegenden der Apenninen. Aus dem Ital. 1r und 2r Theil. XXIV. 2. 549
Spangenberg, Carl Fr. Wilh. de, de obſervantia imperii differtatio. Anh. I. 123
— Verſuch einer ſyſtematiſchen Darſtellung der Lehre vom Beſitz. In 2 Theilen. Anh. IV. 16
Spargelgärtner, der kunſterfahrne, und immerwährender Spargelkalender. XXIII. 1. 21
Spaur, Fr Graf, die chriſtliche Freyheit erklärt in einer Predigt. XXII. 2. 528
Spazier, Karl, einfache Klavierlieder, 1s Heft. XIII. 2. 448
— einfache Lieder für Klavier und Fortepiano. XXV 1. 148
— Lieder und andere Geſänge für Freunde einfacher Natur. VIII. 2. 394
— Melodie zu Hartungs Liedersammlung. XIII. 2. 449
Spaziergänge, gemeinnützige, auf alle Tage im Jahr für Eltern, Hofmeiſter, Jugendlehrer und Erzieher, von Ch. C. Ander und J. M. Bechſtein. 5—7r Theil. X. 2. 341. 8r Theil. XIV. 1. 277. 9r Theil. XXIV. 2. 485
Spek, Theophilus, Schulmeiſter zu Zwolen, ſiehe Denkwürdigkeiten.
Spiegel von Pickelsheim, Dieter. Ernſt, Gedichte, herausgegeben von Karl Freyherrn von Reitzenſtein. VII. 2. 577
Spiegel, angenehmer goldner, für Jünglinge und Mädchen zum Vergnügen und zur Belehrung, mit Gedichten, Erzählungen, Anekdoten und kleinen Romanen. III. 2. 530
— für die Bildung junger Herzen. Ein Sittenbuch für Jedermann. XXII. 1. 143
Spiegelfechtereyen, oder Abentheuer eines Fantaſten, 1—4r Theil. V. 2. 591
Spiele des Witzes und der Phantaſie. VI. 1. 140
Spiering, D. H. G., ſiehe Sydenham ſämmtliche Werke.
Spieß, C. H., Biographien der Selbſtmörder, 3e Ausgabe. V. 1. 95
— — — der Wahnſinnigen, 1s 2s Bändchen. XXVI. 1. 284
— der Alte überall und nirgends. Geiſtergeſchichte, 1s 2s Jahrhundert. I. 2. 549. 3s und 4s Jahrhundert. XIX. 1. 60
— der Mäuſefallen- und Hechelkrämer, eine Geſchichte, ſehr wunderbar und doch natürlich. I. 2. 470
— die Folgen einer einzigen Lüge, ein Schauſpiel. II. 2. 620
— die Löwenritter. Eine Geſch. des XIII. Jahrh. 1r Th. XIX. 2. 385. 2r Th. XXIV. 2. 532. 3s und 4r Th. XXV. 1. 278

Spieß, C. H., die Reiſen und Abenteuer des Ritters Benno von Elſenburg, im Jahr 1225, 1r Theil. XXIII. 2. 329
— die zwölf ſchlafenden Jungfrauen, 1r und 2r Theil. XXIII. 2. 325
— Friedrich der letzte Graf zu Toggenburg. Ein Ritterſchauſpiel XV. 2. 558
— theatraliſche Werke, 1r 2r Theil. XI. 2. 556
Spiesglas, Joach. Melch., Reiſe nach Fritzlar im Sommer 1794. Auszug aus dem Tagebuch. Anh. V. 266
Spiller von Mitterberg, Chr. Heinr. Ludw., diplomatiſche Beyträge zur weiſen Geſetzgebung überhaupt, beſonders in Rückſicht der Policey, 3e Sammlung. XIV. 2. 476
— — Sammlung neuer nachahmungswürdiger Policeygeſetze und Verordnungen, 2r Theil. XIV. 2. 476
— — ſiehe Fritſch kleine Schriften.
Spinoza's philoſophiſche Schriften, 1r und 2r Theil. 3r Band, 2r 2r Theil. XI. 1. 57
Spittler, Hofr., Entwurf der Geſchichte der europäiſchen Staaten, 1r Theil. IX. 2. 343. 2r Theil. XXV. 2. 418
Spitzbart der dritte, oder die Schulmeiſterwahl, ein Gemälde menſchlicher Entwürfe, Leidenſchaften und Thorheiten. IV. 2. 420
Spitzner, Joh. Ernſt, kritiſche Geſchichte der Meinungen von dem Geſchlechte der Bienen, 1r Theil. XXII. 2. 379. 2r Theil. XXVII. 2. 349
Splittegarb, C. F., lateiniſches Leſebuch für Anfänger. XX. 2. 424
— ſiehe Taſchenbuch, neues, für die Jugend.
Spohn, Gottl. Lebrecht, ſiehe Ieremias vates.
Sprat, T. E. H., ſiehe Maddevall.
— Georg Ludw., Anweiſung zur Differential- und Integralrechnung für Anfänger. VIII. 2. 397
Sprengel, M. das Tanzen in pathologiſch-moraliſcher Hinſicht erwogen. XXIV. 1. 252
— Unterſuchung und nähere Beſtimmung der neulich in Anregung gebrachten Schädlichkeit der Bleyglaſur des irrdenen Geſchirrs. XXIV. 1. 253
Sprachlehre, kleine lateiniſche, oder 70 nach logiſch grammatiſchen Regeln geordnete Uebungen des Auslegens und Lateiniſchredens ꝛc. V. 1. 269
Spranger, C. G., der Chriſt bey den feverlichſten Zeitpunkten ſeines Lebens. Ein Pendant zu Zollikofers Andachtsübungen. V. 2. 434
Sprengel, Chriſt. Conr., das entdeckte Geheimniß der Natur im Bau und der Befruchtung der Blumen. VII. 2. 375
— Kurt, Apologie des Hippokrates und ſeiner Grundſätze, 2r Theil. II. 1. 212
— — Beyträge zur Geſchichte der Medicin. 1n Bandes 1s Stück. XV. 1. 204. 2s Stück. XIX. 2. 302
— — Handbuch der Pathologie, 1r Theil. XX. 2. 450

Sprengel, Kurt, Verſuch einer pragmatiſchen Geſchichte der Arzneykunde, 1r Theil. V. 1. 159. 2r Theil. VI. 2. 391. 3r Theil. XV. 2. 279
— — ſiehe Thunbergs Reiſe.
— — — Buchan.
— — — Bergius.
— M. C., Auswahl der beſten ausländiſchen, geographiſchen und ſtatiſtiſchen Nachrichten, zur Aufklärung der Völker- und Länderkunde, 1r und 2r Band. XV. 2. 359. 3r Band. XX. 2. 397. 4r und 5r Band. XXVIII. 2. 550
— — Grundriß der Staatenkunde der vornehmſten Europäiſchen Reiche, 1r Theil. XXVIII. 2. 56
— — über J. Möbers älteſte Weltcharte Anh. IV. 467
— — ſiehe Munnoz Geſchichte der neuen Welt.
— P. N., Handwerke und Künſte in Tabellen, XVII. Sammlung. XXVII. 2. 498
Sprenger, Balthaſ., Geſchichte eines kleinen verbeſſerten Landguts in Würtemberg, nebſt beygefügtem Verbeſſerungsplan. V. 1. 118
Spruchbuch, neues, oder Sammlung auserleſener Bibelſtellen über die gewöhnlichen Sonn- und Feſttagsevangelien, mit kurzen Erklärungen für Volksſchulen. Neue Auflage. VIII. 1. 29
Staats- und Adreßhandbuch des Schwäbiſchen Reichskreiſes auf das Jahr 1793. XV. 1. 249
Staatspapiere, geheime, im Königl. Pallaſt der Thuillerien gefunden. Aus dem Franz. 1—4r Band. XXI. 2. 435
Stael, der Frau von, Memoiren, vorzüglich die Zeiten der Regentſchaft nach Ludwig XIV. betreffend. Von ihr ſelbſt geſchrieben. 1r Theil. VII. 2. 472. 2r Theil. XVI. 1. 91
Stäudlin, G. F., Briefe berühmter und edler Deutſchen an Bodmer. XIII. 2. 525
— D. Karl Fr., Geſchichte und Geiſt des Skepticismus, vorzüglich in Rückſicht auf Moral und Religion, 1r und 2r Band. XVIII. 1. 15
— — ſiehe Bibliothek, Göttingiſche ꝛc.
— — — Michaelis.
Stamford, H. V. von, Entwurf einer Anweiſung den Kavalleriſten in Friedenszeiten den jetzigen Felddienſt zu lehren. XXV. 2. 383
Stange, Theod. Frid., Anti-Critica in locos quosdam Pſalmorum a Criticis ſollicitatos. Pars poſterior. XXIII. 1. 257
Stapfer, Phil. Alb., die fruchtbarſte Entwickelungsmethode der Anlagen des Menſchen ꝛc. XXI. 2. 343
Starks, D. J. C., Archiv für die Geburtshülfe, Frauenzimmer- und neugebornen Kinder-Krankheiten, 4n Bandes 1s 2s Stück. I. 2. 597. 3s Stück. VI. 2. 500. 4s Stück. XII. 1. 263. 5r Band 1s Stück. XIII. 1. 173. 2s 3s 4s Stück. XXI. 1. 107. 6n Bandes 2s Stück. Anh. I. 150
— G. W. C., Gemälde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen, 1r Sammlung. V. 2. 553. 2r Samml. XIX. 2. 332

Statt-

Stattler, D. Bened., Katechismus der katholiſch-chriſtlichen Glaubens- und Sittenlehre für Kinder der erſten zwo Klaſſen deutſcher Schulen. XX. 1. 254
— meine noch immer feſte Ueberzeugung von dem vollen Ungrunde der Kantiſchen Philoſophie ꝛc. XIV. 2. 506
Statuten der Freude, ihren Prieſtern und Prieſterinnen gewidmet. 1e und 2e Sammlung. XXII. 2. 546
Stazel, das Schild gegen Hieb und Stich, oder Lazarus von Bethania, Proteſtation gegen die Geſchichte des Lazarismus, ſammt deren Widerlegung. In Briefen aus dem Elyſium. XII. 2. 289
Stedmanns, Karl, Geſchichte des Urſprungs, des Fortgangs und der Beendigung des Amerikaniſchen Kriegs. Aus dem Engl. überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von Jul. Aug. Remer, 2 Bände. Anh. III. 381
Stein der Weiſen, der moraliſche, oder die Zufriedenheit die wahre Philoſophie von L...h K... Anh. III. 212
Stein, Bernh., die Waffenbrüder, ein tragiſches Gemälde aus den Zeiten der Kreuzzüge. III. 1. 238.
— M. Chr. Gottfr. Dan., Plutarchi de puerorum educatione libellus. XIV. 1. 90
— Ge. Wilh., theoretiſche Anleitung zur Geburtshülfe. Neue Auflage. XXII. 2. 348
Steinberg, Karl, die Hand des Rächers. Fortſetzung der Jäger. XXIV. 2. 555
— Leichtſinn und Ernſt. Ein Familiengemälde. XXVII. 1. 123
Steinbrenner, M. Wilh. Ludw., der Prediger als Aufklärer auf der Kanzel und in ſeinem Amte, 1r Theil. XVII. 2. 432. 2r Theil. XXV. 1. 168
Steinbrück, J. F., vom Götzendienſt in Pommern und Rügen. Ein Beytrag zur vaterländiſchen Geſchichte. IV. 2. 605
Steinert, M. F. S., ſiehe Plutarchs Abhandlung über die Erziehung der Kinder.
Steinginger's, Fr. P. v. A., Staatsarzneywiſſenſchaft, oder mediciniſche Policey, gerichtliche Arzneywiſſenſchaft, mediciniſche Rechtsgelehrſamkeit, 1r Band. IX. 1. 29
Steinmetz, Joh. Phil., Verſuche in einigen Predigten, zur Beförderung einer vernünftigen Erbauung. XXVII. 1. 229
Steck, M. de, Eſſais ſur divers ſujets relatifs à la navigation et au commerce pendant la Guerre. XVII. 1. 179
Stelzer, Chr. Jul. Ludw., Lehrbuch des deutſchen Kriminalrechts. XIII. 2. 445
Stengel, C. L., fünf neue vierſtimmige Kirchengeſänge. XIII. 2. 445
— Romanze aus der Operette: der Doktor und Apotheker, mit neuen Veränderungen für das Klavier. XIV. 1. 80
— Beyträge zur Juſtizverfaſſung.
Stephanie des Jüngern ſämmtliche Singſpiele. I. 1. 302
Stephani, Frider., Enumeratio ſtirpium agri Moſquenſis. IV, 1. 63

Sternberg, Joach. Graf von, Bemerkungen über Rußland, gemacht auf einer Reiſe im Jahr 1792 und 93 ꝛc. XXIV. 2. 507
— Verſuch über das vortheilhafteſte Ausſchmelzen des Roſtſteins aus ſeinen Erzen ꝛc. Anh. II. 431
Steubing, Joh. Herrm., Topographie der Stadt Herborn. I. 1. 58
Stewarts, D., Anfangsgründe der Philoſophie über die menſchliche Seele. Aus dem Engl. überſetzt von Sam. Gottl. Lange. 1r Theil. XVI. 1. 29. 2r Theil. XIX. 2. 290
Stiefmutter, die, oder widrige Schickſale der Gräfinn Jenny von Schwerin und des Ritters von York in England, eine rührende und unterhaltende Geſchichte. IX. 1. 119
Stieglitz, D. Chr. Ludw., Encyklopädie der bürgerlichen Baukunſt, 1r Theil. II. 1. 171. 2r Theil. XIII. 2. 390
— Geſchichte der Baukunſt der Alten. VI. 2. 352
Stiffts, Andr. Jos., praktiſche Heilmittellehre, 2r Band. VIII. 2. 316
Stille, Karl, Beyträge zur reinen Gottesverehrung. XVI. 2. 430
— Erzählungen, 1r 2r Theil. XI. 1. 115
Stillinger, Joh., deutlicher und ausführlicher Unterricht zur doppelten oder italieniſchen Buchhaltung. X. 1. 139
Stimme, die, der Ehre und Pflicht an Deutſchlands Bewohner. XIX. 1. 295
Stobaei, Ioan., Eclogarum phyſicarum et ethicarum Libri duo, ad codd. Mss. fidem ſuppleti et caſtigati, ab Arn. Herm. Lud. Heeren, Pars I. Tom. I. II. 2. 506. Tom. II. XXIII. 2. 395
Stögers, P. Bernh., Anleitung zum Studium der theoretiſchen Philoſophie, 4r Theil. XXVII. 1. 240
— de eo, utrum Kantiana Categoriarum tabula, ſit omnibus numeris abſoluta. Defender diſſert. auct. F. Edmundus Hockreiner. Anh. I. 327
— ſiehe Kants Prolegomena zu einer künftigen Metaphyſik.
Stoever, Dietr. Henr., Collectio Epiſtolarum, quas ad viros illuſtres et clariſſimos ſcripſit Car. a Linné. Accedunt Opuſcula, pro et contrà virum immortalem ſcripta, extra Sueciam rariſſima. XI. 1. 257
Stöver, Dietr. Heinr., Leben des Ritters Karl von Linné, nebſt den biographiſchen Merkwürdigkeiten ſeines Sohnes, Prof. Karl von Linné ꝛc. 1r 2r Theil. VI. 2. 301
— unſer Jahrhundert, oder Darſtellung der intereſſanteſten Merkwürdigkeiten und Begebenheiten und der größten Männer deſſelben, 2r Theil. VII. 2. 574. 3r Theil. XXI. 2. 329.
Stöwe, C. G. F., meteorologiſche Merkwürdigkeiten. IV. 1. 142
Stoll, M., Heilungsmethode in dem praktiſchen Krankenhauſe zu Wien, 4n Theils 2r Band. Ueberſ. von G. L. Fabri. III. 1. 262. 5n Theils 1r Band. VIII. 2. 537. 2r Band. XVI. 2. 304. 6n Theils 1r Band. XXV. 1. 43. 2r Band. Anh. III. 121.

Stahl, Ph., Heilungsmethode in dem praktiſchen Krankenhauſe. Ein Auszug, 1r Band. XVII. 2. 42, 2r Band. XXIV. 2. 34
— Rettungsmittel in plötzlichen Unfällen. Nach dem Lat. bearbeitet, von A. D. O. XXIV. 2. 301
Stollberg, Fr. Leop. Graf zu, auserleſene Geſpräche des Plato, übers. 1r Theil. Anh. IV. 493
Stolz, J. J., Geiſt der Sittenlehre Jeſu in Betrachtungen über die ganze Bergpredigt, 1r Theil. III. 2. 333. 2r Theil. II. 2. 560. 3r Theil. IX. 2. 469
Stone, Chriſt. und Th. F., ſiehe Briefe.
Storch, Heinr., Gemälde von St. Petersburg, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 137
— ſtatiſtiſche Ueberſicht des Ruſſiſchen Reichs nach ihren merkwürdigſten Kulturverhältniſſen. Anh. IV. 448
Storr, Augustin, Leitfaden zu populär-metaphyſiſchen Vorleſungen. I 1 194
Storr, D. Gottl. Chr., adnotationes quaedam theologicae ad philoſophicam Kantii de religione doctrinam. XIV. 1. 138
— — Bemerkungen über Kants philoſophiſche Religionslehre, aus dem Lateiniſchen. XX. 2. 367
— — diſſertatio exegetica in epp. Pauli minorum aliquot loca. XXII. 1. 251
— — Doctrinae chriſtianae pars theoretica e ſacris literis repetita. VII. 2. 445
— — ſiehe Moſeri lexicon manuale hebraicum &c.
— D. Wilh. Ludw., Aufſätze moraliſchen und religiöſen Inhalts. VIII. 2. 414
Strack, Carol., Obſervationes medicinales de una prae ceteris cauſa, propter quam ſanguis e foeminarum utero nimius profluit, atque haec quomodo ſubmoveri debeat. XII. 1. 33
Stranitzky's, Paul, Staat von Böhmen. Ueberſetzt von Ignaz Cornova, 1—4r Band. Anh. II. 368
Straſaldo, nach dem Ital. des Greſen, der Schein betrügt. XXIV. 2. 551
Straſſer, Joſ Willibald, Leſe- Gebet- und Erbauungsbüchlein im Auszuge. XVIII. 1. 237
Straußfedern, 4r Band. XXVI. 2. 482
Streifereyen durch einige Gegenden Deutſchlands, vom Verfaſſer der Scenen aus Fauſts Leben. XX. 2. 406
Streit, ſchleſiſche Monatsſchrift, 1r 2r Band. XI. 2. 338
— Friedr. Wilh., Engliſches Leſebuch hiſtoriſchen Inhalts ꝛc. 2 Theile. III. 2. 534
Streithorſt, Joh. Werner, Geſchichte des evangeliſchen Gottesdienſtes in der Domkirche zu Halberſtadt. I. 2. 563
Strenge, Carl Graf von, Beurtheilung der Note, welche der Churbrand. Comitialgeſandte Hr. von Görz am 13. Sept. 1795 dem Reichstage zu Regensb. übergeben hat. XXV. 2. 347
— rechtliches Gutachten die Uebergabe der Feſtung Mannheim an den Reichsfeind betreffend. Den Göttingiſchen Prof. Hrn. Pütter und Hrn. Martens zur öffentlichen Prüfung gewidmet. Anh. I. 65

Sternberg, Joach. Graf von, Bemerkungen über Rußland, gemacht auf einer Reiſe im Jahr 1792 und 93 ꝛc. XXIV. 2. 507

— Verſuch über das vortheilhafteſte Ausſchmelzen des Robeiſens aus ſeinen Erzen ꝛc. Anh. II. 431

Strubing, Joh. Herem., Topographie der Stadt Herborn. I. 1. 58

Stewarts, D., Anfangsgründe der Philoſophie über die menſchliche Seele. Aus dem Engl. überſetzt von Sam. Gottl. Lange. 1r Theil. XVI. 1. 29. 2r Theil. XIX. 2. 290

Stiefmutter, die, oder widrige Schickſale der Gräfinn Jenny von Schwerin und des Ritters von York in England, eine rührende und unterhaltende Geſchichte. IX. 1. 119

Stieglitz, D. Chr. Ludw., Encyklopädie der bürgerlichen Baukunſt, 1r Theil. II. 1. 171. 2r Theil. XIII. 2. 390

— Geſchichte der Baukunſt der Alten. VI. 2. 352

Stiffts, Andr. Jos., praktiſche Heilmittellehre, 2r Band. VIII. 2. 316

Stille, Karl, Beyträge zur reinen Gottesverehrung. XVI. 2. 430

— Erzählungen, 1r 2r Theil. XI. 1. 113

Stillinger, Joh., deutſcher und ausführlicher Unterricht zur doppelten oder italieniſchen Buchhaltung. X. 1. 139

Stimme, die, der Ehre und Pflicht an Deutſchlands Bewohner. XIX. 1. 205

Stobaei, Ioan., Eclogarum phyſicarum et ethicarum Libri duo, ad codd. Mss. fidem ſuppleti et caſtigati, ab Arn. Herm. Lud. Heeren. Pars I. Tom. I. II. 2. 506. Tom. II. XXIII. 2. 395

Stögers, P. Bernh., Anleitung zum Studium der theoretiſchen Philoſophie, 4r Theil. XXVII. 1. 240

— de eo, utrum Kantiana Categoriarum tabula, ſit omnibus numeris abſoluta. Defendet diſſert. auct. F. Edmundus Hoechreiner. Anh. I. 327

— ſiehe Kants Prolegomena zu einer künftigen Metaphyſik.

Stoever, Dietr. Henr., Collectio Epiſtolarum, quas ad viros illuſtres et clariſſimos ſcripſit Car. a Linné. Accedunt Opuſcula, pro et contra virum immortalem ſcripta, extra Sueciam rariſſima. XI. 1. 257

Stöver, Dietr. Heinr., Leben des Ritters Karl von Linné, nebſt den biographiſchen Merkwürdigkeiten ſeines Sohnes, Prof. Karl von Linné ꝛc. 1r 2r Theil. VI. 2. 301

— unſer Jahrhundert, oder Darſtellung der intereſſanteſten Merkwürdigkeiten und Begebenheiten und der größten Männer deſſelben, 2r Theil. VII. 2. 574. 3r Theil. XXI. 2. 330

Stöwe, C. G. F., meteorologiſche Merkwürdigkeiten. IV. 1. 142

Stoll, M., Heilungsmethode in dem praktiſchen Krankenhauſe zu Wien, 4n Theils 2r Band. Ueberſ. von G. L. Fabry. III. 1. 262. 5n Theils 1r Band. VIII. 2. 537. 2r Band. XVI. 2. 304. 6n Theils 1r Band. XXV. 1. 43. 2r Band. Anh. III. 122.

Stoll,

Stoll, M., Heilungsmethode in dem praktiſchen Krankenhauſe. Ein Auszug, 1r Band. XVII. 1. 42, 2r Band. XXIV. 1. 36
— Rettungsmittel in plötzlichen Unfällen. Nach dem Lat. bearbeitet, von A. D. O. XXIV. 2. 301
Stollberg, Fr. Leop. Graf zu, auserleſene Geſpräche des Plato, überſ. 1r Theil. Anh. IV. 493
Stolz, J. J., Geiſt der Sittenlehre Jeſu in Betrachtungen über die ganze Bergpredigt, 1r Theil. III. 2. 333. 2r Theil. II. 2. 560. 3r Theil. IX. 2. 469
Stone, Chriſt. und Th. F., ſiehe Briefe.
Storch, Heinr., Gemälde von St. Petersburg, 1r und 2r Theil. XVII. 1. 127
— ſtatiſtiſche Ueberſicht des Ruſſiſchen Reichs nach ihren merkwürdigſten Kulturverhältniſſen. Anh. IV. 448
Storr, Auguſtin, Leitfaden zu populär-metaphyſiſchen Vorleſungen. I 1 194
Storr, D. Gottl. Chr., adnotationes quaedam theologicae ad philoſophicam Kantii de religione doctrinam. XIV. 1. 138
— — Bemerkungen über Kants philoſophiſche Religionslehre, aus dem Lateiniſchen. XX. 2. 367
— — diſſertatio exegetica in epp. Pauli minorum aliquot loca. XXII. 1. 251
— — Doctrinae chriſtianae pars theoretica e ſacris literis repetita. VII. 2. 445
— — ſiehe Moſeri lexicon manuale hebraicum &c.
— D. Wilh. Ludw., Aufſätze moraliſchen und religiöſen Inhalts. VIII. 2. 414
Strack, Carol., Obſervationes medicinales de una prae ceteris cauſa, propter quam ſanguis e foeminarum utero nimius profluit, atque haec quomodo ſubmoveri debeat. XII. 1. 33
Stranitzky's, Paul, Staat von Böhmen. Ueberſetzt von Ignaz Cornova, 1—4r Band. Anh. II. 368
Strafaldo, nach dem Ital. des Grafen, der Schein betrügt. XXIV. 2. 551
Straſſer, Joſ Willibald, Leſe-Gebet- und Erbauungsbüchlein im Auszuge. XVIII. 1. 237
Strauſsfedern, 4r Band. XXVI. 2. 482
Streifereyen durch einige Gegenden Deutſchlands, vom Verfaſſer der Scenen aus Fauſts Leben. XX. 2. 406
Streit, ſchleſiſche Monatsſchrift, 1r 2r Band. XI. 2. 338
— Friedr. Wilh., Engliſches Leſebuch hiſtoriſchen Inhalts ꝛc. 2 Theile. III. 2. 534
Streitworſt, Joh. Werner, Geſchichte des evangeliſchen Gottesdienſtes in der Domkirche zu Halberſtadt. I. 2. 563
Strenaſchwerdt, Carl Graf von, Beurtheilung der Note, welche der Churbrand. Comitialgeſandte Hr. von Görz am 13. Sept. 1795 dem Reichstage zu Regensb. übergeben hat. XXV. 2. 347
— rechtliches Gutachten die Uebergabe der Feſtung Mannheim an den Reichsfeind betreffend. Den Göttingiſchen Prof. Hrn. Hüttner und Hrn. Martens zur öffentlichen Prüfung gewidmet. Anh. I. 65

Strieders, F. Wilh., Grundlage zu einer Heſſiſchen Gelehrten- und Schriftſtellergeſchichte, 9r Band. XXI. 2. 365. 10r Band. XXVII. 2. 440

Strobach, Franz, zwölf Lieder von Sophie Albrecht für das Forteplano geſetzt, 1r Theil. XIX. 2. 306

Strobel, Ge. Th., Leben und Thaten Simonis Lemnii, worin beſonders von ſeinen berüchtigten Epigrammen hinlängliche Nachricht gegeben wird. II. 2. 607

— Leben, Schriften und Lehren Thomas Münzers, des Urhebers des Bauernaufruhrs in Thüringen. XXV. 1. 257

— neue Beyträge zur Literatur, beſonders des XVI. Jahrhunderts, 3r Band. III. 2. 507. 4r Band. V. 2. 497. 5r Band. XV. 1. 184

Strüfer, Heinr. Chr., Verſuch einer Berichtigung der Ideen von der Vaterlandsliebe nach Kantiſchen Grundſätzen. XVIII. 1. 34

Strube, C. F., praktiſche Anweiſung zur Bienenzucht, beſonders in Niederſachſen. Neue Auflage. X. 1. 165

— Joh. Kaſpar, Briefe über das Bannat, 1r Band. Anh. IV. 447

Strudensee, Friedrich Graf von, oder das Däniſche Blutgerüſt. Dramatiſch bearbeitet von D. B... n. 3 Bände. XI. 2. 473

Struve, B. G., ſiehe Bibliotheca hiſtorica.

— C. A., Gedichte. VII. 2. 582

— Juk., Verſuch einer erklärenden Ueberſetzung der Briefe Pauli, vorzüglich angehenden Studierenden beſtimmt, 1e Abth. X. 1. 265

Studien für Tonkünſtler und Muſikfreunde. Eine hiſtoriſch-kritiſche Zeitſchrift mit 39 Muſikſtücken von verſchiedenen Meiſtern fürs Jahr 1792. In 4 Theilen von F. A. Kanzen und J. F. Reichardt. XII. 2. 517

Stübel, D. Chr. Carl, Syſtem des allgemeinen peinlichen Rechts, mit Anwendung auf die in Churſachſen geltenden Geſetze, 1r und 2r Band. Anh. III. 55

Stütz, A., neue Einrichtung der K. K. Naturalienſammlung zu Wien. XIII. 1. 38

Stucke, C. H., chemiſche Unterſuchungen einiger niederrheiniſchen Foſſilien, eines Veſuvians und des Waſſers im Baſalt. XIII. 1. 91

Stumpf, des Oekonomieraths und Prof., Biographie und Schickſale des ökonomiſch-kameraliſtiſchen Inſtituts zu Jena, von ihm ſelbſt beſchrieben. XXIV. 2. 382

— George, allgemeiner Bürger- und Bauernkalender auf das Jahr 1793 mit Holzſchnitten. II. 1. 150

— — dreymal ſieben Vortheile in der Bienenzucht, mit 60 Beyſpielen für Ober- und Niederſachſen. XXVII. 2. 329

— — ein Neujahrsgeſchenk, beſtehend in 50 Vortheilen, worinnen ganz einfach gezeigt wird, wie man ſich durch Landwirthſchaft ein größeres Vermögen erwerben könne. VII. 1. 206

— — Lehr- und Handbuch der geſammten Feld- und Hauswirthſchaft für Bürger und Bauern, Prediger und Schullehrer, ſelbſt

ſelbſt zu akademiſchen Vorleſungen ꝛc. VII. 1. 205. 2r Theil. XVII. 2. 319
Stumpf, G., neueſter Kern des Land- und Gartenſchatzes aus Reichard, Lüder und den neuern Schriftſtellern gezogen. XXVII. 2. 325
— — Neujahrsgeſchenk für deutſche Landwirthe ꝛc. 2r Theil. XXIII. 1. 87
Stundeck, Andr., hiſtoriſch-juriſtiſche Abhandlung über die Stuterverfaſſung in deutſchen Reichslanden, ꝛc. XVIII. 2. 375
Stunden der Wahrheit und Tugend, oder einer glücklichen Ehe gelebt, 2 Theile. Anh. I. 183
Sturm, M. Joh. Chriſtian, Predigten über die Sonntagsevangelien durchs ganze Jahr. Nach deſſen Tode herausgegeben von Fr. W. Wolfrath, 2r Theil. VIII. 2. 310. 3r und 4r Theil. Anh. III. 18
— Ottokar, die eiſerne Maske, eine ſchottiſche Geſchichte. III. 1. 283
— — die Fürſtinn, ein Hofgemälde. VIII. 2. 482
Stuve, Johann, kleine Schriften gemeinnützigen Inhalts. Nach dem Willen des Verſtorbenen geſammelt von J. H. Campe, 2 Theile. Anh. I. 617
Stuz, Joh. Ernſt, kleine deutſche Sprachlehre zum Schulgebrauche. XII. 1. 233
— ſiehe Moritz grammatiſches Wörterbuch der deutſchen Sprache.
Sucro's, Se. Wilh., Predigten; nebſt einer Nachricht von ſeinem Leben, von Gottfr. Aug. Wilh. Hanſtein. Anh. I. 54
Sündetinn, die ſchöne, ein Schauſpiel von E. F. H...r. XIV. 1. 123
Suhl, Ludw., Predigten. X. 2. 297
Suhm, Joh. Peter, Geſchichte Dänemarks, Norwegens, Schleswigs und Holſteins, zum Gebrauch der ſtudierenden Jugend. Umgearbeitete Ausgabe. XVII. 2. 556
— Pet. Fr., erſter und kürzerer Auszug aus der Däniſchen, Norwegiſchen und Schleswig-Holſteiniſchen Geſchichte. XVII. 2. 555
Suckow, D. Georg Adolph, Diagnoſe der Pflanzengattungen, nach der neueſten Ausgabe des Linneiſchen Sexualſyſtems. VI. 2. 490
— — Verſuche über die Lohgerberey und ihre vortheilhaften Einrichtungen. Anh. IV. 571
— Kammerrath, ſiehe Scheyers praktiſch-ökonomiſche Waſſerbaukunſt.
Sullivans, R., Ueberſicht der Natur, in Briefen an einen Reiſenden. Aus dem Engl. überſetzt 1r Band. Anh. II. 241
Sullys und Colberts, der 2 berühmteſten Staats- und Finanzminiſter Frankreichs, Leben. Aus dem Franzöſ. XI. 1. 55
Sultan Peter, der unausſprechliche, und ſeine Vezirey ꝛc. 1r Bändchen. XX. 2. 546
Sulzer, Joh. George, allgemeine Theorie der ſchönen Künſte, in einzelnen, nach alphabetiſcher Ordnung der Kunſtwörter auf einander folgenden Artikeln abgehandelt. Neue Auflage, 1r 2r Theil. IV. 2. 369. 3r Theil. XVII. 1. 53

Supplementorum ad lexica hebraica Pars sexta VI. 1. 121
Suismihl, Joh., Sammlung einiger Predigten, welche bey besondern Veranlassungen gehalten worden. Anh. I. 49
Sutor, Andreas, Moral für die Jugend. I. 2. 493
Swartz, O. O., Icones plantarum incognitarum, quas in India orientali detexit atque delineavit, Fasc. I. XIX. 1. 248
Swedenborg, Emman., die ganze Theologie der neuen Kirche, nebst dem Anhang derselben, aus dem Lat. übersetzt, 1r 2r Theil. Anh. II. 31
Swift, aus dem Engl. des Doktors, Aufklärung der Bedientenwelt, auch den Herrschaften nützlich zu lesen. XIX. 1. 102
Swinton's, A., Reisen nach Norwegen, Dänemark und Rußland, in den Jahren 1788—1791. Aus dem Engl. übersetzt von Fr. Gottl. Canzler. Anh. IV. 448
Sybel, J. L. F., Beyträge zur westphälischen Kirchen- und Literaturgeschichte, 1s Heft. XII. 1. 241
Sydenhams Abhandlung von dem Podagra, übersetzt von D. Ignaz Niederhuber. V. 2. 351
— D. Thom., sämmtliche Werke. Aus dem Lat. in einem Auszuge herausgegeben von D. H. G. Spiering Anh. III. 109
Sykes, Arthur Ashley, Untersuchung über die Gründe und die Verbindung der natürlichen und geoffenbarten Religion, 2e Theil, Verdeutscht durch J. A. Emmerich. V. 2. 582
Syrach, des Sohns, Glaubens- und Sittenlehre. Neu übersetzt von Joh. Wilh. Linde, 2r Auflage. XXIV. 2. 16
Syri, P., ex aliorum Vet. sententiae, ex recens. I. Gruteri. XV. 1. 268
System der chemischen Zeichen für die antiphlogistische Chemie und ihrer Nomenclatur, von Hrn. Hassenfratz und Adet, herausgegeben von Karl Freyherrn von Meidinger. XIII. 2. 94
— der Gesetzgebung, 2r Band, welchen der verstorbene Verfasser völlig ausgearbeitet hinterließ. Aus dem Italiänischen des Ritters Cajetan Filangieri. X. 2. 311

T.

Tabellen, geographisch-statistische, über die Schweiz, von H. L. XXVI. 2. 541
— synchronistische, der Völkergeschichte, hauptsächlich nach Hrn. H. Gatterers Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, 1e Lieferung. Anh. I. 382
— vollständige, über Geld-, Wechsel-, Gold- und Silber-Speculationen der vornehmsten Handlungsstädte in Europa. VIII. 2. 466
Tabor, H., Abhandlung über Nervenschwäche, nebst einer Muthmaßung über die Nervenflüssigkeit. III. 1. 32
— — Anweisung für Hypochondristen, ihren Zustand gehörig einzusehen und zu verbessern. VII. 1. 103
— — Auszüge aus den besten und neuesten englischen medicinischen Streitschriften, 1r Band. IV. 2. 580
— H. L., siehe Gachet.

Tacitt, C. C., Germania. Mit Stellen aus den alten Autoren belegt von Joh. Fr. Schwedler, 1e Hälfte. XIV. 2. 391. 2e Hälfte. XX. 2. 455
Tacitus, C. Corn., über die Wohnungen und Lebensart Germanischer Völkerſchaften, überſetzt von Joh. Fr. Schwedler. XIII. 1. 247
Tändeleyen, erotiſche. XI. 1. 192
Tafelgemälde, ein, aus dem ſchwarzen Orden; als Memento für die Schüler des heiligen Lazarus aus Bethanien ꝛc. XXIII. 1. 183
Tafinger, D. Wilh. Gottl., Lehrſätze des Naturrechts. Anh. III. 203
Tagebuch des Revolutionstribunals zu Paris, 18 Heft. XV. 1. 234. 2e Abtheilung 18 und 28 Heft. XIX. 1. 218
— des untern Bandes der Konföderation im Jahr 1788 angefangenen und im 1789. J. fortgeſetzten merkwürdigen Polniſchen Reichstages, 1—6r Band. Anh. IV. 302
— eines unſichtbaren Reiſenden, 2 Bände. XIV. 1. 118
— Leipziger gelehrtes, auf das Jahr 1792. VI. 2. 599. 1793. XII. 2. 328. 1794. XXI. 2. 535. 1795. XXVII. 2. 445
Tagesfahrt nach Karlsruhe an der Ammat. XXI. 1. 225
Taſchenbuch der alten und neuen Masken. Auch mit dem Titel: Taſchenbuch für das Karneval. IV. 2. 550
— für angehende praktiſche Aerzte, 1r Theil. XX. 1. 41. 2r Theil. Anh. II. 113
— für Kinderwärterinnen und ſolches Geſinde, das im Umgange mit Kindern lebt. XXV. 2. 406
— für Liebhaber des Privattheaters. XXVII. 1. 125
— für Scheidekünſtler und Apotheker. Auf das Jahr 1792. VI. 2. 494. 1793. VII. 1. 230. 1794. XIII. 2. 355. 1795. XXIV. 2. 296
— Gothaiſches ꝛc. auf das Jahr 1795. Anh. II. 541
— Leipziger, für Frauenzimmer. Auf das Jahr 1793. II. 1. 156. 1795. XX. 1. 260
— neues, für die Jugend, oder Anekdoten aus der Jugendgeſchichte berühmter und guter Menſchen. Herausgegeben von J. G. Müchler und C. F. Spiktegarb. XIV. 1. 264
— ökonomiſches, für Hausväter und Hausmütter. Anh. I. 373
— zum Nutzen und Vergnügen, für das Jahr 1795. Lauenburg. Anh. II. 541
Taſchenkalender für Natur- und Gartenfreunde, auf das Jahr 1795. XVIII. 2. 402. 1796. XXVII. 1. 43
— Göttinger, für das Jahr 1795. Anh. I. 624
Taſchenſchmid, der, ein unumgänglich nothwendiges Buch für jeden Reiſenden. Aus dem Engl. XIX. 1. 186
Taſſo, aus dem Ital. des Torq. Amynt, ein Schäfergedicht. Metriſch überſetzt von F. G. Walter. Anh. III. 169
Tatii, Achillis, Alexandrini de Clitophontis et Leucippes amoribus libri VIII, graece et latine, textum recognovit Christ. Guil. Mitſcherlich. XI. 2. 469
Taube, F. A., Conſpectus luris ſcientiae Tyrcicae. XV. 2. 356.

Tauſend und eine Nacht, neue, Mährchen aus dem Arabiſchen ins Franzöſ. überſetzt und herausgegeben von den Herren Chabis und Cazotte. Verdeutſcht von C. A. W. 5r Band. VI. 2. 436
Taxa medicamentorum, in pharmacopoea auſtriaco - provinciali emendata contentorum. (Auch in deutſcher Sprache.) Anh. III. 150
Teller, D. Wilh. Abr., Anleitung zur Religion überhaupt und zur allgemeinen des Chriſtenthums beſonders, 1. und 2e Hälfte. Anh. II. 49
— — neues Magazin für Prediger, 1n Bandes 1s St. III. 2. 410. 2s Stück, 2n Bandes 1s u. 2s Stück. XIII. 1. 180. 3n Bandes 1s u. 2s Stück. XVII. 2. 520. 4n Bandes 1. und 2s Stück. Anh. I. 64
— — Predigten über die häusliche Frömmigkeit, 3e Auflage. I. 1. 855
— — Sammlung einiger Gebete zum Gebrauch bey öffentlichen Gottesdienſten. VIII. 2. 443
— — Vollſtändige Darſtellung und Beurtheilung der deutſchen Sprache in Luthers Bibelüberſetzung, nach beſonders des Gebrauchs ſinnverwandter Wörter, 1r Theil. XIV. 2. 322. 2r Theil. XXVI. 2. 453
— — Wörterbuch des neuen Teſtaments, 5te Aufl. XIX. 1. 232
— — ſiehe Briefe der Apoſtel Jeſu.
— — — Gößerſelds Predigten über freye Texte.
Tempelherren, die, ein Trauerſpiel. XXVIII. 2. 454
Tempelhoff, G. F. von, Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges in Deutſchland, 5r Theil, welcher den Feldzug von 1761 enthält. Anh. III. 381
Temples, Richard, praktiſche Arzneykunſt für angehende Aerzte. Aus dem Engl. überſetzt von D. Chr. Fr. Michaelis. XV. 2. 283
Tennemann, M. Wilh. Gottl., Syſtem der Platoniſchen Philoſophie, 1r Band. V. 2. 368. 2r und 3r Band. XVI. 2. 289. 4r Band. XXVII. 1, 242
—. — ſiehe Hume.
— — — Locke's Verſuch über den menſchlichen Verſtand.
Tenner, D. Joh. Gottl., Anleitung vermittelſt der dephlogiſtiſirten Salzſäure zu jeder Jahreszeit vollkommen weiß, geſchwind, ſicher und wohlfeil zu bleichen. XIII. 1. 258
Terentii P. Afri comoediae, Novae edit. ſpecimen propoſuit Car. Aug. Böttiger. XXIV. 2. 505
— comoediae ſex, recenſuit M. Benj. Fr. Schmieder. XIX. 1. 270
Terentius Luſtſpiele, überſetzt und kommentirt von Joh. Fr. Roos, 1r Theil. XVI. 2. 537
Terlinden, A. J., Verſuch einer praktiſchen Anleitung zum Dekretiren und Expediren in unſtreitigen Rechtsgeſchäften, 3r Theil. Anh. IV. 56
Terminologie für die Handlung, oder Sammlung aller bey der Handlung vorkommenden Wörter, Sachen und Redensarten, Maaſſen und Gewichten, Erklärung der Courszettel der berühmteſten Handelsplätze ꝛc. V. 1. 291
Tetens, Joh. Nicol., über die letzten Veränderungen mit der Bank und

und dem Geldweſen in Dänemark. Nebſt einigen allgemeinen Unterſuchungen betreffend weſentliche Punkte der Lehnbanken von dem Hrn. Math. v. Dreteln, XI. 2. 363
Teucher, Louis Henri, Ecole du Monde objectif ou repréſentation ſuccincte de divers objets de la nature et de l'art, ouvrage traduit en François, Italien, Anglois et Eſpagnol. III. 2. 389
— —. Facilis inſtitutio ad latinos auctores legendos, atque etiam ad latine loquendum et ſcribendum &c. IV. 1. 55. —. Kurze lateiniſche Sätze über allerley Gegenſtände, zum Behuf der lateiniſchen Sprache ꝛc. Ebend.
— — Homerocentra, ſive Centones Homerici in quaedam hiſtoriae ſacrae capita, graece et latine. XII. 2. 461
— — Joh. Amos Comenius Lehrbuch für den Sprachunterricht überhaupt, in einer ſpaniſchen Ueberſetzung ꝛc. XVII. 1. 196
— — Kurze Ueberſicht der meiſten in der Welt und beſonders im gemeinen Leben vorkommenden Dinge zum Ueberſetzen in das Lateiniſche. XI. 1. 105
— — ſiehe Apollonius.
— — — Bion.
— — — Cononis Narrationes &c.
Thaarup, vom Hrn., das Erndtefeſt. Ein Singſpiel. In Muſik geſetzt vom Hrn. Kapellm. Schulz. Aus dem Däniſchen nach der 2ten Ausgabe. XXIII. 2. 318
Thalheim von Regensburg, eine Sage aus dem XIIIten Jahrh. 2r Theil. III. 1. 142
Thalia und Polyhymnia, oder dramatiſirte Sprichwörter. Ein Geſchenk für jede antihypochondriſche Geſellſchaft, 1e Lieferung. XXV. 1. 197
Thanner, Ignaz, akademiſcher Verſuch über das Vogteyrecht im Allgemeinen mit Anwendung auf das hohe Stift Salzburg. Anh. I. 95
Theden, Joh. Chr. Aut., neue Bemerkungen und Erfahrungen zur Vervollkommnung der Wundarzneykunſt und Arzneygelahrheit. 1—2r Theil. Anh. III. 89
Theil, de, ſiehe Ameilhard.
Themis und Cumis, oder juriſtiſche Frucht- und Blumenleſe, von einem Candidaten. XXII. 1. 78
Theokrits Idyllen und Epigramme. Aus dem Griechiſchen metriſch überſetzt von Ernſt Chriſt. Bindemann. VI. 1. 124
Θεοφράστου ηθικοι χαρακτηρες mit erklärenden Anmerkungen und einem griechiſch-deutſchen Wörterregiſter, herausgegeben von J. D. Büchling. VI. 1. 36
Theophraſtus, Grabmann, einer von den kleinen Erdenſöhnen, 1r Theil. XV. 1. 50. 2r Theil. XX. 2. 544
Theorematα Religionis chriſtianae. IV. 2. 406
Theorie, kritiſche, der Offenbarung. Nebſt Berichtigung der Schrift: Chriſtus und die Vernunft. II. 1. 48
Thieme, M. Karl Traug. Erſte Nahrung für den geſunden Menſchenverſtand, 2e Auflage. XXVII. 2. 476

Thieme, M. Karl Traug., Gutmann oder der sächsische Kinderfreund, 1r und 2r Theil. XVII. 2. 394
— Ideal eines Lesebuchs für Bürger- und Landschulen. XXI. 2. 487
Thienemanns, Heinr. Gottfr., juristisches Handbuch für solche Personen, die die Gesetze nicht studirt, und doch gleichwohl mit gesetzlichen Geschäften zu thun haben, 3r Theil. VII. 2. 267. 4r Theil. XIX. 2. 369. 5r Theil. XXI. 2. 313
— Th. G., zwey Predigten über die Lehre vom künftigen Leben. XXVII. 1. 79
Thierarzt, der, bey den Krankheiten der Schweine, nebst einem Anhang von den Krankheiten der Bienen. Anh. III. 313
Thierd, physisch-medicinische Beobachtungen an verschiedenen Orten in Spanien gesammelt ꝛc. Aus dem Franz. von D. C. P. Fischer, 1r und 2r Band. XVIII. 2. 353
Thieß, D. Joh. Otto, christliches Kommunionbuch für Aufgeklärte. XVI. 2. 296
— das neue Testament. Neu übersetzt, 1r Band, 2e Ausgabe. XIX. 2. 343. 3r Band. XIX. 2. 347. 2n Bandes 1e Abtheilung, 2e Ausgabe. 2r Band 1 und 2e Abtheil. Anh. V. 63. 2n Bandes 2e Abtheilung. Ebend. 79
— Entwurf einer Handbibliothek für angehende Theologen. XIV. 1. 49
— Handbuch der neuern, besonders deutschen und protestantischen Literatur der Theologie, 1r Band. Anh. IV. 1
— Jesus und die Vernunft. XVI. 1. 40
— D. Martin Luthers Lehren, Räthe und Warnungen für unsere Zeiten. V. 1. 125
Thilenius, Moritz Geb., Beschreibung des heilsamen Fachingerwassers und seiner heilsamen Wirkungen, 2e Auflage. Anh. IV. 60
Thilow, D. Georg Heinr., anatomisch-pathologische Abhandlung von den Nieren, welche keine Harnleiter haben. XX. 2. 303
Thomann, D. J. N., Gedanken und Beobachtungen aus der praktischen Arzneykunde für angehende Aerzte. XVI. 1. 53
— über die physische Erziehung der Kinder. V. 1. 121
Thomas Freykirch; oder freymüthige Untersuchungen über die Unfehlbarkeit der katholischen Kirche, von einem katholischen Gottesgelehrten, 1r Band. IV. 2. 551
Thomasens, Christian, Gedanken vom Recht eines christlichen Fürsten in Religionssachen. XXI. 1. 270
Thornbrink, W., der halbe Ring, ein Originalschauspiel. II. 1. 225
Thomson, aus dem Engl. des, Geist der allgemeinen Geschichte ꝛc. Anh. III. 373
Thonus, P. J. v., fünf und zwanzig Lieder beym Klavier, vorzüglich für das schöne Geschlecht, 1r Theil. 1. 1. 304
Thormayer, Chr. Fr., Kommentar philologisch-exegetisch-kritisch-historischen Inhalts über Ciceros Buch vom allgemeinen und besondern Menschlich-Anständigen und Pflichtmäßigen. XIII. 1. 249

Thermometer, Chriſt. Friedr., Theodors Morgengeſpräche mit ſeinen Freunden, der bedrängten Menſchheit gewidmet. VII. 1. 305
Thucydidis de bello peloponneſiaco libri octo, ad optimas editiones in uſum ſcholarum expreſſi, Pars poſter. VI. 1. 35
Thunbergs, Karl Pet., Reiſe durch einen Theil von Europa, Afrika u. Aſien, hauptſächlich in Japan von 1770—79. Aus dem Schwediſchen frey überſetzt von Chr. Heinr. Groskurd, 1r Band. XV. 1. 243. 2r Band. Anh. IV. 465
— Reiſen in Afrika und Aſien, vorzüglich in Japan, während der Jahre 1772 bis 1779. Auszugsweiſe überſetzt von Kurt Sprengel, und mit Anmerkungen begleitet von J. R. Forſter. XV. 1. 243
Thym, Joh. Ge. Wilh., Verſuch einer hiſtoriſch-kritiſchen Darſtellung der jüdiſchen Lehre von einer Fortdauer nach dem Tode. XXVIII. 1. 248
Tiedemann, Dietrich, Geiſt der ſpeculativen Philoſophie, 3r Band. XIII. 2. 415. 4r und 5r Band. Anh. I. 225
— Theätet, oder über das menſchliche Wiſſen, ein Beytrag zur Vernunftkritik. XXI. 1. 77
Tiedge, A., die Einſamkeit. II. 2. 534
Tieftrunks, Joh. Heinr., Cenſur des chriſtlichen proteſtantiſchen Lehrbegriffs nach den Principien der Religionskritik, mit beſonderer Hinſicht auf die Lehrbücher von D. J. C. Döderlein und D. G. F. M. Mörus, 2r und 3r Theil. Anh. III. 21
— Darſtellung der vorzüglichſten Umſtände, durch welche die Reformation D. Luthers vorbereitet, bey ihrem Anfang und Fortgang unterſtützt, und ihre Ausbreitung befördert worden iſt. XVI. 2. 545
— de modo Deum cognoſcendi quaerit, ſuasque ſimul indicit lectiones. III. 1. 39
— Dilucidationes ad theoreticam rel. chr. partem, ita ut libelli a D. S. F. N. Morus ediri et epitome theol. chr. inſcripti poſſimum ratio ſit habita, Vol. I. VIII. 1. 82. Vol. II. XV. 2. 302
— einzigmöglicher Zweck Jeſu, aus dem Grundgeſetz der Religion entwickelt, 2e Auflage. XIII. 1. 239
— ſiehe Verſuch einer Geſch. der Rel. und Kirchenverbeſſ. Luthers.
Tileſii, Guil. Gottl., Muſae paradiſiacae, quae nuper Lipſiae floruit, icones IV. XIII. 2. 457
Tillo, Geiſtergeſchichte des 12ten Jahrh. XII. 2. 403
Tilly, J. B., das Lindenthal. Ein Gedicht. XX. 1. 76
Timäus, G. E. L., Verſuch über die Gewehrfabriken, die Schießkunſt und das Jagdweſen. Aus dem Engl. überſ. VII. 1. 153
— J. C., ſiehe Pennant literariſches Leben.
Timon der Zweyte, Leben und Meinungen eines wohlwollenden Menſchenfeindes. Vom Verf. der Liebe. II. 2. 549
Titii, D. Sal. Conſtant., Pellagrae, morbi inter indubriae Auſtriacae agricolas graſſantis, pathologia. VII. 2. 366
Tittmann, M. J. A. H., Grundriß der Elementarlogik, nebſt einer Einleitung in die Philoſophie, XX. 2. 366

Tittmann, D. Karl Chriſt., chriſtliche Moral, 3te Ausgabe. Anh. III. 25
— — Drey Predigten bey Gelegenheit der Einweihung der Kreuzkirche in Dresden. VI. 1. 564
— — Gebete und Andachtsübungen zum neuen Wittenbergiſchen Geſangbuche. 2te Auflage. VI. 2. 564
Tobias Kropfer, der Junker mit dem Hunde. XXII. 1. 186
Tobiesen, L. H., ſiehe Hauchs Anfangsgründe der Experimentalphyſik.
Tobler, Archidiak., die Auferſtehungslehre des Apoſtels Paulus im XVten Kapitel des erſten Briefes an die korinthiſchen Chriſten, in 10 Predigten behandelt. VI. 1. 291
Tode, D. J. C., das Receptſchreiben. Nach einem zweckmäßigen Plan vorgetragen und mit Exempeln praktiſch erläutert. 1r Th. I. 2. 485. 2r Theil. XI. 1. 249.
— — ſiehe Hauchs Anfangsgründe der Naturlehre.
— — — Sartorph.
Töchter Kroks, die, Bödelms Fürſtinnen, eine Geſchichte des 9ten Jahrhunderts, 1r Theil. III. 1. 56. 2r Theil. V. 2. 455
Tölle, J. F., ſiehe Eiſen-Hütten-Magazin.
Töpfer, Heinr. Aug., Kombinatoriſche Analytik, und Theorie der Dimenſionszeichen in Parallele geſtellt. XI. 2. 391
Toilettenkram für Damen, 1s Bändchen. XV. 2. 406
Tolkemit, Joh. Gottl., Vorleſungen über die Pflichten und Rechte des Menſchen, ſo wie über die wichtigſten Gegenſtände, die für den denkenden Bürger Intereſſe haben müſſen. XV. 1. 33
Totalreviſion über die Sache der Juden- und Chriſtenbiblien, in drey Bändchen. Verſucht von Joh. Bleder von S. XIII. 1. 256
Tour, von dem Abbé de la, drey Weiber. Eine Novelle aus dem Franz. von L. F. Huber. Anh. 1. 208
Townſend, Joſ., Reiſe durch Spanien in den Jahren 1786 und 1787, vornemlich auf Ackerbau, Manufakturen, Handlung, Bevölkerung, überſetzt von J. J. Volkmann, 1. 2r Band. X. 2. 285
Traktat, ökonomiſch-juriſtiſcher, von der Schäfereygerechtigkeit, deren Wirkungen, richtigen Gränzen und Einſchränkungen. Von dem Verf. der oeconomia forenſis. IV. 2. 582
Tralles, D J. C., der Garten der Natur. In vier poetiſchen Epiſteln. Anh. IV. 70
Trampel, Dr. J. F., Mediciniſche und chirurgiſche Bemerkungen. IX. 2. 519
— J. W. C., Beytrag zur Verbeſſerung der Salzwerke für Salzkundige und Kameraliſten, 1s Heft. XI. 1. 98. 2s Heft. XVIII. 2. 380.
Trapp, E. C., Auszüge aus den franzöſiſchen Klaſſikern, 4r Theil. XIV. 1. 261. 5r Theil Ebend. 2. 466
— Racine und Corneille im Auszuge zum Gebrauch für Schulen. II. 2. 548
Trautmann, Karl, Geſchichte ſeines Lebens und ſeiner Geiſtesentwickelung bis ins männliche Alter. Kein Moderoman. III. 1. 265

Trautvetter, Joh. Bal., Geſpräche über verſchiedene und insonderheit landwirthſchaftliche Gegenſtände. XXIV. 2. 371
Trauungsrede bey der Vermählung Hrn. P. L. A. J. L. von Irenplitz mit der Fräulein H. C. von Friedland. IX. 2. 350
Tremblay, aus dem Franz. des Hrn. J., über Karl Bonnet, Geſchichte ſeines Lebens und ſeines Geiſtes. XXVIII. 1. 178
Treuenfelsburg, Ioc. Ge., Chreſtomathia Herculana. XIX. 2. 200
Treumann, G. Fr., neue Katechiſationen über bibliſche Erzählungen und Gleichniſſe. XXVIII. 2. 370
Treytler, F. A., Obſervationes pathologico-anatomicae, aucturium ad helminthologiam humani corporis continentes. X. 2. 378
Triboulet, D. Albr. von, Sorgfalt für die Brüſte junger Frauen, ſowohl in Rückſicht ihrer Erhaltung als ihrer Verſchönerung. Anh. III. 158
Trimmen, aus dem Engl. der Miſs, Thomas Schlichting. XVII. 1. 194
Tristram Shandy Gentlemen, the life, and opinions of. A new Edition, II. Vol. XIII. 2. 378
Triumph, des, der Unſchuld, oder die Sittenprüfung. XXVIII. 2. 308
Troll, Ge. Fr., der Flachsbau und die Bearbeitung dieſer ſo wichtigen Manufakturpflanze bis zum Spinnen. XX. 2. 381.
Trommsdorf, J. B., Journal der Pharmacie für Aerzte und Apotheker, 1r Band 1s Stück. XV. 1. 197. 2s Stück. XX. 2. 368. 2r Bandes 1s Stück. XXIII. 2. 356
— ſyſtematiſches Handbuch der Pharmacie, für angehende Aerzte und Apotheker. V. 1. 109
Trosdel, J. E., Gedichte von Wilhelmine von G. XXII. 2. 603
Tschink, Cajetan, Geſchichte eines Geiſterſehers. Aus den Papieren des Mannes mit der eiſernen Larve. 3r Band. IX. 1. 196
— Wundergeſchichten ſammt den Schlüſſeln zu ihrer Erklärung. V. 2. 529
Türk, D. G., Beleuchtung einer Recenſion des Buchs: Kurze Anweiſung zum Generalbaßſpielen. II. 2. 70
— ſechs kleine Klavierſonaten. 3r Theil. XVI. 2. 470
— ſechzig Handſtücke, für angehende Klavierſpieler, 2r Theil. XXV. 1. 148
Türſchmann, 24 Lieder fürs Klavier. XI. 2. 548
Turmler, das, zu Nordhauſen 1263. XXVII. 1. 48
— — zu Prag. Geſchichte des königlichen Jünglings Ladislaus. 2 Theile. I. 1. 72
Tychſen, Olaj Gerh., Aſſertio epiſtolaris de peregrina nummorum Hasmonaeanorum origine. XXIII. 2. 445
— Elementale arabicum, ſiſtens L. A. Elementa, Catalecta maximam partem anecdota et Glossarium. VI. 1. 80
— — ſyriacum, ſiſtens Grammaticam, Chreſtomathiam et Glossarium, ſubjunctis novem tabulis aere expreſſis. X. 2. 399

Tychſen, Olai Gerh., Phyſiologus Syrus. XXIV. 1. 127
Tzetzae, Io., Antehomerica, Homerica et Poſthomerica e codd. edidit Fr. Jacobs. XX. 2. 452

www.libtool.com.cn

U.

Ueber Allemanden, deren Benutzung und Vertheilung, insbeſondere den Gemeindevorſtehern ſeines Vaterlandes gewidmet, von einem Wirtembergen. XI. 1. 276
— Armuth, Abſtellung des Bettelns und Verſorgung der Armen. In beſonderer Rückſicht auf mein Vaterland. VI. 2. 386
— Aufruhr und aufrühreriſche Schriften. VII. 1. 149
— Bädungen und Vapeurs. Beleſe hypochondriſchen und hyſteriſchen Perſonen gewidmet. XXIII. 1. 144
— das Blatternpfropfen. Ein Wort an Nichtärzte und auch an Aerzte. XXVII. 2. 370
— — Daſeyn Gottes, die Unſterblichkeit der Seele, und den höchſten Endzweck der Schöpfung. XI. 2. 396
— — Erſticken neugebohrner Kinder. Ein Programm. XXV. 2. 532
— — gemeine Reichs- und fürſtl. Taxiſche Poſtweſen, gegen den Hrn. Geh. Juſtizrath Pütter. XIV. 2. 311
— — Gutachten des Hrn. Geheimen Legationsrath von Struck vom 31 May 1790 in der Markgräfl. Schwedtſchen Succeſſionsangelegenheit. XII. 1. 24
— — Joujou de Normandie. III. 1. 237
— — Leuchten des Phosphors im atmoſphäriſchen Stickgas. Reſultate einiger darüber angeſtellten Verſuche und Beobachtungen; von D. Alex. Nik. Scherer und D. Karl Chr. F. Jäger. Nebſt D. Chr. Heinr. Pfaffs Bemerkungen zu Hrn. Prof. Göttlings Schrift: Beytrag zur Berichtigung der antiphlogiſtiſchen Chemie. Anh. K. 265
— — Reiſen durch die Schweiz, oder kurze Anleitung für Ausländer, welche mit Zeit- und Koſtenſparung einige der merkwürdigſten Alpengegenden bereiſen wollen, von H. H. IV. 1. 45
— — Schickſal der franzöſiſchen Geiſtlichkeit in Deutſchland. Von einem ehemaligen Pfarrer aus Burgund. Aus dem Franz. überſetzt von einem Pfarrer in Schwaben. XXII. 1. 62. XXIII. 2. 341
— — Sittengeſetz in Bezug auf Staat. Eine Replik ꝛc. Anh. I. 302
— — Studium der Kantiſchen Philoſophie und ihren Werth. XVIII. 1. 198
— den Einfluß des jetzigen Kriegs auf öffentliche Meinung, Glückſeligkeit und Humanität. Anh. II. 470
— — franzöſiſchen Prieſtereid und die dadurch veranlaßte Auswanderung der franz. Geiſtlichkeit. Von F. X. Chr. XXII. 2. 527
— — Frieden zwiſchen der Frankenrepublik und Se. Maj. dem Könige von Preußen. XXV. 2. 346

Ueber den Frieden zwischen Preussen und Frankreich. Schreiben eines deutschen Comitialgesandten an das Ministerium seines Hofes. XXV. 2. 344
— — Geist des fünften Artikels des Osnabrückischen Friedens. XII. 1. 258
— — — des Zeitalters. Fragmente. XVI. 2. 334
— — Handel und Luxus. IX. 2. 462
— — Menschen und seine Verhältnisse. III. 1. 38
— — Nationalcharakter der in Siebenbürgen befindlichen Nationen. I. 2. 388
— — Nutzen der Philosophie in Hinsicht auf Religion. IX. 2. 536
— — Raub der Cassandra auf einem alten Gefäße von gebrannter Erde. Zwey Abhandlungen von H. Meyer und C. A. Böttiger. XXVI. 1. 146
— — Ursprung der Theorie der Dimensionszeichen, und ihr Verhältniß gegen die kombinatorische Arithmetik des Hrn. Prof. Hindenburg. XIV. 1. 101
— — Verfall der Vaterlandsliebe in Deutschland. XXVII. 1. 193
— — Verlagsraub, oder Bemerkungen über des Hrn. D. Reimarus Vertheidigung des Nachdrucks. Vom Verf. des Siegfried von Lindenberg. IV. 1. 150
— — vortheilhaften Anbau der Erdäpfel, oder Grundbirnen und von Erzeugung des Erdäpfelsaamens. VII. 2. 388
— — vortheilhaftesten Anbau und die beste Benutzung der Kartoffeln ꝛc. XVI. 1. 255
— Deutschlands und Oesterreichs Staatsinteresse, Reichsregierung, Macht der Churfürsten, und Leopold den Zweyten als römisch-deutschen Kaiser ꝛc. 2e Auflage. III. 2. 371
— die Aufhebung alles Land- und Seehandels mit Frankreich ꝛc. XXI. 2. 300
— — bürgerliche Verbesserung der Weiber. II. 2. 384
— — churſächsischen Staatsschulden. XIV. 1. 190
— — Ehe, 3e Auflage. II. 2. 466
— — einzig möglichen Beweisgründe gegen das Daseyn und die Gültigkeit der natürlichen Rechte. Anh. I. 319
— — Europäische Republik, 5r Theil. Kriegssystem. XIV. 1. 249
— — Fäulniß lebender und todter thierischer Körper, über Faulkrankheiten und fäulnißwidrige Mittel. Anh. III. 129
— — Frage: Ist es Frankreichs Vortheil, seine Besitzungen bis an den Rhein auszudehnen? ꝛc. Aus dem Franz. XXII. 2. 482
— — — ob der weiblichen Nachkommenschaft der beyden Gebrüder Markgrafen Friedrich und Heinrich zu Brandenburg Schwedt, die aus der Herrschaft Schwedt herauszuzahlenden Gelder zu gleichen Theilen zustehen müssen. XII. 1. 31
— — Fundamentalgesetze der deutsch-katholischen Kirche zum Römischen Stuhle. Ein Nachtrag zur Spittlerschen Geschichte. XXI. 1. 137 (237)

Ueber die Grundsätze der Freyheit und Gleichheit, zwey Abhandlungen ꝛc. XVII. 2. 480
— — heutige und künftige Neologie, von einem protestantischen Theologen. V. 2. 330
— — historische Gerechtigkeit und Wahrheit. Eine Beleuchtung der fliegenden Blätter ꝛc. Heft I—V. XXIII. 1. 203
— — höchstnöthige Verbesserung der Dorfschulen. Ein freymüthiges Wort zur Beherzigung für alle diejenigen, die etwas zur Verbesserung dieser Schulen beytragen wollen. II. 1. 310
— — jetzige politische Lage Europens. Nebst einem Anhange. An alle Gutgesinnte. X. 2. 467
— — Liebe, allen liebenden Jünglingen und Mädchen gewidmet. Auch I. 312
— — Mittel gegen die Ueberhandnehmung des Selbstmordes. IV. 1. 199
— — — gegen die Verletzung öffentlicher Anlagen und Zierrathen. VI. 2. 551
— — monarchische Regierungsform. Vom Verf. des Neydstrikts. XVIII. 2. 494
— — Neutralität bey dem gegenwärtigen Kriege. VIII. 2. 514
— — Nothwendigkeit und Pflicht des Selbstdenkens und Prüfens der Religionsgegenstände. Nebst einem kurzen Entwurf einer Geschichte von den Schicksalen der christlichen Religion. III. 2. 343
— — Pfalz am Rhein und deren Nachbarschaft. Besonders in Hinsicht auf den gegenwärtigen Krieg, auf Naturschönheiten, Kultur und Alterthümer, 2 Bändchen. XXVII. 1. 104
— — politische Wichtigkeit des Herrn von Grothausen, besonders in Rücksicht auf die franz. Revolution. XX. 2. 554
— — Regierungsverfassung des Kantons Bern, aus dem Franz. übersetzt. XX. 1. 190
— — Religion mit Hinsicht auf die Folgen des Katholicismus. VII. 1. 214
— — richtige Beurtheilung und weise Benutzung einiger widriger Zeitumstände. Ein Versuch in Predigten. XIX. 1. 209
— — Schweiz und die Schweitzer, 1r Theil. XXV. 2. 311
— — sogenannten Exemptionsprivilegien der Geistlichen von der bischöflichen Gerichtsbarkeit, in wiefern sie nach den Reichsgesetzen gegründet seyen und rechtliche Rücksicht verdienen. XXI. 2. 305
— — Thorheiten meiner Zeitgenossen; oder Versuch einer neuen Charakteristik der Menschen, vornehmlich der Deutschen. II. 2. 469
— — trostvolle Hoffnung unsere Lieben im andern Leben wieder zu sehen. Ein deutscher Auszug aus des Prof. E. J. Andidi italiänischem Buche ꝛc. XVIII. 2. 414
— — Ungleichheit der Menschen. Eine Volksrede für alle Menschen der Erde. Herausgegeben von einem Volksfreunde. X. 1. 62

Ueber die vornehmſten Gegenſtände der deutſchen Sprachlehre. In Briefen an eine Dame. XII. 2. 549
— — Wäſſerung der Wieſen, und eine zu dieſem Behufe eingerichtete Maſchine. III. 2. 269
— diejenigen Stellen im N. T., die die Perſon Chriſti betreffen. XV. 1. 219
— einige Grundbegriffe der Ontologie, Kosmologie und Gröſſenlehre. Ein philoſophiſcher Kommentar von einem Eklektiker. XV. 1. 30
— — Pflichten gegen die Augen. VI. 2. 578
— Erhaltung der Glückſeligkeit und Ruhe in Deutſchland und andern Staaten. Reſultat der beſten bey der Churmainziſchen Akademie nützlicher Wiſſenſchaften über dieſen Gegenſtand eingegangenen Aufſätze. XVI. 1. 343
— Freyheit und Einſchränkung der Handelsgeſchäfte, oder neuere und ältere Regierungsmaximen der Handelspolicey im Contraſte. Aus dem Engl. V. 2. 617
— — gemeine Aufklärung und Geiſtesfreyheit. XIX. 2. 333
— Heinrichs IV. Liebe zu den Wiſſenſchaften. Aus dem Franz. XIII. 2. 291
— Holcrofts Leben und Charakter, ein Denkmal für ſeine Freunde, und ein Beytrag zur Gelehrtengeſchichte. XX. 2. 563
— Humanität. Ein Gegenſtück zu des Präſidenten von Kotzebue Schrift vom Adel. XIV. 1. 145
— innere und äußere Beſtimmung des Jünglings zum künftigen nützlichen Mitgliede der Geſellſchaft. Nebſt einer Abhandlung über die Beſtimmung des Mädchens. XIX. 2. 548
— Judenthum und Juden, hauptſächlich in Rückſicht ihres Einfluſſes auf bürgerliches Wohlſtand. Anh. I. 600
— Kreisaſſociationen, Reichskrieg und Neutralität, ein Beytrag ꝛc. VIII. 2. 370
— Mängel und Mißbräuche der katholiſchen Geiſtlichkeit, nebſt Vorſchlägen, wie ſolche verbeſſert werden können. IV. 1. 192
— Mainz. Zu Beteſen an Freund R.. Sine ira et ſtudio. XI. 2. 455
— Monarchie und Republik; auch ein politiſches Glaubensbekenntniß. XXI. 2. 520
— Neutralität der deutſchen Reichsſtände im Reichskriege. Im Jahr 1793. IX. 1. 137
— Patriotismus. Anh. I. 311
— Prediger und den Predigerſtand. Für alle lesbar, die in geiſtl. und weltl. Aemtern ſtehen. V. 2. 573
— Reichsvikarien. III. 1. 220
— Religion als Wiſſenſchaft, zur Beſtimmung des Inhalts der Religionen und der Behandlungsart ihrer Urkunden. XXV. 1. 223
— Religion an meine Kinder, aus den Papieren eines antiſymbolischen Predigers. VI. 2. 574
— Revolutionen, ihre Wirkungsart, und aus welchem Geſichtspunkte ſind ſie zu betrachten? XXVII. 1. 139

Ueber Rouſſeaus Verbindung mit Weibern, mit einer Abhandlung über den Geiſt und die Geſchichte der Rouſſeauiſchen Bekenntniſſe aus einigen Beylagen. V. 2. 384
— Sieyeſens Leben. Von ihm ſelbſt geſchrieben. Aus dem Franz. überſ. XVIII. 1. 270
— Staatenverhältniſſe und Regierungsformen. Ein Leſebuch für Fürſten und Unterthanen. Anh. III. 570
— Sylphen, Gnomen, Salamander und Undinen. Einige Geſpräche. V. 1. 308. 2r Theil. XVII. 1. 277
— Theodicee und Menſchenglück. Ein Geſpräch. XVIII. 2. 495
— Torf, deſſen Entſtehung, Gewinnen und Nutzen. XXI. 2. 426
— unrichtige Ideen von Richtung, und deren Folgen in der Taktik; nebſt Vorſchlägen zu richtigen Ideen aus der Natur hergenommen und durch einige Kupfer erläutert. Von H. B. Anh. V. 213
— unterirdiſche Elektrometrie, nebſt einigen ſie betreffenden, in Italien und in den Alpen vorgenommenen Verſuchen. Aus dem Franzöſ. überſetzt. X. 2. 511
— Vergnügen und Weltgenuß. VII. 1. 122
— Viehkrankheiten und deren Heilung, von einer Geſellſchaft praktiſcher Thierärzte. III. 1. 261
— Volksdespotismus. Ein Verſuch. XIV. 2. 516
— Wilhelm den Neunten, Landgrafen zu Heſſen, und deſſen erſte Regierungsjahre. III. 2. 332
Uebereilungen, die. XXV. 2. 245
Uebereinſtimmung des katholiſchen Chriſtenthums mit der Vernunft, von P. M. A. F. A. XXVIII. 1. 32
Ueberſetzung der kleinen Briefe des Cicero mit erklärenden Anmerkungen erläutert, 18 Bändchen. IV. 2. 490
Ueberſetzung der kleinen Briefe des Cicero mit erklärenden Anmerkungen begleitet, 2ſ Bändchen. X. 2. 472
Ueberſicht der Fortſchritte verſchiedener Theile der geographiſchen Wiſſenſchaften, ſeit dem letzten Drittheile des jetzigen Jahrh. bis 1790. Von Käſtner, Bruns und Zimmermann. Anh. II. 361
— der wichtigſten Entdeckungen in der Chemie vom Anfange des XVII. bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts; welche in alphabetiſcher Ordnung angezeigt, die gemachten Entdeckungen, die Namen der Entdecker und das Jahr der Entdeckung u. ſ. f. XI. 2. 531
— einiger Veranlaſſungen und vorläufiger Anzeigen von der franz. Revolution. Nach dem Engl. XXIV. 1. 269
— geographiſche tabellariſche, aller Theile und Länder des Erdbodens, nach ſeiner natürlichen Lage, Beſchaffenheit und Einrichtung, aus Reiſebeſchreibungen geſammelt, 1r Band 1e Abth. IV. 2. 485
— hiſtoriſch-chronologiſche, der wichtigſten Veränderungen des deutſchen Reichs in Hinſicht auf Staatsverfaſſung, Wiſſenſchaften, Künſte und Erfindungen ꝛc. XXIII. 2. 68

Uebersicht, neueste statistische und moralische, der Kirchenstaats, oder getreue Schilderung seiner heutigen sowohl kirchlichen als politischen Verfassungen ꝛc. IX. 2. 416
— pragmatische, der Lebens- und Todesscenen Ludwigs XVI. XIX. 2. 302
— tabellarische des französischen Revolutionskrieges mit den coalisirten Mächten in den Jahren 1792, 93, 94. XXVIII. 1. 184
Uebungen der Andacht. Ein Versuch in Predigten von einem angehenden Prediger. XIX. 1. 209
— für Anfänger im Lateinschreiben, zu Gedike's lateinischem Lesebuch. XVII. 2. 390
Uechtritz, Aug. Wilh. Bernh. v., diplomatische Nachrichten adelicher Familien, 3r Theil. I. 1. 291. 4r Theil. II. 1. 155. 5r Theil. VI. 2. 602. 6r Theil. XXVI. 1. 178
Ueltzen, H. W. F., Gedichte. 1r Bändchen. XXV. 1. 199
Uhlendorf, J. F., chemisch-pharmaceutische Abhandlung über die Bittersalze und deren Grunderde, nebst einer chemischen Untersuchung der Angusturarinde. XIII. 1. 94
Ulrich, Gottfr., Versuch einer Numismatik für Künstler, oder Vorschriften, wie auf alle Fälle Münzen in römischem Geschmacke zu entwerfen, und historische Gegenstände in anpassende Allegorien einzukleiden sind. IV. 2. 444
Ulsperger Trostbuch für Kranke und Sterbende, verkürzt und verbessert von einem Seelsorger aus Bayern. XVIII. 1. 238
Ulrich, Ho. Aug. Herm., Institutiones Logicae et Metaphysicae, scholae suae scripsit, perpetua Kantianae disciplinae ratione habita. III. 2. 551
Ulrich Hofer, Bürgermeister in Wien. In 2 Bänden. Anh. II. 193
Ulrich von Rosenstein, eine Geschichte aus der Ritterzeit. XXIV. 1. 92
Umstimmung, der Misstöne des widrigen Schicksals der leidenden Juliane Charlotte Woldersleben, in 16 Gesängen am Pianoforte von ihr selbst in Musik gesetzt. XI. 1. 201
Unbekannte, die schöne, ein Gemälde häuslicher und ländlicher Situationen. X. 2. 482
Unger, J. F., Probe einer neuen Art deutscher Lettern. IX. 2. 350
— M. Gal. Gottl., Zweifel und Erinnerungen gegen Hrn. Imm. Kants philosophische Religionslehre. Anh. I. 228
Unglückliche, der glückliche, ein Roman. XXIV. 1. 185
Unterhaltungen, angenehme, für Mädchen und Jünglinge, in Geschichten, Erzählungen und kurzen Aufsätzen. IV. 1. 146
— auf dem Krankenbette zur Erbauung und Tröstung. XVII. 1. 37
— dramatische, zur Belehrung und zum Vergnügen junger Personen. Aus dem Engl. XVI. 1. 114
— eines Landschullehrers mit seinen Kindern über merkwürdige Wörter und Sachen aus der Natur und dem gemeinen Leben, 2s Bändchen. XX. 1. 181. 2s Bändchen. Anh. II. 414

Unterhaltungen, fränkische, zum Nutzen und Vergnügen, 4 Bändchen. XXVI. 1. 56
— für gebildete Menschen, zur Beförderung einer vernünftigen Lebensphilosophie, 18 Bändchen. XXIV. 2. 310
— historische, zur Bildung des Geistes und Herzens, 1r Band, 1—4s Heft. XIV. 2. 535. 1—6s Heft. 2r Band, 1s Heft. XVI. 1. 46
— in der Naturgeschichte, zum nützlichen Gebrauch für die Jugend, von F. A. S. 2e Auflage. XXIV. 1. 169
— ländliche, oder Zauberreyen der Kunst und der Natur. Aus dem Franz. XVI. 2. 339
— mannichfaltige, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniss. XXVIII. 2. 486
— neue, für Kinder und Kinderfreunde. III. 2. 438
— nützliche und angenehme, für die Jugend zur Kenntniss ausländischer Völker, 1r und 2r Theil. XIV. 1. 86
— vermischten Inhalts zum Nutzen und Vergnügen, 18 Bändchen. XXVI. 1. 56
Unterhaltungsbuch, angenehmes und nützliches, für gute Kinder. X. 2. 556
Unterredungen mit Kindern über einige biblische Historien des alten und neuen Testaments. Neue Auflage. XI. 1. 246
Unterricht, allgemeiner praktischer, für Ackerwirthe, oder Beylagen zu Bauerkalendern für Deutschland. XIX. 1. 59
— auf lange Erfahrung gegründeter, die Fruchtbarkeit der Erde zu vermehren. XX. 1. 160
— aufrichtiger und gründlicher, guten Rauch- und Schnupftobak auf holländische Art zu verfertigen. Anh. II. 446
— des Königs von Preußen an die Generale seiner Armee. Vermehrt ꝛc. von G. Scharnhorst. Anh. V. 210
— für Aeltern über die Behandlung ihrer Kinder in den natürlichen Blattern und während der eingeimpften. Aus dem Engl. XXV. 1. 263
— für Landleute beyderley Geschlechts, wie sie froh leben und wohlhabend werden können. XX. 1. 160
— gründlicher, wie man ein guter Pferdekenner werden und überhaupt beym Pferdehandel verfahren soll ꝛc. XIX. 1. 185
— in den nöthigsten Sachkenntnissen für die bürgerliche Jugend, von J. G. Witt und G. S. Franke, 1r 2r Theil. XII. 1. 196
— katechetischer, zum Feldbaue, oder freundschaftliche Gespräche über die vorzüglichsten Gegenstände der alten und neuen landwirthschaft. Von C. A. B. III. 2. 598
— kurzer und fasslicher, zur Anlegung und rechten Benutzung der Baum- Küchen- und Hopfengärten. Allen Landwirthen gewidmet. IV. 2. 351
— praktischer, in den Bereitungsarten und Verbesserungen der natürlichen und künstlichen Weine. Anh. IV. 464
— über die Gesetze für die Einwohner der Preuß. Staaten, von zwey Preußischen Rechtsgelehrten. C. G. S. und C. G. Anh. III. 68

Unterricht, vollständiger und faßlicher, in der Naturlehre, in einer Reihe von Briefen an einen jungen Hrn. von Stande, 2r und 3r Band. XIV. 2. 289
Untersuchung der Frage: warum wirkt das Predigtamt so wenig auf die Sittlichkeit des Menschen? R. 1. 79
— derjenigen Krankheiten neugeborner Kinder, welche eine chirurgische Behandlung erfordern ꝛc. XXIV. 2. 299
— kritische, der Geschichte des alten und neuen Testaments von d. Empfängniß einiger Patriarchen zum Leben ꝛc. R. 2. 321
— medicinisch-darmenschliche, der in der Bibel vorkommenden Krankengeschichten. XXI. 1. 296
— psychologische und physiologische, über das Lachen, aus dem Franz. übers. nebst einer Abhandlung, in welcher Kants Erklärung des Lachens erläutert und gegen D. Platners Theorie des Lächerlichen geprüft wird. XXV. 2. 385
Ueberredungen, klügelnde, einiger Gegenstände der Religion. Zur Beförderung des ächt christlich freyen Nachdenkens. XV. 2. 287
Unterhaltungen, die guten, ein ländliches Sittengemälde mit Gesang von einem Freunde der Volkstugenden. K. 2. 320
Unterweiser, der, und Unterhalter! Eine Wochenschrift, moralisch-historisch-geographisch- und naturhistorischen Inhalts, 14 Vierteljahr. XXVIII. 2. 468
Unzers, Joh. Aug., medicinisches Handbuch, von neuem ausgearbeitet, 3 Bände. XXIV. 2. 262
Urban, D. C. G. A., Widerlegung gewisser Vorurtheile, welche noch den Gewittern herrschen. Auch über den Nutzen der Wetterableiter. IV. 2. 462
Ursachen und Behandlungsarten der Hämorrhoiden. Aus dem Lateinischen. XVIII. 2. 307
Ursinus, Chr. Heinr., Anweisung im praktischen Briefstellen ꝛc. 1r und 2r Theil. XIX. 2. 291
Ursprung, Geschichte und Verfassung der Konsistorien in den churſächsischen Landen. XVII. 1. 79
Urtheil, das, von Paris, eine Farce. III. 1. 186
Usslar, J. von, forstwissenschaftliche Bemerkungen auf einer Reise gesammelt. V. 2. 422
— Fragmente neuerer Pflanzenkunde. XXII. 2. 321
— Ist es vortheilhafter, gemischte Buchwaldungen, als Bäume und Schlagholz zu bewirthschaften? XXIII. 2. 321
Ussermann, P. Aemilian., Germaniacum in provincias ecclesiasticas et dioeceses distributa. XIX. 2. 487
— Episcopatus Wirceburgensis sub Metropoli Moguntina chronologice et diplomatice illustratus. Ebend.
Ustert, D. Paulus, Annalen der Botanik, 36 Stück. V. 2. 426. 48 Stück. XIII. 1. 95. 5—8 Stück. XXII. 2. 321
— Delectus opusculorum botanicorum. Vol. 2. X. 2. 519
— Repertorium der medicinischen Literatur des Jahrs 1791. VI. 2. 584. 1792. XIX. 2. 305

W.

Wachler's, D., Behandlungsart aller Krankheiten, 9r Theil. Aus dem Franz. übers. X. 2. 315
— Behandlungsart aller Krankheiten. Aus dem Franz. übersetzt, 10. und 11r Theil. XVII. 1. 94
Vade mecum, ein freundlich, für angehende Gehülfen in der grossen Seelsorge. XXII. 2. 527
— für lustige Leute, enthaltend eine Sammlung angenehmer Scherze, witziger Einfälle ꝛc. 10. Theil. IV. 1. 155
— juristisches, für lustige Leute ꝛc. 3r Theil. XIII. 1. 17
— medicinisches, für lustige Aerzte und lustige Kranke ꝛc. 2r Theil. XXIV. 2. 396
Valerii, M., Messalae Corvini Aballus de Anguili Progenie, ex recensione Thom. Heerani. XV. 1. 268
Valette, Meno, siehe Limon des Lebens und Märtyrerthum Ludwigs XVI.
Varenne, siehe Matou.
Vargas, des Grafen von, kleine Aufsätze, 2r Theil. XXIII. 2. 529. 2r Theil. XXVI. 2. 482
— Novellen, 2r 2r Theil. III. 2. 230
— vermischte Blätter, 1r Theil. XIV. 1. 206. 2r Theil. XVII. 1. 126
Varillas, nach dem Franz. des Hrn. A. von, geheime Geschichte des Hauses von Medicis, und anderer vornehmer Familien in Italien. XX. 1. 244
Vater, Jo. Severin., vindiciae theologiae Aristotelis, disputatio. XXII. 2. 312
Vater Wormanns Briefwechsel mit seinen Kindern. II. 2. 449
Vaterlandsliebe, die belohnte, ein Schauspiel. XV. 2. 554
Vaughan's, Walter, philosophisch-medicinischer Versuch über die moderne Kleidung. Aus dem Engl. XI. 1. 175
Vauvilliers Nachrichten von 5 Handschriften des Aeschylus, welche sich auf der königl. Bibliothek zu Paris befinden. Aus dem Franz. übers. III. 2. 522
Vatkel's, M. Joh. Chr., der Prophet Hosea erklärt. XVIII. 2. 327
— die Propheten erklärt und grösstentheils neu übersetzt, 4r Theil. XXVII. 1. 126
— die zwölf kleinen Propheten. XVI. 1. 122
Verbindungsakte der Hagelschlags-Entschädigungsgesellschaft. VIII. 2. 466
Vesenmeyer, M. Georg, Beyträge zur Geschichte der Literatur und Reformation. III. 1. 212
— Versuch einer Geschichte der Beichte in der illmischen Kirche. I. 2. 507
Vega's, Ge., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. XVIII. 1. 97
— vollständige Sammlung grösserer logarithmisch-trigonometrischer Tafeln, nach Mirian Blacks Arithmetica ꝛc. XXI. 1. 149

Vehmgericht, das, des Mittelalters nach ſeiner Entſtehung, Einrichtung, Fortſchritten und Untergang. VII. 1. 282
Veillodter, Vat. Karl, Predigten. Anh. III. 44
— Verſuch einer Sammlung hiſtoriſcher Texte. XXVI. 2. 430
Veit, Dav. Joſ., ſiehe Morveau allgemeine theoretiſche und praktiſche Grundſätze.
Veith, ſiehe Engelhardt.
— — Wanderungen, maleriſche.
Veltheim, A. F. von, etwas über Memnons Bildſäule, Nero's Smaragd, Toreutik, und die Kunſt der Alten in Stein und Glas zu ſchneiden. XV. 2. 550
Velthuſen, Joh. Kaſp., Bremiſche und Verdiſche Synodalberträge, 16 Heft. III. 1. 239. 2—46 Heft. XXVIII. 1. 241
— Bremiſches und Verdiſches theologiſches Magazin, 12 Band. XXVII. 1. 15
— Nordiſche kirchliche Nachrichten, 26 Heft. VI. 2. 538
— Sendſchreiben an die geſammte Geiſtlichkeit in den Herzogthümern Bremen und Verden zur Bekanntmachung der zu haltenden Synoden, 16 Heft. II. 2. 558
— ſ. commentationes theologicae.
Venturini, C. H. G., Ideen zur Philoſophie über die Religion, und den Geiſt des reinen Chriſtenthums. XXII. 2. 407
Verhältniß, wahres, der Kantiſchen Philoſophie zur chriſtlichen Religion und Moral. Vom Verf. des Antikant. XXI. 2. 521. Anh. 1. 228
Verhandlungen, neueſte, wegen Fortſetzung des Reichstags während des Zwiſchenreichs. II. 2. 585. VIII. 2. 311
— und Schriften der Hamburgiſchen Geſellſchaft zur Beförderung der Künſte und nützlichen Gewerbe, 12 Band. VII. 1. 70. 28 Band. XIII. 1. 192. 32 Band. XXII. 2. 475
Verlaſſenſchaft eines Souſleurs. XXII. 2. 548
Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Von dem Verf. des Greiſes an den Jüngling. Mit einer Vorrede von Adolph Freyherrn von Knigge. XX. 2. 520
Vermahnungen, zwanzig, an Marcard. XXI. 2. 477
Vernon, P. de, Anleitung zur franzöſ. Handlungscorreſpondenz. VI. 2. 390
Verſchwörung, die, von Venedig. Anh. II. 172
Verſchwornen, die. Aus dem Archiv der Bruderſchaft des h. Paulus, nach einem italiäniſchen Manuſcripte, 12 Theil. XIV. 1. 59
Verſuch, den ſichern Gebrauch der ſpaniſchen Fliegen oder Blaſenpflaſter näher zu beſtimmen. X. 2. 479
— einer allgemeinen praktiſchen Heilkunde. XXI. 1. 113
— einer Anleitung zu Anlegung eines Gartens im engliſchen Geſchmack. XXV. 1. 96
— einer Anweiſung, wie man gutes Geſinde bekommen und behalten könne. XIX. 1. 404
— einer Beantwortung der Frage: ob die jetzige Modelektüre, die Lektüre der Ritterromane, mehr Schaden oder Nutzen nach ſich ziehe, von L**. C**. VII. 2. 547

Ver-

Versuch einer Erleuchtung der Geschichte des jüdischen und christl. Bibelkanons, 18 28 Bändchen. XXV. 2. 291
— einer französisch-lateinisch-italienisch-deutschen Nomenklatur der neuern Chemie, nach Fischer frey bearbeitet und vermehrt von dessen Herausgeber. II. 2. 605
— einer Geschichte der französischen Konstitution, von dem Eintritt der Franken in Gallien bis auf Ludwig XVI. Regierung. Anh. I. 411
— — — der herzoglichen Waisenanstalt in Weimar ꝛc. Bnd. IV. 545
— — — der Religions- und Kirchenverbesserung D. Mart. Luthers für Studierende. Mit einer Vorrede von J. H. Tieftrunk. 1r Theil. XV. 2. 298
— — — des Apothekerwesens in der freyen Reichsstadt Nürnberg. IX. 2. 525
— — — des deutschen Reichs im 17n Jahrhundert, 4s Band. XX. 2. 492
— einer griechischen und lateinischen Grammatologie, für den akademischen Unterricht und obere Classen der Schulen. III. 2. 604
— einer historischen Schilderung der Hauptveränderungen, der Religion, Sitten, Gewohnheiten, Künste, Wissenschaften ꝛc. der Residenzstadt Berlin seit den ältesten Zeiten bis zum Jahr 1786, 1r Theil. I. 2. 320. 2r Theil. IX. 2. 546. 3r Theil. XXIV. 2. 320
— einer Kritik aller Offenbarung. II. 1. 3
— einer Landes- und Regentengeschichte der beyden Fränkischen Fürstenthümer Bayreuth und Anspach ꝛc. XXIV. 2. 264
— einer landwirthschaftlichen Geographie, oder Nachrichten von der Landwirthschaft einzelner Länder und Landgüter. XXII. 1. 73
— einer Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen von Seckendorf, meist aus ungedruckten Nachrichten bearbeitet, 1r 2r Theil. XI. 1. 46. 3r 4r Theil. XXV. 2. 700
— einer Literatur deutscher Reisebeschreibungen, sowohl Originale als Uebersetzungen ꝛc. XXI. 1. 94
— einer Moral zur Bildung junger Frauenzimmer. III. 1. 124
— einer neuen Nomenklatur der Muskeln des menschlichen Körpers. XXII. 1. 41
— einer Prüfung des von Hrn. Jakob aufgestellten Beweises für die Unsterblichkeit der Seele. XVII. 1. 242
— einer Uebersetzung des Briefes Pauli an die Galater mit erklärenden Anmerkungen, nach Koppe. IV. 1. 52
— eines Beytrags zur Bildung der positiven Rechtswissenschaft, 1s Stück. XXVIII. 1. 34
— eines Beweises, daß die Kaiserin von Rußland den Westphälischen Frieden weder garantiren könne noch dürfe. XVIII. 1. 278
— eines Gebethuchs für kleinere und größere Kinder. XXII. 2. 522

Verſuch eines Katechismus der allgemeinen Sittenlehre für die reifende Jugend. X. 2. 540
— einiger Beyträge zur hiſtoriſchen Auslegung der altteſtamentlichen Bücher. 2r Band. XIV. 2. 390
— Schornſteine und Ofenkamine, in jedem Verhältniß, nach Grundſätzen, zweckmäßig anzulegen, und übelziehende zu verbeſſern. X. 2. 325
— über die anwendbarſten Grundſätze bey Kulturprocessen und Theilungen der Gemeinheiten. Von A — H. XV. 2. 369
— über die Bildkunſt. XXVI. 1. 171
— über die Lage des Menſchen. Aus der deutſchen Monatsſchrift ꝛc. Merz. I. 097
— über die Schädlichkeit der geſchloſſenen Churmärkiſchen Elbſchiffergilden, und über die Nothwendigkeit, die Schiffahrt auf der Elbe frey zu geben ꝛc. V. 2. 615. Nachtrag zu obiger Schrift. ꝛc. Lieferung. 1r Band.
— über die Urſachen und Folgen einer gewöhnlichen Täuſchung, indem man unbekannte Dinge für etwas Bekanntes hält. XXVI. 1. 19.
— über die zweckmäßigſte Methode liturgiſche Verbeſſerungen einzuführen ꝛc. Aug. I. 56
— über Lucian, oder Gemälde alter und neuer Sitten. Aus dem Italiän. XIV. 1. 184
Verſuche, dramatiſche, 1r Band. VIII. 2. 285
— eines Dilettanten in der Dichtkunſt. XV. 1. 185
— in der Bildkunſt. XXIII. 1. 496
— und Beobachtungen mit dem Sauerwaſſer bey Gellenau an der Lahn. Aug. I. 163
Verſuchung Jeſu, die, ein Empörungsverſuch jüdiſches Zeloten. X. 2. 303
Vertheidigung der franz. Revolution und ihrer Bewunderer in England, nach der 2n Auflage aus dem Engl. überſetzt. XVII. 1. 115
— der kritiſchen Briefe an Herrn Emanuel Kant, über ſeine Kritik der reinen Vernunft, vorzüglich gegen die Bonniſchen Anzeige. IV. 2. 408
— Ludwigs von de Sezes vorgeleſen an den Schranken des Nationalkonvents, Mittwochs den 26. Dec. 1792. Aus dem Franz. V. 2. 612
Vertilgung ſchädlicher und beſſere Benutzung nützlicher Thiere zum allgemeinen Beſten jeder Haushaltung in der Stadt und auf dem Lande. VII. 1. 132
Vertot, nach, bearbeitet, Geſchichte des Malteſerordens, von M. M. und mit einer Vorrede verſehen von Schiller. 1r Band. II. 3. 427. 2r Band. XIII. 1. 149
— ſiehe Hagemeiſter, Guſtav Waſa.
Verwandlungen, verwandelte ovidiſche, ad modum Blumauer, 46 und 47 Buch. I. 2. 547. 64 — 66 Buch. VI. 2. 501
Verwieſenen, die, eine Ruſſiſche Geſchichte aus dem Anfang unſers Jahrhunderts. XI. 2. 313

Verzeichniß aller in Druck gekommenen lateiniſchen und deutſchen Schriften des verdienſtvollen Würtembergiſchen Gottesgelehrten D. Joh. Valent. Andreä. VI. 2. 595
—, der Geißleriſchen Mineralienſammlung, 1r bis 4r Theil. VI. 2. 496
— der Univerſitäten, Akademien, Gelehrtengeſellſchaften ꝛc. in Spanien, Portugall, Italien, Großbritannien, der Schweiz, Schweden, Dännemark, Preußen, Polen, Rußland und den vereinigten Niederlanden ꝛc. Anh. II. 390
Vetter, Aloys Rudolph, Erklärung der Phyſiologie, 2 Bände. Anh. II. 65
Vetterlein, C. F. A., Grundſätze eines Schulſtudienplans. Anh. III. 562
— über den Gebrauch fremder Wörter in der deutſchen Sprache, Anh. III. 552
Viborgs, Erich, Sammlung von Abhandlungen für Thierärzte und Oekonomen. Aus dem Däniſchen. XXVII. 2. 332
Vicar of Wakefield. Mit richtigen Accenten verſehen und mit einer Anleitung zum Gebrauch derſelben begleitet von J. Ebert. XVIII. 2. 555
Vikari, Ant. v., Gelegenheitsrede von den dermaligen öffentlichen Angelegenheiten und den Hülfsmitteln dagegen. XXII. 2. 528
Vicat, D. Phil. Rud., der praktiſche Arzt am Krankenbette. Aus dem Lat. von Chr. Fr. Nicolai. XVI. 1. 191
Vicomterie, Hr. la, Sündenregiſter der Könige von Frankreich von Klodwig an bis auf Ludw. XVI. Aus dem Franz. VI. 2. 334
Vicharzt, der wohlerfahrne, geſchwind, ſicher und leicht heilende, 1r Theil. Anh. I. 372
Vier Königinnen, Königs Philipp I. von Spanien vier Töchter. Geſchichte aus dem XVI. Jahrhunderte vom Verf. der Laureta Piſana, 1—3r Theil. X. 1. 271
Viertheiler, Fr. Mich., Entwurf der Schulerziehungskunde, zum Gebrauch ſeiner Vorleſungen. XXVI. 1. 241
— Geiſt der Sokratik. Ein Verſuch den Freunden des Sokrates und der Sokratik geweiht. X. 2. 335
Vierzehn Tage in London, oder Enthüllung aller Betrügereyen, die in dieſer großen Stadt vorgehen, nebſt den beſten Vorſichtsregeln dagegen, in der Geſchichte eines jungen Menſchen vom Lande. Aus dem Engl. XXIII. 2. 366
Vieth, G. U. A., vermiſchte Aufſätze für Liebhaber mathematiſcher Wiſſenſchaften, 1s Bändchen. III. 1. 41
— Verſuch einer Encyklopädie der Leibesübungen, 1r Theil. XXI. 2. 552. 2r Theil. Anh. I. 622
Viewegs, G., Grundzüge der preuß. Statiſtik, zum Schulgebrauch. XII. 1. 272
Villaume, Abhandlungen, das Intereſſe der Menſchheit und der Staaten betreffend. XVI. 2. 279
— vermiſchte Abhandlungen. XVII. 2. 478
Violet, Hr., Anweiſung zur Miniaturmalerey, nach welcher Liebhaber

bisher mit nützlichen Vorkenntnissen der Zeichenkunst sich bilden, ohne weitere Beyhülfe eines Lehrers zu guten Künstlern bilden können. Aus dem Franz. übers. von J. H. M. X. 1. 94

Virgils Aeneis, travestirt von Blumauer, ausgeführt von Prof. Schaber, 4r und letzter Band. XVI. 1. 249

Virgils Werke verdeutscht, 1r Band. X. 1. 85. Auch unter dem Titel: Virgils Aeneide aufs neue übersetzt.

Visbeck, J. C. C., die Hauptmomente der Reinholdischen Elementarphilosophie in Beziehung auf die Einwendungen des Aenesidemus. XX. 1. 207

Visionen, Dialogen und Erzählungen, vom Verf. der Scenen aus Faufts Leben. XXIII. 2. 470

Völter, Phil. Jak., die Alphabetsprüche des neuen Würtembergischen Spruchbüchleins in Frag und Antwort zergliedert, mit erbaulichen Anwendungen und Gebeten. X. 1. 172

Vogels, Christ. Heinr., Leben, Charakter und Verdienste zum Denkmal geschildert, und als Pendant zu Hen. D. Bahrdts selbstverfaßter Lebensgeschichte herausgegeben von Wilh. Jul. Aug. Vogel. XII. 1. 99

— Paul Joach. Siegm., Versuch über die Religion der alten Aegyptier und Griechen. IX. 1. 3

— D. Sam. Gottl., Handbuch der praktischen Arzneywissenschaft, 4r Theil. XX. 2. 301

— Manuale praxeos medicae medicorum illaps auspicatissimum usui dicatum. In linguam latinam transtulit Io. Bernh. Koop. Tom. III. IV. 1. 291

— — über den Nutzen und Gebrauch der Seebäder. Nebst der Ankündigung einer öffentlichen Seebadeanstalt, welche an der Ostsee in Mecklenburg angelegt wird, 2e Sändchen. Anh. IV. 67

Vogler, D. Io. Phil., Pharmaca electa, observationibus clinicis comprobata. Ed. tertia. XVII. 2. 308

Vogt, Ioh., Catalogus criticus librorum rariorum, post curas tertias et quartas denuo recognitus. XII. 2. 540

— P. Hieronym., Instructio practica de Missis votivis rite celebrandis, quae Dissertatione praeoemiali de quadruplici Rubricarum genere, nempe — quotidiani inilia complectitur. III. 1. 296

— Niklas, Abriß einer Geschichte von Mainz, 1r Theil. Von den ältesten Zeiten bis auf die Herstellung des Landfriedens. X. 2. 487

— Rheinische Blätter. III. 2. 181

Voigt, C. F. J., Hülfsbuch für Prediger, 1n Bandes 1s Stück. XXIII. 2. 479

— Christ. Frid. Traug., Morus. Ein Beytrag zur Charakterzeichnung des unsterblichen Mannes. VII. 1. 231

— — siehe Morus akademische Vorlesungen ꝛc.

— Gottfr. Christ., gemeinnützige Abhandlungen. VI. 2. 441

— Joh. Heinr., Erster Unterricht vom Menschen, und den vornehmsten auf ihn sich beziehenden Dingen, 2e Aufl. XXII. 2. 512

Voigt, Joh. Heinr., Grundlehren der angewandten Mathematik, 1r Theil. XV. 2. 391
— — Ideen. Herausgegeben für Voigts Freunde und die Freunde der Menschenkunde und Weisheit ꝛc. III. 2. 466
— — Magazin für das neueste aus der Physik und Naturgeschichte, 8r Band, 4 Stücke. XII. 1. 170
— — Versuch einer neuen Theorie des Feuers, der Verbrennung, der künstlichen Luftarten, des Athmens, der Gährung, der Elektricität, der Metepre, des Lichts und des Magnetismus. XIII. 1. 207
— Karl Christ., neueste Versuche zur Erleichterung der praktischen Geometrie. VI. 2. 482
— — Zusätze zu den neuesten Versuchen zur Erleichterung der praktischen Geometrie. XX. 2. 441
— Karl Wilh., praktische Gebirgskunde. V. 2. 513
Voigtel, F. G., Fragmenta semiologiae obstetriciae. IV. 1. 130
— G. G., Versuch eines hochdeutschen Handwörterbuchs für die Aussprache, Orthographie, Biegung, Ableitung, Bedeutung und Verbindung, 1r Theil. XI. 2. 343. 2r Theil. G.—O. XVI. 1. 2. 267. 3r Theil. XXVI. 2. 456
Volt, Joh. Pet., Beicht- und Kommunionbuch für Freunde Jesu. XXV. 2. 169
— der höfliche Schüler, oder Regeln zu einem höflichen und artigen Betragen für junge Leute. V. 1. 70
Euschius. Zur Beförderung christlicher Gesinnung und Rechtschaffenheit unter studierenden Jünglingen, Winke für studierende Jünglinge aus der Bibel. IX. 2. 444
— Ehe- und Lesebuch für die Jugend und ihre Freunde, 3 — 6s Bändchen. XVIII. 2. 249
Volborth, D. Joh. Carl, christliche Predigten über die epistolischen Texte aller Sonn- und Festtage. IX. 1. 182
Volkmar, Fr. Nath., Abhandlung über ursprüngliche Menschenrechte, Freyheit und Gleichheit ꝛc. XIX. 1. 39
— Philosophie der Ehe. XVIII. 2. 341
Volksfreund, der, eine Zeitung für den Handwerker und Landmann, 2r halbes Jahrg. XXIII. 2. 333
— — ein Lesebuch für den Bürger und Landmann, 1r Jahrg. X. 1. 124
— — ein Lesebuch für jeden braven Bürger und Landmann, 2s Bändchen. XXI. 1. 226
Volkskalender, oder Beyträge zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für allerley Leser, zunächst für den Bürger und Landmann, 1r Band. IV. 1. 254
— neuer, 1794. XIII. 1. 273. 1795. XX. 1. 58
Volkslieder der Deutschen, für die Jugend gesammelt von einem Kinderfreunde. XI. 2. 405
Volksmährchen, neue, der Deutschen, 1s Bändchen. I. 1. 25. 4s Bändchen. VI. 1. 69
Volksnaturlehre, mit Anmerkungen für Landschullehrer. II. 2. 462. III. 2. 373

Volkspredigten und Gespräche über Gegenstände der reinen Sittenlehre. Vom Verfasser der Kritik der Volksmoral. XXVII. 1. 23

Volksreden, christliche, über die Episteln, ein Vorlesebuch bey öffentlichen und häuslichen Gottesverehrungen, von H. G. Zeltenner und Chr. Ludw. Hahnzog. VII. 2. 337

Volkssagen. XXIV. 2. 480. 2r Theil. Anh. II. 170

Volbeding, M. Joh. Christoph, Archiv nützlicher Erfindungen und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften in alphabetischer Ordnung. Anh. IV. 597

— Handwörterbuch zum Behuf einer geschickten Verbindung deutscher Wörter und Redeformen, wodurch sie Schönheit, Schmuck ꝛc. erlangen. XXVII. 2. 450

— kurzgefaßtes Wörterbuch zum Behuf des richtig zu treffenden Unterschiedes vieler Zeitwörter ꝛc. II. 1. 60

— Lesebuch der theoretischen Philosophie. I. 1. 196

— siehe Celles.

— Supplemente zum Archiv nützlicher Erfindungen und wichtiger Entdeckungen in Künsten und Wissenschaften. Anh. I. 591. Anh. IV. 598

— praktisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen mündlichen und schriftlichen Ausdrucks. XIX. 2. 548

Vollmar, für Hebammen und Mütter auf dem Lande. Mit Anmerkungen von D. G. F. Hoffmann dem Jüngern. XII. 1. 34

— Joh. Matt., Sammlung einiger Predigten über freye Texte. XII. 1. 156

Volney, das natürliche Gesetz; aus dem Franz. übersetzt von dem Herausgeber des Friedenspräliminarien. XIX. 2. 452

— die Ruinen. Aus dem Französischen übersetzt. I. 2. 386

Volta, D. Alex., Schriften über die thierische Elektricität. Aus dem Italiän. übers. von D. J. Mayer. VI. 2. 438

— Joh. Seraph., chemisch-mineralogischer Versuch über die Bäder und Gebirge von Baaden. Aus dem Ital. übers. von Karl Frenh. von Reidlingen. III. 1. 222

Voltaire, Hrn. v., Zayre, ein Trauerspiel. V. 2. 359

Vom Entstehen und Untergang der Polnischen Konstitution vom 3n Mai 1791, 1r und 2r Theil. Anh. IV. 304

Vom guten Herzen, eine moralische Abhandlung. IV. 2. 407

Von dem Bewußtseyn, als allgemeinem Grunde der Weltweisheit. XVII. 1. 63

Von dem Einflusse der Wissenschaften und der schönen Künste in Beziehung auf öffentliche Ruhe. XIV. 1. 120

Von dem Königreiche der Himmel und Christo, dem Beherrscher desselben. IX. 1. 252

Von dem Staate und den wesentlichen Rechten der höchsten Gewalt. XXIV. 1. 158

Von den wahren Gränzen der Wirksamkeit des Staats in Beziehung auf seine Mitglieder. XIV. 1. 216

Von der Vaterliebe des Vaterlandes. Ein philosophisch-historischer Versuch, 1r und 2r Theil. XIII. 2. 537

Von der Schädlichkeit des Religionszwanges. Die Sache nur nach gemeinem Menschensinn betrachtet. XIII. 1. 198
Vonderthon, P. Gregor., selecta latini sermonis exemplaria. Anh. V 125
Vorbereitung zum Unterrichte in der Religion, nach Anleitung der Fragen an Kinder. XXVI. 1. 22
Vorbereitungslehren, chemische, des deutschen Ackerbaues. IV. 1 68
Vorlesungen, biblisch-exegetische, über die Dogmatik nach Döderlein, mit vorzüglicher Hinsicht auf das Hezelsche Bibelwerk, 1r Bandes 1s Stück. Anh. I. 1
— einige der vorzüglichsten, welche in der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm gehalten worden und einzeln erschienen sind. Aus dem Schwed. übersetzt von D. C. G. Gröning, 1r Band. XV. 2. 404. 2r Band. XXI. 2. 554
— staatswirthschaftliche, der churpfälzisch-physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Heidelberg, vom Winter 1791—1792, 2r Bandes 1e Abth. XX. 2. 530
— über die Federsche Logik und Metaphysik für Anfänger auf Schulen und Universitäten, 1r Theil. X. 1. 190. 2r Theil. XIX. 1. 140
— über die Geschichte. Ein Handbuch für Frauenzimmer und Nichtgelehrte, 1r Theil, N. Auflage. Anh. III. 370
— über die Kraftlehre. XIV. 1. 113
— über die wichtigsten Gegenstände der Moralpolitik, mit besonderer Hinsicht auf die deutsche Konstitution, und die jetzige große Volksgährung in Europa. XXVI. 2. 435
Vorrath kleiner Anmerkungen über mancherley gelehrte Gegenstände von B. n. H. Anh. II. 595
Vorschläge und Anweisung, wie die Stallfütterung ohne künstliche Futterkräuter, blos auf einen natürlichen Graswuchs zu gründen und einzuführen sey. V. 2. 417
— neueste, allgemeine, anwendbare, zur Verbesserung der Pferdezucht und Thierarzneykunde, ins Deutsche übersetzt, und mit einem Schreiben an Hrn. von Erdmann begleitet. XV. 1. 87
— patriotische, zur Verminderung des Konsumtion des Zuckers in Deutschland. VII. 1. 131
Vorschriften für Künstler und Handwerker, wie sie ihre Kunst mit leichter Mühe ausüben, und die Produkte ihres Fleisses vollkommener machen sollen. IV. 1. 230
Vorstellungen aus meinem Guckkasten ins menschliche Leben. XXII. 2. 342
— gewissenhafte, an die evangelischen Konsistorien und Universitäten in Deutschland, das Religionswesen unter den Händen theologischer Bücherrecensenten betreffend. XX. 2. 553
Vorübungen, 2s Bändchen. XI. 2. 392
— hebräische, des Lesens und Uebersetzens, nebst 50 grammatischen Aphorismen. Auch ein praktischer Beytrag zur Methodik der Hebräischen Sprache für Lehrer und Schüler. IX. 2. 237

Vorübungen zum Briefſchreiben für die Jugend, zum Gebrauch der mittlern Schulen, 2r Anhang. XIX. 2. 291
— zur Akademie, für Jünglinge. Herausgegeben von G. F. Pauli und G. W. Beneken, 1r Band. V. 2. 477. 2r Band. VI. 2. 546. 3r Band. XII. 1. 105
— für praktiſchen und theoretiſchen Geometrie für Kinder. Zum Gebrauch für Lehrer, die keine Mathematiker ſind. VII. 2. 359
Vorzüge des weiblichen Geſchlechts vor dem männlichen. XII. 2. 483
Voß, C. D., auserleſene Bibliothek der allgemeinen Staatswirthſchaft, in Bandes 1s und 2s Quartal. Anh. II. 418
— — Eduard der Sechſte, König von England und ſeine Vormünder, ein hiſtoriſches Gemälde aus dem 16n Jahrh. 1r u. 2r Verſuche oder hiſtoriſche Gemälde 3r Verſuch. XII. 2. 536
— — Geſchichte der Stuarte auf dem Engliſchen Throne, 1r 2r 3r Theil. XXVIII. 2. 396
— — Handbuch der neueſten Staatengeſchichte Europens für denkende Beobachter der Geſchichte des Tages. XVII. 1. 167
— — Heinrich der Achte, König von England und ſeine Familie. Ein hiſtoriſches Gemälde aus dem 16n Jahrh. 1r Theil. VII. 2. 435
— — hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Ueberſicht der merkwürdigſten europäiſchen Staaten. Anh. V. 41
— — Maria Englands Monarchinn, ein hiſtoriſches Gemälde aus dem 16n Jahrhundert. XV. 1. 52
Joh. Heins, Gedichte, 2r Band. XXVII. 2. 387
— Homers Ilias, I—XXIV. Geſang. Homers Odyſſee, I—XXIV. Geſang. XXVII. 1. 3
— — Hymne nach dem Däniſchen des Hrn. Thaarup. Im Klavierauszug von J. A. P. Schulz. XI. 1. 199
— — Luiſe, ein ländliches Gedicht in drey Idyllen. Anh. I. 179
Huiskus, C. A., der Schatz war gehoben. Eine Poſſe, XI. 2. 440
— Opern aus verſchiedenen Sprachen überſ. und für die deutſche Bühne neu bearbeitet, 1r Band. XI. 2. 554
Hubers, van der, Geſchichte der vereinigten Niederlande, von ihrer Urſprunge im Jahr 1560 an, bis zum Weſtphäliſchen Frieden, 1—3r Band. XXV. 2. 504

W.

Wachter, Ludw., Anmerkungen und Wortregiſter zu Heſiods moſaiſchen und ökonomiſchen Naturſchriften. XII. 2. 464
— Grundriß einer Encyklopädie der theologiſchen Wiſſenſchaften. XVII. 1. 36
— Verſuch einer allgemeinen Geſchichte der Literatur für ſtudierende Jünglinge und Freunde der Gelehrſamkeit, 1r Band. VIII. 1. 214. 2r Band. XXVI. 1. 81
— ſiehe Aurelius Victor. Diodori Siculi libl. historica.
Wächtler, Friedr., Darſtellung handelnder Menſchen und ihrer Schickſale. IX. 2. 400

Wächter, Leonh., Historien. Die Gründung der Bürgerfreyheit Hamburgs. Anh. II 542
Wäser, J. W., der Berlinische Kunstgärtner. XVIII. 2. 399.
— gründliche Anweisung zum Bierbrauen. Anh. IV. 562
— historische Vergleichung verschiedener Gebräuche und Verbesserungen in der Landwirthschaft. XVI. 1. 260
Wagemann, Ludw. Gerh., Materialien für Armenpfleger und Armenfreunde, aus der Erfahrung gesammelt. XXVIII. 1. 271
Wagener, Joh. Don., Sammlung kaufmännischer Briefe und andrer Aufsätze der Art, in Spanischer Sprache. XXVI. 2. 450
— Spanisches Lesebuch für Anfänger. Nebst einem Wörterbuche über die darin enthaltenen Aufsätze. VIII. 1, 277
Wagenseil, C. J., Gedichte und Schauspiele. Herausgegeben zum Besten der durch die Belagerung unglücklich gewordenen in Mainz, 4s Bändchen. XI. 2. 403
Wagner, Andr., Handbuch der kaufmännischen Rechenkunst. XVIII. 1. 119
— P. Franc., universa phraseologia latina. Edit. novissima. Anh. V. 142
— Joh. Aug., Ammian Marcellin, aus dem Lateln. übersetzt, 1r Band. III. 2. 432. 2r Band. XI. 1. 104. 3r Band. XIV. 1. 252
— M. Joh. Friedr. Christ., Belehrungen für Verstand und Herz protestantischer Christen. VII. 1. 98.
— Karl Fr. Chr., Versuch einer vollständigen Anweisung zu der englischen Aussprache. XIX. 1. 192
— Mich., Beyträge zur philosophischen Anthropologie und den damit verwandten Wissenschaften, 1s Bändchen. XVII. 1. 156. 2s Bändchen. XX. 2. 370
— Sebast., Einleitung in die heil. Bücher des alten und neuen Gesetzes, sowohl zur Beförderung richtiger Einsichten in den Werth, die Würde, den Sinn und Geist dieser Schriften; als auch zur Erleichterung der eignen Ueberzeugung von der Wahrheit und Göttlichkeit der jüdischen und christl. Offenbarung, 1r Band. XXVI. 1. 135
Wagnitz, H. B., für Kranke, zweyter und letzter Anhang zur Moral in Beyspielen, 1e Hälfte. XII. 1. 157. 2e Hälfte. XIX. 2. 302. XXVI. 2. 369
— historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland, 2n Bandes 1e Hälfte. III. 1. 130. 2e Hälfte. XXVI. 1. 267
— Moral in Beyspielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug aus dem größern Werke. XXVII. 1. 23
Wahl, S. F. Günther, Altes und Neues, Vorder- und Mittelasien, 1r Band. XXVII. 1. 256
Wahrheit, ernste, im geselligen Gewande. Eine Sammlung öffentlicher Religionsvorträge. XVII. 1. 38
Wahrmann, Tobias, kleine Lesebibliothek für die wißbegierige Jugend, 1s und 2s Bändchen. XIII. 2. 449. 3s Bändchen. XV. 1. 179

Wald, für Aerzte, medicinisch-chirurgische Aufsätze, Krankengeschichten und Nachrichten. Eine Fortsetzung des Taschenbuchs für deutsche Wundärzte, 17 und 18 Band. XI. 2. 543. 21 und 23 Band. XIX. 2. 490
— Sammlung kleiner akademischer Schriften über Gegenstände der gerichtlichen Arzneygelahrheit und medicinischen Rechtsgelehrsamkeit, aus verschiedenen Sprachen übersetzt, 1r Band 1s. 2s Stück. IX. 1. 388. 3s Stück. XV. 2. 397. 4s Stück. XXVI. 1. 231. 2r Band 2s Stück. Anh. I. 165
Wackerbarth, Freyherr von, drey Königinnen. Anh. II. 168
— Parallele zwischen Leopold II. und Albrecht II. IX. 1. 147
— Abreyse. XLI. 2. 500
— Schilderung des Kaisers Aurengzib. XXI. 1. 276
— Vergleichung zwischen Hackem und Nero. XXI. 1. 275
— siehe Priestley Vorlesungen ꝛc.
Wackernagel, Charles, Aphorismes politiques, touchant les affaires du tems &c. XXIII. 2. 547
— über die Verbindlichkeit deutscher Unterthanen zur persönlichen Leistung von Kriegsdiensten. XI. 1. 253
Waldajoch, Gemälde aus den Zeiten der Väter, 2r Band. III. 2. 465. 3r Band. X. 2. 436
Waldmann, D. Joh. Jul., siehe Artzdi.
— — siehe Kleinii Ichthyologia exodata.
Walch, M. Albr. Georg, gutsöhnliche mathematische Geographie. Ein Lesebuch für die Jugend. 2e Auflage. XII. 1. 93
— D. Chr. Wilh. Franz, Grundsätze der Kirchengeschichte des N. T. 1r Theil. II. 1. 464. 2n Theils 1r Abschnitt. XV. 2. 301. 2r Abschnitt, 3e Ausgabe, verbessert von Joh. Chr. Fr. Schulz. XX. 2. 407
— Ernst Jul., historische und geographische Beschreibung der Churfürstl. und Herzogl. Sächsischen Lande überhaupt, und der Sachsen-Coburg-Meiningischen Lande insonderheit. IV. 1. 252
— Karl Fr., das Näherrecht, systematisch entworfen, 3e Auflage. XXIII. 2. 440
— — opuscula, quibus plura juris romani ac germanici capita explicantur, Tom. III. X. 2. 529.
— — vermischte Beyträge zu dem deutschen Rechte. 2r Theil. X. 2. 319
Wald, Sam. Gottl., deutsche Chrestomathie zur Bildung des Geschmacks und zur Uebung im Deklamiren. Für die Jugend gesammlet. VIII. 2. 287
— Geschichte und Verfassung des Collegii Fridericiani zu Königsberg in Preußen. XVI. 2. 472
— über den ersten Direktor des Collegii Fridericiani D. Heinr. Lysius. Eine Vorlesung. VI. 2. 540
Waldau, G. C., Thesaurus Bio- et bibliographicus. II. 2. 441
Waldmann, D. Adolph, siehe Konstitution, die neueste der franz. Republik.
Waldscenen und Naturschönheiten. XXII. 2. 501

Wallenrodt, Frau v., die 3 Spinnrocken, oder Bertha von Salza und Hermann von Lingen. Aus dem 12n Jahrh. V. 2. 538
— Wie sich das fügt! oder die Begebenheiten zweyer guter Familien in dem Zeitraume von 1780—1784, in Dialogen, Briefen ꝛc. 2 Theile.
Wallers, Georg, Leben und Sitten wahrhaft, oder doch wahrscheinlich beschrieben von ihm selbst. VIII. 2. 328
Wallers, Joh. Jak., praktische Anleitung zur Gartenkunst, oder des schwäbischen Gärtners nützlicher und getreuer Unterricht zu Anlegung und Unterhaltung der Lust-, Küchen- und Baumgärten ꝛc. 2e Auflage. III. 1. 234
Wallis, Joh. Ge., Kubikrechnung des Bau- und Nutzholzes. XVII. 2. 299
— Joh. Lud., Italiänische Sprachlehre. Anh. II. 409
Walter, F. G., siehe Tasso Amynt.
— Joh. Gottl., von der Einsaugung und Durchkreuzung der Sehnerven. XXIII. 1. 139
Walther, Friedr. Ludw., Lehrbuch der Forstwissenschaft. XXV. 1. 528
— theoretisch-praktisches Handbuch der Naturgeschichte der Holzarten für den Forst- und Landwirth, in welchem aber eine systematischen Eintheilung und vollständigen Aufführung der Haupt- und Trivialnamen, auf deren Benutzung und Kultur Rücksicht genommen wird. VIII. 1. 27
— — Versuch eines Grundrisses einer allgemeinen Oekonomie für Vorlesungen. XXI. 1. 61
— — Versuch eines Systems der Cameralwissenschaften, 1r Theil. XII. 1. 207. 2r Theil. XVI. 2. 390
— Gottlieb, Geschichte Helvetiens, 1r 2r Theil. VIII 2. 519
— M. Joh. Heinr., Vorübungen zur angenehmen Erlernung der lateinischen Sprache. IV. 1. 272
Wanderungen eines Kosmopoliten, oder über Staatsverfassung, politische Freyheit und Despotismus. Ein platonischer Traum. Vom Verf. der Philosophie der Natur. Anh. III. 576
— eines Unsichtbaren durch einen Theil Deutschlands. Etwas zur Beherzigung für Fürsten und Geistliche. Anh. V. 166
— in die Vorzeiten, 1r Band. XV. 2. 333
— kleine, durch Sachsen und Brandenburg. XXV. 1. 153
— kosmopolitische, durch einen Theil Deutschlands. XII. 2. 377
— malerische, durch einen Theil des südlichen Frankreichs. III. 1. 64
— — durch Sachsen, von Engelhardt und Veith, 1s Heft. XV. 2. 357. 2s Heft. XXV. 1. 96
— meine, durch die Rhein- und Mayngegenden und die Preussischen Kantonirungsquartiere im Februar 1794 ꝛc. XX. 1. 265
— — in der romanischen Schweiz, Unterwalks und Savoyen in den Monaten August und Sept. 1791. VIII. 1. 112
— und Kreuzzüge durch einen Theil Deutschlands von Anselmus Rabbosus dem Jüngern. Anh. III. 444

Weiße, D. Joh., christliche Sittenlehre oder Unterricht vom Verhalten des Christen, um durch Tugend wahrhaft glücklich zu werden, 1r Theil. XII. 2. 391. 2r Theil. XX. 1. 246
Wonsidel, Ant., Unterricht, leichtfaßlicher, von der wahren Religion und den Pflichten des Menschen, aus den lautersten Quellen geschöpft, und zum Gebrauche der Seelsorger, Prediger ꝛc. 1r Band. XII. 1. 163
Wärbek, falscher König von England, Geschichte aus dem XV. Jahrh. Nach d'Arnaud. VIII. 2. 353
Wardenburg, J. G. A., von den verschiedenen Verbandarten zur Wiedervereinigung getrennter Achillis-Sehnen, und den Mitteln sie zu vervollkommnen. XII. 2. 339
Warnekros, D. H. E., Apologie und Leben Epikurs. XXIV. 2. 431
— Entwurf der Hebr. Alterthümer, 2e Aufl. XXVIII. 1. 259
Warnung, letzte, für Polen; aus dem Polnischen übersetzt. XXI. 2. 433
Warum fürchten sich so viele Menschen vor Blitz und Donner? Zweyte Abhandlung: dass man sich wohl mit Zuverlässigkeit von der Feyer des heil. Nächtmahls einen medicinischen Vortheil auf unsere körperliche Gesundheit versprechen? Eine Volksschrift für Abergläubische und ganz Unwissende. VII. 1. 65
— soll der Churfürst von Sachsen die polnische Königskrone ausschlagen? Allen sächsischen Patrioten gewidmet. IX. 2. 337
Was ist lutherisch? Schreiben an die evangelisch-lutherische Gemeinde zu Amsterdam. IV. 2. 518
Was man nicht innerhalb fünf Monaten erlebt? oder die Fausse-Couche der Jacobiner-Theologie. XIII. 1. 126
Was sollten Deutschlands Regenten jetzt thun? Anh. II. 431
Wasserburgs, Andr., Versuche in der Dichtkunst. Anh. II. 155
Watermeyer, Alb. Ant., Uebersicht der Länder und Staaten des Erdbodens zur Grundlegung in den geographischen Kenntnissen. Anh. III. 420
Weber, D. Adolph Dietrich, Beyträge zu der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden, 2e Ausgabe, 1s Stück. XXI. 1. 142 (242)
— — systematische Entwickelung der Lehre von der natürlichen Verbindlichkeit und deren gerichtlichen Wirkung, 2e Ausgabe. XXI. 1. 142 (242)
— — über Injurien und Schmähschriften, 1e und 2e Abtheil. Anh. IV. 39
— D. Aug. Gottl., allgemeine Heilologie, oder nosologisch-therapeutische Darstellung der Geschwüre. IV. 2. 532
— Fr., Nomenclator entomologicus secundum entomologiam systematicam ill. Fabricii &c. XXII 1. 170
— D. Friedrich Aug., Abhandlung vom Gewitter und Gewitterableiter, 3e Ausgabe. VII. 2. 406
— — mineralogische Beschreibungen merkwürdiger Gebirge und Vulkane Italiens; aus dem Ital. übers. 1r 2r Band. III. 2. 409

Weber, D. G. M., über die Einführung der Mildheuer. XVIII. 2. 378.
— J. A., chemische Erfahrungen bey meinen und andern Zaberiten in Deutschland. Anh. II. 269
— Joh. Baptist., Predigt von der Nothwendigkeit des göttlichen Beystandes, wenn unsere Bemühungen den erwünschten Erfolg haben sollen. X. 2. 352
— Joseph, allgemeine Naturwissenschaft, oder Vorlesungen aus der Naturlehre, 1e und 2e Abhandlung. XVII. 2. 461
— — Logica in usum eorum, qui eidem studeut. XXIV. 2. 518
— — Mechanik und ihre gesammten Theile. XIX. 1. 112
— — Metaphysica in usum eorum, qui eidem studeut. XXIV. 2. 518
— — Versuch, die harten Urtheile über die Kantische Philosophie zu mildern. Durch Darstellung des Grundrisses derselben mit Kantischer Terminologie, ihrer Geschichte ꝛc. IV. 2. 209
— S. P., die Hunyadische Familie, oder: auch Unschuld schützt nicht immer vor Kabale. Eine wahre Geschichte. VII. 2. 369
— Veit, Sagen der Vorzeit, 6r Band. Anh. I. 206.
Wechsler, Joh. Dan., Versuch einer kurzen Sammlung topographisch-historisch-statistischer Nachrichten von der des H. R. R. Stadt Biberach. IX. 1. 231
Wedag, Fr. Wilh., die Religion als die beständige Gefährtinn auf dem Pfade des Lebens. In Predigten. XVII. 1. 145
— Handbuch über die frühere sittliche Erziehung zum Gebrauche für Mütter. XXVII. 2. 550
— Predigten, hauptsächlich zur Berichtigung irriger Vorstellungen und zur Bestreitung falscher Grundsätze, 1r Theil. XI. 2. 421
Weddigen, Charlotte, geb. Stohlmann, Morgenstunden der Grazien. XXII. 2. 499
— F. F., Fragmente zu dem Leben des Grafen von Herzberg. XXV. 1. 186
— — neues Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik, 3r Band, 9—12s Heft. XIII. 2. 392
Wedekind, D Georg Christ. Gottl., Abhandlung von der wahren Kenntniß und Kur der Krankheiten der ersten Wege, und von den Krankheiten, die von der widernatürlichen Affection derselben entstehen, XXV. 1. 261
— de morborum primarum viarum vera notitia et curatione. Dissertatio. II 2. 588
— — Prolegomena einer künftigen exoterischen Arzneykunde. VI. 2. 396.
— K. J., auch eine falsche Quelle der Revolutionen, eine Ehrenrettung des allgemeinen Staatsrechts. XXI. 2. 380
— — kurze systematische Darstellung des allgemeinen Staatsrechts ꝛc. XXI. 2. 379
— — von dem besondern Interesse des Natur- und allgemeinen Staatsrechts, durch die Vorfälle der neuern Zeiten ꝛc. VII. 1. 100

Wege, die wahren, zur Glückseligkeit des Menschen, 18 Bändchen. XVI. 1. 272
Wegelin, D. Fr. Gerh., siehe Rougemont über die erblichen Krankheiten.
Wegweiser für Fremde und Einheimische durch die K. Residenzstädte Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend. XIII. 1. 275
Wehrn, D. Chr. Guil., Doctrina iuris explicatrix principiorum et causarum damni, habita doli mali, culpae, ejusque quod interest, ratione praestandi. Anh. III. 75
— über die Strafgerechtigkeit. VII. 2. 462
Wehrs, Georg Friedrich, ökonomische Aufsätze, 2e Auflage. XXV. 2. 517
Weib, das, oder kompendiöse Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse ꝛc. Heft I. XIX. 2. 471
Weiber, die lustigen, in Wien. Nach Shakespeares lustigen Weibern in Windsor. XXI. 1. 201
Weidmann, I. Petr., de necrosi ossium. VI. 2. 571
— K. K. Hofsekretär, moralische Erzählungen. XXIV. 2. 483
Weidners, J. G. A., ausführliche Abhandlung vom Erwiederungs- oder Wiedervergeltungsrechte, sowohl überhaupt als in soferne es besond. bey dem Abzugsgelde vorkommt ꝛc. XVIII. 2. 534
Weigel, Chr. Ehrenfried, Einleitung zur allgemeinen Scheidekunst. 3n Stücks 2r Theil. XII. 1. 186. 2r Theil. XXII. 1. 91
— Magazin für Freunde der Naturlehre und Naturgeschichte, Scheidekunst, Land- und Stadtwirthschaft, Volks- und Staatsarzney, in Bandes 1s und 2s Stück. 2n Bandes 1s Stück. XX. 1. 177. 2s Stück. XXII. 2. 350. 3n Bandes 1s Stück. XXVIII. 1. 109
— siehe Bibliothek, italiänische medicinisch-chirurgische.
Weihnachtsgeschenk, ein, für die vaterländische Jugend, bestehend in der Geschichte der Bekehrung der Pommern durch den B. O. v. B. VI. 1. 261
— musikalisches, für Kinder und Anfänger auf dem Klavier. XIX. 2. 310
Weikard, Melch. Adam, Entwurf einer einfachern Arzneykunst, oder Erläuterung und Bestätigung der Brownschen Arzneylehre. XXIV. 1. 30
— vermischte medicinische Schriften, 1r Band, neue Auflage. 2r Band. XIX. 2. 370
— siehe Browns Grundlehre der Arzneylehre.
Weikhard von Stromhausen, Pfalzgraf, ein Sittengemälde der Vorwelt. XXVI. 1. 162
Weiler, Joh. Don. Gotthelf, erbauliche Belehrungen christlicher vernünftiger Bibelfreunde über die Geschichte der Israeliten nach dem 2n Buch Mose, 46 Bändchen. XI. 2. 329
— Mon Calepin pour servir à la petite Grammaire raisonnée. &c. XVIII. 2. 499
— Petite Grammaire raisonnée. Kurze Sprachlehre für jedermann, der die französische Sprache bald und doch gründlich kennen lernen will. IV. 2. 448

Wein- und Gartenbau, der verbeſſerte, nebſt einer Anweiſung, wie man ſich auf eine leichte Art einen Dünger bereiten könne, wodurch der Wein nicht nur vermehrt, ſondern auch verbeſſert wird ꝛc. VIII. 1. 246
Weinart, Benj. Gottl., Rechte und Gewohnheiten der beyden Markgrafthümer Ober- und Niederlauſitz, 1r Theil. XVII. 1. 155. 2r Theil. XXIII. 1. 26
— ſiehe Büſching.
Weinbrenner, Joſ. v., patriotiſche Gedanken und Vorſchläge über den geſammten Ausfuhrhandel in den deutſchen und hungariſchen Provinzen des Erzhauſes Oeſterreich ꝛc. 2e Auflage. VII. 1. 119
Weinhold, J. K., Verſuch einer Mechanik für Ungelehrte, zum Nutzen verſchiedener Künſtler, Profeſſioniſten und der Landleute, 2r Theil. V. 2. 567
Weinling, Chr. Gottl., chemiſche Bereitung der Farben, mit welchen auf Emaille, in Oel und auf Papier gemalt werden ſoll. XIV. 2. 340
— gründliche Anweiſung zur Verfertigung der ſogenannten doppelten Brandweine ꝛc. Anh. IV. 564
— gründlicher Unterricht der ſogenannten Hausmanniſchen Bleiche. Anh. IV. 569
Weinzierl, Alb. Xav., ſiehe Kornel.
Weis, D. Phil. Fr., etwas über die im Text der Pandekten vorkommenden Zeichen, namentlich die Ruſſardiſche Note. XXIII. 1. 26
Weiſe, Ge. Andr., Predigten über die Sonn- und Feſttagsevangelien in ausführlichen Entwürfen. Mit einer Vorrede von D. Ge. Chr. Knapp. XIII. 2. 527
Weishaupt, Adam, über die geheime Welt- und Regierungskunſt. Anh. IV. 122
— über Wahrheit und ſittliche Vollkommenheit, 1r Theil. X. 2. 322. 2r Theil. XIV. 1. 3
— über die Selbſtkenntniß, ihre Hinderniſſe und Vortheile. XVII. 1. 71
Weisheit und Thorheit, ökonomiſche, oder Journal von und für Oekonomen, Kameraliſten, Hausväter, Gartenliebhaber und Freunde der Stadt- und Landwirthſchaftskunde, 6r Theil. XVI. 1. 252
Weiske, M. Benj., Apomnemonevmata, eine Schrift Xenophons zur Ehre des Sokrates. Aus dem Griechiſchen. XV. 2. 350
— Clarorum Virorum Epiſtolae, quae inter Ciceronis Epiſtolas ſervatae extant, V. 1. 270
Weiſs, del Sign. IV Allegri di Bravura per il Clavicembalo, publicate per Schulz e Reichardt. XXII. 1. 46
— des Hrn. Oberſten von, philoſophiſche, politiſche und moraliſche Grundſätze. Nach der 3n Aufl. der franz. Urſchrift überſetzt, 1s Bändchen. XXIV. 1. 303
— P. Joh. Baptiſt, Traktat, und Lobrede auf Martin Gerbert, weiland Fürſt. Abt zu St. Blaſien auf dem Schwarzwalde. XV. 1. 194

Weissagungen, Messianische, des Alten Testam. Uebersetzt und erklärt zum Gebrauch für angehende Theologen. III. 1. 101
Weiße, D. Chr. Ernst, Aufsätze über einige unerörterte Gegenstände des deutschen Staatsrechts. XXI. 2. 314
— — Museum für die Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde, 1n Bandes 2s Stück. XXII. 1. 115. 1s und 2s Band. Anh. 1. 406
— — über die Einführung der Galanterie in dem Mittelalter. X. 2. 492
— D. Karl Ge., über das Feldkriegskommissariat der K. Preuß. Armeen im gegenwärtigen Kriege. XXI. 1. 200
— Mr., petites Comedies pour les Enfans et la Jeunesse, traduites en françois par l. Naudé. 2 Tomes. XXIV. 2. 556
Weissenbach, J. A., Ist des Recensirens, Fragens, Maurens noch kein Ende? XV. 2. 544
— Kann der Mensch was mehr bewundern, als sich selbst? Eine philosophische Abhandlung. XII. 2. 452
— Und wie lange, meine Herren! wird der Staat die Religion noch überleben? IX. 2. 474
— vom Ansehen, das 1e und 2e Buch. XIX. 2. 543
— vortheilhafte Fragen, die ein Pfarrer über Freyheit und Anarchie stellen kann, wenn es außer dem Predigtamt mit den Bauern zu sprechen kommt. XIX. 1. 215
— Wie haben würdige Seelsorger dem einreissenden Geist der Freyheit und den Aposteln der Anarchie entgegen zu wirken? XIX. 1. 215
Weissenbornii, I. F., Programma fistens observationum decas de partu caesareo, et quaestiones de praecipuis hujus operationis momentis. XII. 1. 262
Weißens Schicksale und Verfolgungen in Deutschland und Spanien, von ihm selbst beschrieben. V. 2. 541
Wekand, Jak. Chr., Sittenlehre durch Beyspiele aus der Weltgeschichte erläutert, 1s 2s Bändchen. XXVI. 2. 458
Welchen Gebrauch kann man in unsern Zeitalter von den symbolischen Büchern der lutherischen Kirche machen? 1e Abtheilung. Anh. III. 19
Weldon, Walter, Bemerkungen über die verschiedenen Arten des Harnblasenstichs. Aus dem Engl. XXVII. 2. 513
Wellitz Anleitung zum Gebrauch des neuen Säuerlings, Christians-brunn genannt, zu Liebwerda. Anh. IV. 64
Welt, die heutige, ein lebhaftes Gemälde der Sitten und Lebensart verschiedener Stände und Abtheilungen der menschlichen Gesellschaft, 2 Theile. III. 2. 362
Weltbeglücker, die vorgeblichen, können und wollen uns weder glücklich noch glückselig machen, in kurzen Predigten auf alle Sonntage erwiesen, 1s Band. XVII. 1. 86
Weltgeschichte, allgemeine, zur Unterhaltung für Liebhaber und Ungelehrte, 9e 2s Theil. X. 2. 362. 3s Theil. XVI. 1. 42
— nach dem Plan des W. Guthrie 1c. 9n Bandes 5s und 6s Theil. XX. 2. 487

Weltgeſchichte, allgemeine, des 17ten Bandes 2e Abth. 2e Theil, welcher der Geſchichte Schweizeriſcher Eidgenoſſenſchaft 3s Buch die 2e Abtheilung enthält, durch Joh. Müller. Anh. II. 276
— die, der neuern Zeiten, in Kupfern, nach Anleitung der Schröckhiſchen Weltgeſchichte für Kinder. Des 1n Bandes 16 Heft. Anh. I. 384
Weltbiſtorie, Fortſetzung der allgemeinen, der neuern Zeiten, 40r und 41r Theil. XIII. 1. 141
— — — — 52r Theil. Verfaßt von Ludw. Alex. Gebhardi. XXII. 1. 219
— — — — 58r und 59r Theil. Verf. von Joh. Ge. Auguſt Galetti. XIII. 1. 141
— — — — 60r Theil. Verf. von Joh. Ge. Aug. Galetti. Der neuern Zeiten 42r Theil. XX. 2. 514
Weltklugheit und Herzensgüte, ein Luſtſpiel von S. v. B. geb. v. W. V. 2. 359
Welt- und Menſchengeſchichte, neue, vom Anfange der Welt bis auf gegenwärtige Zeit. Aus dem Franzöſ. XIII. Theil, oder der Römiſchen Geſchichte 3r Band. II. 2. 327. A. d. Fr. XIV. Th. 4r Band. XIII. 1. 79. A. d. Fr. XV. Th. 5r Band. XX. 2. 515
Wendeborn, G. F. A., Reiſe durch einige weſtlichen und ſüdlichen Provinzen Englands, 1r 2r Band. VI. 2. 325
Wendlandt, I. Chr., ſiehe Schrader Sertum Hanoveranum.
Wenck, Frid. Aug. Guil., Codex juris gentium recentiſſimi, Tom. III. Anh. III. 64
— Heinr. Bernh., die Herkunft des deutſchen Königs Konrads I. aus dem Welfiſchen Stamm. XII. 2. 320
— — — — des Saliſch-Konradiniſchen Geſchlechts. XII. 2. 320
Wenz, Dominici, lehrreiches Exempelbuch, 4e Auflage. XVIII. 1. 418
— Joh. Georg, praktiſche Bemerkungen über das Forſtweſen, vorzüglich warum die Hölzer bisher so weit herunter gekommen, wie ſolche zu verpflegen, neuer Anflug zu verſchaffen ꝛc. III. 2. 366
Wenzel, Gottfr. Imm., das Buch für alle Menſchen, oder Belehrung über Pflicht und Glückſeligkeit. XXIV. 2. 526
Werdermann, J. C. G., kurze Darſtellung der Philoſophie in ihrer neueſten Geſtalt. XVIII. 1. 191
— neuer Verſuch zur Theodicee 3r Theil; oder Verſuch einer Geſchichte der Meinungen über Schickſal und menſchliche Freyheit, von den älteſten Zeiten an bis auf die neueſten Denker. XXV. 2. 551
Werke, hinterlaſſene, des Verfaſſers, herausgegeben von Ironiko Itenepſi. 16 Bändchen. XIV. 1. 206
Werlein, J. K. F., über die Mittel, den griechiſchen Sprachunterricht auf Schulen zu erleichtern. XXV. 1. 222
Werner, A. G., ausführliches und ſyſtematiſches Verzeichniß des Mineralienkabinets des Hrn. K. E. Jabſt von Ohain. 2r Band. XIII. 2. 358

Werner, Ge. Andr., praktische Anleitung zur lateinischen Sprache nach den Regeln der Brökerschen Grammatik. Mit einer Vorrede von M. Joh. Ge. Hütten, 1r Theil, 2e Aufl. 2r Theil. XVI. 1. 512
— Ge. Fr., Versuch einer allgemeinen Aetiologie, 1s Buch. XVI. 2. 433
— J. E., Handbuch zur einfachsten Behandlung der Bienen nach den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen. XVII. 2. 351
— J. F. A., Versuch einer systematisch-tabellarischen Uebersicht der ganzen Sittenlehre. XXVI. 1. 45
— L. U. Z., siehe Lehndorf.
Wernsdorf, Io. Chr., siehe Poetae latini minores.
Werth und Nothwendigkeit der christlichen Religion für den vernünftigen Menschen. XVI. 1. 206
Werth, Joh., Magnus, siehe Sammlung esth-liv- und kurländischer Geschichtschreiber.
Wertheims, Karl, Reise durch Churſachsen. Seinen jüngern Brüdern und Schwestern gewidmet, 1s und 2s Bändchen. Anh. III. 449
Werther, C. F., Sammlung verschiedener Aufsätze aus einigen der vorzüglichsten italiänischen Prosaiker für Anfänger. Anh. II. 411
Westling, Andr., Franz Rosenberg. XXIV. 1. 92
Wessely, Hartwig, die Mosaiden. 18 Heft. Anh. II. 155
West, Fr., Amalia und Beldorf. VII. 2. 434
— Hans, Beyträge zur Beschreibung von St. Croix. Aus dem Dänischen ꝛc. Anh. V. 59
Westenbergii, Io. Otto., opuscula nunc academicorum trias, ob raritatem et praestantiam denuo edidit Ioh. Lud. Ernest. Pütmannus, Fascic. I. XXI. 1. 268. Fasc. II. Anh. III. 65
Westenrieder, Lorenz, Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirthschaft, 5r Band. XXVI. 2. 195
— historischer Kalender für 1792. IX. 1. 230. Für 1793. XII. 2. 539. Für 1795. XXII. 1. 96
— über Berichtigungen der Regierungsgeschichte des Herzogs Mainhard 1361—1363. XIX. 1. 143
Westphals, D. Ernst Christ., öffentliche und Privatrechtsgutachten und ausgesuchte Erkenntnisse des bürgerlichen Rechts ꝛc. 2 Bände. II. 1. 178
— System der Lehre von den einzelnen Vermächtnissarten und der Erbtheilungsklage ꝛc. VII. 2. 464
— G. Chr. E., Predigten an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, 1r und 2r Band. Anh. I. 12
Westrumb, Joh. Fr., Bemerkungen und Vorschläge für Branntweinbrenner. IX. 1. 244
— chemische Abhandlungen über die Wirksamkeit unserer Heilwasser und ihre Verbesserung, 1r Band. XIV. 2. 337. 2r Band. XXIV. 2. 546
— Handbuch für die ersten Anfänger der Apothekerkunst, 1s Abtheilung. XXIV. 1. 95

Wekrands, Joh. Fr., kleine physikalisch-chemische Abhandlungen, 4r Band 1s Heft. XIV. 2. 337. 2s Heft. XXIV. 2. 546
— Versuch eines Beytrages zu den Sprachbereicherungen für die deutsche Chemie, 3n Bandes 2s Heft. XI. 2. 527
Wenzel, M. Joh. Christ. Friedr., Encyklopädie der lateinischen Klassiker, 1r Theil 1r Band. XXV. 1. 220
— siehe Cicero.
Whites Beyträge zur Naturgeschichte von England, aus dem Engl. übersetzt von D. A. A. Meyer. I. 2. 604
— Karl, Bemerkungen über den kalten Brand, besonders diejenige Art, welche mit convulsivischen Zufällen und Krämpfen verbunden, oder von einer lokalen äußern Verletzung entstanden ist. Aus dem Engl. übers. VI. 2. 498
— Rob., Entwurf einer praktischen Wundarzneykunst für unser Zeitalter. Aus dem Engl. übers. V. 2. 525
Wiarda, Tileman Dothias, ostfriesische Geschichte, 2r Band. II. 2. 230. 3r Band. X. 1. 251. 4r Band. XVII. 2. 337. 5r Band. XXIII. 1. 231
Wichmann, Chr. A., Ist es wahr, daß gewaltsame Revolutionen durch Schriftsteller befördert werden? XXI. 1. 207
— Katechismus der Schwärmerey, nach Anleitung eines franz. Werks von Ludw. Joh. Maria Daubenton. Neue Auflage. Anh. III. 311
— — über die natürlichsten Mittel, die Frohndienste bey Kammer- und Rittergütern ohne Nachtheil des Grundherrn aufzuheben. XXVII. 2. 489.
— siehe Mammuth.
— D. Joh. Ernst, Ideen zur Diagnostik, 1r Band. XX. 2. 304
Widemann, Joh. Friedr., über die Umwandlung einer Erd- und Steinart in die andere. V. 2. 508
Wider das Vorurtheil in Absicht auf Religion und Christenthum, 1s Stück. VII. 2. 339.
Widerlegung des demonstrativen Beweisgrundes für das Daseyn Gottes, und Darstellung des moralischen. Anh. I. 293
Widenmann, P. Meinrad zu Eichingen, der nach Gebühr gezüchtigte. Mit Erlaubniß der Demoiselle Preßfreyheit. V. 1. 231
Wie hat man sich nach einem verdächtigen Beyschlaf zu verhalten? Ein Toilettenstück für galante Jünglinge und Mädchen. II. 1. 127
Wie kann man mit gutem Erfolg kranke Hunde behandeln? Eine gründliche und nützliche Abhandlung von den Krankheiten der Hunde ꝛc. von J. M. III. 1. 260
Wie können billige Preise der Apothekerwaaren, besonders der zubereiteten Arzneyen, erhalten und geführt werden? XXIV. 1. 152
Wiebeking, C. F., Beyträge zum praktischen Wasserbau und zur Maschinenlehre. Anh. III. 218
— Vorschläge zur Verbesserung des Wasserbaues. Anh. III. 218

Wiebeking, C. F., Beyträge zur Churpfälziſchen Staatsgeſchichte vom Jahre 1742 — 1792, in Rückſicht der Herzogthümer Jülich und Berg. XVIII. 1. 243
Wiedeburg, J. A., philologiſch-pädagogiſches Magazin, 1n Bandes 1 — 4s Stück. V. 1. 157. 2n Bandes 2s Stück. XXI. 1. 285. 3s und 4s Stück. XXVIII. 2. 485
— Joh. Ernſt Baſilius, Mathematik für Aerzte. Fortgeſetzt von D. Joh. Jak. Kohlhaas. III. 1. 150
Wiedemann, Joh. Fr. Wilh. Handbuch des oryktognoſtiſchen Theils der Mineralogie. XIV. 2. 399
Wiederſehn und Tod, eine Kunde der Vorzeit. Von J. J. K. XXVIII. 2. 529
Wiegand, Carl Sam., Verſuch einer kurzgefaßten Mythologie für Anfänger. VIII. 2. 100
Wiegleb, Joh. Chriſt., Geſchichte des Wachsthums und der Erfindungen in der Chemie in der ältern und mittlern Zeit. Aus dem Latein. überſ. III. 2. 564
— hiſtoriſch-kritiſche Unterſuchung der Alchemie oder der eingebildeten Goldmacherkunſt von ihrem Urſprunge ſowohl als Fortgange, und was nun von ihr zu halten ſey. Neue Ausgabe. V. 2. 503
— Unterricht in der natürlichen Magie, oder zu allerhand beluſtigenden und nützlichen Kunſtſtücken, umgearbeitet von Gottfried Erich Roſenthal. 6r Band. II. 1. 145. 7r Band. X. 1. 101. 8r Band. XV. 2. 326
— ſiehe Apothekerbuch, deutſches.
— — Erfrieben.
Wieland, Ernſt Karl, Verſuch einer Geſchichte des deutſchen Staatsintereſſe, 1r und 2r Theil. XXI. 2. 428
Wieſe, D. Georg, Grundſätze des gemeinen in Deutſchland üblichen Kirchenrechts. VII. 1. 270
Wieſiger, K. F., Gedichte mit Muſik, dem bürgerlichen und häuslichen Glück, der liebenswürdigen Sittlichkeit und ſchuldloſen Freude geheiligt. X. 2. 539
Wießner, Jak., Sammlung proſaiſch-deutſcher Aufſätze zum Rücküberſetzen in das Italiäniſche. VI. 2. 360
Wilberg, J. F., der Märkiſche Lehrer und Kinderfreund. Anh. IV. 1. 137
Wild, des Hrn. Bergkauptmanns, Verſuch über das Salzgebirge im Gouvernement Aelen. Aus dem Franz. überſetzt von Joh. Chr. Quang, und mit einer Vorrede begleitet von C. L. A. Wille. XXI. 2. 358
Wildberg, D. C. F. L., Verſuch einer anatomiſch-phyſiologiſch-pathologiſchen Abhandlung über die Gebärmerkzeuge des Weibes. XXIV. 2. 397
Wildenow, K. L., Grundriß der Kräuterkunde zu Vorleſungen. XXVII. 2. 462
— Phytographia, Faſcic. I. XX. 2. 526
— ſiehe Belton.
— — Honckeny Synopſis plantarum Germaniæ.
— — Loureiri Flora cochinchinenſis.

Wildii, M. L. C. D., de ratione annuli Saturni commentatio, Pars prior. XX. 1. 165
Wilhelm Friedwald, oder die braven Fröhlichhauser. III. 2. 388
Wilhelm und Julie, ein Lesebuch für Jünglinge und Mädchen, als Beytrag zur Menschenkenntniß. IV. 1. 295
Wilhelmine Sterner, oder das braune Maal. Eine Schweizergeschichte in 2 Theilen, 1r Theil. VII. 2. 545
Willibald, Ernst, italiänisch-deutsche Historien, 1r Band. XIX. 1. 62
Wilk, Karl Siegism., der kleine Kinderfreund in belehrenden Erzählungen. XXII. 2. 560
Wilke, Friedr. Wilh., über die Entstehung, Behandlung und Verwahrung der Armuth. Eine Preisschrift. VI. 2. 385
Wilkens, M. Christ. Benedikt., Geographie, tabellarisch eingekleidet zum Schulgebrauch. II. 2. 609
Wilkinsons, Tate, Merkwürdigkeiten aus dessen Lebensgeschichte, von ihm selbst beschrieben. XIX. 2. 482
Wills, John Robert, siehe Lübers.
Will, Georg Andreas, Bibliotheca Norica Willisna, oder kritisches Verzeichniß aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen, und die zur Erläuterung deren Geschichte seit vielen Jahren gesammelt sind ꝛc. Pars VII. VIII. 2. 520. Pars VIII. XVII. 2. 476
— Geschichte und Beschreibung der Nürnbergischen Universität Altdorf. Anh. I. 393
Wille, M. Aug. Chr. Ludw., christliche Religionsvorträge zur Belehrung bey den jetzt beunruhigenden Zeitumständen. XIX. 1. 210
— C. L. A., siehe Wild Versuch über das Salzgebürge ꝛc.
William Lowell, 1r Band. XX. 2. 389
— Thornborough, der wohlthätige Quixote, 1r Theil. XII. 1. 65. 2r Theil. XIX. 2. 325
Williams, Helena Maria, Briefe aus Frankreich an eine Freundinn in England im Sommer 1790. Verschiedene Anekdoten die Revolution betreffend. Aus dem Engl. übers. IV. 1. 75. 2r Theil. XII. 2. 532
Wilmerding, Wilh. Albert, siehe Verzeichniß der Universitäten ꝛc.
Wilmsen, Fr. Ernst, die Regierung der Vorsicht bey dem Leiden des Versöhners, in einer Folge von Passionsbetrachtungen. XXII. 1. 78
— F. A., Lehrbuch der Geographie für Anfänger in dieser Wissenschaft, 1e Hälfte. XIX. 1. 123. 2e Hälfte. XXIV. 2. 356
Wilsons, D. Alex. Phil., Untersuchung der entfernten Ursachen des Blasenstein- oder Grieses. Aus dem Engl. Anh. II. 131
Wimmer, Joh. Ge., über den Kleebau und die Kleesaamenerzeugung. Anh. III. 319
Windisch, Karl Gottl. von, neues ungarisches Magazin, 1r und 2r Band. Anh. IV. 603
Winke, Rathschläge und Versuche, ökonomische ꝛc. Aus dem Englischen. XV. 1. 90

Winke über das Staatsintereſſe der Preußiſchen Monarchie. VIII. 1. 94.
Winkelmanns, Joh., alte Denkmäler der Kunſt. Aus dem Ital. überſetzt von Friedrich Leop. Brunn, 2r Band. VI. 1. 300. 2n Bandes 3e Fortſ. XII. 2. 305
Winckleri, Car. Godofr., Opuſcula minora, edidit D. Godofr. Lud. Winckler. Vol. I. IV. 2. 525
— C. J., praktiſche Beobachtungen über den Betrieb des Grubenbaues auf Flözgebirgen, beſonders der Kupferſchieferen, zum Unterricht der Bergwerksſteyer zu Rothenburg. XXIV. 2. 291
— D. Gottfr. Ludw., über die willkührliche Verkleinerung der Bauerngüter, bey gleichförmiger Vertheilung der darauf haftenden Pflichten. XXVI. 1. 262
Winſpeare, Ant., ſiehe Berichte, fortgeſetzte vom Ausbruch des Veſuvs.
Winter, Ernſt, die Unſichtbaren, 1r und 2r Theil. XIII. 2. 384
Winterfeld, J. A. von, Anfangsgründe der Mathematik, 2n Theils 2e Abtheilung. XV. 2. 389
Wirſing, Ad., D. Martin Luther von den Schlüſſeln. XXVII. 1. 24
Wiſers, J. S., Predigten über weiſe chriſtliche Erziehung, 1r Band. I. 2. 539. 2r 3r Band. XII. 2. 366
Wiſſenſchaften, die moraliſchen. Ein Lehrbuch der Moral und natürlichen Religion in ihrem ganzen Zuſammenhange. In 2 Theilen, 1r 2r Theil. XXVI. 1. 235
Wißhofers, Franz Ad., kurze und vollſtändige Kirchweihpredigten ꝛc. XVII. 1. 88
Withof, Joh. Hildebrand, kritiſche Anmerkungen über Horaz und andere römiſche Schriftſteller; nebſt einer Beſchreibung der lateiniſchen Handſchriften in der Duisburgiſchen Univerſitätsbibliothek von H. A. Grimm, 2e Stück. IX. 1. 239. 3e Stück. XV. 1. 271
— J. P. L., Unterhaltungen mit ſeinen Kindern, 1r und 2r Bändchen. VII. 2. 395. 3e Bändchen. XX. 1. 108
Witſchel, Joh. Ephraim, hiſtoriſch-geographiſches Lehrbuch von Deutſchland zum Gebrauch für Schulen. Oder unter dem Titel: Geſchichte und Geographie von Deutſchland, ein Lehr- und Leſebuch, 4r Theil. VII. 2. 452
Witte, Sam. Sim., allgemeine akademiſche Encyklopädie und Methodologie. XVII. 2. 474
— über die Urſachen muthwilliger Beſchädigungen der Zierrathen öffentlicher Gebäude und Sachen, und ihre Ausrottung ꝛc. VI. 2. 551
— Vertheidigung des Verſuchs über den Urſprung der Pyramiden in Aegypten, und die Ruinen von Perſepolis und Palmyra. V. 1. 47
Witthauer, Joh. Ge., ſechs Klavierſonaten für Liebhaber und angehende Klavierſpieler, 1e und 2e Sammlung. XIII. 2. 318
Witting, J. C. F., praktiſches Handbuch für Prediger, 1n Bands 2r Theil. VII. 1. 99. 2n Bandes 1r Theil. XI. 2. 423. 2r Theil. 3n Bandes 1r und 2r Theil. XIX. 2. 300

Witwe, die, ein Luſtſpiel. XIV. 1. 126
Witzleben, F. L. von, über die rechte Behandlung der Rothbuchen Hoch- oder Saamenwaldung. 1r Theil. Anh. 1. 355
Wladislav, oder Männertreue und Weiberrache. Aus Urkunden frey bearbeitet, vom Verf. der Eliſabetha, Gräfinn von Hochfeld. VI. 2. 433
Wobeſer, Ernſt Wilh. von, ſiehe Horaz ſechzig gewählte Oden.
Wochenblatt, mediciniſches, für Aerzte, Wundärzte, Apotheker und denkende Leſer aus allen Ständen, herausgegeben von D. J. W. Müller jun. und D. G. F. Hoffmann jun. Des 2n Jahrgangs vom Jahr 1792 1s Quartal. II. 2. 585. 2s 3s Quartal. V. 2. 528. 4s Quartal. XI. 2. 544. Des 3n Jahrgangs vom Jahr 1793 3s und 4s Quartal. XXI. 1. 105
— muſikaliſches, 1s 2s Heft. XII. 2. 517
— neues, zum Nutzen und zur Unterhaltung für Kinder und junge Leute, 1s und 2s Bändchen. XX. 2. 519
Wochenſchrift für Kaufleute, herausgegeben von der Berliniſchen Handlungsſchule, 1s Vierteljahr. XXVII. 2. 456
Wölfing, Georg Carl Eulog., Verſuch einer Kritik der von Hrn. Hofr. Richter in ſeiner chirurgiſchen Bibliothek bekannt gemachten Recenſion von Hrn. Hofrath Wedekinds allgemeiner Theorie der Entzündungen und ihrer Anhänge. IX. 1. 115
Wörtchen, ein, über Juden, von N. O. S. D. J. V. A. D. W. Veranlaßt durch die von Herrn Friedländer herausgegebenen Aktenſtücke. III. 1. 155
Wörterbuch, encyklopädiſches, oder alphabetiſche Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutſchen angenommen ſind, wie auch aller in den Wiſſenſchaften bey den Künſten und Handwerken üblichen Kunſtausdrücke, 1n Bandes 1e Abtheilung. XIII. 2. 373
— kleines franzöſiſch-deutſches und deutſch-franzöſiſches, ſogenannter kurzer Waaren, zum Gebrauch für Manufaktur- und Galanterlewaarenhändler. VI. 1. 238
— kurzgefaßtes, zur Erläuterung der Lutheriſchen Ueberſetzung der heiligen Schrift. Ein Handbuch für die unſtudierten ſelbſtdenkenden Bibelleſer. VI. 1. 115
— — mythologiſches, ein Handbuch für die ſtudierende Jugend, und vorzüglich für bildende Künſtler und Kunſtfreunde. XI. 2. 471
— neues, der Politik, ein Vermächtniß des Grafen von Hertzberg an ſeine Zöglinge. XXV. 2. 346
Wohlers, J., praktiſche Katechiſationen über die Lehre von Gott und ſeinen Eigenſchaften ꝛc. XXII. 2. 522
Wohlgebohren, Heinrich, Abhandlung über die Auferziehung der Füllen, von ihrer Geburt an, bis ſie vier Jahre alt ſind ꝛc. XVIII. 1. 181
Wohlthun macht glücklich. Ein Schauſpiel. XV. 2. 552
Woldemar, 1r 2r Theil. XXV. 1. 271
Woldersleben, Juliane Charlotte, ſiehe Umſtimmung der Mistöne ꝛc.
Wolf, ſiehe Luthers Predigten und Reden.

Wolfs, Friedr., siehe Chaptal.
— Fr. Aug., siehe Cicero.
— Ge. Fr., kurzgefaßtes musikalisches Lexikon, 2e Auflage. XIII. 1. 203
— — Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou le Fortepiano. Anh. IV. 120
— Heinr., Versuch zur Beantwortung der Frage: Warum die Menschen so wenig und so selten in ihrem Umgang und in ihren Gesellschaften von Gott reden, da doch ihre Unterredungen keinen nützlichern Gegenstand haben können. X. 1. 237
— — Versuche, die Feldmäuse zu vertilgen, wie sie vom Jahr 1786 bis 1793 im Norderdithmarschen und insonderheit im Kirchspiel Weslingbuhren angestellt sind. XIX. 1. 57
— Joh., politische Geschichte des Eichsfeldes, mit Urkunden erläutert, 1r Band. VI. 1. 3. 2r Band. VIII. 1. 249
— Pet. Phil., allgemeine Geschichte der Jesuiten, 4r Band. Anh. V. 46
— — Geschichte der römisch-katholischen Kirche unter der Regierung Pius VI. 1r Band. XIII. 1. 143. 2r Band. XXI. 2. 317. 2r und 3r Band. XXVI. 1. 63
— Geschichte der Veränderungen in dem religiösen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zustande der Oesterreichischen Staaten unter der Regierung Joseph II. XXIII. 1. 232
Wolff, Mr. E. W., trois Sonates pour le Clavichord ou le Fortepiano, Tom. I. XIV. 2. 398
— G. Commerzienrath von, praktische Bemerkungen über die Anwendbarkeit der Koppelwirthschaft in den preuß. Staaten. Ein Accessit. X. 2. 307
Wolfius, Fridr. Aug., siehe Homeri opera &c.
— Prolegomena ad Homerum, Vol. I. Anh. III. 497
Wolfram, J. Ch., Lehren und Ermahnungen über die gute Anwendung der Jünglingsjahre, 18 Bändchen. Mit einer Vorrede von F. H. Gebhardt. XVII. 1. 251. 2e Bändchen. XXVIII. 1. 201
— K. J. G., vollständige Sammlung der Herz. Braunschweig-Lüneburgischen Wechselverordnungen und deren landesherrlichen Declarationen. VIII. 1. 151
Wolfroth, Fried. Wilh., Charakteristik edler und merkwürdiger Menschen, nebst einzelnen schönen Charakterzügen. Eine Fortsetzung der Feddersschen Nachrichten von dem Leben und Ende gutgesinnter Menschen, 2r Theil. VIII. 2. 555
— Fragen über liturgische Gegenstände, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitbedürfnisse. XXV. 2. 467
— Wörterbuch für Theologen, Moralisten und Denker aller Klassen, in Beziehung auf des Hrn. von Rochow Berichtigungen, 1e Probe. XVIII. 1. 46
— siehe Sturm Predigten über die Sonntagsevangelien.
Wolfter's, Pet., Abhandlungen zur Beleuchtung der deutschen Geschichte. V. 1. 43

Wolff, Gisb. Jak., arzneykundige Abhandlungen über den Nutzen der Waſſer- oder Lymphengefäße. Aus dem Holländiſchen überſetzt von L. L. Finke. XXVI. 1. 233
Wollmar. Vom Verf. der Scenen aus Fauſts Leben. XXII. 1. 45
Wollſtadt, Joh. Phil., chronologiſcher Abriß der deutſchen Geſchichte, in Verbindung mit dem deutſchen Staatsrecht. VIII. 1. 196
— der Geiſt des allgemeinen poſitiven Staatsrechts, der unmittelbaren freyen Reichsritterſchaft in Schwaben, Franken und am Rhein. Nach dem Kernerſchen Syſtem bearbeitet. IV. 2. 363
Wollſtonecraft, Maria, Erzählungen für Kinder. Aus dem Engl. überſetzt. XXIV. 1. 56
— Rettung der Rechte des Weibes mit Bemerkungen über politiſche und moraliſche Gegenſtände. Aus dem Engl. überſ. von Chriſt. Gottl. Salzmann, 1r Band. IX. 1. 126. 2r Band. XVII. 1. 66
Wollzogen, Baron von, ſiehe Briefe ꝛc.
Wolſtein, D. Joh. Gottl., die Bücher der Wundarzney der Thiere, 2e Ausgabe. XIII. 2. 363
Woltersdorf, Ernſt Gabr., franzöſiſches Handbuch für die jüngern Töchter, 1r Theil. II. 1. 59
— Jak. Friedr., Predigten, größeſten Theils gehalten während des Feldzugs von 1790 bis 1791. VIII. 1. 48
Woltmann, Karl Ludw., Geſchichte der Deutſchen in der Sächſiſchen Periode, 1r Theil. XVIII. 1. 269
— Reinhard, Beyträge zur hydrauliſchen Architektur, 1—3r Band. Anh. III. 215
Worbs, J. G., Geſchichte des Herzogthums Sagan. XX. 1. 119
Wort, ein, der Mäßigung an Europa. Mit dem Motto: Dienſt des Vaterlandes iſt Gottesdienſt. III. 2. 470
— letztes, über ein Wort, das ich 1786 zu Halle wider Herrn Nicolai zu einigen Freunden geſagt haben ſoll. An Freunde von J. K. Lavater. XVI. 1. 207
Worte der Erinnerung an Jünglinge und Mädchen, die ſich auf eheliche Glückſeligkeit vorbereiten wollen. Von einem jungen Ehemanne. X. 1. 61
— einige, des Glaubens in Beziehung auf die Reden Jeſu des göttlichen Erlöſers, die er über ſeine letzte ſichtbare Zukunft auf Erden gehalten. Niedergeſchrieben von einem Mitgliede der evang. luther. Gemeinde zu Solingen. VI. 1. 131
Wrede, E. G. F., geologiſche Reſultate aus Beobachtungen über einen Theil der Südbaltiſchen Länder. XXIII. 1. 262
Wünſch, Chriſt. Ernſt, Verſuche und Beobachtungen über die Farben des Lichts. III. 2. 405
Würdigung und Veredlung der regelmäßigen Gärten, oder Verſuch, die nach franz. Geſchmack angelegten Gärten nach den Grundſätzen der Engliſchen Gartenkunſt zu verbeſſern. XXIII. 2. 523

Würth, P. Aemilian, Frage: Welcher Lehrvortrag in der Philosophie ist der nützlichere, der lateinische oder der deutsche? XI. 1. 140
Würzer, D. Heinrich, Revolutionskatechismus. XXII. 1. 119
Wundarzt, der, ein Beytrag zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers ꝛc. 2r Band. XXII. 2. 363
Wundt, Fr. Pet., zwey Vorlesungen. XIX. 1. 151
— D. L., siehe Magazin.
Wurmb, C. G. C. von, gegenwärtiger Be- und Zustand der churhannöverischen Truppen. VI. 1. 45
— siehe Briefe ꝛc.
Wurmbrand, Jos. von, politisches Glaubensbekenntniß, mit Hinsicht auf die französische Revolution und deren Folgen. XXVIII. 2. 529
Wurrwitz, G. F., Alcidon und Dorinde, ein Gemälde. II. 1. 77
Wurster, M. Sim. Frid., siehe Cornelius.
Wutstrack, Christ. Friede., kurze historisch-geographisch-statistische Beschreibung von dem königl. Preuß. Herzogthum Vor- und Hinterpommern. VII. 1. 184
— Nachtrag zu der kurzen historisch-geographisch-statistischen Beschreibung des K. Preuß. Herzogthums Vor- und Hinterpommern. XXIII. 2. 499
Wy, Jan van, Sammlung einiger wichtiger Wahrnehmungen aus der Wundarzneykunst und Geburtshülfe. Aus dem Holländ. XXIV. 2. 298
Wyttenbach, Dan., Praecepta philosophiae logicae. XIX. 2. 454

X.

Xenophon von der Erziehung des Cyrus. Eine neue Uebers. aus der Hutchinsonschen Ausgabe von einem Böhmen, 1r und 2r Band. XXVIII. 1. 267
Xenophons Apomnemoneumata. Aus dem Griechischen von M. Benj. Weiske. XV. 2. 350
— Gastmahl und Oekonomikus. Aus dem Griechischen von A. G. Becker. XXVIII. 2. 298
— sämmtliche Werke. Aus dem Gr. neu übersetzt von Aug. Chr. und Konrad Borheck, 5r Theil. XXII. 1. 32

Y.

Yorick, by Mr., a sentimental journey throug France and Italy &c. XIII. 2. 373
Young, Arthur, die franz. Revolution, ein warnendes Beyspiel für andere Reiche, nach der 2n Ausgabe aus dem Engl. XVIII. 1. 157
— Reisen durch Frankreich und einen Theil von Italien, in den Jahren 1787 bis 1790, vorzüglich in Hinsicht auf die Landwirthschaft. Aus dem Engl. übersetzt, 2r 3r Band. XXV. 2. 440

Young, Arth., über Großbritanniens Staatswirthſchaft, Politick und Handlung. Aus dem Engl. überſetzt von Fr. Arnold Klockenbring. Anh. IV. 546

www.libtool.com.cn

Z.

Zach, Franc. de, Tabulae motuum ſolis novae et correctae, ex theoria gravitatis et obſervationibus recentiſſimis eruta &c. II. 1. 164
Zacharid, D. Gotth. Traug., paraphraſtiſche Erklärung des Briefes an die Hebräer, von neuem herausgegeben von M. Ernſt Friedr. Karl Roſenmüller. XII. 1. 218
Zahle, C. G., ſiehe Bofthoim auserleſene Stücke aus dem A. T.
Zang, Fr. Chr., franzöſiſches Leſebuch für die mittlern Klaſſen. XXVIII. 1. 200
— kurze Einleitung in die ſämmtl. Bücher des A. und N. Teſtaments, zum Gebrauch für Bürger- u. Landſchulen. XXI. 1. 52
Zangen, Karl Ge. von, Beyträge zum deutſchen Recht, 2r Theil. Anh. IV. 28
Zapf, G. W., Augsburgiſche Bibliothek, 2 Bände. Anh. I. 493
Zarda, D. Adelb. Vincenz, iſt es zweckmäſſig und zuläſſig, die angehenden Landleelſorger in einer eingeſchränkten Volksarzneykunde zu unterrichten? XVII. 2. 307
— pharmaca vegetabilia juxta pharmacopoeam auſtriaco-provincialem. IV. 2. 581
Zauberſpiegel, der, ein Mährchen der grauen Vorzeit. XVI. 1. 60
Zauber- und Geiſtermährchen, Theſſaliſche, aus dem Franz. der Madam von Lufan überſ. von J. S. G. S. 1r Theil. IV. 1. 296
Zäuner, Jud. Thaddäus, Corpus juris publici Salisburgenſis, oder Sammlung der wichtigſten die Staatsverfaſſung des Erzſtiftes Salzburg betreffenden Urkunden. VIII. 2. 473
— Syllabus Rectorum magnificorum Univerſitatis Salisburgenſis inde ab ejus primordiis ad haec uſque tempora, &c. XI. 1. 263
— über anonymiſche Schriften und deren Geſetzwidrigkeit. XVII. 1. 276
Zauſchner, D. Io. Bapt. Joſ., Vindiciae Phlogiſti. XVII. 2. 462
Zeichen und Werth der Männerkeuſchheit. Ein Wort zu ſeiner Zeit für edle Jünglinge und Mädchen, von einem Weiſe, 1s Band. XVII. 2. 305. 2r Band. XXII. 1. 40
— — — der unverletzten Jungfrauſchaft nach Nationalbegriffen, Phyſiologie und Moral. Zur Beherzigung und Warnung aller Herren und Damen, welche dieſes Kleinod zu ſchätzen und zu bewahren wünſchen. VI. 2. 468. 1r Fortſetzung. XVI. 2. 404. 2e Ausgabe. XXII. 1. 39
Zeichenkunſt, gründliche, für junge Leute und Liebhaber aus allen Ständen nach Originalzeichnungen. Von Joh. Martin Preißler und Joh. Eberh. Ihle, 1 — 4r Theil. XXI. 2. 474
Zeitgedichte vor und nach dem Tode des heiligen Ludwigs XVI. XV. 1. 276
Zeitſchrift, dramaturgiſche, 1s Stück. XI. 2. 550

Zeit-

Zeitschrift für die Naturkunde, Oekonomie, Handlung u. Gewerbe, oder Analekten zum Besten der Stadt- und Landwirthschaft, der Wissenschaften und Industrie, 24 und 32 Stück. XIII. 2. 399
Zeitungsbuch für die französischen Angelegenheiten, 1e Hälfte. XXII. 1. 120
Zenobie, Reine d' Armenie. Anh. III. 173
Zepernik, D. Karl Fr., Miscellaneen zum Lehnrechte, 4r Band. XIX. 2. 530
Zerboni, Eunomia. 1792. I. 2. 335. 1793. XV. 1. 126
Zerrenner, H. G., der deutsche Schulfreund, 48 Bändchen. VII. 1. 291. 5 — 9s Bändchen. XVIII. 1. 51. 108 Bändchen. XXIV. 1. 57. 116 und 128 Bändchen. XXVIII. 2. 470
— siehe Morgen- und Abendfeyer, christliche.
— — Volksreden.
Zeugungstheorie, einzig mögliche, über die Erzeugung des Menschen. Ein Lesebuch für Eheleute und Ehelustige ꝛc. von einem ausübenden Arzte. VI. 2. 498.
Zeviani, Giov. Verardo, über die Hypochondrie, hypochondrische Flatulenz, Windsucht und die übrigen Blähungsbeschwerden. Aus dem Ital. XXI. 1. 253
Ziegenhagen, F. H., Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerken, und die durch öffentliche Einführung derselben allein zu bewirkende allgemeine Menschenbeglückung. V. 2 546
Zieger, M. J. C., Nachrichten von guten und lobenswürdigen Handlungen aus der verflossenen und gegenwärtigen Zeit, 2r Theil. IV. 1. 60
Ziegesar, C. S. V., über das alte Ritterwesen, das falsche Point d' honneur, die wahre Herzhaftigkeit in Rücksicht auf die Duelle ꝛc. IX. 1. 204
Ziegler, J. W., Schauspiele. 3r Band. X. 2. 319
— Werner Carl Ludw., Beytrag zur Geschichte des Glaubens an das Daseyn Gottes in der Theologie. I. 1. 217
Zimmermann, E. A. W., das Schicksal Genfs. Eine Warnung für alle Staaten Europens. Geschildert durch eine Gesellschaft Schweizer. XXV. 2. 508
— — ernste Hinsicht auf sein Vaterland bey Annäherung des Friedens, von einem biedern Deutschen. Anh. I. 427. V. 203
— — Frankreich und die Freystaaten von Nordamerika, 1r Band. XXVII. 2. 428
— — statistisch-historisches Archiv, 1r Band. XXVI. 2. 548
— — siehe Carolina.
— — — Geschichte.
— — — Pennant literarisches Leben.
— — — Repositorium für die neueste Geographie.
— — — Uebersicht der Fortschritte ꝛc.
— Joh. George, lateinische Anthologie aus den alten Dichtern für mittlere Klassen. XII. 2. 304
Zimmermann, P., die junge Haushälterinn, ein Buch für Mütter und Töchter, 1 — 4s Bändchen. III. 2. 597
Zirkel, G., der Prediger Salomon, ein Lesebuch für die jungen Weltbürger übers. XII. 1. 218

Zitter, J. C., gründliche Anweiſung zum Brodbacken. Anh. IV. 561
Zöglinge, die, der Natur, 1r und 2r Theil. XIX. 1. 278. 3r Theil. XXI. 1. 198
Zöllner, Joh. Frid., Briefe über Schleſien, Krakau, Wieliczka und die Grafſchaft Glatz auf einer Reiſe im Jahr 1791, 1r 2r Theil. IX. 1. 207
— Geſchichte des heutigen Europa vom 5n bis zum 12n Jahrh. aus dem Engl. überſ. 1or Theil. VIII. 2. 521. 11r Theil. XI. 2. 446. 12r Theil. XXI. 2. 323
Zollikofer, G. J., Andachtsübungen und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gutgeſinnte Chriſten, 4r Theil. XXII. 1. 113
— Predigten über die vernünftige und chriſtliche Erziehung der Jugend. Mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Gottfr. Pahl. Anh. III. 15
— Sammlung noch ungedruckter Predigten vermiſchten Inhalts. IX. 1. 183
Zoologe, der, oder kompendiöſe Bibliothek des Wiſſenswürdigſten aus der Thiergeſchichte und allgemeinen Naturkunde, 1. II. III. Heft. XXIV. 1. 177
Zorndorf, eine dramatiſche Unterhaltung zum Geburtstage und zur 50jährigen Dienſtfeyer des Hrn. Generals von Borcke, den 12n Jun. 1792. VII. 2. 371
Züge aus dem Leben glücklicher Menſchen. XXII. 2. 544
— — — — unglücklicher Menſchen. XIII. 1. 181, 28 Bändchen. XVIII. 2. 338
— charakteriſtiſche, aus der Geſchichte der franz. Revolution und dem Kriege gegen die Neufranken, 16 Heft. XIX. 1. 324
— hiſtoriſch-charakteriſtiſche, zur Beförderung geſellſchaftlichen Vergnügens und häuslicher Freude ꝛc. XXII. 2. 546
Zufall und Laune, ein Luſtſpiel. XVII. 1. 271
Zumſteeg, J. R., ſiehe Bürger, die Entführung.
Zuruf, patriotiſcher, an die Miniſter und Räthe der Fürſten. Ein Pendant zu der in Erfurt ohnl. gekrönten Preißſchr. XV. 1. 63
Zurückerinnerungen. XVII. 1. 121
Zurückforderung der Denkfreyheit von den Fürſten Europens. XXI. 2. 550
Zuſage der Konfirmanden. Vermehrte Auflage. XVIII. 2. 302
Zuſtand, gegenwärtiger, der Landshauptmannſchaft Hof, als Beytrag zur ſtatiſtiſchen Kenntniß des Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürges. V. 1. 280
— — des päbſtlichen Stuhls, vornehmlich in Hinſicht ſeiner Juſtizpflege und politiſchen Oekonomie. VII. 1. 79
Zwanzig Vermahnungen an Marcard. XXI. 2. 477
Zwanziger, M. Joh. Chr., Kommentar über Hrn. Prof. Kants Kritik der praktiſchen Vernunft. XIX. 2. 279
— — — — — der reinen Vernunft. XVI. 2. 441
Zwey Jahre aus dem Leben des Predigers Rheinfeld und ſeiner Familie. Eine Kriegsſcene. III. 2. 359

www.libtool.com.cn